17955. VI. U. 2 g

...e Recht
...elbrun-
...ung-

...n bůchstaben
...artinum

...vnd

...botten.

...VI.

CODEX IVSTINIANI.

Das ist/

K K LYCEAL BIBLIOTHEK ZU LAIBACH

Großbůch der

Rechtlichen satzungen/des hochlöblichsten vnd weytberhůmbtsten Kaysers vnd Gesatzgebers Iustiniani, in wöllichem gedachtes Rechtsbůchs Tittel/vnd yedes Tittels vnderschydne Gesatz/sampt derselben vorgehende begriff: Auch den fürnembsten vorgestelten fällen/vnd nutzbarn Rechtsglossen/vnnd außlegungen darbey allzeyt verzaichnet/zůfinden.

Ex Libris: Joan: Andreæ Prandtauer. V. J. Dris. Ao. 1665.

Allen denen/so jhrer Amptsgebür vnd pflichten halben/die Recht zewissen zůstehet/vnd derselben wissenhait auß dem rechten Quelbrunnen/der Rechtlichen Hauptbůchern vnd Texten/selbs vrsprünglichen zůschöpffen/lieb tragenden fast lustig/nutzbar vnnd notwendig zůlesen.

Sampt einem nutzlichen vnd gůtten Register versehen.

Solliches alles mit sonderm fleiß/dem Lateynischen bůchstaben nach/verteütscht/Durch den Hochgelehrten Herrn Martinum Pegium, bayder Rechten Doctorn ꝛc.

Getruckt zů Ingolstatt durch Alexander vnd Samuel Weissenhorn/Gebrůder.

Mit Kayserlicher Mayestat Freyhaiten nachzůtrucken verbotten.

ANNO M. D. LXVI.

Dem gütigen Leser
Glück vnd Hayl.



AS für ein ansehlicher / herrlicher nutz auß den gemeynen geschribnen Rechten bißher erschöpfft / gibt die tägliche erfarenhait genügsam zů erkennen / Dann kein Land / Statt oder Flecken / wie gering der sey / nit ist / der mit solchen nicht regiert werde / Derohalben dann allen Obrigkaiten gebüren will / das sie der Gerechtigkait zů stewr / mit dem Kayserlichen geschribnen Recht / zů frid dens vnd kriegszeyten / verfaßt vnd gewapnet sein.

Vnd haben dessen auß Göttlicher hailiger schrifft schöne herrliche zeügknuß / das der allmächtig Gott seinem Volck satzung vnnd ordnung / darnach sie leben solten / durch Mosen fürgeschriben. Exodi 21 vnd 22.

So befinden wir auch auß allen alten glaubwürdigen Historien / das die Hayden alßdann glückselig vnd wol jhr Land vnd Leüt regieret / wann sie sich jhrem vorgeschribnen Recht vnnd ordnung gemäß verhalten.

Also lesen wir von der statt Athen / wie dieselb etliche auffrürische Secten vnnd spaltung zertrennt / vnnd schon durchauß zů grund vnd boden gehn wolt / das sie dem weysen vnd hochuerständigen Solони übergeben sey worden / wölcher den Athenienſern zům aller ersten satzung vnnd ordnung fürgeschriben / dardurch er seines Vatterlandts freyhaiten vnd rhů / widerumb erhebt vnd zů früchten gebracht / Vnd dieweil er auch gesehen / das ohne die vorgeschribnen Recht / kein Gemeyn recht regiert kündte werden / macht er vnder andern auch diſe Satzung / das ein yede Obrigkait / so forthin zů Gericht sitzen / zůuor vnd eh sie das Recht außſpreche / mit Aydes pflichten schwören solte / das sie nach dem vorgeschribnen Rechten vrthailen / vnnd das Recht außſprechen wolten.

Eben deßgleichen ist auch den Römern widerfaren / dann da dieselben lange zeyt one satzung vnd geschribne Recht / wie das vnuernünfftig viehe vnder einander gelebt / befanden sie / das jr Regierung kein bestand haben wurd / schickten derowegen zehen außerleßne verständige männer in dz Griechenland / wölche des Solonis satzung / so in zehen Ertzene tafel geschriben / erstlich gen Rom bracht / Vnnd ist dasselbig Recht / nach gelegenhait der zeyt / von der höhern Obrigkait / vnd andern Hochweysen vnd Rechtsuerständigen / von tag zů tag gebeſſert / gemehrt vnnd erweytert worden / Also / das zwaytausent Bücher inn

den Rechten geschribẽ worden / das kein Mensch solche in zeyt seines lebens auflesen / dann zů nutz het bringen mögen.

Da aber letztlich weyland der hochberümbt vñ vnüberwündtlichst Fürst vnnd Herr / Kayser Iustinianus hochseligister gedächtnuß / den nutz der geschribnen Recht gesehen / hat er durch Hochgelehrte treffliche Männer / alle Kayserliche Rechten corrigiern vnd bessern lassen / auch nit one ansehliche erspriessung des allgemeynen nutzen / alles des jhenig / was am tauglichsten / in den tausent Büchern / oder Corpus ciuile gewesen / in drey Bücher (so man libros Digestorum seu Responsorum, das ist / ein Antwort oder Rechts abschyd nennt) bringen lassen.

Vnnd dieweil sein hochlöblichiste Vorfarn / vil schöner / herzlicher satzungen vnd ordnungen gelassen / die den vorigẽ alten Kayserlichen vnd Rechts verständigen satzungen nit vngemäß / hat er dieselbigen / durch hilff vnd beystand obgemelter treflichster vnd hochberhümbtster seiner Räth / in zway andere Bücher / so man Codicem, das ist ein Groß oder Hauptbůch nennt / verfassen lassen.

Zů solchen sein nachmaln volgender zeyt anderer hochlöblichister Kayser Constitutiones kommen / wie dann auch zů vnserer zeyt aller Römischen Kayser gemeyne Reichs Abschyd zůsamen getragen werden.

Es ist auch vilgemelter hochlöblichster Kayser Iustinianus, mit so grosser überstandner můh vnd arbayt nit ersettigt gewesen / sonder damit er der Jugent zů der lieb vnd begürd des Rechtens / ein anraytzung vnd anlaytung gebe / hat er obernenntes Corpus ciuile in vier Bücher / wölches er Institutiones Iuris, das ist / ein vnderricht oder anlaytung des Rechtens nennt / zůsamen tragen lassen.

Vnder allen offternennten Büchern aber / ist zů vnsern zeyten das best vnnd fürnembst Codex, in wölchem der hochseligen Kayseren Abschyd verleibt sein.

Dieweil dann ein yede Obrigkait / nach dem vorgeschribnen Kayserlichen Rechten zů vrthailen schuldig / ist notwendig / das sie derselben verständig seye / damit sie derhalben derselbigen wissenhait vnnd grund / auß dem rechten Quellbrunnen / der Rechtlichen Hauptbüchern vnnd Texten selbst vrsprüngklichen zůschöpffen habe / Sihe so geben wir dir hiemit das Großbůch der Rechtlichen satzungen / so der vilgemelt weytberhümbt Kayser vnd Gesatzgeber Iustinianus an tag geben / in dem du nicht allein alle fähl figuriert / sonder auch die Recht mit den Absetzen vnnd Glossen also finden wirdest / als zůuor nye geschehen.

Sein derohalben güttiger Leser tröstlicher hoffnung / du werdest nicht geringen nutz hierauß schöpffen / Vnd so wir spüren werden / das dir diß vnsere můh vnd arbayt angenem / sollest du des überigen thails forthin gewertig sein.

Ein sonder

030056453

Ein sonder fleissig Register / dariñ leichtlich vnd mit kürtz zůfinden / alles so in nachfolgendem Kayſers Justiniani Groſsbůch / hin vnnd wider inn yeder Materi begriffen. Die zal bedeůt das Blat / die Büchſtaben / A. B. C. D. den ersten / andern / dritten / vierdten thail yedes Blats.

A.

Außlegung des Tittels. Folio 1.A
Alle ding mit Gott anzůfahen. 1.B
Außlegung. 2.B
Außrichter. 2.B
Anordnung der Geſätz. 3.A
Außthailung diſer ſatzung / 1.2.3.4. 5.A
Anfang diſes Geſatz iſt verwirrt. 5.B
Allda ſetzt der Bapſt den Kayſer voranhin. 10. D
Außgeſchloßne von Chriſtlicher kirchen. 13.A
Abtrünniger wer der ſey. 13.C
Alle newerung abgeſchafft. 16.B
Anzug Embola. 18.B
Alle ding ſend des Kayſers. 18.D
Alßuil einem kind zůthail wirdt / ſouil ſoll auch dem Kloſter zůſtehn. 21.B
Auff was form ein ergebner zwiſchen kinden teſtieren můg. 21.B
Annona Ciuilis. 23.B
Ayd der Kirchendiener inn vereüſſerung der Gůtter. (25.D
Abſchlaipffer mag der angelegten beſſerung nit herauß begeren. 30.B
Allein die Römiſch kirch hat die freyhait der hundertiäriger verjärung. 36.A
Außlendiſche Gaiſtlichen wa die zůbeklagen. 56.D
Armůt iſt fürträglich. 66.A
Appellation in 10. tagen. 73.B
Aduocaten ſtraff. 75.D
Anmůt vnd vorhabens ſtraff. 76.A
Ayd der Curatorn. 78.A
Abſchaffung der Ketzereyen. 80.D
Arrianer / Macedonianer / Gaiſtſtreyter / Apollinarier / Nouatianer / Sebatianer / Eutenouianer / Tetraditen / Teſaliten / Secarchiten / Valentinianer / Paulianiſten / Papinianiſten. 82.B.C
Arrianer ſagen das der Sun mit dem Vatter nit ewig ſey. 82.D
Acephaler wer die ſein. 86.B
Abtrinniger Gůtter werden eingezogen. 88.B
Abtrinnige mögen nit erben noch Teſtament machen. (88.D
Abtrinnige můgen nit Teſtieren noch ſchencken. 89.B
Auß der Kirchen nyemandt mit gewalt zůnemmen. (97.B
Anwald ſolle mit aller notturfft geſtaffiert ſein. 98.C
Anheymiſche oder geſindiſche perſonen. 99.B
Allein der Kayſer hat das Recht zůerklären. 100.B
Auß vnnutzlicher einantwortung wirdt yeweylen das aigenthumb verwendet. 102.D
Alle alte Rechtkündige eines geleichen anſehens. 107.B
Aemilius Papinianus, Vlpianus, Paulus. 107.B
Anſehens der Rechtweyſen. 107.B
Antwortbůch erklärts Rechtens. 108.A
Antwortbůch verfertigt. 109.A
Alte Bücher 2000. 109.A
Antwortbůch iſt in 50. tail außgefertiget. 110.D
Antwortbůch vnd Auffſatzungen ſein in 3. Jaren vollendt worden. 111.B
Aller ding gedächtnuß iſt nit menſchlich / ſonder Göttlich. 111.D
Allein das Vnderweyſungsbůch / Antwortbůch vnnd Auffſatzungen zůgebrauchen. 112.C.D
Alle Richter ſollē Kayſerliche Geſatz vor augen haben. (113.C
Außlöſchliche fürſchrifften nit zůbegeren. 118.D
Allam einmal zů Suppliciern über ergangne vrthail. (119.C
Allein die ſtrittigen wort eines Briefs in die Supplication zeſetzen. 120.D
Abſchrifft der Acta ſo dieſelben verſagt wurden. (122.A
Appellant ſo der etwas inn der Appellation verſchwigen. 122.D
Aigenthumb der Gůtter iſt auß dem Völckerrecht. (124.A
Ampt des Richters in Affrica. 128.B
Affrica über 105. Jar in der Wandaler gewalt. 128.C
Abſchaffung aller vergwältigung vnnd gerechtigkait. (129.B
Affrica vnder dem Kayſerthumb. 129.D
Aigner nutz abgeſchafft. 130.D
Alle Zünfften vnd Pöfel vnder dem Stattobman. (132.D
Armeniſche Gegendt / Polmeriſche Meer. 133.C
Amptmaiſter. 134.B
Amptleůt ſollen nit aduociern. 138.D
Anwälde der mächtigen ſollen nichts ſchändtlichts begehn. 139.B
Aduocaten ſollen nit Beyſitzer ſein in jhren ſchutzhandlungen. 140.A
Abkommene Amptmann ſollen durch die ankommene beſchirmbt werden. 142.B
Abkommener Richter ſolle ſeine Haußgenoſſen für Gericht ſtellen. 145.B
Aduocaten Rodel. 146.B
Amptsgebür eines beſchirmers gegen den Vnderthonen. 149.B
Abſchrifften vnnd Copeyen wirdt nicht geglaubt. (154.B
Abſchrifft wann derſelben geglaubt werde. 154.B
Außſchlieſſende krafft / Außlöſchende krafft. 158.D
Auß bloſſem pact entſteht kein klag. 160.A
Anſprach auß verdingten worten. 160.B
Anſchlag beſchicht auff zwen weg. 160.C

Register.

Auß geding der Erbthailung entspringt keine klag. (163.D
Außtrucklicher Vertrag bringt außtruckliche würckung. 169.B
Aquilianischer verspruch/ was der für eine gestalt hat. (169.C
Anschlag vmb falsch wirt auff einen Geltanschlag gezogen. 175.C
Auß blossem pact entstehet keine klag. 178.C
Aigner angezaigter betrug zertrennt keinen Vertrag. (179.D
Außgab vnd straff wann die in Verträgen begert werden. 182.D

B.

Benennung der männer zů machung des Großbůchs. (2.B
Beschützung gemeynes nutz/ seind Gesatz vñ Kriegswaffen. 5.B
Beschriben Vätter. 7.B
Pabst approbiert des Kayserß glauben. 12.D
Barfüsser Münch mögen nit testiern. 22.A
Bawfällige Kirchenheüser vmb einen dritten thail des zinß zůuerleyhen. 28.C
Besitzung ohne überantwortung mag auff keinen verwendt werden. 35.D
Von Bischoffen vnd Gaistlichen personen. 36.D
Bischoff wirdt zeügknußzůgeben nit schuldig. 40.A
Briester vnd Diacon werden vmb jhrer falschen zeügknuß willen auff 3. Jar jhres Gottsdienſts entsetzt. (41.B
Bischoff vnd Münch sollen gar keine Weyber bey sich haben. 46.C
Bischoff für weltlicher Obrigkait nit zůbeklagen. 48.B
Beklagter ist nit schuldig bürgschafft zethůn. 49.D
Bischoff mag das geschäfft zů Gottseligen dingen einbringen. 52.D
Burgerlichs verbrechen der Gaistlichen. 59.C
Bischoff ist nit in Vätterlichem gewalt. 60.D
Bischoflicher orden erlödigt von der leybaigenschafft. (64.A
Bischoff vnd Münch mügen nit Gerhaben sein. 65.A
Braut vnd Breütigam mögen Gaistlich werden 69.A
Breütigam verleürt sein Häfftelzaichen nit. 69.B
Bischofliche verhör. 70.D
Bey den Gaistlichen solle ein mehrere erbarkait sein weder bey den Layen. 71.C
Bischoff hat einen Gerichtszwang. 73.C
Bücher eins verworffnen Glaubens zůuerbrennen. (74.D
Breütpfenning wann die widergegeben werden. 76.B
Breütgam so er eins frembden Glauben wäre. 76.B
Breütpfenning doppelt widerzůgeben. 76.C
Betrůbten soll man nit noch mehr betrůben. 79.C
Blosser gedanck wirdt nit gestrafft. 97.B
Betrug geschicht von einer sach auff die ander. 104.A
Bawmaisterisch gebott. 109.B
Betrug solle nyemanden ersprießlich sein. 116.B
Bey auffrichtung Kayserlicher Ehebilder soll der Richter sein. 126.C
Burgermaisters Statthalter. 136.A
Bäder den Kornmaistern zehalten nit schuldig. 141.A
Beysitzer mit liebe herzů zebringen. 143.D
Beysitzerampt solle über 4. Monat nit wehren. 145.B
Baurschafft soll einen Richter haben. 149.B
Beschirmer sollen sich nichts anaignen. 149.C
Beschirmer wider die Mörder. 149.D
Beschirmer sollen Christen sein. 150.A
Beklagt ist nit schuldig seine Brieff fürzůlegen/ darauß der Klager sein klag gründen wolt. 153.B
Beklagter wirdt lödig gesprochen / da Klager nichts beweißt. 153.B
Beklagter mag des Klagers brieff/ auch desselben abschrifft begeren. 154.D
Billigkait/ wöllicher dem andern fürlegen solle. 155.A
Behaltens durch vnwissenhait mag wider gefordert werden. 158.B
Bekañtnuß hat eben die würckung die ein Brieff hette. (170.B
Bedingtlicher Vertrag ist kräfftig. 171.C
Brieff nit vmbzůstossen / Es wäre dann inn einer gemeynen/ Kirchen/ Waißlin / Testaments oder Codicills handlung. 176.A
Beklagter mag inn Verträgen sein außgab widerfordern. 178.D
Bänder der verbündungen. 183.A

C.

Casus. 1.D
Christlicher namen. 8.A
Constantinopel solle der Römischen kirchen nachfolgen. (10.D
Christus warer Gott. 11.D
Confession. 12.C
Cyrus. 12.D
Constantinus der erst Christlich Kayser. 37.A
Caution des Klagers. 51.A
Curator eines Tobsichtigen. 78.B
Curator im letzten willen solle Bürgschafft frey sein. (78.C
Curator můß bestättigt werden. 78.D
Curator solle ein Inuentarium machen. 79.A
Curator zům krieg ist kein Inuentarium zemachẽ schuldig. 79.A
Concilium zů Epheso. 83.A
Calcedonische Concilium. 83.D
Christliche kirchen werden bey den Ketzern abgeöder. (85.B
Christliche kinder mügen von jhren ketzerischen Eltern Heüratgůt vnd Widerleg begeren. 85.C
Christen sollen der Juden Synagog nit übergwältigen. 90.D
Christen mügen nit zů den Juden heüraten. 91.A
Christ der in die Kirchen geflohen / hat 30. tag inn antwort zůkommen. 99.B
Carthago erobert. 108.D
Dorotheus ein Gesatzlehrer. 110.C
Cantzlers vnderschrifft wie die gestelt solte werden. (126.B
Carthago hauptstatt in Affrica. 129.A
Cantzler so sie abkommen / sollen sich den Landtsässen fürstellen. 145.A
Contract güts glaubens wa die im Rechten erzölet seind. 161.A

D.

Das Großbůch auß drey andern verfaßt. 1.B
Dise satzung ist in vier thail abgethailt. 2.A

Das

Das man allain die Gesatz auß dem Großbüch Allegieren soll. 4 C
Das Großbüch zů Publicieren. 4. D
Die alten Großbücher nit zů Allegieren. 5. A
Dreyfache Kayserliche kron. 6 A
Ditter Titel. 6. A
Disc drey satzung hat vier thail. 1. 2. 3. 4. 7. B
Das erste Gesatz von der hailigen Dreyfaltigkait. 7. C
Die verzinnsung vom außgelihenen gelt nicht zůbegeren. 8. C
Das Weltlich Recht folgt dem Gaistlichen Rechten. (8. C
Die Ketzer außzůschliessen. 9. A
Dem übel zůbegegnen. 9. C
Der Ketzer erlangte freyhaiten vnkräfftig. 9. C
Das Concilium nit zůschmähen. 9. D
Der Priester straff. 10. A
Der leybaigen straff. 10. A
Das Haupt aller Kirchen. 10. C
Des Künigs hertz stehet in der hand Gottes. 10. C
Der Gerecht fellt siben mal im tag. 11. A
Die stuck des Christlichen glaubens. 11. C
Die vier Concilia, Nicen 318. Constantinopel 150. Epheso, Calcedon. 12. A
Der ander thail von des Bapsts sendbrieff. 12. B
Die Mütter des Glaubens vnd der Religion. 13. D
Das ein yedermag den Gaistlichen/vnd andern Gottseligen versamlungen etwas verschaffen. 14. A
Das Testament wirdt auß mangel der zierde vnkräfftig. 14. B
Das die Testament in schrifften mügen verfaßt werden. 14. B
Den vngebürlichen versamlungen mag nichts verschafft werden. 14. B
Die Layen in die Kirchen nit zůbegraben. 14. C
Das Baylthumb zůuerkauffen verbotten. 14. D
Die Supernumerarij haben nicht die freyhait deren die in der zal sein. 14. D
Das ein gewisse anzal der Thümherrn sein soll/vnnd kainen übergen auffzůnemmen. 15. A
Das der Kayser alle ding mit Rath thůn solle. 15. D
Die alten Canones zůhalten. 15. B
Die Kriegsleůt mügen das/was sie den dienenden leůten genommen/nit verkauffen. 18. D
Den dürfftigen fürsehung zůthůn. 19. A
Das Burgerlich Recht solle wider das Gaistlich nicht gelten. 19. A
Die newerungen von Rechtswegen nichtig/straff dero übertretter dises Gesatzs. 19. C
Die widerwertige newe satzung auß den Büchern zůradieren. 19. C
Die gütter dero ergebnen personen so nit kinder haben bleiben dem Kloster. 21. A
Die ergebnen mügen zwischen jhren kinden testieren. (21. A
Den kindern jhr legitimam zůuertestieren. 21. B
Der testierer soll seinen thail einem kind vergleichen. (21. B
Des vntestierten gůt bleibt alles dem Münster/außgenommen der kinder legitima. 21. C
Die ergeben person so nit kinder hat/mag nicht testieren. 21. C
Durch eingang in das Kloster/wirdt ein Testament verbrochen. 21. C
Die Kirch wirt einem kind/das erst geboren solle werden verglichen. 21. D
Der ergeben solle auch den Eltern jhr legitimam verschaffen. 21. D
Das die kinder jhren anthail zůstundan nach dem eingang in das Kloster begeren. 22. B
Den Gottsheůsern mag testiert werden. 22. C
Die Kirchengütter nicht zůuerschencken noch zůuergeben/oder verkauffen. 22. C
Das järlich einkommen wirdt für vnbeweglich gehalten. 23. B
Der Kirchengütter nit abzůtretten. 23. C
Der Kirchenuerwalter mag von dem kauffer beklagt werden. 24. A
Die păct zůbeschreiben. 25. B
Das eigenthumb von der Kirchen nit zůschaidē. 25. B
Die Kayserliche gaben von der Kirchen nit zůuereůssern. 25. C
Die Kirch mag in sechß fällen kaines wegs jhre gütter verkauffen. 26. B
Die frücht in die Hauptsach einzůrayten. 26. B
Die Gaistlichen sollen nit schwören sich für Recht zůstellen. 26. C
Das die schlechtere Kirchengütter im fall der noth sollen vereůssert werden. 27. A
Der Kirchen kain vnfruchtbars noch vnbestätigts gůt einzereimen. 27. B
Die Gottsheůser nit zůuereůssern. 27. C
Den sechßten thail der Gült nachzůlassen. 29. A
Die vererbrechtung solle beschehen in gegenwürtigkeit der verordneten. 29. B
Die verringerung beschicht von wegen der vnfruchtbarkait. 29. C
Das gůt/so der bestand fürüber ist/solle mit aller seiner gerechtigkait der Kirchen wider haim fallē. 30. D
Der Tyrannen Gesätz wider die Kirchen sollen abgethon werden. 31. A
Des Legatarij gegenwürtigkait ist vnnotwēdig. 32. C
Donatarius můß selbs bey der schanckung sein. 32. C
Die verkaufften Kirchenzierd widerumb einzefordern. (32. D
Die Kelchpaten/Monstrantzen sollen verschmeltzt/verkaufft werden. 33. D
Das die Kirchen von dem vierdten thail gen Hof zegeben/befreyt sey. 34. B
Die längst zeyt eines menschen ist hundert jar. 34. D
Die Kirchen mügen die gaben/so jhnen verordent werden/in 100. jaren erfordern. 34. D
Das Göttlich Recht ist zwayerlay. 35. B
Die Gaistlichen seind über jhr ordenliche burde nichte zůlaisten schuldig. 36. D
Die Gaistlichen mit newen stewren nit zůbeschwären. (36. D
Die armen zůbewürten. 37. A
Die Gaistlichen sollen die armen beherbergen. 37. A
Der Gaistlichen Gütter an die armen zůuerwenden. (37. B
Den Gaistlichen das abgedrungen dreyfach zůbekören. (37. D
Die Commun haben kainen gewalt wider die Kirchen vnd jhre personen. 38. A
Die Gaistlichen sollen von jhren eigenthumblichen gütern den Tribut zalen. 38. B
Die Emptler mügen nicht Gaistlich werden/weyl

sie vnuerzayt seind. 38.C
Die Gaistlichen seind der Gerhabämpter frey. 39.D
Den Gaistlichen solle in jhre Heuser vmb zeügschafft geschickt werden. 40.B
Die Gaistlichen schmäher mit gewapneter hand einzüziehen. 42 B
Die Landkinder zů jrer Pfarrkirchen zů weyhen. 42.D
Die rayssenden Gaistlichen sollen von jren Bischoffen kundtschafftbrieff haben. 48.A
Das Creütz nit in Lusthetüser zůtragen. 51.C
Das Symoneygelt stehet der Kirchen zů. 55.B
Die Gaistlichen auß jhrer Prouintz nicht für Recht zůfordern. 56.A
Die Gaistlichen vor jhrem ordenlichen Richter fürzůnemmen. 56.B
Die Gaistlichen nit zůschmähen. 56.C
Die Gaistlichen mit beyständern zůuersehen. 57.A
Der außlendischer Gaistlicher bürgschafft. 57.B
Das Leggelt nach der Tax zůbezalen. 57.D
Die Gerichtsborten sollen den Gaistlichen kain schmahe zůfügen. 58.A
Die verlaistigte gegen den Gaistlichen sollen in die Expens erkennt werden. 58.B
Die Expens vom anfang des zancks zůbekören. 58.B
Die Münch nit für weltlich Gericht zůbeklagen. 58.C
Das ein Klaglibell wider einen Münich gestellt mag werden. 59.A
Die Gaistlichen vor dem Bischoff zůbeklagen. 59.C
Den Gaistlichen das Recht nit zůuersagen. 60.B
Die Gaistlichen mügen jr freys gůt vertestieren. 60.C
Der Gaistlichen freye gůtter in die Erbschafft nit einzůwerffen. 60.D
Da ein Bischoff ohn Testament vnnd ohn Erben abgienge. 61.C
Die Gaistlichen seind jhrer gůtter gewaltig. 62.A
Der Gaistlichen vnnd Gottseligen Heüser freyhaiten werden bestätigt. 62.B
Der Kläger gehet dem Richter nach. 63.A
Die fürgeforderten sollen vor Gericht erscheynen. 63.B
Die Gaistlichen sollen nit auß jhrer Prouintz fürgefordert werden. 63.B
Da ein leybaigner ein Priester wirdt/ist sein gůt seines Herrens. 63.D
Der Münch so das Münchische leben verläßt / wirdt widerumb leybaigen. 64.A
Den ärmern Spitäln die geschäfft zůzestellen. 65.B
Der gefangen ist schuldig den Contract zehalten/der zů seiner erlödigung gemacht. 66.C
Die klag des vndienstlichen Testaments / hat in der Gaistlichen letzten willen nit statt. 66.D
Die Testament über das gůtle ist diser zeit der klag des vndienstlichen vnderworffen. 67.A
Das kainer seine geding solle widerlauffen. 67.A
Der jungfrawrauber gůter fallē dē Kloster haim. 68.D
Die gůtter so ein mal dem Kloster zůgestanden / mügen nit abgefordert werden/ ob gleich ein person widerumb auß dem Kloster käme. 70.B
Die erlödigte gefangne nit zůschätzē vmb ein mehrers. (71.B
Die straff der Gaistlichen solle den armē eingehn. 71.D
Die widerholte mißthaten werden schwärlicher gestrafft. 72.B
Drey Stattschuldthayß. 72.B
Die gaucklerin vnnd hüren sollen nit Jungkfrewliche klayder tragen. 72.C
Sie verurthailē nit mit gewalt herauß zůnemen. 72.D
Die Gaistlichen mügen von wegen der verurthailten Appellieren. 73.B
Die vnderthonen mügen in jhren Bischoff nit compromittieren. 73.C
Die gefangne zůfragen wie sie durch den Keüchenhůter gehalten werden. 74.C
Die gefangen baden zelassen. 74.C
Die wahl solle mittel des Ayds beschehen. 77.A
Die Ketzer außzůtreiben. 77.B
Die Reichen Curatores sein bürgschafft frey. 79.A
Des Tobsichtigen gůt fellt dem Fisco haim/da jhne seine kinder nit fürsorgen. 79.D
Die Weiblichen freyhaiten seind den Ketzerin gesperrt. (80.C
Den weltlichen werden jhre Länder eingezogen. 81.D
Die Kirchen widerumb auffzürichten. 85.A
Der Ketzer kinder / da sie rechtglaubig seind / mügen Erben. 85.C
Der Ketzer Erbschafft fellt allain auff die rechtglaubigen kinder/aber nit auff die vnrechtglaubigen. 86.A
Die abtrinnigen verlieren die Christliche Recht / vnnd haben kain büß: 88.D
Die bildtnuß Christi nit auff die Erd zůlegen. 89.D
Den versamlungen der Juden nichts zůuertestieren. (90.B
Die zů der Kirchen geflohen/sollen nit mit gewalt herauß gerissen werden. 96.B
Dieb ist man schuldig der Obrigkait anzůzaigen. 96.D
Die geweychten örter in ehren zůhalten. 97.C
Des schuldners gůtern nachzůforschen. 98.A
Der Gaistlichen güter sein der armen. 99.B
Der Richter solle nach geschribnem Rechten vrthailen. (100.B
Den sinn des Gesatz nit zůschwächen. 102.C
Dunckelhait der Gesatz durch Bay. May. zůerleütern. (104.B
Das Antwortbůch in 50. Thail gericht. 107.B
Das Recht in das 1500. jar verwirt. 107.B
Das alter solle den Justinianischen Rechten nichts abbrechen. 107.C.D
Das Großbůch solle vnder das Antwortbůch nit vermischt werden. 107.D
Die alten Gesatz so in vnbrauch kommen / sollen nit in das Antwortbůch gesetzt werden. 107.D
Durch widerwertig mainungen ist das Gesatz verwirret geweßt. 108.A
Den Text mit gantzen büchstaben vnd nit abkürtzung zůschreiben. 108.B
Das Antwortbůch im Text nit mit halben sonder mit gantzen worten zůschreiben. 108.C
Die alten Gesatz zůreformieren. 111.A
Die schönste vnd beste Gesatz seind zůsamen verfaßt. (112.B
Den alten Rechtweysen gibt der Kayser gleiche ehre vnd würde. 112.D
Den Gesatzen nichts hinzůzeflicken. 112.D
Die verwirter der Gesatzen seind des falsch schuldig. (113.A
Der dritte thail der Welt dem Kayserthumb zůgestanden. 113.C
Die Recht in 3. jaren vollendet. 113.C
Drey stuck für den Kriegsmann/zway wid jne. 114.B
Drey stuck wider den Erben. 114.C
Durch jrrige bekanntnuß wirdt ein vnkräfftigs Testamene

ment nicht kräfftig. 116.C
Das man allein auß natürlicher schuld bezalt hat/dess selbige mag man wider fordern. 117.A
Das bezalt wirdt auß vnwissenhait der that widerholt. 117.B
Den Weybern wirdt in nachfechtung des gewinns nit geholffen von vnwissenhait wegen. 117.C
Die Vnuogtbarn widerumb in vorigen standzesetzen/ der vnwissenhait wegen. 117.D
Durch lugen erlangte schrifften / sollen dem Supplicanten nit erspriesslich sein. 122.D. 123.A
Da sich ein Supplicant für einen Kriegsmann oder für andern angezaigt hette. 123.D
Die Burgerliche Recht mügen durch ein Rescript verlengert/aber nit auffgehebt werden. 124.B
Die vnaußzilten Rescript seind ewig. 124.D
Das etliche zů Kayserlichen Ehrenseülē geflohē. 127.A
Die Grentzen zůbewaren. 130.B
Die zůsätz sollen sich nichts anaignen. 130.C
Die Kriegsleüt ohne beuelch auff andere ort nit vmbzůlegen. 133.B
Drey Richter in der statt Constantinopel. 137.C
Der mächtigen hochmůt an die höhern Obrigkait zebringen. 138.A
Die frommen Richter zůloben. 138.A
Die bösen oder vngerechte Richter zůstraffen. 138.A
Die Richter sollen inn den Gerichtsheüsern wohnen/ vnd andere heüser vnbeschwert halten. 139.C
Die Wachtobmāner habē kein Malefitz gericht. 140.A
Die Höffische vñ sondere leüt gehören nit für Kriegsgericht. 140.C
Die Ehefrawen nit für offen Gericht oder Gemeyn zů nötigen. 141.B
Die Richter sollen sich gegen den höhern Oberkayten nit brüder vnderschreiben. 141.C
Die Richter vñ ander Amptleüt/ sollen nach abgetrettnem Ampt 50. tag an dē ort gehabter verwaltung bleiben. 141.D
Der flüchtige abkommener Amptmann solle 6. monat beharren an abkommenem ort. 142.C
Der flüchtig Amptmann soll durch die Landsässen auffgehalten werden. 143.A
Die Pfleger sollen sich in den brieffen selbst vnderschreiben. 143.C
Die Räthe/Cantzler vnd ander/sollen nach abgestandnem Ampt 50. tag in der Prouintz bleiben. 144.A
Der Haußsüne Kriegsgůt. 144.D
Die Räth sollen aller burd frey sein. 145.C
Das ein verbrecher in einem jar allain 3. mal vmb gelt gestrafft mag werden. 148.C
Dieb vnd ander Schelmen sollen streng gestrafft werden. 148.C
Der in seinem verbrechen verharrt solle im jar 3. mal vmb gelt gestrafft werden / allwegen in der ersten summa. 148.D
Diebstal gemainen gelts. 148.D
Die Replic aber nit die klag mag auß fürgelegten briefen gegründet werden. 151.D
Die abschrifft der klag solle ein gestalt künfftigs kriegs anzaigen. 152.B
Dem Kammerprocurator sollen brieff fürgelegt werden. 153.C
Das gantze Gericht hebt sich an in dem andern Tittel des andern Thails des Großbůchs. 155.A
Die letzten ding zůhalten. 160.C
Dem vnhaltigen soll auch nit gehalten werden. 164.A
Den innhalt des gedings in die Supplication einzůleyben. 173.D
Das Hauptlaster wirdt auff zů weg genannt. 175.A
Der kinderstand mag durch der mütter handlung nicht verurthailt werden. 178.A

E.

Eräferung der erkießten Männer / so das Großbůch gemacht haben. 4.B
Eysen/Gold/Silber. 6.A
Entschid. 7.C
Erste straff der Ketzer. 8.C
Ein Kayserlicher brieff/so durch die Ketzer erlangt/ ist nit ohn verdacht. 9.C
Erzelung Christlichs glaubens. 11.B
Erbarkait solle nit ein deckel sein der vngebür. 17.C
Eingetretne Klosterleüt mügen nit testieren. 20.B
Ergebne seind nit Herren jhrer gütter. 20.C
Ergeben was sey. 20.C
Ergebner person gütter vorbehalt ist vnkräfftig. 20.C
Ein Conuerßhat nit aigne gütter. 20.C
Es mag einer alles sein hab vnnd gůt den kinden nicht verschencken. 21.D
Ein veringerter wirdt für abgestorben gehalten. 21.D
Ein Prelat mag des Gotshauß anstigende stuck nicht veräussern. 22.B
Ein kostlich stuck so wenig nutz tregt/wie es hingelassen solle werden. 29.B
Ein Kirch mag mit d' andern vm gůter wechseln. 29.D
Ein Kirch mag wider die ander in vorigen stand eingesetzt werden. 29.D
Ein vnnutzbar Erbaigen mag verkaufft werdē. 30.A
Erbrechter der Layen / wann die entsetzt mügen werden. 30.B
Ertzbischoff von Rauenna vnd Mayland kriegen vmb die Session. 31.C
Ein vrsach ein Recht. 36.B
Emptler so er Gaistlich wurde / solle er seinen kinden/ frēunden oder ampt 2. thail seiner gütter geben. 38.D
Ein verbrächer/da es gleich nicht volbracht wäre/ mag gestrafft werden. 39.D
Ebtissin mag mit 30. jaren erwölt werden. 41.C
Eutiches der Ketzer hat Christo nur ein natur zůgemessen. 48.D
Executores wer die seind. 49.D
Ein Bischoff solle nach einer jarsfrist ein anzaigung thůn/wieuil er zů erlödigung der gefangnen außgeben. 53.D
Ein keüscher vnd demütiger Bischoff zůerwölē. 54.C
Ein Bischoff soll erbetten werden. 55.A
Ein Münich ist allain vor einem Bischoff zůbeklagen. (57.A
Ein Oeconomus solle der Gaistlichen Bürg sein. (57.B
Eröffnung der Testamenten. 64.C
Ein Gaistlicher der sich willig einer Gerhabschafft vnderwinden will/ was er thůn soll. 67.D
Ehrschaydung von keüschhait wegen. 69.D
Eltern mügen jhre kind der Gaistligkait halben nit enterben. 70.A
Einred vnbezalts Heyratgůts. 77.C
Ein Curator in einem letsten willen solle bestätet werden. 78.B
Erzelung der straffen der Ketzer. 82.A
Ein yedlicher solle in seinem stand bleiben. 83.B

Ephesinisch Concilium. 83.C
Erbaigen darinn Christliche Kirchen den Ketzern verkaufft/ werden eingezogen. 84.D
Einem Juden allain mag legiert werden. 90.C
Einant wortung der Gütter/ solle nach maß der schuld beschehen. 98.A
Ehmann schwört sein weyb nit zübelaydigen. 99.B
Ein Fürst soll nach dem Gesatz leben. 101.D
Etliche ding werden durch einred vnnütz gemacht. (102.D
Erklärung des alten Rechtens. 106.B
Etlicher Scribenten bücher nit anzünemmen. 107.A
Ein schlechter zeüg sagt auch offt die warhait. 108.B
Erlassung der leybaigenschafft. 110.A
Erörterte handlungen nit widerumben züerwecken. (113.B
Ein einiges vnrains/ verfälschet ein gantz werck. (113.D
Ein Kriegsmann mag sich der einred der vnwissenhait gebrauchen. 113.D
Einred der vnwissenhait vor volzogner vrthail fürzüwenden. 114.A
Einred du bist nit mein Richter. 114.B
Einred der Richter ist im Bann. 114.B
Eines jrrenden will ist nichtig. 116.D
Einred günstiger sache/häßliche einred. 117.B
Ein Rescript wann es einen auffschub auffhebt/ oder eine außlöschliche einred gibt. 118.D
Ein Klaglibell so dem Kayser überraicht/ob vnd wann dasselbig den Krieg Rechtens beuestige. 120.D
Ein Richter mag nachfragen/ ob ein Supplication an Kay. May. warhafft gewebt sey. 123.B
Ein freyhait in einer gemainen handlung / stercket sich auff beed gemainsamer. 124.C
Ein erlangte genad streckt sich auch auff einen mitgespan. 124.C
Ein Rescript ohne tag vnd Obrigkait ist vnkräfftig. (125.B
Ein vnnützer Bischoff wirdt Degradiert. 128.A
Einer solle dem andern hilfflaysten. 130.D
Einem Herrn offt bericht züzeschreiben. 131.B
Erlaubnußbrieff so durch list erlangt. 134.C
Egyptische Tribut. 136.C
Ein falscher brieff. 137.D
Ein mann ein Ampt. 146.A
Ein schuld mag züm thail mit gelt/züm thail mit einem pact bezalt werden/da man die ding nichts mehr fordern. 158.B
Ein gezierter pact. 160.A
Ehmahelschafft gehet nit auff die Erben / auch nit die Heyratsgedmg. 160.C
Einsatz an die Gütter solle allain nach anzal der schuld beschehen. 161.C
Einred auß stillschweigendem pact. 162.D
Erben mügen vmb fürzaigung gemainer brieff beklagt werden. 165.B
Ein yedlicher mag sich seiner freyhait verzeihen. 166.C
Erbschafft den vnwürdigen zübenemmen. 168.A
Einred vertragner sach verhindert den Proceß. 171.D
Ein anders wirdt begert vnnd ein anders wirdt erlanget. 179.A
Ein brieff wirdt von eines Artickels wegen/ in andern puncten nit vmbgestossen. 184.C
Ein krieg vmb knechtischen stand mag vertragen werden. 184.D

F.

Freyhait der Kirch zů Thessalonica. 17.A
Form des leybgedings brieff. 25.A
Freyhait der Kirchen bey den verkärungen. 34.C
Form der Caution züm Rechten. 50.D
Form geschworner Caution züm Rechten. 50.D
Fideicommissarij mügen die geschäfft einfordern. 53.C
Fideicommissarij sein nit schuldig in Gottseligen geschäfften Caution zůthůn. 53.C
Falcidia hat nit stat in dem/ was den armen verschafft ist. 65.C
Falcidia mag nit abgeschnitten werden / wa ein Sun im Testament vmbgangen wurde. 65.D
Frawenwirt. 75.A
Findelkinder. 78.A
Findelkind seind frey vnd vnleybaigen. 78.A
Freyhait der Juden auffgehebt. 90.D
Falsche brieff mag ich einem nemmen vnd der Oberkait anbringen. 94.D
Fürst mag gemaine gütter verschencken. 95.A
Freyhait deren so zů der Kirchen fliehen. 96.A
Freylassungbrieff zůgeben. 99.C
Freylassung hat bey den Gaistlichē nit vil zierde. 100.A
Freyhaiten machen ein gemaines Recht. 100.D
Freyhaiten nit abzůthůn. 101.A
Fürsten würdige stimm. 101.D
Fürsten endurthail/ wann die eine krafft eines Gesatzs hat. 104.D
Fürstlicher beuelch solle in schrifften fürgelegt werden. (105.D
Fürstlichen beuelch mit brieffen/ vnnd nit durch zeügen züerweysen. 105.D
Fall/darinn außlöschliche einred nach der vrthail fürgeworffen mag werden. 114.B
Freygelassen werden nach jarsfrist/mit begerung der Erbschafft nit gehört. 114.D
Falsche bekanntnuß verkert die warhait nit. 115.B
Fürschrifft wider zeitliche einred des schuldners. 118.D
Freyhaiten mügen allzeit begert werden. 121.D
Freyhaiten werden durch beschehene verdienstnussen erlangt. 123.A
Freyhait wirdt durch ein luge getödt. 123.C
Fälscher Kay. brieff/ werden über verlierung jhrer gütter/mit dem tod gestrafft. 125.D
Fürstellung der Emptler. 134.C
Frembder brieff mag sich kainer wider den willen des Brieffhabers gebrauchen. 153.B
Freygebner mag seines Herrn Ehfraw ohn erlaubnuß nit für Gericht fordern. 155.B
Freygebner mag den Patron vnd desselben blůtfreünd nit beklagen. 155.B
Forcht oder sorg künfftigs kriegs ist eine genůgsame vrsach zům vertrag. 169.A
Forcht des lebens vnd peynigung des leybs. 173.A

G.

Gewisse Gesatz. 3.A
Großbůch ist fertig. 4.B
Gemaine außgaben. 5.D
Gebürliche vnd vngebürliche versamlung. 14.A
Gaistliche seind nit schuldig zů Scharwercken. 15.D
Gaistliche personen mügen testieren. 19.D
Gaistlicher personen Testament sollen zierlich auffgericht werden. 19.D
Gemaine Gesätz allenthalben zůhalten. 20.A
Glaubiger soll gegen der Kirchen weisen. 26.D

Glaubiger ist nit schuldig zůbeweysen/wa/ wañ/ vnd wahin ein yedlicher pfenning angelegt worde. 27.A
Gewinnlicher Tittel was das sey. 28.B
Gottshauß/ Siechhauß / Waiselhauß/ Spital/ Brüderhauß/ Kindelhauß. 32.A
Geschanckung über 500. Ducaten/ ist ohne Gerichtliche vrkund vnkräfftig. 32.B
Geweychte ding mügen getheürt werden. 33.D
Gaistliche seind von vnärtigen verrichtungē frey. 37.A
Gaistliche sollen zůr notfůhr nit auffgefordert werden. (37.B
Gaistliche seind von jhren verkaufften früchten kainen Zoll oder Maut schuldig. 37.C
Gedancken vnd fürnemmen / wann die gestrafft werden. 39.D
Gaistliche schwören in jhrer zeügschafft nit. 40.C
Gaistliche sollen vmb zeügschafft nicht peynlich gefragt werden. 40.C
Gaistliche mügen vor Gerichten nit Aduocieren noch Procurieren. 43.D
Gaistlichen ist das glückspil verbotten. 45.B
Gaistliche sollen die Schawspil meyden. 45.C
Gaistliche mügen im Schach ziehen. 45.C
Gaistliche sollen nit vnbefreündte Weyber bey jnen haben. 46.A
Gaistliche mügen jhre Mütter/ Töchter/ vnd Schwester bey sich haben. 46.B
Gaistliche mügen sich im Gaistlichen stand nit verheyraten. 46.B
Geschäfft der armen in gemain ist kräfftig. 48.D
Gesetzte Spottul sollen nit überschritten werdē. 50.B
Geferde der Bürgschafft wem die zůstehe. 51.B
Geschäfft die gefangen zůerlödigen seind kräfftig / wa gleich die personen vnbenannt seind. 52.C
Geschäfft zůerlödigung der gefangē einzůbringē. 52.C
Gaistliche verwaltung nit vmbs gelt zekauffen. 54.D
Gleiche verbrechung haben gleiche straff. 55.A
Gaistlicher personen Bürg. 56.C
Geltsach der Gaistlichen. 59.C
Gaistliche sollen sich kaines Gerichtszwang vnderstehen. 64.B
Gaistliche personen vnnd Münich seind der Gerhabschafften entladen. 67.B
Gaistliche sollen in 4. Monaten jhren willen zůr Gerhabschafft in schrifften erklären. 67.D
Gottes gedeyhende hand. 69.B
Gaistlicher Appellanten straff. 71.B
Gaistlicher wann der durch weltlichen Richter gestrafset mag werden. 73.B
Gütter der verwisenen in das ellend/ auff ein benannte zeyt werden nit eingezogen. 76.A
Gesatz sein allain den Christen gemacht. 80.B
Gedächtnuß der gestorben anzůklagen. 81.C
Gefallnen vnd jrrenden kompt man zůhilff. 88.D
Gemaine kurtzweyl vnerwört. 94.D
Götzendienst vnd Opffer abgeschafft. 95.C
Gedanck so der zů anmassung kompt/ wirdt er gestrafset. 97.D
Gedanck in geringschätzigen dingen. 97.D
Gaistliche mügē freylassen in einer Donation oder Testament. 59.D
Gesatz vnd Auffsatzung der Fürsten. 100.A
Gewonhait legt das Gesatz auß. 100.D
Gemaine Gesatz von jedermann zehalten. 101.B
Günstig händel nit zů vrthail außzůlegen. 103.A
Gerechtigkait der Guldin ring. 103.B
Gunst auß einem pact. 103.B
Gunst oder genad ausser gemainen Rechtens. 103.C
Gesatz wirt gefärdet von einer person auff die ander. (104.A
Gesatzgeber solle einen zweyfel über ein newes Gesatz erklären. 104.C
Gesatz auff miltern weg zůerklären. 104.D
Gesatz zůmachen ist allain dem Kayser zůgeben. 105.B
Gesatz der menschen zůflucht. 106.D
Großbůch der Satzungen. 108.A
Gleichhait der Gesatzen eines lauts ist vnnütz vñ verdrießlich. 108.C
Großbůchs vnd Antwortbůchs vnderschayde. 108.C
Gott ein maister des gantzen wercks. 108.D
Großbůch in 12. Thail. 109.D
Grad vnd Schwagerschafft. 110.D
Göttliche ding am volkommesten. 112.B
Gott danckzůsagen. 112.C
Gerichtszwang stehet yeweylen einem auß einer zweyfelichen vrsach zů. 122.D
Grewligkait der Wandaler. 128.C
Grafen/ Mayster der Fůßknecht vnnd Reütter/ haben kainen gewalt über das Landuolck. 133.A
Graf Kayserlichen Erbs. 136.A
Gerichtsdiener straff. 139.B
Gerhaben zůsetzen wer dessen macht hat. 143.C
Geltstraffen gehören auff die Kammer. 148.A
Geltstraff nit zůringern. 148.B
Gemaine Rayttungen sollen zů beystand der warhait fürgelegt werden. 153.D
Guts thůn dem gůtthůenden. 155.D
Glaubiger da er einen schuldner Erbt/ vermengt er die schuld. 158.D
Glaubtrawtegůt mag durch einen pact nachgelassen werden. 162.A
Geding vmb künfftige Erbschafft/ vnkräfftig. 163.A
Gerhaben mügen vmb bezalte schulden quittiern/ aber nit schulden nachlassen. 164.B
Glaubiger ist des schuldners für sich selbst gemachte gedingzehalten nit schuldig. 165.B
Gerichtliche freyhait mag man sich verzeyhen. 166.B
Geding vñ eines lebendē erbschaft/ ist vnkräftig. 167.B
Geding wider erbar sitten seind nit zehalten. 167.C
Geding vñ künfftig erbschafft wañ die kräfftig. 167.C
Gleiche vrsach/ gleiches Recht. 167.D
Geding machen kainen frey/ aber das vrthail. 176.C
Gemaine Clausel würdt gezogen außtruckliche Artickl. (180.A
Gegenwürt d freünd schleüßt dē argwon auß. 181.C

H.

Hoffnung in die luge gesetzt. 12.D
Hunderts wücher was das sey. 26.C
Halbe Gült auß der widererbawten behausung zůraichen. 29.A
Häfftlzaichen. 69.B
Heüratgütter vnd Widerleg den kinden des Tobsichtigen zůgeben. 79.B
Heüratgůt solle nach gelegenhait des gůts vnd der person bestimbt werden. 79.C
Himels anbetter werden wie die Ketzer gestrafft. 92.B
Haydē/ jhre Tempel vnd Opffer. 94.A
Häler vnd Stäler beed auff ein Galgen. 95.B
Haydnischer Aberglaub verbotten. 95.D
Herr schwöret den leybaignen nit zůbelaydigen. 99.B

Register.

Herr hinder 25. jaren mag seinen knecht freylassen. (99. C
Hertzogen der Kriegsleüt. 140. D
Haußmütter wer die sey. 141. B
Hertzogische haußgenossen. 144. C
Heyratbrieff mügen dem Vatter die hände nit sperren/ das er kain Testament machen solte. 161. D

I.

Iustinianus Kayſers Iustini Sun: 1. B
Innhalt des ersten Gesatz. 1. B
Innhalt des nachvolgenden Gesatz. 2. C
In dem anfang des Texts zemercken: 5. A
Indictio was sey. 6. A
Interesse ist erlaubt. 8. C
Juden vnd Ketzer. 9. C
Im Niceniſchen Concilio 318. Zů Constantinopel 150. 10. A
In den Schülen mag lehrens halber disputiert werden. (10. B
Jungkfraw Maria ware Mütter Gottes. 11. D
Im liecht wandeln. 12. D
Innhalt Kayserlichs schreibens. 13. B
Innhalt Bäbstlichs schreibens. 13. B
In der Kirchen kain Contract zůmachen. 14. C
In verbottnen Conträcten gilt auch die solennitet nit. (27. D
In Kirchengütreren ist die ewig vereüsserung verbotten. 27. D
In was fällen die Kirch ein einiärige veriärung hat. (36. B
In wöllichen fällen etliche Vätterlichs gewalts entlödigt werden. 61. A
In wöllichen güttern ein Bischoff testieren mag. 61. C
Ioticus der erst Spitalmaister/ Vcho der ander. 62. D
Jungkfraw warumber verlieren jhre gütter. 68. C
Juden/ Kayden vnnd Ketzer/ dürffen kainen Christen für leybeigen haben. 70. C
In einen Bischoff mag compromittiert werden. 73. B
Im Concilio zů Nicen 318. hailig Vätter. 83. C
Im Concilio zů Constantinopel 150. 83. C
Juden mügen wider Christen nit zeügen sein. 86. D
Juden so einen bekerten zům glauben anfallen / sollen verbrennt werden. 90. C
Juden haben vor Christi geburt vil freyhait gehabt. (91. A
Juden sollen auch vnder jnen die verbottne Heyrat nit fürnemmen. 91. B
Juden sollen mit jhren Gerichtshandlungen den Christen vnderworffen sein. 91. B
Juden nit zůzwingē jhre gütter anders weder die Christen zůuerkauffen. 91. C
Juden jhr Kauffmanns wahr nit zesetzen. 91. D
Juden sollen in jhren hohen Festen nichts verächtlichs dem Christlichen glauben zůwider handeln. 92. A
Juden an jhren Festtägen nit zůbeklagen. 92. C
Juden nit eigens gewalts zůbelaydigen/oder jhre gütter anzůfallen. 92. D
Jud můß vor Christlichem Richter das Recht nemmen vnd geben. 93. A
Jud der einen Christen beschneydt wirt gestrafft. 93. B
Juden zů den ämptern nit zůgebrauchen. 93. B
Juden seind alle ehren vnd würden verbotten. 93. C
In der Kirchen kain auffrhůr zemachen. 96. D
In der Kirchen solle die andacht mit frid vnd rhů verricht werden. 97. A
In der Kirchen mag ein züflüchtiger citiert werden. (97. D
Innhalt diſes ersten Gesatz. 108. B
Im Antwortbůch 150000. Zeilen. 109 B
Irrige thailung dem thailenden vnschädlich. 114. D
Irrthumb der geschicht in einem Testament. 115. B
Irrender verändert das aigenthumb nit. 115. B
Irrung des Rechtens entschuldigt nit/ aber die jrrung der geschicht entschuldigt. 115. C
Irrthumb des Rechtens ist vnschädlich in vermeydung eines schadens. 115. D
Irrige bekanntnuß / wie wirdt die widerrůfft mügen werden. 115. D
Irrthumb der that schadt nit vor erörterung der handlung. 116. A
Irrthumb der Aduocaten mag allain in 3. tagen vnnd sonst nit widerrůfft werden. 116. B
Irrthumb in frembder vnnd in eigner that/ wann derselb schadet oder nit. 116. C
Irrende verwilligung ist nichtig. 116. D
Irrthumb des Rechtens ist auch den Männern nicht schädlich in vermeydung des schadens. 118. B
Innerhalb 10. tagen zů Supplicieren. 119. D
In einer Supplication solle allain die substantz eines briefs vnd nit die gantz länge gesetzt werdē. 120. C
In ewigen handlungen wirdt ein Reſcript für kain Kriegsbeuestigung gehalten. 121. D. A
In hangendem Krieg der beuestigung/ auch nach dē vrthail solle an Kay. May. nit suppliciert werdē. 121. B
Jarmärcktliche freyhait wirt in 10. jaren verlorē. 124. D
Inquisition wann die fürgenommen můg werden. (132. B
In Testamenten mag sich einer durch einen andern vnderschreiben. 144. A
In wölchen Rechtsachen vnd wie lang die klag gebessert mag werden. 152. D
In was fällen die klag nit gehanffend mügen werden. (152. D
In pacten wider Gesatz/ ist weder hauptsach noch anhang kräfftig. 158. C. D
In Heyratbrieffen werden die Erbschafften weder gegeben noch benommen. 161. D
In gegen gleicher nachlassung wirdt kain schaden vermůt. 172. B
In blůtsachen hat der vertrag statt. 174. D
In peynlicher sach sich nit zůuertragen. 175. B

K.

Kriegsmaister. 5. C
Kurtzer innhalt des ersten Gesatz. 7. D
Ketzer vnleümbdig. 7. A
Ketzer mügen nit zeügen sein. 8. C
Ketzern alle versamlung verbotten. 8. B
Kurtze summa des 4. Gesatz. 11. A
Kayser macht die Orientische Priesterschafft dem Bapst vnderwürffig. 11. B
Kayser bitt den Bapst vmb bestätigung des glaubens. (12. A
Kirchengütter mügen von wegen nit raychung newer auflagen nit Confisciert werden. 16. A
Kirch solle weg / steg / vnnd brucken helffen machen. (16. C
Kirchen seind allain gemaine Landtstrassen vnnd brucken machen zůhelffen schuldig. 16. D
Kirch solle andere personen in jhrer freyhait nicht übertragen. 16. D

Register.

Kayserliche brieff/so wider gemeynen nutz außbracht/ sind vnkräfftig. Fol. 18.B
Kirch entgilt jhres Prelaten. 18.B
Kirchen seind im Kriegsanzug von der scharwerck nit gefreyt. 18.C
Kinder Jsrael haben frembds Gůt zů sich genommen. (18.D
Kein Statut wider die Kirchen zůmachen. 19.C
Klosterfrawen mögen auff etliche weg testiern. 19.D
Kirch mag Bawfellige heüser vererbrechten. 23.A
Kauffer der Kirchengůtter verleürt die kauffsumma. (23.D
Kirch solle sich mit frembden schäden nit reichen. 24.A
Kirchengůtter mügen verleibgedingt werden. 24.D
Kirchengůtter vmb Geltschulden zůuerpfenden. 25.C
Kayserliche gaben zůr Kirchen sollen nummermehr vereüssert werden. 26.A
Kirchengůtter mügen in 6. fällen vereüssert werden. (26.D
Kirchenfreyhait in antrettung der Erbschafften. 27.B
Kirchenuerwalter vnd jhre Freünd sollen kein Kirchengůt kauffen. 27.C
Kauffer der Kirchengůtter verleürt etlich ding. 28.A
Kauffer mag wider den Verkauffer der Kirchengůtter klagen. 28.A
Kirchenheüser wann die vmb halb Gült verlihen sollen werden. 28.D
Kirchenornät/ Kelch vnd Kleynoter nit zůuerkauffen. (32.C
Kauffer der Kirchenornat/verlieren jhr kauffgelt. 32.D
Kauffer mag wider die Kirchen nit klagen. 33.A
Kirchengůtter vmb erlödigung der gefangnen zůuereüssern. 33.B
Kirchengůtter mügen verkaufft werden von wegen speysung der armen. 33.B
Kirchengůtter sollen zertrennt werden so mans einem Layen verkauffen will. 33.C
Kirchen vnd Stattgräben haben ein Recht. 35.B
Kirch vnnd ein Statt / ob die mügen wider die veriärung restituiert werden. 36.B
Kein Lay mag die Gaistlichen noch die Kirchen mit stew: belegen. 37.D
Krieger mügen gegen den Gaistliche vmb falsche aussag klag füren. 40.D
Kirchen mügen wider jhrer verwalter Erben klag füren. 47.A
Keiner soll sich zů einem Bischoff anbieten. 54.D
Kauffen vnd verkauffen mag ordnung gesetzt werden. (71.B
Kirchenrauber / Ehebrecher / Hürer / Blůtschänder/ Junckfrawrauber/ Müntzfälscher / Todtschläger/ lesterer der Obrigkait / sollen die Osterliche freyhait nit haben. 72.A
Keichenhütter solle sich gegen den gefangnen freündtlich halten. 74.B
Keinen zedringen vor dem Ertzbischoffe zůklagen. 75.C
Klag nit dargezölts Gelts. 77.C
Kinder des Tobsichtigen mögen heüraten. 79.B
Ketzer werden auß vilerlay vrsach genannt. 81.A
Ketzer sollen keinen platz zů jhrer versamblung haben. (81.A
Ketzer sollen im Römischen Reich keine wohnung haben. 82.B
Ketzer sollen keinen Bischoff/ Priester noch Kirchendiener haben. 83.D
Ketzer mügen nit Kriegsleüt sein. 84.B
Ketzern jhr Vatterland verbotten. 84.B
Ketzerische Disputation verbotten. 84.B
Ketzerische Gůter fallen auff jre rechtglaubige freünd. (85.D
Ketzer müssen jhre rechtglaubige kinder nöhren. 85.D
Ketzer ewigklich verleümbdet. 86.B
Ketzer mügen wider die Christen nit zeügen sein. 86.C
Ketzer werden in eines Kriegsmanns Testament zů zeügknuß nicht gebraucht. 87.B
Klag wider verdienstlich Testament hat 5. Jar stat. (88.C
Ketzerisch Gottsdienst abgeschafft. 89.B
Klag wider die abtrünnige/ verärt sich in 5. jaren. (89.B
Ketzerische Münch zůuerjagen. 89.B
Kayser sorgt fleissig die ehre Gottes zůbeschürmen. (90.B
Kauffmanns wahr nit zesetzen. 91.D
Keiner soll sein selbs Richter sein. 92.D
Kein newe Synagog zůbawen. 93.C
Kayserliche erkanntnuß ist ein Gesatz 105.A
Kayserthumb wirdt mit hilff Gottes geregiert. 106.C
Kayserß vertrawen allein zů Gott. 106.C
Kein widerwertigkait solle in Gesatzen sein. 108.C
Kayser allein hat Gesatz zůmachen vnd zůerklären. (113.A
Kayser Justinianus zům drittenmal Burgermaister. (113.B
Kriegsleüten wirdt die einred zůgelassen/ wölliche ander durch widereinsetzung erlangt müssen. 114.A.B
Kayser mag mit mein aigenthumb nit nemmen wider das Völckerrecht. 119.A
Kayser hat alle Recht in seinem hertzen. 122.D
Kayserliche freyhairen auff Pergamen / vnnd vnder Kayss. Maye. besiglung auch Handtschrifft zefertigen. (125.C
Kayserliche schrifften seind ohne diß Cleüsel (souer: die buttungen auff die warhait gegründet) vnkräfftig. (125.D
Kein Ehrnsceüle ohn erlaubnuß auffzürichten. 126.D
Kayserliche danckſangung zů Gott. 128.B
Kayserliche Kleynoter seind den Wandalen wider abgewunnen. 128.D
Kriegsleüt sollen der armē Bawrn verschonen. 131.A
Kamergefell. 135.C
Kayserlicher Obmann. 136.C
Kriegsrichter ampt. 140.B
Kriegsleüt sollen sich nit mit practick in ander Empter schlaichen. 140.D
Keiner solle zů der alten Amptsuerwaltung gelassen werden. 144.C
Keiner mag vnder einsten Beysitzer vnd Aduocat sein. (146.B
Keiner mag zwayer personat vertretten. 146.B
Klager soll gleichwol sich vmbsehen wie er sein klag weysen wölle. 151.B
Klag vmb Gerhabschafft / Anwaldschafft / Gesellschafft. 151.C
Klag auff that. 151.C
Klag zůbessern/aber nit zůuerwandeln. 152.C
Klag wirdt gebessert da einer am ersten zů wenig/vnd hinnach mehr begert. 152.D
Klaglibell zůendern mit bekerung des schadens. 153.A
Kauffmann ist schuldig dem beklagten sein Raytbüch fürzůlegen. 153.C
Klager ist schuldig dem beklagten die brieff fürzůlegen/ zůbegründung seiner einred. 154.C
Kriegsleüten letzter will. 163.A
Kauffer der Erbschafft sein die klag anzůnemmen nit schuldig. 157.B

Kräfft sein viere. 158.D
Klag auß verdingten worten. 159.B
Klag wann die auß einem pact entspringt. 161.A
Kinder trachten den Vatter vmbzübringen. 167.D
Klag so durch Verträg vnnd Quittung außgelöscht/ mag weyter nit begert werden. 169.D
Klag wider vngebürlichs Testament gestillt/mag nit geäffert werden. 170.C
Klag so Verträg nit gelaystet werden. 170.D
Klag auß verdingten worten. 171.A
Klag vmb künfftige narung. 171.C
Kriegs kein end so man Verträg nit hielte. 172.A
Klag vmb Diebstal von verhaltner Brieff wegen. (176.A
Klag vmb Diebstal vnd Betrug seind beed verleümbdet. 176.A
Klag wirt auffgehebt zů haß des der nachgelassen hat. (183.B

L.

Letzte straff was die sey. 10.B
Lay wirdt vmb sein verbrechen dem Gaistlichen gericht vnderworffen. 38.A
Lehensmann mag das Lehen durch einen Anwald verdienen. 43.D
Leibaigner mag nit Priester werden. 62.D
Leibaigenschafft eines Gaistlichen inn Jarsfrist zůerweysen. 63.D
Leibaigne mügen Münch werden. 63.D
Leibaigne Junckfrawraub/werden mit dem Brand gericht. 69.A
Laster der Ketzerey ist gleich dem laster belaydigter Mayestat. 81.D
Laster der abtrünnigkait ist peynlich. 89.A
Leibaigen haben nit die Kirchenfreyhait. 96.C
Lybia vnder dem Bayserthumb. 108.D
Leibaigner mag nit Suppliciern. 118.C
Leibaigner wirt freygelassen/da er den tod seines Herren rächet. 118.C
Libell einem Obmann überraicht. 127.C
Lässigkait der Richter sollen nicht vngestrafft bleiben. (135.B
Ladung für Recht. 155.A
Leibaigner mag seines Herrn sach wol besser/ aber nit lätzer machen. 157.C
Leibaigner ist ein Gůt seines Herrn. 157.D
Laistung bekräfftigt kein bloß oder vnkräfftigs geding. (166.A
Leibsnarung mag mit Verträgen nit abgenommen werden. 171.B

M.

Mannschatzung/Hauptschatzung/ Leibpfenning. (17.A
Mehrer thail was das sey. 26.C
Münch waher er also hasse. 51.D
Mayer vnnd Zinnßleüt mögen ohn bewilligung nit Priester werden. 62.D
Mayer mögen Gaistlich werden. 63.B
Münch/wann die für menschen oder nit gehalten werden. 67.C
Mörder seiner Eltern. 72.B
Manicheer sagen Christus sey nit warer mensch. 81.D
Mißbraucher verlürt sein freyhait. 92.B
Mit dem Ayd sich zů purgieren. 99.A
Minderiäriger Gürter zůuereüssern verbotten. 102.D
Mit was vorbedencken ein Gesatz zůmachen. 103.D
Menschlicher verstand ist schmal. 112.A
Mütterliche Erbschafft soll ein Sun in Jarsfrist begeren. 114.C
Menigklich solle die Gesatz wissen. 117.D
Man soll nit am Vndergericht forschen wer dem Bayser die Supplication angebracht hat. 120.A
Man mag Supplicieren vor der Kriegsbeuestigung über versagte billigkait. 121.D
Mülwerck auff gemeynem wasser verlihen/ wie lang das weret. 124.D
Marie der Junckfrawen vnnd gebererin Gottes meldung. 128.D
Märckzůsatz. 130.C
Maß in erbawung der Stätt. 131.B
Maß der Prouant. 146.D
Mässigung der Gelstraffen. 147.C
Mit Maß vnd Gewicht nyemandt zůbeschwären. (150.B
Minderiäriger mag den Ayd der warhait/ aber nit für geuärde schwören. 152.B
Mutinianische versicherung warinn sie stat habe. (157.A
Mündtliche bekanntnuß ist one schrifft kräfftig. 170.B

N.

New vnd alt Rom. 5.B
Newe Gesatz brechen den alten nichts ab. 5.C
Newbüch. 7.B
Nestorische anhänger. 11.C
Notfüh: was das sey. 18.C
Notari in vereüsserung der Kirchengütter/werden gestrafft. 24.C
Nyemandt durch Simoney zů einem Bistumb zůbefürderen. 54.B
Nyemandt würfft sein Gůt von jhme. 61.D
Nach verscheynung der 10. tag/die vrthail zůvolziehen. (74.A
Nyemandts ärmer weder die gefangne. 74.C
Nyemandt soll sich der Findelkinder anaignen. 78.A
Nestorische bücher verbotten. 83.A
Nestor verdampt. 83.A
Natur des Gesatz. 103.D
Nicht nach dem willen des Richters/ sonder nach dem Rechten zerichten. 112.A
Natur eylt vil newes zůgebären. 112.B
Nach erlangter Fürstlicher Silation/soll Bürgschafft gethon werden zůr bezalung. 119.B
Nyemandt solle sich ohne beuelch inn die Empter eindringen. 134.B
Nyemandt mag an zwayen Gerichten beysitzer sein. (146.A
Nit nach duncken/sonder nach Gesatzen zeurthailen. (148.C
Nach kriegsbeuestigung wirdt die klag nit geändert. (152.D
Nyemandt mag einem andern pactiern oder verspruch thůn. 159.B
Nachlassung erhaltens vrthails / ist auff vorgehenden betrug vnkräfftig. 159.D
Nit ein yedtliche forcht genügsam einen Vertrag zůertrennen. 173.B

O.

Ob die Gesatz kräfftig seind / dabey die namen der Obrigkait nit geschriben seind. 3.A
Ob die Waffen oder aber die Gesatz würdiger seind. (5.B
Ob der Bapst das weltlich Regiment habe. 8.B
Oeconomus wirdt auch Cimeliarcha genannt. 23.B
Oeconomus soll ein Priester/vnnd nit ein Lay sein. (23.B
Ob ein Höffischer auffhöre Gaistlich zůsein. 43.B

Ob

Ob ein Münch den Ayd für gefärde schwören solle. (Fol.59.B
Ob ein Münch mög andere seine Vettern erben. 70.B
Ordensklayder nit zů mißbrauchen. 72.C
Ob die Kirch mög des schadens sich bey dem Prelaten erholen. 86.B
Opfferer vnd Warsager. 94.C
Ob ein Münch möge Lehen erben. 100.C
Ob ein günstige freyhait sey auff bitt verlihen. 103.A B
Obmanns in Orient ampt. 127.B
Obmann des Gerichtshauß mag ein Statut machen. (127.D
Obmañschafft hat über die Richter zůerkennen. 128.A
Obmannschafft wirdt in Affrica verordnet. 128.D
Oberamptschreiber. 132.D
Orientischer Graff. 136.B
Oberrichter sollen von den Vnderrichtern inn ehrn gehalten werden. 138.B
Oberkait verwalter sollen nichts kauffen noch bawen. (147.A
Ob einer auß zwayen Magistraten etwas kauffen müge? 147.B
Ob ein beklagter sein raytung fürzůlegen schuldig sey/ soll erkanntnuß darüber beschehen. 151.B
Ob man schuldig sey peynliche Gerichtsacta einem yedlichen herauß zůgeben. 152.A.B
Ob der Ayd für gefärde über new gehauffete klag zůschwören sey. 153.A
Ob der erst pact geziert werde durch den letzten. 161.D
Ob man sich vmb Leibsnarung vertragen müg. (171.B

P.

Priesterliche würden ist über die Ritterschafft. 10.B
Pabst schreibet dem Kayser zů Constantinopel. 10.B
Pabst bestättigt des Kaisers Edict. 10.D
Pabsts fürbitt gegen Gott. 13.A
Pabsts Vnderschrifft. 13.A
Postboten/Notfůhr/Raißwegen/Robat. 18.C
Panes Ciuiles mügen genennt werden / Prebendt/ Pfrůnd/ Spendt/ Prouant/ Trayddienst/ Weisatlaib/ Weisatbrot. 23.B
Priesterlichen stand nit vmbs Gelt zekauffen. 54.B
Principal/auch jhre Bürgen vnnd Anwäld/ werden in gleichem Gesätz gehalten. 98.B
Principal mag selbs/oder durch einen Anwald klagen. (98.C
Partische krieg gestillt. 108.D
Profanterey. 132.A
Pfenningmaisters ampt. 133.D
Proceß so der abkommen Amptmann beklagt wurde. (142.C
Prouandt vnd Besoldung. 146.C
Päct/Geding. 156.B
Pact über nachlassung eines vngewisen/ist kräfftig. (156.B
Pact der nachlassung auß 6. vrsachen vnkräftig. 156.D
Pact vmb künfftige gerechtigkait ist kräfftig. 156.D
Pact vmb Gůtter eines gefangnen/ da man zweyfelt ob er lebt oder nit/ist vnkräfftig. 156.D
Pact vmb künfftige Erbschafft/ist vnkräfftig. 156.D
Pact so im Gesatz verbotten/ist vnkräfftig. 156.D
Pact ist vor vnd nach dem krieg schädlich. 158.A
Pact wider Recht oder gůt sitten/hat keine krafft. (158.B
Pact vmb ein künfftige Erbschafft. 158.C
Pact vom nit begern. 158.D
Pact zwischen dem Herren vnd dem Hirten/von wegen thailung des junguechs. 159.C
Pact auff widergebung des Heüratgůts/ist kräfftig. (160.A
Pact/ das die Stieffmůtter gegen dem Heüratgůnd die schulden zalen solte. 160.B
Pact ist kräfftiger von wegen Gerichtlicher gegenwürde. 160.D
Pact verbrennt. 161.B
Pact gilt ohne schrifft. 162.C
Pact wöllicher den andern überlebte/der soll des abgestorbnen Gůtter besitzen. 163.B
Priester mügen sich nit verzeyhen jhrer Gerichtsfreyhait. 166.D
Pfrůnd die nit lödig ist/nit zůuerleyhen. 168.A
Procurator zůr klag mag seinem Herren mit Verträgen nit schaden. 171.A
Procurators Vertrag wann der dem Herren schädlich. (171.B
Peenfall in verträgen zůlaysten. 174.C
Pact wider gemeynen nutz gilt nit. 175.B
Protestation macht kein vermůtung. 176.D
Protestation widertreibt keinen Vertrag/es werde dañ der betrug bewisen. 177.A

R.

Rennemaister. 2.B
Reichs Satzung/ 3.B
Reformieren zůgelässen. 5.C
Ritter Straff. 10.A
Römische Kriegsleůt. 18.A
Religiosen mügen nit testieren/ 61.D
Rechtmässige abhandlung nicht widerumb auffzetrennen. 66.C
Rauber der Gaistlichen frawen werden mit dē schwert gericht. 68.B
Rechtglaubiger mag wider einen vnglaubigen zeügnuß geben. 87.A
Regent dem Gesatz vnderwürffig. 102.A
Räters der Gesatzen wer dieselben auffzůlösen hat. (105.B
Römisch volck mag ein Gesatz machen. 105.C
Rathherrn hundert. 106.A
Rathsgesatz zůhalten. 106.A
Rathsgesatz ist grosses ansehens. 106.B
Reformieren vnd in ein ordnung bringen. 107.C
Rom ein haupt des Erdkraiß. 107.D
Rom seind zway. 108.A
Rechtsbücher seind vmb geringes gelt zůbekommen. (111.C
Rescript wider Recht/seind vnkräfftig: sie seind dann andern vnschödlich/vnd den Supplicanten ersprießlich. 120.B
Rescript wider Recht / sollen durch den Richter verworffen werden. 120.B.C.
Richter soll auff warhait/nicht auff erzelung der lugen erkennen. 122.C.D
Richter werden gestrafft / die verbietten die Supplication nit zůbeschelten. 123.B
Rescript in Originali vnd nit in Abschrifft fürzůlegen. (125.A
Rescript sollen mit Kais: Maye: hand vnderschriben fürgewisen werden. 125.A
Richter mag von dem ampt abgelegt werden auß etlichen vrsachen. 127.D
Relation Kays: Maye: zůthůn. 137.A
Richters ampt. 137.B
Regent der Prouintzen. 137.C
Regenten der Pröuincien sollen ohn beuelch gen Constantinopel nicht kommen. 139.A

Register.

Richters gesinde soll sich von Gerichtssachen enthalten. 144.B
Richter soll seinen in sein beuolhene Prouintz füren zů seinem Cantzler. 144.D
Rath vnd Beystand mag nyemandt vnder einsten sein. (145.D
Richter vnd Regenten sollen nit handthieren. 146.D
Rechenmaister haben nyemandt zůstraffen vmb Gelt. (147.D
Richter zů Alexandria. 150.D
Raytung so die verlozen worden. 151.D
Raytung voz einẽ andern Gericht fürzůbringen. 154.A
Raytungen fürzůlegen/mag von beeden thailen begert vnd gestattet werden. 154.D
Ritter wa der zůbeklagen. 166.C
Richter mügen die geschicht erstatten inn dem Gericht gůttes glaubens. 169.C
Rhew hat in Verträgen nit stat. 182.C

S.

Summa des nächstuolgenden Gesatzes. 8.D
Summa des dritten Gesatzes. 9.D
Straff der widersacher des Glaubens. 12.D
Stamler zungen. 12.D
Sechß alter der welt. 13.C
Summa des ersten Gesatzes. 13.D
So einem allein etwas verschafft wurde. 14.A
Summa des andern Gesatz. 14.B
Straff der verbzecher so da wider handlen. 14.C
Summa des vierdten Gesatz. 14.D
Supernumerarij haben kein freyhair. 15.A
Summa des 5. Gesatz. 15.B
Straff dero so die Kirchen vnd jhre Siener beschwären. 15.C
So man einen Münch auß einem Kloster inn ein anders thůn wolte/wie es gehalten werde. 17.C
So alle personen des Gotshauß verbzechen. 18.B
Statuten wider die Gaistlichen freyhaiten seind nichtig. 19.B
Sich der Welt außtrucklich oder stillschweygent verzeyhen. 20.C
So der eingang inn das Kloster vnbündig wäre/so wurden auch die Gůtter vnuerbunden sein. 20.D
So der eingangner daruor auß einem Contract oder verbzechen etwas schuldig/můß das Kloster solches büssen. 20.D
So der eingebner ein Freystifft oder fruchtniessung gehabt/bleibt jhme dieselb sein lebenlang. 20.D
So ein ergebner Kinder hat. 21.A
So die ergebne person sturbe eh sie testierte. 21.B
So voz eingang des Klosters/ einem frembden testiert worden. 21.D
So einer voz eingang des Klosters testiert / vnnd dem Kloster nichts verschafft hette. 21.D
So einer sich der Welt verzigen het oder nit. 21.D
So die anthail vngleich sein. 22.A
Spend nit zůuereussern. 22.B
So der Erbzechter wolte zůstandan den zinß anfahen zůzalen/ solle jhme der zinnß auff dzitten thail germgert werden. 23.A
Straff des Kirchenuerwalters. 23.D
Straff der Richter so verbotnen Contracten stat geben. (24.C
Schanckung der Kirchen seind ohn alle insinuation kräfftig. 31.D
Schanckung über 500. Ducaten. 31.D
So der Kayser einer person / oder aber ein person dem Kayser etwas schencket/ ist keine insinuation nor. 32.B
So die Kirchenzierde verschmeltzt wären. 32.D
So die Kirch das Tauffgelt nit bezalt hette. 35.D
So ein Gůt zwayen Kirchen verkaufft wäre/wölliche den vorgang habe. 35.D
So ein Kirch wider die ander die verjärung fürwürfft/ hat sie 40. Jar. 36.B
So einer 15. Jar ein Münchs leben gefürt. 39.A
So ein Gaistlicher ein Eheweyb oder Concubin annimbt. 39.A
Straff dero die sich annemmen Klosterjunckfrawen zůr Ehe zůnemmen. 39.C
Straff der Priester so in peynlichen sachen falsche zeugknuß geben. 41.B
Straff dero so die Kirch vnnd jhre Siener vergwältigen. 42.A
Straff dessen wer Letaneyen schmächt. 42.D
Straff dessen so Kirchenfreyhait brechen. 43.C
Straff der Gaistlichen die sich procurierens voz Gericht vnderstehn. 45.B
So ein Priester ohne Testament abgehet/wer seine verlassenschafft erbet. 46.D
So ein Münch ohn Testament abgehet. 47.B
Straff dessen der einen Bischoff mit vngrund peynlich anklagt. 47.D
Straff so ein Bischoff mit vngrund Burgerlich anklagt wurder. 48.A
So der beklagt mehr dann einen Richter hette. 49.D
Straff deren so in Gericht die Gaistlichen übernemen. (50.C
So der Bischoff das Legat nit einbzingen wolte. 53.B
So die außthailung der geschäfft den Commissarien befolhen ist. 53.B
So die Testaments volzieher seümig wären. 54.A
So einer durchs Gelt zů einem Bistumb käme. 54.C
Straff der wöler so gab einnemmmen. 54.C
Simoney ist ein peynlich laster. 54.C
Straff des wölers vnd erwölten. 54.D
Spitalmaister sein wie Gerhaben. 55.B
Straff dessen der einen Gaistlichen für frembd Gericht fordern laßt. 56.D
Straff der Richter/Gerichtschreiber vnnd Botten/die sich Gaistlicher händel annemmen. 58.D
So der Bischoff keinen Gerichtszwang het. 59.D
So ein parthey des Bischoffs freünd wäre. 59.D
So gefangne oder arme leüt zů Erben gesetzt werden. (64.D
So die armen vnder einem vngewisen namen zů Erben gesetzt wären. 65.A
Straff der Rauber in frischer that. 68.B
So ein Ehemann oder Ehefraw / Gaistliches lebens halben von der Ehe stehn wolte. 69.C
So der Mann reicher ist/vnnd voz seiner armen Ehefrawen sturbe. 69.D
So Mann vnd Weyb Gaistlich wurden. 69.D
So ein person voz dem eingang inn das Kloster wider jhre Eltern verbzochen hette / ob man alßdann dieselb enterben möchte. 70.A
Straff der Juden/Hayden vnd Ketzer/so die Christen für leybaigen haben. 70.D
Straff fräuenlicher Appellanten. 71.C
Straff der vnfleissigen Malefitz Richter. 73.A
Schydrichter werden zů außspruch der Vrtail gezwungen. 73.D
Straff dero so ander nöten zů stünden. 75.A
Straff der Richter so Vnchristen zů Procurieren zůlassen. 75.D
Straff der Landtregenten. 75.D
Statbeschirmer durch wen die erküßt sollen werden. (76.D

Straff dero die sich des Stattbeschirmer Ampts verwidern. 77. A
Sün der Tobsichtigen/ da sie jhrer Eltern fürsorgung verwarlosen. 79. C
Straff der kinder der Tobsichtigen. 79. D
So der innhaber frembder gütter abwesend/ vnmündig/oder Tobsichtig wäre. 79. D
Straff der Weltlichē/so die Ketzer nit außrottē. 81. D
Straff dero so die Ketzer vnderschlaipffen. 84. A
So die kinder alle verkört seind/fellt die Erbschafft auff Vätterliche freünd. 86. B
Straff der Widertauffenden. 87. C
Straff der verfürer vnd verfürten. 88. A
So ein Christ den Jüdischen glauben annimpt. 88. C
Straff der Juden so leybaigne Christen halten oder kauffen. 94. A
Straff der Haydnischen Götzenopffer. 94. B
Straff der Christen so die rüwigen Hayden berauben. (95. B
Straff der Oberkait so dē Götzendienst gestattē. 95. D
Straff der Ritterschafft so Götzendienst gestattēe 95. D
Straff dero so die jhenigen auß der Kirchen reissen/die darein geflohen seind. 96. C
So sich ein leybaigner zür wehr stellet. 96. D
So ein leybaigner durch seinen Herrn erstochen wurde. 96. D
Straff der auffrühzer in der Kirchen. 97. A
Selbsacher solle den Ayd für geuärde schwörē. 98. C. D
So der knecht von wegen seines verbrechens zů der Kirchen fleücht. 99. B
Straff dessen der wider den sinn oder verstand des Gesatz handelt. 102. A
So yemands zů geuärde des Gesatz handelt. 102. B
So zweyfel im Gericht fürfellt. 104. D
Straff dessen / der einen Rathssatz vmbzůstossen sich anmasset. 106. B
Siben thail des Antwortbůchs. 109. B
Stättliche Rathsherren. 110. B
So einer bekennte ein Vätterlichs Erb / so es doch ein Mütterlichs wäre/ Vnd hergegen ꝛc. 115. C
So Weiber vnschuldigs bezalt / dürffen sie zů widerforderung kainer weisung. 118. A
So ein Weib jhr selbst ein Legat stellet auß angeben jhrer Mütter. 118. A
Supplication an Kayserliche May. 118. B
Straff dessen der über ergangne vrthail Suppliciert. (121. D
So ein freyhait erlangt wäre wider Recht / gemainen nutz/durch lugen ꝛc. 122. B
So ein Kayserlich schreiben durch lügen erlangt wurde. 122. C
Straff eines verlognen Supplicanten. 123. D
So ein freyhait wäre wider Gottes Recht/ vnd wider das Euangelium. 124. A
Straff der angeber in Kay. Cantzley. 126. A
Straff der Richter von wegen der ehrin bilder. 126. B
Straff der Richter so zůuil schreib vnnd fertigung gelt nemmen. 129. C
Stötzen verbotten. 130. D
Straff dero so zůuil besöldung einnemmen. 131. C
Stattobmann. 131. D
Stattobmanns gewalt vnd würde. 132. C
Straff dero so sich in Empter eindringen. 135. A
Straff dero so anderen in jhren Gerichtszwang greiffen. 135. D
Statthalters Ampt. 136. D
So zwen miteinander vrthailen sollen. 136. D
Straff abgeschlagner verhör. 140. B
Straff dero so nit 50. tag an dem ort abtrettens Ampts beleiben. 142. B
Spän in 20. tägen zuerörtern. 142. D
Statt wirdt in vorigen stand eingesetzt. 143. B
Statt soll einen Syndicum halten. 143 B
Schanckung den Richtern abgeschafft. 147. A
Straff auß Inquisition verleumbdet nyemandē. 147. C
Stattbeschürmer. 148. D
Stattbeschürmer waher zůuerordnen. 149. B
Straff der verächter Kayserlichen gewalts. 150. C
Straff dessen / der ohn erlaubnuß seinen Patron oder desselben leüt fürfordert. 155. C
Sun in Vätterlichem gewalt/mag auff begerte erlaubnuß seinen Vatter nit beklagen. 155. D
So ein glaubiger einen kauffer der Erbschafft beklagt. (157. B
Stillschweygender pact. 157. B
So einer ein erhaltne Erbschafft dem Besitzer übergibt/damit er die glaubiger bezalen müge. 158. D. (159. A
So der schuldner den glaubiger / oder der glaubiger den schuldner Erbt / wie es mit der schuld gehalten werde. 159 A. B
So einer natürlich oder aber Burgerlich schuldig / wie es gehalten werde. 159. B
So ein Heüratgrund getheürt wäre worden. 160. B
So die letzten päct den ersten zůwider seind. 160. D
So ein pact zůstundan zů dem Contract gesetzt worden. 161. A
Schnöder pact. 161. D
So der glaubiger von einem auß vil schuldnern seinen anthail schuld einnimpt. 162. C
Schancknemmer zeücht dem Erben für. 163. B
Schanckung mag einen nutz / aber kaine burde bringen. 163. B
Schulden die Richtig seind/die mag kain Gerhab oder Verwalter nachlassen. 164. B
Sun mag seines Vatters anforderung in kainen weg abstellen. 164. C
So ein pact allain gegen etlichen Erben gemacht / ob derselb auch den andern ersprießlich. 164. D
So die schuldner pactierten/das jren allain einer bezalen solte/ist dem glaubiger vnschädlich. 165. A
So ein Contract strenges Rechtens anhanget. 165. C
So die Gerhaben samentlich / oder jhr einer betrüglich oder nit gehandelt. 168. D
So der Testamentmacher die Gerhabschafft tuerwaltung abgethailt hette. 168. D
So ein Gerhab allain die gantz Hauptsach bezalte. (168. D
So ein vertragsbrieff verloren worden. 170. C
Stattuerwalter wann sich der vertragen mög oder nit. 172. C
So ausserthalb des vertrags ein gewisse summa bekennt wurde. 177. C
So ein vrthail in jhr krafft gangen / hat kain vertrag statt. 180. B
Schändtliche ding werden im Rechten für onmüglich gehalten. 181. C
Straff dessen der einen geschwornen Ayd widerlaufft. (183. C
So einer fälschlich klagt. 184. B
So der Richter den Ayd auffgelegt. 184. C
So man sich auß sorg falscher brieff vertregt 184. C
So ein vertrag vmb falsch beschehen. 184. A

T.

Testament wirdt kräfftloß / von verzingerung wegen des stats. 21. D

Thäter vnd häler in gleicher sträff. Fol. 24.C
Tyrann Odocus. 31.C
Testament bleibt in andern Artickln kräfftig/ wa gleich ein Artickel gekrenckt wurde. 66.B
Todstraff verbottner lehr. 84 C
Todstraff dero so andere vom glauben abfüren. 89.C
Tribonianus wirdt fürgenommen zů Oberstem über erklärung der Recht. 106.D
Trebellianisch Rathgesatz. 110.D
Tribonianus wol beredt vnd Gesatzkündig. 110.B
Thailung der Erbschafft mit einem vermainten Erben ist dem rechten Erben vnschöglich. 114.D
Thailung der Erbschafft auß einem vnzierlichen Testament/ ist vnschädlich dem Erben. 115.A
Tauglich personen vnd gütter zů den pächten. 162.C

V.

Vorred in Gesatzen abzekürtzen. 2.D
Von bestätigung des Großbůchs. 3.C
Von besserung des Großbůchs. 6.A
Vmb ein verbrechen mag einer mit mehr peyn gestrafft werden. 8.B
Vnleümbden der that treibt kainen von der zeügknuß. (8.D
Vom Christlichen glauben nit zůdisputieren. 9.D
Vnleybeigner sträff. 10.A
Vnderschufft des Kaysers. 12.B
Vier angenomne Concilia. 13.C
Von vngeschribnen Testamenten. 14 B
Vnärtig burden was dieselben sein. 15.D
Von den Kirchen nichts zůbegeren. 15 D
Vberige burden. 16.A
Vnsleyß des Prelaten ist der Kirchen schädlich. 17.D
Vor dem Kriegsanzug / ist nyemand der Scharwerck gefreyt. 18.B
Von bestätung der Gaistlichen freyhaiten. 18.D
Vngeschribner letzter will ist kräfftig. 20.A
Vngeschribens Codicill. 20.A
Vnderschayd des was in einer red zůuorzan gesetzt ist. (20.D
Vatter mag die legitimam den kindern nicht vergeben/ auch zů Gottes ehr nit. 21.C
Vnuergriffen des Heyrats geding. 21.C
Vnder die kinder zelen. 22.A
Vmb narung der kinder/ mag vor eingang in das Kloster geklagt werden. 22.A
Verkauffer mag das eigenthumb der Kirchengütter wider einfordern. 24.A
Vnderschayd zwischen Göttlichen vnnd menschlichen Güttern zemachen. 34.A
Vier vnderschayd zwischen Kirchischen vnnd anderen Güttern. 35.A
Viertzigiärige præscription. 35.C
Veriärung seind häßlich vnnd sollen eingezogen werden. 36.B
Vor zeyten hat ein Höfischer / da er Gaistlich worden/ dem Hof alles sein Gůt lassen müssen. 38.D
Vnder 60. jaren kain Ebtissin zůweyhen 41.C
Vermüg Gaistlichen Recht mag einer mit 25. jaren Priester werden. 41.D
Vergwissung vnnd bestand zům Rechten/ soll vor angenomner klag beschehen. 50.C
Vor Schydrichtern ist der Caution vnnoth. 51.A
Vnuerzayter Emptler mag Gaistlich werden. 52.B
Vatter ist nit schuldig seinem Sun raytung zethůn. (56.A
Von Gerichtlichem Leggelt. 56.C
Vor wöllichem Richter ein Gaistliche person / Bischoff/ Ertzbischoff/ vnnd Patriarch / beklagt solen werden. 60 A
Vnachtsame einer person wañ die fürträglich sey. 66.A
Vergebenlicher auffschub wirt in Appellation vermůtet. 71.C
Verurthailte personen sollen Beychten. 72.D
Vorsteher Gaistlichs Rechtens. 73.B
Von Bischoflichem compromiß vrthail wirdt nit Appelliert. 73.D
Von dē wenigern für den mehrern zů Appellierē. 74.B
Vnchristen mügen nit Procuratores oder Beyständer sein. 75.D
Vatter mag einen Curator seinem Tobsichtigen Sun verordnen. 78 D
Verbrecher des Gesatzs verlieren die freyhait des Gesatzs. 80.B
Vier Concilia gewesen/ vnnd wer die Statuta der vier Concilien nit helt/ ist ein Ketzer. 84 C
Von den abtrinnigen. 88.A
Von Juden vnd Himmels anbettern. 90 B
Varnuß soll am ersten angegriffen werden. 98.D
Von auffgebawter Statt Rom/ biß auff Iustinianum 1400. jar. 108.D
Von Wücheren. 109.C
Von Gerhabschafften. 109.C
Von Testamenten. 109.C
Vmbschwayff verhaßt. 109.D
Verkündung newes gebew. 110 A
Von vrurthailten. 110 A
Von versprüchen. 110.B
Verordnete Commissarien zů dem werck des Antwortbůchs. 110.C
Vnderweysungsbůch wirdt auffgericht. 111.B
Vnderweysungsbůch in 4. Bücher außgetailt. 111.B
Vnuolkommens durch Kayserliche Gesatz zuersetzen. (112.B
Von vnwissenhait Rechtens vnd der geschichte. 113.D
Verzigne Můtterliche Eröschafft mag weytter nit begert werden. 114.B
Vnwissenhait in süchung eines Gewinns/ entschuldiget nyemanden. 114.C
Vnderschayd der theilung vor od ausser Gericht. 115.A
Verhaissung die einer sonst nit schuldig. 115.C
Versprochens in verträgen můß gehaltē werdē. 115 D
Von bekanntnussen inner oder ausser Gerichts. 116.A
Vber versicherte einred bezalt/ mag nit widerholt werden. 117.B
Velleianischer Rath. 118.A
Vnderschayd der ewigen vnd zeytlichen klag. 121.B
Vmb einen zůsatz dem Richter/ mag Suppliciert werden. 122.A
Verschwigne warhait für außtrucklich gehaltē. 123.B
Völckerrecht seind vnueränderlich. 124 B
Von Rescripten vnd Reychssatzungen. 124.B
Verächter Kayserlichs oder Bäpstlichs gewalts / wirt wie ein Kirchbrüchiger gestrafft. 125 B
Von Seülen vnd Bildtnussen. 126.B
Vmblauff der Rodel. 134.C
Vnderrichter hat die abhawung der glyder nit. 143.A
Von Beysitzern vnd Cantzlern. 143.C
Von Rechtlichem fürtrag. 151.A
Von gemainen offentlichen Gerichtshandlungen yedermann abschrifft mitzůthailen. 152.A
Verstand des worts/ sache. 152.A
Verzicht des Kriegs/ schleüßt auß vom Gerichtsstand vnd von der Haupthandlung. 157.D
Viechwayd ein vnbenannter Contract. 159.C
Vberlist soll nyemanden ersprießlich sein. 159 D
Verspruch auff peenfall. 165.D

Von

Von verträgen 168. B
Vertrag vmb außtrucklichs in gemainleüffiger anforderung. 169. D
Vertrag vmb betrug/so mit betrug gemacht/ ist kräfftig. 170. A. B.
Vertrag über zweyfelhafftigen krieg einer Stat. 172 C
Verträg auß forcht seind nit beständig. 172. D
Untaugliche person zům vertrag. 173. B
Vertrag wirdt durch beeder thail bewilligung zertrennet. 173. C
Verträg mügen durch Rescript nicht auffgehebt werden. 174. A
Verträg werden durch newgefundne brieff nicht geschwecht. 175. D
Vrthail vnnd ein vertrag seind einer gleichförmigen krafft. 176. B
Vertrag wirdet nit zertrennt/von wegen nit eingeleybter vrsach. 177. D
Vnderschayd zwischen dem Contract / Ich gib das du thüst/vnd den pact des vertrags. 179. A
Vertragnen krieg mit zůernewern. 181. A
Vertrag auf falsche brieferfolgt werdē aufghebt. 184. B
Vertrag in Conuersen vnd Münichwerdung. 185 A
Von Aduocaten mancherley Richter. 185. D

W.

Warumb er hailig genennt wirdt. 1 B
Warumb er sich einen mehrer nennt. 1. B
Was auß diss Gesatzs Text zůmercken ist. 1. D
Was vnd wie der zinnß bezalt worden. 5. D
Was der Religion anfang sey. 7. D
Was der glaub sey. 7. D
Waher das Kayserthumb. 8. B
Wölche völcker dē Kayser kain gehorsam gelaistet. 8 B
Was des Kayſers willist / das helt man für ein Gesatz. (8. B
Wücher verbotten. 8. C
Warer mensch. 12. A
Wer sich selbs verurthailt. 13. C
Was ein Sechant sey. 15. A
Wer die Gesatz vnd Gaistliche Recht außzůlegē macht habe. 16. A
Wem die erklärung zweyfeligs verstands des Rechtens zůstehe. 16 B
Was die Kirch in Burgerlichen sachen zůlaisten schuldig. 16 C
Wer nit der Kirchen dienet solle sich jhrer freyhait nicht gebrauchen. 17. B
Wer sein Ampt nit verricht/soll der Kirchen nit geniessen. 17. B
Was wider Recht / ist vnkräfftig. 18. A
Was Angarie bedeutten. 18. C
Wer von den Notfůhren/Scharwercken vnd Fronarbait gefreyt seye. 18. D
Wittib/Diaconin/Gott ergeben Jungkfraw. 19 D
Was massen vnd wie einem müge ein Kirchengůt verlihen werden. 22. D
Wie die personen so die Kirchengütter vereüssern/ oder darzů helffen/gestrafft werden. 22. D
Wie der zinnß geringert werd. 23. A
Wer ein Oeconomus genennt wirdt. 23. B
Wann einer seine gründ vermachen soll. 23. B
Wer die Kirchengütter wider das Gesatz vereüssert/ solle seines Ampts entsetzt werden. 24. B
Was der glaubiger gegen einem Gotshauß beweysen müsse. 25. D
Wann der mehrer thail ein ding müge bewilligen oder nit. 26. D
Wiees gehalten werde / da der Kirchenuerwalter den kauffer nit widerumb zůbezalen vermöcht. 28. B
Wie der dritte thail der verzinsung zůuerstehn sey. 28. D
Was ein billiche oder rechtmässige gült sey. 29. C
Wie die Kirchengüter mügen verwechselt werdē. 29. C
Wer in zwayen jaren die Stifft der Kirchen nit bezalt/ mag seiner Erbrecht entsetzt werden. 30 B
Wer wider die Kirch thůt / der handelt wider Gott. (31. C
Wölliche schanckung genannt werden zů Göttlichem Allmüsen. 32. A
Wider die Kirch lauffen 40. jar. 36. A
Wider die minderiärigen laufft kain verjärung. 36. C
Wann der Gaistlichen gütter mügen eingezogen werden. 38. B
Wie vnd auff was form ein Emptler müge Gaistlich werden. 39 A
Wann ein angemaßts verbrechen müg gestrafft werden. 39. B
Wer den Gottsdienst betrübt/wirdt mit dem schwert gestrafft. 42 C
Wer ein jar im Bann verharret/ der ist in Kayserlicher acht. 43. D
Wa die Gaistlichen zů Constantinopel beklagt mügen werden. 49. B
Wer andere lehnet/soll von nyemand lehnen. 49. D
Wie hoch sich die Caution erstrecken solle. 50 D
Was dem obsigenden zů widerkörē sey. 51. B
Wa das Kayſthumb behalten solle werden. 51. C
Warhait an tag zůbringen. 53. A
Wöllicher Fideicommissarius bürgschafft zethůn schuldig. 53. C
Wann ein Bischoff einen letzten willen müge volziehen. 54 A
Waiſelmaister sollen mit kainer bürgschafft beschwärt werden. 55. C
Wie die gütter der Waiſelheüser verkaufft mügen werden. 55. C
Waiſelmaister thůn nit Raytung. 55. C
Waiſelmaister ist nit schuldig bürgschafft zůthůn sich für Gericht zestellen. 55. D
Was sich ohn schaden nit behalten laßt. 55. D
Wem d Waiſelmaister raytung zůthůn schuldig. 56 A
Wie die Gaistlichen personen einander versicherung thůn. 57. C
Wer von wegen einer Kirchen zůbeklagen sey. 57. D
Weltlicher Richter wirdt seines Ampts entsetzt / von wegen vnderstandner Gaistlicher handlung. 58. D
Wann der Begerhabt / oder aber seine Gerhaben beklagt mügen werden. 59. A
Was ein Kirchisch verbrechen sey. 59. D
Wer nit vrailē mag d mag auch nit lödig spreche. 60. A
Wann der Bischoff vnd andere Verwalter mügen ein Testament machen. 61. C
Wie ein Knecht müge Gaistlich werden. 63. C
Wie die Falcidia müge abgeschnitten werden. 64 D
Wer ist ärmer dann die menschen. 65 B
Wer den gefangnen testierer nit erlödigt/ derselb ist seiner Erbschafft vnfähig. 66. B
Wann einer müg seine geding widerlauffen. 67. B
Wölichen personen Curatores geben werden. 67. D
Weltliche Richter sollē d Bischoffen rätl volziehē. 73. D
Warsager künstler straff. 74 D
Wann der Vatter gezwungen werde sein Tochter von handen zůlassen. 75 B
Weiber sein von gmainē ämptern außgeschlossen. 77 D
Wöllicher für einen Ketzer zůhalten sey. 80. C
Wer vmb disputierens willen einen Artickel verficht/ ist kain Ketzer. 80. D

Wie

Wie die kinder von jhren Elteren / vnnd die Elteren von jhren kinden ernört sollen werden. 86. A
Wer ein jar in seinem jrthumb beleibet/ der ist ein verdampter Ketzer. 86. C
Weme zeügknuß zügeben vnuerwört sey. 87. A
Widertauff verbotten. 87. B
Widertauffer werden mit dem schwert gestrafft. 87. C
Warumb die Ketzer vnnd abtrunnige vertriben werden. 88. D
Wider vngehorsame Juden zühandlen. 93. A
Wann die Juden in die Kirch fliehen mügen. 96. B
Wider verbott des Gesatz nit zücontrahieren. 102. B
Wann das alte Gesatz gehalten solte werden. 103. D
Wer ein gemachts ding bessert / der ist löblicher dann ders erfindet. 107. B C
Widerwertige Gesatz haben in Rechtsbüchern nit stat. (111. D
Wenig vnd güt/ist besser dann vil vnd vnnütz. 112. A
Warumb Gott den Kayserlichen stand den menschlichen sachen fürgesetzt hab? (112. B
Widerwertigkait von Gesatzē außgeschlossen. (113. C
Wann ein Bawr müge die einred der vnwüssenhait fürwenden. 114. A
Weyber vnd minderiärige mügen auch das bezalt auß vnwissenhait des Rechtens widerholen. 117. B
Weybern solle allain soul die Gesatz mit sich bringen/ geholffen werden. 118. A
Wann ein leybeigner knecht Suppliciern müge. 118. C
Was ein leybeigner erlangt/dasselbig ist kräfftig 118. C
Wider Kayserliche Kammer/vnd wider das Recht solle nichts gebetten werden. 119. A
Wer vom Kayser ein auffschub in schulden erlangt/soll den glaubigern Bürgschafft thün vmb die bezalung dann Kay. May. mag solliche Bürgschafft nit nachlassen. 119. B
Wann der verlustig Suppliciert / mag der obsigend Bürgschafft thün sein bezalt güt zü sich zünemmen. (119. D
Wann man müge über versagt Recht Supplicieren. (121. C
Wer nicht Appelliert / dem ist von Rechtswegen stillschweygen aufferlegt. 122. A
Wer über ergangē vrthail Suppliciert/ist verleümbdt. (122. A. B
Was in der Supplication außgelassen ist/darüber solle nichts weniger geurthailt werden. 122. B
Wann der gedanck gestrafft werde. 127. B
Wandalen Rom eingenommen. 128. D
Wer lenger dient hat den vorgang. 134. D
Weyber mügen nit peynlich klagen. 137. D
Wachter Obmann. 139. D
Weybsbilde vmb Fiscalische sachen nit zügefängknussen. 141. C
Wa der abkommene Amptsuerwalter züuerhör stehen solle. 142. D
Wer ein mal für rechtgeschaffen erkennt worden ꝛc. (145. D
Wann die schanckung den Richtern beschehen kräfftig seind. 147. A
Wie hoch ein Richter straffen müg. 148. A
Wächßlers Rayttung. 151. C
Weybsbild mag kain wächßlerin sein. 151. D
Wann einer ein klag auß zwayen fürnimpt / so fellt die ander klag. 152. D
Wann der Kammerprocurator fürzülegen schuldig sey. (153. D
Wie lang die freygebnen kinder dem Patron ehrerbietung schuldig zülaysten. 155. D
Widerforderung des schuldigen. 159. B
Wañ einer zů der ersten klag einen zůgang hette. 160. D
Wann das eigenthumb völlig erlangt werde. 163. B
Wann sich yemands eines vertrags gebrauchen möchte. 164. A
Wann der ander pact von dem ersten eine krafft empfahe. 165. D
Wider des Herren willen mag mit seinen Gütteren nichts gehandelt werden. 167. D
Wer sich mit zwayen Curatorn vertragen / mag den dritten beklagen. 168. C
Wann das vertraggelt widergegeben/vnnd der Krieg wider ernewert müg werden. 173. C
Wer sich als ein Erb in vertrag eingelassen/vnd hat bezalt/da er doch kain Erb gewesen / mag das bezalt nit widerfordern. 177. A
Weytleüffiger vertrag hat weytleüffige einred. 179 B
Wa dich der / mit deme du dich vmb künfftiger Erbsatzung willen vertragē hast/bleibt der vertrag nichts weniger bey kräfften. 181. B
Wer nit glauben vnd trawen helt/demselbē solls auch nit gehalten werden. 181. A
Wa der verhaissenen sach im vertrag nit gehalten/wirt die straff erfordert. 182. B
Wer am ersten Appelliert/der klagt am ersten. 183. A
Widergebung der außgab. 183. B
Wer die straff vnd außgab empfangen/ mag die einred des vertrags nit füren. 183. B
Wer wider einen geschwornen Ayd handelt der ist verleümbd. 183. C
Was massen wider die verträg gehandelt wirt. 185. D
Wie weyt ein vertrag zertrennt wirdt. 184. A

Y.

Yedermann mag wider die Ketzer klagen. 81. B
Yedermann mag die abtrünnigen anklagen. 89. A
Yedtlichs Edict solle in sich 10. tag haben. 98. D
Yedermann solle Gesatz kündig sein. 104. B
Yedermann soll das Gesatz verstehen. 104 B

Z.

Zehen Männer zů machung des Großbůchs verordnet. 2. D
Zehen gebott von machung des Großbůchs. 2 D
Zwen arm der Welt. 5. B
Zinnßzal. 5. D
Zwen Legaten. 12. A
Zů Epheso zway Concilia. 13. C
Zů Constantinopel 950. Thümbern. 15. B
Zerbrochner Kelch verleürt die Weych. 33. D
Zeügen so in jhrer außsag wanckeln / mügen peynlich gefragt werden. 40. D
Zeüg der die warhait verschweygt begeht ein falsch. (41. A
Zwen Ducaten für die Sportuln zegeben. 50. A
Zwölff würden die einen vom Vätterlichen gewalt entlödigen. 61. B
Zů Osterlicher zeyt sollen die gefangnen nit in verwarung gehalten werden. 71. D
Zeügen sagen für beed partheyen. 86. D
Züflüchtigen in die Kirche sollen auff gethonen Ayd/ auff jhr eigens ort haimgelassen werden. 98. B. C
Zweyfel über einem Gesatz. 104. D
Zwifache Satzung nit zesetzen. 108. D
Zeilleten 300000. 109. A
Zway schröckliche Bücher. 110. B
Züseher sihet mehr dann der Tantzer. 116. B
Zwayen Herrn dienen. 146. A
Zeügen sollen schwören für beede thail die warhait zůsagen. 152. B

In dem

a In dem Namen a vnsers Herren Jesu Christi hebt sich an des Großbůchs Herrn Justiniani b des heiligen c Fürsten vnd Kaisers/ allzeit d mehrer e des Reichs / Darinn das Recht/ auß allem alten Rechten zůsamen geklaubt/ vnd nach er äferter f fürlesung erklärt ist.

Erste Satzung.

IN dem namen des Herren / Justinianus ein Anlayter vnnd Regent des menschlichen geschlechts/ stifftet inn disem gegenwürtigen Tittel diß Großbůchs drey ding/ dann erstlich setzt er die anrůffung des hailigen Göttlichen namens / dardurch Gott der Herr geehret wirdt. Zům andern setzt er die aigentliche vnnd benenntliche beschreibung / dardurch diß gegenwürtigs Werck benannt wirdt. Zům dritten setzt er den Tittel/ dardurch diß gegenwürtigs Werck/ als mit einer Vorred angefangen wirdt. Außlegung des Tittels.

B a In dem namen des Herrn / Hie fahet er mit Gott an gleich wie auch hieunden / vnder dem Tittel von dem ampt des Richters in Affrica/ in dem andern Gesatz/ also anfahend / in dem namen vnsers Herrn. Alle ding mit Gott anzefahen.

b Justiniani/ dann diser Justinianus des Justini Sun gewesen / dauon meldung geschicht im Bůch der vnderweysung/ vnder dem Tittel von Geschanckungen/ in dem 15. Absatz/ also anfahende/ Vnd es hat aber zwar/ erstlich der Kayser Justinus/ vnser Vatter/ vnd diser des Kaysers Tauffnamen wirdt allhie zů einer vnderschaid gegen den andern dreyen Großbůchern gesetzt/ dauon hieunden in der andern Satzung/ des andern Tittels disers ersten thails/ gehandelt wirdt. Justinianus/ Kaysers Justini Sun.

c Hailigen/ darumben/ das er gesalbt geweßt/ oder/ das er vns die hailigen Gesatz vberraicht/ vnd gegeben hat. Warumb er Heilig genañt wirdt.

d Allzeyt/ dauon im Bůch der vnderweysung/ im Tittl/ von Bürgschafft der Vormunder vnd Treůßtragern/ im andern Absatz.

e Mehrer/ dises wirdt aigentlich hergenommen von dem wort mehren/ das er allzeyt solte das hailig Reich vnd Kayserthumb der Christenhait mehren. Warumb er sich einen Mehrer schreibt.

f Eräferter/ dann der Kayser hat erstlich befolhen das Groß bůch auß dreyen andern Büchern zestellen/ darnach hat er widerumb geschafft / dasselbig auffzetrennen / damit er daselbs hinzů setzte etliche Rechtsatz / die er hernach gemacht hette / Volgents hat er befolhen dasselb Bůch widerumb einzebinden/ vnd derhalb nennt ers Eräferter/ wie hernach auch stehet vndter dem Tittl von verbesserung des Justinianischen Großbůchs. Das Großbůch auß dreyen andern verfaßt.

Der erste Tittl.

Von machung vnd zůrichtung des newen Großbůchs.

NAchuolgender Text / von machung des newen Großbůchs/ ist gewesen ein Sendbrieff Kayſers Justiniani/ an die Rathsherrn der löblichen Statt Constantinopel/ darinn er anzaigt / wie er treflich ansehenliche Männer verordnet hat/ die alten Rechtbücher zů überlesen/ die nutzlichen Recht darauß zesamen zeklauben/ vnnd in ein einiges Bůch zestellen/ mit abschneydung alles überfluß/ vnnd steht die überschrifft des Sendbrieffs also. Zůhalt des ersten Gesatzes.

A Vberschrifft.

Großbüchs erster Thail/

Vberschrifft.

C

Kayser Justinianus dem Stattrath zů Constantinopel.

DAs vil vorfordere Fürsten / für notwendig in dem Rechten zů reformiern angesehen / vnd doch entzwischen jr kainer solches in das werck zebringen sich vnderstehn hat dürffen / dasselbige haben wir gedacht b durch dise gegenwürtige arbeit / mit der hilff Gott des Allmächtigen / dem gemeynen nutz i zů wolfart mitzethailen / vnd die weitschwaiffigkait der Krieg vnnd Gerichtshandlungen dardurch abzekürtzen / auch die menige der Satzungen / wölche inn den dreyen / Gregorianischen / Hermogenianischen vnnd Theodosianischen Großbüchern begriffen warend / darzů der jhenigen Satzungen / die nach ermelten dreyen Großbücheren / durch weyland Theodosium Gottseliger gedächtnuß / vnd andere nach jhme k vnsere vorfordere Fürsten / Geleichsfalls durch vnsere genad gestellt seind / abzeschneyden / vnnd ein ainiges Großbüch vnder vnserer Mayestat glücklichen namen zestellen / darein dann / eben so wol die Satzungen auß ermelten dreyen Großbüchern / als wol die newen Satzungen / so nach denselben dreyen Großbüchern gestellt worden / verfaßt solten werden.

D

Casus. EIn Erbarer Stattrath zů Constantinopel / habend den Kayser mit einer solchen Frag angelangt / vnd gesagt / Genädigister Herr Kayser / wir wissen das Ewr Mayestat amptsgebür auff zwen puncten stehn solle / Nemblich an der Kriegsrüstung vnnd Gesatzen / vns ist auch nit vnbewißt / das Ewr Mayestat in der Kriegsrüstung wol vnnd stattlich gehandelt habendt / Derhalben fragen wir / was massen Ewr Mayestat mit den Gesatzen fürgefaren seind: Kayser gibt antwort / Was vil vnserer Vorfordere Fürsten / in dem Rechten zů reformiern vnd zůuerbessern für notwendig geacht / vnd doch jhr kainer solches in das werck gezogen hat / dasselbig nemen wir vns an yetzo für / dem gemeynen nutz zů wolfart / mitzůthailen / mit abkürtzung der Gerichtshandlungen / abschneydung der überflüssigen satzungen / vnd stellung eines einigen Großbůchs / vnder vnserm glücklichen Tittel vnd Namen / darein der gantz hauptsächlicher innhalt der alten Großbücher / vnd newer Satzungen verfaßt solten werden / das wirdt in dem Text so hieob gesetzt / biß zů dem nachfolgenden Absatz / gehandelt. Man fürfert aber noch weyter in der Anfrag / sagende / Herr Kayser / wie vil weyser Männer haben Ewr Mayestat erwölt / zů verrichtung dises Wercks: Antwort der Kayser / (in erwegung der hochwichtigkait / Hauptsachlicher innhaltung / vnd nutzbarkait des Wercks) hab er erküret zehen Männer / die er mit jren Tauff vnd Zůnamen benennt / die zů disem Werck stattlich / auch mit Berüff vnd Würden berümbt / vnd hoch ansehlich seind / dise Antwort weret biß zů dem dritten Absatz: Bald: So man den fahl nach dem Büchstaben des obgesetzten Texts ansihet / so entspringent nachfolgende Punct / darauß zůmercken / vnd erstlich an dem ort / so also laut / vnd doch entzwischen / das Justinianus sich rümbt / vnd seinen Vorfordern berüff schmälert: nach der außlegung des lehrers Bald:

Was auß disen Gesatzes Text zů mercken ist.

vnd

A vnd Pauli de Castro. Fürs ander/das alle künhait oder dapfferkait von Gott ist. Fürs dritt: daß das fürnemen vnd meynung eines Fürsten in der gemeyn ist ein gemeyner/vnd nit aigner nutz. Fürs vierdt/das drey stuck seind/die da fürnemblich zů gemeynem nutz dienstlich seind. Nemblich die weytschwaiffigen Krieg vnd Gerichtshändel abschneyden/die vndienstliche mänig der Satzungen abkürtzen/vnd die Gesatz in ein einigs Büch verfassen/vnd ordenlich stellen. Letztlich solle in dem dritten Absatz/des worts/ deßwegen/ gemerckt werden/dises/ das jhr etlich seind/die vil Empter mit würden vnnd ehren habend/vnnd das es auch eine würde sey/ so einer ein Maister der Gesätzen ist: wie Bald: sagt.

g Disе Satzung ist in vier thail abgethailt/wie man das auß dem anfang/vnd dann auch hernachuolgenden dreyen Absätzen aigentlich abnemen mag. Disе satzůg ist in 4. thail abgethailt.

h Gedacht/haben in vnserm gemüt fürgenommen/dem gantzen gemeynen nutz/oder Kayserthumb mitzethailen/doch in einer andern maß/form vnd gestalt/weder hieuor beschehen.

i Gemeynem nutz/das ist/gemeyner nutzbarkait zů wolfart/die da auß den Kayserlichen satzungen entspreüßt.

k Nach jhme/nach dem Theodosio.

DEßwegen[a] vnd inn fürnembster[b] bedenckung/wie diß Werck außgemacht/vnd der gemeyne nutz vnderhalten[c] möchte werden/haben wir zů einer sollichen ansehlichen arbait/ vnd grossen fleiß stattliche leüt erküset/den Joannem/einen fürtreflichen mañ vnsers Kayserlichen Hofs alten Reñtmaister/[d] alten Burgermaister vnd Geschlechter. Leontium einen anselichisten Mann/Kriegsmaister/alten Richter/Rath vnd Geschlechter. Phocam den übertreflichen Mann/Kriegsmaister/Rath vnd Geschlechter. Basilidem den fürtreflichen Mann/alten Richter des Orientischen kraiß/vnd Geschlechter. Thoman den ehrlichisten Mann/vnsers Hofs Rennt maister/vnd alten Burgermaister. Tribonianum den herrlichen Mann/der vnder andern vnsern Außrichtern/[e] mit Maisterlicher würde gezieret ist. Constantinum den erleüchten Mañ/der vnder vnsern Außrichteren ein verseher vnserer Mayestat außschanckungen/ vnd Registrator der Gerichtsschrifften/ vnd vnserer Mayestat erkañtnussen ist. Theophilum den berümbten Mañ/verseher vnsers heiligen Consistory/vnd lehrern der Rechten/in diser löblichen Statt. Dioscorum vnd Presentinum/die beredtisten/ vnd mit Ehrenröcken gezierte des ansehenlichisten Gerichts allhie.

Benennůg der Mäñer/ zů machung des Großbůchs.

a Deßwegen/das wir yetzt gesagt haben/wir wöllen die drey Großbücher/sampt den newen vmbschwaiffenden Satzungen in ein einigs Großbůch bringen/Deßwegen. Außlegung.

b In fürnembster/dañ wir haben diſe zehen Männer nit allein zů diſem Werck/sonder auch zůstellung anderer Bücher/aber fürnembst zů diſem Werck erküset.

c Vnderhalten/dann der gemeyne nutz wirdt durch die Gesätz/geleich wie auch durch Kriegswaffen/vnderhalten.

d Rennt maister/ist ein namen der Würde/wie man auch einen nennt ein alten Obmann/vnd ein alten Burgermaister/nach der leh: Joan: wie auch hieunden im andern thail diſes Großbůchs/ vnder dem Titul/von dem ampt der Aduocaten/mancherlay Gerichten/in dem 13. Gesatz/vnnd anderm Absatz/Geleich wie auch ein alter Rennt maister/im Antwort büch/von dem ampt des Reñtmaisters/in dem ersten Gesatz/am ende/Etliche nennent dene einen Exquæstorem, der das Rennt maister ampt von handen gelassen hat/Also auch einen Exconsulem, der das Burgermaister ampt auffgeben hat/pflegt man yetzo zesagen der alt Rennt maister/Camermaister/Burgermaister. Rennt maister.

e Außrichter/seind die jhenigen/die da seind vnder denen/die die Kayserliche sachen verwalten/ oder die da stettigs auff Kayserliche Mayestat auffwarten/vnd jmmerdar vmb jhr Mayestat seind/ wie hieunden in dem zwölfften thail des Großbůchs/von den Fürsten so inn Kayserlichen güttern enschaffer seind. Außrichter.

Jnhalt des nachvolgenden Abſatzs.

NAchernachvolgendem Abſatz/ſchreibt Kayſerliche Mayeſtat den zehen erkůßten Männern einen rechtgſchaffnen form für/ das ſie ſolten die vndienſtliche Vorreden/vnd ander dergleichen ding/dardurch die würckung nit gemehret wirdt/auch die widerwertige ſachen/ſampt den jhenigen/die dadurch die vernunfftmäſſige gewonhayten abgethon worden ſeind/ abſchneyden/vnd in den dreyen Groſzbůchern/auch Newſatzungsbůch/ klare vnd offenbare Geſätz fürſchreiben/auch dieſelben mehren vnd mindern/ vnnd jhren verſtand erklären/an denen orten es von nöten ſein wurde/vñ ſolches alles in ein einigs Groſzbůch zůſamen richten vnd ſtellen ſolten/Diſes ſagt Bald.

DEnen [f] wir in ſonderhait zůgelaſſen [g] haben/ das ſie ſolten die überflüſſigen vndienſtliche Vorreden (ſouil [h] zů der beſtendigen gäntze der Geſätzen [i] gehörig) ſampt [k] den geleichen [l] vnd widerwertigen/ auſzgenommen deren/denen durch ein andere abthailung des Rechtens geholffen möchte werden/ auch die jhenigen Geſätz/ſo auſz dem gebrauch [m] kommen ſeind/abſchneiden/vñ daneben auſz denſelben dreyen Groſzbůchern/auch newen Satzungen/gewiſe [n] Geſätz/ mit kurtzen [o] worten beſchreiben/zůſamen ſtellen/vñ vnder ordenliche [p] Tittl ſetzen/hinzů thůn [q] vnd dauon nemen [r] ja auch derſelben wort verändern [s] da es der ſachen notturfft alſo erforderen wurde/das ſie auch ſolten die Geſätz/ſo in mancherlay Satzungen zerſtrewet ſeind/ in ein einige Satzung zůſamen [t] klauben [v] vñ derſelben verſtand mehrers erklären/doch alſo vnd dermaſſen/ das die ordnung der gezeyten ſolcher Satzungen/nit allein auſz den hinzůgethonen tägen vnd namen des oberſten Poteſtats/ [x] ſonder auch auſz derſelben Satzungen verfaſſung [y] hell erſcheine/vnnd die erſten/an die erſte ſtelle/auch die andern an die ander geſtellt [z] werden/vnd ſo dero etliche in den dreyen alten Groſzbůcheren/ oder in denen die newen Satzungen angenommen ſeind/one das Datum vnd Namen des oberſten Poteſtats gefunden wurden/dieſelben ſollent alſo geſetzt werden/vnd kain zweifel ob jhrer gemeyner krafft [a] deſzhalb entſtehn/wie dañ offenbar vnd kundtbar iſt/ das auch die jhenigen Satzungen/die krafft einer gemeynen Satzung behalten/die da gewiſen Perſonen zůgeſchriben [b] oder durch den auſzſpruch der Herrn des Reichs/ [c] von anfang her gegeben/vnnd eben in daſſelbig new Groſzbůch/von wegen der nutzbarkait der Satzung eingeleibt worden ſeind. D

Zehen männer zů machung des Groſzbůchs verordnet.

f Denen ꝛc. So ſeind jr zehen zů diſem Werck erkůßt/wie jr auch zehen geweſen ſeind/ſo die Geſätztafeln geholt habend/innhalt des 2. Geſatz/im 2. Abſatz des Antwortbůchs/ vom vrſprünglichem herkommen Kayſerlicher Recht/Aber drey ſeind jr zů ſtellung des Vnderweyſung bůchs/dergleichen ſechtzehen zů zeſamentragung des Antwortbůchs verordnet geweſt/ von diſem beſchicht meldung in der Kayſerlichen vorred des Vnderweyſungbůchs/im erſten thail im 5. vnnd 8. Abſatz/ vnd hieunden von erklärung des alten Rechten/im 2. Geſatz/im Abſatz/wölches alles ꝛc. von fünff/ in zůſamenfaſſung des newen Groſzbůchs/wie da ſtehet im nächſtuolgendem Tittl.

Zehen gebot von machůg des Groſzbůchs.

g Zůgelaſſen/mit beuelch/vnd hie ſolſt du mercken/ das der Kayſer in diſem Text zehen gebott nach einander macht/was maſſen das Groſzbůch ſolte gemacht werden.

h Souil/als wolte er ſagen/die alten Geſätz ſollen beſtendig/vnd gantz bleiben/ohn allein das der überfluß allenthalben ſolte abgeſchnitten werden.

i Geſätzen/diß iſt das erſt gebott/das man die alten Geſätz/ ſouil die gantze vnnd das March derſelben antrifft/gantz ſolte bleiben laſſen/vnd den überfluß abſchneyden/dañ es mag ein yedlichs Geſätz wol ohne ein Vorred gantz beleiben/vnd werden hierinn die überflüſſigen vnd vndienſtlichen Vorreden vnd Præfation verſtanden/ſonſt wäre es anderſt in dem erſten Geſätz im Antwortbůch/ von vrſprünglichem herkommen des Rechtens.

Vorred in Geſatzen abzekürtzen.

k Sampt/diſes iſt das ander gebott.

Den

A l Den geleichen/Disem ist zůwider/was da steht in dem Antwortbůch/in dem xj. auch in dem letsten Gesatz/von verkauffung der Pfänder/Aber es ist an bemeltem ort des Schreibers schuld gewesen/das er ein einigs Gesatz zwaymal/nemlich in die zal des xj. auch letsten Gesatz/geschribē hat. Item es seind auch sonst noch an vilē orten Gesetz/die ein ander in der Substantz gleich seind/wölches alles du aber auflösen solltest/innhalt hieunden gesetzten Tittls/von erklärung des altē Rechten im andern Gesatz/Widerwertige/diß ist das dritt gebot/Auch die jenigē/diß ist das viert gebot.

m Gebrauch/Also findstu auch in der Vorred des Vnderweysungbůchs/am ende des 6. Absatz/Vnd hieunden von erklärung des alten Rechtens/im ersten Gesatz.

n Gewisse/Das dieselben Gesätz/die sie zůsamen fassen wurden/in jhrer Antwort gewiß sein sollen/daher dann der Kayser am ende dises gegenwürtigen Gesatzes/die Gesätz nennt/vnzweyfenliche Gesätz/Dises fält aber/als offt die Doctores spältig seind/vnnd in dem Antwortbůch fält es offt in dem Scævola. Gewisse Gesatz.

o Kurtzen/Dise kürtze wirdt auch offt in dem Justinianischen Großbüch überschritten.

p Ordenliche/Diß ist das fünfft gebott.

q Hinzů thůn/Diß ist das sechst gebott.

r Davon nemen/Das sibendt gebott.

s Verendern/Das acht gebott.

t Zůsamen klauben/Das neündt gebott.

v In ein einige Satzung/Das zehendt gebott.

x Potestats/ob die Gesätz krefftig seind/darbey der tag vnd des Potestats namē nit geschriben steht/davon besihe Bartolum über diß gegenwürtigs Gesatz/vñ dann auch ferner die Gloß in dem Newbüch/vnder dem Tittl/wer die Rebellen seind/Item ob ein Statut můg on zůsetzung des tages vnd Potestats auffgericht werden/vnd ob es in schrifften müsse beschehen/davon besihe Alexandrum von Imola, im Antwortbůch/von verbott eines newen gebews. Ob die Gesatz krefftig seind/dabey die namen d Oberkeit nit geschriben seind.

y Verfassung/an der ersten stelle also/das erstlich an der ersten stell sey das Gesatz eines einigen Kayſers/vñ das nachfolgend Gesatz eben im selben Tittl sey des nächstē Kayſers nach dem ersten/vnd also fortan/Dises soltest du aber nit auf das gantz Großbüch verstehn/du wirst auch des Iustiniani Gesatz finden im anfang des Newbüchs/vnnd wirst doch auch anderer Kayſer Gesätz vnder den andern Tittln finden/darnach widerumb wirstu finden eben desselben Iustiniani Gesatz/wölches erstmals gemacht/vnd erst hinder sich gesetzt/vnd des hinnach gemacht ist herfür gesetzt/wie dann solches zesehen ist/hieunden im dritten thail des Großbüchs/im xj. Gesatz/von Gerichten/ Anordnung der Gesatz.

B Auch hieunden im letsten Gesatz/das innerthalb einer gewissen zeyt/die peynlichen anklagen außgefürt solten werden/Item hie soll diß auch gemerckt werden/das alles ordenlich geschehen solle/wie dann solches verzaichnet ist im Newbüch/von Erben vnd von Falcidia, im neündten Absatz.

z Gestellt werden/one tag vnd one namen des Potestats/vnd ist krefftig/wie der Imperator bald hinnach meldet/disem ist aber zůwider was da hieunden steht/von mancherlay Brieffen d Fürsten/vnd Außspruch der Herrn des Reychs/im 4. Gesatz/Auflösung: allhie wirt von denen dingen gehandelt/die mit dem Rechtbüch beschlossen werden/aber dort im 4. Gesatz nit dermassen.

a Ob jhrer gemainer krafft/die auch one tag vnd namen des Potestats gestellt seind.

b Zůgeschriben/disem ist zůwider was hieundē steht/im 2. Gesatz/von den Gesatzen vñ Auffsatzungen ꝛc. vnnd im Vnderweysungbüch/vom natürlichen Rechten ꝛc. Im 10. Absatz am ende/Auflösung. Hie wirdt von denen dingen gehandelt/die in dem Rechtbüch beschlossen seind/dort aber nit/oder also. Hie hat der Kayser einem auff sein Anfrag ein Antwort zůgeschriben/was Recht sey/aber am obbemelten ort/wirt gehandelt von Freyhaiten/Item dises was alda gesagt ist/das soltestu also verstehn/Es sey dann das in einem Gesatz außtrucklich das widerspil gesagt wurde/wie dann offenbar ist im Antwortbüch/im 1. Gesatz von Zinsen/vñ hieunden im 10. Thail/von den Rahtherren in Stetten/Im 61. Gesatz/auch hieunden am ende des letsten Gesatz/von denen die in die Kirchen fliehen.

c Außspruch der Herren des Reychs/ist ein Auffsatzung/die da beschicht mit Rath der fürnembsten Herrn des Reychs. Reychs satzung.

DEr Kayser hat hieob gesetzt sein vorhaben/vnnd ein gemaine Commission dises Wercks/Jetz aber setzt er ein sonderliche maß vnd form.

DIses alles haben wir euch fürderlich zůkundt thůn wöllen/damit jhr dessen ein wissen haben möchtē/wie vns ein grosse langwirige sorg/von wegen des gemainen nutz anligt/da wir vns befleissen/das gewisse vnnd vnzweyfelige Satzungen hinfüran in ein einiges Großbüch zůsamen überhauff gelesen wurden/damit allain auß demselben Großbüch/so vnder vnserm glücklichen namen vnnd Tittl eröffnet/die Auffsatzungen in allen Gerichten/zů fürderlicher verabschidung der Gerichtlicher handlungen herauß gelesen wurden.

Großbüchs erster Thail/ Der ander Tittl.

C

Von bestätigung des Justinianischen Großbüchs.

Von bestätigung des Großbüchs.

DJses ist gewesen des Kayserς Sendbrieff / an den Richter gestellt/ nach dem die zehen Männer als verordent Commissarien/ dauon im hieobgesetzten Tittl gesagt ist / das Werck so jhnen befolhen geweßt/ verricht hetten / durch wölchen Sendbrieff der Kayser das new gemacht Großbůch bestätigt / mit befelch / dasselbig in die gemain zůeröffnen/ vnnd auch zůhalten.

Von bestätigung.

Die hieobbeschriben Satzung ist gemacht gewesen / ehe dann das Großbůch im werck vnd fertig geweßt/ Aber dise gegenwertige Satzung ist gestellt worden/ da das Großbůch numalen aller ding verfertigt gewesen / wie dann solches in diser Satzung hernach verstanden wirdt/ vnd lautet die überschrifft des Sendbrieffs also.

KAyser Justinianus der Gůtig/ Glückselig / Berůmbt /[a] Sighafft / vnnd Triumphierer / allzeyt mehrer des Reychs / dem Richter Mennæ.[b]

a Berůmbt / Von dapffern thaten / diſes alles magstu außlegen / wie in der Vorred des Antwortbůchs/ im anfang steht.

b Mennæ, Siser ist ein Richter gewesen/ deme gegenwürtiger Brieff/ auß befelch des Kayserς zůgesendet ist worden.

D

NAch befelch Constantini,[a] diser löblichen Statt[b] Obersten Potestats vnnd Geschlechters / ist die höchst beschützung des gemainen nutz von Stamen zwayer ding / nemlich / der Kriegßwaffen vnd Gesetzen herkommen / vnd jhr selbs krafft dannenher bewart / wölche beschützung hat volgendts in vergangnen zeyten souil angericht / vnd wirdt auch auff ewig mit Gottes genaden anrichten / daß das glückselige Römische Geschlecht allen Nationen fürgesetzet ist worden / vnnd das es über alle Völcker geherrschet hat / dann dise zway stuck (Kriegßwaffen vnd Gesetz) hat allwegen ye eines des andern hilffe[c] bedörfft/ vñ ist die Kriegßhandlung/ eben so wol durch die Gesetz inn sicherhait gestellt / als wol die Gesetz durch schirm der Kriegßwaffen erhalten seind worden. Derwegen haben wir billich[d] zů erster[e] vnderhaltung der gemainen händel/ vnser mainung vñ sinn auch arbait wendende/ die Kriegßhauffen / in mancherlay vnnd aller hand fürsichtige weg Reformiert/ auch die alten hauffen in kurtzer zeyt vnd nit allain die newen außerleßnen / sonder auch mit Rechtschaffner anordnung in vnserem namen / ohne newe gemaine Anlagen oder kosten/ in bessern Stattgericht / vnnd haben also die erste stellung behaltende / darnach die newgestellte hauffen / mit den eingemengten/ sehr vast gesterckt / Weyl aber von nöten ist[f] die menige der Satzungen/ so in die drey alten Großbücher verfaßt/ sampt den anderẽ so nach denselben in volgenden zeyten hinzů gethon worden seind/ in eine kürtze zůbringen/ vnd jhr tunckelhait/ so den Rechten vrthailen der Richter

Ater gefährlich ist s außzürotten/haben wir vns mit genaigtem gemüt ergeben/dise gemaine wolfart mit dem vorstand Gottes züuerrichtē/ Haben auch den herrlichstē Männern/so von lehr der Gesätzen/auch erfarung der händel/vngespartem þ fleyß gegen gemainem nutz/vnd löblichem vorhaben gewaltig seind/ein grosse arbait in gewissen zylmassen befolhen: Befelhende auch/durch solche arbait/die Satzungen auß den alten dreyen Gregorianischen/Hermogianischen vñ Thodosianischen Großbüchern/sambt auch vilen andern/so nach denselben Großbüchern/durch Theodosium Gottseliger gedächtnuß/auch durch andere seine nachkommende Fürsten/vnd durch vnser genade gestellt sein worden/in ein einigs Großbüch vnder vnsers glücklichen Namens Tittl/zühauff zeklauben/darinnen die Vorredē/so den Satzungen in nichte dienstlich/auch die widerwertigen Auffsatzungen/so durch die letstere Außkündung lär stehend gelassen seind/sambt dē geleichen hinweg zethün (außgeschlossen deren/die von einer geleichen sachen etwas setzen/vnnd doch darfür erkennt werden/das sie ein abthailung oder entschaydung des Rechtens machen) Auß wölcher Satzung gesehen mag werden/das durch abthailung oder entschaidung der alten/etwas newes entstehn mag/Es ist auch denselben hoch fürsichtigen Männern/durch vnser Kayserliche Mayestat vil anders dings/so zü einer Rechtgeschaffner stellung dises Großbüchs gehörig/ befolhen gewest/vnnd disem vnserem fleiß/dene wir dem gemainen
B nutz zü gütem fürgewendt/hat Gott der Allmächtig sein Göttliche hilff gethon/dann die erkiesten zü diser arbait/vnd zü vollendung dises grosses Wercks/der übertreflich Mañ vnsers Kayserlichen Hoffs gewester Renntmaister/Burgermaister vnnd Geschlechter Ioannes, vnd der hochtewer Mann gewester Richter/Burgermaister vnnd Geschlechter Leontinus/auch der hochachtbar Mann Oberster über das Kriegsvolck/gewester Burgermaister vnnd Geschlechter Phocas/der übertreflich Mann/Richter durch Orient/vnd Geschlechter/vnd jetz Richter durch Windischland Basilides/vnnd der herrliche Mann vnser Renntmaister/gewester Burgermaister Thomas/jha auch der grosgeacht Mann/so mit Maister würde vnder vnseren Außrichtern beziert ist/Tribonianus/desgleychen der erleüchte Mann vnder den Außrichtern/ein Verseher vnserer Kayserlichen Außschanckungen/Maister über die Lad der Gerichtsbücher/vnnd vnser Kayserlicher Erkanntnussen/Constantinus der erleüchte Mann/ Maister/vnnd der Rechten Lehrer in diser löblichen Statt/Theophilus: vnnd darzü die Beredteste/Ehrengeklaydte Männer des gewaltigen Gerichtplatzes deiner Hochhait/Dioscorus vnnd Presentinus habend dises alles/was wir jhnen befolhen haben/mit embsiger vnnd fleyssiger Klüghait/auch beschaidenlicher Außschaidung/ mit Gottes hilffe zü einem glücklichen ende gebracht/vnnd habend vnns fürgetragen/dasselbig new Justinianisch Großbüch/wölliches dermassen gestellt ist/das es zü gleych den gemainen Sachen nutzlich/vnnd vnserem Kayserthumb gemäß wäre/Deßwegen haben

Eräferung d erkiesten Männer so das Großbüch gemachet haben.

Großbüch ist fertig.

haben wir dasselbig Großbüch / so in ewig zeyt krefftig sein solle / der C
Hochhait deiner Gerichtsuerwaltung hiemit ankünden wöllen/ damit nicht allain alle Kriegßsachen/ sonder auch die wolberedten Beystänber solten ein wissen haben / das jhnen kaines wegs hinfüran gezimbte die Satzungen auß den alten dreyen Großbüchern / dero jetzo meldung beschehen ist / oder auch auß den jhenigen / die man bißher newe Satzungen genennt hat / zů den Gerichtlichen erkanntnussen zů Allegieren / sonder das sie sich allain deren Satzungen / so ermeltem vnserem Großbüch eingeleybt seind / gebrauchen sollen / [f] Wer sich dann hiewider freuenlich zehandeln vnderstehen wurde / der solle in das laster des Falsch verfallen sein / in bedenckung/ das es zůentschaidung aller Gerichtshandlungen genůgt / das die Satzungen vnsers Großbůchs / zůsampt der arbait der alten Außlegern der Rechten / in Gerichten Allegiert oder herauß gelesen werdend: darinn kain zweyfel entstehen solle / entweder deßwegen / das etliche ohne verzaich nuß des tags vnnd Obersten Potestats gestellt seind/ oder das sie gewissen Personen zůgeschriben seind worden/ weyl sonders zweyfels dieselben allesampt die krafft der gemainen Satzungen behaltend: vnnd ob auch gleych etliche auß denselben Satzungen/ mit hinzůgethon / oder hindangesetzten / oder auch etlichen gewissen veränderten worten/ (wölliches wir auch den vorbenannten treflichen Männern insonderhait zůgelassen haben) gestellt wärend / Dannoch erlauben wir nyemandten / dieselben / wers hat auß den Büchern der alten Außlegern / D
anderst zů Allegieren / sonder allain der alten Außlegern mainung zeloben / vnnd solle jhr Allegation in dem allain gelten / sonern es den Satzungen ermelts vnsers Großbůchs / am wenigsten zůwider ist/ So aber etliche Satzungen der Reychsherrn / die in demselben vnser Großbůch nit angenommen wärend / villeycht den Stetten / Zünfften / Schůlē / Schreynen / [l] Amptern / oder einer Person mitgethailt wären worden / dieselben / sonern darinn eine Freyhait mit einer sonderen genad verlihen wäre / sollen in allweg krefftig [m] bleiben / So sie aber etlicher gewisser Articul halbē gemacht wärend / als dann gebietten wir / das dieselben / da sie kainer Satzung in vnserm Großbůch zůwider seind / gelten sollen / So aber auch etlich abgehandelt Gerichtsachen / in deiner Hochhait Gerichte / oder in andern Burgerlichē Gerichten / oder Kriegßhandlungen: [n] oder beyden anfengen der zalen in gemainen Außgaben / [o] oder bey waserley Tittln / so die Gemain antreffen / gestellt wärend / Dieselben mainen vnnd wöllen wir / das sie auch bestendig bleiben sollen / wie doch solches die komlichhait des gemainen nutzes erfordert / deßwegen solle dein erleüchtes vnnd Großachtbars ansehen / mit dem angebornen fleyß zůuerrichtung gemaines nutz / vñ volziehung vnserer anordnungē / dises Großbůch allen Völckern / durch gewönliche offene angeschlagne Edict kundt machen / vñ den Text des Großbůchs in jedtliche Landtuogteyē / so vnserm Kayserlichen gewalt vnderworffen seind / vnder vnserer Mayestat vnderschrifft senden / damit durch denselben weg desselben Großbůchs Satzungen

Das man allain die Gesatz auß dem Großbůch Allegieren soll.

Das Großbůch zů Publicieren.

Atzungen yederman kundt gethon werden mügent: Vnnd sollendt die Satzungen an den hohen Festtägen/das ist an dem sechtzehenden tag Calenden Maij/in gegenwürtig sibenden Römer zinßzal/ ℔ weil noch der treflich mann Caius Burgermaister ist/ auß bemeltem vnserem Großbüch verlesen werden.

DIse satzung wirt in vier thail gethailt/Der erste tail fügt zůsamen die Gesätz vnd Kriegswaffen/vnd sagt das eins des andern hilff bedürfftig sey/vñ das der Kayser die handlung der Kriegswaffen/ wol verricht habe/vnd was massen er es verricht habe. Der ander tail sagt/ wie er die sach mit den Gesätzen durch zehen tapffere vnnd ansehliche Männer/verricht habe/vnd eräfert also die erst Satzung. In dem dritten thail wirdt befolhen/ das man solle diß Großbüch allein halten/ vnnd die andern Großbücher vnderlassen/es seyent die Gesätz wie sie wöllen/wie sie dann sein werden in disem Büch. In dem vierdten thail wirdt diß Großbüch gelobt/ vnd vnder die Vnderthonen außgebrayter. Außtailung diser satzůg. 1. 2. 3. 4.

AVß dem ersten Text im anfang solle dises gemerckt werden/ was doch das gewesen sey/ dardurch die Römer von alters her/ alle Nationen übertreffen/vnd dieselben beherrschet habendt/Zům andern solte auß disem Text (deßwegen haben wir) gemerckt werden/das der Kayser verbeüt/ die alten Großbücher zů allegieren/ Zům dritten ist bey disem Text (inn das laster des falsch) zůmercken/das der jhenig/so da abgethone Gesätz allegiert/ einen falsch begehet/vnd fellt in die straff des falsch/ Was massen/vnd wann
B dises war sey/magstu sagen/innhalt des 13. Capitels des Thorgerichts/ von Gerichten/in der Gloß/ magst auch besehen den Bartolum über das letzt Gesatz im Antwortbůch/vom falsch/in seiner letzten merckung/ in dem Absatz/ So aber/vnd wirt zů disem allweg allegiert/das nit darfür gehalten werde/ als solten die Freyhaiten/ so da sondern Personen verlihen/ vnnd in dem geschribenem Rechten oder Statuten nit begriffen seind/durch ein newes Gesatz oder Statut widerrüfft sein worden. In dem anfang des Texts zemercken. Die alten Großbücher nit zů allegiern.

a Auß befelch Constantini/der anfang diser Constitution ist auß jrthumb etlicher vnfleissigen verwirret worden/dann diser anfang soll noch zů der überschrifft/so an den Richter Mennæ gestelt ist/gehörig sein/vnd also lauten/Kayser Justinianus der güttig/gelückselig/berümbt/sighafft vnd Triumphierer/allzeyt mehrer des Reichs/Mennæ dem Richter/geweßten Obmann diser löblichen Statt/vnd Geschlechter ꝛc. vnd solle sich die satzung erst alda mit disen worten anfahen/Die höchst beschützung ꝛc. Jhme sey nun wie jhm wölle/so will an disem anfang wenig gelegen sein/dann dieselben wort brechent der Satzung nichte ab/ wie es dann ein yedtlicher verstendiger leichtlich verstehn mag. Anfang dises Gesatzs ist verwirrt.

b Statt/verstehe des erhebers/der die Statt erhebt vnd erbawt hat/darauß wirdt verstanden/ das der Kayser rede von der newen statt Rom/weils der Constantin erbawt hat/vnnd nit von der alten statt Rom/die der Romulus erbawt hat. Magst auch sagen das Kayser Constantin hab an diser stell zway stuck gebetten/Nemblich/das die Kriegswaffen vnnd Gesätz solten sein ein beschützung des gemeynen nutz. New Rom. Alt Rom. Beschützůg gemeynes nutzs/ seind Gesatzs vñ Kriegswaffen.

c Hilffe/ dann es seind nit allein die Gesätz der Kriegswaffen bedürfftig/wie dann stehet im Antwortbůch im 69. Gesatz/von aigenschafft der habe/Item zůstraffen die Rebellen/wie hieunden stehet/von Bischoffen vnnd jhren Vnderthonen/ in dem 10. Gesatz. Sonder es bedürffen auch die Kriegswaffen der Gesätze. Antwortbůch/von Kriegssachen im 3. Gesatz im Absatz/ Ein Kriegsmann.

d Billich/allhie sagt der Kayser/wie er sich in der Reformation der Kriegshauffen gehalten habe/weil dann die obuermelt zway stuck/nemblich die Gesätz vnd Kriegswaffen/souil angerichtet habent/daß das Römische volck alle andere Nationen beherrschet habe/ Vnd seind also zwen Arm der Welt/So hat derhalben der Kayser wol gehandelt/da er sein sorg an denselben zwayen stucken angelegt hat/ Vnd erstlich hat er sein sorg an die Kriegsrüstung gelegt/als an das würdiger/Ob nun die Kriegswaffen würdiger seind weder die Gesätz/ Vnd ob deßhalb ein Ritter solte einem Doctor fürgezogen werden/dauon besihe den Baldum über die Vorred des Antwortbůchs am ende: Vnd Zwen Arm der Welt. Ob die waffen oder aber die Gesätz würdiger seind.

den Angelum Aretinum in der vorred des Vnderweysungbüchs/inn erster antwort. Dergleichen C
wölcher dem gemeynen nutz mehrers erspießlich sey / ein Rechtgelehrter oder ein Ritter / dauon
magst du besehen den Ciceronem in dem ersten büch von der Ampts gebür: Auch desselben Oration
für den Murenam.

e Erster/das ist/wir haben die maist vnd fürnämbst sorg/zů vnderhaltung gemeynes nutz ge-
wender/vñ disen ist also zesetzen/damit man das widerspil/so im anfang des nächst hernachuolgen-
den Gesätz stehet/hinlege/da also gesagt wirt/das man erstlich die Leges zů reformirn angefangen.

f Weil aber von nöten ist/Hie sagt der Kayser wie er mit den Gesätzen gehandelt habe.

g Gefährlich ist/Dann so die Gesätz dunckel seind/vnnd der vrthaler dieselben nit versteht/so
seinds jhme gefährlich.

h Vngespartem fleiß/das ist/die sich keiner arbait verdriessen lassen/vnnd nit daran ermüden/
dann dise männer seind nyemals müd worden/biß solang sie ein werck verfertigten/vnnd seind alls
weg frisch vnd lustig munder gewesen/Daher wirt verstanden/das sie die sach deßto besser verricht
habent/dann inn den ersten stunden des tags/das ist vormittag/oder nach dem schlaff/wann einer
frisch/lustig vnd munder ist/so verricht er alle sach besser.

i Seiner Hochait/Hie redt der Imperator zů dem hieob benanntem seinem Richter Mennæ.

Reformiren zůgelassen. New Gesatz brechen den alten nichts ab.

k Gebrauchen sollent/Es wäre dann sach/das vnsere nachkommende Kayser etwas darinn re-
formiren wurden/wie wir dann yetzo auch mit vnserer Vorfaderen Gesätzen thůnd/Dañ auch die
newen Gesatz den alten nichts abbrächen/wie hieunden in dem anfang des 2. Gesatz von erklärung
des alten Rechtens/vnd im Antwortbüch in dem Gesatz/Es ist kein newes ꝛc. von Gesätzen/Vnd
hie solle gemerckt werden/das man kein Argument von den abgethonen Gesätzen herfüren solle:
wie hieunden im ersten Gesätze/von abthůung der Todt angeschafft.

l Schreynen/Das ist/den Officiren/deren Acta man in die Schreyn oder Läden behielte.

m In allweg kräfftig/Ob die yetzerzölte sondere Freyhaiten/Brieff oder Satzung/dem Groß-
büch zůwider/oder nit zůwider wärend/so sollent sie nichts weniger kräfftig sein. Vnd also ist disen
deme zůwider was hieunden stehet/von den begern so man dem Kayser anbringt/im 7. Gesätz. Vnd
von den haligen Kirchen im 12. Gesätz/Disen löse also auff/Allda an diser ställe wirdt nyemanden
das sein durch die verlihne Freyhayten entzogen/Aber an dem hieob allegirtem ort/möchten die
Freyhaiten andern schädlich sein.

Kriegsmaister.

n Kriegshandlungen/Kriegsrechten/Dañ ein maister der Kriegsleüt gibt auch Recht vñ vil/
wie hieunden im 12. tail disen Großbüchs/von den Schuldtschreibern durch den gantzen Titl stehet.

Gemeyne Außgaben.

o Gemeyne Außgaben/Als nemblich auff gemeyne Officir/Richter/Aduocaten/Volzicher D
vnd Kriegsleüt.

Zinszal. Was vñ wie der Zinß bezalt worden.

p Sibenden Römer zinszal/Ja es läßt sich ansehen/als seys die 12. Zinszal geweßt: wie hieun-
den im 2. Gesatz/im Absatz/Die Gesätz von erklärung des alten Rechtens/vñ dasselbig Gesätz/ist
disem zůwider: Das löse du also auff: Das wort Zinßzal/wirt allda/auch hieundē nit in gleicher ge-
stalt gebraucht/Dañ vorzeyten warent 15. Jar bestimbt/vnd in den ersten 5. Jaren brachte man dem
Kayser Gold: in den andern 5. Jaren Silber: in den dritten 5. Jaren Glockspeiß/vñ die ersten 15. Jar
nennte man die erst Römer zinszal/die andern/die ander/vnd also fortan/Vnd also war allda die 7.
Zinszal/das ist/es warē siben mal 15. Jar fürüber: wölches also brachte die sibent zinszal/vñ dz hie-
unden gesagt wirt/von der 12. zinszal/dz ist von zwölff Jaren d̄ sibendē Zinszal/die da geschach in
d̄ 7. fürlauffung des 15. Jars/vñ also ist daselbs ebē die zeit/als an diser ställ: Es gefellt vns aber dise
auflösung nit/dañ es wirt hieundē nit eben d̄ Potestat vñ Monats tag/als an diser ställ verzaichent:
derhalb mags auch nit eine zeit sein/Derhalb so spricht/dz in diser satzung wirt die Zinßzal verzaichēt/
dariñ dz Großbüch gemacht vñ eröffent ist worden: Aber dorten wirt verzaichent die Zinszal/dariñ
dz Antwortbüch reformiert ist geweßt/auch dz Vnderweysung büch gemacht vñ eröffent worden/
wie dann daselbs lauter stehet. Aber es läßt sichs ansehen/als sey disem zůwider/was da gesagt
wirdt inn berürtem 2. Gesatz: dann daselbs wirdt vermelt/das inn dreyen Jaren/nach gestelten
Großbüch/seye das Antwortbüch reformiert/vnd das Vnderweysungbüch gemacht worden/vnd
das in der 7. Zinszal sey das Großbüch eröffent worden/wie in disem Text vermelt ist/Derhalb solle
dorten gesagt werden/inn der zehenden Zinszal. Zů disem wirt geantwort/das zway Jar verloffen
seind/nach stellung des Großbüchs/vor anfahung des Antwortbüchs/vñ im dritten sey das Ant-
wortbüch reformiert worden. Oder sag also/daß das Antwortbüch zů stundan nach gestelten
Großbüch angefangen worden/wiewols nach der nachsetzung zway Jar ingestanden/ehe es eröff-
net warde/vnd in dem dritten seys eröffent worden. Oder sag noch auff ein bessern weg/das er rede
allhie von der Zinszal/die in jrem lauff warezů der zeyt/da dz allererst Großbüch außgemacht wars
der: dariñ die vmbschwaiffende Satzungen nit geweßt seind. Wölches erstes Großbüch darnach auf-
gelößt worden/Vñ wirt hie nit von dem newen Großbüch geredt/des hernach nit geändert ist wor-
den. Item hie merck wañ die Notarien ein meldung thůnd in jren Instrumenten von der ersten oder
andern Zinßzal/das daselbst wirt verstanden das erst oder ander Jar der Zinszal/vnd also forthin.
Item so du wilst finden die Zinszal eines yedtwedern offnen Instruments/wañ dasselbig gemacht
sey/oder wölche Zinszal die sey/lauffe oder gelauffen sey in yedlichem jar/so nim die Jarzal desselben
Instruments/oder des Jars/dessen Zinszal du süchst/vnd tail dieselb Jarzal ab mit 15. vñ thů hin-
zů 3. Jar/dañ soul seind jr gewesen zů der zeit der geburt Christi/vnd darnach würff 15. hinweg als
offt du magst/vnd was dir alßdann überbleibt/dasselbig wirdt sein die gantz Zinszal/oder so nichts
überbleibt/so wirdts die erst Zinszal sein.

Sie

DJe Zinßzal haißt Lateynisch Indictio, verkündung zůr bezalung der zinß/Dann ye in fünfftzehen Jaren haben die Römer die zalung der Tribut angesagt oder angelegt. Dann in den ersten fünff Jaren gab man den Römern Eysen zů Tribut/zů den Kriegswaffen / Jnn den andern fünff Jaren gabe man Silber/zů absöldung der Soldaten/ Jnn den dritten fünff Jaren gabe man Gold / wölches man auffhůb zů dem gemeynen nutz/ wie die Gloß sagt im Newbůch/in dem wort der Zinszal/ wie alle Brieff anfängklich haben sollen des Kayſers namen ꝛc. Etwas derogleiches wirdt verzaichent von der dryfachen Kayserlichen Kron / dauon die Gloß meldung thůt im Chorgerichtsbůch/in dem Capitel so sich also anfahet / Die Römer/ von dem Aydschwůr/Von diser Materi mag man auch besehen die Gloß/in dem wort der Zinszal/im Capitel/zwischen vnsern lieben/Jm Chorgerichtsbůch: von gelauben der Jnstrument.

Indictio waß sey?

Eysen.

Silber.

Gold.

Dryfache Kayserliche Kron.

Der dritte Tittel.

Dritter Tittel.

Von besserung des Großbůchs / Herrn Justiniani/ vnd ander weyten seiner machung.

Von besserung des Großbůchs.

Vberschrifft.

Kayser Justinianus ꝛc. der gůttig/berůmbt/sighafft vnd Triumphirer/allzeyt mehrer des Reichs / dem Erbarn Rath der Statt Constantinopel: vnsern Grůß.

B

WJr seind des hertzlichen vorhabens/Jr beschriben Vätter/[a] alle sorge vnsers gemůts/zů befürderung des gemeynen nutzes/ innbrünstigklich anzelegen/damit kein ding/ so durch vns angefangen worden/vnaußgemacht verbleibe./Derhalben haben wir in erster ankunfft [b] vnsers Kayserthumbs/fürgenommen/die hailigiste Satzungen/die in manicherlay Bücher zerstrewet gewest/vnnd mit sehr vilen geleichaiten vnnd widerwertigkayten wanckleten / in einen Stammen zůsamen zeklauben/vnd von allem gebrächen zeraynigen: Vnd diſes ist yetzmals durch die hohen vñ wolberedten männer schon verricht/vnnd volgents durch vns bestätigt worden / wölliches die zwo vnsere Satzungen/die hieuornen gesetzt seind/anzaigent. Nachfolgent aber / da wir das alte Recht hinwiderumb zůerwegen fürgenommen/haben wir eben so wol fünfftzig entschyd [c] gegeben/als wol wir sonst vil ander Satzungen/ so zů komligkait diſes Wercks gehörent/herfürbracht haben: dardurch der maiſte Hauptpunct/deren alten Gesätzen verbessert/vnnd in die enge oder kürtze gebracht worden ist: vnd wir hiedurch das gantze alte Recht / von der überschwencklichen lenge/in vnseren Vnderweysungs vnd Antwort büchern/ abgesondert haben/Aber weil nit allein vnsere newe entschyd/sonder auch newe Satzungen/die nach vnserm verfertigtem Großbůch gemacht seind worden/ausser des Stammen vermelts Großbůchs / vmbgeschwembt habent/vnd darfür angesehen wärent/das sie vnserer Fürsichtigkait vnnd Raths bedörfftent / Auß der vrsach / das etliche auß

denselben/hernach von wegen etlicher fürgefallner geschichten/einer C
rathsameren veränderung vnd besserung mangellent/ Hatte vns für
notwendig angesehen/durch Tribonianum den hohen Mann/alten
Rennmaister vnd alten Burgermaister/dises vnsers Wercks ordenlichen mitwercker/Geleichsfahs durch den großgeachten Rennmaister/vnd der Berytier Gesätzlehrer/Dorotheum, darzů Mennam vnd Constantinum, vnd Ioannem, die beredtiste vnd ehrengeklaydte Männer/des Gerichtplatz des gewaltigisten Stůls/eben dieselben vnsere Satzungen herab zenemen/inn jhre sonderliche Hauptpunct abzesünderen/vnd vnder ordenliche Tittel/zů beständiger volkommenhait/zesetzen/vnd zů den ersteren Satzungen hinzů zehauffnen/ Derwegen haben wir den obbemelten/hochachtbaren vnd fürsichtigisten Männern zůgelassen/dises alles zůuerrichten/vnnd so etwa einer verbesserung von nöten wurde sein/das sie dieselb nit mit verzagtem gemůt/sonder auß vnserm gewalt thäten/vnnd das sie die überflüssigen Satzungen/oder die jhenigen/so in vnseren letzteren Satzungen außgethon seind/oder so etliche geleiche/oder auch widerwertige gefunden wurden/solten abthůn/vnnd von der verfassung des aignen Großbůchs absonderen/darzů auch die vnuolkommene ersetzen/vnnd die anderen/so da mit nächtlicher tunckelhait überzogen seind/durch das liecht der newen außbuzung entdecken/damit nit allein der weg des Vnderweysungbůchs vnd Antwortbůchs/allenthalben liecht vnnd offen stehe/sonder auch ein völliger glantz/der Satzungen vnsers D
Großbůchs yederman liecht seye: das gar keine geleiche/jha auch widerwertige/noch vnbrauchige satzung übergelassen werde/weil nyemanden zweyfel einfelt/daß das jhenig/was die widerholte fürlesung gůt gehaissen hat/kräfftig gnůg/vnnd fein gnůg sey/ Dann wir finden in den alten Bücheren nit allein die ersten öffnung der Satzungen/sonder das auch noch die zwayte öffnung (die durch die alten vorforderen widerholte fürlesungen genannt worden) hinnach erfolgt ist: Wölches man leichtlich hat mögen finden inn den Bücheren des fürsichtigen manns Vlpiani, die er dem Sabino zůgeschriben hat/ Da nun dise ding alle/nach vnserem willen vnnd meynung verricht seind worden/ist gedachts Justinianisch Großbůch/darinn die obbemelte/herrliche vnd wolberedte Männer/alles auß vnserm geschäfft außgebuzt vnd liecht gemacht/auch alles/wie wir beuolhen/abgethon/hinzůgesetzt/erstattet vnd reformiert habent/vns fürgetragen worden: vnnd wir haben beuolhen/dasselbige zům andernmal von newem/nit auß der ersteren verfassung/sonder auß der widerholten fürlesung/zůbeschreiben/vnnd dasselbig/in dem glantz vnsers Kayserlichen gewalts/inn allen Gerichtschrannen (souil die Kayserliche Satzungen antrifft) allein allweg gebrauchen/von dem vierdten tag an der Calenden des Monats Januarij/in vnserm glückseligsten vierten/auch des berümbten mañs Paulini, Burgermaisterampt/vnd solle sonst kein andere Satzung/ausser dem Innhalt desselben Großbůchs/ gelesen werden/ Es wäre dann sach/das die manigfältige Natur der

sachen/

A sachen / etwas newes hernach beschaffen wurde / darüber vnserer Satzungen von nöten wurde sein / dañ an disem zweyflt nyemandts / das so hinfüran etwas bessers erfunden wurde / darauß man notwendig ein Satzung machen solte / das wir dasselbig setzen / vnd in ein andere verfassung bringē sollen / wölche verfassung den Tittl der newen Satzungen haben solte / Derhalben wöllen wir vnser Geschäfft hiemit erwidert / vnnd hinfüran nyemandten erlaubt haben / etwas auß vnsern entschaidungen / oder auß andern Satzungen / die wir hieuor gemacht haben / oder auß der ersten Eröffnung des Justinianischen Großbüchs / zů Allegieren: sonder es solle allain das jhenig / was da in disem gegenwürtigem Reformiertem vñ vernewetem vnserm Großbüch beschribens gefunden wirdt / in allen Handlungen vnd Gerichten / gelten vnd Allegirt werden / Dessen Schrifft wir befolhen habē / nach geleychhait vnsers Vnderweysungs vñ Antwortbüchs / ohne alle vnderschayd der zaichen zůbeschreiben: damit alles was durch vnns gestellt ist / disen nicht allain an der Schrifft / sonder auch an der Satzung / klar vnnd durchscheynig offenbar seye: wiewol auß der vrsach die Hauptsach dises Großbüchs / in ein grössere anzal gebracht ist worden / Damit aber / jhr herrlichsten vnd berümbtisten Vätter / euch vnsere Arbaiten geoffenbart werden / vnd alle zeyt gelten / haben wir dises gegenwürtigs Gesatz / Ewerm herrlichem Stande zůsendē wöllen. Datum den xvj. tag der Calenden Decembris.

B

VOn verbesserung des Großbüchs ꝛc. Kayser Justinianus / diser Kayserlicher Tittl / solle alles seines jnnhalts dermassen außgelegt vnd verstanden werden / wie im anfang der Vorred des Antwortbüchs stehet vnd außgelegt ist.

Dise dritte Satzung hat vier Thail / dann im ersten Thail sagt der Kayser / was massen er geflissen sey / Gesatz auffzerichten / zůentschaydung der handlungen / wölliches dann auß dem erscheynt / das er numals das Großbüch außgemacht / auch dasselbig bestätiget hat. 1.

Dise 3. Satzung hat 4. Thail.

Fürs ander sagt er / das er nach ermeltem außgemachten Großbüch / vil Satzungen gemacht / dardurch er etliche Gesätz auß denen / so in dem Großbüch gestanden seind / Reformiert vnnd geändert hat: Dieselben newgemachte Satzungen / weyl sie nit in dem Großbüch begriffen geweßt / hat er etlichen Weysen befolhen / das erste Großbüch auffzůtrennen / vnd solliche new Satzungen darein zůuerleyben / auch etliche Satzungen darinn zeänderen / vnnd ein newes Büch zemachen / nach jhrem gůtbeduncken. 2.

Zům dritten sagt er / das disem seinem befelch nachgelebt sey worden / vnd derhalben befilhet er dasselbig zehalten / vnnd sonst kain anders Gesatz / Es wäre dann sach / das er etwas von newem machen wurde / wölliches in ein Büch verfaßt / vnd das Newbüch genannt solte werden / vnd dises Großbüch solle mit geleychformigen Büchstaben geschriben werden. 3.

Newbüch.

Fürs vierdt vnd letst / so übersendt er diß Großbüch den Constantinopolitanischen Rahtherren 4.

a Jhr beschribene Vätter / das ist souil / als Rahtherrn / von jhres alters / oder geleychhait jhrer tragender sorg / nennt ers Vätter / wie auch des Sallustij Hystori also stehet: Beschribene Vätter / deßwegen / das jhr namen beschriben warend / mit guldinen Büchstaben auff jhrem haupt bünden / damit sie von andern leüten ein vnderschaid hetten / Etlich wöllen sagen / das die Rahtherren solten

Beschriben Vätter.

derhalben beschribene Vätter genennt sein worden / Das Brutus habe bald / nach dem die Künig C von Rom vertriben worden / die fürnembste von der Ritterschafft in die zal der Rahtherrn zuschreiben befolhen.

b In erster ankunfft / Zha es läßt sich vil mehr ansehen / das er sich erstlich zů Reformation der Kriegßleüt / weder der Gesätz gewendet habe / wie dann hieoben im ersten Titl zůstundan anfangs stehet: Legs auß / wie daselbs stehet.

Entschid. c Entschid / ein Entschid ist ein Kayserlichs Gesatz / des er auffricht zůerledigung etlicher Spän vnd Irrungen / Dann also stehts hieunden / wie man sich mit verspruch verbindet / In dem 13. Gesatz. Aber die Satzung wirdt genannt / ein jedtlichs Gesatz / so durch einen Fürsten auffgericht ist / Wiewol in der Lateinischen Gloß noch mehr steht / weder an disem ort verteütscht ist / Jedoch so ist daselbst nichts sonders fürträglichs / derhalb es von vnnöten geacht worden hieher zůsetzen.

Erster Thail des Justinianischen Großbüchs.

Der vierdte Titl.

Von der Hochwürdigsten Dryfaltigkait / auch allgemainen Christlichen Gelauben / d vnnd das nyemandt dauon offentlich zancken oder disputiren solte.

Das erste Gesatz von der hailigen Dryfaltigkait.

Was d Religion anfang sey?

DVon der Hochwürdigsten Dryfaltigkait ꝛc. Da Kay. May. vorhabens D ist von Recht vnd Gerechtigkait hierinn zehandeln / hebt er erstlich vnd fürnemblich an / von derselben fürnembsten Thail / das ist / von der Religion zehandeln / Der Religion sachen aber anfang ist der Christlich Gelaub / vnd denselben schutzt er erstlich für / Es mag auch also gesagt werden / weyl alle ding von der hailigen Dryfaltigkait herkommen / wie dann gesagt wirdt in S. Joannis Euangelio. Im anfang war das Wort ꝛc. Vnd hieunden / von erklärung des alten Rechtens / im 1. Gesatz / zůstundan im anfang / Derhalben wirdet billich der Tittl von der Hochwürdigsten Trinitet / vnnd allgemainen Christlichen Glauben / allen andern Tittln fürgesetzt / als ein Grundvest dises gewaltigen Wercks.

Was d Gelaube sey?

d Gelauben / der Gelaube ist eine gewisse zůversicht deß das zů hoffen ist / doch nit einer jedtlichen sachen / sonder in der hailigen Dryfaltigkait / vnd ein anzaigung dern vnscheynbarlichen dingen / Paul. zů den Hebreern / am xj. Capitel. Was sey der Gelaub / vnd wie vilerlay thail des Gelaubens seind / wie vil dessen Artickl / was dern Gelaubigen belonung / vnd was für straff der Vnglaubigen seye / Saruon besihe die Gloß eben über disem Tittl im Chorgerichtsbůch.

Kurtzer jñhalt des ersten Gesatz.

DEr Allgemaine Christliche Gelaub / von der hailigen Dryfaltigkait / solle gehalten werden nach der Apostolischen lehr / vnd Euangelischer vnderweysung / Vnd die einen sollichen Gelauben haben / werden genannt Christen / Die aber sollichen Gelauben nit halten / werden Ketzer genannt / vnnd werden für vnsinnig / auch verrůcht gehalten / vnnd darzů von Gott vnd dem Kayser gestrafft. Baldus vnd Bartolus.

Kayser Gratianus, Valentinianus, vnd Theodosius, all drey mehrer des Reychs / dem Volck der Statt Constantinopel / vnseren Grüß.

Wir

A WIr wöllend/ das alle Völcker / die durch [a] vnserer Kayserlicher Mayestat genade [b] geregieret werden/ sollen/in einer sollichen Religion oder Glaubē wandelen / dene der hailig Apostel Petrus [c] die Römer gelehret hatte/wie dann solches auß dem Gelauben/ so von jhme biß auff den heüttigen tag fürgetragen worden/erscheynt/ Wölchem dann auch Bapst Damasus vnd Petrus der Bischoffe zů Alexandria/ein Mann der Apostolischen hailigkait/ wie offenbar ist/nachfolgend: das ist/ das wir nach Apostolischer anweysung vnd Euangelischer lehr/des Vatters/vnd des Sons/vnd hailigen Geists / einige Gotthait in geleycher Mayestet / vnnd in Gottseliger Dryfaltigkait gelauben sollen / Wir befelhen auch / wölche disem Gesatz nachfolgend/das dieselben sollen den namen der allgemainen Christen an sich nemen / Die anderen aber für vnsinnig vnd vnrichtig vrthailen / die der Ketzerischen lehr vnleümbden [d] tragen/vnd erstlich mit der Göttlichen Raach/ [e] auch volgents auß bewegung vnsers gemüts / des wir auß Göttlichem willen empfangen [f] haben / straff / gestrafft solten werden. Geben zů Thessalonica / den iij. Calend Monats Martij / da Gratianus zům fünfften mal/Theodosius vñ Valentinianus all drey mehrer des Reychs/Oberste Potestat gewesen seind.

Christlicher namen.

Ketzer vnleümbdig.

B DIses Gesatz wirt in drey Thail vnderschiden. In dem ersten Thail geböt der Kayser den Gelauben zehalten/dene die hailigen Vätter gelehret haben: vnd zaigt an wölcherlay Gelaub derselb sey. Im anderen/gibt er ein belonung denen / die sollichen Gelauben halten. Im dritten/ droet er dreyerlay Straff denen/die den Gelauben nit halten / diß sagt Viuianus. Auß disem Text ist zemercken / das einer mag von eines verbrechens wegen mit mehrerlay Peyn gestrafft werden / vnnd das geschicht/ so dieselben Straffen einem samentlich in einem einigen Gesatz aufferlegt werden/So sie aber vnderschidlich aufferlegt werden / also / das man mag einem dise oder jhenige Straff aufladen / so ist genůg / das ein einige Straff auß denselben durch den Richter fürgenommen werde/Wie hieunden stehet/von den flüchtigen Leybaignen/im 3. vnd 4. Gesatz/ nach mainung des Pauli von Castro.

1.

2.

3.

Vmb ein verbrechen mag einer mit mehr Peyn gestrafft werden.

a Die durch/ Hierauß wirt geschlossen / wa ein Bononier zů Mutina fürgenommen wurde/ das gegen jhme nit solte fürgefaren werden mit dem Gericht/ nach vermög der Statuten zů Mutina/denen er nit vnderworffen ist/weyl er sagt/ das die durch vnserer Kayserlicher Maiestat genade geregiert werden/Es läßt sich der Text ansehen/ als vermüte er / das der Kayser nit alle Völcker Regiere/Ob nun dasselbige war sey / so magst du den Ioannem Fabrum in seinem Brenier fein sehen: vnd waher das Kayserthumb kommen/vnd ob der Bapst das Weltliche Regiment habe/Die jhenigen/die in den freyen Künsten vnd Lehrungen erzogen vnd beygewont haben / wissend gantz wol / das vil Völcker seind / die den Römischen Kaysern nyemals gehorsam geweßt seind/Als da seind die Sarmatier/Scytier/vnd Orientalische jhenseyt des Euphratis.

Waher das Kayserthumb? Ob Bapst das Weltlich Regiment habe? Wölche völcker dē Kayser kain gehorsam gelaistet.

b Genade/Das ist/miltigkait vnd gütte: wölliches ist ein thail der beschaydenhait/dañ die beschaydenhait gezimbt den höhern vnnd nidrern Ständen/ Aber es ist gemainlich die eigenschafft der Oberkait/das sie gegen den nidrern die genad vnnd miltigkait brauchen/ Als hieunden von verthailung eines Erbs / Im 5. Gesatz vil dings das merckens werdt ist / Von der genade oder miltigkait ist zesehen in des Ioan. Fabr. Brenier.

Genade.

MJeob im anfang diß Gesatz stehet / Wir wöllent ꝛc. Darauß wirdet verstanden/das es ein Gesatz seye / was der Kayser will: als da stehet im Vnderweysungbůch/von dem natürlichen Rechten/in dem Absatz der sich

Wz des kayſers will ist/ dz helt man für ein gsatz

der sich also anfahet / So hat auch was einem Kayser / als einem Obersten C Fürsten/gefellt/die krafft eines Gesatz.

Die verzinsung vom außgelychnē gelt nit zů begeren.

c Apostel Petrus / Hierauß mag ein Argument genommen werden / das die verzinsung oder abnutzung eines außgelychnen gelts/diser zeyt/jnnhalt des Burgerlichen Rechtens nit begert mügent werden/Dann der Kayser sagt/das er wölle das seine Vnderthonen solten den Gelauben vnd Religion halten/dene der hailig Petrus die Römer gelehret hat: Es seind aber die Wücher im Göttlichen Rechten verbotten/derhalb mag der Wücher nit begert werden. Item die Burgerlichē Recht verwiderent sich nit/die Canones zehalten/ Als da steht im Newbůch von den Kirchen/Tittln/vnd Freyhaiten / Daher hat auch der Azo in seiner Summa von den Wüchern zůgeben / das man den Wücher nit müge fordern/Jedoch möchte auff dises Gesatz geantwort werden/ das es sage allain von dem Gelauben/deme man nachfolgen solle / Hierzů antworten etliche / das die hailigen Gesätz nit sagent/als solte in den vier Concilien verbotten sein/den Wücher zenemen/Aber etliche Secretisten sagen/das der Wücher verbottē sey / du solteſt aber allhie disen vnderschid haltē/das einer entweder begert/den Wücher/als einen gewinn/ vnnd das ist verbotten / oder das er deßwegen einen schaden gelitten/ als dann begert er nit / als einen Wücher / sonder ein Interesse/ des dann erlaubt ist/Sauon besihe im Antwortbůch von Gesellschafften/im 61. Gesatz/ Vnnd also wirt es gehalten im Römischen Gebiet/ aber nit im Kayserthumb.

Wücher verbotten.

Interesse ist erlaubt.

Erste straff der Ketzer.

d Vnleümbden/Da ist die erste Straff/vnd hierauß mag geschlossen werden/das ein Meinaydiger oder Aydbrüchiger gestrafft werden solle / wiewol hieunden von vertrawten Güttern/im 2. Gesatz gesagt wirt / das ein sollicher am leyb nit solle gestrafft werden / jedoch wirt er in ander weg gestrafft/als hie an disem ort in dem Text steht/Sañ die Gesätz die die Aydbrüchigkaiten straffent ꝛc. Hieunden/das ein Fraw Wittib beleibe/im nächsten Gesatz on das letste.

Ketzer mügent nit zeügen sein.

e Göttlichen / Darumb das sie werden von der Christglaubigen gemainschafft außgeschiden/ vñ das er sie haißt Vnleümbdig/ mögent sie kain zeügknuß geben/Wie im Antwortbůch im 3. Gesatz/wölliches doch das Gesatz zwischen jhnen in den Contracten/vnnd in den Testamenten/auch zwischen andern zůgibt/als hieunden von Ketzern/in dem xj. Gesatz im anfang vnd am ende/Löse dises also auff. Allhie redt er von dem Vnleümbden der that/ die kainen von der zeügschafft abtreybet/Sauon auch im andern Gesatz des Antwortbůchs/von Wilfarungen/Oder sag anders. Allhie redt er von Vnleümbden des Rechtens / er redt aber von denen Ketzern / die gar kain zeügknuß haben mügent / die auch in disem Gesatz bezaichent werden. Oder zům dritten/ Es werde jr zeügD nuß verworffen/zwischen den Rechtglaubigen/ wie in dem ob Allegierten xj. Gesatz. Oder sprich: Das sie Vnleümbdig seind/nit von Rechtens wegen/sonder durchs Vrthail/wölches durch eingebung Göttlichens willens gefellt solt werden/dañ des Künigs hertz steht in der hand Gottes/im Büch der Sprüch am 21. Cap. auch hieunden im 4. Gesatz diſes Tittls/Aber diser zeyt seind diſe alle von Rechts wegen Vnleümbdig / derhalb sie von zeügknussen verworffen werdent: wie hieunden von den Ketzern/im dritten Newsatz/also anfahend/Die Gatzaros ꝛc.

Vnleümbden der that treybt kainen von der zeügknuß.

f Empfangen/Also läßt es sich ansehen/das diſe Straff extraordinaria sey/aber jetzo ist es ein ordenliche Straff/dann sie gewiß ist/wie hieunden von den Ketzern im 2. Gesatz / auch im 8. Gesatz/in 3. Absätzen/Disem ist zůwider hieunden/von vertrawten Güttern/im 2. Gesatz/ Löß auff wie daselbs.

Summa des nächstuolgenden Gesatzes.

IN diſem nachuolgenden anderen Gesatz verbeüt der Kayser/ das die Ketzer kainen Platz sich zůuersamlen haben solten / vnnd lehrent den Christlichen gelauben zehalten / Strafft auch die hiewider handlent/ Er widerholt auch das verbott / damit er die Straff hinzů setze / diſes sagt Baldus. Oder es mag der jnnhalt also in summa gesetzt werden: Diſes Gesatz ist durch einen Griechen zůsamen getragen geweßt / derhalben er sagt/ das der hailige Geist von dem höchsten Vatter aller ding entspriesse: Wir aber haltens / das er nit allain vom Vatter/ sonder auch von dem Son außgehe/wie die Gloß hieneben vermag/Vnd in diſem seind wir mit jnen spännig/in den Artickeln des Glaubens / Derhalb lise die Gloß fleyſſig / Salicetus.

Das

A

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die hievor benannten drey Rayser/schreibent dem Richter Eutropio.

DJe Ketzer sollent zů übung jhrer lehr keinen platz haben/Jha es solle auch vil weniger einiche gelegenhait jhnen offen stehn/die vnsinnigkait jhres hartnäckigen verstockten [a] gemüts zů üben. Es soll menigklich wissen/ob geleich sollicherlay leůt/etwas [b] durch jhren arglist [c] inn einem Fürstlichem brieffe erlangten/daß dasselbige vnkräfftig sein solte/Alle schwärm der Ketzer/sollent von allen verbotnen versamlungen abgehalten werden: Der namen des einigen vnd höchsten Gott/solle allenthalben hoch gepreyset werden/Die Satzung so zů Nicen/von dem Christlichen gelauben/durch die Altuätter auffgericht/vnnd durch gezeůgknuß/auch gůthaissen der Göttlichen Religion bestätigt worden/solle fůran stätigs beleibent/kräfftig sein/Diser aber solte für einen rechtgschaffnen beschürmer des Nicenischen gelaubens/vnd einen waren liebhaber der allgemeynen Christlichen Religion/gehalten werden/wölcher den allmächtigen Gott/vnd Christum den Sun Gottes/in einem namen bekennt/einen Got von Gott/ein Liecht vom Liecht/der den hailigen Gaist (dene [d] wir
B von dem höchsten Vatter aller ding/nit allein verhoffen/sonder auch empfahen) durch verlaugnen nit schmähet/Der den rechten verstand des vnbefleckten Christlichen glaubens/auch der vngetrennten Tryualtigkait/vngethailten selb wesenhait/die von den Rechtgelaubenden mit dem Griechischen wort οὐσία [e] genannt wirdt/hatte/dise ding sollent wir fürwar mehrers für gůt halten/vñ verehren. Wölche aber denselben nit gehorchen [f] wöllent/die erklärent sich/durch angemaßten betrug/einen frembden namen wider die ware Religion anzenemen/vnd sollent nit allein mit jhren offentlichen lasteren beschmitzt/sonder auch von der thür aller Kirchmänigen gäntzlich außgethon vnd abgetriben werden: Jn ansehung das wir allen Ketzern ernstlich verbieten/einichen vngebürlichen zůsamengang oder versamlung in den Stetten zehalten: Da sich aber ein auffrüriſcher außbruch etwas vnderstehn wurde/so ist hiemit vnser beuelch/das man solle solche tobsucht/auß vnd von der Statt ringkmauren jagen vnd vertreiben: damit allen rechtgelaubigen Bischoffen/die den Nicenischen gelauben haltend/die allgemeyne Christliche kirchmänige/inn der gantzen Welt rechtgschaffen gestellet můgen werden.

Die Ketzer auß zůschliessen.

Ketzern alle versamlung verbotten.

DEr Rayser handelt in disem Gesatz vier stuck. Erstlich gebeůt er/das man den Ketzern zů jhrem zesamengang keinen platz zůlassen solle/darinn sie möchten von bestätigung jhres jrrthumbs handlen. 1.
Fürs ander/das kein freyhait/die sie in disem oder anderm außbringen wurden/einiche krafft haben solle. 2.
Fürs dritt/so will er/das man einen Gott gelauben/vnd seinen gelauben halten solle/mit anzaigung/wie der gelaub geschaffen 3.

C sey.

4. sey. Fürs viert/ſetzt er auff ein ſtraff wider die/ſo diſem Geſatz zůwider hand- C
len/vnnd wider die/ſo ſich mit den Ketzern vnderſtehn an einem ort zůſamen
zekommen/Jn diſem Geſatz iſt zemercken/das die verdächtigen verſamblun-
Dē übel zů- gen ſollen verbotten werden/vnnd das man den künfftigen übelen ſolte für-
begegnen. kommen/eh ſie beſchehen. Paulus.

a Verſtockten/Jhr gemüt wurde noch härter werden/da jhnen erlaubt wurde zůſamen zekom-
men/wie zeſehen iſt am ende diſes Geſätz/vnnd hieunden im 3. Geſatz von den Ketzern/vnnd im
Newbüch von verbottnem zůſamengang der Ketzer/Hiewider iſt hieunden das 3. Geſatz von Ju-
Juden vnd den/Es iſt aber anders mit den Juden weder mit den Ketzern/vnnd das ſie auch das Geſatz von
Ketzer. dem Herrn empfangen haben/aber die Ketzer nit.
Der Ketzer b Erwas/Dardurch ſie dörffren ſolliche zůſamengäng haben/dann derogleichen perſonen mö-
erlangte frey gen kein freyhait erlangen/Vnd ob ſie gleich eine erlangten/ſo ſolle doch dieſelb vnkräfftig ſein.
hairen vn- c Durch jhren argliſt/Der argliſt wirdt bey jhnen allweg vermůt/ſonſt wäre nichts in ſonder-
kräfftig. hait wider ſie/weil auch die Freyhaiten/ſo durch ander auch auff diſen weg außbracht/nichts gel-
Ein Kaiſer- ten: wie hieunden/ſo wider Recht ꝛc. im andern Geſatz. Alſo wirdt auch yeweylen ſonſt der argliſt
licher brieff/ vermůttet/wie hieunden/So die Brautlauff auß Kayſerlichen brieffen begert wurden/im letzten
ſo durch die Geſatz/Vnnd von auffrennung der kauff im 3. Geſatz/Von den flüchtigen leibaignen ꝛc. im 5. Ge-
Ketzer er- ſatz am ende/Vnd von Biſchoffen im 14. vnd 16. Geſatz.
langt/iſt nit d Sene/Hie merckt das der Text redt nach Griechiſcher art/dann die Griechen ſagen das der
ohne ver- hailig Gaiſt ſeye allein vom Vatter/daher im Euangelio ſteht/Der hailige Gaiſt der vom Vatter
dacht. herauß geht ꝛc. Derhalben ſpich/es habe ein Griechiſcher diß Geſatz gemacht/wie wir am ende der
Concilien-Decret ſagen/Der hailige Gaiſt geht herauß vom Vatter vnnd dem Sun/wie dann ſol-
ches vermelt wirdt in dem Credo, des man in dem ampt der Meß ſingt/allda/Der von dem Vat-
ter vnd dem Sun herauß geht.
e οὐσία, Diß iſt ein Griechiſch wörtl/Vſia, das iſt ein vnzerthailte ſelbweſenhait/Aber anders
iſt in dem Antwortbüch von Contrácten der kauff/im Geſatz des ſich alſo anhebt/Jn den verkauff-
ungen.
f Gehorchen/Das iſt/wölliche die Niceniſche Satzungen der Religion halben nit halten wöl-
len/wie hieunden in diſem gegenwürtigen Titl/im letzten Geſatz im Abſatz/Wir nemmen an ꝛc. D

Summa des dritten Geſätzes. DAs es ſich nit gezimbt/von dem allgemeynen Chriſtlichen gelauben offentlich ſpann zehalten oder zů diſputieren/von zwayerlay vrſach wegen/ſo hieunden in diſem dritten Geſatz vermelt ſeind/vnnd das nach gelegenhait der perſonen/mänigerlay ſtraffen fürgenommen werdent.

Vberſchrifft.

Kayſer Martianus allzeyt mehrer des Reichs/Palla-
dio dem Richter ſeinen Grüß.

Das 3. Geſatz.

VNS ſolle ſich füranhin keiner von der Prieſterſchafft/Ritter-
ſchafft/oder yemandts andern ſtands vnderſtehn/offentlich a
bey verſamleten vnd zůhörenden ſcharen des Volcks/von dem
Von Chriſt- Chriſtlichen gelauben zehandlen: dardurch er ein gelegenhait einer
lichem glau- auffrhůr vnd trewloſigkait anrichten b wolte. Dann der wurde dem
ben nit zů- erkanntnuß des hochwürdigiſten Concilij eine ſchmach anlegen/der
diſputiern. ſich anmaſſen wolte das jhenig/des einmal wol geurthailt vnd wol
Das Con- angeordnet worden/widerumb auff die ban zebringen/vnd offentli-
cilium nit chen zanck oder Diſputation dauon zehalten/weil man waiß/das diſe
zeſchmähen. ding/die nun von dem Chriſtlichen glauben/durch die Prieſter/ſo zů
Calcedon zůſamen kommen/auß vnſerm gebott auffgeſetzt/vnd nach
Apoſtoliſcher außlegung/vnd auffſatzung der hailigen Vätter/dero

zů

Zů Nicea dreyhundert vnd achtzehen/Vnd allhie in diser Künigklichen statt hundert vñ fünffzig geweſt/erörtert seind worden. Dañ es werdent gegen den verächtern diſes Geſätzes/die straff allberayt vorhanden sein/weil sie nit allein wider die warhaffte außlegung des Gelaubens handlen/Sonder auch die Ehrwürdigen geheymnussen/durch solliche jr kämpff/gegen den Juden vnd Hayden enthailigen. Derwegen wa ein Priester sein wurde/der sich kecklich vnderstünde offentlich von Christlichem gelauben zehandlen/der solle von der Priesterschaft abgeschafft werden. Da aber ein Ritter solchs thete/der solte seiner Ritterschafft entsetzt werden: Aber ander übertretter diſes Geſatz/wa dieselben frey wärend/die sollent auß diſer löblichen Statt außgetriben/vnd darzů nach gelegenhait des Gerichts/am leib gestrafft werden/Wärents aber Leibaigne/gegen denſelben solle mit ernſtlicher c straff fürgefaren werden.

Im Niceniſchen Concilio 318. verſamler. Zů Constantinopel 150. Der Priester straffe. Ritter straffe. Vnleibaigner straff. Der leibaignen straff.

IN diſem Geſatz handelt der Kayſer vier ding/Erſtlich verbeůt er/das die Prieſter nit ſolten offentlich von dem allgemeynen Chriſtlichen glauben diſputieren/Zům andern zaigt er vrſachen an des verbotts/da er ſagt/Dañ der wurde ꝛc. Zům dritten ſetzt er einen gemeynen peenfahl wider die übertretter/da er ſagt/Dann es werden ꝛc. Zům vierten ſetzt er etliche ſonderbare vnd benannte straffen/wie die Prieſter/Ritter/Freye vnd Leibaigne geſtrafft ſoltē werden/da er alſo melt/derwegē wa ein Prieſter ꝛc. 1. 2. 3. 4.

B AVß diſem Geſätz iſt zůmercken/das eines yedtlichen Prieſters würde/wa derſelb geleich nur die kleinern Weych hette/höher vnd gröſſer iſt/weder die würde der Ritterſchafft/Paul von Caſtro. Prieſterlich würde iſt über die Ritterſchafft.

a Offentlich/Wie wäre jhm aber/ſo er das nit offentlich/ſonder etwa in einem ſondern winckl thäte/derſelb ſolle noch höher geſtrafft werden/deſſen ein anzaigung iſt im Antwortbůch/von gebrauch der hochzeyten im letzten Geſatz/Aber hie ſag du dz widerſpil/das am gemelten ort des Antwortbůchs die vrſach eines mindern jrthumbs iſt/weder hie inn diſem handl des glaubens/Hieher dient dz Antwortbůch von gewaltigē raub der gůter/in dem 2. Geſatz/nahent bey dem letztē Abſatz.

b Anrichten/Wölches allwegen vermůttet wirt/es geſchähe dann in den Schůlen lehrens halben/Sann es iſt nit vnfürträglich yedtwedere ding in zweifl ziehen/wie Ariſtoteles ſagt: Oder aber einen Ketzer mit ſolcher Diſputation zů überwinden/wie hieunden von Biſchoffen ꝛc. im 23. Geſatz. In den ſchůlen mag lehrens halben diſputiert werden.

c Ernſtlicher straff/mit der letſten straff/wölliches wir den Tod nennen: wie im Antwortbůch ſteht/von den straffen/ im Geſatz ſo alſo anfahet/Sie letſte leibſtraff/vnd iſt diſes gar gemeyn/das die Leibaignen häfftiger/weder die Freyen geſtrafft werden: wie an diſem gegenwürtigem ort/vnd auch im Antwortbůch von den straffen/in dem Geſatz ſo alſo anfahet/Mit der Leibaignē perſon ꝛc. im anfang/Auch im Antwortbůch von brunſt ꝛc. in dē Geſatz ſo alſo anfahet/Pedius, aber du magſt allda das gegenſpil fürwerffen/wie da ſteht hieundē von Biſchoffen/im Geſatz/die Prieſter ꝛc. allda die im Stand der würden ſeind/höher geſtrafft werdē weder die nydtern/Aber in diſem gegenwürtigem Geſatz geſchicht das verbrächen/durch die nydtere doppelt/Erſtlich daß ſie diſputiern/Zům andern/das ſie ſich in einen handel einmängen/der jnen nit dermaſſen/als den öbtern zůgehörig iſt: wie im Antwortbůch ſtehet/im Geſatz/die ſchuld ꝛc. von den Reglen des Rechtens. Wie ſollen aber die Gefreyten geſtrafft werden/Antwort/Wie die Freyen/im Antwortbůch von ſtraffen/im Geſatz/die ſitten ꝛc. im letſten Abſatz/Hiewider iſt das Antwortbůch von den gefreyten ꝛc. im 29. Geſatz: Aber du magſt ſagen wie daſelbſt im 29. Geſatz ſtehet. Letſte straff was die ſey?

Dem aller herrlichſten a vnd güttigiſten vnſerm Sun Iuſtiniano, Ioannes Biſchoffe der Statt Rom/vnſern Grüß.

ALler Chriſtlichiſter Fürſt/vnder andern ehrlichen loben der weisheit ewrer sänfftmütigkait/ſcheint diſes herein mit hellerm liecht/gleich wie ein Stern/das jhr auß lieb des glaubens/vnd Pabſt schreibet dē Kayſer zů Conſtantinopel.

fleissung der liebe/wol berichtet durch die Kirchenlehre/ die ehrerbie- C
tung des Römischen stüls haltent/ auch demselben alle ding vnder-
werffet/vnd zů jhrer einigung laytet/Zů dessen anfänger/ das ist/ zů
dem ersten auß den Apostlen/der Herr geredt vñ gebotten hat/ wayde
meine Schaf/wie dann die Regel der Altuätter/vnd die Fürstlichen
satzungen erklärent/vñ die ehrwürdigiste brieff ewer Gottseligkait be-
Das haupt aller kirchen. zeugent/dz diser Stůl sey warhafftigklich ein haupt [b] aller Kirchen/
Darauß offenbar ist/das an euch erfüllt werde was die hailig schrifft
sagt/Durch mich regierent die Künige/vñ die gewaltigen beschreiben
die gerechtigkait/Dañ es ist kein ding/des mit einem klärern schein für-
leüchtet/weder ein rechtgeschaffner glaube bey einem Fürsten/Es ist
kein ding des also dem abgang nit mag vnderwürffig sein/ weder ein
ware Religion [c] Dann weil dise beede dem Maister des lebens oder
liechts anhangent/so verachten sie wol die finsternussen/vnd wissent
auch vmb keine vnderwürffigkait des abgangs/ Derhalben aller be-
rümbtister Fürst/wöllē wir die mächtigkait Gottes mit aller andacht
erbitten/das er wölle ewr Gotseligkait/bey disem iñbrünstigem glau-
ben/bey diser andacht des gemüts/bey disem fleiß der völligen Religi-
on/one ewrn abgang/auff längere zeyten erhalten/dañ wir gelauben
das solliches den hailigen Kirchen dienstlich sey. Dañ es stehet geschri-
Des Künigs hertz stehet in der hād Gottes. ben/Mit den Lippen regiert der Künig/Vñ abermals/Das hertz des
Künigs ist in der hand Gottes/ vnd er wirt dasselbig lenden wahin er
wirt wöllen/Dises ists das ewr Kayserthumb festnet/Dises iste das D
ewre Reich erhelt/Dann der Kirchen frid/die einigung der Religion/
erhelt den Maister des wercks der in die höhe erhobē ist/in angenämer
rhů/Es wirt deme auch von der Götlichen mächtigkait nit ein kleine
widergeltung gegeben/ durch dene die Kirchen mit keiner runtzel zer-
thailt/vnd mit keinen eingemängten flecken geändert wirdt/Dann es
steht geschriben/Wann der gerecht Richter wirt auff dem Stůl sitzen/
wirt jme nichts böses widerstreben. Derhalben haben wir ewr Durch-
leüchtigkait brieffe/durch Hypatium vñ Demetrium, die hailigen Män-
ner/vnsere Brüder vnd Mitbischoffe/mit gewonlicher reuerentz em-
pfangen/Wir haben auch auß jhrer Relation befunden/das jr habt den
gelaubigen Völckeren/auß liebe des glaubens/ ein Edict anschlahen
lassen/das vorhaben der ketzer hinweg zethůn/nach der Apostolischen
lehr/darein dann vnsere Brüder vnd Mitbischoffe gewilligt haben/
Wölliches/weil es mit der Apostolischen lehr überein kompt/wir auß
Pabst bestätigt des Kayſers Edict. vnserer macht hiemit bestättigen.

Allda setzt der Pabst des Kayſers vorzanhin.

a Dem aller berümbtisten/Hie mercke das der Pabst den Kayser inn dem Sendbrieff fürsetzt/ wölliches yetzo zů vnseren zeyten nit geschähe. Merck auch/das der Kayser erstlich dem Pabst einen Sendbrieff zůgeschickt hatte/wie hieunden in dem nächstuolgendem schreiben gesehen wirdt/vnnd dises gegenwürtigs schreiben des Pabsts ist ein gegen Missiue, darein der Pabst den gantzen Sendbrieff des Kayſers verleibt/vnd jhme widerumb zůgeschickt.

Constantinopel solle der Römischen kirchen nachuolgen.

b Ein Haupt/ dann die Constantinopolitanisch kirch ist nyderer weder die Römisch/vnd solle auch derselben Römischen kirchē nachuolgen/Wie in dem Newbůch von d Kirchen titteln ꝛc. im ersten Absatz/da er sagt/Altuätter/ das ist Augustinus vnd andere: wie dann zesehen ist im anfang der Decret an vilen orten.

Ware

A c Ware Religion/Die ware Religion ist kainem mangel oder gebrächen vnderworffen/so mans also in der gemain verstehet/ Aber ein Religios mag brächenhafft sein/ daher dann gesagt ist/ Der gerecht fellt siben mal im tage/ dann es ist auch der hailig Apostel Petrus gefallen/wie wir dann sagen in dem natürlichen Rechten/In dem Vnderweysungsbüch/von dem natürlichen Rechten/ im letsten Absatz. Der gerechs fellt siben mal im tage.

DIses hernachvolgend Gesatz ist gantz häll/ dariñ Kayserliche Mayestat dem Bapst schreibt von dem Gelauben/ dene er jetzo helt/ das magst du für dich selbst sehen: Vnd durch dises Gesatz erscheynt auch/ was massen der Wücher verbotten ist/ Vber dises Gesatz saget der Odo/ das der Bapst mag über ein jedtliches verbrechen erkennen. Kurtze summa des 4. Gesätzs.

Der Text des Kayserlichen Sendschreibens laut also.

Sighaffter Iustinianus, der gütig/glückselig/berümbt Triumphierer/allzeyt mehrer des Reychs/Ioanni dem hailigisten Ertzbischoffe der löblichen Statt Rom/ vnd Ertzuätter/seinen Grüß.

WIr gebend die Ehr dem Apostolischen Stül/ vñ Ewrer Hailigkait/was wir allwegen im wunsch gehabt/ vnnd noch haben (wie einem Vatter gebürt) zů Ehren Ewrer Hailigkait haben wir geeylet/alle ding die zů dem Stat deren Kirchen gehörend/ Ewrer Hailigkait kundt zethůn: Dañ wir haben vns allweg groß beB flissen/die einigung Ewers Apostolischen Stůls/vñ den Stat deren hailigen Kirchen Gottes zůbewaren/ wölche einigung bisher obgelegen/vnd noch vnuerruckt bleibt/ darein kain widersessigkait kombt/ Deßwegen haben wir alle Priester in der gantzen Orientischen Refier/ dem Stůl Ewrer Hailigkait fürderlich wöllen vnderwürffig machen vnd einleyben/ Darumben haben wir gegenwürtigklich für notwendig geacht/diſe ding/ so angefochten worden (wiewol sie lauter vnd vnd vnzweyfelig seind/ vnnd allweg von allen Priestern/ nach der Apostolischen lehr Ewers Stůls vestigklich gehalten vnnd geprediget worden) Ewrer Hailigkait kundt zethůn/dann wir gedulden nicht/ was doch etwa in Disputation gezogen wirt/das zů dem Stat deren Kirchen gehört/ ob dasselbig schon lauter vnnd vnzweyfelig wäre/ daß dasselbige nicht auch Ewrer Hailigkait/ die da ein Haupt ist aller Kirchenen/zekundt gethon solte werden/ Da wir auch in allen dingen (wie gemelt ist) die sach dahin fürdern/ damit die Ehr vnnd ansehen Ewers Stůls wachse/ Derhalben thůn wir Ewrer Hailigkait zekundt/das etliche wenig vngelaubige/vnd abgewendte von der hailigen/Göttlichen/Allgemainen vnd Apostolischen Kirchen/ sich freuenlich vnderstanden haben/ auff Jüdische vnnd Abtrinnige weyse zůwidersprechen/denen dingen/ die da von allen Priesteren/ jnnhalt Ewrer lehr/rechtgeschaffen gehalten/ gepreyset vnnd geprediget werden: Also/ das sie vermainent/ das vnser Herr Jesus Christus der eingeborne Son Gottes/ vnnd vnser Herr der das flaisch an sich genommen/durch den hailigen Geist/vnd auß der hailigen/hochgelob- Kayser macht die Orientische Priesterschafft dem Bapst vnderwürffig. Erzelung Christlichs Glaubens.

ten / allzeyt Jungkfrawen Gottes gebererin Maria ein mensch wor- C
den / vnd Gecreützigt ist / solte sein ein ding mit der hailigen vnnd ge-
leychwesenlichen Dryfaltigkait / vnd in derselben solte angebettet / vñ
zügeleych mit dem Vatter / vñ dem hailigen Geist gepreyset werden / in
geleychem wesen dem Vatter nach der Gotthait / vñ in geleychem we-
sen mit vns nach der Menschhait / leydens fähig nach dem Flaisch /
vnd vnleydlich nach der Gotthait / Dann die jhenigen die da nit wöl-
len bekennen / das vnser Herr Jesus Christus der eingeborne Son
Gottes / vnnd vnser Herr solte sein ein ding mit der hailigen vnnd ge-
leychwesenlichen Dryfaltigkait / werdend darfür angesehen / das sie
Nestorische anhänger. der bösen lehr des Nestorij, der nach gunst sagt / das ein Son Gottes
sey / vnnd das ein anderer sey das wort Gottes / vnnd aber ein anderer
Christus / Aber alle Priester der hailigen / allgemainen / vnd Apostoli-
schen Kirchen / vnnd die hochwürdigisten Abbt deren hailigen Klö-
ster / die Ewrer Hailigkait nachuolgen / vnd haltend den Stat vnnd
einigkait deren hailigen Kirchen Gottes / die sie habend von Ewrer
Hailigkait Apostolischen Stül / Verkeren gar nichts in dem Kir-
chischen Stat / der bisher obgesiget hat / vnd noch obsigt / Dieselben
Die stuck des Christli-chen glaubens. bekennen vnnd preysen einhelligklich / Predigende / das vnser Herr
Jesus Christus der eingeborne Son / vnd das wort Gottes / vnd vn-
ser Herre / der vor ewigkait vnnd ohne zeyt vom Vattern geboren / in
den letsten tagen [b] herab gestigen ist von Himeln / vnd das Flaisch an-
genommen hab / durch den hailigen Geist / vnd auß der hailigen hoch- D
gelobten Jungkfrawen / vnd Gottes gebererin Maria geboren vnnd
mensch worden / Gecreützigt / vnnd ein ding sey mit der hailigen / ge-
leychwesenlichen Dryfaltigkait / vnnd das er zügeleych mit dem Vat-
ter vnd hailigen Geist angebettet / vnd gepreyset solte werden / Dann
wir auch kainen andern Gott für das Wort / noch einen anderen Chri-
stum erkennen / sonder allein einen / vnd eben denselben geleychwesen-
lichen dem Vatter nach der Gotthait / vnd eben denselben geleychwe-
senlichen vnns nach der Menschhait / leydenden nach dem Flaisch /
vnleydenden nach der Gotthait / Dann geleych wie er ist in der Gott-
hait volkommenlich / also ist eben er selbs auch in der Menschhait vol-
kommen / Dann wir die Gothait in einer Substantz annemen vnd be-
kennen / wölchs die Griechen nennen / ὁμοούσιον, [c] geleychwesenhait / ein-
förmigkait / Dieweyl dann der eingeborne Son vnd wort Gottes vor
ewigkait / vnd ohne zeyt von dem Vatter geboren / vnd eben derselb in
den letsten tagen herabsteygend von Himeln / das Flaisch angenom-
men durch den hailigen Geist / vnnd auß der hailigen / hochgelobten /
allweg Jungkfrawen / vnd Gottes gebererin Maria / mensch worden
Christus ware Gott. vnser Herr Jesus Christus / eigentlich vnd warhafftig Gott ist: Der-
halben so sagen wir / das die hailig vnd hochgelobte Jungkfraw Ma-
Jungkfraw Maria ware Mütter Gottes. ria eigentlich vnd warhafftig Gottes Mütter sey: Nit darumben / als
hette Gott / der da ist das Wort / seinen vrsprung von jhr genommen /
sonder das er in den letsten tägen herab gestigen ist von Himeln / vnnd
auß jhr das Flaisch angenommen vnd Mensch worden / vnd geboren
ist /

A ist/dene wir bekennen vnd glauben (wie gemelt ist) das er eines geleychen wesens ist mit dem Vatter nach der Gotthait/vnd das eben derselb eines geleychen wesens ist mit vns nach der Menschhait/Vnnd erkennen auch desselben Wunderwerck vnnd leyden/die er selbs willigklich in dem Flaisch überstandē hat/Wir nemen aber an die vier Concilia, das ist/deren dreyhundert vnd achtzehen hailigen Vätter/die in der Statt Nicen versamlet gewest seind/vñ deren hundert vñ fünfftzig hailigen Vätter/die in diser Künigklichen Statt zůsamen kommen seind/vñ deren hailigē Vätter/die zů Epheso versamlet seind/vnd deren hailigen Vätter/die zů Chalcedon zůsamen kommen seind/wie Ewer Apostolischer Stůl lehrnt vnd Predigt/Deßhalben auch alle Priester/so da der lehr Ewers Apostolischen Stůls nachuolgen/dieselben die glaubens/bekennens/vnd Predigens also. Daher haben wir dise ding wöllen Ewrer Hailigkait/durch die hailigen zwen Bischoffe Hipatium vnd Demetrium, fürderlich zůkundt thůn/damit auch Ewrer Hailigkait dise ding vnuerborgen beliben/wölche durch etliche wenige Münch übel vñ auff Jüdische weyse nach des Nestorij trewlosigkait vernaint seind worden/Derhalben bitten wir Ewer Vätterliche zůnaigung/das jhr wöllet Ewr Brieff auf vns/auch auf den hailigisten Bischoff diser löblichen Stat/vñ auf den Patriarchen Ewren Brůder (dann er auch selbs bey der vorgemelten Bottschafft Ewrer Hailigkait zůgeschriben hat/eylende in allen dingē dem Apostolischen Stůl Ewrer Hailigkait nachzeuolgen) abfertigen/vnd vns kundtbar machen/das Ewer Hailigkait alle die/so die obuermelte Stucke rechtschaffen bekennen/auffneme/vnd der jhenigen trübseligkait verdamme/die sich freuenlich vnderstanden haben/den rechten Glauben auff Jüdische weyse zůuerlaugnen/Dann also wirdet bey euch aller menschen gunst/vnnd Ewers Stůls ansehen mehrers auffwachen/vnnd wirdt auch die einigkait/so bey euch ist/deren hailigen Kirchen vnbetrübt erhalten/wann alle hailige Bischoffe von euch verstanden werden haben/das dise ding/die Euch anbracht seind worden/eine rayne lehr Ewrer hailigkait seyen/Wir bitten aber Ewer Hailigkait wölle für vns bitten/vnd vns Göttliche fürsichtigkait erwerben.

Ware Menschhait.

Die vier Concilia.

Zů Nicen 318. Constantinopel. 150. Epheso. Chalcedon.

Zwen Legaten.

Kayser bitt den Bapst vmb bestätigung des Glaubens.

Item die Vnderschrifft ist also gestanden.

Gott wölle dich auff vil Jar bewaren/du Hailiger vnd Gaistlichister Vatter.

Vnderschrift des Kayſers

Hernach volgt der übrig Thail/von des Bapsts Sendbrieff.

DEßwegen e allerherrlichster Kayser/ist es lauter vnd gewiß/(wie wir auß dem jnnhalt Ewrer verlesner Brieff/vnnd anbringung Ewrer Legaten verstanden haben) das jhr euch der Apostolischen lehren fleyssend/weil jhr von der Religion des allgemainen

Der ander Thail von des Bapsts Sendbrieff.

mainen Gelaubens/das jhenig wiß/das jhenig geschriben/das jhenig C
herfür gebracht habt/das den glaubigen Völckern eröffnet habt/was
(wie gemelt ist) nicht allain des Apostolischen Stüls lehr ist/sonder
was auch der ansehliche würdige gewalt der hailigen Vätter erkennt
vnd fürgenommen hat/vnd wir dasselbig durchauß bestätigen/Der-
halben ist nun zeyt/das wir mit der Prophetischē stimme auffschreyen/
Der Himel frewe sich ob dir/vnnd regne auff dich/die Berge giessend
auß jhr frewde/vnd die Bühel frewen sich mit frolockung. Dise ding
seind werdt/das man sie trewliche in die Hertztafelen einschreiben/
vnnd wie die Augäpffel bewaren solle/Dann es ist kainer/der diser
Confession. rechtschaffener vnnd warhafftiger Confession Ewers gelaubens wi-
derstrebet: weyl jhr scheynbarlich der Gottlosigkait des Nestori, Euti-
chetis, vnd aller anderer Ketzer verdamment/vñ den einigen/waren/
allgemainen Gelauben/der durch die Maysterschafft des Herrn vnd
Gottes vnsers Seligmachers Jesu Christi auffgericht/auch durch
die Prophetischen vñ Apostolische Predigen allenthalben außgbray-
tet/vnnd durch deren hailigen Bekanntnussen/durch den gantzen
Erdtkrayß beuestigt/durch die mainungen der Vätter/vnnd Lehrer
vereinbaret/auch vnserer lehr gemäß ist/so gar vnerschütt vnnd vn-
zerbrechlich/mit einem in Gott andächtigem vnnd Gottseligem sinne
haltend/Dann allein die jhenigen seind Ewrer Profession zůwider/
Hoffnung in die Luge gesetzt. dauon die hailige Schrifft redt/sagende/Sie habend jhr hoffnung ge-
setzt in die Luge/vnd verhofft mit der Luge verdeckt zůwerden/Vnd D
abermals/die nach des Propheten sag sprechend zů dem Herrn/Wey-
che ab von vns/wir wöllen deine Weg nit wissen. Hiedurch sagt auch
Salomon/Sie haben auff den füßwegen jhres eigenen Ackerbawes
geirret/Samelend aber mit den händen vnfruchtbare ding/deßwe-
Bäpst ap-probiert des Kayßers Glauben. gen ist diser Ewer Gelaube/der ware Gelaub/die gewisse Religion/
Dises haben alle weylendt seliger gedächtnuß (wie wir hieob gemel-
det) Vätter vnd Vorgeher der Römischen Kirchen/denen wir in al-
len dingen nachuolgen/Ja dises hat bißher der Apostolische Stůl ge-
prediget/vnd vnerschüttlich gehalten. Ein jedtlicher/der da wurde
diser Confession vnnd disem Gelauben widersprechen/der solle sich
Straff der widersächer des Glaubens. selbs darfür achten/f das er seye frembd von der hailigen Gemain-
schafft/das er seye abgesündert von der allgemainen Christlichen Kir-
chen/Dann wir haben den Cyrum/sampt seinen nachuolgern/in der
Cyrus. Statt Rom gefunden/der auß dem Cumiter Kloster ist geweßt/die-
selben vnderstehen wir vnns durch die Apostolische beredung/zů dem
rechten Gelauben/wie die Schäflein die da verloren warend vnd irr
giengend/widerumb her zůberüffen zů dem Schaffstal des Herren/
Stamlet zungen. damit die stamleten zungen (wie der Prophet sagt) lehrneten reden/
was zům friden dienet/Aber zů den Nitglaubenden redet der erste vn-
der den Aposteln durch vns/das wort des Propheten Esaie/Wan-
delt in dem liecht ewers Fewrs/vnd in den Flammen die jhr angezün-
Im liecht wandeln. det habt. Es ist aber jhr hertz verstockt worden (wie geschriben steht)
das sie nicht verstündend/vnnd die Schaffe die nicht mein warend/

haben

A haben die stimme des Hirtens gar nit hören wöllen / vnder wölliche wir die jhenigen / so da halten die ding / die durch jhren Hohenpriester auffgesetzt seind / in vnser gemeynschafft gar nit auffnemen. Sonder haben beuolhen / das sie solten auß allen Christlichen kirchen außgeschlossen sein / Es sey dann sach / daß sie jhren jrthumb verdammen / vnd sich durch ordenliche bekantnuß erklären / das sie wöllen auffs allereheste vnserer Lehr nachuolgen / Dann es ye billich ist / das die jhenigen / die vnsern Statuten nit gehorsam erzaigen / das sie solte für vertriben von den Kirchen gehalten werden. Aber weil die Kirch jhr Schoß s vor den widerkerenden nyndert zůschleüßt / Bitte ich ewer sänfftmütigkait / wouerrs (die berürte jrrende) jhren aignen jrthumb ablegen / vnd jhr verkerts fürhaben außschlagen / vnnd werden zů der einigkait der Kirchen sich bekeren wöllen / das jhrs wöllen in ewer gemeynschafft auffnemen b vnd ewr vngnad von jhnen abwenden / vnd von vnserer fürbitt wegen / die genad ewrs güttigen gemüts mitthailen. Wir erbitten aber Gott vnd vnsern seligmacher Jesum Christum / damit er wölle eüch auff langwürige vnd fridsame zeyten bewaren in diser waren Religion / vnd verehrung des Apostolischen stůls / dessen Fürstliche hochhait / als der aller Christlichist vnd Gotsälige / jr in allen dingen behalten / Hierüber aller Durchleüchtigister Fürst / loben wir die Personen ewrer Gesandten / des Hypatij vnd Demetrij, vnserer Brüder vnd Mitbischoffen / wölliche bey ewr sänfftigkait inn gnaden B seind / wie dann erscheint auß dem / das jhrs zů jren Gesandten erwölt haben. Dann ein solliche wichtige handlung hette nit mügen andern / dann den volkommenen in Christo beuolhen werden / Jhr hetten auch solliche Gottsälige groß ehrerbiettige ansprachen / oder brieff nit durch andere / dann durch die liebende zů vns abgefertiget / Die Genad vnsers Herrn Jesu Christi / vnd die liebe Gott des Vatters / vnnd die gemeynschafft des hailigen Gaists / sey allwegen mit eüch / Gottsäligister Sun / Amen.

Außgeschloßne von Christlicher kirchen.

Item die Vnderschrifft steht also.

Der allmächtige Gott / wölle ewer Reich vnd Hayl / mit stäter beschürmung bewaren / aller herrlichister vnd sänfftigister Sun / Kayser / vnd mehrer des Reichs.

Pabsts vnderschrifft.

MJr gebent die Ehr ꝛc. Der Kayser schreibt dem Pabst / vnd gibt erstlich dem Pabst die Ehr. Zům andern zaigt er jhme etliche an / die da waren vnglaubig / in etlichen gewisen articuln des Glaubens / daneben erzölende / wölcher da sey der allgemeyne Glaub / dene die hailigen Vätter / sampt dem Kayser halten. Zům dritten begert er / das der Pabst solte jne vnd andere Mitbischoffe / wouerr sie wol halten von dem Christlichen glauben / loben / vnd für jhne bitten.

1 Innhalt
2 Kayserliches schreibens.
3.

SAgegen lobt der Pabst den Kayser vmb der ehre willē / die er jme Pabst / vnd dann auch der Kirchen gibt. Zům andern / Was massen der Pabst die Bottschafft vnd Kayserliche brieff empfahet. Zům dritten / Rümbt er den Kayser vmb des Glaubens willen dene er helt / vermant jhne auch auff

1 Innhalt
2 Päbstliches schreibens.
3

4. vil vnd mancherlay wege/das er wölle denselben glauben halten. Zům vierd/ten erzölt er/was der Pabst gehandelt habe mit etlichen Ketzern/ die er neüw/lich gefunden hette/dann er derselben nit verschonet/ sie legten denn ab jhren jrthumb/vnd vmb das bittet er auch den Kayser/das er jhren wölle verscho/nen/da sie sich bekören wolten/Letztlich bittet er für den Kayser/vnnd com/mendiert die gesandten Legaten.

Abtrünniger wer der sey? Sechß alter der welt.

a Abtrünnige weyse/Ein abtrünniger haißt der/der von einem ding widerumb abweicht/ vnd den glauben/dene er angenommen hat/verläßt.

b Letst in tagen/Hie ist zůmercken/das sechß alter der welt seind/Das erste vom Adam biß auff den Noe/Das ander biß auff Abraham/Das dritte auff Mosen/Das vierdte biß auff Dauid/Das fünffte biß auff die zůkunfft des Herrn/Das sechßte biß zů ende der welt.

Zů Epheso zway Concilia. Vier angenommene Concilia.

c ὁμοούσιον, Eines geleichen wesens/Geleichförmig/Geleichwesenlich.

d Zů Epheso/Zů Epheso seind zway Concilia gehalten worden/vñ ist das letzter vermal deyet vnd abgethon/vnd darauff erkannt worden/das man das erste/vnd nit das ander halten solte. Hie/neben soltu mercken das der Concilien viere seind/die da angenommen werden/das Nicenisch/Con/stantinopolisch/Ephesisch vñ Calcedonisch/Also stehets auch hieundē von den Ketzern im 8. Gesatz.

Wer sich selbs verurthailt.

e Deßwegen/Da sich nun der Kayserlich Sendbrieff geändert hat/ dene der Pabst in sein Bull verfaßt/allda kompt der Pabst widerumb auff seinen selbs Sendbrieff/vnd sagt deßwegen ꝛc.

f Achten/Hie merck/das sich einer selbs verurthailt/wie auch im Antwortbůch von denen die bekennt haben/im ersten Gesatz.

g Schoß/Disem ist zůwider das 3. Gesatz/hieunden von den abtrünnigen/Lőse duß aber auff wie im selben 3. Gesatz.

h Auffnemen/Doch das sie erstlich den Ayd thünd/wie im Secret stehet/ in der 25. handlung in letzter frag/im Capitl so anfahet die böſiste.

Der fünffte Tittel. D

Von den hochhailigen Kirchen/ auch jhren Güte/ren vnd Freyhaiten.

Sie mütter des Glaubens vñ der Religion.

HJeob ist gehandelt worden von der hailigen Dryfaltigkait/ vnd vom allgemeynem Christlichem gelauben/aber weil die Mütter des glau/bens vnd der Religion ist die Kirche/wie hieunden vnder disem gegen/würtigem Tittl/in dem 10. Gesatz/am ende des andern Absatz stehet/derhalb setzt er yetzo disen Tittl von den hochhailigen Kirchen ꝛc. Vñ darumben/das die Gütter ein notwendigs ding ist/denen die da in den Kirchen die Gotsehr/ vnd Gottsdienst verrichten/seyt einmal die dem Altar dienen/von dem Al/tar leben sollen/wie im 16. Capitl von Prebenden im Chorgerichtsbůch steht: Deßwegen setzt er auch von den Kirchen gütern/vnnd weil dann die Kirchen in jhren Gütteren vil Freyhaiten haben/so setzt er auch hernach von jren Frey/haiten/Azo.

Das erste Gesatz.

Summa des ersten Ge/satzes.

YJn yedlicher mag in seinem letzten willen von seinen Gütteren/einer Christlichen Versamlung/Zunfft/Brůderschafft/Capitl/Conuent/ Concilio ꝛc. frey nach seinem gefallen verschaffen was er will. Es ist auch ein sollichs Testament oder letzter will/darinn ein Versamlung oder Kirche zů einem Erben gesetzt/oder derselben etwas verschafft wirdt/ kräff/tig/ wa anderst an demselben sonst kein mangel erscheint/ Baldus, Salicetus, vnd Paulus de Castro.

Die

A

Die Vberschrifft diſes Geſatz ſtehet alſo.

Kayſer Conſtantin/allzeyt mehrer des Reichs/ ſchreibt dem Volck.

Es ſolle [a] ein yedtlicher macht haben/der abſchaydent iſt/einem hailigen/Chriſtlichen vnd Ehrwürdigen Concilio, [b] von ſeinen Güttern/was er will/zůuerſchaffen. Es ſollen auch ſeine geſchäfft nit vergebens [c] oder vnkräfftig ſein. Dann es iſt nichts vorhanden/des man mehrers den menſchen zelaiſten ſchuldig/dann das ſie jren letſten willen/nach dem ſie nun nichts anders wöllen můgen/freyſtellen/ [d] vnd das wöllen [e] ſolten můgen/wölches nymmer widerkompt.

Das ein yeder mag den Gaiſtlichen/ vnd andern Gottſäligen verſamlungen etwas verſchaffen.

a Es ſolle/Der Dietz hat dem Conuent ſant Nicolauſen Kloſters/in ſeinē letſten willen/oder in anderer übergab/etwas gelaſſen/Jſt die frag ob daſſelbig kräfftig ſey. Es läßt ſich anſehen das es nit kräfftig ſey/dañ man mag keiner verſamlung/Conuent oder Capitl ichts verſchaffen/Diſes wirt aber von den vngebürlichen/aber nit von den gebürlichen Collegien vnd verſamlungen verſtanden/ dann den ehrlichen gemeynſchafften vnd Zünfften mag wol verſchafft werden/Auß diſem Text iſt zemercken das ein yedlicher můg einer Chriſtlichen verſamlung etwas verſchaffen/wie Baldus ſagt.

Gebürliche vñ vngebürliche verſamlungen.

b Concilio, Das iſt einer verſamlung der Münch oder Prieſter/Alſo auch einer yedlichen ehrlichen Zunfft/Zäch/Brůderſchafft/Geſellſchafft ꝛc. wie im Antwortbůch ſteht von dem Trebellianiſchen rathſchlag/im Geſatz/Allen/vnd im 1. bůch von Legaten/im Geſatz/So ein Erb/im Abſatz den Dörffern/vnd hieunden vom Trebellianiſchen rathſchlag im 3. Geſatz. Wie wann aber etwas verſchafft wurde einem allein auß einer verſamblung/oder einem Prelaten/oder einer Kirchen/davon beſihe den Ioan Fab. in ſeinem Breuier.

So einē allein etwas verſchafft wurde.

c Nit vergebens oder vnkräfftig/Es ſollen die geſchäfft/Teſtament oder letſte willen/nit darumben vnkräfftig ſein/das darinn etwas einer Kirchen/ verſamlung oder dergleichen verſchafft iſt worden/wa anderſt das Teſtament zierlich vnd Rechtmäſſig auffgericht iſt worden/wie auch hieunden in dem 13. Geſatz gegenwürtigs Tittls/darzů im nächſtuolgendem Tittl/im Geſatz/So ein Prieſter ꝛc. vnd im Newbůch von den hailigen Biſchoffen/im Abſatz/So ein weib/ vnnd hieunden von den vngebürlichē Teſtamenten/im Geſatz/So etwa/Sonſt aber ſo das Teſtament oder letzte wille in ander weg mangelhafft vnd gebrächlich an ſeiner zierde erſchine/ wurde es vnkräfftig ſein/wie da ſteht im Antwortbůch im 1. von Legaten/im Geſatz/Nyemandt mag/vnd von der verwaltung der Gerhaben/Jm Geſatz/Einer dā er ſterben wolt/vnd von eingeleibten gedingen/im Geſatz/Einer in ſeinem/auch noch im Antwortbůch/von dem Trebellianiſchen rathſchlag/im Geſatz/ Aber man ſoll wiſſen/vnd von den vngebürlichen Teſtamenten/im Geſatz/ Sie Titia.

Das Teſtament wirdt auß mangel der zierde vnkräfftig.

d Freyſtellen/Diſes wirdt verſtanden/das die Teſtierer můgen jhren letzten willen in ſchrifften ordnen vnd verfaſſen.

Das die Teſtament mögen in ſchrifften verfaßt werden.

e Vnd das wöllen ſolten můgen/Diſes wirdt von den mündtlichen vnd vngeſchribnen Teſtamenten verſtanden/hiewider iſt das/was hieunden ſteht von Juden/in dem erſten Geſatz: vnd von Erbſatzungen/im Geſatz/ein Collegium: Aber daſſelbig wirt von den vngebürlichen Zünfften vnd Gemeynſchafften verſtanden/den nichts verſchafft mag werden/Wiewol man mag einer yedlichen einzeligen perſon in dem Collegio etwas verſchaffen/wanns anderſt nit von einer Secť wegen verbotten iſt/oder das es nit iſt durchs Geſatz/durch den Rath/oder Fürſten approbiert: wie da ſteht im Antwortbůch/von zweyfeligen dingen/im Geſatz/weil der Rath/vnd von den vnzimlichen Collegien, im Geſatz/Wer ein vngebürlichs/Es mag auch ein andere vrſach fürgenommen werden/hieunden von Juden/im Geſatz/Nyemandt.

Von vngeſchribnē Teſtamenten.

Den vngebürlichē verſamlungen mag nichts verſchafft werden.

Das kein Contract in der Kirchen gehandelt ſolte werden/Baldus, Die menſchlichen Cörper ſolten nit mit oder neben den Cörpern der hailigen Martrer begraben werden. Jtem es ſollen der Layen Cörper in die Kirchen nit begraben werden/Es ſollen auch die Layen bey den Prieſteren in dem Chor nit ſitzen.

Sumā des 2. Geſatz.

Das 2. Geſatz.

Vberſchrifft.

Die drey Kayſer Gratianus, Valentinianus vnd Theodoſius, all drey mehrer des Reichs/dem Stattrichter jhren Grüß.

NIemandt ſolle darfür halten / das der ſitz der hailigen Apoſtel [a] oder Martrer/den menſchlichen Cörperen erlaubt [b] ſolte ſein. C

DB ein Contract in einer Kirchen müge abgehandelt werden/ vnd ob ein Contract/ſo in einer Kirchen beſchloſſen iſt worden/ bündig ſey/ vnd wie es mit Gerichten/ſo in der Kirchen gehalten worden/ ein geſtalt habe/dauon beſihe das Capitl/ Es gezimbt: ſampt der Gloß/ inn dem wort der Proceß/im Chorgerichtsbůch / in dem 6. thail/ von Freyhaiten der Kirchen.

Straff der verbrächer/ ſo hiewider handlend.

a Der hailigen Apoſtel/oder anderer hailigen Kirchen oder Hailthumb/Wie wäre jhme aber ſo man dawider thete/Antwort/dieſelben wurden nach des Richters beduncken geſtrafft: wie im Antwortbůch von ſtraffen/im Geſatz/Sie auffſatzung der Geſätzen. Item es iſt vnkräfftig was daſelbs gehandelt wirt: wie hieunden von den Geſatzen vnnd Auffſatzungen/ im Geſatz/Es iſt kein zweifl.

Die Layen in die Kirchē nit zůbegraben.

b Erlaubt/Die Kirchen iſt nit erlaubt zůr begräbnuß der Layen cörper/Die Layen ſollen auch nit in dem Chor wohnen/ſo der Prieſter das ampt verricht/wie im Chorgericht/von leben vnd erbarkait der Prieſter im 1. Capitl/ Sie ſollen darinn keinen Contract abhandlen/wie hieunden im nächſten Geſatz verbotten wirdt.

In der Kirchen kein Contractzes machen.

Das 3. Geſatz.

Der Martrer Cörper vnd Kirchen ſeind nit in dem gewärb der menſchen/ Baldus.

Vberſchrifft.

Beed Kayſer Honorius vnd Theodoſius, mehrer des Reichs/dem Stattrichter. D

NIemandt ſolle die Martyrer [a] verkauffen/Niemandt ſolls kauffen.

Das Hailthumb zů verkauffen verbotten.

a Martrer/Niemandt ſolle weder die Kirchen der Martrer/noch das Haylthumb verkauffen noch kauffen/Wie wäre jhme aber ſo dawider gehandelt wurde/darauff gib die antwort/wie in der Gloß in dem nächſten hieobgeſetztem Geſatz.

Das vierdte Geſatz.

Summa des 4. Geſatzes. Das ein gewiſſe anzal der Thumbherren ſein ſolle.

IN taxierte anzal in den Kirchen wirdt vermůtet / als ſeys taxiert nach vermögen d Kirchengůtter/ derhalb ſolle dieſelb anzal nit überſchritten werden / Derhalben die jhenigen / ſo da über die anzal auffgenommen werden/ habē nit die Recht noch Freyhait der andern Thumbherren/Baldus. Jnn der Kirchen ſolle kein gröſſere anzal der Prieſter ſein/weder alßuil die Kirchengůtter ertragen mügen / vnnd ſo jhr etliche über die anzal auffgenommen wären/ſo ſoll man warten biß andere ſterben/ alßdañ ſollen ſie an ſtatt der Abgeſtorben erſetzt werden/ Jtem die jhenigen/ſo auß fürbitte der Potentaten / über die anzal auffgenommen ſeind worden/dieſelben haben nit die Freyhaiten/deren die in der anzal ſeind/wölche Freyhaiten angeſehen werden/das ſie ſeind zů gunſt der Kirchen verlihen. Paulus de Caſtro.

Die ſupernumerarij haben nit die freyhait deren die in der zal ſeind.

Vberſchrifft.

Die hieuor benannten zwen Kayſer/mehrer des Reichs/dem Niceniſchen Richter.

Es

ES sollen nit mehr dann neünhundert vnd fünffzig Dechant [a] in der hochhailigen Kirchen diser namhafften Statt [b] verordnet werden / Es solle auch kainer macht haben disen hinzů zethůn / etwas darinn zeändern / oder an stat des abgestorbnen zůersetzen / Darzů soll kainem [c] anderen / der durch fürschub über ernannte anzal eingeleybt wäre / dise Freyhait verlihen sein: vnnd solle hiemit alle macht abgeschlagen sein der newerung / etwas sich anzůaignen / auß dero geleychen dingen / die da zů ehren oder notwendiger verrichtung der hochhailigen Kirchen verlihen seind.

Supernumerarij haben kain freyhait

DIß Gesatz hat drey Thail. Erstlich sagts / das in der Kirchen solte ein gewisse anzal der Thůmherrn vnd Priester sein. Zům andern das man kaine andere hinzů thůn / erwölen / oder Substitutern solte / biß so lang sie in die gewisse anzal kommen / so jhr mehr seind. Zům dritten / das die überzeligen supernumerarij nit solten haben die Freyhait / wölche die jhenigen haben / die in der gewissen anzal seind. Auß disem Gesätz ist zůmercken / das die Freyhaiten so den Priestern verlihen seind / werden geacht: das sie eintweders von gunst des Priesterlichen Ordens oder Standts / oder zů gunst der Kirchen verlihen seind / deßwegen man sich derselben nicht verzeyhen mag / Paulus de Castro.

Das ein gewisse anzal der Thůmherrn sein soll.

Kainen überringen auffzenemmen.

a Dechant / Ein Dechant haißt ein fürgesetzter Priester / über zehen andere Priester / aber hierin̄ wirdt diser namen Dechant / allain für einen Canonicum oder Thůmherrn gebraucht.

Was ein Dechant sey:

b Diser namhaffter Statt Constantinopel / Der Kayser hat wöllen das in der Statt Constantinopel mit mehr dann neünhundert vnd fünffzig Thůmherrn solten sein / dann das einkommen der Kirchen streckte sich nit weytter / Also ist es auch heůt zům tag bey andern Kirchen / das man solte nit mehr Pfrůnden vnd Thůmherren auffrichten / dann soul das einkommen erleyden mag / wie im hieunden nächstuolgenden Titl / in dem xj. Gesatz / vnnd im Newbůch / von anzal der Gaistlichen personen / auch im Newbůch / wie die Bischoff ꝛc. Im Chorgerichtsbůch / vom leben vnnd erbarkait der Gaistlichen / im 9. Capitel / vnnd widerumb im Newbůch / das ein benannte anzal sey ꝛc. im anfang.

Zů Constantinopel 950. Thůmherrn

c Darzů solle kainem anderen / So etliche über die obbestimbt anzal der 950. Thůmherrn / in der Constantinopolitanischen Kirchen / wurden durch fürschub oder fürbitt der Potentaten / dem Canonicat eingeleybt oder auffgenommen / so sollen sie doch die Freyhaiten vnd Zůständ der Thůmherren nit haben / die in der anzal seind.

Das 5. Gesatz.

DIe Kirchen vnnd jhre diener / sollen von den Weltlichen Robaten / Scharwercken / Amptsuerrichtungen / Stewren / Anlagen / vnd anderen beläſtigungen frey sein / Wer aber dawider thůn / vnd dise Gaistliche darüber beschwären wurde / der solle wissen / das er die Straff der Acht vnnd Landtsuerweysung solte überstehn / Salicetus. Die Kirchen ist kaine Burd zetragen schuldig / allain was die Recht verordent haben / Vnd wann der Bapst oder Kayser / oder der Landtsfürst vbering auff ein ort käme / da von nöten wäre etwas zethůn / daselbs solten sie auch mitleydig sein.

Summa des 5. Gesatzs.

Vberschrifft.

Eben die hieuor benannten zwen Kayser / bayd mehrer des Reychs / dem Richter Melitio.

VS sicht vns auß vernünfftiger erwegner berathschlagung für gůt an / mit vnderschidlicher beschaydenhait oder mässigung fürzeschreiben/ von wölchē nötigen geschäfften einer jedtlichen Statt/die Kirchen in sonderhait befreyt solten sein. Erstlich solte diser schmählicher Mißbrauch abgelegt sein/das die Widemgütter/die zů dem Gebrauch der Himlischen gehaimnussen (das ist zůnerichtung der Gottsehr) gewidembt vnnd zůgeaignet seind / mit den vnärtigen bürden nit solten betrübt werden/ das man auch hinfüran nichts über jr in recht verordnete Sach [b] oder ainiche new Anlag [c] von jnē forderen / noch ainiche sorg des einziehens [d] jhnen auffthůn solte: Letstlich solle jhnen auch über jhr ordenliche Anlag/vñ was die vberinge Burde [e] der Kayserlichen ankunfft erhaischē wurde/ nichte außzůrichten/ zůgeschriben werden/So aber jemandt hiewider thäte/der solte über die gebürliche schärpffe [f] der Straff / die man gegen den Kirchenraubern von Rechtswegen fürnemen solt / der ewigen verschickung [g] in das ellend vndergeben werden.

Straff dero so die Kirchē vnd jre diener beschwären.

Dyß Gesatz handelt siben Stuck/Erstlich wirdt verhaissen die beschreibung der Bürden/wölliche die Kirchen über sich zenemen schuldig ist/ oder nit. Zům andern wirdt die Kirch von den vnärtigen Weltlichen dingen entschuldigt. Zům dritten wirt sie entschuldigt von den vnordenlichen Auflagen. Zům vierdten von den newen Anlagen. Zům fünfften von der Confiscation der Kirchen Widem. Zům sechßten von allen gemainen Burden/außgenommen zwayer Stuck. Letstlich setzts die Straffen. Auß disem Gesatz solte stu mercken/das der Kayser alle ding thůn solte/mit Rath seiner Freyherrn vnd Weysen/wie da steht hieunden von den Gesatzen im 5. Gesatz/ Paul. Dises Gesatz ist Canonisiert/vnd den Gaistlichen Rechten eingeleybt/ in dem Decret in der 16. Handlung vnd ersten Frag/in dem Cap. es gefellt ꝛc.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. D

Das d Kayser alle ding mit Rath thůn solle.

Vnärtig burden was dieselben seind.

a Vnärtigen Burden/das ist mit Scharwercken/als mit Kalchbrennen/Sandgraben/ bewarung der Wasserlaittung/Bad haitzen/vñ andern Außgaben/Sauon im Antwortbůch von Amptern vnd Ehren/im 18. Gesatz im Absatz/vnder persönlichen ꝛc. Nun seind etliche Burden / so man můß Postroß halten/so man můß mit Roß vñ Geschirr Scharwercken/Item von den Widemgůttern/Stewr vnd Anlagen bezalen/Sauon im Antwortbůch von Amptern vnd Ehren/ im 18. Gesatz/Die Scharwerck seind die Gaistlichen nit schuldig zelaisten/wie hieuor meldung beschicht / hieunden in dem nechsten Tittl/im andern vnd dritten Gesatz/ Vnd dise ding möchten vnärtig geneñt werden/sonil die Kirchen belangt / wie in disem Gesatz: außgenommen zway stuck / So etwas begert wurde in ainer noth/vnd so man etwas bedürffte zům gemainen nutz/dauon hieunden in dem 7. 11. vnd 14. Gesatz/dises gegenwürtigen Tittls. Aber was die ordenliche verrichtungen von den Güttern seind/dieselben ist die Kirch zelaisten schuldig/allain was new Auflagen seind/ nit als hieunden im 10. Thail/in dem ainigen Gesatz vom vngewonlichen Vrkunden/vnd von entschuldigung der Ampter/Im letsten Gesatz von Erbämptern/im 6. vnd 7. Gesatz.

Gaistliche seind nicht schuldig zů scharwercken.

b Verordnete sach/das ist man solle nichts vngewönlichs von jnē begerē/als etwa/so dē Kayser od Landtsfürstē ein sun geboren wurde/od er ein Gemahel jm vermählte/vñ seinen Underthonen gebutte/dz sie jme etwas zůsamē schiessen soltē/es sey Gold oder Silber/od einē Ochsen/ darumbē dz er ein hochzeyt vñ bancket begern wolte/von wegē seins gebornē suns/od seins Gemahels.

c Newe Anlag/als wann der Kayser wolte zů der zeyt/da die frücht wol gerieten/den Kirchen ein newe Burd aufladen / was solte dann die Kirchen für ein Freyhait haben / so man dises sunst von nyemanden/ausser Kayserlicher beuelch begeren solte/wie hieunden im 10. Thail in dem einigen Gesatz/von vngewönlichen verkündungen.

Von dē Kirchen nichts zůbegeren.

Hierauff ist die Antwort/das solliches one des Kayſers erlaubnuß von nyemanden begert mag werden/Aber von der Kirchen mag man solliches auch mit des Kayſers erlaubnuß nit begeren/vñ ist diſes ein ordenlichs Stuck/wie hieunden im 10. Thail von Zinßuerkündungē/oder Zinßzal/im ersten Gesatz.

Einziehens/

Ad Einziehens/das ist/die Kirche solle sich nicht beförchten / noch bekümmern/ das jhre Widem oder Kirchengütter solten von wegen der newen Auflagen/die sie nit bezalen wöllen/auch nit zůbezalen schuldig seind/eingezogen oder Confisciert werden/jha auch nit von wegen der schuldigen vnbezalten Contribution/Hiewider ist aber der nächstuolgende Tittel/ hieunden im 3. Gesatz/das löse also auff: Das hieunden in bemeltem dritten Gesatz von der Gaistlichen personen güttern gehandelet wirdet/aber an diser gegenwertigen stell wirdt von den Kirchengüttern gehandelt. Etlich wöllen sagen/das alda von den Güttern gehandelt werde/die den Traydt zům Oblat bachen / vnd also zům Sacrament des Altars dienen.

Kirchengůter mügen von wegen nit raichung newer auflagen/nit Confisciert werden.

e Vrberinge Burde/das ist/so der Kayser vnuersehener ding an dieselben ort käme / vnnd er etwas bedürfftig wurde sein/wie hieunden im 11. Gesatz stehet disses Tittls.

Vberinge Burde.

f Schärpffe/Hie wirdt die Excommunication verstanden / das solliche Leüt werden von der Christlichen Kirchen durch den Bann außgeschlossen.

g Verschickung/Hiewider ist der nächst hieunden volgende Tittel/ im 13. Gesatz/Löse es auff/ wie daselbs in dem 13. Gesatz steht in der Gloß.

Das 6. Gesatz.

DJe Außlegung eines Canons oder Statuts / an dessen mainung oder verstand man zweyfelig ist/stehet zů vnnd gebürt deme/ ders gesetzet hat/vnd das man auch die Canones oder Gaistliche Recht solte in der Weltlichen Gerichtschrannen halten/wie Baldus sagt/ Was newes wider die Canones eingefürt wurde/das wirdt durch dises Gesatz verunkrefftigt/ Vnd der jhenig/der die Canones macht hat zesetzen/derselb hats auch macht außzelegen/vnd denselben die krafft mitzethailen.

Wer die Gesätz vñ Geistliche Recht außzůlegen macht hat.

Vberschrifft.

B

Eben die vorigen zwen Kayser / mehrer des Reychs/ dem Philippo Richter in Illyrien.

WIr gebietten/das alle newerung a abseín/ das alt herkommen vnd die alten Kirchische Recht oder Canones, die bisanher bindig geweßt seind / durch alle Illyrische Prouincien gehaltē solten werden/Also/wa etwa ein zweyfel darinn fürfiele / das man alßdann denselben zweyfel (nicht ohne vorwissen des hochwürdigisten Manns / des hochwürdigen Gesatzes Vorstehers b der Kirchen der Statt Constantinopel / die sich des vorzugs c der alten Statt Rom frewt) solte der versamlung der Priesterschafft / vnnd dem hailigen Gericht vorbehalten.

Alle newerungen abgeschafft.

DIses Gesatz sagt/das alle eingerißne newerungen abgethon sein/vnd die alten Canones, so für die Kirchen auffgericht seind worden/gehalten werden solten / aber so etwa an derselben Canonen verstande etwas zweyfels fürfallen wurde / dasselbige solte mit Rath des Bischoffs zů Constantinopel erklärt vnd erörtert werden.

Sie alten Canones zehalten.

a Das alle newerung/Disses wirdt darumben gesetzt / das etwa durch ainen Wůterich newe Satzungen auffgericht/vnd die Canones auß dem gebrauch kommen seind gewesen.

b Vorstehers/Die zweyfel so in dem verstand der Kirchenrecht wurden fürfallen / solten durch den Patriarchen vnd Ertzuatter zů Constantinopel erklärt werden.

Wem die erklärūg zweifeligs verstands des Rechtens zůsteh.

c Vorzugs/Disem ist zů wider das 4. Gesatz/in dem nächst hieobgesetzten Tittl/von der hailigen Dryfaltigkait / Da der Kayser saget / wie er in allen dingen dem Apostolischen Stůl nachuolge / Aber daselbst hats den verstand / das er wölle mit der Kirchen dem Römischen Stůl vnderworffen sein / Aber in disem Gesatz sagt er von der Statt Constantinopel / die der Statt Rom

Rom nit vnderworffen iſt / Lieber dienet das acht Geſatz / hieunden von Geſatz vnd Auffſatzun- C
gen / auch das Geſatz demnach / im Antwortbůch/von der trew beuolhner freylaſſung / auch das-
ſelbs von dem Pretoriſchen verſpruch/im Geſatz / in den Pretoriſchen ꝛc. Abermals daſelbs im Ant-
wortbůch von Appellation/im Geſatz/von dem volzieher ꝛc. Vnd hieunden im 2. Thail diß Bůchs/
im erſten Geſatz/von Freyhaiten der Statt Conſtantinopel.

Das 7. Geſatz.

Was die Kirch in Burgerlichē ſachen zelaiſten ſchuldig

Die Kirch iſt ſchuldig mitleydig zeſein/ vnd jhr hilff darzeraichen/zů machung der Weg/Straſſen/Steg vnd Brucken.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Rayſer mehrer des Reychs/ ſchreiben dem Aſclepiodoto.

Kirch ſolle Weg/ Steg vnd Bruckē helffen machen.

DVmachung der Weg vnd Brucken/auch der Gottsheůſer vnd ehrwůrden Kirchen/wöllē wir in einen ſolchen löblichen Tittl a gern gewilligt haben / dann daſſelbige iſt nit vnder die vnärtigen Bůrde gezelet.

Kirchē ſeind allain gemaine Landtſtraſſen vnd Brucken zemachē zůhelffen ſchuldig.

IN diſem Geſatz bewilligt der Rayſer / das die Kirchen ſolten zů machung der Weg vnd Steg / auch Brucken / mitleydig vnnd gehilflich ſein/aber alda wirdt gefragt / ob ſie zů einem jedtlichen Weg jhr hilff Raich zelaiſten ſchuldig ſeyen/Antwort/Nein/ ſonder ſeind allein zů den gemainen Landtſtraſſen vnd Brucken zehelffen ſchuldig/ ſo man dieſelben von newen macht oder aber beſſert / Hieuon beſihe das Capittel / nit weniger ꝛc. im Chorgerichtsbůch von Freyhaiten der Kirchen/ſampt der Gloß / darauß wirdt diſes Geſatz verſtanden. D

a In diſem löblichen Tittel / Ob auch die Kirchen ſchuldig ſeind jhr hilff zůgeben/zů machung der Statt Rinckmaur ꝛc. Antwort wie hieunden in dem 10. Thail diß Bůchs im letſten Geſatz/von wölchen Amptern ſich jemandts entſchuldigen mag / ob die Gaiſtliche perſonen ſchuldig ſeind jhr hilff zethůn/zů bawung der Stattmaurē/magſt du beſehen das Chorgerichtsbůch im andern Capitel/von Freyhaiten der Kirchen.

Das 8. Geſatz.

DJe Theſſalonicenſich Kirche iſt der Mannſchatzung dem leyb oder hauptpfenning nicht vnderworffen/ doch ſolle ſie vnder dem fürdeckel jhrer Freyhait kaine argliſt oder betrug brauchen / wie Baldus **ſaget/**

Kirch ſolle andere perſonen in jhrer freyhait nit übertragen.

Die Kirche ſolle vnder dem deckel jhrer habender Freyhait / andere/ ſondere perſonen nit vbertragen/wie Salicetus **ſagt.**

Vberſchrifft.

Rayſer Carus **ſchreibt dem Richter** Preſiodaro.

DJe hochhailige Kirche der Statt Theſſalonica **ſolle offenlich wiſſen/das ſie ſollen allain jhrer ſelbs eignen Hauptſchatzung oder Mannſchatzung a durch vnſerer Mayeſtat genad enthebt ſein / vnnd das der gemaine nutz durch den Mißbrauch b des namens**

der

A der Kirchen/frembder Personen wegen/mit beschwärung nit belayediget solte werden.

IN disem Gesatz sagt der Rayser/ das die Kirche in der statt Thessalonica, solte auß sonderer begnadung/ von steẅren vnd andern Anlagen befreyet sein/doch der gestalt/das sie nit spräche dise vnnd jhenige Gütter wären jhr/so sie doch in der warhait andern Personen zügehörig wären/dardurch die gemeyn Anlag geschmälert wurde/Dises Gesatz streckt sich auch allein auff die ermelt: vnd keine andere Kirche/dañ allein dieselb Kirch ist Steẅr frey/Aber mit andern Kirchen helt sichs anderst/wie hieunden gesehen wirdt im 10. thail dises Großbüchs/im letzten Gesatz: Von den Steẅr oder Tribut einnemern. Vnnd hieob inn dem 6. Gesatz/dises gegenwürtigen Tittls/Auch hieunden in dem letzten Gesatz des 10. thails/ dises Großbüchs/ von Trayd/Gülten vnd Tributen.

Freyhait der Kirchen zů Thessalonica.

a Mannschatzung/Der Lateynisch Text/setzt außtrucklich Hauptsatzung/das mag nun auff Leüt vnd Viech verstanden werden. Dann es wirdt etwann von einem yedtlichen haupt/ es sey Mensch oder Gethier/etwas gegeben sein worden.

Mannschatzung.

b Mißbrauch/ Darumben wirdts allda ein Mißbrauch genannt/das die Kirch mit fürwendung jres Namens vñ Freyhaiten/ander sondere Personen wolte übertragen/in dem das sie sagte/ wie dise vnnd jhenige Gütter jhren wären/ so sie doch andern Personen zůgehörten/dardurch die Steür oder Anlag gemindert wurde/wölches aber hierinn verbotten wirdt.

Hauptschatzung.

Leibpfenning.

Das 9. Gesatz.

WElcher den Gottsdienst allein mit dem namen/vnnd nit mit der that verrichten wolt/der solle sich der Freyhaiten/so den Gaistlichen Personen verlihen seind/nit freẅen/Jha es solle ein anderer an sein statt eingestelt werden/doch mit willen jhres Obersten/als Salicetus sagt. Der nit der Kirchen dient/oder stellt sich als wäre er ein Gaistlicher/vñ ists doch nit/ derselb solle sich der Gaistlichen personen Freyhaiten nit gebrauchen/Sonder man solle an sein statt einen andern einstellen/wie Iacobus sagt.

Wer nit der Kirchen dienet/solle sich jrer freyhait nit gebrauchen.

Oberschrifft.

Die zwen Rayser Theodosius vnnd Valentinianus, beed mehrer des Reichs/Schreiben dem Stattrichter Ciro.

DJe sich im schein a als wären sie Dechant oder Thumbherrn/ vnd doch dasselbig ampt nit verrichten/vnderstehn von andern burden außzeschrauffen/deren betrug haltẽ wir fürzekommen b zesein/damit nit yemandts in schein eines ampts/des er nit verricht/ von der burd eines andern ampts überhebt werde/damit auch die ämpter der Wechßler vnd Pfennigmänner nit abgelaint wurden von denen die sich fluchs fleissen allein Thumbherren c oder Dechant genañt zůwerden/Derhalben so sich jhren einer vnder dem deckel des blossen namens/einen Thumbherrn oder Dechant nennt/ derselb soll hiemit wissen/das man an sein statt einen andern einstellen werde/ dene man zů verrichtung ermelts ampts für genůgsam approbiern wirdt/ vnnd solle solche einstellung an derselben der abgestorbnen statt/ durch der Obristen/dessen der also eingestelt wirdt/ rath oder güthaissen zůge-

Wer sein ampt nit verricht/soll der Kirchen nit geniessen.

lassen d werden / Von diser ordnung solle sich nyemandt entschuldigen / in ansehung der Würde deren hochhailigen Kirchen.

EIn Lay hat sich lassen erwölen zů einem Thümbherrn des hailigen Sant Peters Kirchen / damit er möchte dardurch vermeyden die ämpter vnd burden der Layen / Ob ers thůn müge ꝛc. Der Kayser antwort / Neyn / sonder es solle ein anderer Thümbherr erküret werden / dene der Bischoff / vnd die fürnämbsten derselben Kirchen für tüchtig achten.

Erbarkait solle nit ein deckel sein d vngebür.

a Im schein / Das ist vnder dem fürwenden / deckel vnnd fürgeben / so sie das / was einem Sechant oder Thumbherrn zůsteht / nit verzichten / weil sie des ampts vnkündig seind.

b Fürzekommen / Dann man solle durch einen schein der erbarkait / nit kommen zů der vnerbarkait / oder durch schein der gebür / zůr vngebür / wie hie inn disem Text / auch im Antwortbůch im ersten Gesätz / im Absatz / So yemandts / von besserung gemeyner Strassen ꝛc. Vnnd vom ampt des Landtpflegers / im Gesatz / Die vngebürliche / im Newbůch / Das die Richter sollen ohn alle ꝛc. im Absatz / Das aber der erst.

So man einen Münch auß einem Kloster in ein anders erwölē wolte / wie es gehaltē werde.

c Allein Thümbherrn / Vnnd seinds doch nit / verzichten auch das ampt eines Sechants oder Thümbherrens nit.

d Zůgelassen / dann so die Münch in des Klosters sant Felicis, wolten einen Münch auß sant Proculi Kloster / zů jhrem Mitmünch oder Sechant erwölen / das solle mit rath des Apts zů sant Proculi / vnd mit willen des fürnembsten der Kirchen / darinn der erwölt eingestelt solte werden / beschehen. Item es ist auß disem Text zůmercken / das durch dises gegenwürtigs Gesatz / von der Profession außgeschlossen wirdt ein yedtlicher / der die gemeynen ämpter vnd burden / mit der gelegenhait der Gaistligkait / fliehen vnd meyden wolt. Zů disem Gesatz dient / was im Newbůch von den hailigen Bischoffen / im Absatz / so ein Münch ꝛc. stehet. Vnd im 10. tail dises Großbůchs / Von den eingeschrybnen Gesellschafften vnd Wechßlern / in dem einigen Gesatz auch daselbs / in dem 10. thail / Von der Traydgült vnd Tribut / im letzten Gesatz.

Das 10. Gesatz. D

Vnfleiß des Prelaten / ist der Kirchen schädlich.

DAs der vnfleiß des Prelatens der Kirchen schädlich ist / Vnnd das die Freyhait / so wider den gemeynen nutz außbracht / von Rechts wegen nichtig ist / als Baldus sagt. Ein Kirchschiff wirt nit befreyt / das es die Güter vnd Personen / so gemeynem nutz zůgehörig seind / nit füren solte. Vnd das ein Kirchschiff / des verruckt vnnd verborgen wirdt / das man das / so gemeynem nutz angehörig / darauff nit füren solt / dasselbige wirdt confisciert / wie Bartolus vnd Paulus sagen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / beed mehrer des Reichs / schreiben dem Richter Florentino.

WIr beuelhen / das kein Schiff / darein zwaytausent Maß gehn mügen / des sich vorüberfürung des glücklichen anzugs a der Kriegsleüte / oder anderer des gemeynen nutz Gattungen / von gemeyner wolfart / heimlich hinweg verschlaicht hette / sich inn ansehung einiger Freyhait der Würden / oder der Gaistligkait halben oder verzugs wegen einer Person / entschuldigen solte mügen. Ja es wirdet auch kein Kayserlicher beuelch / noch verzaichnuß / oder hailige Reichs satzung / die Regelen dises fürsichtigen Gesatz außschliessen. Wir wöllen auch / das solliches inn allen handlungen gehalten werde / das gemeynklich / so etwas derogleichen wider das Recht / oder gemeynen

A meynen nutz/in yedlicher handlung herfür gebracht wurde/dasselbig vnkräfftig c sey/Dañ alles was man sich zů abbruch dises Gesatz vnderstehn wurde/es geschehe solliches auff was wege es wöll/dasselbige wöllen wir mit Confiscierung der Schiffart/die man entschuldigen wolte/straffen. d

Was wider Recht/ist vnkräfftig.

IN diſem Gesatz werden drey ding gehandelt/Erstlich dz in ankunft d Embolæ, dz ist der Römischen kriegsleüt/die man vmb jrer überflüssigen mänig willen schickte in dz Heer/keiner möchte sein schiff/darauff über zway tausent Maß geladen möchten werden/entschuldigen/von wegen der Gütter/Specereyē oder Waffen/die man zů dem Kriegszug des Heers/ab oder zůfüren solte/Solche entschuldigung hette auch nit statt/weder vmb einicher Freyhait/Würden noch Gaistligkait willen. Zům andern/wa gleich einer vom Kayser erlangte einen geschribnen beuelch/verzaichnuß/oder Reichssatzung/damit er sein Schiff möchte freyen/so solle dasselbig alles vnkräfftig sein/dann es wirdt vermüttet/das ein solchs Kayserlichs schreiben/durch betrug erlangt sey worden. Zům dritten/so einer in ankunft des kriegsvolcks sein Schiff gefreyt hette/so solle dasselbige Schiff/dem Fisco eingezogen werden. Vnnd also wirdt das jhenig/was man also hindurch schlaichen will/durch einziehung der Schiffart/gestrafft/auß dē Text so also anfacht/Es wirdet auch kein Himlischer &c. solte gemerckt werden/das die Kayserliche brieffe/so wider gemeynē nutz außgebracht werden/vnkräftig seind. Vnd man solle auch denselben Brieffen keine gehorsam layſten/Diſes solle auch yetz gehörter massen seinen verstand haben/wa gleich inn den Brieffen diſe Clausel stünde/vngeirrt oder vnangesehen diſes oder jheniges Gesatz oder Statuts/wie Paulus de Castro sagt.

1. Römische Kriegsleüt. Die Kirch Schiff sollen gemeynem nutz dienen.

2.

3.

Kayserliche brieff/so wider der gemeynē nutz außbracht/seind vnkräfftig.

a Anzugs/Im Text steht diß wort also/Embolę, haißt eigentlich d anzug eines kriegsvolcks/Item ein angriff vnd anrennen der feinde/Aber die Gloß nennts ein überflüssige mänig des kriegsvolcks/dann es wüchssen jren souil in der Statt Rom/das man sie von jhrer übrigen mänig müßte anders wahin überschicken.

Anzug/ Embola.

b Himlischer außgesprochner &c. Das ist des Kayſers brieffe/dann der Kayser ist geleich als ein Gott/der Himlisch Gott ist in Himlen/Also ist auch der Kayser auff Erdtrich.

c Vnkräfftig sey/Solches alles/was wider Recht vnd gemeynen nutz außbracht wirdt/solle kein krafft haben/wie das hieunden im letzten Gesatz diſes Titls steht/auch hieunden im 3. Gesatz/wie man dem Kayser die Bettbrieff anbringen solle.

Was wider Recht/ist vnkräfftig.

d Straffen/Hie mercke/das auch die Kirche můß schaden leyden/vnd jhres Prelaten that entgelten/wie im Newbůch steht/so man in Appellation sachen erkennt &c. im Absatz/so yemandt/vnd daselbs von den hailigen Bischoffen/im Absatz/So yemandt raubte. Oder magst auch sagen/das die Verwalter möchten beklagt werden durch die Kirchen/dann diß ist ein persönliches verbrächen/vnd solle nit der Kirchen zů schaden oder nachthail raichen/im Secret/inn der 16. handlung/der 6. frag/im Capitl/So ein Bischoff/hieunden inn gegenwürtigem Titl/im 14. Gesatz/im Absatz/ein Haußhalter/Oeconomus. Also wirdts auch mit einem Gerhaben gehalten/hieunden im aillften Gesatz/im Absatz/So aber die handlungen/von Gerichten/auch hieundē im 6. Gesatz/von gwaltiger entsetzung/vnd im letzten Gesatz im Antwortbůch/von dem/der vrsach gibt/das einer nit vor Gericht erscheint: Oder magst zům dritten sagen/das die Kirche mag außlässigkait jr sach letzer machen/so sie kein handel trifft/von wegen der beweglichen/oder gleich den bewegenlichē Güter/wie dañ solchs auch mit den minderiärigen/die hindter 25. jaren seind/gehalten wirt. Aber doch kan einer einigen Gaistlichen personen/geding oder verbrächen/d kirchen nit schädlich sein/wie von den Gerhaben gesagt ist/Es wäre dañ sach/das sie alle gedingt oder verbrochen hetten/Vnd also redt diſes Gesatz.

Kirche entgilt jhres Prelaten handlung.

So alle Personen des Gotshauß verbrächen.

Das 11. Gesatz.

VOr dem gelückſäligem kriegsanzug/wirdet niemañt/ja auch die Kirchen nit befreyt/von haltung der Postbotten vñ notfůhren/wie Baldus sagt/Die Kirchengüter seind von wegen ankunfft des Kayſers/von den anligenden bürden nit gefreyt/wie Paulus de Castro sagt.

Vor dem kriegsanzug ist nyemand befreyt mit d schatwerck.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser/beed mehrer des Reichs/ schreiben dem Richter Tauro.

Postbotten. Nothfüre. Raißwägē. Robat.

WIr gebietten das sich nyemandt solte von wegen haltung der Postbotten/ [a] Nothfüren/ [b] Raißwägē oder andere Robat/ zůentschuldigen vnderstehn/ Wann man schuldig ist/ zů vnserer Mayestat glückſäligen Kriegszug/ durch die örter aller Prouincien/ dardurch wir den zug fürnemen/ vns die dienste zůlaisten/ Ob geleich die Possessiones den hochhailigen Kirchen zůgehöreten.

Kirchē seind im kriegszug von der Scharwerck nit frey.

DEr Rayser rayset durch ein Prouintz/ oder etliche Flecken/ vnd gebeüt das alle Bawrn vnd besitzer der Gütter/ solten die Strassen bessern/ oder jhre wägen darleyhen/ Allda fragt man/ ob die Kirchenbawrn von sollichen Scharwercken/ Postbotten vñ Nothfüren gefreyet seind/ Antwort/ das sie nit gefreyt seind/ weil solchs den gemeynen nutz belangt.

Was Angarie bedeüten.

a Postbotten/ es stehet in dem Text das wörtl Angarijs, vnd ist ein Persisch wörtl/ bedeüt einen Botten/ Aber man hats dahin bracht/ das es Trager/ Zuckwercker/ Ausleger/ vnd ander blunderträger/ Zha auch Scharwerck/ Robat/ vnd ander notharbait bedeütē solle/ vnd solle aigentlich ein Persönliche arbait sein.

Nothfür/ was dz sey.

b Nothfür/ In dem Text steht/ Parangarus, das ist nun ein Robat oder Fronarbait/ dariñ man zůgleich die Personen/ vnd auch den zeůg/ als Roß vnd Gschirr braucht/ vnnd die zerung auff sein selbs kosten darstreckt/ Disem ist aber das 2. Gesatz/ in dem nächst hieunden volgendem Titl/ zů wisser/ Löse diß auff wie daselbs im 2. Gesatz. Item allhie von disem Gesatz werdē gefreyt die Kriegsleüt vnd alte Söldner/ wie im letzten Gesatz im Antwortbůch/ von Emptern vnd ehrn. Hieher die D net das Gesatz/ Keiner/ hieunden im 12. thail diß Großbůchs/ von gemeyner Führ: Vnd im 10. tail im 1. Gesatz/ von wölchen ämptern vñ handtraichungen sich nyemandts entschuldigen soll. Ob aber das Kriegsheer/ müge das jhenig billich verkauffen/ was sie den leüten genommen haben ꝛc. Vnnd wirdt darfür angesehen/ das es thůn müge: wie am ende des andern Absatz/ im 2. Gesatz steht/ im Antwortbůch/ vom Rodischen Gesatz/ da gesagt wirt/ das man solle in zeyt der noth einer dem andern mitthailen. Item das auch die kinder Israel haben frembder leüt äher zů sich genommen/ im Secret/ in der sechßten handlung/ der 3. frag/ im Capitl/ Es steht geschriben/ Vnd von der Weich in der 6. Vnderschaydung/ im Capitl/ Die Junger. Item dz auch alle ding des Kayſers seind/ im Newbůch/ Wie die Bischoff vnnd ander Gaistliche personen sollen ꝛc. in Gerichten/ im Gesatz/ Nit andere/ im letzten Absatz: Auch daselbs im Antwortbůch/ von mündtlicher verpflichtung/ im Gesatz/ So ich mir versprechen ließ durch dich/ Doch sage du hierinn das widerspil/ das solche verkauffung nit kräfftig sey/ Dann es sollen sich die im Heer wol fürsehen vnd versorgen/ vnd so jnen etwas mangelt/ sollen sie dasselbig auffuordern von den gemeynden der Länder/ darein sie kommen/ damit nit die klag vmb Jmuri allda entspringe/ da man Recht geben solle ꝛc. Hieunden im 6. Gesatz/ Vom gewalt.

Wer von dē Nothfüren/ Scharwerckē vñ Fronarbait hierinn befreyt ist.

Kinder Israhel haben frembds gůt zů sich genommen.

Alle ding seind des Kayſers.

Die kriegsleüt mügen das/ was sie den dienendē leüten genommē/ nit verkauffen.

Von bestättung der Gaistlichen Freyhaiten.

Das 12. Gesatz.

DJe Freyhaiten so den Gaistlichen Personen verlihen seind/ werden in disem Gesatz bestättigt/ Vnnd werden die Gesatz/ so jhnen zůwider seind/ auffgehebt/ Es werden auch Allmösen gestifftet.

Vberschrifft.

Die zwen Rayser/ Valentinianus vnd Martianus, beed mehrer des Reichs/ Palladio dem Richter.

Bestättūg d Gaistlichen Freyhaiten.

WIr erkennen hiemit/ das die Freyhaitē/ so die Vorfordern Fürsten/ durch General satzungen/ allen hochhailigē Kirchen/ der rechtglaubigē Religion/ verlihen haben/ vest vñ vnzerbrochen ewigklich

Ewigklich gehalten [a] solten werden / Wir gebietten auch / das alle Reychssatzungen [b] die wider die Kirchischen Canones, vermittelst eines gunsts/ oder ehrgeytigkait [c] außbracht seind / solten hiemit jhrer sterck vnd krafft ersägert/ auffhören/ vnnd weyl vnserer menschlicher art geburt/ den dürfftigen fürsehung zethün/ vnd fleyß fürzüwenden/ damit den armen an der narung nit gebreche / auch die Besoldungen/ die den hochhailigen Kirchen bißher in mancherlay gestalt [d] auß gemainem Seckel geraicht seind worden / beuelhen wir/ das dieselben auch noch vestigklich / vñ gäntzlich durch jemanden vngemindert geraicht werden / [e] Wir wöllen auch dise allberaitteste miltigkait auff ewig bestätigt haben.

Den dürfftigen fürsehung zethün.

DIses Gesatz handelt drey Stuck. Erstlich bestätigts die Freyhaiten/ so den Kirchen verlihen seind. Zům andern/ widerrüfftes vnnd hebts auff das jhenig / was ehrgeytzigklich wider die Gaistliche Recht gesetzt ist. Zům dritten/ bestätigts die Besoldungen / so gewonlich auß gemainem Seckel den Kirchen geraicht werden. Auß disem Gesatz ist zůmercken / das / wa das Gesatz dem Gaistlichen Rechten zůwider ist / so solle im selben fall / das Gaistlich/ vnd nit das Burgerlich Recht gehalten werden/ Hie magst du sagen/ wie Baldus sagt.

1.
2.
3.

Das Burgerlich recht solle wider das Gaistlich nit gelten.

a Gehalten sollen werdē/ Allhie bestätigt der Kayser die Freyhaitē/ die den Kirchen verlihē seind/ wie hieunden im nächsten Tittl im 33. Gesatz/ Im andern Absatz/ von Gesatzen vñ Auffsatzungen.

b Aller Reychssatzungen/ die etwa durch ein vnglaubigen oder einen Wüterich gemacht möchten sein worden.

c Ehrgeyttigkait/ wölliches zůuermüten ist/ als in der nächst hernachgesetzter newen Satzung zesehen ist/ derhalb so můß das Gesätz/ da es dem Gaistlichen Rechtē zůwider ist/ weychē/ In disem gegenwürtigen Gesatz / vnd in dem Newbůch stehet/ im letsten Absatz / das man Gaistliche personen/ zů dem ersten für jhren Bischoff ꝛc. Vñ abermal im Newbůch/ das ein gewisse anzal der Gaistlichen personen sein solte / Im letsten Absatz / darzů in nächstuolgender Kayser Friderichs Constitution/ wölche dieselben Freyhaiten auch bestätigt vnd Peenfal auffgesetzt.

d In mancherlay gestalt/ als im brot/ weyn/ vnd andern allmůsen.

e Geraicht werden/ Wiewol der Kayser kain gewisse maß des allmůsens nit fürschreibt/ jedoch so ist es krefftig/ wie ein järlichs Legat/ wie im Antwortbůch von järlichen Legaten/ im Gesatz/ so jemanden ein järlichs Legat ꝛc. stehet / Wie es auch mit ainem Legat gehalten wirdt/ des zů besserung einer Strassen verordnet/ dauon im Antwortbůch/ im andern Bůch von Legaten/ im Gesatz/ einer hat in seinem Testament also geschriben / Aber anderst wirdts gehalten in andern Geschäfften/ Legaten/ auch in andern Contracten/ so zwischen lebendigen beschlossen worden ꝛc. Vnnd im Antwortbůch/ im Gesatz/ so nach/ im Absatz der Ayden/ vom Rechten der Heyratgůtter.

Ein newe Auffsatzung Kayser Friderichs/ auß dem Newbůch.

DJe Statuten wider die Freyhait der Kirchen / oder der Kirchischen personen/ seind von Rechtswegen nichtig/ vnnd sollen auß dem Statutenbůch außgeradiert werden/ vnnd hieinn werden die jhenigen / so hiewider handeln/ gestrafft. Hieuon sagt die Auffsatzung / vnnd macht kain newes Recht/ allain das sie die Straff wider die verbrecher hinzů setzt.

Statuten wider die Gaistliche Freyhaiten seind nichtig

WIr gebietten durch das gantz Wällischland * außzekündē/ das alle Statuten vñ gewonhaitē/ so wider die Freyhaitē der Kirchen vnd jhre personē / den Gaistlichen vnd Kayserlichē Auffsatzungen/ zůwider eingefürt seind worden/ Cassiert vnd vernichtigt

sein sollen / Vnnd dise newe Auffsatzung beuilcht ernstlich / dieselben / C auß den Capitelbüchern [b] gäntzlich außzelöschen / Erkennt auch hiemit / das hinfüran solliche fürgenomene newerungen / von Rechtswegen nichtig sein sollen / so etwas dawider gehandelt wurde / so sollen die auffgesetzten Straffen darauff volgen / Vnd so man aber in Jarßfrist wurde etliche verächter diser newen Satzung finden / so sollend jhre Gütter in vnserem gantzen Kayserthumb durch jederman / ohne alle Straff eingezogen werden.

Die newerungen von Rechtswegen nichtig Straff der übertretter dises Gesätzes.

1. Die widerwertige newe Satzungen auß den büchern zeradieren.

2. Kain statut wid die Kirche zemachen.

DIse Satzung sagt drey ding. Erstlich sagts vnd gebeüts / das alle Statuten wider die Kirchen Freyhait solten Cassiert / vernichtigt / ab vnnd todt sein: vnd beuilcht noch darüber dieselben auß den Statuten büchern außzülöschen. Zům andern verbeüts / das man hinfüran kain Statut wider die Kirchen machen solle / Vnnd so mans machete / so sollens doch nichts gelten. Zům dritten / setzts ein Straff gegen den verbrechern / vnnd sagt / So in Jarßfrist etlicher verächter diser Constitution gefunden wurden / das alßdann jhre Gütter Confisciert vnnd eingezogen solten werden / Auß disem Gesatz soltestu mercken / das in denen dingen die von Rechtswegen nichtig seind / das Cassieren vnd vernichtigung statt hette / wölliches also auffgelegt werde / das sie sollen Cassiert / abgethon vnd vernichtigt werden / Wie da steht im Capitel / herzů tretten / Jm Chorgerichtsbůch / so der Krieg noch nicht beuestiget ist ꝛc.

a Durchs gantz Wälischland / Daselbst man am maisten die Statuten der Kirchen zůwider gemacht hatte / Vnd so auch an andern orten im Römischen Reych solliche Statuten gemacht wurden / so solle darinn eben die billichkait vnd das Recht / wie gehört ist / gehalten werden / wie auch stehet am ende des Gesatz Titia, im Antwortbůch / von mündtlicher verpflichtungen / vnd aber im Gesatz / das jhenig / im Antwortbůch / vom Aquilischen Gesatz. D

b Capitels büchern / das ist / Statuten büchern.

Das 13. Gesatz.

Gaistliche personē mögen testiern.

VErmög dises Rechtens / hat ein jedtliche person / wie hoch dieselb jmmer Gott ergeben ist gewesen / von jhren Güttern mügen in dem lersten willen / ein ordnung machen / wie Salicetus sagt / Alle personen / auch die so Gott ergeben seind / mügen ein Testament machen / vñ eben so wol den Gaistlichen / als anderen jedtlichen personen / etwas verschaffen / Also sager Iacobus Entrigarius.

Vberschrifft.

Eben die hieuorbenannten zwen Kayser / bayd mehrer des Reychs / schreiben dem Rathsrichter Palladio.

Wittib. Diaconin. Gott ergebē jungkfraw. Klosterfrawen mögen auff etliche weg testierē. Gaistlicher personē Testament sollē zierlich außgericht werden.

WIr setzen / gebiettende / durch diß allgemain [a] Gesatz / wa eine Witwe / [b] Diaconin / [c] oder ein Gott ergebne [d] Jungkfraw / oder ein Klosterfraw / oder ein anders Weybsbild / mit was anderm Tittl der Gaistlichhait / [e] Ehrn oder Würden [f] die genannt sey / vermainete in seinem Testament oder Codicill [g] (wölliches doch mit aller anderer rechtmässiger zierde fürsehen [h] sein solte) einer Kirchen [i] oder zů einem Haylthumb einer Gaistlichen gemainsame / einem Münchskloster oder den armen / etwas auß dem gantzen [k] oder auß einem

Aeinem anthail/ es sey in was gůt oder gestalt es wölle/ zůuerschaffen/ daß dasselbige in allwege bestendig vnd krefftig bleiben solle: Es werde solliches durch Erbsatzung oder Afftererbsatzung/ Legat oder Fideicommiß/ in allgemainē oder sondern Güttern/ in geschribnem oder vngeschribnem letsten willen verschafft/ so solle hinfüran in dero geleychen handlungen aller zweyfel/ hiemit auffgehebt [l] sein.

QEIn Klosterfraw/ die Gott ergeben ist/ die mag in jhrem letsten doch zierlichen willen ain Geschäfft thůn einer Kirchen/ oder wem sie doch wirdt wöllen in kraffte einer rechtmässiger Erbsatzung/ eines Legats oder Fideicommiß. Auß disem Gesatz soltestu merckē/ das ein yedtlicher letster will/ wa der gleych vngeschribē krefftig ist/ wie Baldus sagt über dises Gesatz.

Vngeschribner letster will ist kräfftig.

a Allgemain Gesatz/ Das wirt ein allgemain Gesatz genannt/ des man allenthalben halten solle/ wie hieunden im letsten Gesatz/ von den zeyten der wider einsatzung in vorigen Standt ꝛc. Oder sprich/ das dises Gesatz allgemain sey/ wie hieunden im 3. Gesatz/ von Gesatzen vnnd Auffsatzungen gemeldt wirdt.

Gemaine Gesätz allenthalben zehalten.

b Eine Witwe/ die jhren mann verlassen hat/ im Antwortbůch/ von bedeůttung der wörter/ im Gesatz/ den Segelbaum/ im Absatz/ ein Wittib.

Wittib.

c Diaconin/ die vor zeyten dem Priester zů Altar gedient/ wölches aber heůtigs tags nit gebreůchig ist/ in der Römischen Kirchen. Joan. 7.

Diaconin ein Altar dienerin.

d Gott ergebne/ als ein mägdlein/ die das Fächel noch nit angenommen hat.

Gott ergebne.

e Der Geistlichkait/ als ein Conuersin/ Pärtlingen.

f Würden/ als ein Abbtissin.

g Codicill/ des auch vngeschriben sein mag/ wie hieunden von Güttern der gefreyten ꝛc. im anfang des letsten Gesatz/ vnd am ende dises gegenwürtigen Gesatzes. Hie merck/ das alda das Codicill in Singulari numero, gebraucht wirdt/ so mans doch gemainlich in Plurali braucht/ wie im Antwortbůch/ von bedeůttung der wörter/ im Gesatz/ der ist nit ohne kinder.

Vngeschribens Codicill.

h Fürgesehen/ Das Testament oder Codicill/ solte mit der anzal gezeůgen/ vñ aller anderer gebürlicher zyerde verfaßt sein/ wie hieob im ersten Gesatz dises Titls glosiert wirdt.

i Einer Kirchen/ Dises ist ein allgemainer namen/ aber was hinnach in disem Text volgt/ dasselbig ist alles besonder/ Also auch herwider/ im Antwortbůch/ von Aquilischem Gesatz/ im Gesatz/ so ein knecht den andern.

k Auß dem gantzen/ Außgeschlossen die Gůtter dauon gesagt wirdt hieunden im nächsten Titel/ im Gesatz/ so ein Priester.

l Auffgehebt sein/ Dises Gesatz läßt wol zů/ das derogleychen personen/ die im Text benannt seind/ solten mügen ein Testament/ Codicill/ oder letsten willen auffrichten/ Aber die nächst hieunden gesetzte Constitution/ die verbeůt sollichs den Klosterleůten/ München vnd Münchinen/ Aber die ander Constitution/ so also anfahet/ so ein Weybsbild ꝛc. macht eine vnderschaid.

Auß dem Newbůch von München/ im Absatz/ dises auch/ Die 5. Constitution.

DEr Gott ergebende eingang in ein Kloster benimbt deme/ der sich also Gott ergibt/ die macht seine Gůtter zůuertestieren/ oder darmit ein ordnung fürzůnemen/ wie Salicetus sagt. Dise Constitution ist Canoniziert im Decret/ in der 19. Handlung/ der 3. Frag/ im Capitel/ das den eingehenden ꝛc. Paulus de Castro.

Eingetretne Klosterleůt/ mügen nit testieren.

DJe eingangen seind [a] in die Klöster/ dieselben ergeben [b] sich selbs/ vnd das jhre/ Gott mit dem eingang/ derhalben sie auch von denselben nichts vertestiern mügen/ als die auch nit Herren [c] seind über jhre Gůtter.

In diser

IN diser Newsatzung werden zway Stuck gehandelt. Erstlich das die C
jhenigen/die in ein Kloster eingehen/ in mainung stätigs darinn zů-
bleiben/das sie dardurch sich selbst/vnd jhre Gütter Gott ergeben/ vñ
hören also auff Herrn zůsein über jhre Gütter. Fürs ander / weyl dann solliche
eingebne personen jhrer Gütter nit mehr mächtig noch Herrn seind/so mügen
sie weytter dieselben nit vertestiern/oder dariñ einiche verordnung fürnemen.

Ergebne seind nicht Herrn jhrer Gütter.

Sich d' welt außtrucklich oder still-schweygend verzeyhen.

a Die eingangen seind/Die sich in ein Klosterleben eingeben / das sie sich der Welt stillschweygend / oder außtrucklich verzeyhen stillschweygend/als so sie sich Gott veraignen / Aber außtrucklich/so sie sich verzeyhen/vnd daselbs beleiben/wölliches in dem geschicht / das einer in ein Kloster eingeht/das er ein Münch werde/vñ nit das er allain vmb bettens willen/oder einen freünd haimzesůchen/hinein gienge/wie im Newbůch steht/von München/im Absatz/disen auch. Derhalbē ist eben ein ding/so sich einer in ein yedtwedere auch Weltliche Kirchen/vnd gemainsame ergebe / vnd sich der Welt stillschweygend oder außtrucklich verzihe / Aber anders ists / so die eingehenden in ein Capellen oder Weltliche Kirche sich der Welt nit verzigen/dann sie behalten jhrer aigenthumb/ wie im Newbůch von hailigen Bischoffen/im Absatz/die Priesterche/vnd hieunden im nächsten Tittel/ im Gesatz/die hochhailigen.

Ergeben/ was sey?

b Ergeben/Diß wort bedeůt aigentlich souil/das einer sich selbs in ein Kloster/oder Gott dem Herrn ergibt vnd einweycht/wie hieunden im nächsten Tittel / in dem 27. Gesatz stehet. Aber souil die Gütter antrifft/wirdt diß wort/ergeben/aigentlich gebraucht/als im Antwortbůch / von vngezwungen verhaissungen/im anfang des 2. Gesatz/ also auch anderßtwo / Im Antwortbůch/ vom Ampt des gesandten Richters ꝛc. im andern Gesatz/wie wäre jhme aber/so einer jhme selbs etwas vorzůbehalten außdingte vnd pactierte ꝛc. Antwort/diß pactum oder geding wäre vnkrefftig/ Aber es wurde der eingang oder angenomner Orden dardurch nit vnkrefftig/Als im Antwortbůch/von Erbsatzungen/ im Gesatz / so einer also zů einem Erben gesetzt wäre ꝛc. Vnnd im Newbůch/von Erbsatzungen/im Absatz/disen auch/im Text/vnd er wirdt nit Herr sein ꝛc. Vnd deßwegen weyl er einem andern aigentlich zůgehörig ist / mag er für sich selbs nichts haben/ Als im Antwortbůch/ von überkommung des aigenthumbs der Gütter/im Gesatz/ ein freygeborner mensch / vnnd von Regeln des Rechtens / im Gesatz/der in einer dienstbarkait hierzů dient/Antwortbůch/ vom Wůcher/im Gesatz/es hat gefallen/Daher kumbts auch/ so sich ein Conuers einer Weltlichen Kirchen ergibt/so mag er auß oberzelter vrsach kaine Gütter haben. Item so ich mich vnd das meinig ergeben hab/wirdts nit überflüssig sein / diß wort / das meinig ꝛc. Dann weyl durch ergebung meiner person meine Gütter des Klosters seind aigen worden / so mügen sie nicht wider noch ein mal sein werden/als im Antwortbůch/von überkommung der besitzung / im 3. Gesatz im Absatz / auß vilern ꝛc. Antwort/man macht ein vnderschaid in dem / was zůuor stehet / Also/ so diß wörtl / mich / vorgeht/ so wirdt das ander wort / das meinig / überflüssig gesetzt / So aber voran gesetzt ist / das meinig/so wirdt die Kirche meine Gütter/durch außtruckliche/vnd nicht stillschweygende ergebung haben/wie hieunden im letsten Gesatz / von veramigten gedingen vmb Heyratgůt ꝛc. Oder sprich/ das/ob gleych das wörtl/mich/vorgienge/vnd doch zůstundan darauff volgt/das meinige/das die Kirche nichts weniger meine Gütter auß außtrucklicher ergebung hatte/als im Antwortbůch/von verneuerungen vnnd vnderstellungen/im Gesatz/dann so ꝛc. Wie wäre jhme aber/so der eingang in das Kloster/oder andere Conträct so zwischen lebendigen beschlossen/vnbindig wären/Antwort/ so wurde auch die ergebung der Gütter vnbindig oder vnkräfftig sein: dann wo das außtrucklich vnbindig ist/alda ist auch das stillschweygend vnkräfftig/Im Antwortbůch / von dienstbarkait der Bewrischen Erbaigen/am ende des Gesatz. Item so der eingegangner etwas von eines Contracts oder verbrechens willen / schuldig geweßt / ob alßdann das Kloster von seinentwegen / dasselbige schuldig sey ꝛc. Antwort jha/Gleich als einer der seines Standts geringert ist/als im Antwortbůch von verringerung des Stands / im anfang des andern Gesatzs / Auch daselbst im Gesatz / so die Gerhabschafften/im Absatz/so mit Freyhait. Wie wäre jhme aber / so der eingebner hette ein frey Stifft/oder Fruchtniessung gehabt/ob dasselbige auch nach seinem eingang in das Kloster/ vnd alain sein lebenlang gelaistet solte werden/Antwort ja/ wie im Antwortbůch / im andern Bůch von Legaten oder Geschäfften/im ersten Absatz/ich beger/vnd im Antwortbůch / von geschanckungen zwischen dem Ehmann vnd Ehweyb / im Gesatz / aber so der todt. Es ist aber hiewider ein Argument/im Newbůch/das kainem Richter gezimme ꝛc. im Absatz/so aber ye weyl / Daselbs seind des eingehenden Ordensmann Gütter/nit zůstundan alle dem Kloster ergeben/Aber du magst hierauff sagen/das daselbs im Newbůch der Ordensmann/ wider seinen willen/Aber allhie in disem Gesatz willkürlich in das Kloster eingangen geweßt.

Ergebner person Gůter vorbehalt ist vnkräftig.

Ein Cōuers hat nit aigne Gütter.

Vnderscheid des/was in einer red vor an gesetzt ist.

So der eingang in das Kloster vnbindig wäre so wurden auch die Gůter vnuerbundē sein.

So der eingangner darvor auß einē Contract od verbrechē etwz schuldig so můß das Kloster solches büssen.

So der eingebner ein frey Stifft oder Frucht niessung gehabt/bleibt jhme dieselb sein lebenlang.

c Als die auch nit Herrn seind/Sise vrsach ist glaublich/aber nit notwendig / Er ist kain Herr/ Ergo,so mag er nit testieren/dann es mag auch ye weylen einer/der eins Güts kain Herr ist/frembde Gütter vertestierē/wie in nächstuolgender Constitution hieundē verzaichnet ist / Jedoch ist dises ein sondere Regel/das die/so nit Herrn eines Güts seind/ mügen testieren / Sergleychen so mügen die hergegen nit testieren/die sich einem andern vndergeben/wie im Antwortbůch/ von Gerechtigkait der Codicillen / im Gesatz / es werden auffgericht/am ende des Absatz / so nach/Derhalb sagt der Kayser im anfang der nächstuolgenden Constitution/so ein weyb spilt ꝛc.

Frēbde gůter vertestieren.

Vndergeben personē mügen nit testieren.

D

Auß

A

Auß dem Newbůch/von den hailigen Bischoffen/ Die 15. Constitution.

DEr ergebende eingang in das Kloster/benimbt nit die macht ein Testament zůmachen/denen die Kinder haben/wölchen er die Legitimam nit schmäleren mag/Er mag jhnen aber mehr geben/ vnnd jhme selbs sein anthail behalten. Vnd so er deßhalb kein ordnung macht/so thůt das Gesatz hierinn die fürsehung/damit einem yedtlichen kind sein Legitima gegeben werde.

So ein ergebender kinder hat.

SO ein Weib oder Mann/die nit kinder haben/ein Münichs leben erwölet/vnd in ein Münster eingegangen [a] wirdt sein/Ist vnser beuelch/das seine Gůtter dem Münster/darein (er oder sie) eingangen/zůstehn [b] sollen.

Sie gůtter dero ergebnen personē so nit kinder haben/beleibend dem Kloster.

Aber so ein Person kinder [c] hette/vnd darvor/ehe sie jhrer Gůtter halben zwischen jhnen eine ordnung machet/in das Münster eingienge/so ist jhr erlaubt/hinnach [d] zwischen jhnen ein thailung [e] zemachen/damit keinem sein Legitima geschmälert werde/vnd was sie jnen nit gegeben wirdet haben/das wirdet dem Münster zůstehn. Aber so sie wirdt all jhr Gůt vnder sie einthailen wöllen/so solle sie jhr selbs Person vnder die kinder zölen/ [f] vnd jhren Anthail behalten/die dem Münster zůstehn solle.

Sie ergebnē mögen zwischen jhren kindern testiern.

Als vil einē kind zůthailt wirdt/souil solle auch dem Kloster zůstehn.

So sie aber nach dem eingang in das Münster/sturbe/ [g] eh sie vnder jhnen ein thailung gemacht/so sollen alßdann die kinder jhr Legitimam empfahen/ [h] vnd das überig Gůt dem Münster zůstehn.

So die ergeben Person sturbe eh sie testierte.

DIse Constitution oder Newsatzung wirdt inn zwen Hauptpunct gethailt/dann der erst Hauptpunct handelt von den ergebnen Ordensleůten/die nit kinder haben/der ander Hauptpunct/handelt von denen die kinder haben/diser anderer Hauptpunct wirt weyter gethailt in drey Articul/dann in dem ersten Articul/will der eingegangner den kindern verschaffen/als wenig er mag. Jn dem andern Articul/ als vil er mehrers mag. Der dritt Articul thůt fürsehung den kindern/da jnen nichts geschafft ist worden. Der fahl ist hierinn also geschaffen. Es wirdt gefragt/ob man diser zeyt schuldig sey/die hieobgesetzt Constitution/ so also anfächt/Die eingangen seind ꝛc. zehalten/Antwort. Ja/So ein eingangner nit Kinder hat/ Fürs erst. Aber wie/so er kinder hat/Ob er werde mügē zwischen jnen ein ordnung fürnemen/vñ was massen das geschehen solle/Antwort/Das er die ordnung můge fürnemēn auff dise form/Das er entweders will den Kinderen verschaffen souil er am wenigisten mag/vñ ist schuldig jhnen jr Legitimam zůuertestiern/ vnd das überig ist des Münsters. Oder er will verschaffen souil er am maisten von Rechts wegen verschaffen mag/so solle er sein Person vnder die zal der Kinder zölen/vnd jme seinen Antail/als vil einem kinde in gleicher thailung mag werden/behalten/vnd derselb sein geleichen Anthail wirt dem Münster zůstehn/vnd das überig den Kindern beleiben/Fürs ander. Weyter wirdt gefragt wie jme wäre/so der eingegangner oder eingebner wäre Todts verschiden/vnnd hette seiner Gůtter halben kein ordnung gemacht/Antwort/Daß das Münster werde sein gantz vermögen behalten/außgeschlossen der Legitima, die man den Kinderen zůschlaichen solle. Auß diser Constitution solltest du erstlich mercken/das der jhenig/so nit Kinder hat/nach dem er inn das

1.
2.
3.

Auf wz form ein ergebner zwischē kindern testiern mügt.

Den kindern jr Legitimā zůuertestiern.

Der testierer soll seinē tail einem kind vergleichen.

Des vntestierētē gůt beleibt alles dē

Münster/ außgenom̃ d kinder Legitima.

Münster eintretten ist/ kein Testament mag machen/ auch kein ordnung für- C
nemen/ dero Gütter halben die etwa sein seind gewesen. Zům andern merck/ das der Vatter nit mag den Kindern jhr Legitimam entziehen/ wa er geleich dieselb wolte Gott zůaignen/ oder sonst zů Gottsäligen sachen. Zům dritten mercke/ das/ wa der Vatter kein ordnung macht/ die günstigere vermůttung für das Münster/ weder für die Kinder gehet/ wie man sihet inn dem letzten Absatz diser gegenwürtigen Constitution.

Die ergeben Person so nit kinder hat/ mag nit testiern.

Vatter mag die legitimā den kindern nit vergebē/ auch zů Gottes ehr nit.

Vnuergriffen des heůrats geding.

So vor eingang des Klosters/ einē frembden testiert worden.

Durch eingang in das Kloster/ wirdt ein Testament erbrochen.

Die Kirche wirdt einem kind/ des erst geboren solle werden/ verglichen.

Es mag einer als sein hab vnd gůt den kindē nit verschenckē.

Testament wirt krafftloß von veringerung wegen des stats.

Ein veringerter wirdt für abgestorben gehaltē.

So einer vor eingang des Klosters testiert/ vnd dem Kloster nichts verschafft hette.

Der ergebne solle auch den Eltteren jr Legitimā verschaffen.

So einr sich d welt verzigēhet odnit.

a Eingegangen/ Jm willen daselbst zůbeleiben/ vnd nit zůbetten/ vnnd wider herauß zůgehn/ wie hieob in der Gloß/ in der nächst hieuor gesetzten Constitution vermelt ist.

b Zůstehn sollen/ Vnuergriffen der Heyratgeding/ Heyratgůts vnnd Widerleg/ Wie es auch sonst mit denselben gehalten wirdt/ so eins auß den Ehleůten des natürlichen todts abgehet/ dauon hieunden im nächstuolgendem Titl/ im ersten Absatz des 42. Gesatzes/ vnnd im Newbůch von München/ im Absatz/ So aber ein weib/ Wie wäre jhme aber/ so er vor eingang des Münsters/ einen frembden herre zů Erben gesetzt/ Antwort/ das mit derselben Erbsatzung aller ding gehalten wurde/ wie in diser gegenwürtigen Constitution begriffen ist/ Nemblich/ das alles sein Hab vnnd Gůt dem Münster wurde zůstehn/ dann sein vorgemachts Testament wurde durch den eingang des Münsters erbrochen vnd vnkräfftig/ Doch magst du allhie sagen/ so er etwas dem Münster in krafft der Erbsatzung verschieffe/ so wurde sein Testament nachuolgend durch seinen eingang des Münsters nit erbrochen/ Wa aber solliche Erbsatzung dem Münster nit beschähe/ so wurde sein vorgemachts Testament/ durch nachuolgenden eingang des Münsters erbrochen/ Dann ein Kirche wirdet einem kind des erst geboren solle werden/ verglichen/ dauon im Newbůch/ von den hailigen Bischoffen/ im Absatz/ Wir thůn auch dises hinzů zů diser gegenwürtigen Auffsatzung ꝛc. Hierzů dient in dem Antwortbůch von einem vnrechtmässigen/ erbrochnen vnnd vernichtigten Testament/ im Gesatz/ So yemandt/ Auch eben im selben Titl/ in dem nächsten Gesatz ohn das letzt/ Vnnd aber im Antwortbůch im letzten Absatz/ des Gesatz so also anfacht/ Dem Son/ von den geborne vnd nachgebornen ꝛc. Hierüber/ so einer kinder hat/ so mag er jhnen alles sein Hab vnd Gůt D
nit verschencken/ vil weniger andern freünden/ wie hierin gesagt wirt ꝛc. Jtem noch auf einen andern weg: bleibt den frembden Erben nichts/ dann das Aigenthumb der Gütter/ wölliches bey dem Testierenden beliben/ ist an die Kirchen verwendt/ Derhalb hat der ergebner Ordensmann/ yetzo zůr zeyt seines absterbens nichts aigens. Jtem das Testament wirt auch krafftloß von wegen veringerung des Stats des Testierers/ der gestorben ist/ da er nit sein selbs aigens Rechtens geweßt/ wie inn dem Vnderweysungbůch/ im Absatz/ Doch nit/ was massen die Testament verunkräfftigt werden/ Vnd im Antwortbůch von dem vnrechtmässigen/ erbrochnen Testament/ im Absatz/ Vernichtigt/ des Gesatz/ so einer seinen Son enterbt. Herwider läßts sich ansehen/ daß das Testament bündig sey/ dann ein ergebner/ oder veringerter/ wirdt für abgestorben gehalten/ Deßwegen wirdt sein Testament/ gleich wie durch den Todt des Testierers bestätigt/ Dises ist aber nit war/ das er für todt gehalten werde/ in allen dingen/ Derhalb beleiben wir noch bey der ersten meynung. Jtem wie wärs aber/ so er vor seinem eingang in das Münster/ hette zwischen den kindern testiert/ vnnd dem Münster nichts verschafft/ Allda läßts sichs ansehen/ da der Text sagt/ Eh vnd er seiner Gůtter halben zwischen jhnen ein ordnung macht/ das der gegen verstand sey/ daß das Testament nit erbrochen werde. Jtem es wirdt gefragt/ ob die Gütter des Ergebnen/ auß gerechtigkait der Erbschafft/ oder auß schanckung/ der Kirche zůständig seyen/ wölches dann fürträglich ist von wegen der klagen/ die da wider den eingebnen gegeben werden/ Antwort/ das solliches der Kirchen auß gerechtigkait der Succession zůstendig sey/ dermassen/ als wäre er gestorben/ wie hieuon stehet im Vnderweysungbůch/ durch wölliche Personen wir etwas überkommen/ im letzten Absatz/ Vnnd hieunden vom Julischem gesatz vmb gewalt/ im 2. Absatz.

c Kinder hette/ Wie aber so die Person nit Kinder/ sonder Eltern hette/ als Vatter/ Můtter/ Anherrn/ Anfrawen ꝛc. Antwort nach der meynung Pilei, das auch die Eltteren jhr Legitimam hierinn haben/ wie im Newbůch von hailigen Bischoffen/ im Absatz/ die Priester/ vnnd hieunden im nächstuolgendem Titel/ im Absatz/ So ein Priester/ Von disem ist auch ein Argument im Antwortbůch/ Von vntrewen Testamenten/ im Gesatz/ Sann ob wol auch den Eltteren/ Vnnd im Newbůch/ das keinem Richter/ im Absatz/ ein Ehbrecherin/ Aber hiewider ists/ so ein Münster wirdt für einen Son gehalten/ wie im Newbůch von hailigen Bischoffen/ im Absatz/ Aber wir thůn auch das hinzů/ Vnd dises hat also stat/ so einer sich der Welt verzigen hat/ Aber anders ists/ so einer ein Laypriester wirdt/ wie im obgesetztem Absatz/ Die Priester/ Vnnd im obuermeltem Gesatz/ So ein Priester/ Vnnd inn vermeltem Newbůch/ das keinem Richter/ daselbst ists wider jhren willen eingangen.

Hinnach/

A d Hinnach/In disem fahl wirdt die hieuorgesetzt Constitution reformiert/die sich also anfacht/ Sie eingangen seind.

e Ein thailung zemachen/Es wirdt auch hie angesehen/das der Vatter nach seinem eingang in das Kloster/keine thailung möge machen/wie hieunden im nächstuolgendem Titl/in der Newsatzung/so also anfacht/So ein Priester/wölches hie wider ist/Hie löse dises auff/wie inn derselben Newsatzung/vnd jrrt auch gar nit die hieobgesetzt Constitution / Sie eingangen seind/Hie mercke was Bartolus sagt/ das disc gegenwürtige Constitution nit statt habe bey den Barfüssern München/die man Fratres Minores nennt/so Profeß thon haben/dann sie mögen nach gethonem Profeß/in den weltlichen Güttern keine ordnung fürnemen noch machen/wie in der Clementina steht/ im Capitl/Ich bin außgangen/von bedeütung der wörter.

Barfüsser Münch mögen nit restiern.

f Vnder die kinder zölen/Ist souil gesagt/das ein solche Person/ solle jhr selbst von jhrem Güt souil behalten/alßuil sie einem yedtlichen kind besonder geben müß/wie Ioannes sagt/ Etliche sagen aber also/das sie solle souil von jhrem Güt behalten/alßuil sie einem Kind gibt/deme am maisten gegeben wirdt/wie hieunden steht/von dem ander werden heyraten/im anfang diß Gesatz/mit disem Edicts gsatz ꝛc. Vnd dises geschicht/wann die Anthail vngleich gegeneinander seind/da einem kind mehr/dem andern weniger gegeben wirdt/So aber die Anthail gegeneinander gleich seind/so behalt die Person auch sein angebürenden Anthail/als vil einem kind wirdt/Hieher dient auch das Newbüch von hailigen Bischoffen/im Absatz/Diaconin. Vnnd das Antwortbüch von einwerffung der Gütter/im ersten Gesatz/in dem Absatz/so also anfahend/Die Anthail.

Vnder die kinder zölen.

So die Anthail vngleich seind.

g Sturbe / Hie will die Constitution züuerstehn geben/ das man disc Legitimam oder rechtmässigen Anthail/erst nach dem natürlichen absterben der Ordensperson / den kindern geben solle/ dauon im Newbüch/das beede / die Mütter vnnd die Anfraw dürffen ꝛc. im Gesatz/Weil aber ꝛc. Vnd hieunden von Geschanckungen/zwischen dem Ehmann vnd der Ehfraw/im 24. Gesatz. Aber man mag sagen/das man müge vmb die narung vnnd vnderhaltung der kinder / vor absterben der eingebner Person klagen/dauon im Antwortbüch von järlichen Legaten/im Gesatz/ Ein leibaigner knecht/Auch im Antwortbüch/das man die besitzung der Legat/ in dem Gesatz / so das nächst ohn das letzte ist/ Vnd abermal im Antwortbüch/von erkanntnuß der kinder/im Gesatz / So einer von Kindern. Oder so du sagen wilst/das man müg disen Anthail zů stundan nach dem eingang in dz Münster begern/So hastu daruon ein Argument in dem Newbüch/von München/im Absatz/ Sises auch/vnd hieunden von Bischoffen vnd Gaistlichen personen/im 43. Gesatz / im ersten Absatz/Vnd im Newbüch/Das keinem Richter/im Absatz/Eine Ehbrecherin.

Vmb narůg der kinder/ mag vor eingang in das Kloster geklagt werdē.

Das die kinder mügen jhren Antail zůstundan nach dem eingang in das Kloster begeren.

B h Empfahe / Sise verordnung kompt auß disem Gesatz / vnnd nit auß des Testators letzten willen.

Das 14. Gesatz.

DJe vnbewöglichen Gütter/ der Constantinopolischen Kirchen/oder die man auch für vnbewögliche Gütter helt / Als die Lehenleüt oder Bawren/oder die Burgerlichen Spend/sollen gar mit keinem Titel vereüssert werden / Jedoch sollen sie Bäwlich gehalten/vnnd müglichs fleiß gemehrt vnd vnderthalten werden/ wie Baldus sagt/ Oder also/ein Prelat/ sampt einem gantzen Capitl / mügen die vnbewögliche Kirchengütter nit verändern/wie Bartolus sagt.

Ein Prelat mag des Gottshauß aufligende stuck nit vereüssern.

Vberschrifft.

Beed Kayser/Leo vnd Anthemius, mehrer des Reichs/ schreiben Armasio dem Richter.

WIr beuelhen/das fürohin kein Ertzbischoffe/ inn diser Künigklichen statt/ [a] so der hochhailigen Christlichen Kirchen presidiert / kein Oeconimus, deme die Kirchsache züuerwesen beuolhen [b] wirdt/macht solte haben/die Grund vnd Erbaigen (Stettische oder Bewrische) auch letztliche die vnbewögliche Gütter oder die Halden/auff den Erbaigen oder die Leibaigen Personen daselbs/ oder die Burgerlichen Spend [c] die durch yedtweders letzten willen/ oder auch verordnung der Lebenden Personen / den Ehrwürdigen

Kirchengüter.
Bawren.
Leibaigne.
Spend nit züuereüsseren.

Kirchen zügeſtanden ſeind/durch kainerlay vereüſſerung/auff einiche Perſon züuerwenden/Sonder dieſelben Erbaigen abzethailen/ d zebawen/mehren vnd züerweytern/Es ſolle auch keiner derſelben Erbaigen abtretten/ e Sonder ſo yemandt wirdt wöllen/das durch ein Teſtament/was Rechtens das auffgericht ſey/oder inn krafft eines Codicills/Mündtlichs Teſtaments/Legats/Fideicommiß/oder einer Donation von Todts wegen/oder eines yedtwedern andern letzten willkürs/oder ja gewißlich einer Donation zwiſchen lebendigen/oder eines Contracts einer Vbergab oder Verkauffs/oder in krafft eines yedtwedern andern Tittls/zů der vorbemelten Ehrwürdigen Kirchen/ſein Erbe/oder ein thail ſeines Erbes/auß den Grundtſtucken/Erbaignen Heüſeren/Trayd dienſten/Leibaignen Perſonen/Halden vnd derſelben aigen Hauptgůt/zůſtehn ſolle/daſſelbige ſolle alles veſtigklich/gar ohne alle änderung/gehalten werden/Sie ſollen auch wiſſen/das jhnen kein macht zůgelaſſen f ſein ſolte/zů einicher gelegenhait oder zeyt/etwas zů vergeltung einer bewißnen wolthat/oder zů ergetzung einer erzaigten genade/züuerſchencken/oder auch denen leüten/ſo etwas kauffen wolten/zekauffen zegeben/Auch nit/wa gleich alle Gaiſtliche Perſonen/ſampt dem hailigen Biſchoffe vnd Oeconomo, in die veränderung derſelben beſitzungen verwilligeten/ g dann die jhenige ding/die da in die gerechtigkayten der hochhailigen Kirchen gehörig ſeind/oder hinfüran villeicht zů denſelben noch kommen möchten/ſollen gleich als die Hochhailig vnnd Gaiſtliche D Kirche ſelbs vnangerürt/würdigklich bewart werden/Damit/geleich wie die Mütter der Religion vnd Gelaubens ſelbs/alſo auch jhr Erbe ſtätigs vnuerletzt erhalten werde.

Den Gotshеüſern mag teſtiert werden.

Die Kirchegütter nit züuerſchencken/noch züuergeben. Nit züuerkauffen.

IN diſem Geſatz verbeüt der Kayſer die vereüſſerung der Conſtantinopoliſchen Kirchengütter/die der Kirchen durch etwas Tittl zügeſtanden ſein. Fürs ander/ſetzt er ſtraffen wider die verbrecher. Fürs dritte/ſchleüßt er einen fahl auß/Als ſo einer begeret/das jhme die Kirch ſolt einen Grund verleyhen/ſo wurde er daſſelbig mügen erlangen auff diſe maß/Nemblich das er müge die Fruchtnieſſung ſein lebenlang/oder auff ein gewiſſe zeyt haben/Vnnd das er dagegen zů ſtundan der Kirchen/ein geleichs Gůt/mit aigenthumblichen Rechten geben ſolle/vnnd die beſtimbt zeyt fürüber iſt/ſo ſollen beede Gütter der Kirchen zůſtehn/Doch ſolle die Kirch von beeden Güttern die nutznieſſung haben/ſonſt wurde der Contract vnbündig ſein/vnd alſo iſt der erſte thail diſes Geſatzes verbietlich/vnnd werden alſo in diſem erſten thail geſetzt die Newſatzungen/die da etwas verbietten/Als da iſt die nächſt Newſatzung hieunden/ſo alſo anfahet/Diſes Recht/Auch die Newſatzungen/die bald hieunden darauff volgende/alſo anfahent/Gleich wie die vereüſſerung/vil mehrers/auff wäſerlay weg/inn dem andern thail des Geſatzes/wölliches die Straffen/wider die jhenigen ſetzt/die der Kirche gütter annemen/wider den Oeconomum, Schaffner/wider den Schreiber/der den Contract der vereüſſerung ſchreibt: vnnd wider die Richter/wirde verzaichent die Newſatzung die die Straffe ſetzt/vnnd alſo anfahet/Der die yetzbenannte Gütter ꝛc. Jnn dem dritten thail diſes Geſatz/erlaubt er den

Was maſſen vnd wie einem müge ein Kirchengůt verlihen werden.

Wie die perſonen ſo die Kirchengütter vereüſſerē/oder darzů helffen/geſtrafft werden.

A Erbrechts oder Bawrechts Contract/ vnd hierzů wirt verzaichnet die Newsatzung/hieunden/ dero anfang also stehet / So die gedachten Gottsheüser/ etliche Bawfällige Heüser oder Gütter haben ꝛc. In derselben Newsatzung stehet der fall also/ Ein Kirch oder sonst ein Geistlicher ort/hat etliche Bawfällige Heüser / dieselben wolte sie zů Erbrecht verleyhen / dann sie vermags nit widerumb auffzebawen / Wirdt gefragt erstlich / ob sie es zů Erbrecht verleyhen müge. Fürs ander wirdt gefragt/so sie solcher thůn mag / wieuil sie verzinsung oder Stifft darauff schlagen müg/ Vnd wirdt auff erste frag geantwort/das die Kirch müge die Bawfällige Heüser zů Erbrecht verleyhen/ doch das der Erbrechter den Zeüg an Holtz vnnd Stain / so zů denselbigen Heüsern gehörig / zů der Widerbawung gebrauchen müge. Zů der anderen frag / wirt ein vnderschidliche antwort gegeben / das der Erbrechter eintweders von stundan zů der zeyt des Contracts / ehe er den Widerbaw an die hand nimbt/wölle den Zinß zalen / als dann solle der alt Zinß biß auff den dritten thail geringert werden/wöllichen dritten thail er dienen vnnd raichen solle/vñ nit mehr/ Oder Er will Bawen/ vnd erst hinnach den Zinß anfahen zůbezalen / Alßdann solle man schätzen vmb wieuil mehr die zalung werdt seye / vnnd dieselb schatzung soll halber der Kirchen geraicht werden / Als so vor der Bawfälligkait der gewonlich Zinß gewesen wäre / 12. schilling pfenning / so wirdt nach der Bawfälligkait derselb Zinß nicht / sonder allain der dritte thail/ das ist/ 4. schilling pfenning geraicht / So dann das Hauß nach dem Auffbawen so hoch gebessert wirdt/das es 16. schilling pfenning Zinß ertragen möcht/so wirdet der Erbrechter den halben thail schuldig sein / Als 4. hinzů gethone schilling über die gewonliche verzinsung/ vmb souil das Hauß
B durch die Erbawung gebessert ist worden / derhalb ist er schuldig 6. schilling pfenning zeraichen. Auß disem Gesatz solle gemerckt werden / Erstlich/ das diser ein Oeconomus haißt/ der die Kirchengůter in verwaltung oder verwesung hat / derselb solle ein Priester vnd kain Lay nicht sein / dauon hieunden von Bischoflicher verhör/im viertzehenden Gesatz/in dem Text/ vnnd in der Gloß. Zům andern/in dem Wort/ Traydienſten ꝛc. Merck daß das Järlich einkommẽ wirt vnder die vnbewegliche Gütter geraittet/wie Paulus de. sagt. Zům dritten/auß dem Wort/ Abzethailen ꝛc. Mercke das der nit vereüsseren mag/der mag doch ein thailung machen/wie Paulus de Castro sagt.

Kirch mag Bawfällige Heüser vererbrechten.

So der Erbrechter wolte zůstundā den Zinß anfahen zůzalē solle jme der Zinß auff dritten thail geringert werden.

Wie d Zinß geringert wirdt.

Wer ein Oeconomus genennt wirdt.

Oeconomy soll ein Priester vñ kain Lay sein.

Das järlich einkommen wirt für vnbeweglich gehalten.

Oeconomy wirdt auch Cimeliarcha genañt.

Annona ciuilis,

Panes ciuiles,

mügen genannt werden/

Prebend/

Pfründ/

Speent/

Profant/

Traydiest/

Weysatlaib/

Weysatbrot.

Wann einer seine gründ vermachen soll.

a Künigklicher Statt Constantinopel / Also ist dises Gesatz allain auff die Geistliche personen der Statt Constantinopel gestanden/ Aber yetzo ists ein allgemaines Recht / wie hieunden inn der Newsatzung/so sich also anfaher/dises Recht.

b Beuolhen wirdt/gleych als einem Procurator/villeicht zeklagen/handlen/ vnd zůbeschützen/ vnnd mercke / das dises ist ein Beschreibung eines Oeconomi / mit einem zůsatz / als hieunden im nächsten Tittel / im 31. Gesatz / im Absatz / diß nichts weniger. Diser Oeconomus wirdt auch sonst Cimeliarcha/ein Hüter der hailigen Geschirr/vnd anderer Kirchen Gütter / ein Sacristeyer/ Custor ꝛc. genannt / wie hieunden von den Güttern / die man auß Richters ꝛc. am ende des letsten Gesatzes.

c Speent/Dises wort Annona ciuilis oder Panes ciuiles/ werden offt in den Rechtsbücheren angezogen/vnd mag Annona ciuilis genennt werden/ein Prebend/Pfründ/Speent/Profant/ ein Traydgült/Traydienst ꝛc. Panes ciuiles mag man nennen ein Speent/ Weysatlaib/ Weysatbrot/ Hoffbrot/Hofflaib/vnd dise raichung wirdt vnder die vnbewegliche Gütter gezelet/wie im Newbüch/von nit vereüsserung.

d Abzethailen/das ist/er mag die Gründ abthailen / das er heür ainen thail anbawe / vnnd ainen thail vnanbawt ligen lasse / vnnd also ein Jar vmb das ander/ vnnd er mag die Gründ abthailen mit Zeünen/ Gräbnen / Fürchen / Peünten vnnd dergleychen/dauon im Antwortbüch/in dem anderen Büch/von Legaten oder Geschäfften/im Gesatz/Caius Sceuola/ im Absatz/Titius / wie Joannes sagt. Etliche ander sagen also / er müge abthailen oder abmärchen/ so er darzů geursacher wurde / aber nicht inn dem fall / da er einen anderen darzů vrsachen wurde / mit deme er

gemaine Gründ hette / wie auch ein minderiäriger/ als hieunden ſtehet / von verheyratem Grund- C
ſtuck/im 2. Geſatz/vnd von den Erbaigen der minderiärigen/im Geſatz/vnder allen/vnnd im Ge-
ſatz/ſo der waiſen/im Antwortbůch/von den Gůttern der jhenigen / die noch inn vnnd vnder dem
Schutz der Gerhaben ꝛc. Die dritten/als auch der Pilleus / ſagen / das er můg eine andere Kirche
viſachen/vnd nit eine ſondere perſon/wie er dann auch mit jhr wechſelt/wie hieunden in der New-
ſatzung/ſo ſich in diſem gegenwürtigen Titrl alſo anfaher / ſie můgen wol mitemander wechſeln.
Die vierdten/als auch Pilleus/ſagen/das er můge auch eine ſondere perſon begeren/das ſie gegen-
einander marchen/da es jhme alſo nutz wurde ſein / wie er dann auch mag ein vnfürtreglichs Erb-
aigen vereüſſern/ von wegen der Fiſcaliſchen Bürden / wie hieunden in der Newſatzung / ſo anfa-
her/item ein Erbaigen/wie auch im letſten Geſatz/von Gerechtigkaitē der Heyratgůtter/ im Ant-
wortbůch.

Der Kirchē gůter nit abzůtretten.

e Abtretten/Es ſolle kainer einem andern weychen/damit derſelb in die Poſſeſſion kůnde kom-
men/ ſonder ſollen ſich dapffer dawider ſtellen / damit ſich kainer daneben eindringe / wie im New-
bůch/von nit vereüſſerung ꝛc. im Abſatz/einen Oeconomum.

f Zůgelaſſen ſein ſolte/Hie wirdt gefragt/ob die Kirche můg einem woluerdienten/ eine ergetz-
lichkait thůn / Antwort ja / dann ſo die widergeltung eines gefärbten dienſts verhindert wirdt/ſo
wirdt derhalb zůgelaſſen ſein/einen Rechten dienſt zůwidergelten/ja auch mit aůfligenden Stuckē/
wie allhie in diſem Text zůuerſtehen wirdt gegeben/Aber diſem iſt zůwider/ der letſte Abſatz/ diſes
gegenwürtigen Geſatzes.

g Verwilligte / Wa geleych die gantz Prieſterſchafft darein verwilliget/ vnnd ſich deſſen verzi-
ge/ ſo hette es dennoch nit ſtatt / vnnd diſes iſt alſo ein beſonderwars / das ſich ein ſolcher ver-
weſer nit mag verzeyhen/dann diſer gunſt iſt allain den Kirchen/ vnnd nit den perſonen zůſtendig:
wie dann auch ander ding mehr ſeind/dauon hieunden von pǎcten in dem nächſten Geſatz vor dem
letſten. Dann das die Kirchengůtter nit verkaufft ſolten werden/ das wirdet nit den perſonen/ſon-
der der Kirchen zů gůt verbotten.

Kauffer der Kirchengů-ter verleürt die Kauff-ſumma.

DEr Kauffer wirdt Geſtrafft mit dem/ das er ſein Kauffſumma ver-
lieren můß/vnd tregt jhne der Tittel nichte für/das er möchte die Ab-
nutzungen einnemen/ vnd der Oeconomus oder Verwalter ſolle zů ei-
ner Straff ſeines Ampts vnd Verwaltung entſetzt werden/darzů ſolle er den D
zůgefůgten ſchaden widerkeren/ des auch auff ſeine Erben geht. Der Notari
oder Brieffſchreiber wirt Geſtrafft mit verweyſung des Landts. Es werden
auch die Richter vnd Gerichtſchreiber/ſo die Acta der Inſinuation einer ſolli-
chen Donation vnderſchreiben/zů einer Straff jhrer würden entſetzt/mit ver-
lierung jhrer Gůtter: wie Baldus ſagt.

Straff des Kirchenver-walters.

DWar ſo ſich einer auf den Oeconomis / oder yemandt ander vn-
der den leůten vnderſtehn wurde/mit freuenlichem Geiſt/ vnd
Kirchbrůchiſchem ſinne/diſe vnſere ewige Statut zůuerachtē/
So ſolle erſtlich der jhenig/ der ſich alſo mit frechem můtwill vnder-
ſtehen wurde/die Kirchiſchen Erbaigen / mittel einer Schanckung/
oder eines Kauffs / oder eines wechſels Tittel / oder eines yedtlichen
anderen Contracts wegen (es geſchehe dann auff den weg / wie wir
yetzo ordnen) zůůberkommen / oder innzehaben / alle ſolliche frucht/
vmb ſeines aigenwilligen freuels willen verlieren: vnd das Kauffgelt
ſampt den Schanckgaben / die vmb derſelben ſachen willen dem Oe-
conomo gegeben wurden ſein/oder auch andern yedtwedern perſonen
ſollen der Kirchen zů gewinn vñ nutz kommen. [a] Aber die Erbaigen/
ſampt allem was darinnn iſt / ſollen durch die Geiſtliche perſonen/
vnnd zeytlichen Oeconomen [b] mit den Frůchten / oder Stifften/zů-
ſtänden/ [c] was ſich die gantz mittler zeyt verfallen/ eingefordert wer-
den/damit ſolliches darfür gehalten werde / als wären ſie gäntzlich
durch nyemand gekaufft oder verkaufft worden / dann die ding ſo wi-
der die Geſätz gehandelt/ſollen für vngehandelt gehalten [d] werden.

Zwar

A DWar / so ein vereüsserung wurde wider diß Gesatz beschehen sein / so wirt der empfahend vnd verleyhend bayde gestrafft / sampt dem Notario, der die Brieff oder Contract geschriben. Magst auch also sagen / wöllicher ein Kirchenwidemb wider diß Gesatz kaufft / derselb müß das gůt sampt den früchten vnd abnutzungen widergeben / vnnd mag die Kauffsumma nit wider holen / Dises sagt Salicetus.

a Nutz kommen / so wurde derhalb die Kirch sich hiedurch mit frembden schaden reychern / deßwegen es billich ist / das die Kirch solliches herwider gäbe: dauon im Antwortbůch / von widerforderung des man nit schuldig geweßt / im Gesatz / dann dises von natur / Vnd hieunden / von denen dingen / so auß gewalt oder forcht ꝛc. im Gesatz / so auß gewalt oder forcht. Ich sage nit / das die Kirche solte durch einiche Burgerliche klag gezwungen werden / sonder ich frag / ob die Kauffsumma / da sie nicht bezalt wäre / begert müge werden? Antwort nein / nach mainung Pylei / Sann etliche ding mag man fein mit ehren einnemen / Aber wann man dasselbige begeren solte / so geschehe es doch nicht mit ehren / dauon im Antwortbůch / von mancherlay erkanntnussen / im ersten Absatz / des 1. Gesatzs. Aber anders wirdts mit einem Erbrechter gehalten: dauon hieunden in gegenwürtigem Titl / in der Newsatzung / die also anfahet / wer die yetzgemelte Gůtter. Etliche ander sagen / das die Kirch müge zů haß des Kauffers / die vnbezalt Kauffsumma begeren / vnd wa dieselb bezalt wäre / so sey sie das widerumb hinauß zegeben nit schuldig / vñ dises Geschicht zů gunst der Kirche / wie die yetzbemelt Newsatzung außweyset / wer die yetzbemelte Gůtter ꝛc. Dauon im Antwortbůch / von besorglichem schaden / im letsten Gesatz: vnd dises hat statt / wa der Kauffer gleych gůtes glaubens geweßt / vnd mit gůtem glauben gekaufft hette / Wiewol er alßdann sein klag wider den Oeconomum füren mag / wie im nächstuolgenden Absatz / so also anfahet / ein Oeconomus aber.

Kirch solle sich mit frembden schaden nit bereychern.

b Oeconomen / Durch dise ermelte personen mügen solliche vereüsserte Kirchengůtter erstliche eingefordert werden / Aber sonst noch zů einem behelff / wirdt solliche einforderung / als ein offentliche Geschicht / einem yedtlichen erlaubt / Als den Pfarleůten / den Schutzherrn / als gegen einem Höfischen / der von yederman mag gezogen werden / wie hieunden im 10. Thail diß Großbůchs / von den Stättlichen Rathsherrn / vnd jhren kinden / im Gesatz / so yemandt. Ob aber der jhenige / der den Verkauff gethon hat / můg widerumb das eigenthumb einfordern? wirdt darfür gehalten / das ers thůn müge / dauon hieunden in dem ersten Gesatz / von handlung verlihner Freyhait / vnd im Antwortbůch / von den Gůttern der Freygelaßnen / im anfang des Gesatzs / so also anfahet / so ein son / Vnd im Secret / in der 12. Handlung / in der 2. Frag / im Capitel / es soll nit gezimmen / Aber disem ists zů wider / das ers nit thůn můg / dauon im Antwortbůch / von anklagungen / im Gesatz / so einem / im Absatz / eben denselben / vnd im Secret der 12. Handlung / in der 2. Frag / im Capitel / wir haben vernommen ꝛc. dauon im Antwortbůch / von anwünschungen / im Gesatz / nach dem todt / Vnnd daselbst im Antwortbůch / im Gesatz / nach dem todt / findest du die Auflösung über diß Argument.

Der Kirchenuerwalter / mag von dē Kauffer beklagt werden.

Verkauffer mag das aigenthumb der Kirchengůter / widerumb einfordern.

B

c Zůständen / das ist / was sich natürlich / vnd nit Burgerlich gebessert hätte / sonst wäre es ein Wücher.

d Gehalten werden / als hieunden / von Gesatzen vnnd Auffsatzungen / im Gesatz / es ist kain zweyfel ꝛc. Dise aber betrifft allain die Kirch / vnd nit den Oeconomum, der dem Kauffer vnnd der Kirch vmb den schaden fürgesetzt vnd verbunden ist.

EIn Oeconomus der ein Kirchisch Gůt widers Gesatz verkaufft / der solle seines Ampts entsetzt werden / Vnd er / auch sein Erb / seind nichtsweniger schuldig / allen zůgefügten schaden der Kirchen abzůlegen.

Wer die Kirchengůter widers Gesatz vereüssert / solle seines ampts entsetzt werden.

VEIn Oeconomus aber / der solches gethon / oder zethůn [a] gestattet / oder in ein yedtlichere derogleychen Verkauffung / Schanckung / Außwechßlung (es geschehe dañ auf den weg / wie wirs in gegenwürtigem Gesatz zůlassen) letstlich in waserlay vereüsserung gewilliget wirt haben / Derselbig solle seiner beuolhner verwaltung ō Oeconomey beraubt [b] werden / Es solle auch aller schadē der darauß der Kirchen zůgestanden wirdt sein / von seinen Gůtern gebessert werden / Vnd seine Erben / auch nachkommen vnd derselben nachkömlinge / mügend vmb diser that willē / oder verwilligung wegen / von den Kirchischen personen / mit gebürlicher klag [c] angeklopffet werden.

a Alda mercke / das der Thäter vnnd Häler in geleycher Straff seind / das ist / man henckt den Häler vnnd Steler auff geleyche Gälgen / dann sie seind in geleycher verbrechung / wie in disem

gegenwürtigem

Thäter vnd häler in geleycher Straff.

gegenwürtigem Text/dauon auch im Antwortbüch/von denen die mit vnleümbdē beschmitzt werden/am ende des Gesatzs/so also anfahet/dern Kindern/ vnnd am selben ort hast du von diser sach vil Concordantzien. C

b Beraubt/Er solle seiner beuolhner verwaltung der Oeconomey durch ein vrthail/vñ nit sonst von Rechtens wegen/entsetzt werden: sonst hat es nit statt/das ers möchte haim fordern. Es läßt sich aber alda ansehen/das man hierinn noch ein andere Straff auflege/ vnnd nicht dise yetzerzelte Straff/ wie hieunden im nächstuolgenden Titl/in dem 13. Gesatze/wölliches disem gegenwürtigem Gesatz zůwider ist/Aber löse du es auff/wie in ermeltem 13. Gesatz.

c Klage/Als mit der klage gegen einem Befelchhaber/Anwald/oder Verwalter/ oder mit der klage der widerforderung/wie hie in disem Gesatz.

Notari in vereüsserūg der Kirchengütter werdē gestrafft.

DJe Notari vnd Schreiber/so die Instrument über solliche verbottne Conträct/schreiben/machen/oder auffrichten/die sollen des Landts verwisen werden.

VNd sollen die jhenigen Notari oder Schreiber/die sich vnderstehen wurden die Instrument über derogleychen verbottne Conträct zůbeschreiben/mit vnwiderrüflicher verweysung in das ellend/ernstlich gestrafft werden.

Straff der Richter so verbottnen Conträcten statt geben.

DJe Richter/die sollichen verbottnen Conträcten statt geben/vnd dieselben gůt haissen/sollen mit Confiscierung vnnd einziehung jhrer Gütter/ vnd entsetzung jhrer würden/gestrafft werden.

VNd sollen auch die Richter/oder die/so die abhandlungen zůbeschreiben [a] haben/die sollicherlay Geschanckungen oder Contracts handlungē auffrichten/[b] zů entsetzung jhrer aigner würden vnd aller Gütter [c] verurthailt [d] werden. D

a Abhandlungen zůbeschreiben haben ꝛc. Sise seind Geschichtschreiber/oder Hoffgerichtsschreiber/die die Acta, Geschichten/Handlungen/Conträct vnd Sachen beschreiben/ vnnd brieff darüber auffrichten.

b Auffrichten/beuelhen auffzerichten/dauon im Antwortbüch/von denen die mit vnleümbden beschmitzt werden: im Gesatz/diebstals.

c Aller Gütter/Wer solls aber einziehen? Antwort/Villeicht die Kirch? Sie Ehr vernachtailen wöllen: wie hieob in ersten Absatz/Aber du sag also/das sie sollen dem Fisco zůstehen/dauon hieunden/von maß der Geltstraffen/im 5. Gesatz/vnd im Antwortbüch/von vngebürlichen Testamenten/im Gesatz Papinianus.

d Verurthailt werden/Volgt hernach die Newsatzung/so also anfahet/Wer die yetzbemelten Gütter/darinn auch gleychsfals ein Straff gesetzt ist.

Kirchengüter mügen verleybgedingt werden.

AVff einem Kirchengůt/mag die nutznessung einem auff eine gewisse zeyt oder auff sein lebenlang verlassen werden/mit der beschaidenhait/daß das Gůt solte nach geenter nutzniessung der Kirchen widerumb haimgestellet werden: wie Bartolus **sagt.**

DWar/damit nit darfür angesehen werde/als solte den Geistlichen Oeconomis, **alle komliche fürsehung auf einer person lebenlang oder gelegenhait/so den würdigen Kirchen ersprießlich sein wurde/benomen sein/So geben wir zů/[a] das solliche fürsehung solte notwendigklich/des man gemainklich für nutzbar achtet/mit güter versicherung jhren fürgang haben. Derhalben/so etwan [b] der Gottsförchtig** Oeconomus, **der Kirchen diser Künigklichen Statt/wirt für ersprießlich ansehen/das man solte einem begerenden eine zeytliche nutzniessung/etlicher gewisser Besitzungen vnd Erbai-**

gen

Agen (es seyend geleych Stättisch oder Bäwrisch) so zů der Kirchischen gerechtigkait gehörend / nach seinem begeren innzehaben verleyhen: Alßdann solte der Oeconomus, die geding deren zeyt / dero sie sich bayde [c] verglichen werden haben / was es der / so das haben will / auff sein lebenlang begert / mit demselben treffen vnd beschreyben / darinn auch die zeyt / wie lang man solliches zelaisten angenommen / gesetzet solte werdē / Es solle auch offenbar sein / was jhr yedtlicher / einer von dem andern / sollicher wolthat wegen empfangen wirt haben / in verleyhung der nutzniessung des Kirchischē Erbaigens auff ein zeytlang: Aber nach verscheynung der bestimbten zeyt vnnd gedings / solle das Aigenthumb deren einkommens / zů der Herrschafft vñ Gerechtigkait der Kirchen / festigklich widerumb heymfolgen / Nemblich also / das entweders nach verschiner zeyt / die zwischen jnen auffgesetzt gewest / oder zů seines absterbens zeyt (souer man sich dessen auch dauor verglichen hette) der jhenige / der die Kirchische possession vnd nutzniessung etlicher gewisser einkomen / vermittelst der auffgerichten geding / zehaben angenommen hett / solte ein anders Gůt / des nit kleiner / sonder in dero grösse / wie das gewesen / dauon er das Einkommen eingenommen hat / sampt dem Aigenthumb [d] desselben / vnd deren andern Erbaigen / auch vnbewöglichen Güttern / jhren Bawrn vnd Leibaigen leůten / der Kirchen hinderlassen / [e] Wir erkennen auch / wa die pacta mit sollichem geding nit abgehandelt wurden / das alßdann dieselben nit kräfftig sein sollen / Vnd solle die Kirchische possession / als wäre dieselb mit keiner Gerechtigkait hingelihen / in der kirchen Rechten vnd Herrschafft beleiben / vnd durch die Kirchen verwalter eingezogen werden. B

Form des Leybgedings brieff.

DIser Absatz ist Canonizieret im Decret / in der 10. handlung / vnd 2. frag / in dem Absatz / so also anfahet / So ein Oeconomus.

a So geben wir zů / Merck das auch also steht im Vnderweysungsbůch / von gewalt der Gerhaben / im Absatz / Auch nit.

b So etwann / Einer begerte einsmals von einer Kirchen / jhme ein nutzniessung eines Stättischen oder Bäwischen Erbaigens / auff ein zeytlang / auff fünff oder zehen Jar / oder auff sein lebenslang zůuerleyhen / vnd sagt / das er nach außgang der gesetzten zeyt / wölle dasselbige Erbaigen / vnd noch ein anders / des eben souil frücht tragen solle / der Kirchen zůstellen / Wirdt gefragt / ob der Oeconomus solliches thůn müge? Antwort / Ja: Vnd er solle auch solchen pact beschreiben lassen.

Die pact zů beschreiben.

c Beede / Der Oeconomus vnd sein gegenthail / die geding / zeyt / dienst / vnd anders / dessen sich beed / der Verwalter vnd der Annemmer verglichen werden haben / sollen fleissig in schrifften verfaßt werden. Sonst von vil andern fällen / darinn die handlungen notwendigklich inn schrifften verfaßt müssen werden / besihe die Gloß / im wort / inn schrifften / im Absatz / Nachdem / im ersten Capitl des Chorgerichtsbůchs / im 6. bůch / Von zinsen.

d Aigenthumb / Sann das Aigenthumb wirdet von der Kirchen nimmer geschayden / als im Antwortbůch von bedeůtung der wörter / im Gesatz / Vnderweylen: Vnd widerumb im Antwortbůch / im letzten Gesatz / Von gewalt / Vnd hieunden von aigenthumblicher anmassung der Hab: im Gesatz / Als offt: Vnd hieunden von beweysungen / im 2. Gesatz.

Das aigenthumb von der Kirchen nit zeschaiden.

e Hinderlassen / Er solle der Kirche / neben überantwortung jhres Erbaigens / noch ein anders Erbaigen / im Testament oder letstem willen vermachen / wie das wort / Verlassen / zůuerstehn gibt / Dauon im Antwortbůch / von fürweysung der Testament / im letzten Absatz / des ersten Gesatzes: Aber diser zeyt soll sollichs zůstundan im anfang des Contracts beschehen / wie im Newbůch / Von nit vereüsserung / im Absatz / So yemandt aber wolte. Vnnd so nun diß gegenwürtigs Gesatz also außgelesen ist / so volgen hinnach die Newsatzungen.

Auß dem Newbüch/Von nit vereüsserungen oder verwechßlungen ꝛc. die 1. Aufffatzung. Vnd widerumb/von vereüsserungen vnd Erbrecht/im Absatz/Dises auch/vnd im Absatz/dises aber beuelhen wir/in der 3. Aufffatzung.

Die Kayserliche gaben von der Kirchen nit zů vereüssern.

DJe vnbewöglichen Gütter einer yedtwedern kirchen/so von den Kayſern herkommen ſeind/mögen nit ohn vnderſchayd/weder verkommert noch verpfändet werden. Aber wölliche Gütter anderſtwaher überkommen wären/die mügen auß noth der ſchulden wegen/verſetzt oder vereüſſert werden/Doch mit der zierde wie im volgendem Text begriffen.

DIſes Recht [a] iſt geſträckt auff ein yedtliches Ehrwürdiges ort/verſamlung/die durch ein Gottſälige handlung geſtifftet [b] iſt/das auch derſelben örter Gütter/nit ſollen verpfändet [c] werden. Vñ diſes ſolle ewigklich [d] gehalten werden in den vnbewöglichen Güttern/die man von dem Kayſerlichen Hof zů gedachten öreren gibt. Aber in den andern Güttern wirdt allein außgenommen/ſo ein Geltſchuld dringt/wa dieſelb nit mag [e] auß den bewöglichen Gütern bezalt werden/ſo ſollen erſtlich die vnbewöglichen Gütter/ſonderbar [f] zů pfand gegeben werden/dero frücht der Gelaubiger/jme in die Hauptſach vñ Wücher einrayten [g] ſolle/biß zů dē 4. tail des Hundertwüchers. [h] So dañ der gelaubiger diß alſo nit annemen wolt/alßdañ ſolte der Ordinator [i] deſſelben hauſes/bey deme/ [k] der jhne dahin zůordnen hat/die Geſchichthandlung [l] ohn vnkoſten beyhendig haben/vnd ſchwören [m] (darein der mehrer thail/ [n] ſo daſelbs dienen verhällen [o] ſollen) das nit allein die Geltſchuld vorhanden [p] ſey/ſonder das dieſelb auch auß den bewöglichen Güttern nit bezalt müge werden/Auffervolgung deſſelben ſoll zwaintzig tag offentlich kundt ſein/daß das Kirchengůt fayl ſey: dz mans auch deme/der ein mehrers darauff legt/geben/vnd die Kauffſumma inn allweg zů ablaynung der Geltſchuld [q] geben ſolle. Sonſt vnd anders [r] wirdet das Gůt dem Kauffer nit zůgeſtelt: vnd diſes ſolle eingeſchriben werden/ [s] das in derſelben ſach nichts ſeye gehandelt worden zů ſchaden des Gottshauß. Da man aber keinen Kauffer gefunden/ſolle das Gůt getheürt/vñ ſtracks dem Gelaubiger in abſchlag ſeiner ſchuld gegeben/vnd zů der Kauffſumma der gantzen thewrung der zehende tail [t] hinzůgethon werden/dabey die bewilligung des Ordinators/vnd des mehrern thails deren/ſo daſelbs dienen/ [v] ſein ſolle. Doch ſolle daſſelbig Gůt vnder andern Güttern das mittelmäſſige [x] ſein/vnd ſein aigenſchafft/auch gröſſe/ſampt der burde [y] angeſehen werden. Vnd allhie ſolle diſer Gelaubiger verſtanden werden/der da beweißt [z] daß das jhenig/was er daher vertrawt hat/dem Gottshauſe zů nutz kommen ſeye.

Kirchengůter vmb gelt ſchulden zů verpfänden.

Ayd der Kirchendiener in vereüſſerung der Gütter.

Was der Gelaubiger gegen einem Gottshauſe beweyſen ſolle.

DIſes Recht. Diſe Newſatzung wirdt außgethailt in ſiben thail/Dañ erſtlich erweyterts das Geſatz des Großbüchs. Zům andern verbeüts die vereüſſerung in einem einſchichtigem fahl. Zům dritten läßts zů/das man müg die Kirchengütter/im fahl der noth/verpfänden. Zům vierdten/

Aten/Läßts zů die verkauffung/im fahl da der Gelaubiger die verpfändung nit annemen wolte. Zům fünfften/Läßts zů so man keinen Kauffer funde/das man alßdann můg das Gůt in abschlag der schuld geben. Zům sechßten/Erklärts was für Gůtter verkaufft sollen werden. Zům sibenden/Sagts wöllicher Gelaubiger hierinn verstanden solle werden.

Hierinn ist der fahl also geschaffen/Du sage kürtzlich/das dise Newsatzung/streckt die verbietung der vereüsserung/auff ein yedtliche Kirche/vnd wirdt ewiglich gehalten in denen Gůttern/so von Kayserlicher Mayestat hergegeben seind. Aber der andern Gůtter halben gibts eine maß vnnd form der vereüsserung. Auß dem Text ist erstlich zůmercken/das man die abwesenden Capitelherrn nit berüffen solte/da anders zwen thail vorhanden seind/vnd das der mehrthail auß denselben zwayen thailen darein verwillige/wie hievon meldung beschicht in der einzäligen Gloß/im Capitl/dern gegenwürtigen: von zeügen/in dem 6. büch des Chorgerichtsbüchs. Zům andern/wann ein Kirchengůt verkaufft wirdt/das der Bischoff/der seinen volmacht darzů gibt/auch seine Hofschreiber/sollen für den Sportel/vnd jhr bemühung nichts einnemen/dessen aber widerspil yetzo gehalten wirdt/doch nit billich: davon Paulus de Castro.

Kayserliche gaben zůr Kirchen sollen nimmermehr vereüsserт werden.

a Dises Recht zů Kayser Leo hette den Constantinopolitanischen Kirchengůttern/durch das nächst hievor gesetztes 14. Gesatz fürsehung gethon/Wölliche fürsehung aber vnnd freyhait durch dise gegenwürtige Newsatzung auff einen yedtlichen ehrwürdigen ort gestreckt wirdt. Dise Newsatzung vergleicht sich mit der 10. handlung/in der 2. frag/im Absatz/Dises Recht/dann daselbs ist dise Newsatzung Canonizіert/vnd dem Secret von wort zů wort eingeleibt/sampt allen nächstfolgenden Newsatzungen/außgenommen die Newsatzung/Vil mehrers/vnnd die Newsatzung/Auff waserlay weg ꝛc.

b Handlung/Das ist/durch eine Gottsälige geschicht/Dann also wirdts auch gesetzt im Antwortbüch/von schanckungen zwischen Mann vnnd Weybs/im letsten Absatz des 3. Gesatzes/sonst bedeüts kein geschicht/wie allhie/sonder ein Recht/wie im Underweysungsbüch/von klagen/im ersten Absatz.

c Nit sollen verpfändet werden/Sollen nit sonderbar/sonder gemeyner weyse verpfändet werden: innhalt der Newsatzung/von nit vereüsserung/am ende des Absatzs/So aber der Gelaubiger/Vnd inn der Newsatzung/von nit vereüsserung vnnd Erbrecht/im Absatz/Dises aber/Doch wirdt in noth der schulden/die verpfändungen samentlich zůgelassen.

Die Kirche mag in sechß fällen keines wegs jhre Gůtter verkauffen.

d Ewiglich/Das ist/vnueränderlich ohn alle außzůg. Hierinn mercke die 6. fähl/darinn die Kirch keines wegs jhre Gůtter vereüssern mag. Erstlich/wie allhie/Wann ein vnbewöglichs stuck von dem Kayser hergeben wirdt/Wölches genommen ist auß dem Newbůch/von vereüsserung vnd Erbrecht/im Absatz/Dise aber ꝛc. Zům andern/wann die Kirche selbs etwas vereüssert/wie hieunden in der Newsatzung/Vil mehr. Zům dritten/wann die Kirche kauffet/oder einem freünd verkauffet: als in der Newsatzung hieunden/auff waserlay weg. Zům vierdten/wann ein Gůt einer Kirchen mit disem geding gegeben worden/das mans nit vereüssern solle/wie im Newbůch von vereüsserung vnd Erbrecht/im Absatz/Die hailigisten. Zům fünfften/das mans keinem Ketzer zekauffen geben solle: wie im Newbůch/von Kirchischen Titulen vnd Freyhaiten: im Absatz/Wir beuelhen. Zům sechßten/das kein verschaffter dienst/der durch den nächsten vmbligenden järlich geraicht solte werden/zůuerkauffen sey: wie im Newbůch/von den Kirchischen Titulen vnnd Freyhaiten/im Absatz/So aber ein järlich.

e Nit mag/Wanns nit möcht füglich bezalt werden/wie im Antwortbůch/von bedeütung der wörter: im Gesatz/Der Enickel dem Proculo.

f Sonderbar/Dises ist auß dem Newbůch/von vereüsserung vnnd Erbrecht/im Absatz/Siß aber: dann durch die Newsatzung/im Newbůch/von nit vereüsserungen/im Absatz/So aber der Gelaubiger/wa der kein außtrucklich oder sonderbar/sonder ein gemeynes vnderpfand zůgelassen.

g Einrayte/Dises ist ein gemeynes Recht gegen einẽ yedtlichen Gelaubiger/Es sey dañ sach dz er hette pactiert/dz die frücht jme soltẽ an statt des wůchers eingehn/wie hieunden von der pfandts klag/im 3. vnd 4. Gesatz/vnd von den Wůcheren/im Gesatz/So mit diser paction. Es sollen auch dise frücht in den wůcher/vñ zům andern in die hauptsach/gerayтet werden: wie hieunden in dem 3. Gesatz/von bezalungen: vnd hierinn jrret gar nit die ordnung der schrifft/wie im Antwortbůch/im Gesatz/Dann auch nit/von bezalungen/Vnd im 2. Bůch von Legaten/im Gesatz/So der vatter/in dem ohn den letzten Absatz. Allhie ist es aber ein sonders zů gunst der Kirchen/das die frücht erstlich in die Hauptsach eingerayтet werden.

Die frücht in die hauptsach einzůrayten.

h Hundertwüchers/Das ist/das er allain zů außgang des Jars/ die frücht zů wücher haben C
solte/als vil da der dritt thail der hauptsach oder hauptsumma ist/dann die hauptsach des hunderts
wůchers wirdt also gehaissen/das ist/ein hauptsachlichs vnd volkomlichs/darumben das die hun
dertzal volkommen ist/Derhalb ist der hundertwücher ein thail/des ein gantzes Jar der hauptsum
ma verglichen wirdt/wie hieunden von Wücheren/ im Gesatz/die jhenige/ im ersten Absatz. Die
Hunderts wücher seind/dardurch wir järlich zwölffe von einem yedtlichen hundert einnemen/ das
ist/alle Monat eins von hundert/machen ein Jar zwölffe/vnd werden darumben Hundertwücher
genannt/das sie in hundert Monaten soul treffen/als die hauptsach des anlehens ist.

Hunderts wücher was das sey?

i Ordinator, Der Abbt/Prelat/Probst/ꝛc.

k Bey deme/Das ist bey dem Bischoffe/vnnd der Bischoffe bey dem Ertzbischoffe/ aber so der
Ertzbischoffe verkaufft/so sollen zwen Bischoffe darbey sein/wie im Newbůch/das nyemandt newe
Bethewser bawen solle/im letzten Absatz.

l Die Geschicht handlung/Sañ dem Notario oder Gerichtschreiber wirt vmb die Acta nichts
gegeben/wie hieunden von Bischoflicher verhör/im 21. Gesatz.

Die Gaistlichen sollen mit schwörē sich für recht zů stellen.

m Schwören/Disem ist zůwider was hieunden im nächstem Tittl/im 25. Gesatz/im Absatz/
Wouerr die krieg/aber dises magst du also auflösen/das allda ein sonderbars ist/ mit dem schwören
der vereüsserung wegen/Sonst sollen die Gaistlichen personen nit schwören sich für Recht zestellen/
oder was geurtelt wirdt/zůbezalen/wie hieunden im nächstem Tittl/inn ermeltem 25. Gesatz: aber
in Contracten mögen sie wol schwören/wie allhie in disem Text.

Mehrer tail was dz sey?

n Der mehrer thail/Hierñ wirt für den mehrer thail gehalten/Erstlich die anzal: Zům andern
die Würde: wie im Antwortbůch/in dem Gesatz des also anfahet/Den mehrern thail/ darein aber
nit gezölt werden die Diener/sonder die ordinierten in der Kirchen. So aber jhr etlich abwesend wä
ren/so můssen alßdann zwen tail der ordinierten gegenwürtig da sein/vnd ist genůg das der mehrer
tail/auß zwayen partheyen darein verwilligen/wie im Antwortbůch/ von erkanntnussen/so durch
Maister vnd Rath beschehen sollen/im 1. vnd 3. Gesatz/vnd hieunden im 10. bůch/das die Erbaigen
der Hofdiener/ohne erkanntnuß nit solten verkaufft werden/in dem 2. Gesatz/ mehr daselbs im 10.
bůch/von den Rathsherrn ꝛc. im 45. Gesatz.

o Verhällen/Das ist bewilligen sollen/in das Jurament/das er mög in jhr Seel schwören/wie
hieunden in disem gegenwürtigem Tittl/in der Newsatzung/so also anfahet/Ein ewige Erbrecht.

Gelaubiger solle gegen der Kirchen weysen.

p Geltschuld vorhanden sey/Das ist das vnbezalt Geltschulden noch anstehn. Er solle aber nit
würcklich schwören/sonder es solle darzů der Gelaubiger sein beweysung thůn/wie hieundē am en
de dises gegenwürtigen Gesatzes steht: Vnnd er solle auch aller erst schwören im fahl da er vmb die D
Geltschuld waiß: sonst wirt er nit gezwungē zeschwören/sonder es můssen andere schwören/denen
vmb die schuld bewußt ist: wie hieunden in der Newsatzung/so also anfahet/Ein ewige Erbrecht.

q Zů ablaynung der Geltschuld/ Sann der Kauffer wirdt den Gelaubiger bezalen/dauon im
Newbůch/von verkauffung der vnbewöglichen Kirchengůtter/ Vnd im Antwortbůch/von in nutz
verwendten ꝛc. in dem 3. Gesatz/vor dem letzten Absatz/ Vnd aber im Antwortbůch/von dero Gůt
tern/im Gesatz so also anfahet/Mehrers: im Absatz/damit doch nit.

r Sonst vnd anderst/Es sey dañ/das die vorbemelt Solennitet also gebraucht werde/vnd das
die Kauffsumma der Kirchen zů nutz komme/wirdt das Gůt dem Kauffer nit behändigt.

Kirchengůtter mügen in 6. fällen vereüssert werden.

s Solle eingeschriben werden/Sises/wie im Text begriffen ist/solle in das Jurament eingeleibt
werden/vnd solle auch die sach in schrifften verfaßt werden/sonst wäre der Contract vnbündig vnd
vnkräfftig/wie hieob im 14. Gesatz/in dem letzten Absatz. Seßwegen mögen die Kirchengůtter inn
obuermeltem fahl vereüssert werden/Auß obligender Gelrschulden noth. Vñ zům andern in vergleis
chung zů ewiger Erbrecht. Zům dritten/so ein Kirch mit der andern einē außwechssel trifft/wie hie
unden in d Newsatzung/so also anfahet/Ein ewige Erbrecht. Zům vierdten/ so man mit einē Für
sten einen tauschs thůt: als hieundē im Newsatz/also anfahend/Es mag aber auch ein Fürst ꝛc. Zům
fünfften/vmb erlödigung willen der gefangnen/wie im Newbůch/von vereüsserung vñ Erbrecht/
im Absatz/Sie hailigisten. Zům sechßten/mögen die übrigen Kirchengschirr vnd vorrath vereüssert
werden/wie hieunden in der Newsatzung/also anfahend/ Vber das.

t Der zehende thail/Als/so das Gůt wäre neün Gulden werdt/so solle mans vmb zehen Gul
den geben: Aber auff disē weyse wurde dem Gelaubiger nit geholffen/dann weil der Gelaubiger in
deme beschwärt wirdt/das er můß pfemwert an stat des Gelts wider seinen willen annemmen/so
solle jhme diser vorthail beschehen/also/was zehen Gulden werdt ist/soll jme vmb neün Gulden ge
geben werden/dauon im Antwortbůch/vom Aydschwören/in dem Gesatz/also anfahend/der so da
geschworen hat. Item in disem Text ist ein sonders/das der Gelaubiger můß eines für das ander/
das ist/pfemwert fürs gelt/wider seinen willen nemen/wie hieunden von bezalungen/in der New
satzung also anfahend/Es sey dañ das der schuldner/Sonst ist es gemeyner Regel nach vil anders/
vnd disem zůwider/dauon im Antwortbůch/von vertrawtē Gůtern/in dem 1. Absatz des 2. Gesatz.

Wann der mehrer thail mög ain dīg bewilligen oder nit?

v Des mehrern tails deren so daselbs dienen/Es läßt sich aber ansehen/das es kein kraft habe/
es sey dañ/das sie alle darein verwilligen/dauon im Antwortbůch von dienstbarkaiten d bäwrischen
Erbaigen/im Absatz/über den grund/Hierauff antwort/entweders es ist etwas jren mehrer zůge
hörig/als zů jnen allen/vnd alßdañ ist genůg/das der mehrer tail darein verwillige/wie hie in disem
Text/vnd auch im Antwortbůch/ von Burgern vnnd Hindersässen/im Gesatz/Was der mehrer
thail/oder es gehört jhren vilen zů/als aintzigen/alßdann ist nit genůg des mehrer thails verwilli
gung/

Agung/sonder sie müssen alle samentlich bewilligen/ dauon im Antwortbüch / von dienstbarkaiten bäwischer Erbaigen/im Gesatz/ vber den grund/vnd daselbst von dienstbarkaiten in gemeyn/ im Gesatz/ Es ist angenommen/ Mehr im Antwortbüch von erthailung der gemainsame/im Gesatz/ Sabinus, Sises fälet in zwayen fällen: Erstlich so vil glaubiger haben einen einigē schuldner/dauon im Antwortbüch/ von pacten/im Gesatz/ den mehrern/vnd hieunden/wer seiner Gütter abtretten mūg/ im letsten Gesatz. Item im andern fall/ dauon im Antwortbüch/von erthailung der Gütter/ in dem 6. Gesatz/vor dem letsten Absatz/ Vnnd dises ist zů gunst der Religion.

x Das mittelmässige sein/ wie im Newbüch/von borgen/im Absatz/was aber/ ist disem zůwider / dann daselbs im Newbüch / můß der Schuldner das bessere/ des er hat in abschlag der Geltschuld geben/ Löse du es also auff: Hie in disem Text ist es ein sonders/zů gunst der Kirchen/ aber im Newbüch wirdt man ein kostlichers Metall schuldig sein gewekt/als da ist das Gold / vnd deßhalb můß man ein kostlichers Gůt darfür bezalen/des der Schuldner gehaben mag.

Das die schlechtere Kirchengůtter/im fall der not verkäuffert sollen werden.

y Sampt der burde/der schulden / darumben es verkaufft wirdt: Also / das ein Gůt eines hohen werdts/vmb ein geringe Geltschuld nit verkaufft werde / dauon im Antwortbüch / von Gůttern dero ꝛc. im Gesatz/mehrers/ im Absatz / item der Richter. Oder magst auch sagen/ sampt der burde der Tributen/wie in nächst hernachuolgender Newsatzung/also anfahende/gleych wie.

z Der da beweyßt/ Sises ist an diser stell ein besondere Freyhait/Also auch hieunden im Titl/ so wider den glaubiger/im ersten Gesatz/vnd im Antwortbüch/ von vertrawten Güttern/im Gesatz/ein Statt. Aber gemainer Regel nach / ist disem zůwider/ was da stehet hieunden/im Titl/so man ein gewisses fordert/im 11. Gesatz/ Derhalben wirt er weysen villeicht mit einer vermůtung: als/so der Prelat ein fleyssiger Haußhalter ist / vnnd das die Kirch daselbs nötig gewesen / Aber er ist darumben nit schuldig zůbeweysen/wa vnd wann/auch wahin ein yedtlicher pfenning außgeben sey worden/dauon im Antwortbüch/von klag wider den Regierer des Schiffs / am ende der ersten Antwort / des letsten Gesatzs. Oder das er samentlich jhren allen Kirchischen gegeben hat / dardurch der Kirchen sach möchte lätzer worden sein / als hieob im 14. Gesatz / im Absatz/ zwar/ Wie aber/so die gewonhait dawider wäre? nach der lehre Azonis wäre solche gewonhait kräfftig: dauon im Vnderweysungsbüch/von natürlichen Rechten ꝛc. im Absatz/außdem nit geschribnem.

Glaubiger ist nit schuldig zůbeweysen / wa/ wann vnd wahin ein yedtlicher pfenning angelegt worden.

Auß dem Newbüch / das man nit vereüssern oder verwechseln soll ꝛc. im Absatz/gleych wie aber/in der ersten Auffsatzung.

BEtwas vereüssern/oder auch überkommen / des der Kirchen schädlich / ist in beeden fällen zůgleich verbotten.

GLeych wie die vereüsserung deren Kirchengütter vndersaget wirdt/also wirdt auch verbotten/das (der Kirchen) kain vnfruchtbare Possession geben werde / oder eine beschwerliche / als von wegen der Fiscalischen Sachen vnd Burden.

Der Kirch kain vnfruchtbars noch beständigts gůt einzereymē.

IN diser Newsatzung werden dise beede miteinander / eins so wol als das ander verbotten/ das man kain Kirchisch Gůt vereüssern / auch kaine vnfruchtbare oder sonst mit Burdē belästigte Gütter der Kirchen einreymen solle. Hierauß ist zemercken/ das yeweylen einem ein schad zůsteht/in überkommung oder erkauffung eines Güts/geleych wie auch in vereüsserung eines dings. Es sagt auch Baldus durch dise Newsatzung/ wann die Kirch hette eine Erbschafft antretten/ ohne die Freyhait oder Genad des Inuentarij, so wurde nach etlicher mainung dieselb antrettung der Erbschafft vnkräfftig sein / damit sie nicht vernachthailt werde / wie hie in disem Text. Aber nach etlicher andrer mainung/ seye die annemung der Erbschafft kräfftig / aber die Kirche sey über das vermügen der Erbschafft nichts zůbezalen schuldig/sonder souert vnd weyt sich die Erbschafft erstreckt/ Vnd dise letstere mainung ist nach lehr Pauli de Castro, annemblicher.

Kirchen freyhait in antrettung der Erbschafften.

Auß dem Newbüch/das man nit vereüssern/auß dem Absatz/ also anfahend / weyl wir aber verstanden haben / Auch auß dem Newbüch/ von vereüsserung vnd Erbrecht/im Absatz/ also anfahend/vnd weyl.

Die Gottsheüser nit zůuereüsseren.

DJe verbiettung ist häfftiger in der vrsach / weder in dem das auß der vrsach herfleüßt / seind die Kirchengütter zůuerkauffen verbotten / wieuil mehrers ist verbotten/das die Kirch nit vereüssert solte werden. C

VIl [a] mehrers wirdet verbotten / daß das Kloster nit verkaufft solte werden/dardurch es seinen alten statt / vnd in Weltlichen gebrauch wider kommen möchte.

a Vil mehrers / Die Kirchen vnnd Gottsheüser sollen vil weniger weder andere Kirchen vereüssert werden.

Auß dem Newbüch / von nit vereüsserung vnnd Erbrecht / in dem Absatz/also anfahend/so aber nit seind/in der zeyl/so also anhebt/den Oeconomis.

Kirchenuerwalter vnd jhre freünd sollen kain Kirchisch gůt kauffen.

DAgleych die vereüsserung eines Kirchischen Güts erlaubt wirt/so wirdts doch auff stät vñ vestigklich verbotten/das kain Kirchenuerwalter oder seiner Blůtfreünden einer/dieselben kauffen solle.

ES werde nun dise Gerechtigkait (verstehe des kauffens) auff was weg es wölle/andern zůgelassen/ [a] so wirdt doch etlichen gewissen personen vndersagt / derogleychen Gůtter anzenemmen/Als nemlich dem Oeconomo vnd seinen Blůtsfreünden/ [b] sonst wurden die Gůtter derselben / auch der Oeconomen vnd der Ordinatoren / denen sie verwont seind/nach jhrem tod/der Kirchen dauon sie das Gůt nemend/zůstehn. D

In verbottnen Constracten gilt auch die solennitet nit.

DIse Newsatzung ist an jhr selbs vernemblich / vnnd du solteſt sie wol mercken/dann man Allegierts allweg wider die Prelaten/ die da jren Blůtsfreünden die Kirchengůtter geben oder verleyhen/Dañ ob wol auch billiche vrsachen des vereüsserens vorhanden wärend / vnd man wol alle solennitet vnnd zyerde darzů gebrauchte / so wurde doch solliches vnbindig sein von wegen der person/auff die man es wendet: Diſes ist auch also zůuerstehen/ob gleych solliches offentlich vnd mit gůtem glauben beschehe: vnd ist alda ein besondere Freyhait: Aber anderst gehet es zů mit andern Verwaltern/dauon hieunden von kauffen vnnd verkauffen/ in dem 5. Gesatz. Doch wie solliches verstandē werde/ magst du besehen das Capitel/also anfahend/ Taugenlich/in der 89. entschaidung / vnnd im Capitel/ nit genůgsam/in der 86. vnderschaid/Paulus de Castro.

In Kirchen gůttern ist die ewig vereüsserung verbotten.

a Zůgelassen/Sise zůlassung oder erlaubnuß beschicht in siben fällen/ dauon hieob in der Gloß so über die Newsatzung/die also anfahet/diſes Recht/gestellt/meldung beschehen.

b Blůtfreünden/Sas die käuff der Kirchengütter/den Kirchenuerwaltern/ Verwesern / vnd Oeconomen / auch jhren freünden verbotten seind/ist das die vrsach / das der jhenig / so ein solliche Amptsuerwaltung hat / nicht darff für sich selbs / noch ander mittel personen / etwas auß seiner Amptsuerwaltung kauffen/dauon im Antwortbüch/von käuffen ꝛc. im Gesatz/es gebürt nit: auch daselbs im Gesatz/der eines Ampts wegen ꝛc. Hier auß merck ein gemaine Regel/das nit einem zůlässig ist/wie einem andern yedtwedern: wie hieunden/vom betrug / im ersten Gesatz. Es ist aber disem zůwider/das da stehet im Newbüch / von den haligen Bischoffen/in dem Absatz / also anfahende/so aber denen Kirchen: alda den Sispensatoren zůgelassen ist/ einen kauff anzenemen: Das löse also auff/das im Newbüch wirdt erlaubt/ein Kirchengůt bestandts weyse / oder aber zů Erbrecht zůempfahen/Aber alda im Großbüch wirt die ewige vereüsserung verbotten. Item im Großbüch wirdts dem Oeconomo verbotten / aber im Newbüch einem Dispensator erlaubt: als einem Prelaten/vnd nit Verwaltern/ vnnd es wirdt allhie in sonderhait außgeschlossen der Oeconomus/ am ende des vetzberürten Absatzs/so aber denen ꝛc. Alda eben diſes dem Oeconomo außtrucklich verbotten wirdt.

Auß

A Auß dem Newbüch / von nit vereüsserungen oder auffwechßlungen / in dem Absatz / also anfahend / weyl aber des Leonis. Vnd auch daselbs von vereüsserungen vnnd Erbrechten: im Absatz / also anfahend / so aber über dise.

DEr ein Kirchisch Güt / mit kainem gewinnlichem Tittel / wider form des Gesatzes annimbt / der müß das Güt widerumb der Kirchen zůstellen / vnnd was er außgeben hat / das verleürt er. Wer aber solliche Gütter mit gewinn annimbt / derselb müß der Kirchen das jhenig / was er empfangen / vnd darzů noch von seinem eignen Güt souil / als vil er empfangen hat / widergeben. Kauffer der Kirchengüter verleürt etlich ding.

WEr die yetzgemelte Gütter / mit einem gewinnlichen Tittel [a] der vereüsserung / wider den form des Gesatzes [b] empfangen hat / der solle das Güt mit allem dem / so mitler zeyt demselben zůgestanden / widergeben / Aber vmb das jhenig / was er darumben geben / mag er wider das würdige ort nit / sonder wider dene [c] der jms zekauffen geben hat / sein klag haben. Aber ein Geschancknemer / solle nit allain das Güt mit aller zůgehör / [d] sonder auch die frücht / vnnd noch ein anders / des souil ist (als des Kirchengůts gewest) widergeben. Der glaubiger solle auch das verpfändt Güt widergeben / vnd die klag des anlehens / allain wider den verpfänder haben. Der annemer des Erbrechts / solle von der Erbrecht gefallen sein / vnnd was er B darumben auß geben / nit widerfordern: Ja er solle zůstundan das jhenig bezalen / was er ein yedtlichs jar besonder hette sollen zalen / da er einen rechtmässigen handel [e] troffen hett / Aber es wirt besser gesagt / das einem sollichen annemer die klagen solten gar abgeschlagen sein. Kauffer mag wider den verkaufer der Kirchengütter klagen.

DIse Newsatzung gehört zů dem andern thail des nächst hieobgesetzten 14. Gesatz / so also anfahet / wir beuelhen / im Absatz / zwar: Alda die / so da wider handlen / gestrafft werden. Hierinn mercke erstlich / das / wer wider diß Gesatz vmb ein Kirchengůt einen handel trifft / der wirdt mit der Straff / so in diser Newsatzung verleibt ist / gestrafft. Fürs ander ist zemercken / das ein sollicher Contrahent / das jhenig / was er außgeben hat / gegen der Kirchen verleürt / Aber gegen dem Verwalter / mit deme er gehandelt hat / verleürt ers nit / dann er mags von jhme einfordern.

a Gewinnlichem Tittl / Ein gewinnlicher Tittel ists / so man einem etwas schänckt / oder aber halbs vmbs Gelt vñ halbs vmb sonst gibt. Sises ist aber kain gewinnlicher Tittel / so einer ein Güt mit barem Gelt / oder mit einem andern Güt / auffwechsels weyse / bezalt. Gewinnlicher Tittel was das sey?

b Form des Gesatz / das ist / da ein sollicher Contract / ausser vnnd über die siben obuermelte zůlässige fäll / abgehandelt wurde / so wäre er vnkräfftig / Oder so derselb Contract in den zůlässigen fällen beschehen / vnnd doch nicht mit der solennitet / wie hieoben in der Newsatzung / also anfahend / dises Recht ist ꝛc. begriffen / abgehandelt wäre worden: so wäre derselb Contract wider die Kirchen vnbindig.

c Wider dene / das ist wider den Oeconomum, Wie aber wäre es / wa der Oeconomus nicht zůbezalen / oder sonst nichts hätte / als so er einer auß den München wäre? Antwort / so ist die Kirche alßdann schuldig / da sie sich dessen gereychert hette / vnnd solliches mag durch die klag vnnd widerforderung des / so ohne vrsach beschehen / begert werden / Sauon im Antwortbüch / von widerforderung vmb schnöde vrsach ꝛc. in dem 6. Gesatz: vnnd daselbs im Antwortbüch / im anfang des letsten Gesatz / von dem der vrsach gibt / das einer nit vor Gericht erscheynt. Wie es gehalten werde da der Kirchenuerwalter den kauffer nit widerumb zůbezalen vermöchte.

d Mit aller zůgehör / wie dises solte verstanden werden / das hast du im Antwortbüch / im 20. Gesatz / vom anaignen der haab.

Da er

e Oder einen rechtmässigen handel troffen hett / Sises ist die vrsach / das diser Erbrechter anfangs kainen rechtmässigen Tittel noch ankunfft gehabt / weyl der Contract wider das Gesatz gehandelt worden: derhalb er deßto mehrers verbrochen / das er wider das verbot des Gesatz gehandelt hätte. C

Auß dem Newbüch / von vereüsserung vnnd Erbrecht / im Absatz / also anfahend / so aber etliche seind.

Bawfällige Kirchenheüser / vmb einen dritten thail des Zinß züuerleyhen.

BAwfällige Heüser oder Gütter der Kirchen / darauff man einen Zinß oder Gült schlahen solt / sollen anfangs des Contracts zů Erbrecht / damit sie widerumb aufferbawt / verlihen werden / vmb einen dritten thail der Gült / die man vor der Bawfälligkait darauß eingenommen vnnd haben hette mügen / Aber so das Hauß widerumb aufferbawt ist / vnnd man die Gült darauß geben solle / so solle man dieselb Behausung vmb halbe Gült hinlassen / die man darauß gehaben möcht / da die Behausung widerumb erbawt wäre worden.

SO die gedachten Gottsheüser etliche Bawfällige Heüser hetten / die sie auffzüerbawen nit vermöchten / so sollen dieselben zů ewiger [a] Erbrecht verlihen werden: Also / das der Erbrechter solte den Bawzeüg der hernidergelegten Behausung oder wonung gebrauchen mügen: Es solle auch die Gült / die man darauß / weyl noch die Behausung gestanden ist / eingenommen / biß auff den dritten thail [b] geringert werdē / Oder so er erstlich die Behausung widerumb aufferbawt / vnd man jme durch anschlag des Gebews eine Gült anlegete / [c] so solle er den halben thail derselben Gült dem Gottshauß raichen: dann im ersten fall solle anfangs der Erbrecht / die Gült geraicht werden. D

Kirchenheüser wañ die vmb halbe Gült verlihen solen werden.

KAyser Leo hat diſe Freyhait verlihen / das ein Kirchengůt nicht mag vereüſſert werden / außgenommen die Fruchtnieſſung: dauon hieob in dem 14. Geſatz: Darnach ist auch im fall der noth erlaubt worden / das aigenthumb züuereüſſern / wie hieob in der Newſatzung auß dem Newbůch / alſo anfahend / diſes recht iſt. Aber nun yetzo reden wir nit im fall der noth / ſonder der nutzbarkait / damit nit ein Hauß hernider falle / darauß die Kirch volgendts kainen genieß wurde haben / Derhalb ſagt der Kayſer in diſem fall / er wölle / das ein ſolliches Kirchengůt ſolte zů Erbrecht verlihen / vñ kaines wegs verkaufft werden / dann der Erbrechter hatte das nießliche / vnd die Kirch das gründtliche aigenthumb / Vnd ſagt weytter / das der Erbrechter müge den vorrat oder Bawzeüg der abgebrochnen Behauſung / zů auffbawung derſelben gebrauchen. Hierauß iſt zůmercken / das ein Bawfällige Behauſung der Kirchen / müge zů ewiger Erbrecht verlihen werden / gegen der järlichen Stifft oder Gült / wie allhie in dem Text fürgeſchriben iſt.

a Zů ewiger Erbrecht / als wolt er ſagen / zů vnendtlicher Erbrecht / als lang man die Stifft raicht: dauon im Vnderweyſungbůch / von beſtänden / im Absatz / ſo gar aber ꝛc. Vnd deßhalben ſolle man darnach ſolliche Erbrecht vernewern / damit nit yemandt ſagen müge / er hette es gemainem gebrauch nach durch verjärung erſeſſen. Etliche ſagen / das ſolliche verleyhung ſolte geſchehen / biß auff 30. jar / wie im Vnderweyſungbůch / von ewigen vnd zeytlichen Beklagungen / Etliche biß auff die dritt Sipt oder Geburt / dauon im Newbůch / von nit vereüſſerung / im Absatz / ein Erbrecht.

Wie der dritte thail der verzinſung zůuerſtehn ſeye.

b Biß auff den dritten thail / Etliche wöllen hierinn diſen verſtand haben / das der dritte thail der Gült nachgelaſſen / vnnd die zwen dritthail geraicht ſolten werden / Etliche wöllen aber das zwen dritthail nachgelaſſen / vnd ein dritthail geraicht ſolte werden / vnd diſe letſte mainung iſt rechtmäſſiger / wie in dem Newbůch außfürlich ſtehet. Aber man ſag was man wölle / ſo iſt diſem zůwider die

nächſtuolgend

Anächstuolgend Newsatzung/hieunden also anfahend/Sie ewig Erbrecht: Allda gesagt wirdt/das man die Gült auff den sechßten thail ringern solte/das ist/das man den sechßten thail an der Gült nachsehen solte: dises geschicht aber/so die heüser nit bawfällig semd. Aber es ist noch ein anders disem zůwider in nächstuolgender Newsatzung/da der Text also steht/So die ringerung d Gült von bawfälligkait wegen beschicht/Su aber sag in krafft gegenwürtiger Newsatzung/ob der Erbrechter zů stundan die Gült anfahe zůbezalen/vnd man jhme in dzalung die zwen dittrail nachlasse/oder nit? Alßdañ solle er souil raichen/alßuil man yetzo darauß möchte haben: doch das man den halben thail der Gült/souil man auß der widerumb aufferbawten behausung haben möcht/raiche. Halbe Gült auß der widerbawtē behausung zeraichen.

Sises hat nit allein in den Constantinopolischen Kirchengüttern/ sonder inn allen andern Kirchengüttern stat/wie im Newbůch/von vereüsserung vnd Erbrecht/im Absatz/Alles was wir aber ꝛc.

c Anlegte/Der Erbrechter solle den halben thail der Gült/die nach wider erbawter behausung über die gewonlich Gült genommen mag werden/raichen/ Darnach solle er widerumb die Gült/ souil man vormals auß der stehenden bawfälligen behausung gehaben hat mögen/dienen.

Auß dem Newbůch/von nit vereüsserung/im Absatz/weyl aber des Leonis, vnd daselbs von vereüsserung vnd Erbrecht/im Absatz/vnd dises in der zeyl/Erlaubnuß.

Den sechßten thail der Gült nachzelassen.

YIn vnbewöglichs Kirchengůt/dessen Gült nit geringert ist worden/ mag zů Erbrecht verlihen/vñ in der Gült auffs maist der sechßte tail geringert werden. Da aber die Gült/so anfangs/als das Gůt an die Kirche kommen/geraicht ware/geringert wäre worden/so mag dasselbig Gůt zů Erbrecht verlihen werden/vmb die Gült/die yetzo dauon geraicht wirdet. Es mag auch ein kostlichs oder hochgültigs Gůt/dauon man doch wenig niessung hat/nach rath der Werckleůt/vmb ein billiche Gült vererbrechtet werden.

Die vererbrechtungsolle beschehen in gegēwürtigkait der verordentē.

BYIn ewige Erbrecht wirdet auch in denen Güttern zůgelassen/ so die verleyhung geschicht inn beywesen dero/denen solliches durchs Gesatz [a] aufferlegt ist/dz die jhenigen/die das angeht/ schwören/das in demselben Contract nichts zů nachthail des Gotts=hauß gehandelt werde: Es solle auch das gewonlich einkommen desselben Gůts/so darauff gelegen/da das Gůt zů dem Gottshause gewidembt warde/nit verringert werden/dann allein inn dem sechßten thail/ [b] oder so dieselb vmb der bawfelligkait [c] willen geringert wäre worden/alßdann solle das Gůt/vmb die Gült/wie es yetzo ist/ [d] vererbrecht werden. So aber ein kostlichs Gůt wäre/vnnd doch wenig/ oder gar kein Gült dauon gedient wurde/so solle dasselbig Gůt gnaw (oder subtil) getheürt werden/damit man mög ein billiche [e] Gült darauff stifften. Es sollen aber doch allein die stuck zů Erbrecht verlihen werden/die der Oeconomus vnd andere Gubernatores, zů sollicher verleyhung am tauglichisten ansehen.

Ein kostlich stuck so wenig nutz tregt/wie es hingelassen solle werdē.

DIse Newsatzung hat drey thail/Der erste thail handelt von den Heüsern die nit bawfellig seind/vnd ein grosse Gült dienen. Der ander tail handelt von den bawfelligen stucken/dauon wenig einkommens gedient wirdt. Der letzte thail sagt von kostlichen gebewen/die wenig dienen/ Viuia. Auß disem Text ist zemercken/das/wa geleiche Freyhaiten seind/so werden sie samptlich auffs gemeyne Recht gezogen/dauon im Gesatz/Aber auch die Kriegsleůt/im ersten Absatz/in dem Antwortbůch/von entschuldigung der Gerhaben.

a Surchs Gesatz/Dauon hieob in der Newsatzung meldung beschicht/also anfahende/Sises Recht ist gestreckt.

b In dem sechßten thail/Auffs maist/sonst wurde die Kirche mehrers behalten weder verkauffen/Ist aber die Kirche nit in nachthailigerem handl/weder ein anderer? Antwort/Neyn/dann die verringerung beschicht von wegen der vnfruchtbarkait: in wöllicher vnfruchtbarkait ein andere priuat person/die gantz Gült nachlassen müßte/dauon im Antwortbüch/Von verleyhung vnnd bestandt/im ersten Absatz/des Gesatz/so also anfahet/So in einem Jar. C

Die verringerung geschicht von wegen der vnfruchtbarkait.

c Bawfälligkait/Yetzt sagt der Kayser in disem fahl/dauon er hieob gesagt hat/in der Newsatzung/also anfahende/So die gedachten Gotshewser.

d Wie es yetzo ist/das ist souil/er solle souil dienen/alßuil man yetzo darauß gehaben möcht/so es yetzo hingelassen wäre: vnd darnach solle man hinzüthün den halben thail der Gült/so durch die wider erbawung des bawfälligen stucks besser worden/vnd solle die Gült geraicht werden von dem widerbawten stuck/Oder so die Gült vor der widerbawung bezalt worden/so solle die ringerung in dem dritten thail beschehen/Oder so die Gült zůstundan bezalt worden/so sag wie hieob: vnd solle der dritthail auß der Gült hinzügethon werden/die man hat noch zůr zeyt da das gebew gestanden/vnd nit hernider gefallen geweßt/dauon gehaben hat mögen/wie in nächst hieobgesetzter Newsatzung/So die gedachten ꝛc.

Was ein billiche oder Rechtmässige Gült seyt.

e Ein billiche Gült/Man solle ein solche Gült von der Kirchstucken raichen/wañ man dieselb/zwaintzig Jar nacheinander einnimbt/das sie in 20. Jaren souil in einer summa ertaiche/alßuil das Vererbreckts stuck werdt ist/dauon im Newbüch/von nit vereüsserung/im Absatz/So aber eines Kirchischen. So es aber ein Jherosolymitanisch Kirchstuck wäre/vnd man es verkauffen müßt: so solle die Gült auff 50. Jar zůsamen gerayt werden/auff den werdt des stucks/wie im Newbüch/von vereüsserung vnd Erbrecht/im Absatz/Die hailigisten.

Auß dem Newbüch/von nit vereüsserung oder verwechßlung/im Absatz/Derhalb geben wir zů.

Wie Kirchegüter mügē verwechßelt werden.

DJe verwechßlung der Kirchengütter/gegen einem Kayser oder einer andern Kirchen ist erlaubt/Man mag mit einem Fürsten oder mit einer andern Kirchen/wol einen wechsel treffen.

ABer man mag auch mit einem Fürsten wechsselen vmb ein grössers/bessers oder geleichmässigs stuck/so das der gemeyne nutz erfordert/doch solle hierin̄ der form der Reichsherrn a fürgehn. D

a Form der Reichsherrn/Das ist/der Fürst solle handlen mit Rath der Reichsfürsten/oder auch einer Landtschafft/In diser gegenwürtigen Newsatzung/auch inn den zwayen nächstuolgenden Newsatzungen wirdt angezaigt/das ein Kirchengüt/sampt dem rechten Aigenthumb/vereüssert werde/ob geleich kein noth noch nutz darhinder wäre/doch das auch kein schade darbey seye. Auß disen dreyen Newsatzungen ist zemercken/was die Canonisten für fähl setzen in der Gloß/inn der 12. handlung/vnd andern frag des Secrets.

Auß dem Newbüch/die aufffsatzung der kinder auß zůgeaigentem Vatter/im Absatz/Darumb das wir newlich.

Ein Kirche mag mit der andern vmb Gütter wechsselen.

ES mag ein Kirche mit der andern vmb stuck wechsselen/so anders derselb wechssel mit nutz beeder Kirchen beschicht/sonst wurde ein Kirche wider die ander/widerumb in vorigen stand eingesetzt.

ITem sie mögen wol selb einander a wechsselen/ohn jhrer beeden schaden/b doch das die bewilligung darzwischen komme der jhenigen/die hieob erzölt werden. c

a Selbander/Das ist/es mag ein Kirche mit der andern wol einen wechssel treffen/wie im Newbüch/Das hinfüran die verwechßlungen/am ende.

Ein Kirch mag wider die ander in vorigē stand eingesetzt werden.

b Ohn jhrer beeder schaden/Sonst wurde eine wider die ander/in vorigen stand eingesetzt/dauon im Antwortbüch/Auß was vrsachen die so älter seind/in dem letzten Gesatz.

c Erzölt werden/Dauon hieoben in der Newsatzung/so also anfahend/Sises Recht ist/wölche Newsatzung steht im Newbüch/vnder der Rubric/so also anfahet/Die aufffsatzung der kinder auß zůgeaigentem vatter/im Absatz/So aber.

Auß

A

Auß dem Newbůch / von vereüsserung vnnd Erbrecht / im Absatz / So aber einer auß den vorbenannten.

EIn vnnießliches Erbaigen / des von wegen der Cammergüter beschwärt ist / mag von der Kirchen verkaufft werden / doch das darinn die gebürlich zierde gebraucht werde.

Ein vnnutzbar Erbaigē mag verkaufft werden.

ITem ein Erbaigen / so von wegē der Fiscalischen burden [a] vnnutzlich ist / mag vereüssert werden / darinn sollen die geschichten / wie hieob [b] beschriben / auch der Ayd gethon werden / das ist / das mans auß keiner andern vrsach vereüssere / dann das die Freyhait desselbigen Würdigen hauses / erhalten werde.

a Fiscalische burden / Sises leg auß wie hieob inn der Newsatzung / so also anfahet / Geleich wie die vereüsserung ꝛc.

b Wie hieob / Hieuon stehet inn der hieobgesetzten Newsatzung / die sich also anfahet / Sises Recht ist gestreckt.

Auß dem Newbůch / von vereüsserung vnd Erbrecht / im Absatz / So aber einer / entweders der Verleyher / Vnnd aber im Newbůch / von nit vereüsserung / im Absatz / Es sollen aber die Erbrechter wissen ꝛc.

B WEr die Stifft in zwayen Jaren der Kirchen nit bezalt / oder das Gůt abschläpffiger macht / derselb mag seiner Erbrecht entsetzt werden. Ein Erbrechter / der das Gůt letzer macht / oder auch die Stifft inn zwayen Jaren nit raicht / derselb wirt in vier weg / wie hieunden im Text begriffen ist / gestrafft / Erstlich / das er mag entsetzt werden / vnnd verleürt das nießlich aigenthumb / Zům andern / das er nichts weniger die verfallen vnnd außständige Stifft bezalen můß / Zům dritten / můß er den schaden oder das interesse beKeren / Zům vierdten / das er die besserung nit mag herauß begeren.

Wer in 2. jaren die Stifft der Kirchen nit bezalt / mag seiner Erbrecht entsetzt werdē.

WEr ein sollichs Gůt [a] zů einem bestand / oder Erbrecht angenommen / vnnd abschläpffiger [b] gemacht / oder die Erbrechts Stiffts in zwayen Jaren [c] nit bezalt hat / der mag / innhalt dises Gesatzes / entsetzt werden: [d] Doch das er den zinß von der gantzen zeyt [e] bezale / vnd das jhenig / darinn er das Gůt verletzet hat / erstatte: vnnd solle nit herauß begeren / das / so er etwas von wegen besserung [f] angelegt hat.

Abschlaipffer mag der angelegten besserung nit herauß begeren.

AVß disem Text ist zemercken / in dem wort / Abschläpffiger / dz ein Erbrechter oder Kirchenhold / mag von wegen abschlaipffung des Gůts / seines Rechtens / des er hat / entsetzt werden. Vnnd eben also wirdts auch gehalten mit anderer leůt holden / dauon im Antwortbůch / vom bestand / im Gesatz / Ich frage / im Absatz / zwischen einem Bestandtherrn.

a Wer ein sollichs Gůt / Das ist / ein sollichs Gůt des erlaubt ist zůuererbrechten / wie hieob in der Newsatzung / also anfahend / Ein ewige Erbrecht ꝛc.

b Abschlaipffiger / Dañ es mag ein yedtlicher Bestandtmañ entsetzt werden / so er das Gůt nit wesenlich vñ bäwlich helt / sonder abschlaipfft / dauon hieundē vom Bestand / am ende des 4. Gesatz.

c In zwayen Jaren / Ein Erbrechter / der einer sondern Person zůgehörig / vnnd jhme in dreyen Jaren / die Stifft oder Gült nit raicht / mag seines Rechtens entsetzt werden / dauon hieunden vom der Layen / Erbrechten / im 7. Gesatz. Aber ein schlechter Bawr / mag von wegen außständigs zwyjärigen diensties auch entsetzt werden / dauon im Antwortbůch / vom Bestand / im Gesatz / Ich frage / im Absatz / Zwischen.

Erbrechter wañ die entsetzt mögen entsetzt werden.

d Entsetzt werden/Die Kirchen hat zů Erbrecht verlihen ein Gůt vmb 50. Gulden/so es doch ein wenig mehr werdt ist/ Vnnd hat darauff ein einigen pfenning stifft oder zinnß geschlagen / Ob alßdann die straff/so in diser Newsatzung begriffen ist/stat habe/ Vnd es läßt sich ansehen/das dise straff statt habe/weil dise Newsatzung nit geändert noch reformiert worden ist / wie hieunden von Testamenten/im Gesatz/Wir setzen ernstlich. (Diser meynung seind alle Doctores/inn krafft gegenwürtiger Newsatzung/die in der gemeyn redet/Hieher dient was verzaichent ist im Antwortbůch/ Von verfahung der käuff/im Gesatz/So ein Gůt mit güttem gelauben ꝛc.) Item alle geding so in dem Erbrechts contract gemacht werden/seind kräfftig/vnd auch gleicher gstalt ermelter form: dauon in dem Vnderweysungsbůch/von Beständten/im Absatz/so gar am ende. Hiewider wirdt gesagt/das dise straff nit stat habe: Erstlich/das derselb Contract/wider dises Gesatz ist/ Vnd derhalb solle sein form/maß vnnd zierde nit gehalten werden/wie im Newbůch/von nit vereüsserung/ im Absatz/das Gesatz. Zům andern/das es gar zůbeschwärlich wäre/das einer solte von eines einigen außständigen pfennings wegen/die gantz Kauffsumma sampt dem Gůt verlieren / So man aber contrahiert/innhalt der zwayer Newsatzungen/So die gedachten ꝛc. Vnnd / Ein ewige Erbrecht ꝛc.so ist es kein übermässiger schwärer schaden. Item es ist nit der warhait gleich/das man ein straff solte auflegen in einem fahl/darin̄ sich die sach nit mag zůtragen/dauon im Newbůch/ von Kindern/so vor den Heüratbrieffen geboren: am ende. Wie aber/so ein Kirchen von der andern ein Erbrecht hette/vnd bezalete die Stifft nit? Antwort / Das es eben also/ wie mit andern Erbrechtern gehalten werde: wie hieunden stehet/ Von früchten/vnd kriegskosten/im letzten Gesatz.

e Von der gantzen zeyt/Das ist/Er solle den zinns/von den vergangnen Jaren/vnnd gegenwürtiger zeyt / aber nit auff künfftige zeyt/was sich noch nit verfallen/bezalen: wie gesagt ist inn hieobgesetzter Newsatzung/Wer die yetztgemelte Gůtter ꝛc.

f Von wegen besserung/So wurde sich die Kirche mit anderer leüt schaden bereycheren? Antwort / Disers geschicht auß verschuldung dessen / dem der schaden zůstehet: Deßwegen solle er die schuld jhme selbs zůrechnen: dauon in dem Antwortbůch/von Rechts Regulen/ im Gesatz/Was einer. Dise gegenwürtige Newsatzung/ist genommen auß dem Newbůch/von nit vereüsserung/ im Absatz: Wissen. Auch auß demselben Newbůch/ von vereüsserung vnnd Erbrecht/im Absatz/ So aber ein Bestandherr.

D

Auß dem Newbůch/von vereüsserung vnnd Erbrecht/im Absatz/So aber yemandt wirdt wöllen.

DIse verleyhung a des Gebrauchs/hat stat bey einem yedtlichem Gaistlichem hauß/Da aber derselb Gebrauch sich geändet/so solle beedes Gůt mit völligem Rechten / gemeltem hauß zůkommen/Es solle auch das Gůt / des man zů vergeltung gibt / nit mit grösseren Tributen beschwärt / sonder eben des Einkommens sein.

DIse Newsatzung hat zwen thail. Inn dem ersten thail wirdt angezaigt/das diser Contract / so der Thombkirchen zů Constantinopel zůgelassen ist/das dieselb müge die Gůtter vereüsseren/ vnnd verleyhen zů einem gewissem Gebrauch / wirdet einer yedtlichen Kirchen zůgelassen. Zům anderen/Wa die Kirche ein Gůt verleicht zů einem Gebrauch/so solle zů außgang der zeyt des Gebrauchs / das Gůt mit völliger Gerechtigkait/der Kirchen widerumb zůstehn/oder ein anders geleicher Gůtte am einkommen: Es solle auch das Gůt/das man daneben hergibt/nit mit mehrern Tribut/weder das Kirchengůt geweßt/beschwärt sein. Auß dem Teyt ist zůmercken/inn der zeyl / mit volligem Rechten / das durch dise Newsatzung/ auch durchs Gesatz/ Iulianus, am ende/im Antwortbůch / von aneignen der haab / Der Bartolus inn der Materi der Compendiosen Afftererbsatzung/

Ds Gůt/ so der Bestand fürüber ist/ solle mit aller seiner gerechtigkeit der Kirchen widerumb haimfolgen.

darfür

A darfür halten / das / wa da gesetzt wirdt diß wort / mit völligem Recht / das es sey ein gestracke Afftererbsatzung / dann es wirdt außgelegt das wort / mit völligem Recht / das ist gestracks / wie hie an disem ort / vnd in vorermeltem Gesatz / Iulianus.

a Verleyhung / Wölche verleyhung ein Kirch einer sondern person thüt / wie hieob am ende des 14. Gesatz / in disem gegenwürtigen Titl.

Das 15. Gesatz.

ES sollen alle Geschichten / so sich zür zeyt der Tyranney zügetragen / Cassiert vnd abgethan sein / vñ die Kirchenfreyhaiten bey iren kräfften vnd würden bleibē. Alles was zür zeyt eines Tyrannen gehandelt vnd auffgericht ist worden / das solle in ankunfft des rechten Herrn zertrennt vnd abgethon werden.

Der Tyrannen Gesatz wider die Kirchen sollen abgethon werdē.

Vberschrifft.

Eben die zwen vorigen Kayser / Sebastiano dem Richter.

WIr erkennen a das die ding / die wider einen recht Christglaubigen Herrn etlicher massen gemacht seind worden / sollen abgethon vnd zů grund verunkräfftigt sein / vnd sollen alle ding in
B vorigen stand gesetzt / auch widerumb in jhr ordnung gebracht werdē / wölliche vor der Profession vnserer sänfftmütigkait / in dem stat des waren Christlichen Glauben / vnnd der hochhailigen Kirchen / auch der Martern kräfftigklich das feld erhalten haben: Es sollen auch diese ding / so hiewider zůr zeyt der Tyranney von newem eingefürt seind / eben so wol wider die würdigen Kirchen / dero Priesterthumb verricht der seligist vnd Geistlichist Bischoff / Patriarch vnserer genaden Vatter Acatius, als wol wider die andern / so in vnderschidlichen Prouincien gestellt seind / auch wider jhre hochwürdigiste Vorsteher / sie seind gleych gemacht vmb der Gerechtigkait wegen / wer die Priester Ordinieren solle / oder über yemandts auftreybung / so von yemanden zů derselben zeyt geschehen / Oder über den fürzug der Session / b wer in den Concilie der Bischoffen / oder ausserhalb derselben / vor den andern sitzen solle / Oder über die Ertzbischoffliche oder Patriarchische Freyhaiten / in denselbigen Gottlosen zeyten / gantz vnnd gar abgethon werden: damit / so solliche ding / die durch derogleychen böß wichtische beuelch / oder Reychsordnung / oder Gottlose Auffsatzungen oder fürmalungen eingerissen seind / abgethon vnnd erissen werden / Alßdann das jhenig / was durch weylen vnsere vorfodere Fürsten seliger gedächtnuß vor vnserer Regierung / vnd volgendts durch vnser sänfftmütigkait / über die hailigen Kirchē / Haylthumben / auch Geistliche Bischoffen / vnd Geistliche personen oder Münch / verlihen oder auffgesetzt ist worden / vnzerbrochen gehalten werde.

Wir mainen vnd setzen auch ernstlich / in ansehung diser Künigklichen Statt / das die hochhailige Kirch in diser andächtigen Statt / die ein Mütter [c] ist vnserer Gottseligkait / auch aller warer Christgelaubigen Religion / vnnd ein Stül derselben hochhailigen Künigklichen Statt: nun füranhin ewig vnnd kräfftig haben solle / die Freyhaiten vnd alle Ehre / von wegen der Bischoffen wal / vnnd Gerechtigkait der Session vor andern / auch alle andere ding / die sie vor vnserer / vnd in vnserer Regierung wissentlich gehabt hatte. C

Wer wider die Kirch thůt der handelt wider Gott. Tyrann Odocus.

AVß disem Text ist zůmercken / das der / so wider die Kirche thůt / wider Gott handelt. Dergleychen ist bey dem wort / Session / zemercken / das es eine ehr sey / vor andern den vorgang haben.

a Wir erkennen / Kayser Leo warde auff Orient zůgezogen / Seßalben hette der Wütrich Odocus die Kirchen angriffen / vnnd vil Gesatz vnd Statuten wider die Kirchen vnnd jhre Freyhaiten auffgericht / wölliche Gesatz vnd Statuten sämentlich Kayser Leo durch dises Gesatz Cassiert / vnd bringt die Freyhaiten in jhren alten form.

Ertzbischoff von Rauenna vñ Meyland kriegen vmb die Session.

b Session / verstehe / wer an der Rechten / vnd wer an der Lincken seytten des Patriarchen sitzen solle / wie dann ein span deßhalb gewesen ist / zwischen beeden Ertzbischoffen von Rauenna vnd Meyland.

c Ein Mütter / das ist / die ander Mütter nach dem Römischen Stůl / davon hieob in gegenwürtigem Titel / in dem 14. Gesatz / vnd im Newbůch / von den Kirchtitln / im ersten Absatz / vnd hieob von der hailigen Styfaltigkait / im 4. Gesatz.

Das 16. Gesatz.

Schanckůg den Kirchen seind ohn alle insinuation kräfftig

DJe schanckung / so den Gottsheüsern oder anderen Gottseligen örtern / vnnd den armen gethon worden / ist kräfftig ohne alle Jnsinuation / Ob dieselb gleych sich auff 500. Gulden oder Ducaten erstreckte. D

Vberschrifft.

Kayser Iustinianus allzeyt mehrer des Reychs / dem Richter Mennę.

DAs jhenige / was in den alten Gesatzen / wiewol dieselben etwas dunckel gestellt seind / durch etliche angefochten warde / das die Schanckungen / so zů den Göttlichen sachen beschehen / ob dieselben gleych in die Gerichts Acta nit anbracht wären / dennoch kräfftig sein sollen: Dasselbige thůn wir hiemit durch gewisses vnnd hälles Recht schlichten / Also / das in andern fällen / die alten Recht / so da sagen von Gerichtlicher anbringung der Schanckungen / sollen vnberürt [a] bleiben. So aber yemandt eine Schanckung / es sey in was

Schanckůg über 500. Ducaten.

sachen es wölle / die sich auff fünffhundert Ducaten erlieffe / thäte / es sey gleych zů einer hailigen Kirche / Gottshause / [b] Siechhause / [c] Weyselhause / [d] Spital / [e] Brůderhause / [f] Kindelhause / [g] oder den armen selbs / oder aber einer yedtlichē Statt / [h] dieselben Schanckungen sollend auch ohne einiche Gerichtliche Vrkund kräfftig sein. So aber die Schanckung sich auff ein höhere Summa [i] erstreckte / (auſgeschlossen der Kayserlichen Geschanckung) [k] so solle dieselb anders nicht kräfftig sein / [l] sie seye dann Gerichtlich anbracht: [m] Es solle auch kainem erlaubt werden / durch einiche einfürung einicher anderer sache / [n] als wäre dieselb auff das Recht / so den Göttlichen

orten

A orten verlihen/gegründet/ausser dero die wir hieob sonderbar erklärt haben/ der vorelteren Statuta/so über Gerichtliche anbringung der Schanckung gemacht seind/zůuerändern.

AVß disem Gesatz/über dise wort (Gerichts Acta, Item Gerichtliche Vrkunden) ist zůmercken/das die Schrifften/so vor dem Richter oder Magistrat/auch durch willkürliche Jurisdiction auffgericht/werden Acta genannt/Vnnd deßhalb solle menigklichen dauon Abschrifften eruolgen/Als da seind die Freylassung der Sün oder Enickel/Anwünschungen/Verordnungen der Vormünder oder Curatorn/darinn des gewalt der Oberkait erhaischt wirdt/Dauon besihe/was Innocentius schreibt über das erste Capitel/im Chorgerichtsbůch/von beweysungen. Zům anderen ist zůmercken/wölliche Donationes genannt werden/ad pias causas, zů Göttlichen Allmůsen oder Wercken.

Wölliche Schanckungen genañt werden zů Göttlichem Allmůsen.

a Vnberürt/das ist/vnangetast/vnuerändert bleiben/Vnd sollen die Geschanckungen/so über 200. Ducaten sich erlauffen/innhalt dises Gesatzs/auff die alten Recht gewisen/vnd bey dem Gericht eingeschriben werden: dauon hieunden von Geschanckungen/im Gesatz/wir setzen ernstlich.

b Gasthause/ist ein ort/darinn man die Pilgrim oder Frembdling beherbergt vnd speyset. Gasthause.

c Siechhauß/ist ein ort/darinn man den krancken pflegt/vnd sie artzneyet. Siechhause.

d Wayselhause/darinn die armen wayßlin/so weder Vatter noch Mütter haben/ernehret vnd erzogen werden. Wayselhause.

e Spital/darinn man die armen leüt speyset vnd nehret. Spital.

f Brůderhause/Dises wort stehet im Text also Gerontocomium, haißt auff Teütsch/ein ort da man die alten schwachen vnderhelt/vnd jhren pflegt: wölliches bey etlichen ein Brůderhauß genennt wirdt. Brůderhause.

B g Kindelhause/darinn die vnmündigen vnd schwachen kindel ernehrt werden. Dise außlegungen der wörter/werden bewärt/in dem Newbůch/von vereüsserung vnd Erbrecht. Kindelhause.

h Statt/Also wirdt ein Statt allhie vnnd an andern orten einer Kirchen gleych geacht/wie hieunden im 19. Gesatz dises gegenwürtigen Titels.

i Höhere summa/über fünffhundert Ducaten.

k Kayserlichen Schanckung/Der Kayser mag zů den Gottseligen Heüsern mehr dann fünffhundert Ducaten/ohn einiche Gerichtliche anbringung/schencken: dauon im Newbůch/von nicht vereüsserung/in dem Absatz/wir lassen zů.

l Anders nit kräfftig sein: Die Donation solle in deme so über 500. Ducaten raicht/one Gerichtlich Vrkund nit kräfftig sein/wie hieunden von Schanckungen/in dem Gesatz/so yemandt ein Silber/im Absatz/so aber ein Schanckgaber. Geschanckung über 500 Ducaten/ist ohne Gerichtliche Vrkund vnkräfftig.

m Gerichtlich anbracht/das ist/es sey dann bey dem Gericht eingeschriben/vnd brieflich Vrkunden auffgericht.

n Durch einfürung einicher anderer vrsache/Durch einiche andere vrsache/die den hieuorbemelten vrsachen vngemäß wäre. Dann so ist in anderen dergleychen Gottseligen orten/wie hieob vermeldet ist/wirdt eben diß Recht/wie hierinn begriffen/gehalten. Aber mit disem wärs anders/so einer sprechen wolt/ich hab geschänckt meinem Blůtfreünd oder güten günner/vnnd solliches von Gottseliger vrsach wegen/Alßdann möchte er jme/innhalt der alten Recht/so hie verzaichnet seind/über 200 Ducaten nicht schäncken: wie hieunden/von Schanckungen/im anfang des Gesatzs/also anfahend/wir setzen ernstlich. Hieher dienet auch was im Antwortbůch stehet/von Gesatzen vnd Rathschlägen: in dem Gesatz/also anfahende/was aber wider die vernunfft. Diser zeyt aber ist es gemain in allen geschanckungen/das dieselb auff fünff hundert Ducaten kräfftig seind/ohne einiche Schrifft: dauon hieunden von geschanckungen/inn dem nächsten ohn das letste Gesatz/am ende. Daher sagend etliche/das diser zeyt die schanckung in der Römischen Kirchen/auff achthundert Ducaten kräfftig seye/ohne auffrichtung der Schanckbrieff/Das gleych wie vorzeyten die schanckungen über ander schanckungen/auff dreyhundert Ducaten geschahen/also auch diser zeyt/wölchs gnůg möcht sein: Aber vermüg des Newbůchs/wirdts angesehen/das es gar auf übermässig geschehen möcht: dauon im Newbůch/von nit vereüsserung/im Absatz/wir lassen zů/Jedoch wirdt daselbst von der Kayserlichen geschanck geredt. Dises ist aber beständig/das es in disem fall/da der Kayser einer sonderen person/oder ein sondere person dem Kayser etwas schänckete/kainer schrifftlichen Vrkund von nöten ist: dauon im Newbůch: das nicht verpfändung für ander personen beschehen sollend/in dem letsten Absatz. Wie wäre jhme aber/so ich spräch/ich schäncke dise sach den armen/vor etlichen personen? Diß läßt sichs ansehen/das es kräfftig seye/wie im Antwortbůch/von den Legatis, im anderen Bůch/im Gesatz/so der Vatter/vnnd hieunden im näch-

So der Kayser einer person/od' aber ein person dē Kayser etwas schäncket/ist kainer insinuation not.

Des Legatarij gegenwürtigkait ist vnnotwendig. Donatarius müß selbs bey d schanckung sein.

im nächsten Tittl/im Gesatz/so yemandts zů ablainung/im Absatz/ wa aber. Aber anders wirdts gehalten mit einem Legat/alda des Legatarij person nit gegenwürtigs erhaischt wirt. Es ist auch anders mit dergleychen Conträcten / alda die person für sich selbst oder durch jhren Anwald zůerscheynen erhaischt wirdt. Vnd also verstehe du es auch von den armen / das sie durch sich selbs oder yemand andern bey den Contracten der schanckungen sein sollen.

Das 15. Gesatz.

DJe geweychten Kirchengeschirr/Klainot/Ornat/Meßgewand/mögen weder verpfändet noch vereüssert werden/außgenommen/so solichs geschehe von wegen erledigung der gefangnen / oder schuldenlasts halben/des man nit abledigen möcht/Sonst vnd ausser des wurde man dieselben stuck von deme ders Pfandtsweyse / oder in andere weg empfangen hätte/widerholen/dawider jhne kain einred beschützen möchte.

Vberschrifft.

Eben der vorgemelt Kayser/mehrer des Reychs/
Demostheni dem Richter.

Kirchenornät/Kelch vnd Klainoter nit zůuer kauffen.

WIr setzen ernstlich gebiettende/ [a] das nyemandt dürffe die hailigen/vnd gehaimen Kirchengeschirr/oder Meßgewand vnd andere Gaben/ [b] die zů dem Gottsdienst notwendig seind/ (weyl auch die alten Gesätz/die jhenigen ding/die Göttlichem Rechten zůgehörig seind/verbotten haben/ [c] menschlichen anknüpffungen einzebinden) weder Kauffs/Vnderpfandts/noch Pfandtsweyse annemen/sonder das man solle / von den jhenigen die sich vnderstanden D haben solliches anzůnemen / in allweg dasselbige durch die Geistliche Bischoffen/ [d] Oeconomen / vnnd Verwarer der hailigen Geschirr/ einfordern: Sie sollen auch kaine klag haben/ [e] weder von wegen wider einnemung der Kauffsumma / oder vmb begerung des Wüchers/ darumb die stuck verpfändt seind: sonder sie sollen vngeacht aller dergleychen klagen / in allweg dahin gehalten werden / das sie solliche ding der Kirchē widerumb zůstellen / So aber dieselben ding entwe-

Die verkauften Kirchenzierd widerumb einzefordern.

So die Kirchenzierde verschmeltzt wären.

ders zerschmeltzt wären oder wurden / oder in ander weg verändert oder zerstrewt / so solle man nichtsweniger auff die zelten oder derselben werdt / zeklagen haben / durch die sächliche / oder anspräachige/ oder thätliche klag / dero form in vilen vnnd mancherlay Rechtlichen Artickln offt zůgelassen ist: [f] außgenommen (so solliche vereüsserung beschehen wäre) von der gefangnen wegen/ oder hungers halben/an denen orten/darinn sich dises (des wir abscheyhen) zůtrüge. Dann so die noth vorhanden wäre zů erledigung der gefangnen / Alßdann erlauben wir/das die vorgemelte Kirchengütter mügen verkaufft/versetzt/vnd verpfändt werden: [g] dann es nit vngereimbt ist / das man die seelen der menschen [h] für allerlay Geschirr vnd Gewand fürziehen solte: vnd dises solle also nit allain in künfftigen Handlungen/sonder auch in anhängigen Gerichtssachen [i] kräfftig sein.

Kauffer der Kirchenornat/ verlieren jr kauffgelt.

DJses Gesatz ist zemercken wider die jhenige leüt/die der Kirchen Kelch oder Creütz zů Pfand annemen/das sie sollen jhr Gelt verlieren / vnd nichtsweniger die versetzten Pfänder der Kirchē widerumb zůstellen.

Dann

ADann weil solliche stuck einmal zů Göttlichem gebrauch gewidembt seind worden/solle man dieselbē nit widerumb zů menschlichem gebrauch kommen lassen: Dises versteht also der Innocentius, ob gleich inn einem Contract ein solliches geding gesetzt wäre/Wie er dann solliches schreibt im Chorgerichtsbůch / über das Capittel so sich also anfahet / Aber von ordenlichem Gericht.

a Wir setzen ernstlich gebietende/Gleich wie hieob das 14. Gesatz in disem gegenwürtigem Tittel/etwas verbeut/strafft vnd zůlaßt/also thůt dises 17. Gesatz auch. Aber dasselbig 14. Gesatz handelt von vnbewöglichen Güttern/dises aber von den bewöglichen/vnd artet sich nach demselben 14. Gesatz: wiewol die andern Gesätz/vnder disem gegenwürtigem Tittl/sagen von denen dingen/die da dienstlich seind den Kirchen oder Gottes dienern/Jedoch sagt dises Gesatz an diser ställ von denen stucken/die zů Gottes dienst/ehre vnd zierde geweycht seind.

b Gaben/Als Kelch/Rauchfässer/vnd anders derogleichen / dann solliche stuck seind inn etlich weg Gott geschenckt.

c Verbotten haben/Wie auch hieunden in dem neündten Gesatz/von den Gaistlichen örtern ꝛc. vnd im Antwortbůch/von verfassung der käuff/in dem Gesatz/vnd eines freyen: auch daselbs inn dem Gesatz/Aber auch der Celsus, vnd daselbs von Brauchnemung/in dem Gesatz/die Brauchnemung/ Vnd von erthailung der Gůtter/in dem 6. Gesatz/im Absatz/Aber die geweychten ding.

d Durch die Gaistliche Bischoffen/Da villeicht die Gůtter einer Bischoflichen kirchen gewesen seind: Jha der Bischoff solle auch die Gůtter einbringen/die einer Capellen/oder einem Munster/so jhme vnderwürffig ist/zůgehören/dauon im Newbůch/von vereüsserung vnd Erbrecht: im Absatz/ Vnd weil wir erfaren haben.

e Sy sollen auch keine klag haben/Wider die Kirche sollen sie keine klag zefüren macht haben/ aber wol wider den Oeconomum, wie im Newbůch/von vereüsserung vnnd Erbrecht/im Absatz/ So aber über dises/vnd im Newbůch/von nit vereüsserung/im Absatz/So aber ein Gelaubiger. Kauffer mag wider die Kirche nit klagen.

f Rechtlichen articulen offt zůgelassen ist / Dann die klag/ in factum, auff geschicht oder that/ wirt an stät eines yedtlichen Edicts vnd Interdicts gegeben/dauon in dem Vnderweysungsbůch/ von den Interdicten/am ende/ Vnd zů behelff des Aquilischen Gesätzes/wie im Vnderweysungsbůch stēht/vom Aquilischen Gesatz/am ende/vnd in dreyen vnbenannten Contracten/Ich gib/das du gebst: Ich thů/das du thůst/Ich gib/das du thůst: In dem vierdten/nemblich/Ich thů/das du gebst/gibt man die klag vmb betrug/wie im Antwortbůch/von klagē auff fürgeschribne wort/im 5. Gesatz: vnd in vil andern fällen/zu behelff: wie auch allhie in diser ställ/vnd im Antwortbůch/von klagen auff fürgeschribne wort/im Gesatz/Als offt. Vnd von diser klag magst du sagen wie im Antwortbůch geschriben ist über die Rubric/von klägen auff fürgeschribne wort. Das aber gesagt ist/ das man hierinn gebe die klag von aigenschafft der habe/demselben ist zůwider was da steht in dem Antwortbůch/von aigenschafft der habe/in dem 24. Gesatz/im Absatz/die örter: Disen löse du also auff/das daselbst im Antwortbůch gesagt ist/das ein Geweycht Gůt/nit mög durch die klag der aigenschafft der Habe begert werden/dasselbig ist nun war/so ein sonderbar Person vnd Lay/ein solliche klag wolte fürnemen / so wurde jhme solliches nit gestattet: Aber den Kirchendienern vnnd Gaistlichen personen wurde sollichs nit verwert/von wegen der Kirchen: dañ sie begereten sollichs/ nit als ihr aigen/sonder als ein Kirchengůt: dauon auch ein Argument steht im Antwortbůch/von aigenschafft der Habe/in dem ersten Gesatz/vnd erstem Absatz.

g Mögen verkaufft/versetzt vnd verpfändet werden ꝛc. Diser zeyt mügen in disem fahl nit allein die bewögliche/sonder auch die vnbewögliche Kirchengůter / vmb erlödigung der gefangnen willen/vereüssert werden/Es wäre dann sach/das dieselben Gůtter/mit disem geding an die Kirchen kommen wären/das man sie nit vereüssern solte/dabey solte es beleiben/dauon im Newbůch/ von vereüsserung vnd Erbrecht/im Absatz/die hailigiste Kirchen. Kirchengůter vmb erlödigung der gefangnē zů uereüssern.

h Die Seelen der menschen / Das ist die lebendige Cörper der menschen/dauon im Antwortbůch/von straffen/im lersten Absatz des Gesatzes/so also anfahet/Jn der Leibaignen knecht / vnd im Vnderweysungsbůch/von dem/wöllichem vmb Freyhait willen / die Gůtter zůgeaigent werden/im Absatz/vnd damit nit derogleichen ꝛc. Vnd im Antwortbůch/von einsetzung einer schwangern frawe/in dem ersten Gesatz/im Absatz/vnd gemeinklich/ Vnd wie jhener sagt/vnd ich befleisse mich/die Gůtter mir/vnd nit mich den Gůttern vnderthänig zemachen. Mit diser weyse magst du auch sagen/das die Kirchengůtter mögen vereüssert werden / von wegen speysung der armen/ Darumb das die Seelen der menschen ꝛc. Dann es wirdt eben auff ein weyse/in beeden sachen/ohn Gerichtliche vrkunden/geschanckung gethon: dauon hieob in dem 16. Gesatz/dises gegenwürtigen Tittls / vnnd hieunden von Geschanckungen/im Gesatz/So yemandts vmb erlödigung willen: Hieher dient was in dem Decret steht/in der 12. handlung/in den 2. quæstion, in dem Capitl/ Das Gold hat die Kirche. Wiewol das Newbůch/von nit vereüsserung/ vnd von vereüsserung der Erbrecht/im Absatz/Die hailigiste/von disen dingen nichte sagend. Kirchengůter mügen verkaufft werden von wegen speysung der armen.

i Anhängigen Gerichtssachen/Wa sie anders nit auß vrsach der Appellation anhängig seyen/ als im Newbüch/so in der Appellation durch den Richter erkannt wirdt/im anfang. Hernach volgt die Newsatzung/so also anfahet/Hierüber/so bißher die vereüsserung dermassen beschehen wären/ sollen dieselben widerrüfft werden an yetzo. C

Auß dem Newbüch/von vereüsserung vnd Erbrecht/ in dem nächsten ohn den letsten Absatz.

DIse Newsatzung setzt noch einen andern fahl hinzů/ darinn die hailige/ geweychte Gschirr mügen vereüssert werden.

HIerüber/so ein Kirche hette überflüssige Geschirr/da sie schuldig ist/vnd anderstwaher nit bezalen mag/damit nit ein vnbewöglichs stuck vereüssert oder verkaufft werde/sollen dieselben Geschirr also gantz/(doch das sollichs zůuor bey dem Ordinario desselben orts anbracht werde) entweders anderen Ehrwürdigen örtern angetragen vnd gegeben/Aber zůsamen gerennet a mögen sie einem yedtlichem andern zůkauffen geben werden/damit deßto mehr die schuld bezalt werde.

Wer aber dise stuck wider dise Satzung angenommen wirdet haben/derselb solle eben denen straffen vnderworffen sein/die über die vnbewögliche Gütter an tag gegeben seind. D

Kirchengeschirr sollen zerrēnt werden so mans einem Layen verkauffen soll.

HIerüber rc. Der fahl in diser Newsatzung ist also gestaltet/So Geltschulden vorhanden seind/vnnd anderstwaher nit bezalt mügen werden/mögen die übrigen Kirchengschirr verkaufft/vnd die schulden dauon bezalt werden/damit man nit ein anders vnbewöglichs stuck vereüssere/ Vnnd dieselben Geschirr mag man so gantz einer andern Kirchen verkauffen/Aber einem Layen soll mans nit so gantz/sonder zů einem zelten geschmeltzt/zůkauffen geben/Vnd so dise Geschirr wurden wider den form dises Gesatzes verkaufft oder gekaufft/sollen sie widerrüfft/vnnd der jhenig/ders also angenommen hette/solle eben mit der straff gestrafft werden/als wann er ein vnbewöglichs stuck angenommen hette.

Die Kelch/ Paten vnnd Monstrantzen/sollen verschmeltzt verkaufft werden.

Zerbrochner Kelch verleürt die Weych.

Geweychte ding mögen getheürt werden.

a Zůsamen gerennet/Das ist/so man die Kelch/Monstrantzen/Paten/oder anders Kirchengschmeyd/einem Layen schulden halben verkauffen müßte/so solte man dieselben nit so gantz hingeben/sonder zerbrechen/vnnd zů einem zelten zerschmeltzen/vnd alßdann erst verkauffen. Aber es läßt sichs ansehen/das solliche Gschirr/ob sie gleich zůsamen gerennet wären/nichts weniger Haillig seind/Dauon wir ein Argument haben inn dem Vnderweysungsbüch/von vnderschayd vnnd thailung der Gütter/im Absatz/Die hailige ding. Vnnd im Antwortbüch/von vnderschayd vnnd thailung der Gütter/inn dem 6. Gesatz/im Absatz/So aber ein geweychte Kirch ein mal rc. Wiewol die Secretisten hierinn eine vnderschayd machen/Aber man mag wol darauff dise Antwort geben/Das ein zerbrochner Kelch nit meht geweycht sey/weyl keine gestalt eines Kelchs überbliben sey an der zerbrochnen Matern. Aber so ein Hauß abgebrochen wirdt/überbleibt die Haußstatt/die da ist der maiste thail des Hauses. Item wie sollen die Kirchengschirr verkaufft werden/weil mans nit schätzen mag/Wie hieuon steht im Antwortbüch/von vnderschayd vnnd thailung der Gütter/im 8. Gesatz/in dem letsten Absatz/Vnnd im Antwortbüch/von verfahung der Käuff/im anfang des Gesatzes/Aber der Celsus, Antwort/Es mag die schätzung der geweychten ding geschehen/ wie auch ein Freygeborner mensch geschätzt mag werden/das yeweylen derselb verkaufft mag werden/wie hieunden/von Vättern die jhre Kinder verkauffen/inn dem 2. Gesatz/Vnnd im Antwortbüch/Von denen/die etwas herab geworffen/oder außgegossen haben/in dem letsten Gesatze.

Das

Ä

Das 17. Gesatz.

Das die Kirchen von denen Gütteren / die jhnen zügeaignet werden / nyemanden einichen auffschlag / oder gewinn zübezalen schuldig seind.

Oberschrifft.

Eben der vorig Kayser / allzeyt mehrer des Reichs / dem Richter Demostheni.

Wir setzen ernstlich [a] gebietende / das die Gütter / so an die würdige Gottsheüser / Gastheüser / [b] Münster / Wayselhause / Altsiechhause / Spital / Siechhause / Kindelhause / oder auch an ein derogleichen Mitgnoßschafft / auß wölcherlay Höffischer freygäbigkait / es sey geleich zwischen lebendigen oder von todts wegen / oder durch habende letste willen kämen / solten von allen gewiñlichen auffschlägen [c] frey vnd enthebt sein: Es solle auch das Gesatz / so über solliche auffschlág gesetzt ist / über andere personen in jhren kräfftigen würden beleiben: Aber gegen den Kirchen / oder andern heüseren / die zü sollichen Göttsáligen Mitgnoßschafften verordnet seind / solle jhr kräfft / in ansehung der Gottsáligkait / gemiltert werden. Dann warumb solten wir nit eine vnderschayd machen zwischen den Göttlichen vnd Menschlichen gütteren: Vnnd warumb solte nit ein gebürlicher vorgang dem Himlischen gunst fürbehalten werden: Wöllichen vorgang (der Himlische gunst) nit allein in den fällen / die durch künfftige zeyt fürfallen wurden / sonder auch noch in den anhángigen fällen / die durch den Gerichtsstand / oder freündtliche vergleichung noch nit gestillet seind / erhalten solle.

Vnderschaid zwischen Göttlichen vñ Menschlichē güttern zemachen.

Wir setzen ernstlich gebiettende ꝛc. Der fahl inn disem 18. Gesatz ist also geschaffen / Es was ein Gesatz geordnet / wann ein Hofmann einem bey seinem leben / oder aber inn einem letzten willen etwas gábe / das man alßdann von derselben Gabe oder vertestiertem Gůt / den vierdten thail gen Hof geben müßte / Aber anders ist es / so man einer Kirchen etwas gibt / der Büchstab ist lauter. Auß disem Gesatz am ende / magstu dises Argument mercken / Wann ein Gesatz wider dich eingefürt wurde / die von der Kirchen sagt / souer: dir kein andere fügliche Antwort zůfellt / so magst du sagen / Es seye dasselbig Gesatz ein sonders mit der Kirche / von wegen der vrsach die allhie in disem Text gesetzt wirdt.

a Wir setzen ꝛc. Es wäre ein gewonhait oder Gesatz / das da sagte / so ein Höffischer oder ein Rathsher: / wolte alles sein Hab vnd Gůt / auff waserlay weg / es wäre durch einen letsten willen / oder geschancksweyse / zwischen lebendigen / yemanden geben / so můßte man einen gewissen tail / das ist / einen vierdten tail dauon gen Hof geben / Aber diser zeyt werden von sollicher raichung des vierdten thails / durch diß gegenwürtigs Gesatz außgenommen alle würdige örter / Also / das die Rathsherrn jnen alle jre Hab vnd Gütter geben mügen / on allen abzug des vierdten thail gen Hof / Vnd das sonst gemelte gewonhait / gegen allen andern personen vñ örtern / bey jren kräfften beleiben solle / wie diß gegenwürtigs Gesatz sagt / dauon hieunden / Wañ vnd wölchen man schuldig sey die quart / in dem 1. vnd 2. Gesatz / vnd auch hieunden / von auflag des gewinnlichen ꝛc. inn dem 1. Gesatz / So aber der Höffische ein Gaistliche person wäre / alßdann beleiben dem Hof drey thail seiner Hab vnd Gütter / dauon hieunden im nächstuolgendem Titl / in der Newsatzung / so also anfahet / Aber wir lassen auch nit zů das ein Höffischer ꝛc. Dise Newsatzung ist disem Gesatz zůwider / Anders ists / so ers anders verschenckt / da er am Hof beleibt / wie allhie.

Oz die Kirchē vor dem vierdten tail gen Hof zegeben / befreyt seind.

b Gastheüser/Darin die frembdling vnd Bilgram gespeyset werden/vnd die namen samentlich C
so hernachvolgen/seind namen der Würdigen örter/die magst du außlegen/ wie hiob vnder disem
gegenwürtigem Tittl/in dem 16. Gesatz.

c Gewinnlichen auffschlägen ꝛc. Sie auffschläg seind gewesen der vierdte thail des Güts/wölches yemand zů einem Würdigen ort gabe/davon hieunden/Wann vnd wöllichen man schuldig sey die quart ꝛc. in dem 2. Gesatz. Vnd hieunden/von auflag des gewinnlichen ꝛc. in dem 1. Gesatz.

Das 19. Gesatz.

Freyhait der Kirchen bey den veriärungen.

DJe Kirche vnd ein Statt/haben in den verschafften erblichen Gütern/ Legaten/Geschanckungen vnd Verkauffungen/die Freyhaiten bey den veriärungen ein hundert Jar/vnd in überkommung des aigenthumbs/ ohne einantwortung der besitzung/ vnnd haben die personlich klag vmb vnderpfand/vnd auch die sächlich klag.

Eben der vorige Kayser / allzeyt mehrer des Reichs/
schreibt dem Richter Iuliano.

DAmit zwischen dem Göttlichem [a] vnnd gemeynem Rechten/ auch sonderbaren wolfarten [b] ein gebürliche vnderschayd sey/ so setzen wir ernstlich/so yemandt wirdet verschaffen ein Erbschafft/Legat/oder Fideicommiß/oder wirt etwas mit dem Tittl einer Donation geben/oder verkauffen/ [c] entweders den hochhailigen Kirchen/oder den würdigen Gastheüsern/ [d] Spitälen / Münsteren der Männer oder Junckfrawen / Wayselheüsern/ Kindelheüseren/ Altstiechheüsern/oder auch dem Stättischen Rechten/so sollen dieselben örter solche schanckungen/verkauffungen/vñ verschaffte Güter/ D ein langwerende zeyt einzevordern macht haben/darin sie kein gewonliche veriärungs zeyt verengen solle. Vnd so aber auch etliche summen Gelts oder Güter/zů erlödigung der gefangnen verschafft/oder sonst ordenlich geschenckt wären/So meynen vnnd wöllen wir/das man dieselben in der längsten zeyt ervordern mög. Es ist vns auch ja zů můt gewest/das solcher lay klagen/in kein gwisse zil vnd zeit eingeschlossen solten sein/Aber damit wir nit angesehen wurden/als wolten wir dise (einforderung) auff ein vnendtliches zil [e] ziehen/Habē wir fürgenommen die lengste zeyt des lebens der menschen/vñ lassen auch nit zů das sich ein solche klag anders enden solle / weder so sich ein hundert Jar [f] hinüber verloffen werden haben/alßdañ vñ sonst eh nit lassen wir zů/ das ein solche Einvorderung verschwinden solle. Es werde demnach gedachten Gaistlichen örtern oder Stätten/ ein Erbschafft/Legat/ oder Fideicomniß verschafft/oder es werde ein schanckung oder verkauffung fürgangen sein/es sey in was gütern dz wöll/in bewöglichen oder vnbewöglichen/oder die sich selbs bewögē/ oder so etliche Gütter zů erlödigung der gefangnen [g] verschafft oder geschenckt wurden sein/so solle man dieselben schier ewig zůerfordern haben/Vñ soll sich dieselb erforderung auff ein hundert Jar (wie yetzo gesagt ist) erstrecken/vñ solle dieselb einforderung durch kein andere einred der zeyt eingestelt werdē/ob gleich dieselb wider die erste Personen/ [h] oder wider die Erben/oder ire nachkommen fürgenommē wurde. [i] In allen disen fällen aber / geben wir nit allein zů die personliche klagen / [k] sonder auch die sächliche/ [l] vnd vmb vnderpfand/ [m] nach form vnserer

Die lengst zeyt eines menschen lebens ist hundert Jar.

Die Kirchen mügen die gabē / so jnē verordnet worden/ in 100. Jaren ervordern.

aufffatzung/

A aufffatzung/die da dē Legatarien vñ Fideicomissarien, auch die klag auff vnderpfandt geschänckt hat: Vnnd disen oberzelten allen/ setzen wir allain ein einiges zyl des menschlichen lebens/ das ist die zyl deren einhundert Jaren. Wir setzen vnnd mainen auch ernstlich/ das alle dise ding/ nicht allain in disen fällen/ die hernach werden fürfallen/ sonder auch in denen/ die yetzo alberait schon in Gerichtsstand kommen seind/ solten gehalten werden.

DAmit zwischen dem Göttlichen ꝛc. Diß Gesatz macht ein vnderschaid zwischen sondern personen an einem/ vnd dann zwischen den Kirchen vnd Stätten/ anders thails/ der veriärung halben in vier fällen/ Als nemlich/ in der Erbschafft/ Item in Legaten vnd Fideicommissen/ Item in der schanckung/ Item in der verkauffung. Damit so man der Kirchen oder einer Statt auß erzelten vrsachen etwas schuldig wäre/ sich kain veriärung/ dann allain ein hundert Jar dawider verlauffen solle. Zům andern sagts von den gefangnen auß der Kirchen oder einer Statt/ souert man jhnen etwas auß erzelten vrsachen schuldig wäre. Zům dritten/ so man etwas der Kirchen/ einer Statt/ oder den gefangnen schuldig wäre/ so hetten sie auß vorbemelten vrsachen die persönliche vnd sächliche klag/ vnd darzů die klag vmb vnderpfand. Letstlich das solliches in gegenwürtigen vnnd künfftigen handlungen stat hatte. Auß disem Gesätze ist zůmercken/ das ein Kirch vnnd ein Statt einander gleych geacht werden/ Vnd zů disem wirdt täglich diser gegenwürtiger Text gebraucht/ dises ist aber also war/ souil die drey fäll/ so hierinn in dem Text begriffen/ antrifft/ sonst hat ein solliche verleyhung der Kirchen vnd einer Statt kainen fürgang. B

Vier vnderschaid zwischen Kirchischen vnd andern Gütern.

a Damit zwischen dem Göttlichen ꝛc. Das Göttliche Recht wirdt auff zwen weg genannt: Erstlich/ das/ so von Gott auffgesetzt ist/ als die hailigen Euangelia, Fürs ander/ was zů ehr Gott dem Herrn auffgesetzt ist/ Als da ist das jhenige/ was über die Kirchische ding vnd Gütter gemacht ist. Item es wirt auch das gemain Recht auff zwen weg genannt/ Als erstlich/ das/ was ein yedtliche Statt gemacht hat/ vnd dasselbige wirdt das Stättlich oder Burgerlich Recht genannt/ davon inn dem Vnderweysungsbůch/ von dem natürlichen Rechten/ im Absatz/ aber das Burgerliche Recht ꝛc. Vnd das/ was einer Statt gemacht ist/ nemblich/ über die Stattgůter.

Das Göttliche Recht ist zwayerley.

b Sondern wolfarten/ das ist/ die Recht so da über die sonderbare wolfarten gemacht seind/ zwischen der ersten zwayen/ das ist/ zwischen dem Göttlichen vnd gemainen Rechten an einem/ vnd dises tritts am andern thail/ ist ein vnderschaid/ als hie in disem Text/ vnd am ende des nächsten hieobgesetzten Gesatzs. Hierauß ist zemercken/ das eben das Recht den Stattgůttern geben wirdt/ wölches den Kirchengůttern geben wirdt/ wie allhie der Text sagt/ vnnd hieob in dem 16. Gesatz/ Hieuon ist ein Argument im Newbůch/ von nit vereüsserung/ im Absatz/ wir lassen zů/ Aber hiewider ist ein Argument im Antwortbůch/ von bedeüttung der wörter/ am ende des Gesatz/ der einen Fürzoll. Item hie ist zemercken/ das auch ausser des Römischen Rechts/ ein gemaines Recht anderer Stätt genannt wirt/ nach sag etlicher/ wie hieunden von den flüchtigen knechten/ in dem 5. Gesatz/ Aber anderstwa wirdts genommen für das Römisch vnnd anderer Stätte Recht/ wie im Antwortbůch/ von Zollnern/ in dem 11. Gesatz/ in dem Absatz/ hierüber: An andern orten wirdts allain für das Römische Recht genommen/ davon im Antwortbůch/ von bedeüttung der wörter/ im Gesatz/ der einen Fürzoll/ vnnd hieunden in dem ersten Gesatz/ von dem Ampt dessen/ der eines andern Richters Statthalter ist.

Kirchen vñ Stattgůter haben ein Recht.

c Verkauffen/ Allhie seind vier ding zemercken/ darinn dises Gesatz stat hätte/ nemblich in der Erbschafft/ in einem Legat/ in einer Geschanckung/ vnd in dem verkauffen.

d Gasthewsern/ ist ein ort/ darinn man die Kirchfärter/ Pilgram/ vnd Frembdlinge beherbergt vnd speyset. Die namen diser würdigen örter/ magst du außlegen/ wie hieob in dem 16. Gesatz dises gegenwürtigen Titels.

Gasthäuser.

e Auff ein vnendtlichs zyl/ Hie mercke/ das man das vnaußzylte meyden solle/ wie im Antwortbůch/ von den Legaten/ im dritten Bůch/ in dem Gesatz/ die Fideicommiß/ im Absatz/ so yemandts zehen/ Vnd im Antwortbůch von sorgsamen schäden/ im Gesatz/ der die Gütter/ am ende/ vnd im Newbůch/ das ein gewisse anzal sein soll ꝛc. im anfang. Aber hiewider ist ein Argument im Newbůch/ von nit vereüsserung/ im Absatz/ wir lassen zů/ vnd im Antwortbůch/ von Aydschwören in krieg/ im Gesatz/ laßt vns besehen/ im Absatz/ schwören/ vnd im Antwortbůch/ von bürgen/ im Gesatz/ so mir der Seius also versprächе ꝛc.

100. Jar die längste zeyt menschlichs lebens.

f Einhundert Jar/Dise zeyt der einhundert jar/ist die längst zeyt des menschlichen lebens/ wie allhie in disem Text / vnnd im Antwortbüch/von fruchtniessung/im Gesatz/ob die fruchtniessung/ Vnd also ein lange zeyt wärend die klagen der Kirchen/Stätte/ vnnd gefangner / wie allhie. Aber es läßt sich ansehen/das in den Stattrechten das widerspil sey/ dann es läßt sich sehen/das solliche klagen allain zwaintzig Jar wärend / wie im Antwortbüch / von mancherlay vnnd zeytlichen verjärungen ꝛc. im Gesatz/in allen / so disem zůwider / Su löse es also auff / daselbst rede das Gesatz sonderbar von den Römischen Fiscalischen Güttern / wölliche vil andere freyhaiten habend: Derhalben soltest dich nicht wundern / so sie hie beschwärt werden / weyl es eben also mit der freysamkait zůgehet / nemblich / das sie yeweylen eines ärgern Standts weder andere Gütter ist / dann sie auch sonst vil andere freyhaiten hat / wie im Antwortbüch / von der handlung der freyhait / im Gesatz/auch den freyen menschen/im Absatz/so zwen/vnnd im Gesatz/zwayen/ vnd von freylassung in Testamenten / im Gesatz / so auß vilen / Oder sag das dises Gesatz werde corrigiert durch das Gesatz hieunden/von dreyssig järiger verjärung/im Gesatz/ alle / vnnd hieunden von Vätterlichen Erbfeldern / im letsten Gesatz / in dem 11. Thail diß Büchs / wölliche gleycher gestalt disem zůwider seind / dann sie haben auffgesetzt 40. Jar/ vnnd dieselben zway Gesatz werden corrigiert durch

40. järig Præscription.

dise / vnnd dise wirdt corrigiert durch die nächstuolgende Newsatzung/ so hieunden zů ende diß gegenwürtigen Tittls stieht/Oder sag/die jhenige drey Gesätz reden von erhaltung der Gütter/ Aber dises gegenwürtig sagt von überkommung der Gütter/ Aber diß gefellt vns nicht/ dann es soll ein längere verjärung gesetzt werden / zů verlierung der Gütter/ weder zů überkommung vnnd erhaltung derselben.

g Zů erlödigung der gefangnen/oder zů andern dergleychen sachen/als den armen/wie hieunden in dem nächstuolgenden Tittl/in dem 26. vnd 37. Gesatz/ vnnd es wirt durch dise yetzallegierte zway Gesätz dem Bischoff in disen die einforderung sollicher verschaffter Gütter gegeben.

h Wider die erste personen / Wider die ersten Erben der Geschäfftiger oder der Contrahenten. Dises das da gesagt wirdt von den Geschäfftigern/magst du ziehen auff die Erben vnnd nachkommen: Was aber von den Contrahenten gesagt ist / das magst du ziehen auff die ersten personen/ Erben vnd nachkommen / dann wider die erste personen der Geschäfftiger möchte kaine klag fürgenommen werden/weyl dieselben nit vorhanden seind.

i Fürgenommen wurde/das ist die klag. Derhalben so einer ein solliche klag wider andere fürneme/so wurde er mit kürtzerer verjärung abgetriben/wölches mag auff die erforderung Erbschafften/vnd auff anspruch des eigenthumbs/aber nit auff andere ding gezogen werden.

k Persönliche klag/als vmb kauff/vmb anspruch auß dē Gesatz/Testament/vñ Erbforderung. D

So die kirch das kaufgelt nit bezalt hette.

l Auch die sächliche/klag/vmb abnutzung. Wie wäre aber dem/ so das Kauffgelt nicht wäre bezalt worden? so wurde es villeicht eben also gehalten/ wie im Text stieht/dauon im Antwortbüch in dem 10. Gesatz / von der Publicanischen klag auffs güt / dann es auch alda von der nutzlichen klag sagt/wie daselbst. Aber du sag/das er eben in demselben fall sich des güts aneigent ohne einiche überantwortung/ darin̄ auch ein sondere person möchte fordern/auff beschehene überantwortung/ so er das kauffgelt bezalt oder sonst vergnügt hette/wie im Underweysungsbüch/ von vnderschaid vnd thailung der Gütter/im Absatz/die verkauffte Gütter. Item ob auch die besitzung ohne überantwortung müge auff einen verwendet werden / oder kommen? Antwort/ nein / dann die besitzung zeücht sehr vil an der geschicht mit sich/wie im Antwortbüch / auß was vrsachen/ die so älter seind ꝛc. im Gesatz/endtlich/vnnd im Antwortbüch/von überkommung der besitzung/im Gesatz/ so die Erben/im anfang. Item wie wärs aber / so er erstlich einer Kirchen hette zekauffen geben/ vnd das kauffgelt wäre bezalt worden/vnd er hette es doch noch nicht eingeantwort/ Vnnd er hette es volgendts einer andern Kirchen zekauffen geben/vnd eingeantwort / wölliche Kirch wirdt hierinn den vorgang haben? Antwort/die erste / vnnd wirdt die nützlich klag der gestrackten klag fürgezogen/wie im Antwortbüch/von Procuratoren/ im Gesatz / in der handlung ꝛc. am ende / wiewol deme ein Argument zůwider ist/hieunden/von aneignen der Hab / im Gesatz / als offt / Aber doch redt dasselb Gesatz von einer sondern Priuat person/vnd ist ein Extraordinaria.

Besitzung ohne überantwortūg/ mag auff kainen verwendet werden.

So ein gůt zwayen kirchen verkauft wäre/ wölliche den vorgang haben solte.

m Vnd vmb Underpfand/ Dises wirdt allain auff die Legat vnnd Fideicommiß gezogen/vnd auff andere Gütter des Geschäfftigers/ vñ ist kain sonders mit dem Underpfand/dañ dise klag gebürt einem auch auß einem andern Gesatz/wölliches du hast hieundē/ von gemainen fällen der Legat ꝛc. in dem 1. Gesatz. Etliche ziehens auch auff die geschäncke / kauffte/ vnd verkauffte Gütter/ damit einem auch daselbs gebüre ein stillschweygende verpfändung/gleych wie auch in andern Gütern des Verkauffers oder Geschäncknehmers: Vnnd dises Gesatz verleyhet auch drey Priuilegia,der verjärung halben / wölliches Gesatz kainem andern gleych erfunden wirdt / ohn allain was da ist das Gesatz/ob ein fruchtniessung/im Antwortbüch/von der fruchtniessung/vnd hieunden / das in den Kayserlichen/vnd Kirchengüttern ꝛc. in dem 1. 2. vnnd 3. Gesatz. Item in anmassung der eigenschafft der Hab / wölliche klag gegeben wirdt / da die einantwortung der besitzung nicht beschehen ist/wölliches sonst nindert ist / als im Antwortbüch stieht/von aneignen der Hab / im Gesatz/ so ein Acker/vnnd hieunden/von pacten/in dem 20. Gesatz/ wölliche hiewider seind.

Auß

A

Auß dem Newbůch/ von deren Kirchen Tittln/ im Absatz/ vmb die zeytliche veriärungen aber.

DIser zeyt da die veriärung der 10. 20. oder 30. Jar wider ein Priuat person stat hette/ alda freyt sich die Kirch der 40. Jar/ da die hundert Jar auffgehebt seind/ wölliche allain der Römischen Kirchen zů einer freyhait vorbehalten seind. Wider die Kirch laufen 40. Jar.

WElche klagen sonst die zehen järig/ zwaintzig järig/ vnd dreyssig järige veriärung außschleüfft/ dieselben klagen/ wa die einem Geistlichem ort gebüren/ werden durch viertzig Jar außgeschlossen/ [a] doch solle die drey järige Brauchnemung/ oder vier järige veriärung [b] bey jhren kräfften bleiben/ [c] vnd allain die Römische Kirch [d] sich der einhundert järigen zeyt oder Priuilegij freyen. Allain die Römisch Kirch hat die freyhait der 100. järiger veriärung.

WElche klagen ꝛc. Diſe Newſatzung corrigiert zům thail das nächstvorgehende Gesatz/ vnnd zům thail hilfft es demselben. Das Gesatz des Großbůchs sagt/ das die Kirchen sich freyen der einhundert järigen veriärung. Dagegen sagt diſe Newſatzung/ das wider alle Kirchen die viertzig järige Præscription statt habe/ außgenommen die Römische Kirch/ wider die kain veriärung/ dann allain die hundert järige zeyt sich verlauffen mag.

B a Außgeschlossen/ Siſes fält in zwayen fällen/ darinn ein sondere Priuat person gehört wirdt/ biß auff dreyssig Jar/ wie dann sonst auch ein dreyssig järige veriärung ist/ vnnd die Kirch auch ein einiärige veriärung hat/ wie dann solliches statt hat in der Erbschafft eines Ketzers/ dauon im Newbůch/ so in der Appellation von dem anderen Richter ꝛc. im Absatz/ so aber die kinder: vnnd in den Gůttern des jhenigen/ der eine Klosterfraw raubt vnnd hinweg fürt/ wie im Newbůch/ von den hailigen Bischoffen/ im Absatz/ so yemandts raubte. Wie aber/ so sich ein Kirch wider die ander Kirch wolte mit der veriärung beschirmen? Antwort/ das sich ein Kirch wider die ander mügen mit viertzig järiger veriärung wehren/ deß haben wir ein Argument im Antwortbůch/ auß was vrsachen/ die jhenige so älter seind ꝛc. inn dem letsten Gesatz/ wiewol etlich sagen/ das sie sich mit dreyssig jaren mügen wehren. Wie aber/ so sich die Kirch wider eine sondere person wolte beschirmen? ob auch dieselb sondere person sich müge eben derselben einred gebrauchen? Antwort/ Er mag sich der einred eben so wol/ als ein Priuat person gegen der anderen/ gebrauchen/ vnd jrret gar nicht/ was da stehet im Antwortbůch/ was Rechts ein yedtlicher wider den andern ꝛc. im 1. Gesatz/ dann diß Priuilegium ist auß Bayserlicher miltigkait verlihen geweßt/ da es nyemandt begert hätte/ Aber dort ist es auff eines anderen anhalten verlihen worden/ wie da stehet an ermeltem ort im Antwortbůch/ was Rechts ꝛc. im anfang des dritten Gesatzs. Jtem ob es ein ding sey mit einer Statt/ wie mit einer Kirch/ dero die hundert järige veriärung verlihen ist gewesen? Antwort/ nein/ dann es ist daselbst nichts corrigiert/ wie hieunden/ von Appellation/ im Gesatz/ wir gebietten/ am ende/ vnnd von Testamenten/ im Gesatz/ wir setzen ernstlich. Etlich aber sagen/ das es ein ding sey/ dann es ist eben ein vrsach oder noch ein grössere/ derhalb ist es auch eben ein Recht/ wie im Antwortbůch/ von Aquiliſchem Gesatz/ im Gesatz/ das jhenige/ vnnd hieunden/ von mancherlay Fürstlichen Brieffen/ in dem 1. Gesatz. Jtem ob man diser zeyt möchte zůgeben/ das man allain in 100. Jaren möchte wider ein Kirchen Preſcribieren? Antwort/ jha/ wie dann solliches verlihen ist gewesen der Nouantulaniſchen Kirchen: derhalben das auch die veriärungen häßlich seind/ sollen sie eingezogen vnnd verenget werden/ Auch deßwegen/ das es widerumb auff den alten form gestellt werde/ dauon ist ein Argument in dem Antwortbůch/ von pacten/ im Gesatz/ so einer/ im Absatz/ das auch in sonderhait/ vnd hieunden/ von Brautlauffen/ im letsten Gesatz. Jtem ob man zů diſem möchte ein solliche freyhait verleyhen/ das einem kaine veriärung möchte fürgeworffen werden? Antwort/ nein/ wie deßhalb ein Argument stehet im Antwortbůch/ ob yemandts der Caution ꝛc. im dritten Gesatz/ im Absatz/ man hat gefragt. Jtem ob ein Kirch oder ein Statt müge wider diſe oder noch kürtzere veriärungen/ die da lauffen/ widerumb in vorigen Stand eingesetzet werden? Etliche haltens darfür/ das es můg geschehen/ biß auff das vierdte Jar von der zeyt an der vernachthailung/ das ist nach verloffner veriärung/ wie hieunden im 11. Thail des Großbůchs/ vom Rechten des gemainen nutz/ im 3. Gesatz/ vñ hieunden/ auß was vrsachen/ die so älter seind ꝛc. im Ges

In was fällen die Kirch ein einiärige veriärung hat?

So ein kirch wider die ander die veriärung fürwirfft/ hat sie 40. Jar.

Ein vrsach/ ein Recht.

Veriärungk seind häßlich vnd sollen eingezogen werden.

Kirch vñ ein Stat/ ob die mügen wid die veriärūg restituiert werden.

im Gesatz/der gemaine nutz/dann alda vergleicht er den gemainen nutz der Kirchen: Aber der gemaine nutz wirdt restituiert/derhalb wirdt auch die Kirch restituiert/vnd das sagt schier yederman. Etlich ander sagen/es müge nit geschehen/vnnd die vergleichung geschehe gegen dem mindern in den Conträcten/vnd nit in den verjärungen. Item wie aber/so die verjärung angefangen hätte in 10.20.oder 30.Jaren/fürzelauffen wider den jhenigen/dene die Kirch geerbet hat? Etliche sagen das solliche verjärung solte in 40.Jaren beschehen/wie im Antwortbüch/von Wücheren/im Gesatz/da einer versichert hätte/im Absatz/der Fiscus/vnnd im Absatz/so die schuldner. Aber man mag sagen/das sie die Kirche solte gebrauchen der gerechtigkait der sondern person/wie im Antwortbüch/vom Rechten des Fisci,im Gesatz/der Fiscus, vnnd von Heyratgrund/im 16. Gesatz. Nota/den beschluß inn diser Gloß/verwerffen gemaingklich alle Doctores, durch den mercklichen Text/so hieunden in der Newsatzung stehet/die sich also anfahet/so yemandt etliche Jar/von zehen vnd zwaintzig järiger verjärung. C

b Vier järige verjärung/Als wann der Fiscus ein Kirchengüt/als sein eigens güt verkaufft/wie hieunden/von vier järiger verjärung/in dem 2. Gesatz/zů ende des anfangs.

c Bey jhren kräfften bleiben/Das dieselben Jar solten wider die Kirche würcklich lauffen/vnd also auch in einer yedtwedern verjärung/die kürtzer ist weder zehen Jar/wie solliches zůgehet/so einer sein kauffts gůt widergebē will/oder so einer etwas zů theür gekaufft hat/Sañ die Auffsatzung ernewert die sach allain in den 10.oder 20.järiger verjärung/vnd dise Auffsatzung ernewert die vorige/dauon in dem Newbůch/von Kirchentittln/Aber anders wirdts gehalten mit einer minder järiger person/wider die von Rechts wegen die verjärung nit laufft/wie hieunden/in wölchen handlungen der einsatzung in vorigen Stand vnuonnöten ist/im letsten Gesatz.

Wider die minder järigen laufft kain verjärung.

Der sechßt Tittel.

Von Bischoffen vnd Geistlichen personen.

Von Bischoffen vnd Geistlichen personen/auch von Wayselmaistern/ellenden Herbergen/der armen nehrern/Klosterfrawen vnnd München/vnd von jhren freyhaiten/vnd von Kriegßgüt/von erlödigung der gefangnen/vnd von verbottnen oder zůgelaßnen Heyraten der Geistlichen. D

Das 1. Gesatz.

Biß hieher hat der Kayser gehandelt von den Kirchengüttern/nun will er fürterhin sagen/von den Kirchendienern.

Die Geistlichen seind über jhr ordenliche burde nichte zelaisten schuldig.

DJe Geistlichen personen seind nicht schuldig über jhr ordenliche Burd/ander Scharwerck oder Auflagen über sich zenemen/oder auch Gäst zůbeherbergen.

Vberschrifft.

Kayser Constantinus, allzeyt mehrer des Reychs/entbeüt den Geistlichen personen seinen Grůß.

Die Geistlichen mit newē stewren nit zůs beschwären.

INnhalt diser Satzunge/die jhr längist verdienet haben/[a] wirdt nyemand/weder euch/noch ewer gesinde/mit newen Stewren belegen/sonder jhr sollen euch der enthebung freyen/Hierüber sollen jhr auch die Gäst anzenemen nit schuldig sein.[b]

MJerinn befreyt der Kayser die Geistliche personen vnd jhr gesinde/das sie über jhr ordnung nicht sollen die vnärtigen Auflagen zůuerrichten/oder die Kriegßleüt zůbeherbergen schuldig sein.

Die jhr

A a Sie jhr längist verdient haben / Hie thůt der Kayser meldung von dem 5. Gesatz / so hieob stehet vnder dem nächsten Titul / von den hochhailigen Kirchen. Vnnd allhie redt der Constantinus, der ein erster Christlicher Kayser gewesen ist / vnd der das yetzbemelte 5. Gesatz selbs / oder einer auß seinen vorgewesten Kayserrn / gemacht hat / dauon hieunden von natürlichen kindern / im Gesatz / des hailigen Constantini. Constantinus der erste Christliche Kayser.

b Sie Gäst anzenemmen nit schuldig sein / Hie verstehe die gerüsten Kriegsleůt / die die Gaistlichen haben / gleich als pflichtigklich müssen beherbergen. Aber die armen leůte / so frembd Gäst seind sollen sie beherbergen / Dauon der hailige Paulus sagt / das einer dem andern mit der Würtschafft fürkommen solle / wie hieunden in nächstuolgendem Gesatz. Hiewider wirdt fürgeworffen / das die Beherbergung seye ein Erbampt / wie hieunden von Erbämptern / in dem 3. Gesatz / auch inn dem Gesatz so anfahet / Auch ꝛc. in dem 10. thail diß Großbůchs / vnnd im Antwortbůch / von Emptern vnd Ehren / im letzten Gesatz / im Absatz / So aber / vnd im Gesatz / der den vrsprung ꝛc. im Absatz / Das ampt: Derhalben sollen die Gaistlichen die Gäst beherbergen / wie hieunden inn disem gegenwürtigem Titul / im 3. Gesatz / wölliches hiewider ist / Antwort / Die Gaistlichen die tragen wol die Erbämpter / aber doch nit alle ämpter: dann sie allein die Tribut raichen / Wiewol es ein Erbampt ist Gäst zůbeherbergen / yedoch entschuldigen sich etlich vmb der sondern genad willen diſes gegenwürtigen Gesatzes / Dann es entschuldigen sich allein die jhenigen / die in diser sach ein sondere genad vnd freyhait haben / wie im Antwortbůch / Von abstand vnnd entschuldigung der Empter / im Gesatz / Es seind Empter / wie da seind die Weysen maister / die lehrer der Freyen künst / die Kriegsleůt / vnd alten Kriegsleůt / dauon im Antwortbůch / von Emptern vnnd Ehren / im letsten Gesatz / im letsten Absatz. Sie Gaistlichen sollen die armen beherbergē. Weysenmaister. Lehrer freyer künst. Kriegsleůt.

Das 2. Gesatz.

DJe Gaistlichen personen fordert man nit auff zů vnärtigen verrichtungen / dann es vil bequemlicher ist / das jhre Gůtter vnder die armen außgehailt werden / dañ das sie sollen an die vnärtige verrichtungen angelegt / oder sonst vngebürlich verzert werden / Vnd diſe Freyhait gibt man den Gaistlichen personen / auch jhren Dienern / Ehfrawen vnd Kindern. Gaistliche seind von vnärtigen verrichtungen frey.

B

Vberschrifft.

Kayser Constantinus, allzeyt mehrer des Reichs / dem Bischoff Fœlici.

ALle vnbilligkait des vngebürlichen anlangens / sampt der boßhait der vnbillichen stewr / solle von den Gaistlichen personen abgetriben werden / Man solle auch wider sie kein klage haben vmb der vnärtigen verrichtungen wegen: Vnd so die gewärbsleůt zů einer schuldigen raichung auffgefordert werden / so solle derogleichen gerhöß gegen diſen Gaistlichen samentlich berhůen. Dann so sie etwas durch ersparung / fürsichtigkait / oder durch ehrliche / gewissenhaffte Kauffmanschaft zůsamen getragen hetten / dasselbige solte zů nutz der armen vñ dürfftigen geraicht werden / Aber das jhenige / was auß jren Werckstetten / oder Tabernen [a] zůsamen gebracht vnd geklaubt mag werden / dasselbig sollē sie für einen Gaistlichen gewiñ achten. Es haben aber auch des säligen Fürsten meines Vatters Statuten / durch mancherlay auffmerckung / den Gaistlichen angehörigen personen / die jhr arbayt in der Kauffmanschafft haben / fürsehung gethon / das eben dieselben Gaistlichen / an vilen Freyhayten reich wären. Derhalben solle die noth aller vngewonlichen verrichtungen / vnnd alle belästigung gegen ermelten personen stillstehn. [b] Sie sollen auch mit jhrem leib / gůt noch vermögen / zů layſtung der Not führen / auffgefordert werden. Allen Gaistlichen personē solle diser vortail zůhilff kommen / das der Gaistlichen personen Ehegemahel / auch Kinder vnnd jhre Der Gaistlichen erarnte Gůter an die armē zůuerwenden. Gaistliche sollē zůr notfůhr nit auffgefordert werden.

K Dienstleůt /

Dienstleüt/das ist/beede zügleich/Mann vnnd Weyber/auch jhre C Sün c vnd Töchter/allweg von derogleichen verrichtungen enthebt beleiben sollen.

IN disem Gesatz werden drey ding gehandelt/Erstlich/das die Gaistlichen sollen von den vngewonlichen verrichtungen erlassen vnnd entschuldigt werden. Fürs ander/daß das jhenige/was sie erbarlich überkommen werden haben/solte auff den nutz der armen außgespendet werden. Zům dritten/das disse Freyhait den Gaistlichen personen vnnd jhrem Gesinde verlihen wirdt. Auß disem Gesatz ist zemercken/das die Gaistlichen/von den Güttern jhrer pfründen/die sie verkauffen oder verkauffen lassen/keinen Zoll zübezalen schuldig seind: Sie zalen auch zů dem Thor nichts/ob sie gleich geehlichte Gaistlich personen seind. Zerstlich/das die Freyhait der Gaistlichen/auch jhren Weybern vnd Kinden verlihen wirdt.

Gaistliche seind von jhren verkaufften früchten keinen Zoll oder Maut schuldig.

a Tabernen/Wie solte aber disses zůgehn/weil die Gaistlichen personen inn kein Tafern gehn sollen? wie im Secret in der 44 frag/in dem Capitel/kainem ꝛc. Antwort/sie werdens zů bestand hinlassen/wie im Antwortbůch/von Erbforderung/im Gesatz/der dienerinnen.

b Still stehn/Es sey dann in denen fällen/darinn wir zů vnserem anzug die sach fürbehalten haben/dauon hieob im nächsten Tittl/im 11. Gesatz.

c Sün/die vor empfahung der weych geboren seind/Dann so sie nach empfangner weych geboren/wären sie auß verbottner geburt. Item so sie seyen in jhrer ältern dienste/vnnd jhre Vätter als Geistlich personen noch im leben seind/so haben die Sün disse freyhait/aber sonst nit/dauon hieob in dem nächsten Tittel/im 5. Gesatz.

Ein newe Satzung Kayſers Friderichen/im Newbůch/von Statuten vnd gewonhaiten/wider die freyhaiten der Kirchen: im Absatz/item kaine.

D

Kain Lay mag die geistlichen noch die Kirchen mit stewr belegen.

KAin Lay mag ainiche Stewr oder Burde/den Geistlichen personen/Kirchen/oder Gottseligen örtern auflegen/Auch sich nit mit gewalt in der Kirchen/vnd Geistlicher personen Gütter eindringen/oder dieselben anfallen/Vnd so sie auff ersůchung/desselben nit abstehn wolten/solten sie in die Kayserliche Acht gefallen sein/darauß sie nit enthebt sollen werden/sie haben dann zůuor gebürliche genůgthůung gelaistet.

Den Gaistlichen das abgedrungen dryfach zůbekören.

ITem es solle sich kaine Commun oder Gemaine/noch Priuat person/vnderstehen ainiche Samlung/Stewr/Postbott/a oder Notfůr/den Kirchen/oder anderen Gottseligen orten/oder Kirchen personen auffladen/oder die Kirchengütter anzefallen: So sie aber solches gethon wurden haben/vnd wurden dessen auff ersůchung der Kirche b oder des Reychs/verächtlich nit abstehn/sollen sie das dryfach c bekören/vnnd nichts weniger in der Reychs Acht sein/wölliches jhnen ohn gebürliche vergnůgung nit nachgelassen solte werden.

DIse Satzung hilfft vnd mehret das Gesatz des Großbůchs/vnnd handelt von zwayen dingen. Erstlich gebeüts/das kaine Commun/Gemain oder Priuat person/solte die Geistliche personen dringen zů raichen ainicher Stewr/Samlung/oder vngewonlicher verrichtung. Fürs ander/so yemandt dawider gehandelt wurde haben/das er alßdann schuldig solte sein/das/was er eingenommen hette/dryfach widerumb zůbekören/vnnd

nichts

A nichts weniger in des hailigen Reychs Acht beleiben/ darauß er nit erlödigt solte werden/ biß solang er disem ein genügen gethon wirdt haben. Auß diser Satzung seind zway ding zemercken/ Erstlich/ das die Commun oder Gemeynden/ keinen gewalt haben über die Kirche vnnd über die Kirchenpersonen/ vnnd mügen auch jhnen keine Stewr oder Samblung anzelegen. Zům andern/ das hierinn dreyerlay straffe ist/ die man sonst anderer ort nit findt/ über die anfallung die vnbewöglichen Gütter.

Sie Cōmun haben keinen gewalt wider die Kirche vnd jhre personen.

a Postbott/ Norfůhr ꝛc. Sises leg also auß/ wie hieob in dem nächsten Titul/ im aylfften Gesatz.

b Auff ersůchung der Kirche ꝛc. Mit diser weyse wirdt ein Lay vmb seines verbrechens willens dem Gaistlichen gericht vnderworffen/ wölches zůmercken ist: wie dann auch sollichs mit einem gemeynem ort zůgeht/ dauon in der Newsatzung hieunden/ also anfahend/ Jn wölcher Prouintz einer verbrochen hat ꝛc. Wa man peynlich klagen soll.

Lay wirdt vmb sein verbrechen dem Gaistlichen gericht vnderworffen.

c Dryfach/ Wie im Vnderweysungsbůch/ von klagen/ im Absatz/ Dryfachs.

Das 3. Gesatz.

DJe Gaistliche personen/ seind von jhren aignen Güttern/ auff die Fürstlich Camer die annorderungen schuldig/ sonst zeücht man jhnen die Gütter ein.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/ allzeyt mehrer des Reichs/
dem Stattrichter Tauro.

B

DEin Hochachtbarkait solle nit allein nit zůsehen/ das die jhenige Gaistliche personen/ die da Erbaigen besitzen/ sollen anderer leůt joch entschuldigen/ sonder solle sie auch dahin halten/ das sie die Tribut von denen Erbaigen/ die sie besitzen/ bezalen sollen/ Dann a wir beuelhen hiemit/ das alle Gaistliche besitzer (doch allein die inn der Prouintzen b seind) die Tribut zalung thůn/ oder die verwendung c der Gůtter leyden sollen.

Sie Gaistlichen sollen von jhren aigenthūmlichen Gůttern dē Tribut zalen.

a Dann wir/ Ein Stattrichter mag die Gaistliche personen wol dahin halten/ das sie die Tribut auff die Fürstliche Camer/ von jhren Erbaignen bezalen sollen/ sonst wurd man jhnen die Gůtter einziehen/ doch nur die jhenige/ die sie im Lande haben.

Wann der Gaistlichen gůtter mügen eingezogen werden.

b Sie in der Prouintzen seind ꝛc. Es haben sich doch diser zeyt etliche Prouintzen darauß zogen/ wie im Antwortbůch/ von den Zinnsen/ inn den zwayen letzten Gesatzen stehet. Aber es läßt sichs ansehen/ als solten auch die Wälischen Erbaigen mit Tributen beladen mögen werden/ wie hieunden/ ohne zinnß/ im Gesatz/ Alle/ dasselbige Gesatz ist hiewider/ löse duß auff wie daselbs. Jtem gleicher gestalt ist disem zůwider/ was da stehet im Vnderweysungsbůch/ von vnderschayd vnnd erhaltung ꝛc. im Absatz/ durch einantwortung: Löse duß also auff/ Das es kein vnderschayd habe/ sonst die verwendung des aigenthumbs antrifft/ Aber mit den Tributen hats ein vnderschayd. Jtem ebenmässig ist hiewider/ wie hieunden stehet/ von reformiertem Brauchnom/ im 1. Gesatz/ Es ist aber daselbs das Recht aller Erbaigen inn der Brauchnemung zůsamen verglichen worden/ aber nit in den Tributen.

c Verwendung/ Dann so sie die zinnß nit zaleten/ so wurde man jhnen die Gründ einziehen/ vnd auff ander personen verwenden/ Aber disem ist zůwider/ was da in dem nächst hieobgesetztem Titul/ im 5. Gesatz stehet/ löse du es auff/ wie inn ermeltem 5. Gesatz/ Aber es läßt sich diser zeyt ansehen/ das diß Gesatz durch die hieobgesetzte newe Satzung Kayser Friderichs/ seye reformiert worden/ die sich vnder gegenwürtigem Titul also anfahet/ Jtem es solle sich kein Commun.

Die Emptler mögē nit Gaistlich werdē/ weil sie vnuerrayt seind.

DJe Emptler/da sie von jren gemeynen Amptsuerwaltungen nit raytung gethon hetten/mögen sie nit Gaistlich werden/aber nach gethoner Raytung mögen sie das wol thün/Vnd so sie sich heimlich hetten Weyhen lassen/so werden sie mit der peen/so in nachuolgendem Gesatze gesetzt ist/gestrafft/mit einziehung zwayer thail jhrer Gütter.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/dem Statrichter Tauro.

DJe Emptler/so verrayte Empter haben/da sie die Raytungszeyt/oder auch die notwendigkait eines fürnämbstē Amptträgers/vernachlasseten/auch des gemeynen seckels raytung hinderstelleten/vnd vermeynten zů Priesterlichen ehrn zekommen/sollen sie widerumb in jhr voriges wesen gezogen [a] werden. So sie aber kein raytung oder notwendigkait zethůn schuldig wären/so sollen sie auff erfarung der Richter/mit willen der Amptsherrn (so solliches die fleissung eines erbarn lebens erforderte) zů Priesterlicher würde erhebt [b] werden/vnd dörffen der abtrettung jhrer Gütter [c] nit besorgen. Das sie aber vermeyneten zů demselben durch heimliche Practiken [d] zekommen/sollen sie die zwen thail jhrer Gütter/den Kindern/oder so derokeins verhanden/jhren nächsten Freünden geben/vnd sollen auß jrem aignen vermögen jhnen selbs den dritten thail behalten. So aber auch kein Blůtsuerwandter vorhanden wäre/sollen sie die zwen thail bey den Emptern/darinn sie in verwaltung seind/lassen/vnd jhnen selbs allein den dritten thail behalten.

D

Emptler/so er Gaistlich wurde/solle er seinen kinden/freünden oder ampt/zwen thail seiner Güter gebē.

DJß Gesatz handelt von gewissen personen/die nit Gaistlich mögen werden/vnd setzt drey fäll/die du magst in dem Text sehen. Merck auß disem Gesatz/das der Gaistlich stand ist ein Würde vnnd Ehre: wie dann im Text offenbar ist in disen worten/zů Priesterlichen ehren/Vnd besihe im Chorgerichtsbůch/im 6. thail. Von den beheüraten Priestern.

a Gezogen werden/Also werden sie an jhrer Person gestrafft/vnd an jhren Güttern gebüsset/dauon am ende dises Gesatzes.

b Zů Priesterlicher würde erhebt werdē ꝛc. Offentlich/außgeschlossen der fürnämbsten Amptstrager/dauon hieunden im gegenwürtigem Tittl/in dem 27. Gesatz/wölliches disem hiewider ist: Oder löse du es auff/wie in ermeltem 27. Gesatz.

Vorzeyten hat ein Höfischer/da er Gaistlich wordē/dem Hof als sein Gůt lassen müssen.

c Abtrettung jhrer Gütter ꝛc. Sann da vorzeyten ein Höffischer Gaistlich worden/hat er seine Gütter dem Hoff zůstellen müssen.

d Durch haimliche practiken/Allhie mercke/das die haimliche verbrechungen höher/weder die offentlichen/gestrafft werden/Also stehets im Antwortbůch/von verwaltung der Gerhaben/im Gesatz/Ich halte nit darfür. Derhalb ist es offenbar durch diß Gesatz/das ein Höffischer můg Gaistlich werden/Aber diser zeyt mag er nit Gaistlich werden/es geschehe dann auff maß vñ form/wie in nächstuolgender Newsatzung begriffen/die also anfahet/Aber wir lassen auch nit zů.

Auß dem Newbůch/von den hailigen Bischoffen/im Absatz/der sich also anfahet/Aber auch keinen Höffischen.

Ein

A WEIn Emptler einer Gemainde oder eines Hofs/mag nit Geistlich werden/dann allain auff maß vnd form/wie in nächstuolgender Newsatzung begriffen steht. Vñ so ein sollicher darnach erfunden wurde/das er ein Priester wäre/ vnd ein Eheweyb hette/oder einen Beyschlaff hielte/der solle von der Geistlichkait abgetriben/vnd widerumb dem Höfischen Stand vnderworffen werden.

Wie vnnd auff was form müge ein Emptler Geistlich werden?

ABer wir lassen auch nit zů/das ein Höfischer/oder ein Emptler solte Geistlich werden / damit durch dises / der Ehrwürdigen Geistlichkait nit eine schmach zůgefügt werd. So aber dergleychen personen in Geistlichen Stand gesetzt wurden/so sollen sie / als wären sie zů Weyhe nie kommen/widerumb in jhren eygen Stand gestellt werden/es hette dañ jhren einer villeicht/nit weniger dann fünff zehen jar ein Münchs leben [a] vollfürt / Dañ dergleychen personen benelhen wir zůweyhē/das sie den vierten thail [b] auff jhren aignē Güteren behalten / vñ die andern thail sollen dem Hof vnd gemainem Seckel zůstehen / so sie in Geistlichem Stande gestellet / ein Münchisch vnd erbars leben vollfürt haben / So aber jhren einer nach Geistlicher Ehre / ein Eheweyb oder Concubin angenommen wirdt haben / der solle in seinen eignen Stand widerumb gestellt werden / Wiewol er in einem sollichem Geistlichem Stande gewesen / darinn yemandt wäre deme ein weyb zůnemmen vnuerbotten. [c] Eben also helt es sich auch mit allen andern München / wiewol sie hieuor kainem Stand [d]

So einer 15. jar ein Münichs leben gefürt.

So ein geistlicher ein eheweyb/ oder Concubin annimt.

B vnderworffen gewesen. Vnnd in gemain/ein yedtweder der in einem Geistlichen Grad wäre / vnd sich widerumb auff das Weltlich leben begebe/der solle der Höfischen Ehre entblöst / vnnd seinem vorigem wesen der Stat/widerumb haimgestellt werden.

DIse Newsatzung reformiert das Gesätze des Großbůchs/dann sie verbeüt das ein Emptler in seinem wärendem Ampt / nit solte Geistlich werden/wölliches hieuor das Gesatz zůgabe.

a Münchs leben/Doch wirdt er kain Münch / weyl nit gesagt mag werden/das er ein eigenhaffts Gůt müg haben/wie hieob in dem nächstuorgesetztem Titul/ von den hochhailigen Kirchen/ in der Newsatzung / die sich also anfahet / die eingangen seind / wölliches doch zůstundan gesagt wirdt. Aber wie solle das sein/da er hieunden sagt / Eben also helt es sich auch mit anderen München/derhalb ists mit disen auch ein ding? Antwort / Daselbs wirdt es nit gesetzt eins gegen dem andern/wie im Newbůch/das die abgeleybten/oder jhre leyche ꝛc.im anfang/warumb mag er dann kain weyb nemmen? darumb das er den Habit an hat/dann es genůg ist/ das ein Höfischer Geistlich werde.

b Vierten thail/Von disem vierten thail steht geschriben im Newbůch/von den H. Bischoffen.

c Ein weyb zenemmen vnuerbotten/ Als so einer die minderen Weyhe hette/wölliches mit einem yedtlichen Münch in gemain also gehalten wirdt/dauon im Newbůch/von München.

d Kainem Stand/In des Großbůchs Text stehet/fortunę,das wirt geteütscht für ein Stand oder Wesen/ob einer reych oder arm/frey oder leybaigen/Höfisch oder Stättisch seye? wie dann ein leybaigner / solte seinem Herren zůgestellt werden/dauon hieunden in der Newsatzung/so ein leybaigner knecht / wölliche Newsatzung diser zůwider ist. Item hiewider ist/was da hieunden in dem 10. Thail stehet/von den Rathsherren in Stätten/im Gesatz / damit nit yemandts ꝛc. Auflösung/ Hie wirdt gesagt/das einer in seinen vorigen Stande oder Wesen widerkomme/ souil die Burdtragung antrifft/aber nit was die Ehre belangt/dauon im Antwortbůch/von interdicten/im Gesatz/ deren weckgeschafften/ im letsten Absatz.

Das 5. Gesatz.

IN den grewlichstē verbrächungē/wirt ein vnderstandens oder angemaßts verbrechē gestrafft/ ob dasselbig gleich nit mit dem werck volzogē worden. Hie wirt die anmůtung oder der will / das fürnemen gestrafft/ob gleich das werck nit hernach volgt.

Wann ein angemaßts verbrechen můg gstrafft werden.

Vberschrifft.

Rayser Iouinianus, allzeyt mehrer des Reichs/
dem Stattrichter Secundo.

Straff dero die sich anmassen Klosterjungkfrawen zür ehe zenemen

SO yemandts [a] sich wurde vnderstehn / ich will nit sagen zerauben/sonder allain anzemüten [b] die hailigstē jungkfrawen zů der ehe zenemē/derselb solle mit der enthauptung [c] gestrafft werdē.

SO yemandts sich vnderstehen wurde/ein Weybsbild die Gott ergeben vnnd geweycht wäre / vmb Ehesachen oder Beyschlaffs willen zůuerfellen/derselb solte mit dem schwert gestrafft werden/wa ers gleich nit entfürt/oder geraubt hette. Jn disem Gesatz ist zemercken/wa die anmůtung gestrafft wirdt / das daselbst das verbracht werck vil höher gestrafft wirdt: Vnnd also hat es in den verbrächungen vnd straffen statt / vnnd zů diser sach wirdt diser Text allweg Allegiert.

Gedancken vnd fürnemen/ wann die gestrafft mügen werden.

a So yemandts ꝛc. Dises lőse also/So sich yemandts vnderstehn wurde / ich sag nit vmb ehesachen willen zerauben / sonder auch allain einer Jungkfrawen die vnehr anzemüten / Dann also wirdt dises gebraucht in dem Antwortbůch/von schmähungen/ im Gesatz/vnehr zůmüten. Oder lise es also/So sich ainer vndersteben wurde/will nit sagen zerauben/sonder einer die ehe zůzemůten / So wäre solches disem zůwider in dem Antwortbůch / von straffen / im Gesatz / des gedanckens/vnd im Antwortbůch/von Cornelischem Gesatz des falschs/im Gesatz/wer eine falsche. Zů auflősung diser gegenwürtigen anzůg/soltest du die sach also vnderschaydē/ Es habe entweders einer ein gedanck genommen eine verbrächung zůbegehen/ vnd ist doch zů dem werck nit fürgeschritten/alßdann wirdt er nit gestrafft/Also redt das Antwortbůch von straffen/im Gesatz/des gedanckens: Sann die ersten bewegungen/stehen nit in vnserer macht: Oder er ist zů der geschicht fürgeschritten / alßdann hat ers entweders in das werck gezogen/vnnd wirdet ohne allen zweyfel gestrafft / er gebrauch sich alßdann desselben oder nicht / wie im Antwortbůch/was ein yedtlicher für Recht/im anfang des 3. Gesatzs / Oder er hats nit in das werck gebracht/alßdann/da ers entweders nit verbringen hat wöllen/wirdt in disem fall sein verschont / vnd also redt das Antwortbůch/ von Cornelischem Gesatz des falschs/im Gesatz/wer eine falsche/vnd im Antwortbůch/vom Turpilianischem Rathschlag/im Gesatz/es ist gefragt worden/ Oder das ers nicht volbringen hat mugen/alßdann / da entweders grewlichere vorhaben geweßt / wirdt er dermassen gestrafft/als hette ers in das werck gebracht/als hie in disem Gesatz/ vnnd hieunden / so yemandts/ was gewalt der tregt ꝛc.im anfang des ersten Gesatzs/vnd im Antwortbůch/ von Extraordinarien übelthaten/im 1. Gesatz/Oder es seind nit grewlichere ding geweßt/alßdann wirdt er in disem fall nicht gestrafft/ als im Antwortbůch/was Rechtens ein yedtlicher/im letsten Absatz/des ersten Gesatzs. Jtem dieselben ding bedürffen der Rechtlichen würckung / oder bedürffen jhren nit/ vnnd in demselben fall/ wirdt einer nit gestrafft/wie hieunden/so ein leibaigner dermassen vereüssert wurde / im 5. Gesatz.

So das vorhaben nicht grewlich geweßt.

Ein verbrecher da es gleich nit gar volbracht wäre/mag gestrafft werden.

b Anzemüten/das ist/so einer gedächte eine anzemüten/wölliches das weniger ist/ Vnd dises also/so er zů einem werck fürschreitten wurde/sonst wurde er kaine straff übersehn/ dauon im Antwortbůch/von straffen/im Gesatze/des gedanckens. Jtem zůmercken/ das ein verbrechen gestrafft wirdt/ob dasselbig gleich nit gar volbracht ist/wie allhie in gegenwürtigem Gesatz/ vnd hieunden/ von diebstalen/ im Gesatz/so yemandts einem knecht/vnd hieunden / von Julischem Gesatz beleidigter Mayestat/im Gesatz/ein yedtlicher/vnd im Antwortbůch / von Extraordinari übelthaten/ im 1. Gesatz/vnd hieunden/so yemandts/ was gewalt der tregt / in dem einigen Gesatz/vnnd diese seind sonderliche Recht: Gemainer Regel nach ist hie wider / was da steht im Antwortbůch / was Rechtens ein yedtlicher / am ende des ersten Gesatzs/vnd von Cornelischem Gesatz des falschs/ im Gesatz/wer eine falsche/ Vnd von disem sage du/wie im Antwortbůch/von diebstalen/ im Gesatz/ wer mit einem solchem sinne/vnd im Antwortbůch/von straffen/im Gesatz/des gedanckens.

c Mit der enthaubtung ꝛc. Er solle entweder mit dem schwert gestrafft/oder aber der Statt verwisen werden/Hieher dient/was hieunden steht/von raub der Jungkfrawen/im 1. Gesatz.

Das 6. Gesatz.

Die Geistlichen seind der Gerhabschafft ämpter befreyt.

DJe Geistlichen/so die ersten vier Weyhe haben/seind frey von Gerhabschafften/vnd persönlichen außrichtungen/Vnd ist hoch zemercken/das die jhenigen / die in den mindern Weyhen seyen / nicht dürffen Gerhabschafften annemen / noch sonst auch kain Weltlichs Ampt / oder andere persönliche Burden.

Vber-

A

Vberschrifft.

Rayser Valentinianus, Valens vnd Gratianus, all drey mehrer des Reychs/ schreiben dem Cataphronio.

MIr gebietten/ das die Priester/ Diacon/ Vnderdiacon/ Auch Exorcisten/ Leser/ Thürhütter/ vnnd Acolythi, solten der persönlichen [a] verrichtung enthebt sein.

Dises Gesatz ist sampt dem nächstuolgenden Gesatz fein eben vnd richtig.

a Der persönlichen/ Als der Gerhabschafften vnd Curatorey en/ dauon im Antwortbůch/ von Amptern vnd Ehren/ im 1. Gesatz/ vnd im Gesatz/ der Ampter/ im 1. Absatz/ vnnd hieunden im gegenwürtigen Titul/ im 40. Gesatz/ vnd daselbst in der Newsatzung/ also anfahend/ wir lassen zů.

Das 7. Gesatz.

EIn Bischoff wirt nit compelliert zeügknuß zegeben/ er wirt auch nit zůgelassen/ Darzů solle man die Bischoff nit Citiern/ dz sie zeügknuß geben sollen/ Vnnd ob sie kämen/ so gebürt es sich nit/ das man sie im Burgerlichen Gericht annemen solle/ sonder der Richter oder sein diener/ solle dem Bischoff zů hause gehen/ Alßdann sollen sie auff die fürgelegte hailige Euangelia, die sie doch nit sollen berüren/ jhre außsag thůn.

Bischoffe wirt zeügknuß zegeben nit gezwungen.

Vberschrifft.

Rayser Theodosius hat gesagt.

B

EIn Bischoff soll weder Ehrenthalben/ [a] nach innhalt des Gesatzs/ [b] zeügknuß zegeben angehalten werden. Item er hat gesagt/ es gezime sich nit/ das man solle einen Bischoff zeügknuß zegeben zůlassen/ Dann es wirdt nicht allain die person belästigt/ sonder es wirdt auch die befreyte Priesterliche würde verklainert. [c]

a Ehrenthalben/ von Richterlichen Ehrenampts wegen.

b Nach innhalt der Gesätz/ das ist/ vermüg weltlichs Rechtens/ Gleych als nötigte das Burgerliche Recht die menschen zeügknuß zegeben/ wie hieunden von zeügen/ im Gesatz/ so etwa.

c Verklainert/ wirt schamrot/ oder mit andern Priestern verwirret/ Alſo/ das numals zwischen einem Bischoff vnd einem gemainen Priester/ kain vnderschayd mehr wäre.

Auß dem Newbůch/ von den hailigen Bischoffen/ im Absatz/ aber kainem Richter.

SOnder der Richter solle etliche seiner diener [a] zů jhnen schicken/ das sie auff die fürgelegte [b] hochhailige Euangelia/ wie den Priestern gezimbt/ sagen das jhenig/ was sie wissen/ [c] doch sollen sie nit schwören.

Den Geistlichen solle vmb zeügschafft in jre heüser geschickt werden.

Dise Newsatzung reformiert das Gesatz des Großbůchs.

a Etliche seiner diener/ So der Richter selbs verhindert wurde/ das er nicht kommen möcht/ so solle er etliche auß seinen dienern zů den Bischoffen in jhre heüser schicken/ sonst ist er schuldig eigner person die zeügen zůuerhören/ wie im Newbůch/ das die abgeleybte oder jre leyche/ im Absatz/ das jhenig. Vnd dises ist ein sonders/ das man zů einem zeügen in sein hause gehen solle: Also auch im Antwortbůch/ vom Aydschwůr/ im Gesatz/ zů den personen.

b Auff fürgelegte/ Die Bischoff oñ Priester/ wann sie zů zeügen fürgeschutzt werden/ schwören nit/ sonder man legt jnẽ schlechts die Euangelia für/ darauf deponierẽ sie/ Sonst schwörẽ andre/ wie hieunden/

Geistliche schwören in

jhrer zeügschafft nit.

hieunden/von zeügen/im Gesatz/des Aydschwürs. Aber du magst sagen/das die Geistliche/das Euangelibüch nit sollen in jhrer außsag berüren/wie allhie in dem Text/vnd das die hailige Schrifft jhnen allain fürgelegt/aber durch sie nicht angerürt wirdt/Also auch hieunden/von Gerichten/im 12. Gesatz. C

c Was sie wissen/das sollen sie sagen/wouer: sie wöllen/sonst werden sie nit genötigt/dauon in dem Sumari disces Titels/darauß die Newsatzung genommen ist/im Absatz/das Priuilegium: Also wirdts auff beed thail geredt/wie allhie/vnd hieunden im nächstuolgendē Gesatz/die Priester/ vnd im Newbüch/von zeügen/im Absatz/vnd weyl: vnd disces ist ein gemaine Auffsatzung.

Das 8. Gesatz.

Geistliche sollen vmb zeügschafft nit peynlich gefragt werden.

DJe Priester seind befreyt/das sie vmb der zeügschafft willen/nit sollen peynlich gefragt werden/Aber mit andern Geistlichen personen wirdt das gemain Recht gehalten: doch da sie falsche außsagen thün/wurden sie gestrafft: Man mag sie aber vmb den falsch anklagen.

Vberschrifft.

Eben der vorig Rayser/allzeyt mehrer des Reychs/
Paulino, dem Richter Augusti etc.

Krieger mügen gegen den Geistlichen vmb falsche außsag klag füren.

DJe Priester sollen ohne schmach/strenger frag/zeügknuß außsagen/doch dermassen/das sie nichts falsches fürsagen. [a]
Aber die anderen Geistliche personen/die die nächsten on disen Grad oder Orden seind/so sie zeügknuß zesagen erfordert werdē/die sollen nach sag der Rechten [b] **verhört werdē/doch das den Kriegssächern die klag vmb falsch** [c] **vnbenommen sey/da villeicht die Priester/denen gebotten ist von wegen jhres höhern Stats/zeügschafft ohne einiche leybliche schmach außzesagen/vmb deßwegen/das sie nichte fürchten/die warhait vndergetruckt wurden haben/Dann sie seind vil mehrers einer straff würdig/denen durch vnsern beuelch sehr vil ehren** [d] **bewisen ist worden/so die übelthat in der gehaim erfunden wurde.** D

Zeügen so in jhrer außsag wanckeln/ mügen peynlich gefragt werden.

IN disem Gesatz werden drey ding gehandelt. Erstlich/so die Priester in außsag jhrer zeügschafft/wurden mit jhren worten wanckeln/das sie nit solten peynlich gefragt werden/vnangesehen/das ander zeügen in sollichen fällen strenglich gefragt werden/doch allain weyl sie die warhait sagen/vnd nichts falsches fürgeben. Zům andern sagts/das die andere Geistlich personen/die eines nidtern Grads seind/da sie in jhrer außsag der zeügschafft wanckelten/möchten strenglich gefragt werden. Zům dritten/so es sich erfunde/das die Priester hetten eine falsche zeügknuß außgesagt/das sie alßdann sollen mit einer höhern straff/weder die Layen/gestrafft werden/Dañ weyl jhnen sehr vil ehr vertrawt wirdt/seind sie vil mehrers einer straff würdig. Auß disem Text ist zemercken/Erstlich dise Regel/das alle/die in außsag jhrer zeügknuß wanckel seind/mügen vnd sollen vmb erfarung der warhait willen/peynlich gefragt werden. Zům andern/das nit allain der jhenig ein falscher zeüg sey/der eine falsche außsag thüt/sonder auch der/so die warhait vndertruckt/das ist/der die warhait verschweygt: vnnd disces ist hoch zemercken.

a Nichts falsches fürgeben/dann sie mügen vmb den falsch angeklagt werden/wie hieunden in disem gegenwürtigen Text gesagt wirdt/aber sie werden nit gepeynigt ꝛc.

Nach sag

A b Nach sag der Rechten/Das sie mügen peynlich gefragt werden/als andere freye menschen/ da sie in außsag der zeügschafft wanckelen/vnd sagen sie wären bey der that gewesen: als im Antwortbüch/ von strenger frag/ im Gesatz/ Auß einem Freyen/vnnd im Gesatz/Eines/im Absatz/ zeügen/ Vnnd hieunden/ von abstellungen der klag/ im 3. Gesatz/im Absatz/Wa dern Freygebornen.

c Klag vmb falsch/Das ist anklag/Also wirts gesetzt in dem Newbüch/ eben am selben ort/im Absatz/So aber yemandt für die ꝛc. Vñ im Antwortbüch/vom Aydschwür/im Gesatzs/der Richter sagt/im ersten Absatz/ Item es mag auch wider einen Fälscher/ein Geltklag gegeben werden/ wie im Antwortbüch/von Cornelischem Gesatz vmb falsch/im Gesatz/der von wegen/ wirdt doch nit peynlich gefragt/wie allhie gesagt wirdt.

d Sehr vil ehrn/Dem vil beuolhen vnd vertrawt wirdt/der hat vil zůuerantworten/vnd wirdt von jhme vil auffgefordert/wie allhie: vnnd im Antwortbüch/von straffen/im Gesatz/etliche verbrechungen/ Vnd im Newbüch/das dem abgeleibten oder seiner leyche/im 1. Absatz. Aber hiewider wirdt angezogen das Antwortbüch/von Brunsten ꝛc. im G. satz/ Pedius. Vnd hieunden/das kein sondere person/im Gesatz/das nit yemandt/ Vnd im Antwortbüch/ von straffen/ im Gesatz/auch der Hauptstraffen/im letztem Absatz/vnnd hieob/ von der hailigen Dryfaltigkait/im 3. Gesatz/im letzten Absatz. Hie ist zemercken/das einer den falsch begehet/so er die warhait verschweigt/wie angezogen wirdt hieunden/So wider Recht ꝛc. im 2. Gesatz/vnd im Antwortbüch/vom Cornelischen Gesatz vmb falsch/im 1. Gesatz/vnd 1. Absatz.

Zeüg/d die warhait verschweigt/ begeht einen falsch.

Auß dem Newbüch/ von den hailigen Bischoffen/ im Absatz/den Hochwürdigisten.

DJe Priester/da sie in einer Burgerlichen handlung ein falsche zeügknuß gegeben hetten/ werden darumben drey gantze Jar/ von verrichtung jhres Priesterlichen ampts auffgeschoben/Da sie aber in einer peynlichen oder Maleficischen handlung falsche zeügknuß gegeben/ werden sie vmb den falsch gestrafft/ vmb wöllichen falsch/die andern Gaistlich personen/in einer B yedtlichen handlung sonst gestrafft möchten werden.

Priester vnd Diacon/ werdē vmb jrer falschen zeügknuß willen/ auff 3. Jar jhres Gotsdiensts entsetzt.

DJe Priester oder Diacon/ a so sie überwisen wurden/das sie ein falsche zeügknuß gegeben hetten/so es jha inn einer Gelthandlung beschehen/so sollen sie allein von verrichtung des Gottsdienst/auff drey Jar abgesondert/vnd zůr peynigung inn die Klöster überantwort werden. So aber solches inn einer peynlichen handlung beschähe/so sollen sie der Gaistlichen ehre entblößt/vnnd mit Rechtmässigen peenen b gestrafft werden. Aber die andern Gaistliche personen/sollen mit gemeynem Recht von dem Kirchenampt abgetriben/ vnnd ohne alle vnderschayd der handlung/ mit schlägen gestrafft werden.

Straff der Priester/so in peynlichē sachē falsche zeügknuß geben.

DJse Newsatzung sagt/ wa die Priester oder Diacon/ inn einer Gelthandlung ein falsche zeügknuß außgesagt werden haben/das sie sollen von jhrem Priesterlichen dienste abgetriben/vnd auff drey Jar in ein Kloster verstossen werden/So sie aber inn einer peynlichen handlung ein falsche außsag theten/so sollen sie der Gaistlichen ehre entblößt/vnnd den Rechtmässigen straffen vnderworffen werden/Aber die andern Gaistliche Personen/ sollen mit Rechtmässigen straffen/ ohne vnderschayd der personen gestrafft werden. Hie ist zemercken/Erstlich/ das ein Gaistlicher solte vmb die verbráchung des falschs/ seines Beneficij entsetzt werden/ Dann da man von einem das ampt auffhebt/ allda hebt man auch auff das Beneficium. Zům andern/ von der straff der Degradierung. Solle aber disc straff mit der that/oder mit worten beschehen: dauon besihe hierüber den Baldum.

a Sie Priester oder Diacon / Haben ein falsche außsag gethon/wölliches auch geschicht da man die warhait verschweigt.

b Rechtmässigen peenen/Sie sollen innhalt der Recht/wie ander Layen gestrafft werden/von wölchen peenen sagt dz Antwortbüch/vom Comelischem Gesatz vmb falsch/am ende des 1. Gesatz.

Das 9. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valentinianus vnd Theodosius, dem Statt-richter Titiano.

Vnder 60 jaren kein Ebtissin zů weyhen.

ES solle keine/sie hab dann fünfftzig oder sechtzig Jar/nach dem gebott des Apostels außgelebt/in die mitgenoßschafft der Diaconissen erhebt werden. a

a Erhebt werden/Davon im Newbüch/wie man solle die Bischoffe ꝛc. im Absatz/wie grosse/Aber Paulus hat im 5. Capitl zům Timotheo inn der ersten Epistel gesagt von 60. jaren. Item die Newsatzung so hieunden sich also anhebt/Wir gebieten/das ein Diaconissa/reformiert dises Gesatz/vnd sagt von 40. Jaren/Vnd also hat der Kayser geacht/das ein kürtzere zeyt genůg sey/weder der Apostel Paulus gesetzt hat.

Ebtissin mag mit 30. jaren erwölt werden.

DAs ein Ebtissin mit 30. jaren jhres alters müge erwölt werden/das findt man inn dem Capitel so sich also anfahet/Der schadlosigkait/im 6. thail des Chorgerichtsbüch/von wölungen.

Auß dem Newbüch/von den hailigen Bischoffen/im Absatz/einen Priester.

D

DJe Gaistliche personen/so die höhern weych haben/die man maiores Ordines neñt/sollen dises alters sein/wie hierinn begriffen/Aber diser zeyt wirt die letzt Clementina gehalten vom alter vnd wesen der Ordinanden.

Priester solle vnder 35. jaren nit geweycht werden.

WIr lassen nit zů/das einer vnder fünff vnd dreyssig Jaren/solte Priester werden/Es solle auch keiner vnder fünff vnd zwaintzig Jaren weder Diaconus **noch** Subdiaconus, **auch vnder achtzehen Jaren ein Leser werden. Item wir verbieten/das keiner vnder fünff vnd dreyssig Jaren zů einem Bischoffe geweycht werde.**

Vermög Gaistlicher Recht/ mag einer mit 25. Jaren Priester werden.

ES mag einer/der 25. Jar alt ist/vermög der Gaistlichen Recht/zů einem Priester geweycht werden/vnd mit 18. Jaren zů einem Diacono vñ Subdiacono, **in der letzten** Clementina, **vom alter ꝛc. Vnd mit 30. Jaren mag einer zů einem Bischoffe erwölt werden/im 6. thail des Chorgerichtsbüchs/von der wahl/im Capitl/Weyl in allen ꝛc.**

Auß dem Newbüch/von hailigen Bischoffen/im Absatz/ein Ebtissin.

WIr gebieten das keine zů einer Ebtissin geweycht werde inn der hailigen Kirchen/die jünger dann viertzig järig ist/oder so sie zů der andern Ehe gegriffen hette/davon im Decret/in der 28. vnderschayd/am ende des Capitels/so also anfahet/Nyemandt.

Das

Das 10. Gesatz.

A WEr die Kirche vnnd Kirchendiener mit gewalt überfellt/ der solle Hauptlich gestrafft werden/ auch durch die inquisition, vnd er seye wa er wölle/ so solle er gefangen werden / Vnnd so er wäre auff einem Schloß/ oder an einem ort darauß man jn nit leichtlich bringen möcht/ so sollen deßwegen die Kriegsleüt auffgefordert/ vnd ein streyt angesagt werden. Straf dero/ so die Kirch vnd jre Diener vergwältigen.

SO yemand den Priestern vnnd jhren Dienern/ zůr zeyt des Gottsdiensts/ vor oder hinnach/ eine schmach oder vnbilligkait inn der Kirche anleget/ der solle durch den Landtuogt rechen/ vnd gegen deme / der dessen überwisen wurde/ vnd der es selbs bekennet/ mit der Halßstraff verfaren/ Vnd ein yedtlicher auß der Gemeyn / mag deßwegen einen anklagen / oder der Oberkait anbringen. Wa aber der Landtuogt zů sollichem nit mächtig genůg wäre/ mag er solliches mit der Kriegsrüstung fürnemmen.

Vberschrifft.

Kayser Arcadius vnd Honorius, beed mehrer des Reichs/
Theodosio dem Stattrichter.

SO einer inn einen sollichen Kirchbruch fürbräche/ das er inn die Christliche kirchen einfallende/ den Priestern vnd Dienern/ oder dem Gottsdienst vnnd dem ort / etwas schmach anlegte/ was also begangen wirdt/ solle durch den Prouintz Regenten mit ernst gestrafft werden/ Vnd also wirdet der Regent der Prouintz wissen die schmach so den Priestern/ den dienern der Christlichē kirchen/ vnd dem ort selbs/ auch der Gotsehr/ zůgefůgt worden/ wider die überwundne oder bekennte/ mit vrthail zerechen: Er solle auch nit warten/ biß der Bischoffe die rach seiner aigner schmach begere/ deme die Hailigkait/ die Ehr der verzeyhung gelassen hat. Es solle auch yederman löblich sein/ [b] die grewlichen schmahen/ so den Priestern od Dienern zůgefůgt worden/ als ein offentlichs laster zůuerfolgen/ vñ von sollichen schuldigen die rach zůuerdienē. So die gewaltige mänig/ durch volziehung des Burgerlichen Gerichtsdieners/ mit zůthůung ds Ständ oder Ansässen/ nit wurde mögen heraufgefordert werden / so solle er sich mit Kriegsrüstung oder verschantztē örtern beschützen. Es sollen auch die Landtuögt / wann sie durch Brieff vmb Kriegsrüstung angesücht wurden / [c] nit seümig sein einer sollichen verbrechung ein gebürliche straff auffzůladen. Die Gaistlichen schmäher mit gewapneter hand einzůziehen.

HIerinn werden drey sonderliche ding gemerckt / Erstlich / daß das laster der schmähung/ ein laster sey wölches ein gantze Gemeyn angeher. Zům andern / das ein sollichs laster mit der Halßstraff gestrafft wirdet. Zům dritten/ das einer ohne einichen Anklager gestrafft wirt. Oder sag/ das allhie kein sonders seye/ dann er redt nit von dem laster der schmähungen/ sonder von dem laster des Kirchsbruchs / wölliches ein gemeyns laster ist/ so mänigklich darumb klagen mag/ vnnd mit der Halßstraff gestrafft wirdt/ wie im Antwortbůch/ von dem Julischen Gesatz/ vmb gemeynes Gelts diebstal/ im Gesatz/ des Kirchbruchs.

a Wirdt wissen/Derhalben wirdt also das rathail nach gethoner bekanntnuß gefellet/ wie gesagt ist im Antwortbüch/vom Aquilischem Gesatz/ im Gesatz/Deßhalben / im Absatz / Es ist zemercken/ Vnd sag/so einer willigklich bekennt het/wie in der 2. handlung/in der 1. frag / im Capitl/ Wir: sonst ist disem zůwider was da steht im Antwortbüch/ Von strenger frag/in dem 1. Gesatz/im Absatz/Der hailig Seuerus, vnd im Absatz/So yemandts von jhme selbst. C

b Löblich sein / Das einer möge ohne einen Anklager gestrafft werden/wie gesagt wirdt hienunden/ Von zeugen/im 12. Gesatz.

Straff mag ohne einen andern angefangen werden.

c Angefücht werden/Also auch hienunden/von denen/die den Mördern vnd andern ꝛc. im 2. Gesatz/vor der mitte desselben.

Auß dem Newbüch / von den hailigen Bischoffen/im Absatz / So yemand / da er geweychte ꝛc.

Wer den Gotsdienst betrübt/ wirdt mitdē schwert gestrafft.

AVber innhalt des newen Rechtens/wirdt einer vmb ein solliche schmahe geschlagen/oder in das ellend verschicht/So er aber den hailigen Gottsdienst betrübt/oder denselben zehalten verwört wurde haben/soll er Halßlich gestrafft werden. Eben also wirts auch mit den Litaneyē gehalten/Dañ es solle einer vmb die schmach geschlagen/vnd in das ellend übergeben werden/So ers wurd angetast haben/solle er mit dem Halß gestrafft werden. Wir verbieten den Layen/ohne beysein der Gaistlichen/Litaneyen fürzenemen: die ohne Gebett vnd Creütz nit geschehen sollen.

D

DAs hieobgesetzt Gesatz saget/so einer den Gottsdienst betrübet/das man denselben nit hielte / oder demselben sonst eine schmahe anleget/ vnd er dessen überwunden wurde/ das er alßdann Halßlich gestrafft solte werden/Dasselbige wirdt durch dise Newsatzung reformiert / inn dem/ das diser zeyt einer vmb einer sollichen schmach willen geschlagen/ vnd in das ellend verschickt wirdt/Wie wir pflegen zesagen/das man einen mit rhůten außhawt/vnd jhne des Landts verweyßt. So aber yemandt den Gottsdienst verunrhůwiget/oder denselben zehalten verwöhrete/solle mit der Halßstraff gestrafft werden. Eben dieselb vnderschayd ists auch mit der Litaneyen/ dann so yemand einem/der zů der Litaney gienge/eine schmach zůfügte/ der wirdt geschlagen/vnd in das ellend übergeben/So er aber wurde den Gottsdienst angetast/vnd zerrůt haben/solle er am leben gestrafft werden. Item den Layen ist verbotten/ohne beysein der Gaistlichen personen/ Litaney zehalten/dann die Litaneyen sollen nit ohn Gebett vnnd Creütz gehalten werden.

Straff dessen wer Litaneyen schmächt.

a Vmb dise schmach/Die er den Gaistlichen personen zůgefůgt wirt haben/doch also/daß das ampt der Litaney nit verunrhůwigt werde/Wie solches offenbar ist auß dem/das gesagt wirt von Litaneyen/Also auch im Antwortbüch/von bedeütung der Wörter/im Gesatz/offt.

Das 11. Gesatz.

Die Landtkinder/zů jhrer Pfarrkirchen zůweyhen.

DVrch der Kirche sollend befürdert werden die jhenigen/die da seind auß derselben Statt/Marckt oder Flecken/vnnd die zal solle nach rathsamen beduncken des Bischoffe angeschlagen werden.

Vberschrifft.

A

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/dem Stattrichter Eutychiano.

VLS sollen zů den Kirchen/die da auff die Besitzungen (wie pfleget zůgeschehen) vnderschidlicher Dörffer/oder auch auff yedtlichen orte gestellet seind/sollen die Gaistlichen nicht auß einer anderen Besitzung oder Dorff/ [a] sonder auß deme/da man wirt wissen/das die Kirchen daselbst sey/geweycht werdē/damit sie die Burde jhrer aignen Hauptanlag erkennen: Also/das nach gröſſe vnnd ansehen eines yedtlichen Dorffs/mit Rath des Bischoffs/zů den Kirchen ein gewisse anzal der Gaistlichen geweycht werde.

a Dorff/So man daselbst tauglich personen findt: sonst wirdts anderst gehalten/dann man nimbts darnach auß andern gegenden: dauon wir ein Argument haben im Antwortbůch/von Amptern vnd Ehrn/im Gesatz/damit man von einem staffel zům andern/im Absatz/vnnd so mit Gesatz/vnd im Antwortbůch/was einer yedtlichen gemainde ꝛc. im ersten Gesatz.

Das 12. Gesatz.

DEme verbotten ist Gaistlich zůwerden/der solle durch handtanlegung widerumb in vorigen Stand gebracht werden/Vnd ist jhme nit fürträglich/da er seiner Gůtter abtretten wolte.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/allzeyt mehrer des Reychs/dem Stattrichter Eutychiano.

B

SO ein Höfischer/zů einem Gaistlichen geweycht wurde/vnd er nicht von stundan auff zůuorgehende ansprach in seinen vorigen Stand gestellet wurde/derselb solle mit krafft vnnd fleyß der Richtenden/ [a] in sein vorigs wesen/gleych als durch angelegte hande/zů stundan widerbracht werden/ [b] Dann wir wöllen nicht das den Gaistlichen ersprießlich solte sein das Gesatz/wölliches nicht verbote die Rathsherren/so jhres Vätterlichen Erbs abtratten/Gaistlich zůbleiben.

DJses Gesatz verbeůt/das kain Höfischer/der seinem Hofe verbunden ist/ohne bewilligung seines Obern/solte mügen Gaistlich werden: Vnd so ein Höfischer wurde Gaistlich sein worden/es sey dann das er zůstundan nach beschähener verkündung sich widerumb gen Hoff thůe/solle der Richter seines eignen gewalts jhne widerumb in sein vorigen Stand stellen/vnangesehen dessen Gesatz/wölliches sager/das ein Höfischer müge wider den willen seines Obern zů einem Gaistlichen geweycht werden/da er alle seine Gůtter dem Hoff haimschlecht.

a Der Richtenden/villeicht deren/denen er gedienet hat: sonder man den Landtuogt nit gehaben möcht/als hieunden/von den Rathsherrn in Stätten/im Gesatz/mit disem gemainen. Ob ein Höfischer auffhöre Gaistlich zesein?

b Widerbracht werden/Ob er aber auffhöre Gaistlich zůsein? Antwort/nein/sonder das er sich der Gaistlichen freyhaiten nit gebrauchen solle/dann auch ein Rathsherr/da er zů der frag von handen gelassen wirdt/nit auffhört ein Rathsherr zesein/wie hieunden/von Cornelischem Gesatz/vmb falsch/im Gesatz/so yemandts/Aber es ist disem zůwider/was da stehet im Newbůch/wie man solle die Bischoffe/im Absatz/es solle aber auch nit/Vñ zů disem Gesatz dient/von dē Baursleůten ꝛc. das letste Gesatz/hieunden im 11. Thail dises Großbůchs/Vnnd im Newbůch/das die Richter sollen ohn alle ꝛc. im Absatz/die noth/vnd im Secret/in der 51. vnderschayd/im 2. vnnd 3. Capitel/vnd in der 54. vnderschayd/im Capitel/wir gebietten/vnd hieunden in disem gegenwürtigem Tittel/im 27. Gesatz:

Das 13. Gesatz. C

WEllicher die Kirchenfreyhaiten bricht / der wirdt vmb fünff pfund Golds gestrafft/vnnd diſes Gesatz redt von denen Freyhaiten/die da einſchichtigen ſondern Kirchen verlihen werden/Vnnd iſt diß Gesatz Canoniziert in dem Decret/in der 25. Handlung / in der 2. Frag / in der 3eyl die alſo anfahet/ſo der Kirchen.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer/ beed mehrer des Reychs/dem Anwald Fidiano.

Straff dero die Kirchenfreyhaiten brechen.

SO einer würdigen Kirchenfreyhaiten / durch yemanden freuel gebrochen / oder vergleychſnung veracht wurden/ſo ſolle diß verbrechen [a] mit verdammung auff fünff pfund Golds geſtrafet werden.

a Diß verbrechen / Diſem aber iſt zůwider / was in dem nächſt hieobgeſetzten Tittel/von den hochhailigen Kirchen ſteher/im 5. Gesatz / Aber allhie wirdt ein Burgerliche ſtraff aufferlegt / dort aber peynlich/ Oder ſag / dort oben in dem fünfften Gesatz wirdt geredt von Freyhaiten der Tributen/aber allhie von anderen Freyhaiten / Oder allhie wirdt gehandelt von ſondern verlihnen Freyhaiten/ſouil das gelt antrifft / dort aber von gemainen Freyhaiten/Oder dort iſt die rach/ allhie aber Geltſtraff. Item es iſt auch hiewider/was in ermeltem Titil/von den hochhailigen Kirchen ſtehet/ im 14. Gesatz/das löſe auff/ Dort iſt die rach/allhie aber Geltſtraff/Oder dort wirdt geſagt/wann die Freyhaiten mit vereüſſerung der Gütter gebrochen werden. Item hiewider iſt/was da ſteht hienunden/von Geſatzen vnnd Auffſatzungen/in dem 2. Gesatz / daſelbſt haſt du die erklärung/Oder verſtehe/ das diſes Gesatz rede von deme / der da hat wöllen der Kirchenfreyhait anfechten. Doch ſolteſt du verſtehn die freyhaiten die nit blöſſlich ſtehnd an dem leybrechten.

DIſe nachvolgende Newſatzung kompt mehrungs weyſe zů dem Gesatz des Großbůchs / dann ſie mehret oder ſchärpfft die ſtraff deren/ die der Kirchenfreyhaiten brechen.

Ein newe Auffſatzung Kayſer Friderichs/von den Statuten vnnd gewonhaiten wider die Kirchenfreyhaiten/im Abſatz/Item ein yedtliche.

Wer ein jar im Bann verharret/ der iſt in Kayſerlicher Acht.

ITem ein yedtliche Commun oder perſon / die da vmb des willen / das ſie der Kirchenfreyhait erbrochen oder vergwältigt hätte/ein Jar im Bann verharren wurde/die ſolle von Rechts wegen in der Kayſerlichen Acht ſein: darauß ſie kains wegs genomen ſolte werden/ſie habe dann zůvor von der Kirchen die Genad der Abſolution erlangt.

Das 14. Gesatz.

WEr von einem Biſtumb abgeſetzt iſt worden/vmb ſein begangens verbrechen wider den gemainen nutz / der ſolle nicht widerumb in das Epiſcopat eingeſetzt werden.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer/dem Statthalter Fidiano/

Ein

A WJn yedtlicher auß den besitzenden Priestern / [a] der von seinem Bischoflichem ort vnd namen wirdt verstossen [b] sein / da er etwas wider die gemaine bewarung oder rhüe / fürzenemmen ergriffen wurde / vnnd wolte widerumb das Priesterthumb / darauß er vertriben ist / begeren / Derselb solle weyt hindan von der Statt / die er verunrüwiget hat / auff einhundert tausent schritt sein leben füren / vnnd solle zů vnsern gehaimnussen nit kommen / Er solle auch kain hoffnung haben einigen Kayserlichen Brieff zůerlangen / sonder er solle auch der erlangten mangel leyden / darzů sollen jhre beschützer in vnser vngenad verfallen.

a Priestern / das ist / Bischoffen.
b Verstossen / ist souil gesagt / von seinem Bistumb abgesetzt / veriagt / vertriben / vmb seines verbrechens willen / dauon im Newbůch / von hailigen Bischoffen / im Absatz / so aber ein Bischoffe.

Auß dem Newbůch / von hailigen Bischoffen / im Absatz / so aber ein Bischoffe.

SO ein Bischoffe / der vom Priesterthumb vertriben ist / sich vnderstehen wurde in die Statt zůgehn / darauß er vertriben ist / vnnd verliesse das ort / dahin er zůwonen verschafft ist / So schaffen wir / das derselb solte in ein Kloster / so in einem andern Land ist / übergeben werden / damit / was er in seinem Priesterthumb verB brochen / er dasselbige in dem Kloster lebende bessere.

Das 15. Gesatz.

DJe klain vngebürlich versamlung oder rottierung ist verbotten / vnd das hauß / darinn man sich also rottiert / solte eingezogen werden.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / dem Stattobmann Studio.

WJr verbietten die vnzimliche zůsamengäng / ausser der Kirchen inn sondern Heüsern zehalten: Es solle auch das Hauß preyß [a] gegeben werden / souer der Haußherr die Gaistlichen darinn die newe vnnd auffrürische [b] zůsamengäng / ausser der Kirchen zehalten / eingenommen hat.

a Preyß gegeben / das ist / es solle Confisciert vnd eingezogen werden: also auch hieunden / von falscher Müntz / im 1. Gesatz / im Absatz / das hauß.
b Auffrürische / also auch hieunden / von denen die zů der Kirchen ꝛc. im 4. Gesatz / vnnd hieunden / von Ketzern / im 3. Gesatz / vnd hieunden / von Hayden / im 1. Gesatz.

Das 16. Gesatz.

WJn Meyer eines Herren / der zům Gaistlichen Stand befürdert ist / der mag die dienst der Feldarbait durch einen vndergestellten verrichten / durch dessen dienstschafft erzaigt wirdt / eben der nutz vnnd außrichtung.

Vberschrifft.

Vberschrifft.

Die zwen Kayser Honorius vnd Theodosius, beed mehrer des Reichs/ dem Stattrichter Authemio.

WJn yedtlicher/der mit verzinsungen wirdt eingeschriben [a] sein/ der solle sich wider den willen seines Grundtherzens / in den Gaistlichen Stand nicht begeben / so sehr / da er auch in dem Dorff/darinn er kundtbar wonet/Gaistlich wäre worden: Mit disem Gesatz [b] mag er das Gaistlich Priesterthumb an sich nemmen / das er durch seinen Herzn nit allain gezwungen solte werden [c] die Burd des Hauptpfennings zetragen / sonder das er auch müg einen andern/weñ er will/zů den Gäwschen verrichtungen an seine statt stellen/ [d] Vnnd soll jhme nemblich dise freyhait verlihen sein / wölliche in einer gewissen Mannschatzung [c] den Kirchen nachgelassen wirdt: Es solle wider dises Gesatz nirgent einicher Kayserlicher Brieff kräfftig sein.

Das einer durch seinen vndergestelleten etwas verrichten müg.

DJses Gesatz ist zemercken / wie es dann Hauptsächlich zů dem Allegiert wirdt / das der jhenig / der schuldig ist selbst persönlich etwas zethůn/ das er solliches durch einen Anwald verrichten mag/ da er selbst verhindert ist. Vnd also warde es auch allhie gehalten / von wegen des Gaistlichen Standts/Dann er hatte von nun an vnd fürterhin / nit sollen den Gäwwercken/sonder dem Gottsdienst außwarten/sonst ist es anders.

a Eingeschriben/das ist/da er zů dem Ackerschollen verpflichtet worden/das er dauon den järlichen zinß bezalen solte. D

b Mit disem Gesatz/Da es sein Herz zůliesse/ Aber diser zeyt mag er auch wider seines Herzn willen Gaistlich werden / wie hieunden in der Newsatzung / die sich hieunden vnder dem 34. Gesatz also anfahet/wir lassen zů.

c Gezwungen solte werden/wie hieoben in dem 11. Gesatz/in disem gegenwürtigen Tittl.

Lehensmañ mag das Lehen durch einen Anwald verdienen.

d An seine statt stellen/das ist einen Anwald/ Hierauß wirt geschlossen/ das ein Lehensmann möchte das Lehen durch einen Anwald verdienen. Jtem das ein Erb eines Aduocaten / der nicht Rechtgelehrt wäre/möchte durch einen andern dienen/ vnnd das Lehen erhalten/wie hieunden in dem 21. Gesatz/vnd in dem 34. Gesatz/Aber es wirdt hiewider Argumentiert / im Antwortbůch/ von Gesellschafft/im Gesatz/von deme/vnd hieunden/von Procuratoren/im letsten Gesatz / Vnd hie haben wir ein Argument für vns/auff die frag/die verzaichnet ist hieunden/ von der fruchtniessung / im Gesatz / das alter / in der Gloß die sich also anfahet / es ist ein Argument / das ein freyer mensch.

e Mannschatzung / das ist der vngewonlichen Mannschatzung solle er erlassen sein/ aber die ordenlich Mannschatzung solle er laisten: wie hieoben im 3. Gesatz dises gegenwürtigen Tittels.

Das 15. Gesatz.

Gaistliche mügen vor Gerichten nit Aduocieren noch Procuriern.

DJe Gaistliche personen mügen inn den Weltlichen Gerichtshandlungen nit Aduocaten noch Procuratores sein / dann allain in jhren selbs eignen Handlungen/oder für jhr Collegium.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ allzeyt mehrer des Reychs/dem Stattrichter Maximo.

VNsern Genaden ists also gefellig / das die Gaistliche personen/ mit den gemainen Gerichtshandlungen/ [a] oder [b] mit denen die gen Hoff gehörzen/dessen Mitgnoßschafft sie nit zůgethon seind/

kaine

A keine gemeynschafft haben sollen. c Hierüber lassen wir nit zů/das die jhenigen/die man Parabolanos ärtzt d nennt/weder zů einichem offentlichem schawspil/noch auff den Hofplatz/noch für Gericht kommen sollen/Es sey dann/das villeicht jren yedtlicher in sonderhait/vmb jhrer aignen sachen vnd geschäfften willen für den Richter kommen/da sie einen mit krieg anbochen/oder das sie selbs von andern angebocht wären/oder das einer zů den gemeynē handlungen einer gantzen versamlung/ein Syndicus e verordent wäre: Mit disem beschayd/das/so jhren einer dise ding überschreyten wurde/er auß dem Register der Ertzt außgethon/vnnd der gebürlichen straff f vndergeiochet werden/vnd fürterhin nimmer zů derselben verrichtung widerkehren solte.

DIses ist ein güts Gesatz/vnd ist auffgericht geweßt zů erhaltung der Gaistlichen personen erbarkait. Auß disem Gesatz solt̃est du mercken/das die Gaistlichen nit mügen Aduocaten noch Procuratores inn den weltlichen handlungen sein/Von deme ist ein Gloß im Antwortbůch/von Rechtlichem anklagen/in dem 1. Gesatz/im Absatz/das geschlecht art.

a Mit den gemeynen Gerichtshandlungen/Werden darumben gemeyn genannt/das sie durch das gemeyn Recht/das ist/durch das Burgerlich recht/eingefürt vñ auffgebracht seind worden/als im Antwortbůch/von vrsprung des Rechtens/im 2. Gesatz/im Absatz/darnach auß denen.

b Oder/Sie sollen mit den handlungen oder Emptern/so einem yedtwedern auß dem volck/vnd also das gantz volck antreffen/nichts zethůn haben/wie hieunden im 36. Gesatz/dises gegenwürtigen Tittels/So ist auch ein derogleiche außlegung in der Newsatzung/so hieob in dem Tittl von hochhailigen Kirchen/also anfahet/Sises Recht ist gestreckt.

c Haben sollen/Was wurden sie aber für ein straff überstehn/so sie sich thätlich in solche handlungen einmengten? Antwort/sie wurden extraordinarie vnnd nach des Richters beduncken gestrafft: als im Antwortbůch/von straffen/im Gesatz/die auffsatzung/Oder sag/das sie werden leyden die straff die da ist hieunden in dem 36. Gesatz/dises gegenwürtigen Tittels.

Straff der Gaistlichen die sich prōcurierens vor Gericht vnderstehn.

d Ertzt/Sie Gloß die nennt das wort Parabolanos Ertzte/darumben als solten sie vil Parabolen haben/vnd die auch Vmbgeher genannt werden/wie im Antwortbůch/von entschuldigung der Gerhaben/im Gesatz/So einer zwo/im 1. Absatz.

e Ein Syndicus, Das ist/ein beschützer der Ertzten zunfft/deren 600. gewesen seind: wie hieunden in nächstuolgendem achtzehenden Gesatz/dises gegenwürtigen Tittels/Vnnd jhre namen waren in einem Register oder bogen zesamen geschriben/wie allhie im Text stehet. Vnnd hie merck/das einer mag etliche ding für sich selbs vnd für sein zunfft außrichten/die er sonst für einen andern nit außrichten möchte: wie hieunden von Procuratorn/im 9. Gesatz/Vnd im Antwortbůch/von Procuratorn/im Gesatz/ein Haußsum/im Absatz/die Kriegsleůt.

f Der gebürlichen straff/Wie es den Richter ansehen vnd duncken wirt/im Antwortbůch/von straffen/im Gesatz/die satzung der Gesätzen.

Auß dem Newbůch/von hailigen Bischoffen/im Absatz/der also anfahet/Wir verbieten.

DJe Gaistlichen personen mögen weder durch sich selbs/noch durch einen andern die Gelückspil spilen: Jha sie sollen auch dem spil nit zůsehen/bey straff die in diser Newsatzung verleibt ist.

Gaistlichen ist dz Glückspil verbotten.

WIr verbieten allen hochwürdigen Bischoffen vnnd Priestern/Diaconen vnd Subdiaconen/Lesern/vnd allen andern eines yedtlichen Ordens/die inn einer würdigen versamblung oder Orden seind/in dem Brettzůspilen/* oder mit andern spilenden thailhafftig sein/oder den spilen zůzesehen/oder zů einē yedtwedern schaw-

Gaistliche sollen die schawspil meyden.

spil vmb zůsehens willen zekommen. So aber yemandt auß jhnen/inn C disem verbrochen wurde haben/so schaffen wir/das derselb solte auff drey Jar lang von dem würdigen Gottsdienst abgehalten/vnd in ein Münster gestossen werden. [b] Doch mitler zeyt/so er sich büßfertig erzaigen wurde/so mag der Priester/vnder deme er sein wirdt/die zeyt abkürtzen/vnnd denselben widerumb in sein vorige dienstuerrichtung stellen.

DJse Newsatzung verlengert das Gesatz des Großbüchs/dann sie verbut den hochwürdigen Bischoffen/Priestern/Diaconen vnd Subdiaconen/vnnd Singern/auch andern Gaistlichen personen/das sie nit sollen im Brett oder auff der Tafel spilen/oder das sie nit sollen mit andern Spilern gemeyn in dem gewinn haben/vnnd das sie den spilenden nit sollen zůsehen. Item es verbeüt jhnen/das sie zů keinem schawspil kommen sollen/Vnd so etliche auß denselben wurden hiewider handlen/so sollen sie in ein Münster verstossen/vnd jhnen der Gottsdienst auff drey Jar ernyder gelegt werden. So sie sich aber mitler zeyt wurden büßfertig erzaigen/so mögen sie durch jhren Bischoffe widerumb heym berüfft werden.

Gaistliche sollen den Spilern nit zůschawen.

Gaistliche mügen im Schach ziehen.

a Im Brettzůspilen/Auch vmb sonst/wie auch den Schawspilen vmb sonst zůzeschawen verbotten ist. Wie aber/so einer im Schach zuge? Antwort/daselbs wurde es villeicht anders sein/dann dasselb spil stehet in dem freyen natürlichen verstand/vnnd wirdt nit der Gelückes krafft vertrawt.

b Gestossen werden/Wer solle aber das thůn? Antwort/der Bischoffe/souer: der verbrechende Gaistlicher jhme vnderworffen ist: wie im Newbůch/von hailigen Bischoffen/am ende des Absatz/Wir verbieten. Oder so ein Bischoffe hierinn verbräche/so solle der Ertzbischoffe jhne inn das D Münster stossen/wie im Newbůch/das nyemandts Bettheüser bawen solle ꝛc. im letzten Absatz. Wie aber/so weder Bischoffe/noch der Ertzbischoffe/dise straff aufladen wolte? Antwort/so sollen sie von Gott der straff gewärtig sein: wie im Newbůch/von hailigen Bischoffen/im Absatz/die vorgemelte.

Das 18. Gesatz.

DJses volgents Gesatz gehört nur einem ort zů/vñ sagt kürtzlich/das sechßhundert Ertzt in der Alexandrinischen Statt/nach rath des Vorstehers bestellet sollen werden.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/allzeyt mehrer des Reichs/
dem Stattrichter Maximo.

600. Ertzt zů Alexandria.

DJe Ertzt/die da fürgenommen werden der schwachen blöden cörper zůcuriern/sollen auß vnserm beuelch/sechßhundert bestellet werden. Also/das durch rath des hochwürdigisten Manns vnd Vorstehers der Alexandrinischen Statt/sollen auß denen/die hieuor gewesen seind/vnnd die nach gewonhait das ärtzneyen in erfarung haben/sechßhundert ärtzt zů sollicher verrichtung erküret werden/außgenommen der Ehrntrager vnd Höffischen. So aber einer auß denen/auß natürlichem fall hingenommen wurde/so solle ein anderer an sein statt/nach dem willen desselbigen Priesters (außgenommen der Ehrntrager vnnd Höffischer) eingestellet werden/Also/das disе sechßhundert Männer/solten den gebotten vnnd ordnungen des hochwürdigisten Priesters volgsam/vnnd vnder seiner sorg

A sorg sein: Vnd sollen die andern ding/die hieuor lengst inn dem auffgerichten Gesatzes form begriffen seind über dise Ertzte/von wegen der schawspilen/gerichten vnnd andern (wie yetzo schon auffgesetzt ist) fleissig gehalten werden.

DIses Gesatz hat allein stat in der Alexandrinischen Statt/vnd ist hierauß sonderlich zůmercken/das der Ertzte Collegium solte auffgericht vnd angeordnet werden durch den Bischoffe desselben orts.

Das 19. Gesatz.

DJe weyber sollen nit bey den Gaistlichen personen wonen/die jhre keüschhait in das geschray bringen.

Gaistliche sollē nit vnbefreündte weyber bey jnen haben.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser/allzeyt mehrer des Reichs/
dem Statschuldthayß Palladio.

DEr ein löbliche zucht inn der welt fürt/[a] dem gebürt nit das er sich solle mit beywonung schwesterliches namens beschmitzen/[b] derhalben solle jhren yedtlicher/inn was Grad der Briesterschafft/oder ehren des Gaistlichen standts die seind/wissen/[c] das jhnen die beywonungen/deren jhnen vnbefreündten weyber/verbotten seind/Vnnd solle jhnen allein dise macht verlihen sein/das sie mögen jhre Mütter/Töchter/[d] vnnd Schwestern in jhrer heüser jnnhalten/dann die natürliche bündtnuß [e] läßt keinen verdacht einiches grewlichen lasters zů/Es erfordert auch die anmůttung der keüschait/das man die jhenige weyber nit verlassen solle/die vor der Briesterschafft jhrer Ehemänner/die Eheliche beywonung verdient haben/Dann es seind auch den Briestern nit vngebürlich zůgefügt worden/die jrer Männer mit jhrer beywonung [f] der Briesterschafft würdig gemacht haben.

Schwester namen bey den Gaistlichen.

Gaistliche mögen jhre Mütter/Töchter vñ Schwestern bey sich haben.

a In der Welt fürt/Wöllicher Bischoffe oder Briester in der welt einen erbaren/keüschen wandel füren solle/derselb solle kein köchin/als wäre dieselb sein Schwester/in seiner beywonung halten.
b Beschmitzen/Er solle mit sollichen leichtfertigen personen/als wären sie seine Schwestern/vnd doch nit seind/seinen namen vnd würdigs ampt nit verschreyet machen.
c Wissen/Sauon im Antwortbůch/von gebrauch vnd wonung/im Gesatz/Nit anderst.
d Töchter/Die sie vor angenommenem Gaistlichem stand erworben haben.
e Natürliche bündtnuß/Das ist/die blůtsiptschafft vnd verwanntnuß.
f Mit jhrer beywonung/So villeicht mit jhrem Haußwirt keüschlich gelebt/oder jhme geraten hat das er Gaistlich worden.

Auß dem Newbůch/von heüraten/im Absatz/
Aber so auch einer.

WAs einem auff eine kleine zeyt nit erlaubt wirdt/das wirdet vil weniger auff ewig erlaubt/dann die vrsach des verbotts auff ewig/ist vil stärcker weder des verbotts auff ein kleine zeyt. Dann die Gaistlich personen mögen sich inn Gaistlichem stand nit beheüraten/sonder dasselbige wirdt allein den Singern vnd Lesern zůgelassen/doch das sie nit zůr dritten Ehe greiffen.

Gaistliche mügē sich in Gaistlichem stande nit beheüraten.

Vmb souil deßto mehr/ [a] werden jhre Ehe abgestelt: Dann man C
verlaubt allein den Singern vnnd Lesern zůheüraten/ aber den andern allen verbieten wirs gar. Jedoch so auch dieselben zůr andern Ehe gegriffen hetten/so sollen sie keines wegs zů Priesterlicher würde auffkommen. [b]

a Vmb souil deßto mehr / Weil man den Gaistlichen verbeüt/eine vnbefreündte zů einer Concubin zehalten/vmb souil deßto mehr sollen sie auch nit heüraten.

b Auff kommen/Die Singer vnnd Leser sollen keines wegs zůr dritten Ehe greiffen/wie im Newbůch/von München/im Absatz/So yemand aber: vnd von Hochzeyten/im Absatz/ Aber so auch yemand/vnd wie man solle die Bischoffe/im Absatz/Aber auch nit.

Auß dem Newbůch/wie man solle die Bischoffe vnd andere Gaistliche zůr Weyhe ꝛc. im Absatz/Dise aber.

ES mag kein Weibsbild/ob dieselb geleich nit verdächtig ist/bey einem Bischoffe oder Münch wohnen.

Bischoffeyn Münche sollen gar keine weyber bey sich haben.

VInem Bischoffe wirdt nit zůgelassen/einiches weyb [a] bey sich zehaben/so aber erwisen wurde/das er eine bey jhme hette/solle er von dem Bistumb abgeworffen werden/dessen er sich vnwürdig gemacht hatt.

a Einiches weyb/Geleich wie der Bischoffe/als auch kein Münch solle weyber bey sich haben/wie im Newbůch/wie die Münch leben sollen. Aber die Priester/ vnd eines nydern stands Gaistliche/mögen solliche weyber bey jhnen haben/die alles argkwons frey seyend/wie im Newbůch/ D
Wie man solle die Bischoffe ꝛc. im Absatz/den Priestern.

Das 20. Gesatz.

DJe Güter der Gaistlichen vnd Religiosen/da dieselben on Testament abgehn/wa nit Kinder/Blůtfreünd/oder Ehweyb vorhanden seind/ fallen der Kirchen heym: Doch inn allweg dem Hof an seiner gerechtigkait vnuergriffen/da der abgestorben ein Höffischer geweßt/ Dergleichen dem Patron/so er ein freygelaßner gewesen/Vnnd dem Herrn/ so er ein verpflichter Mayer gewesen. Item der einen Kirchenuerwalter erbt/ist schuldig der Kirchen raytung zethůn.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valentinianus, beed mehrer des Reichs/dem Stattrichter Tauro.

So ein Priester one Testament abgeht/ wer seine verlassung erbet?

SO ein Priester oder Diacon, oder Ebtissin/oder Subdiacon, oder sein gaistliche person eins yedlichen andern orts/ob ein Münch/ oder ein Weyb die einem Einsidlischem leben ergeben ist/ohne auffrichtung einiches Testaments wurde abgehn/vnd er weder Vatter noch Můtter beedes geschlechts/ auch Kinder noch Blůtfreünd/ die jhme mit der Blůtsiptschafft verwont wären/hinder jhm liesse/ so sollen seine oder jhre angehörige Gůtter/der jhenigen hochhailigen Kirchen oder Münster/denen sie villeicht ergeben gewesen/in allweg heimfallen. Auß genomen diser güter/wölche die Gaistliche personen/

die

A die den Herren mit zynsungen verschriben / oder dem Rechten des Patronats vnderworffen / oder dem Höfischen Stande zügethon seind / verlassen. Dann es nit recht ist / das die Gütter / oder eigen gewunnens Güt / die entweders dem Freylasser von Rechts wegen [a] zügehören / oder dem Grundherrn / deme jhr einer mit Mayrschafft veraigent gewest / oder den Höfen nach inhalt längst auffgerichter Auffsatzung / [b] vermüg eines gewissen forms wissentlich zügehörig seind / solten durch die Kirche oder Münster auffgehaltē werden: Sollen auch den hochhailigen Kirchen oder Münstern / jhre gebürliche klage beuorbehalten sein / [c] So villeicht einer mit vorbemelten gedingen behafft / entweders von verrichter geschäfft wegen / [d] oder sonst vmb anderer yedtwederer Kirchischen handlungen willen verpflicht / abgestorben wirdet sein.

Kirchen mögen wider jhrer verwalter Erben klag füren.

NJe merck / das sechß personen der Kirchen vorgehen in der Erbschafft eines Gaistlichen / der ohne Testament abgehet / nemblich / die Kinder / die Blůtfreünd / Mann vnd Weyb / der Hof / der Herr / vnd der Freylasser / Item die Kirch gehet in sollichem fall der Erbschafft / dem Fisco vor.

a Von Rechts wegen / Vorzeyten wars der vierdte thail / Aber diser zeyt ist der dritte thail / davon im Vnderweysungsbůch / von Erbschafft der Freygelaßnen / im Absatz / aber vnser.

b Längst auffgerichter Auffsatzung / davon hieunden / von Erbschafften der Rathsherren ꝛc. im 4. Gesatz / vnd hieob im 4. Gesatz diss gegenwürtigen Tutels.

c Klage vorbehalten sein / wider jhre Gütter / oder gegen jhren Freylasser / Leybherrn / vnd Hof-

d Verrichter geschäfft wegen / da er etliche Kirchische sachen in verwaltung gehabt / vnnd dieselben nicht verrait hette.

B

Auß dem Newbůch von München / im Absatz / dises auch.

DJse Newsatzung kompt zů des Großbůchs Gesatze / dasselbig zůreformieren / in dem das es den München zůliesse eigenthumb zůhaben / vñ in demselben allain reformierts das Gesatze / Aber die Newsatzung / so hieob vnder dem Tittel / von den hochhailigen Kirchen ꝛc. also anfaher / die eingangen / hat etwas weytleüffigers / von einem yedtlichen eingehenden in ein Münster / geredt. Souil aber die Priester antrifft / fürt dise Newsatzung nichts newes ein.

VOn aber läßt sichs ansehen / so einer ein Münich worden ist / das er habe alle seine Gütter dem Münster gegeben / so er darvor nit Testiert hette: vnnd so volgendts sein letster will nicht vorhanden / wirdet im Rechten geordent / so er kinder hette / denen er nichts / oder weniger weder jhr rechtmässiger antail wäre / durch waserlay geschanckungs Tittl gegeben hette / das alßdann solte von dem Gůt / so dem Münster verordent / so weyt abgezogen werden / [a] damit sich der kinder halben nichts vngleychs zůtrage: Doch dem Eheweyb / vnd den Glaubigern / an jhren Rechten vnuergriffen.

So ein Münich ohn Testament abgienge.

a Abgezogen werden / Diser abzug mag auch in leben des Vatters beschehen / wie hieunden in dem 42. Gesatz / dises gegenwürtigen Titels / vnd im Newbůch / das kainem Richter gebüre ꝛc. im Absatz / so aber. Hiewider wirdt aber angezogen hieunden / von Geschanckungen zwischen Ehemann vnd Eheweyb / im letsten Absatz / des 24. Gesatz. Besihe die Gloß am ende der Newsatzung / so hieob / von den hochhailigen Kirchen / also anfahet / so ein Weyb.

Das 21. Gesatz. C

IN newerlangte würde/macht/ das einer müge durch einen vndergestellten verdienen. So ein Höfischer ordenlich oder rechtmässig ein Gaistlicher oder ein Bischoffe wäre worden / oder ein erleüchte würde erlangt hette/so mag er dem Hofe durch einen vndergestellten dienen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ beed mehrer des Reychs/ schreiben dem Stattrichter Thomæ.

Das einer mag durch einen vndergestellten dienen.

GLeych wie den Bischoffen des rechten Christlichen Glaubens/ auch deren Priester vnnd Diaconen / Also solle auch den jhenigen/ die durch einen Ehrentittel [a] eine erleüchte würde erlangt haben / vnuerwört sein / durch jhre vndergestellte / [b] doch auff jhrer Gütter wagnuß/den Hoffämptern außzüwarten.

ES ist ein Höfischer worden ein Burgermaister / oder sonst erleüchtiget: der wirdt dem Hof durch einen vndergestellten dienen/gleych als ob ein Höfischer wäre ein Bischoffe oder ein Gaistlicher worden/ vnd das solle mit wagnuß seiner Gütter geschehen ꝛc. Merck auß disem Gesatze/ das die Bischoffe den erleüchten verglichen werden / vnnd seind doch nicht erleücht: dann kain gleychnuß ist das/deme es verglichen wirdt: Aber die Cardinäl seind ohne zweyfel erleücht. D

a Durch einen Ehrentittel/ Als/so er am ersten wäre ein Höfischer oder ein Rathsherr/ vnd ist auß demselben Tittl erwölt worden zů einer erleüchten würde / so wirdt er jha durch einen vndergestellten dienen / Aber anders wärs / so gemelter Höfischer wäre zů einem Bischoffe / Priester oder Diacon erwölt worden. Sises aber läßt sich ansehen / das es falsch seye/ dann ein Höfischer wirdet auffgefordert durch den Hof/so er ein Gaistlicher wurde/wie hieob/in dem 12. Gesatz/dises gegenwürtigen Tittls/wölliches disem zů wider ist.

b Vndergestellte/Hienon sage/wie hieob in dem 16. Gesatz/dises gegenwürtigen Tittls.

Das 22. Gesatz.

Straff dessen der einen Bischoffe mit vngrůnd peynlich anklagt.

WEr einen Bischoffe in einer peynlichen Handlung für den Richter haischt mit erdichtem scheyn / der wirdt vmb 30. pfund Golds gestrafft. Item alle Freyhaiten der Gaistlichen / seind kräfftig. Item die frembden oder wanderte Gaistliche / werden nit für Gaistlich gehalten/ sie haben dann kundtschafft brieffe von jhren ordenlichen Bischoffen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/beed mehrer des Reychs/ dem Stattrichter Florentino.

SO eine klage mit vngrund [a] inn laster sachen vor ordenlichem Richter / wider den Vorsteher der hochhailigen Religion fürbracht / das er sich daselbs hinstellen solle: So gebietten wir/ das er solle mit vrthail vmb dreyssig pfund Golds [b] gestrafft / vnd in gemainen Seckel verzait werden. Jha es sollen auch alle Freyhaiten/ die den hochhailigen Kirchen / von wegen der zůfliehenden / [c] oder Gaistlichen/

A Gaistlichen/oder Dechanten/ [d] oder anderen Kirchischen personen/ durch die Gesätze verlihen seind/ [e] vnberürt vnd vnzerbrochen gehalten werden. Hierüber beuelhen wir auch / das alle Gaistliche vnnd Münich / die auß jhren Stätten / zů diser löblichen Statt von eines Kirchischen handels oder andacht wegen rayſen / ſollen mit jhres Bischoffen brieffen/deme ein yedtlicher auß den rayſendē gehorſam laiſt/ bewart kommen: [f] Sollen auch wiſſen / da ſie ohne diſen glaubwürdigen ſcheyn herzů werden kommen ſein/ das ſie jhnen ſelbs die ſchuld zůmeſſen werden / da man ſie nicht für Gaiſtliche perſonen / oder für Münich halten wurde. [g]

Sie raisende Geistliche sollen von jhren Bischoffen kundtschafft brieff haben.

a Mit vngrund/das iſt mit einem fürsätzlichem vngrund/ Alſo /das ers entweders nit bewiſen hat/oder das er der anklag abgeſtanden ſey/ Vnnd iſt eben dergleychen ein fürsätzlicher vngrund hieunden in dem 31. Geſatz diſes gegenwürtigen Tittls/vnd im Antwortbůch / von dem Ampt eines Stattrichters/in dem 1. Geſatz/im Abſatz/mit diſen anfängen / vnnd im Antwortbůch/ von verträgen/im Geſatz/weyl die/im Abſatz/in der perſon.

b Dreyſſig pfund Golds/Diſe ſtraff hat ſtatt/ ſo Burgerlich geklagt wurde / So aber peynlich geklagt wurde / ſo ſolle er dem Anklager/ mit der ſtraff / darmit der Angeklagt/da er überwunden/ geſtrafft werden: wie im Antwortbůch/vom Turpilianiſchen Rathſchlag/ im Geſatz/ auch in ſondern/vnd im Geſatz/ſo yemandts/im letſten Abſatz/vnd hieunden / von Anklagungen/ im letſten Geſatz.

Straff so ein Bischoff Burgerlich mit vngrůd anklagt wirdet.

c Zůfliehenden/Das die/ſo in die Kirchen fliehen/frey vnd ſicher ſein ſollen/als hieunden/von denen die zů den Kirchen fliehen/im 5. Geſatz.

d Dechanten/wie hieob im nächſten Tittel/von den hochhailigen Kirchen/im 15. Geſatz.

e Verlihen ſeind/dauon in dem nächſten hieobgeſetztem Tittl/ von den hochhailigen Kirchen/ im 12. Geſatz.

f Bewart kommen/Sie ſollen villeicht auch von Rom nit abziehen/ ehe vnd ſie dem Richter je
B begeren angebracht / vnd vom Bapſt erlaubnuß jhres Abſchaidens erlangt werden haben: Sonſt wurden ſie in die gebürlich vngenad fallen/dauon hieunden von den Rathsherrn/ im Geſatz/ ſo ein Rathsherr/im 10. Thail des Großbůchs.

g Halten wurde/ Vnnd ob jhnen gleych eine ſchmach angelegt wurde/ ſo wurde man doch dieſelb nit/als wäre ſie einem Prieſter angethan worden/rechen. Vnd alſo iſt es auch ein Argument/ ſo yemandt wurde einen Gaiſtlichen/der nit beſchoren wäre/ geſchlagen haben / ſo fellt er nicht in den Bann/vnd alſo wirdts Argumentiert/im Antwortbůch/von Schähungen/im Geſatz/ jtem bey/ im Abſatz/ſo yemandts eine jungkfraw/vnd im Antwortbůch/von Beſtänden/im Geſatz/ ſo einer vnwiſſend/ Vnd diſem/das allhie von kundtſchafftbrieffen geſagt wirdt/iſt gleych / was da ſtehet hieunden/von denen die Mörder ꝛc. im 2. Geſatz/im Abſatz/die Zunfftmaiſter/vnd hieunden / von Fürſtlichen beuelhen/im 1. Geſatz/vnd im Newbůch/von hailigen Biſchoffen/im Abſatz/wir verbietten/vnd im Newbůch/wie man ſolle die Biſchoffe/im Abſatz / aber nit/im Newbůch/das vnderſchidliche Richter ꝛc. im Abſatz/aber auch nit/vnd hieunden / vom Ampt des Landtregentens/ im Geſatz/kainer.

Auß dem Newbůch/von hailigen Biſchoffen/im Abſatz/ aber auch nit vmb ein yedtliche.

Biſchoffe für Weltliche Oberkait nit zů beklagen.

EIn Biſchoffe ſolle wider ſeinen willen für den Weltlichen Richter zů erſcheynen nit gedrungen werden / Es ſolle auch das Gericht des Geſchäffts halben / vnnd der Volzicher vmb ſein Execution geſtraffet werden.

ES ſolle kain Biſchoffe wider ſeinen willen für einen Burgerlichen oder auch Kriegsrichter/ fürgefürt/oder dargeſtellt werden / es wurde es dann der Fürſt ſchaffen. Der Richter aber/ der da beuolhen wirdt haben/jhne zefüren oder darzeſtellen / der ſolle nach abgegürter Ritterſchafft 20. pfund Golds der Kirche/deren der Biſchoffe iſt/ bezalen/ Vñ der Volzieher ſolle nach abgegürter Ritterſchafft/den ſchlägē vnderworffen/vñ in das ellend verſchickt werden.

Das

Das 23. Gesatz. C

Gedächtnuß der Gerechten zů erheben/ der vngerechten zůuertilgen.

DEr Gerecht wirdt in ewiger gedächtnuß sein/ vnd wirdt jhme für kainem bösen gehörte förchten/ Dann die gedächtnuß eines Gerechten solle erhebt/ vnd die gedächtnuß eines Vngerechten solle außgetilgt werden.

Vberschrifft.

Kayser Valentinus vnd Martianus, beed mehrer des Reychs/dem Obmann des Gerichtshause Palladio.

MEyl löblicher gedächtnuß Fabianus ein Bischoffe diser löblichen Statt / mit der gezeügknuß des würdigen Synodi von vnzelichen Priestern / die zů Chalcedona versamlet geweßt/ dergestalt vnd so hoch gezieret worden / das der Eutyches / der mit seinen boßhafftigen worten/widersinnig geweßt / durch sie alle mit einhelligem mund [a] verdampt warde / So solle jha die schädliche gedächtnuß des Euchytetis außgetilgt / Aber des Fabiani löbliche gedächtnuß erhebt werden.

Eutyches der Ketzer hat Christo nur ein natur zůgemessen.

DJser Eutyches ein Ketzer / der inn dem Chalcedonischem Concilio verdampt ist worden/sagte/das in dem Herrn Christo allain ein einige natur geweßt sey/das ist/die menschliche natur/ Vnd daselbst warde erörtert / das er warde von zwayen naturen Göttlicher vnd menschlicher. Dann so es allain ein menschliche natur wäre geweßt/so hette er nit aufferstehn mügen/Vnd so es allain ein Göttliche natur geweßt / so hette er nit sterben mügen. Von disem hast du im Decret / in der 15. vnderschayd / in dem Capitel/ die Canones. Vnd in disem Concilio seind gewesen 530. Bischoffe / vnd seind in kainem andern Concilio nyemals souil Bischoffe gewesen. D

[a] Mit einhelligem mund/Creützige/Creützige/So ists auch offenbar/das man müge von dem allgemainen Christlichen Glauben offentlich in der gemain / zů widertreibung der schnöden mainung der Ketzer/disputieren/wie allhie/ vnd hieob/von der hailigen Dryfaltigkait/verzaichnet ist/ im 2. Gesatz.

Das 24. Gesatz.

Geschäfft der armen in gemain ist kräfftig.

WAs den armen in gemain verschafft / ist kräfftig/vnd jrret gar nicht/das kain person in sonderhait benannt ist.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / mehrer des Reychs/ dem Obmann des Gerichtshause Palladio.

DAs jhenig / was den armen in einem Testament oder Codicillen verschafft wirdt / solle nit verschwinden / als wäre es nicht gewissen personen verschafft worden / sonder es solle in alle weg kräfftig vnd steyff bestehn. [a]

[a] Bestehn/von gunsts der Gottseligkait wegen / wie hieunden in disem gegenwürtigem Titel/im 37. vnd 28. Gesatz/vnd hieob/von hochhailigen Kirchen / im 1. vnd 13. Gesatz. Sonst was zwischen den Layen/den vngewissen personen verschafft wirdt/das ist vnkräfftig / wie im Vnderweysungsbüch/von Geschäfften/im Absatz/vngewissen/ vnnd im Antwortbüch/von verschaffter fruchtniessung/

A fruchtniessung/im Gesatz/Wer mehr. Aber so einem vngwisen/auß etlichen gewisen menschen/etwas verschafft wirdt/dasselbig ist kräfftig/wie im Antwortbüch/von zweyfenlichen sachen/im Gesatz/Einer/vnd im obuermeltrem Absatz/vngewissen/außgenommen der freylassung/als im Antwortbüch von Testamentalischer freylassung/im Gesatz/So auß jhren vilen.

Das 25. Gesatz.

DJe Constantinopolitanische Gaistlich personen/sollen fürgewendet werden/vor dem Constantinopolitanischem Ertzpriester/oder Obmann/vnnd kein anderer Richter mag über jhren handlungen erkennen: für eins. Zům andern/das dise Gaistliche personen bürgschafft setzen/vnd das jhr Borg ist der Oeconomus biß auff 50. pfund Golds/weyters vnd höhers verbürgen sie nit/sie schwören auch nit. Item der Oeconomus ist nit schuldig für sich bürgschafft zethůn/von wegen der volzieher/geben dise Gaistliche/nit mehr dann 2. Ducaten/Vnd das man mit den Gaistlichen etwas milter/weder mit den Layen solle handlen.

Vberschrifft.

Kayser Martianus, mehrer des Reichs/dem Obmann des Gerichtshause zů Constantinopel.

WEil den Gaistlichen personen/da sie fürs Gericht geladen werden/die Bischofliche verhör offen stehet/(doch so die Klager solliches wöllen) so der Klager dem entschid des hailigisten
B Ertzbischoffes nit zůwarten wölle/derselb wirt wissen jhme zesůchen die verhör deines ansehenlichisten Gerichtstůls/wider die Catholischen gaistliche/so vnder dem Hochwürdigisten mañ/Ertzbischoffen diser löblichen Statt seind/oder wider den hochwürdigisten Oeconomum, eben so wol über sein selbs/als über die Kirchische handlungen: Der sich nit vnderstehn solle eben dieselben Gaistlichen in einichem andern Gericht/oder vor einichem andern Richter in krieg einzůwicklen vnnd zůuerstricken/es sey gleich inn Burgerlichen oder peynlichen handlungen. Es sollen aber gedachte hochwürdigste Gaistliche personen/der rechtgelaubigen Kirchen/die da seind vnder dem andächtigsten mann diser berümbten Statt vorsteher/in der Gerichtssach/dariñ entweder sie selbs/oder jhre Procuratores, die sie an jr stat dargestelt werdē haben/mit der macht deiner vrtailen [a] angeklopft werden. Den Executorn/durch die sie anfängklich mit Recht angelangt werden/den Oeconomum oder besitzer der Kirchen inn diser hailigisten Statt zů einem bürgē darstellen/[b] der biß auff fünffzig pfund Golds Bürg solte werden. Da aber der hochwürdigst Oeconomus, der kirche in diser löblichen Statt wurde mit krieg angebocht/so solle er keinen Bürgen darstellen/als nemblich/der auch anderer [c] Gaistlicher personen Bürg solte werden/sonder es solle seinem gelauben vertrawt werden. So aber ein Krieg zwischen vnderschydlichen Gaistlichen personen (außgenommen den hochwürdigisten Oeconomum) der gefürt solte werden/die gedacht summa [d] ansehlich übertreffen wurde/so solle der angebocht Gaistlicher/dem Executori vmb die übrige

Wa die gaistlichē zů Constantinopel beklagt můssen werden.

summa sein Caution c geben / darein aber kein Aydschwür verleibt werden solle: dann es ist den Gaistlichen durch die Kirchische Reglen/ vnd den Canon so durch die seligsten Bischoffe vor alters aufgericht/ züschwören verbotten. f Wir setzen aber / das eben derselb hochwürdigst Oeconomus, oder ander vnderschidlich Gaistliche personen/ vnder dem seligsten Ertzbischoffe diser verrümbtisten Statt/ da sie wurden durch die macht deiner vrthailen angemanet/ den Executorn g allein zwen Ducaten h für die anmanung/ i vnnd für bestellung eines Procurators/ k da sie durch jhne den krieg füren wolten/ geben sollen. Wölches wir auch beuelhen/ mit andern deiner Hochait vnderschidlichen Gerichtsdienern / in denen dingen / die von gewonhait wegen in das ampt geraicht werden / in den Gerichtshandlungē der vorbemelten Gaistlichē personen zehaltē / damit die Gaistlichen personen deßto einen geringeren vnd milteren Kriegskosten vnd expens anwenden.

Wa die gaistliche zů Constantinopel zůbeklagen?

DJß Gesatz handelt sechß stuck. Erstlich/ so einer wolte einē Gaistlichen zů Constantinopel beklagen/ so solle er jn anderstwa nit / dann allein vor dem Patriarchen oder Obmañ des Gerichtshause daselbs fürnemen. Zům andern/ dz ein Geistlicher solte den Oeconomum der höhern Thumkirchen/ vmb 50. pfund Golds zů einem Bürgen setzen / das er dem Rechten außwarten wölle. Zům dritten/ das der Oeconomus oder Beschützer der statt Constantinopel/ keinen Bürgen schuldig ist zůsetzen / dem Rechten außzůwarten/ Vnd ist dessen die vrsach/ dz er anderer personen Beschützer sein solte. Zům vierdten/ so die sumā wäre über 50. pfund Golds/ so gibt man vmb das übrige keinen Borgen/ sonder man thůt Caution one einē Ayd. Zům fünften/ dz die Gaistlichen sollen 2. Ducaten für die Sportul geben. Zům sechßten/ das auch die Gaistliche personen ringere Sportul/ weder die Layen geben sollen.

So der beklagt mehr dann einen Richter hette?

Auß dem Text dises Gesatzes/ in dem wort (so die Klager solches wöllen) ist zemercken/ wann der beklagt mehr Richtern oder Gerichten vnderworffen ist/ so stehet von gemeynen Rechtens wegen/ die wahl bey dem Klager/ vor wöllichem Richter er den schuldigen fürnemen wölle: wie allhie/ vñ auch hienunden/ wa man auff die Gütter klagen solle/ im letzten Gesatz.

a Mit der macht deiner vrthailen/ Das ist mit Citationen vnd ladungen/ dann dises ist ein beyurthail / so der Richter / oder aber der Executor, einem Gaistlichen gebeut für Gericht zekommen/ vnd dem handel außzůwarten. Die Executores seind die Notarij oder Camerbotten/ die einen Citiern/ auß beuelch der Oberkait.

Executores wer die sind.

b Zů einem Bürgen darzestellen/ Ist soviel/ mit Bürgschafft bestand zethůn/ dem Rechten außzůwarten/ vnd was geurthailt wirdt/ zůbezalen/ wölliches drey ding in sich hellt: wie im Antwortbůch/ dem vrthail ein gnůgen thůn/ inn dem Gesatz / das geurthailte. Merck/ was allhie gesagt wirdt das wirdt zwyfach corrigiert / Erstlich/ das die Gaistlichen keine bürgschafft thůnd sich für Recht zestellen/ oder dem Rechten außwarten/ wie im Newbůch/ von hailigen Bischoffen/ im Absatz/ So aber yemand vmb eine Geltsach. Zům andern / das ein Oeconomus oder Beschützer nit schuldig ist zůuerbürgen/ wie im Newbůch/ von hailigē Bischoffen/ im Absatz/ einen andern. Item das diser zeyt nyemandts/ der seiner person halben angesprochen wirdt/ schuldig ist bestand zethůn/ das geurthailte zůbezalen / als im Vnderweysungsbůch/ von Bestand oder Bürgschafft/ im Absatz/ Aber diser zeyt diser. Hierüber so ist innhalt diser Gesätzen hiewider/ hieunden inn disem gegenwürtigem Titul/ das 30. Gesatz/ im Absatz/ aber in diser Küngklicher statt. Etliche die schreiben/ das allhie ein anders sey ein Oeconomus, vñ aber ein anders ein Beschützer/ das ist/ ein Syndicus, wie im Antwortbůch/ vom ämptern vnd ehren/ im Gesatz/ dern ämpter/ im Absatz/ die Beschützer.

Beklagter ist nit schuldig Bürgschafft zethůn.

c Als nemblich/ der auch anderer ꝛc. Hie merck/ wer andere lehret vnd vnderweyset/ derselb solle von keinem andern gelehret oder vnderwisen werden/ als allhie/ vnd in dem Newbůch/ von hailigen Bischoffen/ im 1. Absatz/ da er sagt/ das der jhenige/ der andere solle lehren/ solte von andern nit

Wer andere lehret/ soll von nyes

A nit gelehret werden: wie auch im Antwortbůch/von anzaigung der Rechtlichen klag/im Gesatz/so einer auß/im Absatz/der Prætor sagt. mandt lehrnen.

d Die gedacht summa der 50. pfund Golds/Du magst auch andere sondere wahr hierin̄ begreiffen/wie im Antwortbůch/im dritten tail von Legaten oder geschäfften/im Gesatz/ein yedtwederer.

e Caution/das ist/Er solle blößlich angeloben oder zůsagen/wie hieunden/von bedeutung der wörter/in dem 3. Gesatz.

f Verbotten/Den Gaistlichen ist verbotten zůschwören/vmb fürstellung in das Gericht/oder das geurthailt zůbezalen. Aber für gefärde sollen sie schwören/vnd also jrrt nit was hieunden stehet vom ayd für gefärde/im 2. Gesatz/da gesagt wirdt/das ein yedtlicher zůschwören schuldig/wie im Chorgerichtsbůch/von Aydschwören/in dem letzten/vnd ohn das letzte Capitel. Item das einer seinen leümbden beschönige: wie hieunden/von denen die zů den Kirchen fliehen/im Gesatz/durch gegenwürtigs/im Gesatz so etwa/Item von zeügknuß wegen/wie hieunden/von zeügen/im Gesatz/des Aydschwürs/Item in vereüsserung eines Kirchischen gůts/wie hieob/von den hochhailigen Kirchen/in der Newsatzung/dises Recht ist/vnd in der Newsatzung/aber ein Richter.

g Den Executoren, Wölliche die vrthail der klag dem beklagten angefügt haben/als da seind die Camerbotten/Gerichtsbotten vnd Notarij̄, die einem den Ladbrieff oder Citation, so durch den Richter erkennt worden/anfügen/dann vorzeyten hat der Kriegssacher dem Botten bezalen müssen die gantz handlung.

h Allein zwen Ducaten/Inn dem Lateynischen text stehet es/duos solidos, zwen schilling/ darauff sagt die Gloß/das mans für 2. Gulden/oder 2. Ducaten verstehn solte/wie im Antwortbůch/von fürfordern ins Recht/in dem Gesatz/wölches das nächste ist ohn das letzte Gesatz: vnd im Vnderweysungsbůch/von der straff der fräuenlichen kriegfürer/im letzten Absatz/Aber es läßt sichs ansehen/das sie weniger solten gelten/wie hieunden in disem gegenwürtigem Titul/inn dem 31. Gesatz/inn dem Absatz/den Executorn/löse es also auff/daselbs im 31. Gesatz sagt er von den vndtern Richtern/aber allhie redt er von den ober Richtern. Item allhie redt er von den Constantinopolitanischen Gaistlichen/aber dort redt er von andern/Aber du solt diser zeyt die nächsthernachvolgende Newsatzung halten/die sich also anfahet/Es solle aber diser zeyt nit zůgelassen werden ꝛc. Vnd die ander Newsatzung die von stundan darauff volgt/also anfahend/Es solle aber der Richter. Zwen Ducaten für die Sportulen geben.

i Für die anmanung/das ist/Für die ladung oder fürforderung furs Gericht.

k Für bestellung eines Procurators/das ist/Für den Gewaltsbrieff/dene einer einem Procurator oder Anwald gibt/oder für einschreibung des übergebnen gewalts.

B Auß dem Newbůch/von hailigen Bischoffen/im Absatz/der Sportelen.

DIser zeyt zalen die Gaistliche personen die Sportulen/nach dem hierinn fürgeschribnem form.

VIS solle aber diser zeyt nit zůgelassen werden/das einiche person/so in kirchischem ampt ist/in einicher lasterhandlung oder gelthandlung/die sich erstrecke wie hoch es wölle/oder ein Ebtissin/oder Münch/Klosterfraw/oder Münchin/mehr dañ vier Siliquas [a] geben solte/es sey dann das sie auß gehaiß des Fürsten in andere Länder fürgefordert werden/allda dann der Executor über einen Ducaten nit nemen solle. Ein Bischoff solle von seiner Kirchischen gůtter wegen/der Sportulen halbē nichts außgeben/da die Oeconomi oder die jhenigen/die zů derselben handlung verordnet seind/die fürgetragne klagen annemen. Wer hiewider ein mehrers begern wirdt/so solle er das/was er also herauß bracht hat/mit der zwyspil [b] widerkeren/vnd solle noch/wa er ein Ritter ist/seiner Ritterschafft entsetzt werden/Wa er aber ein Gaistlicher ist/so solle er von dem Gaistlichen stande abgelaint werden.

AVß diser Newsatzung ist zůmercken/wa ein statut ein gewise summa der Sportulen setzt/so dürffen die Notari nit mehr einnemen/wa gleich die partheyen mehr geben/Dañ da solliches den Notarien einzenemen verbotten/so ist es auch den partheyen solches außzůgeben verbotten/durch gegenwürtigen text/vnd besihe auch den Text sampt der Gloß/in dem Capitel/ein Statut/im Absatz/ein Notari/im Chorgerichtsbůch in dem 6. thail/von Fürstlichen brieffen. Gesetzte Sportul/sollen nit überschritten werden.

a Siliquas, Ein Siliqua ist ein sechßter thail auß einem dritthail eines quintels Golds / Es ist aber Siliqua ein Müntz zů Constantinopel eines geringen werdts gewesen/ wölches wir allhie anstehn lassen/ da es ohn yetzo vnbekannt/ auch vngebräuchig ist. C

Straff dero so in Gericht die Gaistlichen übernemen.

b Mit der zwyspil / Was also von den Gaistlichen vnbillich eingebracht ist worden/ das solle doppelt widergegeben werden/ aber nit was billich eingenommen worden ist/ davon hieunden von schanckungen/ im 34. Gesatz/ im Absatz/ so yemandts aber/ Item disem ist zůwider im Newbůch/ das die Krieger schwören sollen/ im Absatz/ auß disem auch/ Allda der schaden dem belaydigten einfach/ vnd dem Fisco dryfach bezalt wirdt: Löse es also auff/ das auch allhie gesagt wirdt/ das dem belaydigten der schad dryfach/ vnnd dem Fisco auch dryfach solte bekehrt werden/ allhie wirdts zwyfach bekehrt auß gunst der Kirchen/ aber in andern fällen nur einfach.

Auß dem Newbůch/ von Kriegbarn güttern ꝛc. im Absatz/ zů außschliessung.

Vergwisung vnd bestand zům Rechtē/ soll vor angenommner klag beschehen.

DEr klager/ so das klaglibell wider den beklagten anbringen will/ wirt nit gehört/ er thů dann vergwysung/ das er wölle dem krieg biß zům ende außwarten/ vnd den kriegskosten bezalen/ im fall da er erfunden wurde/ das er einen vnbillichen krieg angefangen hette. Vnd da ein Richter oder Amptsuerwalter hiewider handelte/ demselben wirdt hierinn ein straff gesetzt: Doch wirdt hierin̄ ein fall außgenommen/ da man mit verwilligung der parthey/ die vergwisung vnderläßt/ vnnd im krieg fürschreytet. Es solle auch d Richter gegē dem fürgeforderte beklagten nit fürfaren/ biß solang der klager vergnügung thů/ dem Rechtē außzůwarten/ vñ die expens zůbezalen.

Form der Caution zům Rechten.

VN gemeyn a aber solle der Richter fürsehung thůn / daß das klaglibell dē angebochten nit überzaicht werde/ oder die Sportule von jhme erfordert werden/ es habe dann zůuor der klager das Libell für sich selbs/ oder durch ein Notarium vnderschriben/ b vñ im Gerichtsstand einen tauglichen bürgen gesetzt/ mit gefärde des gemessen ampts/ c das er wölle biß zů ende des kriegs verharren / vnnd denselben krieg entweder selbst/ oder durch seinen Procurator füren/ Vnnd so er überwunden wurde/ das er einen vnbillichen krieg d angefangen / das er alßdann solle den zehenden thail e an der summa so im Klaglibell vergriffen/ dem angebochten / von wegen der expens vnd kostens / zůstellen. Oder da er keinen Bürgen setzen mag/ so solle er vmb dieselben ding ein geschworne Caution thůn/ vnnd deßhalb mit berürung der hochhailigen Euangelien bestätten / das er keinen Bürgen setzen möge: So der Richter anders handlen wurde/ so solle er vnnd das Ampt vmb zehen pfund Golds gestrafft werden/ aber dem Executori sollend seine Gütter eingezogen/ vnnd er solle in das ellende verurthailet werden / es wurde dann der handel auß verwilligung f beeder thail gefürt.

Form geschworner Caution/ zům Rechten.

DIse Newsatzung ist sehr nutzlich/ vnnd handelt drey ding. Erstlich/ da yemandt einen Gaistlichen oder aber einen Layen vor seinem ordenlichen Richter anspricht / so ist der angesprochne nit schuldig das Klaglibell anzenemmen / oder die Sportulen zůerlegen / Es sey dann/ das der Klager zůuor / vor dem ordenlichem Richter oder seinem Officialen einen bestandt zům Rechten thů / er kriege gleich selbs personlich oder durch einen Procurator / Vnnd sein Procurator solle bestandt thůn / das er wölle den Krieg biß auffs ende volfüren / vnnd den zehenden thail der begerten summa inn dem Klaglibell / dem Beklagten inn seine Expens vnnd kosten

Wie hoch sich die Caution erstrecken solle.

A kosten bezalen/da der Klager überwisen wurde/das er einen vnbillichen krieg gefürt hette. Zům andern/da der Klager disen Bestand zům Rechtē nit thůn möchte / das er alßdann zů einer geschwornen Caution gelassen solte werden. Zům dritten/ wa die Richter den form diser Newsatzung mit auffnemmung der Caution / nicht halten wurden / das sie alßdann vmb zehen pfund Golds gestrafft solten werden. Das aber der Klager schuldig sey/die ermelt Bürgschafft vnd Bestand zethůn/dasselbige ist war/da der krieg vor dem Richter gefürt wirdt: So aber der handel vor einem Schidsrichter gefürt wurde / so ist er kainen sollichen Bestand zethůn schuldig. Auß diser zeyl / die sich also anfahet/ oder da er kainen Bürgen ꝛc. ist zůmercken/das der jhenig/der schuldig ist mit Bürgen einen Bestand zethůn / sollicher Bürgschafft entlassen wirdet / im fall da er schwört / das er kaine Bürgschafft auffbringen müge/ Vnd ist genůg/das er mit geschwornem Ayd angelob / vnd das er seine Gůter verbinde/wie hieunden/in dem 31. Gesatz/ im Absatz/ aber in diser / dises gegenwürtigen Tittels/ vnd das er auch vmb die straff angelobe.

Vor Schidsrichtern ist der Caution vnnoth.

a In gemain/Sise Newsatzung redt von Bestand des Klagers/ Aber das Gesatz des Großbůchs sagt von Bestand eines Beklagten Gaistlichen / aber weyl mans anderer orten nicht komlicher setzen hat mügen/ist sie hieher gesetzt worden/Ob aber die Bürgschafft diser zeyt einem Gaistlichen/als auch einem flüchtigen/nachgelassen werde? Wie im Newbůch/von hailigen Bischoffen/ im Absatz/so aber yemandt vmb: Antwort/nein/wie hieunden von Appellation / im Gesatz/ wir gebietten/am ende. Item ist nicht dise Newsatzung ein überfluß/ durch die jhenig Newsatzung/die hieunden stehet/von kriegsbeuestigung/die also anfahet/ es solle der Klager das Klaglibell? Antwort/nein/dann dieselb Bürgschafft wirdt gethon ehe man das Libell dem Richter übergibt / vnd das man den krieg anfahen wölle: Aber dise Bürgschafft wirdt gethon nach übergebnem Libell/ vnnd das man wölle den handel außfüren: Vnnd also wirdet dieselb Bürgschafft ehe weder diseB gethon.

Caution des Klagers.

b Vnderschriben / Ob man dann von diser vnderschrifft wegen ein klag müg haben? oder zů wem ist dise vnderschrifft? Antwort/damit der Richter müge von Ampts wegen den zehendē thail/ dem Beklagten verschaffen/ob gleych die anfordrung nicht hinnach stünde / Oder sag das man mag die ansprach/auß dem Gesatz/auß sollicher schrifft fassen / dauon im Antwortbůch/ von anspruch/ auß dem Gesatz/in dem 1. Gesatz.

c Gemässen Ampts/das ist/der Amptsuerwalter/ Vnnd ist die gefärde an dem/wa sie kainen Bürgen/oder aber einen vntauglichen annemmen/ das sollichs mit dero gefärde beschehe/die darzů verordent seind/ Vnd dise Caution thůt man dem angesprochnen oder dem Executor/auß dero pact/ der Beklagt mag ein nutzliche klag haben / wie im Antwortbůch / das man die Gůrter der Pupillen ꝛc. im Gesatz/nicht als gleych/ vnnd ist disers der form der Caution/was hernachuolgt/mit disen worten/das er wölle ꝛc. Aber hiewider ist / was da stehet hieunden/ von Appellation/im Gesatz/ die jhenigen: alda man nit Bestand thůt den krieg zůerörtern / Das löse also auff / das es inn einer Appellation sach ein sonders sey / oder daß dasselbige Gesatz / durch dise Newsatzuntz reformieret wirdt.

Gefärde der Bürgschaft wem die zůstehe.

d Das er einen vnbillichen krieg ꝛc. Disers wirdt alle mal vermůt / das der habe einen vnbillichen krieg gefürt/der verlustigt ist worden / dauon hieunden von Gerichten / in dem 11. Gesatz / im Absatz/so aber der Beklagt. Du magst aber sagen / das er sich mag mit rechtmässiger vnwissenhait entschuldigen/wie im Newbůch/von Gerichten/im Absatz/man můß.

e Den zehenden thail ꝛc. Ja auch mehr/ da der Beklagt etwas hinüber außgegeben hette / weder der zehend thail der Hauptsach wäre/so solle der Klager jhme dasselbige auch bekörē? damit dise Newsatzung nicht widerwertig seye andern Gesätzen/die da sagen das man allen schaden widerkören solte: wie hieunden von kriegsbeuestigung/ in der Newsatzung / der Klager solle aber das Libell ꝛc. vnd hieunden/von Auffschüben oder Dilation/in der Newsatzung / wölliches nit geschehen solle: vnd hieunden/von früchten vnd kriegskosten/im 3. Gesatz/vnd im Newbůch / von kriegbaren sachen/im Absatz/wir wölten aber/das einer yedtlichen handlung erörterung förderlich käme ꝛc. Item da gesagt wirdt/an der summa/dasselbig magst du auch für ein yedtlichs sonders ding/Wahr oder Gůt / vnnd Specerey nemmen/dauon im Antwortbůch / von Legaten/im dritten Thail/im Gesatz/ein yedtlicher/ vnnd im Antwortbůch/von bedeůttung der wörter/im Gesatz/da wir einen verspruch machen/vnd im Gesatz/schier/ im Gesatz/des Gelts / vnnd im nächstuolgenden Gesatz daselbs.

Was dem obsigenden zů widerkören sey ꝛc.

f Auß verwilligung/das ist/so es vor willkürlichen Schidsrichtern gehandelt wurde/alda man kaine Caution thůt: Aber es wirt das widerspil angezogen/ dañ es vor dem Schidsrichter gehandelt wirt nach art des ordenlichē Gerichts/wie im Antwortbůch/von Schidsrichtern/in dē 1. Gesatz/ vñ

hieunden/von Gerichten/im 12. Gesatz. Derwegen magst du sagen / es sey dann das ein parthey C der andern dise Caution willigklich nachgäbe/ dauon im Antwortbüch / von Ferien / in dem 1. Gesatz/in der 2. Antwort.

Das 26. Gesatz.

Wa der Hayl thumb behalten solle werden?

DAs Haylthumb der Hayligen sollen nach Rath des Bischoffes inn die Kirchen gestellt werden / vnd sollen durch die Gaistliche personen nicht gebracht werden auff die ort/ da man gemainen wollust oder kurtzweyl treibt/ Vnnd ein yedtlicher solle das jhenig üben vnd handeln / was der würden seines namens gebürt vnd zůsteht.

Vberschrifft.

Kayser Leo, mehrer des Reychs/Iuliano dem Obmann des Gerichtshauß.

Das Creütz nicht in lusthetiser zetragen.

WIr erkennen hiemit/das hinfüran sich weder Münch/oder andere yedtwedere personen/was standts oder wesens die seind/ vnderstehn sollen das würdige Creütz/vnnd das Haylthumb deren hailigen Martyrer/in die gemainen heüser / oder auff yedtliche andere plätz/die zů kurtzweyl des pöfels auffgericht seind / vngebürlichen zůbringen/Oder sich vnderwinden sollen/die ding einzünemen/ die zů gemainen Gerichtshandlungen / oder zů des pöfels erlustigung aufferbawt seind. Dann weyl an Gaistlichen heüsern nit mangelt / so mügen daselbs / doch auff gefragten Rath (wie es dann sein soll) der D Gaistlichisten Bischoffen / das Haylthumb der hailigen Martyrer/ nit auß eigner anmassung etlicher / sonder nach gůtthaten deren hochwürdigsten Vorstehern/gestellt werden. Derhalben solle eben so wol ein yedtlicher Münich / als wol ein anderer / was Profession der sey/ sein gedulde vnd beschaidenhait / wölliches vnsere Gesatz vnd die gemain zucht/vnd dern Münch namen [a] selbst erhaischt/fleissigklich erhalten/vnd sich fleissen dasselbig ewigklich zehalten.

DJe Münch des Ordens des hailigen Sant Stephans/die wöllen zů Hof eine Kirche bawen/ vnd das Haylthumb eines hailigen darein tragen/ Wirdt gefragt/ob jhnen sollliches zethůn gebüre? Antwort/ nein/ wie dann diser Text vermag. Auß disem Gesatz ist erstlich zůmercken/das die gebain der hailigen / vnnd auch das zaichen des Creütz/nicht sollen auff vngeweychten orten stehen / sonder allain in den Kirchen vnnd hailigen oder geweychten orten. Zům andern ist am ende dises Gesatzs / ein sittlicher Text zemercken/von der gedult vnd beschaydenhait / wölliche da eben so wol bey den Gaistlichen/als wol bey den Regenten des gemainen nutz/sein sollen.

Cartimel.

Münch/ waher er also haisse?

[a] Vnd dern Münch namen / Dann ein Münch wirdt genannt von dem wörtlein Monos, Einzig/Achos, Traurig/Dann er solle allaine vnd traurig stehn / vnd nit bey einem Cartimel sein/ Also ist dessen ein anzug auß der krafft des namens / davon hieunden / von dem Ampt eines Obmanns der Statt/in dem 1. Gesatz/am ende: vnnd im Antwortbüch / von dem Aquilischem Gesatz/im Gesatz/also verwundet/im anfang/ Vnd im Underweysungsbüch/von Geschanckungen/ im Absatz/es ist auch noch ein anders: vnd im Antwortbüch/von bedeütung der wörter / im Gesatz/eines Baurenhauses. Aber es wirdt hiewider Argumentiert / eben in yetzermeltem Titel / im Gesatz/einer Tabern/ Vnd der Canon sagt also/ wilst du sein / der du genannt wirst/ was thůst du in der Statt? Monachus haißt ein Einsidel in Griechischer sprach/von dem wörtlein Monos, vnd nit vom Achos, wie es jhenigem entraumbt.

Das

A

Das 27. Gesatz.

DIe Emptler mügen nach endung jhres Ampts / Gaistlich werden / ob sie gleych von wegen jhrer Verwaltung ichts zethůn schuldig seind / sie wären dann die ersten oder vornembste Emptler.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser / mehrer des Reychs / Eutychio dem Obmann des Gerichtshauß.

EIn yedtlicher / der die Besoldungen seines Kriegszugs außgedient / vnnd seine Empter oder verrichtungen außgestanden hette / die einem yedtwedern mit geding oder von gewonhait / oder von Rechts wegen zůstendig gewesen / vnnd sich in die gemainschafft des Gaistlichen Standts begeben wirt haben / vnd wirt wöllen mit seiner wal vnder die diener des waren Christlichen Glaubens gezelet werden / der solle gar mit einiches vrthails schärpffe nit widerrůfft werdē / Er solle auch durch kain vngestůme ansůchung / von den Tempeln Gottes / denen er sich geweycht hat / [a] abgezogen werden / Sonder er solle inn denselben / bey den seligisten Gottsdiensten sicher vnnd rhůwig bleiben / zů denen er nach můdigkait der langen arbait / mit besserm Rath vmb rhů willen des überthails seines lebens / befürdert ist worden: vnd solle denen klagen / so etwa einem wider jne oder seinen Erbthail durch rechtmässige ansůchung zůstůnden / nach ordnung Rechtens in antwort kommen / [b] außgeschlossen der Hauptämptler / [c] wölliche den gebotten deiner hochhait / vnnd gemainen wolfärten ewigklich vnderworffen zesein / die Statuta der hailigisten Auffsatzungen geordent haben.

Emptler mügen gaistlich werden.

B

ZV erklärung dises Gesatzs / magst du lesen das 4. Gesatz / so hieob in disem gegenwürtigen Tittel stehet.

a Denen er sich geweycht hat / das ist / denen er sich ergeben hat / wie auch hieob / von den hochhailigen Kirchen / in der Newsatzung / die eingangen seind.

b In antwort kommen / so mag auch disem nach / ein vnuerrechenter Emptler / der sein raitung noch nit gethon hat / Gaistlich werden / Vnnd ist also deme zůwider / was da stehet hieob in dem 4. Gesatz dises gegenwürtigen Tittels / auflösung / Allhie innhalt gegenwürtigs Gesatzs / mag er Gaistlich werden / da sich die zeyt seines Kriegszugs oder Ampts geendet hat / Aber hieob in dem 4. Gesatz nit dermassen / wie dann scheynt auß dem anfang gegenwürtigs Gesatzes. In disem soltest du eine solliche vnderschayd machen / das die anderen Emptler mügen nach vollendtem Ampt / Gaistlich werden / sie seyen gleych etwas oder nichts schuldig / wie hie an diser stell: Aber da jr Ampt noch nit auß ist / mügē sie offentlich Gaistlich werdē / so sie nichts schuldig seind: Aber so sie sich haimlich wurden in den Gaistlichen Stand begeben / so wurden sie gestrafft / So sie aber noch in die raitung schuldig seind / so mügen sie in wärendem Ampt nit Gaistlich werden. Aber die Hauptämptler (es sey das Ampt auß oder nit) mügen nit Gaistlich werden / im fall da sie schuldig seind / wie allhie steht: Sonst aber mügen sie Gaistlich werden.

Vnuerraiter Emptler mag Gaistlich werden.

c Hauptämptler / So die Hauptämptler / die man villeicht die vier Empter nennt / in jre Empter schuldig seind / so mügen sie nit Gaistlich werden / wa gleych jhr Ampt auß wäre: Sonst vnnd ausser des mügen sie wol Gaistlich werden / wie wir yetzo newlich gesagt haben / innhalt des hieobgesetzten 4. Gesatzes.

Das 28. Gesatz.

EIn Legat oder Geschäfft zů erlödigung der gefangnen / ist kräfftig / vngeirret dessen / das nit gewisse personen darinnen genennet seind. Vnd desselben Legats außthailung stehet dem Commissario zů / dene der

Geschäfft zů erlödigung der gefangnen /

seind kräfftig/ wa geleych die personen vnbenannt seind.

der Testator erwölt hat. Da aber kain Volzicher des Testaments verordent worden/ so stehet die außthailung dem Bischoffe zů/ vnd er solle ein Inuentarium auffrichten/ vnd das Geschäfft innerhalb einer jarßfrist volziehen/ Vnd da man von des Testators herkommen oder haußwonung kain wissen hette/ so wirdt das Testament durch den Bischoffe/ alda der Testator gestorben ist/ volzogen.

Vberschrifft.

Eben der vorig Kayser/ vnd Anthemius, beed mehrer des Reychs/ dem Nicostrato, Obmann des Gerichtshauß.

WIr erkennen / das nyemanden gezimme (er sey gleych in einem Testament zů einem Erbē gesetzt / [a] oder dzer one Testament [b] Erbe / [c] oder das er ein Fideicommissarius [d] oder ein Legatarius erfunden wurde) die verordnung eines frōmen Testators zůerbrechen/ oder mit bösem gemůt zůuerfällen/ mit fürgebung/ wie das Geschäfft oder Fideicommiß vngewiß seye / [e] des zů erledigung der gefangnen verschafft wirdt / Sonder es solte in allweg eingebracht / vnnd nach dem willen des Testators, dem Gottseligen handel ersprießlich werden.

Geschäfft zů erlödigung der gefangnen einzůbringen.

Vnd so jha der Testator verzaichent wirdt haben/ durch wen er begere die erledigung der gefangnen zůbeschehen / Derselb / der sonderlich verzaichent ist/ solte macht haben / das Legat oder Fideicommiß einzůfordern/ vnd solle nach seinem gewissen den willen des Testators erfüllen. So aber kaine person bezaichent wäre/ vnd der Testator ledigklich allain die Summa des Legats oder Fideicommiß angeschlagen wirt haben/ die gedachtem handel zů gůtem kommen solle/ so solle der

D

Bischoffe mag das Geschäfft zů Gottseligen dingen einbringen.

hochwürdigst Mann Bischoffe derselben Statt/ darauf der Testaror bürtig ist / macht haben einzeforderen / [f] was diser sachen halben verschafft wirdt sein worden / vnd solle das Gottselige vorhaben des abgeleybten / ohne alle waygerung/ wie sichs gebürt / erfüllen. [g]

Da aber der andächtigiste Mann der Bischoffe/ solliches Gelt/ so zů Gottseliger anlegung verschafft worden / erlangt wirdet haben/ solle er zůstundan vermittlst der schrifften/ die summa des Gelts/ vnd die zeyt / darinn ers empfangen hat / bey dem Landtregenten öffnen. Wir gebietten aber / das er nach einer jarßfrist [h] die anzal der gefangnen / vnd das Gelt des er vmb sie auß geben hat / offenbaren solle / damit solliche Gottselige letste willen der absterbenden / in allen dingen erfüllt werden; doch der gestalt / das die andächtigiste Vorsteher die ermelte schrifften vmb sonst vnd ohn allen kosten [i] auffrichten sollen/ damit das Gelt / so zům vorhaben der menschhait verschafft worden/ auff Gerichtskosten angewendet werde. So aber der Testator/ der ein solliches Legat oder Fideicommiß ohne verzaichnuß der person verschafft hat/ einer frembden Nation wäre / vnnd seines Vatterlandts halben ein zweyfel entstünde / So solle der hochwürdigist Mann der Bischoffe derselben Statt/ darin derselb Testator abgeleybt ist/ macht haben dasselbige Legat oder Fideicommiß zůbegeren/ vnd das vorhaben des abgeleybten in alle weg erfüllen. Da aber der Testator in einem

Gottselige Geschäfft/ ohne kosten einzůbringē.

Dorff

A Dorff [k] oder Burgfrid abgestorben wirdt sein / so wirdt der Hochwürdigst mann der Bischoffe derselben Statt / dero das Dorff oder Burgfrid [l] wissenlich vnderthenig ist / die erforderung haben. Vnnd damit des abgeleibten Gottseligs vorhaben / durch boßhafftige arglistigkait der betrüger / [m] nit verhalten werde / so solle menigklich / wer solliches / auff was weg das sey / erfehret / freye macht haben / alles was durch den Testator zů sollicher sachen verschafft wirdt sein worden / entweder dem durchleüchtigē Landtsregenten / oder dem Statbischoffe kundt zemachen. Sie sollen sich auch nit schewhen / das man sie derhalb für anzaiger [n] nennen oder verdencken wurde / weil jhr trew vnd fleiß an lobe / ehre / vnd zůgleich an Gotseligkait vnmangelhafft ist / da sie die warhait zů der Oberkait gehörr / vnnd an das liecht bracht werden haben. Warhait an tag zebringen.

VOß disem Gesatz seind zway ding zemercken / Erstlich / das der jhenig ein boßhafftiger mensch ist / der sich vnderstehet die Gottseligen geschäfft der abgeleibten zůerbrechen oder zůwidertreyben. Fürs ander / das inn dem Testament in sonderhait ein volzieher benannt solte werden.

a Zů einem Erben gesetzt / Deme die Burd aufferlegt ist / dises Legat herzegeben zů erlödigung der gefangnen.

b Ohne Testament / Vnd der Testator hette doch ein Codicill auffgericht.

c Erbe / Der in dem Codicill beladen ist / ein sollichs Legat zů erlödigung der gefangnen herzegeben.

B d Ein Fideicommissarius, Bey deme ein solliches Legat verschafft worden / dann man mag auch einem Fideicommissario aufladen / das er ein solliches Legat außrichten solle.

e Vngewiß seye / Deßwegen es sich ansehen liesse (weil kein gewise person zů demselben benannt geweßt) als wäre das Legat oder geschäfft vnkräfftig / wie solliches scheint in dem Vnderweysungsbůch / in dem Absatz / Vngewisen. Aber disem ist zůwider vnd anders / wie hie inn disem Gesatz / vnnd hieunden in dem 37. Gesatz / vnnd hieob in dem 24 Gesatz / dises gegenwürtigen Titels.

f Macht haben zůerfordern / Von dem gesetztem Erben oder Legatario, von diser macht hast du einen beschayd im Antwortbůch / von Gaistlichen örtern / im Gesatz / So yemandts / im Absatz / Aber ein Leych. Wie aber / so es der Bischoffe nit thäte? Antwort / Er mag darzů gezwungen werden / wie im Newbůch / von den Kirchtitulen / im Absatz / So aber einer der das thůn ꝛc. Item mit was klag solle aber die verzaichent person oder Bischoffe fortfaren? Antwort / Mit ansprach auß gegenwürtigem Gesatz / wouer des jhenigen gewiß ist / deme das Legat verschafft ist / sonst mag ein yedtlicher auß der gemeyn klagen / vnnd des Legats in namen der gefangnen begeren / wie am ende dises Gesatzes stehet. Oder man mags durch anrüffung des Richterlichen ampts einbringen. Eben dieselb hilff hat auch der jhenig / deme es verschafft worden ist / als ein Gasthause wider den Bischoffe oder wider ein verzaichente person / Hieher dient das Antwortbůch / im andern thail von Legaten / im Gesatz / So yemandts dem Titio, vnd was daselbs verzaichnet wirt / im Antwortbůch / vom Trebellianischen rathschlag / im Gesatz / Lucius, im Absatz / Mæuia, vnnd im Antwortbůch / von verschaffter närung / im Gesatz / da ein anderer Erbe / vnnd im ersten thail / von Legaten / im Gesatz / so bey jhren vilen / Vnd im Antwortbůch / in dem dritten thail / von Legaten / im Gesatz / so ein Legatarius, vnd im ersten thail von Legaten / im Gesatz / einer / im Absatz / so der geschribne. Aber hiewider wirdt angezogen / was da stehet in dem Antwortbůch / vom Trebellianischen rathschlag / im Gesatz / Lucius, in dem Absatz / Mæuia, aber hie ist es ein sonders in disem Gesatz. Siser macht ist das berürt Gesatz / Lucius etc. zůwider / dann daselbst haben die Commissarij nit macht das jhenig / darinn sie zů Commissarien seind verordent / zůerfordern : Auflösung : So den Commissarien die außthailung eines Geschäffts / oder was zů Gottseligen sachen verschafft ist / beuolhen wirdt / alßdann mügen die Commissarien begeren vnnd forderen / ob sie gleich keinen gewinn empfahen : vnnd also wirdts allhie inn disem Gesatz geredt / Vnnd hierzů stimbt das Antwortbůch / von Gaistlichen örtern / im Gesatz / So yemandts ein Grabe / im Absatz / ein Leyche. Oder es ist jhnen die außthailung beuolhen / dessen / was zů andern dingen / ausser Gottseliger sachen verschafft ist / alßdann hat das Fideicommiß einen gewinn oder nit / so ein gewinn darbey ist / so hat er ein klag / wie im Antwortbůch / inn dem anderen thail / von Legaten / im Gesatz / so yemandts dem Titio zehen ꝛc. Vnnd in dem dritten thail von Legaten / in dem Gesatz / So ein Legatarius. So der Bischoffe das Legat nit embringen wolte? So die außthailung der geschäfft / den Commissarien beuolhen ist.

tarius, So er aber keinen gewinn darbey hat/vnnd er schlechts ein Diener ist/ so hat er nit vmb das C
geschäfft zůklagen / wie im Antwortbüch / von Trebellianischem rathschlag/ im Gesatz/ Lucius,
in dem Absatz/ Mæuia, vnd von benennung der geschäfften/ im Gesatz/ einem Son/ in dem Absatz/
seiner Mütter/ aber was jhme bezalt ist/ das mag er außthailen/ aber hie fehlt es/ so es zů Gottselis
gen dingen verschafft wirdt sein/ wie in dem fahl dises gegenwürtigen Gesatz/ vnd im dritten thail
von Legaten/ in dem Gesatz/ ein Vatter/ im Absatz / Tusculanus, vnd allein inn sachen der narung
oder pfründe/ wie im Antwortbüch/ von benennung der geschäfft/ im Gesatz/ da ein anderer zů ei
nem erben. Item es fehlt/ so der Testator insonderhait gesagt hett/ das er solle dasselbig Legat be
geren vnnd erfordern: wie im Antwortbüch/ inn dem ersten thail / von Legaten/ im Gesatz/ so bey
jhren vilen. Also vnnd innhalt diser vnderschayd werden die Recht des Chorgerichtbüchs verstan
den/ die da sagen/ das die Fideicommissarij, geleich als die volzieher / mügen die geschäfft/ von den
Fideicommissarij mügen die geschäfft einfordern. widerwilligen Erben einforderen. Ob aber dise Commissarien/ die solliche Legata sollen außthailen
auff Gottselige sachen/ schuldig seind den Erben Caution zethůn/ das sie wöllen das Gelt also auß
thailen? Antwort/ Neyn/ wie inn dem Vnderweysungbüch/ von bürgschafft der Gerhaben/ Vnnd
hieher wirdt auch angezogen das Antwortbüch/ von dem Gesatz Falcidiæ, in dem Gesatz/ die selis
ge/ Oder es mag gesagt werden/ das sie sollen Bürgschafft oder Caution thůn / wie im Antwort
Fideicommissarij sein büch/ von aigenschafften vnnd anzaigungen ꝛc. im Gesatz/ an wöllichen tägen/ im letzten Absatz/
nit schuldig Oder mach du hierinn ein solliche vnderschayd/ Es sey entweders die person an seinem leben vnnd
in Gottselis sitten verdächtig / vnnd besitzt nit vnbewögliche Gütter/ alßdann ist dieselb person schuldig Bürg
gen geschäf schafft zethůn / Oder so die person ist vnuerdächtigs wandels/ alßdann ist sie nit schuldig sicherhait
ten Caution zethůn / wie ein Argument ist im Antwortbüch / von begerung der Erbschafft / im Gesatz/ weil
zethůn. eben derselb. Vnd im Antwortbüch/ wer bezwungen wirdt Bürgschafft zethůn/ im Gesatz/ so ein
Wöllicher Bürg/ im letzten Absatz/ Ob aber von wegen der Außgaben / dem ayd der Commissarien geglaubt
Fideicom werde? Es läßt sichs ansehen / das demselben geglaubt werde/ wie hieunden von Geschanckun
missarius gen/ im 36. Gesatz. Oder es mag hiewider gesagt werden/ wie allhie in disem gegenwürtigem Ge
Bürgschaft satz/ in dem Absatz/ also anfahend / Da aber der andächtigiste mann ꝛc. Oder du magst noch wa
zethůn schul hafftigers also sagen/ Es ist entweder die außgab klein/ alßdann solle man dem fürgeben des Com
dig. missarij gelauben/ Oder aber ist die Außgab groß/ so solle er dieselb Außgab durch zeügen oder brieff
beweysen/ Hieuon ist ein anzug im Antwortbüch/ von der Pfandtklage/ im Gesatz/ so einer an ei
nem Pfand / inn dem letzten Absatz/ vnnd im Antwortbüch/ von besichtigung eines schwangern
leibs/ am ende des letzten Gesatz/ Wie wärs aber/ so er der Testator auß einer Statt oder inn einem D
Der Bischof Dorff bürtig wäre/ vnd hette sein heymwesen in einer andern Statt? Antwort/ Der Bischoffe von
mag vmb beeden Stätten mag vmb das geschäfft klag füren/ wie im Antwortbüch/ von Burgern vnd Hin
Gottselige dersässen/ im Gesatz/ dessen/ im Absatz/ Celsus, vnnd im Gesatz/ die anaignung der geburt/ im Ab
Legata klas satz/ des Rechtens/ vnnd hieunden von Anwünschungen/ am ende des achten Gesatzes. Hiewider
gen, ist ein anzug im Antwortbüch/ von bedeütung der wörter/ im Gesatz/ die Landtleüt. Aber disem
ist zůwider was inn disem gegenwürtigem Gesatz stehet / in der zeyl die sich also anfahet/ Da aber
der Testator in einem Dorff ꝛc. da der Text sagt/ das der Bischoffe dero Statt/ darinn der Testator
abgeleybt ist / solte das geschäfft einbringen. Auflösung: Dort hats dieselb meynung gehabt/ da
der Testator einer frembden vnd zweyflichen Nation gewesen/ aber allhie hats stat/ da man sein Ge
burtsstatt gewißt hat.

g Inn allweg erfüllen / Sonst wurde dieselb verzichtung dem Ertzbischoffe zůstehn / wie im Newbüch/ von den Kirchtitteln/ im Absatz/ So aber der solliches verzichten soll ꝛc. Vnnd inn der nächst hernachuolgenden Newsatzung/ die also anfahet/ Wiewol der Testator.

Ein Bischof h Nach einer Jarsfrist/ Das ist/ das der Bischoffe über ein Jar/ nach dem er die gefangnen er
solle nach ei lödigt hat/ von seiner außgab ein anzaigung/ gleich als ein raytung thůn solle.
ner jarsfrist i Ohn allen kosten / Also stehets auch hieunden in dem nächsten Titul/ von Bischoflicher ver
ein anzaigung hör ꝛc. im 21. Gesatz.
thůn wieul k Da aber der Testator inn einem Dorff ꝛc. Hieher dient das Antwortbüch/ von Burgern/ im
er zů erlödi Gesatz/ Wer auß einem Dorff.
dung der ge l Burgfrid/ Was ein Burgfrid oder Stattlandtschafft sey/ das hast du im Antwortbüch/ von
fangnē außs bedeütung der wörter/ im Gesatz/ Ein pupill/ im Absatz/ ein Burgfrid.
gegeben. m Der Betrüger/ Das ist durch betrug der gesetzten erben/ oder anderer/ denen das geschäfft
hinauß zůgeben aufferladen ist.

Anzaiger. n Anzaiger/ Verräter/ Schergen/ Angeber/ Ansager/ Dann allhie wirdt ein Angeber genannt
Verräter. der dem Fisco frembde Gütter anbringt/ vnnd beweyßts nit/ vnd wirdt verleümbdet/ wie im Ant
Schergen. wortbüch/ von der gerechtigkait des Fisci, im anfang des 2. Gesatz. Aber allhie wärs kein Angeber/
Angeber. Also auch im Newbüch/ von nit vereüsserung im letsten Absatz/ vnd hieob in dem 10. Gesatz dises
Ansager. gegenwürtigen Tittels.

Auß dem Newbüch/ von den Kirchtittulen/ im Absatz/ so yemandts aber vmb erlödigung willen.

Es mag

A ES mag auch der Bischoffe/wider des Testators willen/sich einlassen/des Testators letsten willen zůuolziehen/vnnd die lässigen/da man sie vermant/werden entsetzt des nutz dene sie von dem abgeleibten empfangen haben/vnd die volziehung fellt dem Bischoffe heym. Wann ein Bischoffe müge einen letzte willen volziehen.

WJewol der Testator oder Geschanckgaber verbotten hat/das er in diser sach keinen tail haben solte/Eben also helt es sich mit einem Oeconomo. So aber die jhenigen/denē die auffrichtung beuolhen ist/seūmig werden/da sie einmal oder zwir von dem Bischoffe oder Oeconomo durch Fronpersonen vermant werden sein/so verlieren sie den gewinn/der jhnen auß dem letzten willen des abgeleibten zůstendig wäre: Vnd der Bischoffe solle macht haben sich desselben gewinns zůunderziehen/vnd das jhenig/was außgethailt solte werden/außzethailen/Da er aber solches nit thete/solle er raytung darumben thůn. So die Testaments volzieher seūmig wären.

Das 29. Gesatz.

ES solle nyemandt durch Simoney zů einem Bistumb befürdert werden/vnd so er darzů befürdert wäre/so solle er von dem Priesterstand abgesetzt werden/vnd die thäter vnd mithäler sollen in geleiche straff genommen werden. Ein Bischoffe solle erwölt werden/der die wahl fleucht vnd derselben nit begert/vnnd solliches solle geschehen vmb seiner aigner verB dienſten vnd tugenden willen/vnd nit von Gelts wegen. Sonst wurde nit allein der erwölt/sonder auch der wöler von dem Priesterthumb abgetriben/vnd verleümbdet werden. Nyemandt durch Simoney zů einē Bistumb zůbefürdern.

Oberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reichs/Armasio dem Obmann des Gerichtshause.

SO es sich durch Gottes verhengknuß zůtragen wurde/das yemandts [a] inn diser Künigklichen statt/oder inn andern Landtschafften/die auff dem gantzen Erdkraiß außgebraytet seind/zů Bischoflichem stand erhebt solte werden/derselb solle mit reynem menschlichem gemůt/mit blossem [b] gewissen [c] der wahl/vnnd mit vngefälschter vrthail jhren allersament/außgesprochen werden. Es solle nyemandt den Priesterlichen stand [d] vmbs Kauffgelt kauffen/es solle ein yedtlicher geacht werden wie hoch er sich verdient/vnnd nit wieuil er zegeben vermag. Dann fürwar wöllicher orth wurde sicher/vnnd wöllicher handel wurde entschuldiget sein müegen/so die ehrwürdigen Tempel Gottes/solten mit Gelt abgedrungen werden? Wölliche Maur der redligkait/oder Pollwerck des trawens möchten wir fürsehen/so der verflůcht Goldgeyts solte in die ehrwürdigen Gottsheüser einschleichen? Was wurde letstlich vergwißt oder sicher sein/so die vngefälscht Hailigkait [e] verfelt solte werden? Es solle auffhören die Layisch innbrunst der geytzigkait den Priesterliche stand nit vmbs Gelt zekauffen.

Altaren zůzenehnen / Es solle auch die sträflich büberey von den hai- C
ligen Gottsheüsern abgetriben werden. Demnach solle zů disen vn-
Ein keüscher vnd demůtiger Bischoff zůerwölen. sern zeyten ein keüscher vnnd demůttiger Bischoffe erwölet werden/
Damit / an wölliche örter er kommen werde/er alle ding mit frümb-
kait seines aignen lebens reynigen müge/Es solle auch ein Vorsteher
nit vmb Gelts willen/ [f] sonder durch bitt [g] fürgenommen werden/
Er solle dermassen sich von der Ehrnwerbung abhalten / das man
jhne süche zůbezwingen/ [h] das er gebettner daruon weyche/berüffter
entfliehe / allein die notwendigkait der entschuldigung solle jhme jhr
stimme geben. Dann fürwar er ist des Priesterthumbs vnwürdig/
er werde dann wider seinen willen [i] darzů verordent/ Weil zwar (so
So einer durchs Gelt zů einem Bistumb käme. yemandts wurde vermäret / das er wäre zů disem hailigen vnnd ehr-
würdigen Bischoflichem stůl / vermittelst des Gelts komen/oder so
yemandts offenbar wurde/ das er hette etwas eingenommen/damit
er einen andern verordnet oder erwölet) derselb von dem Priesterli-
Straff der wöler so gab einnemen. chem stand abgesetzt wirdt / als hette man jhne vmb ein offentlichs
laster / vnnd vmb belaydigter Mayestat willen angeklagt. Wir er-
kennen auch / das er nit allein hinnach diser Ehren beraubt/ sonder
auch zů ewiger verleümbdung verurthailt solte werden: damit den
jhenigen/die mit geleicher vnthat [k] befleckt vnd gesellet seind/beeden
gleiche straff nachuolge.

D

Simoney ist ein peynlich laster. DIses ist sehr ein schöns Gesatz vnd fleissig zemercken. Darauß du erst-
lich mercken solst/ das die Simoney ist ein peynlichs laster/vnd wirdt
yeweylen begangen inn befürderung vnnd erhebung der Bischoffen/
dann daselbst wirdt die Göttliche Mayestat verletzt vnnd belaydigt/vnnd
alßdann wirdt solliche that verglichen dem laster belaydigter oder verletzter
Mayestat. Zům andern / das der jhenig / der da solle zů einem Bischoffe
Keiner solle sich zů einem Bischoffe anbieten. verordnet werden/ sich selbs nit anbieten solte/ dann er wurde der Ehrnwer-
bung halben beschmitzt / sonder er solle etlicher massen wider seinen willen/
von wegen seiner verdienste/zů Bischoflichen würden befürdert werden.

Straff des wölers vnd erwölten. a Das yemandts / Diß Gesatz sagt zway ding/Erstlich/das keiner solte vmb Gelts willen
zů einem Bischoffe erwölet werden. Zům andern/so es hiewider gehandelt wurde/das alßdann
der jhenig so Gelt außgibt / sampt dem ders einnimbt / mit der straff des vnleümbdens gestrafft
solte werden. Mit disem Gesatz stimbt auch das Capitel/Durch vnsere/sampt der ersten Gloß/im
Chorgetichtsbůch/ Von gerechtigkait der Schutzherrn.

b Mit blossem/Das ist/ohne einiche einnemung der geschäncke.

c Gewissen/Die wöler sollen wissen wer/vnd was massen der geschaffen sey/der erwölet solte werden.

Gaistliche verwaltung nit vmbs Gelt zekauffen. d Den Priesterlichen stand / Nyemandt solle den Priesterlichen stand/ oder einiche Gaistliche
verwaltung vmbs Gelt kauffen/dauon im Newbůch / von Bischoffen / im Absatz/ Es solle auch
kein Gaistlicher/vnd daselbs im Absatz/Es solle auch kein Gasthauß.

e Hailigkait/das ist/die jhenigen/die da hailig vnd from̃ solten sein: sonst wärs anders/dauon
hieob/ von der hailigen Dryfaltigkait/im vierdten Gesatz/in der zeyl so also anfahet/dann es ist kain
ding ꝛc.

Vmb

A f Vmb gelts willen/ Es solle kainer mit verhaissung oder außschanckung des gelts nach einem Bistumb trachten.

g Sonder durch bitt / Ein Bischoffe solle selbst nit nach einem Bistumb trachten/ noch vil weniger vmb ein Bistumb bitten / sonder solle sich mit seinem handel vnnd wandel dermassen halten vnnd verdienen / das man seiner person zů annemmung des Bistumbs begere / vnnd jhne darzů bitte / dauon die Gloß hieunden zůstundan sagt: Hieher dient auch was da stehet hieunden/vom Julischen Gesatz der widerhaischung ꝛc. im letsten Gesatz / vnnd im Newbůch / wie man soll die Bischoffe/im Absatz/ auch dise / vnnd in nächstuolgender Newsatzung / so zů außgang dises Gesatz hieunden stehet / Vnnd von disem geschicht meldung in dem Capitel / also anfahend/ durch die erkundigung/im Chorgerichtsbůch/von erwölungen.

Ein Bischof solle erbetten werden.

h Zůbezwingen/das ist/das man jhne mit bitt dahin dringen solle/ das er wölle das Bistumb annemmen / wie im Antwortbůch / von Gerhabschafften / im Gesatz/der da hat/im Absatz/so ein Wayſel.Sonst möcht ers nit gesein/ es sey dann das ers wölle thůn: wie im Newbůch/ wie man solle die Bischoffe / im Absatz/sonder auch also/vnd im Secret in der 74. vnderschayd / im 2. Capitel / in der achten handlung/ in erster frag/im Capitel/wer ein Bistumb / vnnd im Capitel/ es mißfellt/in der 23. handlung/der 4. frag. Aber daselbs hats den verstand / das er solle frommen / vnnd nit vorstehen.

Ein Bischof solle frommen vnd nit regieren.

i Wider seinen willen / Sann der ist verdächtig / der einem wider seinen willen dienstlich sein will/wie im Newbůch/das die jhenigen/die fürgeben/sie haben ꝛc. im Absatz/weyl dann/vnnd im Antwortbůch/von Cornelischem Gesatz des falschs / im Gesatz / einer haußfrawen/im 1. Absatz/ vnnd im Antwortbůch / von Procuratorn/ in dem ersten Absatz/des Gesatz/ also anfahend/wer alle ding.

k Mit geleycher vnthat / Hie ist zemercken / das geleyche verbrechen / mit geleycher straff gestrafft sollen werden: wie allhie in disem Text/vnd im Newbůch/das die Brůders Sůn/ im letsten Absatz/vnd im Antwortbůch/von Aquilischem Gesatz/im Gesatz/das jhenig/vnd im Newbůch/ von Fürstlichen beuelhen/im Absatz/die Tittln. Vnd hieunden von Ketzern/im 5. Gesatz/ am ende/ vnnd im Antwortbůch / vom Julischen Gesatz des Ehebruchs / im anfang des Gesatzs/so ein Ehebruch mit blůtschand.

Gleyche verbrechen haben gleyche straff.

B

Auf dem Newbůch / von hailigen Bischoffen/ im Absatz/ für allen.

WAs vmb diser sachen willen gegeben ist worden / auch das gelt des außgeben worden ist/ solle der Kirchen zůgestellt werden/ dero Priesterthumb erkauffen hat wöllen.

Das Simoney gelt stehet der Kirchen zů.

Das 30. Gesatz.

DJe Spitalmaister werden verglichen den Gerhaben vnnd Versorgern/ vnnd sollen ein Inuentari auffrichten/auch die verwaltung mit erkanntnuß des Oberherrn annemmen/Sie sollen vnd mügen auch des Spitals oder Gasthauses Gůtter (ausser dringender noth) nicht vereüssern / Vnd sie als Vätter der armen desselben orts / seind nit schuldig von jhrer verwaltung den armen an demselben ort einiche raitung zethůn.

Spitalmaister seind wie Gerhaben.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/beed mehrer des Reichs/
dem Dioscoro Obmann des Gerichtshauß.

WIr beuelhen / das die Wayselmaister diser löblichen Statt (vngeirrt einicher subtiligkait des Rechtens) die über die Wayßlein seind als Gerhaben / vnnd über die Jünglinge

Wayselmaister sollen mit kainer Bürgschaft

beschwärt werden.

als Versorger / sollen ohne alle beschwärung einicher Bürgschafft / [b] in fürfallenden handlungen / eben so wol vor Gericht / als wol ausser Gerichts (wie es das werck erfordern wirdt) geleych als Gerhaben vnd Versorger / die personen vnnd jhre handlungen (so sie dero etliche möchten haben) beschützen vnnd beschirmen / nemblich also / das jhnen in beywesen der offnen personen / das ist / der Notarien / oder vor Gericht / jha in diser löblichen Statt vor dem volkommisten mann dem Zinßmaister / Aber inn den Lanndtschafften / vor derselben Regenten / oder vor den Schutzherrn der örter / die Gütter der Wayßlin überantwort sollen werden / die es auch bewaren sollen: damit / so sie sehen wurden / das sie etliche ding villeicht von gewinns wegen / oder anderer dringender vrsach / [c] oder deßhalben / das sie nicht behalten mügen werden / verkauffen solten / so sollen sie auff vorgehende schätzung macht haben sich inn einen vereüsserungs Contract einzelassen / vnd das Gelt / was darauß gelöset wirt / das sollen sie bewaren. Aber ein solliches gütigs vnd Gottseligs Ampt / sollen dise Wayselmaister nach der zeyt also verzichten / das sie gar nit solten zü einicher Gerhabschafft oder Curatorey raitung verbunden sein. [d] Dann es ist schwär vnnd vnbillich / das sie solten (so es sich also zütrüge) durch etlicher personen listige geschwindigkaiten vmbgetriben werden / die da sich vmb Gottes forcht willen fleissen die minderiärigen / die weder ältern noch Gütter haben / zü vnderhalten / vnd gleych als mit Vätterlichem gemüt züerziehen.

Wie die Gütter der Wayselheüser verkaufft mügen werdē.

Wayselmaister thün nit raitung.

D

DIß Gesatz sagt erstlich / das die Spitalmaister die Verwaltung haben zü Rom / vnd in den Lanndtschafften / vnd das sie handeln vnd beschützen ohne einiche Bürgschafft / das man wölte jhren handel für güt vnnd stät halten. Fürs ander / das die Verwaltung ermelten personen beuolhen wirt zü Rom / in Gerichtlichen handlungen vor dem Landtpfleger / oder vor den Schutzherrn der örter. Fürs dritt / das sie in jhrer Verwaltung mügen etwas auß vorgehenden vrsachen vereüssern / vnd den wert oder das Gelt behalten. Fürs vierdt / das sie nit schuldig seind raitung zethün von jhrer Verwaltung / vnnd sagt dises Gesatz die vrsach / warumb sie nicht schuldig seind raitung zethün.

Spitalmaister sein geleych als gerhaben vnd versorger.

Auß dem Text dises Gesatzs ist zümercken / das die Spitalmaister werden gleych gehalten für Gerhaben vnd Versorger / Hierauß erscheynt / daß das Spital den minderiärigen verglichen wirdt / Vnnd also / wann das Spital wurde verfortailt oder vernachtailt / so möchte man von des Spitals wegen begeren die einsetzung in vorigen stand.

a Siser löblichen Statt / Siser zeyt wirdt es mit den Wayselmaistern nicht allain zü Constantinopel / sonder in der gantzen Welt also / wie diß Gesatz vermag / gehalten: wie im Newbüch / von Kirchentittln / in dem letsten Absatz.

Wayselmaister ist nicht schuldig Bürgschaft zethün / sich für Gericht zestellen.

b Bürgschafft / das man wölle die sach steyff halten / wölliche Bürgschafft auch kain Gerhab schuldig ist: Jha es ist ein Wayselmaister nit schuldig Bürgschafft zethün sich fürs Gericht zestellen / so doch ein Gerhab dieselb schuldig ist zethün / wie hieunden / von Verwaltung der Gerhaben / in dem letsten Gesatz / im Absatz / die beschützung / vnd im volgenden Absatz: Auch daselbst im Gesatz / die Gerhaben sollen die schulden.

Wz sich ohn schadē nit behalten läßt.

c Zingender vrsach / Diß ist auch ein vrsach / warumb etwas vereüssert müß werden / wann es sich nicht ohne schaden behalten läßt / dauon hieunden / von Verwaltung der Gerhaben / im Gesatz / das Gesatz / oder so ein stuck vnfruchtbar wäre / das müsse auch verkaufft werden: dauon im Antwortbüch / von Gerechtigkait der Heyratgütter / im letsten Gesetz.

Ad Raitung verbunden sein / Ob aber die Wayselmaister möchten jhre Wayßlein vmb den kosten/dene sie auß jhrem eignen Seckel angewendet haben/vmbtreyben? Antwort / nein / dann sie thün diſes vmb Gottseligkait willen: wie hieunden/von verrichten handlungen/im 1. Gesatz/vnd von hochzeyten/im 5. Gesatz / Sann es wurde hincken / so sie nyemanden jhrer verrichtung halben raitung zethün verbunden wären/vnd jhnen müßten ander leüt verbunden sein / wölliches nit sein solle/dauon im Antwortbüch/von Schidrichtern/im Gesatz/so ein tag/am ende des Absatz/ so der nächst ohn den letsten ist. Aber diser zeyt seind alle dergleychen Verwalter/von jhren Verwaltungen raitung zethün schuldig/Derhalben wirdt das allhie reformiert / auch wirdt reformiert was da stehet im Newbüch/von Kirchentitteln/im letsten Absatz / alda eben das gesagt wirdt wie hie an diser stelle / vnnd diſes wirdt reformiert durch das Newbüch / von den hailigen Bischoffen/im Absatz/ aber die Oeconomen/ Also helt es auch die Gloß daselbs im Absatz/aber die Oeconomen. Aber hierinn seind zwo vnderschidlich frag / ob der Wayselmaister dem Wayselhanse raitung zethün schuldig/vnd wirdt darauff geantwort/ja: Also redt der obberürt Absatz/die Oeconomen/Oder ob er einem andern raitung thün müsse? darauff wirdt geantwort/ nein/ vnd also redt vermelter letster Absatz/im Newbüch/von Kirchentitteln/sampt gegenwürtigem Gesatz. Es ist auch diser zeyt ein Vatter nit schuldig seinē Sun von der Verwaltung der von aussen zügestandnē Gütern/einiche raitung noch Bürgschafft zethün: dauon hieunden/von den Güttern/die den kinden/im 6. Gesatz/im Absatz/die Sün solten aber nit/auch daselbst im letsten Gesatz/im Absatz/diſes aber ohne zweyfel/ vnd im Newbüch/von heyraten/im Absatz/aber was gesetzt ist.

Oz alle verwaltungen verrait sollē werden.

Weme der Wayselmaister raitung zethün schuldig? Vatter ist dem Sun nit schuldig raitung zethün.

Das 31. Gesatz.

Die Gaistlichen personen / sollen auß jhrer Prouintz für Recht nit gefordert werden. Diß Gesatz gibt ein zyl vnd maß/an wölchem ort die Gaistliche personen sollen beklagt werden/auch was massen vnd wann sie Bestand oder Bürgschafft thün/was für Sportulen oder Leggelt sie geben sollen: Es verbeüt auch das man jhnen nicht vnbillichs thün solle / vnd beschützt jhre freyhaiten/Vnd strafft die jhenigen/ die sie durch erdichte list/ mütwill/ vnd freuel für den Richter ziehen.

Die Gaistlichen auß jrer Prouintz nit für Recht zuforderen.

B

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ beed mehrer des Reychs/
Eutropio dem Obmann des Gerichtshauß.

Es sollen kaine Priester des rechten Christlichen Glaubens/wa die allenthalben yetzo seind/oder hinnach werden/auch Gaistliche personen/ was grads die seind / darzů die Münch / in den Burgerlichen handlungen / weder auff des Vndern noch Obernrichters anmanende vrthl / für die auſwendige Gericht gezogen/auch nit genötigt werden/ [a] auß jhrer Prouintz/ort/oder Land darinn sie wonen/zegehn. Es solle mit jren kainem verschafft werden/die Kirchen oder jhre aigne Münster/darinn sie der Religion halben wonen/durch erbärmliche noth zůuerlassen / sonder sie sollen bey jhren ordenlichen Richtern [b] (das ist/Landtsregenten) an denen orten sie hausen / den Kirchendiensten auſwarten/vnnd daselbs aller dero so wider sie klagen/jhre klage annemmen / damit sie zů minsten zů denen stunden vnd zeyten/darinn sich zůtregt/das andächtig männer von der vnruhwigen auſwartung des Gerichtshauß/můß haben/Dñ wann das mütwillig anhalten der kläger jhnen auff ein weyl rhůe lassen wurde / sollen sie sich zů jhren Münstern vnd würdigen Kirchen haimheben/ mit weysem gemůt/gewonlichem gebett/vnd deſto geringer auffs nächst den hochhailigen Altärn auſwarten / in jhrem haimwesen vnnd behausungen bleibende.

Die Gaistliche vor jrem ordenlichen Richter für zenemmen.

In diſem

Gaistliche vor jhrem Landtregenten fürzünemmen.

IN disem Gesatze seind begriffen 11. fäll / Der erst ist / das die Gaistlich personen/die da in den Prouincien seind/sollen vor jrem Presidenten der Prouincien fürgenommen werden. Zům anderen / das die zů Constantinopel seind / beklagt werden vor dem Obmann des Gerichtshause. Fürs dritt/das die Gaistlich personen/so sie in jhrer Prouintz beklagt werden/ sollen den Oeconomum jhrer Kirchen zů einem Bürgen setzen / das sie wöllen sich für Gericht stellen. Fürs vierdt / das die jhenigen / so zů Constantinopel beklagt werden / kainen Bürgen zesetzen schuldig seind / sonder das sie selbs vndereinander versprechen / oder mit blosser versicherung verhaissen. Fürs fünfft / so einer wolte wider ein Kirchen klag fürnemmen / so solle er das Klagbüchel stellen wider den Haußgesatzer/ vnd für denselben Haußgesatzer solle Bürg werden der Beschützer der Kirchen. Fürs sechßt/sagt dises Gesatz/ von dem Leggelt/halben thail/ vnd halben Guldin in der Prouintz. Fürs sibendt / so der Obmann einen Prouincialischen Gaistlichen auß einer Prouintz fürforderte / das man alßdann zwen Ducaten Leggelt erlegen solte/ Eben also wäre es / so er yemanden in der Prouintz den handel benelhe. Fürs acht / so gemelter Obmann einen Prouintzischen Gaistlichen / in der Statt Constantinopel beklagte / so solle ein Guldin Leggelt erlegt werden. Fürs neünt/das man den Gaistlichen kaine schmach/ weder mit worten noch wercken zůfügen solte / vnnd die solches thünd/ sollen gestrafft werden. Fürs zehendt/wirdt in disem Gesatz die freyhait/so der Kirchen verlihen/bestätigt/ Als / das man den Gaistlichen die Zehende geben solte / vnnd gibt anderen Gaistlichen die freyhaiten. Fürs letste / das der klager / an einem yedtlichen ort / da er einen Gaistlichen ohne vrsach fürnimpt / jhme den kosten solte widerkeren/damit man hinfüran auffhöre sie zůplagen.

Gaistlicher personen Burg.

Von Gerichtlichem Leggelt.

Die Gaistlichen nicht zeschmähen.

D

Auß disem Text ist erstlich zůmercken/das man die Gaistlichen oder Münich nicht solte auß jhren Kirchen oder Münstern mit gewalt herauß ziehen/ sonder sie sollen daselbs jhr besitzung halten/vnd nicht für frembd Gericht gezogen werden. Zům andern/das man den Gaistlichen/ auch in jhren Kriegshandlungen/ehr vnd zucht zůbeweysen schuldig. Fürs dritt / das man die Advocaten nennt Oratores. Fürs vierdt/ das die Gaistliche personen/ da sie Retzer oder spältig seind/nicht haben die freyhaiten der Gaistlichen.

a Auch nicht genötigt werden/Ists aber nit auch also geschaffen mit einem yedtlichem Layen: Vermüg des Gesatzs/so hieunden stehet/vom Gerichtszwang aller Richtern/ im 5. Gesatz. Aber allhie magst du sagen/das diß gegenwürtigs Gesatz in sonderhait sagt von den Gaistlichen / damit man nicht vermaine / als wolt man jhren nicht achten / dauon im Antwortbüch/ von Schmähungen/im Gesatz/Item bey/im Absatz/disés Edicts. Vnd so einer hiewider thäte/vnd ainen Gaistlichen für eine frembde Oberkait forderte/so wurde der klager vermüg Gaistlicher Rechten sein handlung verlieren/dauon in der 1. frag/der 11. handlung/im Capitel also anfahend/eingerißner fürsatz. Sergleychen vermügens auch die Gesatz/hieunden/vom Gerichtszwang aller Richter/ im 5. Gesatz. Aber disem ist zůwider / was da hieunden in dem nächstuolgenden Absatz dises gegenwürtigen Gesatzs stehet/ alda sie in der Statt Constantinopel fürgenommen werden. Darauff sag du/ das sie daselbst gewesen seind vmb anderer jhrer that willen/wie in ermeltem nächstuolgendem Absatz/vnd in dem andern Absatz/in diser löblichen: Aber es läßt sichs ansehen/ als seye disem zůwider der Absatz in disem Gesatz also anfahend / so aber ein Gerichtsdiener: Aber daselbst hat er jhne das erst mal nit auß der Prouintz fürgehaischen.

Straff dessen/der eine Gaistlichen für frembds Gericht fordern läßt.

b Sonder sie sollen bey jhren ordenlichen Richtern/das ist/sie sollen vor jhren ordenlichen Richtern/oder derselben Verwesern des Gerichts / beklagt werden / wie hieunden in dem 34. Gesatz dises gegenwürtigen Tittls/in dem letsten Absatz/wölliches disem zůwider ist/in dem/das es sagt/ das der krieger solle zů des Richters hauß kommen.

Außlendische Gaistliche wa die zůbeklagen.

AVßlendische Gaistliche personen/so nit Prouincialisch seind / wann dieselben in der Statt Constantinopel befunden wurden / mügen sie daselbs beklagt werden/vnd das allain vor dem Obmann.

So es

A SO es sich aber etwann zütrüge/es sey vmb was sachen es wöll/ das in diser Künigklichen statt die Bischoffe oder Priester/auch andere Gaistliche personen/die den hochhailigen Kirchen außwarten/oder Münch auß wöllicherlay Prouincien die seind/befunden wurden/die doch yemandt in Krieg berüffen wolte/so solle keinem erlaubt sein gedachte personen vor andern Gerichten/dann allein in deiner Hochait [a] verhör anzebochen/Allda jhnen nit allein die Ehr der herrligkait fürbehalten/sonder auch überflüssigen mänig der Beystänber reichlich zügestelt solte werden.

Sie Gaistlichen mit beyständern zůuersehen.

IN disem yetzterzölten Text ist der ander fahl/dauon hieob inn der Gloß meldung beschehen ist. Hieob hat der Kayser vermelt vnd gesagt von den Prouincialischen Gaistlichen personen/das man dieselben in jhren Prouincien für Gericht fürwenden solle/vnd vor wölchem Richter. Yetzo aber sagt er von den außlendischen/die man inn der statt Constantinopel beklagen solle/vnd vor wöllichem Richter das solte geschehen.

a Jn deiner Hochait/Siſes mag auff den Obmann/Bischoffe oder Ertzbischoffe verstanden werden/wie hieob inn dem 25. Gesatz/diſes gegenwürtigen Tittels. Aber diſer zeyt wirdt ein Münch allein vor einem Bischoffe beklagt/wie die nächst nach diſem gegenwürtigem Gesatz folgende Newsatzung außweißt/Vnd eben also wirdts auch mit andern Gaistlichen personen gehalten/wie die Newsatzung hieunden inn diſem gegenwürtigem Tittel vermag/also ansahende/Es solle auch ein Priester.

Ein Münch ist allein vor einem Bischoffe zůbeklagen.

B DJe Gaistlichen personen/so die fürgefordert werden/seind sie keinen andern Bürgen dem Rechten außzewarten schuldig zestellen/weder den Oeconomum jhrer Kirchen.

Ein Oeconomus solle der Gaistlichen Bürg sein.

HJerüber so inn den Prouincien/auß des Regenten der Prouintz vrtel oder beyurtel angesücht wurden/sie werden geleich für Priester/oder wöllicherlay Grads Gaistlich personen/oder für Münich gehalten/wann sie nur angenommen werden für Rechtglaubig/die inn jhren aignen Handlungen vnnd Contracten angebocht werden/so sollen sie nit andere/sonder jhrer aigner Kirchen beschützer/oder die man Oeconomen nennt/zů Bürgen darstellen/[a] Damit/weil des Volziehers hartnäckige vnnd geydige widerspennigkait/frembde vnnd taugliche Bürgen haischt/nit ein vilfältiger schaden der vnschuldigen armůt zůgefügt werde.

a Zů Bürgen darstellen/Siſes wirdt diſer zeyt vmb zwayer vrsach willen reformiert/Also/das man Bürgen stellt/vnd das die Oeconomi nit schuldig seind Bürg zůwerden: dauon im Newbůch/von Bischoffen/im Absatz/So aber yemandt.

DJe außlendischen Gaistliche personen/seind inn der statt Constantinopel nit schuldig Bürgschafften darzestellen/dann allein eine vmb die ander/oder durch jhre aigne verhaissungen/bey verbündung jhrer Hab vnd Gütter.

Der Außländischer Gaistlicher bürgschafft.

SO aber die Hochwürdigisten/Christlichen gelaubens Priester/oder gewißlich die Oeconomi, oder die Kirchenbeschützer/oder Gaistliche personen/inn diſer löblichen Statt befunden wur-

den / sie kommen geleich auß was Prouintz sie wöllen / vor deiner C Herzligkait Gerichte (wölliches wir [a] allein jhnen beschayden haben) mit Krieg angebocht wurden / so sollen sie inn jhren aignen Burgerlichen oder auch Gaistlichen handlungen / mit keiner vnbilligkait belästigt werden Bürgen darzestellen: [b] Sonder sie sollen entweders zů Gegenbürgschafften gelassen werden / wölliche doch mit zierlicher versprechung versichert vnnd beuestigt solte werden / Oder sie sollen zůgelassen werden / das sie selbs einander versicherung vnnd bekanntnussen thůnd / oder jhre Gůtter einander verbünden. [b]

Wie die Gaistlichen personē einander versicherung thůnd.

a Allein jhnen / Sises sagt der Kayser darumben / das er die Burgerlichen Richter außschliesse.

b Bürgen darzestellen / Jha es ist disem zůwider / was hieob vnder gegenwürtigem Tittel / inn dem 25. Gesatz / im Absatz / Es sollen aber gedachte ꝛc. stehet: Es wirdt aber am selben ort allein von den Constantinopolitanischen Gaistlichen personen geredt / Allhie aber von den Prouincialischen / die da seind in einer Römischen statt. Siser zeyt stellen die Gaistlichen keinen Bürgen dem Rechten außzůwarten: wie im Newbůch / von Bischoffen / im Absatz / So yemands aber.

b Oder jhre Gůtter einander verbünden / das ist / Das sie jhre Gůtter einer dem andern verpfenden / wie im Vnderweysungsbůch / von bestand zům Rechten / im Absatz / Aber diser zeyt.

Ein verordneter Oeconomus solle inn der Kirchenhandlung beklagt werden.

Wer von wegen einer Kirchen zůbeklagē sey.

DIses solle nichtsweniger gehalten werden / das in den Kirchischen handlungen sich gebürt / keinen andern zůbeklagen / dann D allein dene / der durch den Tractat des Bischoffen der Kirchen / zů einem Dispensatorn / das ist Schaffner der armen erwölt wirdt sein worden. Dann es gebürt sich ohne zweyffel / das diser durch einen Priester [a] geordent werde. Doch gebietten wir / das derselb Beklagter dem trawen des Kirchenbeschützers [b] beuolhen [c] sein solte.

a Durch einen Priester / das ist / Durch einen Bischoffe / vnd eben also wirdt es mit einem Klager gehalten / wie im Vnderweysungsbůch / im letzten Absatz / von Curatorn. Aber es wirdt yeweylen ein anderer weder der Oeconomus beklagt / dauon hieob vnder gegenwürtigem Tittel gesagt ist / in der Newsatzung / also anfahend / Es solle aber diser zeyt.

b Kirchenbeschützers / Hie sichst du / das anders ist ein Kirchenbeschützer / als villeicht ein Patron / Schutzherr / vnd ein anders ein Oeconomus.

c Beuolhen / Siser zeyt stellt ein Gaistlicher keinen Bürgen: wie hieob im nächstem Absatz gesagt ist.

Das Leggelt nach der Tax zůbezalen.

DAs Leggelt solte bezalt werden / innhalt der Tax / wie inn dem hernachvolgendem Text begriffen ist.

DJe Volzieher sollen in allen nydern Gerichten / in beklagung der Priester oder Gaistlichen / nit mehr dañ ein halben Gulden verhoffen oder dürffen nemen / Aber so d Gerichtsdiener dein Herzligkait / in krafft der Vrtel deines herzlichen Stůls / sie in der Prouintz wonen / auffgemanet wirt haben / so schaffen wir / das er nit mehr dañ zwen Ducaten Leggelts einnemen solte. Aber in diser großmächtigen

Statt/

A Statt/ solle eben derselb deiner Herrligkait Gerichtsdiener/ an einem Gulden des Leggelts halben/ von den Prouincialischen gaistlichen vergnügt sein/ es werde der beklagt/ vmb ein summa wie hoch die jmmer sey/ angeklagt.

DJe volzieher sollen den fürgeforderten keine sächliche/ wörtliche/ noch personliche schmahe zůfügen.

Sie Gerichtsbötten sollen den Gaistlichen kein schmach zůfügen.

HJerüber solle sich kein Gerichtsbot vnderstehn einiche Gaistliche person mit schmachreden zeplagen/ mit einichen antreybungen zůbelestigen/ einiche schmachwort fürzerucken/ oder mit leiblichen vnbilligkayten zůbehelligen/ Die jhenigen/ so etwas dergleichen sich vnderstanden wurden haben/ sollen nach verlierung jhrer Ehrngürtel vnd Vätterlichen erbgůts/ gäntzlich mit der letsten straff gestrafft werden.

DJe Freyhaiten so den Kirchen vnd Gaistlichen personen der Scharwerck wegen verlihen seind/ werden durch diß Gesatz bestättigt.

Gaistliche freyhaiten werden bestättigt.

WS sollen zwar yedtliche Freyhaiten/ wölcherlay hochhailigen Kirchen des Christlichen glaubens/ Gastheůseren oder Spitälen/ in gemeyn oder sonderlich verlihen seind/ ewigklich gehalten werden/ Wir gebieten/ das die Kirchen vnd jhre Priester oder Cleriſey/ (sie seind wölcherlay Grads sie wöllen) oder die Münch/ Spitälmaister oder verordente Gastmaister des Christlichen glaubens/ mit keinerlay vngewonlicher Scharwerck beschwärt sollen werden/ Dann wir achten gar für vngebürlich/ das diſe Burden des lasts/ die wir vilen personen auß sondern vrsachen nachlassen/ [a] sollen zů vnserer zeyt den hailigsten Männern auffgeladen werden.

a Nachlassen/ Wie hieunden/ wölliche sich der schwachait halben entschuldigen/ In dem 1. Gesatz/ Vnd/ von denen die auß alter vñ gelehrneter kunst/ durchauß im 10. tail des Großbůchs/ Vnd von entschuldigung der Empter/ im Gesatz/ der allermaisten/ vnd im letzten Gesatz/ im 10. tail des Großbůchs/ auch daselbst von Künstlern vnd Ertzten/ im Gesatz/ die Ertzte/ vnd hieunden im 11. thail/ von Schweynhirten/ im 1. Gesatz.

Die verlästigte gegen den Gaistlichen sollen in die expens erkennt werden.

DJe jhenigen/ so vor Gerichten gegen den Gaistlichen personen vnderlägen/ sollen von wegen jhrer fürsätzlicher erdichter schmach/ vnnd grosses fräuels halben/ in die expens vnd schäden verurthailt werden.

Die expens von anfang des zancks zůbekehren.

HJer das/ damit nit yemanden sein fräuel zů gewinn [a] gedeyhe/ vñ damit auch die künhait der schmachdichter gezämbt werde/ schaffen wir/ als offt die jhenigē/ so die Priester/ oder Gaistliche personen vnd Münch/ auch andere hieobuerzaichnete/ entweders vor deiner Herrligkait verhör/ oder im Prouincialischem gericht/ durch fürgelegte klag beklagen/ souer sie nach erkanter sachen überwunden werden/ das sie dieselben one billiche vrsach/ vnd one rechtmässigs begern angeklopfft hetten/ das sie jnen alle Rechtmässige außgaben vnd kosten/ die sie wissentlich von anfang des zancks/ auß jhrer verschuldung erlitten haben/ zůbekehren gehalten sollen werden/ [b] damit sie doch auß sorg diser rechtmässigisten straffzucht abgehalten/ die stätigs

mit vnbillichen Gerichtshandlungen behaft seind/eins mals auffhö- C
ren: vñ das sie auch/nach gestilletem geschray dern gezäncke/hinnach
durch die Obmaisterin notwendigkait/sich gewonen innzehalten.

a Zů Gewinn/Dise werden doch vnderweylen von der straff entschuldigt / wie im Antwortbůch/von dem Julischen Gesatz belaydigter Mayestat: im Gesatz/ die verleümbdten. Vnd hieunden im 3. Gesatz/von Ablassungen.

b Gehalten sollen werden/Dises ist mit den Gaistlichen ein sonders/dann zůr zeyt da dises Gesatz auffgericht ist worden/ware noch nichts von den Gerichtskosten gesetzt / wölliches aber diser zeyt numals gesetzt ist: dauon hieunden von Gerichten/im 11. Gesatz/im Absatz/So aber.

Auß dem Newbůch/vor wem Münch vnd Kloster frawen Rechten sollen/im 1. Absatz.

Die Münch nit für weltlich Gericht zůbeklagen.

DJe Münch sollen für kein weltlich Gericht gezogen werden/vnd sollen der Richter/Gerichtschreiber vnd volzieher/so dawider handlen/ darumben gestrafft werden.

VJn handlung so geůbt wirdt wider einen Münch/oder mit einem yedtlichen weybsbild die in einem Kloster ist/solle nit vor dem burgerlichē Richter/sonder vor dem Bischoffe geschwungen werden: derselb gegen der gegenwürtigen person/was sich gebürt/ fürnemen solt: ob solches geleich durch einen Apt oder Vorsteher/oder andere geschehen solte: [a] der die sach nach dem Rechten/oder hailigen D
Regulen entschayden solte/vnbenommen yedtlicher person jhrer gebürlicher Reuerentz/So aber dawider gehandelt wurde/so wurden die auffgesetzten straffen darauff volgen. Dann der Richter/ [b] der sich wurde vnderstehn hierinn ein Vrtel außzůsprechen/der wirdt von seiner verwaltung verstossen/als der der Gotthait schmach zůfügende/ wirdt sampt seinem Ampt [c] vmb zehen pfund Golds gestrafft/wölche straff vnserer hailigen Schatzkamer eingehn solle. Aber die Volzieher/die sich vnderstanden werden haben die Ladung zůuerrichten/ sollen durch die hailigen Bischoffen inn die Keůchen gelegt werden/ vnd fürohin nit zůgelassen werden einiche Ladung zůuerrichten.

Straff der Richter/Gerichtschreiber vñ Botten/die sich Gaistlicher händel annemen.

DJse Newsatzung bessert das Gesatz des Großbůchs/souil die Münch antrifft/so weyt dasselbig Gesatz seines anfangs will/das die Münch möchten vor den Landtpflägern beklagt werden. Dann dise Newsatzung will/das sie nyndert/dann allein vor dem Bischoffe sollen fürgenommen/vnd durch den Oeconomum beschützt werden. Vnd so der weltlich Richter wurde anders fortfaren/wirdt er seines Ampts entsetzt/vnnd wirdt vmb zehen pfund Golds verurthailt/auch seine Empter auff die Kayserliche Kamer. Aber der Volzieher/so dawider handelt/solle inn die Keůchen gestossen werden/vnd kein Ladung fürohin verrichten. Auß disem Text/ist in dem wort (nach dem Rechten) zemercken/das der Bischoffe schuldig ist inn seinem Gericht die Kayserliche Gesatze zehalten/vnnd nach denselben die vrthail fällen: Dises ist aber also zůuerstehn/wouer die Gaistliche Recht nit dawider seind/Dauon sag wie hieob inn dem nächstuorgehendem Tittel/im 12. Gesatz.

Weltlicher Richter wirt seines ams entsetzt/von wegen vnderstandner Gaistlicher handlung.

Ein

A Ein handlung / so geübt wirdt wider einen Münch ꝛc. Als / so er villeicht vor dem eingang inn das Münster / mir schuldig wäre geweßt. Dann so er nach seinem eingang in das Kloster / mit mir Contrahierte / oder mir einen schaden zůfügte / so wurde die Kirche mir nichts schuldig sein / Wie hieunden / so einer den andern mit gewalt ꝛc. im 6. Gesatz / vnd von den flüchtigen Knechten / im Gesatz / ein yedtlicher / vnnd hieunden / von falscher Müntz / am ende des 1. Gesatzs.

a Geschehen solte / Hie ist zůmercken / das man einen Gerichtshandel mag wider einen Münch füren / vnd ein Klagbůchel wider jhne stellen / vnnd das auff dasselbig Klagbůchel nit der Münch / sonder der Abt / oder jhr Syndicus / die antwort gibt / dann der Münch wirdt für abgestorben gehalten / wie hieunden in disem Tittel / in dem 42. Gesatz / im ersten Absatz / Vnd das der Münch als ein knecht ist / wie im Antwortbůch / so yemandts der sicherung / im Gesatz / als offt ein knecht. Also mag ich auch ein Klagbůchel begreiffen wider den Sun / vnd sein Vatter wirdt darauff antworten / wie hieunden / von Můterlichen Güttern / im 1. Gesatz. Aber in einer aussern frembden Erbschafft / so dem Sun angetragen / wirdt dreyerlay vnderschayd gemacht: dann entweders verwilligen darein beed / Vatter vnd der Sun / oder aber allain der Sun / oder allain der Vatter / wie hieunden / von den Güttern / die den kinden / durch das gantz letste Gesatz. In denen / die da seind vnder yemanden Vormundtschafft oder Curatorey / wirdt das alter vnderschiden / also / das einer / der älter ist als ein vnmündiger / mag auß zůgebung des Gerhaben oder Curators selbs beklagt werden / er sey dann abwesend / oder es mag der Gerhab oder Curator beklagt werden. Wann aber einer jünger / weder ein vnmündiger ist / so wirdt allain sein Vormund beklagt: als im Antwortbůch / von Verwaltung der Gerhaben / inn dem 1. Absatz / des 1. Gesatzs. Vnnd so auch ein solliche klag von eines Münichs / wider die versamlung fürgetragen / wurde es nicht vnrecht sein: Als hieob in der Newsatzung / es solle aber diser zeyt ꝛc. Eben also solle es auch gehalten werden / so ein Münch klagen wolte / das alßdann der Abt / oder sein Syndicus die klag füren solte. Item ob ein Münch schwören solte die warhait zesagen / so man wider jhne klagte / vmb das / was durch jhne geschehen ist / wie wir auch sagen / von einem der jünger dann 25. jar ist? Antwort / jha: wie hieunden angezogen wirdt / von peynlichen fragen / im 15. Gesatz / Dann es gehört einem Richter zů / die warhait zůerforschen: dauon hieunden / von anzaigung der Rechtlichen sachen / in dem 2. Gesatz / vnnd hieunden / von Gerichten / im Gesatz / die Richter.

Das ein Klaglibell wider einen Münch gestellt mag werden.

Wann der Begerhabt oder aber seine Gerhabē mügen beklagt werdē.

B

b Dann der Richter / das ist / der Burgerlich Richter. Ob aber der Münch / oder die Kirch verdampt wirdt? Antwort / es wirdt der Münch nit / sonder der Syndicus oder die Kirch verdampt: wie hieunden / von vrthailen vnd einreden aller Richter / im 1. Gesatz. Wer wirdt aber vmb gefärde den Ayd schwören / der Syndicus oder aber der Münch? Antwort / der Syndicus / weyl er ist der rechtmässig Verwalter / wie hieunden / vom Ayd für gefärde / in dem 3. Gesatz / im Absatz / wöllichs gehalten můß werden / vnnd daselbs am ende der Newsatzung / also anfahende / die principal personen. Wider wen solle aber beuolhen werden die volziehung der Vrtl? Etliche sagen / das es wider den Münch / nach ebenbild eines Vnuogtbaren / solle beschehen / wie dessen hieunden ein anzug ist / wann die minderiärigen auß der that der Gerhaben ꝛc. im 1. Gesatz / vnnd im Antwortbůch / im 2. Gesatz / von Verwaltung der Gerhaben. Aber man mag sagen / das die volziehung mag beuolhen werden wider die Kirche / innhalt fürgeschribens forms / inn dem Vnderweysungsbůch / von bekommung der Gůtter durch annemmung an kindsstatt / im letsten Absatz.

Ob ein Münich dē Ayd für gefärde schwören, solle?

c Sampt seinem Ampt / Der Richter wirdt vmb fünff / vnnd seine Officiern vmb die ander fünff pfund Golds gestrafft / wie hieuon ein anzug ist im Antwortbůch / von wörtlicher verbindung / im Gesatz / diser verspruch / im Absatz / dene / vnd daselbs im Gesatz / dene der also. Aber anders wäre es / so der Kayser gesagt hette / es solle yedtlicher thail vmb 10. pfund Golds gestrafft werden: wie im Antwortbůch / von Legaten oder Geschäfften / im ersten thail / vnd daselbs im anfang des Gesatzs / so yemand auß einem Testament / Vñ dises wirt also gehaltē / alda der Bischoffe ein Gericht hette / sonst wurde man in disem fall mit der klag einen Burgerlichen Richter anlauffen: wie im Newbůch / von den hailigen Bischoffen / im Absatz / so yemandts aber: Vnd dise Newsatzung ist gezogen auß dem Newbůch / vor wöllichen Richtern die Münch rechten sollen ꝛc.

Straff des Richters so sich derselb Gaistlicher handlung vndersteht.

Auß dem Newbůch / das man die Gaistliche personen zů dem ersten für jhren Bischoffen fürnemmen solle: am anfang / in der zeyl / als so yemandts hat.

Die Gaistlichen vor dem Bischof zůbeklagen.

EIn Gaistliche person solle inn einer Burgerlicher handlung vor dem dem Bischoffe fürgenommen werden/ Aber in Lastersachen/ so das Laster Burgerlich ist/ wirdt die person beklagt vor dem Weltlichen Richter/ vnd solle dennoch die volziehung/ vor beschehner Degradierung nit ins werck gezogen werden/ Aber inn einer Kirchischen Lasterthat/ solle ein Gaistlicher vor dem Bischoffe fürgenommen werden. Aber diser zeyten mag ein Gaistlicher weder peynlich noch Burgerlich vor anderen Gerichten/ dann allain vor dem Bischoffe beklagt werden/ Vermüg der nächstuolgender Newsatzung Kayser Friderichs/ also anfahend/ wir setzen/ das ꝛc.

Geltsach der Gaistlichen.

ES solle auch ein Gaistlicher/ da er mit krieg einer Geltsach wegen [a] angebocht wirt/ erstlich [b] vor dem Bischoffe fürgenommen werden: durch dene soll der handel ohne Gerichtskosten [c] entschiden werden. Da aber die natur der handlung/ [d] oder ein andere vrsach [e] machete/ das der handel vor jhme nicht möchte entschiden werden/ so solle er durch einen Weltlichen Richter fortfaren/ darinn der Gaistlichen personen freyhaiten gehalten solten werden/ vnd solle in sollichen handlungen kain verzug beschehen.

Burgerlichs verbrechen d Gaistlichen.

Aber inn einem Burgerlichen verbrechen/ [f] solle ein Burgerlicher Richter vor sein: damit sich der krieg über zway Monat [g] nicht erstrecken solle/ Es solle doch der Gaistlich/ ob er gleych schuldig erfunden wurde/ [h] nicht gestrafft werden/ ehe vnd er durch den Bischoffe [i] seines Priesterthumbs beraubt wirdt. So es aber ein Kirchisch verbrechen wäre/ so solle alßdann ein Bischoffliche [k] verhör vnd straff sein. D

DIse Newsatzung reformieret auch das Gesätze des Newbüchs/ inn den Layenpriestern/ vnnd allain in den Burgerlichen handlungen. In den peynlichen aber helts ein vnderschayd zwischen peynlichen/ Burgerlichen vnnd Kirchischen.

a Einer Geltsach wegen/ Disers ist weytleüffig zůverstehn/ von wegen der vnderschayd einer Lasterhandlung/ wie im Antwortbüch/ von bedeutung der wörter/ im Gesatz/ des Gelts.

So der Bischoff kainen Gerichtszwang het.

b Erstlich/ Sann da der Bischoffe kain Gerichtszwang hat/ oder sonst mangelt/ so kompt man für den Weltlichen Richter/ wie im Newbüch/ von hailigen Bischoffen/ im Absatz/ so yemandts aber/ vmb einer Geltsach wegen.

c Ohne Gerichtskosten/ doch solle der Gaistlich das Gerichtlich Leggelt erlegen/ wie hieoben in disem gegenwürtigem Tittel/ inn der Newsatzung/ es solle aber diser zeyt: wölliche Newsatzung hiewider ist.

So ein partey des Bischoffen freünd wäre.

d Da aber die natur der handlung/ Als so die handlung wäre der freyhait halben/ als hieunden/ von den Vnderrichtern/ im Gesatz/ es gefellt/ oder so es ein schmachklag wäre/ die durch eines Bischoffes freünd/ vor jhme nicht geübt solte werden/ als im Antwortbüch/ im Gesatz/ das Cornelisch Gesatz.

So ein Bischoff wäre schwach/ berstand/ verdächtig.

e Oder ein andere vrsach/ Als wann der Bischoffe schwach wäre: wie im Antwortbüch/ von Gerichten/ im Gesatz/ so lenger: oder so der Bischoffe in derselben handlung ein Beystand wäre gewesen/ als im Antwortbüch/ vom Gerichtszwang aller Richter: im Gesatz/ der Richter/ vnd hieunden von Beysitzern/ im letsten Gesatz/ Oder so der Bischoffe darinn verdächtig wäre/ vmb deßwegen/ das der handel seine verwante anträffe/ Als im Gesatz/ der einen Gerichtszwang/ im Antwortbüch/ von Gerichtszwang aller Richter: vnd daselbs/ von iniurien/ im Gesatz/ das Cornelische Gesatz/ Oder so die Gaistlich person sich jhrer freyhait verzigen hette/ als hieunden/ von pacten/ im Gesatz/ so yemandts inn beschreybung eines Instruments: wiewol es dem zůwider ist/ inn dem in dem Chorgerichtsbüch/ von ordenlichem Gericht/ im Capitel/ so mit fleissiger.

Was ein Kirchisch verbrechen sey?

f Aber in einem Burgerlichen verbrechen/ als in einem Todtschlag/ vmb falsch/ vmb Ehebruch vnd dergleychen/ Aber ein Kirchisch verbrechen ist/ von den Artickln des Glaubens/ von der Simoney. Aber gewißlich/ ist ein yedtlichs offenbars Gaistlich laster/ ein Burgerlicher handel/ da man anders klagt/ einem ein Gesätzliche straff auffzeladen/ So man aber klagt/ einem ein Gaistliche Kirchische straff auffzelegen/ Also/ das einer in Bann gethan oder abgesetzt solte werden/ so wurde auch

A solliches Burgerlich Gaistlich sein: doch wirdt solches diser zeyt reformiert / in der aller nächstuolgenden Newsatzung Kayser Friderichs.

g Zway Monat / Dise zway Monat solten erst von der beschehenē kriegsbeuestigung an / gerechnet werden / wie dise Newsatzung vermag / vnd ist dises ein besonders. Sonst wären solliche handlungen auff 2. jar / wie hieunden / im letsten Gesatz / das innerhalb einer gewissen zeyt ein peynliche anklag geendet solte werden.

h Ober gleych schuldig erfunden wurde / Hie gibt der Kayser zuuerstehen / das er müge einen vnschuldigen ledig sprechen / aber einen der zuuerdammen ist / nicht müge verdammen / Also stehets auch hieunden / wa man die Ratherrn vnd Durchleüchtige / Burgerlich oder peynlich soll fürnemmen / im Gesatz / als offt / Von deßwegen ist hierin̄ dise Regel zemercken / wer nit verdammen mag / der mag auch nicht ledig sprechen / Als im Antwortbüch / von Regeln des Rechten / im Gesatz / nyemandts. Wer nit verurtailē mag d mag auch nit ledig sprechen.

i Durch den Bischoffe / Der Bischoffe solle die Gerichtshandlung durchsehen vor dem Landtpfleger / ob er wol fortgefaren sey / vnd ob bewisen / das der angeklagt schuldig sey / wie im Newbüch von hailigen Bischoffen / im Absatz / so aber erstlich / Alßdann so beraubt oder entsetzt er jhne: damit er nicht in Pfaffenlicher würde gestrafft werde / als hieob vnder gegenwürtigem Tittel / im 31. Gesatz / im Absatz / hierüber. i.

k Ein Bischoffliche / Sises ist also / wa die straff einem Gaistlichen angelegt solte werden. So aber einem Layen / so solle der Landtpfleger mit dem Bischoffe darüber erkennen / wie im Newbüch von Fürstlichen gebotten / im Absatz / so aber. Derhalben wirdt ein schlechte Gaistliche person / wie vermeldet ist / vor dem Bischoffe beklagt: Aber ein Bischoffe / vor einem Ertzbischoffen / ein Ertzbischoffe vor einem Patriarchen / ein Patriarch vor dem Babst / davon im Newbüch / von hailigen Bischoffen / im Absatz / so aber yemandts dern hailigsten / vnnd daselbs inn den nächstuolgenden 2. Absätzen. So man aber von des Bischoffs Vrthl Appelliert / so kompt man für den Landtpfleger oder Beschützer der Statt: wie im Newbüch / von hailigen Bischoffen / im Absatz / so aber yemandts auß den kriegenden / Wiewol man von einem Ertzbischoffe / für den Patriarchen Appellieret / wie in yetzberürtem Absatz / so aber yemandts dern hailigsten / vnd im Absatz / so aber. Vor wölche Richter ein Gaistliche person / Bischoff / Ertzbischoff vnd Patriarch / beklagt sollē werden.

Ein newe Auffsatzung Kayser Friderichen / von Statuten vnd gebreüchen wider die freyhait der Kirchen: im Absatz / Item wir ordnen / das kainer.

B

DIser zeyt mag ein Gaistliche person für einen Weltlichen Richter / inn was sachen das sey / nicht gezogen werden / Es solle jme auch das Recht nicht versagt werden / bey der straff / die in diser volgenden Satzung gesetzt ist. Den Gaistlichen das Recht nicht züuersagen.

WIr setzen / das kainer ein Kirchischē person inn einer peynlichen anklag / [a] oder in einer Burgerlichen sach / [b] sich vnderstehen solte für das Weltlich Gericht zeziehen / wider die Kayserliche Auffsatzungen / vnd wider die Gaistliche Satzungen. Wa es der Kläger thäte / so solle er von seinem Rechten gefallen sein / Es solle auch das geurthailte nit kräfftig sein / Vnnd der Richter soll von derselben zeyt an / der macht des Vrthlsprechens beraubet werden. Wir setzen auch ernstlich / wa sich yemandts vnderstehen wurde den Gaistlichen oder Kirchischen personen das Recht züuersagen / da er zům dritten mal [c] wurde ersücht / das er alßdann seinen Gerichtszwang verloren solte haben. Straff dessen / der einē Gaistlichen für Weltliche Oberkait beklagt.

DIse Newsatzung reformiert alle Gesatz / die da antreffen alle Kirchische personen / die da sein mügen / ob dieselben gleych nit Münch oder Gaistlich / vnd doch Gott ergeben vnd andächtig wären: wie die Jesuiter vnd Einsidel. Es wirdt auch hiedurch die nächst hieobgesetzt Newsatzung / also anfahend / ein Gaistlich person solle ꝛc. reformiert / Also / das die Gaistlichen / in jhren Lasterthaten / sie seind gleych Kirchisch oder Burgerlich / ohne vnderschayd für kainen andern / dann für den Gaistlichen Richter gezogen solten werden. In einer

a In einer peynlichen anklag/Hiedurch wirdt die nächſt hieuorgeſetzt Newſatzung/ alſo anfahende/ein Gaiſtliche perſon ſolle ꝛc. reformiert: wölliche Newſatzung zůlieſſe/ das man von erſten möchte in einer Burgerlichen Laſterthat für den Landtpfleger kommen. C

b In einer Burgerlichen ſach/Hiedurch wirdt das 31. Geſatz/ſo hieob vnder gegenwürtigem Tittel geſetzt iſt/ reformiert/ Wölliches Geſatz zůlieſſe/das man möcht die Gaiſtlich perſonen inn Burgerlichen ſachen/vor dem Landtpfleger fürnemmen.

c Da er zům dritten mal/ Ein Richter ſolle zům dritten mal/ damit ſein boßhait überwunden wurde/vmb Recht angeſůcht werden/wie hieunden/ von Gerichten/ inn der Newſatzung/ wie ſchaffen.

Das 32. Geſatz.

Die Gaiſtlichen mügen jhr freys gůt vertęſtieren.

DJe Gaiſtliche perſonen/ſo haußsůn ſeind/ mügen jr freys Gůt vertęſtieren/als hetten ſie das im krieg erobert/ Vnd jhr Teſtament ſolle nit zertrennt werden/ Dann ob ſie gleychwol dem Vätterlichen gewalt noch vnderworffen ſeind/ ſo mügen ſie doch nach gelegenhait jhres Gaiſtlichen ſtandts etwas eigens gewinns jhnen ſelbs überkommen/vnd ſolliches jhres gefallens vnder lebendigen vergeben/ oder in einem letſten willen verſchaffen.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer/beed mehrer des Reichs/
dem Eutropio Obmann des Gerichtshauß.

DJe Biſchoffe/ auch Prieſter/ vnd Diaconi/ a des hochhailigen Chriſtlichen Glaubens/ die eins mals durch jhr löblich ſitten/ vnd keůſche frůmbkait/ zů diſem Grad zekommen verdient haben: die mügen diſes alles/ was ſie in demſelben Grad der Gaiſtligkait/vnd am ſelben ort leben/überkommen vnnd haben mügen/ob ſie gleych noch in jhres Vatters vnnd Anherrens/ oder Vranherrens gewalt wären/ b vnd gleych noch als für überbleybend gehalten wurden/jhnen als für eigne Gůtter zůeignen: vnnd ſollen freye macht haben/dieſelben/ wañ es jhnen iñdert gefiel/ zůuerteſtieren oder zůuerſchencken/ oder mit einem yedtlichen andern Tittel zůuereůſſern: das dieſelben Gůtter zů einicher zeyt/ in kain thailung kommen ſollen: ſollen auch nimmer gegen den Brůdern oder Schweſtern/ oder auß denſelben gebornen eingeworffen werden/ ſonder ſollen auff jhre kinder/ nachkommen/ c vnd auff yedtliche außwendige Erben kommen: ſollen auch durch jhr Vätter/ Anherren/ oder Vranherren nicht/ſonder durch jhre kinder/als eigen zůgeeigent werden: vnnd ſollen gewißlich den jhenigen zů gewinn gedeyen/ denen ſie ſelbs daſſelbig eigen Gůt/ entweders zwiſchen lebendigen durch gepflegne vereůſſerung/ oder zůr ſterbens zeyt/durch einen letſten vnnd rechtmäſſigen willen verlihen haben.

Der Gaiſtlichen freye Gůtter in die Erbſchafft nit einzůwerffen.

a Diaconi/Eben alſo wirdts auch mit andern Gaiſtlichen perſonen gehalten/wie hieunden ſtehet in diſem gegenwürtigen Tittel/in der Newſatzung/wir gebietten.

Biſchoffe iſt nit in Vätterlichem gewalt.

b Gewalt wären/Diſes/ſouils einen Biſchoffe antrifft/ wirdt diſer zeyt reformiert/ dann er iſt nit in Vätterlichem gewalt: wie ſolliches in der nächſtuolgenden Newſatzung/alſo anfahend/aber die Biſchoffliche würde ꝛc. klar vnd lauter ſtehet. Aber die andern Gaiſtliche perſonen/werden jhrer Gaiſtligkait halben/ in den zeytlichen Gůttern/vom Vätterlichen gewalt nit entledigt/ wie im Capitel/ ſo ein jar/ im 6. Bůch/ von Gerichten: Alda geſagt wirdt/ das in den Gaiſtlichen ſachen der Sun nit ſey in gewalt ſeines Vatters/Derhalb iſt es anders in den zeytlichen Gůttern: Alſo iſt es ein gemaine lehr/ im Capitel/ vnzierlich/ wiewol die erſt Gloß daſelbs am ende ein widerwertigs ſagt/ vom alter ꝛc. Ob aber der Vatter ſeinen willen darein ſolte geben/ ſo des Prieſters Sun die

klag

Aklag des anaignens/vmb sein Gůt fürwendete? Antwort/Ja. Wie hieunden von den Güttern die den Kinden/im 1. Absatz/des letzten Gesatz.

c Nachkomling/Derhalben wirdts dem Vätter nit zůgeben/das er solte die Gůtter ausser Testaments einziehen/ Vnd also ist es allhie ein sonders/sonst ist es anders mit dem in krieg erobertem Gůt/oder gleich als erobertem: dauon im Antwortbůch/vom Gůt so im Krieg erobert/im 2. Gesatz/Item disem Gesatz ist zůwider das 2. Gesatz/hieob vnder gegenwürtigem Titul/im anfang desselben Gesatz/dises wirdt aber auffgelößt wie in demselben 2. Gesatze.

Auß dem Newbůch/ein satzung die da von wegen der Würden vnd Bischoflichen standts/einen Sun von Vätterlichem gewalt erlödigt/im Absatz/Es ist aber offenbar.

DJe Bischofliche vnnd andere hernachbenannte Würden/entlödigen yemanden von Vätterlichem gewalt/zů wolfart vnd nit zů schaden.

In wölchen fällen etliche Vätterlichs gwalts entlödigt werden.

ABer die Bischofliche würde löst auff das Recht des Vätterlichen gewalts/geleich als auch die Burgermaisterliche/ a vnd die Obmannschafft der Kayserlichen Gerichtsheůser/vnd die Stättliche/vnd die Kriegsmannische Maysterschafft/vnd ein yedtliche Würdigkait/die einen mag von Kayserlichem Hof b entlödigen/entlödigt auch vom Vätterlichem gewalt/weil ein yedtliche Ehrngürtel/als ein lohn die Ehrwürdigten c in jren gewalt setzt: doch also/das jhre Sůn auff absterben der Anherrn inn den gewalt d widerumb fallen sollen/Als wenn es sich zůtragen hette/das sie e auff absterben
B der Elltern/vnd nit in krafft gegenwürtigs Gesatzes/jhres aigens gewalts wären worden.

DJse Newsatzung reformiert das Gesatz des Großbůchs/wölliches zůuerstehn gibt/als solte ein Bischoffe vnder Vätterlichem gewalt sein.

a Burgermaisterliche/So ein Geschlächts sun/wirdt ein Burgermaister/oder Obmann eines Gerichtshauses/oder ein Stattobmann/oder ein Maister der kriegsleůt/wie im Text stehet/so wirdt er sein selbs Rechtens/wie solliches gelesen wirdt im Newbůch/von der Satzung die da von wegen der Würden ꝛc. im 1. Absatz.

Zwölff würden die einen vom Vätterlichem gewalt entlödigen.

b Vom Kayserlichem Höf/Das ist von dem Höffischen stand/dauon einer durch 12. Würden erlödigt wirdt/wölliche hieunden in dem 10. thail/im letzten Gesatz/von den Rathsherrn in Stätten/erzölt werden.

c Die Ehrwürdigen/Die allein gewürdigt seind/ob sie geleichwol noch die verwaltung des Bistumbs nit haben/seind sie zůstundan auß Vätterlichem gewalt erlödigt: wölliches inn den andern zwayen Würdigkaiten zůgelassen ist/nemblich im Burgermaisterampt/vnd in der Geschlechterey/wie in dem innhalt des Newbůchs/darauß dise Newsatzung genommen ist/stehet/Vnnd im Vnderweysungsbůchs/auff was weg die Gerechtigkait Vätterlichs gewalts auffgelößt wirdt/im Absatz/ein Sun: Aber die andern Würden erlödigen einen allererst da er in die verwaltung kompt/als im obuermeltem 10. thail/von Stättlichen Rathsherrn/im letzten Absatz.

d Jn den Gewalt/das ist/Das der Bischöffen Sůne auff absterben jhrer Anherrn/widerumb in den gewalt des Bischoffes fallen vnd kömmen sollen.

e Das sie/Das die Bischoffe wären durch absterben jhrer Elltern/vnd nit in krafft dises Gesatz des Vätterlichen gewalts entlödigt worden: vnd dises ist allhie ein sonders/sonst ist gemeyner Regel nach/disem zůwider/im Antwortbůch/von Anwünschungen/im Gesatz/so ein Vatter seinen Sun: vnnd im Vnderweysungsbůchs/Was massen die gerechtigkait des Vätterlichen gewalts ꝛc. im 1. Absatz.

Auß dem Newbůch/von Kirchtitulen/im Absatz/Wir verbieten.

Wann die Bischoffe vnnd andere verwalter mögen ein Testament machen.

DJe Bischoffe vnd andere verwalter der Kirchen/mögen von jhren gewunnen Gütern ein Testament machen/eh sie die verwaltung gehabt werden haben: Aber was sie hinnach erobern/dasselbig mögen sie nit vertestiern/es werde dann darfür gehalten/das sie es nit der Kirche halben/sonder inn ansehung jhrer person bekommen hetten/ nemblich auß einem Testament jhrer Blütsfreünd biß in den vierdten Grad / aber doch mögen sie etwas zů Gottsäligen sachen außspenden.

In wölchen Güttern ein Bischoff testiern mag.

DEr Bischoffe solle erlaubnuß haben/alles was beweißlich darbracht wirdt/ [a] des er vor dem Bistumb gehabt hat/vnd alles was jhme nach angenomnem Bistumb/ auß gerechtigkait der Blütsiptschafft [b] biß in den vierdten grad zůgestanden ist/auff die jhenige / dene ers wirdt wöllen / mit einem letzten willen zůuerwenden. Aber die andern Gütter/die er in ander weg überkommen hat / sollen der Kirche aigenthumblich fürbehalten sein: sie wären dañ zů nutz der Kirche/oder zů Gottsäligen wercken angewendt worden/ Vnd solle eben dise vnderschayd gehaltē werden mit den Verwaltern eines yedtlichen Gaistlichen orts. Item so ein Bischoffe/oder ein Kirchendiener

Da ein Bischoffe ohn Testament vnd on Erben abgienge?

sturbe ohn Testament/vnd ohn rechtmässigen Erben oder Erbin/so stehet jhr Erbe der Kirchen zů/darinn sie gewesen seind.

Religiosen mügen nit Testieren.

DJse Newsatzung reformiert das Gesatz des Großbůchs / wölliches da sagt/das die Bischoffe vnnd ander Gaistliche personen sollen mögen Testament machen/vnd außwendigen leüten etwas verschaffen/wölches also war ist mit den Gütttern die sie vor erlangtem Bistumb bekommen haben. Hie ist zemercken/das dise Newsatzung sagt von den Weltlichen/vnd nit von den eingebnen Religiosen/dañ dieselben haben kein aigens sonder die abnutzung/Testieren auch nit: dauon hieob in dem nächst vorgehendem Titel/von den hochhailigen Kirchen/inn der Newsatzung/also anfahende/Die eingangen seind/Vnd dises meynt daselbst die erste Gloß außtrucklich.

a Was beweißlich darbracht wirdt/So ist deßwegen die vermůtung für die Kirche/ es werde dann das widerspil erwysen: Also auch hieunden von schanckungen zwischen Mann vnd Weyb/ im Gesatz/auch/ Vnd im Antwortbůch/von schanckungen zwischen Mann vnnd Weyb / im Gesatz/der Quintus, vnd von Geschäfften die järlich geraicht werden sollen/im Gesatz/ die järlichen. Aber es ist ein anzug hiewider / hieunden / von klag wider Gerhaben/im 10. Gesatz. Vnnd dises wirdt also erwisen/da man kein gegenspil beweißt: Also auch hieunden/wölche Testament mögen machen/im 2. Gesatz.

b Auß gerechtigkait der Blütsiptschafft / Hie wirdt nit erfordert die noth / das er habe die Freünd geerbt/sonder das er sie habe mögen erben. Eben souil ists/so yemandts inn seinem leben/dem Bischoffe etwas geschenckt hette. Der vierdt Grad der Siptschafft / wirdt darumben allhie vermelt/das in demselben Grad der warhait gleichförmig ist / das er ein geschäfft habe auß Recht der natürlichen lieb gehabt / das ist / das es einem von wegen der natürlichen Blütsuerwanntnuß zůstehe. Dann sonst läßts sichs ansehen/so er etwas von ferrern leüten hette/das es jhme mehr von der Kirchen wegen / weder seiner Blütsuerwanntnuß halben zůgestanden sey: weil nyemandts vermůttet wirdt / das er sein Gůt von jhme werffe: als im Antwortbůch/von beweysungen/im Gesatz/so von einem/des man nit schuldig/im 1. Absatz. Aber es ist auch die sach des Bischoffes/ ob jhms geleich nit ein Blütfreünd gibt/so er jhm es nur nit von des wegen gibt / das jhme vormals etwa von den Kirchengüttern ein genad oder wolthat erzaigt wäre worden/dann inn demselben fahl wäre solches ein widergeltung der hieuor bewißner wolthat / damit es der Kirchen eingehe: Dauon im Antwortbůch/von begerung der Erbschafft/im Absatz/Aber so/im Absatz / hat gerathschlagt: Vnnd dises bleibt also war/es werde dann ein anders wider die Kirchen bewisen.

Nyemandt würfft sein Gůt von jhme.

Auß

A

Auß dem Newbůch / von hailigen Bischoffen / im Absatz / Die Priester.

DJe Gaistlichen personen / ob sie gleich noch im Vätterlichem gewalt seind / mögen das Gůt / als wäre das im Veldtläger erobert / eben so wol zwischen lebendigen / als wol inn jhrem letzten willen / verordnen wem sie wöllen / Da sie jhren Kinden vnnd Elltern jhren rechtmässigen Erbthail fürbehalten.

WJr gebieten das die Priester vnd Diacon / auch Vnderdiacon / Singer vnnd Leser (die alle wir Gaistlich personen nennen) sollen die Gůtter / durch wöllicherlay weg dieselben inn jhr aigenthumb kommen / inn jhrem gewalt haben / nach geleichförmigkait der im Veldtläger eroberten aigen Gůtter / auch dauon verschencken wem sie wöllen / innhalt der Gesatzen / vnd darinn Testiern / ob sie geleich in jhrer Vätter gewalt seind / Doch also / das jhre Kinder / oder wa die nimmer seind / jhre Elltern / jhren rechtmässigen thail daruon bringen. a

Die Gaistlichen seind jhrer Gůtter gewaltig.

a Daruon bringen / das ist / Das sie jhr Legitima durch die klag des vndienstlichen Testaments bekommen mögen : dauon im Newbůch / so in der Appellation erkannt wirdt ꝛc. im Absatz / Vnnd dise ding.

Das 33. Gesatz.

B

DJe Freyhaiten / so hieuor den Spitalen verlihen seind / werden hierinn bestätigt / vnd werden auch newe Freyhaiten verlihen / damit die Gůter der Spitäler / sich frewen sollen der Freyhaiten / die da verlihen seind vnd verlihen werden den Gůttern der Thumbkirchen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / dem Dioscoro, Obmann des Gerichtshauses.

WJr erkennen hiemit durch dise Reichssatzung / das alle Freyhaiten / die durch die vorgewesste Fürsten / oder vnser Durchleüchtigkait / oder durch Gerichtliche verordnungen / oder auß miltigkaiten / nach yedtlicher sonderer gezeyten art / oder auß gewonhait / es sey gleich in kriegsrechten oder andern yedtlichern dingen verlihen seind den Wayselheüsern / Frawenklöstern / oder Kirchen / oder Spitalheüseren / oder den Gasttheüsern / oder Münstern / vnnd allen andern / auch darzů den Gůtern derselben Gerechtigkaiten / so zů versorgung eines Oeconomi, des andächtigisten Manns / Priesters vnnd Wayselmaisters / oder den jhenigen / so nach jhnen an jhr statt kommen / zůgehörig seind / nach geleichförmigkait des Itolici säligister gedächtnuß / dauon man sagt / das er der erst sey gewesst / der sollicherlay Gottsäligs ampt erfunden hat / vest vnnd vnzerbrochen ewigklich gehalten sollen werden. Dann solliches läßt sich für ein grosse notturfft ansehen / weil hierauß die vnderhaltung oder erziehung der

Der Gaistlichen vnd Gottseligen heüser Freyhaiten werden bestätigt.

Wayßlin/auch den dürfftigen/vnd der Kirchen notturfft/darzů den C Spitälern oder Frawenklöstern erkaufft werden. Darzů erkennen wir auch inn ansehung der Gottsäligkait/das die Heüser vnnd ander obbenannte Gütter/so zů versorgung des vorgedachten Manns gehören/Oder hinnach/auff was weyß das gesein möchte/inn sein verwaltung/oder aber inn der jhenigen bewarung/so nach jhme zů verwaltung eben desselben Spitals berüfft wurden/kommen möchten/sich sollen geleichermassen wie die ehrwürdig Thombkirchen diser löblichen Statt/aller Freyhaiten/wölliche eben dieselb hailige Kirche entweders an yetzo erlangt/oder hinfüran verdienen möchte/ewigklichen gebrauchen.

Ioticus der erst Spitalmaister. Ycho der ander.

IOticus ist der erst Spitalmaister oder Gastmaister gewesen/an desselben stat ist der Ycho kommen/derselb hat aller Gastheüser sorg verwalten/vnd seind durch die Fürsten/jhme auch den Gütern so in sein verwaltung gehörig geweßt/verlihen worden/wölliche er durch diß Gesatz bestättigt. Fürs ander sagt diß Gesatz/das gemelte Gastheüser/auch jhre Gütter/haben alle Freyhaiten/wie die Thombkirchen zů Constantinopel gehabt hat.

Das 34. Gesatz.

Mayer vnd Zinnßleüt mögen nit ausser außtrucklicher verwilligung jhrer Herrn Gaistlich werden/oder ein Einsidlisch leben an sich nemen.

D

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/beed mehrer des Reichs/dem Sebastiano Obmann des Gerichtshauses.

WIr gebieten/das die Weyhe der Mayer/vermög der alten satzung (es sey dann das der Herrn der besitzungen/allda dieselben Mayer geboren seind/scheinbare verwilligung mitlauffen wurde) gar nichts gelten solle: sonder das eben denselben Grundtherrn/die da (wie gemelt ist) in dieselbe Weych nit scheinbarlich verwilligt haben/solte gewalt gegeben sein/jr aigne gerechtigkait/gleich wie gegen andern jhren Bawrn/wider dieselben jre Mayer zůgebrauchen/als wären sie nye geweicht worden. Eben dasselbig ordnen wir auch zehalten gegen den jhenigen Ackerbawren/die/so sie waren mit dem Mayerstand verstrickt/ein Einsidlisch leben begeren/vermeynende sich wider den willen jhrer Grundtherrn/inn yedtlichs Kloster zůergeben.

Leibaigner mag nit Priester werden.

EIn Leibaigner knecht mag zů Priester nit geweycht werden/es seye dann das er zůuor freygelassen werde.

DWar wir verbieten in allweg/dz die Leibaigne knecht sich in die gemeinschafft der Gaistlichen nit angesellen/ob gleich jre Herrn das wolten vñ darein verwilligten/weil jren Herrn erlaubt ist/das sie mögen/da sie zůuor jhre knecht freygeben/jnen den gebürlichen weg zů annemung der Priesterlichē ehrn (wa sie das wöllen) eröffnen.

Der

DEr Krieger solle vor dem Richter/ vnd nit der Richter vor dem Krieger erscheynen/dann dises wäre spöttlich vnd vnbillich. Der Klager gehet dem Richter nach

WIr ordnen auch hierüber / das alle (Gaistliche personen) den vrthailen dern Durchleüchtigen Männer / so der Prouincien Regenten seind/ohne alle vnderschayd der freyhaiten (wölliche doch dem Landtpflegerischē Gerichtszwang vnderworffen seind) sie seind gleych Bischoffe/ oder wölcherlay Gaistliche/ oder Münch/ oder was standts die seind/sollen zügleych in Antwort kommen/Vnd solle hinfüran den Durchleüchtigen Männern den Regenten der Prouincien / kaine noth auffgeladen werden an die örter zekomen/alda die angeklagte personē wesend seind: Weyl es sich nit allain den Gesatzē/ sonder auch dem natürlichē Rechtē nach [a] wol gezimbt/ das die Richter nit selbs (wölliches vnbillich ist) sollen zů den Vnderthonen gelaytet werden/sonder das die jhenigen/so der handlung wegen durch Gerichtliche Vrthailen für Gericht zůforderen seind / sollen vor den Richtern / so zů verhörung der handlung durch die Regenten verordnet/an denen orten/da die beklagten hausen/fürfaren. [b]

a Dem natürlichen Rechten nach/das ist/dem Göttlichen Rechten nach/alda also stehet/in der ersten Epistel Petri/im 2. Capitel/Seyt vnderthon aller menschlicher ordnung/vmb des Herrn willen/es sey dem Künige als dem Obersten/oder den Fürsten als den Gesandten von jhme/ Vñ Matthei am 20. Capitel/Wer vnder euch der fürnembst ist/der sey der weniger. Daher kompts auch/ wa gleych die Gaistliche personen hoch seind / mügen sie doch mit Burgerlichem Rechten fürgenomen
B werden: wie im Antwortbůch/was für ordnung ꝛc. im 2. Gesatz/in dem Absatz/ so der Landtpfleger/ Von disem ist ein anzug in dem Newbůch/von hailigen Bischoffen/im Absatz/damit aber.

b Fürfaren/ So ist die sach also geschaffen/das auch die fürgeforderten sollen für Gericht wider jhren willen kommen: aber die verhör der handlung wirdt gehalten an dem ort / da sie hausen/ zů deme der Richter die sach einem andern beuilcht: vnd also wirdt auffgelößt das gegenspil / so hieob vnder disem Tittel/im anfang des 31. Gesatz stehet/alda der Kayser saget / das sie nicht sollen auß jhrer Prouintz hinauß gefordert werden/Oder er sagt hie von grossen Richtern/vnnd dort von mindern/Oder dorten verbeüt ers auß jhrer Landtgerichtlicher Oberkait zefordern / Aber allhie gibt er zů/das sie mügen in jhrem Landtgericht gefordert werden. Es seind aber dise ding alle diser zeyt reformiert worden durch die 3. Newsatzungen / so hieob in disem gegenwürtigem Tittel / zůstundan nach dem 31. Gesatz nacheinander stehen. Sie fürgeforderten sollen vor Gericht erscheynen. Sie Gaistlichen sollen nit auß jrer Prouintz fürgefordert werden.

Auß dem Newbůch/von hailigen Bischoffen/ im Absatz/die Mayer.

DJe Mayer mügen diser zeyt Gaistlich werden/vnd sollen doch durch einen Affermayer dienen. Mayer mügen Gaistlich werden.

WIr lassen zů/das die Mayer auff denen Besitzungen / zů wölchen sie gewidembt seind/ [a] mügen auch wider den willen jrer Herren Gaistlich werden/doch dergestalt/ wann sie Gaistlich seind worden / das sie jhren aufferlegten Ackerbaw / durch yemanden nachgesetzten der jhnen gefellig/verrichten sollen. [b]

a Zů wölliche sie gewidembt seind/Hierauß volgt/das sie den Ackerbaw allain in den Mayerhöfen/dahin sie gewidembt seind/vnd sonst an kainem andern ort verrichten sollen/ Vnd dise Newsatzung die thůt etwas hinzů/zů dem 16. Gesatz so hieob in disem gegenwürtigem Tittel steht/daß daselbs hat einer allain mit willen seines Herrn mügen Gaistlich werden.

b Verrichten sollen / Durch sich selbs oder durch einen anderen / wie hieob in gegenwürtigem Tittel/in dem 16. vnd 21. Gesatz. Item er mag yetzo wider den willen seines Herrn Gaistlich werden/wie dise Newsatzung vermag.

Auß dem Newbůch/von hailigen Bischoffen/im Absatz/so ein knecht.

Wie ein knecht müge Gaistlich werden.

DIse Newsatzung reformiert den 2. Absatz/ in dem hieobgesetzten 34. Gesatz/ vnder gegenwürtigem Tittel/ vnd sagt/ wann ein knecht müge Gaistlich werden/ Aber das nächst hernachuolgend 35. Gesatz/ sampt der Newsatzung/ also anfahend/ aber vnnd ob gleych ꝛc. sagen/ wann einer müge ein Münch werden.

SO ein knecht mit wissen vnnd nicht widersprechen [a] seines Herren/ durch einen Bischoffe zů einem Gaistlichen geweycht wurde/ so wirdt er deßwegen/ das er ein Gaistlicher worden ist/ frey vnnd freygeboren. So er aber vnwissend seines Herren [b] geweycht wurde/ so mag sein Herr innerhalb einer jarßfrist nit allain sein knechtschafft beweysen/ [c] sonder auch seinen knecht zů sich nemmen. So aber ein knecht mit wissen oder vnwissen seines Herrn (wie wir yetzo gesagt haben) deßwegen das er in den stand der Gaistlichen gesetzt/ frey worden ist/ wurde den Kirchendienst verlassen/ vnnd sich auff das Weltliche leben begeben/ so solle er seinem Herren inn den dienst überantwort werden.

Gedult/ zůsehen/ vnnd vnwidersprechen.

a Mit wissen vnd nicht widersprechen/ Hie ist zůmercken/ das die gedult/ zůsehen/ vnd vnwidersprechen/ werden auß gunst der freyhait/ einer verwilligung verglichen: Also auch im Antwortbůch/ von Burgern vnnd Hindersessen/ im Gesatz/ als offt/ Vnnd hieunden/ von Velleianischem Rathschlag/ im Gesatz/ so ohne/ im Absatz/ wouer du es geduldet hast/ Vnd im Antwortbůch/ von Schanckungen zwischem dem Eheman vnd Eheweyb/ im Gesatz/ so ein gemainer knecht/ Vnd im Antwortbůch/ von Beständen/ im Gesatz/ item es wirdt gefragt/ im letsten Absatz. Disem ist aber zůwider das Antwortbůch/ vom stat der menschen/ im Gesatz/ ein freyer mensch/ Löse dises auff wie daselbst/ doch magst du sagen/ das daselbst die sach stehet nach verhassung dessen/ der sich selbs vmbs Gelt verkaufft hat/ Aber allhie an diser stell ist der gunst des Ordens. D

b Vnwissend seines Herrn/ Dise vnwissenhait wirt vermütet/ wie im Antwortbůch/ von Beweysungen/ im Gesatz/ warhaffter/ Vnd hieunden/ wölliche krieg brauchen mügen oder nicht ꝛc. im Gesatz/ über den knechten/ im 12. Thail diß Großbůchs.

Leybaigenschafft eines Gaistlichen in jarßfrist zůerweysen.

c Beweysen/ Der Herr mag innerhalb jarßfrist beweysen/ das er den geweychten/ vor seiner empfangner weyhe habe als einen knecht in seiner gewalt gehabt/ Dagegen solle der geweycht weysen/ das er kain leybaigner knecht sey/ weyl er nit lang/ sonder mit gůtem glauben in der freyhait gewont habe: Im Antwortbůch/ von überkommung der besitzung/ im 3. Gesatz/ im Absatz/ so ein knecht/ Vñ dises wirdt also gehalten/ da er ein Laypriester wäre/ wie dann allhie geredt wirt. So er aber ein Münch wäre/ also das jhne das Münster in gewaltsam hette/ vnd ich solte die knechtschaft beweysen/ das ist/ das er mein knecht seye/ wie im Newbůch/ von München. Wie wäre jhme aber/ so er ein Priester wäre worden/ wie in disem fall diser Newsatzung? Antwort/ er bleibt ein Priester/ aber sein eigen Gůt/ wirdt seinem Herren zůgestellt/ Ein Diacon solle sich widerumb zů seinem Herren stellen/ oder solle jhme einen andern knecht/ der so gůt ist als er/ zůstellen: wie im Secret/ im Capitel/ so ein knecht/ in der 54. Vnderschayd. So aber der Bischoffe das gewißt hat/ so můß er dises mit der zwyspil büssen/ dauon in ermelter 54. Vnderschayd/ im Capitel/ so ein knecht. So redt er deßwegen allhie von Gaistlichen personen/ biß auff den Subdiaconat einschließlich.

Da ein leybaigner ein Priester wirdet/ ist sein gůt seines Herrns.

Das 35. Gesatz.

Leybaigne mügen Münich werdē.

DJe leybaigne knecht mügen mit erlaubnuß jhrer Herren Münch werden/ Da sie aber das Münchische leben verlassen/ werden sie widerumb in jhres ersten Herrens dienstbarkait gestellet.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ dem Sebastiano
Obmann des Gerichtshauß.

DJe knecht/ da sie mit jhrer Herren bewilligung versichert werden sein/ so solle jnen die erlaubnuß nit versagt werdē/ ein Einsidlisch lebē an sich zůnemēn/ doch das jre Herrn solchs wissen.

So dann

A So dann die Herrn jhren knechten werden erlaubt haben sich in den Münchnischen Orden zübegeben/so wöllen wir/das dieselben Herrn der Herrschung über dieselben knecht / alßlang sie inn dem Münchnischen Orden bleiben werden / entsetzt sein sollen. Sonst/so sie wurden das Einsidlisch leben verlassen / vnnd sich auff ein anderen stande begebē/so ist es gewiß das sie müssen widerumb in das joch der dienstbarkait/dauon sie durch die Profession des Münchischen Ordens entgangen waren/widerkeren.

Der Münch/so das Münchische lebē verläßt wirdt widerumb leybaigen.

Auß dem Newbüch/von hailigen Bischoffen/ im Absatz/aber doch dise ding.

DEr Bischoffliche Orden erlödigt einen von dem Knechtsstand oder Mayerschafft/aber nit von dem Höfischen [a] oder Ampts stand / dann derselb stand bleibt auch nach der Weyhe / Also/ daß das Ampt durch eine vndergeworffne oder vndergestellte person vernicht werde / er werde dann dem Hof oder Ampt widerumb zügestellt.

Bischoffliscber Orden erlödigt von der leybaigenschafft.

a Höfischen/Es sey dann/das er zůuor in demselben Gaistlichen stand 15. jar gelebt hette / das von hieob vnder gegenwürtigem Tittel/in der Newsatzung/aber wir lassen auch nit zů.

Auß dem Newbüch/von München/im Absatz/allhie aber.

B EIn knecht der ordenlichen ein Münch worden ist/der wirdt lödig von dem joch der dienstbarkait.

Münch wirdet lödig vō seiner leybaigenschafft.

ABer vñ so einer durch ordenliche erforschung bewärt / ein Münich wurde/ wirt er dem joch der dienstbarkait entgehen/dann sie sollen zůuor vnd ehe sie Münch werdē/drey jar in dem Münster bleiben / [a] Aber so sie hinnach Münch worden seind/ werden sie frey.

a Drey jar in dem Münster bleiben/Dises soll darumben beschehen/da sein stat zweyfelig wäre/Sonst wirdt es mit jhme gehalten/wie es dem Abt gefellig ist/ vnd er mag zůstundan die Rutten demselben für legen / vnnd jhne zů einem Münch machen/ wie im Newbüch/ von hailigen Bischoffen/im Absatz/so yemandts aber.

Das 36. Gesatz.

DJe Gaistlichen sollen sich in kain Gerichtszwang/der jhnen nit zůgehört/ einmischen/auch kain anbringung der Testamenten Gerichtlich annemmen.

Gaistliche sollen sich kaines Gerichtszwāg vnderstehn.

Vberschrifft.

Kayser Iustinus, allzeyt mehrer des Reychs/ dem Archelao Obmann des Gerichtshauß.

WIr wöllen durch dise eräferte [a] außkündung / das nicht allain die Richter yetlicher Gerichtsstülen/sonder auch die Kirchenbeschützer diser löblichen Statt / bey denen die schnödiste art/

der

der abſterbenden letſten willen zů Inſinuieren eingeſchlichen ware/ c vermanet ſolten werden/damit ſie nit ein ſach angreiffen/die da gäntzlich nyemanden innhalt der gebotten der Auffſatzungen / dann allain dem Zinßmaiſter zůſtehet. b

Dann es iſt den Gaiſtlichen ein vngeſtaltigs / jha auch ſpöttlichs ding/ſo ſie ſich wöllen für erfaren der Gerichtlichen gezänck erzaigen/ Es ſollen auch die fräfler wider diſe Auffſatzung vmb fünffzig pfund Golds c geſtrafft werden.

a Eräferte / Dann diſes iſt auch an andern orten alſo wie hierinn geſetzt / wie da geſehen mag werden hieunden/von Teſtamenten/in dem 23. Geſatz.

Eröffnung der Teſtamenten.

b Dem Zinßmaiſter zůſteht/Diſer zeyt ſtehets auch einem Statt beſchirmer zů / wie im Newbůch/von den Beſchürmern der Stätt/im Abſatz/entzwiſchen. Ja es iſt auch ſolliches vermög der alten Recht / einem Statt beſchürmer zůſtendig geweſen/wie hieunden / von Teſtamenten/im 19. Geſatz/vnd hieunden/von Schanckungen/im 30. Geſatz. Vnd diſe eröffnung des Teſtaments beſchicht alſo/das der Erbe / der in dem Teſtament / ſo durch den Teſtator oder ein andere perſon geſchriben / oder in einem vngeſchribnen Teſtament / zů einem Erben geſetzt iſt / gehet zů dem Zinßmaiſter/das er dieſelb ſchrifft/da die zeügen jhre Innſigel erkennen/oder auch die auſſag der zeügen/ in ein offne ſchrifft verfaſſe/ Vnd ſo wirdt alßdann die ſach völligklich in ſicherung geſtellt/ob gleych die zeügen oder erſte ſchrifft vorgienge / wie an diſem ort / vnnd hieunden/von Teſtamenten/im 2. Geſatz. Aber etliche ſagen/das allain ein mündtlichs Teſtament ſolte dermaſſen/wie gehört / eröffnet werden / Da man dann für diſe eröffnung ein ſchlechten gewinn gabe / haben die Gaiſtlichen geytziglich ſich deſſelben gebraucht.

c Golds / Jha ſie verdienen nit allain diſe ſtraff / ſonder begehen auch daran ein Kirchbrüchs lichs laſter/wie hieunden im dritten Geſatz/vom Kirchbrüchiſchem laſter.

Das 37. Geſatz.

So gefangne oder arme leüt zů erben geſetzt werden.

D

SO die gefangene oder arme leüt zů Erben geſetzt wurden/ ſo iſt dieſelb Erbſatzung kräfftig / vnnd ſolle die Erbſchafft ohne minderung des vierdten thails/außgethailt werden. Item die Erbſatzung/darinn die gefangnen/oder arme leüt zů erben in gemain geſetzt ſeind/iſt kräfftig/vnnd wirdt nicht geſchwecht von wegen vngewißhait der perſonen. In dem erſten fall nimbt der Biſchoffe die Erbſchafft/vnd thailts auß. Aber in dem anderen fall / ſo deſſelben orts etwañ ein arms Spital wäre / ſo gehört die Erbſchafft zů demſelben Spital: vnd ſo jhr mehr wären/ſo gehörts den armen zů. So aber kains vorhanden wäre/alßdann wurde es/ wie im erſten fall gehalten/das der Biſchoffe die Erbſchafft einnemmen vnd außthailen/die beweglichen Gütter verkauffen/vnd die vnbeweglichen behalten ſolte. Vñ ſo ein gewiſſe perſon oder ort benennt wäre worden/ſo gehörets demſelben zů/ Es ſolle auch der Biſchoffe darinn nichts handeln / noch vil weniger jhme auß ſollichen verſchafften Güttern etwas zůeignen.

Vberſchrifft.

Kayſer Iuſtinianus, allzeyt mehrer des Reychs/Ioanni dem Obmann des Gerichtshauß.

Wie die Falcidia möge abgeſchnitten werden.

SO yemandts zů abſchneydung des Geſatzs Falcidie / da er begunnte alles ſein Gůt zů erlödigung der gefangnen zůuerſchaffen/die gefangnen ſelbs zů Erben einſchribe / damit nit angeſehen werde / das man darumben (als hette er vngewiſſe perſonen zů Erben geſetzt) ſolte ſeinen letſten gelaßnen willen anfechten/ So ſetzen wir ernſtlich / das derogleyche vnd diſe Erbſatzung ſolte in anſehung

Ahung der Gottseligkait kräfftig/ [a] vnnd nit verwerflich sein.

Vnd so er aber jha auch die armen zů Erben geschriben hette/ vnd man funde kein gewises Spital/oder arme leůt einer gewisen Kirche/ die der Testierer bedacht hette/sonder die armen wurden vnder einem vngewisen namen zů Erben gesetzt sein worden/So erkennen wir geleichermassen/ [b] das auch ein solliche Erbsatzung kräfftig sein solte. Vnd so er auch die gefangnen einer Statt/zů Erben geschriben wurde haben/vnd es wißlich wäre/das er in derselben Statt/Hauß vnd heymwesen hette/ [c] so solle der Bischoffe vnnd Oeconomus die Erbschafft annemmen/vnnd solle die Erbschafft gäntzlich zů erlödigung der gefangnen gedeyhen/Es seye dieselb Erbschafft geleich an järlichem einkommen/oder an verkauffung der bewöglichen oder sich selbs bewögenden Gůtter/Vnd solle hierinn weder dem Oeconomo, noch dem Bischoffe/auch der hochhailigen Kirchen/gar kein gewinn gelassen werden/Dann so man von deßwegen die benennung eines gewisen Erben vmbgangen hat/damit man die Falcidiam hierinn nit einfüren solte/Wie solte dann dises geduldet werden/daß das jhenig/was inn das Hailige kompt/solte durch die Falcidiam oder ander vrsachen gemindert [d] werden? Da aber die armen ohne vnderschayd zů Erben beschriben seind/wöllen wir/das daselbs das Gasthause derselben Statt/gäntzlich solte die Erbschafft erlangen/vnnd solle die Erbschafft durch den Gastmaister auff die krancken außgethailet werden/wie wirs auch der gefangnen halben geordent haben/Solches geschehe entweder durch außgaben des järlichen einkommens/ oder verkauffung der bewöglichen/oder sich selbs bewögenden Gůtter: das von denselben andere aufligende stuck erkaufft werden/vnnd järliche narung den krancken zůstehn müge. Dann wer ist ye ärmer dann die menschen/die nit allein mit armůt behafft/vnd in das Gasthause gestellt seind/vnnd mit schwachait jhrer Cörper beladen/jhr nothwendige narung jhnen selb nit mögen zůbringen? Es solle gäntzlich erlaubt sein/nit allein in dem ersten/sonder auch inn dem andern fall/die klag fürzůnemmen/vnd die schulden einzefordern/damit dieselben mügen an die gefangnen oder krancken angewendet werden. Dann so wir jhnen die gerechtigkait vnnd den namen der Erben gegeben haben/doch ohne nutz des Gesatzes Falcidie, [e] so ist auch von nöten/das sie die schulden einforderen/vnnd den Gelaubigern zů antwort stehend. So aber inn der Statt grössere Gastheůser oder Spitäler wären/damit das verschafft Gelt nit für vngewiß angesehen werde/So ordnen wir/das alßdann dieselben Gůtter oder Gelt/ dem Gastmaister oder Spitale/wölliches wißlichen ärmer ist/ [f] zůgeordent werden/Vnnd solle dises nemblich durch den hochwürdigisten Mann/den Vorsteher derselben örter/vnnd durch seine vnderthone Gaistliche personen erwögen werden. So aber kein Gasthause inn der Statt befunden wurde/alßdann solle der Oeconomus der hochhailigen Kirche/der zůr selben zeyt sein wirdet/oder aber der Bischoffe/die Erbschafft/innhalt der ordnung von den gefangnen/

So die armē vnder einem vngewisen namen zů Erbē gesetzt wären.

So die armē ohne vnderschayd zů Erbē gesetzt wären.

Wer ist ärmer dañ die menschen.

Dē ärmeren Spitälen die geschäfft zůzestellen.

annemmen / Vnd solle eben dasselbige Gelt / ohne abzug der Falcidi- C
en / auff die armen die in der Statt seind / oder gar betlende / oder an-
derer vnderhaltung nottürfftige / außgethailet werden. Doch ordnen
wir / das dise ding samentlich sollen statt haben / wann von dem Te-
stierer kein benennung eines gewisen Gasthauses / oder eines gewisen
Spitals / oder einer gewisen Kirche eruolgt / sonder sein meynung vn-
gewiß wäre. So er aber sich hette über ein gewise person / oder ein ge-
wises Ehrwürdiges hauß erbarmbt / So ordnen wir / das die Erb-
schafft oder das Legat allein demselben zůstehn / vnnd auch inn disem
thail kein abzug Falcidie ent, vischen kommen solle. Aber in allen dero-
gleichen fällen / sollen die Verwalter deren hochhailigen Kirchen /
den Himmelischen zoren gewarten / da sie einicherlay gewinn auß
derogleichen Gubernation jhnen selbst zůgezogen / oder so sie solliches
anderen zůuerbrechen bewilligt s wurden haben / vnnd wurden sich
nit befleissen / was vnrecht gehandelt ist / mit schwärister straffe vnnd
bedrőwung zewenden.

Falcidia hat nit statt inn dem / was den armen verschafft ist.

Die verleüterung dises Gesatzes besihe das Capitel / also anfahende / So
ein Vatter / im 6. büch des Chorgerichtsbüch / von Testamenten / Vnd
merck hieneben das ermelter Tittel der Erbsatzung / nit vnderworffen
ist dem abzug Falcidie, Derhalben wirdt allhie vermeldt / das zů abschney-
dung des Gesatzes Falcidie, der Testierer gebraucht hat den weg einer gestra- D
cken Erbsatzung der gefangnen oder armen leüt / Vnnd eben also wirdts ge-
halten mit einer gestracken Affrererbsatzung / nach der meynung Baldi, den
du hieuon magst besehen.

a Kräfftig / Ist aber dise Satzung nit ein überfluß inn ansehung des hieobgesetzten 28. Gesa-
tzes / in disem gegenwürtigem Tittel? Antwort / Neyn / Sann dises Gesatz handelt von der Erb-
satzung / aber das ander Gesatz handelt von einzeligen geschäfften.

b Geleichermassen / Es läßt sich auch dises ansehen / als sey es ein überflüssigs Gesatz / inn an-
sehung des 24. Gesatz / so vnder gegenwürtigem Tittel hieob stehet / Aber es handelt auch dasselbig
Gesatz von einzeligen geschäfften. Wiewol aber hierinn die Falcidia abgeschnitten wirdt durch die
gerechtigkait der Erbsatzung / Obs auch můg abgeschnitten werden / von natürlichen Rechtens
wegen / das ein Sun möchte enterbt oder vmbgangen werden? Antwort / Neyn / Sann wer da
will Gott zů einem Erben setzen / vnd seinen Sun enterben / der mag einen andern rathsfragen vnd
annemmen weder den Augustinum, im Secret / im letzten Capittel / in der vierdten frag des siben-
zehenden handels.

Falcidia mag nit abgeschnitten werden / wa ein Sun im Testament vmbgangen wurde.

c Hauß vnd Heymwesen hette / Allda man von dem Heymwesen zweyfelte / wie hieob in dem
28. Gesatz / im Absatz / So aber kein person / vnd im Absatz / So aber der Testator / vnnd hieuon ist
ein anzug / im Antwortbüch / von gedingen vnnd anzaigungen / im Gesatz / wölliches geding / im
Absatz / Weyl also.

d Gemindert werden / Also mag auch Gott der Herr zů einem Erben gesetzt werden / wie im
Newbüch / von Kirchtitelen / im Absatz / So yemandts im namen / Es mag auch Gott dem Her-
ren etwas verschafft werden / wie im Antwortbüch / von dem Gesatz Falcidie, im 1. Gesatz. Also
mag auch einem auß den Hailigen verschafft werden / wie im Newbüch von Kirchtitelen / im Ab-
satz / So yemandts aber einen auß den Hailigen / vnnd inn disen fällen samentlich läßt sichs anse-
hen das die Falcidia feyrabent habe / weyl die geschäfft zů Gottseligen dingen beschehen seind /
als im Newbüch / von Kirchtittelen / im Absatz / So aber ein Erb / Vnnd also wirdt reformiert
das Gesatz im Antwortbüch / vom Gesatz Falcidie, im ersten Gesatz / wölliches zůliesse die
Falcidiam abzůziehen von dem Legat so Gott dem Herren verschafft warde. Oder man mag
sagen / das es anders sey / so man Gott dem Herrn etwas verschafft / vnnd aber anders / so man

etwas

Etwas zů Gottsäligen dingen vertestiert. Etliche sagen aber/das die Falcidia alßdann erst auffhöre in dem verschafftem Legat zů Gottsäligen dingen/da der Erbe vngehorsam ist gewesen inn bezalung des Legats/ Vnnd also verstehn etliche die gemelt Newsatzung/von den Kirchtiteln/im Absatz/So aber der Erbe.

e Doch ohne nutz des Gesatzes Falcidie, So ist derhalb ein Bischoffe vnnd Oeconomus allein mit dem namen/ ond nit mit der sach ein Erbe/wie im Vnderweysungsbůch/ von Treußbefolner Erbschafft/im Absatz/zůgestelte/ Vnnd im Antwortbůch/ von Curatorn eines Tobsichtigen/ im nächsten Gesatz ohn das letzte. Diser zeyt aber/so ein gewise person zů Erben gesetzt wirdet/ so hat doch die Falcidia nit statt in dem geschäfft zů Gottsäligen dingen/wie hieunden gesagt wirdt.

f Wölliches wißlich ärmer ist/Die armůt ist fürträglich/wie auch allhie an diser stell/vnnd im Antwortbůch/von Verträgen/im Gesatz/So dise/im Absatz/in der persona, vnnd hieunden/ von Scharwerck der gefreyten/im 1. Gesatz/vnnd im Absatz/ so auff Zar/vnnd hieunden/ von Robat oder Scharwerch der gefreyten/im 1. Gesatz/vnd im Antwortbůch/von Gewälten/ im Gesatz/ so einen Procuratorn/im Absatz/so vnwissend/vnd im Newbůch/von Kirchtiteln/im Absatz/ so yemandts aber. Es ist auch die geringschätzigkait oder vnachtsamkait einer person fürträglich/ wie im Antwortbůch/Wer vnnd von wöllichen/im Gesatz/wöllicher habend/Hiewider ist das Newbůch/von Testamenten/im Absatz/Wir setzen/ Vnnd solliches wirdt schier in allen verbrechungen also gehalten/allda ein vnachtbarer oder schlechter mensch/von eines verbrechens wegen schwärlicher/ weder einer vom Adel gestrafft wirdt/wie im Antwortbůch/von Brunst ꝛc. im Gesatz/ Pedius, Vnd von straffen/im Gesatz/der Halßsträflicher/im letzten Absatz/vnd von Cornelischem Gesatz/vom falsch/am ende des ersten Gesatz/vnnd hieunden/vom Flauischem Gesatz/ der leůt Gewältiger ꝛc. im letzten Gesatz/vnd hieunden/das kein sonderer vnderthon Tittel ꝛc. im anfang des andern Gesatz.

Armůt ist fürträglich.

Vnachtsame einer person/wann die fürträglich sey.

g Bewilligt wurden haben/ Hie ist zemercken/das yemand darumben/das er einem übel zůsicht/oder das er das böß nit strafft/dermassen gestrafft wirdt/ als hette er das übel selbst begangen/ Also hieunden von Kauffmannsgütteren/vnd Kaufleůten/ im 2. Gesatz/vnd im Secret inn der 7. frag der 2. handlung/im Capitel/ Verachten.

Auß dem Newbůch/so in der Appellation vor dem andern Richter/im Absatz/So eines auß vorgemelten.

B

Werden gefangnen Testierer nit erlödigt/derselb ist seiner Erbschafft vnfähig.

MEr lässig ist den Testierer oder seinen Blůtsfreůnd auß der Keychen zůerlödigen/derselb solle des gefangnen Erbschafft nit hoffen/dann dieselb Erbschafft wirdt der Kirchen gegeben/ auff außgab die gefangnen zůerlödigen/ doch vnuergriffen der andern Articul im Testament/ Es wirdt aber hierin der jhenigen so vnder 18. jaren seind/ verschont/ vnd der so kein aigens Gelt hat/der mag die Gůtter des gefangnen vmb seiner erlödigung willen verkauffen/der es alßdann můß gůt haissen. Dann so einer von yemandts einer Erbschafft auß einem Testament/oder ohne das Testament zůgewarten hette/Souert er denselben nit auß der gefängknuß erlödigt/da ers vermag/vnnd der gefangen sturbe daselbst/so wirdt er seiner Erbschafft entsetzt/vnd die Erbschafft fellt an die Kirchen/auff erlödigung der gefangnen außzethailen.

Testament bleibt in andern Articulen kräfftig/ wa gleich ein Articul gekränckt wurde.

SO eines gefangnen Kinder oder Freůnd/ die erlödigung seiner gefängknuß vernachlasseten/so mögē sie nit allein enterbt werden/sonder es wirt jnen auch die Erbschafft durchs Gesatz versagt/ob sie gleich für Erben geschriben wären/Es solle dz Testament allein in den andern seinen Articuln * kräftig sein. Deßwegen wirt dise Erbschafft der Stattkirche gegeben/nemblich auff außgab zů erlödigung der gefangnen. Des vil mer so er außwendige personen zů Erben gesetzt hette/die solche erlödigung vnderliessen. Hierinn wirdt außgenommen der vnder 18. Jaren ist/Wölche sich aber fleissen jhne zůerlödigen/da sie nit aigens Gelt hetten/so mögen sie von desselben wegen über yedtlichs sein Gůt wol contrahiern/ob sie gleich vnder 25. Jaren wären/doch über 18. Jar alt/die allein allhie für fünff vnd zwaintzig-

Der gefangen iſt ſchuldig dē Contract zehalten/der zů ſeiner erlödigung beſchehen iſt.

järig gehalten werden. Vñ die gefangnen/da ſie widerumb anheimbs kommen/werden dahin gezwungen/den Contract ſteht zehalten: Eben diſe ſtraff haben auch die Elltern/da ſie jhre Kinder zů entlödigen vnderlieſſen.

a Jnn den andern ſeinen Articuln/Allhie ſeind fünff ſtuck zemercken/Erſtlich/das die Legata nichts weniger kräfftig ſeind/wa gleich das Teſtament vnkräfftig ſein wurde: Gemeyner Regel nach/iſt diſem zůwider/wie hieunden/von Fideicommiſſen/im 14. Geſatz. Fürs ander/das diſes/was dem Vnwürdigen benommen wirdt/der Kirchen gegeben werde/ſonſt iſt gemeyner Regel nach/diſem zůwider/hieunden/von denen/wöllichen als vnwürdigen/im Geſatz/ein Erbſchafft. Fürs dritt/das einer/ſo nit des Güts ein Herr iſt/das Gůt des gefangnen vereuſſert durch zůgebung des Geſatz/ſonſt iſt diſem zůwider das Antwortbůch/von überkommung des aigenthumbs/im Geſatz/die überantwortung. Fürs vierdt/das der vnder 18. Jaren alt iſt/diſer ſtraff inn diſem Geſatz nit vnderworffen iſt/ſo doch ſonſt gemeyner Regel nach/auch die vnuogtbaren/die betrugs verſtändig ſeind/vmb die verbrechungen geſtrafft werden: wie im Vnderweyſungsbůch/von verpflichtungen ſo auß mißthätigen ꝛc. in dem nächſten ohn den letzten Abſatz. Furs fünfft/das einer über 15. Jar/vnd jünger dann 25. Jar/nit widerumb in vorigen ſtand geſetzt wirdt: ſonſt iſt gemeyner Regel nach diſem widerwärtig das Antwortbůch/von minderjärigen.

Rechtmäſſige abhandlung nit widerumb auff zetrennen.

b Steht zehalten/Dann was rechtmäſſigklich gehandelt iſt worden/das ſolle nit widerumb zertrennt werden: Als hieunden/von verwaltung der Gerhaben/im 25. Geſatz.

Das 38. Geſatz.

Die klag des vndienſtlichen Teſtaments/hat in der Gaiſtlichen letzten willen nit ſtatt.

DJe Teſtament ſo über der Gaiſtlichen aigen/als im Krieg gewunnens Gůt/gemacht worden/ſeind nit vnderworffen der klag wider die vndienſtliche Teſtament/Doch ſeind ſie der anſprach auß dem Geſatz vnderworffen/biß auff den rechtmäſſigen Erbthail/des man den Kinden vnnd Elltern ſchuldig iſt: wie auch hieob in der Newſatzung/Wir gebieten das die Prieſter ꝛc. Vnder diſem gegenwürtigem Titrel.

Vberſchrifft.

Eben der vorige Kayſer/allzeyt mehrer des Reichs/dem Ioanni Obmann des Gerichtshauſes.

WEil durch das Leoniniſche Geſatz/[a] den hochwürdigiſten Männern den Biſchoffen/Prieſtern vnd Diaconen zůgelaſſen iſt/das ſie můgen ein aigens Gůt/als hetten ſie es im Krieg erobert/haben/mit diſem zůſatz/das ſie inn demſelben auch Teſtiern möchten: warde gezweyfelt/ob dieſelben Teſtament möchten durch die klag des vndienſtlichen/widertriben werden/weil von aller perſonen wegen/die ein derogleichen aigens Gůt verdienten/eben dieſelb frag entſtanden warde. [b] Demnach ſetzen wir/das die hochwürdigſte Männer/die Biſchoffe/Prieſter vnd Diacon/die ein ſollichs aigens Gůt/als ein Kriegsmänniſch Gůt beſitzend/dürffen allein über diſe Gütter/die da geleich als Kriegsmänniſche Gütter ſeind/nit allein nach innhalt der Geſatz/[c] jhre letſte willen auffrichten (wölliches auß dem Leoniniſchen auffſatzung herkommen iſt) Sonder es ſollen auch jhre letſte willen allein über ſolche Gütter auffgericht/der klag über das vndienſtliche/gar nit vnderworffen ſein. [d]

a Weil durch das Leoniniſche Geſatz ꝛc. Diſes Geſatz haſt du hieob inn dem 32. Geſatz/diſes gegenwürtigen Tituls.

Eben

A b Eben dieselb frag entstanden warde/Du hast ein gleychförmige auflösung dises Gesatzs/das dise Testament nicht mügen durch die klag des vndienstlichen/vmbgestossen werden/dauon hieunden/von vndienstlichen Testamenten/im letsten Absatz/im Absatz/deßhalb auß disen / Vnd hieunden/wölliche Testament mügen machen/im letsten Gesatz.

c Nach innhalt der Gesatzs / das ist / nach rechtlicher zierligkait/wie hiebo im 13. Gesatz/von hochhailigen Kirchen.

d Gar nit vnderwürffig sein/Siser zeyt läßt sichs ansehen/das dergleychen Testament/so über das aigen gütle auffgericht/seind der klag des vndienstlichen vnderworffen/wie im Newbüch/ so in der Appellation von dem andern Richter/im Absatz/wir ordnen / Vnd hiebo in disem gegenwürtigen Titel/in der Newsatzung/also anfahend/wir gebietten das die Priester.

Die Testament über dz aigen gütle ist diser zeyt der klag des vndienstlichē vnderworffen.

Das 39. Gesatz.

DJe Gaistlich personen mügē durch ein bekanntnuß oder geding sich verzeyhen jhrer Gerichtsfreyhait/damit sie jre gegenhandler nit betriegen/ Vnd dieselb verzicht ist kräfftig/es seye dann dawider geurthailt / oder ein vertrag fürüber gangen/Dann es ist einem yedtlichen erlaubt/ das er sich müge seiner freyhaiten verzeyhen.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/ allzeyt mehrer des Reychs/
Ioanni dem Obmann des Gerichtshauß.

SO yemandts in einem verschribnen Instrument bekennt wirdt haben / das er sich der verjärung seines ordenlichen Gerichts/ von wegē des vorzugs des Priesterlichen Ampts nit gebrauchen wolte/ordnen wir/das jme nit gezimme/seine ding züwiderlauffen/ a vnnd die gegenhandler zübetriegen / dann es ist ein alte Rechtsregel/ das yedermann erlaubt ist/sich deren dingen so jnen verlihen seind/zuverzeyhen/Wir ordnen/daß dasselbige gemaine Gesatz in allen fällen/ die noch nit durch ein Gerichtliche vrthail oder freündtliche vergleychung gestillet sein/gelten solle.

Das kainer solle seine geding widerlauffen.

a Züwiderlauffen/Es läßt sichs aber ansehen / das einer müg seine geding widerlauffen / wie im Antwortbüch/vom Gerichtszwang aller Richter/im Gesatz/ so: wölliches Gesatz hiewider ist. Hie ist das geding in schrifften verfaßt gewesen/aber in dē Antwortbüch nit: Es gilt aber nit/ wie hieunden von Gedingen/im 17. Gesatz/Dise Regel hat aber vil fäler in vil fällen/dauon sag du/wie hieunden von Gedingē/im 29. Gesatz/alda dises gegenwürtigs Gesatz von wortenzū wortē steht.

Wann einer müg seine geding widerlauffen.

Das 40. Gesatz.

DJe Gaistliche personen/so geweycht seind/vnnd auch die Münch / ob sie gleych nit Gaistlich personen / seind sie von der Burd der Gerhabschafft vnd Curatorey frey/also/das sie solliche Verwaltungen wider jren willen anzenemmen nit gezwungen werden/ da sie doch Gaistlich leben / vnd der Kirchen dienen/derhalben jnen dann dise freyhait verlihen wirdt: derwegen/ da die vrsach auffhört/daselbst hört auch das werck auff.

Gaistliche personen vñ Münch seind der Gerhabschafften entladen.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/allzeyt mehrer des Reychs/
Ioanni dem Obmann des Gerichtshauß.

WJr ordnē gemainklich/dz die ehrwürdigste Mañer die Bischoffe/auch Priester oder Diacon vñ Vnderdiacon/vñ benorab die Münch/ob dieselbē gleych nit Gaistlich personē seind/ a sollen

von Rechts wegen [b] samentlich befreyt sein von der Gerhabschafft/ [C] sie sey gleych auß einem Testament/oder Gesätzlich/ oder vom Richter verordnet/ Vnnd sie sollen nicht allain der Gerhabschafft/sonder auch der Curatorey frey sein: Nit allain der Wayßlein vnd der Jünglingen/sonder auch eines Tobsichtigen / Stummen/ Gehörlosen vñ anderer personen / denen die Gerhaben oder Versorger durch die alte Gesätz gegeben werden. [c] Doch ordnen wir/das die jhenige Gaistliche personen vnd Münch diſe freyhaiten haben sollen/die vnwidersprechlich bey den hochhailigen Kirchen oder Münstern bleiben / auch nicht träg seind in den Göttlichen gehaimnussen / weyl wir jhnen deßhalb diſe genad verleyhen / das sie alle andere ding verlassen / [d] vnnd den diensten des allmächtigen Gotts anhängig sein sollen. Vnd wir ordnen/das diſes/nicht allain in der alten Statt Rom/oder in diſer Künigklichen Statt / sonder inn einem yedtlichen Lande / wa doch der Christliche namen gehört wirdt/gelten solle.

Münch/ wañ die für menschen oder nit gehalten werden.

a Ob dieselben gleych nit Gaistlich seind/Sann sie seind auch nit menschen/wie im Newbüch/ von München/ im ersten Absatz / vnd im Absatz daselbs/so aber ein Weyb: doch werden sie dennoch in ermeltem Newbüch für menschen geacht. Su aber sag/das sie nit allwegen Gaistlich seind/ dann sie seind yeweylen Gaistlich personen/yeweylen nit.

b Von Rechts wegen / Sann ob sie gleych in der bestimbten zeyt der fünfftzig täg sich nit entschuldigen/so ist jhnen doch solliches vnfürfänglich/Wölliches aber mit andern nicht also ist/wie im Vnderweysungsbüch/von entschuldigung der Gerhaben/im Absatz/wer aber: dauon auch hieunden/von Appellation/im 11. Gesatz. Siser zeyt aber mügen nit sein / weder Gesätzlich Gerhaben/ außgenommen der Bischoffen vnd München/die auch nicht Gesätzlich Gerhaben mügen sein/wie im Newbüch/von hailigen Bischoffen/im Absatz/aber Gott. D

Wölch̃ personen Curatores gegeben werden.

c Gegeben werden/Sann man setzt Curatores den verschwendern/vnd denen/die jhren Gütern nit mügen vorstehn/dauon im Newbüch/von hailigen Bischoffen/im Absatz/ aber / Vnnd im Vnderweysungsbüch/von Curatoren/im Absatz/die verschwender.

d Das sie alle andere ding verlassen/So wurde derhalb/von auffgehörter vrsach wegen/ auch das werck auffhören/Also auch hieunden von Ketzern/im 1. Gesatz/vnd von widereinsatzung der minderiärigen/im 1. Gesatz/ vñ vom Testament der Kriegßleüt/im letsten Gesatz/vnd hieob in disem gegenwürtigen Tittel/in der Newsatzung / also anfahende/ aber wir lassen auch nit zü/ Vnnd daselbs/in der Newsatzung/so ein knecht mit wissen/im Antwortbüch/von Gesellschafft / im Gesatz/eine klage/im Absatz/so yemandts / Vnnd in dem Vnderweysungsbüch/von entschuldigung der Gerhaben/im Absatz/item wer/ Vnd im Antwortbüch/von entschuldigung der Gerhaben/ im Gesatz/ so zwo / im ohn den letsten Absatz. Hiewider ist das Antwortbüch/ vom klagen/im 1. Gesatz/ im Absatz / das geschlecht: Aber daselbs ist ein anregende vrsach / allhie aber ist es ein endtliche vrsach.

Auß dem Newbüch/von den hailigen Bischoffen/im Absatz/aber der in Gott liebe.

Ein Gaistlicher/da er sich willig einer Gerhabschafft vnderwindē will/ was d thün solle:

DJe jhenigen so nicht bezwungen werden zü der Gerhabschafft/ sonder mit jhren willen fürgenommen werden / sollen jhren willen innerhalb vier Monaten in schrifften erklären / Dann es wirdt ein Gaistliche person/mit seinem gütten willen/ zü der Gesatzlichen Gerhabschafft zügelassen/er sey dann ein Bischoffe oder Münch.

Gaistliche sollen in 4. Monaten jren willen zür Gerhabschafft in schrifften erklären.

WJr lassen zü/das die Priester/ Diacon oder Vnderdiacon/ [a] so sie werden von Blütsiptschafft wegen zü der Gerhabschafft oder Curatorey berüfft/ [b] sollen dieselb annemmen/so sie doch innerhalb vier Monaten / alßbald sie berüfft seind / vor dem ordenlichen Richter/schrifftlich sich erklären/das sie haben diſe Verwaltung

jhres

A jhres eigens willens angenommen. So aber yemandts also gethon wirdt haben / c dem solle darauß gegen andern Gerhabschafften vnd Curatoreyen kain fürfang entstehen. Wir lassen aber nicht zů / das ein Bischoffe oder Münich sich einer person Gerhabschafft vnderstehen solle.

Bischoffe vñ Münch mügen nit Gerhaben sein.

a Vnderdiacon / Hie ist zemercken / das dise freyhait allain denen verlihen wirdt / die da geweyher seind / derwegen wirdt dieselb den mindern versagt: Vnd werden deßhalben die Exorcisten vnd ander gezwungen zů der Verwaltung der Gerhabschafft. Aber die geweychten mügen mit jhrem willen Gesätzlich Gerhaben sein / aber sie mügen nit durch ein Testament noch Obrigkait gegeben oder gesetzt werden. Aber ein Bischoffe oder Münch mag kains wegs Gerhab werden / als hieunden in der letsten Newsatzung dises gegenwürtigen Titls.

b Curatorey berůfft / Der Kayser redt allhie von der Curatorey eines Tobsichtigen oder verschwenders / zů wölcher Curatorey die freünd durch das Gesatz der 12. Tafeln berůffe werden: wie im Vnderweysungsbůch / von Curatorn eines Würenden / im Absatz / jtem die Würenden.

c So aber yemandts also gethon wirdt haben / So yemandts die Gerhabschafft mit einer sollichen solennitet wirdt angenommen haben / dann ers auch auff kainen andern weg annemmen solle / so solle jhme darauß ꝛc. wie hieunden / von entschuldigung der Gerhaben / im 12. Gesatz / Vnnd hieunden / von denen die freywillig Empter annemmen / im 2. vnd 3. Gesatz / in dem 10. Bůch des Großbůch. Jtem wann einer ein einige Gerhabschafft angenommen / ob es jhne von den anderen enthebe / wie dann sonst einer / so 3. Gerhabschafften hette / entschuldigt wirdt / wie im Antwortbůch von entschuldigung der Gerhaben / im Absatz / jtem drey ? Antwort / jha / Aber du magst sagen / das jhne sein freyhait / vnd nit die annemmung einer Gerhabschafft entschuldigt / Aber es wirdt darumben durch dise annemmung die freyhait vnuerzigen sein.

Das 41. Gesatz.

B Die Rauber / deren hierinn verzaichenter Weyber / werden mit dem schwert gestrafft / mit verlierung aller jhrer Gůtter / Vnd da sie an der lasterthat ergriffen wurdē / so mags der / dene die sach angeht / ertödtē. So sie aber wurden entrunnen sein / so sollen sie gefangen / vnd an das ort des verbrechens überschickt / auch nach rechtmässiger außfürung gestrafft werden. Eben mit derselben straffe / werden gestrafft die jhenigen / die jhnen zůr zeyt des Raubs / rath vnd hilff erzaigt haben. Aber die jhenigen / so vmb die sach gewißt / vnd die diener / ob sie wol am leben gestrafft werden / verlieren sie doch jhre Gůtter nicht.

Rauber der Gaistlichen frawen werden mit dem schwert gestrafft.

Oberschrifft.

Eben der vorige Kayser / allzeyt mehrer des Reychs /
Hermeti dem Amptmaister.

WJr erkennen / das die Rauber der Jungkfrawen / Wittiben / oder Diaconissen / die Gott werden ergeben sein / vmb jrer Lasterthätigsten sünde willen mit der straff der enthauptung solten gestrafft werden / vmb deßwegen das ein sollichs Laster nit allain zůr schmach der menschē / sond auch zůr vnehr a Gottes des allmächtigen begangen wirdt. Deßwegen wölliche ein derogleychen Laster begangen werdē haben / vnd die jhenigen / so jhnen zůr zeyt des einfals / ein hilff bewisen werden haben / da sie mit demselben Raub betretten / vnnd noch in frischer Lasterthat erwüscht / vnnd durch die ältern der Klosterjungkfrawen / Wittiben / oder Diaconissen / oder durch jhre Blůtsfreünd / oder Gerhaben / oder Curatorn überwisen wurden / sollen

Straff der Rauber in frischer that.

ſollen ſie vmbgebracht werden. So aber der Rauber nach einem ſolli- C
chem verbrachtem abſcheůlichem Laſter/ſich wurd můgen mit ſeinem
gewalt beſchůtzen/oder durch flucht entgehn/ ſo ſollen alſdann in di-
ſer Kůnigklichen Statt/ eben ſo wol die hohen Obmänner des Ge-
richtshauſes/ als wol der herzlichſt Obmann der Statt/ Aber in den
Landtſchafften/ die anſehenlichſte Männer/ Obleůt des Gerichts-
hauſes durch Illyricum vnd Aphricam, auch die Kriegſmaiſter in man-
cherlay Ländern vnſers Krayſsbodens/ dergleychen der anſehenliche
Obmann in Ægypten/ auch die Anwáld vnnd Statthalter/ darzů
nichtsminder die anſehenliche Männer die Hertzogen/ die erleůchti-
giſte Männer Regenten dern Prouincien/ auch die Richter allerlay
ſtandts/die an denſelben orten befunden werden/ gleyche můhe vnnd
groſſen fleyſs fürwenden/damit ſie dieſelben můgen ergreyffen/ Vnnd
ſo ſies ergriffen haben ob ſollicher Laſterthat/ ſo ſollen ſie dieſelben/
nach ordenlichen vnnd rechtmäſſigen beweyſſungen ohne fürordnung
der Gerichtſchrannen/mit härtiſter ſtraff ſtraffen/vnnd zů der Todt-
Jungkfraw rauber verwůrcken jre Gůtter. ſtraff verdammen. Aber jhre Gůtter/wa diſs verbrechen wirdt bega-
gen ſein worden an einer Kloſterjungkfrawen/ die inn einem Kloſter
oder Můnſter lebt/es ſey dieſelb Jungkfraw gleych eine Diaconis oder
nit/ ſollen eben demſelben Kloſter oder Můnſter/ alda ſie geweycht
iſt/ zůgeaignet werden/ [b] damit ſie auſs diſen Gůtteren eine ſtattliche
ergőtzligkait/weyl ſie lebt/ můge haben/vñ das hochhailige Nunnen- D
kloſter oder Můnſter ſolte die Gůtter mit vőlligem aigenthumb inn-
haben. So die aber eine Diaconin einer yedtwedern Kirchen wäre/
vnd ſie doch in kainem Můnſter oder Nunnenkloſter wäre/ſonder für
ſich ſelbs lebte/ſo ſolle jhres Raubers Gůt/derſelben Kirchen/deren
ſie Diaconin iſt/zůgeaignet werden/ damit ſie jha von denſelben Gů-
tern die Nutzniessung (weyl ſie lebt) von der Kirchen haben můge.
Aber die Kirche ſolle das gantz aigenthumb vnnd vőllige beſitzung [c]
derſelben Gůter in krafft vnſerer freyhait haben/ vñ ſolle nyemandts
weder Richter/ noch einiche andere perſon freuenlich hiewider ſetzen.
Straff der helffer. Wir ſetzen aber die ermelten ſtraffen (das iſt/des Todts/ vnd verlie-
rung der Gůtter) nicht allain wider die Rauber/ ſonder auch wider
die jhenige/die mit jhnen im Eingriff vnd Raub gangen ſeind. Die an-
dern [d] aber alle/ die erfunden vnnd überwiſen werden/ das ſie diſes
Laſters wiſſen vnnd diener geweſen ſeind/ oder die den Raubern vn-
derſchlupff geben/oder jhnen ainicherlay hilff gethon hetten/ ſie ſeind
geleych Männer oder Weyber/ was ſtand/ grads/ oder würden die
ſeind/wőllen wir allain dem Schwert [e] vnderworffen haben/ damit
ſie alle diſer ſtraff vnderthenig ſeind/es ſey gleych diſes laſter mit wil-
len oder wider den willen der Kloſterfrawen/ oder anderer obbemel-
ter Weyber/begangen worden.

Der Jungkfrawrauber Gůtter fallen dem Kloſter haim.

a Für vneh: / Ein ſolliches Laſter wirdt an den Kloſterjungkfrawen zůr vneh: Gott des Allmächtigen begangen/dauon hieunden/von Ketzern/im 4. Geſatz.

b Zůgeaignet werden / So das Kloſter innerhalb jarſsfriſt der Rauber Gůtter begert / ſollen jhnen dieſelben eruolgen/Wa es aber nit beſchicht/ſo ſeind ſie darnach des Fiſci/wie im Newbůch/ von hailigen Biſchoffen/im Abſatz/ſo yemandts wirdt geraubet haben ꝛc.

Völlige

A c Völlige besitzung/Die Kirche hat die völlige Burgerliche / aber nit natürliche besitzung inn sollichen verwürckten Güttern/wie im Antwortbüch / von überkommens der besitzung/im Gesatz/Natürlich.

d Die andern/Die ermelten verbrecher richtet man mit dem schwert/aber die Leibaigne mit dem brand/wie hieunden vom raub der Junckfrawen/daselbs besihe die sach weytleüfftigers.

e Dem schwert/Disе werden jrer Güter nit beraubt/sonder jre Güter fallen jren Erben heym.

Leibaigne Junckfrawrauber werden mit dem Brand gericht.

Das 42. Gesatz.

Braut oder Breütigam mügē Gaistlich werden.

YJn Breütigam vnnd ein Braut / die einander kein Häfftelpfenning oder Häfftelzaichen geben haben/mügē sich in ein Münster begeben. Jtem ein Ehemann vnnd ein Eheweyb / mögen vnuergriffen des gedings vmb heürargüt vnd widerleg/auch in ein Münster eingehn. Ein Vatter mag seinen Sun oder Tochter auß dem Münster nit herauß nemen/ noch vmb diser vrsach willen enterben / sonder es solle der Sun oder die Tochter jhren pflichtigen Erbthail haben/vnd ist tauglich/ die Eltteren ohne Testament zuerben. Kein Jud darff einen Christen für seinen Leybaignen haben/ noch auch einem Leybaignen verwöhren Christ zuwerden. Es mag eins auß dem Brautuolck / wider des andern willen in ein Kloster sich ergeben/vnnd wirdt das Tagwerck/oder das versprechen dardurch auffgelößt / vnnd wirdt hierinn die straff des Häfftelzaichens nit gebraucht/dann es wirdt nit angesehen als geschehe es auß jhren eins verschuldung / sonder auß einer billichen vnd Rechtmässiger vrsach.

Vberschrifft.

B Eben der vorige Rayser/ allzeyt mehrer des Reichs/dem Joanni Obmann des Gerichtshauß.

Gottes gedeyhende hilff.

WJr begern/mit Gottes gedeyhender hilff/ alle ding die wir zůr ehr der hailigen/allgemeynen/Christlichen kirchen/zů Gottes gefallen zůbeschehen gefürdert haben/mit Gesatzen aufzerichten/vnd mit den wercken zůerfüllen. Vnd wir haben yetzo jha vil ding mit der hilffe Gottes auffgericht/die der Kirchenlehre vnd stand wol bekommen: Aber gegenwürtiglich haben wir mit Gotseliger berathschlagung fürgenommen zů reformiern das jhenige/was bißher wider die forcht Gottes gehandelt warde. Dann vns ist kundtbar/ so ein Breütigam oder ein Braut/nach außgegebnem oder eingenommenem Häfftelzaichen/hat wöllen sich in Göttlichen dienste ergeben/vñ von weltlicher beywonung abweychen/ein hailiges leben füren / vñ in der forcht Gottes beleiben/Das alßdañ jha der Mañ warde bezwungen die ding/die er von wegen der Häfftelzaichē außgegeben hette/zůuerlieren/Aber die Braut das jhenig/was sie empfangen hat/doppelt zůwiderkehren/wölches vnserer sänftmütigen andacht hoch zůwider zesein angesehen worden ist. Daher wir durch diß gegenwürtigs/vnnd ewig kräfftig beleybends Gesatz gebieten / so ein Breütigam oder ein Braut/dz leben diser welt verachten/begerete in hailiger beywonung zeleben/das alßdañ der Breütigam alles das/was er vmb künfftiger Ehe willen zů Häfftelzaichen hergegebē hette/one alle verminderung widerumb einnemen soll/ Die Braut aber solte nit doppelt (wie bißher) sonder allein das jhenige dem Breütigam zůstellen / was sie vmb

Häfftelzaichen.

Breütigam verleürt sein Häfftelzaichen nit.

der Häfftelzaichen willen empfangen het / vnnd sie solle nit gehalten werden ein mehrers widerzegeben / dann souil man auffürlich dargethon wirdt haben / das sie empfangen haben solte. [a] Dann es ist den Ehemännern vnnd Eheweybern / die sich der welt verzeyhen / durch vns hieuor in vorigem Gesatz fürsehung beschehen / so entweders der Mann oder das Eheweyb von wegen der Gaistligkait von der Ehe abstehn / vnd ein Einsidlisch leben auserkoren wurde / das alsdañ solte jhr yedtlichs seine Gütter widerumb zů sich nemmen / die sie entweder vmb Heüratgůts willen / oder von wegen der Widerleg aufgeben hette / Vnnd solle allein dises zů gewinn erlangen von deme / des das Einsidlische leben auserkoren hat / was es hat sollen von rechts wegen / [b] oder auf geding von wegen des Todtsfall begeren.

So ein Ehemann oder Ehefraw / Gaistliches lebens halbē von der Ehe stehn wolte.

a Empfangen haben solte / Eben also wirts mit widergebung der Häfftelzaichen gehalten / so die versprechung oder gehaltens Tagwerck oder Plumpff / durch ein yedtwedere andere rechtmässige vrsach von einander geschiden wurde / wie hieunden von Brautlauffen / im letzten Gesatz / im Absatz / Diser auch.

b Von Rechts wegen / Das ist / auß rechtmässigem geding / Dann der Mann hette gedingt / wouer sein Haußfraw vor jhme abgienge / das jhme alßdann das halbe Heüratgůt zů gewinn zůstünde / Vnd hergegen wa der Ehemann vor seiner Haußfrawen todts abgienge / das sie gleichsfahls halbe widerleg zů gewiñ haben solte. Oder sag also / wañ der Haußwürt arm ist / vnd die Ehe ohne Heüratgůt gestifftet ist / Oder so auch die Ehefraw arm ist / vnnd so dann das reycher vnder jhnen vor dem andern todts abgienge / vnnd das ärmer überblibe / es wären auch drey oder weniger Kinder im leben / alßdann erbt das lebend Ehegemahel den vierdten thail des abgestorbnen Mitgemahels gütter / wie hieunden / wie Mañ vnd weyb einander erben / in der Newsatzung / Hierüber. Oder setze es also / Es hette ein Ehefraw einen pact troffen / das jhr der halbthail der widerleg aigenthumblich zůstehn solte / vnd hergegen hette der Mann den dritten thail jhme für aigenthumblich außgedingt / Dañ es solle dz gröſſer geding auff das weniger gezogen werden / damit es rechtmässig werde / wie hieunden / von den schanckungen vor der Hochzeyt / im letztern Gesatz. Item wie wäre jhme aber / wann sich Mann vnnd Weyb in das Gaistlich leben ergäben? Antwort / Alßdann hat keins an des andern Heüratgůt noch Widerleg einichen gewinn oder aigenthumb / wie im Newbůch / von hailigen Bischoffen / im Absatz / So aber inn wehrender Ehe / am ende desselben Absatz. Wie aber / so sie wolten gůtwillig von einander stehn / vnd in der Welt beleiben / Antwort / Sie mügen das nit thůn / es geschähe dann solchs auß begürde der keüschait: wie im Newbůch / das beede / die Mütter vnnd die Anfraw: im Absatz / Weil aber auß verwilligung. Allhie ist zemercken / das der jhenig / so sich der Welt verzeycht / für todt gehalten werde / wie im Newbůch von Hochzeyten / im Absatz / Derhalben werden auffgelößt ꝛc. Aber hiewider wirdt angezogen das Antwortbůch / von mündtlicher verpflichtung / im Gesatz / An disem thail / im Absatz / inn ein Insel. Item allhie merck / das dises also war ist / so das ein will / daß das ander sich in das Kloster begebe / wie inn der Newsatzung hieunden / von Eheschaydung / so sich also anfahet / Diser zeyt / Dann sie mügen sich von einander / wa sie geleich wolten / nit schayden / es geschehe dann von keüschait wegen / wie in dem Newbůch / das beede / die Mütter vnd Anfraw: im Absatz / Weil aber auß verwilligung.

So der mañ reycher ist / vnd vor seiner armen Ehefrawen verstirbe.

So Mann vnd Weyb Gaistlich wurden?

Eheschaydung von keüschait wegen.

EIn Haußson mag wider den willen seines Vatters Gaistlich / oder auch ein Münch werden / vnd behelt nichtsweniger die gerechtigkait / das er mag auß dem Testament / oder ohne Testament erben / vnnd mag von deßwegen nit für vndanckbar gehalten werden.

WIr haben auch dises / des vns kundtbar ist / für würdig geacht / das es durch vns reformiert solte werden / So yemandts / es sey Mannlichs oder Weyblichs / in seiner Elltern gewalt wäre / oder so es von demselben gewalt entlödigt wäre / vñ näme jme für / sich einem Münster oder der Gaistligkait einzegesellen / vnd den überrest der zeyt seines lebens in hailigkait zůuolfüren / Das die Elltern nit sollen macht haben / dieselben personen inn einicherlay weg herauß zenemmen / oder allein vmb diser vrsach willen / geleich als ein vndanckbare person / [c] von seiner Erbschafft oder nachuolg abzetreyben /

Sonder

Sonder sie müssen inn allweg / da sie jhren letzten willen inn schrifften oder in ander weg auffrichten wurden / denselben personen den vierdten thail / [d] vermög vnserer Gesatze / verlassen / Da sie jhnen aber ein mehrers wolten geben / das wöllen wir auch jhrem willen hiemit zügeben haben. So man aber angezaigt wurde haben / das die Elltern jhren letzten willen weder inn Testament / noch einichem andern außspruch erklärt hetten / so sollen die Erben / denen sollichs ohne Testament / innhalt vnserer Gesatz / zůstehet / sich der gantzen Erbschafft der Elltern [c] vnderfahen / Es solle jhnen auch hierinn jhr hailige beywonung keine verhinderung gebären / sie werden geleich allein / oder aber sampt andern zůr Erbschafft berůfft.

Elltern mögen jhre kind der Gaistligkait halbēnit enterben.

c Ein vndanckbare person / Es solle nyemandt vmb des willen / das er sich in ein Kloster oder Gaistlichen stand begeben / enterbt werden / wie hie inn disem Text gesehen wirdt / dauon im Newbůch / von hailigen Bischoffen / im Absatz / Wir geben aber keine erlaubnuß / vnnd im Absatz / Wir verbieten. Wie wärs aber / so ein person vor seinem eingang in das Kloster / ein vrsach der vndanckbarkait begangen hette? Es läßt sichs ansehen / als müge dieselb person auch inn demselben fall nit enterbt werden / dann ein solcher eingang inn das Kloster wischt ab alle beflecknng / wie im Newbůch / von München / Oder du magst dises verstehn auff die sunde / von derowegen er Gott dem Herrn in dem Kloster ein genügen thůn mag: Aber in der Newsatzung läßt sichs ansehen / das die vndanckbarkait geramigt werde durch den eingang in das Kloster. Jtem wie mag ein Haußson allhie das Gelübd thůn? dann er mag sich mit dem Gelübd nit verbunden / wie im Antwortbůch / von verhaissungen / im Gesatz / So einer ein ding / im Absatz / mit dem Gelübd / wölches hiewider ist / Es wirdt aber dasselbige Gesatz allhie reformiert: Oder sag / das er allhie sich selbs verlübdt / Aber in dem Antwortbůch verlübdt er etwas zegeben.

So ein person vor dem eingang in das Kloster wider jhre Elltern verbrochen hette / ob man alßdann dieselb enterben möchte?

d Den vierdten thail / Heůt diser zeyt ist diser vierdter thail kommen auff den dritten oder halben thail der Erbgůtter / wie hiennden / von vndienstlichen Testamenten / inn der Newsatzung / Es ist durch die letzte Newsatzung fürsehen.

B

e Der Elltern / Ob aber ein solcher Münch müge andere seine Vettern oder Blůtfreůnd erben? Es läßt sich ansehen / das ers nit müge erben / Dann die Münch haben jhr Vetterschafft vnd Blůtsiptschafft im Himel / vnd nit auff Erden: wie im Newbůch / wie man soll die Bischoffe ꝛc. im Absatz / Es werden nit eingehn. Aber es mag hiewider gesagt werden / dann disen / das gesagt ist / Sie haben kein Blůtsiptschafft auff Erden / das ist war / das sie nit sollen vmb derselben gelegenhait willen herauß zům Gespräch gehn / Aber doch behalten sie die natürlich angeborne Blůtsiptschafft / dauon hiennden / von Codicillen / in dem letzten Gesatz / vnd im Antwortbůch / von Regeln des Rechtens / im Gesatz / die Recht. Vnd also ist zemercken / das die enderung des stands nit schädlich ist / auch nit benimbt die nachuolge der Erbschafften / wie im Antwortbůch / von erbung der kinder / im letzten Gesatz.

Ob ein Münch müg andere seine Vetern erben?

DJe Güter / die das Kloster einmal / durch eingang einer person / überkommen hat / werden nit abgefordert / ob gleich die eingegangene personen sich widerumb zů dem weltlichen leben gekehret wurden haben.

Sie Güter / so einmal dē Kloster zůgestanden / mögē nit abgefordert werden / ob gleich ein person widerumb auß dem Kloster käme.

MJr wöllen aber / das allein die jhenigen / die Genaden dises vnsers stehtwerenden Gesatzes haben sollen / die in den Münsteren oder Gaistlichem stande verharren. Dann so etliche auß jhnen / von denen wir dises gegenwürtigs Gesatz gesetzt haben / das hailige leben erwöleten / vnd wurden widerumb zů der weltlichen beywonung gekehret haben / So gebieten wir / das alle jhre Gütter sollen dem Rechten eben derselben Kirchen oder Münster / dauon sie gewichen seind / zůgehören. [f]

f Zůgehörn / Wie im Newbůch / von hailigen Bischoffen / im Absatz / So einen Münch / vnd dises soll also sein / wa der eingang der person kräfftig ist gewesen / Sonst / da das außtruckliche nit kräfftig ist / da wurde auch das stillschweygend vnkräfftig sein: das ist / die verwendung der Gütter: wie im Antwortbůch / von dienstbarkaiten der Bäwischen Erbaigen / im Gesatz / Jtem also / im Absatz / Wer da hat das Schöpffen / am ende des Absatz.

Jude/Layden vnd Ketzer/dürffen keinen Christen für leybaigen haben.

DJe Juden/Hayden vnnd Ketzer/dürffen keinen Christen für leybaigen haben/sonder dieselben werden zůstundan frey.

DA wir nun dise ding also angeordent haben/So gebieten wir durch diß eräferts Gesatz/dz kein Jud/Hayd oder Ketzer/die Christen für leibaigen innhaben solte/ Da sie aber in einem solchen verbrechen erfunden wurden/so ordnen wir/das dieselben Leibaigenknecht/in allweg frey solten sein/inhalt der vorigen vnserer Gesatze. g Aber in disem gegenwürtigem Gesatz erkennen wir dises deßto mehr/so yemand auß den vorbemelten Juden/Hayden oder Ketzern/ wurde Leibaigne haben/die noch nit der hailigisten dienste des allgemeynen Christlichen gelaubens berichtet wären/ vnnd ermelte Leibaigne knecht begereten zů dem rechten Gelauben zekommen/ alßbald sie der allgemeynen Kirchen zůgestellt werden/das sie alßdann sollen durch diß gegenwürtigs Gesatz/inn allweg/herauß inn die Freyhait genommen werden/ h vnd sie sollen eben so wol durch die Richter der Prouincien/als wol durch die Kirchenbeschützer/auch durch die hailige Bischoffe/beschützt werden/vnnd sollen jhre Herrn gar nichte für jren werdt einnemmen. Wa auch hinfüran villeicht jhre Herrn sich zů dem rechten Gelauben bekehrt wurden haben/so sollen sie nit macht haben die jhenige/die vor jhnen zů dem rechten Gelauben kommen seind/widerumb inn die Leibaigenschafft zenemmen/ Sonder so sich yemandts dessen vnderstehn wurde/der solle auffs schwärlicheſt gestrafft werden. Derhalben sollen alle Richter vnd andächtigiste Vorsteher/in dem Africanischen Bistumb (darinn auffs maist dise laster geůbt werden/wie wir wissen) oder die Regenten in andern Prouincien/fürsehung thůn/damit alle dise ding/die durch vnser ewigkait/ in ansehung der Gottseligkait/auffgesetzt seind worden/embsigklich vnd auffs fleissigist gehalten werden: Dann es werden die verächter dises Gesatz/nit allein vmbs Gelt/sonder auch mit der straff der enthauptung gestrafft werden. D

Straff der Jude/Hayden vnd Ketzer/so die Christen für Leibaigen haben.

g Innhalt der vorigen vnserer Gesatze/Dieselben Gesatze seind Griechisch gewesen/ wie hienunden/das kein Ketzer/Hayd oder Jud/einichen Christlichen aignen mann ꝛc. im ersten Gesatz.

h Herauß inn die Freyhait genommen werden/Wie hienunden von den Ketzern/im 4. Gesatz/ am ende. Sises laßt sich aber ansehen/als seye es wider die lehr Pauli/der da sagt/Ihr knechte/seyt vnderthänig ewern Herrn/nit allein den frommen vnd beschaydnen/ sonder auch den vngeschlachten. Aber dises soltest du also verstehn/weil sie noch knechte seind/Er verbeüt jhnen aber nit/das sie nit sollen frey werden/innhalt dises Gesatz/ Vnd also wurden sie hinnach nit knechte sein.

Der sibendt Tittel.

Bischofliche verhör.

Von Bischoflicher verhör/vnnd manicherlay Hauptartículen/die zů der Bischoflicher Gerechtigkait/ Fürsorgung vnnd Ehrwürde gehörig seind.

AVndem nächst hieobgesetzten Tittel / hat der Kayser gehandelt von den Freyhaiten vnd Emptern der Priester vnd Gaistlichen personen/ Jetzo aber will er vnder disem gegenwürtigen Tittel handeln von dem Gerichtszwang des Bischoffe/wölchen er hatte in verhörung der händel.

Das 1. Gesatz.

ES gehört dem Bischofflichen Ampt zů / fürsehung zethůn / das die Kauffleůt / so die gefangnen Christen von den feynden vmbs Gelt lösen/ nit mehrers von jhnen hayschen/ weder sie darumben außgegeben haben.

Vberschrifft.

Kayser Valentinus vnd Valentius, beed mehrer des Reychs/
Iuliano dem Orientischen Grafen.

DJe Bischoffe/denen die rechtschaffne zierde zůsteht / den armen vñ nothdürfftigē verholffen zesein/sollē fürsehung thůn/damit die Kauffleůt/wouerr etliche vnserm Hause zůgehören/nit angesehen werdē/als wolten sie den wert der erlößten Christen staigern.

ES herten etliche Kauffleůt im gebrauch/das sie die gefangne Christen von den feynden vmbs Gelt erlöseten / vnnd begereten alßdann von jhnen ein mehrere summa Gelts / weder sie darumben außgegeben hetten. Derhalben ist fürsehung beschehen / das sie diser zeyt von jhnen nicht mehr/weder jhr außgegebne summa/ oder aber ein fünff järige Scharwerck/ dürffen begeren/ Dauon hieunden / von den gefangnen/in dem letsten Gesatze. Hierauß wirdet verstanden / das man auch dem kauffen vnnd verkauffen ein maß vnd ordnung setzen mag / wölliches aber disem zůwider ist / was da hieunden stehet / von Juden/im achten Gesatz / Vnnd im Antwortbůch/ vom Julischen Gesatz der järlichen frücht oder profant halben / inn dem letsten Gesatz. Dises ist also auffzůlösen / das die Satzung oder mässigung des kauffs / ein sonders ist in erkauffung der gefangnen menschen. Innhalt diser mässigung der keůff/mügen alle keůff in denen dingen/ so fail seind / dero die menschen bedürffen/gemässigt vnnd jhr kauffsumma gesetzt werden/Dauon dann ein anzug ist im Antwortbůch / von dem Ampt des Obmanns der Statt / im ersten Gesatz / im Absatz / die sorg/Vnnd im Antwortbůch/von Emptern vnd Ehren/in dem letsten Gesatz/im Absatz/item die Bischoffe.

Sie erlödigte gefangne nit zůschätzen vmb ein mehrers.

Kauffen vñ verkauffen mag ordnung gesetzet werden.

Das 2. Gesatz.

EIn Gaistlicher/der vor einer Endurthail vergebens Appelliert/wirt vmb fünffzig pfund Silbers gestrafft / wölliche straff nit dem Fisco eingeht/sonder solle vnder die armen außgethailt werden.

Gaistlicher Appellanten straff.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/beed mehrer des Reichs/
dem Claudio Obmann des Gerichtshauß.

Straff freuenlicher Appellantē.

SO ein Gaistlicher [a] sich vor der Endurthail von wegen eines vergebenlichen auffschubs / [b] auff die züflucht der Appellation begeben wurde/der solle dahin gehalten werden/die Geltstraff der fünfftzig pfund Silbers / wölche die gemain Satzung [c] sollichen Appellanten aufferlegt/züerlegen. Wir wöllen aber/das dieselb straff nit vnserem Fisco eingehen / sonder vnder die armen trewlich außgethailt werden solle. [d]

Bey den Gaistlichen solle ein mehrere erbarkait sein/ weder bey den Layen.

a So ein Gaistlicher/Hie wirt gefragt/ warumb dise straff werde dem Gaistlichen auffgesetzt/ vnd ob es nicht auch mit einem Layen also gehalten werde? Etlich haben wöllen sagen/das es hierinn nit dermassen mit den Layen/wie mit den Gaistlichen zügehe/ dann es werde von den Gaistlichen ein mehrere erbarkait erfordert: Wöllichem mehr vertrawt vnd beuolhen wirdt / von demselben wirdt mehrers auffgefordert: Dauon hieob in dem nächstuorgehenden Tittl in der Gloß / von Bischoffen/in dem 8. Gesatz. Du sag aber das gegenspil / dann dises wirdt darumben der Gaistlichen halben gesetzt/das man derselben halben mehrers gezweyffelt hette/Dann es hette villeicht einer geglaubt/das ein solliches in ansehung der freyhaiten/so den Gaistlichen verlihen seind/jnen zügegeben solte sein/wölliches diß Gesatz auffhebt. Aber es läßt sichs ansehen/als solte ein Gaistlicher hierinn nicht gestrafft werden/ in bedenckung/das die Appellation vnbindig ist/wie hieunden/ wöllicher Appellation nit angenommen werden/im 7. Gesatz / vnnd im Antwortbüch/ von verfürung der leybaignen knecht/im 5. Gesatz/vnnd hieunden/ so ein Magd also verkaufft wurde/im 5. Gesatz. Aber für gewiß/ob gleych die Appellation vnbindig ist/ so wurde doch die straff nit absein: Hieher dient das Antwortbüch/von dem Cornelischen Gesatz des falschs/im Gesatz/so yemandts.

Vergebenlicher auffschub wirdt in Appellation vermütet.

b Von wegen eines vergebenlichen auffschubs / Diser vergebenlicher auffschub wirdt allweg vermůt / wann vor der Endurthail Appelliert wirdt/derhalben auch die Appellation vnkräfftig ist/ wie hieunden/wöllicher Appellation nit angenommen werden/im 4. Gesatz/vnd hieunden / vom Cornelischen Gesatz des falschs / im 2. Gesatz. Hie ist zemercken / das innhalt der Rechten vor der Endurthail nit solte Appelliert werden / wie allhie in disem gegenwürtigen Text / vnnd hieunden/ wöllicher Appellation nit angenommen werden/im 7. Gesatz/Ohn allain in etlichen fällen/dauon im Antwortbüch/von annemmung der Appellation/im 2. Gesatz. Aber anders helt es sich hierinn/ innhalt des Gaistlichen Rechten/wie in der ersten frag der aylfften handlung/im Capitel/ein yedtlicher/vnd im Chorgerichtsbüch/von Appellationen/im 5. Capitel. D

c Satzung/Dise Satzung ist hieunden/im Tittl/ wölcher Appellation nit angenommen werden/im 5. Gesatz/am ende.

Die straff der Gaistlichen solle den armen eingehen.

d Trewlich außgethailt werden solte/Allhie ist ein sonders/das dise straff nit dem Fisco/sonder den armen zügeaigent solte werden: Aber in andern fällen gehet solliche straff dem Fisco ein/wie hieunden/von maß der Geltstraff/im 5. Gesatz. Auß disem Gesatz ist zemercken/das vor der kriegßbeuestigung die Recusation des Richters statt hätte/wie hieunden/von Gerichten/im 14. Gesatz. In mitte des kriegs/hat kain waigerung stat/vermüg der Gesätzen/wie hieunden/von End vnd Beyurthailen aller Richter/im letsten Gesatze / vnd in vorermeltem 14. Gesatze/ von Gerichten. Aber am ende des kriegs hat die Appellation statt/wie hieunden/von Appellationen/im 6. Gesatz.

Das 3. Gesatz.

Zů Osterlicher zeyt sollen die gefangnen nit in verwarung gehalten werden.

ZV Osterlichen zeiten sollē die gefangnē nit in gefängknussen behalten werden/ sie wurden dann von wegen einer vngeheūren verbrechung behalten/ oder das sie wären zůr verbrechung gewont oder genaigt.

Vberschrifft.

VS solle füranhin nyemandts lenger auff vnserer ewigkait beuelch [a] warten. Die Richter sollen das jhenige volziehen/ was wir pflegen zůzegeben. Alßbald der Ostertag [b] vorhanden wirdt sein/ solle kainer in der gefängknuß verschlossen gehalten / sonder die bänder aller gefangner auffgelößt werden. Aber wir schayden von disen auß / die jhenige / die wir mercken / das sie wurden vil mehrers die gemain frewd vñ wunn beflecken / da sie außgelassen wurden. Dann wer wolt einem Kirchenrauber [c] an den hailigen tägen nachgeben/

A geben / Wer wolte einem Ehebrecher oder Hürer / [d] oder Blůtschänder zů der zeyt der Keüschhait übersehen? Wer wolte nit einen Jungkfrawrauber in der höchste rhůe vnnd gemainer frewd / häfftigers verfolgen? Der solle kaine rhůe von den banden empfahen / der da durch eine Lasterhaffte grausamkait die begrabne nit rhůen läßt. Es sollen jr Gichtung leyden der vergifftiger / Mißthäter / Ehbrecher vñ Müntzfälscher / Ein Todtschläger / Elterntödter / [e] solle allweg / was er begangen hat / gewarten. Der auch ein Oberkait belaydigt hat / solle von dem Herzen / wider dene er solliches vnderstanden hat / kainer verzeyhung verhoffen. Da nun diſe verbrecher mit einer solchen strenge verdambt seind / wöllen wir die genad vnserer Durchleüchtigkait in das zyl des gebotts hiemit einschliessen / das die Laster kaine genad der nachlassung haben sollen / sie wären dann nur ein mal begangen worden / Es solle auch die freündtseligkait der Kayserlichē miltigkait an die jhenige nicht angewendet werden / die die begnadung der alten verbrechung nicht mehrers zůr besserung / weder zů einer gewonhait [f] geschickt haben.

Kirchenrauber / Ehbrecher / Hürer Blůtschänder / Jungkfrawrauber Müntzfälscher / Todtschläger / Läſtrer der Oberkait / sollen die Osterliche freyhait nit haben.

a Beuelch warten / Die Richter / so Malefitzische handlungē haben / sollen auf Kayserliche antwort oder beuelch / die etwa anderer geschäfft halben langsam von Hof kommen / nit warten / wie im Newbůch / von Appellationen / im 1. Absatz.

b Der Ostertag / Diſer Ostertag wäret 7. tag daruor / vnnd 7. tag hinnach / dauon hieunden / von Ferien / im 7. Gesatz.

c Kirchenrauber / Diſen haißt man auch einē Kirchbüchl / Gottsdieb / Kirchendieb / der ein geweychts ding stilt oder raubt an einem geweychten oder vngeweychten ort / Wie im Antwortbůch / von Julischem Gesatz des diebstals gemainer Gůtter ꝛc. im Gesatz / die Kirchdieb.

d Ehbrecher / Hürer / oder Blůtschänder / Was diſe yetzerzelte drey wort für ein vnderschayd gegeneinander haben / das hast du in dem Antwortbůch / vom Julischen Gesatz des Ehbruchs / im Gesatz / Hürey / durchauß auch daselbst im Gesatz / so ein Ehbruch.

e Elterntödter / Diſer haißt ein Mörder seiner Eltern / der seinen Vatter oder yemanden auß seinen Eltern in auff oder absteygender linien mörder / erwürgt oder tödt.

f Zů einer gewonhait / Hie ist zůmercken / das die missethaten / so öffter dann ein mal begangen / schwerlicher gestrafft werden / wie im Antwortbůch / von Gerechtigkait der Schutzherzen / im ersten Gesatz / Im Antwortbůch / von straff / im Gesatz / entweder die schäden / im Absatz / ein yedtlicher / Vnnd hieunden / vom Julischen Gesatz vmb gewalt / im Gesatz / so ein knecht / im letsten Absatz / Vnnd hieunden / von den flüchtigen knechten / im Gesatz / ein yedtlicher / Mehr hieunden / von dem Velleianischen Rathschlag / im Gesatz / so ein weyb / Auch hieunden / von den Güttern / die den kindern jhrer mütter halb ꝛc. im letsten Gesatz / im Absatz / da aber / Vnnd im Antwortbůch / in dem ersten Thail von geschäfften / im Gesatz / ein Fideicommiß / im Absatz / so yemandts zehen / Vnnd im Newbůch / von Beschützern der Stätt / im letsten Absatz.

Ostertag 7. tag daruor vnd 7. tag hinnach.

Kirchenrauber wer der sey?

Mörder seiner Eltern.

Die widerholte mißthaten werden schwerlicher gestrafft.

Das 4. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser ꝛc.

Wir gebietten / das in diſer Statt alle Jar allain drey Schulthayssen eines erlesenen verstandts / nach gůt achten des Raths verordent sollen werden / wölliche die ordenliche handlungen vnnd gebürliche geschichten / völligklich entschayden vnnd widerholen sollen.

Drey Statt schulthayssen.

Das

Das 5. Gesatz.

Die Gaugklerin vñ Hüren sollē nit jungkfrewliche Klayder tragen.

DJe Gaugklerin vnnd Hüren / sollen nicht die Klaydung der eingebnen Ordensfrawen anlegen. Dann hie ist zümercken / das zwischen der Hüren Klaydung / vnd der erbarn Matronen Klaydung ein vnderschayd ist / Derhalben mügen die Hüren bezwungen werden / ein vnderschidliche Klaydung / oder ein zaychen dabey mans in jhrer schand erkennt / zetragen.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius, Arcadius, vnd Honorius, dem Ruffino Obmann des Gerichtshauß.

DJe Gaugklerin / vnd wölche mit schandwerck jhres leybs jhren gewinn schaffen / sollen sich der offentlichen Klaydung deren Jungkfrawen die Gott geweycht seind / nicht gebrauchen.

Ordensklayder nit zümißbrauchē.

DJses gehört dem Bischoflichen Ampt zü / das die Ordensklaydung durch lose leüt nit mißbraucht werden / wie in disem gegenwürtigen Gesatz gebotten wirdt / Dauon wir auch lesen in dem Newbüch / von hailigen Bischoffen / nahend bey dem letsten Absatz.

Das 6. Gesatz.

Verurthailte personen sollē Beychten.

DV den verurthailten personen sollen die ältern Priester gesandt werden / jhre büßfertige Beycht anzühören. Hiebey ist zümercken / das dise büßfertige bekanntnuß vor Gericht nichts beweysen wurde / dann dise personen Beychten als Gott dem Herrn / vnd nit als einem menschē / Dauon im Chorgerichtsbüch / von dem ordenlichen Richterampt / im Capitel / so ein Priester.

Vberschrifft.

Kayser Arcadius vnd Honorius, beed mehrer des Reychs / dem Ema Obmann des Gerichtshauß.

ES solle nyemand dañ Christen / den verurthailten in die Ertzarbait zü Ertzpriestern oder Priestern zügeordnet werden / Auff wölliches mit fleysiger wacht dein Ampt auffmerckens haben solle.

Das 7. Gesatz.

Die verurthailten nit mit gewalt herauß zenemmen.

ES mag nyemandts die jhenigen / so zür straff verurthailt seind / mit gewalt herauß nemmen / die übertretter werden sonst nit allain durch den Richter / dessen Gerichtszwang belaydigt ist worden / sonder auch durch jhren Bischoffe gestrafft / obs gleych Gaistliche personen wären die das thäten. Doch mag ein yedtlicher an statt sollicher verurthailter leüt Appellieren / vnd dardurch die volziehung verhindern.

Vberschrifft.

Kayser Arcadius vnd Honorius, dem Ruffino Obmann des Gerichtshauß.

Es solle

A ES solle keinem Gaistlichen oder Münch / auch die man versamblungs Prelaten nennt / gezimmen / die verurthailten zů der leybstraff / vnd vmb der vngehewren laster willen verdampte / mit gewalt oder durch practick zůerretten vñ zehalten / Sonder es solle keiner die schuldigen / so zů der straffstat mit der nachuolg fortfaren / auffhalten oder beschützen. Aber der Richter solle wissen / das er vmb dreyssig pfund Golds geltstraff / vnd die öbrern Amptsuerwalter mit der enthauptung gestrafft sollen werden / Es sey dañ das dise practick zů stundan gerochen werde / [a] oder so die künhait der Gaistlichen oder Münch so groß wäre / das er mehrers für einen künfftigen krieg / weder für ein Gericht gehalten wurde / die verbrechungen an vnser gnad angebracht wurdē / damit nach vnserm gůtachtē zůstundan ein strengere Rach fürtfare. Zwar es wirt dises / geleich wie ander sachen / derē Bischoffen schuld zůgemessen / so sie villeicht in der Reuier des Landts / darinn sie die Völcker mit einbildung der lehre / Christlicher Religion / regieren / Etwas auß denē dingen / die wir durch diß Gesatz zůgeschehen verbotten haben / durch die Münch begangen sein / erfaren / vnnd nit straffen wurden. Denen wir [b] in peynlicher handlung / inn bedenckung der güttigkait / so anderst die zeyten mitstimmen / [c] nit abschlagen die berüffung fürzenemmen.

Straff der vnfleissigen Malefitzs Richter.

a Gerochen werde / Hie ist zemercken / das ein Gaistlicher / von wegen des übermässigen lasters / vnangesehen seiner Gerichtsfreyhait / durch den weltlichen Richter gestrafft wirdt / wie hieunden / B Wa die Rathsherrn vnd verrümbtiste burgerlich oder peynlich sollen fürgenommen werden ꝛc inn dem 1. Gesatz. Vnd dises wirdt also gehalten / da der Gaistliche an seinem Gůt gestrafft wirdt / aber an seiner person wirt er nit gestrafft / es sey dann das er zůuor durch seinen Bischoffe / seiner Würden entsetzt werde / wie hieob in nächstuorgesetztem Tittel / in der Newsatzung / also anfahend / Es solle auch ein Gaistlicher ꝛc. Dises Gesatz stehet von wort zů wort hieunden / von Appellation / im anfang des 29. Gesatz.

Gaistlicher wann der durch weltlichen Richter gestrafft mag werdē.

b Denen wir / Es wirt hie zůgelassen / das die Gaistlichen mügen von wegen der verurthailten / wider derselben willen / appelliern / wie im Antwortbůch / im Gesatz / nit allein. Es jrrt auch nit / das die Gaistlichen / innhalt der Gaistlichen Recht / bey den Blůthandlungen nit sein solten / Dann sie seind nit darumben da / das den verurthailten ein straff auffgelegt / sonder das jhnen kein straff aufferlegt solte werden. Item sie appelliern allein / aber füren die handlung nit.

Die Gaistlichen mügen von wegen der verurthailten appellieren.

c So anderst die zeyten mitstimmen / Vor zeyten hat man zwen oder drey tag zů der Appellation gehabt / aber yetzo hat man 10. tag / darinn man Appelliern mag / wie im Newbůch von Appellationen / im anfang.

Appellation in 10. tagen.

Das 8. Gesatz.

DIe jhenige / so einem Bischoffe nit vnderworffen seind / mögen in einen Bischoffe / als einen Schidrichter / compromittiern / Vnd es solle sein vrthail / wouerr dieselb in beywesen beeder Partheyen / außgesprochen worden ist / gehalten werden / Aber anders wärs wa die vrthail im abwesen des einen thails / wa derselb geleich darzů fürgeladen wäre geweßt / außgesprochen wäre worden.

In einen Bischoffe mag compromittiert werden.

Vberschrifft.

SO etliche wolten [a] vor dem Vorsteher des Gaistlichen Rechtens / jhren Krieg füren / denselben solle es vnuerwört sein / [b] Sonder sie sollen allein in Burgerlicher handlung / [c] da er wie ein Schydsrichter willkürlich [d] für Gericht sitzt / sein Gericht erfa-

Vorsteher Gaistlichs Rechtens.

ren. Wölliches denen nit schädlich sein wirdt mögen noch sollen/ wölche man wirdt wissen/ das sie für gemelts Richters Gericht fürgehaischt geweßt/ vnnd mehrers abwesig [e] weder willkürlich erschinen gewesen seind.

Die Vnderthonen mügen in jhren Bischoffe nit compromittiern.

a So etliche wolten/ Wölliche wolten in einen Bischoffe compromittiern/ die sollen seiner Jurisdiction nit vnderthon sein/ dann so sie seine Vnderthon wären/ möchten sie inn jhne nit compromittiern/ wie im Antwortbüch/ von angenommenen Schidrichtern/ im 2 Absatz/ des 9. Gesatzes. Item etliche setzen/ das solliches thün mügen die Layen/ dann die Gaistlichen mügen sich auß der Jurisdiction jhres Bischoffs nit ziehen/ wie hieuon ein anzaigung ist in dem Newbüch/ von hailigen Bischoffen/ im Absatz/ Aber die Oeconomen, am ende. Vnd dises sagen auch etlich Scribenten über das Gaistlich Recht/ aber es mag solchs durch kein Gesatz noch Canon erwisen werden/ dann der vorgemelt Absatz/ die Oeconomen, redet in einem sonderbaren fahl rechenschafft zethün. Aber nach sag des Loths vnd diser Rechten/ hat ein Bischoffe keinen Gerichtszwang gehabt/ wie in dem nächst hieobgesetztem Tittel von Bischoffen/ in dem 26. 31. vnd 34 Gesatz/ im letzten Absatz. Sis ist aber nit wol gesagt/ dann ein Bischoffe hat einen Gerichtszwang gehabt/ vermög der weltlichen Recht/ wie hieunden in disem gegenwürtigem Tittel/ im 9. Gesatz.

Bischofe hat einen Gerichtszwäg.

b Vnuerwört sein/ Jha es solle zügelassen sein/ dann was nit verbotten ist/ das ist erlaubt/ wie im Antwortbüch/ Auß was vrsachen die über 20. Jar seind/ im 28. Gesatz.

c Allein in Burgerlicher handlung/ Die Bischoffe mügen in Burgerlichen/ aber nit inn peynlichen handlungen Compromiß annemmen/ wie im Antwortbüch/ von Schidrichtern/ im 37. Gesatz/ im Absatz/ Iulianus.

d Willkürlich/ Wa gleich ein Bischoffe sich willkürlich als ein Schidrichter/ da er durch die Partheyen erwölt ist/ nydersetzt/ so mögen jhne doch die Partheyen nit dungen zů außsprechung der Vrtel/ ob gleichwol andere Schidrichter zů solchem außspruch der Vrtel gezwungen werden/ wie im Antwortbüch/ von Sichdrichtern/ im 1. Absatz des 3. Gesatzes.

Schidrichter werden zů außspruch der Vrthail gezwungen.

e Abwesig/ Die Vrtel/ so in abwesen des einen tails gesprochen worden/ ist vnkräfftig/ es wäre dann solliches inn dem Compromiß außgedingt worden/ das dieselb inn abwesen einer Partheyre kräfftig sein solle/ wie im Antwortbüch/ von Schidrichtern/ im Gesatz/ einen Tag/ im Absatz/ So einer auß den Kriegern. Item zůmercken/ das der Kayser bißher hat von sorg des Bischoffe gehandelt biß auff dises Gesatze/ Nun aber fahet er in disem Gesatze an von der verhör zehandlen. D

Das 9. Gesatz.

Von Bischeflichem Compromiß vrthail wirt nit appelliert.

VOn einer Bischoflicher Compromiß vrtel appelliert man nit/ sonder dieselb Vrtel solle durch den weltlichen Richter volzogen werden.

Vberschrifft.

Kayser Archadius vnd Honorius, dem Ethede Obmann des Gerichtshauses.

DAs Bischofliche Gericht solle bey allen denen/ die jhnen fürgenommen haben vor den Priestern inn verhör zestehn/ kräfftig sein/ Wir gebieten auch/ das man eben ein solliche ehre jhren vrthailen erzaigen solle/ wölliche man ewrn Gewälten [a] erzaigt můß werden/ von den man sich nit berüffen darff. Damit die Bischofliche erkanntnuß nit vergebens seye/ so solle die Endurtel würcklich durch der Richtern ampt volzogen werden.

Weltliche Richter sollen der Bischoffen vrthail volziehen.

a Ewren Gewälten/ Hie redt der Kayser zů den Obmännern des Gerichtshauses/ das von der Vrthailen eben so wenig/ als wenig von der Bischoffen vrtel appelliert wirdt/ wie allhie vnd im Antwortbüch/ vom ampt des Obmanns des Gerichtshauses/ im letzten Absatz des ersten Gesatzes/ vnnd im Antwortbüch/ von den Minderiärigen ꝛc. im Gesatz/ die Obmänner des Gerichtshauses/ wiewol man inn denselben fällen suppliciern mag/ wie hieunden von den Vrteln der Obmännern des Gerichtshauses/ im 1. Gesatz.

Auß dem

A

I.

Auß dem Newbüch / von den hailigen Bischoffen / im Absatz / So aber yemand auß den Kriegeren.

VOn einem Bischoffe / der inn Compromiß sachen erkennt hat / mag allein einmal appelliert werden / so darüber ein bestätigende Vrtel gesprochen wurde / die der Bestäter zů volziehung bringen solte. So aber über die Compromiß vrtel / in vnkräfftigende vrtel gesprochen wurde / so mag alßdann von derselben zwayten Vrtel appelliert werden. Item wañ ein Bischoffe erkanntnuß thůt / als ein Delegierter eines Fürsten oder eines andern / so mag für den Delegierenden appelliert werden.

SO yemandt auß den Kriegenden innerhalb zehen tagen / den geurtelten dingen nit widerspricht / [a] alßdann solle der Richter [b] derselben orten die handlung erwögen / vnd so er befunden wirt haben / das wol gerichtet ist worden / so solle er dasselbig auch durch sein Vrtel bestättigen / vnd soll die geurtelten ding inn jhr aigentliche volziehung bringen. Vnd es gezimbt deme / der zům andern in einer solchen handlung überwunden ist / nit zů appellieren. So aber des Richters vrtel widerwärtig sein wurde / alßdañ mag von des Richters vrtel appelliert werden. Doch so ein Bischoffe auß Kayserlichẽ benelch / oder Gerichtlichem gebott richtet / es sey zwischen wölchen personen es wöll / so solle die Appellation entweders für Kayser / oder für dene / der die handlung überschickt hat / fürgewendet werden.

Nach verscheynung der 10. tag / die vrtel zů volziehen.

B

a Nit widerspricht / So nyemandt von des Bischoffes gefellter Vrtel appelliert.

b Alßdann solle der Richter / Dise Newsatzung reformiert das nächst hienorgesetzts 9. Gesatz in zwen weg / nach etlicher meynung / Erstlich das der Bischoffe daselbst wirdt einem Obmann des Gerichtshauses verglichen / Aber allhie in diser Newsatzung wirdt er für weniger geacht / weil letztlich von dem wenigern für den mehrern appelliert wirdt / wie im Newbůch / von den Appellationen / in den letzten zwayen Absätzen. Zům andern / das inn demselben Gesatz von des Bischoffes vrtel nit appelliert wirdt / aber inn disem gegenwürtigem Gesatz wirdt appelliert. Aber du sag / das ermelts Gesatz nit reformiert werde / dann allhie hat er erkennt wie ein ordenlicher Richter zwischen den seynigen Vnderthanen / wie solches auß dem Newbůch erscheint in dem vorgehendem Absatz / Aber in obermeltem Gesatz stehets / wann er zwischen denen erkennt hat / die nit seine Vnderthonen seind / aber du sag volkomlich wie im Newbůch stehet. Fürs dritt ist zůmercken / das es allhie ein sonders ist / dann es wirdt zům andernmal nit appelliert eben durch einen Krieger allein / Also auch im Newbůch / von Appellationen / vnd hieunden / von auffhebung der freynemmung / im 1. Absatz des ersten Gesatzes / Vnnd hieunden / wie man die begerungen dem Kayser anbringen solle / im Gesatz / so yemandts / vnd im Newbůch / von hailigen Bischoffen / im Absatz / so yemandts aber. Gemeyner Regel nach ist dem zůwider / wie hieunden / das inn einer einigen sachen / nit solte dreymal appelliert werden / im 1. Gesatz.

Von dem wenigeren für den mehreren zů appellieren.

Das 10. Gesatz.

DEr Richter soll fürsehung thůn / damit der Keychenhütter sich gegen den gefangnen nit vnmenschlich halte / sonst wurde er vnnd das ampt gestrafft / darüber dann der Bischoffe sein auffsehen haben solte.

Keychenhůter solle sich gegẽ den gefangnen freündtlich halten.

Vberschrifft.

Eben der vorig Honorius vnd Theodosius, dem Cecilia-
no, Obmann des Gerichtshauses.

Die gefangne zü fragen wie sie durch Keüchenhüter gehalten werden.

DJe Richter sollen an den Sonntägen die angeklagten auß der C gefängklicher verwarung herfür füren lassen/ dieselben besehen vnd fragen/ damit denselben/ da sie verschlossen seind/ durch bestochne Keychenhüter/ die leütsäligkait abgeschnitten werde. [a] Denen die nichts haben/ sollen sie jhr Narungs vnderhaltung zeraichen verschaffen/ alle Tag zwen oder drey verordnete Küchen/ oder was die Keüchenmaister [b] erachten werden/ zü deren kosten sollen der armen Narungen gedeyhen/ [c] Wölche gefangne man mit güter verwarung in das Bad herfür füren solle/ Vnd solle den Richtern zwaintzig pfund Golds/ dergleichen jren Emptern geleiches gewichts/ die straff hiemit auffgesetzt sein. Es solle auch gegen den Ständen/ die Geltstraff auff drey pfund Golds fürgesetzt sein/ da sie wurden die haylsamiste Satzungen verachten. Es wirt auch an dem löblichen fleiß der Vorstehern Christlicher Religion nit manglen/ der den fürgesetzten Richter vermanen wirdt dise Satzung zehalten.

Die gefangē baden zelassen.

a Abgeschnitten werde/ Hieuon besihe hieunden/ von der verwarung der schuldigen/ im ersten vnd letzten Gesatz.

b Keüchenmaister/ Von disem Keüchenmaister hast du hieunden/ von verwarung der schuldigen/ im 4. Gesatz.

Nyemandts ärmer weder die gefangne.

c Narungen gedeyhen/ Man solle den gefangnen von der pfründe so den armen verschafft ist/ geben/ dann nyemandts ärmer ist weder die gefangne/ wie hieob inn dem nächst hieuorgehendem Titel/ von Bischoffen/ im 37. Gesatz/ im 9. Absatz.

Das 11. Gesatz.

Bücher eins verworfnen Gelaubens zünerbrennen.

DJe Bücher eines verworffnen Gelaubens/ sollen in angesicht des Bischoffes verbrennt werden/ Vnd wer die Warsager kunst gebraucht/ es sey dann das er von dem jrthumb abgestanden/ solle des hailigen Reichs verwisen werden/ Vnd da er volgents im hailigen Reich darüber betretten wurde/ solle er verschickt werden.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ beed mehrer des Reichs/ dem Ceciliano Obmann des Gerichtshauses.

Warsager künstler straff.

WJr erkennen zü Recht/ das die Warsager künstler/ wa sie nit berayt seind/ alßbald man die Bücher jhres aigens jrthumbs/ in angesicht deren Bischoffen/ mit dem fewr verbrennt wirdt haben/ jhren Gelauben inn die Ehre der allgemeynen Religion zestellen/ das sie nimmer zü dem vergangnen jrthumb wöllen widerkehren/ sollen nit allein auß der statt Rom/ sonder auch auß allen Stätten außgetriben werden. Wa sie das nit gethon werden haben/ vnnd wurden über vnserer Genaden haylsamiste auffsatzung in den Stätten ergriffen/ oder wurden die geheymnussen jhres jrthumbs vnnd lehre eingebildet haben/ so sollen sie die straff der verschickung überstehn.

Das 12. Gesatz.

ES gehört der Bischoffen sorg zü/ das nyemandt den heymkommenden gefangnen einiche schmach züfüge.

Vberschrifft.

A

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Rayser/dem Theodoro Obmann des Gerichtshauß.

WIr wöllen das die Christen sollen der nächsten örter pflegen/ das nyemand die gefangene Römer/die herwider werden kommen sein/auffhalte/nyemand denselben schmach oder schaden zůfüge. Dises Gesatz hast du hieunden/von den gefangnen/im letsten Gesatze.

Das 13. Gesatz.

EIn Vatter oder Herr/ der seine Töchter oder Dienerin zů sündigen genötiget hat/ solle dardurch seines gewalts über dieselben entsetzt sein. Straff dero so andere zů sündigen nöten.

Vberschrifft.

Rayser Theodosius vnd Valentinus dem Florentino Obmann des Gerichtshauß.

SO die Frawenwürt/Vätter oder Herrn/jhre Töchter oder Dienerin zů sündigen genötiget wurden haben / so mügen alßdann die Töchter vnd Dienerin deren Bischoffe hilffe anrüffen / vnd von aller jamerßnoth erlödigt werden. Frawenswürt.

B DJe Töchter sollen inn disem fall des Vätterlichen gewalts von hand gelassen/vnd die Dienerin jrer leybaigenschafft freygelassen werden. Dises hast du außtrucklich hieunden/von Schawspylen/ im 11. Thail diß Großbůchs / im letsten Gesatz / Es ist aber disem zůwider das Antwortbůch / wölliche seind jhres aignen oder frembden gewalts / im Gesatz / so ein Herr / Alda gemelt wirdt/ das der Herr bezwungen wirdt die leybaigen person zůuerkauffen. Dises wirdt also auffgelößt/ daß das Antwortbůch wirdt durch diß gegenwürtig Gesatz reformiert : Oder / es hab der Vatter oder Herr/ sein Tochter oder Dienerin wider diß gegenwürtig Gesatz / allenthalben frey fayl gemacht/ Aber dort im Antwortbůch/hat ers allain mit ainem oder zwayen genötigt. Jtem hie merck ein sonderbarlichs/das allhie vermüg dises Gesatzes der Vatter bezwungen wirdet/ die Tochter auß seinem gewalt von handen zelassen/Also auch im Antwortbůch/von gedingen vnnd anzaygungen/im Gesatz/ so yemanden/Vnd im Antwortbůch/von anwünschungen/im Gesatz/vnd so ein Vogtbarer. Gemainer Regel aber nach ist disem zůwider das Vnderweysungsbůch/auff was wege der Vätterliche gewalt ꝛc. im letsten Absatz. Wann der Vatter gezwungen werde sein Tochter von handen zelassen.

Das 14. Gesatz.

IN der Statt Constantinopel ist deren Gaistlichen Richter gewesen der Ertzbischoffe/oder der Obmann/wie es der klager gewölt hat.

Vberschrifft.

Rayser Martianus, dem Constantino, Obmann des Gerichtshauß.

WIr erkennen zů Recht / das ein yedtlicher der da wirdt wöllen entweders ein hochwürdigisten Beschützer den Oeconomum deren Christlichen Kirchen / die da seind vnder dem andächtigisten Mann dem Ertzbischoffen diser löblichen Statt / es sey gleych vmb Kirchische oder seine eigne angehörige sachen / oder einen yedtlichen andern Gaistlichen derselben Kirchen / mit einichem krieg anbochen / Derselb solle vorgedachtem seligistem Ertzbischoffe sein handlung fürbringen / Derselb Ertzbischoffe wirdt in anhörung der handlungen zwifache trew vnd erbarkait brauchen. Es solle auch das Bischoffliche Gericht / doch nach willen der Kläger / nicht allain Priesterlich / sonder auch Richterlich offen stehen / Vnnd solle kainer / der ein solliche klag wider die hochhailige Kirchen / oder wider die vorgemelte Gaistliche fürnimbt / wider seinen willen für den andächtigsten Vorsteher zů Gericht gelaytet werden. a

Kainen zedringen vor dem Ertzbischoffe zeklagen.

a Gelayter werden / Es solle kainer gedrungen werden zů Constantinopel vor dem Ertzbischoffe zeklagen / dann er mag auch vor dem Stattobmann klagen: wie in dem nächst hiebobgesetzten Titel / in dem 25. vnd 31. Gesatz / im 1. Absatz.

Das 15. Gesatz.

Vnchristen mügen nit Procuratores od Beyständ sein.

DEr kain rechter Christ ist / mag kain Beystand oder Procurator sein / Vnnd der Richter / der solches wißlich geduldet / wirdet sampt dem Ampt gestrafft / Daneben solle der Vnchrist von seinem Aduocatenampt abgesetzt vnd verschickt werden. D

Vberschrifft.

Kayser Leo vnd Ant. dem Nichoro Obmann des Gerichtshauß.

Straff der Richter so Vnchristen zů Procuriren zůlassen.

Aduocaten straff.

Straff der Landtregenten.

ES solle nyemand / weder vor der Schrañen deiner Hochhait / noch vor dem Landtgericht / oder vor einichem anderen Richter sich in die mitgnoßschafft der Aduocaten einlassen / Er seye dann zůuor in den gehaimnussen a der hochhailigen Christlichen Religion vnderwisen. So aber etwas auff waserlay weg / oder einiche Practick gehandelt oder angemaßt b wurde / so solle jha das Ampt deiner Hochhait vmb ein hundert pfund Golds zů straff / schaden leyden. Es solle auch eben der jhenig / wer sich doch vnderstanden wirt haben / wider diß vnserer Durchleüchtigkait fürsichtigs Decret / das Ampt eines Aduocaten schleychend an sich zenemmen / vnd einen Beystand gethon wurd haben / der solle von dem Aduocatenampt abgelegt werden / auch die gewönlich Acht c vnnd ewige verweysung des Landts in sonderhait überstehn. Die Landtregenten sollen auch wissen / das der jhenig / in dessen verwaltung etwas solliches angemaßt wurde sein worden / d den halben thail seiner Gütter e verwocht / vnd fünffjärige verweysung des Landts zů straff überstehen solle.

a Gehaimnussen / Es ist nit von nöten / das ein sollicher Aduocat sey ein Theologus, oder das er in der hailigen Schrifft Studiert habe / sonder das er seye getaufft / vnnd an jhme habe andere gehaimnussen der Christenhait / vnd sey kain Ketzer.

b Angemaßt wurde / Allhie ist zůmercken / das die anmůtung vnd vorhaben gestrafft wirdt / ob gleych

Angleych das werck nit hernachuolgt / wie hieunden in der Gloß gesagt wirdt/von diebstalen/im Gesatz/so yemandts/Vnd in dem nächst hieuorgehenden Tittel/im 5. Gesatz/von Bischoffen: daselbs magst du sagen was hieher dienstlich ist. Anmüt vnd vorhabens straff.

c Acht/Er verleurt sein Güt / oder wirt in ander weg gestrafft/ dauon in der Gloß hieob/von den hochhailigen Kirchen/im 1. Gesatz.

d Angemaßt wurde sein worden / So die Landtregenten solliche anmassung der Aduocaten wisseten / nit widerredten / sonder darzů stillgeschwigen / wurden sie diese straff überstehen müssen/ Da sie aber nit gewißt/das ein sollicher Aduocat ein Ketzer wäre/ so wurd solliche straff bey jhnen nicht statt haben.

e Den halben thail seiner Gütter/Hie wirt gefragt/ob man auch dero Gütter/so nur ein zeyt lang in das ellend verwisen werden / einziehen müge? Antwort / nein / wie im Antwortbůch/von den verbottnen vnnd verwisenen ꝛc. im 7. Gesatz / im Absatz / auff ein zeyt/ wölliches Gesatz dem Großbůch zůwider ist / Aber es ist dise straff ein sonderlichs allhie / gegen deme der vmb eines solichen verbrechens willen verwisen ist/also/ das jme in den fünff jaren seine Gütter eingezogen werden/aber sie werden nit durch den Richter/sonder durch diß gegenwürtigs geschribens Gesatz eingezogen. Jtem allhie wirdt das wort ellend ꝛc. vnaigentlich gebraucht/aber da wirdts aigentlich gebraucht / da die Verweysung auff ewig geschicht / wie im Antwortbůch / von offentlichem oder peynlichem Rechten/im 2. Gesatz: Vñ ist dises Gesatz von wort zů wort beschriben hieunden/von Rechtlicher forderung/im 8. Gesatz. Gütter der verwisenen in dz ellend auff eine benannte zeyt werden nit eingezogen.

Das 16. Gesatz.

IN verhinderung so anfangs hergehet / wirdt dem wissenden vnd nit dem vnwissenden zů nachthail zůgemessen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/dem Erithrio Obmann des Gerichtshauß.

B

SO ein künfftige verheyratung durch die Gesatz nicht verbotten wäre/vnnd es wurde die Braut nach empfangnem Breütpfenning die verehlichung dem Breütigam von wegen zwayträchtiger Religion [a] abschlagen/So dann erwisen wurde/das eben dises/das Weyb oder jhre Eltern vor außgebnem Breütpfenning / gewißt hetten / sollen sie jhnen selbs solliche schuld zůmessen / [b] So sie aber solliches nicht gewißt / vnd hetten die Breütpfenning eingenommen/ oder so nach außgegebenen Breütpfenningen ein solliche vrsach der rhew eingefallen wäre / [c] sollen sie allain die Breütpfenning widerumb geben / vnnd über der andern einfachen straff frey gehalten werden. Wölliches wir auch gleicher massen mainen / das es also mit den Breütigamen [d] inn einnemmung / vnnd auch der außgebenen Breütpfenningen gehalten solle werden. Breütpfenning wann die wider gegeben werden.

a Von wegen zwayträchtiger Religion / So der Breütigam eines frembden Gelaubens oder Secten wäre / so mag die Braut deßwegen / oder einer anderen rechtmässigen vrsach halben / die verehlichung außschlagen / Wie du solliches von wort zů wort hast hieunden / von Brautleüffen/ im letsten Gesatz / im Absatz / disen hencken wir auch dises an / Wie hieunden im zwölfften Thail diß Großbůchs / wölliche kriegen mügen oder nicht/ im sechßten Gesatz / Vnnd im Antwortbůch/ von beweysungen / im Gesatz / warhaffter. Aber es ist ein anzug hiewider / im Antwortbůch/ von beweysungen / im 25. Gesatz / Aber daselbst gehets auff den vngunst / dessen der vermaint hat als wäre jhme das nicht bezalt / was jhme nicht bezalt geweßt. Jtem disem/ das da gesagt ist/das die wissenhait der Eltern/den Töchtern schädlich sey/ist zůwider das Antwortbůch / von vnwissenhait des Rechtens/im 5. Gesatz Dises wirt aber also auffgelößt/ Es jrrt nit/dz die Eltern ein wissen haben/sonder das vermůtet wirdt/das die Braut selbst wisse / vnnd das der Vatter jhrs angezaygt habe; wie hieunden / von widerumb einsetzung in vorigen stand der minderiärigen / im 7. Gesatz. Vnd Breütgam so er eines frembden Glaubens wäre.

Breütpfenning doppelt widergegeben.

Vnd im Antwortbüch/von Erbung der Blütfreünd/im Gesatz / des achten Grads/im 1. vnnd 2. Absatz/ Vnnd hieunden/von freyhandlungen/im 37. Gesatz. Oder sag/ die Eltern sollen jhnen die schuld jhrer wissenhait/dergleichen die Tochter jhr selbs wissenhait/zümessen/ Sann so es die Elteren gewüßt / vnnd darüber die Breütpfenning eingenommen haben / müssen sie dieselben doppelt widergeben. C

b Solliche schuld zümessen/ Vnd sollen die Breütpfenning doppelt widergeben / Sann der bedarff kaines berichts / der eines dings nicht vnwissend geweßt ist / wie im Antwortbüch / von klag vmb kauff ꝛc. im 1. Gesatz.

So d' Breütigam ein andere Religion annäme.

c Ein solliche vrsach der rew eingefallen wäre/ Sa der Breütigam hinnach angefangen hett ein andere Religion an sich zenemmen/ oder ein andere vrsach: Vnd also ists auch im Antwortbüch/das man die/denen etwas geschafft ist/einsetze/ im Gesatz/gäntzlich. Sann was von newen dingen entspringt / das bedarff einer newen Ertzney oder hilffe / wie im Antwortbüch / von anfragenden klagen/im 12. Gesatz/im Absatz/auß vrsach.

Widergebung der Häfftlzaychen.

d Mit den Breütigamen / Eben wies mit der Braut in widerzüstellung der Häfftlzaychen gehalten wirt/also solle es mit dem Breütgam/wa der etwas empfangē hette/auch gehalten werden.

Das 17. Gesatz.

Es mügen die Stattbeschützer nicht erwölt werden / sie seyen dann rechtglaubig/vñ das auch die erwölten also rechtglaubig seind/sollen sie das mit dem Ayd bestäten.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/dem Eutychio Obmann des Gerichtshauß.

Die glaubigen zů den Emptern zů befürdern.

Wir beuelhen / das allain die jhenigen / zůuerrichtung eines Beschützerampts verordent sollen werden/die da in den hochhaiD ligen gehaimnussen [a] der rechtglaubigē Religion vnderwisen/ vnnd dasselbige erstlich mit gezeügknuß Gerichtlich / in beywesen des andächtigisten Vorstehers des rechten Christlichen Glaubens/ durch außsage [b] so mittel des Ayds beschehen sollen / geoffenbart haben / [c] Dann wir gebietten / das sie also verordent werden / das sie solten durch der hochwürdigisten Bischoffen / auch Gaistlicher personen/ der Geehrten / Besitzern vnd Höfischen erkanntnuß gesetzt werden. [d]

a Es ist vnnot/das sie hochgelehrt seind in der hailigen Schrifft/ sonder das sie Christen seind/ vnd Christliche gehaimnussen an jhne habe.

b Durch außsage/das ist/durch schrifften von dem Notario oder Gerichtschreiber auffgericht/ in denen begriffen sein solle/das er also geschworen habe: Also stehets auch hieunden / von Testamenten/im 21. Gesatz/im Absatz/so yemandts.

Beschützer was der schwört.

c Geoffenbart haben/Siser zeyt schwört ein erwölter Beschützer/dises vnd anders/ dauon im Newbůch/der Aydschwür ꝛc.

d Gesetzt werden / Von diser wal wirdt völligklich gehandelt im Newbůch/ von den Beschützern der Stätt/im Absatz/entzwischen.

II.

Auß dem Newbůch / von Beschirmern der Stätte/ im Absatz/entzwischen.

Stattbeschirmer durch wen die erkießt sollen werden.

Dise Newsatzung erklärt/wölliche da solten erwölet werden zů Stattbeschirmern/wie die geschaffen/ vnd durch wen die erwölt solten werden/ Setzet auch eine straff auff / wider den erwölten / der sich dises Ampts verwidern wolte. Henckt auch daneben an sein Ampt vnnd Gerichtszwang.

Die

A DJe Landtpfleger der Völcker/ſollen inn einer yedtlichen Statt verordnen nit die geſchlechtiſte leüt/ſonder die Edleren Innwoner der Stätte/die ſich eins güten Lobs fleiſſen/darumben geſetzt/das ſie genennt ſolten werden Beſchürmer/in dem vmbgang. Vnnd wann der vmbgang gar fürgangen/ſo ſollen ſie widerumb inn daſſelbig ampt tretten. Das Decret ſolle mittel des Ayds aller Beſitzer/ſo in derſelben Statt ſeind/beſchehen/vnd die Wahl fürgenommen werden/durch den lieben inn Gott Biſchoffe/auch die Würdige Gaiſtligkait/vnd andere Studenten inn der Statt/die eines gütten lobs ſeind. Es ſolle auch keiner dürffen die vordrung des Beſchürmerampts von jme abzuwenden/ſonſt wurde er vmb fünff pfund Golds geſtrafft werden/wölche ſtraff auff die werck der Statt angelegt ſolte werden/vnd er ſolle nach bezalter ſtraff nichtsweniger das ampt des Beſchürmers anzünemmen gehalten werden/vnd er ſolle auch ſchwören/das er wölle alles nach dem Geſatz vnd Rechten handlen. Vnnd er ſolle durch beuelch vnſerer herrlichiſten Obmänner beſtättigt werden/vnd allein zway Jar in der verwaltung ſein/ſolle auch mehrers für einen Richter/weder für einen Beſchürmer angeſehen werden/das auch die Teſtament vnd Gaben vor jhme anbracht/vnnd die Händel bey jhme beſchriben werden/Er ſolle einen Büchhalter/vnnd zwen Emptler auß dem Landtſchaftampt haben/vnd darzů einen Richter in Geltſachen/biß auff dreyhundert Gulden. Hierüber ſolle der Be-
B ſchürmer ein gemeyne wonung haben/darein er die ſchrifftliche handlungen behalten můg/vnd einen menſchen der die Acta beware.

Sie Wahl ſolle mittel des Ayds beſchehen.

Straff dero die ſich des Stattbeſchürmerampts verwidern.

HJe in diſer Newſatzung läßt es ſich anſehen/als ſey es zů vnſern zeyten ein Burgermaiſter/der ob einer Statt hellt/oder an etlichen orten ein Statrichter.

Newe Satzung Kayſer Fridrichs/von Satzungen vnnd Gewonhayten wider die freyhait der Kirchen/ im Abſatz/Wir ſetzen auch.

DJe Pfleger oder Stattregenten ſollen ſchwören/das ſie wöllen die Ketzer/ſo durch die Kirche verdampt/alles vermügens außtreyben/ſonſt ſollen jhre Vrtel vnkräfftig ſein.

WJr ordnen durch diß ewigwärendts Edict/das die Gewält/Burgermaiſter oder Regenten/wöllicherlay Empter die verrichten/ſollen offenlich einen Ayd thůn/vmb beſchürmung willen des Gelaubens/das ſie wöllen mit güttem trewen ſich fleiſſen/ alle Ketzer/ſo durch die Kirche bezaichent ſeind/auß der Reuier jhres Gerichtzwangs/jhres vermügens zůuertreyben/Alſo/das von nun an/als offt einer zů einem ſtäten oder zeytlichen gewalt eingenommen wirdt/er ſchuldig ſein ſolle/diſen Articul mit ſeinem Ayd zůbeſtäten. Sonſt ſollē ſie weder für Gewält/Burgermaiſter noch Regenten gehalten werden/vnd wir halten von derſelben zeyt an jre Vrtel für vnkräfftig vnd eytel.

Die Ketzer außzůtreyben.

Klag nit dargezölts Gelts.

MAnn der jhenig / wider dene die klag nit dargezölts Gelts fürbracht solt werden/in einer höhern verwaltung wäre/so mag der Gegensacher zů vnderbruch der veriärung / einen andern Verwalter darzů nemmen/vnd durch denselben dem höhern Verwalter die klag zů kundt machen/oder aber jhme solliches durch desselben orths Bischoffen solches anfügen.

Vberschrifft.

Kayser Iustinus, dem Mennæ Obmann des Gerichtshauses.

SO yemandts gegenwürtig ist / [a] der eingeschriben wäre / als hette er das Gelt bezalt/oder ander sachen [b] zůgestelt/er hette aber in den Landtschafften eine verwaltung zůuerrichten / das es sich liesse schwärlich ansehen / jhme die ankündung nit dargezölts Gelts zůzesenden / So erlauben wir deme / der sich ermelter einred gebrauchen wolte/zů andern Richtern zůgehn/vnd durch dieselben/ deme er solliche Einred fürwürfft / offenbar machen / das dise klag vmb nit dargezölts Gelts willen / durch jhne fürgewendet sey worden: Wouerr aber kein anderer Burgerlicher/oder Ritterlicher verwalter vorhanden / oder sonst etwa auß einer vrsach beschwärlich wäre [d] deme der gemelte klag fürwürfft/zů jhme zekommen/vnnd die gemelten ding zůuerrichten / So erlauben wir jhme/das er můg durch den Ehrwürdigisten mann den Bischoffe / eben dieselb sein Einred dem Gelaubiger zůeröffnen/vnnd also die gesetzt zeyt zů vnderbrechen. [c] Wölliches auch angenommen ist / das es inn der Einred vnbezalts Heüratgůts/ [d] statt haben solte.

Einred vnbezalts Heüratgůts.

a So yemandts gegenwürtig ist/Wie wañ er aber Ampts halben abwesend wäre/Ob ich jne entzwischen möchte allhie beklagen? Antwort/ Jha/ wie es diser Text deůtet/dann er redt/wann man vor jhme solte handlen: Du hasts auch im Antwortbůch/auß was vrsachen/die älter seind ꝛc. im Gesatz/Item der Richter sagt/im letzten Absatz/vnd im Gesatz / Derhalben: Hieuon ist auch ein anzug hieunden in disem gegenwürtigem Titrel/in dem letzten Gesatz.

b Oder ander sachen/Die man wägen/zölen oder mässen mag/vnd allein in gelihenen sachen/ sonst möchte er sein aigne schrifft nit widerlauffen/ ohn allein durch die eingeleibte Articul inn der schrifft/wie hieunden/von nit dargezöltem Gelt/im 13. Gesatz.

c Zů vnderbrechen/Hieher dient das letzte Gesatz dises gegenwürtigen Tittels / vnd hieunden/von auffhebung der jhärigen Einred ꝛc. im 2. Gesatz.

d Einred vnbezalts Heüratgůts/Dise Einred vnbezalts Heüratgůts mag einem außwendigen fürgeworffen werden / der angezogen wirdt/ als habe er für die Ehefraw das Heüratgůt bezalt. Dann die Weyber seind von den gemeynen vnd Burgerlichen Emptern abgelegt/wie im Antwortbůch/von Reglen des Rechtens/im 2. Gesatz/ Vnd hieher dient hierunden/ von nit dargezöltem Gelt/im 14. Gesatz/im letzten Absatz/daselbst stehet dises Gesatz von wort zů wort/vnd auch daselbst in der Newsatzung. Etliche wöllen sagen das es mit allen andern Einreden eben die gestalt/als mit diser gegenwürtiger Einrede/habe/wölliches vns aber nit gefellt/ dann ob dieselben Exceptiones geleich lang nit fürgewendet werden/so fürlauffen sich doch die zeyten nit verlauffen/ wie im Antwortbůch/von Einred böses betrugs halben/im 5. Gesatz/im letzten Absatz.

Weyber seind von gemeynẽ Empteren außgeschlossen.

A

Das 19. Gesatz.

Findelkinder.

DJe jhenigen/so die Findelkinder zů sich nemmen/werden darumben nit derselben kinder Herrn/sonder dieselben kinder seind frey/jhres aigens gewalts vnd freygeboren/ob sie geleich auß einem knechtischen stand geboren wären / Sie überkommen auch aigens Gůt/ vnd verlassen das auch außwendigen Erben.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser / dem Demostheni Obmann des Gerichtshauses.

Nyemandt solle sich der Findelkind anaignen.

WJr wöllen / das nyemandts gebüre/ein Findelkind/es sey geleich von Freygebornẽ elltern/oder freygelaßnem Geschlecht geboren/oder auß leybaignem Stand [a] befleckt/jme in seinen gewalt zeaignen / es geschehe geleich von Herrschafft / Mayrschafft oder Bawrschafft wegen. Sonder wir erlauben auch gar nit / das die jhenige/so solche Kinder zůernöhren angenommen haben / mit einer vnderschayd [b] dieselben auffzeheben. Aber es sollẽ dieselben/die durch solliche leůt erzogen/ernöhrt oder bereychert seind worden / ohne alle vnderschayd Frey vnd Vnleybaigen sein/Sie sollen auch jhnen selbs Gůtter überkommen/vnd alles was sie werden haben/mögen sie auff jhre Nachkomling / oder auff frembde Erben/in was weg sie werden wöllen/verwenden. Dise ding sollen nit allein die Landtpfleger/son-

Findelkind seind Frey vnd Vnleibaigen.

B der auch die herrlichiste Männer die Bischoffe halten.

a Auß leybaignem Stand/Als so er ein knecht oder Mayer wäre/dann der Text sagt volgents von jhnen beeden/ Vnd dises geht also zů/wann es mit willen seines Herrn wäre verworffen worden/Aber anderst ist es/so es vnwissend des Herrn verworffen oder außgelegt wäre worden / wie hieunden/von außgesetzten kinden ꝛc. im 2. Gesatz/vnd hieunden/von den Güttern der Gefreyten/ im 2. Gesatz/ Vnd hieher dient das Antwortbůch/von erkennung der kinder ꝛc. im 4. Gesatz.

b Mit einer vnderschayd / Als so einer villeicht ein Findelkind mit der vnderschayd angenommen hette/als solte es sein aigen sein/oder nit. Hieher dient hieunden das 10. Gesatz / von gemeynen fällen der Erblichen nachuolge/ Vnd hieunden von den außgesetzten kinden/im letzten Gesatz/ alida dises Gesatz schier von wort zů wort stehet.

Das 20. Gesatz.

Ein Curator in einẽ letzten willen solle bestättigt werden.

EJn Curator/der einem Tobsichtigen in einem Testament zůgebẽ ist/ solle bestättigt vnd andern fürgezogen werden/Da aber in dem Testament keiner gegeben wäre worden/allda solle man an die ordenliche gesatzliche Curatorn kommen/So aber kein tauglicher verhanden wäre/ so solle alßdann der Richter fürsehung thůn / vnnd einen fürnemmen / auch demselben die verwaltung erkennen/mit maß/form vnd zierde / wie in disem Gesatz fürgeschriben ist.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/ dem Iuliano Obmann des Gerichtshauses.

Curator eines Tobsichtigen.

DAs hat für notwendig angesehen/von schöpffungen der Curatorn/die den Tobsichtigen beeder Geschlechts gesetzt werden/ ein ordnung zemachen / wie dieselben gehalten sollen werden. [a]

Vnd so jha der Vatter einem Tobsichtigen oder einer Tobsichtigen/in C
seinem letzten willen/darinn er die Erben gesetzt oder enterbt/einen
Curatorn gesetzt wirt haben/ [b] daselbst solle die Bürgschafft auffhö-
ren/vñ solle die Vätterliche zeügknuß [c] für die Bürgschafft gnůg sein/
damit der gesetzte zů der Curatorey komme/ [d] Doch also/dz er in den
Ländern bey derselben Landtpflegern/inn gegenwürtigkait des an-
dächtigisten Manns/derselben örter Vorstehers/vñ dreyer öbrern/ [e]
vermittelst Gerichtlicher handlungen/mit berürung der hailigen
Schrifft/außspreche/das er wölle alle ding rechtgschaffen/vnd mit
nutz des Tobsichtigen handlen/auch nichts vnderlassen was er dem
Tobsichtigen nutzlich zesein vermeynen wurde/auch nichts zůlassen
was er für vnnütz achten wurde. Er solle auch die Gütter/innhalt ei-
nes Inuentarien/des mit aller subtiligkait offentlich beschriben ist/ [f]
annemmen/vnd dieselben nach seinem verstand anordnen/bey vnder-
pfändung [g] seiner angehörigen Gütter/nach geleichnuß der Gerha-
ben eines Wayßlins/vnnd Curatorn eines Vogtbarn. So aber der
Vatter jha kein Testament wirdet gemacht haben/das Gesatz [h] aber
wurde einen Curatorn (als nemblich einen Freünd) berüffen/oder so
derselb nit vorhandē/oder vntauglich wäre/vñ von nöten sein wurde
jme auß Gerichtlicher wahl einen Curatorn zesetzen/Alßdañ solle die
Schöpffung inn den Landen/bey eines yedtlichen Landes Pfleger/
vnd dem andächtigisten mann dem Stattbischoffe/vnd dreyen öbre-
ren/jhren fürgang haben. Also/souerr derselb Curator einen taugen- D
lichen vnd gnůgsamen Reichthumb [i] besitzt/so solle die benennung zů
getrewer verwaltung/one einiche Bürgschafft fürschreyten. So aber
sein zinnß nit dermassen befunden wurde/alßdañ solle auch die Bürg-
schafft (alßuil müglich ist) von jhme erforscht/ [k] vnnd die Schöpff-
ung inn allwege/inn yedtlicher handlung/mit fürlegung der hailigen
Schrifft [l] gehalten werden. Der Curator aber/er sey was Reych-
thumbs oder Würdens er wöll/solle vorbemelten Ayd thůn/das er
wölle die sachen nutzlich verwalten/ein Inuentarium offentlich be-
schreiben/vnd des Curators Gütter in allweg vnderpfänden/damit
die Gütter des Tobsichtigen mügen allenthalben nutzlich verwaltet
werden.

Curator im letzten willē solle Bürgschafft frey sein.

Ayd der Curatorn.

Gesatzlicher Freünd.

a Gehalten sollen werden/Dises stehet von wort zů wort hieunden/von dem Vogt eines Tobsichtigen/im letzten Gesatz/im Absatz/Aber weyl die Vorelltern.

Vatter mag einen Curator seinem Tobsichtigen Sun verordnen.

b Einen Curatorn gesetzt wirdt haben/Dann ein Vatter hat gewalt/seinem Tobsichtigen Sun/jha auch den enterbten/einen Curator zesetzen in seinem Testament: Vnd lasse dirs kein wunder sein/dann des noch mehr ist/so mag er jhnen auch Afftererben setzen/wie im Antwortbůch/von der Testamentischen Gerhabschafft/im Gesatz/ein Vatter/vnd im Vnderweysungsbůch/von der Wayßlichen Afftererbsatzung/im Absatz/Nit allein.

c Vätterliche zeügknuß/Wie auch in dem Vnderweysungsbůch/von Bürgschafft der Gerhaben/im ersten Absatz: Vnd herwiderumb machts einen grossen fürgang wider andere für den Sun/wie im Antwortbůch/von erkennung der kinde/im 1. Gesatz/im Absatz/Iulianus.

Curator můß bestättigt werden.

d Zů der Curatorey kommen/Er můß durch die bestätung zů der Curatorey kommen/sonst wäre die setzung eines Curators ohne bestättung vnkräfftig: wie im Vnderweysungsbůch/von Curatorn/im 1. Absatz/vnd im Antwortbůch/von Curatorn der Tobsichtigen: in dem nächsten Gesatzs ohn das letzte/vnd im Antwortbůch/von bestättung des Gerhabens/inn dem 2. vnd 3. Gesatz/vnd in dem Gesatz daselbst/die nutzbarkait.

Obreren/

A e Obrern/Villeicht der Gaistlichen Prelatē/als nemlich/in beywesen eines Ertzpriesters/Ertzdiacons/ vnnd eines Sechants/ wie solliches außgelegt wirdt in dem Newbūch/von hailigen Bischoffen/im 1. Absatz.

f Offenlich beschriben ist/Das ist/er solle zůstundan durch einen offenlichen schreyber/die Gütter auffs genawest Jnuentiern vnd beschreyben lassen/wie hieunden/ von verwaltung der Gerhaben/im Gesatz die Gerhaben/ Vnnd im Antwortbūch/von verwaltung der Gerhaben/im Gesatz/ ein Gerhab der ein Jnuentari oder Register ꝛc. im anfang desselben Gesatzs/ Vnnd ist diser zeyt gar gemain/das man die Jnuentarien auffricht/wie im Newbūch/das die jhenige/die da fürgeben/sie haben der minderiärigen Gütter ꝛc. im letsten Absatz. Ob aber ein Curator/ der nur zů einem krieg zůgeben ist/schuldig sey ein Jnuentarium zemachen? Antwort/nein/ weyl jhme die zalung nit dermassen/ als einem Procurator zům krieg/ beschehen mag: dauon wir einen anzug haben im Antwortbūch/ von bezalungen/ im Gesatz/ dises Rechtens ꝛc. Hiewider ist ein anzug hieob/von Bischoffen/im 28. Gesatz/im Absatz/weyl aber.

Curator solle ein Jnuentarium machen.

Curator zům krieg ist kain Jnuentariū zemachen schuldig.

g Bey vnderpfandung/Bey stillschweygender vnderpfandung/ Dann der Text sagt nach gelechnuß der Gerhaben ꝛc. wie hieunden/von verwaltung der Gerhaben/im 20. Gesatz.

h Das Gesatz/Dises Gesatz stehr in den 12. Tafeln. Hie ist zůmerckē/dz man in disem fall auch einē geydigē/verschwänder ꝛc. einen Gesatzlichē Curator gibt: wie allhie/vñ im Vnderweysungsbūch/von Curatorn/im 1. Absatz/sonst setzt man allwegē einē Curator/da man doch andrē vil personē Curatores setzt/wie im Vnderweysungsbūch/von Curatorn/im 3. Absatz/vñ im Antwortbūch von Rechtlicher fordrung/im Gesatz/so yemandē/vñ im Gesatz/jtem/ vñ im Gesatz/ vñ wöllicher.

i Genügsamen reychthumb/ Dann der reychthumb entschuldiget einen/ das er kaine Bürgschafft zethůn schuldig. Aber disem ist zůwider das Antwortbūch/von Procuratorn/im Gesatz/ so ein minderiäriger/ im letsten Absatz/vnd daselbst im nachuolgenden Gesatz. Dises wirt also auffgelöst/dz in disem gegenwürtigē Gesatz ein sonders ist/von wegen des anligendē Curatorampts/wie im Vnderweysungsbūch/von entschuldigung der Gerhabē/im anfang/Derhalbē wirt er hierin des enthebt/wie von disem ein anzug ist im Antwortbūch/ vom Aydschwūr/im Gesatz/dene/ wölcher.

Die reychen Curatores seind Bürgschafft frey.

k Erforscht/Sonst ist hiewider/das die Bürgschafft einem armen nachgelassen/vñ von einē reychen begert wirt/wie im Antwortbūch/so yemandē mehr legiert wirt/im Gesatz/weil nit leichtlich.

l Mit fürlegung der hailigen schrifft/Den Pflegern/Bischoffen/vnnd Prelaten/solle die hailigschrifft fürgelegt werden/wie sonst auch hieunden/von Gerichten/im 12. Gesatz.

B

Das 21. Gesatz.

Kinder des Tobsichtigē mugen Heyraten.

DJe kinder eines Vnsinnigen oder Tobsichtigen/ ob sie gleich im Väterlichen gewalt seind/mügen Heyraten/ Vnnd solle jhnen das Heyratgůt vnd Widerleg von der Eltern Güttern benannt werden/ohne schaden andern außgaben.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/dem Iuliano Obmann des Gerichtshauß.

Heyratgůter vnd Widerleg den kinden des Tobsichtigē zůgeben.

VNS mügen eben so wol eines Vnsinnigen alßwol eines Tobsichtigen kinder/was geschlechts die seind/Ehlichen Heyraten/ a vnnd solle jhnen so wol das Heyratgůt/ alßwol die Widerleg durch jhren Curator gegeben werden. b Doch solle derselbē anschlag/ inn diser Künigklicher Statt durch den hochachtbaristen Stattobman̄/Aber in den Ländern durch die erleüchtigiste Männer die Landpfleger/ oder der örter Vorsteher/nach ansehung der person vnd mässigung des Heyratgůts/ vnd der Widerleg/ fürgenommen werden/ Doch in gegenwürtigkait der Curatorn des Vnsinnigen vñ des Tobsichtigen/auch dern/die in jhrem geschlecht die Edlern seind. Doch also/das auß diser handlung/ in diser Künigklichen Statt/ oder inn den Ländern/ kain verlust an dem vermügen des Tobsichtigen/ Vnsinnigen/oder der seinen beraubten entstehe/ sonder es sollen alle ding vmb sonst fürgehen/ damit ein sollichs menschlichs vnglück mitschaden der außgaben nit beschwärt c werde.

a Heyraten/Dise personen mügen innhalt dises Gesatzes Heyraten/doch das sie jr ordenlichs alter haben/nemlich/das Männlin 14. vnd das Weyb 12. jar alt/wie im Vnderweysungsbüch/von Ehelicher Mahelschafft. C

Heyratgüt solle nach gelegenhait des güts vñ der person bestimbt werden: Betrübten soll man nit noch mehrers betrüben.

b Gegeben werden/Es sollen die Curatores das Heyratgüt vnd widerleg nach vermüg vnd gestalt des Reychthumb/vnd würden der person/dem stand gemäß hergeben/wie im gegenwürtigen Gesatz/vnd im Antwortbüch/von Gerechtigkait der Heyratgütter/im Gesatz/ich frag/Vnd aber im Antwortbüch/von Verwaltung der Gerhabschafft/im Gesatz/so jhr mehr/im letsten Absatz.

c Nit beschwärt werde/Dañ man dem Notari oder Schreyber nichts geben solle/wie im Secret/in der andern frag der zwölfften handlung/im Capitel/die liebe. Vnd allhie ist zümercken/das man einen betrübten/nicht noch mehrers betrüben soll/Vnnd wie man sagt/man solle kainen mit zwayen rüten streychen/wie in der 1. frag in der 2. handlung im Secret/im Capitel/so das schlagen/Vnd im Antwortbüch/vom Ampt des Landtpflägers/im Gesatz/der hailig. Aber es wurdet hiewider anzogen das Antwortbüch/von Gerhaben vnd Curatorn/im Gesatz/der Roman.

III.

Auß dem Newbüch/so in der Appellation von dem anderen Richter/im Absatz/so yemandts auß vorgemelten Eltern ꝛc.

Sün d Tobsichtigen/da sie jhrer Eltern fürsorgung verwarlosen.

DJe Sün der Tobsichtigen/da sie die fürsorgung derselben jhrer Tobsichtigen Eltern vernachlassend/werden sie derselbigen Erbschafft beraubt/ob sie gleich zů Erben inn dem letsten willen geschriben wären/Vnd solle dieselb Erbschafft deme überlifert werden/der den Tobsichtigen in sein hauß auffgenommen hat.

Straff der kinder der Tobsichtigen.

DJe kinder eines Tobsichtigen/die nachlässig seind denselben zůversorgen/seind nit allain der enterbung/sonder anderer rechtmässiger straffen würdig. Dann so yemandts anderer ein Bezeügknuß jhnen zůschickte/vnnd über jhr nachlässigkait/dene in sein hauß genommen vnnd versorgt wurde haben/wirdt er vmb deß willen sein rechtmässiger Erb sein/ob er gleich den kindern etwas vertestiert hette/vnd sollen sonst die andern Artickel a im Testament bleiben. Eben dieselb straff solle auch den Eltern aufferlegt werden/da sie wurden die fürsorgung jhrer Tobsichtigen kinder vernachlassen. b D

Des Tobsichtigē gůt fällt dem Fisco haim/da jhne seine kinder nicht fürsorgen.

a Die andern Artickel/Wie wäre jhme aber/so nyemandts den Tobsichtigen fürsorget oder pfläget? Jn demselben fall wären die kinder seine Erben/aber es solle die Erbschafft von jhnen genommen/vnd dem Fisco gegeben werden/wie im Antwortbüch/von denen/wöllichen als vnwürdigen ꝛc. im 3. Gesatz/Vnd dises ist im Newbüch/so in der Appellation von dem andern Richter/im Absatz/so eins auß den vorgemelten.

b Vernachlassen/So die Eltern wurden jhre Tobsichtige kinder nit fürsorgen/haben sie gleiche straff/wie die kinder die in disem fall gegen jhren Eltern lässig seind. Es seind die kinder Vätterlichs gewalts entlassen oder nit. Aber es wirdt einer alßdann nicht aigentlich ein Curator genannt/wie hieunden/von Curatorn eines wütenden oder Tobsichtigen/im anfang des letsten Gesatz.

Das 22. Gesatz.

So der innhaber fremb der gütter abwesend/vnmündig/oder Tobsichtig wäre.

WJr setzen/so etwañ der jhenig abwesend wurde sein/der frembde Gütter/oder die einem Gelaubiger verpfändet seind/auffhelt/vnd der Herr des Güts/oder der Gelaubiger wolt gern sein klag fürbringen/a vnd er mag/so sein gegensachers der das Güt auffhelt/abwesend/vnmündig oder Tobsichtig ist/vnd kainen Gerhaben oder Curatorn hette/oder in höchstem gewalt wäre/eben daß-

selbig

Aselbig Gůt eigens gewalts nit brauchen / das jhme erlaubt solte sein/ zů dem Landtpfleger zůgehn/oder jhme ein Klaglibell zůüberraichen/ vnd dises in klag einfüren innerhalb der auffgesetzten zeyt / vnnd also die zeyt zůunderbrechen/vnnd dises ist genůg biß zů völligister vnderbrechung. So er aber kaines wegs zů dem Landtpfleger kommen wirdet mügen / soll er doch zů dem Bischoffe derselben ort gehen / vnnd eylen seinen willen in schrifften zůeröffnen.

a Sein klag fürbringen/ Die klag vmb aigenthumb / oder des vnderpfandts / von wegen vnderbrechung der veriärung. Hieher dient das 18 Gesatz / so hieob in disem gegenwürtigen Tittel stehet/vnd hieunden/von nit dargezeltem Gelt/im 14. Gesatz/im letsten Absatz/ Vnd hieunden besihe die Gloß/von järiger einred/im 2. Gesatz.

Der acht Tittel.

Von Ketzern/Manicheern vnd Samaritanern.

Von den Dienern des allgemainen Christlichen Glaubens / vnnd jhren freyhaiten/ist biß hieher gehandelt worden/ Aber numals wirt gehandelt von jhren Widersachern vnnd derselben straff / Auch von den Ketzern / vnnd sonderlich von Manicheern vnnd Samaritern/so die trew̃losen Ketzer seind/vnd seind einer grösserer vnd sonderbarer straff würdig. Von Ketzern.

Das 1. Gesatz.

B Wer wider das Gesatz verbricht/der verleürt die freyhait des Gesatzs. Dises wirdt in disem Gesatz / vnnd in der nächstuolgender New̃satzung gehandelt. Verbrecher des Gesatzs verlieren die freyhait des Gesatzs.

Vberschrifft.

Kayser Constantinus, dem Gratilliano.

Die freyhaiten/die in ansehung der Geistligkait verlihen seind/[a] sollen allain denen / die da das allgemain Christlich Gesatz halten / ersprießlich sein.[b] Wir wöllen / das die Ketzer[c] nicht allain von disen freyhaiten vereüssert sein / sonder auch mit widerwertigen burden gegürtet vnd vnderworffen werden solten. Gesatz seind allain den Christen gemacht.

a Verlihen seind/ Die yetzermelt freyhaiten seind den Gaistlichen personen allain verlihen / wie hieob von Bischoffen/im 25. Gesatz/vnd hieob von hochhaillgen Kirchen/im 5. Gesatz.

b Ersprießlich sein / Ein Ehweyb ist in jhrem Ehlichen stand zů einer Ketzerin worden / vnnd weyl sie in der Ketzerey gewesen / hat jr Ehmann etlich Heyratstuck verkaufft. Volgendts hat sich das Ehweyb widerumb zům Christlichen Glauben bekert/Ist die frag/ ob sie werde die verkaufften Gütter widerrüffen mügen/ Vnd läßt sichs ansehen / das sie solches nit thůn müg/Hieuon ist ein anzaygens hieob/von Bischoffen vnnd Gaistlichen/im letsten Gesatz/bey dem letsten Absatz/Aber disem ist zů wider hieunden die 2. New̃satzung in gegenwürtigem Tittel. So ein Ehweyb zů einer Ketzerin worden/vñ jhr Mann hette ein Heyratstuck verkaufft.

c Die Ketzer / Es seyen gleich der Ketzer Gaistlich personen/ Priester/ Bäpst oder Bischoffe/ die sie also nennen.

I.

Auß dem Newbůch/das man die freyhaiten des Heyratgůts den Ketzerischen Weybern nit laisten solle / im Absatz/dann wir haben geben.

Item

Die Weybliche freyhaiten seind den Ketzerin gesperzt.

ITem die freyhait des Heyratgüts/darinn ein Weyb den Glaubigern/die der zeyt halben die erstere seind/fürgezogen wirdt/ [a] Auch der stillschweygenden Vnderpfanden/ [b] vnd alle andere [c] freyhaiten/so den Weybern durchs Gesatz verlihen seind/werden gesperzt denen/die nicht thailhafftig seind der allgemainen Christlichen gemainsame.

a Fürgezogen wirt/Dauon hast du hieunden/ wölliche den vorgang zů den Pfändtern haben/ im 12. Gesatz.

b Stillschweygenden Vnderpfanden/Wie hieunden/ von der klag vmb Ehweyblich Güt/ im ersten Absatz.

c Vnd alle andere freyhaiten/Als/das der Mann so weyt condemniert wirdt/als weyt er layſten mag: wie im Antwortbůch/von geurthailter sach/im Gesatz/nicht allain/am ende. Item das verstanden werde/ das es stillschweygend versprochen/ jhr das Heyratgüt widerumb zůzestellen/ wie hieunden/von klag vmb Ehweyblich güt/im anfang des ersten Gesatz.

Das 2. Gesatz.

Wöllicher für einen ketzer zehalten sey?

IN Jerinn wirdt gebotten/ das die Ketzer sollen auffhören/ vnnd kainen Bischoffe haben/Es wirdt auch diser für einen Ketzer erklärt/der von dem wenigsten Artickel des Glaubens abweycht.

Vberschrifft.

Rayser Theodosius, Valentinus, vnd Gratianus, all drey mehrer des Reychs/ dem Hesperio Obmann des Gerichtshauß.

D

Abschaffung der ketzereyen.

VNS sollen alle Ketzereyen/so durch die Göttliche vnd Kayserliche Auffsatzungen/ verbotten seind/ ewigklich auffhören. Vnnd soll sich nyemandt weyter vnderstehen/ was er für vnhailig Gebott finden wirdt/dieselben zůlehren noch zůerlehrnen. [a] Es sollen auch die Vorsteher sich nicht vnderwinden jhren Glauben/dene sie nicht haben/einzebilden/vnd Diener ordnen/die nicht seind. [b] Es solle auch ein solliche künhait/durchs zůsehen der Richter/auch aller der/denen durch die Auffsatzung der Altuätter über disem die sorg beuolhen ist/nit vernachlaßt werden/ noch wachsen. Es werden aber in der Ketzern namen gehalten/vnnd sollen auch denen wider sie auffgerichten Auffsatzungen vnderworffen seind/ die angezaigt werden/ das sie vmb eines schlechten Artickels willen/ [c] von der mainung oder fůßweg der allgemainen Christlichen Religion abweychen. [d]

a Noch zůerlehrnen/ Dann es ist ein gleiche schuld vnd straff/ verbottne ding lehren vnnd erlehrnen/wie hieunden/von den Zaubrern vnd Warsager künstlern/im 8. Gesatz.

Ein falscher pfenning ist kain pfenning.

b Die nit seind/Ein falscher pfenning/ ist kain pfenning/Also auch der Ketzer Kirchendiener/ seind nit Kirchendiener/Dann wer kain Diener ist/der mag die Diener schafft nit verdammen/wie im Antwortbůch/von verrichten handlungen/im Gesatz/wer frembde/im Absatz/wiewol.

Wer vmb Disputierens willen einen Artickel versicht/ist kain Ketzer.

c Vmb eines schlechten Artickels willen/ Von eines schlechten Artickels wegen/dene man wissen soll/vnd einer denselben hartneckigklich für war versicht. Aber nit darumben wirdt einer für einen Ketzer zůstundan gehalten/da er einen Artickel vmb Disputierens willen versicht/ Vnd hieher dient auch/Das vmb eines verbrechens willen in einer ringê sach/ein grosse straff volgt/das ein geringes verbrechen genennt wirdt/ das findt man hieunden/ von den gefreyten vnd jhren kindern/im 2. Gesatz/vnd hieunden in dem zwölfften Thail des Großbůchs/von freyhaiten/im 1. Gesatz. Oder es wirdt auch der für einen Ketzer genannt/ der kain glid ist der hailigen Christlichen Kirchen/Oder die da seind mancherlay Secten/wie im Newbůch/von freyhaiten des Heyratgůts/Oder die nicht glauben die 4. Concilia/wie hieunden in disem gegenwürtigen Tittel/ im 8. Gesatz/ im anfang/

Vnd

A Vnd im Newbůch/da in der Appellation ꝛc. im Absatz/gemeinklich. Es mag auch einer auff vil ander wege ein Ketzer genannt werden/wie solches inn der Gloß zůschen im Chorgerichtsbůch/von Ketzern/im nächsten Capitel ohn das letzte.

Ketzer werdē auß vilerlay vrsachen genannt.

d Abweychen/Wölliche also in einem oder mehr Articulen/mit einem halßstärrigen gemůt abweychen/werden Ketzer genannt.

Das 3. Gesatz.

DJe Ketzer sollen keine örter haben/da sie einen zůsamengang haben/Meß lesen/oder Litaney singen/Es sollen auch die Richter/die solches nit straffen/jhrer straff gewärtig sein.

Vberschrifft.

Ketzer sollen keinen platz zů jhrer versamlung haben.

ALl Ketzer sollen one zweyfel wissen/das jnen alle örter benommen werden/ a die jnen entweder vmb jhrer Kirchen willen zůgehören/oder Diaconey/oder Dechantey genennt werden/die da in sondern heůsern oder örtern/derogleichen scharen raum zegeben angesehen wurden/vñ sollen dise sondere Heůser oder örter der Christlichen allgemeynen Kirchen zůgeaignet werden. Darzů solle jnen allen vndersagt sein/weder bey Tag noch Nacht mit jhren vnhailigen versamblungen zůsamen zekommen/jhre Gottsdienste zůuerrichten/Es solle hiemit die straff ein hundert pfund Goldes/wider das ampt deiner Hochhait/oder wider das Pflegampt gesetzt sein/so zůgebē wurd etwas solliches in den gemeynen oder sondern Heůsern zůgeschehen.

B a Benommen werden/Das ist/es werden den Ketzern alle zůsamenkunfft/versamblungen/vnd rottierung abgestrickt/wie auch hieob/von der hailigen Dryfaltigkait/vnd von Bischoffen vnd Gaistlichen/im 15. Gesatz/auch hieunden/von denen die zů der Kirchen fliehen/im 4. Gesatz/vnd im Newbůch/von verbottnen versamblungen der Ketzer.

Das 4. Gesatz.

Yederman mag wider die Ketzer klagen.

ES mag ein yedtlicher die klag wider das laster der Ketzerey offentlich fůren/vnd da der Beklagte verurthailt wurd sein/werden seine Gůter preiß geben oder eingezogen/vnd die gedächtnuß des abgeleibten Ketzers/mag verurthailt werden. Es mögen auch jhne seine Kinder nit erben/sie seyen dann Christgelaubig/Aber man sagt das diser letzter Articul der Kinder halben reformiert sey worden/das sie gar nit erben sollen/durch die 5. Newsatzung hieunden in gegenwürtigem Tittel.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/sampt dem Theodosio, all drey mehrer des Reichs/dem Senecio Stattobmann.

Manicheer. Donatisten.

WIr verfolgen mit billichister strenge die Manicheer/Manicheerin a vnd Donatisten/derogleichen art der leůt sollen mit anderer leůt Sitten vnd Gesatzen keine gemeynschafft haben. Vnnd erstlich wöllen wir das dises sey ein offentlichs laster/ b dann was wider die Göttliche Religion c verbrochen wirdt/das kompt aller menigklich zů schmahe/die wir auch mit einziehung aller jhrer Gůtter verfolgen. Wir wöllen auch das sie sollen abgehalten wer-

den von aller Freygebigkait vnnd Erbschafft / durch wölicherlay Tittel jhnen solches zůstehn möchte / Hierüber lassen wir dem überwundnen keine macht zů / ichts züverschencken / zekauffen / züverkauffen / jha letztlich nichts zů contrahiern. Es solle sich auch die Inquisition auff seinen Tod erstrecken / Dann so es erlaubt ist / in den lasteren belaydigter Mayestat / die gedächtnuß des abgestorbnen anzůklagen / so solle dieselb auch allhie nit vnbillich ein solliches Vrtel erleyden / [d] Deßwegen solle auch sein letzte geschrifft nichtig sein / er werde seinen letzten willen geleich inn einem Testament / Codicill / Sendbrieffe / oder inn yedtlicher anderer art hinder jhme gelassen haben / der für einen Manicheer überwisen wirdt. Jha wir lassen auch nit zů / das jhre Kinder sollen jhre Erben sein / oder ein Erbschafft antretten / sie werden dann von dem Vätterlichen jrrthumb abgetretten sein / Dann wir verzeyhen mit genaden das verbrechen des rewenden. [e] Es sollen auch die Spitze vnsers gewalts wider die jhenige gerichtet werden / die sie inn jhren Heüsern mit verdamblicher fürsehung beschürmen. Wir wöllen auch / das die leybaigne knecht sollen frey sein / da sie jhren Kirchbrüchischen Herrn vermeyden / mit trewlichern dienst [f] sich zů der hailigen Christlichen kirchen überlifern.

Gedächtnuß der gestorben anzůklagen.

C

D

[a] Manicheer / Die Manicheer sagen inn jhrer ketzerey / das Christus nit sey warer Mensch / Wie auch herwiderumb die Arianer sagen / das er sey ein pur lauter Mensch.

Manicheer sagen Christus sey nit warer Mensch.

[b] Offentlichs laster / Das disen laster peynlich sey / wölliches ein yedtlicher auß dem Volck anklagen mag.

[c] Wider die Göttlich Religion / Hievon hast du hieoben in dem Tittel / von Bischoffen / im 41. Gesatz / zůstund am anfang.

[d] Vrtel erleyden / Hierauß scheint / daß das laster der ketzerey geleich sey dem laster belaydigter Mayestat: Also / das beede laster / mögen auch nach jhrem tod angeklagt werden / wie an diser stell / vnd hieunden von Julischem Gesatz verletzter Mayestat / am ende des letzten Gesatz / Also wirdts auch gehalten von den Abtrünnigen / wie hieunden / von den Abtrünnigen / im 3. Gesatz / Vnnd dises hat fünff gantze Jar stat in ermelten lastern / wie hieunden / von den Abtrünnigen / im 2. Gesatz.

Laster der ketzerey ist geleich dem laster belaydigter Mayestat.

[e] Der rewenden / Also stehets auch hieob / von der hailigen Sryualtigkait / am ende des letzten Gesatz / Außgenommen in einem fahl / wirdt kein genad bewisen / wie hiennden von den Abtrünnigen / im 3. Gesatz.

[f] Mit trewlichern dienst / Sauon hieob / von Bischoffen vnd Gaistlichen / im letzten Absatz des letzten Gesatz / vnd hieunden / das ein Ketzer ꝛc. keinen Christen für aigen ꝛc. im 1. Gesatz.

Ein newe Aufffatzung Kayser Friderichs / von Statuten vnd Gewonhayten / im Absatz / So aber ein Herr.

Straff der Weltlichen so die Ketzer nit außrotten.

SO die weltliche Herrn von der Kirchen vermant / wurden saumig sein die Ketzer außzůrotten / so ist den Catholischen erlaubt jr Land einzenemen.

Den Weltlichen werden jhre Länder eingezogen.

SO aber ein weltlicher Herr / [a] durch die Kirche ersücht vnd ermant / wurde saumig sein Land von dem ketzerischen jrrthumb zeseübern / alßdann nach verfloßnem Jar / von der zeyt an beschehener manung / stellen wir sein Land frey den Catholischen einzenemen / wölche dasselbig Land / nach außgerotteten Ketzern / one alle widersprachen besitzen / vnd in reynem Glauben erhalten sollen / doch vnuergriffen der gerechtigkait des Hauptherrns / [b] da er doch in disem kein jrrung thůn / oder einiche hinderung einwerffen wurde. [c] Es solle eben dises Gesatz nichtsweniger wider die jhenigen / die keinen Hauptherrn haben / [d] gehalten werden.

Ein

A a Ein weltlicher Herr/der nit Gaistlich ist: Als so ein Graffe hat ein Land zů Lehen von einem Künig/ darinn vil Ketzer seind.
b Des Hauptherrn/Des Lehenherrns/ als eines Künigs/der einem Graffen das Land verlihen hat.
c Einwerffen wurde/Sann die Rechtglaubigen mögen inn ein Statt gehn / vnnd die Ketzer vertreyben.
d Die keinen Hauptherrn haben / Als nemblich / so der Künig selbs die Statt besässe. Dise Auffsatzung wirdt auff den Hohenschülen nit gelesen.

Ein newe Auffsatzung Kayser Friderichs/von Statuten vnd Gewonhayten/im Absatz/die Gelaubigen.

ALhie werden nacheinander gestellet die straffen der Ketzer / auch jhrer vnderschläffer/beschürmer vnd günstler.

Erzölung der straffen der Ketzer.

NJerüber verdammen wir die Gelaubigen / so den Ketzern vnderschläff geben/dieselben beschürmen/vnd jhr Günner seind/ festigklich setzen / das ein yedtwederer auß derogleichen / nach dem er wirdt mit dem Bann beschmitzt sein/vnd innerhalb Jarsfrist genůg zethůn inn verachtung stellen wurde / solte von Rechts wegen verleümbdet sein. Er solle auch weder zů gemeynen Emptern/oder Rathschlägen/oder yemanden züerwölē genommen/ noch zů einicher zeügknuß zůgelassen werden. Er solle auch vntestierlich sein / das er kein freye auffrichtung ainigs Testaments/noch zů einicher Erbschaft den zůgang haben solte. Es solle auch nyemandts/jhme über einiche
B handlung/sonder er andern/zeantworten gehalten werden. Da er vileicht ein Richter wurde/solle sein Vrtel keinen bestand haben/Es sollen auch keine handlung in sein verhör gebracht werden. So er aber ein Aduocat sein wurde/ so solle sein beschützung keines wegs zůgelassen werden. So er ein Schreiber wurde sein/sollen die durch jhne auffgericht Instrument für nichte gehalten werden.

Das 5. Gesatz.

Ketzer sollē im Römischen Reich keine wonůg haben.

IN disem nachfolgenden Gesatz werdē drey ding gehandelt. Erstlich/ das die Ketzer nit macht haben inn dem Römischen land zůwohnen. Zům andern/daß das Gesatz allwegen ist in frischer haltung/vñ also täglich redet vnd ordnet/vnd seine kräffte herfür läßt/ wie hoch das straffen sey/Vnd dises/weil das Gesatz auff das künfftige/vnd nit vergangne/dispo-niert. Zům dritten/das die that des Procurators/ oder des hauses Bestandmanns/dem Herren der solliches nit waißt vnschädlich / aber dem wissenden schädlich ist.

Vberschrifft.

Kayser Theodo. mehrer des Reichs / vnd Valentinus Burgermaister/dem Floriano Obmann des Gerichtshauses.

Arrianer. Macedonianer. Gaistlstreyter. Appollinarier.

DJe Arrianer/ a Macedonianer/ b Gaistlstreyter/ c Appollinarianer/ d Nouatianer oder Sebacianer / Eunotenianer/ Tetraditen oder Tesaliten/Decarhiten/Valentinianer / Paulianisten/Papianisten/Monstanistē oder Priscillianisten/oder Frigier/ oder Pepusiten/Marcianisten/Borborianer/Messalianer/Euthiten

Novatianer. Sebatianer. Eutenomianer. Tetraditen. Tesaliten. Decarchitē. Valentinianer. Paulianistē. Papinianisten.

oder Eutionisten/Donatisten/Andianer/Xeroparastē/Thascodrugiter/Brachiter/Hermogenianer/Fortunianer/Paulianer/Marcellianer/Offiter/Eucratisten/Apocariter/Sacktrager/vñ die andern Manicheer/die zů der tieffesten bosshait der schalckhaiten komen seind/sollen nyrgent in dem Römischen lande zůsamen zekommen/vnd dariñ zůwonen macht haben. Die Manicheer sollen auch auß den Stätten außgetriben/vnd der Todtstraffe überlifert werden/dañ es solle jnen gar kein ort übergelassen werden/dariñ auch den Elementen vnbillichs zůgefügt wurde. f Es sollen auch alle Gesätz/die wider die jhenige/auch wider andere die vnserm Gelauben widerstreben/hieuor gemacht/vnd zů vnderschidlichen zeytē außgesprochen worden seind/allwegen in grünender haltung kräftig sein/es sey gleich von wegē der schanckungen/so zů der Ketzern Synagogen/die sie sich Kirchen zenennen vnderstehn/beschehen seind/oder vmb der Gütter willen/die jhnen in den letzten willen/auff wölcherlay weg verschafft seind/oder vmb sonderbare Gebew/inn denen sie yemals/auß zůlassen oder zůsehens des Herrn/zůsamē kommen/die vnserer würdigen Kirchen zůgeaignet s sollen werden/oder aber von wegen des Procurators der solches vnwissend des Herrn gethon wirdt haben/vnd vmb zehen pfund Golds geltstraff/oder aber so er Freygeborn/das ellend/oder aber so er eines knechtischen stands wäre/nach den schlägē die straff der Ertzgrůben überstehn solle. Also/dz sie nit solten mögen offentlich zůsamen kommen/auch jnen geleich als Kirchen bawen/auch nichte bedencken die Gesätze darmit zůbefären. Hiemit alle Burgerliche vñ Ritterliche/auch dern Höfe/Beschützern vnd Richtern hilffe verbietende/bey bedröung zwaintzig pfund Golds straffe. Es sollen auch alle die Gesatze inn jhrer beständigkait beleiben/die von den kriegsleüffen/vnnd mancherlay straffen/mancherlay Ketzern außkündet seind worden/also/das auch ein sondere erlangte genad/kein krafft wider die Gesätz haben solte.

Arrianer sagen das der Son mit dē Vatter nit ewig sey.

a Arrianer/Dise Ketzer machen ein thaylung in der wesenhait/vnd widersprechen nit das der Son mit dem Vatter ewig sey.

b Macedonianer/Dise laugnen/das der hailige Gaist Gott seye.

c Gaiststreyter/Dise sagten das der hailige Gaist auß der Mütter entsprossen wäre von dem Sun Gottes.

d Appollinarianer/Dise sagen/Christus habe den Leib ohn eine Seel an sich genommen.

e In dem Römischen lande/Hieuon hast du im Newbüch/von Kirchtittelen/im Absatz/So aber.

f Vnbillichs zůgefügt wurde/Dises wurde dem zůwider so hieuor stehet/von Bischoffen/im 29. Gesatz.

g Zůgeaignet der würdigen Kirchen/Sauon hieunden/in gegenwürtigem Tittel/im 9. Gesatz/Dises Gesatz wirdt auff der Hohenschůl nit gelesen.

Das 6. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/dem Leontio Obmann des Gerichtshauses.

Nach dem

NAch dem der Nestorius, ein Mayster des wunder grossen Aberglaubens verdambt worden ist / solle seinen schargesellen ein Malzaichen seines gelifters namens angebrennt werden / damit sie sich dern Christen namen nit mißbrauchen / Sonder gleich wie die Arrianer innhalt des Gesatz des Constantini seliger gedächtnuß / von gleichhait wegen der Gottlosigkait vom Arrio, die Porphirianer vom Porphirio, genennt werden / also sollen allenthalben die jhenige / so der vnerhörten Sect des Nestorij thailhafftig seind / Nestorianer genennt werden. Damit sie / dessen laster sie Gott den Herrn verlassen nachgeuolgt / desselbigen namen von rechts wegen überkommen zehaben / [a] angesehen werden. Es solle sich auch nyemand dürffen vnderstehen / die Gottlose bücher des schändtlichen vnd Gottsdiebischen Nestorij, die wider die schaar der rechtglaubigē / auch wider die Decret der Vorsteher des hailigisten Concilij / so zů Epheso gehalten worden / beschriben seind / zehaben oder zelesen oder abzůschreiben / die wir hiemit verordnen mit fleissiger mühe zůersůchen / oder offentlich zůuerbrennen. Also / das nyemandts solle in der Religions Disputation einiche meldung obermelts namens thůn / Oder yemanden auß jnen / die sie von Rathswegen in jhren Heůsern haben / oder im Mayrhof / oder in jhrem Vorstatthof / oder auff einem etlichem erdboden / oder einem anderen ort / ein zůsamengänglet haimlich oder offentlich gestatten. Wir setzen / [b] das dieselben alle sollen der macht eine versamlung zehalten beraubt sein / Soll auch yedermann wissen / das der verbrecher solliches Gesatz gestrafft solte werden / durch einziehung der Gůtter.

Nestor verdampt.

Nestorische bücher verbotten.

Concilium zů Epheso.

Diß Gesatz wirdt auch auff der Hohenschůl nicht gelesen.

a Vberkommen zehaben / Also stehets auch hieob / von Bischoffen / im 25. Gesatz.
b Wir setzen / Wie auch hieob in dem 3. Gesatz / dises gegenwürtigen Tittls / Vnnd hieob / von Bischoffen / im 15. Gesatz / Vnd hieob / von der hailigen Styfaltigkait / im 2. Gesatz.

Das 7. Gesatz.

DIses gegenwürtigs Gesatz stimpt über eins mit dem 1. Gesatz vnder gegenwürtigem Tittel / vnnd was also daselbst gehandelt wirdt / das mag allhieher erholt werden.

Vberschrifft.

Eben der vorige Rayser / dem Florentio Obmann des Gerichtshauß.

WIr mainen / das aller Stätt Höfische / [a] die mit beschwärden / jha auch der Kriegßmannschafft oder mancherlay Emptern der gewält oder persönlicher verrichtungē behafft seind / sollen yedtwederer Rott jhres standts darinn sie seind / anhangen / damit wir nit angesehen werden / als wolten wir den verflůchtē menschen in jhrem schmählichen begeren / ein freyhait von den gmainen beschwärden verlihen habē / die wir wöllen durch die macht [b] diser Auffsatzung verdambt haben.

Ein yedtlicher solle in seinē stand bleiben.

a Höfische / das ist / die Ketzer / so den Stättischen Höfen mit dienstbarkait zůgethon seind / das sie müssen mit jrem Gůt oder jrer person dem Hof dienen.

b Sie macht/Hie ist zůmercken/das die straff kaine befreyung gibt/wie im Antwortbůch/von Bannigen vnd verschickten/im Gesatz/dern verschickten/am ende/ Vnd hieob in dem 1. Gesatz gegenwürtigs Titls/ Vnd im Antwortbůch/ so die ehe zertrennt ist/im Gesatz/ so von den feynden/ im ersten Absatz. C

Das 8. Gesatz.

Kayser Valentinus vnd Martianus, beed mehrer des Reychs/dem Palladio.

318. hailig Vätter im Concilio zů Nicen. 150. im Concilio zů Constantinopel.

ALle die jhenige/ a die in diser hailigen Statt/ oder in der Alexandrinischen Statt/ oder in dem gantzen Ægyptischen Bistumb/auch mancherlay andern Ländern/des Eutichetis b layischer boßhait nachuolgen/vnd nicht also glauben wie die dreyhundert vnd achtzehen hailigen Vätter gelehrt haben/alda sie den allgemainen Christlichen glauben in der Statt Nicen gegründet haben/auch hundert vnnd fünffzig andere Ehrwürdige Bischoffe die in der löblichen Stat Constantinopel hinnach zůsamen kommen seind/vnd der Athanasius, Theophylus vnd Cyrillus seliger gedächtnuß/ Bischoffe der Alexandrinischen Statt also haben geglaubt/ denen auch das Ephesinische Concilium/ deme seliger gedächtnuß Cyrillus vorgestanden hat/ darinn der Nestorisch jrthumb vertriben ist worden/in allen Artickln nachgeuolgt hätte: Wöllichen auch newlich das Ehrwürdig Calcedonische Concilium nachgeuolget hat/mit den vorigen Concilien dern Priestern gäntzlich allenthalben mithällen/auch nichts benemen dem hochhailigen glauben/noch hinzů werffen/sonder des Eutichetis tödtliche lehren verdammen/ sollen wissen das sie seyen Ketzerische Apollinaristen. Dann Eutichetes vnnd Dioscorus haben mit Kirchbrüchischem gemüt der Apollinarischen schändtlichsten Sect nachgeuolgt. Derhalben sollen wissen dise menschen/ die des Apollinaris c vnd Eutichetis boßhait volgen/das sie sollen mit denen peenen/ die durch der vorfoderen hailigen Fürsten Auffsatzungen wider die Apollinaristen/ oder durch vnserer Durchleüchtigkait hinnach auffgerichte Satzung wider die Eutichianisten/ oder durch diß Kayserlich Gesatz wider dieselbige erkannt seind worden/gestrafft werden. Vnd derhalben die Apollinaristen/das ist/die Eutichianisten/wölliche/ob sie wol einen vngleichen namen/ haben sie doch in dem Ketzerischen jrthumb eine zůsamenfügung/Einen vngleichē namen aber eben einen Kirchbruch/ da sie entweder in diser löblichen Statt vnnd mancherlay Ländern/ oder jnnerhalb des Ægyptischen Bistumbs seyen/ vnd nit also glauben/wie die vorgemelte Ehrwürdige Vätter glaubeten/vnd mit dem hochwürdigisten Mann dem Vorsteher der Alexandrinischen Statt/ der gewißlich den rechten glauben helt/nit gemainschafft haben/Denselben verbietten wir/das sie nit sollen Bischoffe/Priester oder andere Gaistliche personen setzen noch habē. Es sollen eben so wol dise Eutichianisten vnd Apollinaristē/ die sich kecklich vnderstandē werden haben yemandē eines Bischoffen/ Priesters oder Gaistlichens namen zegeben/alßwol dise die geduldet werden haben/jnen gegebnen Priesterlichen

Ephesinische Concilium.

Calcedonische Concilium.

Ketzer sollē kainen Bischoffe/ Priester noch kirchendiener haben.

D

A lichen namen zübehalten/ Das sie wurden die Büß der verschickung in das ellende / sampt verlierung jhrer Gütter überstehen. Hierüber all Apollinaristen oder Eutichianisten in gemain/sollen jhnen kaine Kirche noch Münster auffbawen/sollen kaine versamlung noch züsamengänglete / weder bey tag noch nacht züsamen bringen/sollen sich auch dise tödtlichste Secten / weder zů Hauß noch auff yemanden Besitzung/ noch in kain Münster / oder auff ein yedtliches anders ort / da selbs zůwercken versamlen. Da sie es thůn wurden / vñ es wißlich sein wurde/das solchs mit willen des Herrn beschehen/ da die sach in verhör des Richters erwisen wurde sein worden/so schaffen wir/daß das Hauß/oder die Possessionen darinnen sie züsamen kommen seind/oder das Münster derselben Statt solte der rechtglaubigen Kirche in dero Landtschafft das stehet/zügesprochen werden. [d] So sie aber vnwissend des Herrn/aber mit wissen dessen der den zinß desselben Hauß einfordert/oder des Außrichters oder Bestandtmañs des Hofs/wurden ein versamlung oder züsamengangelt versamelt haben/sollen der Bestandtmann oder Procurator oder Außrichter/oder ein yedtlicher der dieselben in das Hauß oder in die Besitzungē oder in das Münster aufgenommen werden haben/vnd geduldet haben/ die verbotne Secten jhre versamlungen vnnd züsamenkunfften zehalten/ da sie eines geringen vnd vnachtbaren standts seind / mit stecken offentlich nicht allain zů jhrer Büß / sonder auch anderen zů einem Exempel gestrafft werden. [e] So es aber ehrliche personen seind / sollen sie gehalten werden zehen pfund Golds zů einer straff auf vnser Kammer züerlegen. Hierüber schaffen wir / das kain Apollinarist oder Eutichianist sich vnderstehen solle inn einichen Krieg züziehen / so aber etliche / es sey in was Krieg es wölle gefunden wurden/ solle jnen jhr Gürtl abgelöst/ vnd sie der gemainschafft ehrlicher leůt / auch des Kayserlichen Hofs beraubt sein/vnd sollen in kainer Statt / jha auch darinn sie geboren seind/oder in einem Dorff noch refier wonen. So aber etliche in diser löblichen Statt geboren seind / sollen sie eben so wol von der hailigen Graffschafft thumb / alßwol auß einer yedtlichen Hauptstatt in den Ländern außgetriben werden. Darüber solle kainem Eutichianisten oder Apollinaristen einiche macht gegeben werden / offentlich oder sonderbar die scharen züsammen berüffen oder ring zemachen / vnnd von dem jrrthumb der Ketzer zůdisputieren / vnnd die boßhait der lästerlichen lehr zůbevestnen. Es solle auch kainem gebüren / wider das Ehrwürdig Calcedonisch Concilium etwas anzegeben oder züschreiben / oder Copey geben oder außgehen zelassen / oder anderer leůt Sprüch oder Schrifften über derselben sach außzüsprechen. Es solle nyemand dürffen dergleichen bücher haben/ vnd die Kirchbüchische gedächtnussen dern Schreiber behalten. Da etliche in disen lastern wurden ergriffen: sollen sie zů ewiger verschickung verdampt werden. [f] Wir schaffen aber/das die jhenige/die vmb lernens willen zů jhnen werden gangen sein / sollen vmb jres disputierens willen von der vnsäligen Ketzerey / vmb zehen pfund Golds / die sie auff vnser Kamer

Straff dero so die Bestzer vnderschlaipffen.

Ketzer můgen nicht Kriegsleůt sein.

Ketzern jhr Vatterland verbotten.

Ketzerische disputation verbotten.

Calcedonische Concilium.

Todſtraff verbottner lehre.

Ketzeriſche Bücher zů verbrennen.

Kaiſer[b] erlegen ſollen/ſchaden vberſtehn. Es ſollend auch mit dem Tod geſtrafft werden/die ſich anmaſſen wurden/verbotne ſachen zů lehren. Es ſollen aber alle derogleichen brieff[i] vnnd Bücher/wölche die tödliche lehr Eutichetis (das iſt/des Apollinaris) begriffen werden haben/mit der anzündung verbrennt werden/damit die füſſtapffen der läſterhafften boßhait/alſo mit dem flammē verbrennt verderben. Dann es billich iſt/das die überſchwenckliche Kirchbrüchiſche laſter/ mit gleicher gröſſe der büß[k] geſtrafft werden. Die Regenten der Länder/vnd jhre Gerichtsdiener/auch dero Stätte Beſchirmer/ſollen auch wiſſen/da ſie wurden die ding/die wir durch die andächtigiſte Satzung diſes Geſatzes zehalten verordent haben/verabſaumen/[l] oder zůlaſſen wurden durch einichen freuel zůerbrechen/das ſie ſolten zehen pfund Golds zeſtraff auff die Kammer zůerlegen gehalten werden. Darzů ſollen ſie auch jhres anſehens die gefärde überſtehen.

4 Concilia geweſen. Wer die Statuta der 4 Concilien nit glaubt/ der iſt ein Ketzer.

a Alle die jhenige/Auß diſem Geſatz iſt zůmercken/das vier Concilia geweſen ſeind/wie zůſtundan hieunden verzaichent wirdt/Vnd diſes Geſatz wirdt auff den Hohenſchůlen nit geleſen.

b Eutichetis/Diſer Eutichetes iſt ein Ketzer geweſen/davon hieob von Biſchoffen/im 23. Geſatz/Vnd hie ſolteſtu mercken/das diſer ein Ketzer ſey/der die Statuten der 4. Concilien nit glaubt/nemlich/des Niceniſchen/Conſtantinopoliſchen/Epheſiniſchen/vnd Calcedoniſchen Conciliums/wie hieob/von der hailigen Dryfaltigkait/im 3. Geſatz.

c Apollinaris, Diſer iſt des Eutichetis Maiſter geweſen.

d Zůgeſprochen werden/Wie hieoben/von Biſchoffen/im 15. Geſatz/Vñ iſt diſes thůns auch ein deutung hieob in gegenwürtigem Tittel/im 5. Geſatz/Vnnd hieunden/von falſcher Müntz/im 1. Geſatz. Aber hiewider wirdt angezogen hieunden/von Kayden/jhren Tempeln vnd Opffern/im erſten Geſatz/Vnd hieunden im nächſtuolgendem Geſatz/daſelbſt magſt dus auflösen. D

e Geſtrafft werden/wie auch im Antwortbůch/von hinderlegtē oder zůbehalten gebnem Gůt/im Geſatz/ein güter glaub/Vñ von der bewarung oder hüt der ſchuldigen/im Geſatz/der hailige/Vnd von ſtraffen/ſo yemandts ichts/im Abſatz/wer einer mißgeburt/Vnd von ſtraff/im Geſatz/entweders die thaten/im erſten Abſatz.

Straff dero ſo Ketzerey lehrnen.

f Verdampt werden/Sie jhenige/ſo da die Ketzerey lehrnen/werden vmb 10 pfund Golds geſtrafft/Sie vnderſchlaipff geben/werden verſchickt/Vnd die Ketzeriſche lehrer ſollen vom leben zům tod gerichtet werden. Eben alſo wirdts auch gehalten/ſo ſie zů der Opffermeß oder in die Kirche zůſamen kommen/wie hieunden von Kayden/im 1. Geſatz.

g Vmb lehrnens willen/Sauon hieunden von zaubrern vnnd wärſager künſtlern/im 8. Geſatz/wölliches diſem gegenwürtigem Geſatz zůwider iſt/Auflöſung/Allhie hat ers noch nicht erlehrnt/ſonder iſt allain lehrnens halben alda geweſen.

h Auff vnſer Kammer/Diſer zeyt möchte villeicht diſe ſtraff der Kirche zůſtehn/wie im Newbůch/von verbottnen verſamlungen der Ketzern/Vnnd von Kirchentittln/im Abſatz/ſo aber yemandts rechtglaubiger.

i Derogleichen brieff/Alſo ſtehets auch hieob im 11. Geſatz/von Biſchoflicher verhör.

k Mit gleicher gröſſe der büß/Hieuon haſt du hieob/von Biſchoffen im 29. Geſatz.

Die läſſigkait wirdt geſtrafft.

l Verabſaumen/Hie wirdt auch die läſſigkait geſtrafft: wie hieunden von dem Ampt des Obmanns des Gerichtshauß/im Orient/im 3. Geſatz/Vnnd hieunden im 1. Geſatz/von Kayden/Vnd im Newbůch/von hailigen Biſchoffen/im 3. Abſatz vor dem letſten.

Das 9. Geſatz/iſt ein Griechiſche Auffſatzung.

Erbaigen darin̄ Chriſtliche Kirchē den Ketzern verkaufft/ werden eingezogen.

So einer Ketzeriſchen perſon zekauffen geben wurdē etliche Erbaigen/darinn Kirche oder Bertheüſer wären des rechten Chriſtlichen Glaubens/ſollen dieſelben Erbaigen auf die Kammer eingezogen werden.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer/beed mehrer des Reychs/
dem Eritio Obmann des Gerichtshauß.

So etliche

A SO etliche der Rechtgelaubigen Religion / wölten eines rechten oder scheinkauffs / oder mit einer yedtlicher anderer gerechtigkait oder Tittel / die Erbaigen vnd possessionen / vnd vnbewögliche stuck / darinn des rechten Gelaubens Kirche oder Bettheüser stehn / auff eine yedtwedere person / die der ketzerischen Secte / vnd einer widerwertigen meynung / dem rechten Gelauben züwider wäre / verwenden / So wöllen wir / das derogleichen wille / er seye geleich zwischen lebendigen / oder mit heymlichem rath auffgericht / keine krafft haben solte / ob derselb geleich durch emen rechtgelaubigen verkauffer / oder auff wöllicher lay weg erdichten vereüsserer / auff wöllicher lay gelegenhait das zügeaignet wurde / Sonder wir meynen / das alle dise warzaichen [a] sollen vernichtigt sein / geleich als wären sie gar nit beschriben worden. Dann wir ordnen / das dise Erbaigen vnd besitzungen / die auff die Ketzerische personen / in wöllicher lay weg das sey / verwendt vnd vergeben wurden sein / sollen dem Rechten vnserer Cammer zügezogen werden / [b] Es beleiben dañ solliche Erbaigen bey den Herrn oder bey den rechtgelaubigen Besitzern / oder werden in die gerechtigkait vnserer Cammer kommen sein / Ist von nöten / das die darinn stehend Kirchen vnnd Bettheüser / fleissiger vnnd sorgfeltiger widerumb auffgericht werden / Dañ die fürsichtigkait vnserer Durchleüchtigkait / laytet allenthalben zů disem aufgang / das die Tempel des allmächtigen Gotts (darinn vnsers Gelaubens lehre beleiben)
B mit embsiger zierde / durch alle zeyten widerholend / erhalten werden. Dann es mag auch nit gezweyfelt werden / wouerr solche besitzungen sollen an die Ketzer kommen / darinn des waren Gelaubens Kirche vnd Bettheüser gesetzt seind / vnnd die reynigkait geehrt wirdt / das sie wurden gäntzlichen von denselben verlassen / entsetzt / vnd aller zierde leer stehn / aller Gottsdienste vnd gewonlicher geheymnussen beraubet / alles glantzes berupfft / mit keinen zůsamenkunfften des Volcks / mit keiner auffmerckung der Gaistlichen personen besücht werden / Vnd von deßwegen wurden jha ohne zweyfel dieselben Kirchen vergehn / nyderfallen / vnd in den Grund nydergeebnet werden. Dann es wurden die Ketzer nit mögen etwann ein mal gedencken dieselben widerumb züernewern / die sie gar nit im wesen zůsein wöllen / Wölliche ding wir alle abschneydende / zů disem Gesatz kommen sein.

Die Kirchen widerumb auffzürichten.

Christliche kirchen werden bey den Ketzern abgeödet.

a Warzaichen / Briefliche vrkunden.

b Zügezogen werden / Disem seind zůwider hieob in disem Tittel das 3. F. vnnd 8. Gesatz / im Absatz / da sie es thůn wurden: Auflösung: Allhie redt der Kayser von den jhenigen Erbaigen oder Heüseren / darein gesetzt waren die Kirche oder Bettheüser des rechten Christlichen gelaubens / vnd darnach den Ketzeren verkaufft seind worden / Aber dorten seind die dasigen Besitzungen / mit denen man keine Bettheüser verwendet oder verkaufft hat. Oder allda redt er / da sie etwa auff eine einzelige ketzerische Person verwendet seind worden / Aber dorten / da einer gantzen ketzerischen versamlung solliche Erbaigen gegeben worden / das sie möchten daselbst jhre Ketzerstäg halten / alßdann sollen sie nit auff die Cammer / sonder der Christlichen Kirche zůgeaignet werden / wie im Newbůch / von verbotnen versamlungen der Ketzer / Vnd von Kirchtittelen / im Absatz / So aber / Andere sagen / das diß Gesatz durch ermelte Newsatzungen reformiert werde / das solliche Gütter diser zeyt allwegen der Kirchen zůgeaignet werde / als im gemelten Absatz / So aber die rechtgelauge. Es wirdt auch diß Gesatz auff den Hohenschůlen nit gelesen.

Ketzerstäg.

Das 10. Geſatz/iſt ein Griechiſche auffſatzung. C

Chriſtliche kinder můgen von jren ketzeriſchen Elltern heiratgůt vnd widerleg begeren.

ALlein die rechtgelaubige Kinder maſſen ſich an der gerechtigkait jhre Elteren zů erben/Vnd werden auch die vnrechtgelaubige Elteren gezwungen dieſelben jhre Kinde zůnöhren/Sie mögen auch von jhren Elltern die Heiratgůtter vnd Widerlegungen begeren.

Vberſchrifft.

Kayſer Iuſtinianus, allzeyt mehrer des Reichs/dem Demoſtheni Obmann des Gerichtshauſes.

WIr haben vernommen/das vil rechtgelaubiger Kinder vorhanden ſeind/dero weder Vatter noch Můtter der rechtglaubigen Religion ſeind. Vnd derhalben ſetzen wir/das nit allein in dem fahl/da das ein der rechtglaubigen/vñ das ander einer frembden Religion iſt/ſonder auch in denen fällen/inn denen beede Elltern einer frembden Sect ſeyen/das iſt/Vatter vnnd Můtter/allein diſe Kinder zů jhrer Erbſchafft/es ſey auß dem Teſtament oder ohne Teſtament/berůfft ſollen werden/vnd ſollen die Schanckungen oð ander milte Gaben/von denen vñ andern empfahen můgen/die mit dem Ehrwůrdigen namen der Rechtgelaubigen bezieret ſeind. Die andere jhre Kinder/die nit der liebe des Allmächtigen Gotts/ſonder dem Vätterlichen vnd Můtterlichen gemůt nachgefolgt haben/ſollen von aller gůthait abgetriben werden. [a] Da aber keine rechtgelaubige Kinder vorhanden wären/ſo ſollen jhre Gůtter oder Erbſchafften/allein auff die rechtgelaubige Vettern/vnnd blůtgeſipte Freůnd kommen/ So aber kein rechte Freůndt oder Blůtſiptſchafft erfunden wurden/ſo ſollen dieſelben Gůtter vnſerer Cammer zůgeaignet werden. Aber damit wir nit angeſehen werden/als wolten wir den Kindern/im abſterben jhrer Elltern/fürſehung thůn/vnd in leben jhrer Elteren keine fürſehung fürnemmen (wölliches wir auß der that erfaren haben) ſo laden wir ſollichen Elltern auff/das ſie ſollen jhre rechtgelaubige Kinder/nach gröſſe jhres Vätterlichen vermůgens/nöhren/ [b] vnnd jhnen alle ding raychen/die jhnen zů dem täglichen wandel des lebens genůgſam ſeyen. Sie ſollen aber auch für jhre Töchter vnd Enickel die Heůratgůter hergeben/ [c] vñ die widerlegunge für die Sůn oder Enickel beſtimmen/in allen fällen ſollen ſolche milte Gaben/ [d] nach vermůgen des Vätterlichen gůts angeſchlagen werden/damit die Kinder von wegen erwölung der Göttlichen liebe/der Vätterlichen oder Můterlichen fürſehung nit beraubt werden. Es ſollen auch alle ding/was vnſer Auffſatzungen von den ſtraffen der Hayden/Manicheer/Borboritern/Samaritern/Montaniſtern/Taſcodrogitern/vñ Ophitern/auch anderer Ketzer wegen auffgeſetzt haben/durch diß vnſer Geſatz beſtättigt/vnd in ewigkait kräfftig ſein.

Der Ketzer kinder/da ſie Rechtgelaubig ſeind/můge erben.

Ketzeriſche Gůtter fallē auff jhre rechtgelaubige freůnd.

Ketzer můſſen jre rechtglaubige kinder nöhren.

D

a Abgetriben werden/Wie hiebo im 4. Geſatz diſes gegenwürtigen Tittels.

Wie die kinder von jren

b Nöhren/Wie die Kinder ſolten durch jhre Elltern/vnd die Elltern durch jhre Kinder ernöhrt werden/das haſt du hienden/das die Kinder ſolten durch jhre Elltern ꝛc. im 1. Geſatz.

A c Die Heüratgüter hergeben/wie hieunden von gerechtigkait der Heüratgüter/im 14. Gesatz. Elltern/vñ die Elltern
d Milte gaben/Sises wirt allhie wider sein aigenschafft gesetzt/dann wann einer ein ding nit gern thůt/oder genötigter ding thůn můß/ist er nit miltgäbig: wie im Antwortbůch/von benemmung der Legaten/im Gesatz/ein verschaffts Gůt/vnd daselbst im andern thail/von geschäfften/ im Gesatz/Einen auß dem Gesinde/im Absatz/so von der Falcidia. von jren kinden ernöhret sollen werden.

II.

Auß dem Newbůch/so man in Appellation sachen ꝛc. im Absatz/Vnd die gemeyne.

So etliche Kinder Rechtgelaubig/vnd etliche nit Rechtgelaubig wären/ so fellt die gantz Erbschafft allein auff die Rechtgelaubige/biß solang sich die vnrechtglaubige zům Gelauben bekehrt werden haben. Der Ketzer Erbschafft fellt allein auff die Rechtglaubige kinder/ aber nit auff die vnrechtglaubige.

VBen dises ists auch mit den Nestorianern vnnd Acephalern/ a Dann so yemandts auß jhnen kinder hat die der Kirchen rechtgschaffen thailhafftig seind/so mag er auff dieselben allein die Erbschafft mittel eines Testaments oder one Testament verwenden. So sie aber vermischt wären/so solle auch der Anthail der vnglaubigen entzwischen bey den Rechtgelaubigen verbleiben/vnd jhnen/so sie sich bekehrt werden haben/jha zůgestellt werden/aber ohne alle verraytung der Frücht vnd verwaltung/aber derselb Anthail wirdt bey den Rechtgelaubigen für vnd für beleiben/so die andern in der boßhait verharren. So die Kinder alle verkehrt seind/sollen die Vätterlichen freünd zůr Erbschafft berůfft werden/So man auch derselben keinen findt/so ein Gaistlicher vorhanden sein wirt/so solle er durch die Kirche innerthalb der Jarsfrist zůgelassen werden/so das Jar hinumb/ b vnd kein Gaistlicher vorhanden wirt sein/so erbt alßdann die Camer. B

a Acephalern/Acephali seind leüt/die keinen Hauptherrn haben/Acephalus ist ein Griechisch wort/vnd haißt Hauptloß/ohne Haupt/das seind die/so keinen Prelaten haben. Acephaler/ wer die sein.

b So das Jar hinumb/Auff dise weyse wurde die verlärung eines Jars wider die Kirche sein: wie im Newbůch/von hailigen Bischoffen/im nächsten Absatz ohn den letzten. Ob aber die Kirch müge des erlitnen schadens bey dem Prelaten einkommen? Antwort/Jha/vnd so er nit zůbezalen hat/mag die Kirch begeren/widerumb inn vorigen Stand eingesetzt zů werden: wie hieunden von Gerichten/im 11. Gesatz/im letzten Absatz/vnd hieunden/von gewalt/im 6. Gesatz. Ob die Kirche müg des schadens sich bey dem Prelaten erholen.

III.

Auß dem Newbůch/von Statuten vnnd Gewonhayten/im Absatz/Die Gazarer.

AVß gegenwürtiger Newsatzung ist zůmercken/das die Kinder der Ketzer/ zů jrer Erbschafft nit zůgelassen werden/sonder der Fiscus erbt die Ketzer.

DJe Gazarer/Patarener/Leonisten/Speronisten/Arnaldisten/die Beschnitnen/vnnd alle andere Ketzer/beederlay Geschlechts/was namens die geacht werden/verdammen wir zů ewiger verleümbdung/absagen jhnen/vnd thůn sie in Bann/meynen das alle Gůtter solcher leüte confisciert sollen werden/vnnd sollen zů jhnen nit weyter widerkehren/Also/das jre Kinder zů der Erbschafft nit sollen mügē kommen/weil es weyt schwärlicher ist die ewig: weder Ketzer ewiglich verleümbdet. So die Kinder alle verkehrt seind/ fellt die Erbschafft auff Vätterliche freünd. Ketzerische Kinder mügen nit erbē

die zeytlich Mayestat zübelaydigen. Wölche aber befunden werden al- C
lein mit dem argkwon mercklich (Es sey dann das sie werden nach be-
uelch der Kirche/nach erwegung des argkwons/vnd gestalt der per-
son/jhre aigne vnschuld/mit gelegenlicher entschuldigung beweysen)
die sollen als verleümbdt vnd verbannet gehalten werden: Also/wa
Wer ein Jar in seinem jrthumb beleibt/der ist ein verdampter Ketzer. Ketzer mügen nit zeügen sein wider die Christen. sie dermassen ein Jarlang beleiben wurden/alßdann verdammen wir
sie alle als Ketzer.

Das 12. Gesatz.

EIn Ketzer wirt zů keiner Gerichtlicher zeügschafft wider die Christen zůgelassen/Aber in den Contracten/vnd auffrichtung der letzten wil-
len/wirdt er zů einem zeügen nit verworffen/Aber vnder jhnen selbst
mögen sie wol zeügen sein/außgenommen etlicher/die in disem Gesatz benañt
seind/wölche auch zwischen jhnen selbst nit zeügen sein mögen.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/dem Ioanni Obmann des Gerichtshauses.

WEil vil Richter inn entschaydung der gezänck/vns angesücht
haben bedürffen vnserer Mündtlicher antwort/die jhnen wi-
derholen solle/was mit den Ketzerischen zeügen fürzenemen
seye/ob jhre gezeügknussen solten angenommen oder verworffen wer-
den. Wir setzen/das jha wider die rechtgelaubige [a] kriegende/kein Ke- D
Juden mügen wider einen Christen nit zeügen sein. tzer/oder auch die jhenige so den Jüdischen Aberglaubē ehrn/sollen in
der gemeynschafft ō gezeügknuß sein/es seyē gleich beed partheyen oder
die ein allein rechtglaubig. Aber den Ketzern vñ Juden/da sie werden
meynen zwischen jnen einen krieg zů füren/gebē wir zů/jren vermisch-
ten Bund/dz sie mügen auch zeügen/die deren Kriegern würdig seind/
fürzůstellen/[b] außgenommen deren/die mit der Manicheischen toba-
sucht/oder dero thail offentlich Barbariten seind/oder mit Haydni-
schem Aberglauben behafft seind/darzů die Samariter/nichtsweni-
ger vnd die jhnen nit vngleich seind/das ist/die Montanisten/Tasco-
droger/vnd Orphiter/denen vmb der geleichnuß willen [c] der schuld/
alle rechtmässige Händel verbotten seind. Sonder wir setzen/das di-
sen Manicheern/Borboriten vnd Hayden/auch Samaritern/Mon-
tanisten/Tascogrodern vñ Orphiten/alle zeügknuß/geleich wie auch
andere rechtmässige beywonung verbotten sein. Aber wir wöllen das
den andern Ketzeren allein die Gerichtliche zeügknussen wider die
Rechtglaubigen/wie es dañ auffgesetzt ist/verwöhrt sein solten. Aber
doch lassen wir zů/ohne einiche vnderschayd/jhre zeügknussen in den
Testamenten/vñ was in den letzten willen oder in Contracten steht/
von wegen der notwendigen notturfft/damit die macht der bewey-
sungen nit verenget werde. [d]

Zeügen sagen für beed partheyen. [a] Wider die Rechtgelaubige/Ja es solle auch kein Ketzer für die Rechtgelaubige zeügknuß zů-
geben nit fürgestelt werden: weil die zeügen diser zeyt für beed partheyen sagen/wie hieunden/von
Juden/im 12. Gesatz/vnd hieob/von Bischoffen/in der 2. Newsatzung/Eben also mag es in dem
Gaistlichen Rechten zůgehn/das sie für beed partheyen mögen zeügknuß geben/wie in der 9. frag/
der 3. handlung im Secret/im Capitl/Wir vermanen/vnd in der 5. frag/der 14. handlung/im Ca-
pitl/Nit zwar. Ob aber ein Rechtgelaubige parthey müge sich solcher freyhait verzeyhen? Antwort/

Ja/

A Ja/dann es ist auch hierzů der stillschweygende willen erschießlich / wie hieunden/ von zeügen/im Gesatz/So yemandts. Item ob ein Rechtgelaubiger möge wider die Ketzer antwort geben: Antwort/Ja/wie im Newbůch/von Ketzern/vnd in den Secreten. Rechtgelaubiger mag wider einen vnglaubigen zeügnuß geben.

b Fürzůstellen/Hie wirdt zůgelassen/das ein vnglaubiger wider den andern/ein Jud/Ketzer/Hayd vnnd Türck wider den andern zů gezeügknuß fürgestellt mög werden / Dann was ist ein Wolff dem andern/ein Jud dem andern/der Catilina dem Cethego/wie allhie / vnd hieob von Bischoffen/im 29. Gesatz/am ende / Vnd im Antwortbůch / so die Ehe zertrennt ist/im Gesatz/einem Mann/Vnd hieunden/von der freyhait handlung/im 37. Gesatz/Vnnd hieunden/von vndienstlichen Testamenten/im 11. Gesatz/Vnd im Antwortbůch/ so yemandts die vrsach des Testaments vnderliesse/im Gesatz/einer/vnd daselbs im Gesatz/so aber einer allain/im 1. Absatz/Vnd im Antwortbůch / das nicht etwas an einem gemainen ort/ im 2. Gesatz/ im Absatz/eben. Aber hiewider wirdt gesagt/im Antwortbůch/von peynlichen Gerichten/im Gesatz/der/wöllicher. Gezeügknuß gebē vnuerwört sey: Was ist ein Wolff dem andern.

c Vmb der gleichnuß willen/wie hieob/von Bischoffen/in dem 29. Gesatz.

d Nit verenget werde/Dises Edict von zeügen/ist verbietlich/das ist / wirdt etlichen gewissen personen zeügknuß zůgeben verbotten/ Vnnd also wirdt ein yedtlicher gezeügknuß zegeben zůgelassen/deme es nicht verbotten ist/oder der sich nicht mit einem Gesatz entschuldigt/wie im Antwortbůch/von Testamenten/im 1. Gesatz / vnd das dient daher/damit die macht der Beweysungen erweytert werde/wie hieunden/von vertrawten Güttern vnnd Aydschwören/im 12. Gesatz/im anfang/ Vnd im Antwortbůch/von der brunst ꝛc. im Gesatz/damit nit etwas/im Absatz/ von denen/ Vnd im Antwortbůch/von zeügen/im Gesatz/die leybaigen knecht/ Vnd hieunden/von der freyhait des bedachts ꝛc. im letsten Gesatz / im Absatz / so aber. Aber es läßt sichs ansehen / das sie auch in den Contrácten nicht solten zů gezeügen zůgelassen werden / dann die Ketzer seind verleümbdt/wie hieoben/von der hailigen Dryfaltigkait/am ende des letsten Gesatzs / Vnnd das die verleümbdten nicht mügen zeügknuß geben: wie im Antwortbůch / von zeügen / im dritten Gesatz / im Absatz/ durchs Gesatz. Hierauff wirdt aber geantwort hieoben/von der hailigen Dryfaltigkait/ im 1. Gesatz. Aber diser zeyt wirdt kainem Juden zůgelassen zeügknuß zegeben wider einen rechtglaubigen/ sie seyen dann in Höfischer dienstbarkait/wie im Newbůch / von Ketzern/ oder im Newbůch/das die Höfische Ketzer/im Absatz/das/oder im Newbůch/von zeügknussen der Ketzer. Weme zeügknuß zůgebē vnuerwört sey: Ketzer seind verleümbdt.

Das 13. Gesatz.

B ES werden auch in eines Kriegßmanns Testament die Ketzer nit zů zeügen genommen. Ketzer werden in eines Kriegßmans Testament zů gezeügknuß nicht gebraucht.

Vberschrifft.

Eben der vorige Rayser/dem Ioanni Obmann des Gerichtshauß.

Wir gebietten / das vnser hailige a Satzung / darinn wir geschafft haben das nyemand der mit dem Ketzerischen jrthumb behafft ist / einiche Erbschafft / Legat oder Fideicommiß einnemmen / solle auch in der Kriegsleüte letsten willen statt haben / sie Testieren gleich nach gemainem oder nach Kriegs Rechten.

a Hailige/Dises ist auch hieob im 4. Gesatz/vnder disem gegenwürtigem Tittel/ Vnnd wirdt diß Gesatz auff den Hohenschülen nit gelesen.

Der neündt Tittel.

Das man den hailigen Tauff nit eräferen solle. Widertauff verbotten.

Das 1. Gesatz.

WEr Bischoffe / der auß jrthumb des Rechten / einen getauffren widerumb zům ander mal Taufft / solle seines Priesterthumbs entsetzet werden.

Vberschrifft. C

Rayser Valentinus, Gratianus, vnd Valentius, all drey mehrer des Reychs/dem Floriano Statthalter in Asia.

Straff der Widertauffenden.

WIr mainen/das der Vorsteher/der die hailige Tauff durch verbottnen brauch gezwifachet hat/solte des Priesterthumbs vnwürdig sein. Dann wir verdammen deren jrthumb / [a] die der Apostlen gebott mit füssen tretten / die jhenig so die Sacrament des Christlichen namens überkommen haben/widerumb mit der anderen Tauff nit raynigen / sonder verfelschen vnder dem namen des Bads besudlende.

a Jrthumb/Das hat also statt/da solches auß jrthumb des Rechtens beschicht/Aber anders ists / so man in der that zweyfelte ob einer getaufft wäre / dann diß mag nicht für eräfert gehalten werden/was man nicht waißt das es vnderlassen sein solte/ wie im Secret/von der Consecration/ in der 1. Vnderschayd/im Capitel/von der Kirchen. Aber es wirdt hiewider Argumentiert/im Antwortbůch/vom betrug/im Gesatz/feyn/im Absatz/nit allain.

Das 2. Gesatz.

Widertauffer werden mit dem schwert gestrafft.

EJner der einen andern wissenlich wider Taufft/ der wirt sampt dem Widergetaufften mit dem Schwert gestrafft.

Vberschrifft. D

Rayser Honorius vnd Theodosius, beed mehrer des Reychs/ dem Anthemio Obmann des Gerichtshauß.

SO yemand wurde geoffenbaret / das er habe yemanden auß den Dienern der Christlichen Rott getaufft/ derselb solle sampt deme/der ein solchs straffwürdigs laster begangen hat/ so er doch seines alters halb [a] des lasters fähig ist/vnnd sich bereden hat lassen/ mit der aller letsten leybstraff/ [b] gestrafft werden.

Blůtige straff.

a Seines alters halb/Ein yedtlicher der da wider Taufft/vñ ein yedtlicher der sich wider Taufen läßt/vnd das laster alters halben verstehet/můß die außsünlich blůtige straff überstehen.

b Aller letsten leybstraff/wölliches wir nennen den Tod/wie im Antwortbůch/ von straff/ im Gesatz/das aller letste.

Das 3. Gesatz.

DJe jhenige/so einẽ Christen vnder einem andern Gesatz Tauffen/werden mit der straff so hierinn gesetzt ist/ gestrafft/ Wölliche straff der Richter nicht mag übersehen noch ringern.

Vberschrifft.

Rayser Theodosius, mehrer des Reychs/dem Florentino Obmann des Gerichtshauß.

ES solle kainem Ketzer erlaubt werden / die freygebornen oder jhre eigne knecht / die mit den gehaimnussen der rechtglaubigen eingeweycht seind/widerumb auff jren Tauff zůbringen/Auch den

A den jhenigen/die sie erkaufft oder auff wöllicherlay weyse gehabt werden haben/die noch mit jhrem Aberglauben nit überwunden seind/zůuerwören/der allgemainen Kirche Religion nachzůuolgen. [a] Wölliche das gethon/ [b] oder so er freygeboren ist mit jme zethůn geduldet/ oder dise that nit anzaigt wirdt haben/ derselb solle mit verweysung [c] des Landts/ vñ vmb zehen pfund Golds zů straff verdambt werden. Vnd solle beeder seyts die macht Testament oder Schanckungen aufzerichten abgeschlagen werden. Wölliche ding alle wir also zůhalten verordnen / das kain Richter solte dürffen das jhme angezaigte lasser ringer oder gar nit zestraffen / es sey dann das er wolte das jhenige leyden/was er andern durch übersehung nachgelassen hat. Straff der verfürer vñ verfürten.

a Nachzůuolgen/Solliche leybaigne leüt/die den Christlichen glauben wolten annemmen/werden diser zeyt auß dem gewalt jhrer Herren genommen / Wie hieunden / das kain Ketzer einichen Christen für leybaigen ꝛc. im 1. Gesatz.

b Wöllicher das gethon wirdt haben / Das ist / der Ketzer der die freygeborne oder knecht wider Tauffere.

c Mit verweysung/Diser der noch nit wider gerauſft worden ist/leydet eine miltere straff/als so er wider gerauſft wäre worden: wie im nächst hieuorgesetzten 2. Gesatz.

Der zehendt Tittel.

Von den Abtrünnigen.

Von den Abtrünnigē

B Weyl die Abtrünnigen mehr dann Ketzer seind/derhalben wirdt allhie von den Ketzern gehandelt / wölliche werden genennt die Abtrünnige/das hast du in disem gegenwürtigen Tittel/in dem 4. Gesatz / im letsten Absatz/Vnd im letsten Absatz des letsten Gesatz daselbs.

Das 1. Gesatz.

Eines Abtrünnigen Gütter werden durch den Fiscal eingezogen.

Abtrünniger Gütter werden eingezogen.

Vberschrifft.

Kayser Constantini, dem Phalaso, Obmann des Gerichtshauß.

SO yemandts in dem Ehrwürdigen Gesatz gestellt / vnd auß einem Christen ein Jud gemacht/den Kirchbüchischen heüffnen zügesellet wurde/Da die anklag wurde angenomen sein/schaffen wir / das seine Gütter solten der Herrschafft des Fiscals zůgeaigent werden.

Das 2. Gesatz.

Kayser Gratianus, Valentianus, vnd Theodosius, all drey mehrer des Reychs/dem Hypatroclo, Obmann des Gerichtshauß.

DAs laster der Abtrünnigkait mag auff absterben des Abtrünnigen inn fünff Jaren angeklagt werden.

So ye

So ein Christ den Jüdischen Glauben annimpt.

SO yemandts einen abgestorbnen / von wegen erbrochner vnnd verlassener Christlicher Religion anklagt / vnd sagt / das er seye zů den Kirchbüchischen Tempeln oder Jüdischen gebreüchen hinüber gefallen / vnd bestätigt das er vmb des willen nicht habe mügen Testieren / derselbe solle in fünff gantzen Jaren macht haben / was von den klagen wider vndienstliche Testament auffgesetzt ist / seine eigene klag fürwenden / vnnd solle einen sollichen anfang künfftigs Gerichts erlangen.

Klag wider vndienstlich Testament hat 5. Jar.

AVß disem Gesatz ist zůmercken / das zů anbringung der klagen wider ein vndienstliches Testament fünff Jar gesetzt seind / wie hieunden / von vndienstlichen Testamenten / im 34. Gesatz. Es läßt sichs aber ansehen / als müge dise klag ewigklich fürgewendet werden / wie hieunden / in dem 4. Gesatz dises gegenwürtigen Titels: Auflösung / das ermelt 4. Gesatz reformiert diß gegenwürtig / Oder also / allhie wirdt die klag auff absterben des Testierers fürgewendet / Aber in dem 4. Gesatz / weyl der Testator noch lebet.

Das 3. Gesatz.

Sie abtrinnigen verlieren die Christliche Recht / vnd haben kaine Büß.

DJe abtrinnigen vom Christlichen Glauben verlieren auch freyhaiten so den Christen in gemainem Rechten verlihen seind / vnnd wirdt jnen kaine Büß zůgelassen.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius, Valentius, vnd Arcadius, all drey mehrer des Reychs / dem Fabiano Obmann des Gerichtshauß.

Abtrinnige mügen nit Erben. Nit Testament machen.

DJe jhenig / so den hailigen Glauben verloren / vnd den hailigen Tauff durch Ketzerischen Aberglauben enthailigt haben / sollen von aller leüt gemainschafft abgesündert sein / sie sollen in den zeügknussen eines frembden Testaments kaine thůung haben / sollen nyemandts Erben / auch von nyemanden zů Erben geschriben werden. Wir gebietten auch / dieselben weyt hindan zeschupffen vnnd ferrer hindan zeschaffen / Es werde dann für eine grössere straff angesehen / das sie solten vnder den menschen wonen / vñ der menschlichen hilff mangeln. [a] Aber sie sollen nimmermehr in vorigen stand widerkeren / noch jhre schand durch jhre büß abgetilget werden / auch mit kainem außgesüchten schatten der beschirmung oder bewarung bedeckt werden. Weyl ja dise ding / die da seind erdicht vnd zůsamen gereimbt / mügen nit / die jhenigen / die den Glauben dene sie Gott geaigent hetten / befleckt haben / vnd offenbarende die Göttliche gehaimnuß zů vnhailigen dingen gezogen seind / beschützen. Dann denen gefallnen vnd jrrenden [b] kompt man zůhilff / Aber den verlornen (das ist denen die den hailigen Tauffenthailigen) wirdt mit kainer Artzney der Büsse / (die sonst pflegt andern lastern beständig zesein) geholffen.

Gefallnen vnd jrrendē kompt man zůhilff.

Warumb die ketzer vñ abtrinnige vertribē werdē.

a Hilff mangeln / Warumben werden dann die Ketzer auß den Stetten vertriben / vnd die abtrinnige nit? Wie hiob / von der hailigen Dryfaltigkait / im 2. Gesatz. Antwort / das sie wurden andere lehren. Eben auß diser vrsach werden auch die abtrinnige Gaistlich personen vertriben / wie hieunden im letsten Gesatz gegenwürtigs Titels.

Ab Den gefallnen vnd jrrenden/Den Ketzern die sich nye haben wöllen zům Gelauben bekehren dene sie nye gehabt haben/kompt man zů hilff: wie hieoben von der hailigen Szyualtigkait/am ende des 4. Gesatz/vnd von Ketzern/im 4. Gesatz/am ende: Aber nit denen/die schon im Chzistilichen gelauben gewesen semd/vnd sich darnach von demselben gar abgethailt haben/wie in gegenwürtigem Gesatz. Oder sag/Es sey disc Büß hierinn/souil die weltlich straff antrifft/nit erschießlich/aber gegen Gott wol: wie dorten stehet/Ein zerknischts vnd demüttigs hertz wirdt der Herr nit verachten: Vnd anderstwa hat er gesagt/Ich würd verkehen: Vnd du hast nachgelassen die boßhait meiner sünde.

Das 4. Gesatz.

DAs laster der Abtrünnigkait ist gemeyn oder peynlich/vnd derhalben wirdt ein yedtlicher zůgelassen dasselbig anzůklagen/Es seind auch die vereüsserungen von Rechts wegen den Abtrünnigen verbotten/vnd sie mögen auch nach jhrem absterben angeklagt/vnd jhre Güter den nächsten gelaubigen Freünden zůgeaignet werden.

Laster der Abtrünnigkait ist peynlich.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valentius, beed mehrer des Reichs/
dem Basso, Obmann des Gerichtshauses.

DEn namen dern Kirchbrüchischen abtrünnigen/solle eines yedlichen stimme mit einer stäten klag anfallen/vñ die nachsetzung dises lasters/solle zů keiner zeyt [a] geendet noch hindan getriben werden. Wiewol zů disen sachen die fürgehende verbott genügsam seind/doch wöllen wir auch dises widerholen/das sie nit macht solten haben/nach dem sie von dem Gelauben abgewichen seind/ichts züuertestieren oder züuerschencken. Sie werden auch gezaichnet/das sie nit solten in gestalt eines Kauffs/das Gesatz gefährlich übertretten/vnd solle fürnämlichest die gantz Erbschafft ohne Testament den nächsten Freünden/so der Christenhait nachhängen/zůgestelt werden. [b] Wir wöllen aber/das die klag wider derogleichen Kirchenräubisch laster/so hoch geewigt solten werden/ [c] das wir allensamenden die ohne Testament an die Erbschafft kommen/auch nach dem Todt des Sündenden/die freye stimme der gelegenlichen klage [d] nit wöllen abgeschlagen haben. Wir werden auch nit leyden/das dises etwas jrren solle/so man sagen wurd es wäre in der Kriegsbeuestigung in leben des Vnhailigen fürbracht worden. Aber damit solche außlegung des lasters weyter in vngewisen jrthumb nit vmbschwaiffe/so setzen wir denen nach/durch gegenwürtigen Mündtlichen beuelch/die mit dem Christlichen namen angethon/die Kirchbrüchische Gottsdienste entweders verrichten oder beuelhē züuerrichten. Deren erwißne trewlosigkait/auch nach jhrem Tod auff dise weyse gestrafft solte werden/das jhre Donationen vnd Testament zerrissen solten werden/vnd die jhenigen sollen derogleichen personen Erbschafft bekommen/denen es die ordenliche nachfolg gebe.

Yederman mag die abtrünnigen anklagen.

Abtrünnige mügen nit Testieren noch schencken.

Ketzerische Gottsdienst abgeschafft.

a Zů keiner zeyt/Disc klag solle sich zů keiner zeyt/dann allein in fünff Jaren nach absterben des Abtrünnigen/veriären/wie hieob in dem 2. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

b Zůgestelt werden/Am ersten solle solliche Erbschafft den Kindern/vnd darnach den Vättern angetragen werden/wie hieob von Ketzern/im 10. Gesatz.

c Geewigt solten werden/So sich andere laster biß auff 20. Jar lang/gemeyner Regel nach erstrecken/wie hieunden/von Cornelischem Gesatz/vmb falsch/im 12. Gesatz.

d Der gelegenlichen klag/Wie hieunden von Anklagungen/im 7. Gesatz/Hieher dient das Antwortbůch/von Testamenten/im Gesatz/weil durchs Gesatz.

Klag wider die Abtrünnige/veriärt sich in fünff Jaren.

Das 5. Gesatz.

C

Todtstraff dero so andere vom Gelauben abfüren.

WEr da einen Knecht oder einen Freyen wirdt bereden das er vom Gelauben abtrünnig werde/der solle enthaupt werden.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valentius, dem Florentino Obmann des Gerichtshauses.

WIr meynen/das ein yedtlicher/der einen Knecht oder Freygebornen/wider seinen willen/oder durch beredung die strafbar ist/von der andacht der Christlichen Religion/zů einer überschändtlichen Sect oder gewonhayt überfürt hat/solte neben verlierung seiner Gütter/mit der enthauptung gestrafft werden.

DIses gegenwürtigs Gesatz/wirdt auff der Hohenschůl nit gelesen.

Das 6. Gesatz.

Ketzerische Münch zů uertagen.

ES sollen auch die ketzerische Münch mit rechtmässigen straffen gestrafft/vnd auß dem hailigen Reich vertagt werden.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Marcianus, beed mehrer des Reichs/ dem Palladio Obmann des Gerichtshauses. D

WIr schaffen/das die jhenige/so da seind dern allgemeynen Kirchen Gaistliche personen/oder des rechten Glaubens Münch/die da den waren dienst der rechtgelaubigen Religion verlassen/vnd des Apollinaris vnnd Eutichetis ketzerey vnd lehre nachgefolgt haben/sollen mit allen den straffen/die durch die vordere Gesätze wider die Ketzer auffgesetzt seind/behafft sein/vnnd auß dem boden des Römischen Reichs vertagt werden/wie dann die Statut dern vorgeenden Gesatzen/von den Manicheern geordnet haben.

ES wirdt auch diß Gesatz auff der Hohenschůl nit gelesen/Vnnd ist disem zůwider hieob das 3. Gesatz gegenwürtigs Tittels/Die auflösung hast du in ermeltem 3. Gesatz.

Der aylfft Tittel.

Die bildtnuß Christi auff die Erden nit zelegen/damit man dieselb nit mit füssen trette.

Das nyemanden gezimme das zaichen des Haylandts Christi in die Erden/oder in einen Stein/oder in einen Märmelstein zehawen oder zemalen.

WEil dz zaichen vnserer Erlösung/soll durch die menschē geehrt werdē/so soll dasselbig weder in die Erde/Stein/Märml od̄ andere ding gehawt werdē/damit es mit den füssen nit getretē noch entehrt werde/vñ so einer dasselbige

A dasselbige Crucifix in händen trüge/sollen wir gegen demselben mit andacht auffstehn/So es etwa an einem ort gesetzt/vns entgegen erschine/ sollen wir demselben ein Ehr anthůn / derhalben verbeůts der Kayser/das es nit solte auff die Erd gelegt/oder inn ein Materi/so auff der Erd ligt/gehawen noch gemalt werden/damit man nit mit den füssen darauff vmbgehe. Vnd der es nydergelegt/oder nit auffgehebt wurde haben/soll schwärlich gestrafft werden/wölliche straff wir villeicht den Todt außlegen/ wie in nächstfolgendem 1. Gesatz/vnd im Antwortbůch/von straffen/im letzten Gesatz.

Das 1. Gesatz.

DAs zaichen des hailigen Creůtz/solle an keinem ort gehawen/noch gemalt werden/da man mit füssen darauff vmbgehn möchte.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valentius, beed mehrer des Reichs/
dem Eudoxio, Obmann des Gerichtshauses.

WEil wir fleissige sorg tragen/allenthalben die ehr der höchsten Gotthait zůbeschützen/So solle nyemandts gezymmen / das zaichen des Haylandts Christi/ auff den Erdboden / Stein oder Märmelstein/so auff die Erd gelegt/zehawen oder zemalen/vnd an wöllichem ort es gefunden wirdt/solle es auffgehebt werden. Vnd wir gebieten inn sonderhait/das der solle mit der schwäristen straff [a] gestrafft werden/der sich wirdt vnderstanden haben etwas disen vnsern Statuten zůwider. Kayser sorgt fleissig die ehre Gottes zůbeschürmen.

DAs Creůtz/ zaichen oder bildtnuß Christi auff die Erd zelegen/das man dasselbige mit den füssen tretten solle/das ist vnserer Religion zůwider/ derhalb hat der Kayser dises Gesatz hieher setzen wöllen.

a Mit der schwäristen straff/Das ist die straff des Todts/wölliche die schwärist straff ist/ wie hieunden/in dem letzten Gesatz/von straffen.

Der zwölfft Tittel.

Von Juden vnd Himmels anbetteren.

Von Juden vnd Himels anbetteren.

MEil die Juden vnd Himmels anbetter vil widerwärtige ding der Religion zůwider fürbringen / derhalben setzt der Kayser dises Gesatz von denselben Sebtern. Vnd dise seind die Himmels anbetter/die das Gestirn vnd Planeten anbetten / Dann hieob ist von den Ketzern in gemeyn gehandelt worden/allda wirdts aber inn sonderhait von jnen mit namen gehandelt.

Das 1. Gesatz.

DEr versamblung der Juden / mag nichte verschafft noch vertestieret werden. Den versamblungen der Juden nichte zůuertestieren.

Vberschrifft.

Kayser Antonius vnd Claudius, beed mehrer des Reichs/dem Histrophonio.

WAs die Cornelia Saluia der Gemeynde der Juden/die in der Antiochischen Statt seind/geschafft hat/das mag nit begeret werden. C

Einem Juden allein mag legiert werden.

a Das mag nit begert werden/Wie hieunden von setzung der Erben/im 8. Gesatz/Aber anders ist es/so jhren einem allein legiert wurde/wie im Antwortbüch/von zweyfelgen dingen/im Gesatz/weil ein Rath.

Das 2. Gesatz.

Juden so einen bekehrē zům glaubē anfallē/ sollen verbreñt werden.

DJe Juden/so einen der sich auff die ehre Christi bekehrt hat/anfallen/sollen verbrennt werden.

Vberschrifft.

Kayser Constantin, mehrer des Reichs/dem Euagio Obmann des Gerichtshauß.

WJr wöllen/das den Juden vnd Himmels anbettern/auch jren Elltern vnd Ertzuättern verkündt werde/das/so einer nach disem Gesatze yemanden/der jre tödtliche Sect geflohen/vnd zů der ehre Gottes gesehen wirt haben/mit steynen oder anderer grimmigen art/wölliches wir erfaren haben das es der zeyt geschicht/sich vnderstehn wurde anzůtasten/derselb solle alßbald in die flammen geworffen/vnd mit allen seinen thailhafftigen verbrennt werden.

Das 3. Gesatz.

Christen sollen der Judē Synagog nit übergwältigen. D

DJe Christen sollen nit wider die Synagog der Juden mit gewalt einfallen.

Vberschrifft.

Kayser Valentius vnd Valens, beed mehrer des Reichs/dem Remigio.

DV solleſt schaffen/das die jhenige/so in die Synagog des Jüdischen Gesatz/als in ein billiche Herberg einfallen/a sich darauß ziehen/denen so billich zůstehet/der sondern Juden heüser/vnd nit jhre Religions heüser/als zů einer wonung zůberüren.

a Einfallen/Disem Gesatz ist zůwider hieob von der hailigen Dryfaltigkait/im 2. Gesatz/dasselbst aber hast du die Auflösung.

Das 4. Gesatz.

Freyhait der Juden auffgehebt.

DJe freyhait der Burden/so vor alter den Juden verlihen gewesen/wirdt durch diſes Gesatz widerrüfft vnd auffgehebt.

Vberschrifft.

Kayser Valentius, Theodosius vnd Gratianus, all drey mehrer des Reichs/dem Hypatio.

DEr beuelch/darinn die menschen des Jüdischen Gesatzes jhnen selbst liebkosen/dardurch jhnen die freyhait a der Höffischen burden geben wirdt/solle auffgehebt werden.

Freyhait/

A a Freyhait/Sann ehe Christus von der Jungkfrawen Maria geboren ward/ haben die Juden in vilen dingen die freyhait von gemainen beschwärden gehabt/Als von Zoll/Stewr/Scharwerck/ Robat vnd anderm ꝛc. Hieher dient das Antwortbůch/von Rathsherren vnnd jhren kinden / im 2. Gesatz/im letsten Absatz.

Juden haben vor Christi geburt vil freyhaiten gehabt.

Das 5. Gesatz.

DJe Christen mügen nicht zů den Juden Heyraten / bey der straff der enthauptung/vnd solle yederman erlaubt sein dieselben anzůklagen.

Vberschrifft.

Kayser Valentius, Theodosius vnd Archadius, all drey mehrer des Reychs/ dem Cinegio Obmann des Gerichtshauß.

ES solle kain Jud ein Christliches Weyb a zů ehelicher Haußfrawen nemmen / noch auch ein Christ einer Jůdin Gemahelschafft erlangen. Dann so yemandts etwas solliches begangen wirdt haben / so wurde solliches laster die statt eines Ehebruchs behalten/ Es solle auch die freyhait auffgethon sein b solchs mit gemainen stimmen anzůklagen.

Christen mügen nit zů den Juden Heyraten.

a Ein Christliches Weyb / Sann sie sollen beed in der gemainschafft des Göttlichen Rechtens sein/wie im Antwortbůch/vom gebrauch der hochzeyten/im 1. Gesatz.
b Auffgethon sein/Disc klag möcht auch ohne einiche anschreibung beschehen / Aber gemainer Regel nach ist deme zůwider/wie hieunden/wölliche nit mügen anklagen/im 3. Gesatz.

B

Das 6. Gesatz.

DJe vermählungen so zwischen den Christen verbotten seind/ werden auch zwischen den Juden verbotten/mit auffhörung jhres Gesatzs.

Vberschrifft.

KAiner auß den Juden solle seinen gebrauch in den vermähelungen behalten / vnd solle auch nit nach seinem Gesatz a Heyrat bekommen/vnd solle sich auch auf eine zeyt nit in mancherlay b vermähelung einlassen.

Juden sollē auch vnder jhnen selbs die verbotne Heyrat nit fürnemmen.

a Nach seinem Gesatz / Sann die Juden haben auffgesetzt / das man etliche personen zůr ehe nemmen můg/die man nit nemmen dürfft/Als eine Anfraw vnd villeicht eine Schwester/ Vnd dises ists/was jhnen diß Gesatz verbeůt.
b In mancherlay/Sann sie haben mügen das Eheweyb die sie gehabt/ von jhnen lassen vnnd eine andere nemmen.

Das 7. Gesatz.

DJe Gerichtshandlungen der Juden sollen nach vnsern Rechten gefüret werden / Vnd so sie in einen Schydspruch werden compromittiert haben/so solle das vrthail durch die Richter volzogen werden.

Juden sollē mit jren Gerichtshandlungen den Christen vnderworffen sein.

Vberschrifft.

Kayser Gratianus, Valentius vnd Theodosius, all drey mehrer des Reychs/dem Eutichiano.

DJe Juden ſo nach dem gemainen Römiſchen Rechten leben/ſollen mit denen handlungen / die eben ſo wol zů jhrem Aberglauben/als für jhr Gericht/Geſatz vnd Recht gehörig ſeind / nach gewonlichem gebrauch für die Gericht kommen / vnnd ſollen alle klagen nach Römiſchen Geſatzen fürtragen vnnd annemmen. So aber etliche auß jnen werden vermainen mit gemainer pactierung nach geleichnuß der Schidrichter [a] bey den Juden allain inn Burgerlicher handlung [b] zůkriegen/ ſolle jhnen vnuerbotten ſein jhr Gericht [c] innhalt gemaines Rechts zůbekommen. Es ſollen auch die Richter jhre vrthail volziehen/ gleich als wären jhnen die Schidrichter durch das vrthail des Richters zůgegeben worden. C

a Der Schidrichter/Die durch die Juden auß den Chriſten erwölt ſolten werden.
b Allain in Burgerlicher handlung/Aber anders iſts mit den peynlichen handlungen / wie im Antwortbůch/von Schidrichtern/im Geſatz/wir wöllen nit vnderſchayden / im Abſatz/Iulianus.
c Jhr Gericht/das iſt/der Chriſten Gericht/vnd diſes ſolle ohn alle ſtraff geſchehen/wie hieunden/von Schidrichtern/im 5. Geſatz.

Das 8. Geſatz.

Juden nit zůzwingen jhre Gůtter anders wed die Chriſten zůuerkauffen.

DJe Juden mügen nit gezwungen werden jhre eigne Gůtter anders zůuerkauffen weder die Chriſten/ So ſollen die Chriſten den Juden jhre wahr nicht ſetzen.

Vberſchrifft.

Kayſer Archimedes vnd Honorius, beed mehrer des Reychs/den Juden. D

Den Juden jhr Kauffmañ wahr nit zeſetzen.

KAiner/der von der Jůdiſchen Religion iſt / ſolle den Juden die Kauffſumma ſetzen / wann die Kauffmannßwahr fürgelegt werden/Dann es billich iſt / einem yedtlichen das ſeinig zůuertrawen. Derhalben ſollen die Landtregenten nit zůgeben / das vnder euch ein erwäger oder mäſſiger ſein ſolle. So aber yemandts ſich auſſer ewer vnd ewrer fürnemmen häupter / eines ſolchen geſchäffts vnderſtehen wurde / dene ſolle man / als einen der ſich in frembde ſachen ſchlecht/mit einer leybſtraff fürderlich abhalten.

Kauffmañß wahr nicht zeſetzen.

ES ſollen weder Chriſten noch Juden ſich vnderſtehen / den Kauffmanßgůttern den wert oder Kauffſumma zeſetzen/ wie hoch oder gering man dieſelben verkauffen ſolle / wie im Antwortbůch / von anſprach entfrembter Gůtter/im 9. Geſatz / Vnd hieunden / von Monopolien Einkauffern ꝛc. im 1. Geſatz/Vnd hieob/von Biſchoflicher verhör/im 1. Geſatz/ Vnnd im Antwortbůch/von dem Ampt des Obmanns der Statt/im 1. Geſatz/im Abſatz/die ſorg/ Vnnd von dem Juliſchen Geſatz/von wegen der Profant/im 1. Abſatz des letſten Geſatzs.

Das 9. Geſatz.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer/ beed mehrer des Reychs/ dem Eutichiano Obmann des Gerichtshauß.

Alle die

A Alle die Juden die beweyſt werden das ſie dem Hof vnderworf-
fen ſeind / ſollen dem Hof zů aigenthumb eingenommen wer-
den.

Das 10. Geſatz.

WAnn die Juden jhre hohe Feſt halten / ſollen ſie nichts handlen zů verach- Juden ſollē
tung des Chriſtlichen Glaubens / ſonſt werden ſie geſtrafft. in jhren ho-
hen Feſten
nichts ver-
ächtlichs dē
Chriſtlichen
Glauben zů
wider han-
delen.

Vberſchrifft.

Kayſer Honorius vnd Theodorus, beed mehrer des Reychs/
dem Athemio Obmann des Gerichtshauß.

DJe Landtregenten ſollen verbietten / das etliche Juden jhre
hochzeytliche Feſt [a] nicht anrichten zů ainicher gedächtnuß der
peyn / oder eine geſtalt dem hailigen Creütz gleich / zů verach-
tung des Chriſtlichen Glaubens mit Kirchbrüchiſchen gemůt ver-
brennen / das ſie auch das zaichen vnſers Glaubens in jhre ort nit ein-
miſchen / ſonder jhre gebreüch ohne verachtung Chriſtlichs Geſatzs /
behalten / Wurden auch ohne zweyfel verlieren das / was jhnen biß-
her zůgelaſſen geweſen / Es ſey dann das ſie ſich von verbottnen din-
gen enthalten werden. [b]

a Hochzeytliche Feſt / das iſt zierde vnd anders / als eine dörnine Kron vnd Creütz.
B b Enthalten werden / Dann diſer ſolle ſein freyhait verlieren / der ſich ſeines verlihenen gwalts Mißbrau-
mißbraucht / wie im Decret / in der 74. Vnderſchayd / im Capitel / wo / Vnnd im Antwortbůch / von cher verleürt
verzichten handlungen / im Geſatz / wer ohne / Vnd im Newbůch / von Notarien oder Gerichtſchrei- ſein freyhait
bern / im Abſatz / wir aber.

Das 11. Geſatz.

ES ſey dann das ſich die Himmels anbetter zům Glauben bekeren / werden
ſie wie die Ketzer geſtrafft.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer / beed mehrer des Reychs / dem
Johann Obmann des Gerichtshauß.

DEr vnerhörte namen dern Himmels anbetter / hat jhme etlicher Himels an-
maſſen ein newes laſter des Aberglaubens zůgeaignet. Dieſel- better wer-
ben / es ſey dann das ſie ſich werden zů dem dienſt Gottes vnd den wie die
Chriſtlicher verehrung bekert haben / ſollen wiſſen / das ſie ſollen eben Ketzer ge-
auch mit denen Geſatzen gegürtet werden / mit wöllichen wir die Ke- ſtrafft.
tzer zůgürten gebietten. Aber jhre gebew (wölliche / waiß nicht was
newer lehre / verſamlungen haben) ſollen den Kirchen zůgeaignet
werden. Dann es gewiß iſt / was von dem Chriſtlichen Glauben miß-
hället / daß daſſelbige dem Chriſtlichen Geſatz widerwertig iſt. [a]

a Zůwider iſt / Wer nit mit mir iſt / der iſt wider mich / Alſo iſts auch im Antwortbůch / von Re-
geln des Rechtens / im Geſatz / wer nit thůt / Vnnd im Antwortbůch / von freyhaiten die mit trew-
glauben verlaſſen werden / im Geſatz / ſo dene / in dem nächſten Abſatz ohn den letſten / Vnnd von
Trellianiſchen Rathſchlag / im Geſatz / ſo yemanden pur lauter / im 1. Abſatz.

Das 12. Gesatz. C

Juden an jhren Festrägen nit zübeklagen.

AN dem Sabbathstag / vnd andern hochzeytlichen Festtägen der Juden/ mügen die Juden nit beklagt werden / Auch mügen sie nyemanden beklagen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ beed mehrer des Reychs/
dem Johann Obmann des Gerichtshauß.

WIr gebietten / das an dem Sabbathstag / auch an andern tägen / zwischen der zeyt da die Juden die verehrung jhrer Gottsehr halten / nyemandt etwas thün / oder sie einicher seyts beklagen solle / Doch also / das jhnen auch nit erlaubt solte werden / eben am selben tag die rechtglaubigen Christen zübeklagen / damit die Christen villeicht auß anregung der Juden von den Amptmännern an ermelten tägen nit einiche beläſtigung leyden müssen / weyl wißlich ist / das die andere täg zů den Fiscalischen kom̃ligkaiten / vnd den Kriegen sonderer personen / gnůgsam seind.

MJeher dient hieunden / von früchten / vnd Kriegskosten / im letsten Gesatz / Vnd von aufftrotung des verkauffs / im 7. Gesatz / Vnd im Antwortbůch / was ein yedtlicher für ein Recht ꝛc. im 1. Gesatz / Aber disem ist zůwider hieunden / von Gesatzen / im 6. Gesatz / Aber du lóse es auff / wie im selben 6. Gesatz. D

Das 13. Gesatz.

Die Juden nit aigens gewalts zů belaydigen oder jhre Gůtter anzůfallen.

ES solle nyemanden gezimmen eigens gewalts noch sonst / einen Juden zůbelaydigen noch jhre Gůtter anzůfallen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ beed mehrer des Reychs/
dem Philippo Obmann des Gerichtshauß.

KAiner solle als ein Jud [a] (weyl er vnschuldig ist [b] (vndertretten werden / Es solle jhme auffgesetztem kaine Religion / die sey wölche es wöll / zůr schmach raichen / Es sollen nit allenthalben [c] jhre Synagog oder wonungē verbrennt / oder ainicher weyse lätz gemacht werden. Weyl sonst auch / da gleich einer mit Büberey verwickelt wäre / deßhalben doch dem Gerichten macht vnnd des gemainen Rechtens schutz angesehen wirdt in das mittel gestellt / damit kainer müge jhme selbst die Rach [d] erlauben. Sonder gleich wie wir wöllen diſes den Jüdischen personen fürsehen / also wolten wir das jhenige mainen zůerinnern / das die Juden nit sollen stoltzen / vnd sich jhrer sicherhait erheben / vnd etwas gächlinger Rach wider die Christliche würde begehen.

Kainer soll sein selbs Richter sein

a Als ein Jud / Das ist / darumben das er ein Jud ist.
b Vnschuldig / Er solle darumben nit also getruckt werden / weyl er des lasters vnschuldig ist / darumben er angeklagt wirdt.

A c Allenthalben/das ist/ohne vnderschayd.
d Sie Rach/Aber woltest du die Rach zůlassen in disem fahl/da er für den Richter nit kommen will/vnd der Richter mag jhne zůerscheynen nit zwingen? Antwort/Ja: Hieuon ist ein anzug hieunden/von den Rathsherrn/im Gesatz/durch diß gemeyne Gesatz setzen wir/im 10. tail des Großbůchs/vnnd im Antwortbůch/von denen dingen die zů betrug den Gelaubigern/im Gesatz/der Prætor sagt/im Absatz/so einem Schuldner/vnd hieob von Bischoffen/im 12. Gesatz/Aber diss ist offenbar/das solches sich auch yeweylen wider etliche personen gezimme/als hieunden/wann es sich einem yedtlichen gezimme/sich ohn einen Richter zerechen ꝛc.im 1. vnd letzten Gesatz. Item zů disem Gesatz dient hieunden/das keiner in seiner aigner handlung/im 1. Gesatz/vnd im Antwortbůch/wöllicher Legierter gůtter/im 1. Gesatz/vnd daselbst im Antwortbůch/von Nutznessung/im Gesatz/So/im Absatz/Letztlich/Auch im Antwortbůch/von denen dingen/so zů betrug der Gelaubiger ꝛc.im letzten Gesatz/vnd von Siebstalen/im Gesatz/vnderweylen/vnd hieunden/das kein Ketzer/Jud oder Hayd ꝛc.im 6. Gesatz/im Antwortbůch/vom vrsprung des Rechtens/im 2. Gesatz/im Absatz/Nach dem vrsprung.

Wider vngehorsame Juden zů handlen.

Das 14. Gesatz.

EJn Jud/er sey geleich Klager oder Beklagter/můß vor dem Christlichen Gericht erscheynen.

Jud můß vor Christlichem Richter dz Recht nemen vnd geben.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/beed mehrer des Reichs/
dem Aurelio Obmann des Gerichtshauses.

SO zwischen den Christen vnd Juden ein Span ist/solle derselb nit durch die Altern der Juden/sonder durch die ordenliche Richter entschyden werden.

B

Das 15. Gesatz.

SO ein Jud einen Christen beschneydt/sollen seine Gůtter confisciert vnnd eingezogen werden.

Jud/der einen Christen beschneydt wirdt gestrafft.

DJe Juden werden zů einziehung jrer Gůter vnd ewiger Landtsuerweysung verdampt werdē/so es wißlich sein wurde/das sie hetten einen menschen vnsers Gelaubens beschnitten/oder zůbeschneyden beuolhen.

Das 16. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valentius, beed mehrer des Reichs/
dem Johann/Graffen der Kayserlichen Außgaben.

DErn Juden fürnāme/die in den Gerichten beeder Palestin benannt werden/oder die in andern Landē leben/sollen den Järlichen zinnß von allen jhren Synagogen/auff antreyben der Pfaltzgraffen einhaischen/auff den form/wie es etwann die Ertzuātter von wegen des Krönung golds begerten/vnd was also die zůfälligen Ertzuātter herzů bringen pflegeten/das solle zů vnsern außgaben eingetragen werden.

Krönung gold.

Das 17. Gesatz.

DJe Juden mögen kein Ehrenampt haben noch verwesen.

Judē zů den āmptern nit zůgebrauchē

Vberschrifft.

C

Eben die vorigen zwen Kayser/beed mehrer des Reichs/dem Florentino Obmann des Gerichtshauses.

Juden seind alle Ehren vñ Würden verbotten.

WIr setzen durch diß Gesatz/des inn ewig zeyt kräfftig sein wirdet/das kein Jud/denen alle verwaltungen vnd Würden verbotten seind/ [a] solte weder das ampt eines Statthalters/Statthaltmers verrichten/Wir geben auch nit zů/das sie sich solten der ehrn des Vatterlandts anmassen/damit sie nit durch den gewalt des erlangten Ampts bewart/wider die Christen/vnnd gemeinklich wider die Vorsteher der hailigen Religion/geleich als antastende vnsern Glauben/einichen gewalt zerichten oder zů vrtailen haben sollen. Diſes gebieten auch mit geleicher erwögung der vrsach straffend/das kein Jüdische Synagog sich eines newen Gebews vnderstehn solle/da jnen erlaubt wäre die alten Gebew die nyderfallen wolten/zůunderbültzen. Derhalben wölcher etwa eine Jnfel empfangen wirdt haben/der solle sich dern überkommenen Würden nit gebrauchen/Oder so er wurde an die verbotne Empter heymlich kommen sein/von denselben soll er gäntzlich getriben werden/Oder so er wurde ein Synagog erbawt haben/soll er wissen dz er zům vortail der allgemeynen Kirche gearbait habe. Vnd wer zů Ehrn vnd Würden eingeschlichen wirdt sein/der solle gehalten werden wie vor inn dem eüſſersten Stand/ob er geleich wurde wider die gebür ein Ehrnwürde verdient haben. Vnnd wöllicher einen D Baw wirdt angefangen haben/nit vmb ernewerens willen/der solle neben dem schaden fünfftzig pfund Golds/auch seiner fräflicher arbait beraubt werden. Hierüber soll er auch sehen seine Gütter eingezogen/vnd bald zů der Blůtstraff überlifert werden/der durch sein verkehrte lehr/ainem andern seinen Gelauben abgedrungen wirdt haben.

Kein newe Synagog zebawen.

Straff der Juden so newe gebew fürnemmen.

a Verbotten seind/Jha es läßt sich ansehen/das die Juden solten zů den Emptern zůgelassen werden/wie im Antwortbůch/von Rathsherrn/im Gesatz/allgemeinklich/im letzten Absatz/wölliches diſem gegenwürtigem Gesatz widerwertig ist/Etlich sagen das diſes Gesatz durch das Antwortbůch reformiert werde.

Der dreytzehendt Titel.

Das kein Ketzer/Jud oder Hayd/einichen Christen zů leybaigen haben/besitzen oder beschneyden solle.

Juden vnd Vnglaubige sollen keinen Christen zů leybaigen halten.

WEil der Christlichen Religion zůwider ist/das ein Ketzer einen Christlichen menschen zů leybaigen haben solte/derhalben hat Kayserliche Mayestat diſen Titel hieher setzen wöllen.

Das einig Gesatz.

DJe Christliche leybaigne seind den Juden verbotten/vnd werden zůstundan frey/Aber die leybaigne/so auß einer andern Sect/seind jhnen zůgelassen/aber sie mögen dieselben auch nit beschneyden/bey der straff so in diſem Gesatz begriffen ist.

Vberschrifft.

A

Vberschrifft.

Kayser Constantin, mehrer des Reichs/dem Euagio Obmann des Gerichtshauses.

WJn Jud solte einen Christlichen leybaignen weder kauffen/noch durch Gab oder einicherlay andern Tittel erlangen. Wa einer vnder den Juden wirdt meynen einen leybaignen Christen/ oder auß einer andern Sect oder Nation/auß einicherlay vrsach zůbesitzen/vnd wurde denselben beschnitten haben/so soll er nit allein mit verlust des Leybaignen/sonder auch mit der vrthail der Enthauptung a gestrafft werden/vnd solle der Leybaigen knecht zů lohn frey gelassen werden.

Straff der Juden so leybaigne Christen halten oder kauffen.

a Mit der Enthauptung/Das ist souil geredt/als mit ewiger verweysung des Landts/dann er wirdt dardurch an seiner Hauptsach/das ist an seinem stand verringert/Vnd dises stimbt überein mit dem 15. Gesatz hieob/von Juden/dann dieselb straff ist Hauptsächlich/das ist/eine straff des standts/wie im Antwortbůch/von straffen/im 2. Gesatz/vnd von peynlichen Halßgerichten/im 2. Gesatz/Hieher dient das letzte Gesatz/hieob von Bischoffen.

Der viertzehendt Titel.

Von Hayden/jhren Templen vnd Opffern.

Hayden/jre Tempel vnd Opffer.

Das 1. Gesatz.

B

DJe Haydnischen Tempel/so zůgericht seind den Götzen zůopffern/sollen versperrt/vnd die Opfferer die sich schuldig wissen/vnd jhre Diener/sollen mit dem Schwert gestrafft/vnd jhre Gůtter confisciert werden/Die nachlässigen Richter fallen inn die straff fünffzig pfund Golds/Von disem wirdt in disem 1. 2. vnd 3. Gesatz/dises gegenwürtigen Tittels gehandelt.

Vberschrifft.

Kayser Constantin, mehrer des Reichs/dem Tauro Obmann des Gerichtshauses.

WS hat vns für gůt angesehen/das an allen orten/vnd in allen Stätten/zůstundan solten die Tempel gesperrt/vñ der zůgang verbotten/auch allen verlornen die freyhait zůsündigen abgeschlagen werden. Wir wöllen auch/das sich menigklich von Opfferungen enthalte/Da sie aber villeicht etwas solliches begangen wurden haben/die sollen durch das schwert der Rach erlegt werden/Wir ordnen auch/das die Gůtter des vmbgebrachten/sollen dem Fisco zůgeaignet/vnnd geleichermassen die Landtregenten gestrafft werden/so sie wurden lässig sein die missethaten zestraffen.

Straff der Haydnischē Götzenopfferer.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Gratianus Valentius vnd Theodosius, all drey mehrer des Reichs/dem Horatio Obmann des Gerichtshauses.

Opfferer vñ Warsager.

ES solle sich kein sterblicher fräflich vnderstehn ein solches Opffer zůuerrichten/das er durch beschawung der Leber/vnd gespor der Eingewayd/einiche hoffnung einer eytelē verhaissung fassen/oder des noch nachthailiger ist/künfftige ding durch verflůchte berathschlagung erfaren solle. Dann es wirdt ein schärpffere marter der Leybstraff zůstehn den jhenigen/die sich wider das verbott wurden vnderwünden/die warhait gegenwürtiger oder künfftiger dingen zůerforschen.

HJeher dient das 5. Gesatz/hieunden von Zaubrern vnd Warsagerkünstler.

Das 3. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Arcadius vnnd Honorius, beed mehrer des Reichs/ dem Marco vnd Preliano.

GEleich wie wir die Tempelopffer verbieten/also wöllen wir auch das die zierden der gemeynen wercke erhalten sollen werden/Damit aber jhnen selbs mit einichem gewalt liebkosen/die sich vnderstehn dieselben vmbzůkehren/da sie wurden einiches Fürstliches schreiben/oder villeicht ein Gesatz fürwenden/so sollen dieselben Brieff auß jhren Handen genommen/vnd vnserer wissenhait angebracht werden.

Falschebrieff mag ich einē nemen/vnd der Oberkait anbringen.

HJe ist zemercken/da mein Widersacher ein Jnstrument oder Brieffe hette/wölliches ich gelaube vnnd sage falsch sein/das ich alßdann mag jhme dasselbige mit gewalt nemmen vnd zerreissen/oder ich mags dem Fürsten zůbringen.

Das 4. Gesatz.

ES sollen den Burgeren jhre zůsamenkunfft/frew̄den/vnnd gewonliche Fest nit verbotten werden.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Kayser/beed mehrer des Reichs/ dem Apollodoro Statthalter in Africa.

Gemeyne kürtzweil vnuerwört.

GEleich wie wir die vnhailige Gebreüch/mit einem hailsamen Gesatz yetzo hinweg gethon haben/Also wöllen wir nit gedulden/das die Feyrtäglich zůsamengäng der Burger/vnd allermänigklich gemeyne freüd solten hinweg gethon werden/Derhalben ordnen wir/das man mag vnderm Volck ohn alle Opfferung vnnd verdamblichen Aberglauben kurtzweil treyben nach altem gebrauch/Auch Fest vnd Ladschafften anfahen/da es die gemeyne wünsch werden wöllen haben.

Das

A

Das 5. Gesatz.

EIn Fürst mag gemaine Gütter verschencken / Vnnd was er also verschenckt / das solle ewigklich in den Erbgüttern des Geschancknemmers bleiben. Fürst mag gemaine gůter verschencken.

Vberschrifft.

Kayser Honorius vnd Theodosius / beed mehrer des Reychs / schreiben dem Volck.

WIr schaffen / das alle örter / die durch jrrthumb der alten / zů Gottsdiensten verordnet seind worden / solten vnserem Gůt zůgethon werden. Was aber die miltigkait der vorgeweßten Kaysern oder vnser Mayestat hat wöllen / das auß derselben Gerechtigkait / es sey an wöllichem ort es wöll / einer yedtwedern person zůstehen solte / Dasselbige solle in derselben Erbgüttern mit ewiger beständigkait bleiben. Aber dise ding / die wir durch vilfältige Satzungen wöllen / das sie sollen der Ehrwürdigen Kirche zůstehen / da mag die Christliche Religion sich dessen anaignen.

Das 6. Gesatz.

B DEn Christen gezimpt nit / die Hayden zůbelaydigen / noch vil weniger jre Gütter zůrauben / bey straff der zwyspil. Die Hayden nit zůbelaydigen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / dem Asclepiadoro.

WIr gebietten in sonderhait den Christen (die ware Christen seind oder genennt werden) das sie den Juden vnnd Hayden / die rühwig hausen vnd sich nichts auffrührigs oder widerwertigs wider die Gesätz vnderstehen / nit sollen hand anlegen mißbrauchende den gewalt der Religion. Dann so sie wurden wider die rühwigen gewältig / oder jhre Gütter berauben / vnd wurden dessen überwisen / sollen sie nicht allain die Gütter die sie genommen / sonder auch was sie geraubt werden haben / mit der zwyspil [a] wider zegeben gehalten werden. Es sollen auch auch die Landtregenten / darzů die Empter vnd Principäl wissen / da sie nicht selbst wurden solliche ding rechen / sonder wurden solliches also durch den pöfel zůgeschehen zůlassen / das sie solten / wie die thäter selbst gestrafft werden. Straff der Christen so die rhüwigen Hayden berauben.

a Mit der zwyspil / Allhie ist dise straff der zwyspil ein besonders / Sonst ist disem das Vnderweysungsbůch zůwider / von gewaltigem Raub der Gütter / im anfang: Vnd hieob / von Juden / im 13. Gesatz.

Das 7. Gesatz.

Die thäter / jhre mithäler vnd diener / werden alle zůgleich gestrafft. Häler vnd stäler beed auff ein Galgen.

Vberschrifft.

Kayser Valentianus vnd Martianus, beed mehrer des Reychs/
dem Palladio Obmann des Gerichtshauß.

Niemand solle die Götzenkirchē so vorzeyten verschlossen seind worden / denen die es mit dem gemüt verehren oder anbetten / auffschliessen. Es solle von vnserer zeyt weyt hindan sein / das man solle den überschendtlichen vnd verfluchlichen Götzenbilden die alte ehre geben / die Gottlosen hinderpfost der Tempelthür mit krāntzen bezieren / die vnhailige fewr den Altārn anzünden / mit dem Weyrauch darinn reüchen / Schlachtopffer schlagen / die Wein in becheren Opfferen / vnd den Kirchenraub an statt der andacht halten. Wölliche aber wider dise vnserer Durchleüchtigkait Satzung / vnd wider die verbott der alten hailigen Auffsatzungen sich vnderstehen wirdet Opffer zehalten / der solle vor dem offnen Richter / als schuldig einer sollichen missethat angeklagt werden / Vnnd da er überwisen / solle er die einziehung aller seiner Gütter vnd die letste straff überstehen / Auch die vmb solches verbrechen ein wissens haben / vnd die diener der Opfferungen / sollen eben die straff / die jhme angelegt wirdt sein / leyden / damit sie durch die strenge dises vnsers Gesatzs erstreckt / auß forcht der straffe auffhören die verbotten Opffer zehalten. Wouerr der herrlichiste Mann / der Landtregent / nach rechtmässiger anklag / vnnd nach überwisenem laster / ein solliche Büberey vngestrafft hingehen lassen wurde / so solle der Richter selbs vnd sein Ampt zůstunden fünfzig pfund Golds in vnser Kammer zůerlegen gehalten werden.

Götzendiest vnd Opffer abgeschafft.

Straff der Götzendiener.

Straff der Oberkait so den Götzendienst gestattet.

D

Das 8. Gesatz.

Es mag ein yedtlicher vmb dises laster klagen / Vnd die Herrn in dero Erbaigen solliches verbrechen begangen wirdt / darumben sie wissens haben / sollen mit der straff / wie hierinn verleybt / gestrafft werden.

Vberschrifft.

Kayser Leo vnd Antoninus, beed mehrer des Reychs/
dem Dioscoro Obmann des Gerichtshauß.

Niemand solle sich diser ding / die den menschē des Haydnischen Aberglaubens offtermals verbotten seind worden / freuenlich vnderstehen. Wissende das er ein offentlich laster begehet / der sich dessen freuenlich zůuolbringen wurde vnderstehen. Wir wöllen aber das solliche missethaten so hoch sollen abgeschnitten werden / das wa auch auff einem frembden Erbaigen oder inn ainem Hauß etwas solliches begangen wurde mit wissen der Herren / solle das Erbaigen oder Hauß der Rechten Kayserlichen Schatzkammer zůgeaignet werden. Aber die Herrn / sollen allain vmb des willen / das sie wißlich bewilligt haben / das jhre örter mit solchen lastern befleckt solten werden / da sie mit ainicher würde oder Ritterschafft bezieret / mit verlie-

Haydnischer Aberglaub verbotten.

Straff der Ritterschaft so Götzendienst gestatten.

rung

Arung der Ritterschafft oder würden / auch einziehung jhrer Gütter gestrafft werden. Wölliche aber eines sonderen stands oder des pöfels wären / sollen nach gemartertem leyb / mit ewiger verellendung in die Ertzgrůben verordent werden.

Der fünffzehendt Tittel.

Von denen die zů der Kirchen fliehen oder daselbst auffschreyen / vnd das kainer solte mit gewalt von der Kirche gezogen werden.

Freyhait deren so zů der Kirchen fliehen.

WEil die Kirche vnder andern auch dise freyhait fürnemlich hat / das man die jhenigen / die in die Kirche fliehen mit kainem freuenlichem gewalt herauß reyssen solle / Derhalben wirdt hernach von denselben gesetzt die zů der Kirchen fliehen vnd daselbs auffschreyen.

Das 1. Gesatz.

DJe Juden so zů den Kirchen fliehen / sollen nicht ehe auffgenommen werden / sie haben dann zůuor alle jhre schulden abzalt / oder sich von jhrem verdächtigen laster purgiert.

Wann die Juden in die Kirch fliehen můgen.

Oberschrifft.

B

Kayser Arcadius vnd Honorius, beed mehrer des Reychs / dem Antelao Obmann des Kayserlichen Gerichtshauß.

DJe Juden / so einer anklag oder schulden halben getriben werden / da sie gleychßnen als wolten sie sich dem Christlichen Gesatz einleyben / damit sie zů den Kirchen fliehende / möchten die lasterstraff oder schuldenlast entfliehen / sollen hindan getriben / vnnd nicht ehe auffgenommen werden / biß sie all jhre schulden abzalt / oder mit dargethoner vnschuld purgiert werden sein.

Das 2. Gesatz.

DJe so zů der Kirchen fliehen / sollen dannen mit gewalt nicht geschläpfft werden / bey dem hieunden auffgesetzten peenfall.

Die zů der Kirchen geflohē / sollen nit mit gewalt herauß gerissen werden.

Oberschrifft.

Kayser Honorius vnd Theodosius, beed mehrer des Reychs / dem Ionio Obmann des Gerichtshauß.

MIt disem getrewen vnd genädigem Gebott setzen wir / das nyemanden gebüre / die jhenige so zů den hochhailigen Kirchen fliehen hinweg zefüren / [a] mit diser beschaidenheit / da sich yemand wurde vnderstehen [b] wider dises Gesatz zehandlen / der solle wissen / das er vmb verletzter Mayestat willen gestrafft solte werden.

Hinweg

Straff dero so die jhenige auß der Kirchē reyssen/die darein geflohen seind.

a Hinweg zefüren/Niemand/der in ein Kirche fleücht/solte hindan mit gewalt genommen werden/außgenommen die Todschläger/vnd Ehebrecher/als da sein die Jungkfrawrauber/Solches solle auch in den Tempeln gebürlich gehandelt werden: wie im Newbüch/von Fürstlichen gebotten/im Absatz/aber auch nicht. Aber diser zeyt gilt es gleich/es fliehe ainer vmb was misserhat wegen in eine Kirche/so mag er herauß gezogen werden: wie in ermeltem Newbüch verzaichent ist. C

b Wurde vnderstehen/Hieuon stehet auch hiebo/von Bischoffen/im 5. Gesatz.

Todschläger Ehebrecher/Jungkfrawrauber/haben die Kirchenfreyhait nit.

Das 3. Gesatz.

So yemands knecht inn eine Kirchen fluhe/solle er herauß gestossen werden/So das nit geschehen mag/solle solchs seinem Herrn angezaiget werden/derselb mag jhne auch mit gewehrter hand herauß nemmen/Also/da der knecht gleich in demselben reyssen oder kämpffen erschlagen wurde/solle solches für kain verbrechen gemessen werden.

Leybaigen haben nicht die Kirchenfreyhait.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/beed mehrer des Reychs/dem Erimio Obmann des Gerichtshauß.

So yemands leybaigner knecht [a] vnfürsehens vnentrawt menigklichs/gewapneter inn ein Kirche einfiele/soll derselb zůstundan herauß gezogen werden/oder man soll es zůstundan dem Herren oder deme/von dem er sich mit tobender forcht gerissen/anzaigen/[b] Vnd solle demselben die macht nicht versagt werden jhne zůstundan hinweg zereyssen. So er aber wurde sich auff die waffen getrösten/vnd zům widerstand ein gemůt auß anregung der vnsinnigkait gefaßt wurd haben/so solle dem Herren zůgelassen sein den knecht herauß zenemmen vnd zeschläpffen/vnd dasselbig wie jhme müglich ist/zůuerrichten/Da es sich auch zůtrüge/das er in dem streyt vnnd kampff [c] erstochen wurde/solle dessen kaine schulde sein/Es solle auch kain gelegenhait überig sein einiche lasterklag auffzedrähen/[d] so der jhenig/der auß einem knechtischen stand sich in eines feyndts vnd Todschlägers wesen begeben/erschlagen wurde. D

So sich ein leybaigner zů wehr stellete.

So ein leybaigner durch seinē Herrn erstochen wurde.

a Leybaigner knecht/So ein leybaigner/seinen Herrn so hart belaydigte/vnd wehrhafft in ein Kirche entrunne/solle er daselbst kaine freyhait haben.

Dieb ist man schuldig d Oberkait anzůzaigen.

b Anzaigen/Hierauß wirdt geschlossen/das einer schuldig sey einen dieb der Oberkait anzůzaigen/Aber disem ist zůwider das Antwortbůch/von fürgedingten worten/im 16. Gesatz/Vnnd im Antwortbůch/von widerforderung der außgab vmb schnöder sachen wegen/im letsten Absatz/des 4. Gesatz.

c Streyt vnd kampff/Von disem hast du hieunden/von Julischem Gesatz/vmb offentlichen gewalt/im 6. Gesatz.

d Lasterklag auffzedrähen/das ist/man mag in disem fall vmb Todschlag nit klagen/Wiewol das Cornelische Gesatz von Mördern eben so wol vmb eines freyen/als vmb eines knechts willen statt hatte/wie im Antwortbůch/von Aquilischem Gesatz verletzter Mayestät/im letsten Gesatz.

Das 4. Gesatz.

In den Kirchen sollen kaine auffrühr/empörungen/vnnd zůsamengänglete oder verbündtnussen/auch wider eine sondere person nicht geschehen/bey der Todstraff.

In der Kirche kain auffrühr zemachen.

Vberschrifft.

Kayser Marcellus, mehrer des Reychs/dem Volck.

Wir thůn

A WIr thůn eůch allen zůkundt/ [a] das jhr eůch in den hochhailigen Kirchen/vnd jha auch an andern Würdigen orten/ dariñ sich gebürt die andacht mit frid vnnd rhů zůuerrichten / von aller Auffrhůr enthaltet. Nyemand solle sich einicher zůsamen schreyungen gebrauchen/nyemandt solle eine empörung erregen/oder einen anfall begehn/oder sich vnderstehn mit versambleter scharmänige inn einicherlay thail der Statt oder Dorffs/oder yedtwedern orts/ die zůsamengänglet zůuersamlen oder zehalten.

In der Kirchen solle die andacht mit frid vnd rhů verzicht werden.

Dann so yemandts wirdt darfür halten/das etwas durch etliche wider das Gesatz begangen wolte werden / so mag er zů dem Richter gehn/vnnd rechtmässiger hilff begeren. Es sollen zwar alle wissen/ so yemandts sich wider die maß dises Edicts wurde etwas vnderstehn zethůn / oder ein Empörung zůerregen / das er solle der letzten Leybstraff vnderworffen sein.

[a] Wir thůn eůch allen zůkundt/ Hieher dient was hieunden stehet/von Auffrhůren/im 2. vnd letztem Gesatz/vnnd hieob/von Bischoffen/im 15. Gesatz/vnnd im Antwortbůch/von verbotnen Versamblungen vnd Zünfften/im 3. vnd 5. Gesatz/vnnd im Antwortbůch/vom Julischen Gesatz verletzter Mayestat/im letzten Gesatz.

Straff der Auffrürer in der Kirchen.

Das 5. Gesatz.

B ES solle nyemandt auß der Kirchen gerissen werden/sonder man solle jhne daselbs mündtlich citieren. Diß Gesatz handelt erstlich von den Freyen/vnd zům andern von den Knechten.

Vberschrifft.

Kayser Leo, mehrer des Reichs/dem Eutrio Obmann des Gerichtshauses.

DVrch gegenwürtigs Gesatz ordnē wir/des an allen orten kräfftig sein solle (auſgenommen diſe Künigkliche ſtatt/darinn wir von Gottes genaden wohnen/da wir angerüfft werden so offt es die notturfft erfordert/einer yedtlichen Handlung vnd Person gegenwürtig auffsatzung layſten) das man gar keine züflüchtige/ [a] was Wesens die seyen/ [b] auß den hochhailigē Kirchen des rechten Christlichen gelaubens/auſtreyben/ziehen oder herfür schläpffen solle. Es sollen auch die ehrwürdigen Bischoffe/oder die andächtige Oeconomi außgetriben werden vmb dero sachen willen / wölliche schuldig seind die jhenigen/die sich fräuenlich vnderſtanden haben solches fürzenemmen oder zethůn/oder mit blossen gedancken [c] vnnd vorberaytung anzemaſſen / die mit der Halß vnnd letzten Leybstraff gestrafft solten werden. Dann wir gedulden deßhalb nit / das yeweylen yemandt von diſen orten / vnnd derſelben Gränitzen/ wölliche die fürschreybung deren vorigen Gesatzen gesetzt haben / außgetriben oder außgestoſſen solten werden. Soll auch inn den hochwürdigen Kirchen keiner dermaſſen auffgehalten/vnd verſtrickt werden / das jhme solte etwas an der Speyſe oder Klaydung/oder an der rhůe abbruch

Auß der Kirchē nyemandt mit gewalt zůnemmen.

beschehen/Sonder weil die züflüchtige offentlich inn der Kirchen erscheynen/vnd sich an den Geweichten orten den süchenden zü jrer klag darbieten/so solle des orts Ehrerbietung gehalten/vnnd dieselben durch die vrthailen dern Richter/denen sie vnderworffen seind/vermant werden in Antwort zekommen/wie ein yedtlicher jhme fürgesehen wirdt haben füglich zesein. Da sie an den Kirchischen Gränitzen verborgen ligen/so solle der andächtigist Oeconomus oder Beschürmer der Kirchen/oder doch gewißlich der/dene der Bischofliche gewalt zü disen handlungen/als könlichern erwölt wirdt haben/da er wurde gebürlich/vnd ohn allen schaden vermanet/die versteckt/vnd verborgen ligende person/innerthalb der Kirchischen Gränitze/(wonern dieselb gefunden wurde) fürstellen. ℂ

Die Geweichten örter in ehren zühalten.

a Was wesens die seind/So möchte man auch die leybaigen personen nit herauß nemmen? Aber es ist disem züwider das 3. Gesatz hieob in gegenwürtigem Tittel: dises löse auff/Sont inn dem 3. Gesatz seind sie mit gewöhnter hand in die Kirche kommen/aber in disem Gesatz nit: Oder du magst sagen es werde an diser stelle allein von den Freyen/vnd nit von den Leybaignen gehandelt/wie hieunden in gegenwürtigem Gesatz/Disem nach seind der freyen menschen vil wesen oder stat/wie im Vnderweysungsbüch/von gerechtigkait der personen/im letzten Absatz. Oder du magst allhie etwas weytleüffigers sagen/das eines menschen stand weytschwaiffiger genommen werde/als wolte der Text sagen/Er sey ein Ritter oder nit/Reich oder Arm/Großgeacht oder nit.

b Züflüchtige/Außgeschlossen etlicher fähl/dauon hieob im 2. Gesatz gegenwürtigs Tittels/in der Gloß meldung beschehen.

D

Blosser gedanck wirdt nit gestrafft.

Gedanck/so der zü der anmassung kommen/wirdt er gestrafft.

Gedanck in geringschätzigē dingē.

c Mit blossem gedancken/Disem ist züwider das Antwortbüch/von straffen/im Gesatz/Gedanckens/hierinn ist zünderschayden also/Es ist der gedanck entweder so gar bloß/das er zü keinem anmassen kommen ist/alßdann wirdt er nit gestrafft/wie dort in ermeltem Antwortbüch/von straffen/im Gesatz/Gedanckens/Oder es ist der gedanck zü der anmassung geraten/wiewol er in sein würckung nit kommen ist/alßdann wirdt er inn wichtigen sachen gestrafft/wie allhie an diser stelle/vnd hieunden/von Julischem Gesatz verletzter Mayestat/im 5. Gesatz/Vnnd im Antwortsbüch/von vnordenlichen übelthaten/im 1. Gesatz/vnnd hieob von Bischoffen/im 5. Gesatz/Vnnd solliches geschicht zü vorderst auß der vrsach/das man inn Malefitzthaten den willen/der inn einer würckung ist/vnnd nit den außgang ansihet vnd erwigt/wie im Antwortbüch/von Cornelischem Gesatz der Mörder halbē/im Gesatz/der hailige Adrianus. Aber in dē geringschätzigern handlungen/gehet man auff das werck/wie im Antwortbüch/was Rechtens ein yedtlicher/am ende des ersten Gesatz/vnd von Cornelischem Gesatz vmb falsch/im Gesatz/wer ein falsche/Von diser materi magst du völlig sagen/wie das verzaichnet ist im Antwortbüch/von Diebstalen/im Gesatz/Wer mit disem sinn.

In der Kirchē mag ein züflüchtiger citiert werden.

DEr in der Kirchen citiert wirdt/mag durch sich selbst/oder durch einen Procuratorn erscheynen/Vnnd da er nit erscheint/so fürfehrt man wider jhne biß auff das erste vnd anders Decret/vnd biß auff jhr nachforschung/nach ordnung Rechtens.

DA er aber wirdt von wegen eines gemeynen oder sonderbaren Contracts durch Burgerliche klag [a] vermanet/so solle inn seiner wahl stehn/[b] für sich selbs/oder so er lieber wirdt wöllen/durch einen wolgestaffierten [c] Procuratoren/vor dessen Gerichten/durch wölliches Vrthail er angesücht wirdt/inn starcker Verhör inn Antwort zekommen/[d] So er sich aber das zethün verwideren/oder auffschieben wurde/so solle darinn die

gewonlich

A gewonlich ordnung e dern Gerichten vnd Gesatzen gehalten werden. Demnach / so er vnbewögliche Güter f besitzt / so solle nach verlesung der zierlichen Edicten g vnd vrthail des Richters / die einantwortung oder verkauffung seiner Güter oder Erbaigen / nach maß der schuld beschehen. Da er bewögliche Gütter hette / vnd dieselben ausser der Kirche Gränitzen verbörge / die sollen durch das vrtail des Richters / vnnd fleiß des Volziehers durchsücht / wa doch dieselben verborgen werden / auch herfürgenommen / vnnd nach dem Füßweg der billigkait / auch maß der schuld / den gemeynen auch sonderbaren Raytungen ersprießlich sein. Zwar so mans innerthalb der Kirche Gränitzen hette / Oder so mans bestäten möchte das sie bey einem Gaistlichen verborgen oder zůbehalten gegeben wären worden / sollen sie durch fleiß vnd fürsichtigkait des hochwürdigisten Manns / des Oeconomi, oder durch sorg des Kirchenbeschützers / auff wöllicher lay wege der hochhailigen Kirche zůkommend / herfürgebracht werden / Damit durch geleiche ordnung der billigkait / mit denselben Gütteren dem Fisco, oder gemeynem nutz / oder den Gelaubigeren / vnnd yedtlichen gelaubwürdigen Anforderern / nach maß der schulde / geholffen müge werden. Wa man dann sagen wurde / das sie etwahin gelegt oder vertrawt wären / Wöllen wir / das man in nach forschung derselben / eine so grosse sicherhait brauchen solle / damit / da man allein auß einem argkwon sagen wurde / das sie bey einem verborgen sein solten /

B das alßdann auß gewalt des ehrwürdigen Vorstehers / beuolhen solte werden / das derselb solte auch bey seinem Gewissen h genüg thůn. Wir hängen auch diß daran / das dise ding / die wir über die Principál personen geordnet haben / auß vnserm beuelch / auch solten in allweg mit den personen / jhrer Bürgen / Gewalthaber / oder jhnen zůgehörigen Güttern / Verwonten / Gesellen vnd thailhafftige / vnd denen so denselben Handlungen anhängig / gehalten werden / Nemblich / so die zůflüchtige wolten dieselben auch innerhalb der Kirchen march bey sich haben / das auch auß derselben Gütteren / solten die gemeynen vnnd sonderen schulden bezalt werden / vnnd solle durch sie die erforschung der Gütter / wahin dieselben hinderlegt seind / fürschreyten / vnnd solliches solle mit den Wolgebornen vnnd Freyen personen also gehalten werden. Dann zwar / so ein Knecht / Bawr / oder anhaymischer Mayer / oder ein Freygelaßner / oder ein derogleiche Anhaymische k oder Diensthaffte person / wurde etliche gewise ding zerknütschet vnd hinweg getragen / oder sich selbs gestolen / vnnd sich zů den Hochhailigen örteren verfügt haben / l So solle zůstundan durch die Gaistliche Oeconomen oder Beschürmer / als bald sie dessen ein wissen werden haben mögen / vermittelst deren / denen solches zůgehört / in jhren beywesen / innhalt der Kirchen zucht / vnnd nach gestalt des verbrechens / entweder mit gebürlicher Rach / oder menschlichister fürbitt fürgeschritten werden / vnd sie sollen auff zůuorgehende begnadung / vnd gethonen Ayd / m sicher auff jhr aigens ort / vnnd in jhren statt widerkehren / vnnd die Gütter die sie mit jhnen gehabt / wider

Einantwortung d Gůter / solle nach maß der schuld beschehen.

Des schuldners Gůtern nachzůforschen.

Principal / auch jhre Bürgen vnd Anwäld / werden in geleichē Gesatz gehalte.

Zůflüchtige in die Kirche sollē auff gethonen Ayd

auff jhr aigens ort heymgelässen werden.

heym bringen. Dann es gebürt sich nit/das sie solten lenger innerthalb C der Kirchen verharren/damit jhren Patronen oder Herrn/durch jhr abwesen die gebürliche dienste nit abbrochen werden/vnd sie durch vnkomligkait der Kirche/müßten mit dem kosten der dürfftigen vnd armen " ernöhrt werden. Vnder disen aber/die embsigklich der sorge vnnd ampt eines Oeconomen oder Kirchenbeschützers angehören/ solle auch dises in achtung gehalten werden/das sie eines yedtlichen/ die zů den Kirchen fliehen/person vnd handlungen vnauffhörlich zůgleich außforschen. Letztlich auch die Richter/oder die jhenigen/denen die handlungen vnnd personen zůgehören/anhäbiger berichten/ vnd die gebür der billigkait fleissigers volziehen.

a Burgerlicher klag/Mit peynlicher klag mag sollichs nit zůgehn/wie im Antwortbůch/von peynlichen Gerichten/in dem nächsten Gesatz ohn das letzte/im Absatz/zům laster.

Principal mag selbs oder durch seinen Anwald klagē. Anwald soll mit aller notturfft gestaffiert sein. Selbsacher solle dē Ayd für gefärde schwören.

b Soll in seiner wahl stehn/Hierauß ist zůmercken/das einer ein freye wahl hat/das er můg selbs/oder durch einen Anwald klagen oder antworten vor Gericht/wie hieunden von Procuratorn/im letzten Gesatz/Vnnd im Antwortbůch/von schmähungen/im Gesatz/Aber so eines/im Absatz/eben derselbe sagt.

c Wolgestaffierten Procuratorn/Der Procurator soll mit aller solennitet/zierde vnd notturfft/ von seinem Principal gefertigt sein/das er můg sicherhait thůn/das geurthailte zůbezalen/vnd seinen Principal zůbeschurmen/wie im Vnderweysungsbůch/von bestand zům Rechten/in dem nächsten Absatz ohn den letzten/Vnd im Antwortbůch/von Procuratorn/im letzten Absatz/Vnnd das der Herr oder Selbsacher des kriegs/diser zeyt den Ayd für gefärde schwören solle/wie hieunden/ vom Ayd für gefärde/im 2. Gesatz/im Absatz/So aber.

d In antwort zekommen/Allhie/auch in dem Antwortbůch/von Procuratorn/im anfang des D Gesatzes/Mit allem/vnnd im Gesatz/Aber den/wirdt angezogen wider die/die da sagen es möge mit dem Procurator der krieg des Rechtens nit verfangen werden/auch der Ayd für gefärde nit geschworen werden.

e Die gewonlich ordnung/Dise ordnung ist allhie nit zehalten/wie hernach folgt/das man erstlich die aufligende stuck/vnnd darnach die farende Hab angreiffen solle/sonder es ist disem zůwider das Antwortbůch/von geurthailten sachen/im Gesatz/durch den hailigen/im 1. Absatz/Also auch im Antwortbůch/von aigen gewunnen Gůt/im Gesatz/Einer. Sann es wirdt die ordnung des Büchstabs nit gehalten/davon im Antwortbůch/von Bezalungen/im Absatz/Sann es wirdt/ Vnd in yetzuermeltem Gesatz/Einer.

f Bewögliche Gůtter/So der flüchtige zů der Kirchen aufligende stuck besitzt. Disem ist zůwider das Antwortbůch/von geurthailten sachen/im Gesatz/vom hailigen Pio, allda man sagt/ das man erstlich solt die Varnuß angreiffen vnnd außtragen/Da man aber nit Varnuß hette/alßdann möchte man die aufligende stuck angreiffen.

Varnuß soll am erstē angegriffen werden.

g Nach verlesung der zierlichen Edicten/Sann ein sollicher solle durch drey Edict citiert werden/dero ein yedtliches in sich halten solle 10. Täg/wie solliches offenbar ist im Antwortbůch/von Gerichten/im Gesatz/Zů einem außleschlichen.

Yedtliches Edict solle inn sich 10. tag haben.

h Nach maß der schuld/Dises mag auff die Verkauffung verstanden werden/dann innhalt diser Rechten/gabe man den ansatz auff alle Gůtter/Aber die Verkauffung geschahe nach maß vnnd gröss der erklärten schulde/wie im Antwortbůch/auß wöllicher vrsach man an die Besitzung komme/im 1. Gesatz/vnd im Gesatz/Fulcinius, in dem 1. Absatz/vnnd im Absatz/So gar aber. Diser zeyt aber beschicht beedes nach anzal der schulde/wie hieunden/wie die Gůtter sollen mit Gerichtshanden besessen werden/inn der 1. Newsatzung. Vorzeyten hat man nit allein den Ansatz auff alle Gůtter geben/sonder man hat auch alle Gůtter verkaufft. Etliche sagen/das diß obuermelts 1. Gesatz im Antwortbůch/auß wöllichen vrsachen man an die Besitzung komme ꝛc. Da man den ansatz gibt nach der Kriegsbeuestigung/Aber dises gegenwürtigs Gesatz des Großbůchs sagt/von dem Ansatz vor der Kriegsbeuestigung/davon ein anzug ist im Antwortbůch/von den Regelen des Rechtens/im Gesatz/man pflegt nit. Etliche sagen allhie/das man můg vor der Kriegsbeuestigung ein Endturtel geben/wölliches ein gemeyns ist/davon hieunden/Wie vnnd wann der Richter solle ein Vrthail sprechen ꝛc inn der 1. Newsatzung/Vnnd im Antwortbůch/von Gerichten/ im Gesatz/So der Schuldthaiß/vnnd hieunden/so die Freyen von hand gelassen werden/ im fünfften Gesatz/vnnd hieunden/Wa ein Höffischer/im letzten Gesatz/vnnd hieunden/

von

A von Trebellianischem Rathschlag/im nächsten Gesatz ohn das letste/im Absatz/da aber einer/Vnd hieunden/wa man peynlich klagen soll/in der 1. Newsatzung. Es mag hie gesagt werden/das der krieg schon benestigt gewesen/ehe vnd er zů der kirchen geflohen/Vnnd hieher dient hieunden/von zeyt der Appellation/im letsten Gesatz/vnd letsten Absatz. Weyl dann dorten ein sonderbars ist/so můß allhie in gegenwürtigem Gesatz ein gemaines Recht sein/wie im Antwortbůch/von Burgern vnd innwonern/im 1. Gesatz/vnnd der Kayser sagt/wa die Höfische ꝛc. ist ein sonderbars/Vnnd eben also wirdts auch gehalten mit obermelten 1. Newsatzung/wa man peynlich klagen solle. Darzů so ist in disem Gesatz kain endurthail/sonder ein beyurthail/darauß der ansatz vnnd verkauffung kompt: wie hieunden/wie die Gůtter sollen mit Gerichtshanden ꝛc. in dem nächsten Gesatz ohne das letste.

i Bey seinem gewissen/Hie ist zemercken/das sich einer můß mit seinem Ayd purgieren/vnnd dauon nemmen/wie in disem gegenwürtigen Text/Vnd hieunden/von straff des Richters der übel geurthailt ꝛc. in der 1. Newsatzung/Vnd hieunden/von peynlich angeklagten/im andern Gesatz/Vnd hieunden/von wůcherern/im 26. Gesatz/im letsten Absatz/Vnnd im Antwortbůch/von brunst ꝛc. im 1. Gesatz/im 1. Absatz/vnd im Absatz/so ein verdacht/Vnnd im Antwortbůch/vom fürtrag rechtlicher klag/im Gesatz/der Schuldthayß/im 2. Absatz/Vnd hieunden/von entschuldigung der Gerhaben/im 17. Gesatz/Vnnd/wie die Gůtter sollen mit Gerichtshanden besessen werden/im letsten Gesatz/Vnnd/von Gerechtigkait der Heyratgůtter/im letsten Gesatz/in dem nächsten Absatz ohn den letsten/Auch/vom glauben brieflicher vrkunden/im letsten Gesatz/Von gerechtigkait des bedachts/in dem 22. Gesatz/im Absatz/so aber/Von peynlichen Gerichten/im Gesatz/der/wöllicher ꝛc. Vnd hieunden/von Procuratorn/im 6. Gesatz/Auch hieunden/wann vnd wöllichen ꝛc. im 2. Gesatz/Vnnd so man innhalt diser Gesätz einem das Jurament anmůt/so mag alßdann dasselbige nit herwiderumb dem gegenthail haim geschoben werden.

Mit dē Ayd zůpurgiern.

k Anhaimische/Allhie werden etliche anhaimische oder gesundische personen verzaichent/wie im Antwortbůch/von diebstalen/im Gesatz/so ein freygelaßner/Vnd von straffen/im Gesatz/man solle ansehen/im Absatz/eine Haußgesündische/Vnnd hieunden/von peynlichen fragen/im 6. Gesatz. Item das Weyb dem Mann/vnnd der Mann dem Weyb/sind einander anhaimisch oder haußgesündisch/wie hieunden ein anzug ist/von kriegshändlen/im 10. Gesatz/Vnd im Antwortbůch/vom Bawmaisterischen Gebott/im Absatz/auch die Bawmaister/im Absatz/haußgesündes/im Antwortbůch/von Gaistlichen örtern/im 5. Gesatz/Vnd von Syllanianischem Rathschlag/im 1. Gesatz/im Absatz/so mit gewalt. Hiewider ist ein anzug hieunden/von peynlichen fragen/im 3. Gesatz/Vnd hieher dient auch was hieunden stehet/von zeügen/im Gesatz/auch.

Anhaimische oder gesündische personen.

B l Sich zů den hochhailigen örtern verfügt haben/So der knecht nit auß seiner aigner boßhait/sonder seines Herren klainem vnbild sich auff ein geweychts ort verfügt wurde haben/so solle er nit geflohen sein/Da aber die vnbilligkait des Herrn groß gewesen/so hast du deßhalb einen beschayd/im Vnderweysungsbůch/von denen die jhres aignen rechtens seind/im letsten Absatz/Vnd also ist disem nit zůwider das 3. Gesatz gegenwürtigs Tittls. Item hieher dient hieunden/das erst Gesatz/von den flüchtigen knechten.

m Gethonen Ayd/Dann der Herr solle schwören/das er jhne von deßwegen nicht wölle belaydigen/Also ist im Newbůch/von München/im 2. Absatz/Vnd von hailigen Bischoffen/im Absatz/so yemandts aber zů einer Münchin/Vnd allhie seind also anzüg/das ein Ehemann also schwören solle/das er seinem Weyb kain layd nicht zůfügen wölle/da ers widerumb zů sich nimpt: Von dem stehets im Chorgerichtsbůch/im 1. Capitel/das vnbenestigts kriegs ꝛc.

Herr schwöret den leybaignen nit zůbelaydigē. Ehemann schwört sein weyb nit zůbelaydigē ꝛc. Ich nit.

n Der dürfftigen vnd armen/Dann die Gůtter der Gaistlichen seind der armen/wie hieob/von Bischoffen/im 2. Gesatz. Hie magst du noch völlig sagen von den zůflüchtigen/das entweder ein knecht/oder ein freyer zůflüchtig ist. In dem ersten fall fleücht entweder der knecht von wegen der grausamkait des Herren/Alßdann halt du das wie im Vnderweysungsbůch/von denen/die da send jhres aigens oder frembdes Rechtens/im letsten Absatz/Oder so er von seines grossen verbrechens wegen flüchtig ist/Alßdann so hast du beschayd hieob im dritten Gesatz gegenwürtigs Tittels/Oder er ist von wegen eines schlechtens oder kaines verbrechens zůflüchtig/Alßdann halt du es/wie diser gegenwürtiger Absatz außweyset/Vnnd disem solle ein Prelat oder Bischoffe nachforschen/wie am ende gegenwürtigs Gesatzes/So er ein freyer/oder aber kain Christ wäre/so halt es mit jhme innhalt des andern Gesatzs gegenwyrtigs Tittels/Ist er aber ein Christ/so hat er dreyssig tåg/das er entweder ohne sicherhait ausser der Kirche/oder mit sicherhait oder gelait in der Kirche in antwort kommen müge/wie im Newbůch/von Fürstlichen Mandaten/im Absatz/aber nit auch nach der zeyt/Halte auch was gesagt ist hieob in gegenwürtigem Gesatz/im Absatz/da er aber wirdt ꝛc. Aber dises fält in etlichen fällen/wie die Gloß vermag hieob im 2. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

So d knecht von wegen seines verbrechens zů der Kirchen fleücht. Christ/der in die Kirchen geflohen hat 30. tag in Antwort zů kommen.

Der sechtzehendt Tittel. C

Von denen/die in den Kirchen freygelassen werden.

Das 1. Gesatz.

Herr hinder 25. jaren alt mag seinen knecht freylassen.

EJner der hinder 25. Jaren alt ist/der mag vor dem Vorsteher vnd volck/ seinen knecht freylassen/doch vermitlst eines freylaßbrieffs.

Vberschrifft.

Kayser Constantin/mehrer des Reychs/zů dem Prothogene dem Bischoffe.

ES ist längst gefällig gewest/das die Herrn mügen in der Christenlichen Kirche jhren knechten freyhait geben/ [a] so sie solches in angesicht des volcks in beywesen deren Christlichen Vorstehern thůnd/das von wegen gedächtnuß der that/an statt Gerichtlicher handlung entzwischen kommen solle was schrifft es sey/darein sie an statt der zeügen schreiben: [b] daher jhr auch jhnen nit vnbillich die freylassungen geben vnd verschaffen solten/auff was weg ewer yedtweder wirdt wöllen/doch das ewers willens ein ansehenliche zeügnuß erscheyne.

Freylassung brieffe zegeben.

a Freyhait geben/Die Herrn ob sie schon hinder 20. jaren seind/mügen sie nichts weniger jhre knechte in der Kirche freylassen/geleich wie auch vor dem Richter/wie im Vnderweysungsbůch/von freygelaßnen/im Absatz/die freylassung hat auff vil weg jhren fürgang. D

b Schreiben/Die Herren so jhre knecht freylassen/sollen jhnen einen freylaßbrieff geben/vnnd sich darinn vnderschreiben/vnnd jhr betschafft oder sigil fürtrucken/wölliches man an statt einer schrifft/als wäre dieselb vor einem Richter durch den Notarium auffgericht/annumpt.

Das 2. Gesatz.

Gaistliche mügen freylassen in einer Donation oder Testament.

DEn Gaistlichen läßt man zů/jhre leybaigne zwischen lebendigen oder in einem letsten willen freyzelassen/dardurch sie völlige freyhait erlangen.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/mehrer des Reychs/dem Osio.

WElliche mit einem andächtigen sinn/in der Kirchen Schoß jhren knechten die verdient freyhait verleyhen/die sollen angesehen werden/das sie eben dieselbe freyhait geleich mit dem Rechten geschenckt haben/wie es die Römische Statt mit fürgangenen zierligkait zegeben gepflegt hatte. Aber dises haben wir wöllen erweytern allain denen/die solliche freyhait in angesicht des volcks oder der Vorsteher gegeben werden haben. Den Gaistlichen [a] aber geben wir weyter zů/wann sie jhren dienern die freyhait geben/das man nit sage/das sie allain inn angesicht der Kirche vnnd des andächtigen volcks/völligen nutz [b] der freyhait verlihen/sonder auch da sie in jhrem letsten willen freyhaiten gegeben werden haben/oder mit wölicherlay worten sie das zegeben verfaßt werden haben/also das von dem

Adem tag an/daran der wille eröffent wirdt sein worden/solte die freyhait one ainichen zeügen des Rechtens oder aufleger/stracks zůstehn.

Freylassung hat bey den Gaistlichen nit vil zierde.

ETliche wöllen sagen/an diser stell seye es ein sonders/das einem die freyhait vor angetrettner Erbschafft zůstendig sein solle/wölliches aber nit ist/dann es wäre wider gemaine Regel/im Antwortbůch/von besitzung der Gůtter wider die Testaments tafeln/im Gesatz/einen sun/Vnd hieunden/von glaubtrawten Gůttern/im 14. Gesatz/Vnd von abstellung der verfälligen Legat/im 13. Gesatz. Derhalben ist allhie zůuerstehen/das die freyhait erst nach eröffentem letsten willen vnnd angetrettner Erbschafft gebürt.

a Den Gaistlichen/Ob es aber auch also mit den Layen/wie mit den Gaistlichen/der freylassung halben gehalten werde? Antwort/jha/wie im Vnderweysungsbůch/von freygelaßnen/im Absatz/die freylassung hat auff vil weg jhren fürgang. Da es sagt/was in Kirchen zůgehet/Aber nit vermög gegenwürtigs Gesatzs/dann dises ist ein sonders mit den Gaistlichen.

b Völligen nutz/das ist/völlige freyhait/Sises ist ein sonders mit den Priestern gewesen/diser zeyt ist es aber ein gemaines Recht: wie im Vnderweysungsbůch/im letsten Absatz/Vnd im Newbůch/das die freyhaiten hinfüran/im letsten Absatz.

Der sibentzehendt Tittel.

Von Gesatzen vnd Auffsatzungen der Fürsten/vnd von Gebotten.

Gesatz vnd Auffsatzungen der Fürsten.

BJeoben ist von der Religion/souil den Glauben vnd Kirche betrifft/gehandelt worden/Yetzo aber wirdt gehandelt von dem/was die hailigen Gesätze belangt: dann die Gesätze seind hailig/wie hieunden im 9. Gesatz/gegenwürtigs Tittels.

Das 1. Gesatz.

Der Richter solle nach geschribnem Rechten vrthailen.

DEr Richter solle von dem geschribnen Rechten/von wegen der vngeschribnen billigkait nicht weychen/es geschehe dann auß macht des Fürsten/deme solches zůgehört/das er müge das geschriben Recht schlichten.

Vberschrifft.

Rayser Constantin/mehrer des Reychs/dem Ballo Obmann des Gerichtshauß.

Allain der Kayser hat das Recht zůerklären.

VNs allain stehet vnnd gebürt zů/die außlegung so zwischen der billigkait vnnd dem Rechten [a] entzwischen gesetzt/anzůsehen.

WAnns zweyfelig ist/ob das geschriben vñ gestrackts Recht billich seye/Vnd so es nit ist/wer solle alßdann ein Recht machen über derselben billigkait? Darauff gibt der Rayser antwort/Vns allain gebüret hierinn einsehung zethůn.

a Vnd dem Rechten/das ist/dem geschribnen Rechten/Siser fall ist zwischen dem geschribnen vnd strengen Rechten/vnd zwischen der vngeschribnen billigkait/wie im Antwortbůch/wer/vnnd durch wölliche/im Gesatz/hat fürsehen/wie im Antwortbůch/vom gewalt/oder Anwaldschafft/im Gesatz/zwischen Gerichtlichen handlungen/im Absatz/nit alle ding/Vnnd hieunden/von auffhebung des Gesatzs Fusia Canina, im 1. Gesatz/im Antwortbůch/von Tertullianischem Rathschlag/

schlag/im 1. Gesatz/im Absatz/ wer die arbaiten. In disen Gesatzen ist die vngeschriben billigkait/ dem geschribnen vnd engen Rechten zůwider. Item es wirdt bißweylen die billigkait etwas weytschwaitfiger weder das geschriben Recht gesetzt / wie hieunden / von Macedonianischem Rathschlag/im nächsten Gesatz ohn das letste. Jeweylen wirt ein engers oder strengers gesetzt / wie im Antwortbüch/von Macedonianischem Rathschlag/im Gesatz/aber Iulianus,im Absatz / leythens. Item es mag eben auff denselben weg gesetzt werden/in dem geschribnen vnd vngeschribnen Rechten/vnd vngeschribner billigkait/Wie mit einem Münch/ob derselb müge die Lehen Erben innhalt der schärpffe des Rechtens/wie auch andere Vätterliche Gütter? wie hieoben/von Bischoffen/im 42. Gesatz/von schärpffe der billigkait wegen mag ers nit Erben. Item es mag gesetzt werden/in geschribner billigkait/auch geschribnem strengen Rechten/wie hieunden/von diebstalen/so yemands einem knecht/Vnd im Vnderweysungsbüch/von abstellung des Gesatzs Fusia Canina,im 1. Absatz/im Antwortbüch/von Tertullianischem Rathschlag/im 1. Gesatz / im Absatz / wer die arbait/ Item das diß Gesatz sagt / das allain einem Fürsten zůstehe / ist disem zůwider das Antwortbüch/ von Gesatzen/im Gesatz/es mügen nit: Alda auch ein yedtlicher Richter ein Gesatz macht/so er ein gleichnuß von der andern gleichnuß nimpt/Aber du sag/das dieselb außlegung nicht allgemain ist/ sonder ist allain derselben handlung/ da die sach zwischen andern gehandelt ꝛc. Vnd hieunden / eine sach zwischen anderen ꝛc. Aber disse notwendige außlegung ist allgemain vnd angenommen/ vnd in schrifften zůuerfassen/Eines Doctors aber ist allain beweyßlich/wie hieunden / von Lehrern in der Statt Constantinopel/im 1. Gesatz/des 12. Thails dises Großbůchs / Dann es ist nyemand verbunden mit seines Maisters worten gegürtet zesein/wie hieunden / von den lehrern/im 1. Gesatz/ Notwendige allain/wie des Richters in einer einigen handlung / die auch in schrifften solte verfaßt werden/Aber die allain gemain vnd nit in schrifften verfaßt ist/als die gewonhait/wie im Antwortbüch/von Gesatzen/im Gesatz/es mügen nit/auch daselbs im Gesatz / dann wie da sagt / im Gesatz/so von der außlegung/vnd im Gesatz/dann Pedius. Item hiewider ist das Antwortbüch / von Gesatzen/im Gesatz/man zweyfelt nit/ Vnd im Antwortbüch / wöllichen zů Appellieren nicht gebürt/im 1. Gesatz/im lersten Absatz/ Vnd im Vnderweysungsbüch/von natürlichem Rechten/im Absatz/das Gesatz ist / Vnnd hieunden / von dem Ampt des Obmanns des Gerichtshauß/im 2. Gesatz/ Antwort/Disse thůns auß macht des Fürsten/wie hieunden/ im 11. Gesatz / gegenwürtiges Titels/am ende.

Ob ein Münch müge Lehen Erben.

C

Gewonhait legt das Gesatz auß.

Jeneben in dem Text stehets/Vns allain/Aber mag nicht auch die gewonhait ein Gesatz Außlegen? Wie im Antwortbüch / von Gesatzen/ im Gesatz/so von der Außlegung. Mag nicht auch ein Rath das Gesatz Außlegen? Allhie ist also zůunderschayden/Etliche Außlegung ist allgemain/notwendig/ vnd můß in schrifft verfaßt werden / vnnd dieselb gebüret vnd stehet allain dem Kayser zů/Etliche aber ist allgemainen vnnd notwendig/aber nit in schrifften zůuerfassen/vnd dieselb bindt nyemand.

D

Das 2. Gesatz.

Freyhaiten machen ein gemaines Recht.

Die Priuilegia vnnd Freyhaiten machen kain gemaines Recht/ sonder sollen in jhren außgezylten orten gehalten werden. Ein haimliche verstolne Außlegung/ist vnbündig / vnd die Richter werden gestrafft/ die es dem Fürsten anbringen/da es nit solte anbracht werden / Dann was einem in sonderhait vnnd zů einer Freyhait verlihen ist/das solle nit weyter gespannet noch durch ein Rescript auffgehebt werden / Jha vil mehr / der ein solches Rescript erlangt/ der solle über benichtigung des Rescripts/auch mit dem vnleümbden beschmützt werden/Vnnd der Richter/der ein solliches Rescript zůläßt/oder dem Fürsten anbringt/wirdt gestrafft.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valentinianus,beed mehrer des Reychs/einem Erbarn Rath.

Wölliche ding wir auß anbringen dern Richter/ oder bericht der Vrthailenden / oder durch berathschlagung in der gemainen verhörstatt der grünenden Räth vnsers hailigen Hofs / auff

einen

A einen eingefürten Handel geschätzt haben / oder yedtlichen Gemeynsamen / Gesandten / oder einer Landtschafft / Statt oder Hofe geschenckt haben / dieselben sollen nit gemeyne Recht [a] sein / sonder sollen Gesätze sein allein über die Händel [b] vnd Personen / für die sie hergefürgethon worden seind. Sollen auch nit durch yemandt widerrüfft werden / vnd solle die beschmützung des vnleümbdens überstehn / der entweder dieselben listiger weyß wirdt wöllen außlegen / oder einem erlangten Rescript widerstreben / Er solle auch keinen genieß haben des heymlich erlangten Rescripts. Vnd die Richter / so sie solchs wurden vergleichßnen / oder einen weyter kriegenden hören / oder etwas zů allegieren gestatten / oder vnder einichem gefärbten schein eines zweyfels vns anbringen wurden / [c] sollen vmb dreyssig pfund Golds gestrafft werden.

Freyhayten nit abzůthůn.

a Gemeyne Recht / So sollen derhalb auch die Secretbrieff kein gemeyn Recht sein / wölliche alle gemeyne Sendbrieffe seind / wie es sich ansehen läßt / Aber disem ist zů wider im Secretbůch / in der 20. vnderschyd / im 1. Capittl / Vnd dieselben Sendbrieff gelten mehr weder die außlegungen der hailigen Vätter / wie in ermelter 20. vnderschyd / im 2. Capittl. Item hiewider ist / hieoben von bestätung des newen Großbůch / am ende: Aber daselbst wirdts gesatzt von denen Gesatzen die in dem stam des Rechtens eingeschlossen seind / Allhie aber nit also / wie auch in nächstuolgendem 3. Gesatz gegenwürtigs Tittls / am ende. Item hiewider ist hieunden / wölche sey die lang gewonhait / am ende des letzten Gesatz / Item hiewider ists im Antwortbůch / was Rechtens ein yedtlicher / im 1. Gesatz / Aber daselbst streckt es sich nit über ein person von gunsts wegen / sonder von haß wegen / Oder vnderschayde es also / ob das fürfordern geschehen sey oder nit / wie hieunden im 3. Gesatz.

Secret vnd Sendbrieffe.

B b Allein über die Händel / Derhalben sollen solliche Freyhaiten nit hinfür auff ein nachfolg gezogen werden / wie im Vnderweysungsbůch / von natürlichem Rechten / im Absatz / Aber was dem Fürsten / Vnd im Antwortbůch / von Auffsatzungen des Fürsten / am ende des 1. Gesatz.

c Vns anbringen wurden / So wären also die Relation vnd hindersich bringen verbotten / vnd wäre zůwider dem Newbůch / von Richtern / im letzten Absatz / Aber du solltest dises also vnderschayden / wie hieunden / von hindersich bringen / im 1. Gesatz.

Das 3. Gesatz.

DJe gemeynen Gesatz sollen von yederman gehalten werden / vnd werden vmb fünff oder sechß zaichen willen / so hie gesetzt seind / für gemeyn gehalten / So etliche Gesätz ausser des Stambůchs des Rechtens gesetzt / vnd mit einem hierin gesetztem zaichen beuestigt seind / sollen sie / als die gemeynen Gesatz gehalten werden.

Gemeyne Gesatz von yederman zehalten.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / mehrer des Reichs / einem Erbaren Rath.

DJe Gesatz sollen hinfüran als gemeyn durch yederman gehalten werden / wölche entweder durch vns dem würdigen Rathhauffen zůgeschickt / vnd in ein Red verfast seind / oder mit eingeleybtem namen eines Edicts benannt werden / Es habe vns dieselben geleich vnser aigne bewegnuß eingeben / oder es habe ein Bitt / oder Relation / oder erweckter Krieg die vrsach eines Gesatzes erhaischet. Dann es genůg ist / das man sie vnder dem namen eines Edicts

achte / oder durch alle Völcker der Richter für ein schreiben außbrayte / oder das sie auß trucklichers innhalten / das die Fürsten für gůt geacht haben durch die ding / die über gewise Handlungen auffgesetzt seind / geleicher Handlungen geschichten zůvergleichen. Aber so geleich ein gemeynes Gesatz genannt / oder befolhen worden ist yederman zůbelangen / solle es eine krafft eines Edicts behalten: Die vnderreden / die wir in einem handel richten / auffgesprochen haben / oder hinfüran auffsprechen wurden / sollen nit in gemeyn fürfänglich sein / a Es sollen auch dise ding / die in sonderhait etlichen Stätten / Ländern / oder gemeynsamen verlihen seind / zů gemeyner haltung nit gelangen. C

Beyurthail.

a Sollen nit in gemeyn fürfänglich sein / Wie im Antwortbůch / von Falcidischem Gesatz / im 1. Gesatz / im Absatz / so des Miterbens / Aber disem ist zůwider hieunden im letzten Gesatz / gegenwürtigs Titels / Auflösung / Sorten hat der Kayser den Handel vom anfang biß zům ende abgehört / aber allhie in disem Gesatz nit / Oder er hat dorten ein Endurtel / aber allhie nur ein Beyurtel gesprochen. Item hiewider ist das Antwortbůch / was von forcht wegen / im Gesatz / die forcht / im Absatz / Aber was der Schuldthaiß / am ende. Aber dasselb Gesatz ist im Stambůch des Rechtens angenommen / Aber dises Gesatz sagt von denen die nit angenommen seind / oder löse du es auff wie daselbst im Antwortbůch. Item disem ist zůwider hieunden / von verhaißner bezalung für einen andern des verschribnen Gelts / im letzten Gesatz / Vnd im Antwortbůch / von vnwissenhait des Rechtens ꝛc. in nächstem Gesatz ohn das letzte / im letzten Absatz / Aber daselbs wirdt gesagt von denen Gesatzen die in das Stambůch des Rechtens eingenommen seind / wie im anfang gegenwürtigs Gesatzes / Aber an diser stell wirdt gehandelt von den Gesatzen / die nit angenommen seind im Stambůch.

Das 4. Gesatz. D

Ein Fürst solle nach dem Gesatz leben.

EIn Fürst solle nach dem Gesatze leben / dann sein macht stehet an den Gesatzen / dann er ist von gemeyner Erbarkait wegen schuldig den Gesatzen vnderthon zůsein.

Oberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / beed mehrer des Reychs / dem Volusiano Obmann des Gerichtshauß.

Fürstē würdige stimme.

DIse stimme ist der Mayestat des Regierenden würdig / a da ein Fürst bekeñt / das er den Gesatzen verbunden sey. So gar steht vnser gewalt an der macht des Rechtens / vnnd ist in der warhait selbst über das Regiment höhers / das Fürstenthumb den Gesatzen b zů vnderwerffen. Vnd durch auffspruchs gegenwürtigs Edicts zaigen wir andern an / was wir nit gedulden vns zůgebüren.

a Würdig / Wie kan dise stimme einem Fürsten lobwürdig sein / so es doch anders mit jhnen gethon ist? Wie im Antwortbůch / von Gesatzen / im Gesatz / Ein Fürst / Vnnd im Antwortbůch / im dritten thail / von Legaten / im Gesatz / auß einem vnuolkommenen / Vnnd im Newbůch / von Rathsherren / im letzten Absatz / vnnd hieunden / von Testamenten / im Gesatz / Auß einem Vnuolkommenen. Antwort / Dise Stimme ist eines Regenten würdig /

A würdig/so er sagt/Er wölle dem Gesatz vnderwürffig sein/Aber nit das er darumben vnderwörffen sey: wie hieunden/Was massen die Testament/im letzten Absatz/vnd in vorangezognem Gesatz/auß einem vnuolkommenen. Etliche sagen als solte allhie zügelassen sein ein lugen zethün/ wie im Vnderweysungsbüch/von klagen/im Absatz/andere/Wölliches aber nit ist. Regent dem Gesatz vnderwürffig.

b Den Gesatzen/Die Gesatz seind auß Göttlichem willen herfürgebracht/ wie hieunden von verärung langer zeyt/im letzten Absatz/Derhalben seind sie auch vnueränderlich.

Das 5. Gesatz.

DIser fellt in die straffen des Gesatz/der da handelt wider den sinn des Gesatz haltende die wort/Geleich als der da handelt wider den verstand vnnd wider die wort/was da gehandelt wirdt wider das Gesatz oder zů betrug des Gesatz/das ist von Rechts wegen vnkräfftig/ wirdt auch mit dem Ayd nit bekräfftigt/Es ist auch nit kräfftig alles was darauß oder deßwegen erfolgt. Es ist auch eben ein geleichs ding/etwas wider das Gesatz/oder zů gefärde des Gesatz handelen. Straff dessen/der wider den sinn oder verstād des Gesatz handelt.

Vberschrifft.

VNd ist kein zweyfel/das der jhenig wider das Gesatz verbricht/ der die wort des Gesatz gefasset/ [a] wider den willen des Gesatz strebt/Wirdt auch die straffe/so den Gesatzen eingeleibt/nit entgehn/der sich wider die meynung des Rechtens/mit strengem vorthail der wörter/arglistigklich entschuldigt. Dann wir wöllen das angesehen werde/das kein pact/geding noch contract zwischen denen erfolgt sey/die da contrahiern/darinn das Gesatz zů contrahiern verbeüt. Wir gebieten auch/das dises alles auff alle alte vnd newe Auflegungen deren Gesatzen/gemeynklich gezogen werde/das dem Gesatzgeber genůg seye allein zůuerbieten/was er nit will geschehen haben. Auch mögen andere ding gleich als auß dem außtrucklichen willen des Gesatz verstanden werden/das ist/das die jhenige sachen/die durchs Gesatz verbotten seind zůgeschehen/so sie geschehen werden sein/sollen nit allein für vnnützlich/sonder für vngeschehen [b] gehalten werden/ob geleich der Gesatzgeber allein verbotten hette solchs zůgeschehen/vnd nit in sonderhait gesagt wirdt haben/das solchs vnnütz sein solte/was da gehandelt ist worden. Sonder vnnd ob etwas auß disem/ [c] oder von desselben wegen/ [d] das wider das verbott des Gesatz gehandelt worden ist/erfolgt wurde sein/Gebieten wir/das auch dasselbige vergebens vnd vnnütz sein solte. Aber es ist hierauß gewiß/ das wider die vorbemelte Regel (durch wölliche wir geordnet haben/ das allenthalben nit gehalten solte werden was wider das verbot des Gesatz gehandelt ist) kein derogleichen Verspruch bündig/noch ein Anwaldts gewalt einiche krafft haben/jha auch kein Ayd zůgelassen werden solte. B Wider verbott des Gesatz nit zů contrahiern.

DIß Gesatz beschreibt zwen weg/durch wölche einer wider dz Gesatz handelt/vnd wider das Gesatz verbricht. Der erste weg ist/ Wañ yemandts etwas zů gefärde handelt/wie hieunden/von händelen/die auß gewalt oder forcht beschehen seind/im 11. Gesatz. Der ander weg ist/ wann yemandt handelt wider das Gesatz/wölches du sagen magst durch beyspil/wann das Gesatz etwas verbeüt/aber nit weyter fürschreytet einen Contract zůbenich- So jemañts zů gefärde des Gesatz handelt.

tigen/Nemlich/das derselbe nichts gelten solle/ wie hieunden/ wölliche Gütter nit solten außgetragen werden / im letzten Gesatz/Vnnd im Vnderweysungsbüch / von chelicher Mahelschafft/im Absatz/der Schwagerschafft/ vnd hieob/von hochhailigen Kirchen/im 3. Gesatz. C

a Der die wort des Gesatz gefasset/Sises wirdt von denen geredt/die die wort dermassen fassen/vnnd dauon/wie die Juden / nit weychen wöllen/Dann es wirdt vnderweylen jhr bedeütung geändert/ wie im Antwortbüch/wie ein Nutznieſſer sicherung thün solle/in dem andern Absatz des dritten Gesatz/Vñ im Antwortbüch/von täglichem wasser ꝛc. im ersten Gesatz/im Absatz/ Es ist gefragt worden. Jtē allenthalben da ein Klag oder Handlung für ein anklag gesetzt wirt/ Vnd herwiderumb/ wie im Newbüch/von hailigē Bischoffen/im Absatz/So yemandts aber/ Vñ im Antwortbüch/von entehrtem Grab/im 3. Gesatz/im letzten Absatz. Jtem allenthalben wa ein weytleüffig Gesätzwort verenget wirdt/ wie im Antwortbüch/von falschen zürederen/im 4 vnd 5. Gesatz. Ye vnderweylen wirdt ein wort des Gesatz erweytert/ wie im Vnderweysungsbüch / von vnderschayd vnd erthaylung der Gütter/im Absatz/mit benennung/ Vnd im Antwortbüch/vom Gerichtszwang aller Richter / im Gesatz/ So yemandt das/ im letzten Absatz/ Derhalben darff man den sinn oder verstand des Gesatz nit belaydigen / er sey gleich ein ding mit der zůstimmung der wörter oder nit. Ob man aber allein die wort des Gesatz dürffe belaydigen/ob gleich der sinn vnd die billigkait zůwider seind? Etliche sagen/Neyn/wie im Antwortbüch/wölche/vnnd durch wölche/im Gesatz/hat fürsehen: Vnd/von dem Testament eines Kriegßmanns/im 22. Gesatz. Aber etliche sagen das widerspil/im Antwortbüch/von gerechtigkait der Schutzherrn / im 6. Gesatz/im Absatz/ Wiewol. Jtem wie offt wirdt zů gefärde des Gesatz gehandelt/dauon im Antwortbüch/ von Gesatzen/in der Gloß des Gesatz/ Wider.

Den sin des Gesatz nit zůschwächen.

b Für vngeschehen/Hiegegen wirt von Malefitzen fürgeworffen/aber er redt allhie von denen sachen/die in dem Rechten jr würckung erlangen/wie die pact vnd dergleichen. Jtem es wirt auch hiewider gesetzt von denen die nit geschehen sollen/Da sie aber geschehen/ seind sie bündig/ wie im Antwortbüch/wann man Appellieren solle/im ersten Gesatz/im Absatz/zwen Tag/ Aber dasselbig ist nit wider das Gesatz/sonder ohne oder ausser Gesatz/dann das Gesatz widerstehet nit / aber es stehet auch nit bey. Jtem hiewider wirdt fürgeworffen von denen dingen / die auch hinnach bestätigt werden/wie hieunden/von ehelicher Mahelschafft/im 6. Gesatz/ Aber dieselben ding seind verbotten zůgeschehen oder anzůfahen/aber nit zůbestättigen. Jtem es werden auch fürgeworffen dise ding/wölliche durch ein Einred vnnütz gemacht werden / Wie solliches zůgehet mit der einred des Macedonianischen vnd Velleianischen rathschlag/auch mit der einred des betrugs/vnd der forcht/ Antwort/ Es ist eben souil/als wann sie von Rechtens wegen vnnützlich wären / souil die würckung antrifft/wie im Antwortbüch/von Regelen des Rechtens/ im Gesatz / Nichts ligt daran. Jtem es wirdt hiegegen gesetzt/So ein Freyer mensch zwischen vnwissenden verkaufft wirdt/wie im Antwortbüch/von Kauffen vnd Verkauffen/ im 4. Gesatz/ Antwort/ Allhie haben beed verbrochen/aber dorten allein einer/als der Verkauffer / wie daselbst verzaichnet wirdt / oder daselbst hat keiner verbrochen. D

Etliche ding werdē durch die Einred vnnütz gemacht.

c Ob etwas auß disem/Ob etwas auß dem Verkauff oder andern Contract ervolgt wäre/ als die Einantwortung. Aber disem wirdt zůwider fürgeworffen/das vnderweylen auß einer vnnützlichen Einantwortung/oder vnnützlichem Contract das aigenthumb auff einen andern verwendet wirdt/wie im Antwortbüch/vom Betrug/im Gesatz/vnd hübschlich/im 1. Absatz: Antwort/wer ein klag hat/der wirdt darfür angesehen/das er die sach selbst habe ꝛc. Wie im Antwortbüch / von Reglen des Rechtens/im Gesatz/wölcher eine klag. Jtem es wirdt hiewider fürgeworffen/ das in gleicher tippiger handlung/die sach des innhabers bessers sey/wie hieunden / von widerforderung der außgab vmb schnöder sachen wegen/im 2. Gesatz/ Aber gewißlich daselbs holts der Fiscal/ wie im Antwortbüch/von gerechtigkait gemeyner Kammer/im Gesatz/Lucius. Jtem es wirdt fürgeworffen der Haußson/auff den das aigenthumb des gelihnen Gelts verwendt wirdt. Aber daselbst hat der Gelaubiger mit seinem darleyhen/aber nit der Sun mit empfahen verbrochen/ Hie aber redt er von dem/da beed thail verbrochen haben.

Auß vnnützlicher einantworttung wirt yeweylen das aigenthumb verwendet.

d Oder von desselbē wegen/Es ist/wa von des Contracts wegē ein Bürgschafft oder ein pfand ervolgt wäre/Disem wirdt aber hergegen fürgeworffen/hieunden/von Erbaigen vnd Gütern der Minderiärigen/im 9. Gesatz/Auflösung. Sises hat stat in denen dingen die auff ewig zůvereüssern verbotten seind/aber die vereüsserung eines Erbaigens des Minderiärigen/ist nit ewig verbotten/ dann es wirdt yeweylen zůgeben/als von wegen der Geltschuld/wie hieunden/von Erbaigen vnd Güttern der Minderiärigen/im 12. Gesatz: von disen wegen jrret kein gegenwurff. Aber zwar so disen Gesatz allein in den ewig verbottnen gehalten/wurde es gar in den wenigisten fällen stat haben/Dann es ist kaum etwas so weytleüffig/deme nit abbruch geschicht/durch ein sonderbars/wie im Antwortbüch/von Reglen des Rechten/im Gesatz/ ein yedtliche definition / Derhalben wirdt gesagt/das es verbotten sey/die Gütter der Minderiärigen zůvereüssern zů jrem fürfang/ Es wirt aber dem Minderiärigen nit fürfänglich sein/da der Gerhab oder sein Gůt verbunden wirdt. Gleichsfahls wirdt fürgeworffen vnd geantwort/im Antwortbüch/von Schidrichtern/im Gesatz/ Ein Wayſel/vnd hieob/von hochhailigen Kirchen/im 14. Gesatz.

Minderiäriger Güter zůvereüssern verbotten.

Das

A

Das 7. Gesatz.

EIn günstiger handel nimbt kaine außlegung an / dardurch der / dem der gunst bewisen wirdt / benachthailigt solte werden.

Günstig händel nit zů nachthail außzůlegen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / dem Florentino Obmann des Gerichtshauß.

WAs etlichen zů gunst auffgesetzt ist / das wöllen wir nit angesehen werden / als seye es in etlichen fällen zů derselben nachthail erdacht worden.

MJerinn mag der fall also gesetzt werden / wie hieunden / von den Procuratorn / im 14. Gesatz / Vnnd hieunden / von glauben brieflicher vrkunden / im 18. Gesatz / Jm Antwortbůch / von Carbonianischem gebott / im 3. Gesatz / im Absatz / zwo / Vñ hieunden / von zwayer Mahelschafft / im 5. Gesatz / im Absatz / in denen fällen / Jm Antwortbůch / von mindertärigen / im Gesatz / so der Richter / vnd daselbst im Gesatz / kaine. Aber hiewider ist das Antwortbůch / was Rechtens ein yedtlicher / im 1. Gesatz / auflösung / Es will daran gelegen sein / ob solchs seye auff beschehens begern verlihen gewesen / als daselbst: oder aber nit: Wie eben im selben Tittel / im 3. Gesatz im anfang / auch an diser stell. Jtem hiewider ist das Vnderweysungsbůch / von gewalt der Gerhaben / im Absatz / weder. Aber gewißlich hette auch daselbst ein schade mügen sein in dem vmbtreiben / wie im Antwortbůch / im Gesatz / den mindertärigen vnder 25. Jaren. Jtem er wurde verbunden werden den angeerbten glaubigern. Jtem hiewider ist hieunden / von peynlicher frag / im 6. Gesatz. Aber dasselbig tregt sich zů von wegen einer verwirrung / dann er hette nit mügen vmb desselbigen willen gepeynigt werden / jha wider jne aber wol / dann er soll für beed thail die warhait sagen: wie hieoben / von Bischoffen / in der 2. Newsatzung. Jtem hiewider ist hieoben / von Juden / im 12. Gesatz. Auflösung / Dasselbige ist ein sonders / von wegen des Fests der Juden / Oder / es ist daselbst die verleyhung des Priuilegij nit gestanden in außzylung der verleyhung / sonder ist weyter fürgeschritten / aber allhie an disem ort ist es gemessen gestanden. Jtem hiewider ist das Antwortbůch / von gerechtigkait der Guldin ring / im 2. Gesatz. Aber daselbst läßt es sich ansehen / als habe er sich der freyhait verzigen / weyl er gesagt hat / er seye freygeboren. Jtem hiewider ist das Antwortbůch / von entschuldigung der Gerhaben / im Gesatz / weyl auß der red / am ende. Aber daselbst hat der freygelaßner gehabt etne freyhait von des Patrons gunst wegen vnnd nicht für sich selbst / das er von einer anderen Gerhabschafft entschuldiget warde. Daher / so er erlanget die gerechtigkait der Guldinen ring / so verleürt er die statt oder die entschuldigung / dann es warde jhme die freyhait nicht verlihen. Jtem im Antwortbůch / von gefärde vnnd nutz des verkauffren güts / im Gesatz / so eine. Aber du soltest es also vnderschayden / ob der gunst eingefüret werde auß einem pact / wie dorten / oder aber durchs Gesatz / oder durch den Fürsten / wie allhie inn diser gegenwürtigen stell. Jm ersten fall / da der gunst auß einem pact eingefüret wirdet / so bestehet es wie an yetzermeltem ort im Antwortbůch / aber im anderen fall gilt es wie hie an diser stell: Aber dises ist nicht kräfftig / wie im Antwortbůch / von dem Gesatz der verfallung / im an-

Ob ein günstige freyheit sey auff bitt verlihen.

Gerechtigkait der Guldin ring.

Gunst auß einem pact.

dern Gesatz/ Vñ im Antwortbüch/ von bestimptem tag/ im Gesatz/ Sabinus, C Aber du sag/ das daselbst kain gunst sey/ weyl es nit ausser gemainem Rechten ist/ Dann es wirdt alsdann erst ein gunst/ genad/ vnd freyhait genannt/ so es ausser gemainen Rechtens ist. Item hiewider ist das Antwortbüch/ von gedingen der Heyratgütter/ im Gesatz/ zwischē einem Ayden/ im Absatz/ so zwischen/ Aber es ist daselbst kain eigentlicher gunst gewesen.

Gunst oder genad ausser gemainē Rechtens.

Das 7. Gesatz.

Die natur des Gesatzs ist/ verordnung thün von künfftigen vnnd nit vergangnen dingen/ es werde dann in dem Gesatz versicherung gethon/ das es sich auff die vergangne vnd hangende sachen strecken solle.

Natur des Gesatzs.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ beed mehrer des Reychs/ dem Cyro Obmann des Gerichtshauß/ vnd fürgenommenem Burgermaister.

Wiß ists/ das die Gesätz vnnd Auffsatzungen/ eine form den künfftigen [a] handlungē gebend/ aber nicht auff vergangne geschichte gezogen werden/ Es sey dann auch benanntlich fürsehung beschehen [b] von vergangner zeyt/ vnnd noch hangenden handlungen.

a Künfftigen/ wie hieunden/ von Wücherern/ im 27 Gesatz. D

b Fürsehung beschehen/ wie hieob von hochhaligen Buchen/ in den letsten 3. Gesatzen. Aber wie wäre jhme/ so man ein handlung fürte nach gemachtem Gesatze/ Vnd von einem Contract der vor dem Gesatz troffen ist worden? Antwort/ Daselbst solte das alte Gesatz gehalten werden/ wie im Newbüch/ so in der Appellation von dem andern Richter erkannt ꝛc. Vnd hieunden von Testamenten/ im 29. Gesatz/ am ende.

Wann das alte Gesatz gehalten solte werden.

Das 8. Gesatz.

Mann sich ein newer fall zütregt/ darüber man ein Satzungen stellen solt/ so laufft man den Fürsten an/ vnnd der Fürst solle mit berathschlagung der fürnemmern Heüpter vnnd Rathsherrn fürschreyten/ vnd sein Statut in schrifften stellen lassen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ beed mehrer des Reychs/ einem Erbarn Rath.

Ir beschribne Vätter/ wir halten es für menschlich/ da sich hinfüran etwas notwendigs in einem gemainen [a] oder sonderbaren [b] handel erzegen wurde/ wölliches einen gemainen form/ der dem alten Gesatz nit eingeleybt wäre/ erforderte/ daß dasselbige solte zůuoran eben so wol durch alle fürnemme vnsers Hofs/ alßwol durch vnsern herzlichsten Rathshauffen gehandelt werden. Vnd so es allen Richtern vnd vns gefallen wirdt dasselbige anzůgeben/ vnd also volgendts in versamlung jhren aller zůerzelen/ vnd so sie alle darein bewilligt werden habē/ so solle es alsdann letstlich in vnserer Mayestat

Mit was vorbedenckē ein Gesatz zemachen.

Astat Consistorio verlesen werden / damit jhren aller c einhellige mainung durch gewalt vnserer Durchleüchtigkait beuestigt werde. Derhalb sollet jr beschribne Vätter wissen / das hinfüran ein Gesatz durch vnser genade nicht anders solte eröffnet werden / es sey dann der obuermelt form darinn gehalten worden. Dann wir erkennen wol / was mit vnserem Rath geordent wirdt / daß dasselbige zů wolfart vnsers Regiments vnd zů vnserer herrligkait ersprießlich seye.

a In einem gemainen handel / Als so man fragte / ob man ein Statt solle zů Lehen verleyhen.

b Oder sonderbären händel / Als ob ein Münch oder Gaistlicher müge in Lehensachen ein Erb sein / oder sonst in einem Bestand.

c Damit jhren aller / Dann ein Gemain oder Commun bewilligt einhelliglich. Vnd also ist ein anzug hiewider / im Antwortbůch / von überkommung der besitzung / am ende des lersten Gesatzs / Vnd im Antwortbůch / von den gefreyten der Gemainde / im 1. Gesatz. Dem Gesatz geschicht gefärde / von einer person auff die ander / wie im Antwortbůch / vom betrug / am ende des 1. Gesatzs / Vnd hieunden / von Contracten / in dem einigen Gesatz / Vnnd im Antwortbůch / von verwaltung der Gůtter so der Statt zůgehörig / im 1. Gesatz / im 1. Absatz. Es geschicht auch betrug / von einer sach auff die ander / wie im Antwortbůch / von Macedonianischem Rathschlag / im Gesatz / aber Julianus, im 1. Absatz / Dergleichen geschichts im darleyhen / oder von einer sach wider auff dieselb sach / Hieunden / von Ackerleüten / Zynnß vñ Bawleüten / im 7. Gesatz / in dem 11. Thail diß Groß-bůchs / von einem Contract auff den andern / Vnd dises geschicht auff zwayerlay weg / nemlich / entweders in demselben Contract / wie im Antwortbůch / von Velletanischen Rathschlag / im Gesatz / wiewol / im Absatz / so da ich was / Oder gegen einem anderen / wie im Antwortbůch / von geschanckungen zwischen Mann vnd Weyb / im Gesatz / ein Breütigam / im Absatz / neben / Oder in einem namen gegen dem andern namen / wie im Newbůch / das kain Richter / im 1. Absatz.

Gesatz wirt gefärdet von einer person auff die ander.

Betrug geschicht von einer sach auff die ander.

Das 9. Gesatz.

B

Es solle kainer der Gesatzen vnkündig sein / Dann es solle yedermann die Rechten wissen / damit er müg das zůgelassen laisten / vnd das verbotten meyden vnd abwenden / Vnd die dunckelhait oder härtigkait der Gesatzen / stehet dem Fürsten zů / zůerklären vnd zůmiltern.

Yedermann solle Gesatzkündig sein.

Oberschrifft.

Kayser Valentinianus vnd Martianus, beed mehrer des Reychs / dem Palladio.

Die hailigste Gesätze / die der menschen leben zämen / sollen von yederman verstanden werden / a damit alle menigklich / jhr fürgeschriben leütrer verstehende / entweder das verbottne abhalten / oder dem zůgelaßnen nachuolgen mügen. So etwas aber in denselben Gesatzen villeicht duncklers b gesetzt wurde sein / dasselbige solle durch Kayserliche außlegung erklärt / vnd die härtigkait der Gesätzen so vnserer freündtlichkait vngemäß / gebessert werden.

Yedermann solle Gesatz verstehen.

Dunckelheit der Gesatz durch Kay. May. zůerleütern.

a Sollen von yedermann verstanden werden / Wie hieunden / von vnwissenhait des Rechtens vnd der that / im 12. Gesatz. Aber hiewider ist hieob / von Bischoffen / im 36. Gesatz / Vnd hieunden / von freyhait oder gerechtigkait des bedachts / am anfang des letsten Gesatzs. Disen löse du auff / wie du es in beeden yetzermelten Gesatzen findest in der Gloß daselbst.

b Duncklers / Also / das vnder dem namen der gegebnen ding / auch die geschäncke begriffen werden / wie hieunden / vom einwerffen der Gůtter / in der 1. Newsatzung / in der Gloß / Vnnd also wirdts gehalten allenthalben / da ein zwytracht vnder dem Herren ist.

Das

Das 10. Gesatz.

Gesatzgeber solle einen zweyfel über ein newes Gesatz erklären.

WEin newer entstandner zweyfel über ein newes Gesatz/solle entschiden werden durch erklärung des Gesatzmachers. Du soltest aber diß nicht also verstehen/als möchte ein sollicher zweyfel durch den Richter der handlung/zwischen den kriegenden partheyen/nit entschiden werden/sonder das zwischen aller menigklich/solte der zweyfel durch den Gesatzgeber entschiden werden.

Vberschrifft.

Rayser Leo vnd Zenon/beed mehrer des Reychs.

WAnn ein zweyfel über einem newen Recht/[a] wölliches durch einen alten gebrauch noch nit beuestigt ist/entstehet/so ist eben so wol [b] des Richters hilff/als des ansehens der Fürstlichen mainung/von nöten.

a Vber einem newen Recht/Hieoben ist von den gestellten Gesatzen/vnnd die noch gestellt solten werden/gehandelt worden/Aber hernach/vnd auch in disem gegenwürtigen Gesatz wirdt gehandelt/wie man dieselben Gesätz verstehen solle: Als zů einem Exempel/in dem newen Rechten ist also gesetzt worden/das man solle die Ayd der minderiärigen vnzerbrochenlich halten/Ob allain die einred dem Kauffer verlihen werde/vnd nit auch die klag/Hieuon solle der Kayser gefragt werden/vnd er wirdt antworten. Doch mag auch auſſer des Kayſers gesagt werden/das auch die klag dem Kauffer geben werde/wie im Antwortbůch/von überkommung des aigenthumbs der Gůter/im Gesatz/die stockbilder/Vnnd im Antwortbůch/von thailung gemainer Erbschafft/im Gesatz/zwischen den miterben/im 2. Absatz/Vnd im 3. Thail/von Legaten/im Gesatz/so yemandts/im Absatz/eine die Heyraten will. Hie ist zů vnderschayden/so ein zweyfel im Gericht fürfellt/entweder über einer handlung/Als nemlich/ob aine Statt müge zů Lehen verlihen werden? Oder/ob ein Münch můg ein Lehen Erben? Oder erwa über ein Gesatz. In dem ersten fall solle Herr Kayser darumben gefragt werden/so er anders gegenwürtig ist/wie hieob im 8. Gesatz gegenwürtigs Titls/Vnd hieunden/von erklärung des alten Rechten ꝛc. im 2. Gesatz/im Absatz/aber weyl/Im Antwortbůch/von glaubtrawten Güttern/im Gesatz/demnach/Vnd ist ein anzug hieunden/von Gerichten/im letsten Gesatz. Da man aber Kayserliche Mayestat nicht gehaben möchte/alßdann solle man von einem gleichen zům andern gleichen fürfaren/wie im Antwortbůch/von Gesatzen/im Gesatz/es mügen nit. So aber zweyfel wäre über einem Gesatz/so dasselbige Gesatz auff einem gewissen weg gewonlich verstanden wäre worden/so solle es bey demselben verstand beleiben/wie im Antwortbůch/von Gesatzen/im 22. Gesatz/vnnd im Gesatz/so vmb erklärung. So aber dasselbig Gesatz auß gemainer gewonhait in kain gewißhait gestellet wäre/alßdann so laufft man den Kayser an/wouer er vorhanden ist/wie in gegenwürtigem Gesatz/Vnnd auch im Antwortbůch/von Gesatzen/im Gesatz/vnd deßhalben/vnd im Gesatz/dann wie da sagt/im anfang. Sonst wirdts auff den miltern weg erklärt/wie im Antwortbůch von Gesatzen/im 17. Gesatz/vnd im Gesatz/in einer zweyfligen. So es aber gezweyflet wurde/wölliche erklärung die milter oder gütlicher wäre? Solle die sach bey deůtnuß der wörter bestehen/wie im Antwortbůch/von aigenschafft vnd anzaigungen/im Gesatz/Publius, im 1. Absatz. Wiewol es sich ansehen läßt/das man erstlich bleiben solle bey der deůtnuß der wörter/wie im Antwortbůch/im 3. Thail/von Legaten/im Gesatz/nit anderst. Zům dritten/mag man von einem gleichen auff das ander fürschreyten/wie im Antwortbůch/von Gesatzen/im Gesatz/weder Gesätze. Von disem hast du in der Gloß/im Antwortbůch/im Gesatz/es mügen nit.

b So ist eben so wol/So du an der ersten mainung des zweyfels wegen anfahest/so seind dir dise zway stuck von nöten/wie diser Text sagt/dauon hieunden/von freyhait des bedachts/im fünfften Gesatz.

So zweyfel im Gericht fürfellt.

Zweyfl über einem Gesatz.

Gesatz auff miltern weg zůerklären.

Das 11. Gesatz.

Fürstē endurthail wañ die eine kraft eines Gesatzs hat.

WEines Fürsten Endurthail/wölliches gefellt ist über einen handel/darinn er völligklich erkennt hat/sampt derselben erklärung eine krafft eines allgemainen Gesatz/Vnd deme stehets zů/ein Gesatz zůerklären/der macht hat ein Gesatz auffzůrichten.

Vberschrifft.

Vberschrifft.

Kayser Iustinianus, mehrer des Reichs/ dem Demostheni Obmann des Gerichtshauses.

A SO die Kayserlich Mayestat [a] einen Gerichtshandel erkanntlicher weyse erwögen/ vnd in gegenwürtigkait [b] beeder partheyen die Vrtel gesprochen wirt haben/ so sollen gäntzlich alle Richter/ die vnder vnserm Kayserthumb seind/ wissen/ das solches sey ein Gesatz nit allein in der Handlung darinns gesprochen worden ist/ sonder in allen derogleichen [c] Handlungen. Dann was ist grössers/ was ist hailigers dann die Kayserliche Mayestat? Oder wer ist mit einer sollichen grossen Hochfart auffgeschwollen/ das er solte einen Künigklichen sinn verachten? weil auch die Steller des alten Rechtens offentlich vnd hell beschliessen/ das die Auffsatzungen/ so auß Kayserlicher erkanntnuß herfür kommen seind/ solten die krafft eines Gesatz behalten. [d] Derhalb/ weil wir auch dises in den alten Gesatzen zweyfällig gefunden haben/ so ein Kayserlicher sinn/ ein Gesatz außgelegt hat/ ob ein solliche Künigkliche außlegung müßte gelten/ haben wir jha diser jhrer eytelen subtiligkait eben so wol gelacht/ als zů reformieren geacht. Wir beschliessen aber/ das ein yedtliche außlegung/ deren Gesatzen außlegeren/ die sey geleich über Supplicationen/ oder inn Gerichten/ oder auff einicherlay andern weg beschehen/ für kräfftig/

B vnd vnzweyfällig gehalten solte werden. So dann in gegenwürtiger zeyt die Gesatz zemachen allein dem Kayser zůgeben ist: vnnd die Gesatz außzelegen allein des Reichs würdig sein solte/ Warumb aber werden wir/ auß den zůstewerung der fürnemmen Regenten/ da ein zweyfel in den spänen entspringt/ vnd sie sich nit für tauglich oder genůgsam zů entschaydung des Kriegs achten/ angeloffen? Vnnd warumb müssen vnsere Ohren alle zweyfälligkaiten der Richtern/ wölliche sich auß den Gesätzen erregen/ anhören/ so die außlegung nit stracks von vns außgehet? Oder wer wirdt für tauglich angesehen werden/ die Räters [e] der Gesatzen auffzůlösen/ vnd mänigklichen zůeröffnen? weder allein der/ deme zůgegeben ist/ das er ein Gesatzsteller sey. Demnach sollen derogleichen lächerliche zweyfelligkayten verstossen/ vnnd allein der Kayser [f] eben so wol ein Gesatzmacher/ als außleger der Gesätzen/ rechtmässig gehalten werden/ Vnnd solle diß Gesatz den Stelleren des alten Rechtens nichts abbrechen/ dann es hat auch jhnen solches die Kayserliche Mayestat zůgelassen. [g]

Kayserliche erkanntnuß ist ein Gesatz.

Gesatz zůmachen ist allein dem Kayser zůgeben.

Räters der Gesatzen/ wer dieselben auffzůlesen hat.

a So die Kayserlich Mayestat/ Dises Gesatz solltest du verstehn über die jhenigen handlungen/ die durch kein Gesatz entschayden seind/ Wie solches zesehen ist in Lehenssachen/ vnnd andern derogleichen.

b In gegenwürtigkait/ Es sollen beed parthey persönlich bey außspruch der Vrtel gegenwürtig sein/ sonst wurde die Vrtel vnkräfftig sein: wie im Antwortbůch/ von geurteilter sachen/ im Gesatz/ vmb einen yedtlichen handel.

c In allen derogleichen handlungen/ Hiewider ist hieob das 2. Gesatz/ gegenwürtigs Tittels/ Aber du löse solches auff/ wie in ermeltem 2. Gesatz. Item hiewider ist hieunden/ von Vrthailen/ im 13. Gesatz/ Aber allhie ist des Fürsten vrtel/ dort aber eines andern Richters.

d Solten die krafft eines Gesatzes behalten / Wie im Vnderweysungsbüch / vom natürlichen Rechten / im Absatz / Aber was dem Fürsten. C

e Räters / Das ist / die subtilen zweyfel / vnd dunckelen verstand.

Römisch volck mag ein Gesatz machen.

f Allein der Kayser / Diß ist dermassen geschaffen / das sonst kein anderer allein ein Gesatzgeber sey / ausser des Kaysers. Daher mag das Römisch volck auch heüt zům tag Gesätz machen / wie im Vnderweysugsbüch / vom natürlichen Rechten / im Absatz / das Gesatz. Item ein Rath mag auch Gesatz machen / wie im Antwortbüch / von Gesatzen / im Gesatz / Man zweyfelt nit.

g Zügelassen / Dauon hast du in der Vorred des Vnderweysungbüchs / Vnnd hieher dient hiesunden / von erklärung des alten Rechtens / im anfang des ersten Gesatz.

Der achtzehendt Titl.

Von Fürstlichen Beuelhen.

LMJeob hat er gesagt von Fürstlichen Auffsatzungen / aber dieweil die Beuelch sondere Auffsatzungen seind / derhalben will er von denselben hernach handelen / Vnd ist zwischen einem Beuelch vnd einer Auffsatzung ein vnderschayd / wie zwischen einem Geschlecht vnnd einer sonderen Gestalt.

Das 1. Gesatz.

DIn Fürstlicher beuelch mag nit erwisen werden / es geschehe dañ durch ein schrifft / Es solle auch keiner auff bloß fürgeben Fürstliches beuelchs / er sey was Würden er wölle / zügelassen werden / es sey dann das er den Beuelch mit schrifften darthů.

Vberschrifft.

Kayser Valentius vnd Gratianus, dem Eugenio Obmann des Gerichtshauses.

Fürstlicher beuelch solle in schrifften fürgelegt werden.

SO yemandts fürgäbe / er wäre mit vnseren gehaimbten Beuelhen ankommen / so solle yederman wissen / das nyemanden ichts (dann was er mit vnseren schrifften darthůt) züglauben sey / Man solle sich auch ob nyemanden Würden schrecken lassen / er wende geleich für die würde eines Hauptmanns oder Notarien / oder eines Graffens / Sonder man solle nach vnsern Kayserlichen brieffen fragen.

Fürstlichen beuelch mit Brieffen / vñ nit durch zeügen zůerweysen.

ES gehört darzů / das einer seinen habenden Fürstlichen beuelch / mit schrifften / vnd nit mit zeügen darthůn solle: wie allhie in gegenwürtigem Gesatz / Vnd ist diß ein sonderlichs / wie auch hieuon ein anzug ist / hieob / von Bischoffen / im 22. Gesatz / im letzten Absatz: vnnd wirdt verzaichnet hieunden / So ein minderiäriger sich für älter angesagt wirt haben / im 3. Gesatz / von disem magst du sagen wie im Chorgerichtsbüch / vom Aydschwören / im Capittel / Ich.

Der

A

Der neüntzehendt Titl.

Von des Raths Gesatzen.

HJeoben ist gehandelt worden von den Gesatzen die dem Volck/vnnd mit desselben mittel gemacht waren/Aber da sich das Volck übermässig gemehrt hette / warde schwärlich zůsamen zekommen/da man ein Gesatz hat sollen machen. Derhalben hat das Volck erkiesset ein hundert Rathern/das sie solten an stat des Volcks rathschlagen/vnd was sie fürnemmen/das solle ein Gesatz sein/wie im Vnderweysungsbůch/von natürlichem Rechten/im Absatz/der Eltisten rathschlag. Vnd also ist der Velleianisch/Macedonisch/vnd andere Rathschläg gemacht worden. Rathern hundert.

Das einig Gesatz.

DJe Rathsgesatz sollen gehalten werden/vnnd sollen wider dieselben keine Rescript gelten/vnd der Kayser wirdt gestrafft. Rathsgesatz gehalte.

Vberschrifft.

Kayser Valentinianus vnd Theodosius, beed mehrer des Reychs / dem Seuero.

B WJewol ein Rathsgesatz für sich selbst ein state beständigkait [a] behäbt/Jedoch setzen wir auch eben demselben nach mit vnseren Gesatzen. Dises hinzůthůende/ So sich yemandts wurde vnderstehn/einiches Rescript durch sonderliche Bittbrieffe herauf zůbringen/damit er dörffte den form der Statuten überschreyten / das derselb solte vmb den dritten tail seines Vätterlichen erbgůts gestrafft werden / vnnd vmb das laster [b] der vnehrlichen Ehrnwerbung verdampt/verleümbdet beleiben. [a] Straff dessen / der eine Rathssatz vmbzůstossen sich anmasset.

a Ein state beständigkait/Wie im Vnderweysungsbůch/von natürlichem Rechten/im Absatz/Das Rathgesatz.

b Vnnd vmb das laster der vnehrlichen Ehrnwärbung/Also solle er auch darzů verschickt werden/wie hieunden/von Julischem Gesatz/von vnehrlicher Ehrenwärbung/im 1. Gesatz / Vnd dises solle vmb des willen geschehen/daß das Rathgesatz eines grossen ansehens ist/wie im Antwortbůch/von wöllichen man nit Appelliern dörffe/im 1. Gesatz/vnd im Antwortbůch/ von Flüssen ꝛc. im 2. Gesatz/vnd hieunden/von Bitten/dem Kayser anzůfügen/im 7. Gesatz. Rathsgesatz ist grosses ansehēs.

Der zwayntzigest Titel.

Von erklärung des alten Rechten/vnd von ansehen der Rechtweysen/die in den Antwortbüchern angezogen werden.

Erklärung des alten Rechtens.

HJeob hat der Kayser von den newen Gesatzen gehandelt/Volgents will er von den alten Gesatzen handlen/dann es seind hieob zwen thail des Gesatz außgelegt worden/Nemlich die Auffsatzungen vñ Rathsgesätze / Volgents solle besehen werden von den Pofelsgesatzen / vnnd der Schuldthaissen gebotten/Vnnd weil in stellung des alten Rechtens/etliche ein mehrer/vnd etliche ein wenigere wissenhait gehabt / so wirdt derhalb von jrem ansehen auch gehandelt.

Vberschrifft.

Kayser Iustinian mehrer des Reichs/dem Tribuniano Pfenningmaister des Kayserlichen Hofs.

Kaiserthum wirdt mit hilff Gottes geregiert.

MIt der hilff Gottes/ [a] der vnser Kayserthumb regiert/wölliches vns durch Himmelische Mayestat eingeantwort worden ist/ volfüren wir nit allein die Krieg glücklichen/ sonder wir zieren auch den friden/ vnd vnderhalten den stat des gemeynen nutz/ Vnd richten vnsere gemůt dermassen übersich gegen der hilff des allmächtigen Gotts/ das wir weder auff die Kriegswaffen/noch auff vnsere Kriegsleüt/oder Kriegsfürsten/noch auff vnseren Verstand/ das vertrawen setzen/ Sonder das wir alle hoffnung auff die einige fürsehung der höchsten Dryualtigkait lenden/ daher auch der gantzen welt Element herfür kommen seind/vnd jhr ordnung auff den Erdtkraiß herfür gefürt worden ist. Demnach weil nichts so embsigs in allen dingen erfunden wirdt/weder das ansehen deren Gesätzen/ wölliche die Göttliche vnd Menschliche sachen wol anordnet/ vnnd alle vnbilligkait außtreibt. Wir finden aber/das der Fůßweg der Gesatz (der seyd der aufferbawten statt Rom/vnd der Romuleischen zeyten biß anher kom̃en ist) dermassen verwirret ist/dz er sich gar auff vnentschaft erstrecke/vñ mit keiner fähigkait menschlicher natur beschlossen werde/Haben wir den fürnämbsten fleiß gehabt/von den vorfordern hailigisten Fürsten einen anfang zenemmen/jhre Auffsatzungen zůbesseren/vnd auff einen hällen zeliferen/damit sie inn ein Großbůch versamlet/vnd von allen überigen geleichnussen/vnd vnbillichster zwytracht entlödiget/mit jhrer hayterkait allen menschen ein allberayte zůflucht laysten mögen/Das auch dises werck vollendet/vnd in ein einigs Bůch/vnder vnserm fürscheynenden namen vereinbaret werde/ weil wir auß jren wenigen vnd geschlechteren eräfferungen füreylen zů der höchsten vnd völligisten besserung des Rechtens zekommen/vnd alle Römische auffsatzung zůsamen zeklauben/vnnd souiler Maister zerstrewete Bücher in einem Großbůch namhafft fürzezaigen. Wölliches nyemandt anderer weder hoffen noch wünschen hat dürffen/Dise sach sahe vns jha für beschwärlich ist/jha vil mehr für vnmüglich an/ Aber mit auffgereckten Händen gen Himmel/vnd angerüffter ewiger hilffe/haben wir auch dise sorg vnseren Gemůten auffgeladen/vnnd auff Gott getröst/der da mag durch die grösse seiner krafft/die gar verzweiflete sachen hergeben vñ bestätigen/Habē wir die trewe dienst deiner frümbkait angesehen/vnd haben nit allein erstlich dir diß werck befolhen/da wir deines verstands warzaichen auß der ordinants vnsers Großbůchs vernommen/sonder auch geschafft/das du sollest die jhenige/die dir gefällig sein wurden/so wol auß den beredtisten Vorforderen/als wol auß den gesprächigisten beyständern des Gerichts des großmächtigsten stůls/zů der mitgnoßschafft d̃ arbait zůerkiessen.

Kaysers vertrawen allein zů Gott.

Gesatze der menschen zůflucht.

Tribonianus wirdt fürgenom̃en zů Oberstem über erklärung der Recht.

Demnach

A Demnach als diſe ding zůſamen geklaubt / vnd in vnſern Saal eingelaytet worden / auch vns durch dein zeügknuß gefällig geweſt / haben wir die gantz ſach zefertigen zůgelaſſen / doch dermaſſen / das die gantz ſach durch regierung deines wackbariſten gemůts ſolte gehandelt werden. Derhalben ſchaffen wir mit euch / das jhr der alten Weyſen (denen die hailigiſte Fürſten gewalt gegeben haben / die Geſätze zůbeſchreiben vnd zůerklären) Bücher ſo zů dem Römiſchen Rechten gehörẽ / ſollen leſen vnnd auſſchlichten / damit auß denſelben allen der grund zůſamen geleſen werde / Es ſolle (als vil müglich) kaine gleichhait noch zwitracht übergelaſſen / ſonder auß diſen das jhenige zůſammen geklaubt werden / wölliches ainige für alle genůg ſeye. Wölliche aber auch andere Bücher zů dem Rechten gehörig / geſchriben haben / dero ſchrifften von kainem lehrer angenommẽ noch gebraucht worden ſeind / deren Bücher wöllen wir auch nit / das ſie ſolten vnſer Satzung verunrůhwigen. Weyl auch diſe Materi durch vnſer Mayeſtat höchſte miltigkait zůſamen geleſen wirdet ſein / ſo můß mans mit dem zierlichiſten werck auffbawen / vnd gleich als einen eignen vnd hailigſten Tempel der Gerechtigkait weyhen / vnd das gantze Recht in fünffzig Bücher / auch in gewiſſe Tittel außthailen / eben ſo wol nach zůſammenfaſſung vnſers Großbůchs / als auff nachuolge des ewigen Gebotts / wie vns das am kommlichſten anſehen wirt / das nichte müge nach gedachter vollendung vnderlaſſen bleiben / ſonder es ſolle das gantze al-

B te Recht / wölliches ſchier in die tauſent vnd fünffhundertiſt Jar her verwirret / vnd durch vns gerainigt worden / in diſen fünffzig Bücheren gleich als mit einer Mauren verbolwerckt / nichts auſſer ſein haben. Es ſollen alle Maiſter des Rechten in gleichem anſehen der würde ſein / vnnd ſolle nyemanden einicher fürzug [b] fürbehalten werden / Dann es werden nicht alle in allen / ſonder gewiſſe in gewiſſen / entweder beſſer oder letzer gefunden. Aber jhr ſollen nicht auß der menige der Maiſtern was beſſer oder billicher ſey vrthailen / weyl villeicht eines einigen vnd läztern mainung / müge jhre vil vnd tapffrere etwa in einem thail übertreffen. Vnd derwegen ſollen die ding / ſo hieuor in den verzaichnuſſen des Æmilij Papiniani auß dem Vlpiano vnd Paulo / auch auß dem Mariano herzů geſchriben ſeind worden / wölliche ding hieuor kaine krafft gehabt / zům thail von wegẽ der Ehre des ſcheynbarlichſtẽ Papiniani nit im huy veracht werden / Sonder ſo jhr ſehen werdet / das auß denſelbẽ etwas notwendig wurde ſein / an dem hohẽ verſtand des Papiniani arbaiten zůerſtatten vnd zůerklären / ſo ſollen jhr nit ſaumig ſein auch daſſelbige behaltende ein krafft des Geſatzs zeſetzen / damit alle die jhenigen ſo in das Bůch gebracht werden ſein / ſollen ein anſehens haben eines fürſichtigen Manns / eben als wären auch jhre fleyſſe auß den Fürſtlichen Auffſatzungen herkommen / vnnd wären auß vnſerm Kayſerlichem mund außgeſprochen worden. Dann wir billich vns alle ding zůaignen / dann es ſolle denſelben allen von vns das anſehen mitgethailt werden / Dann wöllicher ein gemachts ding ſubtiligklich beſſer / [d] der iſt löblicher dann der es erſter erfunden hat. Aber

Ettlicher Scribenten Bücher nit anzůnemmen.

Das Antwortbůch in 50. Thail gericht.

Das Recht in das 1500 Jar verwirrt.

Alle alte Rechtkündige eines gleichen anſehens.

Aemilius Papinianus. Vlpianus. Paulus.

Anſehens der Rechtsweyſen.

Wer ein gemachts ding beſſert / der

ist löblicher dann der erfünder.

wir wöllen/das jhr euch auch dessen fleyssen sollt / so jhr etwas in den C alten Bücheren finden werdet / des nit wol gesetzt / oder etwas überflüssigs oder vnuolkommen wäre / so sollt jhr die überige geleichhait hinweg thün/vnd das jhenige was vnuolkommen ist/ erstatten / vnd das gantze werck gemässiget vnd auffs hübschiste an tag bringen. Es solle auch nichtsweniger auf dises ein auffmerckens gehalten werden/ da etwas inn denen alten Gesatzen oder Auffsatzungen / wölliche die alten in jhren Büchern gesetzt haben / erfunden wurde nit rechtschaffen geschriben/das jhr dasselbige reformiert/ vnnd in ein beschaydenliche ordnung bringet / damit solches angesehen werde warhafft vnnd das beste / vnnd gleich als wäre es von anfang beschriben/was durch vns außerlesen vnd daselbst gesetzt wirdet sein/vnd es solle nyemands dürffen auß vergleichung des alten Büchs / als eine tadelhafftige Schrifft straffen. Dann weyl durch das alte Gesatz (wölliches das Künigkliche genannt warde) alles Recht vnnd aller gewalt des Römischen volcks/ auff den Kayserlichen gewalt gewendet worden ist/ e haben wir nit die gantz Satzung auff andere vnnd andere dern Auffrichter thail von einander geschayden / sonder wir wöllen das dieselb gantz vnser sey/damit das alter nit müge vnseren Gesatzen etwas abbrechen. Vnd wir wöllen das eben alle dieselben ding / weyl sie ersetzt seind/solten souil gelten / das/ was sie bey den alten auff andere weyse beschriben gewesen wären/aber jetzo in diser zůsamensetzung im gegenspyl erfunden wurden / solte kain tadel der schrifft zůgemessen/ sonder D dises vnserer auserlesung zůgeschriben werden. Demnach solle sich kaine widerwertigkait der Gesatzen (dann also wirdts von den alten mit einem Griechischen wort genannt) inn allen glydern ermeltes Großbüchs/ g einiches orts anmassen/ sonder es solle sein ein einige einigkait/ein nachuolg/vnd kain gegensacher gestellt/Aber wir wöllen auch / das die gleichhait (wie gesagt ist) von diser vollendung solle sich eüssern/Vnd wir geben nit zů/ das die ding / die durch die haylsameste Satzungen / wölliche wir in vnser Großbüch gebracht haben/ versichert seind / solten auß dem alten Rechten widerumb hergesetzet werden / weyl die ordnung deren Kayserlichen Auffsatzungen genůgsam ist zů derselben würde/Es wurde sich dann solliches villeicht von wegen einer abthailung/oder erstattung/oder von wegen einer völligern nachforschung zůtragen / vnnd doch auch dises gar selten/damit auß einer sollichen embsigen jrrung/ in einer sollichen wysen nit etwas dörnigs entstehe. Sonder vnd da etliche Gesatz / die in den alten Bücheren gesetzt / durch den vnbrauch vergangen seind / gestatten wir euch kaines wegs dieselben zesetzen / weyl wir wöllen das allain dise gelten sollen / wölliche die bräuchigist ordnung der Gerichten geübt/ oder die lange gewonhait diser löblichen Statt gebillichet hat / nach der schrifft Saluij Iuliani, die da anzaigt / das alle Burgersstätt solten nachuolgen h der gewonhait vnnd den Gesatzen der Statt Rom/die ein haupt ist des Erdkrayssе/ vnd nicht das sie anderen Stätten solte nachuolgen. Rom solle aber verstanden werden/ nicht allain die alt/

Reformierē vnd in ein ordnung bringen.

Das alter solle dē Justinianischē Rechten nichts abbrechen.

Das Großbüch solle vnder das Antwortbüch nit gemischt werden.

Die altē Gesatz so in vnbrauch kommen/sollen nit in das Antwortbüch gesetzt werden.

Saluius Iulianus.

Rom ein haupt des Erdkrayssе.

sonder

A sonder auch vnser Künigkliche Statt / wölliche durch Gottes genad mit besseren weyssagungen erbawt ist worden. Deßhalben schaffen wir / das auß disen zwayen Großbücheren / solten alle ding Regieret werden / Auß dem einen darinn die Aufffatzungen seind / vnd auß dem andern darinn das erklärte Recht ist / vnnd in das künfftig Großbüch zůsamen gesetzt solte werden / Oder so etwas anders durch vns wurde herfür gebracht werden / das eine krafft der vnderweysungen hielte / damit eines Studiosen vnberichts gemüt mit einfältigen ernehrt / zů der wissenhait einer höheren fürsichtigkait gebracht müge werden. Wir ordnen aber / das vnser vollendung / wölliche durch vnns mit Gottes hilff zůsamen gesetzt solten werden / solte den namen der Ordinantzen vñ Allerhand begriffe haben / Es sollen auch die Rechterfarene nit dürffen hinfüran jhre Commendarien dem Großbüch hinzů zeschlaichen / vnnd mit jhrem überigem geschwätz die kürtze obgemeltes Großbůchs zůuerwirren / wöllichermassen es auch vorälteren zeyten beschehen ist / da durch widerwertige mainungen deren Außlegeren / schier das gantz Recht betrübt worden ist. Sonder soll auch genůg sein / das allain durch die Richter vnd der Tittln subtiligkait (die man nennt eine vergleichung der Titteln) etliche vermanungen desselben gestellet werden / vnnd solle auß jhrer außlegung kain tadel entspringen. Damit aber durch die schrifft hinfüran nicht ein zweyfel entstehe / schaffen wir das der Text eben desselben Großbůchs nicht durch verB zigte zaichen vnd kurtze Rätersche / wölliche für sich selbs vnd durch jhren tadel vil widerwertigkait der Gesatzen eingefürt haben / beschriben werde / ob gleich nur die zal der Bücher oder etwas anders bedeütet werde. Dann wir geben allhie nicht zů / etwas durch sondere zaichen der zalen zůeröffnen / sonder durch nachuolg der gantzen Büchstaben zůerklären. Derhalben solle dein fürsichtigkait zů sampt andern beredtisten Männern sich mit der genad Gottes fleyssen / alle dise ding zůuerrichten / vnd subtil / auch auffs behendiste zůenden / damit das Großbůche auß gemacht / vnd in fünfftzig Bücher abgethailt / vns zů höchster vnnd ewiger gedächtnuß der sachen / auch zů mehrung des Allmächtigen Gottes / vnd zům preyß vnsers Kayserthumbs / vñ vnserer Amptsuerrichtung / vns fürgetragen werde.

Rom seind zway.

Großbüch der Satzungen.

Antwortbüch / erklärts Rechtens.

Ordinantz. Allbegriffe.

Durch widerwertig mainungen ist dz Recht verwirrt geweßt.

Den Text mit gantzen Büchstaben vnd nit mit abkürtzung zůschreiben.

a Mit der hilff Gottes / Dises erste Gesatz sagt / wie vnnd was massen auch wem der Kayser beuilhet das Antwortbüch zemachen / vnnd auß wöllichen Büchern das beschehen solte. Das ander Gesatz sagt / das die Antwortbücher gemacht seind worden / Auch sagts wie vnnd auß wöllichen Büchern das beschehen sey / Daneben wirdts beuolhen dieselben zůhalten Letstlich sagts / das der Kayser beuolhen hab das Vnderweysungsbüch zemachen / darzů weme vnd auß was Materi solches beschehen solte / vnd wie das auff beuelch gehalten solte werden.

Innhalt dises 1. Gesatzs.

b Vnd solle nyemanden ainicher fürzug fürbehalten werden / Hiewider ist ein anzug hieunden / von dem Ampt des Regierers der Prouintzen / im 5. Gesatz.

c Aber sollen nit auß der menige / Also wirts auch mit den zeügen gehalten / das offt ein schlechter auch die warhait saget / Hieuon im Antwortbüch / im Gesatz / vmb eines Lieds willen / im letsten Absatz.

Ein schlechter zeüg sagt auch offt die warhait.

d Subtiligklich bessert / Hieuon besihe das Antwortbüch / von Erbsatzungen / im andern Absatz des ersten Gesatzs.

Auff den

e Auff den Kayserlichen gewalt gewendet worden ist / Hieuon im Antwortbüch / vom Ampt dessen/deme der Gerichtszwang beuolhen worden ist/am ende des 1. Gesatzs. C

Kain widerwertigkait solle in Gesatzen sein.

f Kaine widerwertigkait / Hie solltest du mercken / das in den Gesatzen eines dem andern widerwertig/oder eines dem andern gleich nicht solten erfunden werden/ Dann so zway Gesatz in einer einigen sach/eins dem anderen zuwider wäre / was wurde wol für verwirrung darauß eruolgen? Vnnd so eines/zway / drey oder mehr Gesatz gleiches lauts gesetzt wurden/ so wäre solliches mehr ein vnnützer überfluß vnd verdrießliche verlengerung des wercks/ Dauon hieunden in nächstem 2. Gesatz/gegenwürtigs Tittels.

Gleichhait d Gesatzen eines lauts ist vnnütz vnd verdrießlich.

g Ermelts Großbüchs / Hie mercke / das der Kayser in disem gegenwürtigen Gesatz etliche mal das Antwortbüch mit dem namen des Großbüchs nennt/Nun hast du hieuor schon ein mal die vnderschayd diser zwayer Bücher vernommen/ nemblich / das in dem Großbüch allain die Gesatz/ so durch die Kayser selbs gemacht worden / Vnd in dem Antwortbüch die Gesatz der Rechtweysen begriffen seind.

Großbüchs vnd Antwortbüchs vnderscheid.

h Das alle Burgerstätt solten nachuolgen/Wie im Antwortbüch/von Gesatzen vnd Rathgesatzen/im Gesatz/von wöllichen.

Das Antwortbüch im Text nit mit halben sonder mit gantzē wortten zeschreiben.

i Nit durch verfahungen der zaichen vnd kurtze Kätersche / Hie ist zumercken/das der Kayser in disem nachuolgenden Text nicht will/ das der Text des Antwortbüchs solte mit halben worten/ oder auch die zal der Bücher mit Ziffern/sonder mit gantzen Büchstaben vnd worten durchauß geschriben werden. Als so geschriben wolte werden also/Disēs sagt Jul. im 10. Büch/Oder/Diß stehet im Groß. oder im Ant. Sonder diſes alles solle in dem Text durchauß gantz mit Büchstaben gesetzt werden.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Flauius Iustinianus, einem Erbarn Rath vnd allen Völckern.

Partische krieg gestillt. Wandelen. Carthago erobert. Lybia vnder dem Kayserthumb.

BEy vnns ist ein solliche grosse fürsichtigkait der Gottseligen menschhait / das sie allwegen wolte vns mit ewigen miltigkaiten vnderhalten. Dann nach dem die Partische krieg mit ewigem frid gestillet/Das Wandalisch volck vnd Carthago erobert/ Jha vil mehr das gantz Lybia dem Römischen Reych widerumb zugesellet worden/Hat sie (die fürsichtigkait) geholffen das die alten Gesatz/ so numals mit alter hoch beschwäret gewest / durch vnser wackbarkait in ein newe schöne / vnnd in ein gemässigte kürtze kommen seind/ wölliches nyemand vor vnserem Regiment yemalen verhofft / noch gäntzlich gemaint hat dem menschlichē verstand müglich zesein. Dann es ward wunderbarlich / die Römische Satzung (wölliche von auffgebawter Statt an/biß zů vnsers Reychs zeyten / die sich schier auff ein tausent vnd vierhundert Jar verlauffen / durch anhaimische krieg schwancken / vnnd diſes Recht auch die Kayserlichen Auffsatzungen außspannen) in ein einige einhelligkait zůbringen/das in derselben einhelligkait nichts weder widerwertigs / noch eben ein ding / a jha auch kain gleichhait erfunden wirdt/Vnd das auch nit zwyfache Gesatz in yedtlichen sachen gesetzt jrgendt erscheynen / Dann diſes ist jha ein aigenschafft der Himmlischen fürsehung gewest/aber der menschlichen schwachhait kaines wegs müglich. Demnach haben wir nach gewonlichem sitte der vnsterbligkait zůflucht angesehen / vnnd die höchst Gotthait angerüfft/vnnd gewüntscht / das Gott wolte ein Maister vnd des gantzen wercks ein vorgeher sein / vnd haben allen fleyß dem hohen Mann Tribuniano Amptmaister vnnd alten Pfenningmaister vnsers Kayserlichen Hofs auch Burgermaister vertrawt / vnd jhme das gantze Ampt solcher Ordinantz aufferlegt / das er sampt anderen

Von auffgebawter Statt Rom biß auff Iustinianum 1400. Jar.

Zwyfache Satzung nit zesetzen.

Gott ein Maister des gantzen wercks.

A erleüchten vnnd fürsichtigisten Männeren/solte vnser verlangen erfüllen. Vnser Mayestat hat auch allweg durch nachforschung vnnd durchgründung/disе ding so die verordnete zůsamen stelleten/was zweyfälligs vnnd vngewises erfunden warde/mit Himmelischer hilff rechtgschaffen gebessert/vnnd inn ein gebürlichen form gestellet. Derhalben seind alle ding durch das vermügen/so der Herr vnnd vnser Gott Iheſus Chriſtus, vns vnnd vnsern Gewardedienern verlihen hat/verfertigt worden. Vnnd wir haben jha die Fürstlichen Auffsatzungen/so inn zwölff Bücher auffgethailt seind/yetz hieuor inn dem Großbüch/vnder vnserm namen vorglantzend/zůsamen gebracht. Darnach aber haben wir das gröst Werck angriffen/vnnd eben demselben hohen Mann zůgelassen/die fleissigisten alte Werck/so yetzo schier verwirrt vnd zertrennet gewesen/zůsamen zelesen/vnnd in ein gewise mässigung zestellen. Aber da wir alle ding fleissig erforscheten/warden wir durch vorbemelten hohen Mann bericht/das durch die alten schier zway tausent Bücher wären beschriben/vnnd mehr dann dreymal hundert tausent Zeylleten [b] außgebrayttet worden/wölches von nöten wäre alles zůlesen vnd durchsůchen/vnd auß denselben/was das beste wäre gewest/außzůerlesen. Wölliches durch den Himmelischen glantz/vnd genad der höchsten Dryualtigkait verricht ist worden/vermög vnserer Gebotte/die wir von anfang an gedachten hohen Mann ergehn haben lassen/Vnnd ist alles was das
B nutzlichist gewesen/in die Bücher zůsamen geklaubt/vnnd seind alle zweyfälligkayten abgeschnitten/vnd nichts auffrürische übergelassen worden. Wir haben auch die Bücher genennet die Ordinantzen/oder Allbegriff der Gesatzen/wölliche alle Disputationes vnnd rechtmässige zerlegungen in sich halten/vnnd was allenthalben zůsamen gelesen gewest ist/das haben sie inn jhre Schoß eingenommen/das gantze Werck mit einhundertmal tausend vnnd schier fünffzig tausend Zeylleten beschliessende/Vnnd wir habens in siben thail nit übel außgeschayden/auch das nit ohne vrsach/sonder ansehende die Natur deren Zalen vnd die Kunst/vnnd sie in ein geleich förmige abthailung der Thailen stellende. Derhalben ist jha der erste thail des gantzen Gewäbs/wölliches auff Griechisch Proca genannt wirdt/inn vier Bücher hindan gesündert worden. Aber das ander Gelyd hat siben Bücher/den man nennt von Gerichten. Aber inn der dritten versamlung haben wir alle ding/so von Gütteren benennt werden/zůsamen gebracht/vnnd jhnen acht Bücher zůgeordnet. Aber das vierdt ort/wölliches ist der gantzen zůsamensetzung geleich als ein Nabel/hat die überigen acht Bücher angenommen/darein alle ding/so zů der Vnderpfandtschafft gehörig/gestellet seind/nit das sie sollen inn der Pfandtklage/die inn den Bücheren von Gütteren gesetzt ist/grosse vnderschayd haben. Aber inn dem anderen Büch/darein auch das Büch eingepflantzt ist/wölliches das Bawmaisterische Gebott/vnnd die klag widergebens/vnnd den doppelten Verspruch/der vmb Gewerbschafft fürgesetzt ist/inn sich hellt/weil disе ding alle den

Antwortbüch verfertigt.

Großbüch in 12. thail.

2000. alte Bücher.

300000. Zeylleten.

Ordinants oder Allbegriffe.

150000. Zeylen im Antwortbüch.

Siben thail des Antwortbüchs.

Proca.

Vnderpfandtbüch.

Bawmaisterische Gebott.

Tittelen der Käuffen vnnd Verkauffungen geleichförmig / seind die C
vorgemelte klagen alles jhre nachtretterin von anfang auffgangen / inn
des eilteren Gebotts ordinantz auff abwegige / vnnd weyt entlegne
örter auffschwaiffende / Aber durch vnsere fürsehung seind sie disen
hinzů gehauffet worden / weil man hat müssen dise ding / die schier
eben von einem ding sagen / auff die Confin setzen. Demnach ist ein
Von Wů-cheren. anders Büch nach den ersten zwayen vns erdacht worden von Wů-
cheren / vnnd von über Meer gefürtem Gelt / auch von Brieffsinstru-
menten / Zeügen vnd Beweysungen / darzů von Vermůttungen / vnd
dise gedachten drey sondere Bücher / seind nach gestalt der zůsamen-
fassung / von Gůtteren gesetzt worden. Nach disen haben wir / so et-
liche ding von Brawtlauffen / oder ehelichen Mahelschafften / Heů-
ratgůttern oder Gesatzen geredt seind worden / gesetzt / dieselben inn
Von Ger-habschaften. dreyen Bücher thailen beschliessende. Von Gerhabschafften aber
vnnd Curatoreyen haben wir zwyfache Bücher beschriben / vnnd
haben gedachte Ordinantz deren acht Bücher / inn mitte des gantzen
Wercks gesetzt / wölliche allenthalben alle nutzlichiste vnnd schöniste
Recht in sich halten. Das fünffte Gelyd aber der Ordinantzen ent-
Von Testa-menten. springt vns / darinn einer alles das / was von alterher von Testamen-
ten oder Codicillen der sonderen Personen / oder der Kriegsleůt ge-
sagt ist / eingelegt finden mag / wölliches (Büch) genannt wirdt von
Testamenten. Von Geschäfften aber / vnnd von Gelaubtrawten
Gůtteren ist die zal fünff Bücher hinzů gehauffet worden. Vnnd weil D
nichts so aigenhaffters gewesen ist / dann die erzölung des Falcidi-
schen Gesatz den Geschäfften / Den Glaubtrawten Gůtteren aber die
erzölung des Trebellianischen Rathgesatzs / seind jhren yedtlichem
sondere Bücher zůgethon / vnd ist der gantze fünffte thail in neůn Bů-
cher zůsamen vereinbaret worden. Aber wir haben für gůt geacht / das
Trebellianisch Rathgesatz allein zesetzen sein. Dann wir haben die
Vmbschwaif verhaßt. verzickte / vnd den alten selbs verhafte vmbschwaiff / des Pegasiani-
schen Rathgesatz / vnd beeder Rathgesätz gegeneinander die überflůs-
sige vnnd zweyfälligen zwyträchtigkait verwerffende / das gantze
Trebellia-nisch Rath-g. satz. Recht so über dieselben gesetzt ist / dem Trebellianischen Rathgesatz
zůgeurthailt. Aber es ist inn denselben nichts von den verfälligen
Gůttern vermeldet worden: damit die Handlung / die inn den vn-
glücklichen verrichten sachen / vnnd trawrigen zeyten / dem Römi-
schen jhamer erschallen ist / nit widerumb mit dem Burgerlichen krieg
zůsamen wachssende / in vnseren gezeyten verbleibe / Wölliche zeyten
die Himmelische genad / vnnd fridens krafft beuestnet / vnnd über alle
Völcker in den kriegssigen gesetzt hat / auff das nit zůgeben werde / das
ein klägliche gedächtnuß solte die fröliche zeyten verschättigen. Der
sechßte thail aber der Ordinantzen entstehet / darein alle Besitzungen
der Gůtter gestellet seind / wölliche den Freygebornen vnd Gefreyten
angehörig seind / Auch das gantze Recht / wölliches von Graden vnd
Grad vnnd Schwager-schafft. Schwagerschafft abher komen / vñ die gantz nachfolg der rechtmässi-
gen Erbschafft vñ one Testament / vnd wir haben das Tertullianisch

vnd

A Officianisch Rathgesatz/darauß die Mütter vnd Sün eines des andern Erb wirdt/inn zway Bücher zůsamen gebracht/die menige der Gütter besitzungen inn eine kurtze vnnd scheinbarlichiste ordnung beschliessende. Nach disen/was wir von verkündung newes Gebaws/ auch sorgsamen schaden/vnd für nydergebrochne Gebew/vnd jhren auffsatzen/vnnd was von ablaytung des Regenwassers den alten Maistern gefallen hat/auch von Zollnern/vnnd von auffrichtung der Geschänckgaben/zwischen lebendigen/vnnd von Todts wegen/ durch Gesätze fürgesehen vnnd gefunden haben/das haben wir in ein sonders Büch eingelaytet. Von erlassungen der Leybaigenschafft aber/vnnd von handlung der Freyen verkaufften/hat ein anders Büch beantwort. Geleich wie überkommung des Aigenthumbs/ Besitzung vnnd Tittelen die dieselb einfüren/vil vnnd mancherlay außwölung einem Büch eingeleibt seind/Ein anders Büch ist verordnet/zů denen die geurthailt seind/oder im Rechten veriähen haben/vnd von vorhaltungen der Gütter/vnd zů den Verkauffungen/ vnd das nit etwas zů betrng der Gelaubiger gehandelt werde. Nachdem alle dise verbott zůsamen gehauffend seind/Wirdt auch nachuolgend widerumb ein sonders Büch von Verbündungē oder Verpflichtungen/vnd Klagen außgetönet/das also der vermelte sechßte thail des gantzen Büchs der ordinantzen mit acht Bücheren geendet wirdt. Das sibend aber/vnd das letzte glid der Ordinantzen/ist in sechß Bücher geformbt/in wöllichem das gantze Recht von Versprüchen oder wörtlichen Verbündungen/Bürgen/Beuelchgeberen/auch von Newerungen/Bezalungen/Quittungen/vnd von Pretorischen versprüchen/gefunden wirdt/inn zwayen thailen beschriben sein/wölliches in den alten Bücheren nit müglich geweßt zůzölen. Vnd nach disen seind zway schröckliche Bücher/von den sondern vnd extraordinarien mißhandlungen/auch von peynlichen lastern/wölliche die gantz streng vnd grewligkait der straffen inhalten. Darein auch vermischt seind die ding/wölliche wider die künen menschen fürsehen seind/vnd wider die so sich zůuerbergen vnderstehn vnd vngehorsam seind/vnd von straffen die den verdampten angeschmitzt oder nachgelassen werden/auch von derselben Güttern. Wir haben aber ein sonders Büch von Appellationen erdacht/wider die Vrthail die so wol die Burgerlichen als peynliche handlungen entschayden. Die andern ding aber alle/so von Burgern oder Stättlichen Rathsherrn/Emptern/gemeynen Scharwercken/oder Jarmärckten vnd verhaissungen/vnd von bedeütungen der wörter/durch die alten erfunden seind worden/wölliche/vnd was auch ordenlich entschayden ist/fasset inn sich das fünfftzigist Büch/wöllichs des gantzen Wercks ein vollendung ist. Wölliche ding alle zůgericht worden seind durch den hohen mann den fürsichtigisten Maister/Pfenningmaister vnnd Burgermaister/ den Tribunianum, der zůgleich mit den künsten der Wolberedenhait/ vnnd Gesatzlicher wissenhait bezieret/inn den erfarungen der dingen hoch kommen ist/auch nichts höhers noch liebers yemals geacht

Verkündūg newes Gebāws.

Erlassung der Leybaigenschafft.

Von Verurthailten.

B Von Versprüchen.

Zway schröckliche Bücher.

Stättliche Rathsherren.

Tribonianus wolberedt vñ Gesatzkündig.

Verordnete Commissarien zů dem werck des Antwortbůchs.

dann vnsere beuelch/auch durch andere hochachtbare vnd fleissigiste Männer verricht seind worden/das ist/durch Constantinum den erleüchten Mann/Graffen der Kayserlichen außgaben/vnnd Maister des Büchschreyns der Kayserlichen Gerichtserkanntnussen/der sich allwegen vns auß gůtter meynung vnnd rhům beuolhen hat. Auch durch Theophilum den erleüchten Mann/Maister vnd Rechtserfahrnen/der in diser herrlichisten Statt/die beste deren Gesatzungen regierung lehret. Vnd durch Dorotheum einen erleüchten vnd beredtisten Mann/Pfenningmaister/dene in der herrlichisten Berytern Statt/die Gesatz die Lehrjunger lehreten/wir von wegen seines gůtten leümbdens vnd rhůmbs/zů vns gebracht/vnnd dises Wercks thailhafftig gemacht haben. Auch durch Anatolium einen erleüchten Mann/Mayster/der auch selbst bey den Beryteren ein Außleger des Rechten bestellt/ist zů disem Werck hinzů gethon/ein Mann von einem alten Stammen herkommend/weil auch sein Vatter Leontius vnnd Eudoxius, die nach dem Patritio löblicher gedächtnuß/Pfenningmaisteren vnd Vorgeheren/vnnd Leontium den herrlichisten Mann/alten Gerichtshausischen Burgermaistern vnd Geschlächteren/seinen Sun/jhrer beste gedächtnuß in den Gesatzen hinder jhnen gelassen haben. Darzů den Cratinum/einen erleüchten Mann/vnd Graffen der Kayserlichen außgaben/vnnd den besten bestelten Vorgeher diser löblichen Statt/die alle zů dem vorgemelten Werck erkiesset seind worden/zůsampt dem Stephano, Menna, Prosdocio, Eutolinio, Thimotheo, Leonide, Leontio, Platone, Iacobo, Constantino, Iohanne, den fürsichtigisten Männern/die da Patronen seind der Gerichtlichen handlungen/bey dem gröſten Stůl der Vogtey/die den Orientischen Gerichtsheüsern vorstehet. Sie alle jhrer Thugent gezeügknuß allenthalben empfahende/seind durch vns zů außmachung eines sollichen grossen Wercks erwölet worden/Vnnd da sie alle zůsamen kommen seind/ist durch Gubernation des hohen manns Tribuniani, damit sie ein solliches groß Werck durch vnser Macht möchten zůrichten/das Werck mit Gottes genade/in fünfftzig Bücher außgemacht worden. Wir haben aber das Alter inn sollicher Ehre gehalten/das wir keines wegs geduldet/die namen der Weysen inn stillschweygen zestellen/Sonder ist jhr yedtlicher/der ein Erfinder eines Gesatzes gewesen/inn vnser Ordinants eingeschriben worden/vnnd ist allain das durch vns außgericht/das/so etwas inn jhren Gesatzen wäre überflüssig/oder sich ansehen lassen für vnuolkommen/oder weniger tauglich/dasselbige entweder einen zůsatz/oder eine nothwendige verringerung annemmen/vnnd inn die rechtschaffenste Regelen gestellet werden solte/vnnd in vilen geleichen oder widerwärtigen/was rechtgschaffners zůstehn/erschine/dasselbige ist an stat der anderen aller gesetzt worden. Vnnd ist jhnen allensamenden eine Würde gegeben worden/das alles/was daselbst geschriben stehet/solte vnser erscheynen vnd auß vnserm willen zůsamen gesetzt sein/Es solle

Dorotheus ein Gesatzlehrer.

Anatolius.

Cratinus.

Antwortbůch ist inn 50. tail außgefertigt.

Anyemand dürffen gegeneinander zůvergleichen die ding was das alter gehabt/vnd was vnser macht eingefürt hatte. Dann es seind vil vnd die maisten ding / die von nutzbarkait der dingen wegen vergestaltet seind worden/ so gar / das / wa auch ein Fürstliche Auffsatzung in die alten Bücher gebracht gewesen / wir derselben nit verschonet haben/ sonder haben für gůt geacht dieselb zůreformieren vnd in besserung zestellen/Wir haben die alten nämen dahinden gelassen/ was dern Gesatzen warhait zierlich vnnd nottürfftig gewest / das haben wir mit vnseren verbesserungen erhalten. Vnnd vmb der vrsach willen/da etwas zwischen jnen gezweyfelt wurde/ das ist yetzo in die sicherste rühe kommen/ vnnd kaine wanckelung übergelassen worden. Aber da wir zůvor gesehen haben/das die vnberichten menschen / vnnd die jhenige die in den ersten eingängen stehende zů jhren gehaimnussen eylen/ nicht tauglich seind / den last einer solchen grossen weyshait zůtragen / haben wir für gůt geacht / das sie solten zů einer andern mittelmässigen vnderweysung eylen/damit sie darinn gefärbet / vnnd gleich als von aller erst vnderwisen/möchten zů derenselben haimlichen orten hinein kommen / vnd die schönst form deren Gesatzen nicht mit blintzlenden augen empfahen. Derhalben haben wir den hohen Mann Tribonianum,der zůr Regierung des gantzen wercks erwölet ist/Auch Theophilum vnd Dorotheum die erleüchten vñ beredtiste Männer/Vorgeher/ berüfft vnd jhnen befolhen / damit sie die Bücher so durch die alten zůsamen gesetzt/die die ersten anzüg der Gesätzen innhielten/vnd allenthalben vnderweysungen genannt warden/besonders zůsamen klaubten / Alles was auß denen nützlich vnnd am füglichsten / auch allenthalben außgebutzt / vnnd denen sachen die in gegenwürtiger Welt im gebrauch leüffig/gleichförmig befunden wurde/dasselbige fleissig hernämen/vnd in vier Bücher einsetzen/ vnd der gantzen vnderweysung die aller erste grundueste vnnd anfäng legen solten / dardurch die jungen auffgestaffiert / mügen dapffrere vñ volkommenere erkanntnussen deren Gesätzen erdulden. Wir haben sie aber vermanet/das sie solten auch eingedenck sein vnserer Auffsatzungen/die wir haben zů verbesserung des Rechtens herfür gebracht / vnnd das sie in machung der vnderweysungen auch dieselb verbesserung zůsetzen nicht saumig sein solten/damit es offenbar sey/was hievor gewanckelt hat/vnd was hinnach zůr beständigkait gebracht worden ist/ wöllichs werck durch dieselben außgemacht/ wie es vns anbracht vnd gelassen ist worden/ haben wir zůgleich mit gnädigem gemůt angenommen / vnd vnserer sinnen nicht für vnwürdig geacht. Vnnd wir haben beuolhen / das die vorbemelte Bücher solten eine krafft dern Auffsatzungen haben/ wölliches inn vnserer rede / die wir denselben Bücheren fürgesetzet haben / öffentlicher erklärt wirdt. Derhalben da die gantz ordnung des Römischen Rechtens zůsamen gesetzt/vnnd in dreyen Bücheren/ das ist/ der Vnderweysungen / Ordinantzen / oder Allbegriffe / auch der Auffsatzungen außgemacht / vnnd in dreyen Jaren vollendet ist worden / Wölliche wie man erstlich angefangen hat zůhoffen / auch

Die alten Gesatz reformiern.

Vnderweysungsbůch wirdt auffgericht.

Vnderweysungsbůch in 4. Bücher außgetheilt.

Vnderweysungsbůch wirdt bestätigt.

Vnderweysungsbůch/ Antwortbůch/ vnd Auffsatzungen/sein in 3. jaren vollendt worden.

man nit verhoffete das dieſelb ſolte in zehen gantzen Jaren vollendet ℭ
ſein worden / haben wir dem Allmächtigen Gott / auch diſe arbait zů
vnderhaltung der menſchen / mit Gottſeligen gemůten auffgeopffert /
vnnd reychlichen danck widergolten der höchſten Gotthait / die vns
verlihen hat / die krieg glücklichen zůůben / vnnd ehrlichen fridens zů
gebrauchen / vnnd die beſten Geſätze nicht allain diſer vnſerer gegen
würtigen / ſonder der gantzen nachkommendē Welt zeſetzen. Darumb
haben wir für notwendig angeſehen / eben dieſelb Satzung allen men
ſchen offenbar zemachen / damit jhnen kundtbar ſey / von was verwir
rung vnd ſchwachhait ſie entlediget worden / vnnd zů was mäſſigung
vnd Geſatzlicher warhait ſie kommen ſeind / vnnd das ſie hinnach ge
ſtrackte vnd kurtze Geſätze haben / vnd yedermann allberait vor hand
geſetzt / vnnd das jhre leychtigkaiten bequem ſeyen die Bücher zůbeſi
tzen / das die menſchen mügen die Bücher der überigen menig der Ge
ſatzen / nit mit auſſgab des lasts der reychthumben / bekommen / ſonder
Rechtsbü cher ſeind vmb gerin ges gelt zů bekommen. das derſelben geringer kauff vmb ein geſchlechtiſte gelt offen ſein ſolt /
das eben ſo wol die reychen / alſzwol die vnuermügliche mügen vmb
das aller wenigſte gelt ein groſſe fürſichtigkait kauffen. So aber in ei
ner ſo groſſen zůſamenſetzung deren Geſätzen / die auß einer vnmäßli
chen zal der Bücher zůſamen geklaubt worden iſt / etwas gleichs vil
leicht ſelten gefunden wurde / ſolle nyemand achten daſſelbig zůſchel
ten / ſonder ſolle ſolchs erſtlich jha der menſchlichen ſchwachhait / die
Aller ding gedächtnuß haben iſt nit menſchlich / ſonder Göt lich. natürlich darinn iſt / einſchreyben / Dañ aller ding gedächtnuß haben / D
vnd gar in kainem ding ſündigen / iſt mehr der Gothait dann der ſterb
ligkait angehörig / wölliches auch durch die alten geſagt iſt worden.
Letſtlich ſolle er wiſſen / das die gleichhait in etlichen doch kürtziſten
dingen beygenommen nit vnnützlich iſt / vnd das auch ſolchs nit ohne
vnſern fürſatz eruolgt iſt. Dann es iſt entweders ein Geſatz dermaſſen
notwendig geweſen / das man ſie von wegen erkanntnuß der ſachen /
hat müſſen zů mancherlay Tittln zůkeren / oder ſo ſie iſt andern beſon
dern eingemengt geweßt / vnmüglich warde dieſelb ſtuckweyſe herauß
zůziehen / damit das gantze Recht nit verwirret wurde / Vnd in denen
thailen darinn der alten beuelhe auffs volkommeſt außgelegt geweſen
ſeind / was ſtuckweyſe in dieſelben geſtrewet geweßt / warde gantz vn
höflich daſſelbige zerthailen vnd abzůſündern / damit auß demſelben
nit eben ſo wol die ſinne / alßwol die ohren der leſenden betrübet wur
den. Gleichermaſſen ſo etwas durch Fürſtliche Auffſatzungen fürſe
hen iſt / daſſelbige haben wir kaines wegs zůgeben in das Büch der Or
dinantzen zeſetzen / Als das auß verleſung deren Auffſatzungen ge
nůgſam iſt / es ſey dann ſolches ſelten beſchehen eben auß denſelben vr
ſachen / zů denen die gleichhait angenommen worden iſt. Etwas wi
Widerwer tige Geſatz haben in Rechtsbů chern nicht ſtatt. derwertigs aber ſo in diſem Großbüch geſetzt / ſolle jhme kaine ſtelle zů
aignen / Es wirt auch nit gefunden / ſo yemandts mit ſubtilem gemüt
die vrſachen der vnderſchayde erſchwingen wurde. Sonder iſt etwas
newes erfunden oder verborgenlich geſetzt / das die klag der mißhand
lung zerlöſet / vnd ein andere natur einfürt die der zwitracht gränitzen
entfleücht.

A ent fleücht. Vnd so aber villeicht etwas vnderlassen worden ist / das in so vilen tausenden gleich als in der tieffe gesetzt verborgen lage / vnd da es zůsetzen tauglich gewesen / warde es mit tunckelhait verwickelt notwendig dahinden gelassen ist / Wer mag solliches mit rechtschaffenem gemůt schelten? Jha erstlich von wegen des schmalen sterblichen verstands. Zům andern von wegen der sachen tadel / das es vnnützlichen dingen eingemischt / sich nicht hat wöllen herauß rupffen lassen. Darnach das es vil nützlicher ist / d wenig tauglicher ding außzůbraiten / dann die menschen mit vilen vnnützlichen dingen zůbeschwären. Etwas aber wunderbarlichs ist auß disen Bůchern herfür kommen / das die alte menig durch gegenwürtige kürtze klainer befunden wirt. Dañ die menschen die vormals krieg füreten / wiewol vil Gesätze gesetzet waren / so trůgen sie doch jhre krieg auß wenigen für / entweders von mangels wegen der Bücher / wölliches jhnen vnmüglich war zůwegen zůbringen / oder von wegen der vnwissenhait selbst / Vnd es waren die Spän mehr nach willen dem Richter / weder nach Rechtlicher macht entschiden. Aber in gegenwürtiger außmachung vnserer Ordinantzen seind die Gesatz auß so grossen Bůchern zůsamen gelesen worden / deren nämen die alten leüte / wir sagen nit / nit wisseten / sonder auch nyemalen höreten / wölliche alle zůsamen gelesen seind / vnnd der aller gröste Reychthumb übereinander gehauffent / das jha die alte menig dürfftig befunden / aber vnser kürtze am aller reychisten gemachet wirdt. Die
B Bücher aber der alten Weyshait hat der trefliche Mann Tribunianus allermaist zůhanden bracht / in wöllichen sie jhren vilen auch den gelehrtisten leüten vnbekannt gewesen / die alle durchlesen / vnnd alles was darinn am schönisten gewest / das ist hindan geruckt in vnser aller beste zůsamensetzung kommen. Aber die Stiffter dises wercks haben nicht allain die jhenige Bücher durchlesen / darauß die Gesätze gestellt seind / sonder sie haben auch vil andere Bücher / darinn sie nichts nutzlichs oder newes gefunden / wölliches sie hetten herauß genommen / vnd in vnsere Ordinantzen gekeret / bester mainung verworffen. Aber weyl Göttliche ding am volkommlichsten seind / vnd die aigenschafft des menschlichen Rechtens allweg in ein vnendtschafft laufft / vnd nichts in jhr ist das da ewig bestehen möcht / dann die Natur eylet vil newer form zůgebären / so zweyfelen wir nicht / das hinnach noch etliche handlungen entstehen werden / die bißher an die strick der Gesatzen noch nicht eingeknüpfft seind. So dann sich etwas solliches zůtragen wirdt / solle die Kayserliche hilffe angerüfft werden / Dann Gott hat darumben den menschlichen sachen den Kayserlichen stand fürgesetzt / das er müge alle ding die sich auffs newe zůtragen / besseren / ordnen / auch in gebürliche maß vnnd Regelen stellen / Vnd dises ist nicht aller erst durch vnns gesagt worden / sonder ist von einem alten Geschlecht herkommen / Weyl auch der Iulianus selbst / dern Gesatzen stätten Edicts ein subtilister werckmann / inn seinen Büchern das geredt hat / das / so etwas vnuolkommens gefunden wurde / das solle durch Kayserliche Auffsatzung erstattet werden / Vnnd hat er nicht allain / sonder

Menschlicher verstand ist schmal.

Wenig vnd gůt ist besser dann vil vñ vnnütz.

Nicht nach willen des Richters / sonder nach dem Rechte zerichten.

Die schönste vnd beste Gesatz seind zůsamen verfaßt.

Göttliche ding am volkommisten. Natur eylt vil newes zůgebären.

Warumb Gott den Kayserlichen Stand den menschlichen sachen fürgesetzt hab.

Vnuolkommens durch Kayserliche Gesatz zůersetzen.

sonder auch der hailige Adrianus in der verfassung des Edicts / vnnd C
Rathgesatzs (wölliches derselben nachgeuolgt ist) dises auff öffenlichiste erklärt / so etwas in dem Edict nit gesetzt gefunden wurde / das möchte die newe macht / nach desselben Edicts Regelen / mütmassungen vnnd nachuolgungen ordnen. Darumben jhr beschriben Vätter sollet jhr dise ding alle wissende / vnnd die menschen des gantzen Erdkrayß jha den höchsten danck sagen der höchsten Gotthait / die auff vnsere zeyten ein solliches allerhailsamiste werck gespart hat. Dann wöllichs wercks das alter durch Göttlichs vrthail nit würdig geacht ist worden / dasselbige ist vnseren zeyten verlihen worden. Demnach sollet jhr dise Gesatz anbetten vnd halten / vnd alle ältere Gesätze sollen rühen. Es solle auch ewer kainer dürffen dise Gesatz den vorigen züuergleichen / oder so etwas mißhälligs in denen beeden ist / zeforschen / Dann wir mainen das alles das was hie gestellet ist / solte einig vnd allain gehalten werden. Soll sich auch weder vor Gericht noch in einem andern kampff / darinn man deren Gesätze bedarff / auß anderen Büchern (dann allain auß denselben vnderweysungen / auch vnsern Ordinantzen vnd Auffsatzungen / so durch vns verfaßt vnd außgebraitet seind) etwas züuerlesen oder anzůzaigen vnderstehen: Es wolte dann der fräfler dem laster des falsches vnderworffen / sampt dem Richter der jhme audientz gegeben mit schwäristen straffen beladen werden. Damit aber euch dises nit vnbekannt werde / auß wöllichen alten Bücheren dise außmachung geordent ist / haben wir beuol- D
hen auch dasselbig in den anfängen vnserer Ordinantzen anzůschreiben / damit es gantz offenbar ist sey / auß wöllichen Gesatzgebern / auch auß wöllichen jhren Büchern / vnd auß wieuil tausenden diser Tempel der Römischen Gerechtigkait erbawt sey worden. Aber die Gesatzgeber oder Beschreiber haben wir die jhenige erwölet / die eines so hohen wercks würdig seind gewesen / vnd wölliche die vorfordere Gottseligste Fürsten zůgelassen nicht für vnwürdig geacht haben / Wir haben auch jhren allen einerlay hochhait der würden mitgethailt / das kainer sich einichs vorzugs anmassen müge. Dann weyl wir geordent haben / das auch dise Gesatz solten den stat der Auffsatzungen behalten / als die durch vns außgebraytet seind worden / Was solle dann mehrers oder weniger in etlichen zůsein verstandē werden: da einerlay würde / einerlay gewalt jhren allen verlihen ist. Dises aber / was vns von anfang für gůt angesehen hat / da wir diß werck mit der hilffe Gottes zemachen beuolhen / sicht vns zeytig auch in gegenwürtigkait zůordnen / das nyemandts weder vnder denen die gegenwürtigklich die erfarung des Rechtens haben / noch die jhenigen die hinnach werden sein / sollen dürffen jhre beschreibungen disen Gesätzen anzůknüpffen. Sie wolten dann allain dieselben in die Griechische sprach verwandeln eben in derselben ordnung vnd nachuolg / wie sie in der Römischen sprach gestellt seind / Also was Griechischen Griechisch sagen / vnnd etliche villeicht durch subtiligkait der Titteln verzaichnen / vnd die man Naptirax nennet zůsamen setzen wolten. Aber wir lassen nit zů / das sie andere deren

Gesatzen

Gott danck zůsagen.

Allain das Vnderweysungsbůch / Antwortbůch / vnd Auffsatzungen zůgebrauchen.

Den alten Rechtweysen gibt der Kayser gleiche ehre vnd würde.

Den Gesatzen nichts hinzůzeflicken.

A Gesatzen außlegungen (jha vil mehr die verkehrungen) solten auß-
strewen/damit jhr geschwätz vnsern Gesatzen/mit der verwürrung
nit eine vnzierde bringe/Wölliches auch durch die alten Außleger des
ewigen Edicts beschehen ist/wölliche das Werck/da es beschayden-
lich gemacht gewest/hin vnd her auff manicherlay meynung ziehen-
de/in ein vnendtschafft gezogen haben//das du schier sahest die gantz
Römisch satzung verwürret sein/ c wölliches wir nit geduldet haben
das den nachkommen solte ein lere zwytracht gelassen werden. So
sie aber sich etwas sollichs zethün fräflich vnderstehn wurden/sollen
sie jha des falsch schuldig sein/aber jhre Bücher sollen inn allweg zer-
rissen werden. So sich aber etwas (wie hieob gesagt ist) zweyfäl-
ligs sehen wurde lassen/das solle durch die Richter an die Kayserliche
hochait gebracht/vnnd durch die Kayserlich macht erklärt werden/
deme allein zügeben ist/die Gesätze zemachen vnd außzülegen. Wir
haben aber eben dieselb straff des falsch auffgesetzt/auch wider die
jhenige/die sich hinfüran wurden vnderstehn vnsere Gesätze durch
vertunckelte zaichen zübeschreyben. Dann wir wöllen das alle ding/
das ist/die Namen der Weysen/auch die Tittel vnnd die Zalen der
Bücher/sollen durch nachfolge der Büchstaben/vnd nit durch zaichen
geoffenbaret werden/Also/wölcher jhme ein sollichs Büch gekaufft
wirt haben/in deme die zaichē gesetzt seind/es sey in was ort des büchs
oder tails dz sey/der solle wissen/dz er ein vnnützlicher Herr des Groß-
B büchs sey. Wir wöllen auch keinē erlaubnuß auffgethon haben/etwas
vor Gericht auß solchem Großbüch züerzölen/der in einem yedtlichen
seinem tail den tadel der zaichen hat. Der Büchschreiber aber/der sol-
ches einzüschreiben sich vnderstandē wirt haben/soll nit allein mit der
peynlichen straff (wie gemelt ist) gestrafft werden/sonder er solle auch
dem Herrn den werdt des Büchs/mit der zwyspil bekehren/vnnd wa
gleich der Herr selbst vnwissend ein solchs Büch gekaufft oder machen
wirt haben lassen/wölliches auch hieuor durch vns geordnet ist in der
Auffsatzung/die wir den Gesätzlehrern zügesendt haben. Wir haben
auch in disem vnserm dritten glücklichiste Burgermaisterlichem ampt
diser gegenwürtigen zwölften Zinszal/den dritten Kalenden des Jen-
ners geordnet/das vnsere Gesätz/die wir in disen Großbüchern/das
ist/in den Vnderweysungen oder ersten Anfängen/Ordinantzen oder
Allbegriffen/bestellet/sollē jr kraft behalten/vñ in alle ewigkait kräf-
tig sein/zůsampt vnsern Auffsatzungē gelten/vñ jre kraft in Gerichten
erzaigen/in allen Gerichtshandlungen/die seyen gleich hinnach ent-
standen/oder die noch an den Gerichtē hangen/die noch nit durch ge-
richtlichen oder freündtlichen form gestillet seind. Dann wölche ding
numals entweders durch ein Gerichtliche endturthail erörtert/oder
durch einen freündtlichen pact zügeschläffert seind/wöllen wir/das
dieselben sollē keines wegs widerumb erweckt werden. Wir haben aber
wol geeylet inn disem vnserm dritten Burgermaisterampt/dise Gesatz
zemachen/weil die hilff des höchsten Gotts/vnnd vnsers Herrn Ihesu
Christi, ein glücklichste zeyt vnserm gemeynen nutz geschenckt hat/weil

Sie verwir-
rer der Ge-
satzen/seind
des falsch
schuldig.

Kayser al-
lein hat Ge-
sätze zůma-
chen vnd zů
erklären.

Sie Rechts-
bücher/Ge-
satz vnd Zal
mit gantzen
Büchstaben
zůschreiben
vnd nit ab-
zekurtzen.

Kayser Ju-
stinian zům
dritten mal
Burgermai-
ster.

Erörterte,
handlungen
mit widerůb
zůerwecken.

darinn die Partische krieg abgestellet/ vnd zů stäter rhů gebracht wor- C
den seind/ vnd der dritte tail der Welt vns anerwachssen ist. Dañ nach
Europa vnd Asia, ist das gantz Lybia vnserm Reich zůgethon worden/
vnd ist einem so hohen werck der Gesatzen/ dz Haupt auffgesetzt wor-
den/ vnd seind alle Himelische gaben vnserm dritten Burgermaister-
ampt verlihen worden. Darumbē sollen alle vnsere Richter/ eben die-
selben Gesatz/ nach gestalt jres Gerichtszwang annemmen/ vnd eben
so wol in jren Gerichten/ als wol in diser Künigklichē statt/ haben vñ
fürtragen/ vnnd sonderlich der hohe Mann diser löblichen statt Ob-
mann. Es solle aber die sorg angelegen sein den dreyen hohen Obman-
nen der Gerichtsheüser/ den Orientischen/ Illirischen vñ Lybischen/
dise Gesatz durch jhre macht allen denen die jhren Gerichtszwängen
vnderworffen seind zůoffenbaren.

Der dritte tail der welt dem Kayserthumb zůgestanden.

Alle Richter sollen Kayserliche Gesatz vorangen haben.

Widerwertigkait von Gesatzē auß geschlossen.

a Nichts weder widerwärtigs/ noch eben ein ding. Es wurde jhme dann durch eine gleichnuß geholffen/ wie hieob inn dem nächsten Gesatz/ dises gegenwürtigen Tittels/ im Absatz/ demnach solle sich keine widerwärtigkait ꝛc. vnd hieob/ von machung vnd zürichtung des newen Großbüchs/ im 1. Absatz.

b Zeylleten/ Allhie nennt der Kayser durch die wort Zeylleten oder Verß/ die Gesätze/ Absatz oder Antworten.

Die Recht in 3. Jaren vollendet.

c In dreyen Jären vollendet ist worden/ Hie mercke/ das die Gesätz in dreyen Jaren gemacht vnd verfertigt seind worden: wölliches dahin dient was da hieob verzaichnet ist/ von bestätigung des Justinianischen Großbüchs/ am ende. Item hie ist zůmercken/ das man möge dise Bücher vmb das geringest Gelt kauffen/ wölches aber zů diser zeyt des 1564. Jars nit also ist/ darinn ich diß Büch teütschte.

d Vil nutzlicher ist/ Hie ist zůmercken das Newbüch/ von den Anbringern am Kayserlichen Hof/ vnd im Newbüch/ von Notarien oder Schreibern/ im 2. Absatz/ vnd inn den Secreten/ in der 24. vnderschayd/ im Capittel/ Sölliche. D

Ein einigs vnreyns/ verfälscht ein gantz werck.

e Die gantz Römisch satzung verwürret sein/ Mercke/ das ein gantzer handel oder gantze sach von eines tails wegen falsch/ vnreyn/ vnd tadelhafft wirdt/ wie im Antwortbüch/ von Diebstalen/ im Gesatz/ Es ist ein gemeyne frag/ im Absatz/ So er ein gantz geschirr/ vnd im Antwortbüch/ von Sylleianischem Rathgesatz/ im 3. Gesatz/ im Absatz/ So yemandts die taufelen.

Der ein vnd zwayntzigest Tittel.

Von vnwissenhait Rechtens vnd der Geschicht.

Von vnwissenhait Rechtens vnd der Geschichte.

MEil ye zůzeyten in obuermeltem Rechten/ auch inn den Geschichten geirret wirdt/ derhalben wirdt allhie von demselben etwas gestellet. Dann hieob ist gesagt worden von den Gesatzen/ die yederman verstehn vnnd wissen solte/ Aber weil in den Gedingen vnnd Geschichten/ darzů auch inn Gerichtshandlungen/ zů öffermalen die vnwissenhait im Rechten vnd inn der Geschicht fürgewendet wirdt/ deßwegen solle hernach von denselben gehandelt werden.

Das 1. Gesatz.

Ein Kriegsmann mag sich der Einred der vnwissenhait gebrauchen.

EIn Kriegsmañ mag die außlöschliche einred/ die er auß jrthumb vñ vnwissenhait des Rechtens vnderlassen hat/ vor ő Endturtail fürzůwenden/ nach ergangner Endturtail die schon in dz geurtailte gangē ist/ fürwenden/ vnnd die volziehung/ wouer dieselb nit beschehen wäre/ verhindern/ Aber nach dem dieselb volziehung beschehen wäre/ so möchte dieselb vmb des willen in krafft der Kriegsmannischer freyhait retractiert werden.

Oberschrifft.

A

Vberschrifft.

Kayser Antoninus, mehrer des Reichs/Maximo dem Kriegsmann.

WJewol du / als du deinen Gerichtshandel füreſt/auß vnwiſſenhait von wegen der einfalt gewapneter kriegsmañſchafft/ [a] die gebürliche Allegationen [b] außgelaſſen haſt/Jedoch/wouerr du der Vrtel kein genügen gethon haſt / ſo laß ich dir zů / [c] souerr du wurdeſt in krafft der vrthail [d] beklagt werden/das du dich mügſt deiner gegenwöhr gebrauchen. [e]

Einred der vnwiſſenhait vor volzogner vrtail fürzewende.

a Gewapneter Kriegsmannſchafft/Dañ vnſere Kriegsleůt ꝛc. wie hieunden/von freyhait des bedachts/am anfang des letzten Geſatz. Aber wie wärs/ſo er ein Bawrsmann wäre? Antwort/ Es wurde in diſem fahl mit dem Bawren eben alſo/als mit einem Kriegsmann gehalten/da er die Rechtgelehrte nit raths gefragt wurde haben/wie im Antwortbůch/von vnwiſſenhait Rechtens ꝛc. im Geſatz/die Regel/im Abſatz/aber des Rechtens/vnd hieunden/das die vrthail nit müge auffgetrennt werden/im 2. Geſatz/im Antwortbůch/von beſitzungen der Gůtter/im Geſatz/in deren Gůtter: Löſe du es auff wie daſelbſt/vnd vnderſchayde es.

Wann ein Bawr müge die Einred der vnwiſſenhait fürwenden.

b Allegationen, Das iſt/die außlöſchlichen exceptiones vnd einreden.

c Laß ich dir zů/ Von Rechts wegen läßt der Kayſer den Kriegsleůten ſolche einreden zů/wölliches aber andern geſchicht durch widereinſätzung in vorigen ſtand.

Kriegsleůte wirt die einred zůgelaſſen/wölliche ander durch widereinſetzung erlangen müſſen.

d In krafft der Vrthail/Das iſt/ſo du wurdeſt beklagt mit der klag auff die that/die herfleüßt auß dem vrthail/wie hieunden/von vertrawten Gůttern/im 5. Geſatz.

e Sich mügſt deiner gegenwöhr gebrauchen/Hie ſeind drey ſtuck für den Kriegsmañ/ Erſtlich das er iſt ein Kriegsmann/Zům andern/das er ſtreyt den ſchaden zůuermeyden/ Zům dritten/das er iſt der beklagt. Zway ſtuck ſeind wider jhne/Nemblich/die geurthailt ſach / vnnd die vnwiſſenhait des Rechtens. Item allhie merck den fahl / darinn die außlöſchliche Einred mag nach der Vrthail fürgeworffen werden: Der ander fahl iſt im Antwortbůch/von geurthailter ſach/ im Geſatz/ Neſennius, im letzten Abſatz: Der dritt iſt im Antwortbůch/von Bürgen/im Geſatz/ſo die Bürgen/im Abſatz / Eben das gib zůr antwort / Der vierdt iſt im Antwortbůch/von Macedoniani-ſchem Rathſatz/im Geſatz/wiewol die Bürgen/Der fünfft iſt hieunden/von Procuratorn/im 24. Geſatz/Der ſechßt iſt/im Antwortbůch/von Minderiärigen/im Geſatz/ſo ein Minderiäriger vnder der 25. Jaren/im 37. Geſatz. Ein vnderlaßne. Ein anderer/wie im Antwortbůch/von auffgelößter Ehe/im 18. Geſatz/im letzten Abſatz/Ein anderer/wa ich allenthalben ſag/das Gericht nichtig geweſen ſein/darumben / das er nit mein ordenlicher Richter iſt/Oder das der Richter im Bann iſt/ wie hieunden/wann nit noth iſt zů Appellieren/durchauß im gantzen Tittel/ Vnd hieunden/ſo nit durch den ordenlichen Richter/durchauß. Wiewols in diſem fahl vnaigentlich ein Einred genannt wirdt/Auch in einem falſchen Anwald/da das Gericht nichtig iſt/ wie in obgemeltem 24. Geſatz. Sonſt aber vnd auſſer diſer yetzerzölter fähl/mag die Einred nach ergangnem Vrtail nit fürgewendet werden/dauon hieunden/das ein Vrthail nit mügzertrennt werden/im Geſatz/Die außlöſchliche. Von der auffzüglichen Einred ſag wie hieunden/von beweyſungen/im Geſatz/die Einreden.

B

Wann ein Bawr müge die Einred der vnwiſſenhait fürwenden.

Briegsleůte wirt die einred zůgelaſſen/wölliche ander durch widereinſetzung erlangen müſſen.

Drey ſtuck für dē kriegsmann/zway ſtuck wider jhne.

Fahl/darinn außlöſchliche Einred nach der vrthail fürgeworfen mag werden.

Einred/du biſt nit mein Richter.

Einred/der Richter iſt im Bann.

Das 2. Geſatz.

DEr ſich ſeiner Můterlichen Erbſchafft verzeycht/der mags hinnach weyter nit antretten/ob er geleich die vnwiſſenhait des Rechten fürwender.

Verzigne Můtterliche Erbſchafft mag weyter nit begert werden.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayſer/dem Iuliano.

WEil du durch vnwiſſenhait des Rechtens nit magſt leichtlich entſchuldiget werden / ſo du der Jaren vogtbar/ dich deiner Můtter Erbſchafft verzigen haſt/ſo begerſt du [a] mit ſpater bitt dir zů hilff zekommen.

a So begerst du/Ja es läßt sich ansehen/das er gehört solte werden/wie hieunden / von auß-
schlagung der Erbschafft/im letzten Gesatz/wölliches hiewider ist: Auflösung: Dorten redt er von C
der Vätterlichen/aber allhie von der Mütterlichen Erbschafft: Aber dise Auflösung ist vns nit ge-
fällig/dann es läßt sich ansehen/das er auch nach der verzicht wirdt zů der Müterlichen Erbschafft
gelassen/wie im Antwortbůch/von Tertullianischem Rathsatz/im 1. Absatz / wölliches hiewider
ist: Auflösung: Es ist villeicht schon ein Jar vergangen geweßt / innerhalb wölliches Jars die
Sün hetten durch diß Gesatz mügen an die Erbschafft kommen/ vnnd derhalb hat er gesagt/mit
spater bitt. Aber du sag/das allhie in gegenwürtigem fahl ein anderer an die Erbschafft kommen
geweßt/dorten aber nit: wie im Antwortbůch/von Minderiärigen/ im Gesatz / So ein Minder-
iäriger/im Absatz/Sceuola. Vnnd im Antwortbůch/vom Erbschafft Edict/im 1. Gesatz/im Ab-
satz/Aber man solle besehen/ Vnd merck allhie: das drey stuck wider disen Iulianum seind/Darumb
das er ist Vogtbar/Zům andern/das er das Recht nit gewißt hat / Zům letzten/das er dem Ge-
winn nachficht.

Müterliche Erbschafft soll ein Sun in Jarsfrist begeren.

Drey stuck wider den Erben.

Das 3. Gesatz.

Vnwissenhait in sůchung eines Gewinns/ entschuldigt nyemanden.

DIe verfallung der zeyt / den Ansatz an die Gütter zůbegeren/bringt herein ein stillschweygende vñ vnwiderrüfliche entschlahung. Dañ die vnwissenhait des Rechtens entschuldigt keinen der einem Gewinn/ oder geleich als einem Gewinn nachficht.

Vberschrifft.

Kayser Philips, mehrer des Reichs/ dem Marcellæ.

SO du durch deinen Vattern freygelassen/ [a] innerhalb Jarsfrist den Ansatz an die Gütter zůbegeren verzogen hast / so magst du die vnwissenhait des Rechtens mit keinē vrsachen [b] fürwenden. D

Freygelassen werdē nach Jarsfrist mit begerūg d̄ Erbschafft nit gehört.

a Freygelassen/Anders wärs/so sie nit Freygelassen wäre / dann man wurde alßdann inner-
halb dreyer Jaren sie hören: wie hieunden / von entschlahung der Erbschafft / im letzten Gesatz/
wölliches hiewider ist / Jha diß geschicht durch das Schuldthaisse Recht. Item mercke/das drey
ding stehend wider dise Marcellam, Das sie Vogtbar ist / Item das sie dem Gewinn nachkriegt/
Letztlich das sie im Rechten geirrt hat.

b Mit keinen vrsachen/Weil sie hat mügen die geschickten leüt Rathsfragen/vnd hats nit ge-
thon/so wirdt sie durch vnwissenhait des Rechten nit entschuldigt: Da sie aber nit hette mügen
Rathsfragen/so wärs anders: wie im Antwortbůch/von besitzung der Gütter/im Gesatz/in den
Gütteren. Aber es läßt sich ansehen/das die vnwissenhait Rechtens/in vermeydung der schäden/
nit verhinderlich seye/wie im Antwortbůch/von vnwissenhait des Rechtens / im Gesatz / die Jr-
rung. Aber dises ist der schade so man des Vatters Erbschafft schuldig ist der Tochter/ wie hieun-
den von Codicillen/im letzten Gesatz/im nöchsten Absatz vor dem letzten. Aber antwort/Man ist
jhr nit/sonder geleich als schuldig/wie hieunden/von Curatorn der Tobsichtigen/ im 1. Absatz des
letzten Gesatz/vnd also ists kein warer schad. Item sie mag auß einem andern Hauptartickel zů-
gelassen werden/als durch den Tittel/waher die Blůtfreünd erben: dañ die verzicht schadet jhr al-
lein in dem/was jhr daselbmals zůständig warde/nemblich/waher die Kinder erben / wie im Ant-
wortbůch/vom Erbschafft Edict/im 1. Gesatz/im Absatz/Aber man solle sehen. Oder sag/das sie
müge ewigklich die Erbschafft in krafft des Burgerrechtens antretten / dann sie sich derselben nit
entschlagen/wie hieunden/von freyhait des bedachts/im Gesatz/Wiewol.

Jrrige thaylung dem thailenden vnschädlich.

Das 4. Gesatz.

Thaylung d̄ Erbschafft mit einē vermeintē Erbē ist dē rechten Erben vnschädlich.

EIn jrrige thaylung ist dem thaylenden vnschädlich/so der jrrthumb bewisen wirdt. Vnnd es wirdt der jrrthumb vermůttet/ so nach der that erscheint das die sach anderst geschaffen ist. Dann die thaylung so durch den rechten Erben auß vnwissenhait des Rechtens oder der that/mit einem vermeinten Erben beschehen/ist dem rechten Erben vnfürfänglich/da die warhait erwisen wirdet sein.

Vberschrifft.

A

Vberschrifft.

Kayser Diocletianus vnd Maximianus, beed mehrer des Reychs/dem Iuliano.

SO nach beschehener [a] thailung/der mangel des Testaments an tages liecht kombt / wirdt dir [b] auß denen dingen die auß vnwissenhait verricht seind worden / kain fürfang zügericht. Zaig derhalben an vor dem erleüchtisten Mann dem Regenten vnserem freünd / daß das Testament am glauben der warhait mangelhafftig sey/oder von Rechts wegen nicht beständig sein müge / [c] damit so die schrifft/die an statt des Testaments fürbracht worden / verunkräfftiget ist/du die gantz Erbschafft erhaltest. [d]

a So nach beschehener thailung / Das ist / so die thailung ohne beywesen des Richters beschehen ist.

b Wirt dir/Der du bist in dem nit zierlichem Testament mit einem frembden zů Erben gesetzt.

c Nit beständig sein müge/Darumb mag es nit beständig bleiben/ das es nicht zierlich auffgericht ist. Vnd also ist zůmercken/das es bey dem Testament bleibt/ vnd wirdt für zierlich vermütet/ biß so lang man das gegenspil beweyßt.

d Erhaltest/Disem ist zů wider das Antwortbůch / von thailung des Geschlechterbs / im Gesatz/da ich mainete: Alda nach ergangnem vrthail die thailung nit auffgehebt wirdt / wa der einer gleich kain Miterb gewesen ist. Auflösung / Sorten ist die thailung vor dem Richter / aber allhie in abwesen des Richters beschehen/wie daselbst am ende. Item hiewider ist hieunden/von Testamenten/im Gesatz/es ist kain zweyfel/im letsten Absatz/ Löse dus auff wie daselbs von Testamenten. Item es läßt sich ansehen/das mans in kainen weg můg widerholen/ da ein vnzierlichs Testament geweßt / Sann man warde dises natürlich schuldig / wölliches durch vnwissenhait des Rechtens bezalt nit widerholt mag werden/wie hieunden / im 10. Gesatz gegenwürtigs Tittls. Antwort/

B Nach etlicher mainung ist man den außwendigen schuldig die legata auß einem nit zierlichen letsten willen/ Aber die Erben werdē nit einer dem andern auß sollicher obligation schuldig / wölliches vns nit gefellt/Sann gleich wie/da das Testament zierlich ist/ sie werden einer dem anderen Burgerlich vnd natürlich verpflicht/ Also auch/wann es nit zierlich/ sollen sie natürlich verbunden werden/wie ich sihe auß dem verspruch/auß wöllichem/da es zierlich ist/ entspringt die Burgerlich vnd natürlich verpflichtung / Da es aber nicht zierlich ist / daselbs entspringt allain die natürliche verpflichtung. Derhalben so sage du / das allhie sey der jrthumb der Geschicht vnnd nicht des Rechtens geweßt / Sann er hat gemaint das Testament hette siben sigillen / da es nicht mehr hette dann sechß/ward jhme villeicht gezaigt als wären jhren siben / Also mag auß zůlässiger vnwissenhait der Geschicht/was bezalt ist widerumb eingefordert werden/wie im Antwortbůch / von Macedonianischem Rathsatz / im letsten Gesatz. Aber mit was klage mag mans widerholen? Antwort/ Er mag den halben thail des halben thails/des er jme gegeben hat/mainende das es des empfahenden wäre/ mit der klag des anaignens des Güts / widerholen / weyl der jrrende das aigenthumb nit verändert hat: Im Antwortbůch/ von widerforderung des so vmb vrsach willen außgegeben ꝛc. im Gesatz/ich hab geben / im Absatz der der nächst ohn den letsten ist: Den andern halben thail / durch die widerforderung des/ wa man nicht schuldig geweßt / wie im Antwortbůch/ von widerforderung/des ohne vrsach ꝛc. im 1. Gesatz.

Thailung ß Erbschafft auß einem vnzierlichen Testament/ ist vnschädlich dem Erben.

Vnderscheid der thailung vor oder ausser Gerichts.

Jrthumb ß Geschicht in einem Testament.

Jrrender verändert das aigenthumb nit.

Das 5. Gesatz.

EIn falsche vnwarhaffte bekanntnuß verkert nit die warhait: Derhalben so man die warhait erweyßt/so ist es dem bekennenden nit fürfänglich.

Falsche bekanntnuß verkert die warhait nit.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser vnd Burgermaister/ dem Marcello.

WEyl durch falsche anzaigung [a] die Substantz der warhait gar nit mag verändert werden/ so hastu durch dein antwort (als wäre das/was Vätterlich gewesen / [b] auß den Mütterlichen Güttern her) nichte gehandelt. [c]

a Falsche anzaigung/ Der Sun warde von wegen Mütterlichen Gütter mit der Pfandsklag C beklagt/da er ein Erb seines Vatters vnd Mütter was.

b Was Vätterlich gewesen / Dise anzaigung sey nun beschehen mit jrtung der Geschicht/da er glaubte es hette die Mütter kaufft/das der Vatter erkaufft hat: Oder im Rechten / das er glaubete es wäre die schanckung/so durch den Vatter seiner Mütter als Haußfrawen gethon/bindig gewesen: Vnd solchs hat stat/so dises ausser Rechtens beschehen. So aber im Rechten geirt wäre worden/so entschuldigt die jrtung des Rechten nicht / sonder die jrtung der geschicht/wie im Antwortbüch/von bekennten/im Gesatz/der bekennt nicht.

Jrtung des Rechtens entschuldigt nit/aber die jrtung der geschicht entschuldigt.

c Nichts gehandelt/Das haißt soul/wann einer dermassen wie der Text sagt/sich in einer Antwort vergangen vnd gesagt hette / die Gütter wären ein Mütterlichs Erb / so doch die sach an jhr selbst anders/vñ die Gütter ein Vätterlichs Erb wäre/ so hette er mit sollicher Antwort nichts verderbt/vñ wäre eben soul/als hette er kaine Antwort geben: vñ schadt jme gar nichts weder zů verlust noch verenderung des aigenthumbs/ darinn der blosse willen nicht genůg ist / aber in der besitzung wol/wie im Antwortbüch / von überkommung der Besitzung / im Gesatz / so yemandts mit gewalt/im Absatz/die vnderschayd. Aber es wirdt wider diß Gesatz ein Argument eingefürt im Antwortbüch/von pacten/im Gesatz/ein sollicher pact/im anfang.

So einer bekennte ein Vätterlichs Erb/so es doch ein Mütterlichs wäre/ Vnd hergegen ꝛc.

Das 6. Gesatz.

VEin verhaissung/die man zům thail nit schuldig ist/wirdt so weyt widerrůfft/als weyt man geirt hat / es wäre dann solliche verhaissung auß einer handlung eines vertrags entzwischen kommen / Dann so einer auß jrthung mehr verhaißt weder er zethůn schuldig ist / der mag die bemůssigung widerfordern.

Verheissung die einer sonst nicht schuldig.

Oberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/vnd beed Burgermaister/ dem Thauro vnd Pallioni.

D

SO der Landtregent vernommen wirdt haben/das jhr nicht auß vrsach eines vertrags / a sonder auß jrtung der that b den zeůg des Oli des man nit schuldig geweßt / dem Archantico zůgeben versprochen habt/So jhr das was jhr schuldig seyt/zůgestellt werdet haben/ so wirdt er euch hören / da jhr euch von der überigen sach c zůbemůssigen begeren werdet. d

Versprochens in verträgen můß gehalten werden.

a Auß vrsach eines vertrags / Sann so solches in einem vertrag versprochen wäre worden / so wurde man dise klager nit hören: wie hieunde/von widerforderung des vnschuldigen/im 2. Gesatz

Jrthumb des Rechtens ist vnschädlich in vermeydůg eines schadens.

b Auß jrtung der that / Ob es aber auch also sey mit dem jrthumb des Rechtens? Etliche sagen von nit/wie hie in gegenwürtigem Gesatz: Aber wir sagen das widerspil/weyl dise jrtung des Rechtens nit schädlich sein solte deme der einen schaden vermeydet/ wie im Antwortbüch / von vnwissenhait des Rechtens ꝛc. im Gesatz/der jrthumb/am ende. Vnd sag das es sey Burgerlich oder natürlich vnschuldig / oder aber allain natürlich. Aber anders ist es / so es ein natürliche schuld ist/ dann es wirdt alßdann / was bezalt ist nit widerholt / wie im Antwortbüch / von widerforderung der vnschuld/im Gesatz/ein gelaubtrawts Gůt / Vnnd hieunden in gegenwürtigem Tittel/im zehenden Gesatz.

c Von der überigen sach/Sann er warde fünffzig Thunnen ôls schuldig/vnnd hette ein hundert Thunnen zůbezalen versprochen.

d Begeren werdet / Durch widerforderung der Außgab ohne vrsach: wie im Antwortbüch/ von widerforderung der Außgab ohne vrsach/im Gesatz/wer ohne ꝛc.

Das 7. Gesatz.

IN jrrige bekanntnuß / so man in der that jrret / mag biß zům Endurthel widerrůfft werden/Aber nach entschaidner handlung ist sie vnwiderrůflich.

Jrrige bekanntnuß wie weyt die widerrůfft můg werdē.

Oberschrifft.

A

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser vnd Burgermaister/ dem Zoæ.

DEr jrthumb [a] der that / [b] schadet nyemanden vor erörterter [c] handlung. Dann ein entschydne handlung wirdt durch einen solchen deckel [d] nit widerumb von newem angefangen.

Jrthumb d' that schadet nyemand vor erörterung der handlung.

a Diſes Geſatz mag verſtanden werden / nit allain in dem jrthumb der ſich zůtregt mit einer Gerichtlichen bekanntnuß/ſonder auch in dem jrthumb der bekanntnuß die ſich auſſer Gerichts begeben hat. Von dem jrthumb der ſich auſſer Gerichts zůtregt/magſt du ſagen/ wie hieob in gegenwürtigem Tittel/in dem fünfften Geſatz / Dann daſelbſt ſchadet ein ſolcher jrthumb nit vor vnerörterter handlung/Aber wol nach deſſelben erörterung/ wölliche entweder durch einen vertrag oder eine Endurthel beſchehen iſt: wie auch in obgeſetztem ſechßten Geſatz gegenwürtigs Titels. Doch iſt darinn eine vnderſchayd / dann weyl ers auſſer Gerichts bekennt hat / ſo mags wider hinder ſich gezogen werden / vnd wirdt nit vermůtet/das es alſo/wie bekennt / ſeye/ Aber ſo ers vor Gericht bekennt/ alßdann wirdt vermůtet / das es alſo ſey wie ers bekennt hat / es wurde dann das widerſpil bewiſen/Wie hieunden/von jrthumb der Aduocaten/im andern Geſatz. Aber wider diſe erſte Regel ſeind verzaichent die widerſpil / vnnd fürnemblich im Antwortbůch / von anfragklagen / im Geſatz/ſo einer auch vmb ſein alter gefragt / im letſten Abſatz. Aber es jrrt nicht/ dann er redet daſelbſt / da er geſagt hat auß gewiſſer wiſſenhait / Alßdann mag er erſt die rew an die hand nemmen/ſo bey dem klager kain verzigkung iſt/ Vnd ſo ein verzigkung vorhanden/ſo mag er die rew vor der kriegsbeneſtigung brauchen. Jtem es wirdt hiewider verzaichent im Antwortbůch / von bekennten/im Geſatz / ſo der / mit wöllichem. Aber daſelbſt ſagt er/das er habe auß gewiſſer wiſſenhait bekennt gehabt/Oder es iſt daſelbſt ein ſonders/ dann es läßt ſich anſehen das er bekenne gleich als auß einem vertrag/da er beklagt warde mit der klag die da wächßt auß verlaugnung. Jtem hiewider ſagt das Antwortbůch / von Velleianiſchem Rathgeſatz / im Geſatz / ſo ein Weybsbild im Rechten/da geſagt wirt/das einem jrrenden Weybs bild durch Velleianiſchen Rathſatzs geholffen werde. Antwort/Er ſagt darumb durch diſes nit/ das ſie nit auch diſes gegenwürtigs Geſatzs hilff haben ſolt/Oder ſag/das daſelbſt/da er ſagt/er habe gemaint er ſeye ein Erbe/ vnd hab glaubt der ander wäre ſein glaubiger/darnach hat er befunden/das ers nicht wäre / wirdt befunden das er ſich eingelegt / wirdt jhme geholffen/ Oder ſprich alſo / das die vrthel ſchon wider ſie ergangen geweſen / nach dem jhr der Velleianiſch Rathſatz gebürte. Hierzů iſt verzaichent noch ein anders widerſpil/hieunden/von handlung der freyen verkaufften/im Geſatz/wir ſchaffen/ Aber daſſelbige iſt war ſoul die vernunfft antrifft/aber es ſchadet doch nicht/ ſo man das widerſpil erweyſen wurde. Diſe Regel fält doch im fall/hieunden/vom Gericht der Gerhabſchafft/im letſten Geſatz. Aber anders iſts mit dem jrthumb eines Aduocaten / wölcher nicht widerzůfft wirdt dann allain innerhalb dreyer tagen/wie hiennden/von jrthumb der Aduocaten/ im letſten Geſatz / Vnnd wirdt deßhalb diſe vrſach eingefürt / Dann es mag einer eines anderen jrthumb beſſer dann ſeinen ſelbſt ſtraffen/wie man ſicht in dem Schachſpyl/dann der zůſeher mehr/ dann der ſpyler ſelbſt ſihet was es fälet. Aber vnſere Schůlmaiſter verſtehen anders diß Geſatz / wie daſelbſt: Vnnd hieuon ſolle geſagt werden hieunden / von glauben der Brieffsinſtrumenten / im 4. Geſatz / Vnnd im Antwortbůch/von Geſchanckungen/im dritten Geſatz/von ſchädlichē klagen/im Geſatz/die waal / im Abſatz/weder.

Jrthumb d' Aduocaten mag allain in 3. tagen vnd ſonſt nit widerrůfft werdē. Zůſeher ſihet mehr dann der tantzer.

b Der that / Von diſem ſetze du den fall wie im Antwortbůch / von thailung des Geſchlechterbs/im Geſatz/da ich mainte. Jtem in einer yedtlichen einred/auch in einer auffzůglichen/wölche/ da ſie vnderlaſſen worden ſeind durch jrthumb der that/mügen auch fürgewendet werden nach der kriegsbeueſtigung/da auch ein vnſchuldiges bezalt wäre worden.

c Vor erörterter handlung/ Da die handlung durch Vertrag/ Vrthel/oder Aydſchwůr erörtert wäre worden.

d Durch einen ſollichen deckel/ Das iſt/durch fürwendung des jrthumbs der that/ Aber hiewider iſts hieunden / von jrrung der Rechnung / im erſten Geſatz. Jha du ſolteſt das vergleichen wie daſelbſt in ermeltem erſten Geſatz. Jtem hiewider iſts/ hieunden / von vertrawten Güttern/ im letſten Geſatz/vnnd wa gleich auß falſchen Inſtrumenten/ durchauß/ Vnd von geurthailter ſache/im Geſatz/der hailige/ Vnnd im Antwortbůch / vom Aydſchwören / im Geſatz / zůermanen: Auflöſung: Hierinn iſt in allen diſen dingen durch den gegenſacher ein betrug begangen worden/ der jhme aber nicht gehilflich ſein ſolte: wie im Antwortbůch/ im erſten Thail von Geſchäfften oder Legaten/im Geſatz/ſo einer/dem geſchafft worden iſt/ Vnd im Antwortbůch/vom betrug/im Geſatz/ſo einer dem geſchafft worden iſt. Jtem hiewider iſt hieunden/ ſo wider ein geurthailte ſach/im 2. Geſatz/ Aber daſſelbige gehet alſo zů von wegen des alters/vnd nicht von wegen des jrthumbs. Jtem hiewider iſts hieunden von Siebſtalen/im letſten Geſatz/im Abſatz/ſo aber ein vnwiſſender/

Von bekañtnuſſen inner oder auſſer Gerichts.

Betrug ſolle nyemanden erſprießlich ſein.

Aber ſag

Jrthumb vor der vrthel fürfänglich.

Aber sag du/das daselbst der krieg nicht vernewert wirdt eben wider denselben / sonder wider einen anderen/nemblich/wider den Sieb. Jtem hiewider ist das Antwortbüch/von den bekennten/im Gesatz/so der/mit wöllichem: Sann daselbst ist der jrthumb vor der vrthel fürfänglich / vnnd ist doch nicht ein jrthumb der that: Auflösung/Daselbst hat er in aigner that geirrt/aber allhie in einer frembden that / wie im Antwortbüch/für sein aigen / am ende des letsten Gesatzs. Jtem hiewider ists im Antwortbüch/wann die klag vmb frey aigen gelt eintärig ist/im 2. Gesatz: Auflösung/Daselbst ist gewesen ein gemainer jrthumb vnd deßhalb beweißlich: wie im Antwortbüch/ von Macedonianischem Rathsatzs/im 3. Gesatz/Vnd vom Ampt des Schuldthayß/im Gesatz/Barbarius: Oder es hat daselbst der widersacher wissentlichen etwas falsches Allegiert / Also auch im Antwortbüch/von Gerichten/im Gesatz/so der Schuldthayß/im Absatz/Marcellus, Vnd also wirdts auffgelößt das Antwortbüch/von gewerbklage / im Gesatz / es hette einer. Jtem das er sagt / das der jrthumb der that nit schade/das ist war zů forderst in frembder that / jha es schadet auch der jrthumb in aigner that nit/vor Gericht/wie ein anzug ist im Antwortbüch/ für sein aigen / im letsten Gesatz/im Antwortbüch/von bekannten/im Gesatz/ der bekennt nit / Vnd von disem ist völlig geredt worden im Antwortbüch/von vnwissenhait Rechtens/im Gesatz/die Regel.

Jrthumb in frembder vñ in aigner that/wann derselb schadet od̃ nit?

Das 8. Gesatz.

Durch jrrige bekanntnuß wirdt ein vnkräfftigs Testament nicht kräfftig.

VJn jrrige bekanntnuß macht kain vnkräfftig Testament kräfftig/ vnd gibt jhme auch kaine stärcke / Es ist auch für sich selbst nit kräfftig/das es möchte etwas würcklichs anordnen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser vnd Burgermaister/dem Dionysio.

Eines jrrenden will ist nichtig.

MEyl das Testament [a] von kaines Rechtens wegen beständig/ ist auf der ainigen bekanntnuß dessen der ohne Testament geerbet hat / Als der durch jrthumb bekeñt hat / als solten vermüg des Testaments gefreyte vorhanden sein/So haben derhalb wider des abgestorbnen [b] noch die aigen knecht gefreyt mügen werden / [c] so nicht dessen mainung darzů kommen ist / weyl eines jrrenden will nichtig ist. D

a Testament/ Darinn ein freünd zů Erben gesetzt gewesen/der ohne das ohn Testament herte Erben mügen.

b Des abgestorbnen/Das sind die leybaignen/die man geschafft hat stracks frey zůsein / Vnd man haißt disē die knecht des absterbenden/die gleich im sterben jhres Herrn freygelassen werden.

c Gefreyt mügen werden/Jha vil mehr läßt es sich ansehen/ das der wille des jrrenden Erben jhme fürfänglich sey/im Antwortbüch/ von Falcidischem Gesatz/im 1. Gesatz/im Absatz/so ein geschäfftgemächter: Alda der wille des jrrenden dem Erben auffhebt das Edict / wöllicher legierten Gütter/Aber dorten wirdt die sach auß vrsach der besitzung fürfänglich/Aber allhie mit dem aigenthumb.

Das 9. Gesatz.

MEr ein ding empfächt von einem sollichen / wirdt nit verstanden als bekenne der empfahend das der ander ein sollicher sey/ so es erscheynt durch die warhait der widerspilligen örter/das er geirret habe.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Kayser vnd Burgermaister/dem Caio vñ Antemio.

Jrrende verwilligung ist nichts.

DJB gleich gesagt wirdt das Sanius habe das schuldige gelt von euch als freyen empfangen/so wirdt derhalben seinen Erben/ weyl eines jrrenden Consens [a] nichtig ist / vnuerbotten sein/ die klag des stats halben zefüren.

Consens

A a Consens/Wie im Antwortbüch/vom Gerichtszwang aller Richter/im Gesatz/so durch jrthumb/vnd von Gerichten/am anfang des 2. Gesatz.

Das 10. Gesatz.

DAs man natürlich allein/aber Burgerlich nit schuldig/vnd doch auß vnwissenhait des Rechtens bezalt ist/das mag nit widergefordert werden/Aber was durch vnwissenhait der that bezalt worden/das gibt man zů einzůbringen/Dann man mag allein das/was man Burgerlich nit schuldig ist/von wegen jrthumbs der that/aber nit Rechtens widerforderen.

Das man allein auß natürlicher schuld bezalt hat/dasselbige mag man widerforderen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser vnd Burgermaister/dem Philippo.

SO yemandts a des Rechtens vnwissend/ein Gelt/des er nit schuldig gewest/bezalt wurde haben/so stehet die widerforderung still. Dann dir ist bewüßt/das die widerforderung dessen/was man nit schuldig gewest/vnd doch bezalt hat/einem allein von wegen vnwissenhait der that gebüre.

a So yemandts/Hie setze den fahl in dem vnschuldigen Burgerlich/aber schuldigem natürlich/wie hieunden/von Falcidischem Gesatz/im Gesatz/der jrthumb. Oder sag also/der gesetzt Erbe/hat gemeynt man müsse die Geschäfft in krafft eines nit zierlichen letzten willens bezalen: Du soltests aber also vnderschayden/das man entweder Burgerlich nit schuldig ist/aber natürlich schuldig: Alßdann wirdt das bezalt der vnwissenhait der that halben widerholt/aber nit von wegen vn-

B wissenhait Rechtens/wie in gegenwürtigem Text/vnd in ermeltem Gesatz/der jrthumb/vnd im Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/ein glaubtrawrs Gůt/vnnd im Antwortbüch/von Macedonianischem Rathsatz/im letzten Gesatz. Dises fält mit den Weybsbildern vnd Minderiärigen/dann dieselben mügen widerfordern ein solliche vnschuld/die man bezalt hat durch vnwissenhait des Rechtens/wie im Antwortbüch/von Velleianischem Rathsatz/im Gesatz/wiewol/im Absatz/vnderweylen/vnd im Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/vnderweylen. Aber etliche haben gesagt/das ein solliche bezalte vnschuld/es sey die bezalung durch jrthumb der that oder Rechtens beschehen/nit widerfordert werde: Vnd sagen das solchs ein sonders sey in dem Falcidischen Gesatz/mit der Weybsperson vnd Minderiärigem. Item herwiderumb/so die schuld ist von Burgerlichem Rechts wegen/Aber so man das natürlich vnschuldige auß jrthumb des Rechtens oder der that bezalt/dasselbige mag widerfordert werden: wie im Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/so nit die hauptsach/im Absatz/das vnschuldige/vnd im Absatz/so gar. Dises fählet inn dem Vnderweysungsbüch/von verpflichtungen/wölliche geleich als außze. im letzten Absatz/vnd hieunden/von widerforderung des vnschuldigen/vnd im Antwortbüch/von Gewalt oder Anwaldschafft/im Gesatz/so ein Bürg/im Absatz/in allen. Item so mans nit schuldig ist/so mag mans auff beed Rechtliche weg/es sey durch jrthumb der that oder des Rechtens bezalt/widerumb einfordern/wie im gantzen Tittel/von widerfordern des vnschuldigen/im Großbüch/vnd im Antwortbüch/aber es fählet in den obuerzaichneten fällen. So mans aber auff beed weg des Rechtens schuldig ist/aber durch hilff der einred vnschuldig: So die einred auffzüglich ist/so wirdt die schuld die durch jrthumb der that bezalt ist/widerumb eingefordert. Aber anders wärs/so solchs durch jrthumb Rechtens bezalt worden/wie im Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/auff einen tag/vnd im Antwortbüch/vom Gewalt oder Anwaldschafft/im Gesatz/ein Bürg/im Absatz/wiewol. So aber die einred ewig wäre/vnd günstiger sach/als Velleianisch/alßdann wirt das bezalt/es sey durch jrthumb Rechtens oder der that beschehen/widerumb eingefordert. So es aber ein häßliche einred wäre/als die Macedonianische/so wirt das/was durch vnwissenhait Rechtens bezalt ist/nit widerumb heimgefordert: wie im Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigē/im Gesatz/der ein ewige einred/aber man mags durch den beweyßlichē jrthumb der that widerumb heymfordern: wie im Antwortbüch/von Macedonianischem Rathsatz/im letzten Gesatz. So man aber zweyfelte/ob die einred ewig oder auffzüglich seye/so wirt das/es sey durch den jrthumb Rechtens oder der that bezalt/widerumb heymgefordert: wie im Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz es ist genůg. Item so einer versichert ist durch ein einred die da zů erhaltung der schärpffe des Rechtens eingefürt ist/vnd er bezalt darüber/so kan er dasselbige keines wegs widerfordern: wie im Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/Iulianus, vnd hieunden/von widerforderung des vnschuldigen/im 1. Gesatz. Item hie wirt in disem fahl dises gegenwürtigen Gesatzes fürge-

Das bezalt/wirt auß vnwissenhait der that widerholt.

Weyber vñ Minderiärige mügen auch das bezalt/auß vnwissenhait des Rechtēs widerholen.

Einred günstiger sache.

Häßliche einred.

Vber versicherte einred bezalt/mag nit widerholt werdē.

tzes fürgewo:ffen. Jſt dem nit alſo/das der Erb mit der günſtigen Einred verſichert iſt/ ſo mag er C
deßwegen das bezalte widerfo:dern in krafft des vorgemelten Geſatz/der ein ewige Einred. Aber es wirt darauff geant wo:t: Man ſagt nit das ein Erbe habe ein Einrede/ſo die Geſchäftiger keine klag haben auß einem nit zierlichem letzten willen. Item ſo der letzte willen zierlich iſt/ vnd die Geſchäfft übertreffen den vierdten thail/alßdañ beleibt von Rechts wegen der vierdte tail bey den Gütern des Erben/wie hieunden/von Falcidiſchem Geſatz/in dem nächſten on das letzte Geſatz/ vnd im Antwortbüch/von Falcidiſchem Geſatz/im Geſatz/Plautius. Derhalb ſagt man das der Legatarius keine klag habe: vnd alſo hat deßhalb auch der Erb keine klag: Aber von dem Minderiärigen ſag wie hieunden/ſo wider den Gelaubiger/im 1. Geſatz/vnd diſe ding alle verſtehe du von dem Vogtbarn.

Das 11. Geſatz.

Den Weybern wirt in nachfechtūg des gewiñs nitgeholffen von vnwiſſenhait wegen.

DEn Weybern wirt nit geholffen von wegen vnwiſſenhait Rechtens/ da ſie dem Gewinn nachfechten/geleich als auch dem Männlein nit/ es geſchehe dann von wegen des minderiärigen alters/Jnn wöllichem fahl eben ſo wol den Weybsbildlein als den Männlein geholffen wirdt/durch die wolthat der widereinſetzung in vorigen ſtand.

Vberſchrifft.

Kayſer Conſtantin, mehrer des Reichs/dem Valerio.

WJewol [a] man inn dem gewinn ſha auch den Weybern/die des Rechtens vnwiſſend/nit pflegt zů hilff zekommen/ Nedoch erklären die Statuten der vorfordern Fürſten/ das diſes wider das noch vnuolkommene alter [b] nit ſtat hat.

a Wiewol/Die ſetze den fahl wie in obgemeltem 3. Geſatz diſes gegenwürtigen Tittels. D
b Vnuolkommene alter/Vmb deßwegen daß das vnuolkommene alter minderiärig vnnd vnvogtbar iſt: vnnd wirdt deßhalb widerumb inn vorigen ſtand geſetzt: wie im Antwortbüch/von Minderiärigen/im Geſatz/der Schuldthaiß ſagt/im letzten Abſatz.

Die vnuogtbarn widerumb in vorigen ſtand zeſetzen/d vnwiſſenhait wegen.

Das 12. Geſatz.

NJemandt kan oder mag vergleißnen/als künde er die Geſatz nit.

Vberſchrifft.

Eben der vorige Kayſer/dem Valeriano.

Menigklich ſolle die Geſatz wiſſen.

WJr laſſen nit zů/das yemandts ſolte die Fürſtliche Aufffatzungen [a] nit wiſſen oder vergleichßnen.

a Die Fürſtliche Aufffatzungen/Hievon haſt du hievob am anfang des erſten Geſatz/von erklärung des alten Rechtens/vnd hievob/von Geſatzen/im 9. Geſatz/ Hieher dient das Newbüch/ das die newgemachten Auffſatzungen.

Das 13. Geſatz.

DEn Weybern wirdt nit geholffen von wegen vnwiſſenhait des Rechtens/mehrers weder den Männern/allein inn denen fällen/die im Rechten außgetruckt ſeind.

Vberſchrifft.

Kayſer Leo vnd Antonius, beed mehrer des Reichs/dem Eriphirio Obmann des Gerichtshauſes.

Damit

DAmit nit allenthalben gezimme den Weybern / alle jhre Contract zůwiderzůffen / in denen dingen die sie übersehen / oder nit gewißt haben / So ordnen wir / so sie durch vnwissenhait des Rechtens / einen schaden an jhrer Gerechtigkait oder am Gůt leyden / das man jhnen allein in denen fällen / inn wöllichen das ansehen der vergangnen Gesatzen mit jhnen stimbt / geholffen solte werden.

Weyberen solle allein souil die Gesatz mit sich bringen / geholffen werden.

a Das ansehen / Sann es seind etliche Gesätz / die den Weybern insonderhait fürsehung thůn / Als in dem / da sie für andere furstehn / oder gůt werden: wie hieunden / von Velleianischem Rathsatz / im 5. Gesatz / in der andern Antwort. Item das sie vmb das laster der Blůtschande angeklagt werden / so allein die auffmerckung oder haltung vnsers Rechtens mangelt / wie im Antwortbůch / vom Ehebruch / im Gesatz / So der Ehebruch. Item in der Bürgschaft das Recht außzůstehn / wölche nit tauglich auffgenommen / wie im Antwortbůch / wölliche gezwungen werden Bestand oder Bürgschafft zethůn: im Gesatz / vom Tag / im 4. Absatz. Item wanns ein vnschuldigs bezalt hat / das sie der beweysung entladen werden / wie im Antwortbůch / von beweysungen / im Gesatz / So von dem vnschuldigen im 1. Absatz. Item so sie versicherung oder raytung vor Gericht nit furbringt: wie im Antwortbůch / von Rechtlichem furtrag der klag / im letzten Absatz des ersten Gesatz. Item so sie einen verspruch macht in erneuerung des Heürargůts / von einem gůtten schuldner auff einen armen / wie im Antwortbůch / von auffgelößter Ehe / im 23. Gesatz / im Absatz / So ein Weyb / Item so sie auß angeben jhrer Můtter / jhr selbst ein Legat einschreibt / wie im Antwortbůch / von Cornelischem Gesatz vmb falsch / im Gesatz / der hailige Claudius, im Absatz / Es ist gefragt worden. Item wie im Antwortbůch / von Turpillianischem Gesatz / im 1. Gesatz / im Absatz / Sie anklage / am ende / vnnd im Gesatz / ein Weyb. Item hieunden / von falscher Müntz / im 1. Gesatz / im Absatz / die Wittiben. Item im Antwortbůch / von gerechtigkait gemeyner Cammer / am ende des 2. Gesatz / Aber ist nit dem auch also / das gemeyner Regel nach / die vnwissenhait des Rechtens auch den Männern nit schadet in vermeydung des schadens? wie im Antwortbůch / von vnwissenhait des Rechtens / im Gesatz / der Irthumb / am ende. Also läßt es sich deßwegen ansehen / als seyen die Weyber eines ärgern oder böseren standts / da man jhnen allein inn etlichen gewisen fällen zůhilff
b kompt? aber den Männern allwegen. Aber für gewiß sagt er allhie / das jhnen eben inn den fällen als den Männern geholffen werde / Vnnd noch vmb souil deßto mehr inn den vorgemelten fällen / darinn man den Männern nit helffen wurde: Daher magst du wol sagen / das inn ermelten fällen den Weybern für vnd über die Männer geholffen werde.

Velleianischer Rathsatz.

So Weyber vnschuldigs bezalt / dürffen sie zů widerforderůg keiner weysung.

So ein weib jhr selbst ein Legat schreibet auß angebung jrer Můtter.

Irthumb des Rechtens ist auch den Männern nit schädlich inn vermeydůg des schadēs.

Der zway vnd zwayntzigest Tittel.

Von anbringen der bitte an den Kayser / vnd vmb wölliche sachen sich gezimme zů Supplicieren / auch wa.

Supplication an Kayserliche Mayestat.

BIßher hat der Kayser gehandelt vom Rechten / wölliches da stehet in den Geweychten dingen / vnnd an den Priestern / Yetzo will er nun sagen von deme / das da die Magistrat vnd Oberkait belangt / vnd sagt erstlich von dem Fürsten / wer vnnd wie man zů jhme kommen / oder jhne anlangen solle.

Das 1. Gesatz.

EIn beyspil eines löblichen Glaubens / auch ein grausamkait eines lasters machen / das ein vntauglicher für tauglich geacht wirdt / zůerlangen vnnd auch nachzůsetzen die erlangte ding. Ein Leybaigner knecht / der gemeyner Regel nach / zům Supplicieren nit zůgelassen wirdt / der wirdt von eines löblichen beyspils / vnnd vmb einer grewlichen mißhandlung wegen / so an seinem Herrn begangen worden / gehört.

Oberschrifft.

Kayser Diocletianus vnd Maximus, beed mehrer des Reichs / dem Firmino.

Wann ein Leybaigner knecht Suppliciern müge?

WJewol der Knechtische stand nit leichtlich fähig ist ein Bitte a anzübringen/doch hat vns die grausamkait des begangnen lasters/vnd das ebenbild b der löblichen trewe/ob rechung c des Todtschlags deines Herrn/ermanet/das wir dem Obmann des Gerichtshauses/nach innhalt der verzaichnuß vnsers Decrets beuolhen/zů demselben fleisse dich zůgehn/Damit so er dise ding/die du inn deinem Libell hast verfaßt/gehört wirdt haben/fleiß fürwende d den schuldigen nachzesetzen/vnnd dieselben nach der zucht der Gesatzen/auffs schärpffist rachselig zůstraffen.

Leybaigner mag nit suppliciern.

a Ein Bitte/Das ist/ein Leybaigner ist nit tauglich das er solte einem Kayser ein Supplication überraichen oder anbringen/Es mag auch vor Gericht seinenthalben nit anders sein/wie gesagt ist im Antwortbůch/von Gerichten/im Gesatz/kaum auß gewisen vrsachen ꝛc. Vnnd er wirdt villeicht auch in denselben fällen mügen suppliciern/aber wiewol er gemeyner Regel nach/nit zůgelassen wirdt/wie in gegenwürtigem Text/Jedoch so er zůgelassen wirdt/so ist alßdann kräfftig was man jhme verleicht: wie hieunden im 6. Gesatz/in gegenwürtigem Tittel.

Was ein Leybaigner erlangt/dasselbig ist kräfftig.

b Das ebenbild/Wie hieunden/von beweysungen/im 7. Gesatz/vnnd im Antwortbůch/von straffen/im Gesatz/entweder die thaten: im letzten Absatz: vnd im Gesatz/so yemandt etwas.

c Obrechung/Das hat der Leybaigne knecht gebetten jhme zůerlauben/das er möchte den Todtschlag ob seinem Herrn begangen/rechen.

Leybaigner wirdt freygelassen/da er den todt seines Herren rächet.

d Fleiß fürwende/Ja diser knecht wirdt auch zůlohn befreyt oder freygelassen werden/wie hieunden/auß was vrsachen die Leybaigne die freyhait zů lohn empfahen/im 1. Gesatz/vnnd im Antwortbůch/wer ohne freylassung zů der freyung kommen/im Gesatz/wer von wegen eines Todtschlags/Also wirdt er auch geyört/so er yemanden vmb das laster verletzter Mayestat anklagt/wie hieunden/von Julischem Gesatz verletzter Mayestat/im Gesatz/keiner/Vnnd im Antwortbůch/von Julischem Gesatz verletzter Mayestat/im Gesatz/die verleümbdten/im 1. Absatz.

Das 2. Gesatz. D

Ein Rescript wann es einē auffschub auffhebt/oder eine außlöschliche Einred gibt?

JInes Fürsten schrifftliche Antwort/dardurch einem ein Auffschub gegeben oder auffgehebt wirdt/ist kräfftig. Aber ein solche schrifftliche Antwort/dardurch ein außlöschliche Einred gegeben/oder aber abgenommen wirdt/ist nit kräfftig/dann es wäre gar zůfürfänglich/vnd wurde gar zůweytschwaiffig von der Vernunfft sein.

Vberschrifft.

Kayser Constantin mehrer des Reichs/Seuero dem Obmann des Gerichtshauß.

Als offt a durch vnser schrifftliche Antwort ein auffzügliche fürschreybung b hinwider geschickt wirdt/solle der zůgang zů suppliciern offen stehn. Was aber der gantzen handlung erkantnuß auffhebt/vnd die kräffte der Hauptsächlicher handlung ersägert/das mag ohne grossen schaden der andern Parthey nit herauß gerissen werden/vnd solle deßhalb vmb keine erweyterung der außlöschlichen fürschreybung c gebetten werden. d

Außlöschliche fürschriften nit zůbegeren.

a Als offt/Hie setze einen fahl inn einem Schuldner/der einen zeytlichen auffschub begert/derselb soll gehört werden: Dann es ist ein grosser schad im verzug des Artzts ꝛc. wie im Antwortbůch/von Gerichten/im Gesatz/so einem Schuldner: So er aber vmb ein außlöschliche Einred suppliciert/solle er nit gehört werden/vnd also ist nichts widerwärtigs. Oder setz den fahl in dem Gelaubiger/der da supplicierte das man jne zůstundan bezalē solte/da d Schuldner noch hette ein zeytliche einrede der frist halben/dañ er wirt damit gehört/aber anders wärs so d Schuldner ein ewige außlöschliche einred het/in demselben fall wurde d supplicierende Gelaubiger nit gehört/wie auch allhie/vnd inhalt dises fals ist es dem erstē tail zůwider/wie hieunden/von gedingē zwischen des kauffers/

Fürschrifft wider zeytliche Einred des Schuldners.

im nächsten

A im nächsten ohn das letste Gesatz: Aber daselbst hat er begert ein grosse zeyt vnd frist dem Schuldner auffzeheben / Aber allhie begert er ein kurtze frist abzeschneyden. Item dem änderen thail disen Gesatzs ist zůwider/hieunden/ von aufftrennung des verkauffs / im 7. Gesatz. Aber daselbst war solches nit bewilligt/sonder sagt/so mans zůgebe/so wurde ein vngereimbts darauß eruolgen. Aber man fragt/ ob ein Fürst möchte auß rechter wissen sollichs zůgeben? Antwort / Jha in den handlungē die da seind des Burgerlichē Rechtens/Aber anders ist es mit dem aigenthumb meines güts/ wölliches er mir nemmen wolte/jha auch auß rechter wissen/ Dann er möchte es nit thůn weyl ich dasselbig habe in krafft der völcker Recht/oder des natürlichen Rechten/wölliches vnwandelbarlich ist/wie im Vnderweysungsbůch/von natürlichem Rechten / im nächsten ohn den letsten Absatz.

Kayser mag mir mein aigenthumb nit nemmen wider das völcker Recht.

b c Fürschreybung/Das ist/die Einred/vnd Exception.

d Gebetten werden / Wie hieunden im 7. Gesatz gegenwürtigs Tittels/ Vnnd hieob/von hochhailigen Kirchen/im 12. Gesatz/Vnd hieunden/von freylassung der kinder/im 4. Gesatz/Vnd hieunden/so durch gewalt oder in ander weg/im letsten Gesatz/Vnd im Antwortbůch/von Gaistlichen örtern/im Gesatz/so yemandts eine gräbnuß.

Das 3. Gesatz.

Es gebürt sich nit etwas / das der Kayserlichen Kammer schädlich/ oder dem Rechten zůwider ist/durch bitt zůerlangen/Vnd dises Gesatz ist Canoniziert in der 2. Frag der 25. Handlung/im Capitel/weder schädliche.

Wider Kayserliche kammer/vnd wider dz Recht solle nichts gebetten werden.

Vberschrifft.

Kayser Diocletianus vnd Maximus, beed mehrer des Reychs/ vnd Burgermaister/dem Volck.

Man solle weder schädliche ding der Kammer / [a] noch widerwertige ding dem Rechten [b] begeren.

a Schädliche ding der Kammer/ Als/ so die Kammer solte schuldig sein über vier Jar gewerschafft zůthůn/da er ein frembdes gůt/als sein aigen/verkaufft/wie im Vnderweysungsbůch/von Brauchnemmung/im letsten Absatz. Item das die Tribut nit bezalt solten werden / Aber es gehet noch das ander geschäfft ab / das die Tribut solten bezalt werden / wie im Newbůch / das kainem Richter ꝛc. im Absatz/vnd wir aber auch das schaffen.

b Widerwertige ding dem Rechten/ Als/ das einem der jünger vnd vnder 14. jaren alt wäre/ solte mügen ein Testament machen/wie hieunden/ wann zů Appellieren nit noth ist/ im 2. Gesatz/ Vnd hieunden/so wider Recht vnd gemainen nutz/im letsten Gesatz.

Das 4. Gesatz.

Der von einem Fürsten ein Dilation hat / der ist schuldig Bürgschafft zethůn das er wölle zů dem angesetzten Termin bezalen / sonst mag er sich nit freyen noch behelffen der kommligkait der Dilation.

Nach erlangter Fürstlicher Dilation/soll Bürgschafft gethon werden zůr bezalung.

Vberschrifft.

Kayser Gratianus, Valentinus vnd Theodosius, alle drey mehrer des Reychs/dem Floro Obmann des Gerichtshauß.

Alle schrifftliche Fürsten Antwort/die in den Schuldhandlungen vmb verleyhung der fristen herauß geben werden / sollen nicht anders kräfftig sein / es werde dann ein taugliche Bürgschafft vmb bezalung der Schuld dargestellet. [a]

Wer vom Kayser ein auffschub in schulden erlangt/soll den glaubigern Bürgschafft thůn vmb die bezalung/daß Kay. May. mag solliche Bürgschafft nicht nachlassen.

a Dargestellet/Es ist ein Kayserlich Rescript wol kräfftig/aber es mag der Schuldner sich dessen nit gebrauchen/er habe dann ein Bürgschafft gethon/so der gegensacher dessen begert/ Von disem ist ein anzug im Antwortbůch/von aufgelößter Ehe/ im Gesatz/so in wärendē Ehstand/im 2. Absatz. Aber ob auch dise Burd Bürgschafft zůstellen / einem muge in dem Kayserlichen schreyben nachgelassen werden/Antwort/nein/weyl es dem andern thail beschwärlich wäre/wie hieob/ im 2. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

Das 5. Gesatz. C

Allain ein mal zů Supplicieren/ vber ergangne vrthail.

MAn mag allain ein mal Supplicieren wider die vrthailen der Obmänner der Gerichtsheüser. Dann es wirdt zůgelassen wider die vrthail des Obmanns des Gerichtshauses allain ein mal zů Supplicieren/aber nicht zů Appellieren.

Vberschrifft.

Kayser Valentinus vnd Valens, beed mehrer des Reychs/dem Volusiano Obmann des Gerichtshauß.

SO yemand wurde mainen wider die vrthail der Obmänner des Gerichtshauß zů Supplicieren / [a] vnnd hinwiderumb überwunden wurde/wirdt er kaine erlaubnuß haben abermals eben über derselben sach zů Supplicieren.

a Zů Supplicieren / Dann in disem fall mag nit Appelliert werden/ wie hieunden/von den vrthailen der Obmänner des Gerichtshauß/im 1. Gesatz / Vnnd hieob/von Bischoflicher verhör/im 9. Gesatz/Vnd hieunden / vom Ampt des Obmanns des Gerichtshauß / im letsten Absatz des ersten Gesatzs. Es lasst sich aber ansehen/das man auch über die vrthail nit Supplicieren mög / wie hieunden/das es sich nit zimme in einer einigen sach zům dritten mal zů Appellieren ꝛc. in der Rubric vnnd in dem Text / Aber zwar daselbst ist numals zwir oder dreymal geurthailt gewesen / Daher kombts dann / das gleich wie man nit mag von dem andern Appellieren / also auch von disem nicht Supplicieren.

Auß dem Newbůch / das die Breütliche gabe ꝛc. im Absatz/ein anders. D

Innerhalb 10. tagen zů Supplicieren.

DA man innerhalb zehen tagen Supplicieret an den Obmann des Gerichtshauses/ alßdañ wirt die vrthail ohne Bürgschafft nit beuolhen zů volziehen/ Aber da man nach zehen tagen Supplicieret/ alßdann wirdt die vrthail zů eyequieren beuolhen ohne Bürgschafft / So aber die vrthail innerhalb zwayer Jaren retractiert wirdt/so wirdt auch die execution so zůuor beschehen/retractiert.

Wann der verlustig Suppliciert mag der obsigend bürgschafft thůn sein behabt gůt zů sich zůnemmen.

DJeselb Supplication solle den herrlichisten Obmänneren oder jhren Räthen/oder anbringern der handlungen / innerhalb zehen tagen nach der vrthail angebracht werden / So dasselbig eruolgt ist/wirdt die vrthail nicht anders zů volziehung beuolhen/ es werde dann die obsigend Parthey genůgsame Bürgschafft gestellt haben / souil zůbekeren mit rechtmässigen zůständen / alsuil die verurthailung sein wurde/da die vrthail solte durch rechtmässige widerholung auffgelöst werdē/ es sey dañ dz die Supplication in disem form [a] vberraicht werde / so solle die volziehung der handlung ohne Bürgschafft fürschreyten / mit fürbehaltner gerechtigkait der retractation [b] deme/der sich beschwärt zůsein vermainen wirdt / Also/das er innerhalb zwayer Jar müge an den Kayser Supplicieren.

a Jn disem form/Das ist/ innerhalb der bestimbten 10. tage solle die Supplication angebracht werden.

b Retractation/Wie solle aber die vrthail widerumb hinder sich gezogen werden? Antwort/So dieselb wider das Recht der Auffsatzung ist gefellt worden: Sonst auch/da man weder Appellation noch Supplication annimbt. Etliche sagen aber / das er allain mit dem Bürgen beschwärt werde.

Item die

A Item die hinder sich ziehung der vrthail beschicht allhie biß auff zway jar lang: Vnd hieunden / von vrthailen der Obmännern der Gerichtshewser/im 1. Gesatz/ daselbs wirt die sach in der Gloß völlig verzaichent. Item allhie ist zemercken / das in hangender Supplication die vrthail zů volziehung beuolhen wirdt/aber nit also in hangender Appellation/wie im Antwortbůch/das man in hangender Appellation nichts newes furnemmen solle/im 1. Gesatz.

Das 6. Gesatz.

ES ligt nicht daran/durch wene es erlangt seye/ wann es nur vom Kayser verlihen ist.

Vberschrifft.

Kayser Honorius vnd Theodosius, beed mehrer des Reychs/ dem Isidoro Obmann des Gerichtshauß.

WIr lassen zůgleich menigklichen [a] nach dise auffmerckung/das/ durch wöllichen des freyen staats oder knechts Supplication ein Rescript erlangt wirdt sein worden / man gar nit forschen solte [b] durch wen die Supplication anbracht seind.

Man soll nit am vndergericht forschē/ wer dem Kayser die Supplication anbracht hat. Suppliciern mag einer für den andern.

a Menigklichen/ Die ist erlaubt / das einer für den andern müge ein Supplication anbringen/ ob derselb aleich für sich selbst nit zůgelassen wurde. Wie wäre jhme aber / so für jhne geantwort wurde? Dasselbig ist kräfftig / so es der Kayser gewißt hat / sonst aber nit: wie hieuon ein anzug ist hieunden/ wölliche zů besitzung der Gütter ꝛc. im 7. Gesatz / Vnnd im Antwortbůch / von besitzung der Gütter/im Gesatz/ein leybaigner knecht.

b Gar nit nachforschen solte / Also wirdt auch nicht nachgeforscht / im Antwortbůch/ von vndienstlichen Testamenten/im Gesatz/ein nachgeborner/im Absatz/ so yemandts auß denen/ Vnnd von Erbsforderung/ im Gesatz/item es kommen / Vnnd/ von mündtlicher verpflichtung/im Gesatz/so ein knecht.

Das 7. Gesatz.

REscript / so dem Rechten zůwider / seind vnkräfftig/ Wölliche aber am wenigisten schaden / vnnd den Supplicanten ersprießlich / seind kräfftig/ Item es seind die Rescript kräfftig/die einem die straffe begangner missethat nachlassen.

Rescript wider Recht/ seind vnkräfftig: sie seind dann andern vnschädlich vñ dem Supplicanten ersprießlich.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valentius, beed mehrer des Reychs/einem Erbarn Stattrath.

WIr gebietten / das die wider Recht [a] erlangte Rescript / sollen von allen Richtern verworffen werden. [b] Es sey dañ villeicht etwas/das einen anderen nicht verletze / sonder dem bitter ersprießlich sey/oder den Supplicierenden ein lasterthat [c] nachgebe.

a Wider Recht / Als so einer dürffte nach ergangner vrthail ein außlöschliche einred fürwenden/Sises mag aber in den Priuilegien nit verstanden werden/die durchs Recht verbotten seind zůbegeren. Dann dieselben freyhaiten seind auch daselbst nit kräfftig / da sie schon einem anderen vnschädlich/vnd dem Supplicanten ersprießlich seind/ Wie hieunden / so die Mahelschafft in krafft eines Rescripts begert wurden / im 1. Gesatz / wölliches auch gemaint will haben das ende gegenwürtigs Gesatz. Derhalb so redt er alda von den freyhaiten oder Rescripten / von denen im Gesatz kain meldung beschicht/das mans nit verleyhen solle / sonder seind wider disen was das Gesatz saget/oder was das gemain Recht sagt / Vnnd setz ein Exempel von disem letsten/wie hieoben im 3. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

b Verworffen werdē/wie hieundē/so wider Recht/im letstē Gesatz/Vñ hieob/von hochhailigē kirchē/im 10. Gesatz/vñ von Rathsherrn/im 10. thail deß Großbůchs/im Gesatz/wed Dorotheū. Rescript wider Recht/

Item das

sollen durch die Richter verworffen werden.

Item das ersagt/das man einen nit gäntzlich belaidigen solle/so wärs anders so man einen ein wenigs benachthailigte/wie hieoben/im 2. Gesatz gegenwürtigs Titels/ Vnd im Antwortbüch/das nit etwas auff einem gemainen ort ꝛc. im 2. Gesatz/im Absatz/so yemands von dem Fürsten/ Vnd/ das nit etwas in einem gemainen fluß/im 1. Gesatz/im Absatz/item es seind die da mainen/ Vnnd von Gaistlichen örtern/im anfang des Gesatzs/so yemands ein Gräbnuß. C

c Lasterthat/ Das ist ein straff eines verbrechens/ Als zů einem ebenbild in dem vnleümbden eines Weybsbilds/die in zeyt jhrer traurklag Heyrat/ wölliches jhr durch ein Rescript mag inn der straff nachgelassen werden/wie hieunden/von Tertullianischem Rathsatz/im Gesatz/so eine. Item in einer Schawspylerin/ wie hieunden/von Ehemahelschafften/am ende des 23. Gesatz. Item hieunden/von denen die die vrthail erstanden ꝛc. am ende des letsten Gesatzs.

Das 8. Gesatz.

In einer Supplication solle allain die substantz eines Briefs/vñ nit die gantz lenge gesetzt werden.

Es ist genůg das in der Supplication die Substantz vnd krafft deren Instrumenten/darüber man Suppliciert/gesetzt werde/ vnd ist vnnoth den gantzen innhalt derselben zesetzen. Dann es solle nichts überflüssigs in die Supplication geschriben werden/ sonder allain das nothwendige von wegen berichts der handlung.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ beed mehrer des Reychs/ dem Floro Obmann des Gerichtshauß.

Allain die strittigen wort eines Briefs in die Supplication zesetzen.

Es solle nichts ersprießlichs sein die Copey der Brieffsinstrumenten a in die bitte anzehängen/ sonder solle ein notturfft sein derselben krafft in der Supplication außzetrucken/ damit ein warhaffte bitt dem Fürsten der darauff antworten solte/ die sach zůerkennen eröffne. Sollen allain (da es die notturfft erfordern wirdt) die wort in die bitte eingeleybt werden/ von dero verstand sich zwischen den Partheyen also der zweyfel zůtregt/das auch billichen darüber vnser mainung zůerwarten. D

a Brieffsinstrumenten/ Als so yemandts vmb einen thail des Testaments ein frag hielte/ vnd wolte die sach von anfang der gantzen handlung in der Supplication anzaigen: Dann es ist genůg dem Fürsten die krafft des Instruments/vnd den sinn deren wörter darüber man spännig geweßt/ fürzetragen/wie allhie in disem Gesatz/ Vnd hieunden/von Appellationen/im 15. vnnd 37. Gesatz/ Vnnd im Antwortbüch/ vom Rechtlichen fürtrag der klag/im Gesatz/ ein Müntzwächßler/im 1. Absatz/ Vnd hieunden/so wider Recht oder gemainen nutz/ Vnd hiewider wirdt angezogen hieunden/von verträgen/im 15. Gesatz/Daselbst in demselben 15. Gesatz hastu die Auflösung.

Der drey vnd zwayntzigest Tittel.

Wann ein Klaglibell dem Kayser übergeben/ den Krieg Rechtens beuestige:

Ein Klaglibell so dem Kayser überreicht/ob vñ wann daßselbig den krieg Rechtens beuestige:

Jedoch hat der Kayser in der gemain von bitten vnd Supplicationen gesagt/ Aber nun will er von derselben krafft vnnd würckung sagen. Dann souil etliche ding antrifft/ werden solche Supplication für eine Kriegsuerfahung gehalten.

Das 1. Gesatz.

In ewigen handlungen

Eines Fürsten Rescript wirdt nicht allain für ein Klaglibell/ sonder auch für ein Kriegsbeuestigung gehalten/ vnnd kombt also auff den Erben. Dises ist also war inn den järigen Gerichtshandlungen/

anders

A anders ists mit den ewigen/dann in denselben ewigen Handlungen wirdt das Rescript für kein Kriegsbeuestigung gehalten.

wirt ein Rescript für kein Kriegsbeuestigung gehalten.

Vberschrifft.

Kayser Alexander, mehrer des Reichs/dem Superio, Gerichtshaussischem Obmann Augusti.

VSist kein zweyfel/das ein Kriegsbeuestigung verstanden werde/ob gleich die Bitte vnserer Genade angebracht [a] werden/dieselben sollen auch wider den Erben/wider den sie überraicht seind worden/oder auch durch dessen Erben/ders verdient hat/geübt werden. [b]

DIses Gesatz wirdt durch nächst hernachvolgendts anders Gesatze gemilert vnd reformiert in etlichen fällen.

a Angebracht/Ja es solle darzů ein Volzieher gesendet werden/der solche Bitte vnd Kayserliche Rescript volziehe/wie hieunden/von dreissig järiger verjärung/im 3. Gesatz/wölliches hiewider ist/Auflösung: An diser stell wirdts gehandelt von den Pretorischen/wie in nächst hernachfolgendem Gesatz/Aber dorten in ermeltem 3. Gesatz wirdt von andern gehandelt/Oder sag also/allhie wirts vor dem Kayser/dorten aber vor einem andern Richter gehandelt.

b Geůbt werden/Es mag in disem fahl auch reden das Antwortbůch/von Klagen vnd Obligationen/im Gesatz/mit Auffsatzungen/hiewider ist das Antwortbůch/von berůffen für Recht/im Gesatz/Ein Befreyter/in der andern Antwort/lőse du es auff wie daselbst im Antwortbůch.

B

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Iustinus, mehrer des Reichs/dem Mennæ Obmann des Gerichtshauß.

WIr haben für ein notturfft geacht/die zeytlichen klagen/wölche durch anbringung der Bitte/vnnd auff derselben Rescript geewigt werden/zůentschayden/damit nit yemand vermeyne/als solte dises auch zů andern klagen/die mit gewisen zeyten eingeschlossen/gehőrig sein. Derhalben solle mänigklich wissen/das allein dise/durch anbringung der Bitte/vnd auff derselben Rescript geewiget werden/wölliche durch den Schuldthaiß auffgesetzt/vnnd in ein Jarszeyt [a] eingeschlossen seind.

Vnderschaid der ewigen vnd zeytlichen klage.

a Jarszeyt/Als die klag vmb Iniuri/Item vmb gewalt geraubter Gůtter/Vnnd/was auß forcht: vnd andere die nit auff die Gůtter gehn/wie im Antwortbůch/von klagen vnd verpflichtungen/im Gesatz/inn den Pretorischen klagen/Item hiewider ist hieunden/von Järiger einred/im 2. Gesatz: Allda auch die Burgerliche klagen durch Klaglibell geewigt werden/Aber daselbst ist es ein besonders in 4 fällen. Item daselbst ist das Klaglibell nit gegeben geweßt dem Fürsten/sonder dem Bischoffe/oder Hause/oder dem Pfleger.

Der vier vnd zwayntzigest Tittel.

In hangendem Krieg/der beuestigung/auch nach d vrtail solle an Kay. Maye. nit suppliciert werden.

Das inn hangendem Krieg/oder nach der Berůffung/oder nach der endurtel/nyemanden solle gebüren/an den Kayser zů suppliciern.

Das 1. Gesatz. C

DEr Vrtel mit der Supplication fürzekommen ist nit erschießlich/ so die Vrtel gefället wirdt eh dann der Kayser sein schrifftliche Antwort gibt. Dann ein Vrtel wirdt nit widerüfft in krafft eines hernachgefolgten Rescripts / ob wol die Supplication vor gefälletem Vrtel überraicht gewesen.

Vberschrifft.

Kayser Alexander, mehrer des Reichs/ dem Cupio.

WJewol / nach dem du suppliciert hast/ [a] eh du die schrifftlich Antwort erlangtest/ der berümbtiste mann der Landtpfleger außgesprochen hat / Nedoch weil du von der Vrtel nit berüfft hast/ so mag das Rescript/ wölliches du sagst hinnach erfolgt sein/ zů hindersich ziehung dero ding / die mit erkanntnuß [b] erörtert seind/ nichts schützen.

Wann man müge über versagt recht suppliciern.

a Suppliciert hast/ Das du nit solltest mügen vor einem solchen Richter beklagt werden/ vnnd hast disse Supplication überraicht/ vor oder nach der Kriegsbevestigung/ Sañ es solle auch vor der Kriegsbevestigung der Fürst nit angeloffen werden/ es sey dann der Beschürmer daruor angesücht worden/ vnd habe nit billigkait wöllen handlen: wie im Newbüch/ das die zwyträchtige Richter ꝛc. im Absatz/ So aber/ vnd von Fürstlichen beuelhen/ im Absatz/ vnd du solltest nit zůlassen.

b Mit erkañtnuß/ Das ist durch die Endrurtel/ wie hieunden/ von Verträgen/ im 16. Gesatz/ vnd hieunden/ von jrthumb der Aduocaten/ im 3. Gesatz/ vnnd hieunden / das die Vrtel nit müge auffgetrennt werden/ im 4. Gesatz.

Das 2. Gesatz. D

INhangendem Krieg gebürt sich nit zů suppliciern/ dann allein in etlichen gewisen Gerichtshandlungen/ Aber wañ die handlunge durch Vrthail erörtert worden/ so ist dem Supplicanten die Supplication vnmüglich/ darzů auch straffmässig. Dann in sollichen anhängigen Kriegen darff man nit suppliciern / es sey dann das man einem die Abschrifften der Acta oder der Vrtel versagte/ Da aber der Handel erörtert/ solle keines wegs suppliciert werden/ bey verlust des kriegs/ vnd straff des vnleümbdens.

Straff dessen/ der über ergangne Vrthail suppliciert.

Vberschrifft.

Kayser Constantin, mehrer des Reichs/ seinem Probiano seinen Grüß.

INhangender sach gezimbt sich nit zů suppliciern/ [a] es wurde dann einem die Abschrifft gemeyner Acten [b] oder Außspruchs [c] versagt/ Wölliches aber vnderstehn wurde einen span/ der durch einen Rescript oder berathschlagung erörtert wäre / mit einem außgesüchtem behelff [d] zůernewern / derselb solle zůstundan seinem Widersacher inn die gantz Hauptsach des kriegs verdampt werden/ soll auch alle genad deme versagt werden/ so sich yemandts wider diß zů suppliciern vnderstehn wurde.

Man mag suppliciern vor d kriegsbevestigung über versagte billigkait.

a Gezimbt sich nit zů suppliciern / Hie seind drey zeyten zemercken/ Nemblich/ die ein zeyt/ vor der Kriegsbevestigung/ dann im selben fall darff man wol suppliciern/ da doch der Richter zůuor ersücht sey worden/ vnd habe die billigkait nit handlen wöllen/ wie gesagt ist worden in nächst hiobgesetztem 1. Gesatz gegenwürtigs Tittels. Jtem die zeyt nach der Kriegsbevestigung/ dann im selben fall darff man nit suppliciern/ außgenommen in denen fällen die im gegenwürtigem Text außgeschlossen werden. Die dritt zeyt/ nach der Vrtel vnd nach zehen tagen/ dañ im selben fall mag man abermals nit suppliciern/ wie am ende disses gegenwürtigen Gesatzes/ vnd in nächst hernachgehendem 3. Gesatz gegenwürtigs Tittels/ vnd disses allein in denen dingen die da begert werden in diser handlung/ da man aber ein andere freyhait begern wolte/ das möchte man yeder zeyt wol begeren.

Freyhaiten müge allzeyt begert werden.

A b Gemeyner Acten/Das ist/ so einem würden versagt Abschrifften oder Copeyen von gemeynen Gerichtsschrifften/als von zeügschafften vnd bekanntnussen/die man eröffnen vnnd publiciern solle/wie allhie/auch im Newbüch/von zeügen/im Absatz/Weyl aber. Abschrifft der Acta so dieselbē versagt wurdē.

c Oder Außspruchs/Als einer Beyurtel oder Endturtel/dessen Richters von deme man appelliert: wie hieunden/vom Rechtlichem fürtrag der klag/im 2. Gesatz/vnd von Appellationen/im 18. vnd 19. Gesatz/Aber vmb das dritte mag suppliciert werden in schwäbendem krieg/Nemblich/das der Richter fürfaren solle. Item es mag auch zům viertten suppliciert werden/das dem Richter noch ein anderer zůgeben werde/so villeicht der Richter verdächtig ist/wie im Newbüch/das in mittel des kriegs/im Absatz/über disem. Vmb einen zůsatz dem Richter/ mag suppliciert werdē.

d Außgesüchtem behelff/Das ist durch erlangts Rescript/wie im Antwortbüch/von Turpilianischem Gesatz/im 1. Gesatz/am ende/vnd von straffen/im Gesatz/einer Todtswürdigen sache.

Das 3. Gesatz.

Dem nit Appellierenden ist von Rechts wegen das stillschweygen auferlegt/vnd so er sich vnderstünde die entschydne sachen durch ein Rescript zůwidertreyben/der wirdt mit vnleümbden beschmitzt/Dann wöllicher sich der Appellation außtrucklich oder stillscheygend verzigen hat/der mag nit wider die Vrtel supplicieren. Wer nit appelliert/dem ist von Rechts wegen stillschweygen aufferlegt.

Vberschrifft.

Eben der vorige Rayser/allen Landtleüten.

Wer die zůlässige Berüffung vnderlassen wirdt haben/derselb wirdt ewigklich stillschweygen sollen/Darzů soll er sich auch nit vnderstehn vnuerschämbt von vns durch Supplication B hülffe zůbegeren/so er das thůn wirdet/so solle er seines verlangens manglen/vnd mit der schmachstraff beschmitzt werden. Wer über ergangen vrthail supplicierr/ist verleumbdt.

Der fünff vnd zwayntzigest Tittel.

So etwas wider Recht oder gemeyne nutzbarkait/oder durch ein Lug/wurd begert oder erlangt sein worden.

So ein freyhait erlangt wäre wider Recht/gemeynnutz/ durch Lugen ꝛc.

DA der Rayser von Bittungen vñ Supplicationen handelt/allda thůt er auch meldung von Rescripten vnd schriftlichen Rayserlichen antworten.

Das 1. Gesatz.

MAs außgelassen ist/dasselbige schwächt ein Rescript nit in deme/wölliches/so es außtrucklich gesetzt wäre worden/so wäre es geleicher gestalt verlihen worden.

Vberschrifft.

Rayser Diocletianus vnd Maximus, beed mehrer des Reichs vnd Burgermaister/dem Gregorio.

Was in der Supplicatiō außgelassen ist/darüber solle nichts weniger geurtailt werden.

DEr solle darumben nichts weniger vrthailen/deme durch vnser Rescript die erkanntnuß beuolhen worden ist/ a vnd deßwegen das du fürgibst als solten etliche Gerichtsacta b in den Bittungen c außgelassen sein worden.

 werden.

a Beuolhen worden ist/Das ist souil geredt/ob ein Supplicant geleich fürgibt/er hab etliche Acta in seiner Supplication dem Kayser anzüzaigen vmbgangen/so solle der Richter/deme die Appellation/durch den Kayser züerörtern beuolhen/vngeirrt des Supplicanten anzaigens/nichtsweniger vrthailen. C

b Etliche Gerichtsacta/Die vor dem ersten Richter in erster instantz für vnd einkommen seind.

c In den Bittungen/In den Supplication brieffen/die man dem Kayser übersaicht hat/Sañ es ließ sich ansehen/als wäre es durch vngeleichen bericht oder lugen erlangt worden/vnd wäre also nichtig/aber es ist doch kräfftig/Disem ist züwider/hieunden inn nächstem Gesatz gegenwurtigs Titels/du löse es auff/wie in demselben nächstem Gesatz stehet.

Das 2. Gesatz.

So ein Kaiserlich schreiben durch lugen erlangt worden.

DIses Gesatz ist mercklich vnd nutzbarlich/vnd wirt auff zwen weg gelesen/Erstlich/so erfunden wurde daß das Rescript wäre durch lugen erlangt worden/so solle der erlangte Richter nit erkennen über die Haupthandlung/Züm andern/das die lug des Supplicanten/den nachgesetzten Richter nit verhindere/züerkennen vnd außzüsprechen nach dem innhalt der warhait.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/beed mehrer des Reychs/ vnd Burgermaister/dem Statio.

Richter solle auff warheit/nit auff erzölung der lugen erkennen.

SO ein einred der lugen wurd fürgeworffen/Es werde die lug in erzölung des Rechten [a] oder der geschichte [b] befunden/oder in dem betrug des stillschweygens/[c] so solle der verordnet Richter/nach form [d] der warhait/vnd nit auff bestätung des Supplicanten/erkennen/[e] vnd innhalt desselben gebürt sich die vrtail züfellen. [f] D

Kayser hat alle Recht in seinem hertzen.

a Inn erzölung des Rechten/Als so er hette narriert/wie es im geschribnen Rechten fürsehen wäre/das man möchte innerthalb 12. tagen apelliern/wölliches nit ist. So hat auch der Kayser alle Rechten in seinem hertzen: wie hieunden von Testamenten/im 19. Gesatz/vnnd hieunden/von gewalt/im 6. Gesatz/vnd weil allwegen vil Rechtserfahrne vmb jhne seind. Derhalben sag/in erzölung des gewonlichen Rechtens/weil ein Recht geschriben vnnd das ander vngeschriben ist/wie im Vnderweysungsbüch/von dem natürlichen Rechten/im Absatz/Es stehet/dann der Supplicant sagt es wäre in seinem Land der gebrauch/das einer möchte innerthalb 12. tagen appelliern/Oder er hat auch angezaigt/wie er hette innerthalb 10. tagen appelliert/so er doch nach verscheynung derselben 10. tagen die Appellation allererst fürgenommen/Vnnd also würdt das wort Recht/für ein gschickligkait der geschicht gebraucht/wie im Antwortbüch/vom Aydschwören/im letzten Gesatz.

b Oder der geschichte/Da er sagte/er hette appelliert/wölches doch nit war gewesen.

Appellant so der etwas in der Appellation verschwigen.

c Stillschweygens/Dann der Supplicant sagt/er hette appelliert/wie er dann warlich appeliert hat/aber er zaigte nit außtrucklich an in wölcher handlung er appelliert hette/weil die handlung etwa dermassen geschaffen geweßt/das er dauon nit hat mügen appelliern/dero nun vil seind/wie hiennden/Wöllicher Appellation nit angenommen werden/durch auß/vnnd züforderst im letztem Gesatz. Item von disem ist ein ebenbild im Antwortbüch/von Gewerschafften/im Gesatz/so ein Gůt/im letzten Absatz/Vnd von anwünschungen/im Gesatz/auch nit den Gefreyten/Vnnd von Rechtlichem fürfordern/im Gesatz/Aber so/im Absatz/einen Patron.

d Nach form der warhait/Das ist/vnangesehen des Kayserlichen Rescripts.

e In krafft des Rescripts/Mag der delegierte Richter der stillschweygender warhait/vnnd nit der offenbaren lug nachfolgen/vnd über den gantzen Handel erkennen/vermög des Chorgerichtsbüch/von Rescripten/im Capittel/über den Brieffen.

Gerichtszwang steht yeweylen einem auß einer zweyflichen vrsach zů. Durch lugen erlangte

f Die Vrthail zůfellen/Er solle ein vrthail über disen fellen/ob das Rescript sey mit lug vnd betrug außbracht worden/oder nit: Also hat er von wegen des zweyfels einen Gerichtszwang/denne er sonst nit hette/Wie hieuon ein anzug ist im Antwortbüch/von Gerichten/im Gesatz/So yemandts/Vnd so yemandts für Recht gefordert/im nächsten Gesatz ohn das letzte. Vnd/von handlung der Freyen verkauffren/im 24. Gesatz/vnd hieunden/so wider geurthailte sach ꝛc. im 2. Gesatz. Oder du magst auch sagen/das der Richter solle die vrthail über die Haupthandlung fellen/vnnd alßdann solle dem Supplicanten/was er durch lug anbracht hat/nit erschießlich sein. Aber disen läßt sich ansehen als sey disem gegenwürtigen Gesatz züwider hieunds das 5. Gesatz gegenwürtigs

Titels.

A Tittels. Dann allhie läßts sich ansehen/das der lugenhafft Supplicant nit gar mangle der erlangten ding / dann er hatt dennoch auffs wenigst durch diß Rescript / des er mit lugen außbracht hat/ einen Richter/ Aber allhie wirdt von deme geredt/der ohne das der handlung ein ordenlicher Richter warde / sonst wäre es anders. Aber es wirdt wider dise auflösung angezogen das Antwortbüch/ vom Ampt dessen/deme ein Gerichtszwang beuolhen ist/im Gesatz/ vñ so der Prætor, Vnd jrrt gar nit/das daselbst die Delegation bindig geweßt / aber allhie nit. Oder verstehe / das er allhie sagt/so die Partheyen in die Delegation / oder empfelhung der Jurisdiction verwilligt haben / Aber in der form der vrthailung hettens nit verwilliget/sonder es habs einer durch lugen außbracht. Oder sag dem Büchstaben nach/ das der gegebne Richter solle erkennen nach dem innhalt der warhait / vnnd das er nit gegeben sey auffs fürgeben des Supplicanten. Item disem ist zůwider das nächst hieob gesetzt 1. Gesatz gegenwürtigs Tittels/ Aber dasselbige Gesatz sagt von Rescripten/dises aber von freyhaiten. Oder er hat daselbst die ding verschwigen/da ers gesagt / hette ers nichts wenigers erlangt/allhie aber nit: wie im Antwortbüch/von besichtigung schwangers leybs/ im letsten Absatz des 1. Gesatzs. Oder du soltest es vnderschaiden/ obs durch einen jrthumb vnrecht angezaigt worden sey? Oder vnderschaide es / das Rescript sey durch lugen erlangt geweßt/entweder zů haltung gemainen Rechtens/alßdann gilts/ Dañ man solle alßdann nach innhalt der warhait erkennen/wie allhie im disem 2. vnd 4. Gesatz gegenwürtigs Tittels. Oder es ist zů einem Priuilegio erlangt worden/alßdann gilts nichts: Vnd also mag verstanden werden hieunden/ das 5. Gesatz gegenwürtigs Tittels/ Vnd das Antwortbüch/ von einsatzung in freye geburt/im 1. Gesatz/ Vnnd von Anwunschungen/im Gesatz/so ein Vatter/am ende/sampt nächst daselbst volgendem Gesatz/ Vnd ist dessen die vrsach/darumben/das die freyhaiten werdē durch beschehene verdienstnussen erlangt/ wie im Antwortbüch/von kriegssachen/im Gesatz/mit alle/am ende/ Vnd hieunden/ von Stockbilden vnd Bildtnussen im letsten Gesatz. Derhalbē so er leugt/ist sein kain wunder/das er billich vñ gäntzlich der erlangten ding mangle: wie in vorangezognen 5. Gesatz hieunden/in disem gegenwürtigen Tittl. Aber die Rescript zů haltung des gemainen Rechtens (da auch die gerechtigkait gehalten solte werden) machen/ das nach innhalt der warhait erkennt solte werden/ wie in disem gegenwürtigen Gesatz in allen auflösungē offenbar ist / das in krafft des Rescripts der Richter nimmermehr in der hauptsach richtē wirt. Oder sag/das man in krafft des Rescripts solle innhalt der warhait vrtailen/ vnd nicht auf fürgebung des Supplicanten/ wie hieunden im 5. Gesatz gegenwürtigs Tittels/ Vnd also wirt die verschwigē warhait für außtrucklich gehalten/wie im Antwortbüch/ von dienstbarkaiten/im Gesatz/so yemanden.

schrifften/ sollen dem Supplicanten nit erschießlich sein.

Freyhaiten werdē durch beschehene verdienstnussen erlangt.

Verschwigne warhait für außtrucklich gehaltē.

B

Das 3. Gesatz.

WA man sagt daß das Rescript falsch sey/solle die beweysung über das fürgeworffne angenommen werden / sonst wirt der Richter gestrafft/ Dises ist also nach dem einen verstand geredt. Oder / er redet hie nit aigentlich vom falsch / sonder von der lug des erlangenden / darüber der Richter solte beweysung annemmen.

Vberschrifft.

Kayser Constantin mehrer des Reychs/ dem Rasso.

WIr schaffen / das die Richter [a] solten vmb zehen pfund Golds geltstraffe gestrafft werden / wölliche verbotten haben / das man den falsch der bittungen nit solte beschälten.

Richter werden gestrafft die verbieten die Supplication nit zůbeschälten.

a Das die Richter/ derhalben sollen die armen Prelaten nit förchten / so sie der warhait nachsetzen/da sie Gott vnd dem Bapst gefallen: wie hieunden/ von Appellationen/ am ende des letsten Gesatzs / Dann es werden etliche ding in einer rede stillschweygend außgenommen: sonst wie im Antwortbüch/von dienstbarkaiten/im Gesatz/so yemanden / Also wirdt auch allhie die stillschweygende warhait für außgetruckt gehalten/das man derselben nach fürfaren solte/ wie hieob/im anderen Gesatz gegenwürtigs Tittels.

Das 4. Gesatz.

DEr volziehend Richter hat die erkanntnuß über erschlichne sach. Dañ wa gleich ein execution beuolhen wirdt/so wirdt im selben fall nichtsweniger nachgeforscht/ ob die Supplication warhafftig geweßt sey/ Vnd so außgesprochen wurde/ daß das Rescript vnbindig wäre / so mag der Ordinari der handlung weyter in der hauptsach fürfaren.

Ein Richter mag nachforschen/ob ein Supplication an Kay. May. warhafft geweßt sey.

Vberschrifft.

Eben die vorige Kayser/mehrer des Reychs/dem Pontio Burgermaister Campaine.

MVB gleich nit die erkanntnuß / sonder die volziehung beuolhen wirdt/ so solle vmb die warhait der Bittungen gefoꝛscht werden/ damit / so ein betrug [a] entzwischen kommen wäre / über die gantz handlung [b] erkennt werde.

a Ein betrug/ Als wann der Supplicant gesagt hätte/ das ein vrthel ergangen wäre / des doch nicht war wäre.

b Vber die gantz handlung/ Das ist/ in der hauptsach vnd gantzen handlung.

Das 5. Gesatz.

Freyhait wirdet durch ein luge getödt.

QEIn lug tödtet eine freyhait/ Dann ein freyhait oder Rescript/ wölliches auf ein Gůt oder auff eine handlung durch betrüglich lugen außgebracht worden/ ist nichtig/ vnd der es erlangt hat/ wirdt gestrafft.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valentianus, beed mehrer des Reychs/ einem Erbarn Rath.

MVB gleich ein verlogner Supplicant eine Kayserliche antwort/ so den Gesatzen gleichmässig wäre/ [a] fürbringen wurde / so solle er der erlangten ding mangel leyden/ [b] Vnd so des liegen-

Straff eines verlognen Supplicanten.

gen boßhait gar zů groß befunden wurde / so solle er auch der strenge des vrthailenden vnderligen.

a Gleichmässig wäre / Da es ohne das rechtmässig / auch sonst nyemand anderm nachthailig/ vnd dem Bittenden erschießlich wäre/ wie hieob/ von anbringen der Bitte/ im 7. Gesatz.

Da sich ein Supplicant für einen Kriegsmañ oder für andern angezaigt hette ꝛc.

HIeuor stehet im anfang diſes Gesatzs das wort: Ein verlogner Supplicant: Diſes wirdt darumb geredt / das etwa ein Supplicant möchte gesagt haben / wie er wäre ein strenger Kriegsmann / vnnd das er sich anzaigt hette / als hette er vil flüchtiger Mörder vnnd Rauber gefangen. Dann der Kayser pflegt vmb sollicher thaten willen die lasterthaten zůuerzeyhen/ oder etliche freyhaiten zůuerleyhen / Wie im Antwortbůch / von Kriegsachen/ im Gesatz/ nicht alle/ im letsten Absatz / Aber diſer hat in allen dingen durchauß gelogen.

b Mangel leyden/ Wie hieunden im nächstuolgenden Tittel/ von mancherlay Rescripten ꝛc. im letsten Gesatz/ Vnd hieunden/ so die Ehemahelschafft in krafft eines Rescripts/ im 1. Gesatz/ Vnnd hieob / von Rathgesatzen / im 1. Gesatz. Aber doch gewißlich läßt es sich ansehen/ das es der warhait nach gelte/ wie hieob/ im andern Gesatz gegenwürtigs Tittels/ wölliches hiewider ist/ Aber lösse es auff/ wie daselbst.

Das 6. Gesatz.

QEIn Rescript des wider das Recht der Auffsatzung/ oder wider die gemaine wolfart ist/ gilt nicht.

Vberschrifft.

Kayser Anastasius mehrer des Reychs/ dem Marcio Obmann des Gerichtshauß.

Wir

A WIr vermanen alle Richter / wölliche ley höhern oder mindern verwaltung vnsers allgemainen nutzs die seind / das sie kain Rescript / kainen Reychs auffspruch / kaine Kayserliche verzaichnuß / [a] die sich ansehen läßt dem allgemainen Rechten [b] vnd gemainer nutzbarkait zůwider zesein / nit gedulden in einichs kriegs spännung fürzůbringen / Aber die allgemaine Kayserliche Auffsatzungen / sollen sie nit zweyfeln / in alle wege zehalten.

a Verzaichnuß / Wölliche ein Kayser auß aigner bewegnuß macht / wie hieob / von Gesatzen / in dem 3. Gesatz.

b Dem gemainen Rechten / Wie hieob / von anbringen der bitte / im 3. vnd 7. Gesatz / Vnd von hochhailigen Kirchen / im 10. Gesatz / Vnd im Antwortbůch / das nicht etwas auff einem gemainen ort / im 2. Gesatz / im Absatz / so yemandts / Auch hieunden / von verträgen / im 16. Gesatz / Vnnd hieunden / von fronarbait oder Robat / im 5. Gesatz / Vnd hieob / von Gesatzen vnd Auffsatzungen / im 3. Gesatz / Vnd hieunden / von fürzollen / im 6. Gesatz / Vnderschayde es. Dann so das Rescript ist wider das Recht Gottes oder der Euangelien / so gilts nit: Wie im Antwortbůch / von angenommenen Schidrichtern / im 4. Gesatz. Doch mag das menschliche Gesatz vnderschayden das Göttliche Gesatz / Wie dises / in dem mund zwayer ꝛc. Dann das Testament wirdt von andern vnderschiden / vnd ist die vrsach / wie im Großbůch / von glaubtrawter Güttern / im ersten Gesatz: Weyl auch der Apostel sagt / Seyt vnderthänig dem Fürsten als dem Obern / vnd den Hertzogen so von jhme gesandt seind. So es aber wider das menschliche Recht wäre / so gilt es nit wider das natürlich oder völcker Recht / Als so ich begerte / das man mir eines andern Gůt geben solte / Dann die herschungen oder aigenthumb der Güetter seind auß dem völcker Recht / wie im Antwortbůch / von gerechtigkait vnd Rechten / im Gesatz / auß disem / Alßdann gilt dasselbig nit / weyl die natürliche oder völcker Recht seind vnueränderlich / Wie im Vnderweysungsbůch / vom natürlichen Rechten / in dem nächsten Absatz ohn den letsten. Doch fälet solliches in etlichen fällen / wie hieunden / im 10. Thail dises Großbůchs / von verkauffung der Fiscalschen Gütter / im 1. Gesatz / Vnd hieunden / von vierkäriger verkärung / im letsten Gesatz. Vnd es fält von wegen der mißhandlungen / wie in dem gantzen TiB tel durchauß / von den Güttern der verurthailten. Item es fälet von wegen gemainer nutzbarkait / wie im Antwortbůch / von Gaistlichen örteren / im Gesatz / so yemandts eine grabnuß / am anfang. So es aber ist wider das Burgerliche Recht / als vmb die klagen / die da seind des Burgerlichen Rechtens / Wie im Antwortbůch / vom vrsprung des Rechtens / im 2. Gesatz / im Absatz / aller. Seytemal es nit gilt das es gar auffgehebt solte werden / vnd so mans aber verlängert / so gilt dasselbig Rescript / Wie im Antwortbůch / von anbringen der bitte / im Gesatz / als offt. Wie aber / so der Kayser gesagt hette / Vngeirt dises Gesatzs? Antwort / so gilts: Wie im Antwortbůch / von Legaten / im 3. Thail / im Gesatz / so yemandts / im anfang. Vnnd im Newbůch / von den vnuolkommenen Testamenten / in dem nächsten ohn den letsten Absatz. Etlich erwegen dises nicht / sonder machen ein vnderschayd / ob der Kayser auß rechtem wissen verleyhe oder nit? Sauon ein anzug ist im Antwortbůch / so yemandts der sicherung ꝛc. im 4. Gesatz / im letsten Absatz / So es aber ist wider die gemaine nutzbarkait / so gilt es alßdann aller erst / souer: das ander geschäfft entzwischen kombt / vnd nit anders / wie allhie / Vnd im Newbůch / von Fürstlichen Gebotten / im Absatz / darnach / Vnnd im Newbůch / das kainem Richter / im Absatz / vnd aber auch hie schaffen wir. So es aber durch lugen / so gilts / Aber der verordnete Richter solle nach innhalt der warhait fürfaren / Wie hieob / im 2. Gesatz gegenwürtigs Tittels. Etliche sagen aber / das ein solliches Rescript auch noch gelte / so es ein wenigen nachthail in sich helt / Vnd dises ist verzaichent im Antwortbůch / von Fürstlichen Auffsatzungen / am ende des 1. Gesatzs.

So ein freyhait wäre wider Gottes Recht vnd wider das Euangelium.

Aigentumb der Gütter ist auß dem völcker Recht.

Völcker Recht seind vnueränderlich.

Die Burgerliche Recht mügē durch ein Rescript verlängert / aber nit auffgehebt werden.

Der sechß vnd zwayntzigest Tittel.

Von mancherlay Rescripten vnd Reychssatzungen.

Von Rescripten vnnd Reychssatzungen.

HJeoben hat der Kayser gesagt / von den wider Recht außbrachten Rescripten / Nun will er aber sagen allgemainlich von allen gemainen geschichten.

Das 1. Gesatz.

SO ein Rescript gemainsamlich erlangt ist / wirdet vermůt das es jhr yedtwederm verlihen sey. Die geringschätzigkait des fürfangs / vnnd gleichhait der vrsach macht / das in der Antwort verstanden wirdt / das die

Ein freyhait in einer gemainen handelung/ſtrecket ſich auff beed gemainſamer.

das die perſon wider benannt iſt/die in der frag vorgangen iſt. Ein Reſcript C ſo in einer gemainen handlung auff einen auß den Supplicanten geſtellet iſt/ das ſtreckt ſein würckung auff ſie beed.

Vberſchrifft.

Rayſer Alexander / mehrer des Reychs/ dem Sypero.

SO du oder dein Brüder/das Bittlibell [a] in einer gemainen handelung haſt überraicht / wiewol das Reſcript auff des einigen perſon geſtellet iſt / ſo iſt doch euch beeden auff ewig fürſehung beſchehen. [b]

a Bittlibell/Darinn begriffen iſt/ das der Fürſt ſolte einen Beuelchsrichter geben in der handlung/die er wolte fürnemmen wider einen/vmb erlangung eines Richters.

Ein erlangte gnad ſtrecket ſich auch auff einen mitgſpan.

b Fürſehung beſchehen / Sann die ding ſo in Vorreden geſagt werden ꝛc. wie da iſt im Antwortbüch/von wörtlichen verpflichtungen/im Geſatz/Ticia/im Abſatz/eben daſſelbig. Item merck das eine wolthat oder genad vmb eines mitgeſpans wegen auff den anderen ſtrecket: wie im Antwortbüch/wie die dienſtbarkaiten verloren werden/im Geſatz/ſo ein gemaine/ Vnd/ ſo man ſich einer dienſtbarkait anaigent/im Geſatz/eines orts/im Abſatz/ſo ein grund. Hieher dient das Newbüch/das ein Mütter vnd Anfraw dürffe/im Abſatz / zů diſem/am ende/ Vnnd hieunden/ſo einer auß jhren vilen/im 1. vnd 2. Geſatz/ Vnd hieunden/ vom fürzaigen/im 8. Geſatz/ Aber es wirdt hiewider anzogen das Antwortbüch/von minderiärigen/im Geſatz/ſo ein minderiäriger / im Abſatz/ ſo ein knecht/ Vnd im Antwortbüch/von anſprach diebſtals/im 3. Geſatz.

Das 2. Geſatz.

DAs Reſcript iſt ewig vnd nicht einiärig / es werde dann ein andere zeyt in D dem Reſcript außgezyler.

Vberſchrifft.

Rayſer Valentius, Theodorus vnd Arcadius, all drey mehrer des Reychs/dem Vincentio.

Die vnaußzylten Reſcript ſeind ewig.

ES wirdt fälſchlich für gewiß fürgeben / das nach fürgangner jarßfriſt ſolte die macht deren Reſcripten nit müſſen ſeine kräffte behalten / weyl die ding / die zům Rechten ſchrifftlich geantwort werden/ewig [a] ſein ſollen/ ſo anderſt die zeyt nit vergriffen iſt/ [b] darinn ſie angezogen oder gehört ſolten werden.

a Ewig/Ewigwärend ohn ende/Alſo wirdts geſetzt im Antwortbüch/von Waſſerflüſſen / im 2. Abſatz des 1. Geſatzs/ Vnd wirt alſo anzogen hieunden/von ſtraffen/im Geſatz/ein knecht. Oder warlicher ſo ein Reſcript zů klagen gegeben worden/ ſo ſtrecket es ſich auff 30. jar / Wie hieunden/ von dreyſſigiäriger Preſcription / Geleich wie auch zům Excipieren / alßdann iſt dieſelb Exception ewig/Wie im Antwortbüch/von einred betrugs/im Geſatz/lauter/im letſten Abſatz. Aber anders iſts/ſo das Reſcript gegeben worden etwas zethůn/Wie im Antwortbüch/von Jarmärckten / im 1. Geſatz/wöllichs hiewider iſt / Sann diſes iſt die vrſach / das die freyhait der Jarmärckt in zehen jaren verloren wirdt/wie daſelbs im 1. Geſatz: Sann es wirdt menigklichem zů fürfänglich erlanget/aber etliche zů fürfang einer einigen perſon. Wie aber/ſo der Fürſt einem erlaubt hette/ein Mül auff einen gemainen Waſſerfluß zeſetzen? Iſt das nicht eine ewige verleyhung? Gewißlich jha/ durch diß gegenwürtig Geſatz/weyls ohn vnderſchid redet/vnd will das Geſatz von Jarmärckten nichts jrren/Sann daſſelbig redt in einem ſonderen fall/vnnd ſolle in kaine nachuolge gezogen werden: Wie im Antwortbüch/von Geſatzen/im Geſatz/was aber.

Jarmärckteliche freyhait wirdt in 10. jaren verloren.

Mülwerck auff gemainem waſſer verlihen/ wie lang dz wäret?

b Vergriffen iſt/Wie hieuon ein anzug iſt im Antwortbüch/von gewärſchafften/im Geſatz/ſo ein Gůt/im letſten Abſatz.

Das 3. Gesatz.

A

DJe Rescript sollen durch die Original/vnd nit mit Abschrifften bewisen werden/sie wären dann Rechtmässig collacioniert mit zügehörigen anzügen.

Rescript in Originali vñ nit inn Abschrifft fürzülegen.

Vberschrifft.

Kayser Diocletianus vnd Maximius, beed mehrer des Reichs/ dem Crispino Obmann des Gerichtshauses.

MJr ordnen ernstlich/das die rechten vnd Original Rescript/die auch mit vnser Hand vnderschriben/vnnd nit derselben Copeyen/ [a] solten fürgebracht werden. [b]

Rescript solen mit Kay. Maye. hand vnderschribē fürgewisen werden.

a Copeyen/Abschrifften/Hie ist ein anzug/das man durch die Original/aber nit durch Copeyen oder derselben Abschrifften beweysung thün solle/wie auch hieunden/von rechtmässigem fürtrag der klage/im Gesatz/ein Procurator/vnd vom Gelaub würde der Brieffsinstrument/im 2. Gesatz.

b Fürgebracht werden/Die Original sollen vor Gericht fürgezaigt werden etwas zübeweysen/ oder sollen zů ewiger gedächtnuß/ vnnd zů mehrerm Gelauben vor menigklich publiciert werden/ Von der eröffnung wirdt gesagt hieunden/von Testamenten/im 2. vnd 23. Gesatz.

Das 4. Gesatz.

DJe Rescript seind nit kräfftig/darinn der Tag vnnd Burgermaister nit verzaichnet seind/Mit disem stimbt das Decret inn der 25. handlung/in der 2. frag/im Capittel/So eine.

B

Vberschrifft.

Kayser Constantin, mehrer des Reichs/dem Lisitano.

GEtliche personliche [a] Genaden ohne Tag vnnd Burgermaister befunden wurden/sollen sie keine krafft haben. [b]

Ein rescript one Tag vñ Oberkait ist vnkräfftig.

a Personliche/Wie aber wann sie nit personlich wären? zwar es wäre eben ein ding/als wann sie personlich wären/dann man sicht nit warumb es ein anders sein solle/im Antwortbůch/von Aquilischem Gesatz/im Gesatz/Das jhenige.

b Keine krafft haben/Disem ist zů wider hieob/von machung des newen Großbůchs/ nahend bey dem letzten Absatz/Löse du es auff wie daselbst.

Das 5. Gesatz.

VJn verächter Kayserliches oder Päbstliches gewalts/wirdt gestrafft wie ein Kirchbrüchel.

Verächter Kayserlichs oder Päbstliches gewalts/ wirt wie ein kirchbrüchel gestrafft.

Vberschrifft.

Kayser Valentinianus, Theodosius vnd Archadius, alle drey mehrer des Reichs/dem Vincentio.

ES ist einem Kirchbruch geleich/ [a] so einer den Außgaben der Kayserlichen genaden/es sey über wöllicherlay verwaltungen oder würden es wölle/zügegen sein wolte.

a Einem Kirchbruch geleich/Hie setze den fahl wie im Antwortbůch/von geurthailter sach/im Gesatz/Einer hielt rath/Hieher dient hieunden/vom laster des Kirchbruchs/im 2. Gesatz/vnnd hieob/von den hochhailigen Kirchen/im 5. Gesatz/vnd von anbringen der Bitte/im 6. Gesatz.

Das 6. Gesatz. C

Kayserliche Freyhaiten auff Pergamen/vñ vnder der Kayserl. Maye. besiglung auch Handschrifft zefertigen.

DJe Kayserliche Rescript vnnd Priuilegien sollen vnder des Kaysers innzaichen/vnd auff Pergament geschriben werden/vnd solle die vnderschrifft des Fürsten aigne Hand sein/ Vnd so diser form außgelassen oder vmbgangen wurde/so wäre das Rescript vnnd Priuilegium nichtig. Die Rescript sollen geschriben sein mit dem innzaichen der gesotnen Purpurfarb auff Pergamen/sonst seind sie nit kräfftig/Vnnd kein sondere Person solle ein sollichs innzaichen haben mögen/bey Todtstraff vnd verlierung der Gütter.

Vberschrifft.

Kayser Leo, mehrer des Reichs/dem Hilariano, Amptmaister vnd Geschlechter.

DJe Kayserliche ansinnungen/wöllicherlay die macht vnserer sänfftmüttigkait/auff einicherlay seytenblat zür Antwort verzaichnet wirdt haben/sollen gar inn keiner andern gestalt oder farbe/dann allein in Purpurfarbe illuminiert werden/nemblich/das sie solten mit gekochter Purpurfarb/vñ geribnem Violbraunen glantz verzaichnet werden. Es solle auch allein erlaubt sein dise ding vor den Gerichten fürzütragen oder Rescript zenennen/wölliche die verzaichnuß vnserer Vnderschrifft/auff die Karte oder auff Pergamen auffgetruckt wirt haben. Es solle aber nyemanden gezimme noch zügelassen/ dise machung der Kayserlichen einbrennung zehaben/oder zesüchen/ oder von yemande zůuerhoffen/Es solle nemblich der jhenig/der sich solches mit eine wüterichs Gaist angemaßt wirt habe/nach preißmachung aller seiner Güter/nit vnbillich mit d todstraffe gestraft werde.

Fälscher Kayserlicher brieff/werde über verlierung jhrer Gütter/mit dem Todt gestrafft. D

IN diſem Text iſt zůmercken/das etliche ding inn diſem gegenwürtigem Geſatze erzölet werden/ohn die ein Reſcript nit kräfftig iſt/wölliche ding doch diſer zeyt nit gehalten werden.

Das 7. Gesatz.

Kayserliche schrifte sind one diß Cleüsel (souer die bittunge auf die warhait gegründet) vnkräfftig.

DJe Fürſtlichen Reſcript gelten nit/es werde dann das Cleüſel hinzügeſetzt/ſouer die bittungen auff die warhait gegründt/Es solle auch die gestrafft werden/wölche die Reſcript angeben oder ſchreyben one zůthůung diſer Clauſel. Jn dem andern tail ſagt diſes Geſatz/das ein Reichs außſpruch oder Reichsentſchyd nit ſtatt habe inn einzeligen perſonen/ſonder in hochwichtigen ſachen der Allgemeynden/Verſamblungen/Landtſchafften oder Zechen.

Vberschrifft.

Kayſer Zeno, mehrer des Reichs/dem Sebaſtiano Obmann des Gerichtshauſes.

ALle Reſcript in gemeyn/ſie ſeind geleich auff die Perſon der bittungen/oder auff yedtwedern Richter außgangen/wölche ein verzaichnuß oder ein yedtlicher Reichs außſpruch genañt wurde/gebieten wir mit dem geding fürzübringen/ſouer die bittunge auff die warhait gegründet ſeind. Es ſolle auch ein lugenhafftiger Bitter/ einichen genieß der erlangte Antwort nit empfahen: ob er wol vor dem Gerichte die warheit fürgebe/Es werde dañ angezaigt dz die nachforſchung des glaubens d bitte/a de Kayſerliche genadbrief eingeleibt ſey.

Soner die Pittungen warhafftig.

Dann

A Dann auch der großachtbar mañ der Cantzler/vnd die herrliche männer die Maister der Gerichtsschreynen / der ohne ermelte zůthůung/ einicherlay Kayserliche antwort angegeben wirt haben/vnd die Richter die es angenommen werdē haben/sollen die wortstraffe überstehn. Vnd wölliche sich werden vnderstanden haben verbottne Auffgaben zůschreyben/sie seind was Gerichtsschreyns verzaichner sie wöllen/ oder gebrauchte leüt/oder helffer des Protonotariats/dieselben sollen mit verlierung jhrer Ehrengürtel geschmitzt werden. Hierüber sollen die Reichssätzs [c] nit auff yedtliches Bittungen vmb sonderbare handlungen außgesprochen werden / sonder so etwann ein Zunfft / oder Schůl/Ampt/Hof/Statt/Land/oder ein allgemeinsame der Leüte/von wegen eines gemeynen Handels wurde Bitte anlegen/alßdañ erkennen wir dasselbige herauß zůgeben / das auch inn denselben die nachforschung der warhait solte vorbehalten sein.

Straff der angeber in Kayserlicher Cantzley.

a Nachforschung des gelaubens der Bitte / Das ist / ob die Bittungen warhafftig seind oder nit? Aber innhalt der Gaistlichen Recht/gilt das Rescript / ob geleich dise wort nit hinzů gesetzt werden/dann sie werden stillschweygendts verstanden/wie im Chorgerichtsbůch/von Rescripten/ im 2.Capittel/Hieher dient auch hieob das 4.Gesatz/So wider Recht ꝛc.

b Der Cantzler / Inn dem Lateynischen Text stehet diß wort Quæstor, wölliches sonst einen Pfenningmaister bedeüt/aber die Gloß nennt dise person einen Cantzler. Hie ist zůmercken/das am ende des Rescripts solte sein die vnderschrifft des Cantzlers / darinn begriffen solte sein/zwischen wöllichen personen/vnd auff wöllichen Richter/vnd durch wölliche person die Rescript gestellet geweßt/wie im Newbůch/das Kayserliche geschäfft/sollen haben die vnderschrifft des Kayserlichen Cantzlers/in der Gloß daselbst.

Cantzlers vnderschrifft wie die gestelt solte werden.

B c Reichssätzs/Reichs außspruch/das seind die Rescript die da mit rath der Reichsstände gegeben werden.

Der siben vnd zwayntzigest Tittel.

Von Seülen vnd Bildtnussen.

Von Seülē vnd Bildtnussen.

WEil durch die Rescript erlaubt warde Bildtnussen zů eines selbs/ oder eines andern ehrn/derhalben handelt er von denselben Bildtnussen.

Das 1. Gesatz.

DIe Richter sollen nit zůlassen Seülen auffzůrichten ohne erlaubnuß des Fürsten/bey der hiegesetzten straff.

Vberschrifft.

Kayser Archadius vnd Honorius, beed mehrer des Reichs/dem Theodoro Obmann des Gerichtshauß.

SO yemandts auß den Richtern wurde geoffenbaret/ das er hette in seiner Amptsuerwaltung ausser Kayserlicher genade/Erine oder Silberine/oder Märmelsteynene Seüler empfangen/ solle derselb die nutzungen/die er eingenommen hat (inn dero Würde gestellet die er befleckt hat) sampt den abgedrungenen oder vermůtlichen Titeln/vierfächtig in vnser Kammer erlegen/vnd solle zůgleich

Straff der Richter von wegen der Ehrnbilder.

wissen/das er solte die straff an seiner achtbarkait eingehn. Wir wöl-
len auch nit das die jhenigen zwar solten gefreyt sein vor der gefärde
der schamberkait/die sich wnrden auß befleissung des züschmaichlens/
oder auß forcht der vnbeständigen vnfrutigkait vnderstanden haben
die verbottne ding züüberschreyten.

Das 2. Gesatz.

WAnn man die Seülen zů ehren dem Fürsten auffsetzt/so solle der Richter
desselben orts darbey sein/Doch solle er die Seül nit anbetten.

Vberschrifft.

Rayser Theodosius vnd Valentianus, beed mehrer des Reichs vnnd
Burgermaister/dem Cio, Obmañ des Gerichtshauses.

Bey aufrichtung Kayserlicher Ehrbilder/soll der Richter sein.

SOetwañ vnsere Seülen oder Bildtnussen auffgericht wurden/
es sey an Festtägen (wie man pflegt) oder an gemeynen Tä-
gen/solle der Richter darbey sein ohne die ehrgeytzige hochfart
des anbettens/[a] damit er beweyse das sein gegenwürtigkait sey dem
Tag oder Ort/oder vnserer gedächtnuß zů einer zierde zůgestanden.

a Des anbettens/Dann es solle der Kayser daselbst nit angebettet werden.

Das 3. Gesatz.

DAs gemeyne Volck solle nit gedrungen werden/für den Fürsten den ko-
sten an die Seülen darzeraichen.

Vberschrifft.

Rayser Theodosius vnd Valentianus, dem Florentio,
Obmann des Gerichtshauß.

WIr gebieten/das die vnbilligkait einer sondern Stewr/zů auff-
richtung vnserer Durchleüchtigkait Bildtnussen vnnd Seü-
len/solen abgestellet werden/damit ein Mitstewrer an den sel-
ben etwas für sein erkenne.

Das 4. Gesatz.

DHne des Fürsten erlaubnuß/mag keine Seül auffgericht werden zů
ehren yemanden der den lohn der Thugenden verdient/aber auch nit
auff des gemeynen Pöfels kosten/sonder auff des kosten/deme zů
ehren sie auffgericht seind.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser vnnd Burgermaister/
dem bekannten Graffen vnd Ampemaister.

Kein Ehrnseule ohn erlaubnuß auf zůrichten.

ES gebürt sich den verdienendē die belonungen der Tugenden [a]
zůlaisten/Es sollen auch anderer leüt Ehre/andern zů keinem
schadens anlaß gedeyhen. [b] Darumb als offt/vnsern Richtern
oder einem yedlichen andern/ein Seül/durch einicherlay versamlung
oder

A oder Ampt/es sey in diser Kayserlichen Statt oder in den Prouincien begert wurde/wöllen wir kaines wegs geduldẽ/die kostungen auß belegung zůsamlen/sonder wir gebietten/das die Seül auff dessen kosten gesetzt werde/deme zů ehren dieselb begert wirdt.

a Der tugenden/Hieuon stehet auch im Antwortbůch/von gerechtigkait/im anfang des 1. Gesatzs/Vnd hieunden/von Ehemahelschafft/im Gesatz/so ein gefreyter/Vnnd hieob/von Bischoffen/im 23. Gesatz.

b Gedeyen/So yemand wolte eine Seül auffrichten lassen/so solle er kaine Steür oder Samlung an die güten günner oder andere anschlahen.

Der acht vnd zwayntzigest Tittel.

Von denen/die zů den Seülen fliehen.

DAs etliche vmb der freyhait willen zů den Kayserlichen Seülen geflohen seind/Derhalben sagt der Kayser von denen die zů den Seülen fliehen. Das etliche zů Kayserlichen Ehren seülen geflohen.

Das einige Gesatz.

DJe da geflohen seind zů den Seülen des Kaysers/sollen vor allem gewalt sicher sein/So sie aber ohne rechtmässige vrsach daselbst geflohen seind/sollen sie gestrafft werden.

Vberschrifft.

B

Kayser Valentius, Theodosius vnd Archadius, all drey mehrer des Reychs/dem Cineo Obmann des Gerichtshauß.

WElche zů den Seülẽ/entweders vmb vermeydung der forcht/oder vmb erweckung eines neydes a willen/geflohen werden sein/so sie werden gewisse vrsachen haben/durch derowegen sie haben sollen zů den Kayserlichen anbildungen fliehen/sollen sie mit Recht vnd Gesatzen gerettet werden. b So sie aber bewisen wurden/das sie haben wöllen durch jre rãncke jren feynden einen neyd auffdrehen/so solle wider sie ein rächige vrthail c außgesprochen werden. Freyung dessen der zů Kay. May. Ehren seülen fleücht.

a Eines neydes/Vnleümbdens/Als so er gesagt/er wäre darumben zů den Seülen geflohen/das der Dietz jhne vmbbringen hat wöllen/wölches doch nit warhafft geweßt/sonder er thets jme zů vnleümbden.

b Errettet werden/Dann es werden die jhenigen gestrafft/die jhme vnbillichs zůfügen haben wöllen/da sie wären zů einichem werck geschritten. Dann sonst wurden sie allain vmb jhren gedanck nit gestrafft/außgenommen in etlichen fällen/Wie im Antwortbůch/von straffen/im Gesatz des gedancks. Vnnd hieuon hast du ein völlige verzaichnuß hieob/von Bischoffen/im 5. Gesatz. Vnd hieob/von denen die in die Kirch fliehen/am anfang des 5. Gesatzs. Wann der gedanck gestrafft werde.

c Ein rächige vrthail/Dann sie werden in gemaine ketten geaigent/Wie im Antwortbůch/von straffen/im Gesatz/der Todstraffwürdigen/im Absatz/zů den Seülen/Hieher dient das Vnderweysungsbůch/von denen die da seind jhres oder eines andern Rechtens/im letsten Absatz.

Der neün vnd zwayntzigest Tittel.

Von dem Ampt des Obmanns des Orientischen vnd Illirischen Gerichtshauß.

Obmanns in Orient Ampt.

IACOB ist von dem Fürsten gesagt worden/der ein Haupt ist aller Oberkaiten. Aber nun wöllen wir hören von anderen Oberkaiten / die da seind des Fürsten als des Haupts gelider / Wie hieunden/ vom Julischen Gesatz verletzter Mayestat/ im Gesatz/ ein yedtlicher. Dann sie seind die stuck seines leybs/ Wie hieunden/ von verletzter Mayestat/ im Gesatz / so yemand mit den Kriegsleüten. C

Das 1. Gesatz.

Oberschrifft.

Kayser Alexander/ mehrer des Reychs/ dem Theodoro.

Libell einem Obmann überraicht.

IN Libell [a] so dem Obmañ des Gerichtshauß überraicht worden/ mag für kaine Kriegsbeuestigung gehalten werden. [b]

a Ein Libell/ Bittlibell oder Supplication.

b Gehalten werden/ Mag für kain Kriegsbeuestigung gehalten werden/ ob gleich darauff ein Rescript ervolgt wäre. Vnd also werdens mit disem dem überraichten Klaglibell dem Kayser nicht gleich geacht/ Wie hieob/ wann ein Klaglibell / in dem 1. vnd 2. Gesatz. Aber anders ist es im fall/ wie im nächst hernachgesetztem 2. Gesatz gegenwürtigs Titels.

Das 2. Gesatz.

MErcke/ das ein Obmann des Gerichtshauß / mag ein allgemain Gesatz machen/ Vnd es sagt die Gloß / das sie in disem dem Kayser verglichen werden. D

Oberschrifft.

Eben der vorige Kayser/ mehrer des Reychs/ dem Restituto.

Obmañ des Gerichtshauß mag ein Statut machen.

ES ist billich das die Regel [a] so durch den Obmann des Gerichtshauß gegeben worden / ob dieselb gleich allgemain / den Gesatzen vnnd Auffsatzung gar nit züwider / da hinnach auß meiner macht nichts darinn vernewert worden/ gehalten werde.

a Regel/ Form/ Gesatz/ Maß/ Hie mercke / das ein Obmann mag ein Gesatz/ gleich wie der Fürst/ auffrichten / wa dauon nicht Appelliert wirdt / Wie hieunden / von den vrthailen der Obmannen des Gerichtshauß/ im ersten Gesatz.

Das 3. Gesatz.

Richter mag von dem Ampt abgelegt werden auß etlichen vrsachen.

MErcke / das die Richter von wegen schwachhait oder lässigkait / diebstals oder Tartarey/ mügen von dem Ampt abgelegt werden.

Oberschrifft.

Kayser Valentius, Theodosius vnd Arcadius, all drey mehrer des Reychs/ dem Dietzen Obmann des Gerichtshauß.

SO dein hochhait etliche Richter entweders von wegen widerwertiger oder langwiriger leybs schwachhait / oder von wegen lässigkait / diebstals oder eines andern derogleichen tadels / für vnnützlich befinden wurde / sollen dieselben von der verwaltung abgelegt/

A gelegt / [a] vnnd andere an jhr statt vndergesetzet / Auch die Diebe den rechtmässigen straffen vnderworffen / vnd nit die lasterthaten / sonder die Rach dem vrthail vnserer sänfftmütigkait angebracht werden.

a Abgelegt / Also wirdt auch ein Bischoffe Segradiert / da er vnnütz ist / Hieher dient hieob / von Ketzern / im 8. Gesatz / Vnnd hieunden / von flüchtigen knechten / im 5. Gesatz / Vnnd im Antwortbüch / von verdächtigen Gerhaben / im Gesatz / dann dise / Vnd im Antwortbüch / von der hüt vnnd fürstellung der schuldigen / im Gesatz / der fürgesetzte dem Kercker.

Ein vnnützer Bischof wirdt Segradiert.

Das 4. Gesatz.

IN der vnbilligkait vnd vngerechtigkait des Richters / der dem Obmann ist vnderthon / hat der Obmann selbs zůerkennen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen drey Kayser / mehrer des Reychs / dem Adoro Grafen vnd Maister beeder Kriegsmannschafft.

DJe erleüchte Obmannschafft hat allweg über den ordenlichen Richter zůerkennen / ob geleich einem Ritterlichen Manne von jhme eine schmach zůgefügt wäre worden.

Obmannschafft hat über die Richter zůerkennen.

Das 5. Gesatz.

Vberschrifft.

B

Kayser Honorius, Arcadius vnd Theodosius, all drey mehrer des Reychs / dem Anthemio Obmann des Gerichtshauß.

SO etliche hinfüran wurden mainen / als mit vngebürlichen burden beschwert / auff die bitte zůwaygern / es sey vmb Schiffraytungen oder Vberfürungen / sollen die Rescript / die über alle dise vnnd derogleichen ordnungen außgeben wurden / dem Stůl deiner Hochhait zůgeschriben werden.

Der dreyssigest Tittel.

Von dem Ampt des Obmanns des Gerichtshauß in Affrica / vnd von dem gantzen stat des Landts.

Ampt des Richters in Affrica.

Vberschrifft.

IN dem namen vnsers Herren Jesu Christi / Kayser Flauius, Iustinianus, Alemannischer / Göttischer / Teütscher / Fränckischer / Athenischer / Alanischer / Wandalischer / Affricanischer / Gütiger / Berümbter / Glücklicher überwinder vnd Triumphierer / allzeyt mehrer des Reychs / dem Archadio Obmann des Gerichtshauß in Affrica.

WAs danck / oder was lob wir solten dem Herren vnnd vnserem Gott Jesu Christo erzaigen / das mag weder vnser sinn fassen noch die zung außsprechen. Wir haben jha auch hieuor vmb

Kayserliche dancksagung zů Gott.

Gott

Gott vil freyschäncke verdient/vnd bekennen desselben vnzälige wol- C
thaten gegen vnns/ für wölliche wir nichts würdigs gethon zehaben
erkennen/ Doch über alles/ so ist dises (was yetzo der allmächtige
Gott/ nach seinem lob vnnd vmb seines namens willen durch vns er-
zaigen hat wöllen) alle wunderbarliche werck die sich in der Welt zů-
getragen haben/ übertreffend/ Das Affrica durch vns in einer so kur-
tzen zeyt widerumb empfienge die freyhait/ so hieuor in die einhundert
vnd fünff jar von den Wandalen gefangen gehalten/ wölliche deren
Seelen vnnd zůgleich der Leyben feynde gewesen seind/. Dann sie jha
die Seelen die kaine vngeleiche peynigungen vnd marter nicht leyden/
durch die Widertauffe auff jhr trewlosigkait wendeten/ Aber die Ley-
be so von freyer geburt verzümbt/ spanneten sie härtigist in das Bar-
barische Joch. Aber die hochhailigen Kirchen beflecketen sie mit jhrer
trewlose/ vnd hetten auch etliche auß denselben zů Ställen gemacht.
Wir haben gesehen Ehrenwürdige Männer/ die mit von wurtz auß-
geschnittenen zungen jhre peyne erbärmklich redeten. Andere aber/
nach mancherlay peynigung/ in mancherlay Prouincien außgestrewt/
haben jhr leben im ellende volbracht. Derhalben mit was rede/ oder
mit wöllichen wercken mügen wir Gott dem Herren würdige dancsa-
gung thůn: der durch mich seinen geringsten knecht/ die schmach so sei-
ner Kirche angelegt worden/ zůrächen gewürdiget hat/ vnd so grosser
Länder Völcker von dem Joch der dienstbarkait zůerlödigen: Wölli-
che wolthat Gottes vnsere vorfordere nicht verdient haben/ Wölliche D
nicht allain Affricam nicht haben erlödigen mügē/ sonder haben auch
Rom selbs durch dieselben Wandalen gefangen gesehen/ vñ alle Kay-
serliche zierde von dannen in Affricam verwendet. Nun aber hat Gott
durch sein barmhertzigkait/ nicht allain in Affricam vnd alle Prouin-
cien vnns übergeben/ sonder hat auch die Kayserliche klainater/ die
nach gefangnem Rom hinweg gefürt seind gewest/ vnns widerumb
zůgestellt. Darumben auff solliche grosse wolthaten/ wölliche vns die
Gotthait bewisen hat/ begeren wir dises von der barmhertzigkait des
Herrn vnsers Gotts/ das er wölle die Länder die er vns genädigklich
eingeraumbt hat/ beständig vnd vnbeschädigt erhalten/ vnd schaffe
das wir sie nach seinem willen vnnd gefallen Regieren/ vnnd das die
gantz Affrica befinde die barmhertzigkait des allmächtigen Gottes/
vnd das jhre innwoner erkennen/ auß wöllicher härtister gefängknuß
vnd Barbarischem Joch sie erlödiget seind/ wie sie verdient haben in
einer so grossen freyhait in vnserem trewlichisten Regiment zůleben.
Auch dises abbittende/ erbitten wir durch die gebette der hailigen vnd
herzlichen allwegen Jungkfrawen/ vnnd Gottes gebererin Marie/
was vnserm gemainen nutz zůwenig ist/ das wölle Gott in seinem na-
men durch vns geringste knecht erstatten/ vnnd vns würdig machen
seinen dienst zůerfüllen. Darumben mit der hilff Gottes ordnen wir
ernstlich durch diß Kayserliche Gesatz zů wolfart vnsers gemainen
nutzs/ daß das gantze Affrica die vns Gott gegeben hat/ durch sein
barmhertzigkait die beste ordnung auffnemme/ vnnd eine eigne Ob-
mannschafft

Affrica über 105. Jar in der Wandalen gewalt.

Grewligkeit der Wandelen.

Wandelen Rom eingenommen.

Kayserliche klainater seind den Wandelen widerumb abgewunnen.

Marie der jungkfrawē vnd gebererin Gottes meldung.

Obmannschafft wirt in Affrica verordent.

A mannschafft habe / Damit gleich wie der Orient vnnd das Illirische land / also auch Africa mit dem Gerichtshausischem höchsten gewalt in sonderhait durch vnser Genade gezieret werde / dero stül wir schaffen zůsein Carthaginem, vnd das jhr namen in den Vorreden der gemeynen offnen Brieffe / andern Obmannschafften zůgethon werde / wölche zůregiern wir an yetzo dein Hochait verordnen. Vñ nach derselben sollen mit der hilff Gottes siben Länder / mit jhren Richtern angeordnet werden / vnder denen Zeigi vnnd Carthago / die man hieuor die Burgermaisterliche Statthalterin nennet / auch Bisantz vnd Tripolis sollen jhre Burgermaisterliche Regenten haben / die überigen aber / das ist Numidia vnnd Mauritania auch Sardinia / sollen durch die Landtpfleger mit der hilff Gottes verwaltet werden / Vnnd wir verordnen das ja in dem Ampt deiner Hochait / auch zů der zeyt des hochgeachten manns des Obmañs in Africæ, dreyhundert sechß vnd neüntzig Männer sollen bey allerlay Gerichtschreyn vnd Empter sich brauchen. In den Emptern aber der Burgermaistern vnnd Landtpflegern verordnen wir / das fünffzig menschen bey allen Emptern sein sollen / Was aber für genieß dein Hochait / oder die Burgermaisterliche personen vnd Landtpfleger / vnd was ein yedtlicher von jhres Ampts wegen / auß gemeynem Seckel bekommen solle / das erklärt die hieunden angehängte verzaichnuß. Darumben so wünschen wir das alle vnsere Richter / nach dem willen vnd forcht Gottes / vnd vnserer Wahl vnd
B Ordinantz / sich dermassen jhre Amptsuerwaltungen zůregiern befleissen / das jhren keiner sey auff begürden ergeben / oder das er selbs keine vergwältigung den Richtern oder jhren Emptern zůfüge / oder gestatte einichen andern zůstewrern zůzefügen. Dann wiewol wir mit der hilff Gottes / durch alle vnsere Länder eylen / das sie möchten jhre vnbeschädigte zůstewrer haben / Doch helffen wir zůuorderst den stewrbaren des Africanischen Landts / wölliche nach der gefängknuß so grosser gezeyten / mit Gottes hilff verdient haben durch vns das liecht der freyhait anzůschawen. Derwegen schaffen wir / das alle vergwältigung vnd alle geytzigkait solle auffhören / vnnd das die Gerechtigkait vnd warhait bey allen vnsern Stewrbarn gehalten solle werden. Dann also wirdt Gott versünet / vnnd sie mügen deßto förderlicher / wie auch vnsere andere zůstewrer vnsers Landts / auffgebracht werden vnd grünen. Wir schaffen auch / das eben so wol in dem Ampt des Hochachtbaren Africanischen Obmanns / als wol anderer Richter / das Gerichtsgelt solte erfordert werden / wie es in vnsern Gesatzen ist angeordnet / vnd in einem yedtlichen vnserm gemeynen nutz gehalten wirdt / das keiner dürffe zů einicherlay zeyt / oder auff einicherlay wege desselben maß überschreyten. Wir halten auch dises durch gegenwürtige Auffsatzung zůuerordnen / das die Richter in Africa / mit grossen kosten von wegen volschreybung der Brieffe oder Codicillen / inn vnserm Latriculo Cantzley / oder beyden Gerichtschreynen des Obmañs der Gerichtsheüsern / solten tragen / Dann so sie mit kosten nit vernachthailt werden / sollen sie keine notwendigkait haben / die streyt-

Carthago Hauptstatt in Africa.

Zeigi. Bizants. Tripolis. Numidia. Mauritania. Sardinia.

Abschaffung aller vergwaltigung vnd geitzigkait.

bare leüt in vnserer Africa zübeschwären. Derhalbē schaffen wir/das C
die Burgerlichen vñ kriegsrichter vnsers Lands in Africa / in vnserer
Cantzley vmb die gebreüch ô Libell oder brieff/jrer beförderung nichts
über sechß Gulden gebē sollen. Aber in die Lad der Obmänner/sollen
sie über zwölff Gulden züerlegē nit gedrungen werden: Wölche maß/
so yemandts übertretten wurde / solle der Richter dem verlust dreyß-
sig pfund Golds vnderworffen sein/Aber sein Ampt solle nit allein ei-
nen derogleichen schaden/sonder auch eine Todwürdige gefärde über-
stehn. Dann so yemandts auß einicher Parthey sich fräuenlich vnder-
stehn wurde vnsere geschäffte züüberschreyten / vnnd wurde sich nit
fürdern dieselben mit der forcht Gottes zehalten/der solle nit allein
die gefärde seiner Würden vnd Güts überstehn / sonder solle auch der
letzten straff vnderligen.

Sträff der Richter so zůuil schreib vnd fertigung Gelt nemmen.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/mehrer des Reichs/dem Basiliano Maister der Kriegsleüt durch Orient.

IN dem Namen vnsers Herrn Jhesu Christi/schreyten wir allwegen zů allen Rathschlägen vnd Handlungen. Dann durch jhne haben wir die Rechten des Kayserthumbs empfangen. D
Durch jhne haben wir mit den Parsieren einen friden inn ewigkait bestättigt. Durch jhne haben wir die bitteriste feynde / vnnd stärckiste Wütteriche gestürtzet. Durch jhne haben wir vil beschwärungen überwunden. Durch jhne ist vns verlihen worden nit allein Africam zübeschürmen / sonder auch vnder vnser Kayserthumb zübringen. Durch jhne vertrawen wir auch/das Africa durch vnser verwaltung rechtgschaffen geregiert vnd behůt werde. Dannenher wir yetzo durch sein Genade/auch yedlichen Africanischen Ländern/die Richter vnd Empter der Burgerlichen Amptsuerualtungen auffgestellet haben/ jhnen gebende den genieß/wölchen jhr yedtlicher einnemen solle. Derhalbē wir zů seiner fürsehung auch an yetzo vnser gemůt richtende/die Kriegshertzogen zů den gerüsten Heerzügen züuerordnen beschayden. Darumben setzen wir/das der Hertzog der kriegsleüt der Tripolischen Prouincen/seine Sitze in der statt Leptimagnesi entzwischen haben solte. Aber der Hertzog der Bizantzischē Prouintz/solle entzwischen in den beeden stätten/Capsa vnd Alepte sitzen. Der Hertzog aber der Prouintz Numidiæ, solle seine Sitz in der statt Constantinopel haben. Aber der Mauritanier Prouincen Hertzog/solle dieweil inn der statt Cæsaria sitzen. Wir schaffen aber/das dein Achtbarkait / sampt seinem Hauptmann dem Fürsichtigen vnnd pflichthaltenden menschen/vnsers gemeynen nutz / auf den Kriegsleüten / alßnil eüch für gůt ansehen wirdt/auff dem Vfar gegen Hispanien über/wölches Septe genannt wirdt/durchauß bestellet/die da mügen das Vfar alwegen erretten/

Kayserthůb von Gott.

Africa vnder dē Kayserthumb.

Statt Septimagnesi
Capsa.
Alepte.
Constantinopel.
Cæsaria.
Septe.

vnd

A vnd alle ding/die in den Hiſpaniſchen/Gälliſchē oder Frantzöſiſchen gegenden gehandelt werden/dem anſehlichen mann dem Hertzogen verkünden/damit ers deiner Hochait anfüge/auff wöllichem Vrfar du auch die Rennſchiff/alßuil du für gůt anſehen würſt/zůuerordnen Rennſchiffe verſchaffeſt. In Sardinia aber ſchaffen wir einen Hertzogē zůuerordnen/ vnd das er beneben der Gebürgen/da die Barbariter geſehen werden/ ſitzen/haben Kriegsleůt zů verhůtung der örter/wieuil dein Hochait daſelbs wir für nottürfftig anſehen/Vñ ſie ſollen alle nach gelegenhait jhrer beuolhner Prouincien/jren behůttungen fleiſſig außwarten/vnd vnſere Vnderthonen vor allem anlauff der feynden/vnbeſchädigt bewaren/damit ſie mügen ſich fürdern bey Tag vnd Nacht/mit anrůffung der hilff Gottes/vnd fleiſſiger bearbaytung/die Affricaniſchen Prouincien biß auff dieſelben Gräntzen zůerweytern/Allda vor dem einfall der Wandelen vnd Mauritanern/das Römiſche regiment/die Gräntzen gehabt/vnd allda die alten Behůtter/behůteten/wie man ſollichs auß den Clauſen vnd Burgſtallen erweiſt. Aber jhr ſollet am maiſten eůch durch hilff Göttlicher barmhertzigkait fürdern/die Stet die man vormals zů nächſt an die Clauſen vñ Grentzen inhielte/da ſie noch vnder Römiſchem Kayſerthumb waren/weil die feynde auß den Gegenden vertagt werden/einzůnemmen vnd zůuerwaren. Es ſollen auch an denſelben orten Hertzoge vnd Kriegsleůt in die Flecken hinzůkommen/allda vormals die Grentzen vñ Clauſen der Prouincien waB ren/da man noch die Affricaniſche Prouincien/ſo gantz vnder dem Römiſchen Kayſerthumb/inhielte/Wölches wir mit der gnad Gottes/durch deſſen hilff ſie vns widerumb zůgeſtellt worden ſeind/verhoffen bald noch zů vnſern zeytē zůgeſchehen/dz die Prouincien ſampt den alten Grentzen in ſicherhait vnd friden gantz erhalten/auch durch Wacht vnd arbayt der pflichthaltenden Kriegsleůt/vnd durch fleiß der anſehlichen Hertzogen/ſo zůr ſelben zeyt werdē ſein/vnbeſchädigt verhůt werden/Dann alſo gezimpt ſich/das allwegen die Hůtter die Gräntzen der Prouintz bewaren/damit den feinden nit anlaß gegeben werde anzůlauffen vñ zůuerwüſten die örter wölche vnſer Vnderthonen beſitzen. Wieuil aber Kriegsleůt es ſey zů fůß oder zů Roß/die geſchickt ſolten werden zůbeſchützen die Prouincien vnd Statt/wie es dein Hochait fürbetracht hat/ſolleſt du dieſelben durch alle Märck verordnen vnd vns anfügen/damit ſo wir zůuor ſehen werden dieſelb Ordinantz gnůgſam ſein/wir dieſelb beſtäten mügen/So wir aber ſehen werden das man noch etwas mehrers thůn ſolle/das wirs alßdañ mehren mügen. Was aber ein yedtlicher Hertzog für ſich ſelbs/vñ auff ſeine leůt/auch was ſein Ampt für Monatſold empfahen ſolte/das wirdt allhie in hernachgethoner verzaichnuß erklärt. Darumben wie hieuor vermelt iſt/ſollen nun entzwiſchen die Hertzogen vnd Kriegsleůt/nach vnſerer anordnung/an denen orten/vñ in denen Stätten/darein wirs geſchafft haben/ſitzen/Biß ſolang ſie mit Gottes hilff/vns vnd vnſerm gemeynen nutz/durch vnſere bearbaytungen/an die ort geſtellet mügen werden/dariñ einer yedtlichen Prouincien das alte

Die Grentzē zůbewaren.

Marck auffgericht gewesen ist/ allda man inn grünendem Römischem C
Márckzů-sátz. gemeynen nutz/ gantz inhielte. Aber die Márckzůsátz zůuerordnē/ weil vns für notwendig ansicht/ dz ausser der Comitatenser Marck/ durch die Láger des Marcks/ Márckszůsátz verordnet werden/ die da mögen die Vestungen vñ Státt beschürmen/ die Márck vnd das Erdtrich bawē/ damit auch andere Landtsássen sie sehende/ sich durch die Gegengen in dieselben Flecken verfügen. Wir habē ein Exempel geben einer zal der Márckzůsátz/ damit nach demselbē exempl/ wölches wir auff die Vesten vnd Státt geschickt haben/ die dein Hochait fürsehen hat/ dieselbē vnserm exempl geleichmássig ordnest/ doch also/ so du in den Prouincien wurdest finden taugliche heüffen/ das du auß jhnen/ wölche vormals die Kriegsleüt hetten in der anzal der Márckzůsátz/ bestellest auff einem yedtlichen Marck/ damit so villeicht einiche Auffrhůr sich zůtrůge/ möchten die Márckzůsátz/ one die Comitatensische kriegsleüt/ zůsampt jhren Kriegsleüten vñ Hertzogen den örtern helffen/ allda sie angeordnet werden sein/ nit ferre den Marck überschreyten/ weder die Márckzůsatz noch jre Hertzogē/ damit auch vorgemelte Márckzůsátz/ keinen schaden von den Hertzogē noch Hertzogischen leyden müssen/ sie sollen jnen selbs von wegē jrer besoldungen/ einiche gebreüch durch argliſt zů jrem gewiñ nit züziehen. Wir wöllē auch das dise ding nit allein gegē den Márckzůsatzē/ sonder auch gegē dē Comitatensischen kriegsleüten/ vñ gegen yedwedern Hertzogen vñ Hauptleüten derselbē kriegsleüt gehaltē sollē werden. Wir schaffen/ dz sie solDten alwegē die kriegsleüt zůr übung ō waffen halten/ vñ sollen jnen nit
Sie zůsátz sollen sich nichte anaignen.
Strötzen verbotten.
zůgeben strötzen zůgehn/ damit so etwann die notturfft erhaischte/ sie möchten den feindē widerstand thůn/ Vñ Hertzogen/ auch die Hauptleüt sollē nit dürffen dē belaytshauffen von jnē lassen/ damit da sie sich fleissen jrē nutz zeschaffen/ sie vnsere Prouinciē nit vnbewart verlassen.
Aigner nutz abgeschafft.
Dañ so gedachte Hertzogē oder jre Leytenampt oder Hauptleüt/ sich wurden vnderstehn den belaytshauffen ō kriegsleüt zůuerlassen/ oder einichen gewiñ auß jren einkomēn zůergrátzschē/ schaffen wir/ dz sie nit allein dises vierfáchtig in gemeynē seckel widergebē/ sonder auch dz sie jrer würdē entsetzt werdē solten. Dañ es sollē die Hertzogen vñ Hauptleüt vil merers über jre verordnete nutzungē/ nach jrer arbait von vnserer miltigkait ein ergetzligkait verhoffen/ vñ nit auf dē gelayt ō kriegsleüt od derselbē monatsolden jrē nutz schaffen. Dañ es seind die kriegsleüt darumb verordnet worden/ dz durch sie die Prouinciē gerettet sollen werden/ Benorab weil wir den Hertzogē vñ jren ámptern statliche besoldungē bestelt haben/ vñ dz wir alwegē fürsehung thůn/ damit jrē yedlicher nach seiner arbait/ zů besserē grad vñ höhern würde gebracht werde. Nach dē es aber Got wirt gefallen/ vñ durch dein Hochait ein yedlicher Marck in sein alte stat komēn vñ wol geordnet wirt sein/ alß dañ wa allenthalbē ein not für fallen wirt/ sollen die anseliche männer
Einer dem andern solle hilffe laisten.
die Hertzogē (wañs die not wirt erhaischen) einer dē andern hilffe laysten/ damit die Prouincien od Márck/ durch jre wackbarkait vñ beraybaytung (mit Gottes hilffe) vnbeschádigt bewart werdē. Gleich wie aber wir schaffen/ dz vnsere Richter vñ kriegsleüt sollē wider die feind kün vñ fraydig sein/ also wöllen wir auch/ das sie sollen mütsam vnd

A gůtwillig gegen vnsern zinnfleůten sein: vnd sollen jnen keinen schaden noch nachtheil zůfůgen. So aber yemandts auß vnseren Kriegsleů- ten sich kăcklich vnderstehen wurde / einicherlay belaydigung vnseren Tributraichern zůzefůgen / derselb solle mit gefărde des ansehenlichen Manns des Hertzogen / oder Hauptmanns vnd Fürstens mit würdi- ger Rach geschmitzt / vnnd vnsere Zynnfleůt vnschadhafft behalten werden. So aber vmb etlicher handlungen willen / bey vnsern Rich- tern eine ansůchung beschehen wurde / schaffen wir / das die Volzieher von wegen des Gerichtgelts nit mehrers / weder durch vnsere Gesăt- ze bestimbt worden ist / einnemmen / vnd die straff / so denselben Gesăt- zen eingeleybt ist / vmb jhr übertrettung fórchten sollen. So aber mit der gnaden Gotes vnsere Affricanische Prouincien / durch deine Hoch- hait nach vnserer anordnung verordent / vnnd die March in jhre alte stănde gebracht worden seind / so wirdt das gantz Affrica also behal- ten wie sie gewesen ist. Derhalben so dise ding alle (mit der hilffe Got- tes) in gegenwürt deiner Hochhait angeordent vnd auffgericht wer- den sein / vnd das gantze Affrica durch deine bearbaitungen / wirdt die alten Gränitzen widerumb empfangen / vnd dieselben erwisen haben / von der gantzen ordnung des gantzen Affricanischen hauß / das ist / wie vil / vnd wölliche Kriegsleůt / an wöllichen orten / oder in wölli- chen Stătten die bestellet seind / Vnd wie vil Marchs zůsătz / an wöl- lichen orten / vnnd in wöllichen Kriegszůgen sie gestellet seind / Alß- B dann schaffen wir / das dein Hochhait zů vnserer genade widerumb sich verfůgen solle. Hiezwischen aber / so dein Hochhait wirdt gesehen haben / das etliche Stătt oder Veste an den Mărchen gar zů groß wă- ren / vnd vmb deßwegen nicht wol bewart möchten werden / so solle dein hochhait sie anordnen auff eine solliche masse auffzůbawen / das sie můgen durch jhren wenige wol erhalten werden. Da aber mit dei- ner Hochhait / nach aller diser ding anordnung / verschafft wirdt / sich zů vns widerumb zůuerfůgen / alßdañ sollen die Hertzogen eines yedt- lichen Marchs / als offt sie von wegen zůberaitung der Stătt oder Vesten / vnnd vmb jhrer Monatsöld / oder vmb der Prouiant willen etwas bedürffen werden / fürderlich solchs dem hochachtbarn Mann dem Obmann durch Affricam zůwissen machen / damit derselb eyle was von nöten sein wirdt / zůuerrichten / auff das kain auffschub den Prouincien schaden bringe. Dise ding aber was er selbst verricht wirdt haben / oder was noch hinnach zůuersorgen von nöten sein wirdt / solle gedachter Mann / der hochgeacht Obmann in Affrica / vnnd die ansehenliche Mănner die Hertzogen / nicht allain von allen anderen dingen / die daselbst gehandelt werden / vns offtmals anfůgen / damit wir die woluerrichte sachen bestătigen / sonder das auch die ding / die eins gelegenlicher solten beschehen / auß vnserer anordnung verricht werden. Wir ordnen dises auch / das die Richter / die verordent sollen werden auff die Affricanische March / sollen nichts mehrers an dem Kayserlichen Hof einicher person oder würden / oder in dem Gerichts- hauß durch Affricam der Obmannschafft / oder dem Maisterlichen gewalt raichen / dann allain alßuil hieunden angeheffte verzaichnuß

Kriegsleůt sollen der armen Bau- ren verschonen.

Maß in er- bawung der Stătt.

Einem Hern offt be- richt zůzes schreiben.

Straff dero die zůuil besöldung einnemmen.

erklärt. Dann so yemandts mehrers weder inn hieunden zůgethoner verzaichnuß Taxiert ist/sich vnderstanden oder eingenommen wurde haben/derselb solle dreyssig pfund Golds zů straffe erlegen/da er auch der gefärde der vngenad vnserer Durchleüchtigkait vnderligen solle. Es solle auch kaine einiche andere person / würde / oder Ampt etwas von jhnen einnemmen / außgenommen deren personen dero namen in hieunden angehenckten verzaichnuß begriffen seind. Zů disem schaffen wir/das mit der hilffe Gotes/ein yedtlicher Hertzog/oder jhr Ampt/ nach dem innhalt hieunden angeheffter verzaichnuß/ sollen jhre besoldungen auß den Zynnsen der Affricanischen Prouincien in den Kalenden gegenwürtigs Septembers/der glücklichstē dreytzehenden Zyñßzal empfahen/vnd dise verzaichnuß solle in Gott will/beuolhen werden den Richtern/vnd jhren Emptern die in Affrica seind/für die lyferung vnnd fang die man jhnen järlichen raichen solte. Also aber dem Hertzogen der Tripolitanischen Prouincien/vñ seinen leüten im neüntzigsten jare ein yedtliche Prouiant fünff Guldin/für den fang ein hundert neün vnd fünfftzig / yedtlichen fang zway hundert zwen vnd achtzig Guldin/dem Beysitzer des Hertzogen/vnd dem Ampt / auch seinen leüten/viertzig für die Prouiant/siben vnd neüntzig. Item dergleichen dem erleüchtisten Mañ dem Hertzogen Casene/vñ seinen leüten. Gleich souil dem erleüchten Mann dem Hertzogen in Numidia/ vnd seinen leüten. Item dem erleüchtisten Mann dem Hertzogen der Prouincien in Mauritania/vnd seinen leüten zůgleiche. Ebens falls dem Hertzogen der Insel Sardinie/vnd seinen leüten. Item die verzaichnuß der gebreüchen/die in der Kayserlichē truhen/vñ in dem Gerichtshauß der grösten Obmannschafft durch Affricam / solle eben so wol in dem Ampt der Kriegsleüt dem Hertzogen / der zůr selben zeyt an einem yedtlichen Marck sein wirdet / gegeben werden/ alßwol auß der Kayserlichen truhen/ sechß Guldin. In den Emptern des Maisterlichen gewalts der Kriegsleüt / für anbringung der Kayserlichen verwaltungen/ oder vmb der Kayserlichen Durchleüchtigkaiten beuelch zwölff Guldin/für das Ampt der grösten Obmannschafft durch Affricam/für anbringung derselben Brieffe zwölff Guldin. Darumben gebietten wir/das durch deine Herrligkait/ dise ding die durch dise vnser Reychssatzung gesetzet werden / solten mit ewiger würckung gehandthabt/vnd gehalten werden.

D

Der ein vnd dreyssigest Tittel.

Von dem Ampt des Obmanns der Statt.

Stattobmann.

Das 1. Gesatz.

Nie ist zůmercken / das / wiewol ein sonderlicher Amptmann bestellet wirdt über die Prouiant / oder überflüssigkait / oder über zůgefügte schäden / nicht deßwegen auffgehebt wirdt der Gerichtszwang/ dene der Potestat über dise ding hatt / von wegen der allgemainen Jurisdiction/

Mit

A Mit disem Gesatz stimmen übereins der Text vnnd die Gloß/so hieunden stehen im lersten Gesatz/vom Gerichtszwang aller Richter.

Vberschrifft.

Kayser Valentius vnd Valens, beed mehrer des Reychs/ dem Volusiano Obmann des Gerichtshauß.

WEyl wir vns fleissen den stand der Statt/vnd den Profanntehandel etwann ein mal zůbeuestnen/ist in vnsern sinn kommē/die sorg derselben Profannt nit einem yedtlichen Potestat anzetragen. Vnd damit die Stattobmannschafft nit vermainte/es wurde jhr etwas abbrochē sein/so die gantz sach dem Ampt der Profanntereyzůgestanden wäre/beuelhen wir die notwendigkait derselben sorge eben derselben Obmannschafft/Aber nicht also/daß das Ampt der Profanntereyobmannschafft solte verborgē sein/sonder das beede gewält [a] als vil sie geschäffts habē/sollen die Burgerliche Profannt beschützen/vnd solle eine gesellschafft des Ampts sein/also das der nyderer staffel den verdienst des öbrern erkenne/Vnnd soll sich der öbrer gewalt [b] dermassen gebrauchen/das er auß dem namen [c] wisse/was man einem Profanntobmann schuldig sey.

Profannterey.

a Beede gewält/das ist/der Stattobmann/vnnd der Profanntobmann/wie hieunden/im 4. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

B b Der öbrer gewalt/Der Stattobmann/wie hieunden im 3. Gesatz gegenwürtigs Tittels stehet.

c Auß dem namen/Hie seind zůmercken zway stuck/Das der vnderer ist vnder dem gewalt des öbrern/Wie hieunden/von dem Ampt des Regenten der Prouintz/im 5. Gesatz/Vnnd das man nyemand dienen solle/Wie hieunden/im 2. Gesatz/von den Beschürmern der Statt/Vnnd hieob/von Bischoffen/am ende des 26. Gesatzs.

Das 2. Gesatz.

MAn mag zů kainer Inquisition fürschreyten/es sey dann zůuor ein geschray oder gemaine sag vorhanden/Dann man soll allain die schuldigen zům Richter füren.

Inquisition wann die fürgenommen mag werden.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Kayser/beed mehrer des Reychs/dem Pelio Stattobmann.

MAs dein frümbkait nit vnwissend ist/das durch vnsere außgekündte Satzungen [a] fürgeschriben ist/dasselbige sollet sie auch auß vnserm gebott gebürlichen hálten/damit sie nit vermaine etliche personen auß den Prouincien für sich zůerfordern/[b] dann allain seine Amptleůt/vnd die gemaine Pöfelsleůte diser löblichen Statt die auffrürisch seind.

a Satzungen/Es seind Satzungen vorhanden gewesen/darinn ist das jhenige gestanden/was in disem Text hernach volgt/Aber diser zeyt haben wir dieselben Satzungen nit. Hieher dient das Antwortbůch/von dem Ampt des Stattobmanns/im 1. Gesatz.

b Fürzůfordern/Der Stattobmann solle nyemanden auß den Prouincien für sich zůerfordern macht haben/dann allain die jhenigen/so in disem Gesatz benannt seind/Dann er hat wider dieselben kainen Gerichtszwang.

Das

Das 3. Gesatz.

DEr Stattobmann ist fürgesetzt über alle Amptleüt vnd Gewäle.

Vberschrifft.

Kayser Valentius, Gratianus vnd Valens, all drey mehrer des Reichs/ dem Ruphino.

Stattobmanns gewalt vnd würde.

DEr Stattobmann aber der solle alle würdigkaiten vñ gewält/ die innerthalb der Statt sein / übertreffen / so wol über die/ so auß allen gegenden zůsamen geflossen / alßwol er sich ohne alle schmach vnd abbruch frembder ehre gebraucht.

Das 4. Gesatz.

ALle Burger in gemain/vnd die Zünfften seind dem Obmann übergeben.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius, Valens vnd Archadius, all drey mehrer des Reichs/dem Seuero dem Grafen der Außgaben.

Alle Zünfften vnd Pöfel vnder dem Stattobmann.

DV solleſt wissen / das allerhand [a] Zünfften / die in der Statt Constantinopel wandeln / auch alle Burger vnd Pöfelvolck/ sollen mit der ordnung der Stättlichen Obmannschafft gere- D giert werden.

a Allerhand/Das ist/die Zünfften/Zechen/der Becken/Schüster/Schneyder / vnd dergleichen Handtwerckern.

Das 5. Gesatz.

DAs Ampt eines Voramptmanns wäret zway Jar / so sich dasselbige entweder durch außgang der zeyt / oder durch absterben / oder aber auff einen andern weg geendet wirdt haben / so solle der nachuolgende in der ordnung der Rodel sein statt einnemmen.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius dem Constantio Stattobmann.

Oberamptschreiber.

DEr Oberamptschreiber ein gehilffe des Ampts deines Stüls auff zway Jar / wölliches er eben im selben staffel auß gewonhait der alten ordnung verdient hat / solle darüber noch die sorg der persone / ohne alle eigennützigkait / vnnd ohne ehrgeytzigkait auff sich nemmen / Mit disem anhang / das / so yemandts auß gedachter ordnung angezayget wurde / das er entweder durch menschlichen abgang oder gählingen Todt / oder auff einicherlay andern weg/habe den staffel seiner Amptsübung eigentlich verlassen / solle alsdann der nach der warhait der Rodel volgt / seine statt ohne alle vnbilligkait der gewonlichen ehrgeytzigkait behalten.

Der

A

Der zwen vnd dreyssigest Titel.

Von dem Ampt des Maisters der Kriegsleüte.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Valentinianus, Gratianus vnnd Theodosius, all drey mehrer des Reichs/ dem Eusino Obmann des Gerichtshauß.

DJe erleüchten Männer/ Graffen vnnd Maister der Füßknecht vnd Reüter/ sollen über die Landtsässen gar keinen gewalt haben/ ja die höchste Obmannschafft solle sollichs auch über die Kriegsmänner nit haben.

Graffen/ Maister der Füßknecht vñ Reüter/ habē keinen gewalt über das Landtsvolck.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Theodosius vnd Honorius, beed mehrer des Reichs/ dem Hypatio Maister der Kriegsleüt.

DJe bestälte Gerichtsdiener deines Ampts durch Orient / sollen nit für andere Gericht gezogen werden. Derhalben solle dein erleüchte Hochachtbarkait wissen (sie werden gleich Burgerlich
B oder peynlich angeklagt) das sie sollen vor dir den krieg füren.

Das 3. Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Zeno, mehrer des Reichs/ dem Sebastiano, Obmann des Gerichtshauses.

WJr gebieten / das auch die jhenige / die da über die bestälte im Ampt des Maisterlichen gewalts in Orient kriegen/ sollen den Vrthailen der Burgerlichen Richter/ inn yedtlicher handlung vnderwürffig sein. Ja sie sollen auch sonders zweyfels denen Statuten in den Stewraichungen/ darzů den anordnungen der Burgerlichen Richtern gehorchen.

Das 4. Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Anastasius, dem Ioanni Maister der kriegsleüt durch Illirien.

WJr gebieten/ das die Kriegsleüt sollen auß den orten darinn sie seind/ auff andere örter one vnserer Durchleüchtigkait sonderbaren beuelch keines wegs vmbgelegt werden/ damit jre Außgaben an denen orten dariñ sie seind/ nit geringert werden. Sonder so villeicht ein dringende vnd nötige vrsach fürfiele/ so můßte eben so wol die höchste gerichtliche Obmannschaft/ als wol dein Stůl/ der nutz-

Sie kriegsleut one beuelch auf andere ort nit vmbzůlegē.

barkait vnd der sicherhait des gemeynen nutz/one allen auffschub für- C
sehung thün: vnd den bericht für vnser gehör abfertigen/anzaigende die örter von dannen man die Kriegsleüt vmblegen solle/vnd auch die örter dahin sie kommen solten/darzů die Namen der stärckisten anzalen/darinn eben dieselben Kriegsleüt erzölt werden/auch die grösse der Profandten/vnd vor allen dingen die vrsach warumben dieselben Kriegsleüt vmbgelegt solten werden/vnd nach sollichem bericht solle durch vnsern gewalt die gebüre gefürdert werden.

Das 5. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Iustinianus mehrer des Reichs/dem Zite dem erleüchten mann/Mayster der Kriegsleüte durch Armenien vnd Polemonische Meer vnd Völcker.

Armenische Gegend. Polemonische Meer.

WEil durch Götliche genad/das Römische Kayserthumb vns verlihen ist worden/haben wir mit embsiger sorg/vnd hohen fleiß handlende/vermerckt/das man müsse auch den Armenischen Gegenden/vnd Polemonischem Meer vnd Völckern einen aignen Maister der Kriegsleüte durch diß Gesatz setzen/vnd haben dein Hochait/die vns auß fürgangnen geschichten zům besten berümbt ist/erwölet/vertrawende die werde zů einer solchen Würde tauglich sein D
werden. Auch die andern Prouincien/das ist/das groß Armeniam, die man die innerer nennte/vnd die Völcker/nemblich Anticenam vnd Ingilenam, Hythimeniam, Sophenam, Sophaniam, auch das erste vnd ander Armeniam, vnnd das Polemonische Meer/die wir deiner sorg/sampt jren Hertzogen vertrawt/vñ nach auffgehebtem Armenischem Grafen/die andere anzalen vndergebē haben/nit allein die/die wir gegenwürtigs von newem bestellen/sonder auch von den Orientischen vnd andern heüffen abgesonderte/Doch die grösse derselbē heüffen nit ringerende/sonder wir haben jr sehr vil hinzů gegeben/one beschwärung des gemeynen nutz/vnd haben etliche one staygerung des kostens hindan gethon/doch dermassen/das nach diser abziehung jhren mehr allda beliben seind/weder jren biß auff vnsere gelückliche zeyten ye gewesen seind.

Der drey vnd dreyssigest Titl.

Von dem Ampt des Pfenningmaisters.

Pfenningmaisters ampt.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius, dem Salustio dem Pfenningmaister.

DV solst wissen/dz die fürsehung ō gantzen kleinern schatzkamer/der sorge deiner Hochait zůgehöre/also/dz nach deinem bedunckē vñ verstand/die würden ō gantzen kleinern Schatzkamer/

das ist/

A das ist/die Probsteyen vnd alle oberste Maisterschafft/vnd Obmañschaften der Schlösser/solten durch beuelch vnserer genade/nach alter gewonhait geschickt werden.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/dem Elico kriegsmañ vnd maister des ampts.

ES hat meiner Genade gefallen / alle Würden der kleynern Schatzkammer/die vormals gesehen waren/in der fürsehung vnd sorge des erleüchten manns des Pfeinningmaisters zůsein/ darnach aber entweder allesament/oder zů halben thail in die gewalt vnd anordnung der Mayster der Kriegsleůt komen waren/yetzo auff vernewertem sitte der alten zeyt/widerumb hernach in die alten Rechte zůerholen.

Das 3. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Anastasius, mehrer des Reichs/dem Eusebio, Maister des Ampts.

ES solle yemanden gezimmen durch einicherlay gelegenhait/ die ämpter vnd dienste/die da den fleissigen Männern/so sich in der Kayserlichen gedencklad brauchen/zůgehörig seind/one einiche miltigkait der Kayserlichen vnderschrifft/zůuerrichten/der jhenig/wölcher doch hinfüran in diser lasterthat überwisen wurde sein/ solle mit preysgebung seiner Güter gestrafft/Auch solle das ampt des Regenten der Prouincien/in dero sich yemand ohne fürzaigung Kayserlicher brieff/über fürsehung eines diensts/vnderstanden wirdt haben sich desselbē Ampts zůgebrauchen/vmb drey pfund Golds zů verlust geschmitzt werden. Yyemandt solle sich one beuelch in die Empter eindringen.

Der vier vnd dreyssigest Tittel.

Von dem Ampt des Maisters der Empter.

Amptmaister.

BIßhieher ist von den erleüchten gehandelt worden/Aber nun wirt hernach von den Achtbaren gehandelt werden/wölche da mittelmässige verwaltungen haben/wie im Newbůch/das die Kirchengütter nit vereüssert sollen werden/im letzten Absatz.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Constantin, mehrer des Reichs/den Sachwaltern.

DJe Priuilegien aber/so vorlangst vnserer Schůl verlihen seind worden/sollen gantz gehalten werden/Vnnd solle nyemandts

Vmblauff der Rodel. durch fürbitt zů der zwayhunderterey/auch ein hunderterey vnd Ein-
kaufferey/dañ allein ein yedlicher durch sein arbayt kommen/Aber dz
Principat solle erlangt werden im vmblauff ß Rodel/also/das zůuer-
waltung der fürsorgungen/vnd zům lauffe die jhenigen hinauß gehn/
wölche durch die ordnung des Kriegs/vnd mit hilff der arbait berüfft
werden. Hierüber solle der jhenig/an deme der stat der gantzen Schůl
vnd sicherhait des Maisters stehet/der an erbarn sitten tauglich/vnd
mit gůtten künsten beziert ist/durch den Maister für vnser gesicht für-
Fürstellung der ämptler. gestellet werden/damit er durch vnsern willen verordnet werde.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valentinianus, Theodosius vnd Archadius, all drey mehrer des Reichs/dem Geschlechter in sachen der Empter.

Erlaubnußbrieff so durch list erlangt. Wer länger dient/d hat dē vorgang. NIemandt auß den Sachwaltern solle die ordnung der Kriegs-
mannschafft/vnd die Monatsöld verkehren/vnd ob er gleich
einen durch list erlangtē Erlaubnußbriefe von vnserer May-
stat fürweysen wurde/Auch ob yemandt wurde überwisen das er ha-
be einen form solcherlay erlaubnuß fürbracht/derselb solle widerumb
an das ort/darauß er sich vngebürlich geschraufft hette/kehren/damit
diser Staffel den andern vorgehe/deme die bessern Monatsöld/oder
längere arbayt den vorgang beraytet haben.

D

Das 3. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valerianus, beed mehrer des Reichs/
Pleitio dem Graffen vnd Maister des Ampts.

VNserer Schůler pflichte/so durch vnsere Ellтern gelobt wor-
den/ist bey vnserer höchsten Durchleüchtigkaiten anmütigkait
scheinbar worden/derhalben was zů hayung vñ erhaltung jrer
Freyhaiten begert wirdt/das haben wir geacht zůstundan zůzelassen.
Derhalben wir den bericht deiner Hochait lobende/haben wir den
achtbarn Graffen der Schůlen/die macht des schlagens vñ absetzens
der Rathern vnd zwayhunderter versagt. Dañ dise ding/die einer sol-
chen bewögung werdt seind/wöllen wir dz sie deiner hochait zů kundt
gethon/vñ anbracht werden.

Das 4. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/beed mehrer des Reichs/
dem Mono Maister der Empter.

Einē Herrn solle offt geschriben werden. WIr haben für gůt geacht/deiner stätigen Hochait einzübünden/
das sie solle fleiß fürwenden/vns alle Jar durch aigne bericht
zůwissen zemachen/von ein yedlichē March/so in deinem Ge-
richtszwang auffgericht ist/was massen die zal der kriegsleůt geschaf-
fen seye/wie auch die fürsorgung der Schlösser vnnd Clausen jhren
fortgang habe.

Das

A

Das 5. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Iustinianus vnd Iustinus, beed mehrer des Reychs/ dem Ticiano Maister der Empter.

WIr schaffen/das der jhenige fürohin zů der Kriegsmannschafft der pflichtigisten Schůler kommen solle/ wölliche vnser gůtachten verdient wirdt haben. Es solle auch nicht gezimmen zů der zeyt deiner Hochhait/ einem der ein verwaltung hätte/ yemanden ohne derogeleichen beweysung vnder dieselben pflichtige Männer die Schůler/ mit seinen Fürschrifften einzůbringen/ Sonder es solle der wissen/ der sich ohne ein Kayserlichen Brieffe vnderstanden wirt haben/ zů derselben Kriegsmannschafft zůkommen/ das er nit allain derselben beraubt/ sonder auch der straff zwayntzig pfund Golds vnderworffen solle werden. Wir wöllen auch/ das nun dises hinfüran gehalten werde/ so einiches ort die Schůler auffzůstellen/ in einicher Schůl lödig sein wurde/ das alßdann der jhenige solte an dieselb statt ersetzt werden/ dene vnser gůtigkait durch ein Kayserliches Rescript beuolhen wirdt haben/ das lödige ort anzůtretten. Darzů wöllen wir auch/ das vier Monatliche vrkunden derselben Schůler/ durch den fleyß des hohen Manns des Maisters der Empter/ der zůr selbigen
B zeyt sein wirdet/ deiner Hochhait beschriben werde/ vnnd dieselben in den Kayserlichen Schreyn der Schatzkammer zůerlegen/ daselbs zůbehalten/ Damit die kundtschafft derselben Schůler allwegen gewiß sey/ damit der gemainen Kammer kain schade zůgefügt werde.

Straff dero die sich in Empter eindringen.

Der fünff vnd dreyssigest Tittel.

Von dem Ampt des Grafens der Kayserlichen Außgaben.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Archadius vnd Honorius, beed mehrer des Reichs/ dem Grafen Limæ.

DJe Pfaltzgraffen sollen fürnemblich dise sorg tragen/ das sie durch jhre eigenens kostens bestellte Notarien/ über der läßigkait der Richter (so es die sach also erfordern wurde) sich beklagen/ damit jhr träghait nicht vngestrafft bleibe. Es gezimpt den Richtern/ das sie deren namen anzaigen/ wölliche sie vermercken werden/ das sie sich mehrers auff jhren eignen nutz/ dann auf gemaine nutzbarkaiten fleissen/ Sie sollen auch wissen/ die vier Monatliche Rodelen zů dem Pfaltzgrafenampt zůůberzaichen/ vnd das einbracht Gold ohne allen verzug zů den Kayserlichen Außgaben zůůberschicken.

Läßigkait d Richter solle nicht vngestrafft bleiben.

Der sechßvnd dreyssigest Tittel.

Von dem Grafen der sonderlichen Gütter.

Das einige Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valentius vnd Valens, beed mehrer des Reychs/ dem Horatio Bizantzischem Grafen.

Kammers gefell.

SO etliche handlungen wären verricht worden / darinn ein nutz des Fiscals erschyne / so solle dein tapfferkait die acta in das Ampt des sonderen güts überschicken / damit es nach empfangenem bericht müge wissen / was man jhme durch Rechtlichen behelff schuldig seye.

Der siben vnd dreyssigest Tittel.

Von dem Ampt des Grafens des Kayserlichen Hofs.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Archadius vnd Honorius, bed mehrer des Reychs/ Minerio dem Grafen Obmann des Gerichtshauß.

ES solle die einforderung aller vnserer Gütter/ vnd der gantzen verewigten (das ist des Erbrechtens) gerechtigkaiten / den Pfaltzgrafen in jhr sorg / vnnd der Rechenmaister Empter widerumb zůstehen.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Kayser/ dem Grafen Mineritio.

SO yemandts auß den Richteren einen erleüchten Mann / oder der Stattobmann vermainen wurde eine erkanntnuß / so in die verhöre des Grafen der sonderlichen Gütter gehörig / jhme zůzeziehen / oder wider desselben Stůls Statuten ein obhaltung thůn wurde / solle sein Ampt schuldig sein fünfftzig pfund Golds zů straff zůerlegen / wölliche im huy eingebracht / vnnd in vnserer sänfftigkait Schatzkammer gelegt solte werden.

Straff dero so andern in jhren Gerichtszwäg greyffen.

Der acht vnd dreyssigest Tittel.

Von dem Ampt des Burgermaisterlichen Statthalters/ vnd Gesandtens.

Das

A

Das einige Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Constantin/mehrer des Reychs/dem Statthalter in Affrica.

Burgermaisters Statthalter.

DJe Gesandten sollen nicht allain die Burgerliche / sonder auch peynliche Gerichtshandlungen behörē/Also/da sie sehen wurden / das ein vrthail wider die schuldigen gefellet werden solte/ das sie alßdañ nit saumig solten sein/ dieselbigen dem Statthalter zů überschicken. a

a Zůüberschicken / Die Vnderrichter sollen die schuldigen ohne verzug dem Statthalter überschicken/außgenommen des lasters des verdachts/darinn sie auch vrthail fällen mügen. Hie soltest du zway sonderliche ding an disem gesandten Richter mercken/das er mūg über yedliches laster erkennen/vnd das er auch in dem laster des verdachts vrthail spricht/Wie allhie / vnnd im Antwortbůch/von dem Ampt des Statthalters vnd Gesandten/im Gesatz/es pflägen/ Vnd im Antwortbůch/von verdächtigen Gerhaben/im 1. Gesatz/vnd 1. Absatz.

Der neiin vnd dreyssigest Tittel.

Von dem Ampt des Grafen Kayserlichen Erbs.

Graf Kayserlichen Erbs.

Das einige Gesatz.

Vberschrifft.

B

Kayser Archadius vnd Honorius, beed mehrer des Reychs/ dem Simplicio Statthalter in Asia.

DAs Ampt des Statthalterischen Helesponts / ist zů vnserer Durchleüchtigkait Vatter/ewiger gedächtnuß/kommen/vnd nach angezaigten seiner vnkommligkaiten / damit es durch die Statthalterische Gerichtsdiener bedrangt warde / hat gebetten seinen gewalt vnder dem Regiment deiner Hochhait zůůben / dessen menschliche fürgebungen haben gählings den gůtigen Fürsten beweget/wölliches wir auch wöllen das es kräfftig sey.

Der viertzigest Tittel.

Von dem Ampt des Orientischen Grafen.

Das einige Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Leo, mehrer des Reychs/ dem Vseo Obmann des Gerichtshauß.

Orientischer Graf.

WIr gebietten/das die Tittel/so in der ersten Syria den Emptern Alitarchie vnd Syriarchie zůgeordent sein sollen/ durch die Empter des ansehlichen Manns des Orientischen Grafens/vnnd des erleüchtisten Manns des Regenten der Prouintz begert werden. Die Spyl Alitarchie sollen durch fürsorgung des ansehlichen Manns

des

des Orientischen Grafen / vnnd seines Ampts / Syriarchie aber durch C
fleyß des erleüchtisten Regenten der Prouintz / vnd seine Gerichtsdiener geübet werdē. Es solle auch die erlaubnuß gar kainem Höfischen / jha auch nicht da sie es gern wolten / dasselbige Ampt oder Ehre anzenemmen zügelassen werden.

Der ein vnd viertzigest Tittel.

Kayserlicher Obmann.

Von dem Ampt des Kayserlichen Obmanns.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valens, Theodorus vnd Archadius, all drey mehrer des Reychs/dem Florentino Kayserlichem Obmann.

Egyptische Tribut.

WIr schaffen / das alle Tribut durch das Egyptische Land / in dem Ampt vnd fürsehung deiner erleüchtigkait / solten durch die Regenten der Prouincien eingefordert werden. So aber etliche auß den Besitzeren / sie seind gleich Kriegsleüt oder nit / das jhenig was sie schuldig seind / züerlegen sich verwiderten / so wöllen wir das sie durch Kriegshilff (so es die noth erforderte) zů der bezalung gezwungen sollen werden.

D

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius, Archadius vnd Honorius, dem Ruffino.

DEr Kayserliche Obmann des Gerichtshauß / solle die verbrechungen der ordinarien Richter / die vnder jhme seind / züuerhören / vnnd über derselben an vns zůbringen / aber nit abzůsetzen oder zůstraffen macht haben.

Der zwen vnd viertzigest Tittel.

Statthalters Ampt.

Von dem Ampt des Statthalters.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valentius, Valens vnd Gratianus, all drey mehrer des Reychs/dem Anthonio Obmann des Gerichtshauß.

So zwen miteinander vrthailen sollen.

VNgezimbt sich das in den Burgerlichen Gerichtshandlungen / die Statthalter den Grafen der Kriegsleüt fürgezogen / vnnd inn den Kriegshandlungen die Grafen vor den Statthalteren fürgesetzt werden solten. Als offt sich zůtragen wirdt / das beed Obmänner

A männer miteinander vrthailen sollen / so solle an der ersten stell der Statthalter bedacht / vnd der Graffe als ein zügebner hinzů tretten / Seyteinmal die Würde der Obmannschafft / andern Würden fürstehet / So solle die Statthalterische würde darfür halten / dz sie mit dem namen derselben Würde / einen tail mit sich ziehe / vnd solle auch Kayserlicher erkanntnusse macht haben / vnnd solle auch sich darinn nach Würden vnserer vrthaylung erzaigen.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen drey Kayser / mehrer des Reichs / dem Hesperio Obmann des Gerichtshauses.

DJe Relationen der Statthalteren / da es die notturfft erhaischen wurde / sollen vnserer Genad angebracht werden. Dann wir hören gantz gern die Relation der Richtern / damit nit angesehen werde das ansehen der Verwalteren abzenemmen / so wir jhre berathschlagungen / wie die gemeyne bittungen / von vnserer thür wolten hinwegk treyben. Relation Kayſ. May. zethůn.

Der drey vnd viertzigest Tittel.

B

Von dem Ampt des Richters.

Richters ampt.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Constantin, mehrer des Reichs / einem Erbarn Rath.

DVrch vnser Satzung wirdt dem Richter diser Gerichtszwang verlihen / das er Entschayder / solle den handel der freyen verkaufften erwögen / zwar es wirdt sich gezimmen das er müge Decret ergehn lassen / das er auch / da man einem die einsatzung in vorigen Stand erthailen solte / vnnd doch die vrsachen erwisen werden sein / solte die erkanntnuß ergehn lassen / Es werde inn gebung eines Gerhaben / oder inn verordnung eines Curators / die einlegung der erkanntnussen erfüllet / Nemblich / weil die embsige leybaigenschafft / solte auch vor jhme durch der Leibherrn willen / die freyhait erlangen / Es sollen auch vor jme die schuldige begern der Sůne gegen der Vätter willen nit feyren / das sie jre kinder (die mehrers von aignen willfarungen wegen von handen gelassen solten sein) jres gewalts bemüssigen / weil sie verstehn sich disen willfarungen mehrers schuldig zů sein / so sie gedencken das sie von deroselben hailigen banden entlödigt seind worden.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valentius vnd Marcianus, beed mehrer des Reichs/ dem Titiano Obmann des Gerichtshauß.

Drey Richter inn der statt Constantinopel.

WIr gebieten/ das in diser Statt alle Jar allein drey Richter einer erleßnen wolmeynung/ solten nach des Stattraths gůtachten/ geordnet werden/ die da sollen die ordenlichen Gerichtshandlungen/ auch die gebürliche Act volkommenlich entschayden vnd handlen. Vnnd dise drey sollen allein auß denen/ die inn diser Statt aigne Behausung haben/ vnd nit auß den Prouincien/ erkůsset werden. Es solle auch der/ so villeicht von andern vrsachen wegen in dise Statt käme/ zů dem Obmannsampt nit berůfft werden/ sonder allein die (wie gemelt ist) die allhie in jhrer wonung seind/ Doch auch also/ das sie wider jhren willen nit gedrungen solten werden einichen kosten anzůwenden/ sonder sollen das gericht der freywilligen freyhait haben.

Der vier vnd viertzigest Titl.

Regent der Prouincen.

Von dem Ampt des Regenten der Prouincen/ vnd das nyemanden die verwaltung seines Vatterlandts/ one sonderliche zůgebung des Kayſers/ zůgelassen solte werden.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Alexander, mehrer des Reichs/ dem Iuliano.

DEr Pfleger der Prouincen/ da er ein Gerichtshandlung vmb falsch erkennt/ mag ein zůfällige handlung vmbs aigenthumb entschayden.

Ein falscher Brieffe.

INn disem mag der fall also gesetzt werden/ Einer hat in ein Instrument ein Gůt/ wölliches ein anderer besasse/ für sein aigen schreyben lassen/ Da er aber vmb falsch angeklagt ward/ sagte er möchte nit angeklagt werden/ dañ es warde war was in dem Instrument geschriben gewesen. Oder er hat gesagt/ du klagst mich an vmb falsch/ Aber ich sag/ das du mein Leibaigner bist/ vnd derwegen klage ich dich an vmb dein selbst aigenthumb: wie auch sonst hieunden/ von Ehebrüchen/ im 26. Gesatz. Oder zům dritten sag also: Ich begerte einen grund von einem weyb/ vnd zaigete ein Instrument/ sie hats aber vmb falsch angeklagt/ Ich sag das sie mit jhrer klag nit solte zůgelassen werden/ dann sie ist ein Weibsbild/ die zů keiner peynlichen klag zůgelassen solte werden/ Aber sie sagt der Grund sey jhr/ vnd solle also vmb jr Gůt zůklagen zůgelassen werden/ wie hieunden/ Wölche nit anklagen mügen/ im 5. Gesatz. Hiewider dient hieunden/ vom falsch/ im 19. Gesatz/ Vnnd vom vrsprung des Rechten/ im 1. Gesatz.

Weybermügen nit peinlich klagen.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Constantin, mehrer des Reichs/ dem Maximo, Pfleger der Prouince.

So

A SO yemandts auß den Mächtigern hochtragen wurde sein/das die Pfleger der Prouincien nit rächen möchten/oder das sie nit verhören/oder über desselben namen vrthaile sprechen kündten/ so müssen sie das entweder an vns/oder doch gewißlich an die wissenschafft der Richterlichen Obmañschafft/gelangen lassen/damit man sehen müge/was massen der gemeynen zucht/vnd den belaydigten ärmern geholffen müge werden. Der mächtigē hochmůt an die höher Oberkait zebringen.

Das 3. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/mehrer des Reichs/den Landtleůten.

WIr geben mänigklichen gewalt/die gerechtiste vnnd fleissigiste Richter mit offentlicher frolockung zůlobē/damit wir als anfänger seiner Ehre/den Proceß fürbringen mügen/Vnd hergegen die vngerechten vnd übelthäter/mit beschuldigenden stimmen anzůklagen/damit die krafft vnserer Mañzucht sie hinweg nemme. Dañ wir werden fleissig nachforschen/ob die stimmen war seind/vnnd nit nach begürde der Beschürmern außgegossen/Vnd sollen die Obmänner des Gerichtshauß/auch die Graffen die in den Prouincien auffgestelt seind/die stimmen vnserer Landtsässen/zů vnser wissenschafft B bringen. Die frommen Richter zůloben. Die böſen oder vngerechte Richter zůstraffen.

Das 4. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/mehrer des Reichs/den vorigen Landtsässen.

WIr haben dir gewalt gegeben/die Amptleůt der Obmänner/so den gemeynen lauff zerzerren/oder böse ding wider gemeyne nutzbarkait auff drőwen/zůstraffen/also/das du die Obmänner jhrer verschuldung berichtest.

Das 5. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valentius vnd Valens, beed mehrer des Reichs/ dem Prouiano Statthobmann.

ES solle den Richtern des mehrern grads/durch die vndern gebürliche Ehre gelayſtet werden. Aber wa man den gemeynen nutz handelt/wa geleich der Vnderrichter die warhait wirt erforscht habē/wirt darumb dem Obrern keine schmach zůgefůgt. Zwar wölcher die zaichen der Würde zů disem gebraucht/das er meynt mit vnbillichen schmahen die jhenige anzethůn/die die Empter mit gewalte regieren/der wirdt die schärpffe vnsers zorns nit ablenden. Oberrichter sollē von den Vnderrichtern in ehren gehalten werden.

Das 6. Gesatz.

C

Vberschrifft.

Rayser Valentinus, Gratianus vnnd Theodosius, all drey mehrer des Reichs/dem Cineyo.

Phodier statt.

DJe statt der Phodier hat sich jhrer schmach nit so gebürlich als zů spat beklagt. Daher wir mit vnzerbrechlicher auffmerckung setzen/weil zů Winters zeyte die Schiffung oftmals gefährlich vnd allwege vngewiß ist/so sollen die Richter wissen/das sie vmbeinander in den fünff Stätten/die man für die fürnembste vor andern zůsein anzaigt/solten über Winter hausen. So aber yemandt wurde eines sollichen hochfärtigen gemůts sein/das er wolte vnsere Gebott verachten/so sollen durch jhne fünffzig pfund Silbers/vnnd durch sein Ampt/so anders gehandelt wirdt sein/fünffzig/in die gerechtigkait vnserer Kammer erlegt werden.

Das 7. Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Valentinus, Theodosius vnd Archadius, dem Cineo Obmann des Gerichtshauß.

D

MEllicher die würde eines Ordinarien tragen wirdt/alles was der Tittel auß künfftigem nachgesetztem Richterampt herauß bracht wirdt haben/das wirdt er bey schaden der schame vnd standts/von seinen aignen Gütern/so er innerthalb der Prouintze gestelt/erlegen müssen.

Das 8. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen drey Rayser/dem Cineo Obmann des Gerichtshauses.

Amptleůt sollen nit aduociern.

VNs solle kein Richter vermeynen/das er inn seiner Prouintze einen Obmannischen oder Pfältzischen/oder einen Kriegsmañ/oder auch auß disen allen die hieuor inn derogleichen Emptern gewandelt haben/einen Verfechter/das ist/Außrichter/auff einiches Kriegenden begeren/in einichem sondern oder gemeynem handel wolte zůgeben. Dann deme/der wider die Kayserliche Gesatz verbricht/werden sampt seinem Ampt/nit allein abbruch seines leůmbdens/sonder auch schäden der Erbgütter nachfolgen.

Das

A

Das 9. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen Rayser/dem Polemio Obmann des Gerichtshauß in Illirien.

KAin Regent der Prouintze solle ohne beuelch in die Kayserliche Statt kommen dürffen. Dann so es offenbar sein wurd/das einer wider die gebott vnsers Decrets herein kommen wäre/ der solle mit gleichmässiger verdammung geschmitzt werden.

Regenten der Prouincien sollen on beuelch gen Constantinopel nicht kommen.

Das 10. Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Archadius vnd Honorius, beed mehrer des Reychs/ dem Liminio Grafen der Lad.

WIr wöllen / das die Pfältzischen so dir gehorchend / mit den Landtsässen kaine gemainschafft haben sollen/sonder es sollen die Richter wissen / das jhnen dises fürnemblich beuolhen ist/ das sie selbst solten von den Landtsässen haischen / vnd die gewöndliche ding erfordern. Aber einen Pfältzischen solle der Besitzer nit scheühen/der nicht über jhne / sonder auff die Richter vnd Empter zülaussen beuelch hat.

B

Das 11. Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Honorius vnd Theodosius, mehrer des Reychs/ dem Theodoro Obmann des Gerichtshauß.

WIr beuelhen / das die Regenten der Prouincien solten fleyß ankeren / damit die Anwälde der mächtigen / nit etwas falsches oder schändtliches begehen.

Anwälde d mächtigen sollen nichts schändtlichs begehen.

Das 12. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorige Rayser/mehrer des Reychs/ dem Cornario Obmann des Gerichtshauß.

WIr gebietten / das alle Gerichtsdiener durch die Prouincien nach altem gebrauch/solten nach bewegung des Richters/emplöst (so es die sach also ertragen wurd) den schlägen vnderligen: Damit nit allain die volziehung deren gemainen sachen gering seye/sonder auch die hochtrogne vngehorsame der Empter gedämbt/ vnd der Richtern strenge/ein gebürlichs ansehen gelaist werde.

Gerichtsdiener straff.

Das 13. Gesatz. C

Vberschrifft.

Kayser Leo, mehrer des Reychs/ dem Constantino.

SO yemandts nach den Haußhöfischen diensten verpflicht/ wurde eine Regierung der Prouintze / oder die Gürtel ainicherlay Kriegßmannschafft/ oder würde auff ainicherlay wege verdienet haben/ solle er dero dingen/ die er wider gebür sich vnderzogē oder erlangt hätte/ entsetzt sein/ ob er sich gleich berhümen wurde/ das jme durch vnser miltigkait freywillig die gerechtigkait / eine Prouintze zůuerwalten verlihen wäre worden.

Das 14. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/ dem vorigen Obmann des Gerichtshauß.

Die Richter sollen in den Gerichtshеüsern wonen/ vnd andere Heüser vnbeschwäret halten.

ES solle kainem Richter/ die die Prouincien Regieren/ gebüren in den Stätten/ alda Kayserliche Paläst oder Gerichtsheüser seind/ dieselben zůuerlassen/ vnd sich sonderer personen Heüser innen zůbewonen/ geleich als der Gerichtsheüser anzůmassen/ sonder sie sollen in allwege die Kayserliche Paläst oder Gerichtsheüser bewonen/ das sie durch dise notwendigkait gezwungen werden / dieselben mit besserungen fürsehung zůthůn. Wa aber ein Palast ist/ vnnd auch ein Gerichtshauß/ solle der Palast zů der wonung des Pflägers/ das Gerichtshauß aber zů einnemmung oder behaltnuß der gemainen Specereyen / an statt der Städel oder anderer notwendiger sache/ verordent werden. Da sich aber yemandts wurde versůchen solliches zůuergleychßnen/ so setzen wir/ das er vnnd sein Ampt zůstundan sollen fünfftzig pfund Golds straffe / zů auffbesserung des Palasts (dene er vernachlast) bezalen. D

Straff der Richter/ so nit in Gerichtsheüsern wonen.

Das 15. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser.

ES solle nyemanden die Regierung seines Vatterlands / ohne sonderbare zůgebung des Kaysers zůgelassen werden.

Der fünff vnd viertzigest Tittel.

Wächter Obmann.

Von dem Ampt des Obmanns der Wächter.

Das einige Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Theodorus vnd Archadius, beed mehrer des Reychs/ dem Nebrideo Obmann der Wächter.

Die

A DJe Obmänner der Wächter diser Statt / sollen in den Todtwürdigen handlungen / auß eigner macht nichte fürzünemmen haben / sonder so sich ichts deßgleichen begeben wurde / das sollen sie der Hochhait deines gewalts anbringen / damit über gedachte sachen mit höher vrthail gericht müge werden. Die Wachtobmänner haben kain Malefitzgericht.

Der sechß vnd viertzigest Tittel.

Von dem Ampt der Burgerlichen Richter.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Archadius, Honorius vnd Theodosius, all drey mehrer des Reychs / dem Curtio Obmann des Gerichtshauß.

DJe Ehrwürdigten / [a] die wissenlich einen Gerichtsspan haben / sollen zů denen stunden vnd zeyten / darinn die notturfft der Gerichtshandlungen / oder die thaten eröffent werden / [b] nicht macht haben mit dem Richter zůsitzen. Aduocaten sollen nit Beysitzer sein in jren Schutzhandelungen.

a Die Ehrwürdigten / das ist / die Aduocaten vnd Beyständer.
b Eröffent werden / Wie hieunden / von Rechtlicher forderung / im 6. Gesatz / am ende / Vnnd / von dem Ampt mancherlay Richtern / im letsten Gesatz.

B

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Honorius, mehrer des Reychs / dem Anthemio Obmann des Gerichtshauß.

SO sich yemandts vnderstünde / mit einichem schutz zůentschuldigen von gemainen außrichtungen / die an jhne begert werden / der solle zů dem Richter gehen / vnd fürbringen was er wirt vermainen fürzetragen / So der Richter denselben (des wir nit vermainen) nit wurde hören wöllen / so solle jha der Verwalter vmb dreyssig pfund Golds / vnnd sein Gerichtsdiener vmb fünfftzig / zů schaden gestrafft werden. Straff abgeschlägner verhör.

Der siben vnd viertzigest Tittel.

Von dem Ampt der Kriegsrichtern. Kriegsrichter Ampt.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valentinianus, Theodosius vnd Archadius, all drey mehrer des Reychs / den Maistern vnd Grafen beeder Kriegsmannschafft.

Es solle

ES solle gar nimmermehr in den handlungen der sonderen personen/die beschützung noch volziehung mit Kriegshanden gelaistet werden.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Honorius, dem Maximo Obmann des Gerichtshauß.

Die Höfische vnd sondere leüt gehören nicht für Kriegsgericht.

WIr gebietten/das die Höfischen oder sonderbars stands leüte/nit inderts für das Kriegsgericht gestellt solten werden/oder das sie sollen der klagenden klage wider sich annemmen/oder das sie solten vor demselben Gericht zükriegen gezwungen werden. Wir erkennen auch/das wider das Gräfische Ampt solte ein bedrowung fünfftzig pfund Golds fürgehalten werden/da er sich etwas eins mals hiewider zühandlen vnderstanden wurde haben.

Das 3. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valentius, beed mehrer des Reychs/dem Anatolio Mayster der Kriegsleüte.

Kriegsleüt sollen sich nit mit practick in andre Empter schlaichen.

ES solle nyemandts auß denen/der in den Emptern der ansehlichen Männer der Hertzogen ein Kriegsmann gewest wirdet sein/durch einicherlay haimliche practick nach vollendetem Krieg/der Schüle der Kayserlichen Sachwalteren zügesellt werden/Er solle auch die macht nicht annemmen der Anwaldschafft des erleüchtisten Manns des Fürsten. So yemandts aber sich wurde wider diſe vnsere ewige Decret zühandelen vnderstehen/solle er der Kriegsmannschafft beraubt/vnnd mit der straff der einziehung des dritten thails seiner Gütter gegürtet werden.

Das 4. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/dem Nomo dem Maister vnd Grafen der Empter.

Hertzogen der Kriegsleüte.

WIr gebietten/das die Hertzogen der Kriegsleüte/vnd sonderlich denen die Hayden (die zůuorderst zůfürchten seind) zůnähenen/solten auff den Marchen wonen/vnd die Kriegsleüte in jhr eigentlich anzal bringen/vnnd den hohen Maisterschafften/Gewälten/vnnd jhren langwirigen übungen anhängen. Sie sollen auch sorg haben die Läger zübessern vnnd außzübutzen/denen sampt den Fürsten/vnd fürgesetzten der Läger/von wegen der ergötzligkait der bearbaitungen der March zůsätzen Kriegsleuten/wir den zwölfften thail

A ten thail der Prouant vnder sie nach gütachten der Maisterschafft gewalt außzüthailen/verordnen.

Der acht vnd viertzigest Titel.

Das man den Graffen der Kriegsübung oder Rotmaistern Bäder zülaisten nit schuldig.

Bäder den Rotmaisterē zehalten nit schuldig.

Das einig Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Archadius, Honorius vnd Theodosius, all drey mehrer des Reichs/dem Anthemio.

WIr gebietten/das alle vnrhü von dem Hof vnd den Stätten abgeschafft/das auch keine sondere Bäder durch dieselben zü dem gebrauch der Rotmaistern oder Hertzogen/oder anderer Kriegsgraffen gehaitzet solten werden/vnnd sollen auch vmb der sachen wegen zü keiner rechenschafft gedrungen werden. Dann wir disen dienst allein den erleüchten Männern/den Graffen vnd Maistern der Kriegsleüte (doch allein so sie das haben wölten) zülassen/Die verBbrächer diser satzung sollen doppelt gestrafft werden.

Der neün vnd viertzigest Titel.

Von dem Ampt mancherlay Richtern.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Constantin, dem Domicio Celso Statthalter.

EIn Richter solle vermeynen einen Emptler inn das Hause/darinn eine Haußmütter [a] wohnt/mit einichem gebott zeschicken/der sie herauß vnder die offen Gemeyn schlaipffe/ [b] weil gewiß ist/das die schulden dero/die sich in dem Hauß inn ansehung weyblichs geschlechts/verhaltet/durch gehaltne verkauffung jhres Hauß oder einicher anderer sache/durch gemeyne notwendigkait mügen erhalten werden. Wa aber yemandts hinfüran wurde meynen eine Haußmütter inn die Gemeyn herfür züschlaipffen/der solle mit der gröſten Todtstraffe der schuldigen/ohn alle genad gestrafft werden.

Die Ehefrawen nit für offen gericht oder Gemeyn zünötigen.

a Eine Haußmütter/Wölche nun eine Haußmütter sey/das hast du im Antwortbüch/von denen/die da seind jhres oder eines andern Rechtens/im Gesatz/dann deren Burger. Haußmütter wer die sey.

b Schlaipffe/Also stehets im Antwortbüch/von Rechtlichem fürfordern/im Gesatz/weder die Vnuogtbarn/vnd im Gesatz/der mehrer thail.

Weybßbilde vmb Fiscalische sachē nit zugefängknussen.

AVber diser zeyt in dem newen Rechten/ solle kein Weibsbild vmb Fiscalische noch sonderbare schulden eingeschlossen werden/ sonder sie solle selbs/ oder durch jhren Anwald/ für den Richter kommen/ oder solle einen oder zwen schicken damit sie den Handel rechtmässig verrichten. So dawider gehandelt wurde/ sollē die Oberrichter vmb zwaintzig pfund Golds/ vnd die Vnderrichter vmb zehen gestrafft werden. Die jhnen aber hierinn gehorchen/ sollen jhrer Ehrngürtel beraubt/ auch am leyb gestrafft/ vnd in das ellend verurthailt werden.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Valentius, Theodosius vnnd Archadius,
dem Principio Stattobmann.

Sie Richter sollē sich gegen den höhern Oberkayten nit Brüder vnderschreiben.

VS sollen yedtwedere Richter inn sonderhait wissen/ das man schuldig ist den höhern Männern/ vnnd denen/ durch der gůtachten sie yeweylen gefürdert werden/ die schuldig Ehrerbietung zůlayſten/ Sie sollen sich auch nit vnderstehn dieselben inn jhren vnderschreybungen Brüder zenennen/ das Ampt deme die sorg zůstehet/ solle gestrafft werden. D

Das 3. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen drey Rayser/ dem Constantino
Obmann des Gerichtshauß Gallatiæ.

DJe Fürsten/ Leytenampt/ vnnd die fürnämbste Richter der Empter/ sollen wissen/ das man auch von jhren Gůttern drey pfund Golds herauß nemmen wurde/ da den Ehrwürdigten männern (denen auch die macht des Secretarij gegeben wirdt in vnser Consistorium zůgehn) der eingang inn das Gericht nit offen stehn wurde/ oder jnen die ehre in dem Grůß nit wurde bewisen/ oder so die mitgenoßschafft bey dem Richter zůsitzen abgeschlagen a wurde.

a Abgeschlagen/ Wie hieunden/ wa man die Rathsherrn oder Durchleüchtige/ im letzten Gesatz/ im 3. Absatz. Allein im fahl/ wie hieob/ von dem Ampt der Burgerlichen Richter/ im 1. Gesatz.

Die Richter vnd ander Amptleüt/ sollen nach abgetrettnē Ampt/ 50. tag an dē ort gehabter verwaltung beleiben.

Der fünfftzigest Tittel.

Das alle Burgerliche vnd Ritterliche Richter/ solten nach jhrer abgelegter Amptsuerwaltung/ fünfftzig tag in den Stätten/ oder gewisen örtern beleiben.

Das

A

Das einig Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Zenon, mehrer des Reichs/dem Sebastiano Obmann des Gerichtshauses.

ES solle nyemandt auß den erleüchtigsten Pflegern der Prouincien/oder Burgermaistern oder Mitregenten / noch die so der höhern Amptsuerwaltungen Jnsulen verdient haben/das ist/ die ansehliche männer/Burgermaisterliche Statthalter/oder Kayserlicher Obmann / oder Orientischer Graffe / oder einicher Reuter Statthalter/oder ein yedlicher Hertzog oder Graffe eines yedtwederen Ritters/ [a] oder ein Graffe der Kayserlichen heüser / nach dem ein anderer an jhr statt wirdt kommen sein/dürffen von den Orten/die er wissentlich regiert hat / wegzüziehen / eh dann die bestimbt anzal der fünfftzig Tag sich endet. Sonder es sollen durch dieselbig zeyt/die Pfleger vnnd die alten Burgermaister / auch die Mitregierer inn der Hauptstatt/Aber die ansehliche Burgerliche vñ Ritterliche Richter/ in den berümbtistē Stätten des geregierten Landts/offenlich/nit daheimbs oder zwischen den hochhailigē Fronthüren/oder Gaistligkaiten/oder in mächtigen Heüsern verborgen ligen / sonder an namhafftigisten örtern/in angesicht aller dero die sie regiert haben / wandlen/
B damit menigklichē die freye macht offen stehe/ eine klag vmb diebstal [b] oder laster züfüren. Also/damit er durch fürsehung seins nachankommenen Amptsuerwalters/auch gefärde des Ampts/darzü der Höfflichen/vñ des beschürmers der Stätte/vor aller schmach beschirmbt/ vnd allein der geschwornen Caution vertrawt / Nach dem er wirt zü klage berüfft sein/nach form des Gesatz/denen die jne anklopffen wöllen (wie gemelt ist) in antwort kommen [c] möge. Es solle jhme auch vor der bestimbten zeyt / weder die macht der Kayserlichen stimme/ oder fürgelegte Büchle einer andern verwaltung / oder das geschäfft deines höchsten Stüls/keine entschuldigung auß der Prouince züziehen erlauben/das er möchte ein Ampt/ein andere Prouince züregiern/ erhalten / Oder das er ein geschäffte des vorgemelten/oder einiches andern Burgerlichen oder Ritterlichen gewalts/oder einiches Ampt offenlich verwalten/oder herfürgezogen/oder belaytet / oder zü letzt durch einicher Practick argliste/ oder durch wöllicherlay gelegenhait erdachte geschwindigkait / außgeschlossen werden solte / Damit die ding / die wir allen Prouincien zü hayl setzen / inn alle wege jhre würckung erraichen. So yemandts mit straffwürdigem fräffel vermeinte disen hailsambste Gesatz zübetriegen oder zübrechen / Wiewol er auch nit vnbillich schuldig verletzter Mayestat geurthailt wirdt/ doch solle er gezwungen werden in die gemeynen Raytungen/zü Geltstraff fünfftzig pfund Golds/züerlegen/ [d] Es solle auch mit geleicher straffe gestrafft werden / der nach jhme die Amptsuerwaltung angenommen/gar nit fleiß angewendet hat jhne erbarlich züerhalten/oder

Abkomene Amptmann sollen durch die Ankomene beschürmbt werden.

Straff dero die nit 50. tag an dē ort abtrettens Ampts beleiben.

über seine flucht alßbald bericht zethün. Wir wöllen aber das der Ab/ C
stehender die Amptsuerwaltung nit ehe von jhme ablegen solle/biß
sein nachkommender an die Gräntzen der Prouince ankommen wirdt
sein/ c Ob er sich geleich der Brieffe an jhne / oder aber einer Vor-
schrifft oder Edicts an das Ampt oder Landtsässen gebraucht wurde
haben. Der jhenige aber/der fliehende dises gegenwürtigs Gesatz nit
halten wirdet/wa er allenthalben gefunden wirdt/ es sey geleich inn
diser grünwärtigisten Statt/so solle er durch geschäfft deiner Hoch-
hait/vnd fleiß des erleüchtigsten manns des Landtregentens/darinn
er befunden wirdt/gar ohn alle verhinderung inn die Prouince gefürt
Der flüchti- werden/vnd den lauff sechß Monaten daselbst wohnen / biß solang
ge abkomme entzwischen die laster oder Diebställ gar nit mügen verborgen wer-
ner Ampt- den. Es solle auch das ampt/wölliches jhme mit gebürlicher gehalt-
man solle 6. ner ehre f nit verwört hat wider den innhalt des Gesatz hinweg züzie-
Monat be- hen/vmb dreissig pfung Golds zů verlust gestraft werden/So er vil-
harrē an ab- leicht in der anzal der fünfftzig tagen wurde angeklopfft/ vnnd wurde
kommenem nach verfliessung ermelter zeyt der Span noch nit geendet / so solle
ort. der / so Burgerlich vmb laster des Diebstals angebocht worden/ei-
Proceß/so nen vnderrichten Anwald bestellen/vnnd alßbald nach den fünfftzig
der abkom- tagen erlaubnuß haben hinweg züziehen/Da aber die anklag über die
men Ampt- laster beschehen durch einschreybung/solle er verstrickter/notwendig
man beklagt daselbst biß zů ende der handlung verharren. g Es sollen aber alle
wurde. Richter wissen/vor denen entweder auß gerechtigkait der Amptsuer- D
waltung / oder auß beuelch deines herrlichen Stůls / derogleichen
spän Burgerlich oder peynlich erschwungen werden/das sie solten in-
Spän in 20. nerthalb zwaintzig Tagfrist die vermelte strittigkayten/ nach jhrem
tagen zůer- anfang erörtern. Dann so sie das wurden vnderlassen / so ordnen
örtern. wir / das sie solten die verdammung zehen pfund Golds überstehn/
aber so die Anklage oder die Burgerliche Anbringung ein mal inn Ge-
richt fürgebracht worden / sollen auff vorgemelte wege rechtmässig-
klich erörtert werden.

a Ritters ꝛc. Sie abgestandne Amptsuerwalter sollen nach abgelegter Amptsuerwaltung fünfftzig tag in den Stätten oder örteren/die sie regiert haben/beleiben.

b Vmb Diebstal/Das ist/vmb die verstolne Gütter / so seine Haußgenossen oder Burschott verstolen hette/wie hieunden/von Julischem Gesatz der widerhaischung/im 1. Gesatz/vnnd wirdt zů vierfacher bekehrung verdampt/wie daselbst gesagt wirdt/ Vnd hieunden von Beysitzern / im 3. Gesatz/auch hieunden/wa man vmb raytung klagen soll/im letzten Gesatz.

Wa der ab- c In antwort kommen/ Vor dem Bischoffe solle er zů verhör vnnd in Antwort kommen/vnnd
kommene nit in schrifften/geleich als der geflohen ist. Oder auch vor dem Fürsten/oder vor deme/ dem es der
Amptsuer- Obmann des Gerichtshauß beuolhen hat/wie im Antwortbůch/das die Richter ꝛc. im Absatz/So
walter zů- yemandts aber: vnd im Absatz/So auß einer yedtlichen/vnnd im Absatz/Die noth/Oder bey der
uerhör stehn höhern Oberkait.
solle.

d Zůerlegen / Item er mag auch / wie ein vnerbarer Leybaigner/ gefangen werden/wie im Antwortbůch/das die Richter ꝛc. im Absatz/Die noth/vnnd hieunden in gegenwürtigem Gesatz/ im Absatz/Der jhenige aber.

e Ankommen wirt sein/Es sey daß allein vmb 2. tag/wie im Newbůch/von dē Amptsuerwaltern/da aber jme von dem nachkomēden kein botschaft zůgesandt wurde/so mag er allweg vrtailen biß auff seins nachkommenden ankunfft/wie im Antwortbůch/von dem ampt des Burgermaisters Stat thalters/

A Statthalters/im Gesatz/solle bedacht ꝛc. Aber der fürgesandt Vnderrichter übt das gantz Gericht/ allain die abhawung der Glider vnd die Todstraffe nit/Wie im Newbüch/von zůsamentragern der Tribut/vnd andern Artickeln. Vnderrichter hat die abhawung der Glyder nit.

f Mit gebürlicher gehaltner ehre/Zha es wirdt dise ehre der zeyt nit gehalten gegen einem flüchtigen/Wie im Newbüch/das die Richter/im Gesatz/die noth.

g Verharren/Vnd solle die straffe nach gestalt des verbrechens leyden / Wie im Antwortbüch/von Julischem Gesatz der widerhaischung/im Gesatz/das Gesatz/im letsten Absatz.

Auß dem Newbüch/das die Richter sollen ohne alles fürbiegen gesetzt werden/im Absatz/die noth.

SO aber der fliehende vor vollendung der fünfftzig täg / gefangen wurde/soll er durch die Landtsässen auffgehalten werden/ vnd alles was jme durch gelegenhait gegeben gewest/das solle durch die klag vmb Diebstal von jme erhaischt werden/doch in gegenwürte des lieben in Gott Bischoffes / der die sach one schrifften verhören solle. Der flüchtig Amptmann soll durch die Landtsässen auffgehalten werden.

Der ein vnd fünfftzigest Tittel.

Von dem Ampt dessen/der den stat eines Richters oder Pflägers innhelt.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

B Rayser Gordian, mehrer des Reychs/dem Domiciano.

ES wirdt in kainen zweyfel gezogen / das der / wöllicher des Pflägers die Prouintze verwaltet / hette in der handlung die den gemainen nutz [a] antrifft / wol mügen erkanntnuß thůn. Zwar so die gerechtigkait des gemainen nutzs [b] in etwa gefangen worden/so mügen die Beschirmer des gemainen nutzs / wouerr sie anders jhnen zů der handlung trawen / nach der Satzung der hailigen Fürsten/wol die hilff der widereinsatzung (in vorigen stand) begeren. [c]

a Den gemainen nutz/Als etwa den gemainen nutz einer Statt / Vnd also wirdt eine Statt vor Gericht widerumb in vorigen Stand eingesetzt / Wie auch hieunden / im 11. Thail diß Groß büchs/von gerechtigkait des gemainen nutzs/im 1. Gesatz/Auch wirdt sie in einem Contract restituiert/Wie hieunden / von gerechtigkait des gemainen nutzs / im 3. Gesatz / Vnnd hieunden/auß was vrsachen die älter seind ꝛc. im Gesatz/den gemainen nutz. Statt wirt in vorigen Stand eingesetzt.

b Des gemainen nutzs/Der gemaine nutz wirdt verordnen einen Syndicum/ oder klager wider eine sondere person/vnd dazwischen wirdt der Landtpfläger oder sein Statthalter erkennen. Statt soll einen Syndicum haben.

c Begeren/Mag die Statt wie ein Wayfel des einsatz in vorigen Stand begeren/ Wie hieunden/von gerechtigkait des gemainen nutzs/im 3. Gesatz/Vnd hieunden/ auß was vrsachen die älter seind ꝛc. im Gesatz/der gemaine nutz.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Dise Mandat des Kayfers Theodosij vnd Valentij, mehrern des Reychs/ seind gesandt worden dem Antiocho Obmann des Gerichtshauß fürzůtragen/die also lauten.

Gerhaben zůsetzen wer dessen macht hat?

AVß ewrer Hochachtbarkait bericht ist die Kayserliche ewigkait vnderrichtet/das die jhenigen/die auß Fürstlichem oder ewers Herrlichsten stůls [a] gebott erkennt werden/für Beschirmer des orts deren Landtregenten/sollen macht haben/den bittenden die Gerhaben oder Curatores zůsetzen / Auch jhr erkanntnuß mitzethailen zů vereüsserung der minderiärigen/ vnd derselben gleichen personen oder Höfischen Gütter/ Auch die freylassungen von hand nach den Gesatzen zůuerrichten/ [b] vnd alle andere ding/ so dem Gerichtszwang des Landtregierers gehören/zehandeln. Hat auch gnädigklich beuolhen nach ewrer Hochhait anordnung/ das die vorgemelte personen sollen macht haben solliche geschäffte zůuerrichten.

a Stůls/Oder eines andern/ der das Hochgericht hat/wie im Antwortbůch/ von dem Ampt dessen/dem der Gerichtszwang ꝛc. im 1. Gesatz.

b Zůuerrichten / Außgenommen der letsten straffe vnnd abhawung der glyder: wie im Newbůch/von zůsamentragern/im Absatz/wir verbietten.

Der zway vnd fünfftzigest Tittel.

Von Beysitzern vnd Cantzlern.

Von Beysitzern/auch Haußgesindischen vnd Cantzleren der Richter.

HJeob ist gesagt worden von den Richtern vnnd jhren Emptern / Nun solle besehen werden von jhren Beydienern/das ist/Beysitzern/Haußgenossen vñ Cantzlern. Wer da sey ein Assessor/wer ein Haußgenoß/ wer ein Cantzler/Vnd wölliche es sein mügen/vnd was jhr Ampt seye.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Diocletianus vnd Maximus, beed mehrer des Reychs/dem Paulino.

Beysitzer mit liebe herzů zebringen.

DJe arbait des fleyß verdient/das die jhenige/ so in die gemainen verwaltungen gestellet seind / begeren jhnen zůzeordnen die thailhafftigen der Rathschläge/ sollen dieselbē durch hoffnung der besoldungen/ vnnd jhren ehrerbiettungen hinzů raitzen (dero fürsichtigkait sie jhnen notwendig zůsein vermainen) aber nit mit schrecklicher forcht vnd zwang/so der freyhait vngemäß ist.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Constantin, mehrer des Reychs/ dem Basso Obmann des Gerichtshauß.

Die Pfläger sollen sich in den brieffen selbst vnderschreiben.

DJe Pfläger sollen sich nit durch jhre Beysitzer/ sonder sich selbs in den Libellen [a] vnderschreiben. So yemandts vns vngefraget / eines Beysitzers vnderschrifft wurde zůgelassen haben/ solle

A solle der Beysitzer / der sich vnderschriben hat / alßbald mit Landts-
uerweysung gestrafft werden / Aber des Pflägers namen beuelhē wir /
vns anzübringen / damit er deßto schärpffer gestrafft werde.

a Libellen / das ist / in den Bittschrifften / die da gestellt werden von wegen vereüsserung der Erbaigen der minderiärigen / vnd von wegen der verträg der leybsnarung / auch anderer sachen zehandeln / die da seind einer gemischten Oberkait. Aber anders ist es mit einem Testament / alda sich yemandts durch einen anderen vnderschreibt: wie hieunden / von Testamenten / im letsten Gesatz / vnd im Gesatz / wir schaffen aber.

In Testamentē mag sich einer durch einen andern vnderschreibē.

Das 3. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Archadius vnd Honorius, beed mehrer des Reychs /
dem Messale Obmann des Gerichtshauß.

WIr gebietten / das die Rähte der Richtern / auch Cantzler / vnd die jhenige / so der anhaimischen Empter [a] verwalten / sollen nach abgelegter jhrer Amptsuerwaltung fünffzig tag in der Prouintze Residieren.

Die Räthe / Cantzler vñ ander / sollen nach abgestandnem Ampt 50. täg in der Prouintz bleiben.

Der wirdt aber für bekennt gehalten / der angeklagt wurde ein solliche person anhängen / [b] Wir schaffen auch / das diſe ding vierfache bekeret werden solten / wölliche für verstolen erwisen werden / das der beraubte die zwen thail empfahe / vnd vnser Kammer [c] die zwen thail
B überkomme.

a Empter / Als da seind seine Kriegsleüt vnnd andere seine gesindische: vmb dero aller verbrechen die Herren verpflicht seind: wie allhie / vnd hieunden / im 11. Gesatz / vom Julischen Gesatz des widerhaischens.

b Anhängen / Wie auch hieunden / im 10. Thail diß Großbüchs / von einbringern der Tributen / im 3. Gesatz / Vnd im Antwortbüch / von Sylleianischem Rathsatzs / im Gesatz / das Gesatz / nahend bey dem letsten Absatz.

c Kammer / wie hieunden / von maß der Geltstraffe / im letsten Gesatz / im Absatz / so yemands.

Das 4. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen Kayser / sampt dem Theodosio, all drey
mehrer des Reychs / dem Ceciliano Statthalter.

EIn Haußgenosse des Richters solle von den gemainē Gerichtssachen abgehalten werden. [a] So er überwisen wurde / das er sich in den gemainen geschäfften eingemengt hette / so solle er zůstundan für den öbern Gewalt zůuerhör fürgefürt werden / damit gegen jhme gebürliche straff müge fürgenommen werden.

Richters gesinde / soll sich von Gerichtssachen enthalten.

a Abgehalten werdē / dz ist / er solle kain Fürsprecher noch Beystand sein in Gerichtshandlungē.

Das 5. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Honorius vnd Theodosius, beed mehrer des Reychs /
dem Seleuco Obmann des Gerichtshauß.

Es solle

Kainer solle zů der alten Amptsuerwaltung gelassen werden.

YS solle nyemand / der ein mal in den Prouincien das Dienstampt eines Haußgenossen oder Cantzlers verwalten hat / zůgelassen werden durch einiche wärbung a zů derselben verrichtung widerumb zekommen. C

a Wärbung/Dann es mag einer nit jmmerdar die Ehrenämpter Continuiern/Wie allhie/vnd im Antwortbůch/von Emptern vnd Ehren. Aber anders wärs/so daselben kaine ehrgeytzige wärbung wäre/Wie hieunden/im 12. Gesatz/gegenwürtigs Titels / Vnnd hieunden/ im 12. Thail/ von Fürstlichen Sachwaltern/im 4. Gesatz.

Das 6. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Kayser mehrer des Reychs/
dem Vitaliano Lybischen Hertzogen.

Hertzogische Haußgenossen.

YS solle nyemand auß den Haußgenossischen der Hertzogen oder Grafen/der jhren Kriegsämptern eingezelet ist/ nach vollender geschicht seiner zeyt/sich vnderstehn zů derselben dienstverrichtung zůkommen / bey fürgesetzter verdammung zehen pfund Golds / so yemandts wolte dise Satzung brechen / Das Ampt solle auch eben mit diser straff gestrafft werden / souer es in dero ding etwas/durch ehrgeytzigkait oder geytigkait fräuenlich gewilligt wurde haben. D

Das 7. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/dem
Eustachio Obmann des Gerichtshauß.

Der Haußsůne Kriegsgůt.

VGleich a wie die Haußsůne jhr Kriegsgůt / also auch sollen die Beysitzer auff jhres Vatters absterben jhnen zůeignen / die mit jhren eignen Rathschlägen gepflägt haben den Amptsuerwesern gehilflich zůsein/da sie etwas mit gebürlichen vnd erbarn gewinn haben mügen zůsamen bringen.

a Geleich / Hieher dienet hierunden / von Beyständern mancherlay Gerichten / im 4. Gesatz/ Vnd hieunden/von vngebürlichen Testamenten/im letsten Gesatz.

Das 8. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Kayser/mehrer des Reychs/dem Asclepiado
Grafen/Obmann des Gerichtshauß.

Richter soll kainen in sein beuolhene Prouintz fůren zů seinẽ Cantzler.

KAiner vnder den Richteren solle sich vnderstehen yemanden in die Prouintze / die jhme beuolhen ist / mit sich zůfůren / a deme er den namen eines Haußgenossen oder Cantzlers schöpffen wolte / Er solle auch kainen Obmann / es sey woher es wöll / zů sich auffnemmen/

A auffnemmen/damit er nit mit dem anmal seines leümbdens/sampt preyßgebung seiner Gütter/gestrafft werde. Wir schaffen/das die Cantzler mit gefärde der fürnembsten des ampts/solten durch trawen der Gerichtgschichten/eben auß demselben Ampt erwölet/vnnd den Richtern zügeordnet werden: Also/das sie nach abgelegter Amptsuerwaltung jr Kriegsmañschaft nit verlassen/sonder sich den Landtsässen gegenwürtigklich darstellen/damit die da wöllen/sie beklagen mügen. Dann so es ein taugliche vrsach erforderte des Richters lasterthaten zůentdecken/so müßte man sie auch an die strenge frag werffen.

Cantzler so sy abkom̃en/ sollē sich den Landtsässen fürstellen.

a Mit sich zůfüren/Jha es läßt sich ansehen/das er müge yemanden sollichen inn die Prouince mit jhme bringen/da ers daselbst auß der Prouince sonst nit gehaben mag/wie hieunden im 10. Gesatz gegenwürtigs Tittels/aber dasselbig hat stat an einem Beysitzer/dises aber auch mit andern.

Das 9. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valerianus, mehrer des Reichs/dem Tauro.

B So nach abgelegter Amptsuerwaltung/die klage der Landtsässen oder der Höffischen/oder ein ander gemeyne notturfft begeren wurde der gegenwürtigkait der Richtern/oder darstellung der Haußgenossen/so sollen sie eben durch dieselben a Amptsuerwalter/dero Haußgenossen sie gewesen seind/dem Gericht oder Gesatzen übergeben werden.

Abkom̃ener Richter sollē seine Haußgenossen für Gericht stellen.

a Eben durch dieselben/Vnnd also ist es auch hieunden/von abstellungen der klag/im Gesatz/ Betrüglich: Aber hiewider wirdt angezogen hieunden/von zeügen/im 6. Gesatz.

Das 10. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen Kayser/beed mehrer des Reichs/dem Florentino Obmann des Gerichtshauß.

Wir ordnen/das es mit den Räthen also gehalten solte werden/wölliche in seiner Prouince über vier Monat/den Regiereren wider die alten Gesätze/vnd die Satzungen der hailigen vorigen Fürsten/beygesässen wirdt sein/a das die preyßgebung seiner Gütter/vnnd die anklag des offentlichen lasters/auff jhne laussen solle/Es sey dann/das er sich durch einen Kayserlichen beuelch/oder durch ein gebott deines herzlichen Stůls beschürme.

Beysitzer ampt solle über 4. Monat nit weren.

a Beygesessen wirdt sein/Sises Beysitzen solle auch auß beuelch des Kaysers beschehen/sonst mag er auch innerhalb diser 4. Monaten Beysitzen/wie im Antwortbůch/auß was vrsachen die älter seind ꝛc. im Gesatz/dise/wölche/vnd im Gesatz/so yemanden.

Das 11. Gesatz.

C

Oberschrifft.

Eben die vorige zwen Rayser/ mehrer des Reichs/ dem Zolio Obmann des Gerichtshauß.

DJe miltigkait vnserer gütwilligkait/ solle nit mynder den Beysitzern der höhern Oberkayten/ weder den Richtern selbst zügemässen werden. Derhalben gebieten wir/ das die Räthe der erleüchten männer der Obmannen/ so wol des Gerichtshauß/ als wol diser berümbten Statt/ auch der übertreflichisten maistern der kriegsleüt/ darzů auch des erleüchten Manns des Maisters der Empter/ sie haben dasselbige Ampt numals verzicht/ oder werden das hinfüran verzichten/ auch nach abgelegtem Ampt/ sollē von aller burd des anschlags/ der Burgerlichen vñ Kriegsrichtern gäntzlich frey sein/ das auch von dem herzlichisten Stůl deiner Hochhait/ jhnen einiche belästigung vmb annemmung einicher beschwärung gar nit auffgeladen solte werden: Das Ampt deiner hochhait solte vmb fünfftzig pfund Golds zů Geltstraff verdampt werden/ souern es zůgeben wirdt/ etwas newes wider vnserer Genade statuten einzůfüren.

Die Räthe sollen aller burd frey sein.

Das 12. Gesatz.

D

Oberschrifft.

Rayser Valentius vnd Marcus, beed mehrer des Reichs/ dem Paladio Obmann des Gerichtshauses.

VS solle allen Richtern/ die mit einem erleüchtigtem Gewalt begabt sein/ erlaubt sein/ eben dieselben Räthe jhnen selbst zům andern/ auch dritten vnd öfftermalen [a] einzůfügen/ Dañ wölcher einmal rechtgschaffen erkannt worden ist/ so solle er vmb das allein/ das er yetzo bewärt ist/ nit verworffen werden.

Wer einmal für rechtgschaffen erkennt worden ꝛc.

a Offtermalen/ Weil nit andere taugliche erfunden werden/ wie im Antwortbůch/ von Emptern vnd Ehrn/ im Gesatz/ die Ehr/ im letzten Absatz/ vnd im Newbůch/ von den beschürmern der Stätte/ im letzten Absatz/ Vnnd hieunden/ von Beyständern mancherlay Gerichten/ im 9. Gesatz/ Sonst ist dem zů wider hieob/ das 5. Gesatz gegenwürtigs Tittels. Oder er hat hieob in dem ersten Jar sich übel gehalten/ aber allhie an diser ställ wol.

Das 13. Gesatz.

Oberschrifft.

Rayser Iustinus, mehrer des Reichs/ dem Demosthent Obmann des Gerichtshauß.

VS solle sich nyemandt auß denen/ die Beyständer in Gerichtshandlungen bestellet sein/ oder werden möchten/ auch in diser Künigklichen statt/ in wölcherlay Gericht sie verordnet seind/ Vnnd inn allen anderen Prouincen so vnserm Reich vnderworffen/ vnderstehn eben inn einer einigen zeyt sich der Beystanderey zůgebrauchen/ vnnd daneben das Ampt eines Raths einicherlay Magistrats [a] denen der gemeyne Nutz zů regieren vertrawet wirt/

Rath vnnd Beystand mag nyemand vnder ainsten sein.

A wirt/an sich zünemmen/weil stattlich vnd überflüssig gnůg ist/entweder durchs Aduociern den Gerichtshändlen volkommlichst beystand züthůn/oder sich eines Beysitzers ampts zůgebrauchē/damit so er mit beeden füreylt/er keines wol außrichte/ [b] Sonder so er lieber wirdt ein Aduocat sein wöllen/das er dasselbige mit schuldigem fleiß verrichten möge/Oder so er das Beysitzerampt erwölt wirdt haben/so solle er nemblich bey demselben beleiben. Doch auch also/das er nach abgelegtem Rathsampt/müge zů dem Aduocatenampt widerkehren. Es solle auch keinem zůgeben sein/zwayen Magistraten beyzůsitzen/vnd beeder Gerichte ampt verrichten. Dann es ist auch nit leichtlich züglauben/das ein einiger müge zwayen notwendigen sachen stattlich fürstehn/ [c] Dañ da er bey dem einen Gericht wirt sein/so můß er sich von dem andern abreissen/vnnd also bey jhrem keinem durchauß tauglich erfunden werden/sonder er můß das ein Beysitzerampt abladen/vñ sich des einigen Magistratsgerichts betragen. Es solle auch keiner vermeynen dises Gesatz mit listigen rāncken zůüberteüschen/Vnnd ob er nit das gewonliche zaichen eines Raths inn die Brieff einlegte/vñ sich wurde durch einicherlay andere erdichte Brieff zůgeleichen/vermeynende jme zůgebüren sich ehgedachten Ampts zůgebrauchen/solle er doch vnder keinem sollichen schatten verborgen ligen/weil die jhenige wider das Gesatz verbrechen/wölliche/die wider sein krafft mit spitzigen vnd erdichten rängken betrüglich zůhandlen eylen. Es solle auch nyemandts jhme selbs liebkosen/das er möchte die scharpffe stachel dises gegenwürtigen Gesatz entgehn/gleich wie er auch die vorigen Gesatz/so über dise sach gesetzt gewest/verspottet hat. Dann so yemandts in einem sollichen verbrächen wurde erfunden werden/derselb solle wissen/das er solte auß der Rodel der Aduocaten gäntzlich außgelöscht werden/vñ solle zehen pfund Golds zů straff zů vnsern sondern außgaben erlegen/die durch den erleüchten mañ den Grafen vnserer sondern Güter/eingebracht solte werdē/vñ soll noch ein andere grössere Künigkliche belaydigung überstehn/weil auch der Richter selbs/der solches zůgeschehen geduldet/vnd solches wißlich vnd fürsätzlich begangen hat/ohne den Kayserlichen zorn nit beleiben wirt. Es solle auch eben derselbē straff vnderworffen werdē diser oder die jhenige/die in denen Gerichtshandlungen (deren schutz sie bekommen haben) vnd denen sie jren beystand gelaystet/die beysitzungen vnder der farb einiches Magistrats/darffe oder dürffen jhme zůaignen/das er seiner zůnaygung vnnd beystandts vngedächtig/nit müge den namen eines vngefälschten Richters [d] fürziehen.

Zwayē Herren diener.

Ein Mañ/ein Ampt.

Nyemandt mag an zwayen Gerichten Beysitzer sein.

Aduocaten Rodel.

[a] Einicherlay Magistrats/So mag deßhalb keiner vndereinsten ein Beysitzer vnnd Aduocat sein: wie hieunden/von Rechtlichem begern/im 6. Gesatz. So möchte er auch nit in zwayen Kriegsfürungen sein/wie hieunden/wölche krieg brauchē mügen ꝛc. im 5. Gesatz/im Absatz/auff fürohin/im 12. tail. Also mag auch einer nit vil Ehrnämpter haben/wie im Antwortbůch/vnd Burgern vnd Hindersässen/im Gesatz/ein Freygeborner/im Absatz/die verjärung. Item es mag auch einer nit zwayer person statt vertretten/im Antwortbůch/von pächten/im Gesatz/so jhr mehr/vnd hieunden/von den Pröbsten Kayserlichen schreyns/im 12. tail/im 10. Gesatz. Auch nit in zwayen Gesellschafften/wie im Antwortbůch/von verbottnen Collegien/im letzten Absatz des 1. Gesatz. Hieher dient das Secret in der 89. vnderschayd/im Absatz/yedtliche/vnd daselbst ist von diser materi stattlich verzaichnet.

Keiner mag vnder einsten ein Beysitzer vnd Aduocat sein.

Keiner mag zwayer person statt vertretten.

[b] Keines wol außrichte/Hieher seind dise hernachuolgende Versel dienstlich.

Wer in einer einigen stundt/
Zwen Hasen zůfahen begundt/
Der wirdt den einen ereylen/
Oder jhren beeden fälen.

c Stattlich fürstehn/Also auch im Antwortbůch/von deren Güttern/im Gesatz/ mehrers/im Absatz/erstlich/ Vnd im Antwortbůch/von verrichten handlungen/im Gesatz/aber die Natur/ im Absatz/so mich.

d Richters/Wie im Antwortbůch/vom Gerichtszwang aller Richter/im Gesatz/der Schultheiß/auch keines vngefälschten zeügens/wie im Antwortbůch/von zeügen/im letzten Gesatz.

Der drey vnd fünfftzigest Tittel.

Profandt vñ Besoldung.

Von Profandt vnd Hauptbesoldung der Amptsuerwaltern vnd jhrer Beysitzern/ vnd anderer so gemeyne Empter verrichten/oder deren die etliche Würden erlangt haben.

M Jeoben ist von den oberern vnd nyderen Oberkayten gehandelt worden/Nun aber wirdt hernach gesetzt von jhren ergetzligkayten vnd besoldungen/Vnd weil sie jhre besoldungen an Profandt empfiengen/ derhalben wirdt hernach gesetzt von den Profandten vnnd Heüptern der Regierenden vnd Beysitzern/vnd anderen gemeyne Würde tragenden/das ist/ die Würde so gegeben warden denen so gemeyne Empter verrichteten.

D

Das einige Gesatz.

Oberschrifft.

Kayser Theodosius vnd Valentius, dem Florentino Obmann des Gerichtshauß.

VNS solle gegen allen/eben so wol gegen den ansehlichen Männern/alßwol gegen den erleüchtisten Männern den Richtern/ die durch die Prouincien entweders eine Ritterliche oder aber Burgerliche verwaltung tragen/auch gegen dem Gewärbgraffen/ der Pfenningmaister oder des sondern Güts Rechenmaister ist/durch die Pontisch vnd Asianisch Landtschafft/vnd den Beysitzern yedtlichern Richtern/in außthailung der ergetzligkayten der Profandt/diese veste vnd beständige maß gehalten werden/das sie für die schuldigen Profandt/vnd nach jhrer Hauptwürde diese Besoldungen erlangen/ die in den sondern verordnungen pflegen begriffen zůsein.

Maß der Profandt.

Der vier vnd fünfftzigest Tittel.

Richter vnd Regenten sollen nit handthierē.

Von den Contrácten der Richter/oder der jhenigen die vmb sie seind/ vnd von einstellung der Geschäncken die jhnen gethon wolten werden/Vnnd das sie auch in zeyt jhrer Amptsuerwaltung keine aigne Heüser bawen sollen/ohne einiche Reichsuerordnung.

Das

A

Das einige Gesatz.

DJe Richter vnd Landtregenten mögen in jren befolhnen Reuiern für sich selbs / noch durch andere einichen Contract machen / es geschehe dann vmb notturfft willen der narung vnd klaydung.

Vberschrifft.

Kayser Iustinianus, mehrer des Reichs / dem Mennæ Obmann des Gerichtshauß.

ALle die jhenigen so in diser grünwärtigisten Statt eine verwaltung tragen / mügen anders die bewöglichen oder vnbewöglichen Gütter nit kauffen [a] oder Heüser bawen / sie werden dann ein sonderlichs Kayserlichs Rescript von vnserer Genade / des jhnen solches zülåßt / verdient haben. Die schanckungen aber sollen sie gantz vnd gar abschlagen / wissende das sie nit kräfftig sollen sein inn wölicherlay Güttern oder wert das sey / es geschehe darin solches nach abgelegter Amptsuerwaltung / oder in sondern schrifften / oder es werde der Schanckgaber dieselb schanckung für kräfftig halten / oder es werde ein fünffjärige zeyt fürüber geloffen sein / darinne keine klag über denselben schanckungen durch den Schanckgaber / oder durch seine Nachkommen fürbracht worden sey. Wir verbietten aber gantz vnd gar / den Landtregenten [b] nit allein die schanckungen / sonder auch die Keüff allerlay bewöglicher oder vnbewöglicher Güter (außgenommen dero die zů der Leybsnarung [c] vnd Klaydung gehören) vnd die Gebew / ob gleich die Kayserlichen Recht etwas solchs zůgelassen hetten. Es solle auch nit beständig sein / was denen durch schanck oder verkauffung gegeben worden ist / [d] ob geleich die fünffjärige zeyt nach abgelegter Amptsuerwaltung verschinen / oder das der Consens des Schanckgabers oder Verkauffers / nach derselben Amptsuerwaltung wurde hinzů kommen sein. Wir haben auch für notwendig geacht / das dise ding auch auff die Haußgenossen vnnd Räthe gezogen solten werden. Das hängen wir auch hieran / das auch durch eine vndergestelte person [e] etwas diser ding one gefährligkait müge volbracht werden (wölche wir auch auff die vergangen händel zůziehen ordnen) sie seyen dann durch verträge oder vrthaile gestillet worden.

Oberkäit verwalter sollen nichts kauffen noch bawen.

Schanckůg dē Richtern abgeschafft.

Wann die schanckungē dē Richtern beschehen / kräftig seind.

Ob einer auß zwayen Magistrat etwas kaufsen müge?

a Nit kauffen / Wie im Antwortbůch / von beschliessung des Kauffs / im Gesatz / Es zimpt sich nit / vnd im Gesatz / wer eines Ampts / vnd von Gerechtigkait der gemeynen Kammer / im Gesatz / wirdt hingenommen / im 2. Absatz.

b Den Landtregenten / Sises ist also mit den nydern Oberkayten / das ist / mit den Pflegern die da seind die Herrlichiste / vnd also wirdts zwischen den Vnderrichtern gehalten. Sa höre du aber was für Recht seye in dem / da solliche Contrácten nit mügen ratificiert werden / Vil weniger mag solliches beschehen oder statt haben mit einem Stattbeschürmer / oder einem Stattmagistrat / die da nit haben das völlige Regiment / sonder einen kleinern Gerichtszwang vnnd zämung: wie im Antwortbůch / von Gerichtszwang aller Richter / im Gesatz / die verbottne / Wie wäre jhme aber / so zwen inn dem Magistrat wären / ob der ein kauffen müge / so jhme der ander von ampts wegen erlaubte? Es läßt sich ansehen das er inn disem fall müge kauffen / Geleich wie es auch mit den Gerhaben zůgehet / dero einer mit zůgeben des andern kauffen mag / wie im Antwortbůch / von gewalt der Gerhaben / im Gesatz / ein weyse / im Absatz zwar. Aber man meynt hiewider das gegenspil: darumben das daselb ist eine mittel person / als des Pupillen deme man den gewalt gibt / das er selbst darein willigt / wölliches aber mit einer Gemeynde nit also zůgehn mag / das sie möge darein verwilligen /

verwilligen / wie im Antwortbůch / von freyhaiten der Gemeynden/im 1 Gesatz/Oder das noch C warhaffters ist/so erzaigt der Magistrat selbst die Gemeynde/derhalb dann keine mittelperson darũ gefunden wirdt/wie hieob vom Weysel gemelt ist.

c Zů der Leybsnarung / Also auch im Antwortbůch / von dem Ampt eines Pflegers / im Gesatz/in dem Volcksatz.

d Gegeben worden ist / Oder des er auß den Statt gůttern andern verkaufft hette/wie hieunden/von verkauffung der Statt gůtter/im 11. thail/im letzten Gesatz.

e Vndergestelte person / Wie hieunden/ von dem was mit gewalt oder auß forcht/im 11. Gesatz/ Vnd hieher dient hieunden/so man ein gewises begert/im 3. vnd 16. Gesatz.

Der fünff vnd fünfftzigest Titel.

Von maß der Geltstraffen/so durch die Richter auffgelegt werden.

Mässigung der Geltstraffen.

NJeoben ist schier von allen Oberkayten gehandelt worden/Aber weil jhnen erlaubt ist jhren Gerichtszwang mit dem Gericht der Büß vnd Geltstraff/wie im Antwortbůch/so yemandts dem Rechtsprecher ꝛc. im 1. Gesatz / derhalben handelt der Kayser hernach von maß vnnd ordnung der Geltstraffen.

Das 1. Gesatz.

Straff auß Inquisition verleümbder nyemanden.

NJe ist zůmercken die Gloß so allhie gesetzt ist/die man pflegt anzůziehen/das der jhenige/so auß der Inquisition verdampt ist / nit verunleümbder wirdt/wölliches noch leütrer angezogen wirdt inn der Gloß hieunden/von verdächtigen Gehaben/im letzten Gesatz.

Vberschrifft.

D

Kayser Seuerus vnd Antonius, beed mehrer des Reichs/dem Ferino.

DJe Geltstraffe bringt dem Leümbden keinen schaden.

Das 2. Gesatz.

Der Kayserlicher Procurator hat nit gewalt vmb Gelt zůstraffen.

Vberschrifft.

Kayser Alexander, mehrer des Reichs/dem Decimo.

Rechenmaister habẽ nyemandt zůstraffen vmb Gelt.

VSist offt schrifftlich geantwort worden / das meine Procuratores / das ist / Rechenmaister / kein gerechtigkait haben eine Geltstraff auffzůladen.

Das 3. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Gordian, mehrer des Reichs/dem Celeri.

DEr Curator des gemeynen nutz (der mit dem Griechischẽ wort Logista Rechenmaister genañt wirt) hat kein Recht vmb Gelt zůstraffen.

Das 4. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Gratianus, Valentius vnd Theodosius, all drey mehrer des Reichs/dem Eutropio.

Wir

AMit lassen zů / das die erleüchten Männer die Obmänner des Gerichtshauß / biß auff fünfftzig pfund Golds Geltstraffe kommen mügen / da das verbrechen am schweristen wirdt sein. Wie hoch ein Richter straffen müge?

Das 5. Gesatz.

MJerinn magst du zway ding mercken / das die Geltstraff dem Fiscal zůgeordent wirdt / Fürs ander / das der Richter die Geltstraff in auflagung derselben / müge zů besöldung der Aduocaten anordnen / oder zů erbawung vnd besserung eines gemainen stucks.

Oberschrifft.

Rayser Valens, Theodosius vnd Archadius, all drey mehrer des Reychs / dem Tempestato Obmann des Gerichtshauß.

WS solle nyemand vnwissend sein / das die strengen nůtz der Geltstraffen solten gäntzlich vnserer Schatzkammer [a] eingehen. Der Richter solte das / was für straff des begangnen lasters herauß bracht wirdt / entweders an die werck der gemainen / oder dem gemainen lauff / [b] oder andere notwendige vrsachen in sonderhait anlegen. Geltstraffen gehören auf die Kammer.

a Schatzkammer / Allain in etlichen fällen wirdts anders gehalten / wie hieoben / von Bischöfflicher verhör / im 2. Gesatz / vnd im Antwortbůch / von gerechtigkait des Patronats / im Gesatz / der hailige / im letsten Absatz.

B b Gemainem lauff / das ist / die besöldungen der Aduocaten.

Das 6. Gesatz.

NAch vnderschayd der Richter mag ein grössere oder klainere Geltstraff aufferlegt werden / Doch mag einer von wegen straff der sitten oder vnzucht über drey mal nit vmb Gelt gestrafft werden: vnnd wölcher darwider handelt / der wirdt gestrafft / Es mag auch die aufferlegt Geltstraff nicht geringert werden / es geschehe dann von wegen armůt des gestrafften. Geltstraff nit zůringeren.

Oberschrifft.

Rayser Archadius vnd Honorius, mehrer des Reychs / dem Messale Obmann des Gerichtshauß.

WJr gedulden nit / das die jhenige / so nit ordenlichem Rechten die Prouintzien regieren / solten die jhenige personen / die das verbrechen schuldig macht / über zwo vntz Gold Geltstraff / verdammen. Aber der gewalt des Burgermaisterlichen Statthalters / [a] so die noth des Geltstraffens vorhanden sein wirdt / sollen an der summa sechß vntz Golds sich benügen: In demselben form wirdt auch der Orientische Grafe vnd der Augustische Obmann sein. Aber die andern ansehliche Richter / [b] vnd die an vnserer Statt die Regierungen der Amptsuerwaltungen über sich genommen haben / solten wissen das jhne die macht über drey vntz Golds zůstraffen abgeschlagen ist. Wir wöllen / das dises auch durch einen Regierer gehalten solte

Das ein verbrecher in einem jar allain 3. mal vmb Gelt gestrafft mag werdē.

werden / das inn straffung einer einigen person (ſo die beharrung der sünde zů deme vrsacht) in einem jar die schärpffe allain zů dreyen verdammungen/ c allweg in der vorigen summa gebraucht solte werden. So yemand vermelte maß überschritten wurde haben / solle ein solicher Richter vmb das verbrechen verdambt/ vnd vnserm Fiscal d diſe summa / die er zů straffgelt aufferladen / doppelt zůerlegen schuldig sein. Doch sollen die nit glauben/ e das sie vnder diſes Gesatz gehörig sein sollen/die an den Diebstälen gemainen Gelts/ f oder Peůten/das ist/Raubereyen/Abschreckungen/Diebstälen/ vnd andern Schandthaten (die ein strenger zůstraffen sich gebürt) begriffen wurden/nemlich/das durch gedachte Richter die geschriben vrthail/ sie werde auff wölliches nachthail es wölle gestellt / solte aufgesprochen werden. Sie sollen auch nit mainen/das es ein geringe that sey/das sie entweder mit gäher beredung verdammen solten / dene die schuld nicht beschwäret / oder mit beschämbter änderung g des Gerichts nach eigenem geduncken zůuerkeren / was das Gesatz geschafft hat / es werde dann die armůt h des verdambten etwas anders berathen.

Diebe vnd ander schelmen sollen streng gestrafft werden.

Nit nach duncken/ sonder nach Gesatzen zeurthailen.

a Burgermaisterlichen Statthalters / Eben diſes wirdt geacht vnnd angesehen an einem Bischoffe/ was an einem Statthalter / vnnd in diſen hiernn benannten/ wie hieob/ von Bischoflicher verhör/ im 9. Gesatz/ Vñ im Newbůch/ von hailigen Bischoffen/ im Absatz/ so aber die Oeconomi.

b Anſehliche Richter / Aber anderſt iſt es mit den Stättlichen Oberkaiten / wie im nächſthernachuolgenden Tittel/ im 7. Gesatz.

Der in seinē verbrechen verharrt/ solle im jar 3. mal vmb gelt gestrafft werden/ allwege in der ersten sum̄a. Diebstal gemainē gelts.

c Allain zů dreyen verdammungen/ Es solle der jhenige/ der in seinen verbrechungen beharret/ im jar nur drey mal gestrafft werden/ vnnd alle mal mit der ersten summa: Aber diſem iſt zůwider hieunden/ von den flüchtigen leybaignen/ im 1. Absatz des 3. Gesatzs: Löſe dus auff wie daſelbſt. D

d Vnſerm Fiscal/ Wie hieob/ von Beyſitzern/ im 3. Gesatz.

e Nit glauben/ Gleich als wolte der Kayſer sagen/ Die obuermelte Straffordnung wirt allain gehalten wider die verbrecher/ es werde dann befunden/ das sie haben einen Diebstal an gemainem Gelt/ oder andere Diebstäl vnnd laſter begangen / die man pflegt schwärlicher zůſtraffen/ Alß dann mag die vorbemelt Oberkait ein höher Geltstraff aufladen.

f An den Diebstälen gemainen Gelts / Alſo wirdts auch geſetzt in dem Newbůch / von dem dritten thail oder halben thail ꝛc. im Absatz/ diſes iſt durch vns.

g Enderung/ Hie iſt zůmercken / das die änderung oder wanckelung verworffen wirdt / Aber es wirdt hiewider anzogen im Antwortbůch/ von einwerffung der Gütter / im Geſatz / yeweylen/ im anfang/ Vnnd von diſem iſt in der Gloß gehandelt in dem Antwortbůch/ von Procuratoren/ im Geſatz/ in der handlunge/ im anfang.

h Armůt/ wie im Antwortbůch/ vom Ampt des Pflegers / im Geſatz / die verbottnen / im 1. Absatz.

Der sechß vnd fünfftzigeſt Tittel.

Statt beſchirmer.

Von den Beſchirmern der Stätt.

NJenor iſt gehandelt worden von den höhern Oberkaiten der Prouintzien/ Nun will man beſehen von den nidrern/ als von den Beſchirmeren der Stätt. Erſtlich wie ein Beſchirmer geſetzt ſolte werden/ darnach was ſein Ampt ſey. Diſe Beſchirmer ſeind die nideriſte / die weder das hohe noch gemiſchte Regiment haben/ Wie auch im Newbůch/ von Beſchirmern der Stat/ im Absatz/ kaine/ am ende: aber gar ein klaine straff habē ſie.

Das 1. Geſatz.

Vberſchrifft.

Kayſer Valentius vnd Valerianus, beed mehrer des Reychs/ dem Senecæ Statt beſchirmer.

So

A SO yemandts vermainte dich in geringschätzigen vnd teüchelsachen anzesüchen / der mag in den schlechtern handlungen / [a] die sich auff die summa fünfftzig Guldin erlauffen / die Gerichtliche acta stellen / nemblich / so etwañ yemand entweder ein billiche schuld / oder einen leybaignen der durch flucht entrunnen wirdt sein / oder was er über die verordnung [b] gegeben hette / begeren wurde / oder etwas solliches / das solteſt du mit deinem entschid züersetzen verschaffen. Die andern händel aber / die der Gerichtlichen Hochhait werde angesehen werden / das solteſt du dem ordenlichen Richter anbringen.

a In den schlechtern handlungen / Sonst wirt die aller geringest summa anderst gesetzt / wie im Antwortbüch / so yemandem mehr weder ꝛc. im 3. Gesatz / wiewol es diser zeyt auff 300. Guldin zügehet / wie im Newbüch / von Beschirmern / im Absatz / vnd vrthailen.

b Vber die verordnung / Sann sie villeicht auß gemainem Seckel die Profandt empfiengen / wie hieunden / von Zalmaistern / im 5. Gesatz / im 12. Thail.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser / sampt dem Gratiano, dem Probo Obmann des Gerichtshauß

DJe Beschirmer der Stätt sollen nicht auß der Rathsherrn oder Haußhöfischen hauffen / sonder auß andern personen / so zü diesem Ampt tauglich seind / verordent werden. Statbeschirmer waher züverordnen.

B

Das 3. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorige Rayser / sampt dem Gratiano, all drey mehrer des Reychs / einem Erbarn Rath.

ES ist mit nutzlicher vrsach fürsehen worden / das die vnschuldige vnnd fridsame Baurschafft / sich der güthait eines eignen schutzs / das ist / des Beschirmers der örter gebrauche / damit es müge vor jhme in Geltsachen Gerichtlich handeln. Baurschafft soll einen Richter haben.

Das 4. Gesatz.

Vberschrifft.

Rayser Gratianus, Valerianus vnd Theodosius, all drey mehrer des Reychs / dem Theodoro Beschirmer der Statt.

BEy den Beschirmern der Stätte in allen Prouintziẽ durchauß / wirt diß der form der verwaltung sein / dz die zeyt der fünffjärigen frist gemessen werde / nemblich / dz du erstlich eines Vaters ampt dem volck erzaigeſt / das du nit geduldeſt die Bauren vnd Vorstätter mit beschätzungẽ züblagẽ / das du dem hochmüt dern Emptler vnd mütwillen der Richter (doch mit ehren der züchten) begegneſt / das du auch freyen gewalt habeſt / für den Richter / wann du wilſt / hinein zügehn / das du die jhenige / so züuil begeren / die schäden oder entsetzungen züwiderkeren / von denen / die du an statt der kinder beschützen Amptsgebür eines beschirmers gegen den vnderthonen.

schützen soltst/ auffschliessest/ Vnnd das du nicht leydest ichts über die gewonliche verordnung züerfordern/ die man gwiß waißt/ das mans mit kainer andern hilffe müg widerbringen. C

Das 5. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valentius, Theodosius vnd Archadius, all drey mehrer des Reychs/ dem Patauino Obmann ꝛc.

Beschirmer sollen sich nichts anaignen.

DJe Beschirmer sollen jhnen nichts vngewonlichs / nichts des man jhnen nit schuldig/ züziehen/ sollen auch allain das Ampt jhres namens außrichten/ kaine Geltstraff aufladen. a Sollen sich deren strengern fragen nit gebrauchen/ Sollen das volck oder die Rathsherrn vor aller bösen leüte hochmüt vnd fräuel bewaren/ damit sie allain nit auffhören b die züsein/ die sie genannt werden.

a Kaine Geltstraff aufladen/ Doch mügen sie solches in etlichen fällen thün/ wie hieunden/ von Gerichtgelt/ im 2. Gesatz.

b Auffhören / Also seind die namen den sachen nachuolgend vnnd änlich / wie im Vnderweysungsbüch/ von Geschanckungen/ im Absatz/ es ist auch noch ein anders / Vnnd ist auch ein anzug hieunden/ von Ferien/ im 4. Gesatz.

Das 6. Gesatz. D

Vberschrifft.

Eben die vorigen drey Kayser/ mehrer des Reychs/ dem Thaciano Obmann des Gerichtshauß.

Beschirmer wider die Mörder.

DVrch alle Länder/ darinn die wilde vnd jhrer gefährligkait vnwissende vnsinnigkait der Mörder/ im schwanck ist/ sollē die bewärtiste vnd beschaydenlichste Beschirmer der zucht beystehen/ vnd den täglichen geschichten vorstehen / Die nicht lassen die laster übereinander wachsen/ sollen abstellen die schütz / die den schuldigen die stercke / vnd den lasterhafftigen hilffe mitthailende / die laster gefürdert haben.

Das 7. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valentius, Theodosius vnd Archadius, all drey mehrer des Reychs/ dem Ceciliano.

DJe Beschirmer der Stätt/ sollen die jhnen zügebrachte schuldigen/ die in der Mörderey oder angriff der vergwältigung/ oder volbrachtem Mord/ verbottner Hürey/ Jungkfrawraub/ oder am Ehbruch ergriffen/ vnd durch öffenliche handlung jhnen überantwort worden/ mit auftrucklichem laster / neben denen / durch die sie angeklaget wurden / alßbald mit gebürlicher fürfarung zů Gericht bringen.

Das

A

Das 8. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Honorius vnd Theodosius, beed mehrer des Reychs/ dem Ceciliano.

WIr gebietten / die Beschirmer also zůuerordnen / das sie in den hailigen gehaimnussen der rechten Christlichen Religion vnderrichtet / sollen durch der hochwürdigsten Bischoffen / darzů der Gaistlichen personen / vnnd der Ehrwürdigten / auch Beysitzeren vnnd Höfischen Decret gesetzt werden / Von dero verordnung man dem Durchleüchtigsten Gerichtshausischen Potestat bericht thůn solle / damit jhr Autoritet mit den Brieffen desselben hochgeachten stüls benestiget werde. So sie werden vernemmen / das etwas durch einiche person wider gemaine zucht zů layd der Besitzeren geschehen wurde / sollen die Beschirmer gewalt haben / sollichs den erleüchten vnnd hochgeachten Männern / Obmännern der Gerichtsheüser / vnd den erleüchten Männern den Maistern der Reytter vnd Fůßknecht / auch den Amptmaistern / vnnd Grafen der Kayserlichen Außgaben / auch der sondern Gütter / zůberichten.

Beschirmer sollen Christen sein.

Das 9. Gesatz.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / mehrer des Reychs / dem Ceciliano Obmann des Gerichtshauß.

B

WIr schaffen / das durch sorg vnnd fleyß der Beschirmeren / die Besitzer von den zynnßeinnemmeren gar nit mit grössern massen vnd gewichten beschwärt sollen werden / sonder da sie ergriffen wurden sein / sollen sie mit der klag des begangnen betrugs / fürs Gericht gefürt werden. Das wöllen wir auch geschehen lassen / so vnsere Landtsässen wolten die schmahe oder belaydigungen verzeügen / vnd jhnen die auffrichtung der Gerichtsbrieffe / durch die Beschirmer versagt wurde / das jhnen alßdann erlaubnuß gegeben werden / jhrer eigner klag das beschriben Klaglibell / zů der zeyt da mans hette klagen sollen / in den fürnembsten örtern der Stätt fürzůbringen / vnd zů den Schreybern zůgehen / die Notarien vnd andere offene Empter zůuermanen / durch wölche das Klaglibell verfaßt wirdt müssen werden / a Auch wider den willen der obgedachten personen / vnder der auffrichtung der Gerichtsbrieffe anzůgebē / durch dero frag die warhait möchte erfaren werden / So dieselb warhait erwisen worden / solle gegen denen / die man wissen wirdt / das sie die auffrichtung der Geschichtbrieffe versagt haben / mit Gerichtlichem ernst fürfaren werden. b

Mit maß vñ gewicht nyemand zůbeschwären.

a Verfaßt müssen werden / Disc laission wirdt gehalten für das übergeben Libell.
b Fürgefarē werdē / Durch den Pfläger solle solchs geschehē / da es d Beschirmer nit thůn wolt.

Das 10. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Theodorus vnd Valentius, beed mehrer des Reychs / dem Cyro Obmann des Gerichtshauß.

Wir

WIr erkennen/das kainem Beschirmer gezimme/sich/da er wol/ C
te/von gemainer verrichtung zuentlödigen/ er habe dann deß-
halb Kayserliche beuelch anbracht/Es sollen auch nach deiner
Hochhait vrthail die Regierer der Prouintzien / vnnd andere Richter
vnnd Brächer vnsers Kayserlichen beuelchs / dreyssig pfund Golds
Straff der verächter Kayserlichē Gewalts. straff vberstehen/da der Kayserliche Gewalt veracht wolte werden.

Der siben vnd fünfftzigest Tittel.

Von Stättlichen Oberkaiten.

Das 1. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Constantin dem Florentino.

ES sollen die Rathherrn zům Magistrat oder Einbringern der Profandt/drey Monat zůuor benannt werden/damit/so man sehen wurde ein billiche klage über sie / ohne hinderung ein anderer an des bemüssigten statt gesetzt werde.

Das 2. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Valerianus vnd Valentius, dem Germaniaco. D

DJe Magistrat sollen macht haben Gerichtsbrieffe auffzurichten.

Der acht vnd fünfftzigest Tittel.

Richter zů Alexandria.

Von dem Ampt des Richters zů Alexandria.

Das einige Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Leo vnd Antonius, beed mehrer des Reychs/dem Hertzogen vnd Pfläger des Augsthauß.

WIr schaffen/das erlaubt vnd zůgeben sey/allen vnd yedtlichen die da wöllen/die Instrument einer zierlichen beschribnen Donation / allain [a] bey dem Richter der berhümbtisten Statt Alexandria zůeröffnen. Es solle auch denselben Instrumentē/die ordnung der bey jme auffgerichten Gerichtsgeschichtē/eine stärcke geben/ Gleich als wann man sagte / [b] es wäre dieselb Gerichtsgeschicht vor dem erleüchtisten Mann dem Regenten der Prouincien / oder Magistrat oder Beschirmer des Volcks gehalten worden.

a Allain/Geleich als wolte der Kayser sagen / es sollen die Donationsbrieffe allain vor dem Rechtsprecher der Statt Alexandriæ, vnd sonst vor nyemanden daselbst eröffent werden.

b Wañ man sagte/wie im Antwortbüch/von dem Ampt des Richters zů Alexandria/im 1. Gesatz/vñ hieob von Stättlichen Oberkaitē/im 2. Gesatz/vñ hieundē von schanckungē/im 30. Gesatz.

Ende des ersten Thails des Großbüchs.

Der

A

Der ander thail des Groſzbůchs.

Der erſte Tittel.

Von Rechtlichem fürtrag der Klag.

Von Rechtlichem fürtrag.

BIßhicher iſt von den Oberkayten vnnd Magiſtraten geſagt worden / Derhalben volgt hernach von den Gerichtē die durch die Magiſtrat geůbt werden: Wie im Antwortbůch/vom vrſprung des Rechtens/ im 2. Geſatz/im Abſatz/nach dem Vrſprung/vnnd erſtlich von Rechtlichem fürtrag der klag/wölliches ein vorberaytung iſt der Gerichten. Dann hieob iſt gehandelt worden von den Magiſtraten vnd jhren Emptern/die da ſtehn in dem zänckiſchen Gerichtszwang/Der zänckiſche Gerichtszwang aber ſtehet in Gerichtlicher erkanntnuß vnnd erörterung/wöllicher Gerichten vorberaytung iſt der Rechtliche fürtrag der klage/Vnnd derhalben wirdt hie geſetzt von Rechtlichem fürtrag/das iſt von fürbringung vnd fürlegung dero dingen/die notwendig ſein zů handlung des
B Gerichtshandels. Aber erſtlich iſt von nöten des fürtrags der klage/ darnach die Kriegsbeueſtigung / Im Proceß des Gerichtshandels iſt notwendig die fürlegung der Raytungen/der Inſtrumenten vnnd Geſchichten. Hie iſt zů mercken/das diß Edict auff dreyerlay weg vom fürtrag ſagt/Erſtlich vom fürtrag oder fürlegung der klagen/wie hieunden/im 3. Geſatz gegenwürtigs Tittels. Vom fürlag der Raytungen/wie im 1.5.6. vnnd letztem Geſatz/gegenwürtigs Tittels. Vnd vom fürlag der Brieffe/wie hieunden im 2.4. vnd 7. Geſatz/gegenwürtigs Tittels.

Das 1. Geſatz.

DEr Klager ſolle erſtlich wol beſehen/wie er ſein klag beweyſen můge/ dann der beklagt / der nun hat Beweyſungen oder Brieffe/darauß der Klager ſein gerechtigkait beweyſen möchte/iſt nit ſchuldig dieſelben fürzůlegen / Es geſchehe dann auß einer rechtmäſſigen vrſach / die im Rechten außtrucklich geſetzt / die der Richter von Ampts wegen erforſchen ſolte. Dann die fürlegung der Brieffe/wirt allein durch anrůffung des Richterlichen ampts/vnd deſſelben erkanntnuß der vrſache/begert.

Klager ſoll gleichwol ſich vmbſehen wie er ſein klag weyſen wölle.

Vberſchrifft.

Rayſer Pius Antonius, dem Emilio.

BEſihe dich ſelbſt [a] gleichwol vmb/ was maſſen [b] du beweyſen můgſt/das man dir das Gelt/wölches du ſagſt dich hinderlegt haben/ſchuldig ſey / Dann das du begerſt/das dein Gegenſacherin jhre raytungen [c] ſolte fürzaigen / daſſelbig iſt gewonlich dem ampt des Richters/ [d] auß vrſache/ [e] zůgehörig.

Ob ein Beklagter ſein raytung fürzůlegē ſchuldig ſey/ſoll erkanntnuß darüber beſchehen.

a Besihe dich selbst/Du solst gleich wol selbst vmbschawen wie du kündst vnd mügst mit weysungen auff kommen/vnd dein klag beweysen.

b Was massen/Ob du mügst durch Zeügen/Brieffe oder Bekanntnussen/Quittungen/Schuldbrieff/oder ander verschreybungen/deinen fürtrag darthün vnd warmachen.

c Ihre Raytungen/Das ist/ihre Raytregister/Bücher oder Conto/darein man das einnemens vnd außgebens pflegt zübeschreiben/wie im Antwortbüch/von Rechtlichem fürtrag der klage/im Gesatz/so yemandts/im Absatz/eine Raytung.

d Dem ampt des Richters/Es sagt ein Gesatz/wann der Gerhab keine Raytung macht/oder die beschribne Raytungen nit fürzaigt oder fürlegt/das alßdann die Gerhabschafftklage stat habe/wie im Antwortbüch/von Gerhabschafften vnd Raytungen/im 1. Gesatz/im Absatz/dem Ampt. Ein andere klag vmb gegebne beuelch/wider den Procurator der nit fürlegt/wider den Gesellschafter für den Gesellschaffter: wie im Antwortbüch/von Rechtlichem fürtrag/im Gesatz/Etliche personen seind. Derhalben vnd weyl der Wächßler allwegen die Raytungen macht vnd beschreibt auß beuelch des Scholars oder seines Procurators/so hat a so stat die klag vmb beuolhner sachen/oder Anwaldschafft/vnnd nit das ampt des Richters/oder die klag auff die that/auß demselben Edict/von Rechtlichem fürtrag. Deßwegen läßts sich ansehen/als seye der gantz Tractat/von Rechtlichem fürtrag erstört? Antwort/Als offt anfangs mit einem gehandelt wirdt/das er meine händel verrichten solt/Oder das er mein Gesellschaffter sey/wie ers dann gewesen ist/im Antwortbüch/von Gerhabschafften vnnd Raytungen/im 1. Gesatz/im Absatz/dem Ampt/Oder das er sey ein Gerhab/vnd verrichte meine geschäffte/vnd mache ein Raytungbüch/wie ers dann gewesen ist/im Antwortbüch/von Rechtlichem fürtrag/im Gesatz/etliche personen seind. Wider einen Gerhaben/Anwalde vnnd Gesellschaffter/hat stat die klag vmb Gerhabschafft/Anwaldschafft/Gesellschafft/wie im hieuor angezognen Gesatzen/Oder es ist von anfang nichts contrahiert geweßt/sonder es hette der Scholar blößlich gesagt zů dem Wächßler/das er solt Raytungen beschreiben/alßdann hat stet das Richterliche ampt/oder die klag auff die That auß dem Edict von Rechtlichem fürtrag: wie im Antwortbüch/von Rechtlichem fürtrag/im Gesatz/so yemandts auß den Wächßlern/im Absatz/auß disem.

Wächßlers Raytung.

Klag vmb Gerhabschafft/Anwaldschafft/Gesellschaft.

Klag auff That.

e Auß vrsach/Disses ist dem Richterlichen ampt angehörig/das er nach erkundigter vrsach/verschaffe die Raytungen fürzülegen/im fall da dieselben auß meinem oder meines Anwalds beuelch beschriben wären worden/aber sonst nit/wie im Antwortbüch/von Rechtlichem fürtrag/im Gesatz/so yemandts/im Absatz/Es läßt sich aber ansehen das die Raytung mir angehörig seye ꝛc. Vnd im Gesatz/der Schultheyß/im 1. Absatz. Oder darumben das sie einmal fürgelegt seind worden/sollen sie noch einmal fürgelegt werden/da der Klager die fürgelegten Raytungen vnuersehens verloren hette/wie im Antwortbüch/von Rechtlichem fürtrag/im Gesatz/so yemandts/im Absatz/es wirt verbotten/vnd hieunden/von gelauben der Instrumenten/im 4. Gesatz. Vnd in disem ist von nöten die erkanntnuß der vrsache/ob sie auß meinem oder meines Anwalds beuelch geschaben seind worden oder nit/Item ob ichs auß vnfürsehnem fall/vnd ohn gefärde verloren habe oder nit/was mir einsmals fürgelegt/gegeben/oder abschrifft zügestelt worden ist? Wie mag aber diser fall gesetzt werden mit den Raytungen/weil ein Weybsbild nit mag ein Wächßlerin sein? wie im Antwortbüch/von Rechtlichem fürtrag/im Gesatz/die Weyber/vnnd hie sagt er daß das Weyb das zethün schuldig sey: Antwort: Diß Weyb habe den Wächßler geerbt/wie im Antwortbüch/von Rechtlichem fürtrag/im Gesatz/etliche personen seind/im Absatz/nichts. Item wie solle die fürlegung durchs ampt beschehen/dañ es geschicht durch Gerichtlichen act/wie im Antwortbüch/von Rechtlichem fürtrag/im Gesatz/so yemandts/im Absatz/auß disem: Von disem besihe daselbst im Antwortbüch die Gloß. Etliche die es verstehn auff die Instrument/die sagen/das der beklagte auß einer vrsach dem Klager fürlegen müsse/damit er sein Replic darmit beweyse/vnd nit die klag darauß gründe/wie hieunden am ende des letzten Gesatz diß gegenwürtigen Tittels/Vnnd also redt auch hieunden das 4. Gesatz gegenwürtigs Tittels/Nemblich/das ers nit begere sein klag darmit zegründen/Hieher dient auch das Antwortbüch/von Falcidischem Gesatz/im Gesatz/ein Haußwürt/im letzten Absatz.

Raytung so die verloren worden.

Weybßbild mag kein Wächßlerin sein.

Die Replic/aber nit die klag mag auß fürgelegten Brieffen gegründet werden.

Das 2. Gesatz.

Von den offentlichen Gerichtlichen fürträgen vnd außsagen/sollen einem yedtlichen der sein Interesse darbey zehaben vermeynt/Abschrifften oder Copeyen gegeben werden. Dann es sollen eben so wol von den peynlichen als Burgerlichen Gerichtsgeschichten vnd Acta, dem Richter vnd der parthey die es angehet/Abschrifft gegeben werden.

Vberschrifft.

Rayser Seuerus vnd Antonius, beed mehrer des Reichs/dem Fausto.

Der

AEr jhenige/ vor deme die sach [a] im handel stehet/ wirt schaffen die offentlich/ [b] peynliche/ vnd Burgerliche Gerichtsacta herfür zügeben/ [c] dieselben zübesehen/ den Glauben der warhait darauß züerforschen.

Von gemeynen offenlichen Gerichtshandlungen yederman abschrifft mitzüthailen.

a Der jhenige/ vor deme die sach/ Hie wirdt verstanden der Richter/ vor wölchem ein handel züerhör stehet. Aber diß wort/ Sach/ wirdt in fünff fällen gesetzt. Erstlich/ für ein Appellationsache/ wie hieunden/ von Appellation/ im 15. Gesatz. Züm andern für die Haupthandlung oder Hauptsach/ Aber es werden die Acta herfürgezaigt/ darumb das der Kläger läng abwesend geweßt ist/ wie hieunden/ von Gerichten/ im 11. Gesatz/ im Absatz/ vnd ob gleichwol. Züm dritten für die Haupsach/ die vor dem nachkömmenem Richter züerhör stehet/ wie im Antwortbüch/ im Gesatz/ auff absterben. Züm vierdten wirt diß wort/ Sach/ gebraucht vor einem Verwalter/ das ist/ ordenlichem Richter/ der beuolhen oder übergeben hat die gantz Gerichtshandlung züerkennen/ vnd jhme die Endurthail fürbehalten hat/ wölcher die Acta dreymal übersehen solle/ wie hieunden/ von Gerichten/ in der 1. Newsatzung. Züm fünfften redt er hie von eröffnung der zeügensage/ wölches der Richter beuilcht zügeschehen/ wie hieob/ das in hangendem krieg/ im 2. Absatz/ Vnd im Newbüch/ von zeügen/ im Absatz/ weyl aber.

Verstand des worts/ Sache.

b Offentliche Gerichtsacta/ Die offentliche Gerichtsacta nennt er allhie alle Acta die vor dem Richter offentlichen fürkommen vnd gehandelt werden.

Ob man schuldig sey peynliche gerichtsacta einem yedtlichen herauß zügeben?

c Herfürzügeben/ Fürzüzaigen/ Fürzülegen/ Abschrifft zügeben/ Diß solle er auß Richterlichem ampt/ im krafft dises Gesatz/ jhme selbst/ oder dem klager vnd dem beklagten/ nach art manicherlay Positionen/ züerfolgen verschaffen/ Aber es läßt sich ansehen/ das die peynliche Gerichtsacta auch dem Fiscal nit solten gegeben werden/ Als wolte er sagen/ vil mehrers sollen sie einer priuat person nit gegeben werden/ wie im Antwortbüch/ von gerechtigkait gemeyner Kammer/ im 2 Gesatz/ im Absatz/ der haruge/ wölches hiewider ist. Auflösung: daselbst sagt er nit von den Gerichtsacten/ sonder von andern Jnstrumenten vnd Brieflichen vrkunden/ wölche in Burgerlichen handlungen herauß gegeben werden/ aber in den peynlichen nit/ dañ sie werden nit vmb Geltsachen oder Gelts interesse willen herauß gegeben/ wie hieuon ein anzug ist im Antwortbüch/ vom fürzaigen/ im Gesatz/ so ein freyer/ Allhie aber sagt er von den Gerichtsgeschichten. Oder sag/ das man in beeden/ Burgerlichen vnd peynlichen handlungen schuldig ist dem Fiscal die Jnstrument zegeben: wie im Antwortbüch/ von Rechtlichem fürtrag/ im 3. Gesatz Aber in Burgerlicher handlung/ werden sie darumben/ das mans nit herfür gibt/ gedichtet/ als seyen sie dem Fiscal entfrembdet worden/ das er müge alßdañ von wegen derselben Jnstrumenten vmb Diebstal klagen/ wölches aber in den peynlichen sachen sich nit also helt/ wie im 2. Gesatz/ von gerechtigkait des Fiscals/ aber allhie inn gegenwürtigem Gesatz sagt er von den Gerichtsacten. Allhie ist zümercken/ das sich der Richter bearbaytet die warhait züerfinden: Vnd also ist ein anzug/ das die zeügen schwören sollen/ für beed thail die warhait züsagen. Jtem es ist auch ein anzug/ das ein minderiäriger solle schwören die warhait zü sagen/ wiewol er den Ayd für gefärde nit schwören mag: wie hieob/ von Bischoffen/ in der 2. Newsatzung/ vnnd hieob/ von Ketzern vnd Manicheern/ am ende des 12 Gesatz/ Vnnd hieunden/ von peynlicher frag/ im 15. Gesatz/ Vñ im Antwortbüch/ von beweysungen/ im Gesatz/ weil die beweysung. Jtem ob auß disen Gerichtsactis müge wider mänigklich beweysung geschehen/ was die zeügen wider einen einigen gesagt haben? Antwort/ Neyn: wie hieuon ein Argument ist im Antwortbüch/ vom Aydschwören/ im Gesatz/ Aber ob wol einem Besitzer/ im letzten Absatz/ vnd daselbst in nächstuolgendē Gesatz. Aber es ist hiewider ein anzug im Antwortbüch/ vom laster beraubter Erbschafft/ im Gesatz/ die Erblichen gütter/ Vnd im Antwortbüch/ von thaylung des Geschlechterbs/ im Gesatz/ die Erben/ im Absatz/ Eben derselb schreibt/ Aber du solst dasselbige Gesatz verstehn/ das sie allein dienen zů einicher vermůttung/ aber nit zů volkomener beweysung/ wie im Antwortbüch/ von geurthailter sach/ im anfang des Gesatz/ Offt/ Vnd eben auff dise weyse wirdt geantwort auff yetzangezognen Absatz/ Eben derselb schreibt. Oder es mag auff beed thail gezogen werden/ dañ es seind nit vnderschydliche personen/ sonder werden für eben dieselben gehalten. Jtem es wirdt auch eben zwischen derselben personen nit fürfänglich/ es seyen dann die zeügen fürgestelt worden in gegenwürtigkait des Widersachers/ wie hieunden/ von zeügen/ am ende des 15. Gesatz/ Vnd nach diser weyse verstehe du den Text am ende des nächsten Gesatz on das letzte/ hieunden/ von Schidrichtern/ Auß diser Gloß wirdt geschlossen/ das die Gerichtsacta einen glauben machen zwischen eben denselben personen/ aber zwischen andern personen machen sie nur eine vermůttung.

Zeügē sollen schwörē für beed thail die warhait zůsagen.

Minderiäriger mag den ayd der warhait/ aber nit für gefärde schwören.

Das 3. Gesatz.

DEr fürtrag oder Abschrifft der klag solle anzaigen eine gestalt eines künfftigen kriegs/ mag doch gebessert vnd verendert werden/ wie vns des ewigen Edicts ansehen anmant/ vnd die billigkait des Rechtsprechers ansagt. Des klagers Libell des fürgebracht wirdt/ solle klärlich in sich

Die abschrifft der klag solle eine gestalt künfftigs kriegs anzaigen.

halten das jhenige/darüber der span ist. Doch mag dasselbig gebessert vnnd C
gemindert werden/das es allein ohn fürfang des Beklagten beschehe/Eben so wol in zůgebung der macht (so es von nötten sein wurde) sich zůbedencken/ ob er wölle von der Klag abstehn oder fortfarn/als wol in widerkehrung der Expens/wölliche der beklagt von deßwegen anwenden můß. Dann also ist der verstand des Edicts des Schultheyß/vnnd ebenmässig der billigkait des Rechtsprechers/deme dises beuolhen wirdt.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reichs/dem Valentiniano.

Klag zůbessern oder zůuerwandlē.

IN fürgebrachte klag [a] zaigt an eine gestalt [b] eines künfftigen Kriegs/wölliche man darff bessern [c] oder verwandlen/wie dann die macht des ewigen Edicts [d] gemanet/oder die billigkait des Rechtsprechers das erkennt.

a Ein fürgebrachte klag/Dann nyemandts verfehret im Rechten ohne eine klag: wie im Antwortbůch/von verwaltung der Gerhaben/im Gesatz/als offt/im Absatz/das gůt: Vnnd im Antwortbůch/von vernichten Geschäfften ohn beuelch/im Gesatz/so dein pflegkind/im letzten Absatz.

b Eine gestalt/Das ist/das wesen/den innhalt vnd Hauptsach einer künfftigen Rechtshandlung/wie im Antwortbůch/von Rechtlichem fürtrag/in der andern antwort/des 1. Gesatz.

Klag wirdt gebessert da einer am ersten zůwenig/vñ hinnach mehr begert.

Jn wölchen Rechtsachen vñ wie lang die klag gebessert mag werden.

Nach kriegsbeuestigung wirt die klag nit geändert.

c Bessern/Allda bessere ich mein klag/da ich am ersten zů wenig begerte/aber yetzo mehr oder herwider/wölches/wie man sagt/beschehen mag biß zů der Endturrhail/wie im Underweysungsbůchs/von klagen/im Absatz/so weniger/Wir sagen auch eben dasselbige in dem allgemeynen Gericht/wie im Antwortbůch/von begern der Erbschafft/im 4. Gesatz/vnd im Gesatz/So/vnd eben das sagen wir in gemeynem Gericht/wie hieunden/von Gerichten/im 2. Gesatz. Jn den einzeligen Gerichten mögen die Klaglibell gebessert werden biß auff die kriegsbeuestigung/aber hinnach nit/ wie im Antwortbůch/von Gerichten/im Gesatz/es mag nit/Vnd im Antwortbůch/von Einred geurthailter sachen/im Gesatz/da man fragt/im 27. Gesatz. Warumb solte aber die besserung nit allwegen mügen geschehen/weil daselbs die klag nit verwandelt wirdt? Antwort: Ja es wirt die klag verwandelt/so ein einiger mitlauffender punct darinn geändert wirdt. Disem aber/das gesagt ist/das nach der kriegsbeuestigung die besserung nit geschehe/ist nit zůwider das Antwortbůch/ von klagen vmb schaden/im 4. Gesatz/dann daselbs wirt die klag nit verwandelt/auch die sach noch handlung nit/Sonder es wirt dem beklagten ein wolthat gegeben oder genommen/was dem verdampten durchs Gesatz gegeben wirt. Nach der kriegsbeuestigung beschicht keine veränderung der klag/wie im Antwortbůch/von Gerichten/im Gesatz/Es mag nit/vnd im Gesatz/von wöllicher sache. Aber die hauffung mag beschehen/das ist/Es mag auff den alten weg gehandelt oder geklagt werden/vnnd auch nichts weniger auff den newen weg/weil dasselbige kein Gesatz verbeüt/wie im Antwortbůch/auß wöllichen vrsachen/die älter seind/im Gesatz/darzů auch/im Absatz/was jhnen. Es wurde dann durch den alten weg/darinn einer notwendigklich verharren solle/die Einred geurthailter sachen/der new weg gehindert/darumb das eben die vorigen Person/Gůt vnnd vrsach der klage wäre/wiewol es ein andere klage wäre/wie im Antwortbůch/von Einred geurthailter sachen/im Gesatz/So die Můtter/im Absatz/Eben dieselbe/vnnd im Gesatz/da man fragt/Vnnd vom Aydschwören/im Gesatz/zwayen/im Absatz/die Einred/Oder/Es sey dann/ das die alt klag/darinn er verharren oder fürfaren müsse/sich gegen der newen also halte/das sie mit erwölung der einen/auffgehebt wurde/wölliches sich inn etlichen fällen zůtregt/wie hieunden/von Siebstälen/im 1. Gesatz/vnd hieunden/so sich ein Leybaigner einem frembden zekauffen beuelcht/im 1. Gesatz/vnd im letzten Gesatz/von Codicillen/vnnd hieunden/von pacten zwyschen dem Kauffer/im 4. Gesatz/vnnd im Antwortbůch/von klag auff der Leybaignen Gůtter/im Gesatz/das wider den Erben/im Absatz/erwölen/vnnd von Geschäfften/im 2. thail/im Gesatz/da ein Sun/im Absatz/Manicherlay. Dann in disen fällen mag auch keine hauffung der klagen beschehen. Was da gesagt ist/das die veränderung des Libells nach der Kriegsbeuestigung nit geschehen můge/Eben dasselbig wirdt heůt zům tag auch vor der Kriegsbeuestigung nit statt haben/So der beklagt nun angeklagt/vnnd das Klaglibell übergeben worden/So er aber nit beklaget/noch das Klaglibell übergeben ist worden/so möchte der Klager vngestrafft abstehn/Wie hieunden/Was massen/vnnd wie der Richter/inn der Newsatzung/

Wann einer ein klag auß zwayen fürnimbt/so fellt die ander klag.

In was fällen die klagē nit gehauffend mügen werden.

wöllicher

A wöllicher ein mal die klag fürträgt. Ob man aber über new gehauffente klagen den Ayd für geuärde schwören solle? Antwort/ ja/ dann man schwört uber die klag/ wie im Antwortbuch/ von thailung des Geschlechterbs/ im Gesatz/ zwischen den Miterben/ im Absatz/ wer der Geschlechte. Aber etliche seind dawider/ dann sie sagen/ das man mehrers über der geschicht dann über der klag schwöre/ Hieher dient hieunden/ vom Ayd für geuärde/ in der 2. Newsatzung/ Soch wirdts geschworen/ dann die Gerichtshandlung verändert wirdt/ das ist/ in der gehaufften klag/ weyls ein newe handlung ist/ vnnd also ein newe geschicht. Item ob uber dises/ was am ersten begert ist worden/ die vrthail gefellet werde? Antwort/ nein/ so ein fürfang beschehen möchte durch dises vrthail in der volgenden begerung/ Sonst wirdt nach etlicher mainung ein vrthail gefellet. Item ob in einer newen handlung oder klag/ mügen newe auffschub gehabt werden/ vmb bedachts willen? Antwort/ ja/ es sey dann das er müge in der anderen klage auß dem bedacht der ersteren klag/ berichtet sein. Wie wann er aber wäre beklagt/ mit der klage vmb gewaltigen Raub der Gütter/ vnd er wurde eben von desselben Raubs wegen mit der klage vmb Diebstal/ vnd anspruch Diebstals/ vmb so uil es mehr ist/ beklagt? Antwort/ es werden jhme kaine auffschub gegeben/ weyl er mag einen berichte haben/ auß dem ersten bedacht in der ersten klage.

Ob der Ayd für geuärde über new gehauffente klag zů schwören sey?

d Des ewigen Edicts/ das ist/ des gemainen/ Dessen verstand hast du in dem Antwortbuch/ von Rechtlichem fürtrag/ im anfang des 1. Gesatz/ Dann der Prætor oder Richter will/ das die klag mügt verändert oder gebessert werden/ doch so weyt/ das die anzüg/ das ist beschirmungen/ die jhme der beklagt erstlich zůberayttet hette/ erstlich wider erstere fürgetragne klage/ jhme von wegen geleichnuß ersprießlich sein sollen: Sonst wirdt einem ein newer auffschub gegeben gegen widerkörung des schadens/ Vnd also solle die wolthat des Edicts dem beklagten beuorstehen/ Derhalb mag also das Klaglibell verändert oder gebessert werden/ das der beklagt allain vmb dises willen nicht solte weniger berichtet sein/ Da er berichtet wirdt sein/ so wirdt er jhme/ auß der klag auff die Geschicht schuldig sein/ das jhenig was jhme daran gelegen wäre/ das die klage nicht geändert wäre worden/ man wolte dann die person ansehen/ wie im Antwortbůch/ von Rechtlichem fürtrag/ im Gesatz/ so yemandts auß/ im Absatz/ auß disem/ vnd im letsten Absatz/ des 1. Gesatzs.

Klaglibell zůändern mit bekerůg des schadens.

Das 4. Gesatz.

B Der beklagt ist nicht schuldig/ dem klager seine Briefliche vrkunden zů begründung seiner klag/ fürzůlegen/ Vnd da der klager sein klag nicht beweyßt/ wirdt der beklagt lödig gesprochen.

Beklagt ist nit schuldig seine Brieff fürzůlegen darauß der klager sein klag gründen wolte.

Vberschrifft.

Kayser Antonius mehrer des Reychs/ dem Epafro.

WElliche anklagen wöllen/ [a] sollen beweysungen haben/ weyl weder des Rechtens [b] noch billigkait art zůläßt/ das einem solte gewalt gegeben werden/ [c] frembde Brieffsinstrument zůbesichtigen/ Dann da der klager [d] nit beweyßt/ [e] wöllicher beklagt wirdt/ da er geleich nichts dargethon wirdet haben/ solle das Feld behaben.

Beklagter wirdt lödig gesprochen/ da klager nichts beweyßt.

a Anklagen wöllen/ das ist/ wölche einen in Burgerlicher sache beklagen wöllen/ wie im Newbůch/ von hailigen Bischoffen/ im Absatz/ so yemandts aber. Herwider wirdt vnderweylen ein klage/ für ein anklag gesetzt/ wie im Antwortbůch/ von enterbtem Grab/ am ende des 3. Gesatzs.

Klag vnd anklag.

b Des Rechtens/ Das geschriben Recht hat nit die art/ das sich einer solte frembder Brieffe gebrauchen/ wie hieunden/ von beweysungen/ im Gesatz/ der klager/ Vnnd/ von aigenthumblicher anmassung der hab/ im letsten Gesatz/ Vnd/ von verbottner hinderlegung des Gelts/ im 1. Gesatz/ Vnd im Vnderweysungsbůch/ von verbotten/ im Gesatz/ der nutz/ Im Vnderweysungebůch/ von Geschäfften/ im Absatz/ nit allain aber/ Vnd hieob im 1. Gesatz/ gegenwürtigs Titels/ Vnnd hieunden/ von zeügen/ im 6. Gesatz/ Auch von klagen vnnd verpflichtungen/ im 9. Gesatz/ Von einreden/ im 9. Gesatz/ Im Antwortbůch/ von peynlichen Gerichten/ im Gesatz/ der/ wöllicher/ Vnd hieunden/ von Wůchereyen/ im Gesatz/ ein glaubiger/ Vnd hieunden/ von begerung der Erbschafft/ im 11. Gesatz.

Frembder brieff mag sich kainer/ wider den willen des Brieffhabers gebrauchen.

c Gewalt gegeben werdē/ Etwa wolte der klager auff einē wege die schrifftē oder brieffe besehē/

Dem Kammerprocurator sollen brieff fürgelegt werdē.

da es der beklagte nicht wolt geschehen lassen / sonst wäre es disem zůwider/ wie im Antwortbůch/ C vom Rechtlichen fürtrag/im 1. Gesatz/im Absatz/es solle fürgelegt. Item dawider ist im Antwortbůch/vom Rechtlichen fürtrag/im 3. Gesatz/Alda man fürlegt deme / der von gemainer Kammer wegen klagt: Auflösung / daselbst ist es mit der Kammer ein sonders. Item anders ists im Antwortbůch/von Rechtlichem fürtrag/im Gesatz/ein Wächßler. Aber daselbst sagt er von Raittungen/die da seind gemain/wie im selben Tittel/im Gesatz/der Schulthayß/im 1. Absatz.

d Der klager/Eben also helt es sich mit dem anklager/wie hieunden/von straffen/ im Gesatz/ der die vrthail: dann außgenommen in etlichen fällen/wie hieunden / von Cornelischem Gesatz vmb falschs/im Gesatz/wa/vnd von abstellung der klag/am ende des 3. Gesatzs.

e Nit beweyßt/da er nit beweyßt volkommenlich/oder halb vnd halb/ Vnnd also wirdt die widerwertigkait auffgehebt/wölliche ist hieunden/von vertrawten Güttern/im 3. vnd 9. Gesatz.

Das 5. Gesatz.

Kauffmañ ist schuldig dem beklagten sein Rait bůch fürzůlegen.

DEr Kauffmann ist schuldig / das Bůch seiner Rayttungen dem beklagten fürzůlegen/damit die warhait erscheynen müge.

Vberschrifft.

Rayser Alexander/ mehrer des Reychs/ dem Valentiniano.

ES ist kain newes/das der jhenig/von deme man Gelt begert/ anrüfft die Raittung a des Gelaubigers / damit der Gelaub der warhait offenbar sein müge.

a Die Rayttung/ Es ist gemaingklich der brauch/das der jhenig/von deme man Gelt fordert/ Rayttung vnnd Register begert. Etliche andere sagen aber / das es mit den Brieflichen vrkunden auch also zůgehet/da man allhie begert die Rayttungen zůersehen die exception zůerweysen/ vnd nit die klag darzethůn / wie hieunden / im letsten Gesatz / am ende / dergleichen in nächstuolgendem 6. D Gesatz/in disem gegenwürtigen Tittel.

Das 6. Gesatz.

Gemaine Raittungen sollen zů beystand der warhait fürgelegt werden.

DJe gemainen Rayttungen sollen fürgelegt werden / damit darauß erscheynen müge / was bezalt sey worden / vnnd was man noch auff die Kammer zůbezalen schuldig sey.

Vberschrifft.

Eben der vorige Rayser/mehrer des Reychs/dem Vriano.

ES ist rechtmässig das begeren / dessen von deme man fordert/ wiewol im namen der gemainde/damit auß fürgelegten gemainen Rayttungen offenbar werde/ wieuil in seinem namen bezalet sey worden. a

a Bezalt sey worden/Wieuil er selbs/oder ein anderer von seinen wegen bezalt habe/wie hieunden/von gelauben der Brieflichen vrkunden/ im 4. Gesatz. Allhie merck / daß das vorige Gesatz saget / wann ein klager ein sondere person ist / aber hie die Kammer / Vnnd also ist disem zůwider im Antwortbůch/von gerechtigkait des Fiscals/im Gesatz / zů betrug / im Absatz/ weder: Alda auch andere nit fürgetragen werden wider den Fiscal: Auflösung / daselbs hat ein sondere person klagt wider den Fiscal/ Aber allhie hats jhne beschirmt.

Das 7. Gesatz.

Wann der Kamerprocurator fürzůlegē schuldig sey.

DEr Fiscal ist schuldig fürzůlegen die Briefliche vrkunden/die jhne vnd eine sondere person inn gemain antreffen / damit sie erfüllet werden/ oder das man dardurch/im fall der noth/ etwas beweysen můg. Die

Brieflichen

A Brieflichen sollen bey dem ansehlicherem ligen/vnd dem andern ein abschrifft dauon gegeben werden/Vnd da es fürträglich sein wirdet/soll auch das Original herfür gegeben werden/ auff anbeger vnnd ersüchung des mindern.

Vberschrifft.

Eben der vorig Kayser/ mehrer des Reychs/
dem Valentiniano.

DEr Anwald der sonderen Rayttung/wirdt verschaffen/nach gewonlichem brauch die macht zůgeben/die Instrument/wölliche du sagst/das sie dir vnd der Kammer [a] gemain sein/abzůschreiben/Vnnd so etwann die sach erfordern wurde/deiner anforderung einen glaubwürdigen scheyn vor einem anderen Richter darzethůn/da der beklagte begerte dero dingen etwas [b] fürzůbringen/wirt er dasselbige zůgeschehen verschaffen.

Rayttung vor einem andern Gericht fürzůbringen.

a Vnd der Kammer/Als/so die Kammer hette sampt dir deinen Brůder geerbet/derhalb die Instrument gemain geweßt. Oder/so du vnd die Kammer hetten an einem thail/mit einem anderen anders thails/einen handel troffen/vnd also wären die Briefe bey jhme als bey dem ansehlicheren/wie im Antwortbůch/von glauben der Brieffsinstrumenten/im letsten Gesatz.

b Dero dingen etwas/So der beklagt begerte die rechten Original oder Haupt brieffe fürzůlegen/dann mán glaubt den Copeyen oder Abschrifften nicht/sonder allain den Originalbrieffen: wie im Antwortbůch/von glauben der Brieffsinstrumenten/im 2. Gesatz/vnd hieob/von Reseripten/im 3. Gesatz/Disers sagt auch die nächst hernachuolgende Newsatzung/gegenwürtigs Titels.

Abschrifften vñ Copeyen wirdt nicht glaubt.

B

Auß dem Newbůch/das die Breůtgaben/im Absatz/vnd dises hierüber.

MAn glaubt kainer Copey/es werde dann das Original fürgebracht/oder es erscheyne die warhait auß anderlay beweysung.

SO yemandts in ainicher weysung/[a] von einer andern weysung meldung thůt/so solle auff dieselb meldung [b] kaine erhaischung geschehen/[c] es werde dann ein andere weysung (dessen meldung in dem andern beschehen ist) fürgebracht/oder ein andere rechtmässige beweysung [d] der schuldigen summa fürgestellt/dann man ist auch die summa/dauon meldung beschehē/der warhait halben schuldig/Dann dises wirdt in den alten Gesatzen befunden.

Abschrifft/ wann derselben geglaubt werde?

a Jn ainicher weysung/Jn ainicher sonderen weysung/Anders ists/so villeicht ein gemaines Jnstrument/von einem andern offnen Jnstrument meldung thůt/dann daselbs wirt der abschrifft geglaubt: wie im Newbůch/das Brůderskinder/im Absatz/dises auch/vnd im Antwortbůch/von verwaltung der Gerhaben/im Gesatz/so die Handtschrifften/Auch hieunden von Testamenten/im 2. Gesatz. Hiewider ist auch/so die Copey offen ist/dann darumben glaubt man einer offenbaren Copeyen/das dieselb also in dem anderen Jnstrument begriffen ist: vnnd es mag sein/das in dem Originalbrieff gewesen seind andere Büchstaben oder andere durchstraychungen/die in der abschrifft nit begriffen seind/Deßwegen wirdt durch ein Copey nicht völligklich gewisen/wie in disem gegenwürtigen Gesatz/vnd in nächst hieobgesetztem 7. Gesatz/gegenwürtigs Titels/Vnd im Antwortbůch/von thailung des Geschlechterbs/im Gesatz/so etliche/vnd im Gesatz/Pomponius, vnd vom glauben der Jnstrumenten/im 2. Gesatz/Es sey dann das Original durch Richterlichs Ampt publiciert/das ist/abgeschriben/wie im Newbůch/das Brůderskinder/im Absatz/dises auch/vnnd von verwaltung der Gerhaben/im Gesatz/so die Handtschrifften.

Auff

b Auff dieselb meldung / Auff das Instrument / darinn von dem ersten meldung beschicht/ C
Vnd also hats/wie solches verzaichent wirdt im 2. Gesatz/von glauben der Instrumenten.
c Kaine erhaischung geschehen/Kaine verurthailung oder verdammung.
d Ein andere rechtmässige beweysung / Es werde dann ein andere rechtmässige beweysung fürgebracht/als durch zeügen oder bekanntnussen.

Das 8. Gesatz.

Klager ist schuldig dē beklagten die brieff fürzülegen/zů begründung seiner einred

DIß mercklichs Gesatz helt disen in jhm. Der klager ist schuldig dem beklagten die Brieffe fürzülegen / zů begründung seiner einred / Aber herwider ist der beklagt nit schuldig dem klager fürzülegen / darauß er möchte den vrsprung seines vorhabens oder begerens gründen/ Vnd wa allenthalben meldung beschicht von Rayttungen/daselbst solltest dus verstehen von Instrumenten. Wiewol etliche wöllen / wa nach den Rayttungen gefragt werde / das man dieselben ohne vnderschayd fürlegen solte / Aber die Briefliche vrkunden werden nit fürgelegt.

Vberschrifft.

Eben der vorig Rayser/ mehrer des Reychs/dem Florentino.

WAs durch den hailigen [a] Antoninum, meinen Vatter/vnd was durch mich schrifftlich geantwort worden / das ist der art des Rechtens/ [b] vnd der billigkait [c] gleichmässig / Dann sie seind auch nit zwayerhand oder zwayträchtig/ das vil daran gelegen ist / [d] ob von dessen thail der etwas begert / der auch mit der einred des Betrugs [e] von dem vorhaben seines begerens abgewendet mag werden/ der beklagte begere [f] die Rayttungen fürzůbringen / darauf er sich zůberichten vermaint/wölliches jha die billigkait selbst rathet/Oder ob aber der klager die Rayttungen/von deme etwas begert wirdt/fürzůlegen begere/weyl man in disem fall nit můß den vrsprung des begerens oder klag/auß des beklagten Brieffs Instrumenten/gründen. D

a Was durch den hailigen/Diß Gesatz mag auff zwen weg verstanden werden. Erstlich/von Instrumenten/ Dann es hette Kayser Antoninus gesagt / im 1. vnnd 4. Gesatz / gegenwürtigs Tittels/ das der klager nicht müge begeren / das der beklagt solte jhme seine Instrument fürlegen/ Aber im 5. vnd 6. Gesatz / gegenwürtigs Tittels ist gesagt / das der beklagt müge von dem klager begeren die Brieffe fürzülegen/oder abschrifften daruon zůgeben. Disе ding lassen sich ansehen / als seyen sie einander widerwertig/aber sie seind nicht widerwertig/Dann es ist vil daran gelegen/vnd ist ein grosse vnderschid/ob der beklagt begere der Brieffe von dem klager/des er jha thůn mag/Oder ob der klager solchs von dem beklagten begere/des er aber nit thůn mag / zůbeweysen sein klag: sonder zůbehelff seiner Replic mag ers thůn. Auff den andern weg wirdt diß Gesatz verstanden/ nemlich/mit den Rayttungen/Dann es ist gesagt gewesen/ hiebo im 1. Gesatz / gegenwürtigs Tittls/ das der klager müge Rayttungen fürzülegen begeren auß erkannter vrsach/Eben diß hat er auch gesagt / im 5. vnnd 6. Gesatz / Hergegen sagt er beedes recht sein/dann es ist nicht daran gelegen/ob solches der klager von dem beklagten/oder der beklagte von dem klager begere / dann es werden disе beede zůgelassen/Dann es ist solchs ein gemains Instrument auff etwas wege/ wie im Antwortbůch/im Gesatz/der Schuldthayß/im 1. Absatz / vnnd im Gesatz/so yemandts/ im Absatz/Rayrung. Aber so der klager von dem beklagten / oder der beklagt von dem klager begerte ein Instrument/des allain einem zůgehörig/vnnd nicht jhnen beeden gemain wäre / damit er sich auß demselben erlehrnen möcht / dasselbig gebürt sich nimmermehr / wie dann solliches am ende disеs Gesatz gesagt wirdt. Doch begert jhr yedtlicher / einer von dem andern das Instrument jhme fürzülegen/ des er sich hauptsächlich gebrauchen möcht / vnd nicht das er sich staffieren möchte/sein beweysung dardurch zůlaisten/sonder das man sehen müge/ ob es ein solliche karte sey / dero der Richter glauben solte oder nicht: wie im Antwortbůch/ von Rechtlichem fürtrag/im 1. Gesatz/im Absatz/man soll fürtragen alle ding. Auff disе mainung magst du außlegen diß gegenwürtigs Gesatz.

Beklagter mag des klagers brieff/ auch desselben abschrift begeren.

Rayttungē fürzülegen/ mag von beeden thailen begert vnd gestatter werden.

b Des Rechtens/Des geschriben Rechtens.

Der

A c Der billigkait / Der vngeschribnen billigkait: wölliche will / das dem Klager durch den beklagten die fürlegung nit beschehen solte / sonder das der kläger dem beklagten fürlegen solte. Billigkait / wöllicher dē andern fürlegen solle.

d Das vil daran gelegen ist / Sann einer ist vrsprünglich / der ander aber auff nachfolgende that beklagt. Oder es ist daran gelegen / ob der klager vor dem beklagten begere zů seiner Replic / oder herwider / Sann der klager wirdt genannt ein beklagter da er Repliciert / vnd der beklagt klagt da er exciptert: wie im Antwortbůch / von einreden / im 1. Gesatz / also seind sie beed beklagt / der ein hauptsächlich / vnd der ander auß nachgeschicht.

e Des betrugs / Dise einred ist gemeynklich / allenthalben da ein andere stät hette / wie im Antwortbůch / von einred böses betrugs / im 2. Gesatz / im Absatz / gemeinklich.

f Der beklagt begere / Wölches zůlässig ist / wie hieob im 5. vnd 6. Gesatz / inhalt derselben beeder.

Der ander Tittel.

Von ladung für Recht.

Ladung für Recht.

AN disem Tittel hebt sich das gantz Gericht an / Derhalben handelt er hieuon / wie im Vnderweysungsbůch / von straff der můtwilligen Krieger / im letsten Absatz.

Das gantze Gericht hebt sich an in dē andern Tittel des andern thails des Großbůchs.

Das 1. Gesatz.

WAs für ein Ehrerbiettung dem Haußwirt schuldig zůstehet / dieselb stehet auch seiner Haußfrawen zů / Ein Freygebner mag die Haußfraw seines Schutzherrens ohn erlaubnuß nit für Recht fürfordern.

Vberschrifft.

B Kayser Alexander / dem Atiphi.

Freygebner mag seines Herren Ehfraw ohn erlaubnuß nit für Gericht vordrē.

GLeich wie es sich den erbaren sitten gezimbt / der Ehefraw die Ehr des freygebers zůbeweysen / Also ist es auch verbotten b dieselb / da es die sach erhaischt / a ohne zůgeben des Schulthayß / für Recht zůfordern.

a Da es die sach erhaischt / Da es die billigkait begert / wölliche aigentlich die sach oder handlung genannt wirdt / weyl sie allweg einig / vnd eben dieselb bleibt. Hie merck / das er macht eine gleichhait zwischen ehrerbiettung / die da ist in der thůung / als im auffstehen / vnnd zwischen dero / die da ist im nicht thůn / als im nicht fürhaischen für Recht ohne erlaubnuß. Aber warumb werden dise ding nicht auch dem Ehmann gelaistet? wie hiennden / von Robat der gefreyten / im 10. Gesatz / Aber der Ehfrawen des Patrons werdens gelaistet? wie allhie / Antwort / der Ehefrawe wirdt durch den mann die ehr natürlich erzaigt / aber nit also herwiderumb / wie im Vnderweysungsbůch / von schmähungen / im Absatz / es geduldet / vnd im Antwortbůch / von schmähungen / am ende des letsten Gesatzs / vnd im nächstuolgenden 2. Gesatz gegenwürtigs Tittls.

b Verbotten / Dises ist in allen oder gegen allen denen gemain / denen man Ehrerbiettung schuldig ist / Vnd also von denen personen die da erzelt werden im Antwortbůch / von ladung für Recht / im Gesatz / wöllicher auch / im Absatz / der Schuldthayß.

Das 2. Gesatz.

Freygegebner mag den Patron vnd desselbē blůtfreünd ohn erlaubnuß nit beklagen.

VOn allen denen die gerechtigkait des Patronats fellt / an dieselben fellt auch die ehrerbiettung in verbrechungen / wölliche die Bewrische art natürlicher weyse nit entschuldigt / Vnd die straffe / die einer parthey eingehet / solle durch den Fürsten nit nachgelassen werden. Die Patronen vnd jhre Eltern / Kinder vñ außwendige Erben mügen durch den Freygebnen ohne erlaubnuß nit für Recht erfordert werden / Es wirt auch sein nit verschonet / ob er geleich ein Bawr ist / Es wirdt jhme auch durch ein Rescript die straff nit nachgelassen.

Kayser Gordian, mehrer des Reychs/dem Nocturno.

ES ist das aller gewisest / das ohne begerte erlaubnuß [a] des Edicts/der Patron oder sein Fraw / auch jhre Eltern [b] vnd Kinder/ [c] darzů die Erben ob sie geleich außwendig seind/nit sollen durch jhre Freygebne oder derselben kinder [d] für Recht geladen werden / Es solle auch hierinn die Bäwische art nit [e] begnadet werden/weil man natürlicher weyse [f] sollicher person die ehr schuldig ist. Weil du dann bekennst / das du habst ohne zůlassung des Landtpflegers / den Sun deines Schutzherrn für Recht berůfft/so begerst du vergeblich dir die straffe [g] durch ein schrifftliche Antwort nachzegeben/ [h] die du innhalt des ewigen Edicts laysten solltest.

Straff dessen/ der ohn erlaubnuß seinē Patron oder dessen leut fürfordert.

a Ohne begerte erlaubnuß/Eben souil ist es auch/da einer ein solliche erlaubnuß begert/ vnnd aber nit erlangt hette/wie in nächst hieobgesetztem 1. Gesatz gegenwürtigs Titels.

b Eltern/Beeder geschlechts/Männlichs vnd Weyblichs/dise beede namen magstu brauchen auff ohn ende/wie im Antwortbůch/von ladung für Recht/im ersten Absatz des 4. Gesatz.

c Kinder/Sie seind geleich jhres Vatters erbe oder nit/als so sie wären enterbt/doch nit mit einem bösen gemůt/wie im Antwortbůch/von den Gůttern der Freygebnen/im Gesatz / so ein Patron/im Absatz/so yemandts.

d Oder derselben kinder / Sises ist mit den freygelaßnen Vättern vnkräfftig / dann er wurde vmb sonst hinzů gethon haben das wort/kinder. Derhalben sage/die da seind im gewalt/ ob sie geleich seind Freygebornen/dann da dieselben klagen/so läßt es sich ansehen/als klage der Vatter/wie im Antwortbůch/von Gůttern der Freygebnen/im Gesatz/Man fragt. Oder weil der freygegebne Vatter lebt/so ist sein Sun die ehrerbietung dem Patron schuldig/aber nit nach desselben absterben/ wie hieunden völlig gesagt wirdt in der Gloß/von Gefreyten vnd jhren Kindern/im nächsten Gesatz on das letzte. Warumben ist man aber den außwendigen Erben des Patrons die Ehrerbietung schuldig? wie allhie? Aber die außwendige Erben des freygebnen seind dieselb Ehrerbiettung nit schuldig? wie im Antwortbůch von dienstlaystung der kinder ꝛc. im nächsten Gesatz ohn das letzte Antwort/auff des Patrons seyten ist der gunst/vnd derhalben solle derselb erweytert werden/Aber auff des freygebnen ist der haß/derhalb solle derselb eingezogen werden: wie hieuon ein anzug ist im Antwortbůch/von den kinden vnd nachgebornen/im Gesatz/da einer. Vñ von Macedonianischem Rathsatz/im Gesatz/so aber ein Vatter/am ende des Absatz/nit allain.

Wie lang des freygebnen kinder dem Patron ehrerbietūg schuldig zů laysten.

Käßlich ding sollen verengt werden.

e Bäwische art / Es wirdt hierinn auch der Bawschafft nit geschonet: wie hieunden / von verbotner Mahelschafft/im 1. Gesatz.

f Natürlicher weyse/Hie sagt er nit/von natürlichen Rechtens wegen/dann dises wäre falsch/ sonder natürlicher weyse/wölche fürgibt/ds wir sollē deme der vns gůts thůt/hinwiderumb gůts thůn/wie im Antwortbůch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz / so nit das Hauptgůt/im Absatz/der Freygebner. Vnd also hindert nit der Tittel von vnwissenhait des Rechtens vnd der that/im Gesatz/die Regel/vnd am ende des Gesatz daselbs/der jrthumb/vnnd im Gesatz von Rechts/da der jrthumb des Rechtens nit schädet in schädnen / dann der jrthumb ist daselbst eines andern Rechtens/das ist/des Burgerlichen rechtens: allhie aber geleich als natürlichs ꝛc.

Gůts thůn/ dem gůtthůender.

g Die straffe/Die straffe ist 50. Guldin/so man die klag auff die that fürtregt / wölche den Erben vnd wider die Erben gegeben wirdt: wie im Antwortbůch/von ladung für Recht/im nächsten ohn das letzte Gesatz/am ende.

h Nachzegeben/Nachzelassen/wie hieunden von willkürlichen oder schidrichtern/im 4. Gesatz/ am ende. Aber es läßt sich ansehen das ers nit vergeblich begere/weils die nachlassung der straffe begreifft/ wie hieoben von anbringung der bitte / im Gesatz die schrifftliche antworte/Aber daselbst wirts gesatzt von der leyblichen straffe/oder von der geltstraffe dem Fiscal zůerlegen/aber allhie wirt die straff dem Patron gegeben. Item allhie wirdt die straffe verstanden/ es sey dann daz es den beenden gerawen hette/Oder das der Patron nit käme / Oder das er mit seinem willen fürgeladen wurde/wie im Antwortbůch/von ladung für Gericht/im Gesatz wiewol/vnd im Gesatz der Freygebner.

Das 3. Gesatz.

EIn Son / der noch in Vätterlichem gewalt ist/mag auff begerte erlaubnuß wider seinen Vatter nit klagen. Aber anders ists mit einem von handgelaßnen Sun.

Sun in Vätterlichem gewalt mag auff begerte erlaubnuß seinē Vatter nit beklagen.

A

Vberschrifft.

Kayser Diocletianus vnd Maximinus, beed mehrer des Reichs / dem Rosane.

WElche vnder Vätterlichem gewalt wandlen / [a] die mügen wider dieselben [b] das Recht nit versüchen / Derhalben so du von handen gelassen bist / vnd erlaubnuß des Edicts begert würst haben / wirdt dir das zethün nit verbotten / wölliches auch gegen der Müttern [c] person gehalten soll werden.

a Wandlen / Leben / oder in Vätterlichem gewalt seind.

b Wider dieselben / Hie kompt er von dem einzeligen auff das vilfältige / wie im Antwortbüch / von verkündung eines newen wercks / im 1. Gesatz / im Absatz / daher fragt man / vnnd im Gesatz / von Waißlein / im Absatz / Es mag. Also auch herwider / hieunden / von zeügen / im 9. Gesatz / vnd im Antwortbüch / von verträgen / im Gesatz / wölcher. Item das verstehe in den rechten natürlichen oder angewünschten Kindern / weil die einkindtschafft weret: Es sey dann im Kriegsgüt / oder gleich als im Kriegsgüt / wie im Antwortbüch / von ladung für Recht / im anfang des Gesatz / des angewünschten / im Antwortbüch / von Gerichten / im Gesatz / der krieg / hie sag wie daselbst / vnnd im Gesatz / so von mir / vnd von Diebstälen / im Gesatz / die Leybaigne / Item dises fehlt inn andern fällen / die erzölt seind worden hieob in der Gloß / von Bischoflicher verhör / im 13. Gesatz.

c Gegen der Mütter / Da sie schon das kind in gemeyn empfangen / dañ die Mütter ist gewiß / aber der Vatter gehet für der thür hin: wie im Antwortbüch / von ladung für Recht / am ende des 4. Gesatz / vnd im 5. Gesatz.

Der dritte Tittel.

B

Von Pácten / Gedingen.

Pact / Geding.

WEil man auß forcht der Gerichten kompt auff die Pact / Geding vnd Verträge / derhalben will der Kayser von denselben hiezwischen handlen. Dann hieob ist die außlegung beschehen von ladung für Recht / vnd von fürträg der klagen / wölche da seind geleich als ein vorspil der Gerichten / Derhalben solle volgents von Gerichten gehandelt werden / Aber weil die geladnen oder fürgeforderte für Gericht / offtmals sich vertragen / (dann es ist ein forchtsame sach vor Gericht fürkommen) derhalben wäre zübesehen von den Verträgen / vnd weil einer nit allein von Gelts / sonder auch von gunst wegen / offt des kriegs abstehet / vnd gebürlicher auch ehrlicher ist / auß gunst nachlassen / dañ vmbs Gelt die klag verkauffen / oder das die Pact erwas weytleüffiger seind / Derhalben will er erstlich besehen von den Pácten / wie im Antwortbüch / von Verträgen / im 1. Gesatz / in 1. Antwort / vnd im 1. Absatz.

Das 1. Gesatz.

EIn Pact oder Geding / so über nachlassung eines vngewissens gemacht / ist kräfftig. Dañ ein künfftige gerechtigkait mag durch einen Pact nachgelassen werden / vnnd der abgang der antreybenden vrsache / thůt keine verhinderung. Ein bedingtlichs Fideicommiß mag inn hangendem beding durch einen Pact nachgelassen werden / vnnd was man vmb diser nachlassung willen außgeben hat / das mag nit widerfordert werden / da geleich das beding abgienge.

Pact über nachlassung eines vngewissens / ist kräfftig.

Vberschrifft.

Kayser Severus, mehrer des Reichs / dem Philonio.

DAs vngewise der bedingnuß / ist zwischen den Brůdern nit mit C vnbillichen vrsachen/durch übereinkommung geendet worden. Darumben weil du mit worten bekennest / das diß Glaubtrawtsgůt von deinem Vattern begert ist worden/ Also/ da er auß dem leben ohne kinder abgienge/ [a] das er die Erbschafft dem Liciano Frontoni zůstellen solte. Mag der pact/so derselbē zeyt von dem sechßten tail [b] dem Frontoni zegeben/ [c] weil der Philinus keine kinder erzeůget hat / entzwischen gestelt worden/ nit darumben für vnbillich angesehen werden/das er nach beschehner/wie es jhme gefällig gewest/ thailung/noch in deinem/als deines Sons [d] überleben/seine tåg beschlossen hat.

a Da er auß disem leben ohne Kinder abgienge/Siß ist die gantz bedingnuß.

b Von dem sechßten thail / Das ist von zwayen zwelffthailen / wie im Vnderwessungsbůch/ von Erbsatzungen/im Absatz/ein Erbschafft.

c Zegeben/Da man durch geding dem Frontoni einen thail zůuo: gegeben/vnnd er derhalben das Glaubtrawrgůt nachgelassen hette.

d Noch inn deinem als seines Suns/ Hierdurch liesse sich ansehen/ als wäre keine nachlassung geschehen : vnd daß das jhenige/was vmb einer vrsach willen gegeben geweßt/ widerumb heymgefordert solte werden/als wäre die vrsach nit ervolgt : wie im Antwortbůch/ von widerforderung der außgab vmb schnöder sachen wegen/im 1. Gesatz/im Absatz/vmb der sach wegen. Vnnd / von widerforderung der außgab vmb vrsach ꝛc. im 1. Gesatz/ Aber es ist doch genůg daß das vngewise des bedings nachgelassen ist/wie allhie/vnd hieunden im 16. Gesatz gegenwürtigs Tittels / vnnd hieunden von verträgen/im 11. Gesatz/vnnd im Antwortbůch/von mündtlichen verpflichtungen/ im Gesatz/der zů Rom/im letzten Absatz. Du hast auch von disem/ was von der vrsach gesagt ist/ hieunden in gegenwürtiger Gloß ein volkomliche antwort/in dem fünfften Articul. Aber es läßt sich ansehen/das dises pact auß 6. vrsachen nit kräfftig sey. Erstlich / das der noch dise gerechtigkait nit gehabt/dero er sich verzigen hat / wie im Antwortbůch/ im 2. thail von geschäfften/im Gesatz/ So es also geschriben/im Absatz/so es vnder einem beding. Vnnd im Antwortbůch/ von überkommung der Erbschafft/im Gesatz/der eines überlebenden/vnd im Gesatz/der/wöllicher. Vnnd im Antwortbůch / von dem Erbsedict / im 1. Gesatz / im Absatz/ das erkäntlich/wölliche hiewider seind : Auflösung/dise yetzgemelten Recht reden von der entschlahung/vnnd das geding oder pact vmb ein künfftige Gerechtigkait ist kräfftig/wie allhie/vnd im Antwortbůch/ von pacten/ im Gesatz/vnd einem Erbe/im Absatz/ein Tochter/ Vnd von minderiårigen/im Gesatz/letztlich/im Absatz/so etwas. Vnd im Antwortbůch/so yemandts durch den Vatter wurde von handen gelassen/ im 1. Gesatz/im Absatz/so der Vatter/aber hiewider ist ein anzug hieunden/von Gefangnen/vnnd die widerumb heym kommen ꝛc. im 4. Gesatz/Auflösung/daselbs hat man pactiert gehabt vmb die Gůtter des gefangnen/ob deme man zweyflete ob er noch lebte oder nit/vnnd also ist es vnkräfftig geweßt/wie hieunden im letzten Gesatz gegenwürtigs Tittels/ Aber allhie beschicht der pact vmb des abgestorbnen Gůtter/vnnd deßhalb ist es kräfftig/mag auch dessen ein vrsach herzů verzaichnet werden/das der pact deßhalben über ein künfftige Gerechtigkait kräfftig sey/ darumben das derselb mit beeder thail verwilligung bevestnet wirdt/wie im Antwortbůch/von pacten/ im 1. Gesatz/im Absatz/ein pact/aber die entschlahung beschicht allein mit eines einigen willen. Zům andern ist es dem zůgegen/inn dem /das der Erb durch das/ das er dem Legatarien vor angenommener Erbschafft das Legat einzenemmen bewilligt/nit verleürt das verbott wöllicher Geschäffte ꝛc. wie im Antwortbůch/wöllicher Geschäfften/im 1. Gesatz / im Absatz/das der Schuldthaiß sagt/Auflösung / dasselbige gehet meh: auff entschlahung dann auff ein pact/Oder/daselbs hat man den Legatarium angemůttet das Legat zůuerlassen / hie aber nit. Zům drittten seind disem zůgegen die Recht die da sagen/das ein pact vmb künfftige Erbschafft sey/ wie hieunden im letztem Gesatz gegenwürtigs Tittels/vnd hieunden/von einwerffung der Gůtter/im 3. Gesatz/vnd von vngebürlichen Testamenten/im 35 Gesatz/im 1. Absatz/vnd von vnnützlichen versprüchen/im Absatz/auß deme : Auflösung / Hie hat man nit gehandelt das er nit solte sein ein Erb des Brůders/sonder das er disе Gůtter auß vrsach des Fideicommiß nit begern solte/Es wirdt jhme auch durch den pact nit verbotten in andern Gůtern ein Erbe zesein. Zům vierten wirt hiewider fürgeworffen/ob es nit seye wider den willē des verstorbnen/vñ derhalbē wirt diß pact gemacht dē gesatz zůwider/wie im Newsbůch/von hochzeytē/im Absatz/er solle ordnē/vñ deßhalb ist es nit kräftig/wie hieundē im 6 gesatz. Antwort/diser pact ist nit wider dz gesatz/dañ dz jenige geding ist wider dz gesatz/wölchs dz gesatz

Pact & nachlassung auß 6. vrsachen vnkräfftig.

Pact vmb künfftige gerechtigkait ist kräfftig.

Pact vmb Gůter eines gefangnen/ da man zweifelt ob er lebt oder nit/ist vnkräfftig.

Pact vmb künfftige Erbschafft ist vnkräfftig.

Pact so im Gesatz verbotten/ist vnkräfftig.

Auffzürichten verbeüt/Also auch/was wider den willen des abgeleybten geschicht/Aber der Testierer hat diß nicht verbotten/dann er ist benügt geweßt/das er deme/dem er das Fideicommiß verschieffe/fürsehung thette/damit er möchte das Fideicommiß fordern/wie hieuor ein anzug ist im Antwortbüch/von pacten/im Gesatz/der pact/vnd im Gesatz/pactieren/Vnd im Antwortbüch/von dem Bawmaisterischen Edict/im Gesatz/man fragt/im nächsten Absatz ohn den letsten. Zům fünfften hat diser pact deßwegen die kräffte an sich genommen/das der Philinus kaine kinder erworben hat/Derhalben weyl die vrsach eruolgt ist/in dem/das er einen Sun erworben hat/hört der pact auff: Antwort/dise vrsach ist antreyben vnd nit entlich geweßt/Hieuon ist ein anzug im Antwortbüch/von geschanckungen/im letsten Absatz des 2. Gesatzs. Oder die nächst entliche vrsach ist gewesen die nachlassung/aber nit allhie/dann er nit kinder hat. Zům sechßten wirdt hiewider fürgeworffen/es sey hie kain vertrag/derhalben hette sollen diß Gesatz gesetzt sein worden? wie hieunden/von verträgen/Antwort/nein/sonder vil mehr der pact/dann es ist nit zethůn geweßt vmb ein zweyfliche sach/Item ob man müge klagen vmb den 6. thail/da derselb nicht überantwort wäre worden? Antwort/ja/dann es ist ein solcher pact gewesen/ich gib/das du etwas thůest/oder gebest/das ist/dz du nachlasseſt/wie im Antwortbüch/von widerforderung der außgab vmb vrsach ꝛc. im Gesatz/so ein weyb/Allhie hat er aber nachgelassen durch auffgerichte quittung/vnd Aquilianischen verspruch/Wiewol etliche hiewider seind/wie hieunden/von verträgen/im 28. Gesatz/Aber anders wärs/da er gesagt hette/er wölle das Glaubtrawrsgůt nit begeren/oder ich wirde dir geben/souer du nicht begeren würst/wie hieuon ein anzug ist im Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/hübschlich/im Absatz/so yemandts. Ob aber die Mutianisch versicherung statt hätte? Antwort/nein/Sann es hat allain in den verschafften Güttern statt/wie im Antwortbüch/von aigenschafften vnd anzaigungen/im Gesatz/Mutianische/Vnnd hieher thůt auch das Antwortbüch/von gesellschafft/so ein gesellschaffter/Vnd vom Regenwasser/im Gesatz/auff einen tag/im letsten Absatz/Vnnd hieunden/von glaubtrawten Güttern/im 21. Gesatz/im Antwortbüch/von wöllichen sich nicht zimbt zů Appellieren/im 1. Gesatz/im Absatz/so yemandts aber/Vnd hieunden/von zeyt der Appellation/im letsten Absatz/des leisten Gesatzs.

Vrsach antreiben.

Mutianische versicherung/warinn sie statt habe.

Das 2. Gesatz.

So ein glaubiger einen kauffer der Erbschafft beklagt.

BDEr Glaubiger einer Erbschafft/der willkürlich klagt hat/wider den kauffer der Erbschafft/wirdt verstanden/als habe er pactiert/das er wölle den Erben nicht beklagen. Dann ein stillschweygender pact ist ersprießlich dem abwesenden vnd vnwissenden.

Vberschrifft.

Kayser Seuerus vnd Antoninus, beed mehrer des Reychs/dem Claudio.

Stillschweygender pact.

SOuerr du [a] würst mügen beweysen/das die Glaubiger/nach deiner beschehener verkauffung der Erbschafft/[b] haben wider die kauffer jhre klagen gereget/Vnd das dieselben [c] solche klagen willkürlich angenommen [d] hetten/so würst du mit der einred des stillschweygenden pacts [e] nit vnnützlich beschirmbt.

a Du/Verkauffer der du hast die Erbschafft verkaufft.

b Nach deiner beschehner verkauffung der Erbschafft/Da du die Erbschafft verkaufft vnd alle burde vnd nutz auff den kauffer verwendet hast/daher dann nit in einzälligen die gewärschafft nit gelaistet wirdt/wie hieunden/von gewärschafften/im 1. Gesatz.

c Das dieselben/das seind die kauffer.

Kauffer der Erbschafft seind die klag anzůnemmen nit schuldig.

d Willkürlich angenommen/Dann sie werden sonst nicht stracks gezwungen die klagen anzenemmen oder zůuerantworten/sonder du verkauffer/so du beklagter bezalt hast/so hast du den zůgang wider den kauffer durch die klag vmb kaufs wegen/das er dir dein Außgab widerkere/wie hieunden/von verkauffter Erbschafft/im 2. Gesatz/im Absatz/so der verkauffer/vnd im Antwortbüch/von schanckungen/im Gesatz/eine Erbschafft.

e Des stillschweygenden pacts/das ist des pacts/der stillschweygend zwischen dir vnd den gelaubigern gemacht ist/Aber es läßt sich ansehen/das du von rechts wegen bist erlödigt/wie im Antwortbüch/von bezalungen/im Gesatz/mit bezalung/Aber du sag/das es nit geschehen sey im gemůt die sach zůernewern/hieuon im Antwortbüch/von Schulthaisischen verspruchen/in dem nächsten ohn das letste Gesatz. Item so ein einiger Gelaubiger allain geklagt wirdt haben/ob es dardurch den anderen fürfänglich sey/oder so einer mit einer klag/oder in den anderen einen fürgang mache? Antwort/nein/wie hieunden/das die Ehefraw nicht solte für jhren Ehemann ꝛc.

im letſten Geſatz/vnd hieob/von Biſchoffen/in der Newſatzung/die Prieſter/vnnd hieunden/von entſchuldigung der Gerhaben/im 12. Geſatz/vnd im Antwortbůch/von pacten/im Geſatz/ſchrifftlich antwort/ im anfang/ Vnd iſt daſſelbig Geſatz diſem ſpruch nichts zůwider/ im Antwortbůch/ von pacten/ein mehrer/ Dann es redt in einem andern fall. C

Das 3. Geſatz.

Leybaigner mag ſeines Herrn ſach wol beſſer aber nit lätzer machen.

EIn leybaigner knecht mag ſeinem Herrn/ an ſeinem erlangten Rechten erſprießlich/aber nit ſchädlich ſein / Dann er mag dem Herren zů gunſt vnd wolfart/vnd nit zů verletzung handeln vnd pactieren.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer/mehrer des Reichs/dem Reſtituto.

DEr knecht des Glaubigers mag ſeines Herrn handel beſſer machen/ [a] Aber er mag ein wolgeſchaffene verpflichtung / durch einen newen pact nit in lätzers weſen verwandeln. [b]

a Machen/Wie im Antwortbůch/ von pacten/ ſo ein ſchuldner / Von Regeln des Rechtens/ im Geſatz/beſſer/ Vnd von vberkommung des aigenthumbs der Gůtter / im Geſatz / auch wider den willen/ Vnd von wörtlichen verpflichtungen/im Geſatz/ein knecht.

b Nit in lätzers weſen verwandeln/Wie im Antwortbůch/von zůbehalten gebnen gůt/im Geſatz/ſo ein leybaigner/ im 1. Abſatz / vnnd im Antwortbůch/vom Aydſchwören/im Geſatz/ſo ein leybaigner/vnd im Geſatz/wieuil mehrers. Vnnd diſes geſchicht auß einer gemainen vrſach/die ſich alſo helt: das eines andern pact/ einem anderen nicht ſchädlich ſoll ſein: wie im Antwortbůch/ von pacten/ im Geſatz / ſo einer / im Abſatz / jtem in ſumma. Jtem was diß Geſatz am ende redt/das redts von den vberkommenen / Aber anders iſts in denen dingen / die man erſt vberkommen ſolt/ wie hieunden/von vberkommung der beſitzung/im letſten Geſatz/vnd hieunden / von Erbſatzungen/am ende des 3. Geſatzs. Jtem in des Herzen ſachen/ ohn allain an jhme ſelbſt/dañ er ſich entweders in gelegenhait des ſchadens / wie im Antwortbůch / von dem gewalt ꝛc. im 1. Geſatz / im Abſatz/was hinzůgethon wirdt / oder in ertödtung ſich ſelbſt/ dem Herzen entzogen hat/ im Antwortbůch/von aignem Gelt/im Geſatz/vnd ſo aber einen ſchaden/im Abſatz/ſo aber er ſelbs/ Dañ er iſt ein Gůt ſeines Herrn/wie im Antwortbůch/von aignem Gelt/im Geſatz/ich hab hinderlegt/ im Abſatz/ Stichus, Aber in dem aignen Gůt / macht er ſeines Herzen weſen ärger/im Antwortbůch/von aignem Gelt/ſo yemandt einen leybaignen/im Abſatz/auch. Du ſchleüſſe aber auß ſiben fäll/ſo er verſchänckte/wie im Antwortbůch/von pacten/im Geſatz/wider/im Abſatz/ſo ein Sun. Der ander fall/ſo er compromittiert hat bey einer ſtraff. Der dritt fall iſt/ſo er ein Gericht angenommen/ſo er ſich vor einem Richter in verhör vnd abſchyd eingelaſſen hat. Der vierdt fall/ſo er ein bürg worden iſt/nit in aignem Gůt/wie im Antwortbůch/von aignem Gelt/im 3. Geſatz / im Abſatz/ ſo ein Sun/vnd im Abſatz/ſo ein knecht. Zům fünfften / ſo der knecht beuilcht ſich zekauffen. Der ſechßte iſt/ſo er ſich ſelbs verkaufft/wie im Antwortbůch/von Gewaltsbeuelch/ im Geſatz / ſo ein knecht einem außwendigen. Der ſibendt/ſo er wirdt wöllen/wie im Antwortbůch/von verhaiſſungen/im Geſatz/ſo yemandts ein Gůt/im Abſatz/mit gelübd. Jtem mercke / das er ſagt / durch einen newen pact/dann es wirdt das jhenig/was er in dem Contract gedingt hat/gehalten / wie im Antwortbůch/von pacten/im Geſatz/ſo aber. D Leybaigner iſt ein Gůt ſeines Herren.

Das 4. Geſatz.

Verzicht des Kriegs/ ſchleüßt auß vom Gerichtsſtand vnd von der Haupthandlung.

DIe verzicht des Kriegs/ſchleüßt auß den verzeihenden/von dem Proceß des Gerichtshandels / darzů auch von der Hauptſachlichen angeſůchten gerechtigkait/ vnd hat auch die rhew nit ſtatt. Dann der ſich eines geregten Kriegs verzeücht/derſelb wirdt angeſehen/ das er ſich des Gerichtſtandts/vnd zůgleich auch des handels verzigen hätte/das iſt/der gerechtigkait/die er für daſſelbig Gericht eingefürt hat/Vnd derhalb mag er nicht widerumb zů demſelben handel widerkeren / weyl derſelb durch die verzicht erörtert iſt worden.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer/ mehrer des Reychs/der Valerie.

Nach

A NAch dem du dich des geregten Kriegs [a] vmb das Erbaigen verzigen hast / [b] so will kaine vrsach zůlassen / das man solte denselben erörterten Krieg widerumben anfahen mügen.

a Geregten Kriegs / Durch diſes verzeycht man ſich im zweyfel / eben ſo wol des Gerichtsſtands als der gerechtigkait.

b Verzigen hast / Diſe verzicht iſt allain ſchädlich / da man einen Krieg erzeget hat: Aber ein pact iſt vor vnnd nach dem Krieg ſchädlich / wie geſagt iſt in der Gloß hieob / im 1. Geſatz gegenwürtiges Titels. Vnnd iſt diſe verzicht in gegenwürt oder abweſen beſchehen geweßt mit diſen worten / Ich will nit weytters zů diſer Gerichtshandlung kommen / dann es iſt genůg / auff was weg man ſolichs / es ſey außtrucklich oder ſtillſchweygend beſchehen / für weyſen mag / wie hieunden / wölliche nit anklagen mügen / im 7. Geſatz / Vnnd im Antwortbůch / von den minderiärigen / im Geſatz / ſo ein Sun / Vnd diß geſchicht auß haß oder vngunſt der hadereyen / wie im Antwortbůch / von minderiärigen vnder 25. jaren / im Geſatz / den minderiärigen. Diſes iſt aber nit gefellig / was etliche ſagen / ſo einer 3. jar ſchweygt / das er dardurch ſich des erzegten Kriegs verzeyhe / dann es wirt der Krieg alßdann auff 40. jar verewigt / wie hieunden / von dreyſſigiäriger verjärung / im letſten Geſatzs / du wolteſt dann ſagen / der Gerichtsſtand hette ſich durch die verzicht geendet.

Pact iſt vor vnd nach dē Krieg ſchädlich.

Das 5. Geſatz.

EIn einige obligation verpflichtung / mag zům thail von Rechtswegen mit der bezalung / vnd zům thail durch den pact / das einer nichts mehr begeren oder fordern wölle / auffgehebt oder abgelaint werden / Dañ deme wir die klag gebē / vmb ſouil deßto mehr geben wir auch die einred.

Ein ſchuld mag zům thail mit gelt zům thail mit einem pact bezalt werden / dā man dingt nichts mehr zefordern.

Vberſchrifft.

Kayſer Antonius, mehrer des Reychs / dem Demagoræ.

B

SO du deinem Glaubiger einen thail des Gelts außgelöſet haſt / vnd jhr gegeneinander übereinkommen / das er den überthail nit begeren wölle / darumb das ſeine Gerichtshändel [a] vnnd geſchäfft durch deinen ſchutz vnd trewe beſchirmbt worden / biſt du von derſelben obligation zům thail mit Burgerlichem Rechten / vnd eins thails durch Schuldthayſſen Recht erlödiget. Dann die ewig einred des verainigten pacts oder betrugs [b] treybet ab das begeren des überreſts / weyl auch das jhenig / was durch vnwiſſenhait [c] bezalt worden / wider haimgefordert hette mügen werden. [d]

Behalts durch vnwiſſenhait / mag widergefordert werden.

a Gerichtshändel / Hie mercke / das man auch einen Gerichtshändel in den pacten bedenckt / wie im Antwortbůch / von einred betrugs halben / im 1. Abſatz des 2. Geſatzs.

b Betrugs / Diſe einred iſt gemain beeden thailen / wie im Antwortbůch / von einred des betrugs / im 2. Geſatz / im Abſatz / gemaingklich.

c Durch vnwiſſenhait / Durch vnwiſſenhait des Rechten oder der Geſchichte / da man handelt von abwendung des ſchadens / wie hieob in der Gloß geſagt iſt worden / von vnwiſſenhait Rechtens vnd der Geſchicht / im Geſatz / ſo yemandts / Vnnd iſt diß die vrſach / das er erlödigt ward von dem natürlichen band / wie im Antwortbůch / von bezalungen / im Geſatz / Stichus, im Abſatz / natürlichs. Etliche ſagen darumben / das diſe einred günſtig iſt / wie im Antwortbůch / von widerforderung des vnſchuldigen / im Geſatz / der die einred. Item hie mercke / wem man eine klag gebe ꝛc. wie im Antwortbůch / von Zimmerrechtern / im 1. vnd 2. Geſatz.

d Wider haimgefordert hette mügen werden / Man darf wol einen pact machen wider die wolthat / wölliche eingefürt iſt worden durch das Edict der Bawmaiſtern.

Das 6. Geſatz.

DEr pact ſo wider Recht oder gůt Sitten gemacht iſt / hat kaine krafft.

Pact wider Recht oder gůt Sitten hat kaine krafft.

Vberſchrifft.

Vberschrifft.

Eben der vorig Rayser/ mehrer des Reychs/ der Basilicæ.

DJe pact/ die wider die Gesatz [a] vnd Auffsatzungen/ [b] oder wider gůt sitten [c] beschehen/ haben innhalt vngezweyfelts Rechtens kaine krafft. [d]

a Wider die Gesatz/ Wie im Vnderweysungsbůch/ wölliche vereüssern mügen ꝛc. im anfang/ Vnd im Antwortbůch/ von wörtlicher verbündungen/ im Gesatz/ gemaingklich/ vnd im volgenden Gesatz daselbst.

b Vnd Auffsatzungen/ Wie hieunden/ das den mächtigern nit gezimme/ im 1. Gesatz/ Oder so ein Gerhab pactiert sein Pflegtochter zů ehe zenemmen/ wie hieunden/ von verbottner Ehe/ im 1. Gesatz.

c Wider gůt sitten/ Wider gemain erbar sitten/ vnnd nit wider des sitten/ der das geding gemacht hat/ wie im Antwortbůch/ von schmähungen/ im Gesatz/ item bey dem/ im Absatz/ eben derselbig sagt/ Hie gib ein Exempel/ so man pactiert vmb ein künfftige Erbschafft/ wie hieunden/ im letsten Gesatz/ gegenwürtigs Tittls. Eben dasselbig magst du sagen/ so es wider andere stuck des Rechtens gehandelt wolte werdē/ wie im Antwortbůch/ von pácten/ im Gesatz/ völcker Rechtens/ im Absatz/ der Schulthayß. Hie solst du aber eine vnderschayd machen/ dann etliche pact seind rechtmässig/ vnd alßdañ ist die Hauptsach sampt seinem zůfall kräfftig/ wie in disem gantzen gegenwürtigen Tittel/ doch das der klager mit dem einen vergnügt seye/ es werde dann dawider gehandelt/ wie im Antwortbůch/ von pácten/ im Gesatz/ das Rescript/ im Absatz/ so mit geding/ vnd von vertrágen/ im Gesatz/ wer gelauben/ Etliche pact aber sein wider das Gesatz/ alßdann ist weder die Hauptsach noch sein zůfall oder anhang kräfftig/ wie allhie in disem Gesatz/ Vnd hieob/ von Gesatzen/ im 5. Gesatz/ vnd von mündtlichen verpflichtungen/ im Gesatz/ ein verspruch/ vnd im Gesatz Titia, vnnd hieunden/ von vnnützlichen verspráchen/ im Gesatz/ auß deme. Etliche seind ausserß Gesatz/ alßdann ist das zůfällig kräfftig/ aber nit die Hauptsach/ wie im Antwortbůch/ im Gesatz/ diser verspruch/ im Absatz/ einem andern.

Pact vmb ein künfftige Erbschafft.

Jn pácten wider Gesatz/ ist weder hauptsach noch anhāg kräfftig.

d Kaine krafft/ Der kräfften seind viere/ sie geberen/ lóschen auß/ vnderrichten/ schliessen auß. Man thůt noch das fünffte hinzů/ nemlich/ helffen/ wölliches vns aber nicht gefällig ist/ dann diß fünffte wirdt begriffen vnder dem wort/ schliessen auß/ Dann wölliche ding eine klag außschliessen/ dieselb helffen der einrede/ vnd wölliche der klage gehilflich seind/ dieselben schliessen die einred auß. Dann ein gezierter pact gebert/ wölliches du sagen magst hieunden im 10. Gesatz gegenwürtigs Tittels. Sie quittungen vnd versprách/ da sie von newerung wegen gemacht werden/ lóschen auß/ wie im Vnderweysungsbůch/ auff was wege ein verpflichtung auffgehebt wirdt/ im Absatz/ item durch quittung/ vnd im nächsten Absatz ohn den letsten/ Sie pact/ da sie zůstundan herzůgesetzt werden/ berichten sie die klag/ das ist/ es wirdt dardurch der alten klag ein newer form zůgelegt/ zů deroꝛs yetzo geben wirt/ wie im Antwortbůch/ von pácten/ im Gesatz/ völcker Rechts/ im Absatz/ jha vil mehr. Item auch vmb eines anderen wegen/ Dann ob wol der vrsprung gůts glaubens ist/ wie vmb kauffs wegen/ so wirdts yetzo durch den pact/ enges Rechtens/ dann es kompt an statt der klag auß fürgeschriben worten/ wie im Antwortbůch/ so yemandts die vrsach/ im Gesatz/ so dene/ im Gesatz/ wer im Rechten. Item schliessen auß/ wie der pact/ das man nichts wölle begeren: wie du sagen magst hieunden/ im 12. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

Kräfft seind viere.

Außschiessende krafft.

Außlóschende krafft.

Pact/ vom nit begeren.

D

Das 7. Gesatz.

SO der gelaubiger den Schuldner Erbt/ alßdann wirdt die schuld vermengt/ So er aber hette dem überwundnen Besitzer die Erbschafft hinwiderumb übergeben/ damit jhme vnd anderen glaubigern bezalung beschehe/ so ein verspruch entzwischen kommen wäre/ mag auß dem verspruch geklagt werden.

Glaubiger/ da er einen schuldner Erbt/ vermengt er die schuld.

Vberschrifft.

Eben der vorig Rayser/ mehrer des Reychs/ dem Maximo.

SO du deines schuldners Erb bist worden/ so ist die klag/ die du wider jhne gehabt hast/ nach angetrettner Erbschafft [a] vermischet worden. [b] So du aber dieselb Erbschafft/ hinnach da duß in Gericht

So einer ein erhaltne

A in Gericht erhalten / deme / dene du mit vrthail überwunden hetteſt / mit dem geding vnd pact übergeben haſt / damit er eben ſo wol andern Gelaubigern / c als wol dir / in deme das man dir ſchuldig iſt / d da du die Erbſchafft nit antretten wäreſt / genůg thete / ſo ſolle der gelauben des pacts vnd übereinkommung gehalten werden / Wöllicher gelaub / da er nit gehalten wurde : (da er anders dem pact vnderworffen iſt) wirdt die klag auß dem verſpruch f gegeben / oder auß fürgeſchribnen worten / ſouer kein verſpruch entzwiſchen kompt.

Erbſchafft dem beſitzer übergibt / damit er die gelaubiger bezalen ſolle.

a Nach angetretner Erbſchafft / Da du die Erbſchafft nur mit dem gemůt angenommen haſt / wie im Vnderweyſungsbůch / von art vnd vnderſchayd der Erben / im Abſatz / Item.

b Vermiſcht worden / Wie im Antwortbůch / von bezalungen / im Geſatz / den Teichum, im Abſatz / die antrettung / vnd hieunden von Falcidiſchem Geſatz / im 14. Geſatz / vnd hieunden / von gelaubtrawten Gůttern / im Geſatz / ſo den Vnecht / vnd von verzichten geſchäfften / im Geſatz / ſo von jhme / vnd im Antwortbůch / von Bürgen / im Geſatz / ſo einem Schuldner / wölchem / vnnd hieunden / von Erbſchafftklagen / im 6. Geſatz. Aber hiewider iſt / wie hieunden / von freyhait des bedachts im letzten Geſatz / im Abſatz / ſo aber / Aber daſelbſt wirdt die klag von wegen des Jnuentari des er gemacht hat / nit außgelöſcht / Oder ſo du wilſt ſagen das ſie außgelöſcht werde / doch nit ſo gar / er bungs dann für. Hie mache du ein vnderſchayd / das entweder der Schuldner den Gelaubiger / oder der Gelaubiger den Schuldner geerbet hat / alßdann liſcht die klag auß : wie yetzgemelt iſt : vnd herwider die Bürgen / wie im Antwortbůch / von Bürgen / im Geſatz / ein Erbe / im Abſatz / ſouer der Verſpruchßmann / oder ein ſchuldiger einem ſchuldigen verſprecher / oder ein ſchuldiger mit dem andern im verſpruch begriffen / alßdann beleiben beed klagen / wie im Antwortbůch / ſo ſich jhrer zwen verbünden / im anfang des Geſatz / ſo der ſchuldig / Vnd im Antwortbůch / von bezalungen / im Geſatz / ſo zwen / oder ein Bürg dem andern Bürgen / alßdann wirdt kein klag auffgehebt / wie im Antwortbůch / von Bürgen / im Geſatz / ein Erb : im Abſatz / iſt nit. Oder ein Bürg dem verſprecher / oder hergegen ꝛc. Alßdann wirdt die zůfällige auffgehebt / wie in yetzgemeltem Geſatz / ein Erb / im Abſatz / ſouer eben derſelb Verſpruchsmann. Oder ein Bürg dene der ſich verbündt / oder herwiderumb / Alßdann / ſouer der Schuldiger natürlich oder Burgerlich verbunden oder ſchuldig iſt / wirt die zůfällig klag auffgehebt. So er aber allein natürlich verbünden wäre / ſo wirdt keine klag auffgehebt : wie in yetzgemeltem Geſatz / ein Erb / im Abſatz / ſouer / vnd im Abſatz / Hinderſich.

So d ſchuldner den Gelaubiger / oder der Gelaubiger den ſchuldner erbet / wie es mit d ſchuld gehalte ſolle werden ?

So einer natürlich oder aber Burgerlich ſchuldig / wie es gehalten werde ?

e Andern Gelaubigern / Daran dir gelegen iſt geweſen / das dieſelben bezalt wurden / wie hieunden / vom verkauff der Erbſchafft / im 2. Geſatz.

d Das man dir ſchuldig iſt / Da iſt die widerforderung des vnſchuldigen / wie im Antwortbůch von widerforderung des vnſchuldigen / im Geſatz / ſo der / wölcher / da er geſagt hat / ich gib dir die Erbſchafft / dann er iſt ſonſt nit ſchuldig / ſouer jhme die Gůtter in ſonderhait zůgeaignet worden.

Widerforderung des vnſchuldigen.

e Da er nit gehalten würde / Darumben das er ſagt / du hetteſt einem anderen einen pact gemacht / vnd alſo gilt es nit / dann nyemandt mag einem andern pactiern oder verſpruch thůn / wie im Antwortbůch / von mündtlichen verpflichtungen / im Geſatz / zwiſchen / im Abſatz / einem andern / Oder es möge die erloſchne klag nit widerumb erweckt werden.

Nyemandt mag einem andern pactiern oder verſpruch thůn.

f Auß dem verſpruch / Das iſt / auß dem verſpruch eines gewiſen anhangs oder gedings / ſonſt da kein geding vndergeſtelt iſt / ſonder ein pact / wirdt geklagt auß fürgeſchribnen worten / wie hieunden / von verwechßlung der Gůtter ꝛc. im 6. Geſatz. So aber weder verſpruch noch einicher pact der bezalung halben entzwiſchen kommen iſt / ſo möcht man widerumb ſtehn zů der klag des geurthailten / Vnd ſo der gegenſacher wolte die einred auß dem pact fürwenden / magſtu repliciern da die übergab nit entzwiſchen kommen. Da er aber bey dem Beſitzer / der da ſagt ſich einen Erben ſein / die Gůtter mit diſem pact gelaſſen hat / mag er auff die Vrthail klagen : Vnnd ſo der Beſitzer wolte ein Einred fürwerffen / ſo mag der ander repliciern / wie hieunden / im 21. Geſatz / gegenwürtigs Tittels. So aber die ſach ohne pact gehandelt worden / ſo mag er mit der klag / die jhme vormals gebürt hat / fürfaren / wie im Antwortbůch / von verkauffter Erbſchafft / im 2. Geſatz / im nächſten ohn den letzten Abſatz. Für andere wirdt er klagen auß abtretner gerechtigkait / ſo aber die gerechtigkait jhme nit abgetretten wäre / wirdt er auff ergangne vrthail klagen / So jhme etwas hergegen fürgeworffen wirdt / mag er replicieren den betrug / gleich als ſo er hat den nutz / ſolle er die burd auch haben : wie im Antwortbůch / von verkauffter Erbſchafft / im 2. Geſatz.

Klag auß verdingten worten.

Das 8. Gesatz.

Pact zwischen dem Herrn vnnd dem Hirten von wegen thailungdes jungviechs.

DEr pact der hinzů gesetzt ist/das man das jungviech zwischen dem Herrn vnd dem Hirten thailen/solle gehalten werden.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/mehrer des Reichs/dem Mucracaulio.

SO man wirt beweysen/das der Apollinaris das thailviech/das ist/des viechs zucht/so auff jhre gefällige thail [a] zwischen dem Herrn vnd dem Hirten gethailt solten werden/zůwaydnen angenommen hat/soll er durch den Richter gedrungen werden [b] den gelauben des pacts zůlaisten.

a Gefällig thail/Es haben sich villeicht die thail verglichen/das jhren einer solte das thailviech wayden/vnd was darauß jungviechs gefielle/das wolten sie miteinander thailen/vnd villeicht auff vngleiche thail/deßhalben man zům strittkommen.

b Gedrungen werden/Diser mag mit der klag vmb Gesellschafft fürgenommen werden/so fern sie ein Gesellschafft gemacht hetten/wie im Antwortbůch/von Gesellschafft/im Gesatz/da jren zwayen/im Absatz/so in auffrichtung. Sonst ist es ein vnbenannter Contract/Ich gib dir ds du thůst: vnnd also wirdt geklagt auß auffgedingten worten/wie im Antwortbůch/von verdingten worten/im Gesatz/so dir ein Gůt. Das also der Hirt gezwungen wirdt disen pact zehalten.

Viechwayd ein vnbenannter Contract.

Das 9. Gesatz.

Nachlessung erhaltens vrtails ist auff vorgehenden betrug vnkräfftig.

WElcher sein gerechtigkait/die er auß einem ergangnen Vrthail hat/auff hinderlist vnd betrug seines gegensachers nachläßt/derselb verleürt nit sein erlangte gerechtigkait auß der vrthail.

Vberschrifft.

Kayser Alexander, mehrer des Reychs/dem Dionysio.

Vberlist soll nyemanden ersprießlich sein.

DA deiner Můtter widersacher/nach dem er überwunden warde/dein Můtter überlistet hat/ [a] damit sie jhme sicherung thete/ [b] das sie keinen span von wegen der leybaignen knechten regen wolte/Derselbe pact so mit bösem gelauben gemacht/ist zůnichten/ [c] Vnd weil er auß demselben übereinkommens wider dein Můtter zeklagen [d] angefangen hat/wirdt der Richter sie lödig sprechen.

a Vberlistet hat/Da der betrug vrsach geben hat zů einer vergleichung oder vertrag.

b Eine versicherung thete/Da sie auff eine peen oder peenfahl/gegen empfahung eines geringen Gelts/zůgesagt oder sich verschriben hette/das sie weyter jme die knecht nit zekrieg thůn wolte.

c Zůnichten/Allhie solle die volziehung der Vrthail begert werden/Oder so die erst klag durch den Aquilischen verspruch von Rechts wegen auffgehebt wurde sein/alßdann solle der betrug fürgewendet werden/wie hieunden/von verträgen/im 2. Absatz des 19. Gesatz.

d Zeklagen/Das ist/zůexcipiern/wie hievon im Antwortbůch/von einred des betrugs/im 1. Gesatz/alßdann wirdts der Richter lödig sprechen/da er jhr die Replic oder die klag vmb betrug zůgelassen wirdt haben/Oder sage/da er aigentlich wirdt angefangen haben zeklagen auff den peenfahl/dene die Můtter verhaissen hat/so sie den vertrag widerlauffen wurde.

A

Das 10. Gesatz.

HIn pact so inn einer überantwortung hinzů gesetzt ist/wirdt gezieret mit der überantwortung. Ein gezierter pact.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/ mehrer des Reichs/ dem Nichæ.

MAn můß das Gesatz [a] des du außgesprochen hast / da du das Heüratgůt für die Ziechtochter gabst/halten/ Es hat dir auch nit schädlich sein mügen/das man pflegt zesagen/ [b] das auß einem pact keine klag entspringe/dann wir gebrauchen vns alßdann dises Rechtens/ [c] so der pact bloß ist/sonst da man ein Gelt gibt/ vnnd man etwas von widergebung desselben Gelts sich vereinbaret/ [d] so ist die widerforderung [e] nutzlich. [f] Pact auff widergebůg des Heüratgůts ist kräfftig. Auß blossem pact entsteht kein klage.

a Das Gesatz/Geding/ Vberkommung/wie im Antwortbůch/von hinderlegtem Gůt/ im 1. Gesatz/im Absatz/so man sich verglichen wirdt haben. Vnd diß ist die vergleichung gewesen/das jhr das Heüratgůt nach auffgelößter Ehe widerumb heymgestelt solte werden.

b Das man pflegt zesagen/Wie im Antwortbůch/ von pächten / im Gesatz / Völckerrechtens/ im Absatz/aber weil keine/vnd im Absatz/Jha vil mehr.

c Dises Rechtens/Dann auß einem geding entstehet keine klag.

d Sich vereinbart/ Vnd also ists kein blosses geding/sonder ist mit entzwischenkommung einer sache geziert/vnd also hört auff die meynung die da ist wider die Gloß.

e Widerforderung/Das ist/die ansprach eines gewissens.

f Nutzlich/Kräfftig/vnd wirdt dise ansprach oder widerforderung genannt/mit vorbedingten Ansprach auß verdingten worten.
B worten/wie allhie/vnd hieunden/von verdingten worten/im Gesatz/den Güttern/vnd hieunden/ von gedinden so verglichen ꝛc. im 1. Gesatz/vnd hieunden/von Geschanckungen/im 9. Gesatz/vnd im Antwortbůch/von verdingten worten/im Gesatz/so der Herr/vnnd im Antwortbůch/von pächten/im Gesatz/der zerthailung. Aber hiewider ists hieunden/von beständten/im 27. Gesatz/ Löse du es daselbst auff / allhie mercke du drey stuck. Erstlich wie ein bloß geding erkennt solte werden. Zům andern/wieuil klaydungen oder zierden dern pact seind. Zům dritten/ in wieuil fällen ein blosser pact ein klage gebäre: Hieuon hast du inn der Gloß im Antwortbůch / von pächten / im Gesatz/ Völckerrechtens/im Absatz/aber weil keine.

Das 11. Gesatz.

MAn mag auß dem Pact / so neben des Contracts hinzůgesetzt ist/nit klagen/so das Interesse auffhört einem zegebüren.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/mehrer des Reichs/dem Capitoni.

AVß diser übereinkomůng/darmit du sagst das dein Stieffmůter mit deinem Vatter gedingt solte haben/da sie den Grund zů Heüratgůt gaben/ [a] das sie solte den Gelaubigeren / denen die Erbaigen verbunden geweßt seind/die Wücher bezalen / mag dir die klage wider sie nit gebüren/ [b] Ob gleich bewysen wurde das ein geding in dem verspruch eingefürt wäre worden. Aber so der grund getheürt [c] also (wie ein tail des Brieffs anzaigt) in einem Kauff [d] zů Heüratgůt gegeben wären worden/ so gebürt die klag das man bey den gedingen beleiben solle. Pact / dz die Stieffmůter gegen dem heüratgrůd die schulden zalen solte. So ein heürratgrund getheürt wäre worden.

a Zů Heüratgrund gaben/Dann sie hetten einen vngetheürten grund zů Heüratgůt geben.

b Nit gebüren/ Vnd ist nach etlicher meynung das die vrsach/dz die Mahelschafft nit gehet auff

Ehemahels schafft gehet nit auff die Erben/auch nit die Heürats geding.

den Erben/derhalb gehet auch dessen zůstand nit auff die Erben/das ist das Heüratgůt/noch auch das Heürat geding/wie im Antwortbůch/so yemandts eine versicherung ꝛc. im Gesatz/so dene/im letzten Absatz/wiewol auß einem Contract die klagen gemeynklich auff die Erben fallen/wie im Antwortbůch/von fruchtniessung/im Gesatz/zů dem/im Absatz/so die arbayten. Aber es will diser vrsach etlichen nit gefällig sein/Derhalben sag/das deßwegen vmb künfftige zeyt nit geklagt müge werden/darumb daß das Erbaigen widerumb mit seiner burd der frawen heymfelt/Aber vmb das vergangen/souern etwas durch weyland jhren Ehemann bezalt worden/mag sie wol klagen/wie im Antwortbůch/von fruchtniessung/im Gesatz/Es ist gefragt worden. C

Anschlag beschicht auff zwen weg.

c Aber so der Grund getheürt/Der anschlag oder thewrung/schatzung/beschicht auff zwen wege/Der erst anschlag beschicht/da man einen kauff macht/Der ander anschlag/da man etwas erörtert oder außzalt/Vnnd hieher dient das Antwortbůch/von gerechtigkait der Heüratgütter/im Gesatz/gemeynklich.

d Inn einem kauff/Sann der anschlag oder thewrung/oder schätzung macht einen kauff/wie im Antwortbůch/von gerechtigkait der Heüratgütter/im Gesatz/gemeynklich/vnd hieunden/von gerechtigkait der Heüratgütter/im 1. vnd 10. Gesatz.

Das 12. Gesatz.

DJe letzten pact vnnd geding/so den ersteren gedingen zůwider seind/machen sie den erstern gedingen einen abbruch/Derhalben so ein pact gemacht ist/das man sich eines gedings nit gebrauchen/oder ein ding das vorgemacht ist/nit begern wölle/derselb letzter pact bekräfftigt die außgeschlossene obligation.

Die letzten geding zehalten.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/mehrer des Reichs/dem Phaculæ.

DAs die letzten [a] pact [b] gehalten müssen werden/das erhaischt eben so wol die billigkeit des Rechtens/[c] alßwol die billigkait [d] der sache: Deßwegen so der gegenthail sich der vorgehenden übereinkommung nit zůgebrauchen verwilligt/vnnd zůforderst/[e] souer (wie du fürgibst) der gegenthail solchs auch vor Gericht beuestigt hat/so ist dir vnuerwört [f] die klag/die über der ersten übereinkommung gewesen/zůgebrauchen. D

Wann einer zů der ersten klag einē zůgang hette.

a Die letzten pact/Als so der erste pact oder das erste geding also gemacht geweßt/das man etwas nit begern solle/Aber das ander geding wäre gemacht/das man etwas begern oder fordern möge/wie allhie/vnd im Vnderweysungsbůch im anfang/von Repliceu/vnnd im Antwortbůch/von pacten/im Gesatz/so einer/im Absatz/Item so ich pactiert hab/Eben also auch wirdts gehalten in einem letzten willen/wie im Antwortbůch/von benemmung der Legaten/im letzten Absatz des 3. Gesatz/Item dises ist also war/wouer die letzten geding oder willen kräfftig seind/sonst aber nit/wie im Antwortbůch/im Gesatz/Völckerrechtens/im Absatz/aber so vmb betrůgens ꝛc. Item diß ist auch war/es sey dann daß das erste dem letztern abbreche/wie im Antwortbůch/im ersten thail von Legaten/im Gesatz/So mir vnd dir/im letzten Absatz. Item diß ist war/es sey dann die klag durch das erste von Rechts wegen auffgehebt worden/wie im Antwortbůch/im Gesatz/so einer/vnd im Gesatz/so dir. Item es ist auch also war/es sey dann die sach auß dem ersten hergeflossen/wie im Antwortbůch/von pacten/im Gesatz/von kauffung.

So die letzte pact den ersten zůwider seind.

b Pact/Wann die pact den ersten widerwärtig/vnnd durch ein taugliche person gemacht worden/Oder es sey dann/das die ersten sein abbrüchig den letztern/wie im Antwortbůch/im 3. thail von Legaten/im Gesatz/So etwas/vnd im 1. von Legaten/im Gesatz/So mir. Item da ein fahl gesetzt wirdt also/Ich will dz das jhenig/was ich in den Codicillen verschaffen würde/kräfftig sey.

c Rechtens/Das ist die billigkait des Prætorischen vnd enges Rechtens/wie im Antwortbůch/von pacten/im Gesatz/Völckerrechtens/im Absatz/der Prætor.

d Die billigkait/Disc billigkait beschützt vnnd beschirmbt die Rechtmässige pact/wie im Antwortbůch/von pacten/im 1. Gesatz.

Pact ist kräftig von wegen Gerichtlicher gegenwürde.

e Vnd zůforderst/Ein pact ist zůforderst kräfftig von wegen Gerichtlicher gegenwürde: wie das von ein anzug ist im Antwortbůch/von Rechtlichem fürtrag/im Gesatz/so yemandts/im 1. Absatz/Disc ist für die überburgischen Bischoffe jhrer Besiglung vnd Brieff halben/vnd ist auch die Gerichtliche vnderhandlung vmb soviel deßto kräftiger/das d pact mag deßto mehr erwisen werden.

So ist

Auf So ist dir vnuerwört/So einer wolte eine einred auß dem ersten pact fürwerffen/so magst du dein Replic füren auß dem andern pact: vnd also wirdt der erst pact von Rechts wegen nit auffgehebt/ Vnd also ist disem zůwider das Antwortbůch/von bezalungen/im Gesatz/den Stixen/ Aufflösung ist im Antwortbůch/von pächten/im Gesatz/so yemandts.

Das 13. Gesatz.

DJe pact / so zůstunden neben des Contracts hinzůgesetzt / seind auch kräfftig zů fürbringung der klage/ Da sie aber über ein zeytlang hinzůgesetzt wären / so wären sie alßdann allain zům Excipiceren ersprießlich.

So ein pact zůstundan zů dem Contract gesetzt worden.

Vberschrifft.

Kayser Maximus, mehrer des Reychs/ dem Mario.

IN den Conträcten güts Glaubens / [a] gebürt einem die klag [b] auß dem pact erst also/so es zůstundan [c] gemacht wirdt / Dañ was hinnach gefällig gewesen/ dasselbig gebäret kaine klag / [d] sonder eine einred. [e]

Klag wann die auß eim pact entspringt.

a In den Conträcten güts Glaubens/Die Conträct güts Glaubens werden erzelt im Vnderweysungsbůch/von klagen/im Absatz/der klagen/ Vnd also magst du auch sagen in den Conträcten enges oder strenges Rechtens/wie hieunden/im 27. Gesatz/ Vnd im Antwortbůch/so man ein gewisses begert / im Gesatz / gelesen ist worden/im Absatz/ ich sagte. Aber in disen Conträcten güts Glaubens/liesse sichs zů forderst ansehen für kräfftig / da es geleich über ein zeyt hinzůgesetzt gewesen/vmb seinen überzeychen glaubens oder trawens wegen/der in disen dingen erhaischt wirdt.

Conträct güts Glaubens wa die: im Rechten erzelet seind.

b Die klag/Klag auß verdingten worten / wie hieunden / von pächten / zwischen dem Kauffer vnd Verkauffer/im 2. Gesatz.

c Zůstundan/Das ist/im eingang oder zů außgang des Contracts/wie hieunden/im 27. Gesatz/gegenwürtigs Titels/vnd von Bawmaisterischem Edict / im Gesatz/so bey. Dises ist auch also zůuerstehen/ da die pactierenden nit vom Contract gestanden / vnnd sich anderer sachen verglichen/wie im Antwortbůch/so sich jhren zwen verbinden/im Gesatz/zwen/im letsten Absatz.

d Kaine klag/Wiewol es zů einer forderung gemacht ist worden/als nemblich/ das ein Bürg gegeben solte werden/von wegen gewärschafft.

e Eine einred/Souer der pact darumben geschicht/das kain Bürg gegeben solte werden/dessen man sich erstlich verglichen hette zegeben / wie im Antwortbůch / von beschliessung des kauffs/ im Gesatz/die pächt.

Das 14. Gesatz.

WAnn sich ein verbrennter verspruch anfahet / von der vorgehenden blossen übereinkommung / Souer die bloß übereinkommung / so klagt man auff den peenfall/dauon aber einer erlödigt wirdt/souer der beklagt der blossen übereinkommung nachkompt / sonst wurde er in den peenfall verdampt. Die Gütter des schuldners sollen vmb der nit gehaltenen übereinkommung willen/nit thätlich auff den Glaubiger verwendet/sonder es solle darinn die ordnung Rechtens gehalten werden.

Vberschrifft.

Kayser Gordian / mehrer des Reychs/ dem Cecilio Kriegsmann.

SO dem pact [a] (darinn du anzaigest/das dein widersacher einen peenfall verhaissen habe / da er bey dem ersten pact nit blibē wäre) ein verspruch vnderworffen ist/so wirstu klagender auß dem verspruch/entweder erlangē/daß das jhenige was in der übereinkommung herkomen gewest/geschehe/oder wirst den peenfall / so in dem verspruch vergriffen ist/nach sitte der Gerichten haischen / dañ du begerst vergebenlich / das die Gütter deines widersachers ohne zierliche ordnung [b] auff dich verwendet solten werden.

Pact verbrennt.

a So dem pact/Es seind drey päct gemacht geweßt / Das erst bloß/ vmb eines täusch wegen/ Der ander bloß/von wegen laistung des peenfals / Der dritt ist ziert gewesen mit worten/als nemlich/von wegen laistung des peenfals/Derhalb sage/so dem pact/das ist dem andern pact. C

b Ohne zierliche ordnung/Aber mit einer zierlichen ordnung möchtestu dises wol begeren / Also so der Schuldner seiner Gütter abtrete / Oder sage / das dises die ordnung sey / das vor zeyten in kraffte einer beyurthail der einsatz in alle Gütter beschehe/ wie im Antwortbüch / auß wöllichen vrsachen man an die besitzung komme/im 1. Gesatz/ Aber diser zeyt / beschicht der einsatz an die Gütter allain nach anthail der erklärten Geltschuld/ wie hieunden / wie die Gütter sollen mit Gerichtshanden besessen werden/ im 6. vnd 9. Gesatz / Vnnd daselbs in der aingen Newsatzung/in kraffte der endurthail/innhalt des Gesatzs im Antwortbüch/von geurthailter sache/im Gesatz/ durch den hailigen/im Absatz/ in der verkauffung / Disem aber / wölches gesagt wirdt/das es auß dem verspruch zům peenfal gebüre/ist zůwider das Antwortbüch/so man ein gewisses begert/im Gesatz/so yemandts ein gewisses/vnd im Antwortbüch/von mündtlichen verpflichtungen/im anfang: Auflösung / dise straff ist gewesen in der that / das er solte schreiben ein Büch oder etwas derogleichen/ Oder sag/auß dem verspruch / das ist / auß widerforderung eines gewissens / wie hieunden/ vom Betrug/im 1. Gesatz. Sie dritten sagen/ das dise sey vngewiß von wegen des außgangs / darumb das man nit waißt was einer erlangen möchte/wie allhie/vnnd im Antwortbüch/von mündtlichen verpflichtungen/im Gesatz/wa aber nit erscheynt/im Absatz/wer in dises / vnnd im Absatz / einen grund/ Aber dises gilt nit/dann es ist allwegen vngewiß/ehe dann einer den peenfall erlangt / Sie mitler auflösung gefellt vns baß/Item ich frag/ob die natürliche verpflichtung/ die da entsteht auß dem blossen andern vnd ersten pact/sey durch den verspruch ernewert/Sag du/ jha/Es wäre dann stracks dawider gehandelt worden/wie im Antwortbüch/von klagen vnd verpflichtungen/im Gesatz/dern verpflichtungen/am ende/ vnd von Newrungen vnd vnderstellung / im anfang des letsten Gesatz / vnnd von mündtlichen verpflichtungen / im Gesatz/so einer also verspricht/ im letsten Absatz / Diser zeyt aber nit / wie hieunden / von newerungen in schuldsachen/ am ende des letsten Gesatzs. Item ob der erst pact geziert werde durch den letsten? Antwort/nein/ Sann es wirdt die Hauptsach durch den zůstand nit gezieret/wie hieunden/von verbündung des verspruchs/im 5. Gesatz/Derwegen das er sagt/du wirst erlangen / das ist / mit der klag/die da entsteht auß dem dritten pact. Item wie geht das zů/ das ich vmb ein anders klage / vnd erlange doch widerumb ein anders? Antwort / auß forcht des dritten pacts gelebt man dem ersten pact / wie ein anzug ist hieunden/von klag vmb Ehweybs Gůt/im anfang/ Vnd derhalb sagt er / du erlangsts durch die klage: Aber von dem peenfall sagt er/du wirst haischen/wie im Antwortbüch/im 3. Thail/von Legaten/ im Gesatz/ein Glaubtrawts/im Absatz/so ein gůt im fall / Doch wirdt geklagt auff das erste vnd nicht auff das dritte / wie im Antwortbüch/ von Robat der freygebnen/im Gesatz/so ich also versprüch. Aber wann wirdt diser verspruch gemacht? Hierauff hast du ein Stattliche Antwort im Antwortbüch/so yemandts den versicherungen ꝛc. im Gesatz / vnnd so nach dreyen/ in der Gloß/ dann von Rechts wegen ꝛc. D

Einsatz an die Gütter solle allain nach anzal der schuld beschehen.

Ob der erste pact geziert werde durch den letsten?

Das 15. Gesatz.

In Heyratbrieffen werden die Erbschafftē weder gegeben noch benommen.

DIser pact ist nit kräfftig/darinn der Vatter verhaißt in dem Heyratbrieff/das er wölle sein Tochter neben seinem Sun in gleichem anthail zů Erben setzen/ dann er benäme also die freye macht zůtestieren.

Vberschrifft.

Kayser Valentius vnd Gali, beed mehrer des Reychs/
vnd Valens der Kayser/dem Menio.

DEr pact/so in dem Heyratbrieffsinstrument begriffen ist/ [a] das so der Vatter von disem leben abschyde / die außgeheyratet [b] mit jhrem Brůder zů gleichem anthail ein Erbin jhres Vatters wäre/hat weder ainiche verpflichtung beschliessen / noch vil weniger des Weybs Vatteren die freyhait ein Testament zemachen / benemmen [c] mügen.

Heyratbrieff mügen dem Vatter die hände nit sperren/ das er kain Testament machen solte.

a Begriffen ist/Zwischen dem Vatter vnd seiner Tochter die er außheyrat.
b Sie außgeheyratet/Die Tochter/die jhr selbs aigens Rechtens geweßt ist.
c Benemmen/Wie hieunden/im 29. Gesatz/gegenwürtigs Titels / vnd von gebürlichen Testamenten/im 2. Absatz des 25. Gesatzs/vnd hieunden/von einwerffung der Erben/ im 3. Gesatz/ vnnd im Antwortbüch / von Gesellschafft/im Gesatz / da jhren zwayen / Sann es ist ein schnöder pact/

Schnöder pact.

A pact/nicht allain der wider Recht oder die natur ist/sonder auch der pact/wölliches macht / das einem ein freyer willbenommen wirdt/der frey sein solte/wie hieob/von hochhailigen Kirchen/im ersten Gesatz.

Das 16. Gesatz.

IN Glaubtrawtsgüt/so zwayen Brüdern gegeneinander eingebunden ist/mag durch einen pact nachgelassen werden/ Vnnd ist eine genügsame vrsach / das einer dem anderen / vnd der ander einem nachlasset.

Vberschrifft.

Kayser Diocletianus vnd Maximus, beed mehrer des Reychs/dem Diaphanto.

WEyl du fürgibst / [a] das die Sün so im Testament Erben geschriben seind/gebetten worden/das/wölliche am ersten von den menschlichen sachen hingenommen wurde / dem anderen einen anthail der Erbschafft zůstellete / Da du anzeüchst / das die gebettne Afftererbsatzung / mit verwilligung der Brüder nachgelassen worden/so höret auff die nachsüchung des Trawglaubtengůts. Glaubtrawtsgůt mag durch einen pact nachgelassen werden.

a Weyl du fürgibst/Wiewol sichs ansehen läßt/als sey diß geding wider gemain Recht / so ist es doch nit/ dann einem yedtlichen ꝛc. wie hieunden / im 29. Gesatz gegenwürtigs Tittels / Vnnd im Antwortbůch/von pächten/im Gesatz / ein pact. Hieher dient hieunden / von verträgen / im 11. Gesatz/hieunden / von vereinten gedingen vmb Heyratgůt ꝛc. im 5. Gesatz. Item so einer auß den Brüdern/da sein Brüder ein gůt verkauffte/ dasselbig nit widerspräche / ist er jhme selbst fürs liecht gestanden/wie hieunden/von Glaubtrawtengüttern/im Gesatz/als offt / Vnd im anderen Thail/ von geschäfften / im Gesatz / weyl der Vatter / im Absatz / ein freygebner. Aber hiewider ist das Antwortbůch/im 1. Gesatz/von geschäfften/am anfang des Gesatzs/so einen grund. Item diß Gesatz hat ein vnderschayd von dem 1. Gesatz gegenwürtigs Tittels: Dann daselbs im 1. Gesatz/ist allain einer vnder jhnen gebetten worden / das Glaubtrawtsgůt dem anderen zůzestellen / Allhie aber in disem 16. Gesatz seind sie beed gebetten worden.

Das 17. Gesatz.

IN pact oder geding / hat allweg geleiche krafft / es sey in schrifften oder ohne schrifft/Dann man solle glauben vnd trawen halten/inner oder ausserhalb schrifften.

Vberschrifft.

Eben die vorige Kayser / mehrer des Reychs/ dem Ximacho.

DEr Landtpfleger wirdt verschaffen/das man den pact/der angezaigt wirdt/das er mit güttem gelauben [a] auffgericht/da geleich kaine schrifft deßhalb vorhanden / vnnd doch die warhait der gehandelter sache / durch andere weysungen [b] bewysen mag werden/vermüg des Rechten [c] halte.

a Mit güttem gelauben/das ist/ohne betrug/forcht oder zwang.

b Durch andere weysungen / Nemblich / so die personen dermassen geschaffen seind / das sie mügen

Tauglich personen vñ Gůter zů den pächten.

sie mügen dingen/vnd das auch die sachen oder Gůter dermassen gestaltet seyen/das sie mügen in ein geding gelayttet werden: das auch das geding nicht verworffen sey: das es nicht wider Gesatz vnd Erbar sitten seye.

Pact gilt one schrifft.

c Vermüg des Rechten / Es sey im klagen oder in dem einreden. Derhalb ist also zůmercken/ das der pact allain ohne schrifft gelte/wie hieunden/von verträgen/im 2. Gesatz/ Vnnd hieunden/ von thailung des Geschlechterbs/im 12. Gesatz/vnd von aigenthumblicher anmassung des Gůts/ im 19. Gesatz/von gelauben der Brieffsinstrument/im 1. 9. 15. Gesatz. Es fälet aber / hieob in der 3. Newsatzung/von hochhailigen Kirchen/vnd hieunden/von nit dargezeltem Gelt/im Gesatz/gemaingklich/Hieunden/von glaubē der Brieffsinstrument/im 16. Gesatz/vnd von Erbrechten / im 1. Gesatz/im Antwortbůch/von beweysungen/im Gesatz/zinnß / Hieunden / so ein minderiäriger sagte ꝛc. im andern Gesatz/ Vnnd hieob/von Fürstlichen beuelchen/im ersten Gesatz/Aber es ist alls hie kain pact.

Das 18. Gesatz.

So der glaubiger von einem auß vil schuldneren seinen anthail schuld einnimpt.

DVrch einnemmung eines thails der bezalten schuld / von einem auß zwayen verpflichten schuldnern / wirdt die abthailung der schuld eingefürt/Darauß dann/souil alle verpflichte schuldner antrifft/eingefürt wirt die red eines stillschweygenden gedings: Vnd also mügen die anderen/ein yedlicher allain vmb seinen anthail beklagt werden.

Vberschrifft.

EBen die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/ dem Iulio vnd Emilio. D

SOuer jhr beweysen werdet / das ewere Gelaubiger yemanden auß euch zůgelassen / zů bezalung seines anthails der schuld für sein person/Da der Landtregent vmb sein ansehens angesůcht/ wirdt er fürsehung thůn / a damit nit einer für den anderen angefordert werde.

SO einer vmb ein einige summa Gelts mehr schuldner hette/vnnd er neme von einem auß jhnen allain seinen anthail ein / so macht er den andern einen sollichen eingang/das er einen yedtlichen allain vmb seinen anthail/vnd nit vmb die gantz summa beklagen mag.

Einred auß stillschweygendē pact.

a Wirdt er fürsehung thůn / So man vor dem Landtregenten die einred des stillschweygenden pacts für wendet / so wirdt der Regent nicht schaffen / das der jhenig/wöllicher seinen thail bezalt/ noch ein mal für andere vmb bezalung angefordert solte werden/Dann das stillschweygend geding macht ein einred / wie hieunden/ von Bürgen/im 16. Gesatz/ Aber hiewider ist hieunden / im drey vnd zwayntzigesten Gesatz/von Bürgen. Auflösung/ Allhie hat er die schuldner zůgelassen/sagende/ Ich lasse euch/ einen yedtlichen für seinē gleichen anthail zů der bezalung/wie dañ solchs erscheynet auß dem wort/yemanden/das ist/ewren yedtlichen/Dann diß ist ein allgemain zaichen/ wie im Vnderweysungsbůch/im Absatz/mit disem Artickel: vnd also ist es ein außtrucklichs geding. Oder du magst auch sagen / es sey ein stillschweygend geding / Als / ich will den überthail nicht fordern. Oder er hätte daselbst einen allain vmb die gantz summa beklagt. Aber anders ists / so er ein thailung macht/in dem / da er allain einen thail der schuld gefordert oder eingenommen hat. Oder sag/ das man zů dem ersten/der seinen anthail bezalt hat/kainen zůgang hätte / wie allhie / Es sey dann der ander vnuermüglich zůr bezalung/wie daselbst/ Von disem ist ein anzug im Antwortbůch / von Bürgen/im Gesatz/zwischen denen/im 1. 2. vnd 3. Absatz/ Vnd/von eignem Geltel/im Gesatz/so auß zwayen/am ende der ersten Antwort.

Das

A

Das 19. Gesatz.

EIn geding vmb künfftige Erbschafft zwischen sondern personen / ist kräfftig / ob es geleich geschicht vmb schanck willen von Todts wegen. Aber so ein sollichs geding zwischen den Kriegsleüten / so inn die gefahr des streyts ziehen / in bedenckung des Todts gemacht wurde / hat es ein krafft eines letzten willens.

Geding vm̄ künftige erbschafft / vnkräfftig.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / mehrer des Reichs / dem Victoriano Kriegsmann.

WIewol ein solche schrifft / dariñ begriffen wirt / das der jhenig / der den andern überleben wurde / solte sich des andern Gütter vnderwünden / [a] zwischen sondern personen [b] keine gestalt einer auffgerichten schanckung von Todts wegen [c] würcklich anzaigt / Yedoch weil der Kriegsleüten wille / über dem letzten Athem des lebens / vnd vmb ordnung seines Haußgüts / auff wölcherlay weg [d] das sey / in betrachtung des Todts / in schrifften gebracht wirdt / eine krafft eines letzten willens behelt / vnd du fürgebst / das du vnd dein Brůder in die gefahr des streyts ziehende / habt von gemeynen Todtsfahl wegen gegeneinander pactiert / das deme / wölcher den andern überlebte / dessen gůt / deme der fahl das ende des lebens gebracht hette / zůgehöreten / Weil dann das beding vorhanden / so wirdt verstanden / das auß deines Brůders willen (wöllicher durch Fürstlicher aufffsatzungen allberayten gunst beuestigt wirt) auch der vorthail seiner Gütter dir zůgestanden sey.

Kriegsleütē letzter will.

Pact / wöllicher den anderen überlebte / der soll des abgestorben Gütter besitzen.

B

a Vnderwünden / Das er solte des abgeleybten Gůt einnemmen.

b Zwischen sondern personen / Das ist zwischen vnbefreyten personen.

c Von Todtswegen / Wie hieunden von beschloßnen bedingen ꝛc. im Gesatz / ein Erbschafft / Dann es ließ sich ansehen / das man auff ein solche schanckung gieng / aber doch ist es nit / Dann inn einer schanckung wirdt der schancknemmer dem Erben fürgezogen / wie im Antwortbůch / von schanckungen von Todtswegen / im Gesatz / Seia, durch dasselbige Gesatz sage du / das sichs nit ansehen läßt als habe er von Todtswegen geschenckt / er hette es dann außtrucklich gethon / wie im Antwortbůch / von schanckung von Todtswegen / im Gesatz der Rath / im 1. Absatz / aber hie hat er durch solchs geding jhme einen Erben wöllen machen. Item ein schanckung mag einen nutz / aber keine burde bringen / wie im Antwortbůch / von Gewalt oder Anwaldschafft / im Gesatz / so eine Erbschafft / Aber allhie hat es auch eine burde / von wegen der gelegenhait / dann das ermelt geding hat in jhren yedtlicher person stat gehabt.

Schancknemer zeücht dem Erben für.

Schanckūg mag einen nutz / aber keine burde bringen.

d Auff wölcherlay weg / wie hieunden von Testamenten der Kriegsleüte / im Gesatz / die Kriegsleüte.

Das 20. Gesatz.

DAs aigenthumb wirdt nit auß der verwilligung oder Contract allein überkommen / sonder wirdt alßdann erst überkommen / so die einantwortung darauff eruolgt / wouerr der einantwortend ein Herr desselben Gůts ist / Da er aber kein Herr ist / so wirt das aigenthumb erlangt durch brauchnemmung.

Wann das aigenthumb völlig erlanget werde.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / mehrer des Reichs / dem Maximo.

Die aigenthumben der Gütter werden durch überantwortungen a vnd brauchnemungen/vnd nit durch bloſſe pact b verwendet.

a Durch überantwortungen/Oder geleich als durch überantwortungen/wie im Vnderweyſungsbüch/von abthailung der Gütter/im Abſatz/yeweylen. Item verſtehe du es/da ſolches geſchicht mit einer warhafften oder vermeynten vrſach/wie im Antwortbüch/von überkommung des aigenthumbs der Gütter/im Geſatz/Ayemal/vnd durch eine taugliche vrſach zůuerwendung des aigenthumbs / wie im Vnderweyſungsbüch / von abthailung der Gütter/im Abſatz/durch überantwortung. Vnd das ſolchs geſchehe durch den Herrn des güts/wie im Antwortbüch / von überkommung des aigenthumbs der Gütter/im Geſatz/die überantwortung/oder geleich als durch den Herrn/wie im Vnderweyſungsbüch/wölliche vercüſſern dürffen/im 1. Abſatz. Aber da geleich diſe ding entzwiſchen kommen/ſo fehlt es dannoch in einem verkauffren vnnd überantworten Gůt/es ſey dann das er vmb die Kauffſumma genůg thů/wie im Vnderweyſungsbüch/von abthailung der Gütter/im Abſatz/verkauffte/vnd im Antwortbüch/von brauchnemung/im Geſatz/ die Brauchnemung iſt/Ob es aber auch in der verjärung ein ding ſey? Etliche ſagen jha/wie im Antwortbüch/von brauchnemung/im Geſatz/dene/wölcher/vnd im Vnderweyſungsbüch/von brauchnemung/am ende des 1. Abſatz. Hiewider iſt hieunden/von dreiſſigjäriger verjärung/im Geſatz/ſo yemandts. Diſe yetzangezogne Recht/die da ſagen das man das aigenthumb überkomme / jrren nichts/Aber du magſt ſagen/das man das nießlich aigenthumb überkomme/aber nit das ſtracks.

Bloſſe pact. b Vnd nit durch bloſſe pact/Wie hieunden von aigenthumblicher anmaſſung der Hab/ im 27. Geſatz/Hierin̄ nennet er alles das bloß/was nit mit überantwortung vnderbültzt iſt/das iſt/was da nit hat eine angeheffte überantwortung des Güts / wiewols gezieret iſt/ wie im Antwortbüch/von Pfandtklagen/im 1. Geſatz. Diſes fehlt im geding des verfälligen Geſatz vnd beſtimmung des tags / wie im Antwortbüch/ von aigenthumblicher anmaſſung der Hab/im Geſatz/ſo yemandts nach/Hieunden von gedingen zwiſchen dem Kauffer vnd Verkauffer/im Geſatz/ der verfälligen. Item es fehlt in verkauffung einer Kirche/wie hieob/von hochhailigen Kirchen/im letzten Geſatz. Auch hieunden von ſchanckungen die mit maß ꝛc. im 1. Geſatz. Item inn handtanlegung / wie im Antwortbüch/von Kauffmachung/im Geſatz/ſo yemandts mit dem/oder daſelbſt mit angelegter hand. Item in den letzten willen/wie im Antwortbüch von dienſtbarkayten / im Geſatz/Papinianus, vnd im 2. von Geſchäfften/im Geſatz/ſo der Vatter/im Abſatz/einem Gehörloſen/ Vnnd von überkommung der Beſitzung/im Geſatz/weil die Erben. Item anders iſts mit einer Beſitzung/ D wie im Antwortbüch/von überkommung der Beſitzung/im Geſatz/ſo yemandts/im Abſatz/ vnder ſchayd.

Das 21. Geſatz.

Auß geding der Erbthailung entſpringt keine klag.

AVß dem geding der Erbſchafftthailung wirt keine klag gegeben/ſonder eine einred dem Beſitzer/wölliche aber durch die Replication nit gehaltens Gelaubens auffgehebt vnd außgelöſcht wirdt/dann auß einem bloſſen pact eines vertrags wirdt dem Beſitzer ein einred gegeben/Aber dem nit Beſitzendem wirdt keine klag gegeben/wouerr er nit volkommenlich die überantwortung erfült hat für ſein perſon. Aber wider den der den vertrag nit helt/wirdt er mügen den zůgang zů der erſten klag haben/über wölche klag ſie ſich daruor vertragen hetten/Dann wer nit glauben helt/dem ſolle auch kein gelauben gelayſtet werden.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Rayſer / mehrer des Reichs/vnd beed Burgermaiſter/dem Euſebio.

WEil du fürgibſt/das es zwiſchen ewr a beeder/one ſchrifft/gefellig geweſen / das deiner Brüder b erbthail auff geleiche anthail errhailt ſolte werden/Vnnd das die vrſach des vertrags bewiſen mag werden/das diſe übereinkommung entzwiſchen kommen ſey/ſo magſtu dich mit der einred beſchützen / wouerr du inn der Beſitzung biſt.

So aber dein gegenſacher inn der Beſitzung iſt/ſo iſt auff diſem geding

A ding keine klag geboren [c] worden / souerr du dir mit einem verspruch nit fürsehung gethon hast / soltest du verstehn: Es solle auch deinem Gegensacher nit zügeben werden sich des vertrags zügebrauchen / [d] er seydann berayt die ding die gefällig geweßt seind / züerfüllen.

Wann sich yemandts eines vertrags gebrauchen möchte.

a Zwischen ewr / Zwischen dein vnd deinem Widersacher.

b Seiner Brüder / Seiner abgestorbner Brüder / die die gantz Erbschafft / oder den mehrern thail derselben deinem widersacher verschafft hetten.

c Geboren worden / Warumben nit? Antwort / dann es läßt sich ansehen als habe ich meines thails nit völligklich erfült was der vertrag vermag / wiewol ich die klag nachlasse / wie im Antwortbüch / von widerforderung des vnschuldigen / im Gesatz / hübschlich / im nächsten Absatz on den letzten / vnd also magst du sagen hieunden von verträgen / im 28. Gesatz.

d Des vertrags zügebrauchen / Das ist / das er sich solte mögen der einred des vertrags gebrauchen / Vnd also ist hie zümercken / das man dem nit haltendem den glauben vnd trawen nit zehalten schuldig / wie im Antwortbüch / von vngebürlichen Testamenten / im Gesatz / so die klag fürgenommen / im anfang. Vnd hieunden von verträgen / im 41. Gesatz / vnd im 28. Gesatz. Hieher dient das Antwortbüch im 2. von Geschäfften / im Gesatz / so der Vatter / im Absatz / ein Freygebner / wie hieunden / von glaubtrawten Güttern / im 13. Gesatz / auch hieunden von Gesellschafft / im 4. Gesatz. Hieher dient das Antwortbüch von pächten / im Gesatz der erthailung / Aber hiewider ists hieunden von verträgen / im 6. Gesatz / allda auch der gelaube gehalten wirt dem nit haltenden / Vnd auß dem pact des vertrags entspringt die klag auß verdingten worten: Die auflösung ist daselbs inn ermeltem 6. Gesatz.

Dem vnhaltigen solle auch nit gehaltē werdē.

Das 22. Gesatz.

ES mag vmb ein lautere vnnd richtige schuld / durch einen Verwalter keine nachlassung vmb sonst beschehen. Ein ordenlicher rechtmässiger Verwalter / mag auff empfangne bezalung den schuldner lödig zälen / aber keine richtige schuld nachlassen.

Schuldē die richtig seind die mag kein Gerhab oder verwalter nachlassen.

B

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / mehrer des Reichs / vnd beed Burgermaister / dem Archelio.

DAs güthaissen des Vogtbaren alters wirdt souil würcken / das der pact des Curators / wölcher ein kleinere summa einzünemen gedingt hat / vnschädlich sey. Dañ die Gerhaben vnd Curatoren / da sie die schuld jhren Wayßlin vnd Vogtbaren einfordern / vnd nit die solche schuld nachlassen / entlödigen einen von der schuld.

MAnn ein Gerhab oder Curator / in seiner verwaltung die schulden einbringt / so mag er den Schuldner quittiern oder lödig zälen / es ist auch der Schuldner sollicher schuld halben quit / frey / lödig vnd loß / Da aber ein Gerhab oder Curator / ein richtige schuld nachliesse / so wurde doch der Schuldner dardurch nit entlödigt / sonder bleibt dem Wayßlin oder Vogtbaren in allweg schuldig. Dann die Gerhaben vnd Curatores werden in disem fahl / da sie jhre Wayßlin blündern / nit für Schuldherrn gehalten / wie im Antwortbüch / von verwaltung der Gerhaben / im Gesatz / Lucius Titius, im letzten Absatz. Vnd im Antwortbüch / für den Kauffer / im Gesatz / der einen grund / im Absatz / so ein Gerhab. Hieuon ist ein anzug im Antwortbüch / von verträgen / im Gesatz / so die / im Absatz / so der Schulthayß / Aber hiewider ist das Antwortbüch / von Diebstälen / im Gesatz / so das pfand / am ende / vnd im Gesatz / vnderweylen / im Absatz / der die Gerhabschafft / aber daselbst ist die schuld nit richtig geweßt / wie hieunden / von verträgen / im 12. Gesatz.

Gerhaben mügen vmb bezalte schuldē quittiern / Aber nit schulden nachlassen.

Item hiewider ist das Antwortbüch/von Schmähungen/im Gesatz/ aber so C
einer/im 1. Absatz. Aber daselbst macht er ein geding das keine klag entstehn
solle/wölches er thün mag / Aber allhie hat er die entsprungene klag wöllen
auff heben. Item hiewider ists im Antwortbüch/vom Aydschwören/ im Ge-
satz/der Aydschwür/im 1. Absatz/vnd im Gesatz/ein Gerhab/aber es ist auch
daselbst nit richtig geweßt.

Das 23. Gesatz.

Sun mag seines Vatters anforderung in keinen weg abstellen.

DEr Sun mag seines Vattern klag/durch den pact vmb nit weytters zübegern/oder durch einnemung der schuld/nit auffheben.

Oberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser / mehrer des Reichs/vnd beed Burgermaister/dem Honorio.

DEr Sun mag durch seinen verspruch oder einnemmung der schuld/seinem Vatter an seiner schuld [a] nichts benemmen.

a An seiner schuld/Wie auch hieunden/ von vertrawten Güttern/im 7. Gesatz/vnnd im Antwortbüch/von bezalung/im Gesatz/ein Haußson/vnd von compensierung der schulden / im Gesatz/der Schuldner. Aber disem ist zuwider dz Antwortbüch/von einreden/im Gesatz/so ein Sun: Aber daselbst wirdt man das Güt/so der Sun verkaufft hat/widerumb nemen müssen / derhalben da ers widerumb zů sich nimpt/so thůt er das jhenige/ was der Vatter hette thůn müssen. Item dise Regel fehlet im Antwortbüch/von pácten/im Gesatz/wider des Rechtens/am ende/vnd daselbst D
in folgendem Gesatz.

Das 24. Gesatz.

So ein pact allein gegen erlichen Erben gemacht/ob derselb auch den andern ersprießlich sey?

SO ein pact allein gegen erlichen Erben gemacht worden / das man nichts weytter begeren oder forderen wölle/so ist derselb pact auch den andern Erben nit ersprießlich.

SO bewisen mag werden/das du die klag/die du von wegen des geschäffts oder glaubtrawten Güts/wider die Erben weyland deines Haußwürts gehabt/auß zünaygung der Erben [a] habst andern nachgelassen/so verstehest du/das die einred des gedings/dir/da du die klagen wider die Schuldner fürnimbst/gar nit schaden mögen.

a Der Erben / Es seind vier Erben gewesen / den zwayen hat er die klag des geschäffts oder Gelaubtrawtgůts nachgesehen/Mag hierauß den andern nit fürfänglich sein / wie hieunden/von verträgen/im 1. Gesatz/ vnd im Antwortbüch/von pácten/im Gesatz/so einer/im Absatz/die pácten. Oder so er den vermeinten Erben solchs nachgelassen hat/wirt gegen den andern rechten Erben nit fürfänglich sein/wie im Antwortbüch / von pácten/ im Gesatz/ so dir/im Absatz/so der Besitzer: Aber hiewider ist das Antwortbüch / von verhaißner bezalung für einen andern/des verschribnen Gelts / im Gesatz/ so nach/ Löse du es auff wie daselbst im Antwortbüch. Item hiewider ist das Antwortbüch/von pácten/in dem dritten Gesatz vor dem letzten. Oder sag also/Er hat die klagen so jhme verschafft worden/zům thail auß lieb der Erben/dem Schuldner nachgelassen/vnd derhalb ist jhme der überthail nit fürfänglich.

Das 25. Gesatz.

Schuldner mügē keinen pact dē Gelaubigern zů schaden machen.

DJe Schuldner mügen über dern Gelaubiger gerechtigkait nit dingen oder pactiern. Der pact/so zwischen den schuldnern oder jren Erben gemacht / das einer auß jhnen solte alle schulden oder Erbschulden bezalen/

A bezalen/ ist den glaubigern vnschädlich / das sie nichtsweniger klagen mügen gegen jhren yedtlichem nach anthail seiner gebürlichen Erbschafft.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ mehrer des Reychs/ vnd beed Burgermaister/ dem Eumero.

DVrch die geding der Schuldneren / [a] mag die anforderung der Glaubiger weder auffgehebt/ noch geändert werden. [b]

a Der Schuldneren/ Hie ist gestorben der Glaubiger/ wöllicher vil Schuldner gehabt/ vnd hat zwen Erben gelassen. Aber in dem nächst hernachuolgenden 26. Gesatz/ gegenwürtigs Tittels / ist der Schuldner gestorben. So nun die Schuldner selbst zwischen jhnen ein geding gemacht hetten/ das einer allain bezalen solte/ so wäre solchs geding den Glaubigern vnschädlich/ Aber anders wärs so es die Glaubiger gemacht hetten/ wie im Antwortbüch/ von pächten/ im 8. Gesatz/ im letsten Absatz/ vnd im nächst daselbst volgenden Gesatz.

So die schuldener pactierten/ das jren einer allain bezalen solte/ ist dem Glaubiger vnschädlich.

b Geändert werden / Mag nicht von einer person auff die ander gelegt / oder verwendet werden/ wie im Antwortbüch/ von thailung des Geschlechterbs / im 4. Gesatz / Vnnd hieunden / von thailung des Geschlechterbs/ im Gesatz/ wiewol/ Vnnd im Antwortbüch / von Regeln des Rechtens/ im Gesatz/ eines anderen / Im Antwortbüch / von pächten/ im Gesatz/ ein solchs/ im Absatz/ nach des hailigen/ vnd im Gesatz/ so einer/ im Absatz/ die pächt.

Das 26. Gesatz.

DEr Glaubiger ist nicht schuldig zehalten die geding des Schuldners/ sonder die Erben selbst seind schuldig / dieselben zwischen jhnen zehalten. Die Geltschulden werden von Rechtswegen vnder des Schuldners Erben zů abzalung gethailt/ Es wirdt auch jhr geding den Glaubigern vnfürfänglich sein: Vnd so man das gemain Instrument nicht fürzaigt / so mag auch vmb das Interesse geklagt werden.

Glaubiger ist des schuldners für sich selbst gemachte geding zehalten nit schuldig.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ mehrer des Reychs/ beed Burgermaister/ der Corneliæ.

DJe Erblich Geltschuld/ so durch pact der Erben des Schuldners/ innhalt des Gesatzs der zwölff Tafelen/ auff einen yedtlichen nach angebür jhrer erlangten anthail / vermüg des Rechtens [a] außgethailt ist worden/ mag einen allain für die gantz anforderung dem Glaubiger nicht verbünden / Wölliches auch statt hatte/ in denen / die nach dem Schuldthayſischem Rechten erbent. Den Erben magst du demnach vmb fürzaygung [b] der gemainen Brieff / oder so die verträg in der thailung nit auffgericht / vmb souil dir daran gelegen/ beklagen. [c]

Erben mügē vmb fürzaygung gemeiner brieff beklagt werden.

a Vermüg des Rechtens / Die Geltschuld des verstorbnen die er zehůn schuldig belben / fellt auff seine Erben / nach angebür eines yedtlichen Erbthails / Wie hieuon ein anzug ist hieunden/ so man ein gewisses begert/ im 1. Gesatz/ Vnd/ von thailung des Geschlechterbs/ im Gesatz/ disē/ vnd im Gesatz/ wiewol/ Vnd/ von verkauffter Erbschafft/ im 1. Gesatz/ vnnd im Gesatz/ für die Erblichen/ Auch/ von klagen wider die Erben/ im 2. Gesatz.

Geltschuld/ Diß wort wirdt auff beed weg verstanden/ nemblich/ für die Geltschuld / die einer einem anderen/ oder die man jhme zůbezalen schuldig ist / wie im Antwortbüch / von bedeütung der wörter/ im Gesatz/ der tag gefallt.

Geltschuld wie die verstanden werde?

b Vmb fürzaygung/ Disc klag mag mit anspräch vmb vrsach willen fürgenomen werden/ Oder sage/ das sie sollen fürgezaygt werdē/ innhalt des Gesatz im Antwortbüch/ von erthailung des Geschlechterbs/ im Gesatz/ so etliche seind.

c Beklagen / Auß verdingten worten. Ob aber in demſelben fall der jhenig / der da hette ſollen C
innhalt des vertrags vmb die gantz Hauptſumma den glaubigern antworten / ſolte am erſten beklagt werden? Wie es ſich dann auch zůgetragen hat zwiſchen zwayen Oberkaiten / die eine Gerhaben ſetzten / vnnd ſich verglichen das der Gerhab ſolte allain mit gefahr der einen Oberkait geſetzt werden / wie im Antwortbůch / von anſprechung der Oberkait ꝛc. im 1. Geſatz / im Abſatz / ſo zwiſchen / Antwort / nein / Sann wie daſelbſt geſagt wirdt / iſt gleich ſoull als hette einer allain den Gerhaben geſetzt.

Das 27. Geſatz.

So ein pact dem Contract ſtrenges Rechtens anhanget.

DEr pact / ſo einem Contract ſtrenges Rechtens anhangt / ſtaffieret denſelben Contract dermaſſen / das auß demſelben alſo geſtaffierten Contract die klag gegeben wirdt / vmb das jhenige was in den pact kommen iſt.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer / mehrer des Reychs / vnd beed Burgermaiſter / dem Aurelio Cheriſimo.

DEr forderend [a] auß dem verſpruch / der von haltungs des vertrags wegen erfolgt iſt / es ſey gleich der pact vorgangen / oder zůſtundan [b] hinnach entzwiſchen geſetzt worden / begert rechtſchaffen die vrthail für ſich zůfellen.

a Der forderend / Etliche ſetzen allhie den fall alſo / Ich hab von dir den verſpruch / das du mit bloſſem pact mit mir übereinkommen biſt / oder übereinkommen werdeſt / Diſe Satzung gilt nicht / D
dann warumb wolt der Text ſagen / zůſtundan? Sann ſo er hinnach oder vor durch tauſent jar gedingt hette / ſo wärs eben ein ding / Hierüber ſo wurde man auß dem geding nicht klagen / wie hievon ein anzug iſt im Antwortbůch / von Erbſatzungen / im Geſatz / mit dem gantzen / vnnd von gedingter Erbſatzung / im Geſatz / Erbſatzung. Andere ſagen alſo / was ich mit dir pactiert hab / das in dem Contract / dene ich mit dir gemacht hab oder machen werde / verſtanden werde / von den gebietlichen: vnd der Contract des verſpruchs ſey geweſen auffzehen. Du ſag fürs dritt / das ein geding zůſtundan gemacht werde / das etwas dem verſprächer gethon ſolte werden / Vnnd wirdt geklagt auß geſtaffiertem verſpruch / vnnd auß dem geding der verdingten wort / Aber wie wärs / ſo man ſich verglichen hat / das etwas geſchehen ſolte dem Schuldner / der das gelt ohne Wücher annimpt? Antwort / Etliche vermainen nit das ſey verſpruch geſtaffiert werde / dann es hat nicht erſonder ein anderer den verſpruch entzwiſchen geſetzt / Aber ſo er einen Wücher gebe / ſo wurde es villeicht dawider ſein / dann der glaubiger hette jhme ſelbſt von wegen des Wůchers eine burd auffgeladen. Item zů deme / das ein bloſſer pact geziert werde auß dem verſpruch / ſolteſt du verſtehen / das der verſpruch beſchehen ſey über die Hauptſach / aber der pact ſey geſchehen über dem zůſtand. Aber etliche ſagen ein anders / ſo ich mit dir durch bloß geding übereinkomme vmb tauſchs wegen / vnd ſo du es nicht geben werdeſt / ſo verſprichſt du mir einen peenfall / Sann allhie maine ich nicht / das der pact werde durch den verſpruch geziert / weyl der verſpruch des peenfalls ein zůſtand iſt / aber der pact iſt vmb die Hauptſach / vnd die Hauptſach wirdt durch den zůſtand nicht geziert. Aber diſem iſt zůwider hieunden / von verbündung durch verſpruch / im 5. Geſatz. Item ſo ich mit einem bloſſen pact übereinkomme von eines tauſch wegen / vnd ich zůſtundan durch bloſſen pact pactiere / darnach über einzeyt wurde der erſte pact durch überantwortung des Gůt gezieret / ob auch der ander pact eine krafft von dem erſten empfahe? Antwort / nein / Sann es iſt anfangs allain entſprungen geweßt ein natürliche verpflichtung / vnnd hinnach iſt entſprungen die Burgerliche verpflichtung. Aber anders ſagt man / wa anfangs auch bedingtlich entſpringt die Burgerlich vnnd natürlich verpflichtung / wie in einem bedingtlichen verkauff / wie im Antwortbůch / von wagnuß vnnd nutz des verkaufften Güts / im Geſatz / ſo in verkauffung. Item wie man einem bloſſen pact ein geſzierter hinzwiſchen geſetzt wäre / vnnd ich den gezierten durch eine quittung auffhieb / ob der ander bloß pact beleibe? Etlich ſagen / jha / wie im Antwortbůch / von beſchlieſſung des kauffs / im Geſatz / aber der Celſus, im Abſatz / ſo ein grundſtuck.

Klag auß geſtaffiertem verſpruch.

Verſpruch auf peenfall.

Wann der ander pact von dem erſten eine krafft empfahe.

b Zůſtundan / Es ſey vor oder nach / wie hieunden / von Bawmaiſteriſchem Edict / im Geſatz / es ſey / vnnd von Wücheren / im 21. Geſatz / vnnd im Antwortbůch / von brunſt / im Geſatz / ſo yemandts / im Abſatz / das alſo / vnnd im Antwortbůch / ſo man ein gewiſſes fordert / im Geſatz / geleſen.

A

Das 28. Gesatz.

DJe zeytliche laistung ist kaine weyse eine verpflichtung zůbekräfftigen / Dann so man auff einen blossen pact lange jar vnnd zeyt etwas raichete/gebe oder laistete / so ist dieselb laistung so kräfftig nit / das sie möchte einen blossen pact oder eine vnkräfftige verpflichtung beuestigen.

Laistung bekräfftigt kain bloß oder vnkräfftigs geding.

Oberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser/ mehrer des Reychs/
beed Burgermaister/dem Leontio.

SO etliche gewisse jar [a] das jhenige/des man sich mit blossem geding verglichen hett / gegeben wäre worden / so hat doch das bezalte/ des man nicht schuldig geweßt/dene der das geding gemacht hat/nit mügen binden [b] dasselbige hinfüran zůlaisten / es wäre dann in die geding ein verspruch entzwischen kommen.

a Hie magst du disen fall setzen in dem Wücher / wie hieunden / von Wüchereyen/im Gesatz/ ein glaubiger/ Oder setze disen fall in den arbaiten oder Robaiten/die man auß blossem geding schuldig ist/ wie im Antwortbůch/von Robat der freygebnen / im Gesatz / so die Robaten nicht gesetzet seind/ Aber daselbs hat man sich auch mit blossem geding nicht verglichen der Robat / oder in einer Donation vorzeyten/ Diser zeyt ists anders / wie hieunden / von schanckungen/im Gesatz / so yemandts das silber/im letsten Absatz/ Oder so die leybaignen knecht hetten auß amicherlay vrsachen zůgesagt/vnd wären darnach frey worden / vnd also wißten sie sich nicht verpflicht sein/dann allain natürlich/ Er glaubte aber/es hette einer Burgerlichen verpflichtung krafft. So du aber setzte st in
B deme der da glaubte sich Burgerlich vnd natürlich verbunden sein / da er allain natürlich verbunden warde/da gleich ein verspruch beschehen wäre / so wurde man dem verhaisser zů hilff kommen / von wegen jrthumbs der geschicht : wie hieunden/von jrthumb der Rechnung/im 1. Gesatz. Es was der jrthumb in der geschicht/nemlich/er glaubte villeicht als hette er nach der freylassung zůgesagt/ da ers doch darvor zůgesagt hette : Aber da er gemaint hat als wäre er Burgerlich schuldig. Oder du magst also sagen/allhie hat er sich in der bezalung geirt/dort aber wissentlich/ Vnd also ist disem auch nicht zůwider hieunden/von nicht bezaltem gelt/im 4. Gesatz.

b Mügen binden/ Diser raichung so auß blossem zůsagen ervolgt/hat den nicht binden mügen/ hinfüran auch zeraichen/ Aber hiewider ist das Antwortbůch/von Wüchereyen/im Gesatz/so.

Das 29. Gesatz.

DEr Gerichtlichen freyhait/so einem durchs Gesatz oder den Fürsten verliben ist/mag man sich verzeyhen/ Vnd der Richter oder Schydmann/ der die einred vmb ablaynung des Gerichts/ zůläßt/ die nicht zůzelassen ist/macht den Krieg sein aigen.

Gerichtlicher freyhait mag man sich verzeyhen.

Oberschrifft.

Rayser Iustinianus, mehrer des Reychs/Johannsen
Obmann des Gerichtshauß.

SO yemandts in beschreybung eines Briefs bekennt wirt haben / das er sich nit wolte gebrauchē der freyhait wider das Gericht / vmb seiner Ritterlichē [a] gürtel oder würden [b] wegē/ oder auch vmb des Priesterlichē vorzugs willē/wiewol hievor gezweyflt warde/ ob man můßte dieselb schrifft haltē/vñ dz der/der solchs pactiert hätt/ nit solte sein übereinkomung widerlauffen/oō ob man jme erlaubē solte von der schrifft abzůstehn/vñ sich aber seins Rechtens zůgebrauchē:

Ritterliche gürtel.

Setzen

Nyemand solle seine geding widerlauffen.

Setzen wir bey straff/das nyemand erlaubt solte sein/seine geding zů widerlauffen/vnd die contrahierende zůbetriegen. [d] So dann innhalt des Schuldthayssen Edicts [e] die übereinkommende geding/wölche weder den Gesätzen zůwider/noch mit bösem betrug angericht seind/ in allwege gehalten sollen werden/Warumben solten auch in disem handel die geding nicht kräfftig sein? [f] weyl ein andere Regel ist des alten Rechtens/ [g] das yedermann erlaubnuß habe/sich dero dingen zů uerzeyhen/die für jhne eingefürt seind. Derhalben sollen alle vnsere Richter dises in den Gerichtszäncken halten/ [h] Vnd solliche haltung solle auch nicht allain auff die Vnderrichter/ [i] sonder auch auff die Compromiß vnnd erkiesste Schidrichter geraichen/die sollen wissen/ wa sie darinn saumig wurden sein/sollen sie verstanden werden/ das sie den Krieg jhren aigen [k] machen.

Ein yedtlicher mag sich seiner freyhait verzeyhen.

Ritter/wa der zůbeklagen?

[a] Ritterlichen/Sänn ein Ritter oder Kriegßmann hat die freyhait/das er nindert/dann vor dem Kriegßmaister beklagt solte werden/wie hieunden/vom Gerichtszwang aller Richter/im 6. Gesatz.

[b] Oder würden/Die würde ist ein weytleüffigs wort/Priesterthumb ist ein gestalt in dem weytleüffigen/Du sag von sollichem Priesterthumb/wie gesagt wirdt hieunden/von natürlichen kindern/im anfang des 1. Gesatzs/So du aber sagtest von den Gaistlichen personen vor dem Bischoffe/so wurd dis reformiert werden durch das Chorgerichtsbůch/von ordenlichem Gericht/im Capitel/so mit fleyssigem/Vñ durch die Newsatzung Kayser Friderichs/wir setzen/wölliche gesetzt ist hieob/von Bischoffen/alda gesagt wirdt/das sie sich nit mügen verzeyhen der freyhait des Gerichts/Vnd im Newbůch/von hailigisten Bischoffen/im Absatz/die Oeconomen.

Priester mügen sich nit verzeyhen jhrer Gerichtsfreyhait.

[c] Dieselb schrifft/Darinn bekennt ist gewesen/das er sich nicht wolte gebrauchen der freyhait des Gerichts.

Geding/wañ die widerlauffen mügen werden.

[d] Zůbetriegen/Dise zway stuck (die geding zůwiderlauffen vñ zůbetriegen) wa sie eins mals zůsamen gefaßt/werden sie nicht zůgelassen: aber eins vnder jhnen beeden wirdt dannoch in etlich weg zůgelassen/Also/das man vnderweylen die geding mag widerlauffen/wie du im huy wurdest sagen/in denen fällen darinn es sich läßt ansehen/das er nit betriege/weyl es nit zůgeben des Gesatzs beschicht. Item es ist erlaubt/das die Contrahierenden einer den andern betriege/wie im Antwortbůch/von minderiärigen vnder 25. jaren/im 17 Gesatz/in dem letsten Absatz ohn ein.

[e] Edicts/Sitz Edict ist im Antwortbůch/von pächten/im Gesatz/völcker Rechtens/im Absatz/der Schuldthayssen sagt.

[f] Nit kräfftig sein? Warumb in disem gegenwürtigen fall die geding nicht solten kräfftig sein/ da ist kaine vrsach vorhanden/wie im Antwortbůch/von mündtlichen verpflichtungen/im Gesatz/ vom Titio, am ende: an dem ort/warumb nicht gleichfalls.

[g] Des alten Rechtens/Wie auch im Antwortbůch/von Velleianischem Rathsgesatz/im letsten Gesatz/im nächsten Absatz ohn den letsten/am ende/vnd von minderiärigen/im Gesatz/so der Richter/vnd im Antwortbůch/von pächten/im Gesatz/das geding/vnd hieob von Bischoffen/im Gesatz/so yemandts in beschreibung. Aber hiewider ist das Antwortbůch/vom Gerichtszwang aller Richter/im Gesatz/so man übereinkompt: Löse dus auff/wie daselbst im Antwortbůch. Item

1. dise Regel fält in etlichen fällen. Der erste fall ist im Antwortbůch/von Heyratsgedingen/im Gesatz/vom tag/vnnd in volgendem Gesatz daselbst: Aber es ist daselbs ein sonders/wie hievon ein

2. anzug ist im Antwortbůch/von auffgelößtem Ehestand/im 1. Gesatz. Der ander fall ist/im Antwortbůch/von auffgelößtem Ehestand/im 15. Gesatz/im Absatz/hubschlich. Aber daselbst ist es

3. also/das wider gůt sitten gehandelt worden. Der dritt fall ist/im Antwortbůch/von Rechtlicher forderung/im Gesatz/wölliche verwört: Aber daselbst geschichts von ehrentwegen des Schuldthayssen: wie in demselben Tittel/im 1. Gesatz/Oder das gestrafft solten werden die verwörten/wie im Antwortbůch/von Aquilischem Gesatz/im Gesatz/also verwundt: im Absatz/so yemandts.

4. Der vierd fall/im Antwortbůch/von Procuratorn/im Gesatz/der Sun/im Absatz/die alten kriegsleüt: Aber daselbst ist es von wegen gemainer nutzbarkait/wie hieunden/von verleyhen Bestands/

5. im Gesatz/die kriegsleüt. Der fünfft fall/hieunden/vom Ayd fur geuärde/im 2. Gesatz/im Absatz/

6. aber weyl. Es wirdt aber daselbst die vrsach fürgezaigt. Der sechste fall/hieunden/von handlung der freyen verkaufften/im 6. Gesatz/Es seind aber daselbst kaine wort des pacts/wie hieob in der Gloß gesagt ist worden/von vnwissenhait Rechts/im 8. Gesatz/Item im Antwortbůch/von fruchtniessung/im Gesatz/aber so auch etwas/am ende/erklärs wie daselbst. Item ein anderer fall hieunden/von gedingen der Pfänder/im letsten Gesatz/Aber daselbst ist ein besonders/damit die glaubiger jhren Geytzen nit zů hoch spannen/Item im Antwortbůch/so yemandt den versicherungen/im Gesatz/aber so auch/im Absatz/es ist gefragt worden/aber es ist daselbst das sonder ges

ding

A ding bündig/vnd also ist es disem nit zůwider. Item hiewider ists hieunden/von peynlicher frag/im Gesatz/die knecht: daselbst ist es nit gedingt gewesen. Item auch im Antwortbůch/von pächten/im Gesatz/so einer/im Absatz/die pächt/aber daselbst wirdt gesetzt die vrsach der auflösung. Item hiewider ist von vndienstlichen Testamenten/im Gesatz/so etwann/im Absatz/das jhenig/vnnd von einwerffung/im Gesatz/das geding/vnd hieunden inn nächstfolgendem letzten Gesatz gegenwürtigs Titels/aber es ware dasselbig wider erbar sitten. Item im Antwortbůch/von pächten/im Gesatz/die gerechtigkait der Vetterschafft/aber daselbst ist das natürliche Recht. Item hiewider ist hieunden von Vätterlichem gewalt/im 6. Gesatz: aber daselbst ist kein pact gewesen. Item im Antwortbůch/von verträgē/im Gesatz/weil disē/im anfang/Auflösung/daselbst ist ein besonders. Item im Antwortbůch/von Pfandtklagen/am ende des 4. Gesatz. Item hieunden von Aduocaten mancherlay Gerichten/im 3. Gesatz/wie daselbs inn der Gloß verzaichnet ist. Item im Antwortbůch/von handlung der freyen verkaufften/im 1. 2. vnd 3. Gesatz/Aber es ist daselbst nit allein von des verzeyhenden/sonder auch von meinent wegen/wie im selben Titl/im Gesatz/weil. Item im Antwortbůch/von Bitlehen oder Freystifft/im Gesatz/wann einem etwas auß bitt. Aber er hat daselbst kein pact gemacht vmb weyters nichts zebitten/dañ es wurde alßdann bündig sein/ sonder er hats auff ein weil gelihen/vñ hat auch entzwischen seinen willen verwandelt/Derhalben weil ein sonders für dene/dem es gelihen/wirt eingefürt/nemblich/das er an nichte dañ allein am betrug vnd schuld solte schuldig sein/vnd das wirdt wider jhne eingefürt/wie im Antwortbůch/vom Aydschwören/im Gesatz/dene/wölcher/ Vnd/auß wölchen vrsachen die älter seind ꝛc. im 1. Gesatz/ Vnd/von Bittlehen/im Gesatz/man hat gefragt/im Absatz/dene auch. Item im Antwortbůch/von erthailung der gemeynschafft/im Gesatz/inn disem Gericht/im Absatz/so man überem kompt/aber daselbs ists/das die vnendtschafft vermitten werde. Item noch ein anderer fahl im Antwortbůch/von dem ampt des Landtpflegers/im nächsten Gesatz ohn das letzte.

h Halten/So vmb ein solche sache vor jhnen ein Gerichtshandlung ist/das sie alßdann die einred der ablaynung vngehört/fürfaren sollen.

i Vnderrichter/Inn dem Text stehet Fůßgänger/ seind die Richter geweßt/ die zů fůß gangen seind/vnd nachgesetzte Richter geweßt/wie im Newbůch/von Richtern/im Absatz/das alt: Sonst wirts auch gesetzt für einen ordenlichen Richter/der allein in den geringschätzigen handlungen zůerkennen hat/wie hieunden/von Vnderrichtern/im letzten Gesatz. Vnderrichter.

k Jhren aigen/ Wie mag aber diß stat haben bey einem Schidrichter? Antwort/darumben/das wir in der Hauptsach darein compromittiert haben/ Vnd also seind dessen zwo vrsachen/Nemblich/

B das er compromittiert/vnd auch sich verzigen hat. Vnnd werden also pflichtig auß der klag auff die that/gleich als auß einer mißhandlung/wie im Vnderweysungsbůch/ im anfang/von verpflichtungen/so auß mißthätigen ꝛc. Aber es läßt sich ansehen/ das der Schidrichter den krieg nit sein aigen mache/wie hieunden/von Schidrichtern/in der Newsatzung/wir erkennen: wölche hiewider ist/Auflösung/daselbst haben die Partheyen verbrochen da sie wider das Gesatz compromittiert haben: vnd also ist der Schidrichter jhnen nichts schuldig.

Das 30. Gesatz.

DAs geding so da angeordnet wirdt vmb ein Erbschafft eines noch lebenden/ist nit kräfftig/Es sey dann das derselb lebende darein verwilligt/vnd eben in derselben verwilligung biß in sein absterben verharrt wirdt haben. Geding vm̃ eines lebenden Erbschafft/ist vnkräfftig.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/mehrer des Reichs/dem Iohann Obmann des Gerichtshauß.

WIr sein durch die Kayserische Aduocaten über einer solchē frag angefragt worden/Es haben zwo oder drey personen ein hoffnung über einer frembden [a] Erbschafft gehabt/die villeicht jhnen auß der Blůtsfreündtschafft solte zůständig werden/sie haben auch zwischen jnen geding eingangen vmb die zůkünfftig Erbschafft/darinn sonderbar erklärt warde/ [b] so der jhenig gestorben wurde sein/vnd die Erbschafft jhnen zůkäme/das man solte gewise masse in derselben Erbschafft halten. Oder so villeicht zů etlichen auß jnen der nutz der Erbschafft kommen wurd/sollen gewise gedingnussen jhren außgang haben. Vnnd es warde gezweyfelt ob man derogleichen geding

halten müßte: das machet jhnen aber die frag / das noch inn Leben [c] dessen / von deme man der Erbschafft verhoffte / dise gedingnuß fürgangen / vnnd das sie nit also [d] auffgericht seind / als solte gäntzlich die Erbschafft jhnen zůkommen / sonder seind mit zwayen bedingen verfaßt worden / so der jhenig wurde gestorben sein / vnnd sonst sie zů der Erbschafft berüfft wurden / die derogleichen gedingnussen gemacht haben. Aber bey vns werden alle derogleichen gedingnussen für häßlich / vnd vol eines trawrigisten vnd gefährlichen außgangs [e] angesehen. Darumben dann jhr etliche in eines leben vnd ohn sein wissen / über sein Gůt pactieren / übereinkommen seind. Demnach setzen wir ernstlich / innhalt der alten Regelen / das sollicherlay geding / die wider gůt sitten auffgericht seind / sollen gäntzlich abgetriben / vnd nichts auß denselben gedingnussen gehalten werden / [f] Es werde dann villeicht er selbs (vmb dessen Erbschafft gedingt worden ist) jhnen seinen willen darzů gegeben haben / [g] vnd inn demselben biß an das eüsserste zil des lebens verharret haben / Alßdann [h] nach auffgehebter bitteristen [i] hoffnung / werden sie dürffen mit seinem wissen vnd haissen sollicherlay gedingnussen halten / wölliches auch den förderen Gesatz vnd Auffsatzungen nit vnbekannt ist / wiewols durch vns etwas klärers eingefürt ist worden. Dann wir schaffen / das weder schanckungen derogleichen Gütteren / noch die vnderpfand / auch sonst einicher anderer Contract gäntzlich nit zůgelassen soltē werden / weil die Sect vnserer gezeyten nit geduldet / das in frembden Gütteren wider den willen des Herzen etwas solte geschehen oder gedingt werden. [k]

Geding vm̃ Erbschafft eines lebendigen seind häßlich.

Geding wider erbar sitten seind nit gehalten.

Geding vm̃ künfftig erbschafft wañ die kräfftig seind.

Wider des Herzn willē mag mit seinen Gütern nichts gehandelt werden.

a Vber einer frembden / Siß Gesatz redet nit von Kindern / auß swayerlay vrsach wegen. Die erste vrsach ist / das sie dem leben jrer Elltern nit nachstelleten wie die außwendigen / wie jhener sagt /

Der Son ist vor dem tag bedacht / Das er des Vatters Jarn nachtracht.

Kinder trachten den Vatter vmb zebringen.

Item das man sagen wurde / das sie nit vmb eine frembde / sonder vmb jhr aigne Erbschafft dingten / wie im Antwortbůch / von Kindern vnd Nachgebornen / im Gesatz / in den seinen. Aber du sage / das es hierinn mit den Kindern eben ein ding sey wie mit den außwendigen personen / dann sie auch den Elltern heymlich nachstellen / wie im Vnderweysungsbůch / das mit deme der in frembder gewaltsam ist ꝛc. im nächsten Absatz ohn den letzten. Vnd sie seind nit Herzn der Gütter / sonder sie werden von wegen der habenden hoffnung genannt geleich als Herzn / das ist / geleich als Aigenthumber: wie im Vnderweysungsbůch / von aigenschafft vnd vnderschayd der Erben / im Absatz / seine / Weils dann eben eine vrsach ist / solle auch eben ain Recht sein: wie hieob in nächstem 29. Gesatz gegenwürtigs Tittels / vnnd im Antwortbůch / von mündtlichen verbündungen / im Gesatz / vom Titio.

Geleiche vrsach / geleiches Recht.

b Erklärt warde / Durch verspruch / als: Ich will dir geben den dritten thail der Erbschafft / so fern sie mir gantz zůstehet / vnd du würdest mirs geleichsfahls thůn / Oder sonsts mir vnnd dir zůstünde / so verhaiß ich dir / das ichs geleichmässig erthailen will. Dann also ists erst ein geding / so einem von dem andern etwas gegeben oder gethon solte werden / nit von einem dritten jhren einem / oder von jhren einem / einem dritten. Vnnd also gefellt vns nit die satzung jhren etlicher die ermelten fällen die gedingnuß zůlassent: vnnd verstehn disen zůsatz also / Da ich verhaissen hab das du erben solt est / oder mügest erben. Aber dises wäre gewißlich kein pact / dann auch auß den willen der thailen wurde jhren keiner dem andern etwas zůgeben oder zerthůn verbunden. Derhalb ist das geding gewißt von anordnung der Gütter / die durch nachfolge solten heymfallen.

Geding was sey.

c Das noch in leben / Hie was die vrsach / warumb solche geding nit gelten: wie im Antwortbůch / von gemeyner vnd Waißlin Afftererbsatzung / im 2. Gesatz / im Absatz / vormals.

d Vnd das sie nit also / Hie ist dise vrsach dawider / warumben sie gelten.

e Außgangs / Von wegen der nachstellung des lebens dessen / über des Güttern sie dingen: wie hieunden / von verträgen / im 11. Gesatz.

A f Gehalten werden / Sonder solle deßto mehr / jhnen als den vnwürdigen/die Erbschafft genommen werden/ob jhnen gleich dieselb zůstünde/wie im Antwortbůch / von schanckungen/im Gesatz/einer/im letzten Absatz/vnd in nächstfolgendem Gesatz daselbst/vnnd von denen/wölchen als den vnwürdigen/im letzten Absatz des ersten Gesatz. Item allhie ist innhalt etlicher meynung zemercken/das die verleyhung einer nit lödigen Pfründ/vnbündig sey/Dergleichen eines vngeöffneten Lehens gegen dem Lehenherrn/wie hieuon ein anzug ist im Antwortbůch/von gerechtigkait der Codicillen/im Gesatz/die Büchstaben/aber es ist falsch/wie im Antwortbůch/von gesellschafft/ im 3. Gesatz/im Absatz/von den jhenigen/vnd hieunden/das die klagen von den Erben vnd wider die Erben ꝛc.im 1. Gesatz/vnd im Antwortbůch/von schanckungen von Todts wegen/im Gesatz/ von Todts wegen. Erbschafft den vnwürdigen zůbenemmen. Pfründ die nit lödig ist/ nit zůuerleyhen.

g Seinen willen darzů gegeben haben/Aber er selbst mag nit pactiern/wie hieunden / von verträgen/im 34. Gesatz/vnnd von übereinkommenen pacten/im Gesatz/ ein Erbschafft. Vnnd also merck/das er nichts thůn mag/das ist/dz er nit mag dingen oder pactiern/ Aber doch mag er einem andern verwilligen/wie im Antwortbůch/von freygelaßnen vor Gericht / am ende des Gesatz/so der Vatter. Item ein Früchtlinger mag nit freylassen/wie hieunden/von fruchtniessung/im Gesatz die fruchtniessung. Jedoch mag er der Mütter in jhr freylassung wol gewilligen/wie hieunden/von freylassungen inn gemeyn/im 1. Gesatz. Also auch herwiderumb / mag er yeweylen etwas für sich selbst thůn/des er durch einen andern nit thůn mag: wie im Antwortbůch/von bezalungen/im Gesatz ein flüchtiger/vnd vom gewalt ꝛc.im Gesatz/so ein grund/vnd hieunden/von schätzen/im Gesatz/nyemandt/Doch mag solchs durch einen verspruch geschehen/als so ich dir zůsagte meine Gütter nach meinem absterben/wie hieunden/das die klagen von Erben ꝛc.im 1. Gesatz/ vnd wirt also ein schanckung sein von Todts wegen oder zwischen lebendigen. Früchtlinger/ das ist/ Fruchtniesser/ Leybgedinger.

h Alßdann/Wann der jhenig/von dessen Erbschafft die thailung beschicht/in die thailung verwilligt hat/wölliche dise leüt machen.

i Biteristers/Dann wie vermütlich ist/das dise seinem leben heymlich nachstellen/dann/sie wären dann from̃/wirdt nit vermütet das diser in die thailung verwilligte/wölliche dise leut in seinen Güttern macheten. Vermütung des auffsatzs.

F Gedingt werden / Also wie gemelt ist/damit disem nit zůwider sey das Antwortbůch/von kauffs beschliessung/im Gesatz/ein frembds Gůt. Aber es läßt sich ansehen disem zůwider im Antwortbůch/von gesellschafft/im 3. Gesatz/im Absatz/von dem jhenigen: Auflösung/daselbst ists nit zethůn vmb die Erbschafft einer gewisen person. Item hiewider ist das Antwortbůch/von verkauffter Erbschafft/im 2. Gesatz/im Absatz/das jhenig: Auflösung/ daselbst ist es überflüssig ꝛc. Item hiewider im Antwortbůch/von klag vmb Keüff: im Gesatz/so yemandts einen knecht/ Löse es auff wie daselbst. Item es läßt sich ansehen/das der pact in disem gegenwürtigen Gesatz nit sey vmb ein künfftige Erbschafft / dann es ist aller erst vmb ein künfftige Erbschafft wann man von derselben handelt/das die Erbschafft solte durch ein geding auff einen kommen. Aber allhie wirdt kein solches geding gefunden/Man hat auch von demselben nit gezweyfelt/weil solchs auch vor Kayserß Iustiniani zeyten gewiß ist geweßt/wie hieünden/von einwerffung/im Gesatz/der pact/vnnd hieob im 15. Gesatz gegenwürtigs Tittels/vñ hieunden/von vnnützlichen versprüchen/im Gesatz/vnd auß deme/vnnd im Antwortbůch / von mündtlichen verbündungen/im Gesatz/ein verspruch auff dise weyse: Hierauff antwort/das diß geding sey von künfftiger Erbschafft/dieselb anzeordnen/das sie jhnen zůfallen solte.

B

Der vierdte Tittel.

Von Verträgen.

Von Verträgen.

KAyserliche Mayestat hat inn gemeyn von gedingen biß hieher gehandelt/ Aber nun sagt er von denselben insonderhait.

Das 1. Gesatz.

DEr vertrag / so mit etlichen auß den Verwalteren oder Verweseren gemacht ist worden / beschützt die anderen nit mit denen man sich nit vertragen hat. Ein erlödigung/müssigzälung oder quittung/so durch ein geding vmb sonst geschehen/mit einem auß den Gerhaben vnd Curatorn/ist dem andern nit erspriesslich/das er deßto weniger solte vmb sein übele verwaltung beklagt werden.

Vberschrifft.

Kayser Anthonius, mehrer des Reychs/ dem Celio.

C

Es ist weder gedingnuß [a] noch vertrag / so mit etlichen [b] auß den entschuldigeren oder Gerhaben gemacht seind/den andern behilflich in denen dingen/die sie besonders oder in gemeyn mit einander verricht / oder verrichten hetten sollen. Weil du dann drey Curatores hast gehabt/vnd dich mit den zwayen auß jhnen verglichen hast/wirdt dir nit verwört den dritten [c] zübeklagen.

Wer sich mit zwayen Curatorn vertragen/mag den dritten Curatorn beklagen.

a Gedingnuß/Wirt ein Vertrag/der vmb sonst fürgeht/genannt/Hiewider ist das Antwortbüch/von Verträgen/im 1. Gesatz.

b Mit etlichen/Dann ein yedtlicher ist inn deme pflichtig/ darinn er verbrochen hat/Hievon ist ein anzug hieunden/von straffen.

c Den dritten/Mit deme es sich ansehen ließ/als wäre von einigkait wegen mit jhme auch ein Vertrag gemacht worden/Hie setze ein ebenbild hieunden/so einer auß jhren mehren Appelliert/im 1. Gesatz/Aber es ists nit wie allhie vnd im Antwortbüch/von pächten/im Gesatz/ gleichsfahls in zwayen/im 1. Absatz/vnd im Gesatz/so einer/im Absatz. Item in summa/am ende/vnd hieunden/von entschlahung der Erbschafft/im 3. Gesatz/vnd hieunden/so wider geurthailte sache/ im 1. Gesatz/auch hieunden/vom Gericht der Gerhabschafft/im Gesatz/alle/vnd im Gesatz/dene/der/vnd hieunden/wölchen die geurthailte sach nit schadet/im 2. Gesatz. Aber hie wider ist dz Antwortbüch/ von Gerhabschafft vnd Raytungen/am ende des Gesatz/so auß zwayen/Aber daselbst ists nur in deme was er empfangen hat/fürfänglich/aber nit weyter. Hie mache du eine vnderschayd / es sey entweders die Gerhabschafftuerwaltung durch den Richter abgethailt / oder durch den Testierer/ oder durch die Gerhaben/oder aber durch jhren keinen. In den ersten zwayen fällen ist keiner von des andern wegen schuldig/vnd also möcht diß Gesatz reden/in dem/das er sagt / besonders: wie hieunden/von Gerhabschafft verwaltung/im 2. Gesatz/im 1. Absatz/aber es falliert in den daselbs ermelten fällen/aber inn den andern hieobgesetzten zwayen fällen wirdt noch ein andere vnderschayd gemacht/Das entweder sie alle samentlich/oder allein einer vnbetrüglich in der verwaltung gehandelt/oder jhr keiner/oder das sie alle samentlich betrüglichen gehaußt. In dem ersten fahl ist es fürfänglich gegen yedtlichem in sonderhait / weil sie samentlich yedtlicher für seinen anthail verbunden seind auß der freyhait der abgethailten Gerhabschafft verwaltung: wie im Antwortbüch/von Gerhabschafften vnd Raytungen/im 1. Gesatz/im Absatz/Nun laßt vns handlen/vnd weil die abtrettung nit geschehen mag/wie im Antwortbüch/von bezalungen/im Gesatz/den Stichum/im nächsten ohn den letzten Absatz. In dem andern fahl sag/das/da ein verwalter erküßt wirdt/die andern freygemacht seind/wie von der verwaltung der Gerhaben/im Gesatz/so der Waysel/ im 1. Absatz. In dem 3. vnd 4. fahl sag/das gleich ein Recht sey in einem als in dem andern/dann es ist jhr yedtlicher vmb die gantz Hauptsach schuldig/ohne die freyhait der abthailung: wiewol etliche darwider seind/vnd ist jhr meynung warhaffter/wirdt auch keinem die klag überlifert: wie im Antwortbüch/ von Gerhabschafften vnd Raytungen/im 1. Gesatz / im Absatz/Nun laßt vns handlen/ Vnnd im Antwortbüch/von verwaltung der Gerhaben/im Gesatz/so jhren mehr. Derhalb so in disen fällen einer erküßt/ist nit fürfänglich dann allein inn dem empfang / wie hievon ein anzug im Antwortbüch/von Bürgen/im Gesatz / so du ein verspruch gethon/ im letzten Absatz/ Vnnd von Gerhabschafften vnd Raytungen/im Gesatz/so auß zwayen. So redt derhalb diß Gesatz inn deme/das es sagt besonders / Nemblich / da die thailung der Gerhabsverwaltung durch den Testatorn oder durch den Richter gemacht gewesen/damit es wider den dritten beleibe auff seinen thail der verwaltung. Item auch wann sie all samentlich ohne betrug verwaltet haben/in dem da er sagt/ oder inn gemeyn miteinander ꝛc. Vnd also wirdt der dritt beklagt/das ist/für seinen anthail/ vnd in den letzten zwayen fällen wirdt geleichsfahls der dritte beklagt/aber daselbst mag diß Gesatz in allem dem was abgehet verstanden werden. Item mercke/so einer allein die gantz Hauptsach bezalt / so man sagt das er hab mit verschuldung gehaußt/hat er den zügang zů dem andern Mitgerhaben/ob jme gleich die klag nit gelifert wurde: wie in vorbemeltem Absatz/ Nun laßt vns handlen / Warumb ists nit auch also mit einem Bürgen? wie im Antwortbüch/von Bürgen/im Gesatz/das der Bürg/ Antwort / dann weil der Bürg hat eine klag vmb Anwaldsbeuelch wider den beklagten/derhalb man jhme nit so leichtlich mag zühilff kommen/der Gerhab hat wider nyemandts / derhalb solle jme die klag gegeben werden wider seinen Mitgerhaben. Oder sag / das der Gerhab würdt mit der klag güts gelaubens angesprochen/das ist/mit der klag der Gerhabschafft / der Bürg aber mit der klag auß dem verspruch/wölliche ist enges Rechtens/wie im Antwortbüch/von Carbonianischem ꝛc. im 3. Gesatz. Oder sag noch auff eine andere weyse / wie verzaichnet ist inn ermeltem Gesatz/das der Bürg/vnd von disem hast du noch vil mehr/im Antwortbüch/von verrichten handlungen/im Gesatz/auß dero geschicht.

Gerhabschafftuerwaltung so die durch dē Richter abgethailt ist.

So die Gerhaben samentlich/ oder jr einer betrüglich oder nit gehandelt.

So der Testamentmacher die Gerhabschafftuerwaltung abgethailt hette.

So ein Gerhab allein die gantz hauptsach bezalte.

D

Das

A

Das 2. Gesatz.

DJe forcht eines erregten Kriegs / oder auch eines künfftigen Kriegs / der noch erregt möchte werden / thätlich vnd nicht rechtlich / ist eine genügsame vrsach / von dero wegen möchte ein kräfftiger vertrag gemacht werden / Derhalben wirdt auß der gesetzten versicherung die klag gegeben / vnd wirdt auch die widerhaischung des bezalten eingestellt.

Forcht oder sorg künfftigs Kriegs ist eine genügsame vrsach zům vertrag.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser / mehrer des Reychs / dem Luctatio.

WEyl du fürtregst / das du mit deiner Schwöster vmb die Erbschafft vertragen [a] seyest / vnnd habest jhr auch sicherung gethon / [b] das du jhr ein gewisses Gelt schuldig bist / ob geleich kaine [c] frag vmb der Erbschafft wegen gewesen wäre / so wirdt doch vmb der forcht des Kriegs willen verstanden / daß das Gelt vermittst des vertrags recht [d] versichert worden. So du auß diser vrsach der Kammer etwas bezalt hettest / so möchtest dus nicht widerforderen / Vnnd da dus nicht bezalt hettest / so würdest du doch billich beklagt mügen werden. [e]

a Vertragen seyest / Hierauß erscheynt / das du klager warest / Dann aigentlich wirdt gesagt / das sich der kläger verträgt / aber der beklagt vnaigentlich. Klager verträgt sich.

b Sicherung gethon / Das ist / sicherung verhaissen / wie hieunden / von mündtlicher verpflichtung / im Gesatz / wir setzen / vnd sie gab dir die gantz Erbschafft.

B c Kaine / Von Rechts wegen wäre kaine klag / aber thätlich hat man wol die klag gehabt / Diß verstehe nit durch geuärde / dann es wurde alßdann der vertrag nit gelten / es kriege gleich der klager oder beklagter mit geuärde / wie im Antwortbüch / von widerforderung des vnschuldigen / im Gesatz / in summa / Aber in dem klager stimme ich mit / aber so die geuärde bey dem beklagten ist / mag sie den vertrag nit hindern / ob wol der betrüglich möchte auff einen anderen weg beklagt werden: wie hieunden / im 19. Gesatz / gegenwürtigs Tittels.

d Recht / Das ist soviel / die forcht des Kriegs ist eine rechte vñ natürliche vrsach des vertrags gewesen / wie hieuon ein anzug ist im Antwortbüch / von aignē Gelt / im Gesatz / was man schuldig ist.

e Beklagt mügen werden / Mit der ansprach des gewissen / wölche klag herfleüßt auß diser versicherung: wie hieunden / im 23. Gesatz / gegenwürtigs Tittels / Vñ / von nit dargezeltem Gelt / im Gesatz / so des vertrags.

Das 3. Gesatz.

EIn sonderbarer außtrucklicher vertrag / bringt ein sonderbare würckung mit sich. So man einen thail des schuldigen Gelts forderte / vnd man sich über dem verbottenen thail vertrüge / so erstreckt sich der vertrag auff den andern thail nicht.

Außtrucklicher vertrag bringt außtruckliche würckung.

Vberschrifft.

Kayser Alexander, mehrer des Reychs / der Autuliæ.

HAndele mit dem Geminiano, [a] das sein Vatter dir zů einem Curatorn gegeben / vnd deine händel verwalten hat / Vnd so er vor dem Richter wirt verneinē / diser klag nit schuldig zesein / weyl ō vertrag vnd Aquilianischer verspruch [b] entzwischen gesetzt / wirt der Richter in betrachtung des Gerichts [c] (wölchs ist güts glaubens) fragen / vmb wie grosses Gelt benāntlich [d] ō vertrag gemacht sey wordē / vñ so erscheynē wurde / dz man sich vmb ein wenigers vertragē / alß uil

des überigen Gelts bewysen wirdt werden/ des man auß verwaltung der Curatorey schuldig / wirdt er mit jhme verschaffen e zübezalen/ Darumb nit souil in die verpflichtung des Aquilianischen verspruchs lauter eingefürt worden ist / als groß die summa des Gelts gewesen/ die man schuldig warde. f

a Handele mit dem Geminiano, Das ist / du solst den Geminianum mit der nutzlichen klag verrichts handels fürnemmen/ wie hieunden/ von verrichten handlungen.

Aquilianischer verspruch/ was der für eine gestalt hat.

b Aquilianischer verspruch/ Wie es mit disem verspruch eine gestalt hätte / das findestu im Vnderweysungsbüch/ was massen ein verpflichtung auffgehebt wirdt: im Absatz/ es ist aber die klag.

c Des Gerichts/ Der klage verrichts handels/ wölche klag güts glaubens ist/ wie allhie vñ im Antwortbüch/ von verrichten handlungen/ im Gesatz/ dann eben souil/ Vnd im Vnderweysungsbüch/ von klagen/ im Absatz/ deren klagen. Sonst wirt aber diß wort anders gebraucht/ wie solchs verzaichent ist in der Gloß im Vnderweysungsbüch / wöllichen nit zügelassen ist Testament zemachen/ im Absatz/ über das. Etliche wöllen hie mercken auß dem Text/ da er meldet/ wirdt der Richter fragen ꝛc. als solte der Richter die geschicht erstatten / in dem Gericht güts glaubens/ wölliches aber falsch ist/ es sey dann jhme solchs als einem Richter Gerichtlich bewüßt/ Vnd also wirdts verstanden allhie vnd hieunden / von gezeyten vnd widerauffrichtung der Appellation / im letsten Absatz des 2 Gesatzs/ Vnd von Appellationen / am anfang des 37. Gesatz. Vnnd im Antwortbüch/ von zeügen/ im 3. Gesatz / Aber das Recht mag er Supplicieren oder erstatten / wie hieunden/ das der Richter den mangel der Aduocaten ꝛc. im 1. Gesatz. Warumb sagt aber der Text / güts glaubens? Antwort / Darumben das in denselben das Ampt des Richters etwas weytleuffigers ist/ wie solchs erscheynt in dem Vnderweysungsbüch/ von klagen/ im Absatz/ in güten glaubens.

Richter mügē die geschicht erstatten in dē Gericht güts glaubēs.

Richter mag das Recht erstatten.

d Benännlich/ Einer ward mir schuldig 200 Guldin/ vnnd ich hab nur 100 Guldin begert/ vnd hab mich derselben halben vertragen auff 50. Guldin/ so wirdt ich mügen die anderen 100 Guldin noch forderen.

e Verschaffen/ Auff die hergegen fürgewendte Replication / wie hieunden/ von Gerichten/ im Gesatz/ wiewol/ wölches vns nicht gefellt/ sonder daselbst ist vor Gerichten. Aber hiewider ists hieunden/ im 19 Gesatz gegenwürtigs Tittls / Hierinn ist ein vnderschayd zemachen / das entweder ein gemaine forderung ist/ vnnd ein gemainer vertrag/ alßdann ist die einred in jhnen allen schädlich/ wie daselbs: Außgenommen in 2 fällen/ wie im Antwortbüch/ von pactē/ im Gesatz/ dreyer Brüder/ Vnd im Antwortbüch/ von verträgen/ im Gesatz/ ist nit. Oder es ist ein gemaine anforderung/ vnd man hat sich vmb ein sonderbars oder außtrucklichs verglichen/ alßdañ gilt disen/ was er hie sagt. Oder hergegen ist ein außtruckliche oder sonderbare forderung / vnd ein gemainer vertrag/ vnnd ist alßdann gleichsfals allain in dem begerten sonderbaren schädlich / wie hieunden im 31. Gesatz / gegenwürtigs Tittels/ Oder sie seind beed sonderbar oder außtrucklich/ alßdann ist es eben ein ding/ das in einem yedtlichen sondern das begerte vertragne schädlich ist / wie im Antwortbüch / von pächten/ im Gesatz/ so einer/ im Absatz/ in summa.

Gemainleuffiger vertrag.

Vertrag vñ außtrucklichs in gemainleuffiger anforderung.

f Die man schuldig warde/ Die man auß verpflichtung der böslich verzichten Curatorey schuldig warde.

Das 4. Gesatz.

Klag so durch verträg vnnd quittung außgelöscht mag weiter nit geübt werden.

DVdero klag/ die ein mal von Rechtswegen durch verträg vnnd quittungen außgelöscht ist worden/ wirdt kain Regreß gegeben / Sonder wer mit betrug darein gefürt worden / derselb hat die klag vmb betrug / dardurch jhme geholffen wirdt / es sey dann sach / das er sich vmb betrug auch vertragen hat / Dann ein gemainer vertrag der mit quittungen verwaret ist / löschet eine klag dermassen auß / das man weytter zů derselben klage kainen zůgang gehaben mag/ Sonder der jhenig / so mit betrug überfürt worden/ mag vmb betrug klagen / es sey dann der betrug durch den vertrag abgenommen worden.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/ mehrer des Reychs/ dem Numedio.

Klag vmb verwaltne Curatorey/ wie die außgelöscht.

DA die klag vmb verwaltene Curatorey/ a durch dene / der die jar b des rechtmässigen alters erfüllet hat / in den Aquilianischen verspruch gebracht / c vnd durch quittung außgelöscht ist worden/

A worden / So ist kain zweyfel / das kaine andere klag weytter vorhanden / dann allain vmb betrug [d] innerthalb der zügelassenen zeyten / [e] Es sey dann auch in sonderhait vmb betrug der vertrag beschehen. [f]

a Curatorey / Die klag vmb verwaltene Curatorey / ist die nutzliche klag verwaltener geschäfft / wie hieob in nächstem 3. Gesatz / gegenwürtigs Tittels.

b Der die jar / Die rechtmässigen jar ist das alter der 25. jar / wie hieunden / von denen die begnadung des alters erlangt haben / im 3. Gesatz.

c Gebracht / Wölliches darumb geschicht / dann es möchte die Obligation / innhalt des Völckerrechtens nit quittiert werden / sie wurde dañ in den Aquilianischen verspruch gebracht / wie im Vnderweysungsbüch / was massen die verbündung aufgehebt werde / im Absatz / item durch quittung.

d Dann allain vmb betrug / Hie wirdt gefragt / vmb wöllichen betrug die klag gegeben werde? Antwort / vmb den betrug der in dem vertrag gebraucht ist worden / dann die parthey ist durch betrug in den vertrag eingefürt worden / wie hieunden / im 29. Gesatz / gegenwürtigs Tittels / in der anderen Antwort. Item auff ein andere weyse: Dann es wurde alßdann gegeben die klag der widerforderung vmb vrsach willen / das er sich widerumb in die verbündung stellen solle / wie im Antwortbüch / von widerforderung der außgab vmb einer vrsach wegen / im 4. Gesatz. Oder es wirdt geben dem klager die klag auß verdingten worten / auffs Interesse / geleich als auß deme / ich gib / das du gebst / das allhie das nachlassen / sey geben / wie im Antwortbüch / von widerforderung der außgab vmb einer vrsach wegen / im Gesatz / so ein weyb / Vnd von verdingten worten / im Gesatz / vmb vrsach / Vnd also wurde die klag vmb betrug rhüwen.

Vmb wöllichen betrug die klag gegeben werde.

e Innerthalb der zügelassenen zeyten. Hieuor ist dise zeyt gewesen ein nutzlichs jar / Aber diser zeyten seind zway jar / wie hieunden / vom betrug / im letsten Gesatz.

Nutzlicher klag 2. jar.

f Der vertrag beschehen / Dises ist also zuuerstehen / da man vmb betrug geklagt / vnnd die klag durch einen vertrag gestillet worden / Hierinn ist auch zuuerstehen / wa einer der vmb betrug geklagt hätte / durch betrug in einen vertrag gefürt wäre worden / das alßdann derselb vertrag kräfftig ist: wie hieunden / von überklagen / im 1. Gesatz. Sannt die sach nit in das vnendtliche vnd vneröterte gerathe. Item es wirdt gefragt / so ich mich mit meinem Curator vertragen habe / ob ich jhne müge hinnach beklagen vmb das / das er mit betrug die sach böslich verwalten hat / Geleich als wurde ich angesehen / das ich mich mit jhme vmb den betrug nit vertragen hätte? Es läßt sichs ansehen / das
B ich jne beklagen müge / wie im Antwortbüch / von verschaffter lödigzelung / im 21. Gesatz / im letsten Absatz. Aber ich sag das widerspyl / Sann ein anders ist / einem die lödigzelung oder ein quittung verschaffen / dann in demselben ist das bemelt 21. Gesatz kräfftig / Vnd aber ein anders ists / so einer sagt / ich will nit das du beklagt werdest / Oder / ich lasse dir nach die klag / in wöllichem fall es sich ansehen läßt / das er habe alle ding nachgelassen / wie in yetzuermelten 21. Gesatz / im anfang / Vnd daselbst im 10. Gesatz / auch im 31. Absatz / Vñ von verwaltung der Gerhaben / im 6. Gesatz / am ende.

Vertrag vñ betrug / so mit betrug gemacht / ist kräfftig.

Das 5. Gesatz.

YIn Bekanntnuß würckt eben das / was ein offentlichs Instrument würckt / wölliches über die Contract auffgericht worden / die beweysung durch Bekanntnuß ist nicht ringer / weder die beweysung durch offentliche Instrument / Dann die Bekanntnuß beweyset / vnnd der abgang der schrifft schwecht den vertrag nicht.

Bekañtnuß hat eben die würckung / die ein brieff hätte.

Oberschrifft.

Eben der vorige Kayser / mehrer des Reychs / dem Suaccatio.

WEyl du bekennst / das du dich mit weylenden deines Manns Erben vertragen hast / so du dasselbige nach dem rechtmässigen alter gethon hast / begerst du vergebenlich / das man solte von den gedingen stehen / Dann wiewol (wie du fürgibst) kain Instrument entzwischen kommen ist / [a] Yedoch so auß deiner Bekanntnuß der Contract glaubwürdig bewißt / ist der schrifft (wölliche pflegt die beweysung gepflegner handlung in sich zehalten) von vnnöten. [b]

Mündtliche bekanntnuß ist one schrifft kräfftig.

Kain

So ein vertragsbrieff verloren worden.

a Kain Instrument entzwischen kommen ist/ Wa gleich der vertrag in schrifften verfaßt vnnd auffgericht/vnd doch verloren wäre worden/wie hieunden/ von glauben der Instrumentsbrieffen. C

b Von vnnöten/wie hieunden/so der minderiärig sich für älter ansagte/oder bewysen wurde/ im 1. Gesatz/Sicher dient hieob das 1. Gesatz/gegenwürtigs Tittels/ Vnd hieob/von pæcten/ im 17. Gesatz/Vnd hieunden/von beweysungen/im 4. vnnd 12. Gesatz/ Vnd/ von aigenthumblicher anmassung der Hab/im 19. Gesatz/Vnd/von thailung des Geschlechterbs/im 12. Gesatz.

Das 6. Gesatz.

Klag wider vngebürliches Testament gestillt mag nit geäffert werden.

DA die klag wider das vngebürliche Testament gestillet ist worden/ mag dieselb nit widerumb vernewert werden/ wa gleich die versprochen sachen nicht gelaystet werden/ sonder es wirdt geklagt auß verdingten worten/oder auß verspruch/ damit die verhaissungen gehalten vnnd gelaystet werden. Dann es wirdt den Erben des vertragnen/der Regreß oder zůgang zů der geregten klag des vngebürlichen Testaments/ die durch einen vertrag nachgelassen worden ist/nicht gegeben/ ob jhnen gleich die verhaissene ding nicht gelaystet wurden/ Sonder es wirdt jhnen wider den nicht haltenden thail geholffen/ durch die klag auß verspruch/ oder auß verdingten worten/da kain verspruch entzwischen kommen wäre.

Vberschrifft.

Eben der vorige Rayser/ mehrer des Reychs/dem Pomponio.

MEyl jhr fürtragt/das ewer Mütter auffgeregte klag des vngebürlichen Testaments/ sich mit der gegenparthey vertragen habe/also/das sie einen thail der Gütter annemmen/vnd von D **dem Krieg abtretten solte/** a **So will jha die Rechtsart nit zůlassen/ das durch euch** b **die jhr ewrer Mütter Erben worden seyt/ die klag die ein mal vnderlassen worden/widerumb ernewert solte werden.**

Klag/so vertrag nit gelaystet werden.

Aber so man den glauben den gedingen nicht gelaystet hat/mügt jhr die gegenparthey vmb das Interesse wol beklagen/ Dann entweder/ so ein verspruch dem vertrag zůgethon ist/ gebürt die klag auß dem verspruch/Oder so die wörtliche verbündung vnderlassen ist/so solle die nutzliche klag/ wölliche mit verdingten worten die abgehandelte sach anzaigt/gegeben werden. c

a Abtretten solte/ Allain in disem fall wäre die klag vngebürlichs Testaments/ die numals angbracht vor Gericht geweßt/den Erben zůgestanden/wa sie durch den vertrag nit gestillet wäre worden/wie sie dann allhie gestillt geweßt/dauon im Antwortbůch/ von vngebürlichen Testamenten/ im Gesatz/ein nachgeborner/im letsten Absatz/vnnd daselbs im nachuolgenden Gesatz. Siser zeyt aber wirdt dise klag auch ohne vorberaytung auff die Erben überlyfert/ wie hieunden/ von vngebürlichen Testamenten/im Gesatz/so yemandts einen Sun.

b Durch euch/Aber durch die Mütter/wa sie lebte/ möchte die klag widerumb angericht werden/da man jhr nit trawen vnnd glauben hielte: wie im Antwortbůch/ von vngebürlichen Testamenten/im Gesatz/so ein gesetzte/im anfang: wölches hiewider ist. Oder sie hat daselbs mit angehefften beding sich verzigen/ so jhr der glaube gehalten wurde/ Sie erste mainung ist warhaffter: Oder daselbst ist die klag schon zůberayt geweßt/ Allhie aber wirdts für vnzůberayt gehalten/ darumben das sie gäntzlich der sach abgestanden ist/oder sich verzigen hat/ wie im Antwortbůch/ von vngebürlichen Testamenten/im Gesatz/Papinianus,im Absatz/ so yemandts nach der sach/ vnnd im Gesatz/dann ob wol/im ersten Absatz.

Klag vmb betrug.

c Gegeben werden/Es läßt sich aber ansehen/das die klag gegeben werde vmb betrug/wie im Antwortbůch/von verdingten worten/im Gesatz/natürlich/ im Absatz/ aber so ich thäte: wölches hiewider ist/Auflösung/allhie ist gewesen ich gib dir/ das du thůst: wiewol sie fürkommen ist mit dem thůn: wie es in dem büchstaben verzaichent ist. Item hiewider ist hieob von pæcten/ das 21. Gesatz/ Dann es wirdt auch daselbs dem haltenden thail der glaube nicht gehalten/ Item die klag

wirdt

A wirdt auß dem pact nit gegeben/in wölchen beeden diß Gesatz das widerspil helt: Auflösung/ dises ist ein sonders mit den Sünen/weil das eine wider sie ist/Dann es wirdt jhnen die klag des vngebürlichen Testaments nit gegeben/ob dieselb geleich zůuor schon berayt geweßt/ des doch geschehen solte/wie im Antwortbůch/von vngebürlichen Testamenten/im Gesatz/was massen/ vnd es möchte ein anders für den Sun eingefürt werden/damit sie haben möchten die klag auff verdingten worten/wie hieuon ein anzug ist im Antwortbůch/vom Aydschwören/im anfang des Gesatz/ dene/wölcher. Oder sag das es allhie ein sonders sey in ansehung der klag: dann dieselb wirdt von Rechts wegen durch einen pact auffgehebt/Geleich wie auch in der klag vmb Diebstal/vnd dergleichen/wie im Antwortbůch/von pácten/im Gesatz/So dir/im Absatz/erliche klagen/ vnd im Gesatz/so einer auß den/im Absatz/der gedingt hat/am ende. Eben also wirdts allenthalben gehalten von Rechts wegen durch die geding: Also/das auch durch ein quittung ein klag auffgehebt wirdt/ wie in der Gloß hieob in dem 4. Gesatz gegenwürtigs Tittels gesagt ist: sonst wurde man zů der ersten klag greiffen: wie hieunden im 28. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

Klag auß verdingten worten.

Das 7. Gesatz.

EJner der ein Procurator bestelt ist zů fürung einer klag/ mag seinem Herrn mit einichem Vertrag nit fürfänglich sein. Dann wöllichem die fürung des Gerichtshandels beuolhen ist/ der mag ausser sonderen beuelchs sich in keinen Vertrag begeben/Thůt ers aber/so ist doch solchs seinem Gewalthaber vnschädlich.

Procurator zür klag mag seinē Herren mit verträgē nit schaden.

Vberschrifft.

Kayser Gorgonius, mehrer des Reychs vnd Burgermaister/ dem Licinnio.

BDAs geding des Vertrags/ wölches durch dene entzwischen gelegt/deme du die klag des handels/vnnd nit die abschneydung des kriegs beuolhen hast/hat deinem begerē nichte abbrochen. a

a Nichte abbrochen/Wa sich dein Procurator ohne deinen beuelch von deinentwegen in deiner handlung vertragen het/so ist dir solchs vnschädlich/ außgenommen inn dreyen fällen/Da er hette einen sondern beuelch zům Vertrag gehabt/Oder so er ein freye volkommene administration gehabt/ oder so er in des Gewaltgebers gůt ein Procurator wäre/wie im Antwortbůch/von Procuratorn/ im Gesatz/ein Procurator deme ein freye/ Vnnd im Antwortbůch/ vom Aydschwören/im Gesatz/ der Aydschwůr/im letzten Absatz/vnd in volgendem Gesatz daselbst/vnd im Gesatz/Sann/ vnnd von pácten/ein Rescript/am ende: vnd im Gesatz/aber doch/vnnd hieunden/ von newerungen in schuldsachen/im 4. Gesatz/ Vnd im Antwortbůch/von bezalungen/im Gesatz/dises Rechtens.

Procuratoris Vertrag/ wann der dem Kriegsherrē schädlich.

Das 8. Gesatz.

VBer die verfallene leybsnarungen mag man sich frey vertragen/aber zům vertrag künfftiger narung wirt die macht des Richters erhaischt/ Die vrsach ists/daß das menschlich leben stehet an künfftigen/ vnd nit vergangnen narungen.

Leibsnarung mag mit Verträgen nit abgenommen werden.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/mehrer des Reichs/vnd Burgermaister/dem Iunio Rutili.

VMb verfallne narungen/ souerr ein klag fürkompt/ mag man sich vertragen/ a Aber der Vertrag/so über künfftige narungen ohne den Richter oder Landtpfleg b gemacht worden/ wirdt durch die macht des Rechtens für nichte gehalten.

Ob man sich vmb leibsnarungen vertragen mügē

Leybsnarung so verfallen ꝛc.

a Mag man sich vertragen/Diser Vertrag vmb verfallne leibsnarungen mag man auch seinen fürgang haben/ohne zůgeben vnd beysein des Richters.

b Ohne den Richter oder Landtpfleger/Oder so derselb Vertrag geleich in beywesen der Oberkait gemacht wäre ohne erkanntnuß der vrsache/so wär es auch nichts. Dann es solle erkennt werden nit allein die maß der narungen/sonder auch die personen der verträger/vnnd die vrsachen des vertrags: Lieber magst du auch andere stuck mehr zůthůn: wie im Antwortbůch/von Verträgen/im Gesatz/weil dise: Ob man aber möge vmb künfftige narungen klagen: Antwort/Jha/dauon in der Gloß des Antwortbůchs/von Wůchereyen/im 1. Absatz des 1. Gesatz: Hieunden von Gelaubtrawtengůtern/im 1. Gesatz.

Klag vmb künfftige narung.

Das 9. Gesatz.

Bedingtlicher vertrag ist kräfftig.

EIn bedingtlicher Vertrag ist kräfftig/vnnd ist genůg das etwas an den Vertragenden kommen müge/damit der Vertrag kräfftig seye. Vnd ein Vertrag gibt auch ein Einred wider eine sächliche klag/Wiewol mir etwas von wegen eines vertrags gegeben geweßt/so mans doch hat geben sollen/so gilt der Vertrag.

Vberschrifft.

Eben der vorige Kayser/mehrer des Reichs/vnd Burgermaister/dem Agrippino.

SOuer über der Besitzung/wölche dir erlangt ist/da du die klag lidtest von deiner Hauffrawen Brůder/ein vereinigter pact vnd verspruch zwischen ewr (wie du fürgibst) entzwischen kommen ist/da innerthalb eines gewisen tags/eben derselb dein widersacher zehen Gulden dir bezalt hette/das du jhme die Besitzung lassen wolltest/Oder so er dieselb summa zůerlegen sich nit geflissen hette/das du weyter kein klag überstehn solltest/Vnd derselbige der also versprochen hat/hat seinem zůsagen nit genůg gethon/so erfolgt darauff/das du/deme die sach zůgehört/von jhme gewalt a nit leyden sollest. Von wölcher sachen wegen/der lautprächtigiste mañ der Landtpfleger/da er angesůcht/wirdt dir nit gewalt thůn lassen/zůuorab/weil auch/da die gegenparthey eine klag auff das Gůt hette/mit einer solichen pactierung/von wegen der nutzlichen einred/möchte abgelaint werden.

a Gewalt nit leyden sollest/Weil dir das Gůt zůgehört/so sollest du von deinem Gegensacher keinen gewalt/weder Gerichtlich noch in ander weg leyden: Aber deme ist zůwider hieunden das 38. Gesatz: Auflösung: Es ist genůg das er möchte einen genůß empfahen/weil es sich an jhme erwindt/das er denselben nutz nit empfahet/wie es allhie in disem Text auch zůgangen ist. Oder du magst sprechen/das dises ein pact/vnnd kein Vertrag genannt werde/Hieher dient das Antwortbůch/von aigenthumblicher anmassung der Bab/im Gesatz/so yemandts nach diser: Vnd im Antwortbůch/von Verträgen/im Gesatz/ein solcher pact/vnnd hieunden/von päcten zwischen dem Tauffer ꝛc. im 1. Gesatz.

Das 10. Gesatz.

Einred vertragner sach verhindert den Proceß.

DJe einred vertragner sach/verhindert den Proceß/damit ein ende der kriege seye: Also/das durch solliche einred des Vertrags/erwört wirdt einen Proceß anzefahen über denen dingen/die durch den vertrag nachgelassen geweßt/Vnd also wirdt der anfang des kriegs oder die kriegsbeuestigung gesperrt/dann dises ist eine einred erörterts kriegs: Es wirt auch zů diser einred allwegen diß Gesatz allegiert vnd herfürgezogen.

Vberschrifft.

A

Vberschrifft.

Kayser Gordian vnd Philipps ꝛc.

DV begerst mit schlechtem füg ein klag wider deines Brůders kinder/vmb Vätterliche erbschafft oder stat/ [a] auch nun [b] wider die trew des Geblůts/desgleichen wider die pact fürzůnemen/ Dann es wirdt deren Kriegen kein ende [c] sein/so man wurde anfahen von den Verträgen/so mit güttem gelauben [d] auffgericht worden/ liederlich zeschreyten.

Kriegs kein ende so man Verträg nit hielte.

a Stat/das ist/Freyergeburt: darumb das sie im leben jhres Vatters sich gegen einnemmung des Kauffgelts/verkauffen haben lassen/vnd sie deßwegen als leybaigne jhrem Vatter in der Erbschafft nit nachkommen solten.

b Auch nun/Vor dem Vertrag thäte er wider die trew der Blůtschafft/yetzo nach gemachtem Vertrag thůt er wider den Vertrag vnd desselben geding/wie hieob von Bischoflicher verhör/im 14. Gesatz.

c Kein ende/Bleibt aber nit dz ende der vrtail vñ des Aydschwürs: wie im Antwortbůch/vom Aydschwören/im 1. vnd 2. Gesatz/Antwort/so man dörffte von den Verträgen schreyten/so wurde man eben mit derselben weyse auch von andern schreyten/vnnd also wurde kein ende beleiben. Hie mercke von dem ende des kriegs/wie auch in der Gloß gesagt ist im Antwortbůch/so man ein gewises begert/am ende des Gesatz/einer.

d Mit güttem gelauben/Aber anders wärs/so ein Vertrag mit bösem gelauben auffgericht wäre worden/wie hieob im 4. Gesatz gegenwürtigs Tittels/allda der Vertrag zertrennt wirt durch die klag vmb betrug/vnd hieunden im 19. Gesatz gegenwürtigs Tittels/am ende.

Vertrag so mit bösem gelauben auffgericht.

Das II. Gesatz.

B

IN einer gegeneinander nachlassung eines geleichen dings/wirdt nit gehalten das yemandts sey vernachthailt worden/weder Alter noch Junger. Ein Gelaubtrawtsgůt so zwayen gegeneinander eingebunden ist/mag nachgelassen werden/vnd wirdt nit gesagt das in disem fahl der minderiärig vernachthailt werde. Dañ so ein gegeneinander Gelaubtrawtsgůt nachgelassen/wirdt darfür geacht das kein thail vernachthailt werde.

In gegen gleicher nachlassung wirt kein schaden vermůt.

Vberschrifft.

Kayser Valerian vnd Galba, beed mehrer vnnd Burgermaister/ Caiano dem Kriegsmann.

DEr auffgerichte Vertrag/ [a] vmb des Gelaubtrawtengůts/so durch den Vatter zwischen dein vnnd deinem Brůder gegeneinander verschafft worden/so einer auß eůch ohne Kinder auß disem leben schayden wurde/ist beständig: weil dem Brůder einhertzigkait/durch ablaynung des vnlöblichen můts des andern Tod zesůchen/erhalten wirdt/Vnd es mag nit in demselben fahl zertreñt werden als wäreſt du hindergangen worden/weil du in ein solchen pact [b] verhollen hast/Weil du fürgibst/dz du weder in dem alter/deme man pflegt zů hilff zekommen/seyest/Noch auch/wa du gleich inn demselben alter wäreſt/eben auß denselben vrsachen [c] die hilff der widereinsatzung in vorigen stand/erlangen solleſt.

a Der auffgerichte Vertrag/Das ist souil/als ein ende oder entschlagung des Gelaubtrawtengůts/dann diß wort/Vertrag/wirdt allhie vnaigentlich gesetzt/weil es nit vmb ein zweyfelhaffte sach/vnd vngewisen Krieg gehandelt worden/wie im Antwortbůch/von verträgen/im 1. Gesatz.

b Jn einem solchen pact/ Ohne listige practick des andern thails: wie hieob von pächten/ im 21. Gesatz: sonst wäre es anders/ wie hieob von pächten/ im 9. Gesatz. Aber so er wissete das der gegenthail betrüglich im Vertrag handlete/ so wurd der Vertrag darumb nit vnkräfftig/ wie im Antwortbůch/ von klag vmb Keüff/ im letzten Absatz/ des 1. Gesatz/ vnd im Antwortbůch/ von Regeln des Rechtens/ im Gesatz/ Nyemandt wirdt darfür angesehen.

Gemeynes Rechtens gebrauchen.

c Eben auß denselben vrsachen/ Sie du fürtragen hast: dann du bist nit hindergangen worden/ sonder hast dich des gemeynen Rechtens gebraucht/ deßwegen bist du nit hindergangen worden: wie im Antwortbůch/ von minderiärigen/ im Gesatz/ aber/ im letzten Absatz. Jtem er wirdt nit widerumb in vorigen stand eingesetzt/ wie hieunden/ von widereinsatzung in vorigen stand/ im letzten Gesatz; Hieher dient hieob/ von pächten im 1. vnd 16. Gesatz.

Das 12. Gesatz.

Statthalter wañ sich der vertragen mag oder nit?

EJn Verwalter einer Statt/ mag über einer zweyfelhafftigen sach sich vertragen/ Aber keine lautere ainhellige schuld nachlassen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ mehrer des Reichs/ vnd beed Burgermaister/ dem Primo.

Vertrag über zweyfelhafftigen krieg einer Statt.

DEr Landtpfleger wirdt erwegen/ ob der Vertrag zwischen dir vnnd den Verwaltern deiner Statt/ über einen zweyfälligen krieg gemacht sey worden/ Oder ob auß ehrgeytzigkait das jhenig/ was man vnzweyflich schuldig sein möchte/ nachgelassen sey worden: Dann im ersten fahl wirdt er verschaffen das der Vertrag bey kräfften beleibe/ Aber im letzteren wirdt er auß gunst nit zůlassen a der Statt einen schaden zůzefügen.

a Nit zůlassen/ Wie auch hieuon ein anzug ist im Antwortbůch/ vom Aydschwören/ dene/ wölcher/ im Absatz/ in den pöpelischen/ vnd im Gesatz/ ein Gerhab/ im anfang: vnd im Gesatz/ der Aydschwůr. Vnd im Antwortbůch/ von Pächten/ im Gesatz/ die Kayser/ Vnd im Antwortbůch/ das die erkanntnussen sollen durch den Orden beschehen/ im Gesatz/ die ehrgeytzige. Aber hiewider ist hieunden/ von Wücheren/ im Gesatz/ wider: Löse du es auff wie daselbs von Wücheren. Hie mercke/ was diß Gesatz sagt von dem Statthalter/ dasselbige sagt sie auch von einem yedtlichen andern derogleichen verwalter/ Als von Prelaten/ Gerhaben oder Treüßnersorger. Aber wie wäre jhm/ so ein richtige schuld nit auß ehrgeytzigkait/ sonder mit güttem gelauben vmb sonst nachgelassen wurde? weils villeicht ein Wücher oder ein anders vnbillichs Gelt geweßt/ magst du sagen/ das derselb Vertrag kräfftig seye/ wie allhie angedeůt wirdt durch das wort/ Ehrgeytzigklich/ Hieuon im Antwortbůch/ von Diebstälen/ im Gesatz/ vnderweylen/ im Absatz/ wer eine Gerhabschafft/ vnnd im Gesatz/ so mit einem pfand/ im letzten Absatz/ Vnd von schmähungen/ im Gesatz/ aber so eines/ im 1. Absatz. Hiewider zeücht einer an das 22. Gesatz/ hieob von pächten.

Prelaten. Gerhaben. Treüßnersorger. Vertrag im Wücher.

Das 13. Gesatz.

Vertrag auß rechter forcht.

EJn Vertrag/ der auß einer rechten forcht gemacht worden/ wirt zertreñt/ Doch wirt die forcht nit allein auß blosser gestalt der geschicht/ so in dem Vertrag angezogen ist/ gerechtfertigt vnd probiert. So ist auch der Vertrag zwischen Herrn vnd den Leybaignen vnkräfftig.

Vberschrifft.

Kayser Diocletianus vnd Maximianus, beed mehrer des Reichs/ dem Procle.

Vertrag auß forcht/ sind nit beständig.

IN dem ewigen Edict a ist verfaßt/ das die auß forcht wegen aufgerichte Verträg nit für beständig gehaltē werden. Doch ist nit ein yedliche forcht b genůgsam dise ding auffzůtrennē/ die mit verwilligung

A verwilligung erörtert seind worde. Sonder man soll ein solche forcht beweysen/die in sich helt die gefärde des hayls [c] oder peynigung [d] des leybs. Doch ist die gestalt [e] der Hauptsache nit genügsam den gewalt oder betrug anzüzaygen. Derhalben da nichts sollliches beweyst mag werden/müssen die klagen/so durch verwilligung erörtert worden/mit nichten widerumb auffgemutzt werden. Aber weyl du fürgibst/das diser mit deme du dich vertragen zesein vermeldest/seye auß einer Diern dein leybeigner geboren/sonern dise ding/die du in deinen Bittschrifften verfaßt hast/war seind/so wirdt ein andere weyse [f] den pact reformieren/Dann es ist nit zweyfeligs Rechtens/das die Herren/da sie mit jhren leybeignen pactieren/nit mügen [g] auß den gedingen schuldig noch verbunden werden.

Forcht des lebens/vnd peynigung des leybs.

Vertrag mit einem leybseignen.

a In dem ewigen Edict/Dises Edict hast du in dem Antwortbüch/was vmb forcht willen/im 1. Gesatz. Es hat aber yeweylen auch statt allain die verhail des Edicts/wie im Antwortbüch/was vmb forcht willen/im Gesatz/dise ja/im Absatz/so der. Yeweylen auß Richterlichem Ampt: wie im Antwortbüch/von verträgen/im letsten Gesatz/im Absatz/so ein Wücherer/Vnd/von manicherlay vnd ausser ordenlichen erkanntnussen ꝛc. im Gesatz/ein Artzt/Vnnd/in wöllichen sachen man kaine klag ꝛc. im 1. Gesatz/im Absatz/wölliche ding zübeschwären die freyhait. Züweylen auch ein Auffsatzung hat hierinn statt/wie hieunden/was vmb forcht willen/im 11. Gesatz. Auff alle dise wege werden die verträg nit für kräfftig gehalten.

b Doch ist nit ein yedtliche forcht/Wiewol der Kayser in gemain von der forcht sagt/yedoch ist nicht ein yedtliche forcht vmb genügsam einen vertrag züwidertreiben: wie er im Text hernach sagt/ davon im Antwortbüch/was vmb forcht willen/im Gesatz/die forcht/Vnd im Antwortbüch/auß
B was vrsachen die älter seind ꝛc. im 3. Gesatz/Vnnd hieunden/von verkauffung der Pfänder/im 10. Gesatz/Vnd hieunden/von zertrennung des kauffs/im 8. Gesatz.

Nit ein yedeliche forcht genügsam einen vertrag züertrennē.

c Die gefärde des hayls/Die gefärligkait des Todts oder gleich als des Todts: Disses magst du mit ebenbilden sagen/wie im Antwortbüch/was vmb forcht willen/im Gesatz/dise/in den zwayen letsten Absätzen/Vnd also hats ein Vnderschayd von dem volgenden fall.

d Peynigung/Wölliches durch Richters beschaydenhait entschiden wirdt: wie im Antwortbüch/auß was vrsach die so älter seind/im Gesatz/aber vmb forcht willen/am ende/Vnnd also will er die Hauptsach gedeüttet haben den verkauff.

e Die gestalt/Als so in der verkauffung ein betrug oder forcht mitgelauffen/auß wöllicher verkauffung über ein zeyt ein vertrag herfür kommen wäre/Durch dises wirdt nicht geglaubt/das in dem vertrag ein betrug gewesen solte sein: vnnd die Hauptsach ist nicht genüg den vertrag vmbzestossen/es werde dann ein betrug oder forcht hinnach erwysen/wie hieunden/vom betrug/im Gesatz/den betrug/Was vmb forcht willen/im Gesatz/forcht/Vnnd hieunden/im 22. Gesatz. Oder zům dritten: die gestalt der sache/nemblich/das er sagte/er hette dermassen ein gerechte vnd richtige handlung gehabt/das er der warhait nicht gleichmässige wäre/das er sich vertragen solte haben/daher er dann briefliche vrkunden hette/dardurch er sein klag stattlichen gründen möchte.

So in verkauffung ein betrug oder forcht mitgelauffen/darauß ein vertrag eruolgt.

f Ein andere weyse/Hieob hat er gesagt/wie der betrug oder forcht ein vrsach wären einen vertrag vmbzestürtzen. Aber allhie sagt er von einer andern vrsach/nemblich/von der person/darumben das mit derselben nit müge pactiert werden.

Vntaugliche person zům vertrag.

g Nicht mügen/Es sey dann/das sie mit den leybaignen knechten vmb freylassung wegen pactierten/wie hieuon ein anzug hieunden/von handlung der freyen verkaufften/im 8. Gesatz/vnnd im 36. Gesatz. Etlich seind wider das Argument derselben Gesatzen/Aber wider dieselben ist das Antwortbüch/von überkommung der Erbschafft/im Gesatz/so einen knecht/im Absatz/so yemandts gegeben wirdt haben/Löse du es auff/wie in vetzermeltem 8. Gesatz/von handlung der freyen verkaufften. Item hiewider ist das letste Gesatz gegenwürtigs Titels. Aber er sagt daselbst das der vertrag/so über der frag oder klag der freyhait gemacht worden/kräfftig seye/wölliches war ist/souer man doch ob dem stat zweyfelt/Also auch im Antwortbüch/von Gerichten/im Gesatz/kaum/Aber allhie ist es vmb ein andere frag oder klag zethün.

Vertrag vñ freylassung der leybaignen.

Vertrag über die klag der freyhait ist kräfftig.

Das 14. Gesatz. C

Vertrag wirdt durch beeder thail bewilligung zertrennt.

EIn vertrag wirdt durch beeder thail bewilligung vnnd widerwertige abhandlung auffgelößt / vnnd wirdt der handel von newem gefürt/ Dann es mügen die partheyen mit jhrer beeder verwilligung von dem vertrag schreyten.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/vnd Burgermaister/dem Sopatre.

Wann das vertraggelt widergegeben/vnd der krieg ernewert mag werden.

SO die gegenparthey sich bearbait wider das geding zehandelen/ so erhaischt der weg der billigkait/das nach widerkertem gelt/ a weyl auch du begerst/die handlung von newem gefürt werde. b

a Gelt/Der klager můß dem beklagten das Gelt/des er von jhme des vertrags wegen empfangen/widerumb zůstellen: Vnd sag du/das einem gebüre die widerforderung des vnschuldigen/zů erholung diſes Gelts: wie im Antwortbůch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/hübschlich/in 3. antwort.

b Gefürt werde/Wie auch im Antwortbůch/von bezalungen/im Gesatz/Wayßlin/im 1. Gesatz/Ob aber diſes müge von Rechtswegen vnuerhindert des ersten vertrags beschehen? Antwort/nein/wie im Antwortbůch/von păcten/im Gesatz/so einer/im Absatz/gepactiert: Vnd wie hieob im 12. Gesatz/von păcten. Item wie wann die erste klag wäre durch ein quittung vnd Aquilischen verspruch auffgehebt worden? Antwort/es läßt sichs ansehen/das eben also zeantworten/ das man můg mit der alten klag fürfaren/wie hieunden/im 40. Gesatz/gegenwürtigs Tittls. Aber hiewider wirdt angezogen das Antwortbůch/von păcten/im Gesatz/so einer/im Absatz/aber so auch. Aber es wirdt villeicht jhme die erst nůtzlich klag gegeben auß billigkait/wie hieunden/so der minderjärig wider einen vertrag ꝛc. in den 2. letsten Gesatzen. Item warumb es anders ist mit einer vrthail/da auch die ander vrthail/so mit der partheyen bewilligung gefellt worden/nicht gilt/wie hieunden/wann es zů Appellieren von vnnöten/im 1. Gesatz/Es wäre dann gezweyfelt/ob dariñ geurthailt wäre worden/vnd das man über dasselbig vrthailte/wie im Antwortbůch/wölche vrthail ohne Appellation widerumb auffgetrennt werden/im 1. Gesatz? Antwort/Dann es geschicht auß verwilligung des vertrags/derhalben wirdts durch widerige verwilligung auffgehebt/wie im Antwortbůch/von Regeln des Rechtens/im Gesatz/nichts/Aber das Recht wirdt wider einen widerwilligen erhalt/wie im Antwortbůch/von wörtlichen verbündungen/im Gesatz/zwischen einem versprechenden/im 1. Absatz.

So die klag durch quittung vnnd Aquilischen verspruch auffgehebt.

D

Das 15. Gesatz.

Vertrag mit Aquilianischem verspruch vnd quittung auffgehebt.

EIn vertrag der gemacht ist/ vermittelst des Aquilianischē verspruchs/ vnd einer quittung/benimpt alle Gerichtshandlung/vnd thůt solchs von Rechtswegen/Aber anders ists/wouern der Aquilianische verspruch vnd quittung entzwischen kompt/dann im selben fall benimpt ers nit von Rechtswegen/sonder durch hilff der einred. Dann so der vertrag beschehe durch ein quittung auff zůuorgehenden Aquilianischen verspruch/so mag der klager zů seiner ersten/jha auch sächlichen klag nit widerkeren/ob gleich der beklagt den vertrag nicht hielte.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/dem Pontio.

Den innhalt des gedings in die Supplication einzůleyben.

DAmit du ein gleichmässige antwort empfahen můgest/ a so leyb ein den innhalt des gedings/Dann also verstehen wir/ob es allain eine übereinkommung gewest/oder auch ein Aquilianischer verspruch/vnd ob auch ein quittung darauff eruolgt sey: b So

A dieselb darinn begriffen erscheynen/wirdt offenbar werden/das deiner gegensacherin kaine anforderung vmb Erbschafft / oder eine sondere sächliche klag c gebüre.

a Empfahen mügst/ Weyl du schlechtlich fragst/ ob dein widersacherin müge den vertrag widerlauffen? Hie ist zümercken/das der Kayser den Supplicanten genädigklich vnderweyßt/wie er den fürtrag thün solle: wie hieob/von anbringen der bitte an den Kayser ꝛc. im letsten Gesatz. Aber der Rechtgelehrte antwortet anderßtwa etwas härters vnnd rauhers: wie im Antwortbüch/ von Testamenten/im Gesatz/Domicius. Kayser den Supplicanten gnädig. Rechtgelehrte in antwort rauch.

b Ervolgt sey/Dann auff dise zwen weg beschichts/wie im Antwortbüch/von verträgen/im 2. Gesatz.

c Sächliche klag/ Aber wie möchten dise klagen quittiert werden/ weyl allain die wörtliche verbündung mag quittieren: wie im Antwortbüch/ von quittungen / im Gesatz / ob vnnützlich / im Absatz / empfangen? Antwort / Sie werden zünor in den Aquilianischen verspruch gebracht / wie im Vnderweysungsbüch / was massen die verbündungen auffgehebt werden / im Absatz / es ist aber: Vnd im Antwortbüch/von wörtlichen verbündungen/im Gesatz/wissen sollen wir: im Absatz/so von einem dieb.

Das 16. Gesatz.

EIn rechtmässiger vertrag mag durch kain Kayserlich Rescript auffgehebt werden. Verträg mügen durch Rescript nit auffgehebt werden.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ mehrer des Reychs/dem Cecilio.

DJe Geritshandlungen a oder Krieg / so durch rechtmässige b vertrag erörtert worden/ müssen c durch Kayserliche Rescript nicht widerumb aufferweckt werden.

B a Gerichtshandlungen / Etliche haissen es einen Gerichtshandel vor der Kriegsbeuestigung/ doch nach dem Span/Aber nach der Kriegsbeuestigung fahet es an ein Krieg zesein: wie hiernon ein anzug ist hieunden/von Kriegbaren Güttern/in der 1. Newsatzung. Etliche andere nennens peynlich handlungen/aber die Krieg Burgerlich: wie im Antwortbüch/von zeügen/im 1. Absatz des 1. Gesatzs/ Vnd im Antwortbüch/von der wörter bedeüttung/ im Gesatz/ des Kriegs namen / Ob man aber darumben sich vor der beuestigung vertragen müge? Es liesse sich ansehen / das man sich nit möchte vertragen / geleich als wurde die sach durch den Krieg nit zweyfelig: wie im Antwortbüch/von verträgen/im 1. Gesatz. Aber hiewider ist gegenwürtigs Gesatz / Vnnd das Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/hübschlich/im Absatz/so yemandts / Aber nit nach der vrthail/wie hieunden. Gerichtshandel vor beuestigüg. Krieg nach beuestigüg. Peynlich handlung. Krieg Burgerlich.

b Rechtmässige/Sonst nit/wie hieoben/von pacten/im 9. Gesatz.

c Müssen/ Dann weyl es dem andern sein gantzes Recht ersägert / so wirdts vermütet wider Recht zesein/ Vnd derwegen gilts nit/wie auch allhie: Vnd hieoben/von anbringen der bitte/im 2. Gesatz/ Vnd so wider das Recht vnd gemainen nutz/im Gesatz/alle/ Vnd hieunden/von jrthumb der Aduocaten/im letsten Gesatz/ Vnd das eine vrthail nit müge auffrennt werden/ im lersten Gesatz: Es saget dann der Kayser/ vngeacht oder vngeirrt dises Gesatzs / wie im Antwortbüch / im dritten/von Legaten/im anfang des Gesatzs/so yemandt.

Das 17. Gesatz.

WAnn ein vertrag verpeent ist / mit diser Clausel / daß das geding nichtsweniger vest bleiben solle / so wirdt alßdann darauß gegeben ein einred vnd erhaischung des peenfalls/Aber auß einem vnuerpeenten vertrag/wirdt allain ein einred gegeben. Es mag das jhenig/ was gegeben worden ist/widerfordert/ vnd die einred des vertrags fürgeworffen werden / wider den klager der dem beklagten die verhaissenen ding nit layster / so dasselbig also gehandelt geweßt/da anders in dem vertrag eingeleibt gewesen ist dise Clausel/das der pact nichtsweniger bey kräfften bleiben solle. Verpeenter vertrag.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/
vnd Burgermaister/dem Marcello.

Weyl

MEyl du fürgibſt/das durch diſe/ [a] wider die du Supplicierſt/ der Krieg dene ſie mit dir gehabt hat / abgeſchnitten ſey worden/Vnd das ſie/nach dem ſie die ding empfangen / wölliche gefellig geweſt zů hinlegung des handels zegeben / yetzo von der übereinkommung geſtanden ſey / Auch du begerſt / das entweder man bey dem geding beleibe/oder das außgebene wider zůſtelle: So verſteheſt du wol/ſouerr du zůſtundan durch verſpruch fürſehen haſt/das man diſe ding/da ſie dawider handeln wurde/widergeben/vnd das geding des vertrags veſt bleiben ſolte / vnd ſie iſt über fünff vnd zwaintzig jar alt geweſen/ [b] Das du die einred des pacts/vnd die klag vmb die außgebne ding habſt/ [c] So aber nichts ſolchs übereinkommen/ſo gebürt dir die einred/ [d] aber nicht auch die widerforderung [e] deren ding die da außgeben/da du die ſicherhait erlangt haſt. ℭ

Einred des pacts.

Klag vmb das außgebne.

a Durch diſe/Durch die klagerin oder gegenwürtige glauberin.

b Vber 25. jar alt geweſen / Dann ſie vnder 25. jaren geweſen wäre / ſo wurde jhr geholffen werden durch widereinſatzung in vorigen ſtand.

c Habſt/Wie auch im Antwortbůch/von Verträgen/im Geſatz / wer den glauben: Aber diſem iſt zůwider das Antwortbůch/von gedingen/im Geſatz/ein Reſcript / im 1. Abſatz: Es was aber daſelbſt nit geredt/das der pact nichtsminder bey kräfften bleiben ſolte.

So der vertrag mit dē Ayd beſtätet iſt.

Peenfall in verträgen zůlayſten.

Clauſel das der vertrag bey würden bleiben ſolle.

d Die einred/Wie hieunden/vom betrug/im 5. Geſatz. Hie iſt zemercken/das die vnderſchaydung diſes Geſatzs ſtat hätte/da einer nit geſchworē hat/das er nit wölle dē vertragzůwider handelen/Alßdann ſo můß er den peenfall bezalen/vnd die empfangene ſachen widergeben / vnnd mag auch nit klagen/wie hieunden/im 41. Geſatz/gegenwürtigs Tittels. Item diſes verſtehe / ſo noch die alt klag übrig iſt / ſonſt gibt er die empfäng widerumb vnd mag nicht klagen. Item er můß den peenfall layſten/wie hieunden/im 40. Geſatz/gegenwürtigs Tittels. Wie aber ſo er hette einen verſpruch getroffen/das man jhme die außgebne ſachen widergeben ſolte/vnnd hette das nit hinzů geſetzt/das der vertrag bey würden bleibē ſolte? Antwort/Etliche ſagen/ das es in der waal des verhaiſſers ſtehn ſolle/ob er wölle die gegeben ding widergeben / oder bey dem vertrag beſtehn: dauon hieunden ein anzug iſt im 40. Geſatz/gegenwürtigs Tittels/Du aber ſage/ das ſolches ſteht in der waal des widerfordertens/wie im Antwortbůch/von widerforderung des vnſchuldigen/im Geſatz hübſchlich: im Abſatz/ſo yemandts nach/am ende: Vnd von gedingen/das Reſcript/im 1. Abſatz/ Vnd im Antwortbůch/von Verträgen/im Geſatz/dem übereinkomnem geding/ vnnd im Geſatz/ wöllicher den glauben/ Vnnd von wörtlichen verbündungen / im Geſatz/alſo verſpricht/am ende/ vnd von gewärſchafft/im 17. Geſatz. D

c Aber nicht auch die widerforderung/Diſe beede werden in diſem fall nit gegeben/aber das einwol/Wie im Antwortbůch/von widerforderung des vnſchuldigen/im Geſatz/ hübſchlich/im Abſatz/ſo yemandts/am ende/ Vnd hieunden/im 28. Geſatz/gegenwürtigs Tittels.

Das 18. Geſatz.

In blůtſachen hat der vertrag ſtat.

IN einer yedtlichen Blůtſtraff/ mag man ſich vertragen oder derhalb pactieren/außgenommen der ſtraff des Ehebruchs/Vmb einer andern ſtraff wegen mag man ſich nit vertragen/es ſey dañ vmb falſch.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer/mehrer des Reychs/vnd Burgermaiſter/dem Valentiniano.

Ehbruch leydet kain vertrag.

KErträg oder Pact zemachē über ein Hauptlaſter [a] (außgenommen des Ehebruchs) iſt vnuerbotten/ [b] Aber in andern offentlichen laſteren/ [c] ſo die Blůtſtraff nicht anſchmitzen/darff man ſich nit vertragen [d] ohne die anklag des falſchs. [e]

Hauptlaſter/

A a Hauptlaster/Als nemblich/das eine Blůtstraff anlegt. Es wirdt aber ein Hauptlaster auff drey weg genannt/Erstlich wirdts genañt die letzte Todtstraff/wie im Vnderweysungsbůch/von peynlichen Gerichten/im Absatz/der peynlichen. Zům andern/die verlierung der freygeburt/vnnd also volgents der Statt/als nemblich/da einer wirdt in die Eysen/oder inn die arbayt der Ertzgrůben/verurthailt. Zům dritten/wirdt es genannt die verlierung der Statt allein/Als so einer verschickt wirdt: wie im Antwortbůch/von peynlichen Gerichten/im 2. Gesatz. Vnnd im Antwortbůch/von der Gůtter besitzung/im Gesatz/durchs Edict. Vnd im Antwortbůch/von straffen/im 2. Gesatz/vnd im Gesatz/einer: Allhie wirdts aber eins enger genommen für das laster/wölliches allein die Blůtstraff auff jm tregt: wie im nachfolgendē Text dises verzaichnet wirt: Vnd also wirdts auch eng gesetzt im Antwortbůch/von dero gůtern die jnen selbst ꝛc. im 1. Gesatz: Aber in dem anderen Gesatz eben desselben Titels/wirdts eins weytleuffigers gebraucht.

Das hauptlaster wirdt auff 3. weg genannt.

b Jst vnuerbotten/Dem angeklagten ist vnuerwört sich zůuertragen/aber dem ankläger ist es verbotten/Derhalb so er wurde dingen/oder sich in einen Vertrag einlassen/so wurde er in die Turpilianische straff fallen/wie im Antwortbůch/von Turpilianischem Rathgesatz/im Gesatz/von der anklagung. Aber dem angeklagten ist frey auff wölicherlay weg sein Blůt zůerlösen: wie im Antwortbůch/von dero Gůttern ꝛc. im 1. Gesatz. Item ob ein solcher Vertrag werde andern fürfänglich sein/die da wolten entzwischen jhne widerumb vmb dasselbige laster anklagen? Antwort/Neyn/wie im Antwortbůch/von Julischem Gesatz vmb offentlichen gewalt/im Gesatz/wölcher im hauffen/im letzten Absatz. Aber hiewider ist ein anzug im Antwortbůch/von übertrettern/im 3. Gesatz. Vnd im Antwortbůch/vom Aydschůr/im Gesatz/dene/wölcher/im Absatz/vnder den pöfelischen: Aber dises ists/das sie haben des Richters gewalt/allhie aber allein der thailen verwilligung. Etliche andere sagen/daß das ein geding/so vmb keine gab/sonder vmb sonst beschehen/nit fürfänglich sey/wie am ende obermelts Gesatz/wölcher im hauffen/aber ein Vertrag ist fürfänglich. Jha es ist hiewider/in deme das allein den Ehebruch außgenommen hat/wie allhie/vñ hieunden/von Julischem Gesatz vmb Ehebruch/im 10. Gesatz. Item es läßt sichs ansehen das auch der raub außgenommen werde/wie hieunden/auß wölichen vrsachen die Leybaigne knecht die freyhait vmb die belohnung empfahen/im 3. Gesatz. Auflösung/Eben dises wirdt auch auffgesetzt von den geraubten Jungkfrawen/was da gesetzt wirdt vom Ehebruch vmb der geleichnuß willen die sie gegeneinander haben. Aber man möchte über sollichen raub wol pactiern oder Verträg machen/wie sichs ansehen läßt das der Büchstab solchs wölle/Dann er sagt/das es sey durch geding verwendet/derhalb erscheint es/daß das geding sey nachgelassen/deßwegen so ist das geding zůlässig geweßt. Item hiewider ists inn disem das allhie gesagt wirdt/das man sich vmb den Ehebruch nit müge vertragen/wie im Newbůch/das ein Můtter vnd Anfraw dürffe ꝛc. im letzten Absatz/in denen worten/Souer doch noch nit durch Gerichtliche erkanntnuß oder freündtliche übereinkommung ꝛc. Auflösung/Es sagen etliche/daß dasselbige reformiert werde/aber es ist rechter/daß das jhenig/was daselbst gesagt wirdt/nit solle auff den articul des Ehebruchs gezogen werden/sonder auff andere articul in derselben Newsatzung. Item hiewider ist die Newsatzung/das keinem Richter/im Absatz/der Ehebruch. Auflösung/Es ist villeicht ein sonders mit einem Mann/Oder es ist villeicht warhafftter daselbst gehandelt worden/daß das Weyb gestrafft wäre/dann sie inn das Kloster geschickt geweßt/Aber der Mann versünt jhms innerhalb zwayen Jaren. Item hiewider ist das Antwortbůch/von Ehebrüchen/im Gesatz/so der Ehemann/im Absatz/souer er laugnen wirt. Auflösung/daselbst hat ers von jhm gestossen/hat sich aber nit vertragen noch einichen pact gemacht. Item hiewider ist das Antwortbůch/von pácten/im Gesatz/Völckerrechtens/im Absatz/so ich pactiere/Vnd in volgendem Absatz daselbst: allda er nit zůläßt das ein pact/der wider gemeynen nutz gemacht ist/gelten solle: Auflösung/dasselbig Gesatz wirdt durch dises Gesatz vnderschyden/also/das dieselben ding stat haben sollen in dem laster wölliches kein Blůtstraff auff jhme tregt.

Angeklagter mag sich vertragen.

Turpiliani sche straff.

Vmb Raub.

Junckfrawraub.

Der Mann versünt jme das Weyb innerthalb zwayē jarē.

Pact wider gemeynen nutz gilt nit.

c Aber inn den andern offentlichen lastern/Die offentliche oder peynliche Gericht seind/die da seind erzölt im Antwortbůch/von peynlichen Gerichten/im 1. Gesatz. Was wirdts aber werden mit den sondern verbrechungen? Antwort/das man sich můg derselben halben vertragen vnd pactiern: Dann es ist gnůg das man nit findt das in denselben die Verträg verbotten solten sein: wie im Antwortbůch/auß wöllichen vrsachen die so älter seind/im 1. Absatz des Gesatz/auch darzů. Aber hiewider ist ein anzug im Antwortbůch/von Schydrichtern/im Gesatz/wir werden nit vnderschayden/im Absatz/Iulianus. Vnd im Antwortbůch/von denen die mit vnleumbden beschmitzt werden/im Gesatz/weyl/Vnnd es möchte also vnderschyden werden/Obs peynlich/aber alßdann dörfft man sich nit vertragen/oder aber Burgerlich/alßdann dörfft mans thůn.

Peynliche Gericht wa dieselben erzölt seind.

In peynlicher sach sich nit zůuertragen.

d Darff man sich nit vertragen/Wie hieunden von verbündung durch verspruch/im Gesatz/seyteinmal/am ende: Dann so er sich vertregt/wirdt er für bekannt gehalten/wie im Antwortbůch/von übertrettern/im Gesatz/inn allen/Vnnd mercke/das ers mit widerholt/er hette sich dann vertragen/Dañ man darff wol pactiern/wie im Antwortbůch/von gerechtigkait gemeyner Kammer/im Gesatz/in der Kammer/vnd im Gesatz/dessen. Vnd von Julischem Gesatz/vmb gemeynen gewalt/im Gesatz/wölcher im versambleten hauffen/im letzten Absatz. Aber wie wär es jhme so er sich vertrůg/Etliche sagen das der Vertrag zwischen jhnen gelte/aber andern nit fürfänglich

seye/wölchs doch vns nit gefellt/Sann also wäre es keine vnderschayd ob sich einer über eine nachbarliche sach vertrüge/oder aber vmb eine gemeyne sach/Aber das Gesatz macht eine offenbare vnderschayd/wie im Antwortbüch/von pächten/im Gesatz/vermög Völckerrechtens/im Absatz/so ich pactierte/vnd im Gesatz/so einer/im Absatz/die pact: Vnnd also sag ich/das auch vnder denselben nit gelte/wie verzaichnet ist in gemeltem Absatz/so ich pactierte: in der Gloß/dann es geschicht die verkündung ꝛc. Allhie läßts sichs ansehen das man anders sagen solte/wie anderstwa verzaichnet ist/Nemblich/da es auff einen Geltanschlag gezogen wirdt. C

Anklag vmb falsch wirdt auff einen geltanschlag gezogen.

e Ohne die anklag des falsch/Wie hieunden von falsch/im 7. Gesatz/Vnd ist diß die vrsach/das gemeinklich die anklag des falsch/auff einen Geltanschlag gezogen wirdt: Vnd es läßt sich ansehen das allein in disem fahl dise anklag außgenommen ist von dem Vertrag der verbotten ist: Nemblich/das ein Vertrag über den falsch gemacht werden möcht/wölliches auff einen Geltanschlag gezogen wirdt: Sann yeweylen legt es an die Blůtstraff: wie hieunden von falscher Müntz/im 1. Gesatz/im Absatz/der Klager/vnd im 2. Gesatz. Oder sage/das man sich allweg über dem laster des falsch dürffe vertragen/Auch da es ein Blůtstraff auflegt/wie im anfang dises gegenwürtigen Gesatz. Item man mag sich auch vertragen da keine Blůtstraff auffgelegt wirdt/wie allhie: Sonst wärs keine gůtte einred die er gemacht hat/vnd werden die zeylen verzaichnet.

In Blůtstraff mag sich yeder vertragen/
Ehebrecher solls aber nit wagen.
In andern fällen sich nit gebürn will/
Es sey dann in des falsches zill.

Das 19. Gesatz.

Verträg werdē durch new gefundne Brieff nit geschwächt.

HJe ist zůmercken/das ein Vertrag durch einen hernach gefundnen Brieff nit geschwächt werde/sonder der betrug dessen der denselben Brieff verbürgt oder verhellt/verunkräfftigt den Vertrag/wouer die erste klag nit von Rechts wegen auffgehobē geweßt/sonst fürts einher die klag vmb betrug. Dann ein Vertrag wirdt von wegen new erfundner Brieff nit widerumb auffgetrennt/so derselb Vertrag anders mit gůtten gelauben gemacht gewesen: So aber der beklagt den Vertrag durch betrug herauß gepreßt hette/so wirdt derselb Vertrag auffgelößt entweders durch Replicen des betrugs/da die klag nit wäre von Rechts wegen auffgehebt/Oder aber durch die klag des betrugs/souern die klag auffgehebt gewesen. D

Vertrag der mit betrug erlägt/wirt auffgericht.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Kayser/mehrer des Reichs/vnd beed Burgermaister/dem Ireno.

Vertrag mit gůttem gelauben auffgericht.

DJe Recht gedulden nit/das ein Vertrag/der mit gůttem gelauben erörtert worden ist/solte durch den fürdeckel [a] eines hernach gefundnen Brieffs widerumb auffgetrennt werden. Zwar so bewisen wurde das einer für sich selbs [b] oder durch einen andern die Briefliche vrkunden verzuckt (durch wölliche die warhait angezaigt hette můgen werden) vnnd die abschneydung des Kriegs herauf genöttigt hette/souern die klag noch vorhanden ist/so mag die einred des pacts durch hilff der Replic böses betrugs abgelaint werden. So aber die alt klag numals außgelöscht wäre/so magstu allein die klag vmb betrug in der auffgesetzten zeyt [c] füren. [d]

Replic böses betrugs.

Verträg durch new gefunden

a Durch den fürdeckel/Die Recht verbieten das kein Vertrag durch newerfundne Brieff solte vmbgestossen werdē/es geschehe dañ in einr gemeynē offentlichen handlung/wie im Antwortbüch/von geurtailter sach/im gesatz/die Kayser/es geschehe dañ auch in einr kirchenhandlung/wie hieuon

A ein anzug ist im Newbůch/von nit vereüsserung/im Absatz/so aber nit. Es sey dann inn einer sach eines Waißlins/wie hieunden/von gerechtigkait des gemeynen nutz/im 3. Gesatz/des 11. thails. Oder es sey dann ein Testament/wie im Antwortbůch/von Verträgen/im Gesatz/von denen/ Eben also helt es sich auch mit den Codicillen/wie im Antwortbůch/von Verträgen/im Gesatz/ die Kayser/im 1. Absatz/vnd im Gesatz/Es ist nit.

Brieff nit vmbzestos sen/Es wäre dañ in einer gemeynen/Kirchen/Waißlin/Testaments oder Codicills handlung.

b Für sich selbs/Es mögen die brieff verzogen oder entwendet werden/Also/dz es den nämen des diebstals nit erzaiche: Als so sie bey einē wārē ders nit berürte/sonder verhielte: wie im Antwortbůch/von Diebstalen/im Gesatz/durch verlaugnen/im anfang. Sō ers aber in händen vmbzuge so wurde darauß ein diebstal/vñ wurde darauff gegebē die klag vmb Diebstal/auff zwyfache bekerung dessen was inn dem Instrument begriffen ist/wie im Antwortbůch/von Diebstälen/im Gesatz/ wölcher die Testaments tafeln/Vnd also wurde die klag vmb betrug nit gegeben/davon allhie inn dem Text meldung beschicht: wie im Antwortbůch/vom Betrug/im 1. Gesatz/im Absatz/Es sagt der Schulthayß/vnd im 2. Gesatz/durch einen andern entwendet ers/als so er yemanden beuolhen het das ers zů jhme nāme/wölcher da gemeint hat sie wären des Beuelchgebers/vnd hets zů jhme genommen/Sann es hat auch der Beuelchgeber keinen Diebstal begangen/dann er hats nit in hānden gehabt/ist auch nit gegenwürtig gewesen/darzů hat auch der es genommen/keinen Diebstal begangen/dann er ist mit dem Beuelchgeber nit im betrug gewesen/wie im Antwortbůch/von Diebstälen/im Gesatz/so der/wölcher die sach/im Absatz/so mir den Titium, vnd im Gesatz/so yemandts über den grund/vnd im Gesatz/ein fälscher Gelaubiger/im Absatz/so der. Andere erwögen nit solche außlegungen/dann sie sagen das einem die klag vmb Diebstal/sampt der klag vmb Betrug gebüren solle/weil sie seind beed verleümbdet/Wölchs vns aber nit gefellt/wie im Antwortbůch/vom Betrug/im 1. Gesatz/vnd im Gesatz/Seßhalben.

Klag vmb Diebstal vñ betrug seind beed verleümbdet.

c In der auffgesetzten zeyt/Das ist innerthalb zwayer Jaren/wie hieunden/vom Betrug/im 8. Gesatz.

d Füren/Derhalben gilt also der Vertrag da einer mit gefärde widerstrebt/wie allhie: wiewol es anderst ist mit dem Klager der einen betrug begehet/wie hieoben inn der Gloß des 2. Gesatz/gegenwürtigs Tittels vermelt ist. Aber weil der Betrug den Vertrag gestifftet hat/warumb ist nit deßwegen der Vertrag nichtig von Rechts wegen wie ein Verkauff/wie im Antwortbůch/vom Betrug/im Gesatz/hüpschlich? Antwort: in dem Verkauff hat der die klag vmb Betrug/der das Gůt überantwort. Item wie solle die klag vmb betrug gegeben werden/weil jhme ein andere klag gebürt/wie im Antwortbůch/vom Betrug/im 2. Gesatz/im Absatz/so yemandts dene? Antwort/
B allhie gebürt keine klag nach begangnem betrug. Oder spruch/das er allhie in zůlassung des vertrags geduldet habe den Betrug/wie daselbst gesagt wirdt. Item warumben wirdt einem nit verlihen die widerforderung der außgab vmb vrsach/das er sich widerumb inn die verbündung stellete: wie im Antwortbůch/von widerforderung der außgab vmb vrsach/im Gesatz/so yemandts? Antwort/ Sann allhie ist es durch den beklagten geschehen das man übereinkommen warde/Aber der Klager sagt/er wäre mit betrug eingefürt worden/vnd wie hieob gemelt ist worden in der Gloß des 4. Gesatz gegenwürtigs Tittels/Hieher dient hieunden/in wölchen handlungen rhüet die verjärung langer zeyt/im 1. Gesatz/vnd hieob im 9. Gesatz/von pacten/vnd hieunden/von geurthailter sach/im Gesatz/vnder der gestalt/Vnd im Antwortbůch/von einreden/im Gesatz/die nach erkannten/vnd vom Aydschwůr/im Gesatz/zůermanen/am ende.

Das 20. Gesatz.

MJder einen Vertrag mag man nit kommen/oder denselben widerlauffen/ja auch nit wider eine geurthailte sach/Es schwächt auch die Nacht den Vertrag nit. Dañ ein Vrthail vnd ein Vertrag sein einer geleichen macht/Es ist auch ein Vertrag/so bey der Nacht gemacht worden/eben so wol kräfftig/als wäre er bey dem Tag auffgericht.

Vrthail vnd ein Vertrag seind einer gleichförmigen krafft.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reichs/
vnd beed Burgermaister/dem Antistie.

ES hat auß rechter vrsach gefallen/das die Macht der Verträg/nit ringer [a] sein solle weder der geurthailten sachen/seyd einmal nichte dem menschlichen gelauben [b] so wolständig ist/ dann die ding zůhalten die einmal gefällig gewest/Es ist auch nit ge-

nůgsam den pact widerumb auffzůtrennen/was du fürgibst das dises C vmb die ander stund [c] des Nachts gehandelt sey worden/weil keine zeyt [d] die bewilligung eines gesunden sinns/dessen der über fünff vnd zwaintzig jar alt ist/außlöscht.

a Nitringer/Souil die abschneydung der Kriege belangt/vnnd alßuil zůr zůberaytung einer Einred gehörig/doch ist es yeweylen anders/wie hieob im 14. Gesatz gegenwürtigs Tittels. Item die gedingnuß macht keinen Freygeborn/aber wol die Vrthail/wie hieunden/so die Freygeborne von handgelassen werden/im 5. Gesatz/Vnnd allhie magst du statlich sagen wie im Antwortbůch/vom Aydschwür/im 2. Gesatz.

Geding machen keinen Freygeborn/aber die Vrthail wol.

b Dem menschlichen gelauben/Wie du hieuon hast im Antwortbůch/von pächten/im anfang des 1. Gesatz/Vnnd im Vnderweysungsbůch/von erthailung der Gůtter/im Absatz/durch überantwortung/auch im Antwortbůch/von klag vmb Kauff/im anfang des Gesatz/der Kauffer.

Vertrag bey der Nacht gemacht/ist kräfftig.

c Vmb die ander stund/Als etwa vmb das Hanenkräen. Allhie ist zůmercken/das dises/was bey der Nacht gehandelt wirdt/souil gilt/als wäre es bey dem Tag gehandelt worden: wie im Antwortbůch/von Testamenten/im 22. Gesatz/im Absatz/Man möchte auch bey der Nacht. Wanns aber bey der Nacht gefellt wurde/weil es geschehen mag/wie gemelt ist/Ob man auch der liechter darzů bedürffe? Antwort/Ja/wie im Antwortbůch/von beschawung eines schwangern leibs/im 1. Gesatz/im Absatz/drey liechter/wie auch hieundē/von außsprechung d' vrtailen mit schadē/im 2. Gesatz. Aber hiewider ist ein anzug hieunden/von Julischem Gesatz vmb Ehebruch/im Gesatz/der Gracchus, vnd im Newbůch/von Richtern/im Absatz/sie werden sitzen.

d Weil keine zeyt/Es sey bey Tag oder Nacht.

Das 21. Gesatz.

Scheinkauff bindet den Scheinkauffer nit.

EIn Scheynkauff so auß vrsach eines Vertrags geschehen/bündet den Scheynkauffer nit die kauffsumma zůbezalen/dañ es gilt mehr was gehandelt wirdt/weder das was scheynlich verstanden wirdt.

D

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reichs/dem Geminiano.

WEil fürgeschriben wirdt/das der jhenig/der vermög des pacts einnemen solte/die ding dero man sich verglichen/von wegen des Vertrags zegeben oder zůbehalten/als ein Kauffer innbehalte/so dise ding die scheinlich gehandelt seind worden/für vngehandelt gehalten werden/so wirdt die bezalung der Scheinkauffsumma [a] vergebens begert.

Scheynkauffsum̃a.

a Scheynkauffsumma/Wie hieunden von kauffmachung/im 9. Gesatz: vnnd von schanckungen zwischen Mann vnd Weyb/im Gesatz/der Gelaubiger: vnnd hieunden/das mehr gelte was man handelt/im 1. Gesatz/vnd im Gesatz/so yemandts/vnnd im Gesatz/so auß der kauffsumma/vnd hieunden/so man ein gewises begert/im Gesatz/so nit.

Das 22. Gesatz.

Protestation macht keine vermůttung.

DIe Protestation oder bezeügung über dem betrug/macht keine vermůttung des betrugs/es wirdt auch durch solliche Protestation der Vertrag nit aufftrennt.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reichs/vnd Burgermaister/dem Alexandro.

SO du bey Vogtbaren jaren dich vertragen hast/so ist die Protestation [a] über den betrug nit genůgsam den Vertrag auffzůtrennen.

Protestation wider-

a Protestation/Die bezeügung oder Protestation über dem betrug/widertreibt keinen vertrag/wie hieoben im 13. Gesatz gegenwürtigs Tittels/Es werde dañ der betrug erwisen/wie hieunden/vom

A vom berrug/im Gesatz/den betrug/vñ was vmb forcht willē/im Gesatz/die forcht. Etliche excipiern in der handlung der mindertärigen/wie allhie/ Aber gar böſslich / wie im Antwortbüch / vom Aydschwür/im Gesatz/dann hinnach/im Absatz/so der mindertärige/ Vnnd im Antwortbüch/von den jüngern/im Gesatz/nicht alle.

treibt keinen vertrag/ es werde dann der betrug erwysen.

Das 23. Gesatz.

DJe einred/Ich bin ein Erb/ so dieselb den Glaubigern der Erbschafft fürgeworffen / ist sie ein einred des vorhabens. Item deme die beschirmung oder einred verwört / wirdt jhme vil mehrers die klag verwört. So der jhenig/der als ein Erbe beklagt ist worden / die einred nit fürgeworffen/das er kain Erb wäre/ sonder hat sich als ein Erbe vertragen / vnnd hat auch bezalt/mag ers nicht widerfordern/wiewol er warlich kain Erbe gewesen / Vnnd da er nicht bezalt hette / so wurde er gezwungen werden zür bezalung/da ein verspruch entzwischen kommen wäre.

Einred/Ich bin kain erb.

Wer sich als ein Erb in vertrag eingelassen/vñ hat bezalt/ da er doch kain Erb gewesen/ mag das bezalt nit widerfordern.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/ vnd Burgermaister.

DEs mag dich das vorhaben [a] der Glaubigern des Archemidori, [b] deme andere nachkommen seind/wie du fürgibst/souern du für jhne nit verpflicht bist gewesen/nicht bünden / Aber man warde noch im vnergentztem handel übereinkommen / dises zehandelen. Dann weyl du fürtregst/ das numals die frag durch einen vertrag abgeschnitten/vnnd das du das vertragne Bargelt hergeben solteſt/so
B begereſt du vnbillich durch den fürdeckel diser vnschuldigen bezalung/ dir eine klag züerkennen / weyl (da geleich diß Gelt allain in den verspruch gebracht wäre worden) du durch den fürhang des nicht schuldigen verhaissens nicht möchteſt [c] beschützt werden. [d]

a Das vorhaben/Das begeren/oder die klag der Glaubiger.
b Des Archemidori, Dessen Erbe du züsein vermainſt.
c Nicht möchteſt beschutzt werden/Wölichem diſe beschirmung versagt wirt/ demselben wirt auch vil füglicher die klag versagt / Du magſt es auch von den rechten Erben nit widerholen / weyl sie durch deinen vertrag nit erlödigt seind worden: Vnnd also ist diſes dem Antwortbüch zuwider/ von Erbforderung/ im Gesatz / so etwas der Besitzer. Aber sag du / das er daselbſt bezalt hat auß dem Contract des abgeleybten/Aber allhie hat er in seinem eignen Contract bezalt/ nemblich / durch seinen vertrag: Vnnd diſes / wie die vorgehende zeyl sagt/die also anfahet/aber allhie ꝛc. wirdt also verſtanden/im Antwortbüch/von päcten/im Gesatz / so dir/ im letſten Absatz. Item hiewider ists im Antwortbüch/von Gerhabschafften vnd Raytungen/im Gesatz/so auß zwayen. Aber es ist ein anders mit den Gerhaben vnd Curatorn/die mit einer verbündung vnd klag schuldig seind. Diser aber ist von Rechtlicher klag wegen nicht allain auß der verbündung/auß wölicher die Erben schuldig waren/sonder auß seinem vertrag/wie gemelt ist/schuldig. Item allhie ist zemercken / daß das jhenig/was gegeben oder verhaiſſen ist worden von vertrags wegen / des man auch nicht schuldig geweßt/nicht müge widerfordert werden: sonder es müß alßdann bezalt werden/wie allhie / Vnd hieunden/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/so ohne/vnd von nit dargezelltem gelt/ im Gesatz/ohne vertrag/ Vnd/von verbündung durch verspruch/im 6. Gesatz: Vnd/von überklagen/im 1. Gesatz/ Es wäre dann im fall/ da der klager auff trüglich oder fälschlich handelte: wie im Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/in summa.

Was vorhaiſſene oder bezalte von vertrags wegē/des man nit schuldig geweßt/ mag nit widerfordert werden.

d Nicht möchteſt beschützt werden/Als/ich bin in deiner handlung Aduocat geweſen/vnd du haſt mir 50. Guldin verhaiſſen / ich aber hab mich vmb 40. vertragen / so mag ich das übrige nicht begeren.

Das 24. Gesatz.

SO ein thail an der schuld auß einem vertrag bezalt wirt/so wirt einer von der gantzen summa lödig: Aber anders ists so der beklagt hette einen theil der schuld bekennt.

Ein thail an der schuld bezalt in einem vertrag/erlödigt die gātz summa.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / mehrer des Reychs/ vnd Burgermaister/ dem Victorino.

So auſſerthalb des vertrags ein gewiſſe ſumma bekẽt wurde.

SEytemal man auß handlung des vertrags empfangen hat/ was in dem Inſtrument [a] begriffen iſt / ſo gebürt es ſich nichts weytters zübegeren/ [b] Dann du verſteheſt wol/ [c] das dein widerſacherin mag durch hilff der einred beſchirmbt werden. So ſie aber auſſerthalb der abſchneydung des Kriegs [d] bekennt hette / das ſie ein gewiſſe ſumma / als wäre ſie allain dieſelb ſchuldig / zübezalen ſchuldig wäre/ ſo wirdt dir gar nicht verwört/ eben ſo wol dieſelb ſumma [e] alßwol den überthail züfordern.

a In dem Inſtrument/ Das iſt/ in dem Vertragsbrieffe.

b Nichts weytters zübegeren / Da einer das jhenig empfangen hat / was der vertrag mit ſich bringt/ ſo mag er vmb des willen/ das er des vertrags halben eine wenigere ſumma gelts empfangen/ vmb ein mehrers nit klagen.

c Dann du verſteheſt wol ꝛc. Wie auch hieuon ſtehet im Antwortbüch / von verträgen/ im Geſatz/ damit den glauben.

d Auſſerthalb abſchneydung des Kriegs / Da kain vertragshandlung entzwiſchen kommen wäre: Deßwegen iſt in beeden fällen mehr begert worden / vnnd weniger bezalt oder bekennt geweßt/ Daher laſſe ſich anſehen/ das geleich wie in dem erſten fall har die einred von wegen des überreſts ſtat/ alſo auch in diſem: Aber diſem iſt züwider diß gegenwurtigs Geſatz / vnd im Antwortbüch/ von päcten/ im Geſatz/ ſo einer/ im Abſatz/ in ſumma/ vnd im Geſatz/ ſo innerthalb / Vnd im Antwortbüch/ von verträgen/ im Geſatz / ſo der Aquilianiſch verſpruch / Vnnd im Antwortbüch/ von einred geurthailter ſachen/ im Geſatz/ ſo auß einem Teſtament / Vnd hieunden / von bezalung/ im 6. vnd 21. Geſatz/ Vnd hieunden/ von Diebſtalen/ im 13. Geſatz. D

e Dieſelb ſumma/ Die ſie bekennt hat ſchuldig ſein.

Das 25. Geſatz.

Vertrag wirdet nit zertrennt/ von wegen nicht eingeleybter vrſach.

EIn vertrag wirdt nit auffrennt von wegen mangels / das die vrſach des vertrags / darinn nit außrucklich benennt iſt. Dann der abgang der antreybenden bewegenden oder endtlichen vrſach / die in der feder behalten iſt/ ſchwächt nicht den vertrag oder die nachlaſſung der ſchuld.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer/ mehrer des Reychs/ vnd Burgermaiſter/ der Sabinæ Marcellæ.

Was einer vmb künfftiger Erbſchafft wegen nachgelaſſen/ da er

SO jhr über fünff vnd zwayntzig jar alt / [a] euch mit ewerm Vetern oder Mütters Brüder vertragen/ [b] oder jhme die ſchulden vmb ſchanckung willen / ohne ainiches beding [c] nachgelaſſen habt/ ſo ſollen darumben/ das jhr fürgebt / das jhr ſolches vmb nachſtellung deſſelben [d] Erbſchafft / das iſt / in hoffnung künfftiger Erbſchafft gethon habt / die geendeten ding nicht widerumb erneweret werden. [e]

a So jhr über 25. jar alt/ Meiner Mütter Brüder iſt mir 100. Guldin ſchuldig geweßt/ ich hab mich mit jhme vmb 20. Guldin vertragen / darumben das ich glaubte er wurde mich zü ſeinem Erben machen/ ſo mag ich weytter den überthail nit fordern.

b Vertragen/ Habt ein wenigers Gelt weder man euch ſchuldig geweßt / eingenommen vmb vertrags wegen.

c Ainiches bedings / wie wäre jhme aber / ſo der klager ein beding außrucklich benannt hette/ als nemblich/

Als nemblich / Ich lasse dir den Krieg nach / so du mich zů deinem Erben wirdest gemacht haben: Hierauf gib du antwort / wie hieunden in der Gloß stehet / in dem 34. Gesatz gegenwürtigs Tittls.

d Desselben / Das ist / ewrer Mütter Brüders.

e Ernewert werden / Wie hieunden / von widerforderung des so man vmb vrsach willen ꝛc. im 7. Gesatz / Vnnd im Antwortbůch / von widerforderung des so man vmb vrsach / im 3. Gesatz / im Absatz / wiewols offenbar ist.

gleich zů Erben nit gesetzt / mag er doch das nachgelassene nit widerfordern.

Das 26. Gesatz.

DEr Stand der kinder mag durch der Mütter Contract nit vernachthailt werden.

Der kinder stand mag durch der Mütter handlung nit vernachthailt werden.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser / mehrer des Reychs / vnd Burgermaister / dem Dionysio.

DAs durch den vertrag der Mütter a jhre Sün nit mügen leybeigen werden / das ist des kundtbaristen Rechtens.

a Das durch den vertrag der Mütter / Verstehe / da die Mütter hette für sich selbs / oder durch ander an jhrer statt einen vertrag gemacht / dann dasselbige gilt nit / Wie hieunden / in der Gloß im letsten Gesatz / gegenwürtigs Tittels: Hieher dient auch das Antwortbůch / von verträgen / im 10. Gesatz / vnd von pácten / im Gesatz / so einer / im Absatz / in summa / vnd von Regeln des Rechtens / im Gesatz / es solle nit / vnd hieunden / von beweysungen / im Gesatz / zůr beweysung / vnd von handlung der freyen verkaufften / im 36. Gesatz.

Das 27. Gesatz.

B EIn vertrag eines schwachen oder krancken menschen / ist eben so wol / alßwol eines gesunden menschens vertrag / kräfftig / wañ er nur eines gesunden verstands ist.

Vertrag eines krancken ist so kräfftig als eines gesunden.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser / mehrer des Reichs / vnd Burgermaister / dem Catoni.

ES ist offenbar / a das ein gesunder am gemůt / wiewol schwach am leybe / wol müge sich vertragen / Du solltest auch nicht mit vnerbarem verlangen begert haben / die geding auffzetrennen / im fürdeckel der widerwertigen leybs schwachhait.

a Es ist auch offenbar / Es mag ein krancker eben so wol sich in einen vertrag einlassen / alßwol er auch ein Testament mag machen / da er nur gůtter vernunfft vnd verstandts ist: wie hieunden / wölliche Testament mügen machen / im 3. Gesatz.

Krancker mag sich vertragen / auch Testament machen.

Das 28. Gesatz.

AVß einem blossen geding eines vertrags / wirdt kaine klag gegeben / Es wirdt auch die erst klag nit auffgehebt / vnd so es klagt wurde / so wirdt wider den Einredenden die Replic zůgelassen. Dann ein vertrag / der in schrifften oder ohne schrifften vor Gericht / oder ausser Gerichts gemacht ist worden / gebürt eine einred: Aber darauß entstehet kaine klag / da der vertrag mit blossem geding gemacht worden / Vnd der beklagte / der den vertrag nit helt / mag angesprochen werden mit der aller ersten klag / Vnd da er wider dieselb wurde eine einred fürwenden / so wirt er mit der Replic abgetriben / Durch derselben Replic krafft wirdt er gezwungen den übereinkommenen sachen nach zůgeleben / vnd dieselben zůerfüllen: sonst wirt man weyter fürfaren in der handlung über der ersten klag.

Auß einem blossen geding ervolgt kein vertrag. Vertrag in od on schrifften / vor oder ausser Gericht / gibt ein einred.

Vberschrifft.

Vberschrifft.

C

LEben die vorigen zwen Rayser/mehrer des Reychs/vnd Burgermaister/dem Appio.

VS sey ein vertrag gleich vor Gericht des Landtregentens oder auſſer Gerichts / [a] vermitelſt der ſchrifft oder ohne ſchrifft / [b] gemacht worden / ſo wirdt ſich gebüren [c] denſelben zehalten. Aber weyl du fürgibſt / das du übereinkommen ſeyeſt (wiewol ohne ſchrifft) damit du ein gewiſſes [d] einnemmeſt / Es ſey auch diſer ſachen wegen kain verſpruch darauff erualget / wiewol auß dem pact [e] kaine klag entſtehen hat mügen / Jedoch weyl die aigenthumbliche anmaſſung der Gütter noch hangen / [f] ſouerr die einred des pacts fürgeworffen wirt ſein / ſo magſt du die Replic böſes betrugs / oder auff die that gebrauchen / vnnd deinen widerſacher dringen [b] den gedingen nachzekommen.

Auß bloſſem pact entſtehet kaine klag.

Replic böſes betrugs.

a Oder auſſer Gericht / Dann es gilt eben ſouil / wie hieoben von pacten / im 12. Geſatz.

b Ohn ſchrifft / Dann es gilt eben geleich / wie hieob / im 5. Geſatz / gegenwürtigs Tittels.

c Wirdt ſich gebüren / Seytemal nichte dem menſchlichen glauben ſo wolſtändig iſt / wie hieob / im 20. Geſatz / gegenwürtigs Tittels.

d Ein gewiſſes / Als etwa 10. Guldin / eben des iſt / ſo du ein vngewiſſes einnemmen ſolleſt.

Beklagter mag in verträgen ſein außgab widerfordern. Contract / ich thů das du gebſt.

e Wiewol auß dem pact / das iſt / auß bloſſem vertrag / Diſes verſtehe dem klager zůgeben / wie allhie / vnnd hieob im 21. Geſatz / von pacten / Aber dem beklagten wirdt wol zůgelaſſen / das widerumb zůfordern was er außgeben hat / wie im Antwortbůch / von widerforderung was vmb vrſach willen ꝛc. im anfang des erſten Abſatzs / im 3. Geſatz / Vnd von widerforderung des vnſchuldigen / im Geſatz / hübſchlich / nahet bey dem letſten Abſatz. Aber warumb wirt diſes nit ſo wol dem klager als dem beklagten zůeglaſſen? Antwort: Das diſe geſtalt des handels fellt in den Contract / ich thů das du gebſt / auß wölchem ſolte die klag vmb betrug gegeben werden / wie im Antwortbůch / von verdingten worten / im Geſatz / natürlich / im Abſatz / ſo ich das thů: Aber diſe klag vmb betrug mag allhie nit ſtatt haben / dann es gebürt allher ein andere klag / wie im Antwortbůch / vom betrug / im 2. Geſatz / im Abſatz / ſo yemandts. Aber diſes gilt nit / dann mit der weyſe möcht geſagt werden / ich gib das du gebſt / weyl das nachlaſſen ein geben iſt: wie im Antwortbůch / von widerforderung der außgab vmb vrſach / im Geſatz / ſo ein weyb. Derhalb ſag du / das diſes die vrſach ſey / das der pact bloß iſt / dann es iſt auch nit mit ainicher zierde geziert / jha auch daß das gůt entzwiſchen kommen wäre / wölliches fürs mehrer angeſehen warde / Dann ob ichs wol nachgelaſſen / hab ichs doch nit völligklich geziert / weyl ich noch klagen můg: wie im Antwortbůch / von widerforderung des vnſchuldigen / im Geſatz / hübſchlich / nahend bey dem leiſten Abſatz / aber allhie läßt es ſich nit darfür anſehen ꝛc. Wie aber ſo ich einen durch eine quittung habe lödig gezelt? Sag du / das es eben alſo / wie gemelt / ſeye / Dann ich mag auffs wenigſt auß der that klagen / wie hieunden / im 40. Geſatz / gegenwürtigs Tittels / Aber diſem iſt zůwider das Antwortbůch / von pacten / im Geſatz / in den einantwortungen: vnd hieob / von pacten / im 10. Geſatz Item wie / ſo ich verſicherung thäte / das ich nit klagen wolte? Antwort: So wurd ich darfür gehalten / das ich den pact mit ſollicher verſicherung völligklich geziert hette / wie im Antwortbůch / von widerforderung der außgab vmb vrſach / im letſten Abſatz / des 4. Geſatzs. Jedoch mag ich nit gedrungen werden zůr verſicherung / ich ſey dann deßhalben übereinkommen / wie im Antwortbůch / von widerforderung der außgab vmb ſchnöder ꝛc. im anfang des 3. Geſatzs / Wiewol ſonſt yemands yeweylē gedrungē mag werdē zů verſicherung / wie in den Contracten / Dauon im Antwortbůch / von Gerichten / im Geſatz / in allen / Vñ in den dienſtbarkayten / wie im Antwortbůch / ſo man ſich einer dienſtbarkait aigenthumblich anmaſſet / im Geſatz / deren / Vnd in den letſten willen von wegen derſelben gunſts / wie im Antwortbůch / von eigenſchafften vnd anzaigungen / im Geſatz / der Mutianæ. Vnd jrrt nit / ob ich gleich das übereinkomne in verſpruch bringe / das ich müge begeren das übereinkomne / dañ es iſt alßdañ durch den verſpruch auch ohne mein fürſehung geziert / da ich kain verſpruch gemacht hett. Dann das Geſatz verſagt mir allain ſein aber nit mein hilff. Item hie mercke / das diſes iſt ein Reguliſche Rechtliche mainung. Aber es fälet in zwayen fällen alda die klag gegeben wirdt / wie hieunden / im 33. Geſatz / gegenwürtigs Tittels / Vnnd hieob im 6. Geſatz / gegenwürtigs Tittels. Oder ſage / das in denſelben Geſatzen von Geſatzs wegen die klag gegeben ſey geweſen / vnnd nit von natur / Oder in dem yetzgemelten ſechßten Geſatz / iſt geweſen ein vnbenannter Contract / Ich gib das du thůſt / Wiewol

Es mag einer zůr verſicherung gedrungē werden in Contracten.

In Dienſtbarkaiten.

In letſten willen.

D

A wiewol sie in dem thün fürgeeylt oder vorkommen ist. Item was ists für vnderschyd zwischen dem Contract/Ich gib/das du thün solst/ Vnd zwischen dem pact des Vertrags? Antwort/Ein anders ist die that von deme gesagt wirdt in ermeltem Contract/wölliches durchs Gesatz gäntzlich erfüllt mag werden: Als/Ich schreib ein Bůch/Ich lasse freye von hand meinen Leybaignen knecht/wölche ding nit mügen widerrůfft werden: Vnnd ein anders ists das er allhie sagt/wölches nit gäntzlich volstreckt wirdt/wie in obuermeltem Gesatz/hüpschlich/nahent bey dem letzten Absatz.

Vnderschaid zwischē dem Contract/ Ich gib das du thůst/ vñ dē pact des Vertrags.

f Noch hangen/Es wirdt gesagt/das die erste aigenthumbliche anmassung hangt von wegen des vngewisen endts oder außgangs/dann es ist vngewiß ob er das Gůt widergebe/oder die übereinkommung hielte. Oder sage/Es hangt von deßwegen/das der so das Gůt nachläßt/nit gäntzlich auffhört Aigenthumber zesein/ wölches zůmercken ist/ Aber disem ist zůwider der anzug im Antwortbůch/von dem Faleidischen Gesatz/im 1. Absatz/des 3. Gesatzs.

g Oder auff die that/ Wider den Vatter oder wider den Patron: wie im Antwortbůch/von einreden des betrugs/im Gesatz/bey/im Absatz/wider.

h Syngen/ Nit stracks/ sonder vrsächlich/ so er will der ersten klag entgehn/Also wirdt auch sonst ein anders begert/vnd einer ein anders erlangt: wie hieob im 14. Gesatz/von pächten/vnd hienden/von klagen vmb Eheweyblichsgůt/im 1. Absatz/ Aber wie ferm solle diser beklagte gehört werden? Antwort/biß zů der vrthail/wie hieunden im 36. Gesatz gegenwürtigs Tittels. Oder er mag auch nach dem Tag gehört werden/biß solang er angeklagt wirdt vmb das geurthailte: wie im Antwortbůch/von Erbsforderung/im Gesatz/Item es kommen/ im Absatz/ Eben derselb klagt recht. Item hiewider wirdt fürgeworffen/ dann es wirdt allwegen ein klag von Vertrags wegen gegeben: Dann du hast mich entweder mit betrug eingefürt/ alßdann wirdt die klag vmb betrug gegeben/Oder du heltest mir die übereinkommung nit/alßdañ klage ich durch widerforderung vmb vrsach willen/wie hieob in der Gloß gesagt ist im 19. Gesatz gegenwürtigs Tittels/Antwort/vmb betrug vnd verbrechung willen/aber nit von pacts wegen wirdt disc klag gegeben. Item vmb vrsach willen vnd nit von pacts wegen/sonder das er sich hinwiderumb in die erst verbündung stelle: Aber dises Gesatz versagt die klag auß dem pact zegeben. Item das gesagt wirdt/es werde die erste oder alte klag gegeben/das fehlt mit einem anklager/ wie hieunden/ vom Turpilianischem Rathsatz/im Gesatz/wiewol.

Ein anders wirt begert/ vnd ein anders erlägt.

Klag auff vertrag wirt allweg gegeben.

Klag vmb betrug.

Klag auff widerforderung.

Das 29. Gesatz.

B Ein weytleüffiger Vertrag gebürt weytleüffige einred/inn deme was daselbsmal hette mügen in der fürgetragner klag beschlossen werden/ Aber nit in deme was nit eingeschlossen hette mügen werden/wiewol der Klager in dem vertrag auß jrthumb gemeint hat das es darein beschlossen wurde. Dann ein gemeyner Vertrag wirdt zertrennt durch fürwendung der newgefundnen gestaltsachen/ sie seyen dann zůr zeyt des Vertrags bey dritter hand gewesen.

Weytleüffiger vertrag hat weytleüffige einred.

Vertrag wirdt zertrennt von wegen newerfundner sonderer stuck.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser/mehrer des Reychs vnd Burgermaister/ der Marciæ.

Die Recht verbietten die ding/so durch einen gemeynen Vertrag erörtert worden/vnder dem schein [a] hernachgefundner sondergütter [b] auffzetrennen. Der jrthumb aber in der aigenschafft [c] des Güts/so zůr zeyt des Vertrags bey einem andern/ausser der Vertragspersonen/gewest seind/mag nichte schaden. [d]

a Vnder dem scheyn/Es ist ein gemeyne klag vnnd auch ein gemeyner Vertrag gewest/ vnnd möchten in allen dingen schaden in dem sondern stuck davon man kein gedenckens gehabt/ es käme dann des Widersachers betrug darein/ wie im Antwortbůch/ von pächten/im Gesatz drey Brüder. Oder es komme dann sonst ein genügsame vrsach darein: wie im Antwortbůch/von verträgen/im Gesatz/von der sach der Sün/vnd im Gesatz/von disen/auch im Gesatz/Es ist nit. Aber disem ist zůwider hieob das 3. Gesatz gegenwürtigs Tittels/Löse du es auff wie daselbst. Item hiewider ists hieunden/von Gerichten/im 2. Gesatz. Aber daselbs ist ein außtruckliche klag gewesen/wiewol eine gemeyne vrthail/wie hieunden/im 31. Gesatz gegenwürtigs Tittels/wölches vns aber nit gefellt/Jha es ist ein anders mit den Gerichten die da werden gefestnet auff die bedachte ding/da man dieselben läßt ergehn gegen einem vnwilligen/wie im Antwortbůch/ von wörtlichen verbündungen/

gen/im Gesatz/zwischen dem versprechenden/im 1. Absatz/Vnd ein anders ists mit einem Vertrag der auß verwilligung beschicht/vnnd derhalben wirts auffgehoben / wie hieunden/das die klagen von den Erben vnd wider die Erben anfahen sollen/im 1. Gesatz. Item wann auch das begeren in dem Vertrag vnd Gericht sonderbar oder benennt ist/vnd die entlödigung gemeyn ist / so kans inn dem Vertrag von Rechts wegen nit schädlich sein/weder allein inn dem was inn sonderbar begert worden ist: wie hieunden/im 31. Gesatz gegen würtigs Titels. Item hiewider ists hieunden/so wider die geurthailte sach ꝛc. im 1. Gesatz: Auflösung / daselbst ist die entschaydung vnentlich/aber allda in gemeyn beschehen. C

a Vnder dem schein/Diser hat sich/weil er noch ein Mayßlin was / mit seinem Gerhaben oder Curatorn verglichen.

b Sondergütter/Dann man hat in allgemeynem Gericht gehandelt.

c Aigenschafft/Zů einer vnderschayd der personlichen klag.

d Mag nichts schaden/Hie redet er zů dem Vertragenden/ der zůr zeyt des Vertrags gemeynt hat es wäre dieselb sach bey deme/mit wölchem er sich vertrüge/da sie doch bey einem andern warde/Oder herwider/dises schadet jhme nit / Oder sag das der jrthumb gewesen ist vmb die aigenschafft/auff diſe weyse/Diser Vogtbarer hat nit glaubt das die sach sein wäre/derhalben das sie nit vnder andern seinen Güttern gestellt ist gewesen bey dem Procuratorn/ sonder bey einem andern. Wie aber so der Klager gewißt hette das die sach bey jme warde/aber er nit glaubte das sie noch sein gewesen? Antwort / das es eben wie mit dem vorigen ist/dann es nit darfür angesehen wirdt als habe er dieselb gemeynt/wie im Antwortbůch/von verruchten handlungen/am ende des Gesatzes/ Pomponius, vnnd von verschaffter lödigzelung/im Gesatz/nit allein/im Absatz/so der Erbe/auch im letzten Gesatz/im Absatz/Titia, vnd von einred geurthailter sachen/im Gesatz/so auffem Testament/vnd darumben das er sich vmb personliche/aber nit vmb sächliche Anforderungen vertragen hat/Jha es wirdt auch darfür geacht/da er sich vmb sächliche ansprachen vertragen hette. Andere sagen das widerspil/das er die red des Beklagten layte/Nemblich/das er sich auch vmb dieselb sache vertragen habe/vnnd also wirdt es sich vereinigen mit dem anfang diſes gegenwürtigen Gesatz. Oder er hat am ersten nit gelaubt das die sach sein wäre/darumben das ein anderer Klager bey dem andern warde/doch ist jhme der Vertrag nichtsminder fürschießlich.

Jrthumb im Aigenthumb.

Das 30. Gesatz.

Aigner angezaigter betrug zertrennet keinen Vertrag. D

MEr zů ertrennung eines Vertrags seinen aignen betrug anzeücht/derselb wirdt abgetriben/vnd angesehen das er sein aigne schande bekenner. Dann wölcher yemanden in einem Vertrag verfürt/derselb mag nit begern das man den Vertrag vmb seines geübten betrugs willen zertrennen solte/dann er sein aigne schand herfür zeücht.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / mehrer des Reychs/ vnd Burgermaister/ dem Anthonio.

VSist dir schwär vnnd darzů lästerlich / die ding so durch Vertrag erörtert seind/ zůernewern / weil du bekennest das an deinen thailen mehrers a der betrug entzwischen kommen / weder an dero thail wider die du deine bitten auffgeüßt.

So im Vertrag beed thail mit betrug gehandelt/mag jrê keiner klagê. Nyemandts solle sich seines betrugs bereychen/ noch einê andern schadê.

a Mehrers/Es wirdt mit der wahl gesetzt/vnd der gegenthail wirt diſen Vertrag wol mögen zertrennen/wie hieob im 9. Gesatz/von pächten/Vnd so er wolte/wurde er mügen klagen zů handthabung des Vertrags/wie in der Gloß gesagt ist im Antwortbůch/vom betrug/im Gesatz/hüpſchlich/am anfang. Aber so sie beed mit betrug gehandelt hetten / so mag jhnen keiner klagen: wie im Antwortbůch/so zwen. Derhalb ist also hie zemercken/das nyemandt sein schande solle auffbrayten/ Oder also/das sich nyemandts seines betrugs bereychen/noch einem andern schaden solte: wie hieunden/von gefärde vnd nutz/im Gesatz/den betrug/vnd hieunden/von freylassung des verpfändten knechts/im 5. Gesatz/vnd hieob/von Bischoffen/im 3. Gesatz/im letzten Absatz: vnd im Antwortbůch/von einred betrugs/im Gesatz/bey / im Absatz/ Marcellus, vnnd hieunden/von Gwerschafften/im 14. Gesatz. Vnd von widerrüffung der geschanckungen/im Gesatz/weil du bekennest/ vnd hieunden/von denen dingen so zů gefärde der Gelaubiger ꝛc. im 4. Gesatz/vñ hieunden/so auß falschen vrsachen/im 1. Gesatz/Vnd im Antwortbůch/von Regulen des Rechten/im Gesatz/nyemandts vmb seines verbrechens/vnd von Schydrichtern/im anfang des Gesatz/also erst/vnd hieunden/von Legaten/im 25. Gesatz.

Das

Das 31. Gesatz.

In gemeyne Clausel wirdt gezogen auff die außtruckliche Articul/ Dañ die gemeynleüffige wort eines Vertrags/ werden gefestnet auff die sach vnd handlung darumben man kriegt.

Gemeyne Clausel wirt gezogen auff außtrucklische articul.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser/ vnnd Burgermaister/ dem Proculo.

SO in dem pact des gemachten Vertrags vmb eine gewise sach/ [a] dises begriffen ist gewesen/ das man nichts weyters solte begeren/ [b] vnd ist nit hinzügethon gewest/ vmb desselben wegen: [c] so solle doch vmb dern andern fragungen [d] wegē/ die klag gantz beleibē.

a Vmb ein gewise sach/ Vmb ein außtrucklichs stuck: als vmb einen Grund/ Vnd ist doch vngewiß gewesen vmb des kriegs wegen/ ob ichs hette mügen begern/ sonst ist hiewider das Antwortbüch/ von Verträgen/ im 1. Gesatz.

Vertrag vmb ein gewisse sach.

b Begeren/ Daher ließ es sich ansehen vmb des gemeynleüffen pacts wegen/ so in dem Vertrag begriffen ward/ vnd mit keinem außtrucklichen namen zünerengen/ von yedtlichem Vertrag: Aber es ist nit a so/ wie allhie/ vnnd hieunden/ von Velleianischem Rathgesatz/ im 21. Gesatz/ Vnnd im Antwortbüch/ von Verträgen/ als offt/ vnd hieunden/ von Gerichten/ im 2. Gesatz/ vnd hieunden/ so wider die geurthailte sach/ im 1. Gesatz/ Vnd im Antwortbüch/ von Schydtrichtern/ im Gesatz/ so weil/ im Absatz/ das völlig/ vnd von widerforderung des vnschuldigen/ im Gesatz/ der Stichus/ im Absatz/ Eben derselb hat gefragt.

c Vmb desselben wegen/ Das ist/ vmb des stucks wegen darumben der Vertrag geschahe.

d Fragungen/ Von denen nit gehandelt noch gedacht ist worden/ Vnd es mag verstanden werden also/ So ich vmb dieselb sach die klag fürneme/ so doch solchs auß einer andern vrsach beschehe/ so mir der Vertrag nit zügegen/ gleich wie auch die Vrthail nit: wie im Antwortbüch/ von einred geurthailter sachen/ im Gesatz/ so man fragt/ Hieuon ist ein anzug im Antwortbüch/ von Verträgen/ im Gesatz/ wölcher/ da er/ im anfang vnnd am ende: Aber dises helt man für falsch auff drey wege. Erstlich darumben/ wa ein gemeyne anforderung vnd vertrag/ da schadet es gantz in allen dingen/ auch in denen dauon man nit gedacht hat/ wie hieob im 29. Gesatz gegenwürtigs Titels/ Wiewol es sich anders helt im Gericht/ hieunden von Gerichten/ im 2. Gesatz. Derhalben solle es eben also sein in einem außtrucklichen/ das es in yedtlicher handlung schaden solle souil dieselb sach antrifft: im Antwortbüch/ von verwaltung der Gerhabschafften/ im Gesatz/ so zwen/ am ende: Wiewol diser vrsach geantwort möchte werden/ Es wäre war/ so er eben auß derselben vrsach klagte/ Dann wie/ so er am ersten mit der personlichen klag/ yetzo aber mit aigenthumblicher anmassung des Güts klaget? Die ander weyse ists/ Dann da ich zůlasse einen krieg zehaben/ so bin ich schuldig keinen span zůerzegen/ auch auff anlaß künfftiger gerechtigkait/ wie im Antwortbüch/ von wörtlichen verbündungen/ im Gesatz/ diser verspruch/ im Absatz/ Es ist gefragt worden/ vñ im Absatz/ aber alsferrn. Der dritte weg ist/ in deme der den pact macht/ das man den Grund nit begern solte/ vnnd hinnach begert er die fruchtniessung/ dessen er nit begern mag/ es geschehe dann auß einer andern vrsach/ vnd wirdt doch abgetriben/ wie im Antwortbüch/ von pächten/ im Gesatz/ so einer/ nahend bey dem letzten Absatz: Jha es wirdt daselbst die vrsachliche fruchtniessung begert/ vnd wirdt also eben auß derselben vrsach geklagt/ als auß der ersten.

So man in einē Vertrag eines dings nit gedacht hette.

Das 32. Gesatz.

NAch einer Vrthail/ die inn die geurthailte sach gangen ist/ mag man sich nit vertragen/ Doch mag die klag auß derselben ernewert/ vnnd durch quittung außgelöscht werden. Dann über einer geurthailter/ vester vnd vnzweyflicher sach mag man sich nit vertragen/ aber wol mag das geurthailte nachgelassen werden/ durch eine quittung auß einer anderen vrsach weder von wegen des Vertrags/ vnnd so es nit wäre durch eine quittung nachgelassen worden/ so möcht beuolhen werden dieselb Vrthail zůuolziehen.

So ein Vrthail inn jhr krafft gangen/ hat kein vertrag stat.

Vberschrifft.

C

Eben die vorigen zwen Rayser / mehrer des Reychs/ vnd Burgermaister/dem Cyrillo.

SOuerr auffergangne erkanntnuß [a] des Gerichthandels die außgesprochne vrthail (wie im Rechten [b] gesetzt ist) durch die zierliche berüffung [c] oder durch den einsatze in vorigē stand nit auffgeschoben ist [d] worden / so ist nit einer vngewisen meynung das man sich über das geurthailte [e] vertregt. [f] Geleichsfahls so du dein gebürende klag [g] durch ervolgten Aquilischen verspruch vnnd quittung nit außgelöscht hast/ [h] so wirdt der Landtpfleger/nach gewonlichem sitte [i] der Gesatzen/fleiß haben die vorgeurthailte sachen in jhre volziehung zebringen.

Vrthail mit was zierde außzesprechen?

a Auffergangne erkanntnuß/Wie hieunden/von Gerichten/im Gesatz/die Richter.

b Im Rechten/Da die Partheyen gegenwürtig bey außsprechung der Vrthail geweßt/oder die ein Parthey vngehorsamblich außbliben/vnd die Vrthail beschriben/vnd den Partheyen herab gelesen worden ist: wie im Antwortbüch/von geurthailter sach/im Gesatz/von einem yedtwedern/vnd im Gesatz/die vngehorsame/vnd hieunden/wie die vrthail mit schaden ꝛc. im 2. Gesatz.

c Berüffung/ Durch Appellation die im gemeynen Rechten zülässig ist mit jhrer zierd vnd maß.

d Auffgeschoben ist/Sie mag nit auffgeschoben werden/wie im Antwortbüch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/hupschlich/im 1. Absatz.

e Vber das geurthailte/Als nemblich über ein gewisses: Hieher dient die Gloß des Antwortbüchs/von Verträgen/im Gesatz/Nach der sach.

f Vergebenlich vertregt/Es geschehen dann auß gemüt dasselbig zeschencken oder zůuernewren/damit solchs in zweyfel gezogen wurde/als nemblich mag er jne doch über dem gewissen durch den pact/das er nichts begern wölle/jhne lödig zölen. D

g Klag/Die klag auff die that/auß geurthailter sach: wie hieunden/von Gelaubtrawtengütern/im Gesatz/dem Klager.

h Nit außgelöscht hast / Etwa villeicht im willen jhme solchs zůschencken/oder newe pact zemachen/wölches geschehen mag/wie hieunden/von volziehung geurthailter sach/im 2. Gesatz: vnd im Antwortbüch/von geurthailter sach/im Gesatz/so sich/im Absatz/so auß der vbereinkommung. Vnd alßdann so die new klag wirdt in einen zweyfel gezogen/so mag man sich über derselben vertragen: wie im Antwortbüch/von den vnuogtbaren/im Gesatz/Junger vnder 25. Jaren. Etliche andere sagen das ein Vertrag mügen über die ergangen vrtail durch den Aquilischen verspruch gemacht werden/wiewol nit durchschlechts/Wölliches vns aber nit gefellt/dann weil der Vertrag verbotten wirt/so wirdt auch ein yedtliche gestalt des Vertrags verbotten. Es seind aber des Vertrags zwo gestalt/Nemblich/die einfache/vnd darnach die durch Aquilischen verspruch geschicht/ wie im Antwortbüch/von Verträgen/im 2. Gesatz.

Verbottner Vertrag/ tregt alle zůgehör mit sich.

i Sitte/Disen sitt hast du im Antwortbüch/von geurthailter sach/im Gesatz/durch den hailigen/im 1. Absatz.

Das 33. Gesatz.

Vertrag vm gewerschafft wegē nit zůertrennen.

JAcob Gewerschafft willen wirdt der Vertrag nit zertrennt/ sonder es wirdt geklagt auß den verdingten worten/inn deme weß man sich verglichen hat zegeben/vnd nit in deme was man sich verglichen hat zůbehalten/Dann so ein Grund vermüg eines Vertrags gegeben wirt/so ist man die gwerschafft schuldig/So aber der Vertrag erlissen wirdt/so ist mans nit schuldig. So dem Klager der Grund der auß vrsach des Vertrags gegeben solte sein worden/entwört ist/so wirt der vertragne krieg nit ernewert/sonder es wirt wider beklagt mit verdingten wortē oder auß dem Verspruch/sonder ein Verspruch entzwischen kommen/geklagt. Aber der beklagt mag nit klagen/so das Gůt/vmb das man kriegt hat/vnnd er dieselb vermüg des Vertrags erhalten/entwöhrt wirdt.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Rayser/ mehrer des Reichs/vnd beed Burgermaister/dem Euchrisio.

So

A SO es euch gefallen hat/das dir für den grund/dene du begerteſt/ ein Erbaigen / ſo mit gewiſſen gräntzen frey / [a] auß vrſach des vertrags gegeben ſolte werden / Du biſt auch zů derſelben zeyt vnder fünff vnd zwayntzig jaren jünger nit geweſen / wiewol hinnach bewyſen worden/ das diß Erbaigen verbunden / oder zům thail eines andern geweſen iſt / ſo verbietten die Recht den vertragnen Krieg zů ernewern. Zwar auß dem verſpruch/ ſo derſelb hinnach eruolgt iſt/ das man die geding halten ſolle / Oder ſo der nicht entzwiſchen kommen/ magſt du mit verdingten worten / mit eingethoner Burgerlichen klag bey dem Landtregenten klagen. [b] So aber der Fiſcal oder ein anderer / dir die ſachen die bey dir geweſen ſeind / vmb dero frag willen der vertrag des Kriegs entzwiſchen kommen/ abgehalten hat / ſo magſtu nichts begeren. [c]

Vertragnen Krieg nicht zůernewerē.

Klag auß verdingten worten.

a Frey/ Vñ nit verbunden/ oder eines andern gar oder zům thail/ Derhalben er auch dir in demſelben einen rechtmäſſigen Titel deiner ankunfft gegeben hat/ Aber du haſt jhme kainen geben/ weyl du jhme nichts eingeantwort haſt.

b Klagen/ Als mag er in dem Tauſchhandel auch nit ehe klagen/ ſonder da jhme das eingeantwort gůt entwört worden/ Alſo auch im Antwortbůch/ von vertauſchung der Gůtter/ im 1. Abſatz des 1. Geſatzs: Vnd alſo iſt nit hiewider/ wie hieob im 32. Geſatz gegenwirtigs Titels: Oder löſe du es auf wie daſelbſt. Item hieher dient das Antwortbůch/ von bezalungen/ im Geſatz/ der jhme ſelbſt oder dem Titio.

c So magſt du nichts begeren/ Wie auch im Antwortbůch/ von aigenthumblicher anmaſſung der Hab/ im Geſatz/ aber herwiderumb/ im Abſatz/ der begerend/ Vnnd/ von anſprach Siebſtals/ im Geſatz/ ſo ein knecht / im Abſatz / verſicheren. Aber das widerſpyl iſt im Antwortbůch/ von geſchanckungen zwiſchen Mann vnd Eheweyb/ im Geſatz/ ſo der ſchänckende/ Auflöſung/ Daſelbſt B hat der angeſprochne vrſach gehabt von dem klager/ wie daſelbſt geſagt iſt in der Gloß.

Das 34. Geſatz.

OB gleich die verhaiſſung/ das man wölle dene zů einem Erben ſetzen/ mit deme man ſich vertregt / durch den jhenigen / deme man ſich zůwillen in vertrag eingelaſſen / oder geſchänckt hätte / nicht volzogen wirdt / ſo wirdt doch der vertrag oder die geſchancknuß nit zertrennt / Dann die beſchehene freyzelung oder quittung / ſo von vertrags wegen in hoffnung künfftiger/ auch verſprochner vnnd verhaißner Erbſchafft fürgangen iſt/ ob gleich die hoffnung fält / mag nit zertrennt werden/ als ob der nachlaſſende wäre durch betrug verfürt worden: Auch nit vmb deßwegen/ das die vrſach/ darumben die freyzelung beſchehen/ nicht eruolgt iſt/ Es mag auch auff verhaiſſung oder erbiettung nit geklagt werden / Dann es gilt nit/ als die wider gůt ſitten beſchehen iſt.

Wa dich der mit deme du dich vmb künfftiger Erbſatzung willen vertragen haſt/ nit zů Erbē ſetzt/ bleibt der vertrag nichts weniger bey kräfften.

Vberſchrifft.

Eben die vorigen zwen Kayſer/ mehrer des Reychs/ vnd Burgermaiſter/ dem Cyrillo vnd Ptholomaidi.

WEyl jr fürtragt / das jr die verbündung der ſchuld verwaltner Gerhabſchafft/ ewrē brůder vmb ſchanckung od vertrags willē nachgelaſſen habt/ vñ keiner yemalē willigklich betrogē [a] wirt/ ſo beklagt jr euch vergebens des betrugs/ es wirt auch niemands durch verhaiſſung verbundē [b] zůerfüllē die verhaiſſung ſeiner eignē erbſchaft.

a Betrogen/ Hie mercke die Regel/ der betrug ꝛc. wie hieunden/ von zertrennung eines kauffs/ im Geſatz/ der verkauffer/ Vnd im Antwortbůch/ von Regeln des Rechtens/ im Geſatz / nyemand wirdt angeſehen/ Vnd im Antwortbůch/ von klagen vmb kauff/ am ende des 1. Geſatzs. Item mercke/ das der vertrag deme/ der waißt das er eine gerechtigkait hätte/ oder das man jhms ſchuldig iſt/ nicht ſchadet/ Alſo herwiderumb/ es wäre dann an dem anhaltenden/ das iſt/ an dem klager/ wie im Antwortbůch/ von widerforderung des vnſchuldigen/ im Geſatz/ in ſumma/ im 1. Abſatz.

So d nachlassende im vertrag nichts von der Erbsatzung gemelt.

b Verbunden/Weyl es wider Erbar sitten ist: Vnd eben also wurde es auch gehalten/da ein C
verspruch entzwischen kommen wäre/wie im Antwortbüch/von wörtlichen verbündungen/im Gesatz/ein verspruch auff die maß/Derhalben wirt die schuld deme zügemessen/der einer söllichen verhaissung geglaubt hat. Hie seind 3. fäll zemercken/dann es hätte/der nachgelassen hat/nichts von der Erbschafft gesagt/sonder hats im hertzen behaltē/alßdañ ist der pact kräfftig/Ob es habs der/deme zů willē der vertrag beschahe/die Erbsatzung verhaissen/wie allhie/Oder hatte nichts gesagt/wie hieob im 25. Gesatz/Oder er hat jha etwas gesagt/aber in gestalt eines bedings/als nemblich/Ich lasse dirs nach/so du mich zů deinem Erben wirst setzen/alßdann ist alda kaine nachlassung/Gleich wie auch ein verspruch/so mit einem vnmüglichem ding beschehen nit gilt/wie im Underweysungsbüch/von vnnützlichen verspрüchen/im Absatz/ein vnmüglich. Sann die schändtliche beding/werden im Rechten vnmüglich genannt: wie im Antwortbüch/von bedingten dern Erbsatzungen/im Gesatz/ein Sun/vnd im Gesatz/die geding. Aber es sagen etliche/das die nachlassung hangt biß zů außgang des gedings/dann es ist das geding nit schändtlich/da man nach nyemandts Tod nicht tracht/sonder allain verhofft/es werde ein Erbe auß dem Testament werden/So er aber nachliesse/vnd sagte/Ich thů dises darumben/das du mich zů einem Erben machst/vnd also auch jhr yedtlicher darein verwilligte/alßdann möchte er die schuld nicht forderen/Sann in gleicher handlung hat der Besitzer den besten handel/wie hieunden/von widerforderung der außgab vmb schöder ꝛc. im andern Gesatz.

Schändtliche geding werden im Rechten für vnmüglich gehalten.

Das 35. Gesatz.

Gegenwürt der freünd schleüßt den argkwon der forcht auß.

Gegenwürtigkait der gütten freünd/macht ein vermůtung das kaine forcht entzwischen kommen sey/Darzů wirdet in verträgen kaine forcht vermütet/es werde dann erwysen/Vnd ob gleich ein argkwon sein wurde/so wirdt derselb doch durch gegenwürtigkait der gütten günner auffgehebt.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/vnd Burgermaister/dem Ammonito. D

Die bekañtnuß dessen/der da begert den vertrag (der durch verwendung des aigenthumbs/oder durch eine beraite oder außgelöschte klag sein ende empfangen/weyl warhafftig angezaigt wirdt/das derselb in beywesen der freünd [a] fürgangen) durch den fürdeckel der forcht auffzetrennen/entdeckt die boßhait. [b]

a In beywesen der freünd/Durch beywesen der freünd/wirdt in den handlungen alle vermůtung vnd verdacht der forcht hingenommen/wie hieunden/so yemandts auß forcht nicht Appellieret ꝛc. im 2. Gesatz.

b Die boßhait/Es werde dann mit offentlichister anzaigung erwysen: wie im Antwortbüch/was vmb forcht willen/im Gesatz/es ist der warhait nit gleich.

Das 36. Gesatz.

So dem beklagten im vertrag ein zyl bestimpt.

Wiewol dem beklagten/in dem vertrag ein zyl fürgesteckt ist/so mag er doch nichtsweniger die sach nach dem zyl seinem gegenthail antragen/Dann der beklagt erfüllt auch den vertrag/da er die verhaissene ding nach angesetztem zyl laystet/Vnd er beraytet jhme eine kräffeige einred wider den klager/der da wolte die alt klag herfür ziehen/Darumben das die alt klag nicht mag fürgenommen werden/ob gleich das fürgesetzte zyl in dem vertrag verflossen sey.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/vnd Burgermaister/dem Archiæ.

So du

A SO du über fünff vnd zwayntzig jar alt dich vertragen hast/ wiewol noch nicht bewysen wirt/ das man das jhenig/ des man dir zügeben [a] gedingt/ überantwort habe/ auch die nit überantworten [b] die beklagt werden/ So schafft doch die billigkait der einred/ das nichts mehrer [c] von jhnen erfordert müge werden.

a Dir zügeben/ Zü einem bestimpten zyl oder tag.
b Nit überantworten/ Zü der angesetzten frist/ vnd doch dasselbig hernach im stand des Kriegs dasselbige dir bringen/ Aber anders ist es/ da sie solchs auch im Krieg dir nit zübringen/ dann man solle nit glauben oder trawen halten ꝛc. Wie auch hieob im 17. vnnd 28. Gesatz gegenwürtigs Tittels/ vnd hieob im 21. Gesatz/ von pächten/ Also sagen wir auch hieunden/ von zertrennung des verkauffs/ im 2. Gesatz. In zwayen fällen ists anders/ da man noch ein mehrers begert/ wie hieunden/ von vngebürlichen Testamenten/ im Gesatz/ so yemands in seinem/ vnd von glaubtrawter freyhait/ am ende des letsten Gesatzs. Oder verstehe du diß Gesatz anders/ dannt die Layen solches nit für eine vnbilligkait ansehen/ das der beklagt übereinkommen/ das er wolte zehen Guldin geben von vertrags wegen/ biß auff den angesetzten tag/ Aber der klager hat vor demselben tag zehen Guldin begert/ dann weyl er entzwischen kainen nutz auß dem geding hatte/ mainet er wäre nit schuldig bey dem geding zübleiben/ Vnnd dises deüttet es in deme/ da der Kayser sagt/ Oberantwort/ das ist vor dem bestimbten tag/ wie im Vnderweysungsbüch/ von Legaten/ im Absatz/ so einem schuldner: Aber er mag das nit sagen.
c Mehrer/ Weder die zehen Guldin.

Wer nit gelauben vnd trawē helt/ demselben solls auch nit gehalten werden.

Das 37. Gesatz.

SO die verhaissenen ding innhalt des vertrags nicht erfüllet werden/ so wirt die straff würcklich erfordert/ Da gleich auch die straff wäre von wegen raychung der nutzung gesetzt worden/ Dann es wirdt nicht vermůt/ das die straff gesetzt sey worden/ zů abbruch der abnutzung in dem Contract des vertrags.

Wa die verhaissenen sach im vertrag nit gehalten/ wirt die straff erfordert.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ mehrer des Reychs/ vnd Burgermaister/ dem Basilio.

SO die verhaissenen ding vermüg des vertrags nit erfüllet worden/ [a] So ist offenbar/ das man müg die straff/ so in dem verspruch herkommen (da man dawider handelen wurde) einforderen. [b]

So die straff des vertrags im verspruch herkommen.

a Nicht erfüllet worden/ Von dem andern thail.
b Einforderen/ Nicht auch das/ was er von vertrags wegen verhaissen hat? Oder mag kaine einred fürgeworffen werden/ wie im Antwortbüch/ von einred des betrugs/ im Gesatz/ bey/ im Absatz/ der Labeo. Vnd im Antwortbüch/ von pächten/ im Gesatz/ ein Rescript/ im 1. Absatz/ er hab dann verspro chen/ daß dasselbige vest bleiben solle/ wie im Antwortbüch/ von pächten/ im Gesatz/ wöllicher den glauben/ vnnd hieob/ im 17. Gesatz/ gegenwürtigs Tittels/ Ob aber allhie müge der verzug entschuldigt werden/ davon ist gesagt hieob/ im 14. Gesatz/ von pächten.

Das 38. Gesatz.

DEr vertrag ist ein gegenwendiger Contract/ in dem etwas solle beederseyts entzwischen kommen.

Vertrag ist ein gegenwendiger Contract.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/ mehrer des Reychs/ vnd Burgermaister/ dem Theodotiano.

Ein

Vertrag der nichts in jme hat.

EIn vertrag hat gar kainen fürgang / [a] darinn man nichts gegeben/oder behalten/oder auch verhaissen hat.

a Kainen fürgang/Wie hieunden/ von entschlahung der Erbschafft / im 3. Gesatz. Hie mag auch verstanden werden/da nichts nachgelassen wäre/ Wie hieob / im 11. Gesatz / gegenwürtiges Tittels/Aber hiewider ist hieob das 9. Gesatz/gegenwürtigs Tittels/alda deren kains entzwischen kompt/Aber löse dus auff wie daselbst.

Das 39. Gesatz.

In dem Contract eines vertrags hat die rhew̃ nit stat.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/vnd Burgermaister/der Marcianæ.

Rhew hat in verträgen nit stat.

WIewol es dene / der pactiert hat / zůstundan rhewet / so mag doch der vertrag nit zertrennt / noch der Krieg ernewert werden/Vnnd wer dir gerathen hat/das man müge innerthalb einer gewissen zeyt auß dem vertrag schreytten / der hat das falsche anzogen. [a]

a Falsche anzogen/Wie hieunden/so man ein gewisses begerte/im Gesatz/darumben das/vnd von widerrüffung der Geschäncke/im 6. Gesatze/vnnd von klagen vnd verbündungen/im Gesatz/geleich als/vnd von kauffmachung/im Gesatz/nit darumben.

Das 40. Gesatz.

Straff dero so wider einen verpeenten vertrag handeln.

WElche da handeln wider einen verpeenten vertrag / durch wölchen ist von Rechtswegen auffgehebt gewesen die alt klag / vermitelst des Aquilianischen verspruchs / der in den vertrag kommen ist/werdent das man jhnen gegeben hat/widergeben/vnd die straff bezalen müssen/Auch da sie wurden mit der alten klag herfür kommen / werden sie durch einred des vertrags von dem eingang des Gerichtsstandts abgetriben.

Vberschrifft.

Kayser Gordian, Valerian vnd Theodosius, all drey mehrer des Reychs/dem Eutropio.

WO der pact [a] oder vertrag [b] geschriben/vnd die beständigkait des Rechtens / mit den banden des Aquilianischen verspruchs vnd quittung auffbültzt ist/ [c] so můß man entweders den hernachgeuolgten / [d] vermüg des Gesatzs / [e] den willen zůfügen / Oder man můß die straff [f] sampt den sachen die man beweysen [g] mag / das mans hergeben hab / vor erkanntnuß [h] der Haupthandlung (so der widersacher das haben wirdt wöllen) erlegen.

Außgab vñ straff wann die in verträgen begert werden.

a Pact/Der vmb sonst gegen kainem empfang beschehen ist.

b Vertrag / Der nit vergebens oder vmb sonst beschehen : wie im Antwortbůch / von verträgen/im 1. vnd 2. Gesatz. So mein gegensacher wider den vertrag handelte oder denselben widerliefe/so mag ich die straff vnd mein außgab widerfordern / vnd jhne durch einred abtreiben/da er klagen wolte : Dann die klag so ein mal ꝛc. wie im Antwortbůch / von bezalungen / wer die Gütter : so einen Hofplatz.

A e Auffbültzt ist/Das ist/zůsamen gebunden oder verfaßt mit bändern ꝛc. Sañ es seind in den verbündungen oder verpflichtungen bänder/wie im Underweysungsbůch/von verbündungen/im anfang: vnd seind offentliche Band des Aquilischen versprůchs/Aber die Band der quittung seind eine natürliche verbündung/durch wölche verbündung der Quittierer schuldig ist nichte mehr zůbegeren/so du allhie einen pact machst/wie solchs gemerckt wirdt hieob im 12. Gesatz/von pácten. Bänder der verbündungen. Band der quittung.

d Hernachgefolgten/Den übereinkommenen gedingen.

e Vermög der Gesátz/Das ist/innhalt der gemachten geding vnd pácten des Vertrags/dann die Contract ꝛc. wie im Antwortbůch/von zůbehalten gegebnem Gůt/im 1. Gesatz/Völckerrechtens/im Absatz/so man übereinkomen ist/Oder vermöge der Gesátz/wie im Antwortbůch/von pácten/im Gesatz/der Schulthayß sagt.

f Die straff/Die man verhaissen hat da man bey dem Vertrag nit beleiben wurde/Vnd sage/das man mag dieselb straff begern/da man den Vertrag wurde widerlauffen haben/aber nit darvor: wie im Antwortbůch/von widerforderung der außgab vmb vrsach willen ꝛc. im anfang des Gesatz/Ich hab geben/vnd im Gesatz/das der Knecht. Wann aber yemandts einen Vertrag widerlauffe/das hast du im nächstfolgenden 41. Gesatz gegenwürtigs Tittels. Item auch dise wort/nemblich/vor erkanntnuß der Haupthandlung/leg du auß/der Hauptsach/vnd ist allhie solchs ein besonders/sonst gilt es gemeynleüffig/das/wer am ersten appelliert/derselb am ersten klagt/wie im Antwortbůch/von Gerichten/im Gesatz/wer des ersten/Oder sag das dise Regel/wölcher des ersten ꝛc. zůuerstehn ist/wann der erste von Rechts wegen klagt/Oder/da man zweyfelt ob er von Rechts wegen klagen müge. Aber allhie hat er allein thätlich klagen mügen/dann es hat jhme keine klag von Rechts wegen gebürt/weil jhme der Aquilianische versprůch vnd quittung zůgegen warde/Vnd also ist das Gesátz/wölcher des ersten ꝛc. nit im weg/oder irrt nit. So erscheint auch auß yetzerzölten vrsachen das man klagen müge/ob gleich die klag von Rechts wegen auffgehebt ist gewesen/Wie aber dises: Antwort/Es sein fünff maynungen in disem Gesatz/dann es sagen etliche/das nit möge geklagt werden/es wölle es dann der beklagt willigklich gedulden/Vnd also hat der beklagt ein dryfache kőnigkait/als nemblich/die widerzůstellung der außgab/dann er nimbt widerumb ein was er außgeben hat/Auch die straff vnd die einred so er dieselb wölle für werffen. Vber diser dritter hilff seind etliche meynungen in der Gloß erzölt/aber nit über die andere zwo hilff: Vnd sag/das hie B verstanden werde die einred auß der Geschicht/vnd nit von Rechts wegen/dann die klag ist auffgehebt so er dieselb wolte für werffen/Vñ dises auß dreyer vrsachẽ wegen/Die erst/zů haß wider dene der also zierlich nachlasset/wie hieunden angezogen wirt in nächstuolgendem 41. Gesatz gegenwürtigs Tittels. Die ander/das ein klag von Rechts wegen durch einen versprůch auffgehebt wirdt/wiewols nit im geding ist/wie im Antwortbůch/von pácten/im Gesatz/so einer/im Absatz/paetiert. Die dritte/dann da der Richter fragen wurde mit was klag oder verbündung er dem andern perpflicht wäre/so wurde er nit antworten mügen/vnd also wurde der Richter den gegensacher lődig sprechen: Etliche ander sagen das allhie die alt stracke klag widerumb entstehe zům haß deme der das Gelt vnnd die straff fordert/vnd das also der Vertrag zerlőset werde/Hievon ist ein anzug hieunden/von nit dargezöltem Gelt/in der 1. Newsatzung/vnd hieunden/wann man dürffe von dem kauff schreyten/im 1. Gesatz/Vnd also hat er geleich als willigklich gedichtet den Vertrag zůertrennen/wölliches beschehen möcht/wie hieob im 14. Gesatz gegenwürtigs Tittels/Etlicher antworten etliche/das er nit müge dise ding alle begeren/das der Vertrag zertrennt werde/sonder vil mehr/das jhme das geding gehalten werde. Die dritten sagen/das allhie die nutzlich klag entstehe/wie hieunden/so wider den Vertrag/im 1. vnd 2. Gesatz/Vnd im Antwortbůch/von einred des betrugs/im Gesatz/bey/im Absatz/der Labeo. Die vierdten sagen/das einem die widerforderung one vrsach ꝛc. gegeben werde/das sich der beklagte in die alt verbündung stelle/wie im Antwortbůch/von widerforderung der außgab ohne vrsach/im 1. vnd 3. Gesatz. Etliche sagen/das man von geschicht müge klagen/vnd das man gegen jhme nit excipiere/wie hieunden/von machung eines versprůchs/im 5. Gesatz/Vnd im Antwortbůch/von wörtlichen verbündungen/im Gesatz/so der Titius, Sann so er hat die straff vnd sein außgab/so solle er die einred nit für werffen/wie hieoben im 17. Gesatz gegenwürtigs Tittels/Aber du halt wölche du wiltst/so würst du finden/das man des ersten auß der that klage. Zům andern/das die straff verbrochen vnd bezalt werde. Zům dritten/das die Hauptsach getriben werde nach allen andern meynungen/außgeschlossen der ersten: Derhalb so einer allein auß der that klagt/so verbricht er die straff/dann es ist hiewider/wie hieunden im 5. auch in dem letzten Gesatz/so ein Leybaigner also vereüssert wurde/Auflősung: Daselbst hat er allein von der krafft der wolthat gedacht/als wann er auch von der that gedacht hette/sonst wäre es auch daselbst anders/wie im Antwortbůch/von wörtlichen verbündungen/im Gesatz/wer zů Rom/im Absatz/der Flauius. Item hiewider ist das Antwortbůch/von wörtlichen verbündungen/im Gesatz/diser versprůch/im Absatz/Es ist gefragt: Auflősung/derselb versprůch ist des Rechtens/das der jhenig letztlich darwider verbreche/das er mit Recht klagt/wie eben im selben Gesatz/in dem 1. Absatz. Wann ein Vertrag widerlossen wirdt. Wer am ersten appeliert/derselb klagt am ersten. Widergebung der außgab. Straff. Einred. Klag wirdt auffgehebt zů haß des der nachgelassen hat. Item durch einen versprůch. In die alt verbündũg oder schuld zestellen. Wer die straff vnd außgab empfangen/mag die einred des Vertrags nit füren.

g Beweysen/Durch den beklagten.
h Vor der erkanntnuß/Eh vnd er den Grund widerhole.

Das 41. Gesatz. C

Wer wider einen geschwornen ayd handelt/ der ist verleümbdt.

WEr wider den Vertrag handlet/der durch gethonen Ayd bey dem namen Gottes oder des Kayſers bekräfftigt iſt/derſelb iſt vnleümbdig/ fellt von der klag/bezalt die ſtraff/ vnd gibt das eingenommen hinwider/ſolchs wirdt dem gegenthail/ſo den Vertrag helt/zügeſtelt.

Vberſchrifft.

Kayſer Archadius vnd Honorius, beed mehrer des Reichs/dem Rufino.

SO yemandts über fünff vñ zwaintzig Jar [a] alt/vermeynen wirt die geding oder Verträg/die durch kein zwang eines gewalts/ ſonder frey willkürlich vnnd gern [b] auffgericht ſeind/zůwiderlauffen/es ſey geleich durch anſůchung des Richters/ [c] oder ſupplíciern [d] an die Fürſten/ [e] oder durch nit erfüllung der verhaißnen ſachen/Er hette aber dieſelben durch anrüffung des namens Gottes allmächtigen/mit Gott dem vorſtand beueſtiget/ [f] der wirdt nit allein mit verleümbdung [g] beſchmitzt/ſonder er ſolle auch (da er der klage [h] beraubt iſt/vnd die ſtraff ſo bewiſen wirdt/den gedingen eingeleibt) des aigenthumbs [i] der Gütter/vñ des nutz dene er auß demſelben pact oder Vertrag empfangen hat/manglen/Demnach ſollen alle derſelben kom̃ligkayten denen zůgeordnet werden/wölliche die Recht des pacts vnzerbrochenlich gehalten haben. [k] Wir ſchaffen auch/das die jhenige diſes Geſatzes ſchadens oder wolthat werdt ſoll̃ ſein/die vnſere namen in jre geding einleyben/vñ bey dem hayl der Fürſten ſchwören/das ſie ſollen ſein ein beſtättung der beſchloßnen gedingnuſſen. [l]

Straff deſſen der einen geſchwornẽ Vertrag widerlaufft.

a Vber 25 jar alt/ Wie ſtehets aber vmb die vnſinderiärige? Vnderſchaydets du/das inn dem Verkauff der Vertrag gelte oder nit/wie hieunden/ſo wider den Verkauff/im 1. Geſatz/vnd hieob/ von Geſatzen vnd Auffſatzungen/im 5. Geſatz/am ende.

b Gern/vnd willigklich/Aber anders wärs ſo mans mit forcht herauß genöttet hett/wie hieob im 13. Geſatz gegenwürtigs Tittels.

c Des Richters/Hie iſt zůmercken was maſſen einer wider die geding vnnd Verträg handelt/ aber dawider iſt das Antwortbůch/das die handlung ſteyff gehalten werde ꝛc. im Geſatz/ nit mehr: Auflöſung/Es ligt villeicht daran/ſo ich eine ſtraff verhaiſſe/da ich den Vertrag widerlauffen/oder etwas begeren wurde: Dann im erſten fahl wirdt wider den verſpruch nit gehandelt/allein mit der anſůchung des Richters/wie allhie/ Vnnd eben auch alſo in dem verſpruch/das die handlung ſteyff gehalten werde/wie im Antwortbůch/das die handlung ſteyff gehalten werde/im Geſatz/als offt/ im 1. vnd 2. Abſatz/Aber im andern fahl/erſt nach beueſtigtem krieg/wie daſelbſt: oder was allhie zůwenig geſagt/wirdt daſelbſt erſtattet. Dann die anſůchung vnnd beueſtigung ſeind notwendig/ ſonſt müßte im fahl auch gar auffs ende gefürt werden/wie im Antwortbůch/von Gůtern der freygebnen/im Geſatz/wölcher/da er ellter/im Abſatz/angeklagt haben.

Was maſſen wider die Verträg gehandelt wirt.

d Oder ſuppliciern/Zů erlangung eines Richters/wie hieob/wann ein Klaglibell dem Kayſer übergeben ꝛc. im 1. Geſatz. Wie aber ſo ich ein freyhait erlange das ich den Vertrag widerlauffen möge? Antwort/es mag nit ſein: wie hieob/im 16. Geſatz gegenwürtigs Tittels/Er fellt auch in keine ſtraffe/dann er hats nit widerlauffen/ſonder er begert erlaubnuß dawider zehandlen.

e An die Fürſten/Erſtlich/durch anſůchung des verordneten Richters/oder der noch verordnet ſolle werden/der auch erkennen ſolte über die handlung/über dero man ſich numals vertragen/vnd der Ayd gethon worden/Aber doch wäre es anders ſo er erlangt hette das der Vertrag ſolte zertrennt werden/dann er wäre alßdann nit inn diß Geſatz gefallen/ wie hieob im 16. Geſatz gegenwürtigs Tittels/vnd iſt des die vrſach/dann er hat allhie ſein aigne that widerloffen/als gebürt jhme ſolches auß ſeinem Rechten/aber dorten/als auß einem frembden Rechten.

f Beueſtiget/Da er geſchworen hat den Vertrag nit zůwiderlauffen.

g Mit verleümbdung/Hie iſt zůmercken/das ein Aydbrüchiger verleümbdt iſt: wie hieunden im 12. tail/von würdigkayten/im Geſatz/als offt/Vñ alſo iſt hiewider hieunden/vom laſter zweyer verſatzung eins pfandts/im 1. vnd letzten Geſatz/Vñ im Antwortbůch/von den verleümbdten/ im Geſatz/Lucius: Auflöſung/Allhie iſt es durch die vrhail/aber dort von Rechts wegen nach etlicher meynung/wölchs vns nit gefellt/ſonder allhie iſt er von Rechts wegen verleümbdt/Hievon magſtu völligklich ſagen wie in ermeltem Geſatz Lucius daſelbſt in der Gloß.

Ein Aydbrüchiger iſt verleümbdt.

Des

A h Der klag/Der personlichen klage/die er nachgeben hat/dann erstlich ist sie durch die exception, yetzo aber von Rechts wegen nachgelassen.

i Des aigenthumbs/Da villeicht etliche sondere stuck begert warden. Oder sag das die sondern stuck/so des Vertrags wegen hergegeben worden/solten sampt der abnutzung widerumb gegeben werden/da eine summa vorhanden ist Der jhenige/dessen Vertrag zerbrochen wirdt/ist in der verhassung eines Aydbrüchigen/Sonst ist dem zůwider/wie hieob/im 17. Gesatz gegenwurtigs Tittels. Vnd von einred des betrugs/im Gesatz/bey/im Absatz/Labeo.

k Gehalten haben/Dann deme wirdt die forderung der straffe gegeben/der nit in die straff gefallen ist/wie im Antwortbůch/von Reglen des Rechtens/im Gesatz/weil geleich/im Absatz/dem jhenigen.

l Gedingnussen/Disem ist zůwider hieunden/von geglaubten Güttern/im 2. Gesatz. Auflösung/wie daselbst.

Das 42. Gesatz.

SO weyt wirdt ein geschworner Vertrag zertrennt/als weyt derselb durch fürdeckel falscher Brieffe gemacht ist worden/Es sey dann der Vertrag auch vmb falsch beschehen.

Wie weyt ein Vertrag zertrennt wirdt. So ein Vertrag vmb falsch beschehen.

Vberschrifft.

Kayser Leontius vnd Antoninus, beed mehrer des Reichs/dem Eritio Obmann des Gerichtshauses.

SO durch falsche Brieff die Verträg oder gedingnussen gemacht wären worden/wiewol auch der Aydschwůr dazwischen kommen ist/Da auch der falsch Burgerlich [a] geoffenbart/gebieten B wir [b] dieselben Verträg auffzeheben/Doch der gestalt/so dieselben Gedingnussen oder Verträg/über mehr handlungen oder Articul gemacht wären worden/das allein der handel oder tail solte auffgehebt werden/wölcher überwisen wirdt das er auß dem falschen Brieff verglichen worden/Die andern Articul sollē beständig [c] beleiben/es wurde dann auch der entstanden span/über dem das man falsch haißt/villeicht abgeschnitten vnd gestillt. [d]

Vertrag auf falsche brieff erfolgt/werden auffgehebt.

a Burgerlich/Nit allein peynlich/dann er mag jhme einen weg zůuor erwölen wölchen er will: wie hieunden/vom falsch/im Gesatz/wir geben. Derhalb wirt auff 4. weg vmb falsch geklagt/Auff den ersten/peynlich mit der klag des Cornelischen Gesatz vmb falsch: dessen straff ist die verschickung vnd einziehung aller seiner Gütter: wie im Antwortbůch/von Cornelischem Gesatz vmb falsch/im letztē Absatz des 1. Gesatz. Zům andern/durch die klag auff die that vmb das interesse, wie im Antwortbůch/vom falsch/im Gesatz/wer im namen. Zům dritten/durch einred/so der Klager klagt wie der Vertrag beschehen sey auß sorg der falschen Brieff/vnd der beklagt excipiert dawider. Zům vierdten/durch die Replic so der beklagt excipiert auß dem gemachten Vertrag/auff falsch Brieffe/dann der Klager repliciert/Vnd dise seind die drey Burgerliche weg dauon er allda sagt.

Falsch auff 4. weg beklagt.

b Gebieten wir/Durch wider einsetzung in vorigen stand/wie im Antwortbůch/von geurtailter sach/im Gesatz/der Hailige/wie hieunden/im 1. Gesatz/von Aduocaten. Dann es wirdt keine stillschweygenge Condition verstanden so die war seind/Dann man wurds nit hindersich handlen/sonder es wurde von Rechts wegen nit geschehen: wie hieuon ein anzug ist im Antwortbůch/von überkommung der Besitzung/im Gesatz/was nyemandt/im Absatz/so einem Tobeten/Vnnd im Antwortbůch/wölche gedrungen werden Bürgschafft zegeben/im letzten Absatz/Es wirt nit vnderschyden/ob ers wisse oder nit wisse/das sie falsch seind/ders braucht/geleich wie auch im vrthail nit/Sonst so er wurde fälschlich klagen/so wurde nichte ersprießlich sein den falsch der Brieffe anzůziehen/dann es wurde auch one dieselben Brieff der Vertrag nit gelten: wie im Antwortbůch/von widerforderung des vnschuldigen/im Gesatz/in summa/im 1. Absatz/vnd hieunden/von Gerichten/im 2. Gesatz/da also gesagt wirdt/das den Aydbrüchen vnnd meynaidigkayten der weg nit geöffnet solte werden: Item hiewider ists hieunden/so der Minderiärig sich für Vogtbar ꝛc. am ende des dritten Gesatz/allda nach dem Ayd der Vertrag nit auffgehebt wirdt/Auflösung/wiewol allhie vnd dort nit des schwörenden/sonder des widersachers boßhait entzwischen kommen ist/yedoch ists hie grösser/dañ es ein falschheit ist/derhalb wirts allhie nachgelassen/dorten aber nit: Item hiewider

So einer fälschlich klagt.

ist hieunden/so wider den Verkauff/im 1. Gesatz/Auflösung/wie yetzgemelt ist. Oder sage das daselbst ist ein Verkauff mit erkanntnuß beschehen/ derhalb ist er kräfftig geweßt / aber allhie hat der Vertrag nit golten. Item hiewider hieunden von Cornelischem Gesatz vmb falsch/im 7. Gesatz/alls da man nach dem Vertrag nit handelt vmb falsch: Auflösung / allhie ist nit erzegt gewesen die frag des falsch vor dem Vertrag: aber dort ists erzegt gewesen: sonst wärs anders/wie hiz am ende gegenwürtigs Gesatz/wie auch hieunden/so auff falsche Brieff/im 1. Gesatz/vnnd vom gelauben der Brieffe/im letztem Gesatz. Item hiewider ists hieunden/von überklagungen/im 1. Gesatz/vnd im Antwortbüch/von eintreden/im Gesatz/Wer auff erkannte/aber sie seind nit hiewider/vnd daselbst ist vor dem Vertrag die frag vmb falsch erzegt geweßt. Item wie/ so es auff einen falschen Ayd beschehen wäre/darinn du den falsch für warhait angezogen hast? Sag du/Es habe der Richter oder die Parthey den Ayd heymgesetzt/Im ersten fall möcht der Vertrag wider auffgehebt werden/Aber im andern fahl nit: wie im Antwortbüch/vom Aydschwören/im Gesatz/wir sollen ermant werden: Oder es hat den Ayd nyemandt auffgelegt/sonder er hat sich des willig erbotten/alßdann solle vmb betrug gehandelt werden/wie im Antwortbüch/von betrug/im Gesatz/so ein Legatarius.

So der Richter den Ayd auffgelegt.

c Beständig/Als so fünff Gulden gegeben worden seind/das der Klager nit solte den Vätterlichen gtund begeren/von wölches wegen wirdt das falsch Instrument nit fürgelegt/vnnd es seind zehen Gulden gegeben worden/damit er nit begeren solte die Erbschafft/ von dessen wegen er sich villeicht des falschen Brieffs gebrauchte. Aber wie/so nit erschyne vmb was sache solchs gegeben sey worden? Aber das Gelt ist für sie alle die in dē span waren/gegeben worden/Aber es warde das falsche Instrument nur für etliche angezaigt/auß dessen sorg man sich vertragen hat? Es läßt sich ansehen/das es nach dem werdt der dingen für einen yedlichen gegeben sey worden/wie im Antwortbüch/von Legaten im 2. thail/im Gesatz/wölcher/im Absatz/auch. Item allhie ist zumercken diser anzug/das ein Brieff nit durchauß tadelhafftig sey von eines Articuls wegen/wie hieunden/von auffhebung Lateynischer freyhait. Etliche sagen das widerspil/wie hieoben/von außlegung des alten Rechten/ am ende des 2. Gesatz: Vnd im Antwortbüch/Was massen die Testament eröffnet werden/im 1. Gesatz/im Absatz/so yemandts/Vnnd ist inn der Gloß gesagt hieunden/von Testamenten/im Gesatz/so einer. Item verstehe/da der handel ist thailbar/sonst ists anders/wie im Antwortbüch/von den Vnuogtbaren/im Gesatz/auch/im 1. Absatz.

Soman sich auß sorg falscher Brieffe vertregt.

Ein Brieff wirt von eines Articuls wegē in andern punctē nit vmbgestossen.

d Gestillt/Dann man mag sich über dem falsch außtrucklich oder stillschweygendts vertragen/ wie hieob im 18. Gesatz gegenwürtigs Titels/vnd hieunden im letzten Gesatz/von gelauben der Instrument.

d

Das 43. Gesatz.

Ein krieg vmb knechtischen stand mag vertragen werden.

EIn erregte frag über dem knechtischen oder zügeaignetem stand / mag durch Vertrag hingelegt werden.

Vberschrifft.

Kayser Anastasius, mehrer des Reichs/dem Thomæ dem Obmann des Illirischen Gerichtshauß.

WIr schaffen [a] das in allen kriegssachen/die yetzt [b] erzegt [c] seind vnnd hängen / oder hinnach [d] über dem Knechtischen [e] oder Mayerstand erzegt werden möchten/ die Verträg so gemacht wurden/oder yetz beschlossen seind/so sie anders nit auß einem andern im Recht erkannten weg wanckelen werden/jhre kräfften behalten sollen: Es solle auch nit darfür angesehen werden / das jhr innhalt darumben schwanckelen solle/das sie über dē Knechtischen oder Mayerischem stand auffgericht worden seind.

a Wir schaffen/Dann diß Gesatz redt auff vil wege/da man von dem stat handelt.
b Yetzt/Vor disem Gesatz.
c Erzegt/Vnd durch Vertrag erörtert.
d Hinnach/Nach disem Gesatz.
e Knechtischem/Allhie ist zu wider hieob das 13. Gesatz gegenwürtigs Titels/Löse du es auff wie daselbst/So er aber wolt zwischen dem Knecht vnd dem Herrn. Wie wann aber gesagt wurde das er ein Knecht oder Mayer geweßt sey/vñ das jme etwas geben wurde? Antwort/Es gilt nit: Darumben/dz es ist wider erbar sitten/wie hieuon ein anzug ist im Antwortbüch/ von wörtlichen verbündungen / im Gesatz / zwischen dem versprechenden / im Absatz / ein freyer mensch. Item das jhme kein nutz eingienge/wie hieob im 38. Gesatz gegenwürtigs Titels. Item hieher dient hieunden/

Ahikunden/von handlung der freyen verkaufften/im 6. Gesatz. Item hie mercke einen anzug/ das in einer handlung der Conuersen vnd Münichwerdung/von wegen zweyfels der vertrag gelte/ vnnd in der Ehesach/wie im Antwortbüch/ so yemandts für Recht geladen nit kompt ꝛc. im Gesatz/ auß einer yedtlichen/ Aber es ist von nöten des Bischoffs erkanntnuß/ weyls ein Gaistlicher handel ist: Dann es ist auch in vereüsserung anderer sachen von nöten des Bischoffs erkanntnuß/ wie in der 3. Newsatzung/hieob/von hochhailigen Kirchen.

Vertrag in Conuersen vnd Münichwerdung.

Von jrrung der Rechnung.

DJe jrrung in der Rechnung bringt kainen schaden/ob geleich offt geirret wäre worden/ vnnd wa auch geleich ein verspruch dazwischen kommen wäre/ es wäre dann darüber geurthailt worden. Dann so in der Rechnung geirret wäre worden/ so mag die Rechnung widerumb retractiert werden/ man hette sich dann über demselben jrrthumb vertragen/ oder so darüber geurthailt worden/ Es wirdt auch das jhenig/ des man nicht schuldig geweßt/ durch jrrthumb der Rechnung widerumb gefordert.

Vberschrifft.

Kayser Diocletianus vnd Maximinus, beed mehrer des Reychs/ vnd Burgermaister/ Aureliano dem vierdten.

VS ist offt auffgesetzt worden/ [a] das der jrrthumb der Rechnung/ [b] er hab sich gleich auß einem einigen oder mehrern Contracten erhebt/ der warhait kainen fürgang bringe/ Daher dañ erfarnen Rechtens ist/ das die Rayttungen/ die auch offt zůsamen gerechent worden/ mügen widerumb gerayttet werden/ souerr über die sachen [c] nicht geurthailt worden/ oder das kain vertrag [d] dazwischen kommen ist/ Aber ob du durch jrrthumb der Rechnung ein summa Gelts/ als wärest du dieselb schuldig/ da du es nicht schuldig geweßt/ verhaissen hettest/ so gebürt dir die widerforderung [e] der entledigung.

a Auffgesetzt worden/ Souerr die warhait deßhalb erscheynt/ das es geirrt worden sey/ wie allhie vnd im Antwortbüch/ vom Ampt des Landtpflegers/ im Gesatz/ die vngebürliche/ im Absatz/ die warhait/ vnd hieob/ von vnwissenhait des Rechten/ im 6. vnd 7. Gesatz.

b Jrrthumb der Rechnung/ Solliche Rayttung seind vorzeyten mit stainlin gelegt worden.

c Vber die sachen/ Das ist/ über die klagen/ die man von wegen der Rechnungen gefürt hat.

d Vertrag/ Derhalben so wirdt durch eine vrthail vnnd vertrag ein ende auffgelegt/ der klagt die man gehabt hat von wegen jrrthumb der Rechnung/ ob geleich dise vrthail oder vertrag kaine rechte Rechnung thůn: wie allhie gesagt wirdt/ Vnnd hieunden/ von geurthailter sach/ im andern Gesatz/ Vñ also ist wider das Antwortbüch/ wölche vrthail ohn Appellation/ im anfang des 1. Gesatzs/ im ersten Absatz/ da er sagt/ das die vrthail nicht gelte: Auflösung/ Du soltest in beed weg ein vnderschayd machen/ ob die vrsach des jrrthumbs außtrucklich geweßt oder nit? Jm ersten fall ists vnbündig/ im andern bündig/ vnd dise vnderschaydung ist gůt. Etliche sagen/ das allhie haben die thail geirrt/ aber dorten der Richter. Oder zům dritten mach eine vnderschayd in der vrthail/ wie daselbs. Aber mit dem vertrag sag/ das derselb allweg gelte/ da der jrrthumb auffgehebt worden/ durch einred oder Replic/ das in demselben der vertrag nit gelte/ wie im Antwortbüch/ so yemands den versicherungen/ im Gesatz/ aber ob gleich/ im letsten Absatz/ Vnd im Antwortbüch/ von Bürgen/ im Gesatz/ so yemandts/ nach dem.

e Widerforderung/ Der außgab ohne vrsach: wie im Antwortbüch/ von widerforderung des ohn vrsach ꝛc. im dritten Gesatz/ Vnd hieunden/ von widerforderung des vnschuldigen/ im andern vnnd dritten Gesatz.

Großbüchs anderer Thail/
Der sechßt Tittel.

Von Rechtlicher forderung.

Das 1. Gesatz.

WJn vrthail die kaine bestimpte zeyt hat/die hat eine ewige würckung. Item der abgesetzte von einem Ampt/überkompt dasselbige nimmer. Der nicht Appelliert von einer vrthail / darinn jhme verbotten wirde Gerichtshändel zůfüren/der mag nit Rechtlich klagen.

Oberschrifft.

Kayser Anthonius, mehrer des Reychs/dem Arcumidoro.

WEyl dir durch den Egyptischen Landtpfleger auff ewig verbotten ist/Gerichtshändel zefüren/dauon du nicht Appelliert hast/so gehorche [a] der vrthail.

a So gehorche / Hieuon stehet geschriben im Antwortbůch / von straffen/im Gesatz/ es ist der sitt: vnd im Gesatz/so du der vrthail nit gehorchst/so wirst du gestrafft/wie auch im Antwortbůch/ von Rechtlicher forderung/im 1. Gesatz/im Absatz / wer wider/ Dann es wirdt vermůtet/das es dir gefällig oder angenem sey geweßt / weyl du nit Appellirt hast/wie auch hieob/das im hangenden Krieg/im letsten Gesatz/ Vnnd hieunden/von Appellation/im 7. Gesatz/vom Gerichtszwang aller Richter/im 1. Gesatz/ Vnnd von der vrthail die ohne gewisse summa/im letsten Gesatz/vnnd von Mahelschafften/im 5. Gesatz. Hieuon ist ein anzug im Antwortbůch/vom Macedonianischen Rathgesatzs/im Gesatz/so ein Haußsun. Aber es läßt sichs ansehen/ als erstrecke sich die beweysung nicht übers jar/wie im Antwortbůch/von straffen/im letsten Gesatz / wölliches hiewider ist. Auflösung / Anders ists mit dem Aduocieren / Anders aber mit anderen wercken oder künsten/die dem menschlichen leben notwendig seind. Aber zwar es ist das Aduocieren auch von nöten/ wie im nächst hernachuolgenden Tittel / im 4. Gesatz. Etliche sagen / das diser Obmann sey stätbleibend geweßt. Aber anders ist es mit einem järlichen Landtpfleger/wie daselbs/Aber es gefellt vns auch dises nicht / dann es ist auch allhie der Landtpfleger oder Obmann nur eines jars geweßt / wie im Antwortbůch/ von dem Ampt des Kayserlichen Obmanns / im 1. Gesatz. Die dritten sagen vnd machen eine vnderschayd/ob er wolte auff ewig verbietten/das ers thůn mag/wie allhie/Oder aber allain auff eine zeytlang / wölches er auch thůn mag. Aber das ers allain auff ein jar thůn soll/ ist hieuon ein anzug hieunden/von Gerichten/in der ersten Newsatzung. Su sag/das der Obmann můg auff zůuorgehende anklag einer missethat / da er eine endurthail außspricht/ auff ewig verbietten/wie allhie in gegenwürtigem Gesatz/ Aber da er allain Interloquiert/ daselbst mag er das verbott thůn/ allain alßlang sein verwaltung wäret / wie dorten. Item da der Text sagt / verbotten/ Da magst du sagen/da das verbietten außtrucklich beschehen / alßdann wirdt er mügen in einer andern Prouintz Gerichtshändel füren/Es wäre jhme dann auß einer sollichen vrsach wegen verbotten worden/die jhme das verleümbden außschmitzte/wie im Antwortbůch / von Rechtlicher forderung/im Gesatz/auß dero/Oder es ist jhme stillschweygend verbotten/als/da man jhne eines handels halben/der einen vnleümbden anschmitzt/ verurthailte oder verdampte / Alßdann / souer die straff ewig wäre/wirt darfür geacht/das jhme ewigklich verbotten ist/dann ein verleümbdter mag nit rechtlich fordern/wie im Antwortbůch/von Rechtlicher forderung/im 1. Gesatz/im Absatz / mit disem Edict/ Da aber die straff sich nur auff eine zeyt streckte/souer dieselb weder gehöhert noch geringert worden/so entgehet er dem vnleümbden nach verschyner zeyt der straffe/ Eben also auch/da die straff gehöhert / oder aber geringert wäre worden / doch auch allain nach erkannter sache/ sonst nit: Es wäre dann die gemaine zeyt fürüber/wie du hast allhie vnd im Antwortbůch / von Rechtlichem fürfordern/im Gesatz/der Kayser/ Vnd/von den verleümbdten/ im Gesatz/ was dann / im Absatz/die straff/ vnd von Kriegshandlung/im Gesatz/der mit einem/im Absatz/biß auff ein zeyt/ Vnnd im Antwortbůch/ von Cornelischem Gesatz vmb falsch/ im Gesatz/des falsch/im Absatz/ordenlich/ Vnd hieunden/von denen/die mit vnleümbden beschmitzt werden/im 3. Gesatz.

Von Aduocaten mancherlay Richter.

Das 2. Gesatz.

ES mügen auch die freygebnen Aduocierń/sonern sie in den schrifften außgeschnayter seind/das ist/vnderricht.

Oberschrifft.

A

Vberschrifft.

Rayser Alexander, mehrer des Reychs/dem Polioni.

VS solle weder anderer freygegebnen noch den meinen / sovern sie dermassen in schrifften berichtet seind / das sie mügen den begerenden einen beystand thün / dasselbig zethün [a] verwört werden.

a Zethün/Dann sie mügen auch Beysitzer sein/wie im Antwortbüch / von Beysitzern / im 2. Gesatz/Wie wärs aber/ so sie nit schrifftgelehrt wären? Antwort / Sie mügen eben so wol Aduocieren/ da sie allain erfarung der geschichten haben: wie hieunden / von Gerichten / im 15. Gesatz: Doch werden sie vnder die Beyständer nit gezelet/ wie hieunden im nächstvolgenden Tittel/im 11. Gesatz/Vnd hieunden/von Beyständern vnderschidlicher Richter/im 3. Gesatz/ Vnd im Antwortbüch/von mancherlay erkanntnussen ꝛc. im 1. Gesatz/im Absatz/die Aduocaten.

Das 3. Gesatz.

SO auß anlaß einer Besoldung etwas von anlehens wegen verhaissen wurd / so möchte in ordenlicher zeyt die rechtmässig einred fürgeworffen vnd die quittung gefordert werden. Dann so ein bekanntnuß oder versicherung auffgericht worden / in hoffnung eines künfftigen Gerichtshandels/ so wirt dieselb zügeleychet einer bekanntnuß die auffgericht ist worden/in hoffnung künfftiger zalung/Vnd deßwegen mag innerthalb der aufgesetzten zeyt die einred fürgeworffen/vnd die versicherung widerfordert werden.

B

Vberschrifft.

Rayser Gordian, mehrer des Reychs/dem Flauiano.

SO du in gestalt einer Ehrbesoldung/die man dem Beystand biß auff eine gewisse maß [a] hette mügen schuldig sein / dise summa/ die du in deinem begeren verfaßt/zügeben versichert hast / vnd geleich als hetteſt du das gelt entlehnet / verhaissen hast dasselbig widerzegeben / vnnd hast doch deinen willen vnd trew einer zeytlänge [b] verrichts handels angehengt/so bist du sicher durch die gebürliche einred nit dargezelts gelts / [c] Vnnd magst auß diser vrsach dein gegebene Caution nach gebrauchlichem sitt [d] widerfordern.

a Auff eine gewisse maß / Wölliche maß möchte taxiert oder gemässigt werden nach gebrauch des Gerichts/auch nach beredhaffte des Beystands/vnd nach gestalt der handlung/doch nicht über 100. Guldin/wie im Antwortbüch/von mancherlay erkanntnussen/im 1. Gesatz/im Absatz/in den Ehrbesoldungen der Beyständer: vnd im Absatz/so yemanden.

b Einer zeytlänge/ Das ist/zway jar: wiewol es vor zeyten 5. jar gewesen ist: wie im Vnderweysungsbüch/von schrifftlichen verbündungen/im Absatz/vil.

c Nit dargezelts gelts/Das ist/auff die that/vmb nit dargezelts gelt/wie hieunden / von nicht dargezeltem gelt/im Gesatz/so über / Vnnd dises soll geschehen auff das jhenige/was die ordenliche maß überschreytet / Aber in dem jhenigen / das da ist innerthalb der ordenlichen maß / ist die einred nicht widersässig / jha auch innerthalb zwayer jaren / wie hievon ein anzug ist hieunden / von schanckungen / im Gesatz / so yemandts / Aber in disen allen / da etwas bezalet wäre / mag dasselbig wider begeret werden / durch widerforderung des vnschuldigen vnnd vngewissen/ damit einer lödig gezelet werde: wie im Antwortbüch / von widerforderung des ohne vrsach ꝛc. im dritten Gesatz: Wie aber / so die zway jar wären verfallen? Es läßt sich ansehen / das es eben also sey / als wärens nicht verfallen / Dann er hat diß nicht gethon inn

hoffnung

hoffnung künfftiger darzelung: Aber diſes iſt wider diß gegenwürtig Geſatz. Etliche ſagen/das die einred nit dargezelts gelts gebüre vorzwayen jaren/vmb das/was die maß übertrifft/Aber hie nach nicht das der glaubiger ſolte probieren/ſonder der ſchuldner ſolte weyſen/das die verſicherung auß einer üppigen vrſach hergefloſſen ſein / wie hieunden / von widerforderung der außgab vmb ſchnöder ſachen ꝛc. 1. im Geſatz. Su ſag/in deme des nit zůuil iſt/wirdt die verſcheynung der zwayer ja fürfänglich ſein/Aber in andern gebürt die einred ohne vrſach vor vnd nach. C

d Nach gebrauchlichem ſitt/Durch klag der widerforderung ohne vrſach.

Das 4. Geſatz.

DJe abweſenhait des Beyſtandts ſchwächt kaine vrthail: Aber mit einem Aduocaten des Fiſcals iſts anders.

Vberſchrifft.

Rayſer Diocletianus vnd Maximinus, dem Theodoro.

WEr vnderwindt ſich [a] vergebenlich widerumb zů den erörterten klagen zekeren / durch den fürdeckel der abweſenhait des Aduocaten der Gerichtshandlung:

a Vnderwindt ſich/Wie hieunden/von entſchlahung der beſitzung der Gütter / im 1. Geſatz. Es ſey dañ die ſach mit des Fiſcals Beyſtand/ wie hieunden/von Aduocaten des Fiſcals/im letſten Geſatz/Vnd im Antwortbůch/von gerechtigkait gemainer Kammer/im Geſatz/ſo gemaine Kammer: Von diſem haſt du im Chorgerichtsbůch/das vor beueſtigung des Vrieg̃s/im 1. Capitel.

Das 5. Geſatz.

EIn Aduocat/der mit der parthey vmb einen thail der Rechtshandlung pactiert/der ſolle des Ampts eines Beyſtandts priuiert vñ entſetzt werden/oder für entſetzt erklärt werden. D

Vberſchrifft.

Rayſer Conſtantin, mehrer des Reychs/dem Helliano.

SO etliche Aduocaten befunden werden / die jhrer Achtbarkait nach/vnmäſſige [a] vnd vngebürliche vorthail jhnen fürgeſetzt/von wegen der Ehrnbeſoldungen / vnnd jhnen ſelbſt auß denen handlungen/die ſie zůbeſchützen angenommen haben/einen nutz eines gewiſſen thails/mit ſchwärem nachthail des Kriegers/vnnd mit beraubung begeren/Hat vns gefallen/das alle die jhenigen/die in einer ſolchen rauhe verharren werden/ſollen von diſer Profeſſion gäntzlich abgehalten werden. [b]

a Vnmäſſige/Hierauß hat einer geſchloſſen/das ein Aduocat dürffe pactieren vmb den wenigſten thail des Kriegs/Vnd zů diſem dient diß wörtl/des thails/dann durch benennung eines thails da kaine anzal angehenckt wirdt / wirdt der halb thail begriffen / wie im Antwortbůch / von bedeütnuß der wörter/im Geſatz / namen der Süne / im Abſatz / des thails: Vnnd alſo ſagt er/rede diß Geſatz/da er pactiert vmb einen groſſen thail: wölches vns aber nit gefellt/Hieher mercke hieunden/von gewalt oder Anwaldſchafft/im Geſatz/ſo wider/Daſelbſt iſts beſſer weder allhie. Item wie/da man klagte auff eine Erbſchafft/vnnd er mit ſeiner parthey pactierte vmb ein ſtuck derſelben Erbſchafft/Es läßt ſichs anſehen das es gelte/ vnnd hie verſtehe einen gewiſſen thail / das iſt/ eine anzal: Sann es iſt ein vnderſchayd zwiſchen einer gewiſſen ſach/vnd einer anzal eines thails / Wie hieunden/von denẽ die verurtailt ſeind/im 3. Geſatz/Vñ im Vnderweyſungsbůch/von glaubtrawter Erbſchafft/im Abſatz/ſo yemandts. Hierüber von wegen des ſigs / mag er wol etwas pactieren/wie im Antwortbůch/von mancherlay erkanntnuſſen/im 1. Geſatz/im Abſatz/ vnd ſo von wegen: Aber hiewider iſts/damit dem Geſatz nit betrug geſchehe/das Antwortbůch/von gwalt oder Anwaldſchafft/

A Anwaldschafft / im Gesatz / so mit Gůt/im letzten Absatz: Aber die erst meynung ist warhafftter/ das er můg vmb ein Erbsach pactiern.

b Abgehalten werden/ Von Rechts wegen/vñ hieher dient hieunden/von Procuratorn/im 15. Gesatz/ Vnd von gewalt oder Anwaldschafft/im Gesatz/so wider: im Antwortbůch/von pácten/ im Gesatz/der kosten/Vnd im Antwortbůch/vom ampt des Burgermaisterlichen Statthalters/im Gesatz/nit etwas/im 2. Absatz/ Vnnd hieunden/von widerforderung der außgab vmb einer vrsach wegen ꝛc. im 4. Gesatz/ vnd hieunden/was vmb forcht willen/im 11. Gesatz.

Das 6. Gesatz.

ES solle keiner inn einer einigen handlung ein Beystand oder Richter sein/Er solle auch zů keiner schmach außbrechen/es seye dañ nutzlich: Er solle auch nit mit fleiß den Krieg verlengern / soll darzů nit mehr weder es sich gebürt/reden/Vnd da er etwas allegiert/solle stehn vñ nit sitzen. Dann dises Gesatz vnderrichtet einen Aduocaten in gůtten sitten/ Vnd so yemandts diß Gesatz hielte / der wurde für den weysesten Aduocaten gehalten werden/von dem Gesatz vnd von der welt/Aber ich gelaub das jren wenig erfunden werden.

Vberschrifft.

Rayser Valentinus vnd Valerianus, dem Olibrio Obmann des Gerichtshauß.

YIn yedtlicher der da will ein Fürsprecher sein/der solle nit eben in demselben handel ein Beystand vñ Richter sein/Dañ es můß ye ein vnderschayd sein zwischen den Schydrichtern [a] vñ Beystándern/Vor allẽ dingen aber sollẽ die Aduocaten all samentlich den kriegenden dermassen beystand laysten/dz sie nit höher weder die nutzbarkait deren kriegen erfordert/in die freyhait des schmähens/vñ frävelkait des scheltens fürbrechen. Sie sollẽ handlen was der Gerichtshandel erfordert/sollen sich vom schmähen mässigen/dann so einer so gar fraßmundig sein wurde/der vermeynen wurde/das man nit mit vrsachen/sonder mit schmachworten solten fechten/der solle die verringerung seiner achtbarkait [b] überstehn. Man solle auch nit durch die finger zů sehen/das yemandt die Hauptsach vnderlassen/vnd entweders offentlich/oder aber ränckisch solte wider seinen gegensacher mit schmähung fürfarẽ. Hierüber solle auch der Aduocat mit dem krieger dene er in sein aigen trawen angenommen/keinen Contract eingehn/ [c] noch einich geding machen. Es solle nyemandt auß denen/die da werden dürffen/oder jnen gebüren wirt [d] einnemmen/für verächtlich halten [e] was jme der Krieger einmal auß freyem willen/vmb jres ampts wegen anbracht wirt haben/Keiner solle auß sonderm ranck die hadereyerlängern. [f] Aber inn der statt Rom sollen auch die geehrten/ [g] die solches werden vermeynẽ zůerwölen/so weyt dürffen fürsprechen/als weyt sie werden wöllen/ [h] Nemblich/das allda der anlaß zů einem schnöden gewiñ [i] vnd schándtlichem Sold nit erwüschet/sonder daß das auffnemen des lobs gesücht werde/Dañ so sie wurden mit gewiñ vnd Geltsucht behaft sein/so wurden sie verworffen vnd vngerahten vnder die schlechtiste gezölet. Derhalbẽ wölcher auß denen/die wir zůhandlen zůgelassen haben/ein Fürsprech will sein/der solle wissen das er allein die person sey/die er zů der zeyt der handlung an sich nimbt/so lang er [k] ein Fürsprecher ist/Es solle auch keiner meynen dz jme etwas an seiner Ehre entzogen sey/so er selbst die notwendigkait des stehns [l] außerlösen/vnd er selbst veracht hat die gerechtigkait des sitzens.

a Schidrichtern/Das ist/zwischen den Richtern/dann es hat vil bedeütungen/wie verzaichnet ist im Antwortbůch/von Schydrichtern/in dem nächsten Gesatz ohn das letzte.

b Achtbarkait/Etlich vermeynen das ein solcher von Rechts wegen verleümbdet sey / Aber du C
sag das sein Achtbarkayt beschwärt werde bey den erbaren vnnd ansehlichen leüten: dann yeweylen sein leümbden gar vergeht/vnd vnderweylen wirdt er verzingert: wie im Antwortbüch/von mancherlay erkanntnussen/im Gesatz/dern erkanntnussen.

c Keinen Contract ein gehn/Derhalben mag er mit seiner Parthey nichts kauffen noch marckten noch contrahiern/Vnd ist diß die vrsach/das die Parthey dem Aduocaten alles gebe auß forcht des kriegs / Geleich als ein krancker von wegen forcht des Todts / wie im Antwortbüch / von mancherlay erkanntnussen/im Gesatz/ein Artzt. Item dises soll also in hangender oder schwebender Rechtshandlung gehalten werden/Aber vor oder nach dem krieg mag der Aduocat mit der Parthey wol handlen/wie im Antwortbüch/von mancherlay erkanntnussen/im 1. Gesatz/im Absatz/ so yemanden/Aber wie wäre es jhme/so man vor dem Gerichtskrieg vmb die besoldung nit überein kommen wäre? Antwort/alßdann mügen sie in schwebender handlung überein kommen / Sises ist ein anzug in gegenwürtigem Text/dene er in sein aigen trawen ꝛc. Sises wöllen etlich nit also meynen/ wiewol sie durch billigkait bewögt werden. Item etlich habens also verstanden/ das es wider den willen der Parthey in schwebender handlung nit geschehen mag/ Aber mit willen der Parthey mag es wol sein/wie hieuon ein anzug ist in hieuorbemeltem Gesatz/ein Artzt/vnd im Gesatz/der hailig.

d Oder jhnen gebüren wirdt/ Sises ist von wegen der geehrten/die nichts dürffen nemmen/ wie in nächst hernachfolgendem Absatz.

e Für verächtlich halten/Hieuon ist ein weyser Reym/ Ein geringschätzige gabe Solt test du nit schlagen abe/ Von eim armen Freünd sänfftigklich Solst dgab loben völligklich.

f Verlängern/Es solle keiner die hadereyen vñ Gerichtshandlungen mit fleiß zů seinem aignen nutz verlängern/damit er vil Tagsatzungē gehaben müg: wie hieundē von Gerichtē/im 14. Gesatz/ sonst wirt er schwärlich gestraft/wie hieunden/von Gerichtē/im Absatz/disses solle on allen zweyfel.

g Die Geehrten/ Von disen sagt er hieob/von dem ampt d burgerlichen Richtern/im 1. Gesatz/ vñ von dem ampt mancherlay Richtern/im 2. vñ 3. Gesatz/dañ sie habē ein Würde one verwaltung.

h Als weyt sie werden wöllen / Ob aber disses war sey / so er wolte einen gantzen Tag reden? Antwort/der Richter legt jhme eine maß auff: wie im Antwortbüch/von denen dingen die im Testament außgethon werden: im Gesatz/die nächste. Aber hie ließ es sich ansehen/das es jnen nit gebürte/darumb das sie in der größten Würde seind.

i Zů einem schnöden gewinn / Dann dise sollen keine Besoldung einnemmen/wie zů stundan hernach im Text volgt.

k So lang er/Wölches verstanden wirdt in der gantzen handlung/es wäre dann sach das er zů D
einem Richter in die verwaltung gesetzt wurde: wie im Antwortbüch/vom Gerichtszwang aller Richter: im Gesatz/ein Schulthayß.

l Stehns/Dann stehn gehört aigentlich den Aduocaten zů/ als den Beyständern / Aber sitzen gehört den Richtern zů/wie allhie in disem Text: Vnnd im Newbüch/das die erleüchten/im 1. Absatz: vnd hieob/von dem ampt der burgerlichen Richter/im 1. Gesatz / vnd vom ampt mancherlay Richtern/im letzten Gesatz: Item merck das die ordnung der Empter nit solte verwirrt werden/ wie hieunden/von Testamenten/im 23. Gesatz/am ende/vñ hieunden von Sportulen/im 1. Gesatz.

Das 5. Gesatz.

Jn zůlassung oder zůgebung der Aduocaten/solle eine geleichhait gehalten werden / Vnnd wer einen Aduocaten abwirbt/ der wirdt vermütter/als habe er eine böse handlung.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Rayser sampt Rayser Gratiano,
dem Olibrio Stattschulthayß.

Es ist zůfürsehen/das die jhenigē/die vor der Gerichtschrannen entweder vmb jrer verdienst[a] oder aber alters wegen die Edlesten[b] worden seind/nit einer Parthey allein beyständig seyen/ vnd aber die ander Parthey müßte durch die vnerfarne vñ junge Fürsprechen vnderhalten werden/Vnnd deßwegen so vor einer Verhörschrannen allein zwen für andern oder mehr wurden sein/dero lob annemblicher sey/so solle es dem Richterlichen ampt zůgehörig sein/das eine geleiche außthailung der Fürsprecher beschehe/ vnd das die hilffe den Partheyen gleichmässigklich/vñ eine geleiche abtaylung fortgehe. So aber jemand durch dē Richter vermant/wurd mit einer solchē entschuldigung/die da nit möchte zůlässig sein/es sey gleich wölchē tail es wölle/beyzůstehn abschlagē/derselb soll sich des Gerichtplatzs enthaltē/soll auch wissen/dz jm die macht vor gericht zehandlē/nymermer[c] můg widerůb gegebē werdē. So yemand aber auß dē kriegsprincipaln angezaigt wurd/dz er het besonders mit jren vilē gehandelt/vñ seinem

A gegensacher durch einen sollichen arglist die macht geleicher beschürmung entzogen/derselb wirdt sonders zweyfels anzaigen das er einen vnbillichen krieg füre/ d Er solle auch erfaren/daß das Gerichtliche ansehen durch jhne verspottet seye.

a Verdienst/Das ist/das sie kündig seyen/vnd wol gestudiert haben.

b Die Edlesten/Das ist die beredtisten/allhie magst du auch mercken/das die kunst eben so wol als das alter Edel machet/wie hierñ volgt/auch hieob/von Bischoffen ꝛc. im 18. Gesatz/vnd hieunden/von Gerichten/im 15. Gesatz/Vnnd im Antwortbůch/von gerechtigkait der freysässigkait/im Gesatz/allwege. Derhalb magst du vermüg dises Gesatz sagen/das die außthailung der Aduocaten geleichförmig beschehe/dann sie empfiengen die besoldung auß gemeyner Kammer/ Aber diser zeyt wirdts anderst gehalten/dann es müssen die Aduocaten durch die Partheyen abgesöldet werden.

c Nimmermehr:/Zů keiner zeyt/auch an keinem ort: da er aber ein gerechte vrsach hette/so wirdt er entschuldiget/wie hieunden/von entschuldigung der Gerhaben/im 23. Gesatz.

d Füre/Dann es wirdt wider jhne vermüttet/aber er wirdt auß einer sollichen vermüttung nit verdampt.

Das 8. Gesatz.

Es mag keiner ein Aduocat sein der nit ein Christ ist/sonst wirdt er eben so wol/als wol die jhenigen die jhn auffnemmen/gestrafft/mit der straff so in disem Gesatz begriffen ist.

Vberschrifft.

Rayser Leo vnd Antonius, beed mehrer des Reichs/dem Nicostrato Obmann des Gerichtshauses.

Niemandt solle weder vor deiner hochhait Gerichtschrañ/noch in dem Gericht der Prouincen/oder vor einichem Richter tretten in die mitgnoßschafft der Aduocaten/er werde dann zůuor
B in den hochhailigen geheymnussen der allgemeynen Religion berichtet sein. So aber etwas auff einichen weg oder einicher practick geschehen oder angemaßt wurde sein/so solle deiner Hochhait ampt/den schaden ein hundert pfund Golds zů straff überstehn. Geleichsfahls aber/ein yedtlicher der sich vnderstanden wirdt haben wider vnserer Durchleüchtigkait fürsichtige erkanntnuß/dz Aduocaten ampt durch erschleichung anzenemmen/vnnd einen verbottnen beystand gethon wirdt haben/der solle von dem ampt abgesetzt/den Proceß der preyßmachung/auch in sonderhait die straff des ewigen ellendts überstehn. Es sollen auch die Landtregenten wissen/das der jhenig/inn dessen verwaltung etwas solches angemaßt wurde sein/solte die einziehung halben thail der Gütter/vnd die straff fünffjärigen ellends überstehn.

Diß 8. Gesatz stehet hieuor vnder dem Tittel von Bischoflicher verhör/im 15. Gesatz.

Der sibendt Tittel.

Von Aduocaten mancherlay Gerichten.

Hieoben ist gesagt worden von Rechtlicher forderung/Yetzo aber wirdt gesagt von fordereten personen.

Das 1. Gesatz.

Die vntrewe handlung des Aduocaten/so die erwisen wirt/schafft das er gestrafft wirt/vnd das man widerumb die klag an die hand nimbt/Da aber die vntrew nit erwisen wurde/so wirt der anklager gestraft/vnd die sach bleibt bey dem gefellten vrthail. Dañ der Aduocat wirt von wegen seiner vntrew gestrafft/vñ die gefellt vrtail wirt widerumb auffgetreñt/Da aber die vntrew nit dargethon/wurde der Anklanger gestrafft/vnnd die vrthail bey kräfften beleiben.

Vberschrifft.

Rayser Antonius, mehrer des Reichs/dem Dialoni,

SO du vermeinſt das der beyſtand der Gerichtshandlung vntrewlich gehandelt [a] habe/ vnd du wurdeſt deiner anklag beyſtand gethon haben/ [b] ſo wirdet wider jhne vmb des fräuentlichen verbrechens willen [c] an der vrthail nit manglen/ vnd wirdt alſo in der Haupthandlung von newen geklagt: [d] Da du aber nit wurdeſt erwiſen haben [e] das er vntrewlich gehandelt/ſo würſtu mit ſchmach beſchmitzt/ [f] vnnd wirdt die ſach bey der vrthail/dauon man appelliert hat/beſtehn.

a Vntrewlich gehandelt/Da er mit ſeiner perſon dir/vñ mit ſeinem gemůt deinem gegenſacher wäre beygeſtanden/wie im Antwortbůch/von vntrewen Beyſtändern/im 1. Geſatz/ Vnd im Antwortbůch/von denẽ die mit verleümbdung beſchmützt werden/im Geſatz/die Fechter/in dem nächſten Abſatz on den letzten/ Vnd von Turpilianiſchem Rathgeſatz/im anfang des 1. Geſatz. Item ſo er den rathſchlag ſeiner Parthey abſchlegt/ Vnd im Antwortbůch/von krieg ſachen/im Geſatz/alle/im Abſatz/die Außſprecher. Von den vntrewen Aduocaten/auch falſchen anklagern/ haſt du im Antwortbůch/von vntrewen beyſtänderey/im 1. vnd 3. Geſatz.

b Beyſtand gethon haben/So du wirdeſt dargethon haben inn peynlichem oder burgerlichem Gericht/das er vntrewlich gehandelt hette.

c Vmb des fräuenlichen verbrechens willen/Dañ er wirt verleümbdet/wie im Antwortbůch/von denen die mit verleümbdung beſchmützt werden/im Geſatz/die Fechter/in dem nächſten Abſatz ohn den letzten/vnd wirdt extraordinarie geſtrafft/wie im Antwortbůch/von vntrewen beyſtändereyen/am ende des 1. Geſatz/vnd im 2. Geſatz.

d Von newem geklagt/ Eben vor demſelben Richter wirdt von newem geklagt/wie im Antwortbůch/von Minderiärigen/im Geſatz/in der handlung/im letzten Geſatz/ vnd die erſt vrthail von Rechts wegen nit kräfftig wäre/als allhie in diſem Text/ Vñ alſo iſt es zů wider dem Antwortbůch/von minderiärigen/im Geſatz/minderiärig/im 1. Abſatz/allda geſagt wirdt/das man die widereinſatzung in vorigen ſtand gebe/Auflöſung: Etliche ſagen gleich wie an diſer ſtell/das die widereinſatzung in vorigen ſtand verliehen werde/aber nit von Rechts wegen wie dort/vñ iſt deſſen ein anzug im Antwortbůch/von geurtailter ſach/im Geſatz/der Hailige/vnd hieunden durch den gantzen Tittel/ſo auff einen falſchen brieff. Andere ſagen/ das er allhie allegiert habe wider den gegenthail/aber dorten nit: wiewol ers für ſeinen thail zethůn nit geſagt hat/oder geſagt hat was nit zeſagen. Aber du mache diſe vnderſchayd/So er mit Gelt beſtochen wäre/ alßdann iſt die vrthail von Rechts wegen nit kräfftig/wie hie/vnd hieunden/von ſtraff des Richters der ꝛc. im 1. Geſatz/ So er aber nit mit Gelt/ſonder mit bitten beſtochen/ alßdann ſo mag die widereinſatzung gebraucht werden/wie dort vñ im Antwortbůch/von Trebellianiſchem Rathgeſatz/im Geſatz/einem knecht/ im Abſatz/weil der Schuldthayß/So aber doch auch die liſtigkait des gegenſachers darzů kommen wäre/wie im Antwortbůch/von Gerichten/im Geſatz/ſo der Schuldthayß/im Abſatz/Marcellus. Aber es wirdt diſem zůgegen fürgeworffen/das einem die klag vmb betrug gegeben werde/ wie im Antwortbůch/vom betrug/im Geſatz/vñ hüpſchlich/im Abſatz/ſo ein Procurator/ Aber daſſelbige verſtehe auff andere ſchäden vnd expens/vnd nit auff das jhenig was in der Hauptſach begriffen iſt.

e Nit wurdeſt erwiſen haben/Hieuon iſt ein anzug/das vmb des willen/das einer nit beweißt/ wirdt angeſehen das er fälſchlichen klage/vnd iſt nit vmb die auffträwung zeſtraffen/ wie im Antwortbůch/von hailigen Biſchoffen/im Abſatz/ſo yemandes vor: Vnd im Antwortbůch/ von zeügen/im 3. Geſatz/im Abſatz/eben derſelb hailige. Aber hiewider wirt angezogẽ das Antwortbůch/ von dem Türpilianiſchem Rathgeſatz/im 1. Abſatz/des 1. Geſatz: vnd im Geſatz/ein weyb/ vnnd hieunden/von falſchen zůrederen/im 3. Geſatz/vnd im 2. Geſatz. Vnd vom Juliſchem Geſatz/vmb Ehebruch/im Geſatz/wiewol: Aber dieſelben ding haben ſtat in ſonderbaren fällen.

f Beſchmitzt/Dann du würdſt eben dieſelb ſtraff leyden/die der Aduocat leyden hette müſſen/ da du bewiſen hetteſt das er dich vntrewt hette.

Das 2. Geſatz.

WEn Aduocat/der inn ſeinem Vatterland zů einem Magiſtrat angenommen wirdt/ſo mag er auſſer deſſelben Landts nit vmbſchwaiffen/vnd er mag dariñ das ampt eines Beyſtandts gebrauchen/außgenommen wider den gemeynen nutz.

Vberſchrifft.

Rayſer Valerianus, Gratianus vnd Valentius, all drey mehrer des Reichs/ dem Antonio Obmann des Gerichtshauſes.

WIr wöllẽ nit dz die jhenige/die auß not jrẽ Vaterlande ſchuldig ſeind der Burgerſchafft jhre Amptsuerrichtungen zelaiſten/da ſie dẽ Rathsherrn zůgethon ſein/ſollẽ außrayſen/ [a] doch laſſen wir

A wir zů/ das sie in den handlungen sich mügen des ampts der Fürsprechen gebrauchen/ vnnd das sie inn jhren aignen Stätten sollen an sich nemmen die Amptsuerrichtungen der Ratheüser. Doch also/ das jnen nit solte zůgelassen werden [b] wider den gemeynen nutz der Statt/ darinn sie dise ehre erlangt haben/ einen beystand zethůn.

a Außrayſen / Sollen nit inn Krieg ziehen/ oder eines Ampt auſſer jhres Vatterlandts annemmen/ wie hieunden von Rathsherrn/ im Geſatz/ die Höfiſchen/ auch im 17. vnd 26. Geſatz.

b Zůgelaſſen werden/ Außgenommen in etlichen fällen: wie im Antwortbůch/ von Rechtlicher forderung/ in den zwayen letzten Geſatzen ſo hiewider ſeind.

Das 3. Geſatz.

Vberſchrifft.

Kayſer Archadius vnd Honorius, beed mehrer des Reichs/ dem Africano Obmann des Gerichtshauſes.

VNS ſolle keiner auß der Aduocaten zunfft/ der nit mit Höfiſcher verſtrickung verhafft iſt/ [a] Prouinciſche verrichtungen annemmen/ ſonder es ſolle den Werbern [b] der eingang [c] geſperrt/ vnd den vnwilligen die noth abgenommen werden.

a Verhafft iſt/ Anders wäre es / ſo er ein Höffiſcher wäre / dann es wurden alle Stattämpter durch jhne verrichtet/ wie hieunden/ von Rathsherrn/ im Geſatz/ die Höfiſchen.

b Den Werbern/ So wirdt derhalb auch kein wöllender nit zůgelaſſen: Aber diſem iſt zůwider das 29. Geſatz hieob/ von pärern Auflöſung/ Diſes geſchicht darumb/ das es ſeiner gantzen zunfft zů ſchmach raichete.

c Eingang/ Hiewider iſt das 13. Geſatz gegenwürtigs Titels/ löſe du es auff wie in ermeltem 13. Geſatz.

Das 4. Geſatz.

WAs die Aduocaten mit jrem aduociern/ vnd deſſelben gelegenhait gewinnen/ das wirdt für jhr Kriegsgelt gehalten.

Vberſchrifft.

Kayſer Honorius vnd Archadius, beed mehrer des Reichs/ dem Euſtachio Obmann des Gerichtshauß.

DJe Aduocaten deiner Gerichtſchrannen/ auch aller Gerichten/ alles was ſie mit ſollicher profeſſion / oder mit derſelben anlaß überkommen/ ſollen ſie daſſelbig auch auff des Vatters abſterben/ zů einem vortail/ als ein im Krieg gewunnens Gůt/ [a] nach ebenbild der Kriegsleůt mögen ſich mit aigenthumb anmaſſen. [b]

a Jm Krieg gewunnens Gůt/ Diſes wirdt villeicht diſer zeyt nit ſtat haben/ weil die Aduocaten jhr beſoldung nit auß gemeynem ſeckel haben/ es wäre dann einer ein beyſtand der armen/ Aber bey den Richtern der Commun zů Bononia mag es wol ſtat haben/ dann daſelbſt empfahen ſie jren Sold von gemeyner hand: vnd alſo wirdts ſein geleich als ein Kriegsgelt: Anders wäre es ſo ers anderer ort her/ oder von ſeinen Partheyen hette. Aber gewißlich/ weil daſſelbig an ſtat der gemeynen Beſoldung verordnet iſt worden/ läßt es ſich eben alſo anſehen das es ſey wie vorzeyten: Vnd das es ſey geleich als ein Kriegsgelt/ haſt du einen anzug hieob/ von Beyſitzern/ im letzten Geſatz/ allda ers nit auß gemeynem ſeckel empfächt/ vnd hieunden am ende des 5. Geſatz gegenwürtigs Titels/ Hieher dient hieob das 32. Geſatz/ von Biſchoffen.

b Anmaſſen/ Eben alſo iſt es auch mit den geheymbten oder heymlichen Räthen/ wie hieunden von geheymbten Räthen/ im 12. thail diß Großbůchs / im letzten Geſatz / Hieher dient hieunden/ von thailung des Geſchlechterbs/ im Geſatz/ ein Sun: vnnd im letzten Geſatz/ von vngebürlichem Teſtament.

Das 5. Geſatz.

DJe Freyhaiten ſo jhren etlichen verlihen ſeind/ mügen durch den Fürſten auff andere/ mit weytleüffigen oder gemeynen worten verwendet werden.

Vberſchrifft.

Kayſer Theodoſius vnd Valentius, beed mehrer des Reichs/ dem Cyro Obmann des Gerichtshauß.

ALles was wir auß genädigem gemüt vñ Fürstlicher freygebig- C
kait/den Ehrngeklaydeten der hochachtbaristen Obmañschaft
durch den Orient verlihen haben/dasselbige sollen die Fürspre-
cher der Gerichtshandlungen der Stättlichen Obmannschafft erken-
nen/das es jhnen von der Künsten würde wegen hiemit durch dises
Gesatz verlihen sey worden.

Das 6. Gesatz.

DEn Aduocaten solle kein personliches ampt auffgeladen werden/noch
auch die noth zů rathschlagen/schaydsprechens oder Richtens.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reichs/dem
Florentino Obmann des Gerichtshauß.

WIr setzen/das den Aduocaten die bey deiner Hochachtbarkait
Gerichtshändel fürē werden/durch keinē Richter/noch durch
die hochachtbariste Obmañschafft/einiches Sorgampt auff-
geladen werden solle/Ja es solle auch kein Land oder anselicher Rich-
ter nit darfür achten/den Aduocatē ichts auffzeladen. Derhalben solle
den Ehrngeklaydeten keine besichtigung/ [a] kein Steürampt [b] einge-
bunden/keine Scharwercks anlaytung/ [c] keine schätzerey/keine ray-
tung [d] auffgeladen werden/Es solle jhnen auch sonst kein anders be-
folhen werden weder dz Schydrichterampt [e] allein an dem ort da das
ampt der Beystandschafft geübt wirdet/Es solle das ampt dessen der
die Regulen dises Gesatz zebrechen vnderstanden wirdt haben/vmb D
fünffzig pfund Golds gestrafft werden.

a Keine besichtigung/Es solle keiner auß den Aduocaten zů einem Vbergeher/Besicher oder Bawmaister/über die gemeyne Gebew/Arbayter oder Robater fürgenommen werden.

b Steürampt/Den Aduocaten solle man nit aufladen/die Stewr anzelegen oder die Vnderthonen zůbelegen.

c Scharwercks anlaytung/Kein Aduocat solle verordnet werden/die Scharwercker oder Robater anzefüren/oder die Werckleüt in der arbayt zůberichten.

d Raytung/Das sie sollen von den Verwälteern oder Verwesern raytungen auffnemmen/das solle jhnen nit auffgeladen werden.

e Schydrichterampt/Sollen wider jhren willen zů keinem Commissarien oder Vnderrichter verordnet werden/dann einem vndergesetzten wirdt wider seinen willen beuolhen/wie im Antwortbůch/von Emptern vnd Ehren/im letzten Gesatz/im Absatz/zů vrtailen: Aber anders ist es mit einem willkürlichem Schydrichter/wie im Antwortbůch/von Schydrichtern/im 1. Absatz des 3. Gesatz.

Das 7. Gesatz.

DIß Gesatz stimbt überein mit dem hieobgesetzten 5. Gesatz dises gegen-
würtigen Titels.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reychs/dem Talasio
Obmann des Gerichtshauß durch Illirien.

WIr erkennen/das die Aduocaten der Durchleüchtigsten Ob-
mannschafft durch Illirien/sollen eben der Priuilegien vnnd
freyhaiten geniessen/dero sich die Aduocaten des hohen Ob-
mannischen stůls durch Illirien gebrauchen.

Das 8. Gesatz.

DAs ampt eines Kameraduocaten/erlödige einen von dem Höffischen
stand/vñ was einer in demselben ampt überkompt/das ist gleich als
ein kriegsgelt/vñ wirt weder den Vättern noch Anherrn überkomen.

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser/mehrer des Reichs/
dem Cyro Obmann des Gerichtshauses. Weil

A WEyl das Gerichtshaussisch Aduocatenampt / [a] mit der anzal wanderthalb hundert Aduocaten gar nit / weder mit minderung noch mehrung / beschlossen wirdt / So schaffen wir / das die jhenigen / so auß disen zů dem Kammeraduocaten Ampt kommē werden sein / von den banden der Hofgnoßschafft / oder andern Geschlechtern stands / sampt jhren kindern / so jhnen etwa geboren werden / freygehalten solten werden: Wir erkennen auch in krafft dises Gesatzs / nach dem sie solches Ampt abgelegt / das sie mügen nach volendetem jar / von der mitgnoßschafft der Aduocaten abschayden / mit einem Consistorischen Geleyt / Vnnd alles was die Ehrngeklaydten deiner Hochhait Gerichtschrannen / in wöllichem fall / vnnd mit was Tittel sie das überkommen / das mügen sie jhnen als ein Kriegsgelt zůeignen / vnnd weder jhren Vättern noch Vätterlichen Anherren den nutz derselben Gütter bekommen / Es sollen auch alle dise ding auff die Beyständerey der Stättlichen Obmannschafft gezogen werden.

a Aduocatenampt / Hievon stehet hieunden im 17. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

Das 9. Gesatz.

SO ein Aduocat zů einem Ampt fürgenommen wirdt / so mag er nach endtschafft desselben widerumb zům Aduocatenampt keren.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Kayser / mehrer des Reichs / dem Apollonio Obmann des Gerichtshauß.

B SO yemand auß den Ehrngeklaydten der Gerichtschrannen deiner Hochhait / oder der Illyrischen oder Stättlichen / oder auß denen / die in den Landgerichtischen Schrannen die Gerichtshändel beschützen vnd füren / das Ampt vnnd gewalt das Land zůregieren / durch die wal deines Stůls angenommen wirdt haben / der solle macht haben nach völliger / vnd ohne seiner Achtbarkait mackel verrichter verwaltung / widerumb zů dem Ampt dauon er entzogen geweßt ist / [a] vnnd da er jhme die zůflucht seines lebens zůrichtete / widerzekeren / solle auch jhme durch einichen neyd nit verwört werden / von newem Gerichtshändel zefüren.

a Entzogen geweßt ist / Hie ist zemercken / so einer ein Ehrenampt verricht / vnnd sich dessen widerumb enthebt hat / das er alßdann müge widerumb ein Aduocat werden: Hieher dient das 12. Gesatz / hieob / von Beysitzern.

Das 10. Gesatz.

WAnn zů einem Ampt / wöllichem einer allain gewonlich vorgestanden / jhren mehr erwölet werden / so gebraucht sich jhren yedlicher eben deren Priuilegien / dero sich derselbige allain gebrauchete.

Vberschrifft.

Kayser Valerianus vnd Marcellus, beed mehrer des Reychs / dem Marcipalladiæ.

WIr schaffen / das jhren zwen [a] so die fürnemmern bey deiner Gerichtschrannen befunden werden / sollen eines yedlichen jars zů Kammeraduocaten antretten / vnd mit geleichen Wappen der würden vnd freyhaiten erworben werden / dero sich hievor der allain gebraucht hatte / der zům Kammeraduocaten erwölt warde.

a Das jhren zwen / Vor zeyten warde auß des Obmañs Gerichtshof einer zů einem Kammeraduocaten erwölet / aber diser zeyt erwölt man jren zwen / Vnd sagt der Kayser / das dieselben zwen sollen eben die freyhait haben / die derselbige einige gehabt hatte.

C

Das 11. Gesatz.

DEme verwört ist im scheyn beyzůsitzen / derselb solle nicht in Rath angenommen werden. Item es solle kainer in die Aduocatenzunfft eingenommen werden/es seye dann zůuor erwysen/ das er nit sey mit der Höfischen dienstbarkait verhafft / vnd wirdt zůuor durch eines lehrers Ayd approbiert/Es sollen auch die kinder der Aduocaten / vnnd die jhenigen/ so da seind über die anzal/zů fürung der Gerichtshändel gelassen werden.

Vberschrifft.

Kayser Leo, mehrer des Reychs/dem Iouiano.

WIr setzen / das yemanden gezimmen solle im scheyn eines Beysitzers / [a] den verordenten anderthalb hundert Aduocaten/ wölche daselbst die hochansehlichste Obmannschafft in Rath auffgenommen hat / zůzehauffen. Es solle aber auch yemand in die mitgnoßschafft der Beystänber deines Stůls nicht anderst zůgesellet werden / er habe dann zůuor in verhör des herzlichisten Manns des Landregenten/darauß er bürtig ist/in beywesen der Haußhöfischen [b] Gerichtsbrieff auffgericht / darauß offentlich erscheynen solle / das er dem stat vnd glück der Haußhöfischen gar nit vnderworffen sey/so der Landuogt der herzlichste Mann der Regent der Prouintze in der verhör wirt gewesen sein. So er aber abwesend wurde sein/so solle er vor dem Beschirmer seines Markts die Gerichtsbrieff auffrichten. Wir schaffen auch / das auch jhre Rechterfarne [c] geschworne Doctores in den Gerichtsbrieffen jhr zeügschafft zegeben / das diser / der hinnach D wolte an eines andern statt gesetzt werden/sey mit erfarung des Rechtens gestaffiert. Aber die kinder dern Ehrngeklaydten bey deiner Hochhait/die entweders yetzo Gerichtshändel füren / oder künfftiger zeyt füren wurden/ sollen vor andern überzeligen fürgezogē werden. [d] Dises erkennen wir hierüber dermassen/das auch den jhenigen / die über die anderthalb hundert Aduocaten deines Achtbaristen Stůls erfunden werden / solte gezimmen vor dem Achtbaren Mann dem Statthalter Burgermaisterlichs Ampts/oder Kayserlichen Obmañ/ oder dem Orientischen Grafen / auch bey den Männern den ansehlichen Statthaltern/vnd vor den Landregenten/die händel zefüren.

a Im scheyn eines Beysitzers/Gleich als wäre er ein Beysitzer/so er doch kainer ist / sonder ein Aduocat.

b Haußhöfische/Seind gar geringe vnd geschlechte leüt/die in einem Haußhof erzogen/vnnd gleich als leybaigen seind/wie im 8. vnd 17. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

c Rechtserfarne / Hie ist zůmercken / das auch die Aduocaten sollen erforscht vnnd examiniert werden.

d Fürgezogen werden/Hievon hieunden/im 13. Gesatz gegenwürtigs Tittels/auch im 3. Gesatz hieunden/von Beyständern mancherlay Richtern.

Das 12. Gesatz.

VOr zeyten hat eines Kammeraduocaten Ampt allain ein jar gewärt / yetzo aber wäret es zway jar lang.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Kayser/ mehrer des Reichs/dem Eusebio Illyrischen Obmann.

WIr setzen/das ein Kamerprocurator nach vrthail deiner Hochhait / yetz nit in alle jar / sonder in zwayen jaren nach alter gewonhait/die endschafft seines Ampts erraichen solte / jme vnbenomen der mitgnoßschafft vnd bleibenden freyhaiten/die er bey den vorfordern Fürsten verdient hatte.

Das

A

Das 13. Gesatz.

DJe namen der jhenigen/die da seind in der Zunfft/sollen in das Zunfftbüch oder Rodl geschriben werden/Es solle auch daselbst die zeyt/da sie auffgenommen seind worden/eingeschriben werden/dardurch bewysen wirdt/das sie in der Zunfft seyen/Vnnd so der Aduocat Tods abgeet/solle die völlig besoldung/die er von der Kammer dasselbige jar empfangen hat/seinen Erben eruolgen.

Vberschrifft.

Kayser Leo vnd Antonius, beed mehrer des Reychs/dem Alexandro Hertzogen des Egyptischen Marchs/Obmann des Stattgerichtshauß.

DAs begeren der beredtisten Männer der Aduocaten/bey der scheynbarlichsten Alexandrinischen Statt/die sie von wegen der Rodl jhrer Gerichtschrannen/vnd des Kammeraduocaten anbracht haben/lassen wir billich zů/durch dise Satzung erkennende/das man jhren fünfftzig verordente haben solle/das auch jhre namen der zeyt nach/in die auffgerichte Rodl eingeschriben sollen werden/vnnd das sie sollen den begerenden jhr Beystandampt/in dem Gericht eben so wol vor dem ansehlichen Mann dem Kayserlichen Obmann/alßwol vor dem achtbaren Mann dem Hertzogen der Egyptischen March/laysten: Die andern aber/so über gedachte anzal seind/sollen vor anderen Richtern derselben Alexandrinischen Statt Fürsprecher sein: Die kinder aber deren verordenten sollen an statt der abgeleybten
B für die überzeligen fürgezogen werden. Es solle aber der Kammeraduocat/da er nach den zwayen jaren auß dem Ampt tritt/in ansehung seiner arbaitē/mit der würde eines alten Burgermaisterlichen Landregenten bezieret werden/Soll jhme [a] auch die erlaubnuß vnd macht nit abgeschlagen werden/da es die notturfft also erhaischen wurde/eben so wol für sich selbs/alßwol für die kinder/älteren/vnnd haußfrawen/[b] darzů auch für die personē/die jme auß der zwerchs seytten biß in den vierdten Grad gefreündt seind/seinen beystand zůerzaigen. Wann es sich aber zůtrüge/das der Kammeraduocat sterben wurde/so solle der nächstuolgend im Grad/ohne alle auffschub an sein statt vndergestellet werden/Seine Erben sollen auch sich auß demselben kaines nutz zůerlangen mügen verhoffen/[c] Alle freyhaiten/die sie bißher wissentlich gehabt haben/auch die ding/so der bericht deiner Hochhait innhaltet/sollen vnangerürt vnnd vnzerbrochen gehalten werden/damit sie durch eines sollichen ansagers freyhait mügen mit vnserer Durchleüchtigkait ehre/in rhů vnd frid den überthail der zeyt jhres lebens volbringen/solle jhnen wider jhren willen [d] kain Sorgampt auffgeladen werden.

a Soll jhme/Dem Kammeraduocaten solle vnuerwört sein/in zeyt seines zwayiärigen Ampts seinen gefreündten vor Gericht einen beystand zethůn/alßlang sein Ampt wäret/wie hieob im nächsten zwölfften Gesatz.

b Haußfrawen/Hieher dient das 3. Gesatz hieunden/von Beyständern mancherlay Richtern.

c Verhoffen/Außgenommen der besoldung desselben jars/darinn er gestorben ist/wie hieunden/im 15. Gesatz/gegenwürtigs Tittels/wölliches hie wider ist.

d Wider jhren willen/Derhalben wirdt auß dem gegensinn angezogen/so sie wöllen Amptsverrichtungen annemmen/das sie es thůn mügen/Vnd also ist diser anzug deme zů wider/so hieob im 3. Gesatz gegenwürtigs Tittels stehet; Auflösung/Daselbst hat es stat/weyl einer ein Aduocat ist/aber allhie nit.

Das

Das 14. Gesatz.

DJe Aduocaten werden den Kriegsleüten verglichen / dann es werden durch sie gleich als durch die Kriegsleüt das leben vnnd Erbgüt der menschen beschützt. Die Aduocaten streyten / vnnd seind eben so notwendig dem gemainen nutz/als die Kriegsleüt.

Vberschrifft.

Eben die vorige zwen Kayser/ mehrer des Reichs/dem Callicrato Obmann des Jllyrischen Gerichtshauß.

DJe Aduocaten/die da zweyfligen geschichtē der Gerichtshandlungen entschayden / [a] auch mit der sterck jhrer beschirmung offt in gemainen vnd sonderbaren sachen die gefallne [b] ding wider auffrichten die ermüdeten wider erholen / dieselben thün nit weniger fürsehung dem menschlichen geschlecht/als so sie mit streyttungen vnd wunden das Vatterland vnd die ältern erhielten. Dann wir gelauben das nicht allain die für vnser Kayserthumb Kriegen / die mit schwertern/ schilten vnnd brustharnisch sich stewern/sonder auch die Aduocaten/Dann es streytten [c] die beschirmer der Gerichtshändel/ die sich auff die herzliche red vertröſten/ durch jr bewarung der schwachen hoffnung/leben vnd nachkömlinge [d] beschirmen.

a Entschayden/Da sie zů entschaydung reden/dann sie entschayden oder zerlegen kainen span/ sonder der Richter thůt dasselbige.

b Die gefallne/ Als so yemandt von des wegen / das man in seiner handlung das Recht nicht Allegiert het / eine widerwertige vrthail erlangt hette / vnnd volgendts wirdt sein Gerichtshandel durch die gescheydigkait des Aduocaten wider auffgericht.

c Streytten/ Also streyt auch ein yedtlicher in seinem Ampt / wie hieunden/in wölllichen handlungen die kriegenden ꝛc. im 1. Gesatz. D

d Nachkömlinge/Damit dieselben nit verletümbdet/oder in dienstbarkait gefürt werden / Hieher dient hieunden das 4. Gesatz/von Richtern mancherlay Richtern.

Das 15. Gesatz.

DEr Aduocat verwendt auff seinen Erben die besöldung des gantzen jars darinn er stirbt.

Vberschrifft.

Kayser Leo, mehrer des Reychs/dem Dioscoro Obmann des Gerichtshauß.

NAch den zwayen Kammeraduocaten / die auß den vörderen Auffsatzungen / eben mit denselben freyhaiten verwaret werden/ [a] ordnen wir/das die vier vnd sechßtzig [b] Ehrngeklaydete die gegenwürtigs seind / sollen von dem ersten an biß auff den vier vnnd sechßtzigisten sich der Kayserlichen gnaden gebrauchen / mit denen die Kammeraduocaten vnd jhre kinder verehret seind. Wir ordnen auch / das zů disen auch dises zůgeworffen werden solte / so ein Kammeraduocat/der den Grad erlangt/seinen tag mit tod beschlossen wirt haben/solte freye macht haben / alle besoldungen des gantzen jars / [c] von der zeyt an darinn er diß Ampt zůuerrichten angefangen hat/ auff seine Erben oder nachkommen/sie werden gleich kinder oder außwendig personen sein/so wol in einem Testament alßwol ohne Testament zůuerwenden.

a Verwaret werden/wie hieob/im 10. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

b Das die vier vnd sechßtzig / Die in gegenwürt waren / das ist / die in der Gerichtschrannen deines Obmanns gegenwürtig seind: wölliche vnder den anderen die bessern seind / die vnder allen waren 150. wie hieob/im 11. Gesatz gegenwürtigs Tittels.

c Des gantzen jars / Dises wirdt für ein freyhait der Aduocaten gehalten / Daher sag ich anders in einem zůfelligen fall/der sich zůtregt mit der person eines Schreybers / der sein arbait hingedingt hat/ Vnd zů disem dient das Antwortbůch/ von mancherlay erkanntnussen/im 1. Gesatz / im nächsten

Anächsten Absatz ohn den letsten / Vnnd im Antwortbůch / von Bestanduerlassung / im Gesatz / aber du wirst hinzů thůn / im letsten Absatz: Item etlich sagen das es anders gestalter sey mit einem verschafften järlichen Legat / weder er hie sagt von der Besoldung die man einem Aduocaten alle jar besonder raycht / wie im Antwortbůch / von järlichen Legaten / im Gesatz / so auff ein yedliches jar besonder. Aber es ist mit den Geschäfften auch ebenmässig ein ding: wie im Antwortbůch / von järlichen Legaten / im Gesatz / so auff ein yedlichs jar besonder. Es jrrt auch nit / was hiewider verzaichent wirdt / hieob im 13. Gesatz / gegenwürtigs Tittels / im letsten Absatz / besihe daselbst die Gloß / im letsten Absatz: Item hieher dient das Antwortbůch / von verspruch der knecht / im Gesatz / so ein knecht / im Absatz / wann ein knecht.

Das 16. Gesatz.

Vberschrifft.

Kayser Leo der jünger / vnd Zenon, beed mehrer des Reychs / dem Iustino.

NAch gleichnuß der vier vnd sechßtzig Aduocaten der Gerichtsschrannen / der herrlichsten Obmannschafft / sollen allain jhr fünfftzehen auf deiner Hochhait Gerichtsschrannen / die gegenwürtigklich die fürnembste stell innhalten / nemblich / nach dem Kammeraduocaten / sich eben derselben freyhaiten / durch die genad vnserer sänfftmütigkait gebrauchen / mit wöllichen die Kammeraduocaten vnd jhre kinder bewaret werden.

Hie ist zemercken / das dises Gesatz zů einem andern Obmann weder die nächst hieob / redet / dann es seind mehr Obmänner gewesen.

Das 17. Gesatz.

B

Vberschrifft.

Eben die vorigen zwen Kayser / mehrer des Reychs / dem Paulo Obmann des Illyrischen Gerichtshauß.

WIr schaffen / das die Aduocatenzunfft der Gerichtsschrannen deiner Hochhait / mit fünfftzig Aduocaten (wie hieuor auch geordent geweßt) beschlossen werde. Es solle auch eben die anzal / als offt dieselb durch endtschafft des Ampts / oder des Tods / oder durch einicherlay fall vermindert wirdet / durch die wal deines hochachtbarn Stůls erfüllt werdē / dermassen / das die jhenige / so in die völligere obbestimpte anzal ersetzt soltē werden / gegenwürtigklich biß hin auff zway jar lang ohne alle frag des Haußhöfischen / oder eines yedwedern letztern stands / antretten sollen / doch den Waybelen jhrer klag / so sie einiche wider sie haben / vnbenommen / Wölche klag / wie gwiß ist / nach dem sie auff verrichtes Kammeraduocaten Ampt abtretten / verschwindet. Aber nach verfallung [a] der zwayer jar sollen die jhenigen / die da begeren in die Gerichtschrannen deiner hochachtbaren macht eingeleybt zůwerden / anderst nit zůgelassen werden / Es sey dann durch auffgerichte Gerichtsbrieff offentlich dargethon / das sie dem Haußhöfischen stand nicht vnderworffen seind. Wir setzen durch dises in ewig zeyt kräfftig wärende Gesatz / das alle freyhaiten / die den Aduocaten der hochachtbarn Obmannschafft durch Orient / durch Satzungen der vorfordern Fürsten / oder des Leonis löblicher gedächtnuß / oder vnsere hailige Satzungen verlihen seind worden / sollen auch den Fürsprechern bey deinem herrlichsten Stůl zůstehen.

a / Durch verfallung / Hieher dient hieob das 11. Gesatz / im Absatz / es solle aber.

Getruckt zů Ingolstatt / bey Alexander vnd Samuel Weyssenhorn / Gebrüder. 1566.